
U d'/of Ottawa
39003022612096

PUBLICATION DE L'INSTITUT DE DROIT PUBLIC COMPARÉ ET DE DROIT DES GENS.

NOUVEAU

RECUEIL GÉNÉRAL

DE

TRAITÉS

ET

AUTRES ACTES RELATIFS AUX RAPPORTS DE DROIT INTERNATIONAL.

CONTINUATION DU GRAND RECUEIL

DE

G. FR. DE MARTENS

PAR

Heinrich Triepel

TROISIÈME SÉRIE.

TOME XV.

Neudruck der Ausgabe Leipzig 1926

1960

SCIENTIA VERLAG AALEN

PUBLICATION DE L'INSTITUT DE DROIT PUBLIC
COMPARÉ ET DE DROIT DES GENS.

NOUVEAU

RECUEIL GÉNÉRAL

DE

TRAITÉS

ET

AUTRES ACTES RELATIFS AUX RAPPORTS DE DROIT INTERNATIONAL.

CONTINUATION DU GRAND RECUEIL

DE

G. FR. DE MARTENS

PAR

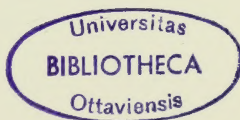
Heinrich Triepel

TROISIÈME SÉRIE.

TOME XV.

Neudruck der Ausgabe Leipzig 1926





1965

SCIENTIA VERLAG AALEN

Druck: J. Hochstuhl, Ulmenstraße 11, Sindelfingen

PRINTED IN GERMANY



Druck: J. [illegible]

PRINTED IN GERMANY

PUBLICATION DE L'INSTITUT DE DROIT PUBLIC
COMPARÉ ET DE DROIT DES GENS.

NOUVEAU

RECUEIL GÉNÉRAL

DE

TRAITÉS

ET

AUTRES ACTES RELATIFS AUX RAPPORTS DE DROIT INTERNATIONAL.

CONTINUATION DU GRAND RECUEIL

DE

G. FR. DE MARTENS

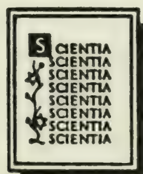
PAR

Heinrich Triepel

TROISIÈME SÉRIE.

TOME XV.

Neudruck der Ausgabe Leipzig 1926



1965

SCIENTIA VERLAG AALEN

Druck: J. Hochstuhl, Ulmenstraße 11, Sindelfingen

PRINTED IN GERMANY

PUBLICATION DE L'INSTITUT DE DROIT PUBLIC COMPARÉ ET DE DROIT DES GENS.

NOUVEAU

RECUEIL GÉNÉRAL

DE

TRAITÉS

ET

AUTRES ACTES RELATIFS AUX RAPPORTS DE DROIT INTERNATIONAL.

CONTINUATION DU GRAND RECUEIL

DE

G. FR. DE MARTENS

PAR

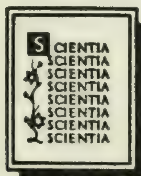
Heinrich Triepel

TROISIÈME SÉRIE.

TOME XV.

PREMIÈRE LIVRAISON.

Neudruck der Ausgabe Leipzig 1926



1965

SCIENTIA VERLAG AALEN

Druck: J. Hochstuhl, Ulmenstraße 11, Sindelfingen

PRINTED IN GERMANY

1.

TURQUIE, AFGHANISTAN.

Traité d'alliance; signé à Kaboul, le 1er mars 1920.*)

Copie officielle.

Traduction.

Im Namen Gottes, des Allgütigen und Allbarmherzigen!

Vertrag zwischen den beiden hohen Regierungen der Türkei und Afghanistans.

Die beiden Hohen Regierungen der Türkei und Afghanistans, ernstlich überzeugt von ihrer gegenseitigen, herzlichen Freundschaft, beseelt von einem einzigen, heiligen Wunsche und auf materiellem und geistigem Gebiete gemeinsame Interessen in der Weise verfolgend, dass Glück und Unglück der einen Glück und Unglück der anderen bedeutet, sind bei der gegenwärtigen Lage, die für die Welt des Ostens den Beginn einer Zeit des Erwachens und der Freiheit bedeutet, freudig darüber übereingekommen, dass ihre frühere isolierte Stellung zueinander sich nicht weiter aufrechterhalten lässt und sie ihre beiderseitigen historischen Pflichten nicht mehr ausser acht lassen können. Die beiden verbrüderten Regierungen, die gleich den Gliedern eines Körpers ihre gegenseitigen Leiden empfinden, sind entschlossen, ihre seit langem bestehende geistige Einheit und natürliche Verwandtschaft auch auf politischem Gebiete zu besiegeln und sie durch ein wirkliches, amtliches Bündnis nach aussen hin zu dokumentieren. Sie sind deshalb übereingekommen, als Vorbedingung gegenseitiger Wohlfahrt und zur Gewährleistung des Glücks des gesamten Orients für die Zukunft einen Bündnisvertrag zu schliessen und haben dazu zu ihren bevollmächtigten Vertretern ernannt:

die Hohe Türkische Nationalversammlung:

Jussuf Kemal Bey, ihren Wirtschaftsminister, und

Dr. Resa Nur Bey, ihren Unterrichtsminister;

die Afghanische Regierung:

den Ausserordentlichen Gesandten, General Mohammed Vali Khan.

Die genannten Bevollmächtigten haben ihre Vollmachten geprüft, sie in guter Ordnung und gehöriger Form befunden und sind über folgende Artikel übereingekommen:

---

*) Les ratifications ont été échangées à Kaboul, le 20 octobre 1922.

Artikel 1.

Die Türkische Regierung wird, solange nach Gottes Ratschluss sie selbst unabhängig bleibt und herzliche Beziehungen zu Afghanistan unterhält, Afghanistan als einen unabhängigen Staat anerkennen.

Artikel 2.

Die beiden Hohen Vertragschliessenden Teile anerkennen die völlige Freiheit und Unabhängigkeit sämtlicher Orientvölker, wie sie diese für ihre eigene Staatsverwaltung in Anspruch nehmen. Sie anerkennen die Unabhängigkeit der beiden Länder Buchara und Chiwa.

Artikel 3.

Die Afghanische Regierung anerkennt die Türkei, die als Bannerträgerin des Khalifats von alters her der islamitischen Welt ausgezeichnete Dienste geleistet hat, als eine führende Macht.

Artikel 4.

Falls eine fremde Macht im Orient Kolonialpolitik zu treiben gesonnen ist und auf einen der beiden vertragschliessenden Teile ein Angriff erfolgt, so werden diese beiden den Angriff als gegeneinander gerichtet betrachten und ihn mit allen Mitteln abzuwehren suchen.

Artikel 5.

Die beiden Vertragschliessenden Teile verpflichten sich, mit keiner dritten Macht, die mit einem von ihnen in Streite liegt, ein Abkommen oder einen diplomatischen Vertrag zu schliessen, die der dritten Macht nützlich, einem von ihnen beiden aber schädlich sein könnten. Sie verpflichten sich weiter, von ihrer Absicht, mit einer anderen Macht einen Vertrag zu schliessen, einander vorher in Kenntnis zu setzen.

Artikel 6.

Die beiden Vertragschliessenden Teile werden besondere Abkommen schliessen zur Regelung ihrer Handels- und Wirtschaftsbeziehungen sowie der Stellung ihrer politischen und konsularischen Agenten. Von jetzt an werden sie beide nach ihren Landeshauptstädten Gesandte schicken.

Artikel 7.

Die beiden Vertragschliessenden Teile werden zwischen ihren Ländern einen privaten (Kurier-) und öffentlichen Postdienst einrichten. Sie werden einander schnellstens über ihre politische Lage, ihr Unterrichtswesen, ihren Handel, ihre sonstigen Verhältnisse sowie alle ihre Bedürfnisse und Wünsche verständigen.

Artikel 8.

Die Türkische Regierung verpflichtet sich zur Unterstützung Afghanistans in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht dorthin eine Anzahl von Zivil- und Militärlehrern zu entsenden. Diese werden wenigstens fünf Jahre dort

tätig sein. Nach Ablauf dieser Frist kann Afghanistan, wenn es dies wünscht, eine andere türkische Militärmission verlangen, die zu entsenden, die Türkische Regierung sich verpflichtet.

Artikel 9.

Dieser Vertrag wird schnellstens in den beiderseitigen Landeshauptstädten ratifiziert und von diesem Zeitpunkte an durchgeführt werden.

Artikel 10.

Dieser Vertrag ist in doppelter Ausfertigung in Moskau aufgesetzt und von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

So geschehen am 11. Hut des mohammedanischen Sonnenjahres 1299 (= 1. März 1920).

gez. *Mohammed Vali*, Ausserordentlicher Gesandter.
gez. *Jussef Kemal Bey.* *Dr. Resa Nur Bey.*

Dank den brüderlichen religiösen Banden, die nach dem Koranspruch „Alle Gläubige sind Brüder“ bestehen, nehme ich mit den schriftlichen Erläuterungen, die Seine Exzellenz Fakhri Pascha gegeben hat, diesen Vertrag an, damit das Gebot des Koran „Hängt Euch an die Seile Gottes und zerstreut Euch nicht“ befolgend, und verspreche den Vertrag durchzuführen.

gez. *Amir Amanollah.*

Schreiben des Türkischen Gesandten zu Kabul, Fakhri Pascha, an Seine Exzellenz den afghanischen Aussenminister Mohammed Vali Khan vom 19. Taschrin awal 1338 = 11. Misan 1301 (= 4. Oktober 1922).

Zu den Artikeln 3, 4 und 5 des am 1. März 1337 = 11. Hut 1299 (= 1. März 1920) zwischen der Türkei und Afghanistan geschlossenen Vertrage gebe ich folgende Erläuterungen:

In Artikel 3 bedeutet der Ausdruck „führende Macht“ die Macht, die anerkanntermassen die Rechte des islamitischen Kalifats geniesst. Dieser Ausdruck soll nicht bedeuten eine Schmälerung der im Artikel 1 anerkannten völligen Unabhängigkeit Afghanistans. Um jedwedes Missverständnis auszuschliessen, werden die Worte „führende Macht“ durch „islamitisches Kalifat“ ersetzt.

Der Artikel 4 bezieht sich auf den Fall, dass von einer im Orient Kolonialpolitik treibenden Macht ein Angriff auf eine der beiden Vertragschliessenden Mächte erfolgt.

Nach Artikel 5 verpflichten sich die beiden Vertragschliessenden Teile, mit keiner Macht, die mit dem anderen Teile im Streite liegt, ein Abkommen oder einen diplomatischen Vertrag zu schliessen, die den Interessen der dritten Macht nützlich, den Interessen eines der Vertragschliessenden Teile

aber schädlich sein könnten. Des weiteren haben sie sich verpflichtet, von ihrer Absicht, mit einer anderen Macht einen Vertrag zu schliessen, vorher den anderen Kontrahenten zu verständigen. In diesem Artikel soll der Ausdruck: „im Streite liegt“ bedeuten: „im Kriegszustande sich befindet“. Mit Rücksicht auf Artikel 5 werden die beiden Vertragschliessenden Teile, solange keine Drahtverbindung zwischen ihren Ländern besteht, ihren beiderseitigen Gesandten den Wortlaut der Verträge und Abkommen übermitteln, die sie mit einer dritten Macht schliessen wollen. Wird Drahtverkehr ermöglicht, so werden sie den Vertragstext nach den beiderseitigen Hauptstädten drahtlich weitergeben.

2.

HONGRIE, TURQUIE.

Traité d'amitié; signé à Constantinople, le 18 décembre 1923.*)

Copie officielle.

Traité d'Amitié entre la Hongrie et la Turquie.

La Hongrie, d'une part,
et
La Turquie d'autre part,

également et sincèrement désireurses d'établir et de consolider les liens de sincère amitié entre le Royaume de Hongrie et la République Turque,

et pénétrées de la même conviction que les rélations entre les deux Etats, une fois établies, serviront à la prospérité et au bien-être de leurs nations respectives,

ont résolu de conclure un Traité d'amitié et ont à cet effet nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Son Altesse Serenissime le Gouverneur de Royaume de Hongrie:

M. Alexandre Kiss de Nemeskér, Chargé d'Affaires de Hongrie à Sofia;

Le Président de la République Turque:

Le Docteur Adnan Bey, Député de Constantinople à la Grande Assemblée Nationale de Turquie et Délégué à Constantinople du Ministère des Affaires Etrangères;

Lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs trouvés en bonne et due forme, ont convenu des dispositions suivantes:

Article 1.

Il y aura paix inviolable et amitié sincère et perpétuelle entre le Royaume de Hongrie et la République Turque ainsi qu'entre les ressortissants des deux Etats.

---

*) Les ratifications ont été échangées à Angora, le 20 mars 1924.

Article 2.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour établir les relations diplomatiques entre les deux Etats conformément aux principes du Droit des Gens; Elles conviennent que les Représentants diplomatiques de chacune d'Elles recevront, à charge de réciprocité, dans le territoire de l'Autre, le traitement consacré par les principes généraux du droit international public général.

Article 3.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour régler les relations consulaires et commerciales entre leurs pays respectifs ainsi que les conditions d'établissement et de séjour dans les territoires de chacune d'Elles des ressortissants de l'Autre Partie par des Conventions qu'Elles se réservent de conclure conformément aux règles du droit international public général sur la base d'une parfaite réciprocité.

Article 4.

Le présent Traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées à Angora le plus tôt que faire se pourra. Il entrera en vigueur le quinzième jour après l'échange des ratifications.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Traité et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Constantinople, le dix huit décembre mille neuf cent vingt trois.

(L. S.) *S. de Kiss.* (L. S.) *Dr. Adnan.*

3.

AUTRICHE, TURQUIE.

Traité d'amitié; signé à Constantinople, le 28 janvier 1924.*)

Copie officielle.

L'Autriche, d'une part, et la Turquie, d'autre part, également et sincèrement désireuses d'établir et de consolider des liens de sincère amitié entre la République d'Autriche et la République Turque, et pénétrées de la même conviction que les relations entre les deux Etats, une fois établies, serviront à la prospérité et au bien-être de leurs nations respectives, ont résolu de conclure un Traité d'amitié et ont, à cet effet, nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

*) Les ratifications ont été échangées à Angora, le 28 octobre 1924.

Le Président fédéral de la République d'Autriche:

M. Auguste Kral, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire à Sofia;

Le Président de la République Turque:

le Docteur Adnan Bey, Délégué du Ministère des Affaires étrangères à Constantinople et Député de Constantinople à la Grande Assemblée Nationale de Turquie;

lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, ont convenu des dispositions suivantes:

Article 1.

Il y aura paix inviolable et amitié sincère et perpétuelle entre la République d'Autriche et la République Turque, ainsi qu'entre les citoyens des deux Parties.

Article 2.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour établir les relations diplomatiques entre les deux Etats conformément aux principes du droit des gens; Elles conviennent que les Représentants diplomatiques de chacune d'elles recevront, à charge de réciprocité, dans le territoire de l'Autre, le traitement consacré par les principes généraux du droit international public général.

Article 3.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour conclure, à la date de ce jour, une Convention de Commerce et une Convention d'Etablissement.

Article 4.

Le présent Traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées à Angora le plus tôt que faire se pourra. Il entrera en vigueur le quinzième jour après l'échange des ratifications.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Traité et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double, à Constantinople, le 28 janvier 1924.

(L. S.) *Kral* m. p.
(L. S.) *Dr. Adnan* m. p.

4.

TCHÉCOSLOVAQUIE, TURQUIE.

Traité d'amitié; signé à Angora, le 11 octobre 1924.*)

Copie officielle.

La Tchécoslovaquie, d'une part
et
La Turquie, d'autre part,

Animées du désir d'établir et de consolider les liens de sincère amitié entre la République Tchécoslovaque et la République Turque, et pénétrées de la même conviction que les relations entre les deux Etats, une fois établies, serviront à la prospérité et au bien-être de leurs nations respectives, ont résolu de conclure un Traité d'Amitié et ont, à cet effet, nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Le Président de la République Tchécoslovaque:
Son Excellence Monsieur le Docteur Rudolphe Svétlik, Délégué de la République Tschécoslovaque;
et
Le Président de la République Turque:
Son Excellence Tewfik Kiamil Bey, Sous-Secrétaire d'Etat au Ministère des Affaires Etrangères;

Lesquels, après d'être communiqué leurs pleins pouvoirs, reconnus en bonne et due forme, ont convenu des dispositions suivantes:

Article 1.

Il y aura paix inviclable et amitié sincère et perpétuelle entre la République Tchécoslovaque et la République Turque.

Article 2.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour établir les relations diplomatiques entre les deux Etats conformément aux principes du droit des gens. Elles conviennent que les Représentants diplomatiques de chacune d'Elles recevront, à charge de réciprocité, dans le territoire de l'Autre, le traitement consacré par les principes généraux du droit international public général.

Article 3.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour régler les relations consulaires et commerciales entre leurs pays respectifs ainsi que les conditions d'établissement et de séjour dans le territoire de chacune d'Elles, des ressortissants de l'autre Partie et de concours que les autorités judiciaires des deux Parties auront à se prêter dans certaines matières judiciaires par

---

*) Les ratifications ont été échangées à Constantinople, le 6 juillet 1925.

des Conventions qu'Elles se réservent de conclure conformément aux règles du droit international public général sur la base d'une parfaite réciprocité.

Article 4.

Le présent Traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées à Constantinople le plus tôt que faire se pourra. Il entrera en vigueur le quinzième jour après l'échange des ratifications,

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Traité et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Angora, le onze Octobre mil neuf cent vingt quatre.

(Sceau) *Dr. Svétlik,* m. p. (Sceau) *Tewfik Kiamil,* m. p.

5.

HAÏTI, ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE.

Accord sur la nomination et les appointements des ingénieurs prévus à l'Article 13 de la Convention du 16 septembre 1915;*) signé à Washington, le 27 juin 1916.

Rapport de M. Louis Borno à S.E.M. le Président de la République d'Haïti. I, 1916. — Port-au-Prince 1918. p. 211.

Les soussignés, dûment autorisés à cet effet par leurs Gouvernements respectifs, ont convenu ce jourd'hui que l'ingénieur ou les ingénieurs auxquels reviendra la surveillance et direction du service sanitaire et des entreprises tendant au développement matériel de la République d'Haïti, et qui seront proposés et nommés ainsi qu'il est stipulé dans l'Article 13 de la Convention entre la République d'Haïti et les Etats-Unis d'Amérique, signée à Port-au-Prince le 16 Septembre 1915, recevront chacun un traitement annuel qui ne devra pas dépasser la somme de sept mille cinq cents dollars (P. 7.500.00) en monnaie des Etats-Unis.

Il est aussi convenu, jusqu'à un nouvel arrangement entre les Hautes

The undersigned, duly authorized thereto by their respective Governments have this day agreed that the engineer or engineers to be charged with the supervision and direction of the sanitation and public improvement of the Republic of Haiti, and to be nominated and appointed as stipulated in Article XIII of the Treaty between the United States of America and the Republic of Haiti, signed at Port-au-Prince on September 16, 1915, shall each receive annual compensation not to exceed seventy-five hundred (P. 7.500.00) dollars United States Currency.

It is also agreed, pending further arrangment between the High Contract-

*) V. N. R. G. 3. s. IX, p. 354.

Parties Contractantes, que si l'ingénieur ou les ingénieurs qui peuvent être proposés par le Président des Etats-Unis en vertu de l'Article 13 de la Convention ci-dessus mentionné, étaient tirés du service des Etats-Unis et recevaient à ce titre un traitement du Gouvernement des Etats-Unis, le Gouvernement de la République d'Haïti ne serait tenu de payer à l'ingénieur ou à chacun des ingénieurs qu'une somme ne devant pas dépasser la moitié du susdit traitement annuel de sept mille cinq cents dollars (P. 7.500.00).

Il est, en outre, convenu que s'il est nommé un ou plusieurs ingénieurs qui ne soient pas au service des Etats-Unis, le Gouvernement d'Haïti payera à chaque ingénieur la totalité du traitement annuel, d'après le décompte suivant:

Une somme ne devant pas dépasser P. 4.500 en monnaie des Etats-Unis, par an, à titre d'appointements;

Une somme ne devant pas dépasser P. 3.000 en monnaie des Etats-Unis, par an, pour frais personnels.

En foi de quoi, les soussignés ont signé le présent Accord et y ont apposé leurs cachets.

Fait à Washington, en double original, ce 27 juin mil neuf cent seize.

Signé: *Solon Ménos.*
Signé: *Pierre Hudicourt.*
Signé: *Auguste Magloir.*

ing Parties, that should such official, or officials, as may be nominated by the President of the United States, pursuant to Article XIII, of the Convention hereinbefore referred to be selected from the service to the United States and receive compensation as such from the Government of the United States, the Government of the Republic of Haiti shall be obligated to remunerate such officer or officers each in a sum not to exceed one-half of the above-mentioned total annual emolument of seventy-five hundred (P. 7.500.00) dollars.

It is further agreed that should such officer or officers be appointed other than from the service of the United States, the total annual emolument of each such officer shall be defrayed by the Government of Haiti in the following proportions:

A sum not to exceed P. 4.500 United States Currency, per annum, for salary.

A sum not to exceed P. 3.000 United States Currency, per annum, for personal expenses.

In witness whereof, the undersigned have hereunto signed their names and affixed their seals.

Done in Washington, in duplicate, this 27th day of June, nineteen hundred and sixteen.

Signé: *Robert Lansing.*

6.

HAÏTI, ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE.

Accord sur la nomination du Conseiller financier, du Receveur général et sur la fixation de leurs appointements; signé à Washington, le 27 juin 1916.

Rapport de M. Louis Borno à S. E. M. le Président de la République d'Haïti. I, 1916. — Port-au-Prince 1918. p. 72.

Les soussignés, dûment autorisés à cet effet par leur Gouvernement respectif, ont convenu ce jourd'hui que les fonctionnaires ci-après désignés, qui devront être proposés et nommés ainsi qu'il est stipulé à l'Article II du Traité entre la République d'Haïti et les Etats-Unis d'Amérique, signé à Port-au-Prince, le 16 septembre 1915,*) recevront, aux termes de l'Article V de ce Traité, le traitement annuel suivant:

Le conseiller financier:

P. 6.000,00 en monnaie des Etats-Unis à titre d'appointements et P. 4.000,00 en monnaie des Etats-Unis à titre de frais personnels;

Le receveur général des Douanes:

P. 5.500,00 en monnaie des Etats-Unis à titre d'appointements et P. 3.500.00 en monnaie des Etats-Unis à titre de frais personnels;

Le receveur général adjoint des Douanes:

P. 4.800,00 en monnaie des Etats-Unis à titre d'appointements et P. 1.200,00 en monnaie des Etats-Unis à titre de frais personnels.

Il est convenu, en outre, que jusqu'à ce qu'un Arrangement ultérieur soit intervenu entre les Hautes Parties Contractantes, le Président d'Haïti nommera, sur la proposition du Président des Etats-Unis et aux appointements fixés sur la recommandation de ce dernier, tels autres assistants et employés qui seront jugés nécessaires pour aider le Receveur Général à percevoir, recevoir et appliquer convenablement tous les droits d'entrée et de sortie provenant des diverses douanes et ports d'entrée de la République d'Haïti.

Il est entendu toutefois que le total des appointements et frais prévus ci-dessus pour tous les fonctonnaires et employés dont il est fait mention ne dépassera pas les 5 pour cent des perceptions et recettes des douanes, sauf Accord ultérieur entre les deux Gouvernements.

---

*) V. N. R. G. 3. s. IX, p. 354.

En foi de quoi les soussignés ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs cachets.

Fait en double original, à Washington D. C., ce 27 juin mil neuf cent seize.

(S.) *Solon Ménos.*
Pierre Hudicourt. *Auguste Magloire.*
(S.) *Robert Lansing.*

Texte anglais.

The undersigned, duly authorised thereto by their respective Governments have this day agreed that the following officials, to be nominated and appointed as stipulated in Article II of the Treaty between the Republic of Haiti and the United States of America signed at Port-au-Prince on September 16, 1915, shall, pursuant to the provisions of Article V, of said treaty receive annually conpensation as follows:

Financial Adviser:

P. 6.000,00 United States Currency, per annum, for salary and P. 4.000,00 United States Currency, per annum, for personal expenses;

General Receiver of Customs:

P. 5.500,00 United States Currency, per annum, for salary and P. 3.500,00 United States Currency, per annum, for personal expenses;

Deputy General Receiver of Customs:

P. 4.800,00 United States Currency, per annum, for salary, and P. 1.200,00 United States Currency, der annum, for personal expenses.

It is also agreed that pending further Arrangement between the High Contracting Parties, the President of Haiti shall appoint, upon nomination by the President of the United States and at salaries fixed on the recommendation of the latter, such additional aids and employees as may be necessary to assist the General Receiver of Customs properly to collect, receive, and apply all customs duties on imports and exports accruing at the several customs houses and ports of entry of the Republic of Haiti.

Provided, that the total salaries and expenses of all the officials and employees herein mentioned shall not exceed 5 per centum of the collection and receipts from the customs duties unless by subsequent Agreement between the two Governments.

In witness whereof, the undersigned have hereunto signed their names and affixed their seals.

Done at Washington, D. C., in duplicate, this 27th day of June, nineteen hundred and sixteen.

(S.) *Robert Lansing.*
(S.) *Solon Ménos.*
Pierre Hudiccourt. *Auguste Magloire.*

7.

HAÏTI, ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE.

Accord sur la Gendarmerie Haïtienne; signé à Washington, le 24 août 1916.

Rapport de M. Louis Borno à S. E. M. le Président de la République d'Haïti. I, 1916. — Port-au-Prince 1918. p. 74.

Les soussignés, dûment autorisés à cet effet, par leur Gouvernement respectif, sont convenus ce jourd'hui de ce qui suit:

I. Le Corps des Constables prévu à l'Article X du Traité entre les Etats-Unis d'Amérique et la République d'Haïti signé à Port-au-Prince, le 16 septembre 1915,*) sera connu comme Gendarmerie Haïtienne. Son effectif et les sommes à débourser pour les soldes, les rations, les frais de fonctionnement, etc. seront établis d'après le tableau ci-dessous:

	Effectif.		Par mois	Par an
1	Commandant		$ 250,00	$ 3.000,00
1	Commandant-adjoint		200,00	2.400,00
4	Directeurs	à	200,00	9.600,00
9	Inspecteurs	à	150,00	16.200,00
1	Quartier-Maître payeur, directeur	à	200,00	2.400,00
2	Quartier-Maîtres payours adjoints, inspecteurs	à	150,00	3.600.00
1	Médecin, directeur		200,00	2.400,00
2	Médecins, inspecteurs	à	150,00	3.000,00
18	Capitaines	à	150,00	32.400,00
21	Premiers Lieutenants	à	100,00	25.200,00
3	Premiers Lieutenants (Corps sanitaire)	à	100,00	3.600,00
39	Seconds Lieutenants	à	60,00	28.080,00
8	Seconds Lieutenants (mitrailleuse)	à	50,00	4.800,00
6	Seconds Lieutenants (Corps sanitaire)	à	60,00	4.320,00
19	Sergents-Majors	à	25,00	5.700,00
112	Sergents	à	20,00	26,880,00
262	Caporaux	à	15,00	47.160,00
40	Musiciens	à	10,00	4.800,00
2100	Gendarmes	à	10,00	252.000,00
	Solde de l'effectif	à		$ 478.140,00

Ration.

2533 Enrolés à 10 cent. par jour . . . . $ 92.455,00

---

*) V. N. R. G. 3. s. IX, p. 354.

Personnel de Bureau.

		Par mois	Par an	
1 Secrétaire		$ 100	$ 1.200	
1 Commis du Commandant . . .		45	540	
1 Commis du Com^dant adjoint. .		45	540	
2 Commis	à	50	1.200	
11 Commis	à	45	5.940	$ 9.420,00

Fourrage et remonte	$ 40.000	
Habillement	66.000	
Munitions et exercice de tir. . . .	15.000	
Hôpital, remèdes, etc.	10.000	
Frais de transport, cartes, fournitures de bureau, service de renseignements, etc.	35.000	
Frais divers, loyers et réparations des casernes, outils, ustensiles de cuisine, d'eclairage, etc..	20.000	$ 186.000,00
Total-forces de terre . . .		$ 766.015,00

Gardes Côtes.

Cout annuel de l'entretien.

2 Inspecteurs	à	$ 1.800	$ 3.600	
4 Premiers Lieutenants	à	1.200	4.800	
4 Ingénieurs	à	276	1.104	
4 Quartier-Maîtres	à	216	864	
30 Matelots	à	156	4.680	$ 15.048,00
Combustible				20.000,00
				$ 35.048,00

II. Il sera établi et maintenu un service de gardes-côtes qui, formant une partie intégrante de la Gendarmerie, fonctionnera sous les ordres et la haute direction du Commandant de la Gendarmerie et, outre les débours annuels ci-dessus énoncés, une somme de 75.000 dollars sera affectée à l'achat des navires requis pour ce service. Ces navires pourront servir au transport des troupes, des employés du Gouvernement et des fournitures de toutes les administrations suivant les ordres du Commandant de la Gendarmerie, soumis à la direction du Président d'Haïti.

III. Tous les officiers américains de la Gendarmerie seront nommés par le Président d'Haïti sur la proposition du Président des Etats-Unis; ils seront ramplacés par des Haïtiens lorsque ceux-ci auront démontré par un examen leur aptitude à exercer le commandement, conformément à l'Article X du Traité.

IV. La Gendarmerie sera considérée comme l'unique force militaire et de police de la République d'Haïti; revêtue de plein pouvoir pour maintenir la paix intérieure, garantir les droits individuels et faire strictement

observer les clauses du Traité. Elle aura la surveillance et le contrôle des armes et munitions, des articles militaires et du commerce qui s'en fait dans toute la République. Elle ne sera soumise qu'à la direction du Président d'Haïti; tout autre fonctionnaire désirant les services de la Gendarmerie devra en faire la demande à l'officier de ce corps le plus proche.

La Garde particulière prévue par l'Article 175 de la Constitution d'Haïti se composera de cent hommes du corps de la Gendarmerie qui, choisis par le Président d'Haïti, seront porteurs d'insignes distinctifs pendant la durée de ce service.

V. Tout ce qui a trait au recrutement, aux nominations, à l'instruction ou entrainement, aux examens, à la discipline, au fonctionnement aux mouvements de troupes, à l'habillement, aux rations, aux armes et à l'équipement, au logement et à l'administration sera du ressort du Commandant de la Gendarmerie.

VI. La Gendarmerie sera organisée et pourvue d'officiers ainsi qu'il est prévu à l'Article X du Traité. Le personnel de Bureau de la Gendarmerie sera composé de citoyens d'Haïti.

VII. Les règlements et ordonnances concernant l'administration intérieure et la discipline de la Gendarmerie seront émis par le Commandant, après avoir été approuvés par le Président d'Haïti. Les manquements aux règlements ou ordonnances par les membres de la Gendarmerie pourront être punis d'arrêts, d'emprisonnement, de suspension de service sans solde, de retenue de solde ou de renvoi d'après les règles émises par le Commandant de la Gendarmerie et approuvées par le Président d'Haïti.

VIII. Toute autre infraction commise par les gendarmes formera l'objet d'une enquête faite par des officiers de la Gendarmerie d'après les ordres du Commandant de la Gendarmerie. Si la conduite d'un Gendarme est sans excuse, il pourra, suivant la décision du Commandant de la Gendarmerie, être renvoyé du corps, et s'il est reconnu coupable, il sera puni comme le serait tout autre citoyen d'Haïti; s'il n'a pas été renvoyé, il sera puni comme il est dit aux Art. VII et IX du présent Accord. Les officiers et les hommes de la marine et de l'infanterie de Marine des Etats-Unis, servant dans la Gendarmerie continueront à être sous le régime des lois des Etats-Unis relatives à l'administration de la Marine.

IX. Un tribunal composé de cinq officiers de la Gendarmerie est autorisé à juger tout membre de la Gendarmerie inculpé de complot contre la sûreté intérieure de l'Etat. Ce Tribunal sera convoqué par le Commandant de la Gendarmerie et, au cas où l'accusé serait reconnu coupable, le tribunal pourra lui infliger la peine de mort ou toute autre peine qu'il aura jugé convenable, conformément aux lois d'Haïti. Toutes les sentences du tribunal, après avoir été revues par le Commandant de la Gendarmerie, devront être approuvées par le Président d'Haïti avant d'être mises à exécution.

X. Toute infraction aux lois régissant le commerce des armes, munitions et fournitures militaires, sera punie d'une amende de 1.000 dollars au plus ou d'un emprisonnement de cinq ans au plus ou des deux peines à la fois.

XI. La Gendarmerie d'Haïti sera sous la dépendance du Président d'Haïti dont tous les ordres ayant trait à la Gendarmerie seront remis au Commandant par l'intermédiaire du Ministre de l'Intérieur. Tous les autres fonctionnaires civils qui auront besoin de sa protection ou de ses services en feront la demande à l'officier de Gendarmerie le plus élevé en grade qui sera trouvé dans la localité.

XII. Un crédit annuel de 801.063 dollars, monnaie américaine, sera ouvert pour pourvoir à la solde, aux allocations, à l'équipement, aux uniformes, au transfort et aux frais d'administration et autres de la Gendarmerie d'Haïti. Le Commandant répartira ce crédit selon les besoins de la Gendarmerie, mais le total des répartitions ne devra pas dépasser un douzième du crédit par mois. Il est entendu toutefois qu'en cas d'excédent le surplus d'un mois pourra être affecté aux mois suivants.

XIII. Les états des dépenses seront soumis par le Commandant d'après les ordres du Président d'Haïti.

XIV. Les lois nécessaires pour la mise à exécution des dispositions ci-dessus seront proposées au Corps Législatif d'Haïti.

En foi de quoi, les soussignés ont signé la présente Convention en double original et y ont apposé leurs cachets.

Fait à Washington, D. C., le 24 août mil neuf cent seize.

Signé: *Solon Ménos, Robert Lansing.*

Texte anglais.

The undersigned, duly authorized thereto by their respective Governments, have this day agreed:

I. That the Constabulary contemplated by Article X of the Treaty between the United States of America and the Republic of Haiti, signed at Port-au-Prince on September 16, 1915, shall be known as the Haitian Gendarmerie; that its strength and amounts to be expended for pay, rations, and expenses of operation, et cetera shall be as set forth in the following table:

Personnel		Per month	Per annum
1	Commandant	$ 250,00	$ 3.000,00
1	Assistant Commandant	200,00	2.400,00
4	Directors	200,00	9.600,00
9	Inspectors	150,00	16.200,00
1	Quartermaster, paymaster, director	200,00	2.400.00
2	Assistant Quatermaster paymasters, Inspectors	150,00	3.600,00
1	Surgeon, Director	200,00	2.400.00
2	Surgeons, Inspectors	150.00	3.600,00
18	Captains	150,00	32.400,00
21	First Lieutenants	100,00	25.200,00
3	First Lieutenants (Hospital Corps)	100.00	3.600,00

39	Second Lieutenants	$ 60,00	$ 28.080,00
8	Second Lieutenants (Machine gun)	50,00	4.800,00
6	Second Lieutenants (hospital corps)	60,00	4.320,00
19	First Sergeants	25,00	5.700,00
112	Sergeants	20,00	26.880,00
262	Corporals	15,00	47.160,00
40	Field Musicians	10,00	4.800,00
2100	Privates	10,00	252.000,00
	Pay, personnel		$ 478.140,00

Rations.

2533 Enlisted men at 10 cents per diem . . . . $ 92.445,00

Personnel-Clerical force.

1	Secretary	$ 100	$ 1.200	
1	Clerk to Commandant	45	540	
1	Clerk to Assistant Comman^dant^	45	540	
2	Clerks	50	1.200	
11	Clerks	45	5.940	9.420,00
	Forage and remounts		$ 40.000	
	Uniformes		66.000	
	Ammunition and target practice		15.000	
	Hospital, medecine, etc.		10.000	
	Transportation, maps, office supplies, intelligence service, etc.		35.000	
	Miscellaneous, rent and repair of barracks, tools, kitchen utensils, lights, etc.		20.000	186.000,00
	Total land forces			$ 766.015,00

Coast guard.

Annual cost of maintenance.

2	Inspectors at	$ 1.800	$ 3.600	
4	First Lieutenants	1.200	4.800	
4	Engineers	276	1.104	
4	Quartermasters	216	864	
30	Seamen	156	4.680	$ 15.048,00
	Fuel			20.000,00
				$ 35.048,00

II. A coast guard service shall be established, operated and maintened as a constituent part of the Gendarmerie, under the direction and control of the Commandant of the Gendarmerie, and in addition to the annual expenses heretofore set forth, the sum of P. 75.000 shall be allotted for the purchase of the necessary coast guard vessels for this service. The

vessels may be used for the transportation of troops, Government employees, and the supplies of all departments at the discretion of the Commandant of the Gendarmerie, subject to the direction of the President of Haiti.

III. All American officiers of the Gendarmerie shall be appointed by the President of Haiti upon nomination by the President of the United States, and will be replaced by Haitians when they have shown by examination, as provided in Article X of the Treaty, that they are fit for command.

IV. The Gendarmerie shall be considered the sole military and police force of the Republic of Haiti, clothed with full power to preserve domestic peace, the security of individual rights, and the full observance of the provisions of the Treaty. It shall have supervision and control of arms and ammunitions, military supplies and trafic therein throughout the Republic. It shall be subject only to the direction of the President of Haiti; all other officials desiring the services of the Gendarmerie, shall be required to submit requests through the nearest official of that organisation.

The private guard referred to in Article 175 of the Constitution of Haiti shall be composed of one hundred men of the Gendarmerie, chosen by the President of Haiti, which men shall wear distinctive insignia while employed on that service.

V. All matters of recruiting, appointment, instruction or training, promotion, examination, discipline, operation, movement of troops, clothing, rations, arms and equipment, quarters and administration, shall be under the jurisdiction of the Commandant of the Gendarmerie.

VI. The Gendarmerie shall be organized and officered as provided for in Article X of the Treaty. The clerical force of the Gendarmerie shall be Haitian citizens.

VII. Rules and regulations for the administration and discipline of the Gendarmerie shall be issued by the Commandant, after being approved by the President of Haiti. Infraction of these rules and regulations by members of the Gendarmerie may be punished by arrest, imprisonment, suspension from duty without pay, forfaiture of pay, or dismissal under regulations promulgated by the Commandant of the Gendarmerie and approved by the President of Haiti.

VIII. Other offenses committed by gendarmes will be investigated by the Gendarmerie officiers as directed by the Commandant of the Gendarmerie. If the behaviour of a gendarme is unjustified, he may, at the discretion of the Commandant of the Gendarmerie, be discharged from the Gendarmerie, and after his guilt is established, be punished in the same manner as other Haitian citizens, or, if not discharged he will be punished as provided for in Article VII and IX of this Agreement. Officiers and enlisted men of the United States Navy and Marine Corps, serving with the Gendarmerie, will continue to be subject to the laws of the United States for the Government of the Navy.

IX. A tribunal consisting of five officers of the Gendarmerie, is authorized for the trial of gendarmes charged with conspiracy against the Government of Haiti. This tribunal will be ordered by the Commandant of the Gendarmerie and in case of conviction is authorized to inflict the punishment of death or such other punishment as the tribunal may adjudge and deem proper, in accordance with the laws of Haiti. All sentences of this Tribunal after being reviewed and approved by the Commandant of the Gendarmerie must be confirmed by the President of Haiti before being carried into execution.

X. Persons violating the laws governing trafic in arms, ammunitions, and military stores, shall be punished by a fine not exceeding P. 1.000 United States Currency, or imprisonment not exceeding five years, or both.

XI. The Haitian Gendarmerie shall be under the control of the President of Haiti and all orders from him pertaining to the Gendarmerie shall be delivred to the Commandant through the minister of the Interior. All other civil officials desiring protection or the services of the Gendarmerie will make application to the senior officer of the Gendarmerie in the locality.

XII. The sum of P. 801.063 United States Currency, shall be appropriated annually for pay and allowances, equipment uniforme, transportation, administration, and other current expenses of the Haitian Gendarmerie. Allotments for the various needs of the Gendarmerie shall be made from this sum by the Commandant, but the total of such allotments in any month shall not exceed one-twelfth of the total annual appropriation, provided, however, that the surplus from one month may be allotted in subsequeut months.

XIII. Reports of expenditures shall be made by the Commandant as directed by the President of Haiti.

XIV. The laws necessary to make effective the above provisions shall be submitted to the legislative body of Haiti.

In witness whereof, the undersigned have hereunto signed their names and affixed their seals in duplicate.

Done at Washington, D. C., this 24th day of August, nineteen hundred and sixteen.

Signé: *Solon Ménos. Robert Lansing.*

8.

HAÏTI, ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE.

Accord sur les télégraphes et téléphones; signé à Washington, le 24 août 1916.

Rapport de M. Louis Borno à S. E. M. le Président de la République d'Haïti. I, 1916. — Port-au-Prince 1918. p. 208.

Les soussignés, dûment autorisés à cet effet par les Gouvernements respectifs, sont convenus ce jourd'hui de ce qui suit:

I. Le service, la direction et l'entretien des télégraphes et des téléphones de la République d'Haïti seront placés sous la haute main et la dépendance de l'ingénieur ou des ingénieurs qui seront nommés par le Président d'Haïti sur la proposition du Président des Etats Unis et autorisés à cet effet par le Gouvernement d'Haïti conformément à l'Article XIII du Traité du 16 septembre 1915.*)

II. Pour permettre aux officiers de la Gendarmerie de mieux exercer les fonctions qui leur sont attribuées par le Traité, le service des télégraphes et téléphones leur est garanti, sans restriction aucune, par le présent accord, et à l'effet de pourvoir à ce que les dépêches de la Gendarmerie soient transmises sans délai, les officiers du corps accorderont aux lignes toute sauvegarde requise.

En foi de quoi, les soussignés ont signé la présente Convention en double original et y ont apposé leurs cachets.

Fait à Washington, le 24 août mil neuf cent seize.

(Signé) *Solon Ménos.*
(Signé) *Robert Lansing.*

The undersigned, duly authorized thereto by their respective Governments, have this day agreed:

1. That the operation, management and maintenance of the telegraphs and telephones in the Republic of Haiti shall be under the control and direction of the Engineer or Engineers to be appointed by the President of Haiti upon nomination by the President of the United States and authorized for that purpose by the Government of Haiti in accordance with Article XIII of the Treaty of September 16, 1915.*)

II. That in order that officers of the Gendarmerie shall be better able to fulfill their duties under the Treaty, the unrestricted service of the telegraphs and telephones is hereby assured to them, and in order to provide for the prompt transmission of messages of the Gendarmerie the officers thereof will afford all necessary protection to the lines.

In witness whereof, the undersigned have hereunto signed their names and affixed their seals in duplicate.

Done at Washington, D. C. this 24th day of August, nineteen hundred and sixteen.

(Signed) *Solon Ménos.*
(Signed) *Robert Lansing.*

---

*) V. N. R. G. 3. s. IX, p. 854.

9.

HAÏTI, ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE.

Accord pour modifier les Articles I et XII de l'Accord sur la Gendarmerie Haïtienne, conclu le 24 août 1916;*) signé à Washington, le 23 mars 1920.

Bulletin des Lois et Actes. Année 1920. Port-au-Prince 1922, p. 152.

Les soussignés, dûment autorisés à cet effet par leurs Gouvernements respectifs, sont convenus de modifier les Articles I et XII de l'accord sur la Gendarmerie Haïtienne conclu le 24 août 1916 entre le Gouvernement de la République d'Haïti et celui des Etats-Unis d'Amérique, comme suit:

Article I.

Le Corps de Police prévu à l'Article X du Traité entre la République d'Haïti et les Etats-Unis d'Amérique signé à Port-au-Prince, le 16 septembre 1915,**) sera connu comme Gendarmerie Haïtienne. Son effectif et les sommes à débourser pour les soldes, les rations, les frais de fonctionnement, etc. seront établis d'après les tableaux ci-dessous:

	Effectif.	Par mois	Par an
1	Commandant	$ 250,00	$ 3.000,00
1	Commandant Adjoint	200,00	2.400,00
3	Directeurs	200,00	7.200,00
10	Inspecteurs	150,00	18.000,00
1	Quartier-Maître payeur, directeur	200,00	2.400,00
2	Quartier-Maîtres payeurs-adj. inspect.	150,00	3.600,00
1	Médecin, directeur	200,00	2.400,00
2	Médecins inspecteurs	150,00	3.600,00
18	Capitaines	150,00	32.400,00
23	Premiers Lieutenants	100,00	27.600,00
3	Premiers Lieutenants (Corps Sanitaire)	100,00	3.600,00
39	Seconds Lieutenants	60,00	28.080,00
10	Seconds Lieutenants (Mitrailleuse)	50,00	6.000,00
6	Seconds Lieutenants (Corps Sanitaire)	60,00	4.320,00
19	Sergents Majors	25,00	5.700,00
112	Sergents	20,00	26.880,00
262	Caporaux	15,00	47.160,00
40	Musiciens	10,00	4.800,00
2100	Gendarmes	10,00	252.000,00
	Solde de l'Effectif		$ 481.140,00

*) V. ci-dessus, No. 7. **) V. N. R. G. 3. s. IX, p. 854.

Ration.			
2533 Enrôlés à 15 cent. par jour .			$ 138.667,50
Personnel de Bureau		Par an	9.420,00
Fourrage et remonte		$ 40.000.00	
Habillement		109.175,00	
Munitions et exercice de tir		15.000,00	
Hôpital, remèdes et cætera		15.000,00	
Frais de transport, cartes, fournitures de Bureau, service de renseignements et cætera		35.000,00	
Frais divers, loyers et réparations de casernes, otuils, ustensiles de cuisine, d'éclairage, et cætera		20.000,00	
Total-forces de terre			$ 863.402,50

Gardes côtes.

Cout-annuel de l'entretien.

1	Inspecteur à	$ 150,00	$ 1.800,00
3	Premiers Lieutenants . . .	100,00	3.600,00
4	Ingénieurs	20,00	960,00
4	Quartiers Maîtres	15,00	720,00
30	Matelots	10,00	3.600,00
	Rations pour 38 hommes		2.774,00
	Entretien et fonctionnement		18.594,00
	Total		$ 32.048,00

Il est en outre prévu que, si les finances du Gouvernement Haïtien peuvent supporter les dépenses nécessaires, un nombre additionnel de Gendarmes, sans excéder 467, pourra être enrôlé pour la durée d'un an, sur la demande motivée du Commandant et avec le consentement par écrit du Conseiller Financier. Chacun de ces engagements pourra être ensuite renouvelé pour six mois sur la recommandation du Commandant et le consentement du Conseiller Financier comme il vient d'être dit. Les solde, ration et frais d'équipement de ces enrôlés pendant la durée de leur engagement seront payés au taux ci-dessus spécifié.

Article XII.

La somme de $ 895.450,50 monnaie américaine, sera affectée annuellement à couvrir les frais de paye, équipement, habillement, transport, administration et autres, de la Gendarmerie Haïtienne et du Service des Gardes côtes. Cette somme sera partagée comme il est prévu en détail dans l'Article I du présent Accord, et non dans ancune autre proportion, excepté dans des cas de nécessité urgente où la somme prévue pour un ou plusieurs objets pourra être employée pour un autre, avec le consentement écrit du Conseiller Financier.

Dans le cas de l'enrôlement d'un nombre additionnel d'hommes mentionné à l'Article I de cet Accord, une nouvelle somme sera affectée à leur paye, habillement et nourriture, selon les prévisions de l'Article I de cet Accord.

Les dépenses totales pour un mois, autorisées par le Commandant de la Gendarmerie d'Haïti et du Service des Gardes Côtes, ne pourront pas être au-dessus d'un douzième de la valeur totale affectée annuellement aux termes de cet Article; il est entendu néanmoins que le surplus d'un mois pourra être reporté sur un ou plusieurs mois suivants.

En foi de quoi, les soussignés ont signé le présent Accord et y ont apposé leurs cachets.

Fait en double original, à Washington, le 23 mars 1920.

(S.) *Moravia, Frank L. Polk.*

Pour copie conforme:

Le chef de bureau au Departement des Relations Extérieures.

Edmond Montas.

10.

HAÏTI, ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE.

Accord en vue de modifier l'Accord sur la Gendarmerie Haïtienne, conclu le 24 août 1916*) et modifié le 23 mars 1920;**) signé à Port-au-Prince, le 28 février 1925.

Le Moniteur. Journal officiel de la République d'Haïti du 20 juillet 1925.

Accord.

Les Soussignés, dûment autorisés par leurs Gouvernements respectifs, ont convenu de modifier, comme suit, les Articles I et XII de l'Accord sur la Gendarmerie Haïtienne conclu entre le Gouvernement de la République d'Haïti et le Gouvernement des Etats-Unis d'Amérique, le 24 août 1916 et modifié le 23 mars 1920.

Article I.

Le Corps de Police prévu par l'Art. X du Traité entre la République d'Haïti et les Etats-Unis d'Amérique, signé à Port-au-Prince, le 16 septembre 1915,***) sera désigné sous le nom de Gendarmerie Haïtienne. Son effectif et les sommes à débourser pour les solde, ration, matériel, les fournitures et médicaments pour hôpitaux, les frais de son entretien et de son fonctionnement, et cætera, seront fixés d'après le tableau suivant:

Effectif.	Par mois Gdes.	Par an Gdes.
1 Général de Division, Commandant	$ 1.250,00	$ 15.000,00
1 Général de Brigade, Commandant-Adjoint	1.000,00	12.000,00

*) V. ci-dessus, No. 7. **) V. ci-dessus, No. 9. ***) V. N. R. G. 3. s. IX, p. 854.

3	Colonels, Directeurs	$ 1.000,00	$ 36.000,00
1	Colonel, Quartier-Maître, Payeur en Chef	1.000,00	12.000,00
1	Colonel, Médecin en Chef	1.000,00	12.000,00
7	Majors, Inspecteurs	750,00	63.000,00
2	Majors, Inspecteurs, Quartiers Maîtres-Adjoints	750,00	18.000,00
3	Majors, Inspecteurs Chirurgiens .	750,00	27.000,00
20	Capitaines	750,00	180.000,00
1	Capitaine Chirurgien	750,00	9.000,00
49	Premiers Lieutenants.	500,00	294.000,00
3	Premiers Lieutenants (corps Sanitaire)	500,00	18.000,00
49	Seconds Lieutenants	300,00	176.400,00
6	Seconds Lieutenants (corps Sanitaire)	300,00	21.600,00
19	Premiers Sergents	125,00	28.500,00
112	Sergents	100,00	134.400,00
262	Caporaux	75,00	235.800,00
40	Musiciens.	50,00	24.000,00
2100	Gendarmes	50,00	1.260.000,00
	Solde de l'effectif . . .	Gourdes.	$ 2.576.700,00
	Ration.		
	Frais de ration, y compris les dépenses pour l'obtenir et pour la préparer, pour 2.533 enrôlés à 75 centimes par homme et par jour. .		$ 693.337,50
	Service médical.		
	Médicaments, fournitures, matériel et entretien des Hôpitaux	$ 75.000,00	
	Entretien et fonctionnement.		
	Personnel civil; uniformes; munitions et exercice de tir; fourrage et remonte; transport de provisions et de troupes; cartes géographiques; papier et fournitures de bureau; service de renseignements; loyers; réparation des casernes; équipement gasoline; kérosine; lumière; outils et dépenses diverses pour l'entretien et le fonctionnement de la Gendarmerie	1.142.975,00	
			$ 4.488.012,50

Service Côtier.

Effectif.			
1	Inspecteur	$ 750,00	$ 9.000,00
3	Premiers Lieutenants	500,00	18.000,00
4	Mécaniciens	100,00	4.800,00
4	Quartiers-Maîtres	75,00	3.600,00
30	Matelots	50,00	18.000,00
	Ration pour 38 hommes à Gdes.		
1.00	par jour et par homme	13.870,00	
	Entretien et fonctionnement du Service Côtier	92.970,00	160.240,00
	Force de terre et Service Côtier, total		$ 4.648.252,50

Il est en outre stipulé que, si la situation financière de la République le permet, l'effectif, ci-dessus prévu, d'officiers et de gendarmes, pourra être augmenté, et des infirmières pourront être engagées, soit en totalité, soit en partie, conformément au tableau ci-après, sur la recommandation du Chef de la Gendarmerie et après avis écrit du Conseiller Financier.

Leur solde, ration, le matériel, les fournitures et médicaments pour hôpitaux, les frais d'entretien et de fonctionnement du service, et cætera, seront fixés comme suit:

	Effectif.	Par mois Gdes.	Par an Gdes.
1	Colonel	$ 1.000,00	$ 12.000,00
1	Major, Quartier-Maître Adjoint Inspecteur	750,00	9.000,00
1	Major Chirurgien	750,00	9.000,00
2	Capitaines	750,00	18.000,00
1	Capitaine Quartier-Maître adjoint	750,00	9.000,00
2	Capitaines Chirurgiens	750,00	18.000,00
10	Premiers Lieutenants	500,00	60.000,00
1	Premier Lieutenant (Corps Sanitaire)	500,00	6.000,00
10	Seconds Lieutenants	300,00	36.000,00
4	Adjudants sous-officiers (Corps Sanitaire)	300,00	14.400,00
22	Aspirants Officiers	250,00	66.000,00
7	Sergents Majors	150,00	12.600,00
11	Premiers Sergents	125,00	16.500,00
23	Sergents d'Etat Major	125,00	34.500,00
38	Sergents	100,00	45.600,00
38	Caporaux	75,00	34.200,00
10	Musiciens	50,00	6.000,00
240	Gendarmes	50,00	144.000,00

	Service médical.		
4	Premiers Sergents	$ 125,00	$ 6.000,00
20	Sergents	100,00	24.000,00
40	Hommes d'ambulance de 1ère classe	75,00	36.000,00
30	Hommes d'ambulance de 2ème classe	60,00	21.600,00
6	Infirmières	100,00	7.200,00
	Orchestre du Palais.		
1	Chef d'Orchestre, 1er Lieutenant	500,00	6.000,00
1	Chef Adjoint	250,00	3.000,00
10	Musiciens 1ère classe	125,00	15.000,00
15	Musiciens 2ème classe	100,00	18.000,00
25	Musiciens 3ème classe	75,00	22.500,00
	Ration pour 461 enrôlés, 50 musiciens et 6 infirmières à 75 centimes par personne et par jour		141.528,75
	Matériel, fournitures, médicaments, et entretien des hôpitaux pour 517 personnes à Gdes. 2.25 par mois et par personne		13.959,00
	Entretien et service de 461 enrôlés 50 musiciens et 6 infirmières à Gdes. 17.75 par mois et par personne		110.121,00

Article XII.

La somme de Gdes. 4.648.252.50 monnaie haïtienne, sera inscrite au Budget, chaque année, pour les soldes et allocations, la ration, le matériel, les fournitures et médicaments pour hôpitaux, l'entretien et le fonctionnement et les autres dépenses courantes de la Gendarmerie et du Service Côtier.

Cette allocation sera répartie par 12ème mensuel pour les divers besoins de la Gendarmerie et du Service Côtier, et toute valeur non dépensée sera réservée pour être employée par le Service de la Gendarmerie.

Au cas de l'augmentation prévue à l'Art. 1er les valeurs nécessaires seront allouées pour y faire face.

En foi de quoi les soussignés ont signé le présent Accord et y ont apposé leurs cachets.

Fait en double original, à Port-au-Prince (Haïti), le 28 février 1925.

Leon Dejean. *George R. Merrell jr.*

11.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, RÉPUBLIQUE DOMINICAINE.

Convention pour ratifier ou valider les Décrets émis par les autorités militaires des Etats-Unis pendant l'occupation du territoire de la République Dominicaine; signée à Saint-Domingue, le 12 juin 1924.*)

Treaty Series, No. 729.

Whereas, in the month of May, 1916, the territory of the Dominican Republic was occupied by the forces of the United States of America, during which occupation there was established, in substitution of the Dominican Government, a Military Government which issued governmental regulations under the name of Executive Orders and Resolutions and Administrative Regulations, and also celebrated several contracts by virtue of said Executive Orders or by virtue of some existing laws of the Republic;

Whereas, the Dominican Republic has always maintained its right to self-government, the disoccupation of its territory and the integrity of its sovereignty and independence; and the Government of the United States has declared that, on occupying the territory of the Dominican Republic, it never had, nor has at present, the purpose of attacking the sovereignty and independence of the Dominican Nation; and these rights and declarations gave rise to a Plan or *Modus Operandi* of Evacuation signed on June 30, 1922, by Monseñor A. Nouel, General Horacio Vasquez, Don Federico Velasquez y H., Don Elías Brache, hijo, and Don

Por cuanto, en el mes de Mayo del año 1916 fué efectuada la ocupacion del territorio de la República Dominicana por fuerzas de los Estados Unidos de América, durante la cual ocupación se instituyo, en sustitución del Gobierno Dominicano, un Gobierno Militar que dictó disposiciones gubernativas bajo el nombre de Ordenes y Resoluciones Ejucutivas y de Regelamentos Administrativos, asi como celebró diversos contratos, en ejecución de tales ordenes ó de algunas leyes de la República;

Por cuanto, la República Dominicana ha mantenido siempre su derecho al Gobierno propio, a la desocupación de su territorio y a la integridad de su soberanía é independencia; y el Gobierno de los Estados Unidos ha declarado que al ocupar el territorio de la República Dominicana no tuvo nunca, como no tiene, el propósito de atentar contra la soberanía é independencia de la Nación Dominicana; y tales derechos y declaraciones dieron por resultado el que los ciudadanos Monseñor Adolfo A. Nouel, General Horacio Vasquez, Don Federico Velasquez H., Don Elías Brache hijo y Don Francisco J. Peynado,

---

*) Les ratifications de la Convention ont été échangées à Saint-Domingue, le 4 décembre 1925.

Francisco J. Peynado, and the Department of State, represented by the Honorable William W. Russell, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of the United States in the Dominican Republic, and the Honorable Sumner Welles, Commissioner of the President of the United States, which met with the approval of the Dominican people, and which approval was confirmed at the elections that took place on March 15, of the present year;

Whereas, although the Dominican Republic has never delegated authority to any foreign power to legislate for it, still, it understands that the internal interests of the Republic require the validation or ratification of several of the Executive Orders and Resolutions, published in the Official Gazette, as well as the Administrative Regulations and Contracts of the Military Government celebrated by virtue of said Orders or of any Law of the Republic; and, on its part, the United States considers that it is also to its interest that said acts be validated or ratified; for these reasons one of the stipulations in the above-mentioned Plan of Evacuation provides for the celebration of a Treaty or Convention of Ratification or Validation of said Orders, Resolutions, Regulations and Contracts;

Therefore, the United States of America and the Dominican Republic, desirous of celebrating the above-mentioned Treaty or Convention, have named for this purpose their Plenipotentiaries as follows;

The President of the United States, William W. Russell, Envoy Extraordinary and Minister Plenipoten-

concertaran, el 30 de Junio de 1922, con el Departamento de Estado de los Estados Unidos, representado por el Honorable William W. Russell, Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario de los Estados Unidos en la República Dominicana, y por el Honorable Sumner Welles, Comisionado del Presidente de los Estados Unidos, un Plan o Modus operandi de Evacuación que mereció la aprobación del pueblo dominicano, aprobación que fué confirmada en las elecciones celebradas el 15 de Marzo de este año 1924;

Por cuanto, la República Dominicana mantiene que no ha delegado en ningun Poder extraño la capacidad do legislar por ella, pero entiende, sin embargo, que interesa al orden interno del País validar o ratificar varias de las Ordenes y Resoluciones Ejecutivas, promulgadas en la Gaceta Oficial, así como los Reglamentos Administrativos que se dictaron y los contratos que se celebraron por el Gobierno Militar en ejecución de tales ordenes ó de algunas leyes de la República; y por su parte los Estados Unidos están tambíen interesados en que tales actos sean ratificados ó validados; por lo cual una de las estipulaciones concertadas en el mencionado Plan de Evacuación determina la celebración de un Tratado ó Convencion de ratificación ó validación de tales Ordenes, Resoluciones, Reglamentos y Contratos.

Por tanto, la República Dominicana y los Estados Unidos de América, deseando celebrar el mencionado Tratado o Convención, han nombrado al efecto sus Plenipotenciarios, a saber:

El Presidente Provisional de la República Dominicana, á los Señores: Don Horacio Vasquez, Don Federico

tiary of the United States in Santo Domingo, and,

The Provisional President of the Dominican Republic, Don Horacio Vasquez, Don Federico Velasquez y H., and Don Francisco J. Peynado,

who, after having exchanged their full powers, and after having found them in due and proper form, have agreed upon the following:

I. The Dominican Government hereby recognizes the validity of all the Executive Orders and Resolutions, promulgated by the Military Government and published in the Official Gazette, which may have levied taxes, authorized expenditures, or established rights on behalf of third persons, and the administrative regulations issued, and contracts which may have been entered into, in accordance with those Orders or with any law of the Republic. Those Executive Orders and Resolutions, Administrative Regulations and Contracts are those listed below:

Executive Orders

2, 8, 9, 14, 17, 19, 23, 27, 28, 31, 34-38 inclusive, 43, 44, 46, 48, 52, 53, 55, 58, 60, 61, 64, 65, 68, 69, 71, 75, 79, 81-85 inclusive, 88, 89, 91, 92, 94, 95, 97, 104, 106, 108, 110-112 inclusive, 114, 116, 118, 119, 121, 126, 128-130 inclusive, 133-136 inclusive, 139, 142, 143, 145, 146, 148-151 inclusive, 153-163 inclusive, 166, 168, 169, 171, 173, 174, 176-178 inclusive, 183, 185-187 inclusive, 190-195 inclusive, 197-203 inclusive, 205-212 inclusive, 214, 215, 218, 220, 223-225 inclusive, 229-231 inclusive, 233-243 inclusive, 245-

Velasquez H. y Don Francisco J. Peynado, y

El Presidente de los Estados Unidos al Señor William W. Russell, Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario de los Estados Unidos en Santo Domingo.

Quienes, después de haber canjeado sus plenos poderes y de haberlos encontrado en buena y debida forma, han convenido en los siguientes artículos:

„I. El Gobierno Dominicano reconoce la validéz de las Ordenes y Resoluciones Ejecutivas, promulgadas por el Gobierno Militar y publicadas en la Gaceta Oficial, que hayan establecido rentas, autorizado erogaciones o creado derechos en favor de terceros, de los Reglamentos Administrativos que se hubieren dictado y publicado y de los Contratos que se hubieren celebrado en ejecución de tales órdenes ó de alguna ley de la República. Esas Ordenes Ejecutivas, esas Resoluciones, esos Reglamentos y esos Contratos son los siguientes:

Ordenes Ejecutivas.

2-8-9-14-17-19-23-27-28-31-34 á 38 inclusive, 43-44-46-48-52-53-55-58-60-61-64-65-68-69-71-75-79-81 á 85 inclusive, 88-89-91-92-94-95-97-104-106-108-110 á 112 inclusive, 114-116-118-119-121-126-128 á 130 inclusive, 133 á 136 inclusive, 139-142-143-145-146-148 á 151 inclusive, 153 á 163 inclusive, 166-168-169-171-173-174-176 á 178 inclusive, 183-185 á 187 inclusive, 190 á 195 inclusive, 197 á 203 inclusive, 205 á 212 inclusive, 214-215-218-220-223 á 225 inclusive, 229 á 231 inclusive, 233 á 243 inclusive, 245 á 250 inclusive, 252-254 á

250 inclusive, 252, 254-260 inclusive, 262-266 inclusive, 269-277 inclusive, 280-282 inclusive, 285-298 inclusive, 300-302 inclusive, 304-307 inclusive, 311, 312, 314-318 inclusive, 320-322 inclusive, 324-326 inclusive, 328-336 inclusive, 338-367 inclusive, 369-375 inclusive, 377-391 inclusive, 393, 395, 396, 398, 400, 402-413 inclusive, 415-433 inclusive, 435-443 inclusive, 445, 447, 449, 451, 454-461 inclusive, 463-489 inclusive, 491-498 inclusive, 500, 502, 504-506 inclusive, 509, 510, 513-517 inclusive, 519-526 inclusive, 530, 532-547 inclusive, 549, 550, 552-556 inclusive, 558-563 inclusive, 566, 569, 570, 574-577 inclusive, 579-590 inclusive, 593, 594, 596, 597, 599-610 inclusive, 612-615 inclusive, 617-629 inclusive, 634-643 inclusive, 645, 647-651 inclusive, 653-656 inclusive, 658, 660-668 inclusive, 670-685 inclusive, 687, 689, 690, 692-697 inclusive, 699, 701-703 inclusive, 706-710 inclusive, 712-719 inclusive, 721, 723-733 inclusive, 735-738 inclusive, 741-748 inclusive, 750, 752-759 inclusive, 761-764 inclusive, 766, 768-775 inclusive, 777-779 inclusive, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 799, 800.

Resolutions.

Fomento and Communications.

Resolution Official Gazette
No. 2790 Barahona Company.
Resolution Official Gazette
No. 2821 Santa Fe Plantation Sugar Co.

260 inclusive, 262 á 266 inclusive, 269 à 277 inclusive, 280 à 282 inclusive, 285 á 298 inclusive, 300 á 302 inclusive, 304 á 307 inclusive, 311, 312, 314 á 318 inclusive, 320 à 322 inclusive, 324 á 326 inclusive, 328 á 336 inclusive, 338 á 367 inclusive, 369 á 375 inclusive, 377 á 391 inclusive, 393-395-396-398-400-402 á 413 inclusive, 415 á 433 inclusive, 435 á 443 inclùsive, 445-447-449-451-454 á 461 inclusive, 463 á 489 inclusive, 491 á 498 inclusive, 500-502-504 á 506 inclusive, 509-510-513 á 517 inclusive, 519 á 526 inclusive, 530-532 á 547 inclusive, 549-550-552 á 556 inclusive, 558 á 563 inclusive, 566-569-570-574 á 577 inclusive, 579 á 590 inclusive, 593-594-596-597-599 á 610 inclusive, 612 á 615 inclusive, 617 á 629 inclusive, 634 á 643 inclusive, 645-647 á 651 inclusive, 653 á 656 inclusive, 658-660 á 668 inclusive, 670 á 685 inclusive, 687-689-690-692 á 697 inclusive, 699-701 á 703 inclusive, 706 á 710 inclusive, 712 á 719 inclusive, 721-723 á 733 inclusive, 735 á 738 inclusive, 741 á 748 inclusive, 750-752 á 759 inclusive, 761 á 764 inclusive, 766-768 à 775 inclusive, 777 á 779 inclusive, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 799, 800.

Resoluciones.

Fomento y Comunicaciones.

Resolución Gaceta Oficial
No. 2790 Barahona Company.
Resolución Gaceta Oficial
No. 2821 Santa Fe Plantation Sugar Co.

Resolution Official Gazette No. 2845 Central Romana.	Resolución Gaceta Oficial No. 2845 Central Romana.
Resolution Official Gazette No. 2849 Central Romana.	Resolución Gaceta Oficial No. 2849 Central Romana.
Resolution Official Gazette No. 2850 Santa Fe Plantation Sugar Co.	Resolución Gaceta Oficial No. 2850 Santa Fe Plantation Sugar Co.
Resolution Official Gazette No. 2861 Central Boca Chica Co.	Resolución Gaceta Oficial No. 2861 Cia Central Boca Chica.
Resolution Official Gazette No. 2862 Installation of a telephone line.	Resolución Gaceta Oficial No. 2862 Establecimiento de una Línea Telefónica.
Resolution Official Gazette No. 2911 Santa Fe Plantation Sugar Co.	Resolución Gaceta Oficial No. 2911 Santa Fe Plantation Sugar Co.
Resolution Official Gazette No. 2911 Installation of a telephone line.	Resolución Gaceta Oficial No. 2911 Establecimiento de una Línea Telefónica.
Resolution Official Gazette No. 2929 Ingenio Cristobal Colon.	Resolución Gaceta Oficial No. 2929 Ingenio Cristobal Colón
Resolution Official Gazette No. 2967 Cancellation.	Resolución Gaceta Oficial No. 2967 Cancelación.
Resolution Official Gazette No. 2993 Cía. Anónima de Explotaciones Industriales.	Resolución Gaceta Oficial No. 2993 Cía. Anónima de Explotaciones Industriales.
Resolution Official Gazette No. 2993 San Cristobal Mining Co.	Resolución Gaceta Oficial No. 2993 San Cristobal Mining Co.
Resolution Official Gazette No. 3008 Bentz Hnos.	Resolución Gaceta Oficial No. 3008 Bentz Hnos.
Resolution Official Gazette No. 3015 Bentz Hnos.	Resolución Gaceta Oficial No. 3015 Bentz Hnos.
Resolution Official Gazette No. 3036 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3036 Barahona Company.
Resolution Official Gazette No. 3037 Julio V. Abreu.	Resolución Gaceta Oficial No. 3037 Julio V. Abreu.
Resolution Official Gazette No. 3076 Central Romana.	Resolución Gaceta Oficial No. 3076 Central Romana.
Resolution Official Gazette No. 3076 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3076 Barahona Company.
Resolution Official Gazette No. 3093 Luis del Monte.	Resolución Gaceta Oficial No. 3093 Luis del Monte.
Resolution Official Gazette No. 3093 Jose Mota Ranché.	Resolución Gaceta Oficial No. 3093 Jose Mota Ranché.
Resolution Official Gazette No. 3106 Central Romana.	Resolución Gaceta Oficial No. 3106 Central Romana.

Resolution Official Gazette No. 3106 Central Romana.	Resolución Gaceta Oficial No. 3106 Central Romana.
Resolution Official Gazette No. 3106 Castillo Hnos.	Resolución Gaceta Oficial No. 3106 Castillo Hnos.
Resolution Official Gazette No. 3106 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3106 Barahona Company.
Resolution Official Gazette No. 3106 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3106 Barahona Company.
Resolution Official Gazette No. 3121 Consuelo Sugar Co.	Resolución Gaceta Oficial No. 3121 Consuelo Sugar Co.
Resolution Official Gazetta No. 3126 Sres. Noboa Hnos.	Resolución Gaceta Oficial No. 3126 Sres. Noboa Hnos.
Resolution Official Gazetta No. 3129 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3129 Barahona Company.
Resolution Official Gazetta No. 3129 Consuelo Sugar Co.	Resolución Gaceta Oficial No. 3129 Consuelo Sugar Co.
Resolution Official Gazetta No. 3159 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3159 Barahona Company.
Resolution Official Gazetta No. 3159 Central Romana.	Resolución Gaceta Oficial No. 3159 Central Romana.
Resolution Official Gazetta No. 3160 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3160 Barahona Company.
Resolution Official Gazette No. 3162 Pardo y Ely Dorsey.	Resolución Gaceta Oficial No. 3162 Pardo y Ely Dorsey.
Registered 1, 2 and 3.	Registrado 1, 2 y 3.
Resolution Official Gazette No. 3162 J. Amando Bermudez.	Resolución Gaceta Oficial No. 3162 J. Armando Bermudez.
Resolution Official Gazette No. 3196 Lorenzo Gautier Olives.	Resolución Gaceta Oficial No. 3196 Lorenzo Gautier Olives.
Resolution Official Gazette No. 3203 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3203 Barahona Company.
Resolution Official Gazette No. 3235 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3235 Barahona Company.
Resolution Official Gazette No. 3242 Central Romana.	Resolución Gaceta Oficial No. 3242 Central Romana.
Resolution Official Gazette No. 3243 Manuel Bermudez.	Resolución Gaceta Oficial No. 3243 Manuel Bermudez.
Resolution Official Gazette No. 3243 Cía. Anónima de Inversiones Inmobiliarias.	Resolución Gaceta Oficial No. 3243 Cia Anónima de Inversiones Inmobiliarias.
Resolution Official Gazette No. 3274 Cía. Anónima de Inversiones Inmobiliarias.	Resolución Gaceta Oficial No. 3274 Cía Anónima de Inversiones Inmobiliarias.

Resolution Official Gazette No. 3354 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3354 Barahona Company.
Resolution Official Gazette No. 3313 Ingenio Santa Fe de San Pedro de Macoris.	Resolución Gaceta Oficial No. 3313 Ingenio Santa Fé—S. Pedro de Macoris.
Resolution Official Gazette No. 2786 Central Romana.	Resolución Gaceta Oficial No. 2786 Central Romana.
Resolution Official Gazette No. 2787 L. E. Alvarez.	Resolución Gaceta Oficial No. 2787 L. E. Alvarez.
Resolution Official Gazette No. 3358 Barahona Company.	Resolución Gaceta Oficial No. 3358 Barahona Company.
Agriculture and Immigration.	**Agricultura e Inmigración.**
Resclution No. 61 Official Gazette No. 2838 Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Barahona.	Resolución No. 61 Gaceta Oficial No. 2838 Declaración de Zonas Agricolas en la Provincia de Barahona.
Resolution No. 64 Official Gazette Nos. 2853 and 2854— Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Barahona.	Resolución No. 64 Gaceta Oficial Nos. 2853 y 2854— Declaración de Zonas Agricolas en la Provincia de Barahona.
Resolution No. 66 Official Gazette No. 3003— Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Barahona.	Resolución No. 66 Gaceta Oficial No. 3003— Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Barahona.
Resolution No. 86 Official Gazette No. 3089— Luis Holguer.	Resolución No. 86 Gaceta Oficial No. 3089— Luis Holguer.
Todos los permisos de inmigración y ordenes de deportación expedidos por esta Secretaría.	Todos los permisos de inmigración y ordenes de deportación expedidos por esta Secretaria.
Resolution No. 88 Official Gazette No. 3133— Declaración de Zonas Agrícolas en Barahona.	Resolución No. 88 Gaceta Oficial No. 3133— Declaración de Zonas Agrícolas de Barahona.
Resolution No. 89 Official Gazette No. 3145— Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Barahona.	Resolución No. 89 Gaceta Oficial No. 3145— Declaración de Zonas Agrícolas de la Provincia de Barahona.
Resolution No. 91 Official Gazette No. 3167— Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Santo Domingo.	Resolución No. 91 Gaceta Oficial No. 3167— Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Santo Domingo.

Resolution No. 92
Official Gazette No. 3180—
Industrial Alcohol Cía.
Resolution No. 93
Official Gazette No. 3180—
Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Santo Domingo.
Resolution No. 94
Official Gazette No. 3197—
Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Santo Domingo.
Resolution No. 95
Official Gazette No. 3219—
Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Monte Cristi.
Resolution No. 96
Official Gazette No. 3242—
Alvaro Fernández.
Resolution No. 97
Official Gazette No. 3243—
Rectificación Limites
Mencionados en Resolución
No. 94 referente a Baní.
Resolution No. 98
Official Gazette No. 3301—
Cancelando Resolución No. 97.
Resolution No. 99
Official Gazette No. 3332—
Asociación de Regantes.

Water titles issued by the Secretariat of State for Agriculture by virtue of Executive Order No. 318, to the following:

Domingo Rodriguez—
Agua del Río San Juan, Azua.
Jesús M. Vargas—
Agua del Río el Caño de Boña,
Neiba, Barahona.
Alberto Perdomo—
Agua del Río Plaza Cacique.
Santiago J. Rodriguez—
Agua del Río Macasía, Matas de Farfán.
J. Julio Coiscou—
Agua del Río Birán, Barahona.

Resolución No. 92
Gaceta Oficial No. 3180—
Industrial Alcòhol Cía.
Resolución No. 93
Gaceta Oficial No. 3180—
Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Santo Domingo.
Resolución No. 94
Gaceta Oficial No. 3197—
Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Santo Domingo.
Resolución No. 95
Gaceta Oficial No. 3219—
Declaración de Zonas Agrícolas en la Provincia de Monte Cristi.
Resolución No. 96
Gaceta Oficial No. 3242—
Alvaro Fernández.
Resolución No. 97
Gaceta Oficial No. 3243—
Rectificación Limites
Mencionados en Resolución
No. 94 referente á Baní.
Resolución No. 98
Gaceta Oficial No. 3301—
Cancelando Resolución No. 97.
Resolución No. 99
Gaceta Oficial No. 3332—
Asociación de Regantes.

Títulos de agua expedidos por la Secretaria de Estado de Agricultura, en virtud de la Orden Ejecutiva No. 318, a los Siguientes:

Domingo Rodriguez—
Agua del Río San Juan, Azua.
Jesús M. Vargas—
Agua del Río el Caño de Boña,
Neiba Barahona.
Alberto Perdomo—
Agua del Río Plaza Cacique.
Santiago J. Rodriguez—
Agua del Río Macasia, Matas de Farfán.
J. Julio Coiscou—
Agua del Río Birán, Barahona.

Associación La Altagracia—
Agua del Río El Manguito, Neiba.

Arbaje Hnos—
Agua del Río Macasía, Matas de Farfán.

A. Santiago—
Agua del Río Macasía, Matas de Farfán.

Manuel de Pérez—
Agua del Río Camana, Neiba.

Sociedad de Irrigación Los Tres—
Agua del Río San Juan, San Juan, Azua.

Joaquín Gracia—
Agua del Río Yaque de Sur, Barahona.

Sociedad de Irrigación Amantes de la Agricultura—
Agua del Río San Juan, San Juan, Azua.

Ismael Mateo—
Agua del Río de Jocahueque, Matas de Farfán.

Inomina Palmer—
Agua del Río Jacahueque, Matas de Farfán.

Sociedad de Irrigación La Unión—
Agua del Río San Juan, San Juan, Azua.

Sociedad de Irrigación La Unión—
Agua del Río Macasía, Matas de Farfán.

Sociedad de Irrigación La Competencia—
Agua del Río María Chiquita, Neiba.

Francisco Tomillo—
Agua del Río San Juan, San Juan, Azua.

Sociedad de Irrigación El Porvenir—
Rio Las Marías, Neiba.

Sociedad de Irrigación El Esfuerzo—
Agua del Río Bani.

Sociedad de Irrigación El Progreso—
Agua del Río Bani.

Asociación La Altagracia—
Agua del Río El Manguito, Neiba.

Arbaje Hnos—
Agua del Río Macasía, Matas de Farfán.

A. Santiago—
Agua del Río Macasía, Matas de Farfán.

Manuel Perez—
Agua del Río Camana, Neiba.

Sociedad de Irrigación Los Tres—
Agua del Río San Juan, San Juan, Azua.

Joaquín Gracia—
Agua del Río Yaque del Sur, Barahona.

Sociedad de Irrigación Amantes de la Agricultura—
Agua del Río San Juan, San Juan, Azua.

Ismael Mateo—
Agua del Río Jacahueque, Matas de Farfán.

Inomina Palmer—
Agua del Río Jacahueque, Matas de Farfán.

Sociedad de Irrigación La Unión—
Agua del Río San Juan, San Juan, Azua.

Sociedad de Irrigación La Unión—
Agua del Río Macasía, Matas de Farfán.

Sociedad de Irrigación La Competencia—
Agua del Río María Chiquita, Neyba.

Francisco Tomillo—
Agua del Río San Juan, San Juan, Azua.

Sociedad de Irrigación El Porvenir—
Rio Las Marías, Neiba.

Sociedad de Irrigación El Esfuerzo—
Agua del Río Bani.

Sociedad de Irrigación El Progreso—
Agua del Río Bani.

Sociedad de Irrigación La Voluntad—
Agua del Río Bani.
Sociedad de Irrigación La Legalidad—
Agua del Río Bani.
Sociedad de Irrigación El Adelanto—
Agua del Río Bani.
Wenceslao Ramirez—
Agua del Río Mijo, San Juan, Azua.
Resolution No. 74—
Official Gazette No. 3355—Luis L. Bogaert.

All letters of naturalization and permits to establish residence granted for the purpose of naturalization, in accordance with Article 11 of the Constitution.

All permits issued to establish legal residence in the Republic in accordance with Article 14 of the Civil Code.

Interior and Police.

Resolution regarding the sale of the Cruiser Independencia, under date of February 20, 1918, and the tugboat Aguila, under date of June 6, 1918. (Not yet published.)

Resolution — Official Gazette No. 3203, approving the increase in the tariff tax of the municipal aqueduct (Puerto Plata).

All the resolutions passed by the Ayuntamientos and approved by the Military Government.

Sanitation and Charity.

Sanitary Code published in the Official Gazette No. 3181, December 29, 1920.

Treasury.

Circular E-105, December 8, 1919.

International Conventions entered into during the Period of the Military Government.

Sociedad de Irrigación La Voluntad—
Agua del Río Bani.
Sociedad de Irrigación La Legalidad—
Agua del Río Bani.
Sociedad de Irrigación El Adelanto—
Agua del Río Bani.
Wenceslao Ramirez—
Agua del Río Mije, San Juan, Azua.
Resolución No. 74—
G. O. 3355—Luis L. Bogaert.

Todas las cartas de naturalización y permisos para fijar domicilio, acordados con el fin de naturalizarse, concedidos de acuerdo con el Artículo 11 de la Constitución.

Todas las autorizaciones expedidas para establecer domicilio legal en la República de acuerdo con el Artículo 14 del Código Civil.

Interior y policia.

Resolución referente á la venta del Crucero Independencia—bajo fecha del 20 de Febrero de 1918, y el Remolcador Aguila, bajo fecha del 6 de Junio de 1918. (No publicada todavía.)

Resolución—Gaceta Oficial No. 3203, aprobando aumento de la tasa de la tarifa del acueducto municipal—(Puerto Plata).

Todas las resoluciónes tomadas por los Ayuntamientos y aprobadas por el Gobierno Militar.

Sanidad y Beneficencia.

Código Sanitario publicado en la Gaceta Oficial No. 3181. Diciembre 29, de 1920.

Secretaria de Hacienda.

Circular E-105—Diciembre 5 de 1919.

Convenciones Internacionales celebradas durante el Período del Gobierno Militar.

Fomento and Communications.

Spanish-American Postal Convention of Madrid of November 2, 1920. Resolution No. 7, of March 12, 1921.

Universal Postal Convention of Madrid of November 30, 1920. Resolution No. 21 of December 31, 1921.

Universal Parcel Post Convention of Madrid of November 30, 1920. Resolution No. 32 of December 31, 1921.

Dominican-Spanish Postal Convention of November 17, 1921. Resolution No. 13 of April 29, 1922.

Pan-American Convention of Buenos Aires dated September 15, 1921. Resolution No. 25 of July 26, 1922.

Resolution approving the Postal Convention between the Dominican Republic and the United States of America, under date of May 19, 1917.

Administrative Regulations.

Fomento and Communications.

Departmental Order—
Official Gazette No. 2801—
Department of Fomento Order No. 1.

Departmental Order—
No. 6—Official Gazette No. 2841.

Departmental Order—
No. 8—Official Gazette No. 2852.

Departmental Order—
No. 10—Official Gazette No. 2856.

Departmental Order—
No. 12—Official Gazette No. 2861.

Departmental Order—
No. 11—Official Gazette No. 2862.

Departmental Order—
No. 14—Official Gazette No. 2863.

Fomento y Comunicaciones.

Convención Postal de Madrid Hispano-Americana del 21 de Noviembre 1920—Resolución No. 7 del 12 de Marzo de 1921.

Convención Postal Universal de Madrid del 30 de Noviembre de 1920. Resolución No. 21 del 31 de Diciembre de 1921.

Convención Postal Universal de Madrid de Paquetes Postales del 30 de Noviembre de 1920. Resolución No. 32 del 31 de Diciembre de 1921.

Convenio Postal Dominico-Español del 17 de Noviembre de 1921. Resolución No. 13 del 29 de Abril 1922.

Convención Pan-Americana de Buenos Aires del 15 de Septiembre de 1921. Resolución No. 25 del 26 de Julio de 1922.

Resolución aprobando la Convención Postal entre la República Dominicana y los Estados Unidos de America, bajo fecha de 19 de Mayo de 1917.

Reglamentos Administrativos.

Fomento y Comunicaciones.

Orden Departamental—
Gaceta Oficial No. 2801—
Orden del Departamento de Fomento No. 1.

Orden Departamental No. 6—
Gaceta Oficial No. 2841.

Orden Departamental No. 8—
Gaceta Oficial No. 2852.

Orden Departamental No. 10—
Gaceta Oficial No. 2856.

Orden Departamental No. 12—
Gaceta Oficial No. 2861.

Orden Departamental No. 11—
Gaceta Oficial No. 2862.

Orden Departamental No. 14—
Gaceta Oficial No. 2863.

Departmental Order—
No. 15—Official Gazette No. 2868 B.
Departmental Order—
No. 16—Official Gazette No. 2923.
Departmental Order—
No. 19—Official Gazette No. 2933.
Departmental Order—
No. 21—Official Gazette No. 2960.
Departmental Order—
No. 22—Official Gazette No. 2988.
Departmental Order—
No. 23—Official Gazette No. 2998.
Departmental Order—
No. 24—Official Gazette No. 3026.
Departmental Order—
No. 25—Official Gazette No. 3035.
Departmental Order—
No. 27—Official Gazette No. 3124.
Departmental Order—
No. 28—Official Gazette No. 3159.
Departmental Order—
No. 29—Official Gazette No. 3192.

Agriculture and Immigration.

Departmental Order No. 2—
Official Gazette No. 2992.
Departmental Order No. 5—
Official Gazette No. 3084.
Departmental Order No. 13—
Official Gazette No. 3124.
Departmental Order No. 20—
Official Gazette No. 3128.
Departmental Order No. 21—
Official Gazette No. 3128.
Departmental Order No. 27—
Official Gazette No. 3152.
Departmental Order No. 31—
Official Gazette No. 3355.
Departmental Order No. 36—
Official Gazette No. 3153.
Departmental Order No. 38—
Official Gazette No. 3159.
Departmental Order No. 57—
Official Gazette No. 3203.

Orden Departamental No. 16—
Gaceta Oficial No. 2868 B.
Orden Departamental No. 16—
Gaceta Oficial No. 2923.
Orden Departamental No. 19—
Gaceta Oficial No. 2933.
Orden Departamental No. 21—
Gaceta Oficial No. 2960.
Orden Departamental No. 22—
Gaceta Oficial No. 2988.
Orden Departamental No. 23—
Gaceta Oficial No. 2998.
Orden Departamental No. 24—
Gaceta Oficial No. 3026.
Orden Departamental No. 25—
Gaceta Oficial No. 3035.
Orden Departamental No. 27—
Gaceta Oficial No. 3124.
Orden Departamental No. 28—
Gaceta Oficial No. 3159.
Orden Departamental No. 29—
Gaceta Oficial No. 3192.

Agricultura é Inmigracion.

Orden Departamental No. 2—
Gaceta Oficial No. 2992.
Orden Departamental No. 5—
Gaceta Oficial No. 3084.
Orden Departamental No. 13—
Gaceta Oficial No. 3124.
Orden Departamental No. 20—
Gaceta Oficial No. 3128.
Orden Departamental No. 21—
Gaceta Oficial No. 3128.
Orden Departamental No. 27—
Gaceta Oficial No. 3152.
Orden Departamental No. 31—
Gaceta Oficial No. 3355.
Orden Departamental No. 36—
Gaceta Oficial No. 3153.
Orden Departamental No. 38—
Gaceta Oficial No. 3159.
Orden Departamental No. 57—
Gaceta Oficial No. 3203.

Departmental Order No. 60—
Official Gazette No. 3211.
Departmental Order No. 85—
Official Gazette No. 3291.
Departmental Order No. 89—
Official Gazette No. 3328.
Departmental Order No. 92—
Official Gazette No. 3346.

Interior and Police.

Departmental Order No. 13 granting authorization to the Junta de Caridad „Padre Billini" in order that it might contract a loan of $15,000. (Not yet published).

Justice and Public Instruction:

Departmental Order No. 1 of 1921, under date of February 19 of the same year. (Division of „comunero" lands).

All the Departmental orders of the Department of Justice and Public Instruction relative to public instruction, with the exception of Orders Nos. 5, 9 and 16 of 1917; No. 97 of 1918; and Special Order No. 1 of 1919, until the installation of the Provisional Government.

Contracts.

Treasury.

Contracts entered into between the Military Government and the persons listed below for the rental of urban properties of the Republic:

Contract No. 58 with A. Humberto Aybar, under date of March 7, 1918. (one lot).

Contract with Selidonia Petitón Vda. Parisién, under date of December 12, 1918. (one lot).

Contract with Elías José, under date of December 4, 1918. (one lot).

Orden Departamental No. 60—
Gaceta Oficial No. 3211.
Orden Departamental No. 85—
Gaceta Oficial No. 3291.
Orden Departamental No. 89—
Gaceta Oficial No. 3328.
Orden Departamental No. 92—
Gaceta Oficial No. 3346.

Interior y Policia.

Orden Departamental No. 13, concediendo autorización á la Junta de Caridad „Padre Billini", para que pudiese contratar un empréstito de $15,000. (No publicado todavía).

Justicia é Instrucción Pública.

Orden Departamental No. 1 del año 1921, bajo fecha del 19 de Febrero del mismo año. (Repartición de terrenos comuneros).

Todas las órdenes departamentales de la Secretaría de Justicia é Instrucción Pública relativas á enseñanza pública con excepción de las Ordenes Nos. 5, 9 y 16 del año 1917; No. 97 del año 1918, y la órden especial No. 1 del año 1919, basta la instalación del Gobierno Provisional.

Secretaría de Hacienda.

Contratos.

Contratos efectuados entre el Gobierno Militar y las personas abajo anotadas para el arrendamiento de propiedades urbanas del Estado.

Contrato No. 58 con A. Humberto Aybar, bajo fecha del 7 de marzo de 1918. (un solar).

Contrato con Selidonia Petitón Vda. Parisién, bajo fecha del 12 de diciembre de 1918. (un solar).

Contrato con Elias José, bajo fecha del 4 de Diciembre de 1918. (un solar)

Contract with Justiniano Acosta, under date of December 6, 1918. (one lot).

Contract with Donato Pérez, under date of December 2, 1918. (one lot).

Contract with Anita Buenrostro, under date of December 4, 1918. (one lot).

Contract with Urbano Acosta, under date of December 2, 1918. (one lot).

Contract with Celestino Fontana, under date of December 20, 1918. (one lot).

Contract with Ulises Cuello, under date of May 26, 1919. (one lot).

Contract with Alejandro Deño, under date of May 26, 1919. (one lot).

Contract No. 59 with Agustín Hernández, under date of July 21, 1919. (one house).

Contract No. 60 with R. O. Galvan, under date of October 31, 1919. (one lot).

Contract No. 61 with Pablo Gobaira, under date of November 11, 1919. (one lot).

Contract No. 62 with Abelardo José Romano, under date of November 11, 1919. (one lot).

Contract No. 63 with Jorge Bazil, under date of November 11, 1919, (one lot).

Contract with Earle T. Fiddler for the extraction of sand and other products.

Contract No. 1 with Francisco J. Peynado, under date of December 14, 1917; Rental of house No. 33 de la Calle José Reyes.

Contrato con Justiniano Acosta, bajo fecha del 6 de diciembre de 1918. (un solar).

Contrato con Donato Perez, bajo fecha del 2 de diciembre de 1918. (un solar).

Contrato con Anita Buenrostro, bajo fecha del 4 de diciembre de 1918. (un solar).

Contrato con Urbano Acosta, bajo fecha del 2 de diciembre de 1918. (un solar).

Contrato con Celestino Fontana, bajo fecha del 20 de diciembre de 1918. (un solar).

Contrato con Ulises Cuello, bajo fecha del 26 de mayo de 1919. (un solar).

Contrato con Alejandro Deño, bajo fecha del 26 de mayo de 1919. (un solar).

Contrato No. 59 con Agustín Hernández, bajo fecha del 21 de Julio de 1919. (una casa).

Contrato No. 60 con R. O. Galvan, bajo fecha del 31 de Octubre de 1919. (un solar).

Contrato No. 61 con Pablo Gobairo, bajo fecha del 11 de noviembre de 1919. (un solar).

Contrato No. 62 con Abelardo José Romano, bajo fecha del 11 de noviembre de 1919. (un solar).

Contrato No. 63 con Jorge Bazil, bajo fecha del 11 de noviembre de 1919. (un solar).

Contrato con Earle T. Fiddler para la extracción de arenas y otros materiales.

Contrato No. 1 con Francisco J. Peynado, bajo fecha del 14 de diciembre de 1917: Alquiler casa No. 33 de la calle José Reyes.

Contract No. 2 with Felix Gonzalez, under date of January 1, 1918: Transfer service in the Port of Macoris.

Contract with Francisco J. Peynado, No. 4, under date of April 12, 1918: Rental of house No. 46 de la Calle Mercedes.

Contract No. 5 with Alej. Penso, under date of December 17, 1918: Rental of house No. 15 Calle Beler and the upper floors of house No. 13/36 de la Calle Beler, corner of Comercio, both in Santiago.

Contract No. 6 with J. L. Manning, under date of July 12, 1919: (Designating International Banking Corporation as depositary of Government funds).

Contract No. 8 with the La Fé Lodge, under date of September 29, 1919: Rescinding a rental contract covering the building known by the name of „Logia La Fé".

Contract No. 9 with Ig. Cat. Apostólica Romana, under date of September 25, 1919: Establishing an agreement pending the determination of ownership of the buildings annexed to the Iglesia de Regina.

Contract No. 26 with Suc. Juan Nieves Reyes, under date of June 4, 1920: Transfer of rights to a tract of land in Nigua.

Contract No. 27 with Agapito, Lorenzo and Mercedes Ant. Reyes, under date of June 27, 1920: Purchase of land in Nigua for the National Leper Colony of Nigua.

Contract No. 29 with Alberto Ascensio, under date of October 1, 1920: Rental of a piece of land located in Santiago in Bella Vista which measures 96 tareas. (The Government is the renter.)

Contrato No. 2 con Felix Gonzalez, bajo fecha del primero de Enero de 1918: Servicio de arrimo en el Puerto de Macoris.

Contrato No. 4 con Francisco J. Peynado, bajo fecha del 12 de abril de 1918: Alquiler casa No. 46 de la calle Mercedes.

Contrato No. 5 con Alej. Penso, bajo fecha del 17 de diciembre de 1918: Alquiler casa No. 15, calle Beler y los altos de la casa No. 13/36 de la calle Beler esq. Comercio, ambas de Santiago.

Contrato No. 6 con J. L. Manning, bajo fecha del 12 de Julio de 1919: Dep. Designado de los fondos del Gobierno al Int. Bank Corp.

Contrato No. 8 con la Logia La Fé, bajo fecha del 29 de Septiembre de 1919: Rescindiendo un contrato de arrendamiento del edificio conocido con el nombre de „Logia La Fé".

Contrato No. 9 con Ig. Cat. Apostólica Romana, bajo fecha del 25 de Septiembre de 1919: Estableciendo un acuerdo mientras se determina á quien corresponden los edificios anexos á la Iglesia de Regina.

Contrato No. 26 con Suc. Juan Nieves Reyes, bajo fecha del 4 de Junio de 1920: Traspaso de derecho de una peonía de terreno en Nigua.

Contrato No. 27 con Agapito, Lorenzo y Mercedes Ant. Reyes, bajo fecha del 27 de Junio de 1920: Compra de terreno en Nigua para Leprosería Nacional de Nigua.

Contrato No. 29 con Alberto Ascencio, bajo fecha del primero de Octubre de 1920. Arrendamiento de una parcela de terreno radicada en Santiago en Bella Vista que mide 96 tareas. (El Gobierno es el arrendador.)

Contract No. 30 with Junta Fábrica Iglesia del Rosario in Moca, under date of September 30, 1920: Payment of $ 32,315.52 in order that the Board might relieve the Government of all responsibility occasioned by Executive Order No. 420 and its amendments.

Contract No. 31 with Junta Fábrica Iglesia Salcedo, under date of October 5, 1920: Payment of $ 26,000.00 in order to relieve the Government of all claims by reason of Executive Order No. 420.

Contract No. 32 with Melendez y Godoy, under date of March 14, 1921: Payment of $ 85,891,00 in order that the Government might be relieved of all claims by reason of Executive Order No. 513.

Contract No. 35 with R. M. Lepervanche, under date of March 16, 1921: Printing stamps.

Contract No. 34 with R. M. Lepervanche, under date of February 11, 1922: Printing stamps.

Contract with Divanna-Grisolia & Compañia, under date of November 18, 1920: Purchase and sale of Tobacco.

Contract with Grace & Co., under date of November 18, 1920: Purchase and sale of Tobacco in Europe.

Contract with Grace & C., under date of September 29, 1919: Purchasing Agency.

Contract with Frank L. Mitchell, under date of September 19, 1921: Construction of a pump and installation of piping for pumping salt water.

Contract with Frank L. Mitchell, under date of March 16, 1921: Construction of a railroad bridge.

Contrato No. 30 con Junta Fabrica Iglesia del Rosario en Moca, bajo fecha del 30 de Septiembre de 1920: Pago de $ 32,315.52 para que la Junta releve al Gobierno de toda responsabilidad con motivo de la O. E. No. 420 y sus enmiendas.

Contrato No. 31 con Junta Fábrica Iglesia Salcedo, bajo fecha del 5 de Octubre de 1920: Pago de $ 26,400.00 para quedar el Gobierno relevado de toda reclamación con motivo de la O. E. No. 420.

Contrato No. 32 con Melendez y Godoy, bajo fecha del 14 de marzo de 1921: Pago de $ 85,891.00 para quedar el Gobierno relevado de toda reclamación con motivo de la O. E. No. 513.

Contrato No. 35 con R. M. Lepervanche, bajo fecha del 16 de Marzo de 1921: Impresión Especies Timbradas.

Contrato No. 34 con R. M. Lepervanche, bajo fecha del 11 de febrero de 1922: Impresión Especies Timbradas.

Contrato con Divana-Grisolia & Compañía, bajo fecha del 18 de noviembre de 1920—Compra y Venta de Tabaco.

Contrato con Grace & Co., bajo fecha del 18 de noviembre de 1920: Compra y Venta de Tabaco en Europa.

Contrato con Grace & Co., bajo fecha del 29 de Septiembre de 1919: Agencia compradora.

Contrato con Frank L. Mitchell, bajo fecha del 19 de Septiembre de 1921. Construcción de una bomba y tubería para bombear agua salada.

Contrato con Frank L. Mitchell, bajo fecha del 16 de marzo de 1921. Construcción de un puente para ferrocarril.

Contract with Gaetan Bucher y Nicolas Cortina, under date of March 4, 1921: Construction of warehouses.

Contract with Frank L. Mitchell, under date of March 16, 1921: Construction of a wharf.

Contract with G. H. Lippitt, under date of September 3, 1920: Installation of a pipe line for molasses.

Contract with Lee, Higginson & Co., under date of April 4, 1922: Loan of $ 6,700,000.

Contract with the Compañia de Mieles Dominicana C. por A., under date of March 25, 1922: Extension of the concessions and for a pipe line for molasses.

Fomento and Communications.

All the contracts existing between the Department of Fomento and Communications and other persons for the rental of buildings for postoffices in force on the date of the installation of the Provisional Government.

Marck Engineering & Contracting Co. — Contract dated August 23, 1921, for „Construction Barahona Market".

Chief of Surveyors — (Land Survey) Four contracts which have been made for the advance of funds as follows:

(a) Central Romana, Inc., June 29, 1921.

(b) Barahona and allied companies: December 31, 1921.

(c) Ingenio Santa Fé — March 3, 1922.

(d) Ingenio Santa Fé, May 16, 1920.

Contrato con Gaetan Bucher y Nicolás Cortina, bajo fecha del 4 de Marzo de 1921. Construcción de almacenes.

Contrato con Frank L. Mitchell, bajo fecha del 16 de marzo de 1921. Construcción de un muelle.

Contrato con G. H. Lippitt, bajo fecha del 3 de septiembre de 1920. Construcción de una tuberia para mieles.

Contrato con Lee, Higginson & Co., bajo fecha del 4 de abril de 1922. Empréstito de $ 6,700,000.

Contrato con la Compañia de Mieles Dominicana C. por A, bajo fecha del 25 de marzo de 1922. Prolongación de las concesiones y una tubería para mieles.

Fomento y Communicaciones.

Todos los contratos que existen entre la Secretaría de Fomento y Communicaciones y otras personas para el alquiler de edificios para Oficinas de Correos, en vigor el dia de la instalación del Gobierno Provisional.

Marck Engineering & Contracting Company. Contrato fechado el dia 23 de agosto de 1921 para la construcción del Mercado de Barahona.

Jefe de Agrimensores: (Agrimensura de terrenos) Los cuatro contratos que se han celebrado para el adelanto de fondos como sigue:

(a) Central Romana, Inc. junio 29 de 1921.

(b) La Barahona y Compañias aliadas—Deciembre 31 de 1921.

(c) Ingenio Santa Fé — Marzo 3 de 1922.

(d) Ingenio Santa Fé — Marzo 16 de 1920.

Interior and Police.

Contract between the Military Government and the Commune of Azua for a loan of $ 20,000.00 (veinte mil pesos) at a rate of interest of 5%, under date of December 31, 1919.

Contract between the Commune of Azua and the International Banking Corporation for a loan of $ 15,000.00 (quince mil pesos), under date of December 31, 1919.

Cancellation, under date of June 8, 1920, of the loan of $ 15,000.00 (quince mil pesos) with the International Banking Corporation mentioned above.

Loan of the Military Government to the Commune of Azua of $ 15,000.00 (quince mil pesos) at a rate of interest of 5%, under date of June 8, 1920.

Contract between the Commune of Barahona and the Military Government for a loan of $ 25,000.00 (veinticinco mil pesos) at a rate of interest of 5%, under date of April 8, 1920.

Contract between the Commune of Villa Mella and the Military Government for a loan of $ 14,650.00 (catorce mil seis cientos cincuenta pesos) at a rate of interest of 5%, under date of May 25, 1920.

The Dominican Government likewise agrees that those Executive Orders, those resolutions, those administrative regulations, and those contracts shall remain in full force and effect unless and until they are abrogated by those bodies which, in accordance with the Dominican Constitution, can legislate. But, this ratification, in so far as concerns those of the above mentioned Executive

Interior y Policía.

Contrato entre el Gobierno Militar y la Común de Azua de un empréstito de $ 20,000.00 (veinte mil pesos) á un tipo de interés de 5 por ciento, bajo fecha del 31 de diciembre de 1919.

Contrato entre la Común de Azua y la Internacional Banking Corporation de un empréstito de $ 15,000.00 (quince mil pesos) bajo fecha del 31 de diciembre de 1919.

Cancelación, bajo fecha del 8 de Junio de 1920, del empréstito $ 15,000.00 (quince mil pesos) de la International Banking Corporation, arriba mencionado.

Empréstito del Gobierno Militar á la Común de Azua de $ 15,000.00 (quince mil pesos) á un tipo de interés de 5 por ciento, bajo fecha del 8 de Junio de 1920.

Contrato entre la Común de Barahona y el Gobierno Militar de un empréstito de $ 25,000.00 (veinticinco mil pesos) á un tipo de interés de 5 por ciento, bajo fecha del 8 de abril de 1920.

Contrato entre la Común de Villa Mella y el Gobierno Militar de un empréstito de $ 14,650.00 (catorce mil seiscientos cincuenta pesos) á un tipo de interés de 5 por ciento, bajo fecha del 25 de Mayo de 1920.

„El Gobierno Dominicano conviene en que esas órdenes, esas resoluciones, esos reglamentos y esos contratos permanecerán en pleno vigor y efecto hasta que sean abrogados por los organismos que, de acuerdo con la Constitución Dominicana, puedan legislar. Pero esta validación, en cuanto á aquellas de las anteriores Ordenes Ejecutivas, Resoluciones Reglamentos Administrativos y Contra-

Orders, resolutions, administrative regulations, and contracts, which have been modified or abrogated by other Executive Orders, resolutions, or administrative regulations of the Military Government, only refers to the legal effects which they created while they were in force.

The Dominican Government further agrees that neither the subsequent abrogation of those Executive Orders, resolutions, administrative regulations, or contracts, or any other law, Executive Order, or other official act of the Dominican Government, shall affect the validity or security of rights acquired in accordance with those orders, those resolutions, those administrative regulations and those contracts of the Military Government; the controversies which may arise related with those rights acquired will be determined solely by the Dominican Courts, subject, however, in accordance with the generally accepted rules and principles of international law, to the right of diplomatic intervention if those Courts should be responsible for cases of notorious injustice or denial of justice. The determination of such cases in which the interests of the United States and the Dominican Republic only are concerned shall, should the two Governments disagree, be by arbitration. In the carrying out of this Agreement, in each individual case, the High Contracting Parties, once the necessity of arbitration is determined, shall conclude a special Agreement defining clearly the scope of the dispute, the scope of the powers of the arbitrators, and the periods to be fixed for the formation of the arbitral tribunal and the several stages of the procedure. It is understood that on the part of the United States, such special Agree-

tos que hayan sido modificados ó derogados por otras Ordenes Ejecutivas, Resoluciones ó Reglamentos Administrativos del Gobierno Militar, solo se refiere á los efectos legales que ellas crearon mientras estuvieron en vigor.

„El Gobierno Dominicano, además, conviene en que ninguna subsecuente abrogación de esas Ordenes Ejecutivas, Resoluciones Reglamentos Administrativos ó contratos, ní ninguna otra ley, orden ejecutiva ú otro acto oficial del Gobierno Dominicano afectará la validez y seguridad de los derechos adquiridos en virtud de esas Ordenes, esas Resoluciones, esos Reglamentos y esos Contratos del Gobierno Militar; pero las controversias que puedan surjir con relación á esos derechos adquiridos serán soberanamente juzgados por los tribunales Dominicanos; admitiéndose, sin embargo, de acuerdo con las reglas y los principios generalmente aceptados de derecho internacional el derecho de intervención diplomática, cuando dichos tribunales incurrieren en injusticia notoria o denegación de justicia; casos estos que, si afectan únicamente los intereses de los Estados Unidos y de la República Dominicana, serán, si hubiese desacuerdo entre los dos Gobiernos, dirimidos arbitralmente. En ejecución de este Compromiso, en cada caso, los contratantes, después de reconocida la necesidad del arbitraje, concertarán un acuerdo especial definiendo claramente la extensión de la controversia, la extensión de los poderes de los árbitros, y de los períodos que habrán de fijarse para la formación del tribunal arbitral y el desarrollo del procedimiento. Queda entendido que, por lo que respecta á

ments will be made by the President of the United States, by and with the advice and consent of the Senate thereto, and on the part of the Dominican Republic shall be subject to the procedure required by the Constitution and laws thereof.

II. The Dominican Government, in accordance with the provisions of Article I, specifically recognize the bond issue of 1918 and the twenty-year five and one-half per cent Customs Administration Sinking Fund Gold Bond Issue authorized in 1922, as legal, binding, and irrevocable obligations of the Republic, and pledges its full faith and credit to the maintenance of the service of those bond issues. With reference to the stipulation contained in Article 10 of the Executive Order No. 735, in accordance with which the loan of five and one-half per cent authorized in 1922 was issued, which provides:

> „That the present customs tariff will not be changed during the life of this loan without previous Agreement between the Dominican Government and the Government of the United Stades;“

the two Governments concerned agree in interpreting this stipulation in the sense that, in accordance with Article 3 of the Convention of 1907, a previous Agreement between the Dominican Government and the United States shall be necessary to modify the import duties of the Dominican Republic, it being an indispensable condition for the modification of such duties that the Dominican Executive demonstrate and that the President of the United States recognize that, on the basis of exportations and importations to the like

los Estados Unidos, el referido acuerdo especial será concertado por el Presidente de los Estados Unidos, con y mediante el consejo y consentimiento del Senado de los Estados Unidos, y, por lo que toca á la República Dominicana, dicho acuerdo será concertado de conformidad con la Constitución y las leyes Dominicanas.

„II. El Gobierno Dominicano, de acuerdo con las previsiones del Artículo I, reconoce específicamente la emisión de bonos de 1918 y el Empréstito de $5^1/_2$ por ciento por veinte años con fondo de amortización, garantizado con las rentas aduaneras, autorizado en 1922, como obligaciones legales, ineludibles é irrévocables de la República, y empeña su entera fé y crédito al mantenimiento del servicio de esos bonos. Con referencia á la estipulación contenida en el Artículo 10 de la Orden Ejecutiva No. 735, en virtud de la cual el empréstito de $5^1/_2$ por ciento autorizado en 1922 fué efectuado, lo cual declara:

> „Que la actual tarifa aduanera no será alterada mientras dure el actual empréstito á no ser mediante un acuerdo previo entre el Gobierno Dominicano y el de los Estados Unidos.“

ambos gobiernos convienen en establecer ese convenio previo en el sentido de que, según el Artículo Tercero de la Convención del 8 de Febrero de 1907 entre los Estados Unidos de America y la República Dominicana, será preciso para modificar los derechos de importación de la República, por ser condición indispensable para que esos derechos puedan ser modificados, que el Ejecutivo Dominicano compruebe y el Presidente de los Estados Unidos reconozca que, tomando por base las importaciones y exportaciones de los

amount and the like character during the two years preceding that in which it is desired to make such modification, the total net customs receipts would at such altered rates of duties have been, for each of such two years, in excess of the sum of $ 2,000,000 United States gold.

III. The Dominican Government and the Government of the United States agree that the Convention signed on February 8, 1907, between the United States and the Dominican Republic,*) shall remain in force so long as any bonds of the issues of 1918 and 1922 shall remain unpaid, and that the duties of the General Receiver of Dominican Customs appointed in accordance with that Convention shall be extended to include the application of the revenues pledged for the service of those bond issues in accordance with the terms of the Executive Orders and of the contracts under which the bonds were issued.

IV. This Arrangement shall take effect after its approval by the Senate of the United States and the Congress of the Dominican Republic.

Done in four originals, two in the English language, and two in the Spanish, and the representatives of the High Contracting Powers signing them in the City of Santo Domingo, this twelfth day of June, nineteen hundred and twenty-four.

[Seal] *William W. Russell.*
[Seal] *Horacio Vasquez.*
[Seal] *Fed[co] Velásquez y H.*
[Seal] *Fran[c] J. Peynado.*

*) V. N. R. G. 3. s. I, p. 637.

dos años precedentes al en que se quiera hacer la alteración de los referidos derechos, y calculados el monto y la clase de los efectos importados ó exportados, en cada uno de esos dos años al tipo de los derechos de importación que se pretenda establecer, el neto total de esos derechos de aduana en cada uno de los dos años, excede de la cantidad de $2,000,000.00 (dos milliones de pesos) oro Americano.

„III. El Gobierno Dominicano y el Gobierno de los Estados Unidos convienen en que la Convención firmada en Febrero 8 de 1907, entre la República Dominicana y los Estados Unidos,*) permanecerá en vigor por todo el tiempo en que cualquiera de los bonos emitidos en 1918 y 1922 permanezca sin pagarse, y en que los deberes del Receptor General de las Rentas Aduaneras Dominicanas nombrado de acuerdo con esa Convención serán extendidos para incluir la aplicación de dichas rentas afectadas al servicio de esos bonos emitidos bajo los términos de las Ordenes Ejecutivas y de los contratos en virtud de los cuales fueron emitidos.

„IV. Este Convenio tendrá efecto después de su aprobación por el Senado de los Estados Unidos y el Congreso de la República Dominicana.“

Hecho en cuatro originales dos en idioma castellano y dos en idioma inglés, firmados por los Plenipotenciarios de las Altas Partes Contratantes, en la ciudad de Santo Domingo, á los doce días del mes de Junio des año mil novecientos veinticuatro.

[Seal] *Horacio Vasquez.*
[Seal] *Fed[co] Velásquez y H.*
[Seal] *Fran[c] J. Peynado.*
[Seal] *William W. Russell.*

12.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, RÉPUBLIQUE DOMINICAINE.

Convention remplaçant la Convention pour régler l'assistance des Etats-Unis à la perception des revenus de la République Dominicaine, conclue le 8 février 1907;*) signée à Washington, le 27 décembre 1924.**)

Treaty Series No. 726.

Whereas a convention between the United States of America and the Dominican Republic providing for the assistance of the United States in the collection and application of the customs revenues of the Dominican Republic, was concluded and signed by their respective Plenipotentiaries at the City of Santo Domingo, on the eighth day of February, one thousand nine hundred and seven, and

Whereas that convention was entered into to enable the Dominican Government to carry out a plan of settlement for the adjustment of debts and claims against the Government; and

Whereas, in accordance with that plan of settlement, the Dominican Republic issued in 1908, bonds to the amount of $20,000,000, bearing 5 per cent interest, payable in 50 years and redeemable after 10 years at 102-1/2, and requiring payment of at least 1 per cent per annum for amortization; and

Whereas additional obligations have been incurred by the Dominican Government in the form of the issuance, in 1918, of bonds to the amount of

Por cuanto una convención entre los Estados Unidos de América y la República Dominicana, conteniendo disposiciones por la ayuda de los Estados Unidos en la recaudación y aplicación de las rentas aduaneras de la República Dominicana, se celebró y firmó por sus respectivos plenipotenciarios en la ciudad de Santo Domingo el día ocho de Febrero de mil novecientos y siete;

Por cuanto, se hizo esta convencíon con el fin de permitir al Gobierno Dominicano llevar á cabo un programa de liquidación para el arreglo de sus deudas y para el ajuste de las reclamaciones que existían contra dicho Gobierno;

Por cuanto, de acuerdo con dicho programa de liquidación la República Dominicana emitió en 1908 bonos por la cantidad de $20,000,000, con interés al 5 porciento, pagaderos en 50 años y amortizables después 10 años al 102-1/2 exigiéndose al menos 1 porciento al año para amortización;

Por cuanto, el Gobierno Dominicano ha contraído otras obligaciones más en la forma de bonos emitidos en 1918 por la cantidad de $5,000,000,

---

*) V. N. R. G. 3. s. I p. 637.

**) Les ratifications ont été échangées à Washington, le 24 octobre 1925.

$5,000,000, bearing 5 per cent interest, payable in 20 years, and redeemable at par on each interest date as the amount of amortization fund available on such interest dates will permit, and requiring payment of at least 5 per cent per annum for amortization; and in the form of the issuance of bonds, in 1922, to the amount of $10,000,000, bearing 5-1/2 per cent interest, payable in 20 years, and redeemable after 8 years at 101 and requiring payment after such period of at least $563,916.67 per annum for amortization; and

Whereas certain of the terms of the contracts under which these bonds have been issued have proven by experience unduly onerous to the Dominican Republic and have compelled it to devote a larger portion of the customs revenues to provide the interest and sinking fund charges pledged to the service of such bonds than is deemed advisable or necessary; and

Whereas it is the desire of the Dominican Government and appears to be to the best interest of the Dominican Republic to issue bonds to a total amount of $25,000,000, in order to provide for the refunding on terms more advantageous to the Republic of its obligations represented by the bonds of the three issues above mentioned still outstanding and for a balance remaining after such operation is concluded to be devoted to permanent public improvements and to other projects designed to further the economic and industrial development of the country; and

Whereas the whole of this plan is conditioned and dependent upon the assistance of the United Staates in

con interés al 5 porciento, pagaderos en 20 años y amortizables á la par en cada período de vencimiento de interés, á medida que lo permita el fondo de amortización que esté disponible en tales fechas, exigiéndose el pago de 5 porciento por año al menos para amortización; y en la forma de emisión de bonos, en 1922, por la cantidad de $10,000,000 con interés al 5-1/2 porciento, pagaderos en 20 años y amortizables después de 8 años al 101, exigiéndose el pago, después de dicho plazo, de $563,916,67 al menos por año para amortización;

Por cuanto, la experiencia ha demostrado que ciertas condiciones de los contratos según los cuales se emitieron dichos bonos son demasiado onerosas para la República Dominicana, habiendo obligado á esta á destinar para el pago de intereses y fondos de amortización afectados al servicio de dichos bonos una parte más grande de sus rentas aduaneras de la que se cree prudente ó necesaria;

Por cuanto, es el deseo del Gobierno Dominicano, y parece ser de su mejor interés, el emitir bonos por una suma total de $25,000,000, con objeto de consolidarse, en condiciones más ventajosas para la República, las obligaciones de ésta representadas por los bonos de las tres emisiones mencionadas y aun pendientes, y para destinar el saldo, existente después de concluida dicha operación, á mejoras públicas permanentes y á otros proyectos encaminados á favorecer el desarrollo económico e industrial del país; y

Por cuanto, dicho plan en su totalidad tiene por condición y depende de la ayuda de los Estados Unidos

the collection of customs revenues of the Dominican Republic and the application thereof so far as necessary to the interest upon and the amortization and redemption of said bonds, and the Dominican Republic has requested the United States to. give and the United States is willing to give such assistance:

The United States of America, represented by Charles Evans Hughes, Secretary of State of the United States of America; and the Dominican Republic, represented by Señor José del Carmen Ariza, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of the Dominican Republic in Washington, have agreed:

Article I.

That the President of the United States shall appoint a General Receiver of Dominican Customs, who, with such Assistant Receivers and other employees of the Receivership as shall be appointed by the President of the United States in his discretion, shall collect all the customs duties accruing at the several customs houses of the Dominican Republic until the payment or retirement of any and all bonds issued by the Dominican Government in accordance with the plan and under the limitations as to terms and amounts hereinbefore recited; and said General Receiver shall apply the sums so collected, as follows:

First, to paying the expenses of the receivership; second, to the payment of interest upon all bonds outstanding; third, to the payment of the annual sums provided for amortization of said bonds including interest

en la recaudación de las rentas aduaneras de la República Dominicana y en la aplicación de ellas hasta donde fuere necesario al pago de los intereses, amortización y redención de los referidos bonos, y que la República Dominicana ha solicitado de los Estados Unidos dicha ayuda y que los Estados Unidos convienen en prestarla:

El Gobierno de los Estados Unidos, representado por Charles Evans Hughes, Secretario de Estado de los Estados Unidos de America; y el Gobierno Dominicano representado por el Señor José del Carmen Ariza, Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario de la República Dominicana en Washington, han convenido en lo siguiente:

Artículo 1º.

El Presidente de los Estados Unidos nombrará un Receptor General de las Aduanas dominicanas, quien en unión de los Receptores Auxiliares y otros empleados de la Receptoría que libremente nombre el Presidente de los Estados Unidos percibirá todos los derechos de aduanas que se recauden en las distintas aduanas de la República Dominicana hasta tanto queden pagados ó retirados todos y cada uno de los bonos emitidos por el Gobierno Dominicano de acuerdo con el plan y dentro de las limitaciones en cuanto a plazos y cantidades mas arriba señalados; y dicho Receptor General aplicará las sumas así recaudadas como sigue:

Primero, al pago de los gastos de receptoría; segundo, al pago de los intereses de todos los bonos pendientes; tercero, al pago de las cantidades anuales señaladas para la amortización de dichos bonos incluyendo el interes

upon all bonds held in sinking fund; fourth, to the purchase and cancellation or the retirement and cancellation pursuant to the terms thereof of any of said bonds as may be directed by the Dominican Government; fifth, the remainder to be paid to the Dominican Government.

The method of distributing the current collections of revenue in order to accomplish the application thereof as hereinbefore provided shall be as follows:

The expenses of the receivership shall be paid by the Receiver as they arise. The allowances to the General Receiver and his assistants for the expenses of collecting the revenues shall not exceed five per cent unless by agreement between the two Governments.

On the first day of each calendar month shall be paid over by the Receiver to the Fiscal Agent of the loan a sum equal to one twelfth of the annual interest of all the bonds issued and of the annual sums provided for amortization of said bonds and the remaining collection of the last preceding month shall be paid over to the Dominican Government, or applied to the sinking fund for the purchase or redemption of bonds or for other purposes as the Dominican Government shall direct.

Provided that in case the customs revenues collected by the General Receiver shall in any year exceed the sum of $4,000,000, 10 per cent of the surplus above such sum of $4,000,000 shall be applied to the sinking fund for the redemption of bonds.

te dodos los bonos que se retengan como fondo de amortización; cuarto, á la compra y cancelación ó retiro y cancelación de cualesquiera de dichos bonos, conforme con sus propios términos, según disponga el Gobierno Dominicano; quinto, el remanente será entregado al Gobierno Dominicano.

La manera de distribuir las recaudaciones ordinarias de las rentas, á fin de darles la applicación que anteriormente se dispone, será la siguiente:

Los gastos de la Receptoría serán pagados por el Receptor segun se vayan causando. La cantidad que se señale al Receptor General y á sus ayudantes para gastos de la recaudación de las rentas no excederá del cinco por ciento de éstas, á menos que se convenga otra cosa entre ambos Gobiernos.

El día primero de cada mes natural, el Receptor hará entrega al Agente fiscal del empréstito de una suma igual a una duodecima parte del interes anual de todos los bonos emitidos y de las cantidades anuales señaladas para la amortización de dichos bonos y el remanente de la recaudación del mes próximo precedente será entregado al Gobierno Dominicano, ó destinado al fondo de amortización para la compra ó redención de bonos según disponga el Gobierno Dominicano.

Es entendido que en el caso de que las rentas aduaneras recaudadas por el Receptor General excedan en cualquier año de la cantidad de $4,000,000, habrá de agregarse el 10 porciento del excedente sobre dicha suma de $4,000,000 al fondo de amortización para redención de bonos.

Article II.

The Dominican Government will provide by law for the payment of all customs duties to the General Receiver and his assistants, and will give to them all needful aid and assistance and full protection to the extent of its powers. The Government of the United States will give to the General Receiver and his assistants such protection as it may find to be requisite for the performance of their duties.

Article III.

Until the Dominican Republic has paid the whole amount of the bonds of the debt, its public debt shall not be increased except by previous agreement between the Dominican Government and the United States.

Article IV.

The Dominican Government agrees that the import duties will at no time be modified to such an extent that, on the basis of exportations and importations to the like amount and the like character during the two years preceding that in which it is desired to make such modification, the total net customs receipts would not at such altered rates have amounted for each of such two years to at least 1-$^{1}/_{2}$ times the amount necessary to provide for the interest and sinking fund charges upon its public debt.

Article V.

The accounts of the General Receiver shall be rendered monthly to the Ministry of Finance and Commerce of the Dominican Republic and to the State Department of the United States and shall be subject

Artículo 2º

El Gobierno Dominicano dispondrá por medio de una ley que el pago de todos los derechos de aduanas se haga al Receptor General y á sus auxiliares, á quienes prestará todo el apoyo y auxilio que sea necesario y la mas amplia protección que pueda dentro de sus facultades. El Gobierno de los Estados Unidos dará al Receptor General y á sus auxiliares la protección que estimare necesaria para el cumpliminento de los deberes de estos.

Artículo 3º.

Hasta que la República Dominicana no haya pagado la totalidad de los bonos del empréstito, su deuda pública no podrá ser aumentada, sino mediante un acuerdo previo entre el Gobierno Dominicano y los Estados Unidos.

Artículo 4º.

El Gobierno Dominicano se compromete á no modificar en cualquier época, los derechos de entrada á tal punto que, tomando por base exportaciones e importaciones del mismo tamaño y de igual índole durante los dos años anteriores al en que se desee hacer dicha modificación, el neto total de los ingresos aduaneros, según tarifa así modificada, no habrían alcanzado para cada uno de dichos dos años al menos una vez y media el importe necesario para asegurar el servicio de interés y amortización de su deuda pública.

Artículo 5º.

El Receptor General rendirá cuentas mensualmente á la Secretaría de Estado de Hacienda y Comercio de la República Dominicana y al Departamento de Estado de los Estados Unidos, y dichas cuentas quedarán sujetas al

to examination and verification by the appropriate officers of the Dominican and the United States Governments.

Article VI.

The determination of any controversy which may arise between the Contracting Parties in the carrying out of the provisions of this Convention shall, should the two Governments be unable to come to an agreement through diplomatic channels, be by arbitration. In the carrying out of this agreement in each individual case, the Contracting Parties, once the necessity of arbitration is determined, shall conclude a special agreement defining clearly the scope of the dispute, the scope of the powers of the arbitrators, and the periods to be fixed for the formation of the arbitral tribunal and the several stages of the procedure. The special agreement providing for arbitration shall, in all cases, be signed within a period of three months from the date upon which either one of the Contracting Parties shall notify the other Contracting Party of its desire to resort to arbitration. It is understood that on the part of the United States, such special agreements will be made by the President of the United States by and with the advice and consent of the Senate thereto, and on the part of the Dominican Republic, shall be subject to the procedure required by the Constitution and laws thereof.

Article VII.

This agreement shall take effect after its approval by the Contracting Parties in accordance with their respective Constitutional methods. Upon the exchange of ratifications of this

examen y comprobación por los funcionarios competentes de los Gobiernos de la República Dominicana y de los Estados Unidos.

Artículo 6°.

Toda controversia que pueda surgir entre las Partes Contratantes en la ejecución de las estipulaciones de esta Convención será resuelta por arbitraje, si los dos Gobiernos no pueden llegar a un acuerdo por la via diplomática. Para la ejecución de esta disposición a cada caso particular, las Partes Contratantes, una vez determinada la necesidad del arbitraje, concluirán un acuerdo especial que defina claramente el alcance del diferendo, el alcance de los poderes de los árbitros y los períodos que deberán fijarse para la formación del tribunal arbitral y las diversas etapas del procedimiento. El acuerdo especial que estipula el arbitraje deberá firmarse, en todos los casos, dentro de un período de tres meses de la fecha en que una cualquiera de las Partes Contratantes notifique á la otra Parte Contratante su deseo de recurrir al arbitraje. Es entendido que por parte de los Estados Unidos tales acuerdos especiales se efectuarán por el Presidente de los Estados Unidos por y con el consejo y consentimiento del Senado, y por parte de la República Dominicana quedarán sujetos al procedimiento requerido por su Constitución y sus leyes.

Artículo 7°.

La presente Convención entrará en vigor después de ser aprobada por las Partes Contratantes de acuerdo con sus respectivos métodos constitucionales. Una vez cambiadas las

convention, which shall take place at Washington as soon as possible, the Convention between the United States of America and the Dominican Republic providing for the assistance of the United States in the collection and application of the customs revenues, concluded and signed at the City of Santo Domingo on the 8th day of February, 1907, shall be deemed to be abrogated.

Done in duplicate in the English and Spanish languages at the City of Washington this 27th day of December, nineteen hundred and twenty-four.

ratificaciones de esta convención, lo cual deberá efectuarse tan pronto como sea posible, se tendrá por abrogada la convención entre los Estados Unidos y la República Dominicana que contiene disposiciones por la ayuda de los Estados Unidos en la recaudación y aplicación de las rentas aduaneras Dominicanas, firmada en la ciudad de Santo Domingo el día 8 de Febrero de 1907.

Hecho en duplicado, en los dos idiomas ingles y español, en la ciudad de Washington, el 27 de Diciembre de mil novecientos veinte y cuatro.

Charles Evans Hughes. (seal)
J. C. Ariza. (seal)

13.

GRANDE-BRETAGNE, HONDURAS.

Arrangement afin de régler, par voie d'arbitrage, le différend résultant de l'affaire de La Masica; signé à Tegucigalpa, le 4 avril 1914.

Treaty Series 1914, No. 10.

La Masica Incident, submitted by the Governments of Great Britain and Honduras to the Arbitral Decision of His Majesty the King of Spain.

Terms of Reference.

Whereas on the 16th June, 1910, an affray took place in the village of La Masica, in the Department of Atlántida, Republic of Honduras, between a squad of soldiers of the Government of Honduras which at the moment of the affray was under the command of the Mayor de Plaza of that Department, Don Joaquín Medina Planas,

Incidente de La Masica, sometido por los Gobiernos de la Gran Bretaña y de Honduras, á la Decisión arbitral de Su Majestad el Rey de España.

Acta de Compromiso.

Por cuanto: el 16 de junio de 1910 tuvo lugar una riña en la aldea de La Masica, departamento de Atlántida, República de Honduras, entre un pelotón de soldados del Gobierno de Honduras que, en el momento de la riña, estaba al mando del Mayor de Plaza de aquel departamento, Don Joaquín Medina Planas, y un

and a party of three British West Indian subjects, named Alexander Thurston, Wilfred Robinson, and Joseph Holland, which affray resulted in the death of Alexander Thurston, the wounding of Wilfred Robinson, and the beating of Joseph Holland;

And whereas a Court of Enquiry opened at La Ceiba on the 29th August, 1910, made investigations into the circumstances attending the abovementioned incident and pronounced a decision thereupon;

And whereas in view of the result of these investigations and the decision referred to, the Government of Honduras, basing themselves on the Agreement concluded at Tegucigalpa on the 13th August, 1910,*) between the Honduranean Minister for Foreign Affairs, Don R. Rivera Retes, and His Britannic Majesty's Chargé d'Affaires, Mr. Godfrey Haggard, have refused to accept any responsibility in regard to the event mentioned;

And whereas the Government of Great Britain consider that the results of these investigations and the decision of the Court give them good ground for claiming from the Government of Honduras a reasonable indemnity;

And whereas both Governments, being desirous of removing as soon as possible this source of disagreement between them, have resolved to submit the above question to the arbitral decision of His Majesty the King of Spain;

Now therefore they have authorised duly and properly their Representatives, namely:

The Government of His Britannic Majesty: Charles Alban Young,

grupo de tres súbditos británicos de las Indias Occidentales, llamados Alexander Thurston, Wilfred Robinson y Joseph Holland, de cuya riña resultó muerto Alexander Thurston, herido Wilfred Robinson y golpeado Joseph Holland;

I por cuanto: un Tribunal de Investigación abierto en La Ceiba el 29 de agosto de 1910, hizo averiguaciones de las circunstancias concernientes al incidente arriba mencionado y emitió su fallo respectivo;

I por cuanto: en vista de los resultados de estas averiguaciones y del fallo aludido, el Gobierno de Honduras, fundado en el Convenio celebrado en Tegucigalpa el 13 de agosto de 1910, entre le Ministro de Relaciones Exteriores de Honduras, Don R. Rivera Retes, y el Honorable Encargado de Negocios de Su Majestad Británica, Señor Godfrey Haggard, ha rehusado aceptar ninguna responsabilidad por el hecho relacionado;

I por cuanto: el Gobierno de la Gran Bretaña considera que los resultados de estas averiguaciones y el fallo del Tribunal le dan motivo válido para reclamar del Gobierno de Honduras una indemnización razonable;

I por cuanto: ambos Gobiernos, deseosos de remover lo más pronto posible, este motivo do divergencia entre ellos, han resuelto someter la cuestión mencionado á la decisión arbitral de Su Majestad el Rey de España;

Por tanto: han autorizado competentemente á sus Representantes, á saber:

El Gobierno de Su Majestad Británica al Excelentísimo Señor Charles

*) V. ci-dessous p. 59.

Esquire, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of His Britannic Majesty to Honduras; and

The Government of Honduras: his Excellency Señor Dr. Don Mariano Vásquez, their Minister for Foreign Affairs, to conclude the following Arrangement:

I.

The question whether, under the principles established by international law, and taking into consideration the Agreement of the 13th August, 1910, above referred to, any responsibility attaches to the Government of Honduras in respect of the affray and the injuries inflicted on the above-mentioned British subjects in the circumstances as disclosed before the said Court of Enquiry at La Ceiba, shall be submitted to the decision of His Majesty the King of Spain.

II.

Within four months of the signature of this Arrangement, the Government of His Britannic Majesty shall present to the Royal Arbitrator and to the Government of Hoduras a memorial in support of their case. The presentation of the British memorial to the Government of Honduras shall be effected by its presentation to the Honduranean Minister in Guatemala by His Britannic Majesty's Representative in Guatemala.

III.

Within four monts of the presentation of the British memorial to the Government of Honduras, that Government shall present to the Royal Arbitrator and to the Government of His Britannic Majesty an answer. The presentation of the answer to the Government of His Britannic

Alban Young, Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario de Su Majestad Británica en Honduras; y

El Gobierno de Honduras al Excelentísimo Señor Doctor Don Mariano Vásquez, su Ministro de Relaciones Exteriores, para celebrar el Arreglo siguinte:

I.

Será sometida á la resolución de Su Majestad el Rey de España la cuestión de „si bajo los principios establecidos por la ley internacional y tomando en consideración el Convenio de 13 de agosto de 1910 de que se ha hecho referencia, recae sobre el Gobierno de Honduras alguna responsabilidad con motivo de la riña y de las lesiones infligidas á los súbditos británicos referidos, en las circunstancias tales como fueron reveladas ante dicho Tribunal de Investigación en La Ceiba."

II.

Dentro de cuatro meses de la firma del presente Arreglo, el Gobierno de Su Majestad Británica presentará al Arbitro Real y al Gobierno de Honduras un memorial en apoyo de su causa. La presentación del memorial británico al Gobierno de Honduras se efectuará por su presentación al Ministro de Honduras en Guatemala por el Representante de Su Majestad Británica en Guatemala.

III.

Dentro de cuatro meses de la presentación del memorial británico al Gobierno de Honduras, este Gobierno presentará al Arbitro Real y al Gobierno de Su Majestad Británica una contestación. La presentación de la contestación al Gobierno de Su Majestad Británica será efectuada por su

Majesty shall be effected by its presentation to His Britannic Majesty's Representative in Guatemala by the Honduranean Minister in Guatemala.

IV.

Within four months of the presentation of the answer of Honduras, the Government of His Britannic Majesty may, if they think it necessary, present to the Royal Arbitrator and to the Government of Honduras a reply to the answer. Such reply shall be presented to the Government of Honduras in the same manner as the British memorial.

V.

The memorial and the reply shall be in the English language, accompanied by a translation into Spanish. The answer shall be in Spanish, accompanied by a translation into English. These pleadings shall be printed. They shall be accompanied by such documents and proofs as may be considered necessary by the Government presenting them, but neither Government shall be entitled to put in any further evidence as to the events which occured on the 16th June, 1910, beyond that which was given before, or taken into consideration by, the above-mentioned Court of Enquiry at La Ceiba.

VI.

In matters not provided for in the present Arrangement, the proceedings shall be regulated by such of the provisions of the Convention for the Pacific Settlement of International Disputes signed at The Hague the 18th October, 1907,*) as the Royal Arbitrator may consider to be applicable.

presentación al Representante de Su Majestad Británica en Guatemala por el Ministro de Honduras en Guatemala.

IV.

Dentro de cuatro meses de la presentación de la contestación de Honduras, el Gobierno de Su Majestad Británica podrá, si lo cree necesario, presentar al Arbitro Real y al Gobierno de Honduras una réplica á la contestación. Tal réplica será presentada al Gobierno de Honduras de la misma manera que el memorial británico.

V.

El memorial y la réplica serán escritos en el idioma inglés y se acompañará á ellos una traducción en español. La contestación será en español acompañada de una traducción en inglés. Todos estos alegatos se presentarán impresos y con ellos deberán acompañarse los documentos y las pruebas que se consideren necesarios por el Gobierno que los presente, pero ninguno de los dos Gobiernos tendrá facultad para aducir otras pruebas tocante á los sucesos que ocurrieron el 16 de junio de 1910, además de las que fueron rendidas ante ó tomadas en consideración por el Tribunal de Investigación de La Ceiba arriba mencionado.

VI.

En las materias no previstas en el presente Arreglo, los procedimientos se ajustarán á las disposiciones que considere el Real Arbitro aplicables de la Convención para el Arreglo Pacífico de los Conflictos Internacionales firmada en La Haya el 18 de octubre de 1907.

*) V. N. R. G. 3. s. III, p. 360

VII.

If the award of the Royal Arbitrator is in favour of Great Britain, the award shall specify the amount of the pecuniary indemnity to be paid by the Government of Honduras to the Government of His Britannic Majesty. Such indemnity shall be paid by the Government of Honduras within three months dating from the notification to them of the award of the Royal Arbitrator.

VIII.

Each Party shall bear its own expenses and a moiety of the common expenses of the arbitration.

In witness whereof the aforesaid Representatives of the Governments of Great Britain and Honduras have signed in triplicate the present Arrangement, and have affixed thereto their seals, in the city of Tegucigalpa, this fourth day of April, one thousand nine hundred and fourteen.

(L. S.) *Charles Alban Young.*
(L. S.) *Mariano Vásquez.*

VII.

Si el laudo del Arbitro Real fuere favorable á la Gran Bretaña, se especificará en él, el importe de la indemnización pecuniaria que ha de pagarse por el Gobierno de Honduras al Gobierno de Su Majestad Británica. Esta indemnización será pagada por el Gobierno de Honduras dentro de tres meses, contados desde la fecha en que se le notificare el laudo del Real Arbitro.

VIII.

Cada parte pagará sus propios gastos y la mitad de los gastos comunes del arbitraje.

En fe de lo cual, los expresados Representantes de los Gobiernos de la Gran Bretaña y de Honduras han firmado por triplicado el presente Arreglo, y le han puesto sus sellos, en la ciudad de Tegucigalpa, á los cuatro días de abril de mil novecientos catorce.

(L. S.) *Mariano Vasquez.*
(L. S.) *Charles Alban Young.*

Annex.

Agreement for the Arrangement of the Masica Incident.

I.

The Government of Honduras engages within three days to remove from his post the Mayor de Plaza of the Department of Atlántida, Don Joaquín Medina, pending the course of the judicial enquiry. His trial is to be commenced with all the urgency which the case demands, and shall take place under the following conditions:

(a) As a guarantee of impartiality, the substitution of the present Judge

Convenio para el Arreglo del Asunto de La Masica.

I.

El Gobierno de Honduras se compromete en remover dentro de tres días al Mayor de Plaza del Departamento de Atlántida, Don Joaquín Medina, mientras se le sigue el sumario respectivo. Dicho proceso será instituido con la urgencia que exije el caso, bajo las siguientes bases:

(a) Para mayor garantía de imparcialidad, se propondrá á la Corte

of Letters of the Department of Atlántida will be proposed to the Supreme Court of Justice; the Licentiate Don Serapio Hernández y Hernández, who is acceptable to both parties, shall be appointed in his stead.

(b) In order still further to avoid any suspicion of partiality during the trial, the Governor and Commandant of the Department shall temporarily leave his post: he shall have absented himself within eight days from the date of this Agreement, and shall remain away during the course of the summary proceedings.

(c) The British Consul at Puerto Cortes, or, failing him, some other person especially named by the British Legation, shall be present at the judicial sittings of the Court at La Ceiba.

II.

In the event of the Mayor de Plaza being found guilty, the Government of Honduras will grant a proper indemnity to the family of the late Thurston, as also to the wounded man Robinson. The amounts payable in this respect shall be agreed upon later with the English Legation.

Godfrey Haggard,
His Britannic Majesty's Chargé d'Affaires.

(L. S.) *R. Rivera Retes.*.

Tegucigalpa, August 13, 1910.

Suprema de Justicia la sustitución del actual Juez de Letras del Departamento de Atlántida, nombrándose en su lugar al Señor Licenciado Don Serapio Hernández y Hernández, persona aceptada por ambas partes.

(b) Para evitar cualquier observación respecto á la imparcialidad de tal proceso se separará el Señor Comandante y Gobernador del Departamento referido temporalmente de su puesto, ausentándose dentro de ocho días de la fecha de este Arreglo y durando su ausencia el período del sumario.

(c) El Señor Cónsul Británico en Puerto Cortés, ó, á falta de él, otra persona nombrado al efecto por la Legación Inglesa, presenciará las sesiones judiciales del Tribunal en La Ceiba.

II.

En el caso en que quede comprobada la culpabilidad del Mayor del Plaza en el asunto, el Gobierno de Honduras concederá una indemnización equitativa á la familia del difunto Thurston, como también al lesionado Robinson. Las sumas que se pagarán al efecto serán convenidas más tarde de acuerdo con la Legación Inglesa.

(L. S.) *R. Rivera Retes.*

Godfrey Haggard.
Encargado de Negocios de
Su Majestad Británica.

Tegucigalpa, 13 de agosto de 1910.

14.

GRANDE-BRETAGNE, URUGUAY.

Traité général d'arbitrage; signé à Montevideo, le 18 avril 1918.*)

Treaty Series 1919, No. 3.

General Obligatory Arbitration Treaty between the United Kingdom of Great Britain and Ireland and the Oriental Republic of the Uruguay.

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, and his Excellency the President of the Oriental Republic of the Urugay, in pursuance of the principles set forth in the Conventions for the pacific settlement of international disputes, signed at The Hague respectively on the 29th July, 1899**) and on the 18th October, 1907,***) desiring to enter into a general obligatory Arbitration Treaty, in accordance with the right which they reserved to themselves by Article XIX of the first of the abovementioned conventions and Article XL of the second, have named as their Plenipotentiaries, to wit:

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, Mr. Alfred Mitchell Innes, his Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary to his Excellency the President of the Oriental Republic of the Uruguay; and his Excellency the President of the Oriental Re-

Tratado de Arbitraje general obligatorio entre el Reino Unido de la Gran Bretaña e Irlanda y la República Oriental del Uruguay.

Su Majestad el Rey del Reino Unido de la Gran Bretaña e Irlanda, de los Dominios Británicos allende los Mares, Emperador de la India y Su Excelencia el Señor Presidente de la República Oriental del Uruguay, en cumplimiento de los principios establecidos en las Convenciones para el arreglo pacífico de las cuestiones internacionales, firmadas en La Haya el 29 de Julio de 1899**) y el 28 de Octubre de 1907***) respectivamente, deseando celebrar un Tratado de Arbitraje general obligatorio, de acuerdo con el derecho que se resevaron por el Artículo XIX de la primera de las referidas convenciones y el Artículo XL de la segunda, han nombrado por sus Plenipotenciarios a saber:

Su Majestad el Rey del Reino Unido de la Gran Bretaña e Irlanda, de los Dominios Británicos allende los Mares, Emperador de la India, al Señor Alfredo Mitchell Innes, su Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario ante su Excelencia el Señor Presidente de la República Oriental del Urugay; y su Excelencia el Señor Presidente de la República

*) Les ratifications ont été échangées à Montevideo, le 11 février 1919.
**) V. N. R. G. 2. s. XXVI, p. 920.
***) V. N. R. G. 3. s. III, p. 360.

public of the Uruguay, Dr. Baltasar Brum, his Minister Secretary of State in the Department of Foreign Relations.

Who, having exchanged their full powers, which have been found to be in good and due form, have agreed upon the following Articles:

Article 1.

All disputes, of whatever nature, which may have arisen between the High Contracting Parties, and which it may not have been possible to settle by diplomacy, shall be submitted to arbitration.

Article 2.

Disputes which have already been the object of a final settlement between the two High Contracting Parties cannot be reopened in virtue of this Treaty. In such cases arbitration shall be exclusively limited to disputes which may arise concerning the validity, the interpretation or the execution of such settlements.

Article 3.

For the settlement of disputes which, in fulfilment of this Treaty, shall be submitted to arbitration, the function of arbitrator shall be entrusted to a Sovereign or Head of State, or to the President of a Superior Court or Tribunal of Justice, or to a person of known competence in the subject of the dispute.

Article 4.

In case of failure to agree on the appointment of the arbitrator referred to in the preceding article, the High Contracting Parties shall abide by the decision of the Permanent Arbitration Court established at The Hague by virtue of the aforesaid

Oriental del Uruguay al Señor Dr. Don Baltasar Brum, su Ministro Secretario de Estado en el Departamento de Relaciones Exteriores.

Quienes, habiendo canjeado sus plenos poderes, los cuales se han encontrado en buena y debida forma, han convenido en los Artículos siguientes:

Artículo 1.

Todas las controversias, de cualquier naturaleza, que puedan haber surgido entre las Altas Partes Contratantes, y que no haya sido posible arreglar por vía diplomática, se someterán a arbitraje.

Artículo 2.

Las cuestiones que ya han sido objeto de un arreglo final entre las dos Altas Partes Contratantes no pueden reabrirse en virtud de este Tratado. En tales casos el arbitraje se limitará exclusivamente a las cuestiones que puedan suscitarse con respecto a la validez, a la interpretación o al cumplimiento de tales convenios.

Artículo 3.

Para el arreglo de las cuestiones que, en cumplimiento de este Tratado, han de someterse a arbitraje, las funciones de árbitro se confiarán a un Soberano o Jefe de Estado, o al Presidente de una Corte Suprema o Tribunal de Justicia, o a una persona de reconocida competencia en cuanto al tema de la controversia.

Artículo 4.

En el caso de que no se llegase a poner de acuerdo sobre la designación del árbitro a que se hace referencia en el artículo precedente, las Altas Partes Contratantes se atendrán a la resolución de la Corte Permanente de Arbitraje establecida en

Convention of the 29th July, 1899, concerning the pacific settlement of international disputes and maintained by the Convention of the 18th October, 1907, likewise referred to above.

Article 5.

In each individual case the High Contracting Parties shall conclude a special agreement, appointing the Arbitrator and defining the extent of his powers, the matter in dispute, the periods to be fixed for the formation of the Arbitral Tribunal, the several stages of the procedure, the incidence of the attendant expenditure, and the language in which the final decision of the Arbitrator shall be written.

Article 6.

Except in a case of denial of justice, Article 1 of this Treaty shall not be applicable to disputes which have arisen between a citizen or subject, society or corporation of one of the Parties and the other Contracting State, when the judges or courts of this last State are, according to its legislation, competent to decide the dispute which has arisen.

Article 7.

The present Treaty shall take effect immediately after the exchange of ratifications, and shall continue in force for a period of five years, and it shall thereafter remain in force until twelve months after one of the High Contracting Parties shall have given notice to the other of an intention to terminate it.

Article 8.

This Treaty shall be ratified by His Majesty the King of the United King-

La Haya en virtud de la antedicha Convención de Julio 29 de 1899, referente al arreglo pacifico de los conflictos internacionales, y mantenida por la Convención de Octubre 18 de 1907 a que también se hace referencia precedentemente.

Artículo 5.

En cada caso particular las Altas Partes Contratantes firmarán un compromiso especial, designando al Arbitro y definiendo la extensión de sus poderes, el asunto en disputa, los plazos a establecerse para la formación del Tribunal de Arbitraje, los diversos grados de procedimiento, a cargo de quien han de ser los gastos del juicio y el idioma en que deberá escribirse la resolución final del Arbitro.

Artículo 6.

Con excepción del caso de denegación de justicia, el Artículo 1 de este Tratado no se aplicará a cuestiones que se han originado entre un súbdito o ciudadano, sociedad o corporación de una de las Partes y el otro Estado Contratante, cuando los jueces o cortes de este último Estado son, de acuerdo con su legislación, competentes para resolver la cuestión que se ha motivado.

Artículo 7.

El presente Tratado entrará en vigencia inmediatamente después del canje de ratificaciones y continuará en vigencia por un período de cinco años y después de eso permancerá en vigencia hasta doce meses despúés que una de las Altas Partes Contratantes haya dado aviso a la otra de su intención de terminarlo.

Artículo 8.

Este Tratado será ratificado por Su Majestad el Rey del Reino Unido

dom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, and his Excellency the President of the Oriental Republic of the Uruguay, in conformity with the Constitution and the laws of the respective countries, and the ratifications shall be exchanged in Montevideo as soon as possible.

In faith whereof the aforementioned Plenipotentiaries have signed this Treaty and thereunto affixed their seals.

Done in duplicate, in the English and Spanish languages, in Montevideo, the eighteenth day of April, nineteen hundred and eighteen.

(L. S.) *A. Mitchell Innes.*
(L. S.) *Baltasar Brum.*

de la Gran Bretaña e Irlanda, de los Dominios Británicos allende los Mares, Emperador de la India, y por su Excelencia el Señor Presidente de la República Oriental de Uruguay, de conformidad con la Constitución y las leyes de los países respectivos, y las ratificaciones se canjearán en Montevideo tan pronto como sea posible.

En fé de lo cual, los Plenipotenciarios arriba nombrados han firmado el presente Tratado y han puesto en él sus sellos.

Hecho en duplicado, en lengua inglesa y española, en Montevideo, a los diez y ocho días del mes de Abril de mil novecientos diez y ocho.

(L. S.) *A. Mitchell Innes.*
(L. S.) *Baltasar Brum.*

15.

ESPAGNE, URUGUAY.

Traité d'arbitrage général; signé à Madrid, le 23 mars 1922.*)

Gaceta de Madrid, No. 232 du 20 août 1922.

Artículo primero.

Las Altas Partes Contratantes se obligan a someter a juicio arbitral todas las controversias de cualquier naturaleza que por cualquier causa surgieren entre ellas, siempre que no puedan ser resueltas por negociación directa.

Artículo II.

No pueden renovarse, en virtud de este Tratado las cuestiones que hayan sido objeto de arreglos definitivos entre ambas Altas Partes. En tal caso, el arbitraje se limitará exclusivamente a las cuestiones que se susciten sobre validez, interpretación y cumplimiente de dichos arreglos.

Artículo III.

Para la decisión de las cuestiones que en cumplimiento de este Tratado se sometieren a arbitraje, las funciones de árbitro serán encomen-

*) Les ratifications ont été échangées à Montevideo, le 14 août 1922.

dadas con preferencia a un Jefe de Estado de una de las Repúblicas hispanoamericanas o Presidente de una Corte o Tribunal superior de Justicia hispanoamericano, y, en su defecto, a un Tribunal formado por Jueces y Peritos españoles, uruguayos o hispanoamericanos.

Artículo IV.

En cada caso particular, las Altas Partes Contratantes firmarán un compromiso especial que determine el árbitro nombrado, et alcance de los poderes de éste, la materia del litigio, los plazos, gastos y procedimientos que se fijaren.

Artículo V.

A no ser que se trate de un caso de denegación de justicia, el artículo I de este Tratado no será aplicable a las cuestiones que se suscitaren entre un ciudadano de una de las Altas Partes Contratantes y el otro Estado, cuando los Jueces o Tribunales de este último Estado tengan, según su legislación, competencia para juzgar la referida cuestión. Sin embargo, podrá ser motivo de arbitraje el determinar si se trata o no de un caso de denegación de justicia.

Artículo VI.

El presente Tratado permanecerá en vigor durante diez años, contados desde la fecha del canje de sus ratificaciones.

En caso de que doce meses antes de cumplirse dicho término ninguna de las Altas Partes Contratantes hubiese declarado su intención de hacer cesar los efectos del presente Tratado, continuará éste siendo obligatorio hasta un año despues de que una u otra de las Altas Partes Signatarias lo hubiesen denunciado.

Artículo VII.

Este Tratado será ratificado por las Altas Partes Contratantes según sus respectivas leyes y se canjearán las ratificaciones en Montevideo, en el más breve plazo posible.

En testimonio de lo cual, los Plenipotenciarios arriba indicados firman el presente Tratado y lo sellan con sus respectivos sellos.

Hecho en dos ejemplares, en castellano, en Madrid, a veintitrés de Marzo del año mil novecientos veintidós.

(L. S.) *Joaquin Fernández Prida.*
(L. S.) *B. Fernández y Medina.*

16.

GRANDE-BRETAGNE, ESPAGNE.

Echange de Notes afin de renouveler, pour une période de cinq ans, l'Arrangement d'arbitrage général, signé le 27 février 1904,*) prolongé le 11 janvier 1909,**) le 15 février 1914***) et le 1er février 1919;†) du 9 février 1924.

Treaty Series 1924, No. 16.

No. 1.

The Spanish Ambassador to Mr. MacDonald.

Embajada de España. Londres, 9 de Febrero de 1924.

Señor Ministro,

Deseoso el Gobierno de Su Majestad el Rey de España, mi Augusto Soberano, de ver continuados los efectos del Convenio de Arbitraje entre España y la Gran Bretaña del 27 de Febrero de 1904, ya prorrogado en 27 de Febrero de 1909, 27 de Febrero de 1914 y 27 de Febrero de 1919, y constàndole la existencia del mismo deseo por parte del Gobierno de Su Majestad Británica, dá por prorrogado dicho pacto por un nuevo plazo de cinco años á contar desde el día 26 del mes corriente.

Aprovecho, &c.

Alfonso Merry del Val.

No. 2.

Mr. MacDonald to the Spanish Ambassador.

Foreign Office. February 9, 1924.

Your Excellency,

I have the honour to acknowledge the receipt of your note of this day's date, expressing the desire of the Spanish Government to maintain in force for a further period of five years the Arbitration Agreement between the United Kingdom and Spain, signed at London on the 27th February, 1904, and successively prolonged for similar periods commencing on the 27th February, 1909, the 27th February, 1914, and the 27th February, 1919, respectively.

(2) His Majesty's Government, animated by the same desire, note that the Spanish Government consider the said Agreement prolonged for a further period of five years dating from the 26 instant. His Majesty's Government, on their part, equally consider the Agreement prolonged for

*) V. N. R. G. 2. s. XXXII, p. 484. **) V. N. R. G. 3. s. III, p. 218.
***) V. N. R. G. 3. s. VIII, p. 725. †) V. N. R. G. 3. s. XIV, p. 662.

the same period, and the present exchange of Notes between your Excellency and myself is accordingly regarded as placing on record the understanding arrived at between our respective Governments in the matter.

I have, &c.

J. Ramsay MacDonald.

17.

JAPON, SUISSE.

Traité de règlement judiciaire des litiges entre les deux pays; signé à Tokio, le 26 décembre 1924.*)

Journal officiel japonais, No. 3998 du 21 décembre 1925.

Traité de règlement judiciaire entre le Japon et la Suisse.

Sa Majesté l'Empereur du Japon et le Conseil Fédéral Suisse, animés du désir de resserrer les liens d'amitié qui unissent le Japon et la Suisse et de résoudre, autant que possible, par la voie d'un règlement judiciaire les litiges qui viendraient à s'élever entre les deux Pays et seraient susceptibles d'un tel règlement,

s'inspirant de l'Article XIII du Pacte de la Société des Nations,**)

ont résolu de conclure à cet effet un Traité et ont désigné leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté l'Empereur du Japon:

le Baron Kijuro Shidehara, Jusammi, décoré de la première classe de l'Ordre Impérial du Soleil-Levant, Ministre des Affaires Etrangères, et

le Conseil Fédéral Suisse:

M. Alfred Brunner, Chargé d'Affaires de Suisse au Japon,

lesquels, après s'être fait connaître leurs pleins pouvoirs, reconnus en bonne et due forme, sont convenus des dispositions suivantes:

Article premier.

Les litiges d'ordre juridique qui viendraient à s'élever entre les Hautes Parties Contractantes et n'auraient pu être résolus par la voie diplomatique ou par tout autre moyen de conciliation seront soumis à un règlement judiciaire.

Cependant, chacune des Hautes Parties Contractantes demeurera libre de soustraire à un règlement judiciaire tout litige qui, à son avis, mettrait en cause ses intérêts vitaux, son indépendance ou son honneur ou toucherait aux intérêts de tierces Puissances.

---

*) Les ratifications ont été échangées à Tokio, le 19 décembre 1925.

**) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 338.

Article 2.

Les litiges susceptibles de règlement judiciaire au sens du présent Traité seront soumis à la Cour permanente de Justice internationale.

Les Hautes Parties Contractantes peuvent convenir, dans chaque cas particulier, de porter le litige devant la Chambre de procédure sommaire de la Cour permanente de Justice internationale.

Elles peuvent également convenir de soumettre le litige à un tribunal arbitral constitué d'un commun accord. Dans ce dernier cas, et sauf convention contraire, les dispositions du présent Traité s'appliqueront par analogie à la procédure arbitrale.

Article 3.

Dans chaque cas particulier, les Hautes Parties Contractantes, avant de s'adresser à la Cour permanente de Justice internationale, établiront, en s'en tenant aux dispositions du Statut et du Règlement de la Cour permanente de Justice internationale, un compromis spécial déterminant nettement l'objet du litige, les compétences particulières qui pourraient être dévolues à la Cour, ainsi que toutes autres conditions arrêtées entre elles.

Le compromis est établi par échange de notes entre les Gouvernements des Hautes Parties Contractantes.

Il est interprété en tous points par la Cour permanente de Justice internationale.

Article 4.

L'arrêt rendu par la Cour permanente de Justice internationale doit être exécuté de bonne foi par les Parties.

Les Hautes Parties Contractantes s'abstiendront autant que possible, durant le cours de la procédure judiciaire, de toute mesure pouvant avoir une répercussion préjudiciable sur l'exécution de l'arrêt à rendre par la Cour permanente de Justice internationale.

Article 5.

Le présent Traité sera ratifié. Les instruments de ratification en seront échangés à Tokio dans le plus bref délai possible.

Le Traité est conclu pour la durée de cinq ans à compter de l'échange des ratifications. S'il n'est pas dénoncé six mois avant l'expiration de ce terme, il demeurera en vigueur jusqu'à l'expiration d'un délai d'un an compté à partir du moment où l'une quelconque des Hautes Parties Contractantes aura notifié à l'autre son intention d'y mettre fin.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires ont signé le présent Traité et l'ont revêtu de leurs sceaux.

Fait à Tokio, en double exemplaire, le 26 décembre 1924.

(L. S.) *K. Shidehara.* (L. S.) *A. Brunner.*

18.

ALLEMAGNE, FINLANDE.

Traité d'arbitrage et de conciliation; signé à Berlin, le 14 mars 1925.*)

Reichsgesetzblatt 1925. II, No. 43.

Das Deutsche Reich und die Republik Finnland, von dem Wunsche erfüllt, die Entwicklung des Verfahrens zur friedlichen Beilegung zwischenstaatlicher Streitigkeiten zu fördern, sind übereingekommen, einen allgemeinen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag abzuschliessen.

Zu diesem Zwecke haben zu Bevollmächtigten ernannt

der Stellvertreter des deutschen Reichspräsidenten:

den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amte, Herrn Dr. Friedrich Gaus,

der Präsident der Republik Finnland:

den ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Finnlands in Berlin, Herrn Dr. Harri Holma,

die, nachdem sie ihre Vollmachten geprüft und in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen übereingekommen sind:

Artikel 1.

Die Vertragschliessenden Teile verpflichten sich, alle Streitigkeiten irgendwelcher Art, die zwischen ihnen entstehen und nicht in angemessener Frist auf diplomatischem Wege geschlichtet werden können, nach Massgabe des

Tyska riket och Republiken Finland, vilka äro besjälade av önskan att främja och utveckla ett fredligt avgörande av mellanstatliga tvister, hava överenskommit att avsluta en allmän skiljedoms- och förlikningskonvention.

I detta syfte hava till fullmäktige utsetts

av Tyska Rikspresidentens Ställföreträdare:

ministerialdirektoren i Tyska utrikesministeriet doktor Friedrich Gaus,

av Republiken Finlands President:

Finlands utomordentlig sändebud och befullmäktigade minister i Berlin, doktor Harri Holma,

vilka, efter att ömsesidigt hava granskat sina fullmakter, som befunnits vara i god och behörig form, överenskommit om följande bestämmelser:

Artikel 1.

De fördragsslutande parterna förplikta sig att hänskjuta alla tvister, av vilket slag de vara må, som kunna uppstå mellan dem och som icke inom skälig tid kunna lösas på diplomatisk väg, till antingen skiljedoms- eller för-

---

*) Les ratifications ont été échangées à Helsingfors, le 27 janvier 1926. V. Reichsgesetzblatt 1926. II, p. 148.

**) En langues allemande, finnoise et suédoise. Nous ne reproduisons que les textes allemand et suédois.

gegenwärtigen Vertrags entweder einem Schiedsgerichtsverfahren oder einem Vergleichsverfahren zu unterwerfen.

Streitigkeiten, für deren Schlichtung die Vertragschliessenden Teile durch andere zwischen ihnen bestehende Abmachungen an ein besonderes Verfahren gebunden sind, werden nach Massgabe der Bestimmungen dieser Abmachungen behandelt.

Artikel 2.

Dem Schiedsgerichtsverfahren werden auf Verlangen einer Partei, unter Vorbehalt der Bestimmungen der Artikel 3 und 4, diejenigen Streitigkeiten unterworfen, die betreffen

erstens: Bestand, Auslegung und Anwendung eines zwischen den beiden Parteien geschlossenen Staatsvertrags;

zweitens: irgendeine Frage des internationalen Rechts;

drittens: das Bestehen einer Tatsache, die, wenn sie erwiesen wird, die Verletzung einer zwischenstaatlichen Verpflichtung bedeutet;

viertens: Umfang und Art der Wiedergutmachung im Falle einer solchen Verletzung.

Bestehen zwischen den Parteien Meinungsverschiedenheiten darüber, ob eine Streitigkeit zu den vorstehend bezeichneten Arten gehört, so wird über diese Vorfrage im Schiedsgerichtsverfahren entschieden.

Artikel 3.

Bei Fragen, die gemäss den Landesgesetzen der Partei, gegen die ein Begehren geltend gemacht wird, von richterlichen Behörden, mit Einschluss der Verwaltungsgerichte, zu entscheiden sind, kann diese Partei verlangen, dass die Streitigkeiten dem Schieds-

likningsförfarande, jämlikt bestämmelserna i denna konvention.

Tvister, för vilkas lösande de fördragsslutande parterna genom andra mellan dem gällande överenskommelser förbundit sig att anlita ett särskilt förfarande, skola behandlas enligt bestämmelserna i dessa överenskommelser.

Artikel 2.

Skiljedomsförfarande skall, på yrkande av endera parten och under förbehåll för bestämmelserna i art. 3 och 4, komma till användning i fråga om tvister, som avse:

1. ett mellan de båda parterna avslutat fördrags bestånd, tolkning och tillämpning;
2. internationellt - rättsliga spörsmål;
3. förefintligheten av någon omständighet, som, därest den konstateras, skulle innebära åsidosättande av en mellanfolklig förpliktelse;
4. storleken och arten av den gottgörelse, som bör givas i fall av dylik förpliktelses åsidosättande.

Därest mellan parterna råder meningsskiljaktighet rörande frågan, huruvida en tvist hör till ovan angivna arter, tillkommer det skiljedomstolen att avgöra denna prejudiciella fråga.

Artikel 3.

Beträffande frågor, som enligt lagstiftningen i det land, mot vilket yrkande framställes, skola avgöras av judiciella myndigheter, förvaltningsdomstolarna däri inbegripna, kan vederbörande part yrka, att skiljedomsförfarande må komma till an-

gerichtsverfahren erst unterworfen werden, nachdem in dem Gerichtsverfahren eine endgültige Entscheidung gefällt worden ist, und dass die Anrufung des Schiedsgerichts spätestens sechs Monate nach dieser Entscheidung erfolge. Dies gilt nicht, wenn es sich um einen Fall von Rechtsverweigerung handelt und die gesetzlich vorgesehenen Beschwerdestellen angerufen worden sind.

Entsteht zwischen den Parteien eine Meinungsverschiedenheit über die Anwendung der vorstehenden Bestimmung, so wird darüber im Schiedsgerichtsverfahren entschieden.

Artikel 4.

Erhebt eine Partei bei einer Streitigkeit der in Artikel 2 bezeichneten Arten die Einrede, dass es sich um eine Angelegenheit handele, die ihre Unabhängigkeit, die Unversehrtheit ihres Gebiets oder andere höchste Lebensinteressen betreffe, so kommt für die Streitigkeit, falls die andere Partei diese Behauptung als zutreffend anerkennt, nicht das Schiedsgerichts-, sondern das Vergleichsverfahren zur Anwendung. Wird dagegen die Behauptung von der anderen Partei nicht als zutreffend anerkannt, so ist darüber im Schiedsgerichtsverfahren zu entscheiden.

Anerkennt das Schiedsgericht die bezeichnete Einrede als begründet, so überweist es die Streitigkeit dem Vergleichsverfahren; sonst entscheidet es selbst darüber.

Eine Partei, welche die bezeichnete Einrede der Gegenpartei nicht als zutreffend anerkennt, kann sich gleichwohl ohne vorherige Herbeiführung einer schiedsgerichtlichen Entscheidung über die Einrede mit der Durchführung des Vergleichsverfahrens einverstanden

vändning först sedan genom sakens behandling vid domstol slutligt utslag avkunnats, och att tvistens hänskjutande till skiljedomstolen sker senast sex månader efter sådant utslag. Det sagda äger icke tillämpning, då fråga är om rättsvägran och de i lag föreskrivna besvärsinstanserna anlitats.

Uppstår mellan parterna meningsskiljaktighet rörande tillämpningen av förestående bestämmelse, skall avgörandet tillkomma skiljedomstolen.

Artikel 4.

Därest part i fråga om tvist av de i artikel 2 angivna arter framställer invändning, att tvisten rör en angelägenhet, som berör partens oavhängighet, territoriella integritet eller andra högsta livsintressen, och motparten finner påståendet riktigt, skall i fråga om denna tvist icke skiljedomsförfarande utan förlikningsförfarande komma till användning. Om däremot påståendet icke av motparten erkännes såsom riktigt, tillkommer avgörandet härom skiljedomstolen.

Erkänner skiljedomstolen de angivna invändningarna såsom grundade, hänskjuter den tvisten till förlikningsförfarande; eljest avgör skiljedomstolen själv tvisten.

Part, som icke erkänner en dylik, av motparten gjord invändning såsom grundad, kan likväl, utan att skiljedomstolen dessförinnan fattar ett avgörande, förklara sig godtaga förlikningsförfarandets genomförande. Part äger dock därvid göra det förbehåll,

erklären. Sie kann dabei jedoch den Vorbehalt machen, dass, wenn der Vergleichsvorschlag nicht von beiden Parteien angenommen wird, das Schiedsgericht zur Entscheidung über die Einrede und gegebenenfalls auch über die Streitigkeit selbst angerufen werden kann.

Artikel 5.

Das Schiedsgericht legt seinen Entscheidungen zugrunde

erstens: die zwischen den Parteien geltenden Übereinkünfte allgemeiner oder besonderer Art und die sich daraus ergebenden Rechtssätze;

zweitens: das internationale Gewohnheitsrecht als Ausdruck einer allgemeinen, als Recht anerkannten Übung;

drittens: die allgemeinen von den Kulturstaaten anerkannten Rechtsgrundsätze.

Soweit im einzelnen Falle die vorstehend erwähnten Rechtsgrundlagen Lücken aufweisen, entscheidet das Schiedsgericht nach den Rechtsgrundsätzen, die nach seiner Ansicht die Regel des internationalen Rechts sein sollten. Es folgt dabei bewährter Lehre und Rechtsprechung.

Mit Zustimmung beider Parteien kann das Schiedsgericht seine Entscheidung, anstatt sie auf Rechtsgrundsätze zu stützen, nach billigem Ermessen treffen.

Artikel 6.

Sofern nicht die Parteien im einzelnen Fall eine entgegenstehende Vereinbarung treffen, wird das Schiedsgericht in folgender Weise bestellt:

Die Richter werden auf der Grundlage des Verzeichnisses der Mitglieder des durch das Haager Abkommen zur

att, för den händelse förlikningsförslaget icke av båda parterna antages, avgörandet beträffande invändningen och i förekommande fall även beträffande själva tvisten må ankomma å skiljedomstolen.

Artikel 5.

Skiljedomstolen tillämpar vid sina avgöranden:

1. mellan parterna gällande överenskommelser av allmän eller speciell natur och därav härflytande rättsnormer;

2. internationell sedvanerätt, som uttryck för en allmän, såsom rätt erkänd praxis;

3. de allmänna rättsgrundsatser, som av kulturstaterna erkännas såsom bindande.

Därest i det särskilda fallet de ovan angivna rättsnormerna förete luckor, fattar skiljedomstolen beslut enligt de rättsgrundsatser, vilka enligt dess mening borde vara gällande i den internationella rätten. Den följer därvid stadgad doktrin och rättstillämpning.

Med båda parternas samtycke kan skiljedomstolen i stället för att stödja sitt beslut på rättsgrundsatser träffa sitt avgörande efter billighetsprövning.

Artikel 6.

Därest icke parterna i särskilt fall annorlunda överenskomma, skall skiljedomstolen sammansättas på följande sätt:

Domarne utses bland de personer, som äro upptagna å förteckningen över medlemmarna av den genom kon-

friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907*) geschaffenen Ständigen Schiedshofs im Haag gewählt.

Jede Partei ernennt einen Schiedsrichter nach freier Wahl. Gemeinsam berufen die Parteien drei weitere Richter und aus deren Mitte den Obmann. Sofern einer der gemeinsam berufenen Richter nach seiner Wahl die Staatsangehörigkeit einer der beiden Parteien erwirbt, auf deren Gebiete seinen Wohnsitz nimmt oder in deren Dienste tritt, kann jede Partei verlangen, daß er ersetzt werde. Streitigkeiten darüber, ob diese Voraussetzungen zutreffen, werden von den übrigen vier Richtern entschieden, wobei der ältere der gemeinsam berufenen Richter den Vorsitz führt und bei Stimmengleichheit eine doppelte Stimme hat.

Die Wahl der Richter erfolgt von neuem für jeden einzelnen Streitfall. Die Vertragschliessenden Teile behalten sich jedoch vor, im gemeinsamen Einverständnis die Wahlen in der Weise vorzunehmen, dass für gewisse Arten von Streitfällen während eines bestimmten Zeitraums dieselben Richter dem Schiedsgericht angehören.

Mitglieder des Schiedsgerichts, die aus irgendeinem Grund ausscheiden, werden in der gleichen Weise ersetzt, wie sie berufen worden sind.

Artikel 7.

Die Vertragschliessenden Teile werden in Ausführung des gegenwärtigen Vertrags in jedem Einzelfall eine besondere Schiedsordnung festsetzen. Darin werden der Streitgegenstand, die etwaigen besonderen Befugnisse des Gerichts, dessen Zusammensetzung und Sitz, die Höhe des von jeder

ventionen af den 18 oktober 1907*) för avgörande på fredlig väg av internationella tvister upprättade permanenta skiljedomstolen i Haag.

Vardera parten utser en skiljedomare efter fritt val. Parterna utse gemensamt ytterligare tre domare och bland dessa en ordförande. Ifall någon av de gemensamt utsedda domarne efter valet förvärvar medborgarrätt i en va de fördragsslutande staterna eller tager hemvist å någonderas område eller inträder i någonderas tjänst, kan vardera parten yrka, att han må ersättas med annan person. I detta avseende uppkommande meningsskiljaktigheter avgöras av de övriga fyra domarne, varvid den äldste av de gemensamt utsedda förer ordet och vid lika röstetal äger två röster.

Nytt val av domare sker för varje särskild tvist. De fördragsslutande parterna förbehålla sig dock att i samförstånd företaga valen på sådant sätt, att samma domare komma att tillhöra skiljedomstolen för handläggning av vissa arter av tvister under viss tidrymd.

Därest det en medlem av domstolen givna uppdrag av någon anledning skulle upphöra, skall annan i hans ställe utses enligt de regler, enligt hvilka den avgångne valts.

Artikel 7.

De fördragsslutande parterna skola vid tillämpandet av denna konvention i varje förekommande fall fastställa en särskild kompromiss. Däri skola upptagas: tvistens föremål, skiljedomstolen möjligen tillkommande särskilda befogenheter, dess sammansättning och säte, storleken av den summa, som

*) V. N. R. G. 3. s. III, p. 360.

Partei als Kostenvorschuss zu hinterlegenden Betrags, die hinsichtlich der Form und der Fristen des Verfahrens zu beobachtenden Regeln sowie die sonst notwendigen Einzelheiten bestimmt.

Meinungsverschiedenheiten über die Bestimmungen der Schiedsordnung werden, vorbehaltlich des Artikels 8, vom Schiedsgericht entschieden.

Artikel 8.

Kommt zwischen den Parteien nicht binnen sechs Monaten, nachdem die eine der anderen das Begehren nach schiedsgerichtlicher Austragung einer Streitigkeit mitgeteilt hat, die Schiedsordnung zustande, so kann jede Partei den in Artikel 14 vorgesehenen Ständigen Vergleichsrat zwecks Feststellung der Schiedsordnung anrufen. Dieser hat binnen zwei Monaten nach seiner Anrufung die Schiedsordnung festzusetzen, wobei der Streitgegenstand aus den Anträgen der Parteien ermittelt wird.

Es ist ebenso zu verfahren, wenn eine Partei den von ihr zu ernennenden Richter nicht bezeichnet hat oder wenn die Parteien in der Bezeichnung der gemeinsam zu berufenden Richter oder des Obmanns nicht einig sind.

Der Ständige Vergleichsrat ist ferner befugt, bis zur Bestellung des Schiedsgerichts über jede andere Streitigkeit zu entscheiden, die sich auf die Schiedsordnung bezieht.

Artikel 9.

Das Schiedsgericht trifft seine Entscheidungen mit einfacher Stimmenmehrheit. Die abweichende Ansicht eines in der Minderheit gebliebenen Mitglieds wird auf sein Verlangen festgestellt.

Artikel 10.

Der Schiedsspruch wird Angaben über die Art seiner Ausführung, ins-

varje part har att deponera såsom förskott å kostnaderna, de föreskrifter, som skola iakttagas beträffande förfarandets form och tidsfrister, ävensom i övrigt erforderliga detaljbestämmelser.

Meningsskiljaktigheter rörande bestämmelserna i kompromissen skola, med förbehåll för bestämmelserna i art. 8, avgöras av skiljedomstolen.

Artikel 8.

Därest kompromiss mellan parterna icke kommer till stånd inom sex månader efter det ena parten till den andra framfört yrkande om tvistens avgörande medelst skiljedom, äger vardera parten hänvända sig till den i art. 14 förutsatta ständiga förlikningsnämnden i och för fastställande av kompromissen. Nämnden skall inom två månader efter sådan hänvändelse fastställa kompromissen, varvid tvistens föremål skall bestämmas med ledning av parternas yrkanden.

Samma förfarande skall tillämpas, då part icke utsett domare, vars tillsättande å honom ankommit, eller då parterna icke kunna enas om valet av de domare, som skola utses gemensamt, eller av ordförande.

Den ständiga förlikningsnämnden äger vidare befogenhet att, intill dess skiljedomstolen konstituerats, avgöra varje annan tvist, som rör skiljedomsförfarandet.

Artikel 9.

Skiljedomstolen fattar sina beslut med enkel majoritet. En minoriteten tillhörande medlems avvikande mening skall, om han det yrkar, särskilt angivas.

Artikel 10.

Skiljedomen skall innehålla anvisning rörande sättet för dess verkstäl-

besondere über die dabei zu beobachtenden Fristen enthalten.

Wird in einem Schiedsspruch festgestellt, dass eine von einem Gericht oder einer anderen Behörde einer Partei getroffene Entscheidung oder Verfügung ganz oder teilweise mit dem Völkerrecht in Widerspruch steht, können aber nach dem Verfassungsrechte dieser Partei die Folgen der Entscheidung oder Verfügung durch Verwaltungsmassnahmen nicht oder nicht vollständig beseitigt werden, so ist der verletzten Partei in dem Schiedsspruch auf andere Weise eine angemessene Genugtuung zuzuerkennen.

Artikel 11.

Unter Vorbehalt anderweitiger Abrede in der Schiedsordnung kann jede Partei bei dem Schiedsgerichte, das den Spruch erlassen hat, die Revision dieses Spruches beantragen. Der Antrag kann nur mit der Ermittelung einer Tatsache begründet werden, die einen entscheidenden Einfluss auf den Spruch auszuüben geeignet gewesen wäre und bei Schluss der Verhandlung dem Schiedsgerichte selbst und der Partei, welche die Revision beantragt hat, ohne ihr Verschulden unbekannt war.

Mitglieder des Schiedsgerichts, die aus irgendeinem Grunde für das Revisionsverfahren ausscheiden, werden in der gleichen Weise ersetzt, wie sie berufen worden sind.

Die Frist, innerhalb deren der im Absatz 1 vorgesehene Antrag gestellt werden kann, ist im Schiedsspruch zu bestimmen, sofern dies nicht in der Schiedsordnung geschehen ist.

Artikel 12.

Alle Streitigkeiten, die zwischen den Parteien über Auslegung und

lande, särskilt rörande de tidsfrister, som därvid skola iakttagas.

Har i en skiljedom förklarats, att ett beslut eller en åtgärd av domstol eller annan myndighet i ena staten helt eller delvis står i strid med folkrätten, och kunna enligt denna stats författning följderna av beslutet eller åtgärden icke helt eller delvis undanrödjas genom administrativa åtgärder, så skall den förfördelade parten i skiljedomen tillerkännas lämplig gottgörelse på annat sätt.

Artikel 11.

Om ej annorledes i kompromissen avtalats, kan framställning om revision av skiljedom av vardera parten göras hos den skiljedomstol, som fällt skiljedomen. Sådan framställning kan grundas blott på uppdagandet av ett nytt faktum av den art, att det varit ägnat att utöva ett avgörande inflytande på domstolens utslag, och vilket vid förhandlingarnas avslutande varit för såväl skiljedomstolen som för den part, som begärt revision, utan vederbörandes förvållande, obekant.

Därest medlem av skiljedomstolen av någon anledning icke kvarstår vid revisionsförfarandet, skall annan i hans ställe utses enligt de regler, enligt hvilka den avgångne utsetts.

Den frist, inom vilken den i momentet 1 omförmälda framställning kan göras, skall fastställas i skiljedomen för så vitt så ej skett redan i kompromissen.

Artikel 12.

Varje tvist, som kan uppstå mellan parterna rörande tolkningen eller verk-

Ausführung des Schiedsspruchs entstehen sollten, unterliegen, vorbehaltlich anderweitiger Abrede, der Beurteilung des Schiedsgerichts, das den Spruch gefällt hat. Dabei findet die Bestimmung des Artikel 11 Absatz 2 entsprechende Anwendung.

Artikel 13.

Alle Streitigkeiten, die nicht nach den vorhergehenden Artikeln dieses Vertrags dem Schiedsgerichtsverfahren unterworfen werden, sind auf Verlangen einer Partei im Vergleichsverfahren zu behandeln.

Behauptet die andere Partei, dass der im Vergleichsverfahren anhängig gemachte Streitfall vom Schiedsgerichte zu entscheiden sei, so entscheidet dieses zunächst über diese Vorfrage.

Die Regierungen der Vertragschliessenden Teile können im gemeinsamen Einverständnis eine Streitigkeit, für die nach dem gegenwärtigen Vertrage das Schiedsgericht angerufen werden kann, endgültig oder unter Vorbehalt der späteren Anrufung des Schiedsgerichts im Vergleichsverfahren behandeln lassen.

Artikel 14.

Für das Vergleichsverfahren wird ein Ständiger Vergleichsrat gebildet.

Der Ständige Vergleichsrat besteht aus fünf Mitgliedern. Die Vertragschliessenden Teile ernennen, jeder für sich, nach freier Wahl je ein Mitglied und berufen die drei übrigen Mitglieder im gemeinsamen Einverständnis. Diese drei Mitglieder sollen nicht Angehörige der Vertragschliessenden Staaten sein, noch sollen sie auf deren Gebiet ihren Wohnsitz haben oder in deren Dienst stehen. Aus ihrer Mitte wird der Vorsitzende

ställandet av skiljedomen, skall, med mindre annorlunda avtalas, underkastas avgörande av den skiljedomstol, som fällt utslaget. Därvid skall föreskriften i art. 11 moment 2 äga motsvarande tillämpning.

Artikel 13.

Alla tvister, som icke enligt föregående artiklar i denna konvention underkastas skiljedomsförfarande, skola på yrkande av endera parten göras till föremål för förlikningsförfarande.

Därest den andra parten gör gällande, att den till förlikningsförfarande hänskjutna tvisten bör avgöras av skiljedomstolen, skall domstolen först fatta beslut i denna prejudiciella fråga.

Tvist, som enligt denna konvention kan anhängiggöras vid skiljedomstolen, kan av de fördragslutande parternas regeringar, om de därom överenskomma, i stället hänskjutas till förlikningsförfarande, vare sig för slutgiltig behandling eller under förbehåll om tvistens senare hänskjutande till skiljedomstolen.

Artikel 14.

För förlikningsförfarandet skall upprättas en ständig förlikningsnämnd.

Den ständiga förlikningsnämnden skall bestå av fem medlemmar. De fördragsslutande parterna utse var för sig efter fritt val en medlem samt gemensamt de tre övriga medlemmarna. Dessa tre medlemmar få icke vara medborgare i de fördragsslutande staterna ej heller äga hemvist å någonderas område eller stå i någonderas tjänst. Bland dessa medlemmar utses ordföranden av de fördragsslutande parterna gemensamt.

durch die Vertragschliessenden Teile gemeinsam bezeichnet.

Jedem Vertragschliessenden Teile steht das Recht zu, jederzeit, sofern nicht ein Verfahren im Gang oder von einer Partei beantragt worden ist, das von ihm ernannte Mitglied abzuberufen und dessen Nachfolger zu bestimmen. Unter den gleichen Voraussetzungen steht es jedem der Vertragschliessenden Teile auch frei, die Zustimmung zur Berufung jedes der drei gemeinsam berufenen Mitglieder zurückzuziehen. In diesem Falle muss unverzüglich zur gemeinsamen Berufung eines neuen Mitglieds geschritten werden.

Der Ständige Vergleichsrat wird im Laufe von sechs Monaten nach Austausch der Ratifikationsurkunden dieses Vertrags gebildet. Ausscheidende Mitglieder werden gemäss dem für die erstmalige Wahl massgebenden Verfahren so rasch als möglich ersetzt.

Wenn die Berufung der gemeinsam zu berufenden Mitglieder nicht innerhalb von sechs Monaten nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden oder, im Falle der Ergänzung des Ständigen Vergleichsrats, nicht innerhalb von drei Monaten nach Ausscheiden eines Mitglieds stattgefunden hat, so finden die Bestimmungen des Artikel 45 Absatz 4 bis 6 des Haager Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 auf die Wahl der Mitglieder sinngemäss Anwendung.

Artikel 15.

Der Ständige Vergleichsrat tritt in Wirksamkeit, sobald er von einer Partei angerufen wird. Diese richtet ihr Begehren gleichzeitig an den Vorsitzenden des Ständigen Vergleichsrats und an die andere Partei. Der

Vardera fördragsslutande parten har rätt att när som hälst, såframt förfarande icke pågår eller påyrkats av någondera parten, återkalla den av densamma utsedda medlemmen och utse annan i hans ställe. Under samma förutsättningar står det vardera fördragsslutande parten fritt att återkalla sitt bifall till utseendet av en eller flere av de gemensamt utsedda medlemmarna. I sådan händelse bör omedelbart skridas till gemensamt utseende av ny medlem.

Den ständiga förlikningsnämnden skall tillsättas inom sex månader efter utväxlingen av ratifikationerna till denna konvention. Utträdande medlemmar böra så snart som möjligt ersättas enligt det förfarande, som föreskrivits för det första valet.

Om val av de medlemmar, som gemensamt skola utses, icke skett inom sex månader efter utväxlingen av ratifikationsurkunderna eller, i händelse av komplettering av den ständiga förlikningsnämnden, icke inom tre månader efter det sådan medlem utträtt böra bestämmelserna i art. 45, mom. 4—6 i Haagkonventionen av den 18 oktober 1907 för avgörande på fredlig väg av internationella tvister på motsvarande sätt lända till efterrättelse vid medlemsvalen.

Artikel 15.

Den ständiga förlikningsnämnden träder i verksamhet, så snart framställning därom göres av någondera parten. Sådan framställning skall samtidigt tillställas den ständiga förlikningsnämndens ordförande och den

Vorsitzende hat den Ständigen Vergleichsrat in kürzester Frist einzuberufen.

Die Vertragschliessenden Teile verpflichten sich, in allen Fällen und in jeder Hinsicht die Arbeiten des Ständigen Vergleichsrats zu fördern und ihm insbesondere durch die zuständigen Behörden jede Rechtshilfe zu gewähren. Sie werden dem Ständigen Vergleichsrat die Möglichkeit gewähren, auf ihrem Gebiete nach Massgabe der dort den Gerichten zustehenden Befugnisse Zeugen und Sachverständige vorzuladen und zu vernehmen und Augenschein einzunehmen. Der Ständige Vergleichsrat kann die Beweise entweder in vollständiger Besetzung oder durch eines oder mehrere der gemeinsam berufenen Mitglieder erheben.

Artikel 16.

Der Ständige Vergleichsrat bestimmt seinen Sitz. Er kann ihn nach freiem Ermessen verlegen.

Der Ständige Vergleichsrat bildet nötigenfalls eine Kanzlei. Soweit er in die Kanzlei Angehörige der Parteien beruft, hat er dabei die Parteien gleichmässig zu berücksichtigen.

Artikel 17.

Der Ständige Vergleichsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsmässig geladen und mindestens die gemeinsam berufenen Mitglieder anwesend sind.

Der Ständige Vergleichsrat trifft seine Entschliessungen mit einfacher Stimmenmehrheit. Im Falle der Stimmengleichheit hat der Vorsitzende eine doppelte Stimme.

andra parten. Ordföranden skall sammankalla nämnden snarast möjligt.

De fördragsslutande parterna förplikta sig att i alla förekommande fall och i varje hänseende underlätta den ständiga förlikningsnämndens verksamhet, och att i synnerhet genom vederbörande myndigheter giva densamma all möjlig rättshjälp. De skola, envar på sitt område, bereda den ständiga förlikningsnämnden möjlighet att i mån av de befogenheter, som tillkomma vederbörande domstolar, instämma och förhöra vittnen och sakkunniga samt företaga syn. Den ständiga förlikningsnämnden äger upptaga bevis antingen vid gemensamt sammanträde eller genom en eller flere av de samfällt utsedda medlemmarna.

Artikel 16.

Den ständiga förlikningsnämnden fastställer själv platsen för sin verksamhet. Den kan efter fritt val förlägga sitt säte till annan ort.

Den ständiga förlikningsnämnden må vid behov åt sig inrätta ett kansli. För så vitt den i kansliet anställer medborgare i de fördragsslutande staterna, skola dessa därvid i lika mån tillgodoses.

Artikel 17.

Den ständiga förlikningsnämnden är beslutför, om samtliga medlemmar erhållit vederbörlig kallelse till sammanträdet, och åtminstone de gemensamt utsedda medlemmarna äro närvarande.

Den ständiga förlikningsnämnden fattar sina beslut med enkel majoritet. Vid lika röstetal har ordföranden två röster.

Artikel 18.

Dem Ständigen Vergleichsrat liegt ob, einen Bericht zu erstatten, der den Sachverhalt feststellt und, wenn die Umstände des Falls dazu Anlass geben, Vorschläge für die Beilegung der Streitigkeit enthält. In den Bericht wird die abweichende Ansicht eines in der Minderheit gebliebenen Mitglieds auf sein Verlangen festgestellt.

Der Bericht ist innerhalb von sechs Monaten nach dem Tage zu erstatten, an dem die Streitigkeit dem Ständigen Vergleichsrat unterbreitet wurde, es sei denn, dass die Parteien diese Frist im gemeinsamen Einverständnis verkürzen oder verlängern. Der Bericht soll in drei Ausfertigungen verfasst werden, von denen je eine jeder Partei ausgehändigt, die dritte vom Ständigen Vergleichsrat aufbewahrt wird.

Der Bericht hat weder in bezug auf die Tatsachen noch in bezug auf die rechtlichen Ausführungen die Bedeutung einer endgültig bindenden Entscheidung. Jedoch hat sich jede Partei innerhalb einer im Bericht festzusetzenden Frist darüber zu erklären, ob und inwieweit sie die Feststellungen des Berichts anerkennt und dessen Vorschläge annimmt. Diese Frist darf die Zeit von drei Monaten nicht überschreiten.

Es ist Sache der Parteien, im gemeinsamen Einverständnis zu bestimmen, ob der Bericht unverzüglich veröffentlicht werden soll. Kommt es jedoch nicht zu einem solchen Einverständnis, so kann der Ständige Vergleichsrat seinerseits aus besonderen Gründen die sofortige Veröffentlichung des Berichts veranlassen.

Artikel 19.

Jede Partei trägt die Vergütung für die Tätigkeit des von ihr ernannten

Artikel 18.

Det tillkommer den ständiga förlikningsnämnden att avgiva ett betänkande, som fastslår saksammanhanget och, om förhållandena därtill giva anledning, innehåller förslag till tvistens biläggande. En minoriteten tillhörande medlems avvikande mening skall, om han det yrkar, i betänkandet särskilt intagas.

Betänkandet skall avgivas inom loppet av sex månader från det tvisten hänskjutits till den ständiga förlikningsnämnden, för så vitt parterna icke enas om att förkorta eller förlänga denna frist. Betänkandet skall avfattas i tre exemplar, av vilka vardera parten erhåller ett och det tredje förvaras av den ständiga förlikningsnämnden.

Betänkandet har varken i fråga om fakta eller den rättsliga argumenteringen betydelse av slutgiltigt bindande avgörande. Vardera parten skall dock inom en frist, som fastställes i betänkandet, förklara, om och i vad mån den erkänner riktigheten av dettas slutsatser och antager dess förslag. Denna frist må icke överskrida en tid av tre månader.

På överenskommelse mellan parterna beror, huruvida betänkandet ofördröjligen skall offentliggöras. I händelse dylik överenskommelse ej träffas, kan den ständiga förlikningsnämnden å sin sida, då särskilda skäl föreligga, gå i författning om betänkandets omedelbara offentliggörande.

Artikel 19.

Vardera parten har att bestrida ersättningen för den av densamma

Mitglieds des Ständigen Vergleichsrats sowie die Hälfte der Vergütung für die Tätigkeit der gemeinsam berufenen Mitglieder.

Jede Partei trägt die von ihr veranlassten Kosten des Verfahrens sowie die Hälfte der Kosten, die von dem Ständigen Vergleichsrat als gemeinsame bezeichnet werden.

Artikel 20.

Der im Schiedsgerichtsverfahren gefällte Spruch ist von den Parteien nach Treu und Glauben zu erfüllen.

Die Vertragschliessenden Teile verpflichten sich, während der Dauer des Schiedsgerichts- oder Vergleichsverfahrens nach Möglichkeit jede Massnahme zu vermeiden, die auf die Erfüllung des Schiedsspruchs oder die Annahme der Vorschläge des Ständigen Vergleichsrats nachteilig zurückwirken könnte. Bei einem Vergleichsverfahren haben sie sich bis zu dem Zeitpunkt, den der Ständige Vergleichsrat für die Annahmeerklärung der Parteien festsetzt, jeder gewaltsamen Selbsthilfe zu enthalten.

Das Schiedsgericht kann auf Verlangen einer Partei vorsorgliche Massnahmen anordnen, soweit diese von den Parteien auf dem Verwaltungswege durchgeführt werden können; ebenso kann der Ständige Vergleichsrat zum gleichen Zwecke Vorschläge machen.

Artikel 21.

Unter Vorbehalt entgegenstehender Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags oder der Schiedsordnung ist für das Schiedsgerichts- und Vergleichsverfahren das Haager Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle vom 18. Oktober 1907 massgebend.

utsedda medlemmen i den ständiga förlikningsnämnden ävensom hälften av ersättningen till de gemensamt utsedda medlemmarna.

Vardera parten har att själv vidkännas sina i anledning av förfarandet åsamkade kostnader samt hälften av dem, som av den ständiga förlikningsnämnden angivas vara gemensamma.

Artikel 20.

Parterna skola efter tro och heder ställa sig skiljedomstolens utslag till efterrättelse.

De fördragsslutande parterna förbinda sig att under pågående skiljedoms- eller förlikningsförfarande i möjligaste mån undvika varje åtgärd, som kan motverka skiljedomens fullgörande eller antagandet av den ständiga förlikningsnämndens förslag. Vid förlikningsförfarandet skola de intill den tidpunkt, som den ständiga förlikningsnämnden fastställer för parternas förklaring om förslagets antagande, avhålla sig från varje självhjälp med våldsamma medel.

Skiljedomstolen äger å endera partens yrkande anordna betryggande åtgärder, för så vitt dessa kunna av parterna vidtagas på administrativ väg; likaså äger den ständiga förlikningsnämnden att i sådant avseende framställa förslag.

Artikel 21.

För så vitt ej i denna konvention eller i kompromissen annorlunda bestämts, skola bestämmelserna i Haagkonventionen av den 18 oktober 1907 för avgörande på fredlig väg av internationella tvister lända till efterrättelse vid skiljedoms- och förlikningsförfarandet.

Soweit der gegenwärtige Vertrag auf die Bestimmungen des Haager Abkommens verweist, finden sie im Verhältnis zwischen den vertragschliessenden Teilen selbst dann Anwendung, wenn diese oder einer von ihnen von dem Abkommen zurückgetreten sein sollten.

Sofern weder der gegenwärtige Vertrag, noch die Schiedsordnung, noch die sonst zwischen den vertragschliessenden Teilen bestehenden Übereinkünfte die Fristen und andere Einzelheiten des Schiedsgerichts- oder Vergleichsverfahrens festlegen, ist das Schiedsgericht oder der Ständige Vergleichsrat selbst befugt, die erforderlichen Bestimmungen zu treffen.

Artikel 22.

Der gegenwärtige Vertrag soll so bald als möglich ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in Helsingfors ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt einen Monat nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Der Vertrag gilt für die Dauer von zehn Jahren. Wird er nicht sechs Monate vor Ablauf dieses Zeitraums gekündigt, so bleibt er für weitere zwei Jahre in Kraft. Das gleiche gilt, wenn der Vertrag nicht mit der bezeichneten Frist gekündigt wird, für die spätere Zeit.

Ein Schiedsgerichtsverfahren oder ein Vergleichsverfahren, das bei Ablauf des gegenwärtigen Vertrags schwebt, nimmt seinen Lauf nach den Bestimmungen dieses Vertrags oder eines anderen Abkommens, das von den vertragschliessenden Teilen an dessen Stelle vereinbart wird.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet.

I de fall då denna konvention hänvisar till bestämmelserna i Haagkonventionen, skola sagda bestämmelser tillämpas parterna emellan även för det fall, att båda eller endera frånträtt sistnämnda konvention.

I den mån varken föreliggande konvention eller kompromissen eller eljest mellan de fördragsslutande parterna bestående överenskommelser fastslå tids- eller andra bestämningar i skiljedoms- eller förlikningsförfarandet, äger skiljedomstolen eller den ständiga förlikningsnämnden rätt att själv antaga i sådant avseende erforderliga bestämmelser.

Artikel 22.

Denna konvention skall så snart som möjligt ratificeras. Ratifikationerna skola utväxlas i Helsingfors.

Konventionen träder i kraft en månad efter ratifikationernas utväxlande.

Denna konvention gäller för en tid av tio år. Därest den ej sex månader före utgången av nämnda tidrymd blivit uppsagd, skall den gälla för ytterligare två år. Detsamma gäller allt framgent, därest konventionen icke inom angiven tid före utgången av närmast föregående tvåårsperiod blivit uppsagd.

Är tvist vid utlöpandet av denna konventions giltighetstid föremål för skiljedoms- eller förlikningsförfarande, skall detta förfarande fortgå och slutföras enligt bestämmelserna i denna konvention eller i den överenskommelse, som de fördragsslutande parterna träffa att i dess ställe gälla.

Till bekräftelse härav hava de fullmäktige undertecknat denna konvention.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in deutscher, finnischer und schwedischer Sprache in Berlin, am 14. März 1925.

Friedrich Gaus.

Utfärdat i tvenne exemplar, på finska, svenska och tyska språken, i Berlin den 14 mars 1925.

Harri Holma.

Schlussprotokoll zu dem deutsch-finnischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrage.

1. Die Vertragschliessenden Teile gehen von der Ansicht aus, dass die einzelnen Bestimmungen des Vertrags im Zweifel zugunsten der Anwendung des Grundsatzes der schiedsgerichtlichen Erledigung von Streitigkeiten auszulegen sind.

2. Die Vertragschliessenden Teile erklären, dass der Vertrag auch dann Anwendung findet, wenn eine Streitigkeit in Ereignissen ihren Ursprung hat, die zeitlich vor seinem Abschluss liegen. Etwaige mit Ereignissen des Weltkrieges in unmittelbarem Zusammenhange stehende Streitigkeiten werden jedoch mit Rücksicht auf ihre allgemeine politische Bedeutung hiervon ausgeschlossen.

3. Die Tatsache, dass an einer Streitigkeit dritte Staaten beteiligt sind, schliesst die Anwendung des Vertrags nicht aus. Die Vertragschliessenden Teile werden gegebenenfalls dahin wirken, die dritten Staaten zum Anschluss an das Schiedsgerichts- oder Vergleichsverfahren zu veranlassen. Für diesen Fall bleibt es den beiderseitigen Regierungen vorbehalten, im gemeinsamen Einverständnis eine besondere Zusammensetzung des Schiedsgerichts oder des Ständigen Vergleichsrats vorzusehen. Kann eine Verständigung mit den dritten Staaten über deren Anschluss

Slutprotokoll till skiljedoms- och förlikningskonventionen mellan Finland och Tyskland.

1. De fördragsslutande parterna utgå från att denna konventions enskilda bestämmelser i tvivelaktiga fall skola tolkas till förmån för tillämpandet av grundsatsen om tvisters avgörande medelst skiljedom.

2. De fördragsslutande parterna förklara, att konventionen skall tillämpas även beträffande tvister, som härleda sig från tilldragelser, vilka inträffat före konventionens avslutande. Tvister, som stå i omedelbart sammanhang med världskrigets händelser, skola dock med hänsyn till deras allmänna politiska innebörd undantagas härifrån.

3. Det faktum, att en tredje stat är delaktig i en tvist, utesluter icke konventionens tillämpning. De fördragsslutande parterna skola, såframt anledning därtill föreligger, verka för sådan stats anslutning till skiljedoms- eller förlikningsförfarandet. I dylikt fall är det de båda regeringarna förbehållet att gemensamt överenskomma om en särskild sammansättning av skiljedomstolen eller den ständiga förlikningsnämnden. Därest överenskommelse med den tredje staten om dess anslutning icke inom skälig tid kan träffas, tillämpas förfarandet mellan de fördragsslutande parterna på

nicht binnen angemessener Frist herbeigeführt werden, so nimmt das Verfahren zwischen den Vertragschliessenden Teilen mit Wirkung nur für diese den im Vertrage vorgesehenen Verlauf.

4. Die Vertragschliessenden Teile erklären, dass Streitigkeiten zwischen Deutschland und einem dritten Staate, an denen Finnland in seiner Eigenschaft als Mitglied des Völkerbundes beteiligt werden könnte, nicht als Streitigkeiten zwischen den Vertragschliessenden Teilen im Sinne des Vertrages angesehen werden können.

Berlin, am 14. März 1925.

Friedrich Gaus.

sätt i denna konvention bestämmes och med verkan enbart för dessa.

4. De fördragsslutande parterna förklara, att tvister mellan Tyskland och en tredje stat, i vilka Finland i sin egenskap av medlem i Nationernas Förbund kan komma att bliva part, icke skola anses såsom tvister mellan de fördragsslutande parterna enligt denna konvention.

Berlin, den 14 mars 1925.

Harri Holma.

19.

ALLEMAGNE, MEXIQUE.

Convention pour régler certaines réclamations allemandes; signée à Mexique, le 16 mars 1925.*)

Reichsgesetzblatt 1926. II, No. 6.

Der Präsident des Deutschen Reichs einerseits und der Präsident der Vereinigten Staaten von Mexiko andererseits, beide im Namen ihrer Länder, haben anlässlich der freiwilligen Aufforderung, die der Letztere am 14. Juli 1921 in der Absicht an die Deutsche Regierung gerichtet hat, die deutschen Reichsangehörigen durch Geld für Schäden und Verluste zu entschädigen, die sie durch revolutionäre Handlungen, begangen in der Zeit vom 20. November 1910 bis 31. Mai 1920 einschliesslich, erlitten haben, beschlossen, ein Abkommen

El Presidente de la República Alemana, de una parte, y de la otra el Presidente de los Estados Unidos Mexicanos, ambos en nombre de sus respectivos paises, dando cumplimiento a la graciosa invitación que el segundo hizo al Gobierno Alemán el 14 de Julio de 1921 para indemnizar pecuniariamente por las pérdidas o daños que hubieren resentido los ciudadanos alemanes a causa de actos revolucionarios ejecutados durante el período comprendido entre el 20 de Noviembre de 1910 y el 31 de Mayo de 1920, inclusive, han

*) Les ratifications ont été échangées à Mexique, le 1er février 1926.

hierüber zu treffen. Zu diesem Zwecke haben als Bevollmächtigte ernannt:

Der Präsident des Deutschen Reichs

Herrn Eugen Will, ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Mexiko,

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Mexiko

Herrn Lizentiaten Aarón Sáenz, Staatssekretär und Leiter des Staatssekretariats der Auswärtigen Angelegenheiten.

Diese sind, nachdem sie ihre Vollmachten ausgetauscht und sie in guter und gehöriger Form befunden haben, über die folgenden Artikel übereingekommen:

Artikel I.

Alle im Artikel IV dieses Abkommens näher bezeichneten Reklamationen werden einer aus drei Mitgliedern bestehenden Kommission unterbreitet, von der je ein Mitglied von dem Präsidenten des Deutschen Reichs und von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Mexiko und das dritte, das den Vorsitz übernehmen soll, von den beiden Präsidenten gemeinsam ernannt wird. Im Falle, dass die beiden Präsidenten in einem Zeitraum von zwei Monaten vom Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden an gerechnet zu einem solchen Übereinkommen nicht gelangen sollten, wird der Präsident des Verwaltungsrats des ständigen Schiedsgerichtshofs im Haag den Präsidenten der Kommission bezeichnen. Das Ersuchen um diese Ernennung ist von den beiden Präsidenten an den Präsidenten des genannten Rates innerhalb Monatsfrist zu richten, nach

decidido celebrar una Convención con tal fin y al efecto han nombrado como sus Plenipotenciarios:

El Presidente de la República Alemana

al Excelentísimo señor Eugen Will, su Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario en México,

El Presidente de los Estados Unidos Mexicanos

al señor Licenciado don Aarón Sáenz, Secretario de Estado y del Despacho de Relaciones Exteriores.

Quienes, después de comunicarse sus Plenos Poderes, y de hallarlos en buena y debida forma, convinieron en los artículos siguientes:

Artículo I.

Todas las reclamaciones especificadas en el artículo IV de esta Convencion se someterán a una Comisión compuesta de tres miembros: uno de ellos será nombrado por el Presidente de la República Alemana; otro por el Presidente de los Estados Unidos Mexicanos; y el tercero, que presidirá la Comisión, sera designado de acuerdo por los dos Presidentes. Si éstos no llegan a dicho acuerdo, en un plazo de dos meses contados desde el día en que se haga el canje de las ratificaciones, el Presidente del Consejo Administrativo Permanente de la Corte Permanente de Arbitraje de la Haya, será quien designe al Presidente de la Comisión. La solicitud de este nombramiento se dirigirá por ambos Presidentes al Presidente del citado Consejo, dentro de un plazo de un mes, pasado este plazo, por el Presidente más diligente. En todo caso, el tercer árbitro no

Ablauf dieses Zeitraums von dem daran am meisten interessierten Präsidenten. Auf alle Fälle darf der dritte Schiedsrichter weder Deutscher noch Mexikaner sein, auch kein Angehöriger einer Nation, die gegen Mexiko Reklamationen hat, wie sie Gegenstand dieses Abkommens sind.

Im Falle des Ablebens eines Mitglieds der Kommission oder falls ein Mitglied an der Ausübung seines Amtes verhindert sein sollte oder sich damit aus irgendeinem Grunde nicht zu befassen vermag, wird es sofort ersetzt und zwar durch das gleiche Verfahren, durch das seine Ernennung erfolgt ist.

Artikel II.

Die so bestellten Kommissionsmitglieder werden in der Stadt Mexiko innerhalb von vier Monaten nach Austausch der Ratifikationsurkunden des vorliegenden Abkommens zusammentreten. Jedes Kommissionsmitglied wird vor Beginn seiner Arbeiten eine feierliche Erklärung abgeben und unterzeichnen, in der es sich verpflichtet, alle vorgelegten Reklamationen mit Sorgfalt zu prüfen und mit Unparteilichkeit nach den Grundsätzen der Billigkeit zu entscheiden, angesichts des Umstandes, dass Mexiko Willens ist, den Geschädigten den Schaden freiwillig zu ersetzen, und nicht etwa deswegen, weil seine Verpflichtung aus den Bestimmungen des Artikels XVIII des in Kraft befindlichen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten von Mexiko*) hergeleitet werden könnte. Es genügt daher nachzuweisen, dass der behauptete Schaden

podrá ser alemán ni mexicano, ni ciudadano de nación que tenga contra México reclamaciones iguales a las que son objeto de esta Convención.

En caso de muerte de alguno de los miembros de la Comisión, o en caso de que alguno de ellos esté impedido para cumplir sus funciones o se abstenga por cualquier causa de hacerlo, será reemplazado inmediatamente, siguiendo el mismo procedimiento que se haya empleado para nombrarlo.

Artículo II.

Los Comisionados así designados se reunirán en la ciudad de México dentro de los cuatro meses contados a partir de la fecha del canje de ratificaciones de la presente Convención. Cada uno de los miembros de la Comisión, antes de dar principio a sus trabajos, hará y firmará una declaración solemne en que se comprometa a examinar con cuidado y a fallar con imparcialidad, conforme a los principios de la equidad, todas las reclamaciones presentadas, supuesto que la voluntad de México es la de reparar graciosamente a los damnificados y no su responsabilidad se establezca de conformidad con lo preceptuado en el artículo XVIII del Tratado de Amistad, Comercio y Navegación vigente entre la República Alemana y los Estados Unidos Mexicanos;*) siendo bastante, por tanto, se pruebe que el daño alegado haya existido y se deba a alguna de las causas enumeradas en el artículo IV

*) Traité du 5 décembre 1882; N. R. G. 2. s. IX, p. 474.

entstanden ist und sich auf eine der in Artikel IV dieses Abkommens aufgeführten Ursachen zurückführen lässt, damit Mexiko sich „ex gratia“ geneigt sieht, eine Entschädigung zu leisten.

Die oben angeführte Erklärung wird zu den Akten der Kommission genommen werden.

Die Kommission wird den Tag und den Ort ihrer weiteren Sitzungen festsetzen.

Artikel III.

Das Deutsche Reich erkennt das Entgegenkommen an, das die Vereinigten Staaten von Mexiko zeigen, indem sie zugeben, dass ihre Verantwortlichkeit, ausschliesslich für die Zwecke dieses Abkommens, gemäss den Grundsätzen der Billigkeit festgestellt wird, und sich nicht auf den Artikel XVIII des zwischen den beiden Ländern bestehenden, am 5. Dezember 1882 in der Stadt Mexiko unterzeichneten Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtvertrags berufen, um diese Reklamationen abzuweisen. Das Deutsche Reich erklärt deshalb feierlich sein Einverständnis damit, dass dieses Abkommen den genannten Vertrag weder ganz noch teilweise, weder stillschweigend noch ausdrücklich abändert, und dass es sich verpflichtet, sich nicht auf dieses Abkommen als Präzedenzfall zu berufen.

Artikel IV.

Die Kommission wird in allen Reklamationen gegen Mexiko wegen Verlusten oder Schäden erkennen, die deutsche Reichsangehörige oder Gesellschaften, Unternehmungen, Vereinigungen oder deutsche juristische Personen erlitten haben, ebenso wegen Verlusten oder Schäden, die deutschen Reichsangehörigen in Gesellschaften,

de esta Convención, para que México se sienta „ex gratia“, inclinado a indemnizar.

La citada declaración se registrará en las actas de la Comisión.

La Comisión fijará la fecha y el lugar de sus sesiones ulteriores.

Artículo III.

La República Alemana aprecia la graciosa actitud adoptada por los Estados Unidos Mexicanos al permitir que su responsabilidad se fije, para los efectos de esta única Convención, conforme a los principios de la equidad y al no invocar, para descartar estas reclamaciones, el artículo XVIII del Tratado de Amistad, Comercio y Navegación vigente entre los dos países, firmado al 5 de Diciembre de 1882 en la ciudad de México; por lo tanto, la República Alemana solemnemente declara que reconoce que esta Convención no modifica en todo o en parte, tácita o expresamente dicho Tratado, y que se compromete a no invocar esta misma Convención como precedente.

Artículo IV.

La Comisión conocerá de todas las reclamaciones contra México por las pérdidas o daños resentidos por ciudadanos alemanes y por sociedades, compañías, asociaciones o personas morales alemanas; o por pérdidas o daños causados a ciudadanos alemanes, en sociedades, asociaciones u otros grupos de intereses, siempre que, en este caso,

Vereinigungen oder anderen Interessengruppen verursacht worden sind, vorausgesetzt, dass in diesem Falle der Anteil des Geschädigten an dem Gesamtkapital der Gesellschaft oder Vereinigung, der er angehört hat, vor dem Zeitpunkt, an dem der Schaden oder Verlust erlitten wurde, mehr als 50 % betragen hat und dass ausserdem der Kommission die Urkunde über die Abtretung des dem Reklamanten zustehenden verhältnismässigen Anteils des Verlustes oder Schadens, der ihn als Mitglied einer derartigen Gesellschaft oder Vereinigung trifft, vorgelegt wird. Die Verluste oder Schäden, von denen dieser Artikel handelt, müssen in der Zeit vom 20. November 1910 bis zum 31. Mai 1920 einschliesslich von folgenden Streitkräften verursacht worden sein:

1. von Streitkräften einer Regierung, die *de jure* oder *de facto* bestanden hat;
2. von revolutionären Streitkräften, die beim Siege ihrer Sache eine Regierung *de jure* oder *de facto* eingesetzt haben, oder von den gegnerischen revolutionären Streitkräften;
3. von Streitkräften, die von den im vorigen Absatz genannten Truppen abgesprengt worden sind, bis zu dem Augenblick, an dem die Regierung, nach einer entschiedenen Revolution, *de jure* eingesetzt worden ist;
4. von versprengten Streitkräften des Bundesheeres;
5. durch Aufstände oder Erhebungen oder von anderen als den in den Absätzen 2, 3 und 4 dieses Artikels angegebenen aufständischen Streitkräften oder von Räuberbanden und zwar, wenn in jedem Falle nachgewiesen

el interés del damnificado sea de más de un cincuenta por ciento del capital total de la sociedad o asociación de que forma parte, anterior a la época en que se resintió el daño o pérdida, y que además se presente a la Comisión una cesión hecha al reclamante de la parte proporcional de la pérdida o daño que le toque en tal compañía o asociación. Las pérdidas o daños de que se habla en este artículo deberán haber sido causados durante el período comprendido entre el 20 de Noviembre de 1910 y el 31 de Mayo de 1920, inclusive, por las fuerzas siguientes:

1º Por fuerzas de un Gobierno *de jure* o *de facto;*

2º Por fuerzas revolucionarias que hayan establecido al triunfo de su causa Gobierno *de jure* o *de facto*, o por fuerzas revolucionarias contrarias a aquéllas;

3º Por fuerzas procedentes de la disgregación de las que se mencionan en el párrafo precedente hasta el momento en que el Gobierno *de jure* hubiere sido establecido después de una revolución determinada;

4º Por fuerzas procedentes de la disolución del Ejército Federal;

5º Por motines o levantamientos, o por fuerzas insurrectas distintas de las indicadas en los párrafos 2º, 3º y 4º de este artículo, o por bandoleros, con tal que, en cada caso, se pruebe que las autoridades competentes omi-

werden kann, dass die zuständigen Behörden es unterlassen haben, die erforderlich erscheinenden Massnahmen zu treffen, um derartige Aufstände, Erhebungen, Meutereien oder räuberische Handlungen zu unterdrücken oder die Urheber zu bestrafen oder falls nachgewiesen wird, dass den Behörden irgendeine andere Unterlassung zur Last fällt.

Die Kommission wird ebenfalls in den Reklamationen wegen Verluste oder Schäden erkennen, die durch Handlungen von Zivilbehörden verursacht worden sind, jedoch nur, falls sie auf revolutionäre Ereignisse und Störungen zurückzuführen sind, die in den Zeitraum fallen, der in diesem Artikel vorgesehen ist, und falls sie einer der in den Absätzen 1, 2 und 3 des vorstehenden Artikels genannten Streitkräfte zur Last gelegt werden können.

Artikel V.

Die Kommission wird sich innerhalb der Bestimmungen dieses Abkommens ihre eigne Geschäftsordnung geben.

Jede Regierung kann einen Vertreter sowie Berater ernennen, die der Kommission, sei es mündlich oder schriftlich, die Beweismittel und Tatsachen unterbreiten können, die sie zur Unterstützung der Reklamationen oder dagegen vorzubringen für zweckmässig halten.

Die Kommission entscheidet mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt der Präsident den Ausschlag.

Sowohl bei den Verhandlungen als auch bei den Entscheidungen wird die spanische oder englische Sprache angewandt.

tieron dictar medidas razonables para reprimir las insurrecciones, levantamientos, motines o actos de bandolerismo de que se trata, o para castigar a sus actores; o que se pruebe, asimismo, que las autoridades incurrieron en falta de alguna otra manera.

La Comisión conocerá también de las reclamaciones por pérdidas o daños causados por actos de autoridades civiles, siempre que dichos actos se originen en sucesos y trastornos revolucionarios, dentro de la época a que alude este artículo y que hayan sido ejecutados por alguna de las fuerzas descritas en los párrafos 1º, 2º y 3º del presente artículo.

Artículo V.

La Comisión decretará sus propios procedimientos, pero ciñéndose a las disposiciones de la presente Convención.

Cada Gobierno podrá nombrar un Agente y Consejeros que presenten a la Comisión, ya sea oralmente o por escrito, las pruebas y argumentos que juzguen conveniente aducir en apoyo de las reclamaciones o en contra de ellas.

La decisión de la mayoría de los miembros de la Comisión, sera la de la Comisión. Si no hubiere mayoría prevalecerá la decisión del Presidente.

Tanto en los procedimientos como en los fallos se empleará el español o el inglés.

Artikel VI.

Die Kommission wird alle Reklamationen und die verschiedenen Fälle, die ihr unterbreitet werden, genau eintragen, ebenso die Niederschriften über die Verhandlungen mit den entsprechenden Daten.

Für diesen Zweck wird jede Regierung einen Sekretär bestimmen. Die genannten Sekretäre werden der Kommission unterstehen und sind ihren Weisungen unterworfen.

Jede Regierung kann ebenfalls die ihr erforderlich erscheinenden Hilfssekretäre ernennen und anstellen. Die Kommission kann gleichfalls die Hilfskräfte bestimmen und anstellen, die sie benötigt, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Artikel VII.

Da die Mexikanische Regierung gewillt ist, zu einer entgegenkommenden Regelung der im Artikel IV näher bezeichneten Reklamationen zu gelangen und den Reklamanten eine gerechte Entschädigung entsprechend den Schäden und Verlusten, die sie erlitten haben, zu bewilligen, wird bestimmt, dass die Kommission keine Reklamation abweisen oder verwerfen darf nur aus dem Grunde, dass vor Einreichung der Reklamation noch nicht alle Rechtsmittel erschöpft sind.

Bei der Feststellung der Summe, die für Entschädigungen von Sachschäden zugestanden werden sollen, wird der von den Beteiligten dem Steuerfiskus angegebene Wert zugrunde gelegt werden, mit Ausnahme von ganz besonderen Fällen, die die Kommission auf Grund ihres Gutachtens als solche bezeichnet.

Der Betrag der Entschädigung für persönliche Schäden soll die weitestgehenden Entschädigungen, die

Artículo VI.

La Comisión irá registrando con exactitud todas las reclamaciones y los diversos casos que le fueren sometidos, así como las actas de los debates, con sus fechas respectivas.

Para tal fin, cada Gobierno designará un Secretario. Dichos Secretarios dependerán de la Comisión y estarán sometidos a sus instrucciones.

Cada Gobierno podrá nombrar, asimismo, y emplear los Secretarios adjuntos que juzgare prudente. La Comisión podrá nombrar y emplear, igualmente, los ayudantes que jusgue necesarios para llevar a cabo su misión.

Artículo VII.

Deseando el Gobierno de México llegar a un arreglo gracioso sobre las reclamaciones especificadas en el artículo IV, y conceder a los reclamantes una indemnización justa que corresponda a las pérdidas y daños que hayan sufrido, queda convenido que la Comisión no habrá de discartar o rechazar ninguna reclamación por causa de que no se hubieren agotado, antes de presentar dicha reclamación, todos los recursos legales.

Para fijar el importe de las indemnizaciones que habrán de concederse por daños a los bienes se tendra en cuenta el valor declarado al Fisco por los interesados, salvo en casos verdaderamente excepcionales a juicio de la Comisión.

El importe de las indemnizaciones for daños personales no excederá al de las indemnizaciones más amplias

Deutschland für solche Fälle bewilligt hat, nicht übersteigen.

Artikel VIII.

Jede Reklamation muss der Kommission innerhalb von 6 Monaten, von dem Zeitpunkt ihrer ersten Zusammenkunft an gerechnet, eingereicht werden, abgesehen von Ausnahmefällen, in denen die Mehrzahl der Mitglieder der Kommission die Gründe billigen sollte, die eine Verzögerung rechtfertigen; der Zeitraum, innerhalb dessen solche ausserordentlichen Reklamationen eingetragen werden können, darf die ordentliche Frist nicht um mehr als 2 Monate übersteigen.

Die Kommission wird alle ihr eingereichten Reklamationen innerhalb eines Zeitraums von 2 Jahren von dem Zeitpunkt ihrer ersten Zusammenkunft an gerechnet anhören, prüfen und entscheiden.

3 Monate nach der ersten Zusammenkunft der Kommissionsmitglieder und nachher alle 2 Monate wird die Kommission jeder Regierung einen Bericht unterbreiten, in dem die erledigten Arbeiten im einzelnen aufgeführt werden und in dem auch eine Zusammenstellung der eingereichten, verhandelten und entschiedenen Reklamationen enthalten sein soll.

Die Kommission wird ihre Entscheidung über jede ihr vorgelegte Reklamation innerhalb von 6 Monaten geben, von dem Tage an gerechnet, an dem die Verhandlung über die betreffende Reklamation geschlossen ist.

Artikel IX.

Die Hohen Vertragschliessenden Teile verpflichten sich, den Spruch der Kommission über jeden von ihr behandelten Fall als endgiltig anzusehen und ihren einzelnen Entscheidungen volle Rechtskraft zuzubilligen.

concedidas por Alemania en casos semejantes.

Artículo VIII.

Toda reclamación habrá de presentarse ante la Comisión dentro del plazo de seis meses contados desde el día de su primera reunión, a menos que, en casos excepcionales, la mayoría de los miembros de la misma Comisión juzgue satisfactorias las razones que se den para justificar el retardo; el período dentro del cual podrán registrarse dichas reclamaciones excepcionales no se extenderá a más de dos meses después del término de expiración del plazo normal.

La Comisión oirá, examinará y resolverá dentro del plazo de dos años contados desde el día de su primera reunión, todas las reclamaciones que le fueren presentadas.

Tres meses después del día de la primera reunión de los miembros de la Comisión, y luego bimestralmente, la Comisión someterá a cada uno de los Gobiernos un informe donde queden establecidos pormenorizadamente los trabajos realizados, y que comprenda también una exposición de las reclamaciones presentadas, de las oídas y de las resueltas.

La Comisión dará su fallo sobre toda reclamación que se le presente, dentro del plazo de seis meses, contados desde la clausura de los debates relativos a dicha reclamación.

Artículo IX.

Las Altas Partes Contratantes convienen en considerar como definitiva la decisión de la Comisión sobre cada uno de los asuntos que juzgue, y en dar pleno efecto de las referidas decisiones. Convienen también en con-

Sie kommen auch dahin überein, dass das Ergebnis der Arbeiten der Kommission als eine vollkommene, umfassende und endgültige Regelung aller gegen die Mexikanische Regierung geltend gemachten Reklamationen anzusehen ist, aus welchen der in dem Artikel IV des gegenwärtigen Abkommens aufgezählten Gründe auch immer sie entstanden sein mögen. Sie kommen schliesslich dahin überein, dass von dem Augenblick an, in dem die Kommission ihre Arbeiten beendigt hat, jede Reklamation der angegebenen Art, sei sie der Kommission unterbreitet oder nicht, zukünftig für endgültig und unwiderruflich erledigt anzusehen ist, jedoch unter der Voraussetzung, dass diejenigen, welche der Kommission vorgelegt wurden, von ihr auch wirklich geprüft und entschieden worden sind.

Artikel X.

Die Zahlungsweise, in der die Mexikanische Regierung die Entschädigungssummen entrichten wird, soll von beiden Regierungen festgesetzt werden, sobald die Arbeiten der Kommission beendigt sind. Die Zahlungen werden in Gold oder in gleichwertiger Münze entrichtet werden, und zwar an die Deutsche Regierung von der Mexikanischen Regierung.

Artikel XI.

Jede Regierung bezahlt die Gehälter ihres Kommissionsmitglieds und des dazugehörigen Personals.

Die allgemeinen Ausgaben der Kommission, ebenso wie das dem dritten Kommissionsmitglied zugestandene Gehalt, tragen die beiden Regierungen je die Hälfte.

Artikel XII.

Die von deutschen Reichsangehörigen der Nationalen Reklamations-

siderar el resultado de los trabajos de la Comisión como un arreglo pleno, perfecto y definitivo, de todas las reclamaciones que contra el Gobierno de México, provengan de alguna de las causas enumeradas en el artículo IV de la presente Convención. Convienen además en que desde el momento en que terminen los trabajos de la Comisión, toda reclamacion de esa especie, haya o no sído presentada a dicha Comisión, habra de considerarse como arreglada absoluta e irrevocablemente para lo suceviso, a condición de que las que hubieren sido presentadas a la Comisión, hayan sido examinadas y resueltas por ella.

Artículo X.

La forma en que el Gobierno Mexicano pagará las indemnizaciones se fijará por ambos Gobiernos, una vez terminadas las labores de la Comisión. Los pagos se efectuarán en oro o en moneda equivalente, y se harán al Gobierno Alemán por el Gobierno Mexicano.

Artículo XI.

Cada Gobierno pagará los honorarios de su Comisionado y los de su personal.

Los gastos comunes de la Comisión, lo mismo que los honorarios correspondientes al tercer comisionado, los sufragarán por mitad ambos Gobiernos.

Artículo XII.

Las reclamaciones presentadas por los ciudadanos alemanes a la Comisión

kommission gemäss Dekret vom 30. August 1919 und dessen Ausführungsbestimmungen eingereichten Schadenersatzansprüche unterliegen folgenden Vorschriften:

I. Soweit sie entschieden und von den Reklamanten in dem gesetzlich vorgeschriebenen Zeitraum nicht angefochten worden sind, fallen sie unter den Artikel IX dieses Abkommens, und ihre Zahlung richtet sich nach den Bestimmungen des Artikels X.

II. Soweit sie entschieden, jedoch von den Reklamanten gemäss Artikel XII des erwähnten Dekrets angefochten worden sind, werden sie in dessen Ausführung der gemäss diesem Abkommen ernannten Kommission zur Bestätigung, Abänderung oder Aufhebung des gefällten Spruches vorgelegt.

III. Soweit sie sich in Bearbeitung befinden und noch nicht entschieden sind, werden sie der durch dieses Abkommen eingesetzten Kommission vorgelegt und den Bestimmungen des Abkommens unterworfen.

Artikel XIII.

Dieses Abkommen wird in deutscher und in spanischer Sprache abgefasst, und es besteht Einverständnis darüber, dass im Zweifelsfalle bei der Auslegung der spanische Text massgebend sein soll.

Artikel XIV.

Die Hohen Vertragschliessenden Teile werden das gegenwärtige Abkommen in Übereinstimmung mit ihren Verfassungen ratifizieren. Der Austausch der Ratifikationsurkunden findet in der Stadt Mexiko sobald als möglich statt, und das Abkommen tritt mit der Veröffentlichung des Austausches der Urkunden in Kraft.

Nacional de Reclamaciones de acuerdo con el decreto de 30 de Agosto de 1919 y sus reglamentos, se someten a las reglas siguientes:

I. Las que hubieren sido falladas y no objetadas por los reclamantes dentro de los términos de la ley respectiva, quedan comprendidas en el artículo IX de este Convención y su pago se regirá por lo dispuesto en el artículo X de la misma.

II. Las resueltas y objetadas por los reclamantes conforme al artículo XII del decreto mencionado, serán sometidas para los efectos del mismo decreto, a al Comisión nombrada conforme a esta Convención para la confirmación, modificación o revocación del fallo.

III. Las que se hallen en tramitación y no estén resueltas, serán sometidas a la Comisión que crea esta Convención y se sujetarán a los términos de la misma Convención.

Artículo XIII.

Esta Convención está redactada en alemán y en español, y queda convenido que cualquier duda sobre su interpretación será dilucidada por el texto español.

Artículo XIV.

Las Altas Partes Contratantes ratificarán la presente Convención, de conformidad con sus respectivas Constituciones. El canje de las ratificaciones se efectuará en la ciudad de México tan pronto como fuere posible, y la Convención entrará en vigor desde el momento en que se publique el cambio de ratificaciones.

Zu Urkund dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten das gegenwärtige Abkommen unterschrieben und ihre Siegel beigedrückt.

Doppelt ausgefertigt in der Stadt Mexiko am sechzehnten März Eintausendneunhundertundfünfundzwanzig.

(gez.) *Eugen Will.*

En fe de lo cual, los Plenipotenciarios respectivos firmaron la presente Convención poniendo en ella sus sellos.

Hecha por duplicado en la ciudad de México, a los dieciseis dias del mes de Marzo de mil novecientos veinticinco.

(firmado) *Aarón Sáenz.*

20.

SUÈDE, NORVÈGE.

Echange de notes afin de prolonger la durée de la Convention concernant le règlement de différends par arbitrage, conclue le 26 octobre 1905;*) du 23 octobre 1925.

Sveriges Överenskommelser med främmande makter 1925, No. 26.

---

a)

Ministern för utrikes ärendena till norske ministern i Stockholm.

Stockholm, den 23 oktober 1925.

Herr Envoyé,

I. Såsom Herr Envoyén har sig bekant, stadgas i art. 8 av den mellan Sverige och Norge den 26 oktober 1905 avslutade konventionen angående tvisters hänskjutande till skiljedom, att konventionen skall gälla för tio år, räknat från undertecknandets dag, och förlängas för en lika tidrymd, därest den ej från någondera sidan uppsäges minst två år före tioårsperiodens utgång.

Kungl. Maj:ts Regering anser detta stadgande böra så förstås, att, då någon uppsägning ej mellankommit, konventionen enligt nämnda artikel skall efter utgången av nu löpande tioårsperiod förbliva gällande under ytterligare en period av tio år och därefter under samma förutsättning allt framgent för tio år i sänder.

Jag skulle vara tacksam erfara, huruvida jämväl Kungl. Norska Regeringen för sin del ansluter sig till denna uppfattning.

II. Sedan såväl Sverige som Norge avgivit sådan förklaring, som avses i art. 36 nom. 2 av stadgan för den fasta mellanfolkliga domstolen**) och varigenom sagda domstol erkänts såsom behörig i vissa slag av tvister, kunna givetvis fall tänkas inträffa, då tveksamhet skulle kunna råda därom,

*) V. N. R. G. 2. s. XXXIV, p. 702.

**) V. N. R. G. 3. s. XII, p. 871.

huruvida en mellan de båda länderna uppkommen tvist skall hänsjutas till skiljedomsförfarande enligt 1905 års konvention eller till den fasta mellanfolkliga domstolen. Kungl. Maj:ts Regering vill fördenskull föreslå Kungl. Norska Regeringen att, i händelse mellan de båda länderna skulle uppstå någon tvist, tillhörande de kategorier, som angivas i nyssnämnda art. 36 nom. 2 av stadgan för den fasta mellanfolkliga domstolen, ifrågavarande tvist skall hänskjutas till sagda domstol i överensstämmelse med stadgandena i nämnda moment och icke till skiljedomsförfarande enligt 1905 års konvention, dock att vad ovan sagts ej skall avse tvist, vilken enligt särskilt mellan parterna gällande avtal skall hänskjutas till skiljedom.

Jag tillåter mig hemställa, det Herr Envoyén behagade meddela mig, huruvida Kungl. Norska Regeringen är ense med Kungl. Maj:ts Regering om att på nu angivet sätt tillämpa de berörda konventionsbestämmelserna.

III. Slutligen får jag äran meddela, att Kungl. Maj:ts Regering för sin del är beredd att omedelbart upptaga förhandlingar om avslutandet av en ny, allmän skiljedomskonvention mellan de båda länderna.

Mottag, Herr Envoyé, försäkran om min utmärkta högaktning.

Undén.

b)

Norske ministern i Stockholm till ministern för utrikes ärendena.

Stockholm, den 23 oktober 1925.

Herr Minister,

Under henvisning til Deres Excellences skrivelse av idag har jeg den ære å meddele följende:

I. Den Kgl. Norske Regjering er enig med den Kgl. Svenska Regjering i at art. 8 i den mellem Norge og Sverige den 26 oktober 1905 avsluttede konvensjon om tvistemåls avgjörelse ved voldgift bör forståes således at da nogen opsigelse ikke har funnet sted, vil konvensjonen ifölge nevnte artikel efter ophöret av den nu löpende tiårsperiode fremdeles forbli gjeldende i en periode av ti år og derefter fremdeles, under samme forutsetning, gjelde for ti år ad gangen.

II. Den Kgl. Norske Regjering er enn videre enig med den Kgl. Svenske Regjering i at i tilfelle av at der mellem de to land skulde opstå nogen tvist tilhörende de kategorier som angives i art. 36, avsnitt 2, i statuttene for den faste mellemfolkelige domstol, skal vedkommende tvist henskytes til nevnte domstol i overensstemmelse med bestemmelsene i nevnte avsnitt og ikke til voldgiftsbehandling efter konvensjonen av 1905, dog således at dette ikke skal gjelde tvist som ifölge særskilt mellen partene gjeldende avtale skal henskytes til voldgift.

III. Den Kgl. Norske Regjering er også på sin side beredt til straks å opta forhandlinger om avsluttelse av en ny, almindelig voldgiftskonvensjon mellem de to land.

Mottag, Herr Minister, forsikringen om min utmerkede höiaktelse

J. W. Wollebæk.

21.

GRANDE-BRETAGNE, GUATÉMALA.

Protocole additionnel au Traité d'extradition signé le 4 juillet 1885;*) signé à Guatémala, le 30 mai 1914.

Treaty Series 1914, No. 12.

Additional Protocol to the Treaty of Extradition between Great Britain and Guatemala.

The Government of His Britannic Majesty and the Government of the Republic of Guatemala, being desirous of rendering more efficacious the provisions of Article 10 of the Treaty of Extradition between Great Britain and Guatemala of the 4th July, 1885, the undersigned, duly authorized to that effect by their respective Governments, have agreed as follows:

Article 1.

The text of Article 10 of the Extradition Treaty of the 4th July, 1885, is amended by the substitution of the words „sixty days" for the words „thirty days" in the last sentence of paragraph 1.

In witness whereof the undersigned have signed the present Protocol and have affixed thereto their seals.

Done in duplicate at Guatemala City the 30th day of May, 1914.

Protocolo adicional al Tratado de Extradición entre Guatemala y la Gran Bretaña.

Siendo el deseo del Gobierno de Su Majestad Británica y del Gobierno de la República de Guatemala, hacer más eficaces las prescripciones del artículo 10 del Tratado de Extradición entre Guatemala y la Gran Bretaña, de 4 de Julio de 1885, los infrascritos, debidamente autorizados para tal fin por sus respectivos Gobiernos, han convenido en lo siguiente:

Artículo 1.

El texto del artículo 10 del Tratado de Extradición de 4 de Julio de 1885, se enmienda con la sustitución de las palabras „sesenta días" en lugar de las palabras „treinta días" en la última frase del párrafo 1.

En fe de lo cual los infrascritos han firmado el presente Protocolo y han puesto en él sus sellos.

Hecho por duplicado en la ciudad de Guatemala el 30 de Mayo de 1914.

(L. S.) *Charles Alban Young,*
His Britannic Majesty's Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary.

(L. S.) *Luis Toledo Herrarte,*
Ministro de Relaciones Exteriores.

---

*) V. N. R. G. 2. s. XIII, p. 492.

22.

GRANDE-BRETAGNE, ESPAGNE.

Traité concernant l'application, aux Etats Fédérés Malais, du Traité d'extradition conclu le 4 juin 1878;*) signé à Madrid, le 20 juin 1919.**)

Treaty Series 1919, No. 16.

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, and His Majesty the King of Spain, considering it advisable to regulate by a Treaty the extradition of fugitive criminals between certain British-protected States in the Malay Peninsula and the territories of His Majesty the King of Spain, have appointed as their Plenipotentiaries for the purpose:

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, the Right Honourable Sir Arthur Hardinge, G.C.M.G., His Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary at the Court of Spain; and His Majesty the King of Spain, Don Manuel González Hontoria y Fernández Ladreda, Knight of the Royal and Distinguished Order of Charles III, Knight of the British Victorian Order, His Minister of State;

Who, being duly authorised thereto, have agreed to and concluded the following Articles:

Su Majestad el Rey de España, y Su Majestad el Rey del Reino Unido de la Gran Bretaña é Irlanda y de los Dominios Británicos de Ultramar, Emperador de la India, estimando oportuno reglamentar por un Tratado la extradición de criminales fugitivos entre los territorios de Su Majestad el Rey de España y los de ciertos Estados de la Península Malaya sometidos al Protectorado británico, han nombrado al efecto por Sus Plenipotenciarios:

Su Majestad el Rey de España á Don Manuel González Hontoria y Fernández Ladreda, Caballero de la Real y Distinguida Orden de Carlos III, Caballero de la Orden de Victoria de la Gran Bretaña, Su Ministro de Estado; y Su Majestad el Rey del Reino Unido de la Gran Bretaña e Irlanda y de los Dominios Británicos de Ultramar, Emperador de la India, al Muy Honorable Sir Arthur Hardinge, Gran Cruz de San Miguel y San Jorge, Su Embajador Extraordinario y Plenipotenciario cerca de la Corte de España;

Quienes, debidamente autorizados al efecto, han convenido y fijado los siguientes artículos:

---

*) V. N. R. G. 2. s. IV, p. 489.

**) Les ratifications ont été échangées à Madrid, le 22 novembre 1919.

Article 1.

The provisions of the Extradition Treaty between Great Britain and Spain signed on June the 4th, 1878, shall apply to extradition between the territories of His Majesty the King of Spain and the British-protected States in the Malay Peninsula mentioned in the list hereto annexed, equally as if these States were foreign possessions of His Britannic Majesty.

If, after the signature of this Treaty, it should be considered advisable to apply its provisions to British-protected States in the Malay Peninsula other than those mentioned in the list annexed to this Treaty, then, after agreement arrived at between the respective Governments, its provisions shall apply also to these other States.

Article 2.

For the purposes of the application of the Treaty of June 4th, 1878, the natives of the said British-protected States shall be regarded as British subjects.

Article 3.

Requisitions for extradition under the present Treaty shall, subject to the exception mentioned below, be in accordance with the provisions of Article 10 of the Treaty of June 4th, 1878, as if the said British-protected States were foreign possessions of His Britannic Majesty.

The period of provisional arrest mentioned in the said Treaty may be extended at the discretion of the Government applied to or the proper Tribunal.

Artículo 1.

Las disposiciones del Tratado de Extradición entre España y la Gran Bretaña firmado en 4 de Junio de 1878 serán aplicables á la extradición entre los territorios de Su Majestad el Rey de España y los Estados de la Península Malaya sometidos al protectorado británico que se mencionan en la lista anexa, considerando á estos Estados como si fuesen posesiones de Su Majestad Británica en el extranjero.

Si, después de la firma de este Tratado, se creyera conveniente aplicar sus cláusulas á otros Estados de la Península Malaya sometidos al protectorado británico que no se hallan mencionados en la lista anexa al presente Tratado, dichas cláusulas serán también aplicables á estos otros Estados previo acuerdo celebrado entre los respectivos Gobiernos.

Artículo 2.

A los efectos de la aplicación del Tratado de 4 de Junio de 1878, los naturales de los precitados Estados de Protectorado británico serán considerados como súbditos británicos.

Artículo 3.

Las demandas de extradición hechas en virtud del presente Tratado deberán acomodarse, teniendo en cuenta la excepción que luego se menciona, á las disposiciones del artículo 10 del Tratado de 4 de Junio de 1878, como si los precitados Estados de Protectorado británico fuesen posesiones de Su Majestad Británica.

El plazo del arresto provisional mencionado en dicho Tratado podrá ser prorrogado á discreción del Gobierno requerido ó del propio Tribunal.

Article 4.

The present Treaty shall be ratified and the ratifications shall be exchanged in Madrid as soon as possible.

The Treaty shall come into operation three months after the date of the exchange of ratifications.

It shall remain in force as long as the Extradition Treaty between Great Britain and Spain of June 4th, 1878, remains in force and shall lapse with the termination of that Treaty.

In witness whereof the respective Plenipotentiaries sign and seal this Treaty.

Done in duplicate at Madrid the twentieth day of June one thousand nine hundred and nineteen.

Artículo 4.

El presente Tratado será ratificado y las ratificaciones serán canjeadas en Madrid lo antes posible.

El Tratado entrará en vigor tres meses después de la fecha del canje de las ratificaciones.

Conservará su vigencia mientras esté vigente el Tratado de Extradición ajustado entre España y la Gran Bretaña en 4 de Junio de 1878 y concluirá á la terminación de dicho Tratado.

En testimonio de lo cual los respectivos Plenipotenciarios firman y sellan este Tratado.

Hecho por duplicado en Madrid el veinte de Junio de mil novecientos diez y nueve.

(L. S.) *Arthur H. Hardinge.*
(L. S.) *Manuel González Hontoria.*

Annex.

List of the Federated Malay States referred to in Article 1:

Perak.
Selangor.
Negri Sembilan.
Pahang.

Lista de los Estados Federados Malayos á que alude el artículo 1.

Perak.
Selangor.
Negri Sembilan.
Pahang.

Arthur H. Hardinge.
Manuel González Hontoria.

23.

GRANDE-BRETAGNE, ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE.

Convention supplémentaire d'extradition; signée à Londres, le 15 mai 1922.*)

Treaty Series 1922, No. 18.

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, and the President of the United States of America, being desirous of enlarging the list of crimes on account of which extradition may be granted under the Conventions concluded between the United States and Great Britain on the 12th July, 1889,**) and the 13th December, 1900,***) and the 12th April, 1905,†) with a view to the better administration of justice and the prevention of crime, have resolved to conclude a Supplementary Convention for this purpose, and have appointed as their Plenipotentiaries, to wit:

His Britannic Majesty:

the Most Honourable the Marquess Curzon of Kedleston, K.G., His Majesty's Principal Secretary of State for Foreign Affairs; and

The President of the United States:

the Honourable George Harvey, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of the United States at the Court of His Britannic Majesty;

Who, after having communicated to each other their respective full powers, which were found to be in due and proper form, have agreed to and concluded the following Articles:

Article 1.

The following crimes are, subject to the provision contained in Article 2 hereof, added to the list of crimes numbered 1 to 10 in the 1st Article of the said Convention of the 12th July, 1889, and to the list of crimes numbered 11 to 13 in Article 1 of the Supplementary Convention concluded between the United States and Great Britain on the 13th December, 1900, and to the list of crimes numbered 14 to 15 in Article 1 of the Supplementary Convention concluded between the United States and Great Britain on the 12th April, 1905, that is to say:

16. Wilful desertion or wilful non-support of minor or dependent children.

Article 2.

The operation of the present Convention is confined to cases in which the offences mentioned in the preceding Article having been committed in

---

*) Les ratifications ont été échangées à Londres, le 28 juillet 1922.

) V. N. R. G. 2. s. XVI, p. 850. *) V. N. R. G. 2. s. XXIX, p. 570.

†) V. N. R. G. 2. s. XXXV, p. 541.

the United States or in the Dominion of Canada, the person charged with the offence is found in the Dominion of Canada or in the United States respectively.

Article 3.

The present Convention shall be considered as an integral part of the said Extradition Conventions of the 12th July, 1889, and the 13th December, 1900, and the 12th April, 1905, and the 1st Article of the said Convention of the 12th July, 1889, shall be read as if the lists of crimes therein contained had originally comprised the additional crimes specified and numbered 16 in the 1st Article of the present Convention, subject to the provision contained in Article 2.

The present Convention shall be ratified, and the ratifications shall be exchanged either at Washington or London as soon as possible.

It shall come into force ten days after its publication in conformity with the laws of the High Contracting Parties, and it shall continue and terminate in the same manner as the said Convention of the 12th July, 1889.

In testimony whereof the respective Plenipotentiaries have signed the present Convention in duplicate, and have thereunto affixed their seals.

Done at London, this 15th day of May, 1922.

(L.S.) *Curzon of Kedleston.*
(L.S.) *George Harvey.*

24.

[ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE],*) EMPIRE BRITANNIQUE, FRANCE, ITALIE, JAPON, POLOGNE, TCHÉCOSLOVAQUIE.

Décision de la Conférence des Ambassadeurs relative à Teschen, Spisz et Orava; rendue à Paris, le 28 juillet 1920, suivie d'un Acte d'acceptation, signé à la date du même jour.

League of Nations. Treaty Series II, p. 50.

Les Etats-Unis d'Amérique, l'Empire Britannique, la France, l'Italie et le Japon, Principales Puissances Alliées et Associées,

Ayant, par une Décision en date, à Paris, du 27 septembre 1919, résolu de pourvoir au statut politique de l'ancien duché de Teschen et des territoires d'Orava et de Spisz, en y faisant procéder à une consultation populaire présentant toutes les garanties nécessaires de loyauté et de sincérité.

Mais, considérant que les mesures prises en exécution de cette Décision pour permettre de réaliser cette consultation populaire dans les conditions ci-dessus rappelées, sont restées sans résultat.

Considérant qu'il y a, dans l'intérêt de la paix générale, une nécessité urgente à régler le sort de ces territoires;

Considérant que les Gouvernements de la Pologne et de la Tchéco-Slovaquie ont déclaré, par acte en date, à Spa, du 10 juillet 1920, accepter que leurs frontières respectives dans les dits territoires soient déterminées par les Principales Puissances Alliées et Associées;

Ont chargé la Conférence des Ambassadeurs du règlement de cette question.

En conséquence, la Conférence des Ambassadeurs a décidé ce qui suit:

I.

Les limites de la souveraineté respective de la Pologne et de la Tchéco-Slovaquie sur l'ancien duché de Teschen et sur les territoires d'Orava et de Spisz seront fixées, par une ligne frontière, déterminée comme il suit:

1° Dans la région de Teschen:

A partir du point où la limite orientale de la commune de Piersna rencontre l'ancienne frontière entre l'Allemagne et l'Autriche; vers le sud et jusqu'à la cote 268, située à 2 kilomètres environ au Nord-Est de Freistadt:

une ligne à déterminer sur le terrain laissant le village de Nd. Marklowitz et les maisons de Miserau à l'Etat Tchéco-Slovaque;

de là, vers le Sud, et jusqu'au point où la limite Sud-Est de la commune de Roy coupe la rivière Olsa:

les limites orientales des communes de Freistadt et de Roy;

de là vers le Sud-Sud-Est et jusqu'au point à déterminer à environ 500 mètres au Nord-Nord-Ouest du pont situé à 1500 mètres au Sud-Est de Schibitz;

le cours vers l'amont de la rivière Olsa;

de là, vers l'Est-Sud-Est et jusqu'au point où la limite entre les communes d'Ob. Lischna et de Niedek rencontre la limite occidentale du district de Bielitz;

une ligne à déterminer sur le terrain, suivant autant que possible les lignes de crêtes, passant par les cotes 405 (Osowka B.), 514 (Wrurna), 708 (Ostry), et laissant à la Pologne les villages de Punzau et de Ob. Lischna, et à l'Etat Tchéco-Slovaque ceux de Koïkowitz et de Nd. Lischna.

de là, vers le Sud-Sud-Est et jusqu'à la cote 989 (Kiczory), la limite occidentale du district de Bielitz;

de là, vers le Sud et jusqu'au point où la limite entre les communes de Bukowetz et de Jaworzynka rencontre l'ancienne frontière entre la Hongrie et la Silésie:

les limites occidentales des communes de Istebna et de Jaworzynka.

2° Dans la région d'Orava:

A partir du point situé à environ 1 kilomètre et demi à l'Est de la cote 1725 (Babia Gora) sur l'ancienne frontière entre la Hongrie et la

Galicie et jusqu'à un point sur le cours supérieur de la Lipnicza, immédiatement à l'Ouest de la cote 843:

une ligne à déterminer sur le terrain, passant par la cote 924,

de là, jusqu'à un point situé à 200 mètres environ au Sud-Est du confluent de la Lipnicza et de la rivière venant de Privarowca.

le cours de la Lipnicza;

de là, jusqu'au confluent de la rivière Chizne et de la Fekete Arva (Schwarze Arva):

une ligne à déterminer sur le terrain passant par les cotes 758 (1 kilomètre environ à l'Ouest de la Lipnicza), 798, 766, 617 (à proximité de la route Nameszto-Jablonka);

de là, vers le Sud-Est et jusqu'à un point à déterminer sur la Chizne, à 2 kilomètres environ du Nord-Ouest du pont de Chizne, sur la route de Trsztena à Jablonka:

le cours de la Chizne vers l'amont;

de là, vers le Sud-Sud-Ouest et jusqu'à un point à choisir sur la Jelesna Voda, à 1 kilomètre et demi environ au Nord de la cote 654:

une ligne à déterminer sur le terrain passant par la cote 659:

de là, vers le Sud-Est et jusqu'à un point sur la Jelesna Voda, situé à environ 1 kilomètre à l'Ouest de Hladovka (approximativement sur la ligne joignant les cotes 754 et 740):

le cours de la Jelesna Voda vers l'amont:

de là, vers le Sud-Sud-Est et jusqu'à un point sur l'ancienne frontière entre la Galicie et la Hongrie situé à 1 kilomètre environ au Nord de la cote 1230 (Magura),

une ligne à déterminer sur le terrain passant par les cotes 862, 919 (Bucinka) 955, 967 (Bucnik).

3⁰ Dans la région de Spisz:

A partir d'un point de l'ancienne frontière entre la Galicie et la Hongrie situé sur la rivière de Bialka à 500 mètres environ à l'Est du village de Brzegi, dans la direction générale Est-Nord-Est jusqu'au point de la même frontière situé à proximité de la cote 487 sur la route de Czorsztyn à Szepesofalu:

une ligne à déterminer sur le terrain passant par la cote 1011 (Bria-Vrch), 909, 956 (Malorovka), 607 (sur la rivière passant à Szentmindszent à deux kilomètres environ au Sud de cette localité), 873 (2 kilomètres Nord-Est de Magyfrankvagasa), èt vers le Nord par les cotes 751, 540.

En conséquence, les Etats-Unis d'Amérique, l'Empire Britannique, la France, l'Italie et le Japon, décident et déclarent par les présentes, qu'à dater de ce jour, la souveraineté de la Pologne et la souveraineté de la Tchéco-Slovaquie, respectivement, s'étendront sur les territoires situés de part et d'autre de la ligne frontière ci-dessus décrite.

II.

Une Commission de délimitation composée d'un représentant de chacune des Principales Puissances Alliées et Associées, ainsi que de la Pologne et

de la Tchéco-Slovaquie, sera constituée dans le mois qui suivra la présente Décision pour tracer sur place la ligne frontière ci-dessus décrite.

Les décisions de cette Commission, obligatoires pour les parties intéressées, seront prises à la majorité des voix, la voix du président étant prépondérante en cas de partage.

La Commission aura tout pouvoir pour proposer à la Conférence des Ambassadeurs les modifications qui lui paraîtraient justifiées par les intérêts des particuliers ou des communautés dans le voisinage de la ligne frontière, et en tenant compte des circonstances locales spéciales.

Les frais de ladite Commission seront supportés moitié par la Pologne et moitié par la Tchéco-Slovaquie.

III.

1° Les personnes ayant antérieurement au 1er janvier 1914 l'indigénat (pertinenza, Heimatsrecht) dans l'ancien duché de Teschen, ou dans les territoires d'Orava ou de Spisz, sur lesquels la souveraineté de la Pologne ou de la Tchéco-Slovaquie respectivement a été reconnue, acquerront de plein droit la nationalité polonaise ou tschéco-slovaque respectivement. Il en sera de même des personnes qui, sans avoir l'indigénat, seraient domiciliées dans lesdits territoires depuis une date antérieure au 1er janvier 1908.

Les personnes ayant acquis l'indigénat dans lesdits territoires postérieurement au 1er janvier 1914, n'acquerront, suivant les cas, la nationalité polonaise ou tchéco-slovaque, qu'à la condition d'en obtenir l'autorisation de la Pologne ou de l'Etat Tchéco-Slovaque; si cette autorisation n'est pas demandée ou est refusée, ces personnes conserveront la nationalité autrichienne ou hongroise, suivant le cas. Il en sera de même des personnes qui, sans avoir l'indigénat, seraient domiciliées dans lesdits territoires depuis une date postérieure au 1er janvier 1908.

2° Les personnes âgées de plus de 18 ans, acquérant de plein droit la nationalité polonaise ou tchéco-slovaque, suivant les cas, en vertu de l'Article 1er, auront la faculté, pendant une période d'un an à dater de ce jour, d'opter pour la nationalité tchéco-slovaque ou polonaise respectivement.

En ce qui concerne les personnes, dont l'indigénat sur les territoires de Teschen, d'Orava et de Spisz est postérieur au 1er janvier 1914, ou qui, sans y avoir l'indigénat, y ont leur domicile depuis une date postérieure au 1er janvier 1908, l'acquisition de la nationalité polonaise ou tcheco-slovaque par voie d'option sera subordonnée à l'autorisation du Gouvernement polonais ou tchéco-slovaque, suivant le cas. Si cette autorisation est refusée, ces personnes resteront régies par l'alinéa 2 du paragraphe 1° du présent Article.

L'option du mari entraînera celle de la femme, et l'option des parents entraînera celle de leurs enfants âgés de moins de 18 ans.

Les personnes ayant exercé le droit d'option ci-dessus prévu, devront, dans les 12 mois qui suivront, transporter leur domicile dans l'Etat en faveur duquel elles auront opté.

Elles seront libres de conserver les biens immobiliers qu'elles possèdent sur le territoire de l'autre Etat où elles auraient eu leur domicile antérieurement à leur option.

Elles pourront emporter leurs biens meubles de toute nature. Il ne leur sera imposé de ce fait, aucun droit ou taxe soit de sortie, soit d'entrée.

3⁰ Les personnes qui ont l'indigénat dans un territoire attribué à la Pologne ou à l'Etat Tchéco-Slovaque, en vertu de la présente Décision, et qui y diffèrent, par la race et la langue, de la majorité de la population, pourront, dans le délai de 6 mois à dater de ce jour, opter pour celui des pays ayant fait partie de l'ancienne monarchie austro-hongroise, ou cessionnaire de territoires de ladite monarchie dans lequel la majorité de la population est composée de personnes parlant la même langue et ayant la même race qu'elles. Les dispositions de l'Article II concernant l'exercice du droit d'option, seront applicables à l'exercice du droit reconnu par le présent Article.

4⁰ Aucune entrave ne sera apportée à l'exercice du droit d'option prévu par la présente Décision et permettant aux intéressés d'acquérir toute autre nationalité qui leur serait ouverte.

5⁰ Les femmes mariées suivront la condition de leur mari, et les enfants âgés du moins de 18 ans suivront la condition de leurs parents, pour tout ce qui concerne l'application des dispositions qui précèdent.

IV.

Aucun des habitants de l'ancien duché de Teschen ou des territoires d'Orava ou de Spisz ne pourra être inquiété ou molesté, soit en raison de son attitude politique depuis le 28 juillet 1914 jusqu'à la prise de possession desdits territoires par la Pologne et respectivement par la Tchéco-Slovaquie, notamment pour des faits connexes au règlement des droits de souveraineté, soit en raison du règlement de sa nationalité en vertu de la présente Décision.

V.

La proportion et la nature des charges financières de l'ancienne monarchie austro-hongroise et, selon les cas, de l'ancien Empire d'Autriche ou de l'ancien royaume de Hongrie, que la Pologne et la Tchéco-Slovaquie auront à supporter en raison de l'acquisition desdits territoires, seront réglées suivant les cas, conformément aux Articles 203, Partie IX (clauses financières), du Traité de paix avec l'Autriche, ou 186, Partie IX (clauses financières), du Traité de paix avec la Hongrie.

VI.

La Pologne et la Tchéco-Slovaquie devront respectivement reconnaître les droits et intérêts de toute nature, notamment les droits réels, concessions et privilèges, acquis par des particuliers ou des sociétés, notamment par des sociétés minières ou industrielles dans l'ancien duché de Teschen ou dans les territoires d'Orava ou de Spisz. Pendant 25 ans, aucune mesure législative, en matière minière, industrielle ou commerciale, ne sera mise

en vigueur dans lesdits territoires, qui ne serait pas également applicable dans l'ensemble du territoire de la Pologne et respectivement de la Tchéco-Slovaquie.

VII.

Une convention particulière entre la Pologne et la Tchéco-Slovaquie devra intervenir dans le délai de deux mois à l'effet de régler, sur les bases ci-après, les fournitures réciproques de ces deux pays en charbon et en naphte.

La Tchéco-Slovaquie devra s'obliger à assurer à la Pologne des fournitures annuelles de charbon qui, en quantité et qualité, ne devront pas être inférieures à celles livrées pendant l'année 1913 au territoire aujourd'hui polonais par les districts charbonniers de l'ancien duché de Teschen, sur lesquels la souveraineté de la Tchéco-Slovaquie est dorénavant reconnue. Toutefois, si dans une année, la production de ces districts était inférieure à celle de l'année 1913, lesdites fournitures, dans cette même année, pourraient être réduites proportionnellement à la diminution ainsi présentée par la production. Dans les mêmes conditions, la Pologne devra s'obliger, dans la mesure du possible, à fournir annuellement, à titre de paiement à la Tchéco-Slovaquie, si celle-ci le requiert, une quantité et une qualité de naphte correspondant à une équitable contre-partie du charbon reçu. Si, à l'expiration dudit délai de deux mois, ladite convention n'était pas conclue, les questions ci-dessus seraient réglées par les Principales Puissances Alliées et Associées, dont la décision sera obligatoire pour la Pologne et la Tchéco-Slovaquie. Cette Convention restera en vigueur jusqu'au moment où le plébiscite de Haute-Silésie aura eu lieu. Les Principales Puissances alliées et associées se réservent le droit de réexaminer alors la question en tenant compte de la situation nouvelle qui en résultera.

Sous réserve des dispositions des Articles 224 du Traité de Paix avec l'Autriche, et 207 du Traité de Paix avec la Hongrie, et pour tenir compte de la situation générale du charbon en Europe, une entente interviendra entre les Principales Puissances alliées et associées et la Tchéco-Slovaquie pour la répartition du charbon du Bassin de Teschen, conformément à la politique générale des Principales Puissances alliées et associées en cette matière. Provisoirement, et jusqu'à ce que cette entente soit conclue, la Tchéco-Slovaquie satisfera à toute demande de fourniture de charbon qui lui serait adressée par la Commission des réparations, agissant au nom des Principales Puissances alliées et associées, en faveur d'une Puissance ou d'un territoire qui recevait en 1913 du charbon desdits districts charbonniers. Toutefois, la Tchéco-Slovaquie ne sera pas tenue d'y satisfaire dans des quantités et qualités supérieures à celles des fournitures faites pendant l'année 1913, telles qu'elles sont déterminées par la Commission des réparations.

Jusqu'à la conclusion de ladite convention, ou à défaut jusqu'à la décision des Principales Puissances alliées et associées, les accords et marchés existant actuellement resteront en vigueur.

VIII.

Dans le même délai de deux mois prévu à l'Article VII, la Pologne et la Tchéco-Slovaquie devront s'entendre pour assurer toutes facilités de transit au trafic polonais d'une manière générale, et en particulier sur la voie ferrée Oderberg-Pietrowitz, ainsi que pour faciliter de même le transit et l'accès de la gare de Teschen; faute d'entente dans ledit délai, ces questions seront réglées, comme il est dit à l'Article VII, par les Principales Puissances alliées et associées, dont la décision sera obligatoire pour la Pologne et la Tchéco-Slovaquie.

IX.

Toutes autres questions, financières, judiciaires ou administratives, feront l'objet d'arrangements particuliers entre la Pologne et la Tchéco-Slovaquie, suivant les principes adoptés dans les traités de paix avec l'Autriche et la Hongrie, les Principales Puissances alliées et associées se réservant d'intervenir s'il y a lieu, en cas de désaccord pour en faciliter le règlement.

Fait à Paris, le vingt-huit juillet mil neuf cent vingt.

Derby. *Bonin.*
Jules Cambon. *K. Matsui.*

Les Représentants soussignés, dûment autorisés, du Gouvernement Polonais et du Gouvernement Tchéco-Slovaque, expriment par les présentes, conformément à leur déclaration du 10 juillet 1920, la complète acceptation par leurs Gouvernements respectifs des dispositions qui précèdent.

Fait à Paris, le vingt-huit juillet mil neuf cent vingt.

I. J. Paderewski. *Dr. Eduard Benes.*

25.

EMPIRE BRITANNIQUE, FRANCE, ITALIE, JAPON, LITHUANIE.

Convention relative au Territoire de Memel; signée à Paris, le 8 mai 1924.*)

Treaty Series (London) 1925, No. 48. — Journal officiel de la République Française du 5 septembre 1925.

L'Empire Britannique, la France, l'Italie et le Japon, signataires, avec les Etats-Unis d'Amérique, comme

The British Empire, France, Italy and Japan, signatories with the United States of America, as the Principal

*) Le dépôt des ratifications a eu lieu à Paris, par la Lithuanie, le 27 septembre 1924, par les autres Etats signataires, le 25 août 1925.

principales Puissances alliées et associées, du Traité de paix de Versailles du 28 juin 1919, d'une part,

Et la Lithuanie, d'autre part,

Désireux de donner effet à la décision des quatre premières Puissances susnommées, représentées à la Conférence des Ambassadeurs, décision adoptée à Paris, le 16 février 1923, et acceptée par la Lithuanie, le 13 mars 1923,

Ont désigné à cette fin pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté le Roi du Royaume-Uni de Grande-Bretagne et d'Irlande et des Territoires Britanniques au delà des mers, Empereur des Indes:

Le Très Honorable Robert Offley Ashburton, marquis de Crewe, Ambassadeur extraordinaire et plénipotentiaire de Sa Majesté Britannique, à Paris;

Le Président de la République Française:

M. Raymond Poincaré, Président du Conseil, Ministre des Affaires etrangères;

Sa Majesté le Roi d'Italie:

Le Baron Camillo Romano Avezzana, Ambassadeur extraordinaire de Sa Majesté le Roi d'Italie à Paris;

Sa Majesté l'Empereur du Japon:

Le Vicomte Ishii, Ambassadeur extraordinaire et plénipotentiaire de Sa Majesté l'Empereur du Japon à Paris;

Le Président de la République de Lithuanie:

M. Ernest Galvanauskas, Président du Conseil, Ministre des Affaires étrangères;

Allied and Associated Powers, to the Treaty of Peace of Versailles of June 28, 1919, of the one part,

and Lithuania, of the other part:

Desirous of giving effect to the decision of the four first-mentioned Powers taken at the Conference of their Ambassadors at Paris on February 16, 1923, and accepted by Lithuania on March 13, 1923;

Have to this end appointed their Plenipotentiaries, namely:

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland, and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India:

The Right Honourable Robert Offley Ashburton, Marquess of Crewe, His Britannic Majesty's Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary at Paris;

The President of the French Republic:

M. Raymond Poincaré, President of Council of Ministers, Minister for Foreign Affairs;

His Majesty the King of Italy:

Baron Camillo Romano Avezzana, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of H. M. the King of Italy at Paris;

His Majesty the Emperor of Japan:

Viscount Ishii, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of H. M. the Emperor of Japan at Paris;

The President of the Republic of Lithuania:

M. Ernest Galvanauskas, President of the Council of Ministers, Minister for Foreign Affairs;

lesquels, après avoir échangé leurs pleins pouvoirs, reconnus en bonne et due forme, ont convenu des dispositions suivantes:

Article 1.

L'Empire Britannique, la France, l'Italie et le Japon, signataires, avec les Etats-Unis d'Amérique, comme principales Puissances alliées et associées, du Traité de Versailles, transfèrent à la Lithuanie, sous réserve des conditions stipulées dans la présente Convention, tous les droits et titres qu'ils tiennent de l'Allemagne, en vertu de l'Article 99 du Traité de Versailles,*) sur le territoire compris entre la mer Baltique, la frontière nord-est de la Prusse orientale (décrite à l'Article 28 dudit Traité**) et telle qu'elle résulte notamment de la lettre adressée le 18 juillet 1921 par le Président de la Conférence des Ambassadeurs des Gouvernements alliés à Paris à l'Ambassadeur d'Allemagne à Paris) et les anciennes frontières entre l'Allemagne et la Russie, ledit territoire étant désigné dans la présente Convention sous le nom de „Territoire de Memel".

Article 2.

Le territoire de Memel constituera, sous la souveraineté de la Lithuanie, une unité jouissant de l'autonomie législative, judiciaire, administrative et financière dans les limites du Statut décrit à l'Annexe I.

Article 3.

La Lithuanie convient de mettre à exécution les engagements relatifs à l'administration du port de Memel, figurant à l'Annexe II, ainsi que les dispositions relatives aux transports en transit figurant à l'Annexe III.

Who, having communicated their full powers found in good and due form, have agreed upon the following provisions:

Article 1.

The British Empire, France, Italy and Japan, signatories, with the United States of America, as the Principal Allied and Associated Powers, to the Treaty of. Versailles, transfer to Lithuania, subject to the conditions contained in this Convention, all the rights and titles ceded to them by Germany in virtue of Article 99 of the Treaty of Versailles*) over the territory lying between the Baltic Sea, the north-eastern frontier of East Prussia (as described in Article 28 of the said Treaty**) and as defined in particular by the letter sent on July 18, 1921, by the President of the Conference of Ambassadors of the Allied Governments at Paris to the German Ambassador at Paris), and the former frontier between Germany and Russia, the said territory being described in the present Convention as „the Memel Territory".

Article 2.

The Memel Territory shall constitute, under the sovereignty of Lithuania, a unit enjoying legistative, judicial, administrative and financial autonomy within the limits prescribed by the Statute set out in Annex I.

Article 3.

Lithuania agrees to give effect to the engagements contained in Annex II in regard to the administration of the port of Memel and in Annex III in regard to transit traffic.

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 417.

**) V. ibid. p. 353.

Article 4.

Les frais d'occupation, d'administration et la moitié des frais de délimitation du Territoire seront remboursés par la République de Lithuanie aux Puissances qui en ont fait l'avance.

Le montant exact des frais imputables à la Lithuanie, ainsi que les modalités et les délais de payement, seront fixés par une commission composée d'un représentant désigné par les Puissances et d'un représentant désigné par la Lithuanie. Au cas où cette commission ne pourrait aboutir à un accord, elle s'adressera au Président de la Commission économique et financière de la Société des Nations, qui désignera un arbitre.

Article 5.

Sous réserve des dispositions des Articles 6 et 7, les biens situés dans le Territoire de Memel, qui, au 10 janvier 1920, appartenaient à l'Empire allemand ou à l'un des Etats allemands, tels qu'ils sont définis dans l'Article 256, § 2, du Traité de Versailles du 28 juin 1919,*) sont transférés à la République de Lithuanie.

Ces biens seront, à l'exception des chemins de fer, des postes, télégraphes et téléphones, des bâtiments affectés aux douanes et des biens constituant le port et son équipement, rétrocédés par le Gouvernement lithuanien aux autorités du Territoire de Memel, toujours sous réserve des dispositions de l'Article 7.

Un accord interviendra entre la Lithuanie et les autorités du Territoire de Memel, relativement à la rétrocession des biens prévus à l'alinéa précédent, sur la base des charges

Article 4.

The expenses of occupation, administration and half the expenses of delimitation of the Territory shall be repaid by the Lithuanian Republic to the Powers which have advanced them.

The exact amount of such expenses chargeable to Lithuania, as well as the methods and periods of payment, shall be determined by a Commission composed of one representative appointed by the Powers and one by Lithuania. In case such Commission cannot reach an agreement, it shall apply to the Chairman of the Economic and Financial Committee of the League of Nations to designate an arbitrator.

Article 5.

Subject to the provisions of Articles 6 and 7, property situated in the Memel Territory and belonging, on January 10, 1920, to the German Empire or a German State, as defined in Article 256, paragraph 2, of the Treaty of Versailles of June 28, 1919,*) shall be transferred to the Lithuanian Republic.

Such property, with the exception of railways, posts, telegraphs and telephones, customshouses and property constituting the port and its equipment, shall be transferred by the Lithuanian Government to the authorities of the Memel Territory, subject always to the provisions of Article 7.

An agreement shall be concluded between Lithuania and the authorities of the Memel Territory in regard to the transfer of the property specified in the previous paragraph on the basis

*) V. ibid. p. 521.

assumées par la Lithuanie, aux termes de l'Article 6, en ce qui concerne lesdits biens.

Article 6.

La Lithuanie accepte de prendre, tant en ce qui la concerne qu'en ce qui concerne le Territoire de Memel, la charge des obligations qui résultent, pour les Puissances cessionnaires de territoires allemands, des Articles 254 et 256 du Traité de Versailles du 28 juin 1919,*) et d'en assurer l'exécution dans les conditions qui seront déterminées par la Commission des Réparations, conformément aux stipulations de la Partie VIII dudit Traité de Versailles.

Article 7.

Pour assurer le paiement de la valeur des biens qui lui sont transférés en vertu de l'Article 5, le Gouvernement lithuanien, tant en ce qui le concerne qu'en ce qui concerne le Territoire de Memel, consent, dès à présent, une hypothèque de premier rang au profit de la Commission des Réparations sur les biens et propriétés visés à l'Article 5.

Article 8.

Les anciens ressortissants allemands âgés de plus de 18 ans lors de la ratification de la présente Convention par la Lithuanie, effectivement domiciliés dans le Territoire de Memel à partir au moins du 10 janvier 1920, acquerront de plein droit la nationalité lithuanienne.

Pourront opter pour la nationalité lithuanienne, dans un délai de six mois à partir de la ratification de la présente Convention par la Lithuanie,

of the charges assumed by Lithuania under Article 6 in respect of such property.

Article 6.

Lithuania agrees to assume, both as regards herself and as regards the Memel Territory, the obligations incurred by Powers to which German territory is ceded, under the provisions of Articles 254 and 256 of the Treaty of Versailles of June 28, 1919,*) and to ensure the application of the said provisions under conditions to be determined by the Reparation Commission in conformity with the stipulations of Part VIII of the Treaty of Versailles.

Article 7.

To ensure payment for the property transferred to it in virtue of Article 5, the Lithuanian Government consents on its own behalf and on that of the Memel Territory to an immediate first mortgage in favour of the Reparation Commission on the property and possessions specified in that Article.

Article 8.

Former German nationals over eighteen years of age on the date of ratification of the present Convention by Lithuania, who have actually been domiciled in the Memel Territory at least since January 10, 1920, shall *ipso facto* acquire Lithuanian nationality.

The following may opt for Lithuanian nationality, within a period of six months from the date of ratification of the present Convention by

*) V. ibid. p. 519, 521.

et à la condition de perdre toute autre nationalité:

a) Toute personne âgée de plus de 18 ans lors de la ratification de la présente Convention par la Lithuanie, née dans ce territoire et y ayant résidé pendant plus de dix ans;

b) Toute personne âgée de plus de 18 ans lors de la ratification de la présente Convention par la Lithuanie, à qui a été accordé un permis de séjour permanent par l'Administration interalliée, sous réserve que cette personne aura été établie dans le territoire à partir au moins du 1er janvier 1922.

Les personnes acquérant la nationalité lithuanienne en vertu du présent Article acquerront *ipso facto* la qualité de citoyen de Memel.

Article 9.

Les personnes visées à l'alinéa premier de l'Article 8 pourront, dans le délai de dix-huit mois à partir de la ratification de la présente Convention par la Lithuanie, opter pour la nationalité allemande.

Toutefois, la durée de ce délai sera réduite à six mois pour les personnes qui n'étaient domiciliées dans le Territoire de Memel qu'en raison de leur qualité de fonctionnaire d'Etat et qui, par suite de leur domicile, auront acquis la nationalité lithuanienne.

Seront considérés comme fonctionnaires d'Etat, au sens de l'alinéa précédent, les fonctionnaires qui étaient considérés comme tels par la législation allemande et qui se trouveront relever directement soit du Gouvernement lithuanien, soit du Directoire

Lithuania, on condition that they renounce all other nationality:

a) All persons over eighteen years of age on the date of ratification of the present Convention by Lithuania, if they were born in the Territory and have resided therein for more than ten years;

b) All persons over eighteen years of age on the date of ratification of the present Convention by Lithuania, who were granted a permanent permit of residence by the Inter-Allied Administration, provided that such persons shall have taken up their residence in the Territory not later than January 1, 1922.

Persons acquiring Lithuanian nationality through the operation of this Article shall *ipso facto* acquire the status of citizens of Memel.

Article 9.

The persons specified in the first paragraph of Article 8 may opt for German nationality within a time-limit of eighteen months from the date of ratification of the present Convention by Lithuania.

The duration of this time-limit shall, however, be reduced to six months in the case of persons who were domiciled in the Memel Territory only in their capacity of Government officials and who acquire Lithuanian nationality in consequence of such domicile.

The term „Government officials", within the meaning of the previous paragraph, shall be taken to mean officials who were regarded as such by the German legislation and who are under the direct authority either of the Lithuanian Government or of

du Territoire de Memel prévu dans l'Annexe I *(unmittelbare Staatsbeamte)*.

Les personnes ayant exercé le droit d'option ci-dessus devront, dans les deux ans qui suivent, transporter leur domicile en Allemagne.

Elles seront libres de conserver les biens immobiliers qu'elles possèdent dans le Territoire et pourront exporter leurs biens meubles de toute nature. Elles seront exemptes, à cet égard, de tous droits de sortie ou taxes.

Article 10.

Les femmes mariées suivront la condition de leurs maris et les enfants âgés de moins de dixhuit ans suivront la condition de leurs parents pour tout ce qui concerne l'application des dispositions des Articles 8 et 9 ci-dessus.

Article 11.

La Déclaration relative à la protection des minorités, faite par le Gouvernement lithuanien devant le Conseil de la Société des Nations, lors de sa séance du 12 mai 1922, s'applique aux minorités dans le Territoire de Memel, à l'exception du § 4 de l'Article 4 de ladite Déclaration qui n'est exclu qu'en raison des dispositions de l'Article 27 de l'Annexe I.

La procédure adoptée par le Conseil de la Société des Nations pour les pétitions concernant la protection des minorités sera également applicable aux pétitions se référant à la protection des minorités dans le Territoire de Memel.

Article 12.

Les personnes ou sociétés ressortissantes de Puissances étrangères auront les mêmes droits et jouiront,

the Directorate of the Memel Territory provided for in Annex 1 *(unmittelbare Staatsbeamte)*.

Persons exercising the above right of option must transfer their domicile to Germany within the succeeding two years.

They shall be free to retain the immovable property which they possess in the Territory and may export the movable property of all kinds. They shall be exempted from all export duties or taxes in this respect.

Article 10.

Married women shall take the nationality of their husbands, and children under eighteen years of age shall take the nationality of their parents for the purposes of the application of the provisions of Articles 8 and 9 above.

Article 11.

The Declaration relating to protection of minorities made by the Lithuanian Government before the Council of the League of Nations at its meetings of May 12, 1922, applies to minorities within the Memel Territory, with the exception of paragraph 4 of Article 4 of the said Declaration, which is only excluded in view of the provisions of Article 27 of Annex I.

The procedure adopted by the Council of the League of Nations for dealing with petitions concerning the protection of minorities shall be *ipso facto* applicable to petitions concerning the protection of minorities in the Memel Territory.

Article 12.

The nationals of foreign Powers, both private and corporate, shall have the same rights and receive the same

dans le Territoire de Memel, du même traitement que les citoyens ou sociétés dudit Territoire et de la Lithuanie en tout ce qui concerne l'usage du port avec toutes les facilités qu'il peut offrir, ainsi que l'achat, la location ou l'usage de biens fonciers, pour les fins légitimes du commerce. Toutefois, la Lithuanie conservera le droit de réserver au pavillon national le cabotage et la pêche dans ses eaux territoriales.

Article 13.

Les personnes qui acquerront la qualité de citoyen de Memel, aux termes des Articles 8 et 10, seront exemptées de service militaire jusqu'au 1er janvier 1930.

Article 14.

Aucun citoyen du Territoire de Memel ne pourra être inquiété ou molesté en raison de son attitude politique depuis le 28 juillet 1914 jusqu'à la ratification de la présente Convention par la Lithuanie.

Article 15.

Les droits de souveraineté sur le Territoire de Memel ou l'exercice de ces droits ne pourront être transférés sans le consentement des Hautes Parties Contractantes.

Article 16.

Les Annexes I à III de la présente Convention seront considérées, à toutes fins utiles, comme partie intégrante de ladite Convention.

Article 17.

Les Hautes Parties Contractantes déclarent que tout Membre du Conseil de la Société des Nations aura le droit de signaler à l'attention de ce Conseil toute infraction aux dispositions de la présente Convention.

treatment in the Memel Territory as the citizens or corporations of Memel and Lithuania in all that concerns the use of the port and its facilities and the purchase, lease or use of real property for legitimate business purposes.

Lithuania retains, however, the right to reserve for her own flag the coasting trade and fisheries in her territorial waters.

Article 13.

Persons acquiring the status of citizen of Memel under Articles 8 and 10 shall be exempt from military service until January 1, 1930.

Article 14.

No citizen of the Memel Territory may be interfered with or molested on account of his political attitude between July 28, 1914, and the ratification of the present Convention by Lithuania.

Article 15.

Rights of sovereignty over the Memel Territory or the exercise of such rights may not be transferred without the consent of the High Contracting Parties.

Article 16.

The Annexes I to III of this Convention shall be considered for all purposes as constituting an integral part thereof.

Article 17.

The High Contracting Parties declare that any Member of the Council of the League of Nations shall be entitled to draw the attention of the Council to any infraction of the provisions of the present Convention.

En cas de divergence d'opinion sur des questions de droit ou de fait concernant ces dispositions, entre le Gouvernement lithuanien et l'une quelconque des Principales Puissances alliées, Membres du Conseil de la Société des Nations, cette divergence sera considérée comme un différend ayant un caractère international selon les termes de l'Article 14 du Pacte de la Société des Nations.*) Le Gouvernement lithuanien agrée que tout différend de ce genre sera, si l'autre partie le demande, déféré à la Cour permanente de Justice internationale. La décision de la Cour permanente sera sans appel et aura la force et la valeur d'une décision rendue en vertu de l'Article 13 du Pacte.*)

Article 18.

La présente Convention, dont les textes français et anglais feront foi, devra être ratifiée et les ratifications seront déposées à Paris. Elle entrera en vigueur dès que les ratifications auront été déposées.

Elle devra être enregistrée par le Secrétariat de la Société des Nations aussitôt qu'elle aura été ratifiée par la Lithuanie.

En foi de quoi, les soussignés ont signé la présente Convention.

Fait à Paris, le 8 mai 1924, en un seul exemplaire qui restera déposé dans les archives du Gouvernement de la République Française et dont les expéditions authentiques seront remises à chacune des Puissances signataires ainsi qu'au Secrétaire général de la Société des Nations.

In the event of any difference of opinion in regard to questions of law or of fact concerning these provisions, between the Lithuanian Government and any of the Principal Allied Powers, Members of the Council of the League of Nations, such difference shall be regarded as a dispute of an international character under the terms of Article 14 of the Covenant of the League of Nations.*) The Lithuanian Government agrees that all disputes of this kind shall, if the other party so requests, be referred to the Permanent Court of International Justice. There shall be no appeal from the Permanent Court's decision, which shall have the force and value of a decision rendered in virtue of Article 13 of the Covenant.*)

Article 18.

The present Convention, of which the French and English texts are both authentic, shall be ratified and the ratifications shall be deposited at Paris. It shall come into force as soon as the ratifications have been deposited.

It shall be registered with the Secretariat of the League of Nations as soon as it has been ratified by Lithuania.

In faith whereof, the undersigned have signed the present Convention.

Done at Paris, on May 8, 1924, in a single copy, which will remain deposited in the archives of the French Republic, and of which authenticated copies will be transmitted to each of the signatory Powers and to the Secretary-General of the League of Nations.

*) V. N. R. G. 3.e s. XI, p. 338.

Copie certifiée conforme:

Le Ministre plénipotentiaire,
Chef du Service du Protocole,

P. de Fouquières.

(L. S.) *Crewe.*
(L. S.) *R. Poincaré.*
(L. S.) *Romano Avezzana.*
(L. S.) *K. Ishii.*
(L. S.) *Galvanauskas.*

Copie certifiée conforme:

Le Ministre plénipotentiaire,
Chef du Service du Protocole,

P. de Fouquières.

(L. S.) *Crewe.*
(L. S.) *R. Poincaré.*
(L. S.) *Romano Avezzana.*
(L. S.) *K. Ishii.*
(L. S.) *Galvanauskas.*

Annexe I.

Statut du Territoire de Memel.

Considérant qu'il y a lieu d'accorder l'autonomie au Territoire de Memel et de sauvegarder les droits traditionnels et la culture de ses habitants;

Rappelant la résolution adoptée à l'unanimité par l'Assemblée Constituante de Lithuanie le 11 novembre 1921;

Conformément à la décision de la Conférence des Ambassadeurs, en date du 16 février 1923, à laquelle le Gouvernement lithuanien a donné son adhésion le 13 mars 1923;

Et ayant, aux termes d'une Convention signée à Paris, le 8 mai 1924, par les représentants de l'Empire Britannique, de la France, de l'Italie et du Japon, d'une part, et par le représentant de la Lithuanie, d'autre part, convenu d'accorder au Territoire de Memel le Statut d'une unité autonome;

La République de Lithuanie arrête le Statut ci-dessous:

Article 1.

Le Territoire de Memel constituera, sous la souveraineté de la Lithuanie, une unité organisée d'après des principes démocratiques, jouissant de l'autonomie législative, judiciaire, administrative et financière dans les limites prévues par le présent Statut.

Annex I.

Statute of the Memel Territory.

Realising the wisdom of granting autonomy to the Memel Territory and of preserving the traditional rights and culture of its inhabitants;

Recalling the resolution unanimously adopted by the Constituent Assembly of Lithuania on November 11, 1921;

In accord with the Decision of the Conference of Ambassadors of February 16, 1923, to which the Lithuanian Government adhered on March 13, 1923;

And having, by the Convention signed at Paris on May 8, 1924, by the representatives of the British Empire, France, Italy and Japan, of the one part, and the representative of Lithuania of the other part, agreed to grant to the Memel Territory the status of an autonomous unit;

The Republic of Lithuania enacts the following Statute:

Article 1.

The Memel Territory shall constitute, under the sovereignty of Lithuania, a unit, organised on democratic principles, enjoying legislative, judicial, administrative and financial autonomy within the limits prescribed in the present Statute.

Article 2.

Le Président de la République de Lithuanie nommera un gouverneur du Territoire de Memel.

Article 3.

L'élection des députés du Territoire de Memel à la Diète de Lithuanie se fera conformément à la loi électorale lithuanienne.

Article 4.

Les dispositions que le pouvoir législatif lithuanien devra prendre pour l'exécution des traités et conventions internationaux seront applicables sur le Territoire de Memel en tant que lesdits traités et conventions ne seront pas contraires au présent Statut; toutefois, au cas où ils porteraient sur des matières qui, en vertu de l'Article 5, sont de la compétence des pouvoirs locaux du Territoire de Memel, il appartiendra à ceux-ci de prendre les dispositions nécessaires à l'application desdits Accords internationaux.

Article 5.

Sous réserve des dispositions du précédent Article, les matières suivantes seront du ressort des pouvoirs locaux du Territoire de Memel;

1⁰ Organisation et administration des communes et des cercles;

2⁰ Exercice du culte;

3⁰ Instruction publique;

4⁰ Assistance et hygiène publiques, y compris la réglementation vétérinaire;

5⁰ Prévoyance sociale et législation du travail;

6⁰ Chemins de fer d'intérêt local, à l'exception de ceux appartenant à l'Etat lithuanien, routes, travaux publics d'intérêt local;

Article 2.

The President of the Lithuanian Republic shall appoint a Governor of the Memel Territory.

Article 3.

The election of deputies for the Memel Territory to the Lithuanian Diet shall take place in conformity with the Lithuanian Electoral Law.

Article 4.

The measures taken by the Lithuanian legislature in execution of international treaties and conventions shall be applicable to the Memel Territory in so far as the said treaties and conventions are not contrary to the present Statute; nevertheless, in the event of their applying to affairs which, by virtue of Article 5, come within the competence of the local authorities of the Memel Territory, it shall be for the latter to take the necessary measures for the application of the said international Agreements.

Article 5.

Subject to the provisions of the preceding Article, the following matters shall be within the competence of the local authorities of the Memel Territory:

1⁰ Organisation and administration of communes and districts;

2⁰ Public worship;

3⁰ Public education;

4⁰ Public relief and health, including veterinary regulations;

5⁰ Social welfare and labour legislation;

6⁰ Local railways, except those belonging to the Lithuanian State, roads, local public works;

7° Réglementation du séjour des étrangers en conformité avec les lois lithuaniennes;

8° Police, sous réserve des dispositions des Articles 20 et 21;

9° Législation civile (y compris les droits de propriété), législation criminelle, agraire, forestière et commerciale (y compris les poids et mesures), étant entendu, toutefois, que toutes opérations effectuées par les établissements de crédits et d'assurance et par les bourses seront soumises aux lois générales de la République, règlement régissant les organisations qui représentent officiellement les intérêts économiques du Territoire;

10° Acquisition du droit de cité, sous réserve des dispositions de l'Article 8;

11° Organisation judiciaire, sous réserve des dispositions des Articles 21 à 24;

12° Impôts directs et impôts indirects perçus sur le Territoire, à l'exclusion des droits de douane, des droits d'accise, des taxes de consommation et des monopoles sur l'alcool, le tabac et autres articles de luxe analogues,

13° Administration des biens du domaine public appartenant au Territoire de Memel;

14° Réglementation sur le Territoire de Memel du flottage des bois et de la navigation sur les fleuves, autres que le Niémen, et les canaux se trouvant sur le Territoire de Memel, sous réserve d'un Accord avec les autorités lithuaniennes dans le cas où ces voies d'eau sont flottables en dehors du Territoire de Memel;

15° Enregistrement des navires de commerce conformément aux lois lithuaniennes.

7° Regulation of the sojourn of foreigners in conformity with the laws of Lithuania;

8° Police, subject to the provisions of Articles 20 and 21;

9° Civil legislation (including proprietary rights) and criminal, agrarian, forestry and commercial legislation (including weights and measures), it being understood that all operations effected by the credit and the insurance institutions and the exchanges shall be subject to the general law of the Republic, regulations governing organisations officially representing the economic interests of the Territory;

10° The acquisition of rights of citizenship, subject to the provisions of Article 8;

11° Organisation of the judicial system, subject to the provisions of Articles 21 to 24;

12° Direct and indirect taxes levied in the Territory, with the exception of customs duties, excise duties, commodity taxes and monopolies on alcohol, tobacco and similar articles of luxury;

13° Administration of public property belonging to the Memel Territory;

14° Regulation on Memel Territory of timber-floating and navigation on the rivers, other than the Niemen, and the canals within the Memel Territory, subject to Agreement with the Lithuanian authorities in case such watercourses are utilisable outside the Memel Territory for timber-floating;

15° Registration of trading vessels in accordance with the laws of Lithuania.

Les lois lithuaniennes pourront étendre à d'autres matières la compétence des autorités du Territoire de Memel.

Aucune des dispositions du présent Article n'empêche les organes législatifs de la République de Lithuanie et du Territoire de Memel de prendre des dispositions légales en vue d'unifier les lois et les règlements.

Article 6.

En l'absence de dispositions contraires du présent Statut, les autorités locales du Territoire de Memel exerceront les pouvoirs qui leur sont reconnus par le présent Statut en se conformant aux principes de la Constitution lithuanienne.

Article 7.

Les matières qui, d'après le présent Statut, ne sont pas du ressort des pouvoirs locaux du Territoire de Memel seront du ressort exclusif des organes compétents de la République de Lithuanie.

Article 8.

Seront, à l'origine, citoyens du Territoire de Memel les personnes qui acquerront cette qualité en vertu des Articles 8 et 10 de la Convention mentionnée dans le préambule du présent Statut.

Sous réserve des dispositions de la loi lithuanienne concernant l'acquisition de la nationalité lithuanienne, une loi du Territoire de Memel définira les conditions auxquelles pourra être acquise, à l'avenir, la qualité de citoyen du Territoire de Memel.

Pour les ressortissants lithuaniens autres que les citoyens du Territoire de Memel, les conditions exigées pour l'acquisition de ladite qualité seront

The laws of Lithuania may extend the competence of the authorities of the Memel Territory to other matters.

Nothing in this Article shall prevent the legislative bodies of the Republic of Lithuania and the Memel Territory from taking legal dispositions to effect a unificatian of laws and regulations.

Article 6.

In the absence of provisions to the contrary in the present Statute, the local authorities of the Memel Territory, in exercising the powers conferred upon them by the present Statute, shall conform the principles of the Lithuanian Constitution.

Article 7.

The affairs which, under the present Statute, are not within the jurisdiction of the local authorities of the Memel Territory shall be within the exclusive jurisdiction of the competent organisations of the Lithuanian Republic.

Article 8.

The original citizens of the Memel Territory shall be the persons who acquire that status through the operation of Articles 8 and 10 of the Convention referred to in the preamble to this Statute.

Subject to the provisions of the Lithuanian law on the acquisition of Lithuanian nationality, a law of the Memel Territory shall determine the conditions on which the status of citizen of the Memel Territory may be acquired in future.

For Lithuanian nationals other than citizens of the Memel Territory, the conditions on which the said status may be acquired shall be the same

les mêmes que celles fixées en Lithuanie pour l'exercice de tous les droits publics et politiques.

Article 9.

Les citoyens du Territoire de Memel jouiront, sur tout le territoire lithuanien, de tous les droits civils reconnus aux autres ressortissants lithuaniens.

Les ressortissants lithuaniens qui ne sont pas citoyens du Territoire de Memel jouiront, dans ce Territoire, de tous les droits civils reconnus aux citoyens du Territoire de Memel.

Article 10.

Le pouvoir législatif, dans le Territoire de Memel, sera, dans les limites du présent Statut, exercé par la Chambre des représentants, élu au suffrage universel, égal, direct et secret.

Les lois votées par la Chambre seront obligatoirement promulguées par le gouverneur dans le délai d'un mois à dater du jour où la loi lui aura été soumise, à moins qu'il n'ait, dans ce délai, exercé le droit de veto prévu à l'Article 16. Le dit délai sera réduit à quinze jours pour les lois dont la promulgation aura été déclarée urgente par un vote exprès de la Chambre.

Les lois seront contresignées par le président du Directoire prévu à l'Article 17 ou son remplaçant.

Article 11.

Les membres de la Chambre des représentants seront élus pour trois ans par les citoyens du Territoire de Memel, conformément à la loi électorale lithuanienne et à raison d'un député par 5.000 habitants ou par fraction dépassant 2.500 habitants.

as those laid down in Lithuania for the exercise of all public and political rights.

Article 9.

The citizens of the Memel Territory shall have throughout Lithuanian territory all the recognised civil rights enjoyed by the other nationals of Lithuania.

Lithuanian nationals who are not citizens of the Memel Territory shall have in the said Territory all the recognised civil rights enjoyed by the citizens of the Memel Territory.

Article 10.

Legislative power in the Memel Territory shall, within the limits of this Statute, be exercised by the Chamber of Representatives, elected by universal, equal, direct and secret suffrage.

Laws passed by the Chamber will obligatorily be promulgated by the Governor within a period of one month from the date on which the law has been submitted to him, unless, within this period, he shall have exercised his right of veto under Article 16. This period shall be reduced to fifteen days in the case of laws the promulgation of which has been declared urgent by special vote of the Chamber.

The laws shall be countersigned by the President of the Directorate provided for by Article 17 or his substitute.

Article 11.

The members of the Chamber of Representatives shall be elected for three years by the citizens of the Memel Territory, in conformity with the Lithuanian Electoral Law, in the proportion of one deputy per five thousand inhabitants or for any frac-

Les citoyens du Territoire de Memel sont seuls éligibles.

Article 12.

La Chambre des représentants se réunira quinze jours après l'élection de ses membres. Pendant les années suivantes de la législature, elle se réunira le quatrième lundi de janvier en session ordinaire. Les sessions ordinaires auront une durée d'au moins un mois.

La Chambre pourra, en outre, être convoquée en session extraordinaire par le gouverneur, d'accord avec le Directoire.

La clôture et l'ajournement des sessions extraordinaires seront prononcés par le gouverneur, d'accord avec le Directoire.

La Chambre devra être convoquée par le gouverneur, sur la demande d'un tiers au moins de ses membres.

La Chambre pourra être dissoute par le gouverneur, d'accord avec le Directoire. Les élections pour la nouvelle Chambre auront lieu dans un délai ne dépassant pas six semaines à dater de la dissolution.

Article 13.

La Chambre des représentants établira elle-même son règlement intérieur. Elle élira son président et son bureau.

Article 14.

Le Conseil économique actuel du Territoire de Memel restera en fonctions jusqu'à ce que la Chambre des représentants en décide autrement. Sous réserve de cette décision, le Conseil sera consulté sur tout projet de loi relatif à des questions fiscales ou économiques, avant le vote définitif de la Chambre des représentants.

tion exceeding two thousand five hundred inhabitants.

Only citizens of the Memel Territory shall be eligible.

Article 12.

The Chamber of Representatives shall meet fifteen days after each election of its members. During the succeding years of its term, it shall meet in ordinary session on the fourth Monday in January. Ordinary sessions shall have a duration of not less than one month.

The Chamber may also be convoked in extraordinary session by the Governor in agreement with the Directorate.

The closure or adjournment of extraordinary sessions shall be declared by the Governor in agreement with the Directorate.

The Chamber must be convoked by the Governor when at least one-third of its members demand it.

The Chamber may be dissolved by the Governor in agreement with the Directorate. The elections to the new Chamber shall take place within six weeks from the date of dissolution.

Article 13.

The Chamber of Representatives shall draw up its own rules of procedure; it shall elect its President and its officers.

Article 14.

The present Economic Council of the Memel Territory shall continue until the Chamber of Representatives shall otherwise decide. Subject to such decision of the Chamber, the Council shall be consulted by the Chamber upon all fiscal and economic legislation before it is finally voted.

Article 15.

Aucun membre de la Chambre des représentants ou du Conseil économique du Territoire de Memel ne pourra être l'objet de poursuites criminelles sous une forme quelconque, non plus qu'être inquiété sur une partie quelconque du territoire de la Lithuanie, comme conséquence d'actes auxquels il se serait livré ou d'opinions qu'il aurait exprimées dans l'exercice de ses fonctions comme membre des corps ci-dessus désignés. Aucun membre de la Chambre ne pourra, au cours d'une session, être arrêté ou poursuivi sans l'autorisation de la Chambre, sauf en cas de flagrant délit; les membres du Conseil économique jouiront d'une immunité analogue pendant les sessions du Conseil.

Article 16.

Le gouverneur, dans le délai fixé par l'Article 10, aura le droit de veto sur les lois votées par la Chambre des représentants du Territoire de Memel, si ces lois dépassent la compétence des autorités du Territoire, telle qu'elle est fixée par le présent Statut, ou si elles vont à l'encontre des dispositions de l'Article 6 ou des obligations internationales de la Lithuanie.

Article 17.

Le Directoire exercera le pouvoir exécutif sur le Territoire de Memel. Il comprendra cinq membres au plus, y compris le président, et se composera de citoyens du Territoire.

Le président sera nommé par le gouverneur et restera en fonctions aussi longtemps qu'il possédera la confiance de la Chambre des représentants. Le président nommera les autres membres du Directoire. Le Directoire devra

Article 15.

No member of the Chamber of Representatives or the Economic Council of the Memel Territory may be made the object of any form of criminal proceedings, or be in any way molested, in any part of the territory of Lithuania in consequence of any act performed or opinion expressed by him in the discharge of his duties as such member. No member of the Chamber may during a session be arrested or prosecuted without the consent of the Chamber, except he is apprehended *in flagrante delicto*; a corresponding immunity shall be enjoyed by the members of the Economic Council during the session of that body.

Article 16.

The Governor shall, within the time-limit prescribed in Article 10, have the right to veto laws passed by the Chamber of Representatives of the Memel Territory, if these laws exceed the competence of the authorities of the Territory as laid down by the present Statute, or if they are incompatible with the provisions of Article 6 or with the international obligations of Lithuania.

Article 17.

The Directorate shall exercise the executive power in the Memel Territory. It shall consist of not more than five members, including the President, and shall be composed of citizens of the Territory.

The President shall be appointed by the Governor and shall hold office so long as he possesses the confidence of the Chamber of Representatives. The President shall appoint the other members of the Directorate. The

jouir de la confiance de la Chambre des représentants et devra démissionner si la Chambre lui refuse sa confiance. Si, pour une raison quelconque, le gouverneur nomme un président du Directoire lorsque la Chambre des représentants n'est pas en session, la Chambre devra être convoquée de façon à pouvoir se réunir dans un délai de quatre semaines après cette nomination, pour entendre la déclaration du Directoire et lui voter sa confiance.

Les membres du Directoire auront leur entrée aussi bien à la Chambre des représentants qu'au Conseil économique. Ils devront être entendus par la Chambre et par le Conseil quand ils le demanderont.

Article 18.

Le droit d'initiative législative appartiendra également à la Chambre des représentants et au Directoire.

Article 19.

Les élections aux Assemblées des communes et des cercles se feront conformément aux lois du Territoire de Memel.

Les lois électorales devront s'inspirer des principes démocratiques.

Article 20.

Le maintien de l'ordre public sur le Territoire de Memel sera assuré par une police locale relevant des autorités du Territoire; celles-ci pourront, en cas de nécessité, faire appel au Gouvernement lithuanien.

Les forces de police nécessaires pour la protection du port seront détachées par les soins des autorités de Memel et mises à la disposition des autorités lithuaniennes.

Directorate must enjoy the confidence of the Chamber of Representatives and shall resign if the Chamber refuses it its confidence. If, for any reason, the Governor appoints a President of the Directorate when the Chamber of Representatives is not in session, it shall be convened so as to meet within four weeks after the appointment to hear a statement from the Directorate and vote on the question of confidence.

The members of the Directorate shall have the right of entry both to the Chamber of Representatives and to the Economic Council. They shall have the right to be heard by the Chamber and by the Council when they request it.

Article 18.

The right of initiating legislation shall belong equally to the Chamber of Representatives and to the Directorate.

Article 19.

Elections to the Communal and District Assemblies shall be held in accordance with the laws of the Memel Territory.

The electoral laws shall be drawn up on democratic principles.

Article 20.

The maintenance of public order in the Memel Territory shall be assured by a local police force responsible to the authorities of the Territory; in case of need, the latter may apply to the Lithuanian Government of assistance.

The necessary police force for the protection of the port shall be detailed by the Memel authorities for service under the Lithuanian authorities.

La police des frontières, des douanes et celle des chemins de fer seront fournies par la République de Lithuanie, dont elles relèveront directement.

Article 21.

Les jugements respectivement rendus par les tribunaux du Territoire de Memel et par les autres tribunaux lithuaniens seront exécutoires sur tout le territoire de la Lithuanie, y compris le Territoire de Memel.

Il en sera de même des mandats d'arrêt respectivement délivrés par les autorités du Territoire de Memel et par celles des autres parties de la Lithuanie.

Article 22.

L'organisation et la compétence des tribunaux du Territoire de Memel seront fixées par une loi du Territoire, sous réserve des dispositions de l'Article 24. L'organisation judiciaire actuelle restera en vigueur jusqu'à la promulgation de ladite loi.

Article 23.

Les juges des tribunaux du Territoire de Memel seront nommés par le Directoire; ils seront inamovibles et ne pourront être destitués que sur avis conforme de telle section du Tribunal suprême de Lithuanie qui aura compétence pour les affaires du Territoire de Memel et qui statuera en pareil cas comme Conseil supérieur de discipline de la magistrature.

Article 24.

La juridiction du Tribunal suprême de Lithuanie s'étendra sur tout le territoire de la République, y compris le Territoire de Memel.

The frontier and Customs police and the railway police shall be furnished by, and be under the direct authority of, the Lithuanian Republic.

Article 21.

The sentences pronounced respectively by the Courts of the Memel Territory and by the other Lithuanian Courts shall have force of law in the whole territory of Lithuania, including the Memel Territory.

The same shall apply to warrants of arrest delivered by the authorities of the Memel Territory and by the authorities of the other parts of Lithuania respectively.

Article 22.

The organisation and competence of the tribunals of the Memel Territory shall be determined by a law of the Territory, subject to the provisions of Article 24. Pending the enactment of such law, the existing organisation of the judicial system shall continue in operation.

Article 23.

The judges of the tribunals of the Memel Territory shall be appointed by the Directorate. They shall be appointed for life and may only be dismissed on the motion of that section of the Supreme Court of Lithuania which is competent to deal with the affairs of the Memel Territory, and which will pass sentence in such cases in the capacity of Supreme Disciplinary Council of Magistrates.

Article 24.

The jurisdirection of the Supreme Court of Lithuania shall extend over the whole territory of the Republic, including the Memel Territory.

Ce Tribunal comprendra une section spéciale pour les affaires du Territoire de Memel; cette section sera composée, en majeure partie, de juges appartenant à la magistrature du Territoire de Memel et elle pourra tenir ses sessions dans la ville de Memel.

Article 25.

Le programme de l'enseignement des écoles publiques du Territoire de Memel ne devra pas être inférieur au programme en vigueur dans les écoles correspondantes des autres parties du territoire lithuanien.

Article 26.

Les autorités du Territoire de Memel exécuteront et feront exécuter dans le Territoire les stipulations contenues dans la Déclaration concernant la protection des minorités, fait par le Gouvernement lithuanien devant le Conseil de la Société des Nations, dans sa séance du 12 mai 1922, à l'exclusion du § 4 de l'Article 4 de ladite Déclaration.

Article 27.

La langue lithuanienne et la langue allemande seront reconnues au même titre comme langues officielles dans le Territoire de Memel.

Article 28.

En ce qui concerne les fonctionnaires et employés des services publics fonctionnant sur le Territoire de Memel, mais relevant du Gouvernement lithuanien, ce Gouvernement reconnaîtra les droits acquis de ces fonctionnaires et employés et conservera ceux d'entre eux jouissant de la qualité de citoyens du Territoire de Memel qui se trouvaient en service au 1er janvier 1924.

Les fonctionnaires et employés, citoyens du Territoire de Memel, au

This Court shall comprise a special section for the affairs of the Memel Territory; this section shall be mainly composed of judges drawn from the magistrates of the Memel Territory, and it may hold its sessions in the town of Memel.

Article 25.

The curriculum adopted in the public schools of the Memel Territory shall not be of a lower standard than the curriculum followed in schools of the same standing in other parts of the Lithuanian territory.

Article 26.

The authorities of the Memel Territory shall carry out and cause to be carried out in the Territory the provisions contained in the Declaration concerning the protection of minorities, made by the Lithuanian Government before the Council of the League of Nations, at its meeting of May 12, 1922, with the exception of paragraph 4 of Article 4 of the said Declaration.

Article 27.

The Lithuanian and the German languages shall be recognised on the same footing as official languages in the Memel Territory.

Article 28.

The Lithuanian Government will recognise the acquired rights of the officials and employees in the public services who are under its own authority but who perform their duties in the Memel Territory, and will retain those who possess the status of citizens of the Memel Territory and who were in the service on January 1, 1924.

The officials and employees in the service of the Lithuanian Administration

service de l'Administration lithuanienne, seront soumis aux mêmes règles et jouiront des mêmes avantages que les fonctionnaires et employés des autres parties de la Lithuanie.

Article 29.

Les droits acquis de tous les fonctionnaires et employés en service dans le Territoire de Memel au 1er janvier 1923 seront reconnus par les autorités dudit Territoire.

A l'avenir, les fonctionnaires et employés au service du Territoire seront recrutés dans toute la mesure du possible parmi les citoyens du Territoire.

Article 30.

Les stipulations des Articles 28 et 29 ne pourront pas être invoquées par les fonctionnaires qui auraient usé de la faculté d'opter pour la nationalité allemande.

Article 31.

Jusqu'au 1er janvier 1930, les autorités chargées de l'instruction publique dans le Territoire de Memel pourront engager un personnel enseignant de nationalité étrangère dans la mesure qui leur semblera nécessaire pour maintenir le niveau de l'instruction dans le Territoire.

Le Directoire n'aura cependant pas le droit de maintenir dans le Territoire, en vertu de la disposition ci-dessus, les personnes à l'égard desquelles le gouverneur aura fourni la preuve qu'elles se livrent à une agitation politique contraire aux intérêts de la Lithuanie.

A l'expiration du délai précité, des instituteurs étrangers pourront être engagés par les autorités du Territoire avec le consentement du Gouvernement lithuanien.

who are citizens of the Memel Territory shall be subject to the same rules and shall enjoy the same privileges as the officials and employees of the other parts of Lithuania.

Article 29.

The authorities of the Memel Territory shall recognise the acquired rights of all the officials and employees employed in the Memel Territory on January I, 1923.

In future the officials and employees in the service of the Territory shall be recruited, as far as possible, from among the citizens of the Territory.

Article 30.

The provisions of Articles 28 and 29 may not be invoked by officials who have availed themselves of their right to opt in favour of German nationality.

Article 31.

Until January 1, 1930, the educational authorities of the Memel Territory shall be free to employ teachers of alien nationality to the extent deemed by them to be necessary for the proper maintenance of education in the Territory.

The Directorate shall not, however, be entitled to retain in the Territory under the above provision any person against whom the Governor adduces proof that he is engaged in political agitation contrary to the interests of Lithuania.

On the expiration of the above-mentioned period, foreign teachers may be engaged by the authorities of the Territory with the consent of the Lithuanian Government.

Article 32.

La propriété privée sera respectée; il n'y aura pas d'expropriation, si ce n'est pour cause d'utilité publique moyennant une juste et préalable indemnité, conformément aux lois et sans qu'il soit porté atteinte aux dispositions du présent Statut.

Le droit de propriété sera reconnu en principe aux sociétés et aux associations, y compris les organisations religieuses et charitables.

Article 33.

La liberté de réunion et d'association, la liberté de conscience et la liberté de la presse seront garanties à tous les habitants du Territoire de Memel, sans distinction de nationalité, de langue, de race ou de religion, sous réserve de l'observation des lois et règlements nécessaires au maintien de l'ordre public et à la sûreté de l'Etat.

Il en sera de même de la liberté d'enseigement et du droit d'ouvrir des écoles.

Article 34.

Les passeports seront délivrés aux citoyens du Territoire de Memel par le Directoire du Territoire au nom de la République de Lithuanie et conformément aux règles établies par le Gouvernement lithuanien.

Les passeports mentionneront la nationalité lithuanienne du porteur aussi bien que son caractère de citoyen du Territoire de Memel.

Article 35.

Dans le délai d'un mois, à partir de la mise en vigueur du présent Statut, des négociations auront lieu entre le Gouvernement lithuanien et les pouvoirs locaux du Territoire de Memel, à l'effet de fixer le pour-

Article 32.

Private property shall be respected. Expropriation shall only take place for reasons of public utility and in return for the payment of equitable compensation in advance, in conformity with the laws, and provided that the provisions of the present Statute are not infringed.

The right of companies and associations, including religious and charitable organisations, to own property shall be recognised in principle.

Article 33.

The freedom of meeting and association, the freedom of conscience and the freedom of the press shall be guaranteed to all the inhabitants of the Memel Territory without distinction of nationality, language, race or religion, subject to the observance of the laws and regulations necessary for the maintenance of public order and the security of the State.

The same shall apply to freedom of teaching and the right of opening schools.

Article 34.

Passports shall be delivered to citizens of the Memel Territory by the Directorate of the Territory on behalf of the Lithuanian Republic and in accordance with the regulations established by the Lithuanian Government.

In the passports shall be mentioned both the Lithuanian nationality of the bearer and his status as citizen of the Memel Territory.

Article 35.

Within a period of one month from the coming into force of the present Statute, negotiations shall be entered into between the Lithuanian Government and the local authorities of the Memel Territory for the purpose of

centage du produit net des droits de douane, des droits d'accise et des taxes de consommation, y compris le produit des monopoles visés au § 12 de l'Article 5, qui devra être attribué au Territoire de Memel. Ce pourcentage sera déterminé eu égard: 1° à la valeur moyenne des importations et des exportations par tête d'habitant respectivement dans le Territoire de Memel et dans les autres parties de la Lithuanie pendant les années 1921 et 1922, en tenant compte des circonstances spéciales qui peuvent avoir influé sur les entrées et les sorties au cours de ces années; 2° aux recettes et aux dépenses supplémentaires qu'entraîne pour l'Etat lithuanien le transfert de la souveraineté du Territoire de Memel à la Lithuanie.

Le pourcentage ainsi déterminé pourra être revisé de temps en temps par le Gouvernement lithuanien, d'accord avec les pouvoirs locaux du Territoire de Memel.

Article 36.

Sur le Territoire de Memel, les tarifs appliqués sur les chemins de fer ou sur les bateaux aux voyageurs et aux marchandises, ainsi que les taxes postales, télégraphiques et téléphoniques, ne devront pas être plus élevés que les tarifs appliqués et les taxes perçues pour les mêmes motifs dans les autres parties du territoire de la Lithuanie.

Sur les chemins de fer lithuaniens, les tarifs appliqués aux voyageurs et aux marchandises en provenance ou à destination du Territoire de Memel ne seront en aucun cas supérieurs à ceux appliqués aux voyageurs et aux marchandises pour tout autre parcours de même longueur sur le reste du réseau lithuanien.

determining the percentage of the net yield of the Customs duties, excise duties and commodity taxes, including revenues from monopolies dealt with in Article 5, paragraph 12, which shall be assigned to the Memel Territory. In determining this percentage, account shall be taken: (1) of the average value of imports and exports per head of the population in the Memel Territory and in the other parts of Lithuania respectively during the years 1921 and 1922, special circumstances which may have influenced the returns for those years being allowed for; (2) of the additional revenue and expenditure which the transfer of sovereignty over the Memel Territory to Lithuania involves for the Lithuanian State.

The percentage thus determined may be revised from time to time by the Lithuanian Government in agreement with the local authorities of the Memel Territory.

Article 36.

The tariffs applied on railways and ships to passengers and goods, and the postal, telegraphic and telephonic charges, in the Memel Territory, shall not be higher than the tariffs applied and the charges made for the same purposes in the other parts of Lithuania.

The tariffs applied on the Lithuanian railways to passengers and goods coming from or destined for the Memel Territory shall, in no case, exceed those applied to passengers and goods in respect of any other journey of the same length in another part of the Lithuanian railway system.

Article 37.

Les premières élections pour la formation de la Chambre des représentants auront lieu dans un délai de six semaines à dater de la mise en vigueur du présent Statut. La Chambre se réunira quinze jours après les élections.

Ne peuvent prendre part à ces élections que les habitants du Territoire de Memel âgés de plus de 21 ans:

1° et qui, ayant acquis la nationalité lithuanienne dans les conditions prévues par l'Article 8, alinéa 1, de la Convention visée au préambule du présent Statut, n'auront pas opté avant la date des élections pour la nationalité allemande;

2° ou qui auront, quinze jours au moins avant les élections, opté pour la nationalité lithuanienne dans les conditions prévues à l'Article 8 a) et b), de ladite Convention.

Article 38.

Les dispositions du présent Statut pourront être modifiées trois ans après la date de la ratification par la Lithuanie de la Convention dont ledit Statut fait partie. La procédure de revision sera la suivante:

La Chambre des représentants du Territoire de Memel adopte le projet portant modification du Statut à la majorité des trois cinquièmes des voix de tous les représentants.

La modification adoptée par la Chambre est soumise à l'approbation des citoyens du Territoire de Memel par voie de vote populaire (referendum), si un quart au moins de tous les représentants ou cinq mille citoyens jouissant du droit de vote pour les élections à la Chambre des représentants l'exigent dans les trois mois à

Article 37.

The first elections to the Chamber of Representatives shall take place within six weeks from the date of the coming into force of the present Statute. The Chamber will meet fifteen days after the elections.

Only inhabitants of the Memel Territory over twenty-one years of age may take part in these elections, provided:

1° that, having acquired Lithuanian nationality on the conditions specified in Article 8, paragraph 1, of the Convention referred to in the preamble to this Statute, they do not opt for German nationality before the date of the elections;

2° that at least fifteen days before the elections they opt for Lithuanian nationality on the conditions specified in Article 8, (a) and (b), of the said Convention.

Article 38.

The provisions of the present Statute may be modified after three years from the ratification by Lithuania of the Convention of which the said Statute forms part. The procedure of amendment shall be the following:

The Chamber of Representatives of the Memel Territory must pass the bill modifying the Statute by a majority representing three-fifths of the votes of all the members.

The modification, after being adopted by the Chamber, must be submitted for the approval of the citizens of the Memel Territory by way of referendum, if not less than one-quarter of all the members of the Chamber or five thousand citizens possessing the franchise for the Chamber so demand within the three months

compter de l'adoption par la Chambre de cette modification.

Si la modification est approuvée par deux tiers des citoyens ayant pris part au referendum, elle sera soumise sans délai à l'approbation de l'Assemblée législative de Lithuanie; elle n'entrera en vigueur que si elle a été approuvée par ladite Assemblée dans le délai d'un an à compter de la date du dépôt du projet de loi.

following the adoption of the modification by the Chamber.

If the modification is approved by two-thirds of the citizens participating in the referendum, it shall be submitted without delay for the approval of the Legislative Assembly of Lithuania. It shall not come into force unless it is approved by the said Assembly within one year from the date of its submission thereto.

Annexe II.

Port de Memel.

Article 1.

Le Gouvernement lithuanien se conformera, en ce qui concerne l'ensemble du territoire lithuanien, y compris le Territoire de Memel, aux dispositions des Articles 331 à 345 du Traité de Versailles du 28 juin 1919, relatives au Niémen.

Article 2.

Le port de Memel sera considéré comme port d'intérêt international. Les recommandations adoptées par la Conférence de Barcelone concernant les ports soumis au régime international y seront appliquées, sauf dispositions contraires ici prévues.

Article 3.

Le port de Memel comprendra les deux rives de la section du Niémen comprises dans le „Kurisches Haff“ à partir de la mer et pourra s'étendre, selon de développement et les besoins du port, jusqu'à la ligne traversant le „Haff“, laquelle constitue la frontière entre la Lithuanie et l'Allemagne.

Article 4.

L'entretien et le développement du port de Memel et des voies d'eau du

Annex II.

Port of Memel.

Article 1.

The Lithuanian Government shall conform, in respect of the whole of the Lithuanian Territory, including the Memel Territory, to the provisions of Articles 331 to 345 of the Treaty of Versailles of June 28, 1919, concerning the Niemen.

Article 2.

The port of Memel shall be considered as a port of international concern. The recommendations adopted by the Barcelona Conference concerning ports subject to an international regime shall be applied thereto, unless otherwise herein provided.

Article 3.

The port of Memel shall include both sides of the „Kurisches Haff“, Section of the Niemen, from the sea and may extend, as required by the development and needs of the port, to the line, across the Haff, forming the frontier between Lithuania and Germany.

Article 4.

The expenses in connection with the upkeep and the development of

domaine public seront à la charge du Gouvernement lithuanien. Le Gouvernement lithuanien aura la faculté d'examiner, de temps à autre, avec les autorités du Territoire de Memel, quelle contribution à ces dépenses le Territoire pourra fournir.

Article 5.

Il sera institué une Direction du port composée de trois membres nommés pour trois ans et dont les mandats pourront être renouvelés, savoir:

1⁰ un membre nommé par le Gouvernement lithuanien, représentant les intérêts économiques de la Lithuanie;

2⁰ un membre, représentant les intérêts économiques de Territoire de Memel, nommé par le Directoire dudit Territoire;

3⁰ un membre nommé par le président de la Commission consultative et technique des communications et du transit de la Société des Nations. Ce dernier ne devra pas être un ressortissant d'un Etat riverain du Niémen. In devra porter son attention particulière sur les intérêts économiques internationaux desservis par le port et, tout spécialement, sur ceux des régions dont Memel est le débouché naturel.

Article 6.

La République de Lithuanie chargera la Direction du port, établie aux termes de l'Article 5 ci-dessus, de l'administration, de l'exploitation, de l'entretien et du développement du port de Memel.

La Direction du port veillera spécialement à l'exécution des clauses de la présente Convention, relatives

the port of Memel and the public waterways shall be provided for by the Lithuanian Government. The Lithuanian Government may, from time to time, consider, with the authorities of the Memel Territory, what contributions the latter can make towards such expenses.

Article 5.

There shall be a Harbour Board, which shall consist of three members appointed for three years and eligible for reappointment, as follows:

1⁰ one representing Lithuanian economic interests, to be appointed by the Lithuanian Government;

2⁰ one representing the economic interests of the Memel Territory, to be appointed by the Directorate of the Territory;

3⁰ one to be appointed by the Chairman of the Advisory and Technical Committee for Communications and Transit of the League of Nations. This member shall not be a citizen of a Niemen riparian State. He shall give special attention to international economic interests served by the port and particularly to those of the districts for which the port of Memel is the natural outlet.

Article 6.

The Republic of Lithuania shall entrust to the Harbour Board, created under Article 5 above, the administration, operation, upkeep, and development of the port of Memel.

The Board will give special attention to the execution of the relevant clauses of the present Convention re-

au trafic et au transit et à leur développement.

Article 7.

La Direction du port établira chaque année son budget et le soumettra à l'approbation du Gouvernement lithuanien.

Elle présentera également chaque année un rapport au Gouvernement lithuanien. Copie de ce rapport sera adressée au Directoire et à la Commission consultative et technique des communications et du transit de la Société des Nations.

Article 8.

Toutes les décisions de la Direction du port seront prises à la majorité des voix.

La Direction du port fera son propre règlement, qui devra comprendre des dispositions assurant la désignation par chaque membre d'une personne chargée de le suppléer en cas d'absence.

Elle élira un président parmi ses membres.

Article 9.

Le traitement des trois membres de la Direction du port incombera au budget annuel du port.

Le traitement des deux premiers membres visés à l'Article 5 ci-dessus sera fixé d'accord entre le Gouvernement lithuanien et le Directoire du Territoire de Memel; celui du troisième membre sera fixé, dans les limites équitables, par le président de la Commission consultative et technique des communications et du transit de la Société des Nations, après consultation du Gouvernement lithuanien.

garding the handling and development of traffic and transit.

Article 7.

The Harbour Board shall draw up and submit annually its budget for approval by the Lithuanian Government.

The Board shall also report annually to the Lithuanian Government. A copy of the report of the Harbour Board shall be sent to the Directorate and to the Advisory and Technical Committee for Communications and Transit of the League of Nations.

Article 8.

All decisions of the Harbour Board shall be by majority.

The Board shall draw up its own regulations, including provisions as to appointment by each member of a substitute to replace him in case of absence.

It shall elect one of its members as Chairman.

Article 9.

The remuneration of the three members of the Harbour Board shall be borne on the yearly budget of the port.

The remuneration of the first two members named in Article 5 above shall be fixed by agreement between the Lithuanian Government and the Directorate of the Memel Territory; the remuneration of the third member shall be fixed within reasonable limits by the Chairman of the Advisory and Technical Committee for Communications and Transit of the League of Nations after consultation with the Lithuanian Government.

Article 10.

La Direction du port entrera en fonctions dans les deux mois à compter de la date de la ratification par la Lithuanie de la Convention dont la présente Annexe fait partie.

Article 11.

Aucun membre de la Direction du port ne pourra être inquiété ou molesté en raison des actes accomplis par lui dans l'exercice de ses fonctions.

Le membre nommé par le président de la Commission consultative et technique des communications et du transit de la Société des Nations jouira personnellement des immunités diplomatiques, y compris l'exemption des impôts d'Etat et des impôts locaux.

Les archives de la Direction du port seront inviolables.

Article 12.

La Direction du port désignera le capitaine et le personnel du port.

Article 13.

La Direction du port maintiendra la zone franche actuellement existante et pourvoira aux emplacements additionnels que pourra exiger le trafic en transit, soit en donnant une plus grande extension à la zone actuelle, soit en en créant une nouvelle. Dans ce dernier cas, la zone actuelle pourra être supprimée si la nouvelle zone franche offre toutes les facilités pour les diverses opérations concernant ce trafic.

Article 14.

La composition ou les pouvoirs de la Direction du port, ainsi que le régime du port de Memel tel qu'il résulte des dispositions ci-dessus, pourront être modifiés cinq ans après la

Article 10.

The Harbour Board shall enter upon its duties within two months from the date of the ratification by Lithuania of the Convention of which this Annex forms part.

Article 11.

No member of the Harbour Board may be interfered with or molested on account of his actions in the discharge of his duties.

The member appointed by the Chairman of the Advisory and Technical Committee for Communications and Transit of the League of Nations shall personally enjoy diplomatic immunities, including freedom from Government and local taxes.

The Archives of the Harbour Board shall be inviolable.

Article 12.

The Harbour Board shall appoint a Harbour Master and the other personnel of the port.

Article 13.

The Harbour Board shall maintain the existing free zone and provide such extensions as the transit traffic may warrant, either by extending the present zone or by the creation of a new one. In the latter event, the existing zone may be abolished if in such new free zone the traffic can be adequately dealt with.

Article 14.

The composition or powers of the Harbour Board and the administration of the port of Memel as provided for by the preceding dispositions may be modified after five years from the date

ratification par la Lithuanie de la Convention dont fait partie la présente Annexe. A cet effet, le Gouvernement lithuanien, après avoir consulté le Directoire et la Direction du port, soumettra un projet revisé selon l'expérience acquise et les circonstances du moment — projet qui devra être approuvé par la majorité du Conseil de la Société des Nations, cette majorité comprenant les représentants des quatre Puissances parties, avec la Lithuanie, à ladite Convention. Ces modifications entreront en vigueur dès qu'elles auront été ainsi approuvées.

of ratification by Lithuania of the Convention of which this Annex forms part, provided the Lithuanian Government, after consulting the Directorate and the Harbour Board, submits a revised scheme, based upon experience and the circumstances then prevailing, which is approved by a majority of the Council of the League of Nations including the representatives of the four Powers which are Parties with Lithuania to the said Convention. The modifications shall enter into effect on being so approved.

Annexe III.

Transit.

Article 1.

Le Gouvernement lithuanien s'engage à examiner l'opportunité d'abolir, avant le 1er mai 1925, tous droits sur l'importation et l'exportation du bois et tous droits d'exportation sur les articles dans la composition desquels le bois, comme matière première, entre au moins pour 75 % de la valeur. Au cas où ces droits ne seraient pas abrogés à la date précitée, ou au cas où ils seraient établis ultérieurement, le Gouvernement lithuanien s'engage à créer, dans le port de Memel, sous l'autorité de la Direction du port, une zone franche spécialement appropriée à l'emmagasinage, la manutention et la façon du bois, d'origine non lithuanienne, afin d'éviter à toutes ces opérations les charges financières, les retards ou les inconvénients qui pourraient résulter de l'imposition des droits.

Article 2.

Si des droits d'importation sont appliqués au bois, un système efficace

Annex III.

Transit traffic.

Article 1.

The Lithuanian Government undertakes to consider the advisability of abolishing, before May 1, 1925, all duties on the import and the export of timber and all export duties on articles in the manufacture of which at least 75 % of the value of the raw materials used is wood. If such duties are not discontinued by the above date, or should they be imposed thereafter, the Lithuanian Government undertakes to establish in the port of Memel, under the direction of the Harbour Board, a free zone specially suitable for the storage, handling and working up of timber of non-Lithuanian origin, in order to protect such operations from any financial charges, delays or encumbrances resulting from such duties.

Article 2.

In case and as long as import duties are imposed on timber, an

de dépôts réservés au transit mixte, au moins aussi avantageux pour les usagers que celui qui existait sous le régime allemand, sera établi et subsistera aussi longtemps que lesdits droits resteront en vigueur. Les scieries mécaniques et autres établissements de traitements du bois, ainsi que les dépôts où le bois est emmagasiné, seront considérés comme dépôts de transit.

Les pourcentages habituels de matières brutes introduites dans ces dépôts seront déduits dans le calcul du montant des droits d'importation à restituer.

Article 3.

Le Gouvernement lithuanien assurera la liberté du passage par mer, par eau et par voies ferrées des transports en provenance ou à destination du Territoire de Memel ou transitant par ce Territoire, en ce conformant à cet égard aux règles posées par le Statut et par la Convention sur la liberté du transit adoptés par la Conférence de Barcelone les 14 et 20 avril 1921, et notamment aux dispositions de l'Article 13 dudit Statut, qui organisent la procédure sommaire en cas d'interruption du transit.

La même liberté de passage sera assurée aux envois postaux, ainsi qu'aux communications postales et télégraphiques.

Le Gouvernement lithuanien, reconnaissant le caractère international du Niémen et du trafic qui s'effectue sur ce fleuve, ainsi que les avantages économiques d'ordre général qui doivent résulter de l'exploitation des forêts dans les régions, lithuaniennes et autres, du bassin du Niémen dont Memel est le débouché naturel, s'en-

effective system of mixed transit yards, at least as advantageous for the users as that which was in existence under the German regime, will be introduced. The saw-mills and other works, in which timber will be worked up, as well as the yards where timber is stored, will be considered as transit yards.

The usual percentages of the raw material introduced into these yards will be allowed for calculating the restitution of the import duties.

Article 3.

The Lithuanian Government shall ensure the freedom of transit by sea, by water and by rail, of traffic coming from or destined for the Memel Territory or in transit through the said Territory and shall conform in this respect with the rules laid down by the Statute and Convention on the Freedom of Transit, adopted by the Barcelona Conference on April 14 and 20, 1921, respectively, and, in particular, with the provisions of Article 13 of the said Statute, indicating the summary procedure to be followed in the event of interruption of transit.

The same freedom of transit shall also be ensured in respect of postal consignments and postal and telegraphic communications.

Recognising the international character of the river Niemen and traffic thereon, and the general economic benefits to be derived from the exploitation of the forests in the Lithuanian and other districts in the basin of the Niemen, for which Memel is the natural outlet, the Lithuanian Government undertakes forthwith to

gage dès maintenant à permettre et à accorder toutes facilités pour le trafic sur le fleuve, à destination ou en provenance du port de Memel, ou dans ce port même, et à ne pas faire application à l'égard de ce traffic, en raison des relations politiques existant actuellement entre la Lithuanie et la Pologne, des dispositions des Articles 7 et 8 du Statut de Barcelone sur la liberté de transit et de l'Article 13 des Recommandations de Barcelone relatives aux ports soumis au régime international.

Article 4.

Les dispositions de la présente Annexe pourront être modifiées sur la proposition que le Gouvernement lithuanien pourra faire en s'inspirant de l'expérience acquise et des circonstances du moment. Cette proposition devra être approuvée par la majorité du Conseil de la Société des Nations, cette majorité comprenant les représentants des quatre Puissances parties, avec la Lithuanie, à la Convention dont la présente Annexe fait partie. Ces modifications entreront en vigueur dès qu'elle auront été ainsi approuvées.

permit and to grant all facilities for the traffic on the river to or from, or in the port of Memel and not to apply, in respect of such traffic on the ground of the present political relations between Lithuania and Poland, the stipulations of Articles 7 and 8 of the Barcelona Statute on the Freedom of Transit and Article 13 of the Barcelona Recommendations relative to ports placed under an International Regime.

Article 4.

The provisions of the present Annex may be modified on a proposal by the Lithuanian Government based on experience and the circumstances then prevailing. The proposal must be approved by the majority of the Council of the League of Nations including the representatives of the four Powers Parties with Lithuania to the Convention of which this Annex forms part. The modifications shall enter into effect on being so approved.

Disposition transitoire.

La Lithuanie s'engage, immédiatement après avoir ratifié la Convention conclue ce jour avec l'Empire Britannique, la France, l'Italie et le Japon, et en attendant la ratification de celle-ci par les autres Parties contractantes, à commencer sans délai et à continuer à donner effet à toutes les dispositions de ladite Convention et de ses annexes.

L'Empire Britannique, la France, l'Italie et le Japon se déclarent prêts

Transitory provision.

Lithuania, immediately on ratifying the Convention concluded this day with the British Empire, France, Italy and Japan, and pending its ratification by the other Parties thereto, shall, without delay, commence and continue to give effect to all the provisions of the Convention and its Annexes.

The British Empire, France, Italy and Japan declare that, on the rati-

à reconnaître, après ratification par la Lithuanie de ladite Convention, le caractère légal des actes de souveraineté accomplis par le Gouvernement lithuanien dans le Territoire de Memel et nécessaires pour donner effet aux engagements assumés aux termes de ladite Convention et pour maintenir l'ordre public.

En foi de quoi, les soussignés ont signé la présente Disposition transitoire.

Fait à Paris le 8 mai 1924 en un seul exemplaire qui restera déposé dans les archives du Gouvernement de la République Française et dont les expéditions authentiques seront remises à chacune des Puissances signataires ainsi qu'au Secrétaire général de la Société des Nations.

Crewe.
R. Poincaré.
Romano Avezzana.
K. Ishii.
Galvanauskas.

fication of the said Convention by Lithuania, they will recognise as lawful such acts of sovereignty on the part of the Lithuanian Government in the Memel Territory as are necessary to put into effect the engagements of the said Convention and to preserve public order.

In faith whereof, the undersigned have signed the present Transitory Provision.

Done at Paris, on May 8, 1924, in a single copy, which will remain deposited in the archives of the French Republic, and of which authenticated copies will be transmitted to each of the signatory Powers and to the Secretary-General of the League of Nations.

Crewe.
R. Poincaré.
Romano Avezzana.
K. Ishii.
Galvanauskas.

26.

ALLEMAGNE, LITHUANIE.

Traité pour l'exécution des Articles 8 à 10 de la Convention relative au Territoire de Memel, conclue le 8 mai 1924;*) signé à Berlin, le 10 février 1925.**)

*Deutsches Reichsgesetzblatt 1925. II, p. 59.****)*

Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Litauen zur Ausführung der Artikel 8—10 der Memelkonvention vom 8. Mai 1924.

Das Deutsche Reich und die Republik Litauen haben, von dem Wunsche geleitet, die infolge des Überganges der Staatshoheit über das Memelgebiet

*) V. ci-dessus, No. 25.

**) Les ratifications ont été échangées à Kowno, le 21 février 1925. V. Reichsgesetzblatt 1925. II, p. 107.

***) En langues allemande et lithuanienne. Nous ne reproduisons que le texte allemand.

auf Litauen entstandenen Fragen zu regeln, beschlossen, zur Ausführung der Artikel 8 bis 10 der am 8. Mai 1924 in Paris unterzeichneten Konvention über das Memelgebiet einen Vertrag zu schliessen und zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

das Deutsche Reich

den Vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. Wilhelm Crull,

die Republik Litauen

den ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Republik Litauen in Berlin Venceslas Sidzikauskas.

Die Bevollmächtigten haben, nachdem sie sich ihre Vollmachten mitgeteilt und diese als richtig befunden haben, folgendes vereinbart:

I.

1. Deutsche Reichsangehörige im Sinne des Artikel 8 Abs. 1 der Memelkonvention sind Personen, die die deutsche Reichsangehörigkeit am 10. Januar 1920 besassen oder nach dem 10. Januar 1920 der Staatsangehörigkeit dieser Personen durch Eheschliessung oder Geburt gefolgt sind. Auf Personen, die später die Staatsangehörigkeit eines dritten Staates erworben haben, ist Artikel 8 Abs. 1 nicht anwendbar.

2. Der Erwerb der litauischen Staatsangehörigkeit gemäss Artikel 8 Abs. 1 bewirkt den Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit.

3. Als massgebender Zeitpunkt für den Wechsel der Staatsangehörigkeit und für die Vollendung des 18. Lebensjahrs (Artikel 8 Abs. 1 und 2) gilt der 30. Juli 1924.

4. Für elternlose Minderjährige, deren letztlebender Elternteil vor dem 30. Juli 1924 verstorben ist und vor dem 10. Januar 1920 sowie an seinem Todestage seinen tatsächlichen Wohnsitz im Memelgebiete gehabt hat, ist der Erwerb der litauischen Staatsangehörigkeit von Rechts wegen von der Erreichung des 18. Lebensjahrs nicht abhängig.

5. Die Frist zur Ausübung des Optionsrechts gemäss Artikel 8 Abs. 2 und Artikel 9 Abs. 2 der Memelkonvention endet am 31. März 1925, die Frist zur Ausübung der Option gemäss Artikel 9 Abs. 1 endet am 31. März 1926.

6. Der tatsächliche Wohnsitz im Sinne des Artikel 8 Abs. 1 bestimmt sich nach den Vorschriften des § 7 Abs. 1 und 3, der §§ 8, 10 und 11 des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs.

7. Soweit der Wohnsitz von einem bestimmten Zeitpunkt an gefordert wird, bleibt eine Unterbrechung des Wohnsitzes ausser Betracht, wenn während der Abwesenheit:

a) die Ehefrau des Abwesenden, Verwandte auf- oder absteigender Linie, Verschwägerte aufsteigender Linie, Seitenverwandte bis zum dritten Grade ihren Wohnsitz im Memelgebiete hatten; der Grad der Verwandtschaft richtet sich nach der Zahl der sie vermittelnden Geburten;

b) der Abwesende oder seine Ehefrau Grundeigentum oder ein gewerbliches Unternehmen im Memelgebiet in ihrem Besitz oder Mitbesitze hatten.

8. Soweit ein Wohnsitz von einer bestimmten Dauer gefordert wird (Artikel 8 Abs. 2 Ziffer a), bleiben Unterbrechungen ausser Betracht, sofern nur insgesamt die erforderliche Dauer erreicht wird.

9. Die rechtsgültige Option zugunsten Litauens bewirkt den Verlust der deutschen, die rechtsgültige Option zugunsten Deutschlands bewirkt den Verlust der litauischen Staatsangehörigkeit.

10. Die dauernd angestellten Beamten der im Memelgebiet eingerichteten öffentlichen Dienstzweige, die zur Zuständigkeit der autonomen Behörden des Memelgebiets gehören, erhalten, soweit sie nicht bereits unter den Artikel 8 der Memelkonvention fallen, das Recht, für die litauische Staatsangehörigkeit zu optieren, wenn sie am 1. Januar 1924 im Memelgebiet angestellt waren und zur Zeit der Unterzeichnung dieses Vertrags noch angestellt sind.

Die für Optanten aus Artikel 8 Abs. 2 der Memelkonvention geltenden Bestimmungen finden auch auf sie Anwendung.

II.

1. Unter die Vorschrift des Artikel 9 Abs. 2 der Memelkonvention fällt nicht:

a) wer zur Zeit seiner Anstellung im Memelgebiete daselbst seinen Wohnsitz hatte,
b) wer selbst oder in der Person seiner Ehefrau zur Zeit seiner Anstellung im Memelgebiete dortselbst unbewegliches Gut besass,
c) ein Beamter, dessen Verwandte auf- oder absteigender Linie, Verschwägerte aufsteigender Linie, Seitenverwandte bis zum dritten Grade ihren Wohnsitz im Memelgebiete hatten, als ihm ein Amt im Memelgebiet übertragen wurde,
d) wer im Memelgebiete von Eltern, die im Memelgebiete zur Zeit der Geburt ansässig waren, geboren ist oder wer nach Vollendung des 10. Lebensjahres daselbst 10 Jahre lang seinen Wohnsitz gehabt hat, ehe ihm ein Amt im Memelgebiet übertragen wurde.

2. Als unmittelbare bzw. mittelbare Staatsbeamte im Sinne des Artikel 9 Abs. 2 gelten die in der Anlage aufgeführten Beamten.

3. Optionsberechtigte, die innerhalb der Optionsfrist aus anderen Gründen als durch Ausübung ihres Optionsrechts die deutsche Reichsangehörigkeit an Stelle der litauischen Staatsangehörigkeit erworben haben, stehen den Optanten im Sinne der Bestimmungen unter Abs. 5 des Artikel 9 gleich.

4. Die Frist zur Verlegung des Wohnsitzes nach Deutschland (Artikel 9 Abs. 4) beginnt mit dem Tage der Abgabe einer gültigen Optionserklärung.

5. Die Wahl des Zeitpunktes der Abwanderung steht den Optanten innerhalb der Frist für die Verlegung des Wohnsitzes frei. Innerhalb dieser Frist werden sie bis zur Abwanderung litauischerseits den Inländern gleich behandelt werden, mit Ausnahme der Ausübung der politischen Rechte.

6. Abgewanderten Optanten, die unbewegliches Gut oder Rechte jeglicher Art an gewerblichen Unternehmen im Memelgebiete behalten haben, wird

in dem für die Verwaltung des Gutes oder des Rechtes erforderlichen Umfange die Einreise und der Aufenthalt im Memelgebiete gestattet werden, soweit nicht in der Person des Optanten Bedenken obwalten.

7. Das Recht der Optanten zur Mitnahme ihrer beweglichen Habe (Artikel 9 Abs. 5) darf durch Ausfuhrverbote oder sonstige gesetzliche oder Verwaltungsmassnahmen nicht eingeschränkt werden.

8. Personen, die in Ausübung des Optionsrechts die Staatsangehörigkeit eines der beiden vertragschliessenden Teile erworben haben und ihren Wohnsitz in das Land verlegen, für das sie optiert haben, sind von allen laufenden Steuern vom Einkommen und Vermögen mit dem Ablauf des Monats freizustellen, in welchem die Abwanderung erfolgt ist.

Die Bestimmung des Abs. 1 findet keine Anwendung, soweit die Besteuerung ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz oder Aufenthalt erfolgt, sowie ferner nicht, sofern der Steuerpflichtige ausserhalb des Memelgebiets in Deutschland bzw. ausserhalb Deutschlands im Memelgebiet oder im übrigen Litauen des Erwerbes wegen oder länger als sechs Monate seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

III.

Beim Erwerbe der litauischen Staatsangehörigkeit von Rechts wegen (Artikel 8 Abs. 1) folgen eheliche Kinder unter 18 Jahren der Staatsangehörigkeit des Vaters; lebt der Vater nicht mehr, so folgen sie der Staatsangehörigkeit der Mutter; ist die Ehe geschieden, so folgen sie der Staatsangehörigkeit desjenigen Elternteils, dem die Sorge für die Person des Kindes zusteht. Uneheliche Kinder unter 18 Jahren folgen der Staatsangehörigkeit der Mutter.

IV.

1. Für elternlose Minderjährige unter 18 Jahren sowie für Personen, die entmündigt oder unter vorläufige Vormundschaft gestellt sind, wird das Optionsrecht durch ihren gesetzlichen Vertreter ausgeübt.

2. Personen über 18 Jahre, für die ihre gesetzlichen Vertreter das Optionsrecht ausgeübt haben, steht innerhalb der Optionsfrist ein Widerrufsrecht zu, wenn vor Ablauf dieser Frist die gesetzliche Vertretung fortfällt. Das gleiche gilt für Ehefrauen, deren Ehe vor Ablauf der Optionsfrist aufgelöst worden ist.

V.

1. Die Option erfolgt durch Abgabe einer Erklärung gegenüber der Optionsbehörde.

Optionsbehörden sind:

für die Option zugunsten Deutschlands:

im Memelgebiete: das Deutsche Generalkonsulat;

im Gebiete des Deutschen Reichs: die höheren Verwaltungsbehörden, die der Reichsminister des Innern bestimmen wird,

im Ausland: die amtlichen Vertretungen des Reichs nach näherer Anordnung des Reichsministers des Auswärtigen.

für die Option zugunsten Litauens:

im Memelgebiete: der Gouverneur des Memelgebiets,

im übrigen Litauen: die höheren Verwaltungsbehörden, die der Minister des Innern bestimmen wird,

im Ausland: die amtlichen Vertretungen Litauens nach näherer Anordnung des Ministers des Äussern.

2. Die örtliche Zuständigkeit der Optionsbehörden wird durch den Wohnsitz des Optionsberechtigten zur Zeit der Abgabe der Optionserklärung bestimmt, in Ermangelung eines Wohnsitzes ist der Aufenthaltsort massgebend.

Wird die Optionserklärung vor einer örtlich unzuständigen Optionsbehörde abgegeben, so ist sie von dieser unverzüglich an die örtlich zuständige Optionsbehörde weiterzuleiten. Sie gilt in diesem Falle als in dem Zeitpunkt abgegeben, an dem die erste Optionsbehörde sie erhalten hat.

3. Die Optionserklärung ist in schriftlicher Form oder zu Protokoll abzugeben. Die Unterschrift unter der schriftlichen Erklärung muss amtlich beglaubigt sein.

Dem Optanten ist die Abgabe seiner Optionserklärung sofort schriftlich zu bestätigen, auch wenn die Optionsbehörde, bei der er sie abgegeben hat, örtlich nicht zuständig war.

4. Die rechtlichen Wirkungen der Option treten mit der Abgabe der Optionserklärung durch den Optionsberechtigten ein.

Liegt eine gültige Option vor, so händigt die Optionsbehörde dem Optanten eine Optionsurkunde aus.

In der Urkunde sollen auch angegeben werden:

der Tag, an dem die Rechtswirkung der Option eingetreten ist,

die Personen, auf die sich die Wirkung der Option erstreckt.

5. Der Widerruf einer Optionserklärung (IV Abs. 2) ist gegenüber der Optionsbehörde zu erklären, bei der die Optionserklärung abgegeben war. Im übrigen finden die Vorschriften über das Optionsverfahren einschliesslich der Bestimmung unter Ziffer 2 Abs. 2 Satz 1 auf den Widerruf der Option entsprechende Anwendung.

VI.

Die gesamte amtliche und behördliche Tätigkeit, die im Optionsverfahren, bei der Verlegung des Wohnsitzes der Optanten (Artikel 9 Abs. 4) und bei der Ausfuhr ihrer beweglichen Habe durch Ausstellung von Urkunden oder Bescheinigungen sowie durch Abgabe von Entscheidungen zu leisten ist, wird unbeschadet des Rechts der Notare zur Gebührenerhebung unentgeltlich geleistet.

Die vertragschliessenden Teile werden die erforderlichen Anweisungen geben, dass die das Optionsverfahren betreffenden Amtshandlungen, insbesondere auch die Ausstellung von Bescheinigungen zum Nachweis des Optionsrechts, nach Möglichkeit beschleunigt werden.

VII.

Die vertragschliessenden Teile verpflichten sich, einander auf diplomatischem Wege vierteljährlich, und zwar zum ersten Male am 1. Mai 1925

Verzeichnisse der Personen, die eine Optionserklärung abgegeben haben, unter Angabe des Tages der Abgabe der Erklärung zu übermitteln.

VIII.

1. Entstehen Meinungsverschiedenheiten über Fragen des Erwerbes oder Verlustes der Staatsangehörigkeit aus Anlass des Überganges der Staatshoheit über das Memelgebiet oder über die Rechtsstellung der Optionsberechtigten, so kann unbeschadet des Artikel 17 der Memelkonvention jeder Teil verlangen, dass der Streitfall von einer gemischten Kommission geregelt wird, die sich aus je zwei Angehörigen der vertragschliessenden Teile zusammensetzt und je nach Bedarf an einem zu vereinbarenden Orte zusammentritt.

2. Können sich die Mitglieder nicht einigen, so entscheidet ein neutraler Schiedsrichter, um dessen Ernennung die Schweizerische Regierung gebeten werden soll.

3. Die Kommission tritt zum ersten Male in der Stadt Memel zusammen. Die späteren Tagungen finden abwechselnd in Deutschland und Litauen statt. Der Teil, in dessen Gebiet der Zusammentritt erfolgt, hat für die Bereitstellung der Räume, der Schreibkräfte und des Dienstpersonals zu sorgen, deren die Kommission für ihre Tätigkeit bedarf. Im übrigen trägt jeder die ihm entstehenden Kosten selbst.

4. Wird ein neutraler Schiedsrichter zugezogen, so werden die dadurch entstehenden Kosten von beiden vertragschliessenden Teilen zu gleichen Teilen getragen.

IX.

Dieser Vertrag, welcher in deutscher und litauischer Urschrift gefertigt worden ist, soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen spätestens am 21. Februar d. J. in Kowno ausgetauscht werden. Er tritt mit dem Tage des Austauschs der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten beider Staaten den Vertrag unterfertigt und mit Siegel versehen.

Berlin, den 10. Februar 1925.

gez. *Dr. Wilhelm Crull.*
gez. *V. Sidzikauskas.*

Anlage.

I. Als unmittelbare Staatsbeamte im Sinne des Artikels 9 Abs. 2 und 3 der Memelkonvention werden angesehen:

1. die Beamten der im Memelgebiet eingerichteten öffentlichen Dienstzweige, die der Litauischen Regierung unterstehen, nämlich:
   a) der Eisenbahnverwaltung,
   b) der Post- und Telegraphenverwaltung,
   c) der Zollverwaltung,
   d) der Hafenverwaltung,
   e) der Staatspolizei;

2. die Beamten der im Memelgebiet eingerichteten öffentlichen Dienstzweige, die zur Zuständigkeit der Organe der autonomen Behörden des Memelgebiets gehören, nämlich:
   a) des Direktoriums des Memelgebiets,
   b) der Landratsämter und Kreiskassen,
   c) der Landespolizei,
   d) der Justizverwaltung,
   e) der Forstverwaltung,
   f) der Steuerverwaltung,
   g) der Katasterverwaltung,
   h) der Bauverwaltung,
   i) der Gewerbeverwaltung,
   k) der Fischereiverwaltung,
   l) der Moorverwaltung,
   m) der Landeschausseeverwaltung,
   n) der Erziehungsanstalt Gropischken,
   o) des Eichamts,
   p) des Medizinaluntersuchungsamts,
   q) die Kreisärzte,
   r) die Kreistierärzte,
   s) die Schulräte,
   t) die Lehrkräfte am Staatlichen Gymnasium und am Staatlichen Seminar in Memel.

II. Als unmittelbare Staatsbeamte im Sinne des Artikel 9 Abs. 2 und 3 der Memelkonvention werden jedenfalls nicht angesehen:

1. die Kommunalbeamten der Stadt Memel und der drei Landkreise, einschliesslich des Stadtschulrats und der Lehrkräfte an den kommunalen Lehranstalten,
2. die Beamten der Landgemeinden,
3. die Geistlichen,
4. die Lehrkräfte an den Mittel- und Volksschulen,
5. die Beamten der öffentlich-rechtlichen Körperschaften.

Schlussprotokoll.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Unterzeichnung des deutsch-litauischen Vertrags zur Ausführung der Artikel 8 bis 10 der in Paris am 8. Mai 1924 abgeschlossenen Konvention über das Memelgebiet sind sich die vertragschliessenden Teile über folgendes einig geworden:

1. Zur einheitlichen Entscheidung der Frage, inwieweit Personen nach dem 10. Januar 1920 durch Eheschliessung oder Geburt der Staatsangehörigkeit von Personen gefolgt sind, die die deutsche Reichsangehörigkeit am 10. Januar 1920 besassen, wird vereinbart, dass hierbei die Grundsätze des deutschen Staatsangehörigkeitsrechts angewandt werden sollen.

2. Hat der Optionsberechtigte mehrere Wohnsitze, so entscheidet die Optionsbehörde, welcher der tatsächliche ist. Im Streitfalle regelt sich das Verfahren nach VIII.
3. Die Frage, ob ein Beamter im Sinne der Vorschrift von I Ziffer 10 als dauernd angestellt ist, regelt sich nach der Praxis der deutschen Verwaltungsgerichte und -behörden.

Berlin, den 10. Februar 1925.

gez. *Dr. Wilhelm Crull.*
gez. *V. Sidzikauskas.*

27.

ALLEMAGNE, DANEMARK.

Traité en vue de régler les questions soulevées par suite du transfert au Danemark de la souveraineté sur les territoires du Slesvig septentrional; signé à Copenhague, le 10 avril 1922.*)

*Deutsches Reichsgesetzblatt 1922, II. No. 9, 15.**)*

Vertrag zwischen Deutschland und Dänemark, betreffend die Regelung der durch den Übergang der Staatshoheit in Nordschleswig auf Dänemark entstandenen Fragen.

Der Präsident des Deutschen Reichs und Seine Majestät der König von Dänemark und Island, von dem Wunsche beseelt, die zwischen den beiden Reichen bestehenden guten freundschaftlichen Beziehungen weiter zu befestigen, haben sich dahin verständigt, die infolge des Überganges der Staatshoheit in Nordschleswig auf Dänemark enstandenen Fragen zu regeln, und haben zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Der Präsident des Deutschen Reichs:

den Wirklichen Geheimen Rat Dr. Paul von Koerner und den Gesandten des Deutschen Reichs bei Seiner Majestät dem König von Dänemark Frederic Hans von Rosenberg,

Seine Majestät der König von Dänemark und Island:

Seinen Minister des Äusseren, Kammerherrn Harald Roger Scavenius und Seinen Gesandten beim Deutschen Reiche Grafen Carl Poul Oscar Moltke.

Die Bevollmächtigten sind, nachdem sie einander ihre Vollmachten mitgeteilt und diese in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgendes übereingekommen:

---

*) Les ratifications ont été échangées à Berlin, le 7 juin 1922.
**) En langues allemande et danoise. Nous ne reproduisons que le texte allemand.

Artikel 1.

Die nachfolgenden Vereinbarungen, nämlich:

1. das Abkommen, betreffend die Sicherstellung des Grenzzuges zwischen den beiden Ländern und Unterhaltung der die Grenze bezeichnenden Grenzmale,
2. das Abkommen, betreffend Benutzung und Unterhaltung der Übergänge über die deutsch-dänische Grenze,
3. das Abkommen zur Regelung der Wasser- und Deichverhältnisse an der deutsch-dänischen Grenze nebst Schlussprotokoll und Geschäftsordnung für die Grenzwasserkommission und die Obergrenzwasserkommission,
4. das Abkommen, betreffend Fischerei und Binsenschnitt im Ruttebüller See und in der Wiedau, sowie Heu- und Rethschnitt im Gotteskoog nebst Schlussprotokoll,
5. das Abkommen über die Weiterbenutzung der Friedhöfe von Bau und Handewitt,
6. das Abkommen, betreffend Abgabenbefreiung bei Veräusserung von Grundbesitz im Grenzgebiet,
7. das Abkommen über die Regelung der Schiffahrt in den deutsch-dänischen Grenzgewässern,
8. das Abkommen über den Lotsendienst in der Flensburger Föhrde,
9. das Abkommen über die gemeinsame Fischerei in der Flensburger Föhrde,
10. das Abkommen über die Fischerei auf dem Breitgrund nebst Schlussprotokoll,
11. das Abkommen zur Ausführung der Artikel 112 und 113 des Vertrags von Versailles nebst Schlussprotokoll,
12. das Abkommen über die Fürsorge für die Militärrentenempfänger und Pensionäre nebst Schlussprotokoll,
13. das Abkommen zur Regelung steuerrechtlicher Fragen nebst Schlussprotokoll,
14. das Abkommen zur Ausführung des Artikels 312 des Vertrags von Versailles nebst Schlussprotokoll,
15. das Abkommen, betreffend die Abtretung der staatlichen Rentenrechte usw. in Nordschleswig an Dänemark nebst Schlussprotokoll,
16. das Abkommen, betreffend Übergabe der Katasterunterlagen,
17. das Abkommen, betreffend die Abgabe von Verwaltungsakten,
18. Notenwechsel vom 12. Juli 1921, betreffend Einsetzung einer Kommission zur Auseinandersetzung über die Vermögen und Schulden usw. solcher öffentlich-rechtlicher Verbände, die durch die neue Grenze durchschnitten worden sind,

werden zwischen Deutschland und Dänemark geschlossen.

Die Abkommen sowie der unter Ziffer 18 verzeichnete Notenwechsel sind diesem Vertrag als Anlagen beigefügt und gelten als dessen Bestandteile.

Artikel 2.

Dieser Vertrag soll sobald wie möglich ratifiziert, die Ratifikationsurkunden sollen tunlichst innerhalb 14 Tagen danach in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt nebst den in Artikel 1 unter 1 bis 18 verzeichneten Abkommen mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Kopenhagen am 10. April 1922.

(Siegel) *von Koerner.* (Siegel) *Harald Scavenius.*
(Siegel) *von Rosenberg.* (Siegel) *C. Moltke.*

Schlussprotokoll.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Unterzeichnung des deutsch-dänischen Vertrags zur Regelung der infolge des Übergangs der Staatshoheit in Nordschleswig auf Dänemark entstandenen Fragen sind sich die vertragschliessenden Teile über folgendes einig geworden:

1. Hinsichtlich der Behandlung der am 15. Juni 1920 noch laufenden privatrechtlichen Verträge und Verpflichtungen des Deutschen Reichs und Preussischen Staates, die sich auf die Verwaltung des an Dänemark gefallenen Gebiets beziehen, hat die Dänische Regierung auf Grundlage der ihr deutscherseits zugestellten Verzeichnisse über die in Betracht kommenden Verträge und Verpflichtungen der Deutschen Regierung Mitteilungen gemacht, aus denen hervorgeht, dass der Dänische Staat im allgemeinen in solche Verträge und Verpflichtungen eingetreten ist, oder sich mit der Gegenpartei gütlich geeinigt hat. Bezüglich einiger, besonders namhaft gemachter Fälle hat die Dänische Regierung mitgeteilt, dass sie sich wegen des Eintritts freie Hand vorbehalten müsse. Die Deutsche Regierung hat sich mit diesen Mitteilungen einverstanden erklärt.

2. Hinsichtlich einer Anzahl von Forderungen, die teils zwischen den vertragschliessenden Teilen, teils zwischen einem von diesen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften oder Privatpersonen des anderen Teils oder zwischen öffentlich-rechtlichen Körperschaften beider Teile bestanden, sind nach erfolgter Prüfung Listen der beiderseits anerkannten Beträge aufgestellt worden. Es ergibt sich aus diesen Listen ein Überschuss zugunsten Dänemarks in Höhe von 7 593 163,56 M. Diesen Betrag wird die Deutsche Regierung innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten des Vertrags an die Dänische Regierung zahlen.

Jeder der beiden vertragschliessenden Teile wird die in den Listen verzeichneten Beträge, soweit es sich nicht um seine eigenen Forderungen handelt, an die betreffenden Forderungsberechtigten seines Staats abführen.

Es besteht hiernach darüber Einverständnis, dass die ganz oder teilweise anerkannten Forderungen, die in die einzelnen Posten der Listen aufgenommen worden sind, nicht auf diplomatischem Wege neuerdings dem anderen vertragschliessenden Teile gegenüber geltend gemacht werden können.

Unberührt hiervon bleiben die Zahlungen auf Grund der im vorstehenden Vertrag unter Nr. 1 bis 18 verzeichneten Vereinbarungen.

3. Um zur Abhilfe der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse beizutragen, in welchen einige von den vor dem 15. Juni 1920 in dem an Dänemark gefallenen Gebiet angestellten, aber nach diesem Tage entlassenen Beamten, die nicht gemäss dänischem Gesetz Nr. 289 vom 28. Juni 1920 oder auf Grundlage dieses Gesetzes erlassenen kommunalen Satzungen (Vedtægter) auf Wartegeld und Pension Anspruch haben, sich befinden sollen, wird die Dänische Regierung, die nicht in allen Fällen in der Lage ist zu übersehen, ob besondere Hilfe nötig ist, über die Beträge hinaus, die in Übereinstimmung mit der der Deutschen Regierung gegebenen Mitteilung verschiedenen der betreffenden Personen werden zugeteilt werden, der Deutschen Regierung einen Betrag von 4 Millonen Mark auszahlen, die für den vorerwähnten Zweck verwendet werden sollen.

Der Betrag wird spätestens einen Monat nach Inkrafttreten des Vertrags ausgezahlt. Die Deutsche Regierung erkennt hiernach an, dass weitere Versorgungsfragen, die die oben näher bezeichneten, vor der Unterschrift des Vertrags entlassenen Beamten betreffen, von dem Deutschen Reiche zu regeln sind.

4. Die vertragschliessenden Teile haben sich dahin verständigt, dass die im Notenwechsel vom 12. Juli 1921 für die Kommission zur Auseinandersetzung über Vermögen und Schulden usw. der durch die neue Grenze durchschnittenen öffentlich-rechtlichen Verbände usw. festgesetzte Verhandlungsdauer von sechs Monaten um drei Monate verlängert wird.

Kopenhagen, den 10. April 1922.

von Koerner. *Harald Scavenius.*
von Rosenberg. *E. Moltke.*

---

1. Abkommen,
betreffend die Sicherstellung des Grenzzuges zwischen den beiden Ländern und Unterhaltung der die Grenze bezeichnenden Grenzmale.

Die neue Landesgrenze zwischen dem Deutschen Reiche und Dänemark ist von dem gemäss Artikel 111 des Vertrags von Versailles zusammengetretenen Grenzregelungsausschusse an Ort und Stelle bestimmt, vermarkt und aufgemessen worden. Das Ergebnis der Feststellungen und Aufmessungen ist in drei übereinstimmenden Kartenbänden niedergelegt, die am 3. September 1921 beurkundet worden sind. Von diesen drei amtlichen Ausfertigungen befindet sich je ein Exemplar im Archiv der Botschafterkonferenz in Paris und bei den Regierungen der beteiligten Staaten.

Artikel 1.

Die beiden vertragschliessenden Parteien verpflichten sich, Vorsorge zu tragen, dass die von dem Grenzregelungsausschuss aufgestellten Grenzmale soweit als möglich gegen unbefugte und böswillige Entfernung und Beschä

digung beschützt werden. Zu diesen Grenzmalen gehören: die Grenzsteine, die Grenzpfähle, die Grenzbojen im Ruttebüller See und die die Seegrenze bezeichnenden Baken. Seen, Wasserläufe oder Fahrwasser, die die Grenze bezeichnen, dürfen nicht unbefugt verändert und deren Ufer, Böschungen usw. nicht beschädigt werden.

Die mit der Sicherstellung der Grenze und der Unterhaltung der Grenzmale beauftragten Beamten und Arbeiter sind berechtigt, in dem Grenzgebiete frei zu verkehren, soweit ihre Arbeiten es erfordern. Sie müssen hierzu mit Ausweisen von deutscher und dänischer Seite versehen sein. Die beiderseitigen zuständigen Behörden haben sich vor dem Beginne solcher Arbeiten gegenseitig zu unterrichten.

Artikel 2.

Jeder Staat unterhält auf eigene Kosten die ganz auf seinem Gebiete stehenden Grenzmale.

Die gemeinsamen Grenzmale werden unter die beiden Staaten so verteilt, dass das Deutsche Reich auf eigene Kosten die folgenden Grenzmale unterhält:

Steine: 72 bis 84a; 87 bis 89; 227; 228; 229; 242 bis 248; 252; 259 bis 278;

Pfähle: 227a.

die Bake auf der Schusterkate-Brücke;

die Grenzbojen im Ruttebüller See;

und dass Dänemark auf eigene Kosten die folgenden Grenzmale unterhält:

Steine: 5 bis 9; 14 bis 26; 30a bis 33a; 44 bis 55; 57 bis 58; 60; 62 bis 71;

Pfähle: 4; 10 bis 13; 40 bis 43.

Keiner der beiden Staaten hat das Recht, die von ihm zu unterhaltenden Grenzmale auszubessern, umzutauschen oder deren Platz zu ändern ohne vorherige Vereinbarung mit dem anderen Staate, so dass dieser gegebenenfalls die zu unternehmende Arbeit nachprüfen kann.

Bei Ausbesserung oder Ersetzung eines Grenzmals darf ohne vorhergehende gegenseitige Verabredung anderes Material als das jetzt in jedem einzelnen Falle benutzte nicht verwendet werden.

Artikel 3.

Mit der Sicherstellung der Grenze, der Beaufsichtigung und Unterhaltung der Grenzmale werden auf deutscher Seite die preussischen Landratsämter (und zwar vom östlichen Punkt der Grenze bis zum Grenzmal 93 einschliesslich: Landratsamt Flensburg; vom Grenzmal 93 ausschliesslich bis zum westlichen Punkt: Landratsamt in Niebüll); auf dänischer Seite die Ämter, denen der betreffende Teil der Grenze untersteht (das ist zur Zeit: von dem östlichen Punkte der Grenze bis Grenzbrechpunkt „G“ in der Flensburger Föhrde einschliesslich: Sonderburg Amt; von dort bis zum Grenzmal 113 ausschliesslich: Apenrade Amt; vom Grenzmal 113 einschliesslich bis zum westlichen Punkte der Grenze: Tondern Amt) beauftragt werden.

Beide Staaten tragen Sorge, dass Vorfälle, die die Sicherstellung des Grenzzugs betreffen, den vorgenannten Behörden angezeigt werden. Die Landräte und Amtmänner werden sich wegen Behebung der angezeigten Mängel ins Einvernehmen setzen. Sofern Vermessungsarbeiten zur Feststellung der Grenze erforderlich werden, sind die zuständigen Vermessungsbeamten hinzuzuziehen. Gegebenenfalls genügt die Zuziehung des Vermessungsbeamten eines Staates.

Alle 10 Jahre (zuerst 1924) wird vor Ende August nach vorheriger Verabredung zwischen den preussischen Landratsämtern in Flensburg und Niebüll einerseits und den dänischen Ämtern in Sondenburg, Apenrade und Tondern andererseits ein gemeinsamer Grenzbegang ihrer Bezirke unter Zuziehung der Kataster- (Vermessungs-) Beamten unternommen. Dabei werden besonders die Grenzmale besichtigt und die Grenzführung nötigenfalls nachgeprüft.

Kann ein Grenzmal aus besonderen Ursachen an seinem bisherigen Standorte nicht belassen bleiben oder nicht wieder eingesetzt werden, so haben die Vermessungsbeamten den neuen Standort unter Berücksichtigung der Örtlichkeit auszuwählen.

Über die neue Vermarkung sind Ergänzungsprotokolle in doppelter Ausfertigung aufzunehmen unter Anschluss von Handrissen, die alle zur ordnungsmässigen Festlegung des Grenzmals notwendigen Messungszahlen enthalten.

Für Grenzberichtigungen, die mit natürlichen oder künstlichen Veränderungen der Grenzwasserläufe verknüpft sind, gelten die Bestimmungen der von dem Grenzregelungsausschuss ausgearbeiteten Grenzbeschreibung.

Wo die Grenze gemäss diesen Bestimmungen den Veränderungen von Gewässern oder Fahrwassern folgt, wird in der für nötig erachteten Ausdehnung geprüft, ob das betreffende Gewässer oder Fahrwasser sich so geändert hat, dass eine entsprechende Grenzberichtigung von praktischem Werte sein würde. Ist dies der Fall, vereinbaren die beiden Staaten nach den eingegangenen Berichten das zu Unternehmende.

Über alle an der Landesgrenze ausgeführten Arbeiten sowie über die Grenzbegehungen werden gemeinsame Protokolle in deutscher und dänischer Sprache aufgenommen und durch Vermittlung des Regierungspräsidenten in Schleswig der Landesgrenzstelle in Berlin beziehungsweise durch die Amtmänner an die Dänische Regierung (Minsterium des Innern) in Kopenhagen gesandt.

---

2. Abkommen,
betreffend Benutzung und Unterhaltung der Übergänge über die deutsch-dänische Grenze.

Artikel 1.

Bestehende Grenzübergänge.

Folgende Grenzübergänge werden für den öffentlichen Verkehr offen stehen:

A. Wege mit Zoll- und Passkontrolle (Zollstrassen).

I. Für den Eisenbahnverkehr:

1. der Eisenbahndamm bei den Grenzsteinen 51/52,
2. die Eisenbahnbrücken bei den Grenzsteinen 213/14,

II. Für den Strassenverkehr:

1. die Chaussee Flensburg-Apenrade bei den Grenzsteinen 20/21,
2. der Weg Harrislee-Pattburg (Ochsenweg) bei dem Grenzstein 54,
3. der Weg bei Pepersmark (Ladelund-Renz) bei den Grenzsteinen 157/158,
4. die Brücke der Chaussee Süderlügum-Seth bei den Grenzsteinen 202/203,
5. die Chaussee Aventoft-Tondern bei den Grenzsteinen 228/229,
6. der Grenzübergang in Rosenkranz bei den Grenzsteinen 242/246.

Wegen der Tageszeiten, während welcher die vorgenannten Strassen für den Verkehr geöffnet sein sollen, wird auf Artikel V des Ergänzungsabkommens, betreffend erleichterte Passvorschriften für die Bewohner der deutsch-dänischen Grenzgebiete, vom 12. Juli 1921 Bezug genommen.

B. Andere Wege.

Für den Kleinen Grenzverkehr können auch andere von den jetzt bestehenden Übergängen auf Grund besonderer Vereinbarung zwischen den vertragschliessenden Teilen benutzt werden.

Artikel 2.

Private Grenzübergänge.

Sämtliche übrigen Grenzübergänge sind einzuziehen und zu sperren. Jedoch sind Eigentümer und Nutzungsberechtigte von Grundstücken, die beiderseits der Grenze liegen, jetzt als Gemeinwirtschaft betrieben werden und vor dem 23. Oktober 1920 als solche betrieben wurden, und Eigentümer und Nutzungsberechtigte, deren Grundbesitz zwar auf einer Seite der Grenze liegt, die aber, um von dem einen Teil ihres Besitzes zum anderen zu gelangen, die Grenze passieren müssen, berechtigt, diejenigen Übergänge zu behalten, die bisher für den Betrieb des Besitzes benutzt worden sind. Sie sind jedoch verpflichtet, innerhalb von zwei Monaten nach Inkrafttreten dieses Abkommens die Übergänge bei dem zuständigen Landrat und Amtmann anzumelden.

Grundstücke, die von der Grenze durchschnitten sind, sind stets derart eingezäunt zu halten, dass frei umherlaufendes Vieh von den Nachbargrundstücken abgesperrt bleibt.

Falls Übergänge, die nach Artikel 1, B dem Kleinen Grenzverkehr erhalten bleiben, später eingezogen werden sollten, sind die Eigentümer und Nutzungsberechtigten, die die Übergänge zum Betriebe des Grundstücks benutzen, berechtigt, den Übergang zu diesem Zwecke zu behalten, falls sie der Bestimmung des Abs. 1 gemäss entsprechende Anmeldung machen.

Artikel 3.

Zulassung neuer privater Grenzübergänge.

Die Errichtung neuer privater Grenzübergänge im Sinne der im Artikel 2 enthaltenen Bestimmungen ist nur zulässig, wenn die zuständigen deutschen und dänischen Grenzbehörden (der Landrat und der Amtmann), sich darüber verständigt haben.

Artikel 4.

Stauwerke.

Stauwerke oder ähnliche Einrichtungen, welche in den Grenzwasserläufen bestehen oder dort errichtet werden, sind in der Weise anzulegen, dass sie nicht zum unerlaubten Grenzübertritte benutzt werden können.

Artikel 5.

Unterhaltung der Grenzbrücken.

Die Brücke der Chaussee Süderlügum-Seth (Grensteine 202/203) wird deutscherseits unterhalten. Die Hälfte der daraus entstehenden zu belegenden Kosten ist dänischerseits vom Amte Tondern zu erstatten. Die Abrechnung erfolgt zwischen dem zuständigen Landrat und Amtmann.

Falls andere Brücken der Grenzwasserläufe für den Kleinen Grenzverkehr benutzt werden sollen (siehe Artikel 1, B), wird das diesbezügliche Abkommen Bestimmungen über Unterhaltung solcher Brücken und Verteilung der Kosten enthalten.

Brücken, welche lediglich dem im Artikel 2 genannten Verkehr dienen, sind durch die betreffenden privaten Grundstücksbesitzer zu unterhalten. Mangels Einigung wird die Entscheidung gemeinschaftlich durch den zuständigen Landrat und Amtmann getroffen.

Die Personen, denen die Beaufsichtigung oder die Ausführung der Arbeiten zur Unterhaltung der Brücken oder die Lieferung des Materials übertragen worden ist, sind mit Ausweisen von dem Zuständigen Landrat beziehungsweise Amtmann zu versehen. Solche Ausweise gelten in dem durch die Arbeiten bedingten Umfang für diese Personen als Pässe und gewähren die Zollfreiheit für die eingeführten Materialien.

Bezüglich der Eisenbahnbrücken über die Süderau (Grenzsteine 213/214) ist ein Sonderabkommen zwischen den beiden Eisenbahnverwaltungen zu treffen.

Artikel 6.

Unterhaltung der Wege, die zu Grenzübergängen führen.

Die öffentlichen Wege, die auf beiden Seiten der Grenze zu den im Artikel 1 unter A, II und B genannten Übergängen führen, sind nach der Wegegesetzgebung des betreffenden Staates zu unterhalten. Die Versetzung eines Weges in eine niedrigere Wegeklasse ist ohne Zustimmung beider Regierungen unzulässig.

Der zwischen den Grenzsteinen 242 und 245 in Rosenkranz liegende Gemeindeweg, auf dessen Mitte die Grenze in der Längsrichtung läuft, wird für die Unterhaltung derart in der Querrichtung geteilt, dass die südliche

Hälfte deutscherseits und die nördliche Hälfte dänischerseits unterhalten wird. Der Landrat des Kreises Südtondern und der Amtmann des Amtes Tondern bestimmen gemeinschaftlich in einer Verhandlung an Ort und Stelle die für die Unterhaltungspflicht geltende Grenze.

Artikel 7.

Besondere Wegerechte.

a) Dem Gehöfte bei Ellund Mark, das unmittelbar nördlich der Grenze zwischen den Grenzsteinen 82 und 83 liegt, steht das Recht zu, auf dem ausserhalb des Grundstücks auf deutschem Gebiete liegenden Wege bis zu dem auf dänischem Gebiete beim Grenzstein 83 neuangelegten Wege zu verkehren. Letzterer Weg ist auf der dänischen Seite durch einen Zaun gegen frei umherlaufendes Vieh abzusperren.

b) Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten der auf der Grenzstrecke zwischen den Grenzsteinen 245 und 275 unmittelbar nördlich der Grenze liegenden Grundstücke im Ruttebüller Koog und im Alten Friedrichenkoog behalten das Recht, wie bisher den Weg auf den längs der Grenze befindlichen Deichen (Kjerdeich und Norddeich) als Wirtschaftsweg zu benutzen. Die dortigen Überfahrten über den Grenzgraben bleiben bestehen.

Der Ruttebüller Koog und Alte Friedrichenkoog übernehmen einen verhältnismässigen Anteil an den mit der Unterhaltung des Weges auf dem Kjerdeich und Norddeich verbundenen Kosten. Mangels Einigung wird der Anteil von der Kommission zur Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse der durch die Grenze durchschnittenen Gemeinden bestimmt.

Artikel 8.

Unberührt von diesem Abkommen bleibt das Recht jedes der vertragschliessenden Teile, soweit andere Verträge oder Abkommen dem nicht entgegenstehen, die bestehenden Pass-, Ein- und Ausfuhrbestimmungen abzuändern, wie auch das Recht jedes der beiden Teile, unter aussergewöhnlichen Verhältnissen, wie bei Ausbruch von Epidemien oder Tierseuchen, Aufruhr, Krieg und dergleichen, die Grenze vorübergehend ganz oder teilweise zu sperren.

---

3. Abkommen zur Regelung der Wasser- und Deichverhältnisse an der deutsch-dänischen Grenze.

A. Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 1.

Bezeichnung der Grenzwasserläufe.

Die Bestimmungen dieses Abkommens gelten für nachfolgende Wasserläufe und Gewässer, die mit Teilen die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark bilden, nämlich:

1. die Krusau auf der Strecke vom Niehuuser See (Grenzpfahl Nr. 43) bis zur Flensburger Föhrde,
2. den Graben zwischen den Jardelunder und Frösleer Wiesen (von den Grenzpfählen Nr. 93 bis zur Einmündung in die Scheidebek bei den Grenzsteinen Nr. 124),
3. die Scheidebek von den Grenzsteinen Nr. 124 bis zu den Grenzsteinen Nr. 155,
4. die Alte Au von den Grenzsteinen Nr. 157 bis zu ihrer Mündung in die Süderau bei den Grenzsteinen Nr. 191,
5. die Süderau von den Grenzsteinen Nr. 191 bis zu ihrer Mündung in die Wiedau, dabei die Verbindungskanäle zum und vom Haasberger See,
6. den Rutterbüller See, für diesen jedoch nach Massgabe der Bestimmungen im Artikel 55.

Die Bestimmungen beziehen sich auch auf die mit den Wasserläufen zu 1 bis 5 in Verbindung stehenden Graben- und Kanalsysteme.

Artikel 2.

Grenzwasserkommission.

Zur Prüfung und Entscheidung der Angelegenheiten der im Artikel 1 genannten Wasserläufe wird eine Grenzwasserkommission gebildet. Sie wird jedesmal auf sechs Jahre bestimmt und besteht, je nachdem es sich um einen im Kreise Flensburg oder Südtondern liegenden Wasserlauf handelt, aus einem vom Kreisausschusse des Kreises Flensburg oder Südtondern gewählten Mitglied, und je nachdem der Wasserlauf im Amte Tondern oder Apenrade liegt, aus einem vom Amtsrat von Tondern oder Apenrade gewählten Mitglied; ferner aus je einem von der deutschen und der dänischen Regierung ernannten Richter oder höheren Verwaltungsbeamten, dessen Gerichts- oder Verwaltungsbezirk nicht in einem der obengenannten Kreise oder Ämter liegen darf.

Von letzteren führt der eine während der ersten drei Jahre, der andere während der letzten drei Jahre den Vorsitz. Durch Los wird entschieden, wer zuerst den Vorsitz übernimmt. Danach findet der Wechsel des Vorsitzenden derart statt, dass einem von der einen Regierung ernannten Vorsitzenden jedesmal ein von der anderen Regierung ernannter Vorsitzender folgt.

Der Richter oder Verwaltungsbeamte, der nicht Vorsitzender ist, ist berechtigt, den Sitzungen der Kommission beizuwohnen und sich zur Sache zu äussern. Er hat jedoch kein Stimmrecht. Ort und Zeit der Sitzungen sind ihm rechtzeitig mitzuteilen.

Für jedes Mitglied ist ein Stellvertreter zu ernennen, der im Falle der Behinderung des Mitglieds in die Kommission eintritt.

Betrifft eine Angelegenheit Grundstücke, die in beiden deutschen Kreisen oder in beiden dänischen Ämtern liegen, so vereinbaren die beiden deutschen Kreisausschüsse beziehungsweise die beiden dänischen Amtsräte unter sich, welches von den beiden gewählten deutschen beziehungsweise dänischen Mitgliedern in die Kommission eintritt.

Artikel 3.

Obergrenzwasserkommission.

Gegen die von der Grenzwasserkommission erlassenen Entscheidungen kann — mit der im Artikel 6 genannten Ausnahme — bei einer Obergrenzwasserkommission als höchster Instanz Berufung eingelegt werden. Die Obergrenzwasserkommission wird in jedem einzelnen Bedarfsfalle gebildet. Sie besteht aus zwei von der deutschen Regierung und zwei von der dänischen Regierung ernannten Mitgliedern sowie einem von der niederländischen Regierung ernannten Vorsitzenden, der juristische Ausbildung hat und in den vorliegenden Verhältnissen bewandert sein muss.

Die Berufung ist innerhalb acht Wochen nach Zustellung der Entscheidung der Grenzwasserkommission bei dem Vorsitzenden dieser Kommission einzulegen. Der Vorsitzende hat darauf durch Antrag bei der deutschen und der dänischen Regierung (dem deutschen und dem dänischen Ministerium des Auswärtigen) die Bildung der Obergrenzwasserkommission herbeizuführen.

Auf Anfordern des Vorsitzenden der Grenzwasserkommission hat der die Berufung Einlegende für die durch das Berufungsverfahren entstehenden Kosten Sicherheit zu leisten.

Die Berufung kann jederzeit zurückgezogen werden. Die bereits entstandenen Kosten hat derjenige zu tragen, der die Berufung eingelegt hat.

Artikel 4.

Kosten der Geschäftsführung der Kommissionen.

Die Grenzwasserkommission und die Obergrenzwasserkommission bestimmen in jedem einzelnen Falle, wer die Kosten für die Tätigkeit der Kommission einschliesslich der technischen Vorarbeiten und sonstigen Untersuchungen zu tragen hat.

Soweit die Kosten nicht nach den folgenden Bestimmungen unmittelbar den Beteiligten obliegen, werden sie vorschussweise von dem betreffenden Kreise oder Amte gezahlt. Dies erfolgt, soweit möglich, nach dem Verhältnis, nach welchem die deutschen beziehungsweise die dänischen Grundstücke insgesamt die Kosten zu tragen haben werden. Soweit die verauslagten Kosten nicht vom Kreise oder Amte zu tragen sind, haben die Beteiligten sie mit oder ohne Zinsen zu einem oder mehreren Terminen je nach Entscheidung des betreffenden Kreisausschusses oder Amtsrats zu zahlen. In Ermangelung freiwilliger Zahlung können sie zwangsweise eingezogen werden.

Geschäftsordnung der Kommissionen.

Für das Verfahren der Grenzwasserkommission und Obergrenzwasserkommission ist im übrigen die anliegende Geschäftsordnung massgebend, die nur im Einvernehmen zwischen den vertragschliessenden Regierungen geändert werden darf.

B. Unterhaltung der Grenzwasserläufe.

Artikel 5.

Inhalt der Regulative.

Für die im Artikel 1 genannten Wasserläufe sind, soweit nicht schon geschehen, baldmöglichst Regulative aufzustellen. Diese haben ausser einer genauen Beschreibung des Wasserlaufs eingehende Bestimmungen zu enthalten über das Profil, die Richtung und das Gefälle des Wasserlaufs, über die Beschaffenheit von Unterführungen, Stauwerken, Schleusen und Brücken, über Staumasse für die am Wasserlaufe liegenden Mühlen oder sonstigen Wasser- und Stauwerke, sowie über die Unterhaltung des Wasserlaufs. Insbesondere ist anzugeben, wem die Unterhaltung des Wasserlaufs obliegt, ferner wie die Unterhaltungsarbeiten auszuführen sind, zu welchen Zeiten die übliche Reinigung stattzufinden hat, wann die Schau abzuhalten ist, ausserdem ob und wie eine besondere Aufsicht über den Wasserlauf auszuüben ist.

In jedem Regulativ ist auf die Entscheidungen, Vereinbarungen oder Gewohnheiten, die ihm zugrunde gelegt sind, hinzuweisen.

Bestehende Regulative sind nachzuprüfen und, soweit nötig, zu ergänzen.

Staumasse.

An jeder gesetzlich schon bestehenden oder später zugelassenen Stauanlage sind Staumasse festzusetzen, welche die erlaubte Stauhöhe angeben. Für die verschiedenen Jahreszeiten können verschiedene Staumasse festgesetzt werden, darunter gegebenenfalls auch eine bestimmte Mindesthöhe. Sämtliche Staumasse sind unter Beziehung auf Festpunkte durch deutliche und dauerhafte Staumarken anzugeben. Sie müssen den Beteiligten zur Kontrolle zugänglich sein.

Die Kosten der Festsetzung oder Veränderung eines Staumasses sind von den Stauberechtigten zu tragen. Kosten, die durch unbegründete Einsprüche oder Forderungen entstehen, können jedoch demjenigen auferlegt werden, der den Einspruch oder die Forderung erhebt.

Die Kosten für Unterhaltung und Erneuerung von Staumarken sind von den Stauberechtigten zu tragen.

Artikel 6.

Ausarbeitung der Regulative.

Die Regulative sind gemeinsam vom Landrat des betreffenden deutschen Kreises und vom Amtmann des betreffenden dänischen Amtes unter Hinzuziehung der erforderlichen fachlichen Unterstützung auszuarbeiten beziehungsweise nachzuprüfen.

Vor Beginn dieser Arbeit werden durch Bekanntmachung in den örtlichen deutschen und dänischen Zeitungen alle Personen, die besondere Rechte zu haben glauben, aufgefordert, diese innerhalb einer Ausschlussfrist von drei Wochen geltend zu machen.

Sobald Landrat und Amtmann den Entwurf zum Regulativ gemeinsam ausgearbeitet haben, wird dieser — nach vorhergehender Bekanntmachung

in den örtlichen Zeitungen — vier Wochen lang zur allgemeinen Einsichtnahme ausgelegt. Nach Prüfung der erfolgten Einsprüche wird das Regulativ endgültig festgestellt.

Wenn einem Einspruch nicht stattgegeben wird, kann hiergegen Berufung bei der Grenzwasserkommission eingelegt werden.

Können Landrat und Amtmann sich über den Entwurf nicht einigen, so werden beide Entwürfe, wie oben bestimmt, ausgelegt. Nach Ablauf der genannten Frist entscheidet die Grenzwasserkommission.

Wird die Entscheidung von den drei Mitgliedern der Kommission einstimmig getroffen, so ist sie unanfechtbar.

Ist die Entscheidung nicht einstimmig, so kann bei der Obergrenzwasserkommission unter der Bedingung Berufung eingelegt werden, dass der Berufende für sämtliche mit der Berufung verknüpften Kosten Sicherheit stellt.

Alle anderen Kosten bei der Ausarbeitung der Regulative werden von dem betreffenden Kreise und Amte je zur Hälfte beglichen.

Das endgültige Regulativ soll zugleich mit einem Verzeichnis der Unterhaltungspflichtigen mit Angabe der Kataster- und Grundbuchbezeichnungen ihrer Grundstücke gedruckt werden. Abdrücke sind den Vorständen aller Gemeinden, in denen Besitzungen liegen, die an der Unterhaltung des Wasserlaufs teilzunehmen haben, zuzustellen.

Treten später Änderungen in der Verteilung der Unterhaltungspflicht (Aufteilungen) ein, so ist dies den Gemeindevorständen mitzuteilen.

Artikel 7.

Änderung der Regulative.

Änderungen in den Vorschriften der Regulative können unter Beachtung des oben vorgeschriebenen Verfahrens von den gleichen Behörden vorgenommen werden, die nach Artikel 6 das Regulativ ausgearbeitet haben.

Treten Änderungen in den tatsächlichen Verhältnissen ein, über die das Regulativ Aufschluss gibt, so ist dieses ohne weiteres zu berichtigen.

Artikel 8.

Allgemeine Unterhaltungspflicht.

Die Verpflichtung zur Unterhaltung der im Artikel 1 genannten Wasserläufe liegt nach den für diese bisher geltenden Vorschriften entweder den Uferanliegern allein oder gleichzeitig anderen Eigentümern ob, die Nutzen oder Vorteil von dem Vorhandensein und dem guten Zustande der Wasserläufe haben.

Artikel 9.

Entschädigungen bei der allgemeinen Unterhaltung.

Die Anlieger haben bei der allgemeinen Unterhaltung die Ablagerung des Aushubs von Erde, Steinen, Kies, Sand, Hölzern und dergleichen auf den Ufergrundstücken ohne Entschädigung zu dulden und für die Beseitigung des Aushubs zu sorgen, soweit dieses zur Erhaltung eines ungehin-

derten Wasserabflusses notwendig und ohne ungebührliche Belastung der Anlieger möglich ist.

Dem Unterhaltungspflichtigen sowie seinen mit Berechtigungsschein versehenen Angestellten ist es gestattet, bei der Vorbereitung und Ausführung der Unterhaltungsarbeiten die Ufergrundstücke zu betreten und zu befahren sowie dort vorübergehend Materialien niederzulegen. Für die hierdurch verursachten Beschädigungen ist Erstattung zu leisten.

Wird eine gütliche Einigung nicht erreicht, ist die Höhe der Entschädigung von der Grenzwasserkommission festzusetzen.

Artikel 10.

Kosten der Unterhaltung.

Die anlässlich der Unterhaltung zu zahlenden Entschädigungsbeträge sowie die Kosten der Arbeiten zur Unterhaltung der Wasserläufe werden, soweit die Arbeiten nicht von den dazu Verpflichteten selbst ausgeführt werden, vorschussweise von dem betreffenden Kreis oder Amt bezahlt, möglichst nach dem Verhältnis, nach welchem die deutschen oder die dänischen Besitzungen insgesamt die Ausgaben zu tragen haben. Diese Vorschüsse werden mit oder ohne Zinsen in einem oder mehreren Terminen nach Bestimmung des betreffenden Kreisausschusses oder Amtsrats zurückgezahlt.

Solche Beträge können in Ermangelung gutwilliger Zahlung zwangsweise eingezogen werden.

Artikel 11.

Unterhaltungspflicht bei Grundstücksteilungen.

Wird ein zur Unterhaltung beitragspflichtiges Grundstück aufgeteilt, so ist die auf diesem Grundstück ruhende Last auf Kosten der Eigentümer der Teilstücke von dem zuständigen Kreisausschuss oder Amtsrat auf die Teilstücke, die weiterhin vom Wasserlauf Vorteil haben, zu verteilen.

Die Eigentümer der Teilstücke sind verpflichtet, die Vornahme der Verteilung selbst herbeizuführen. Bis diese erfolgt ist, haftet jeder einzelne von ihnen für die gesamte Beitragslast des aufgeteilten Grundstücks. Gegen die Verteilung kann jeder Teileigentümer innerhalb vier Wochen, nachdem er Nachricht darüber erhalten hat, Einspruch bei der Grenzwasserkommission erheben.

Artikel 12.

Beitragspflicht bei Vorhandensein eines Nutzungsberechtigten.

Der Beitrag zur gewöhnlichen Unterhaltung des Wasserlaufs ist in erster Linie vom Nutzungsberechtigten des betreffenden Grundstücks zu leisten, kann jedoch, wenn er von diesem nicht beigetrieben werden konnte, auch von dem Eigentümer gefordert werden.

Artikel 13.

Entscheidungen über die allgemeine Unterhaltungspflicht.

Wünscht ein Beteiligter in Fragen, welche ausschliesslich die allgemeine Unterhaltungspflicht betreffen, die Entscheidung der Grenzwasserkommission

herbeizuführen, so hat er diese selbst anzurufen. Die Kosten sind in diesem Falle nicht vom Kreis oder Amte zu tragen, sondern nach Ermessen der Kommission von dem Beteiligten zu zahlen.

Artikel 14.

Aufsicht über die Grenzwasserläufe.

Die Aufsicht über die Grenzwasserläufe wird deutscherseits von dem Vorsitzenden des betreffenden Schauamtes bzw. dem Deichgrafen und dänischerseits von dem für das betreffende Amt ernannten Amtswasserinspektor ausgeübt. Die Betreffenden nehmen gemeinsam die in dem Regulativ festgesetzten regelmässigen Besichtigungen vor und haben über vorgefundene Mängel deutscherseits an den Landrat, dänischerseits an den Amtmann zu berichten. Diese haben die unterlassenen Arbeiten auf Kosten der Säumigen ausführen zu lassen und können unter Umständen, namentlich im Wiederholungsfalle, die Bestrafung der Schuldigen herbeiführen.

Die Kosten der Arbeiten, die zu Lasten der Säumigen ausgeführt werden sowie der etwa durch die Versäumnis veranlassten Besichtigungen können in Ermangelung gutwilliger Zahlung zwangsweise eingezogen werden.

C. Regulierung von Grenzwasserläufen.

Artikel 15.

Regulierungsvorschläge bei Ausarbeitung der Regulative.

Gewinnt der Landrat oder der Amtmann bei der Abfassung eines Regulativs die Überzeugung, dass Anlass vorliegt, Veränderungen in den für den Wasserlauf bestehenden Verhältnissen herbeizuführen, oder veranlassen ihn auf Grund des Artikels 6, Abs. 2 und 3, eingehende Anträge, auf diesbezügliche Wünsche einzugehen, so dass dadurch die Frage einer regelrechten Regulierung des Wasserlaufs entsteht, so ist die Angelegenheit durch ihn mit einem Plane für die Regulierung und die notwendigen technischen Vorarbeiten der Grenzwasserkommission vorzulegen.

Artikel 16.

Entscheidung über Regulierungen.

Wenn die Grenzwasserkommission aus Anlass einer beabsichtigten Regulierung eines der in Frage kommenden Wasserläufe gemäss Artikel 15 zusammentritt, hat sie zunächst sämtliche vorliegende Verhältnisse zu untersuchen und allen Beteiligten nach Vorschrift des Artikels 31 Gelegenheit zu geben sich zu äussern sowie Einsprüche oder Anträge anlässlich der Regulierung vorzubringen. Danach wird entschieden, ob und inwieweit die Regulierung stattzufinden hat sowie bejahendenfalls, nach welchem Plane sie erfolgen soll.

Bei den Untersuchungen sind die allgemeinen Vorteile, welche die Regulierung mit sich bringen wird, gegen die Kosten sowie die damit verbundenen Störungen oder Schäden abzuwägen.

Die Regulierung kann umfassen:

1. die Herstellung eines neuen Bettes und die Durchführung einer Hochwasserregulierung oder
2. andere über die gewöhnliche Unterhaltung hinausgehende Verbesserungen.

Den Regulierungen nach Ziffer 2 dieses Paragraphen ist die künstliche Schaffung von Neuland an Ufergrundstücken gleichzustellen.

Artikel 17.

Nähere Bestimmungen über die Regulierung.

Für die Ausführung der Regulierung, deren Umfang und Beschaffenheit sowie die innezuhaltenden Fristen sind eingehende und erschöpfende Bestimmungen zu erlassen. Alle anlässlich der Regulierung vorgebrachten Einsprüche oder Anträge sind mangels Vergleichs durch Entscheidung zu erledigen.

Sind die Verhältnisse bei einem Wasserlauf durch Vereinbarungen oder Entscheidungen schon früher geregelt worden, so soll dies kein unbedingtes Hindernis dafür sein, dass für den gleichen Gegenstand abweichende Vorschriften neu erlassen werden, wenn entweder die Tatsachen, welche die Grundlage für die frühere Regelung bildeten, sich später geändert haben, oder wenn die Erfahrung gezeigt hat, dass die früher erfolgte Regelung in wesentlichen Punkten ihren Zweck nicht erfüllt. Hierbei ist jedoch darauf zu achten, dass kein wohlerworbenes Recht ohne vollen Ersatz beeinträchtigt wird.

Artikel 18.

Umlegung abgetrennter Grundstücke.

Durchschneidet bei der Regulierung ein Wasserlauf künftig einen Grundbesitz derart, dass ein oder mehrere Teile auf das andere Ufer fallen, so hat die Grenzwasserkommission eine zweckmässige Umlegung entweder durch Übertragung gegen Entschädigung in Geld oder durch Tausch zu versuchen. In Ermangelung einer gütlichen Einigung kann, wenn die örtlichen Verhältnisse wesentlich dafür sprechen, durch Beschluss der Grenzwasserkommission zwangsweise bestimmt werden, dass entweder Grundstücke mit gleichem Wert getauscht werden oder Grundstücke eines Eigentümers gegen Geldentschädigung dem Grundstück eines anderen Eigentümers zugeschlagen werden.

Letzteres darf jedoch nur erfolgen, insoweit dadurch dem einzelnen Grundstück nicht mehr als ein Hektar Grundfläche hinzugefügt wird.

Derjenige, der auf diese Weise gegen Entschädigung ein von einem anderen Besitz abgetrenntes Stück Land übernimmt, hat die Wahl, ob er den Preis auf einmal oder durch jährliche Teilzahlungen abtragen will.

Nach Durchführung der Regulierung hat der Landrat oder Amtmann unverzüglich die Vermessung der umgelegten Grundstücke sowie die Berichtigung des Katasters und des Grundbuchs zu veranlassen. Der Übergang des Eigentums erfolgt mit der Eintragung in das Grundbuch.

Ist ein Tausch gleichwertiger Grundstücke erfolgt, so tritt das neue Grundstück in rechtlicher Hinsicht völlig an die Stelle des bisherigen.

Der Pächter des Grundstücks, von welchem ein Teil gegen Geldabfindung abgetrennt ist, hat das Recht, zum Ende des laufenden Wirtschaftsjahres zu kündigen, es sei denn, dass er durch die Abtrennung keine erheblichen Nachteile erleidet.

Bleibt das Pachtverhältnis in Kraft, so hat der Pächter das Recht, während der Dauer der Pachtzeit vier vom Hundert jährlich von der Geldentschädigung ausgezahlt zu erhalten oder, sofern die Entschädigung in Teilzahlungen abgetragen wird, von deren Kapitalwert.

Artikel 19.

Veränderungen der Landesgrenze.

Bei der Ausarbeitung der Regulierungspläne für die im Artikel 1 genannten Wasserläufe sind im übrigen folgende von der Internationalen Grenzfestsetzungskommission in der Grenzbeschreibung vom 3. September 1921 getroffene Bestimmungen zu beachten:

„Les projets de régularisation des cours d'eau frontière pourront être mis à exécution après accord entre les deux Etats, à condition que les changements envisagés par ces projets soient de peu d'importance et n'atteignent pas au total une superficie de plus de 4 hectares par kilomètre en moyenne. La ligne frontière suivra alors en général la ligne médiane du cours d'eau frontière régularisé." *)

Die künstlich veränderten Strecken der Wasserläufe im Grenzzuge sind im Anschluss an die Unterlagen des Grenzvermessungswerkes von beiderseitigen Vermessungsbeamten aufzumessen. Hierauf sind Ergänzungsprotokolle in deutscher und dänischer Sprache in doppelter Ausfertigung durch die Landräte bzw. Amtmänner aufzunehmen. Sämtliche entstandenen Urkunden sind durch den Regierungspräsidenten in Schleswig, der Landesgrenzstelle in Berlin bzw. durch die Amtmänner der Dänischen Regierung in Kopenhagen einzureichen.

Artikel 20.

Kosten der Regulierung.

Alle Grundstückseigentümer, die voraussichtlich Nutzen von der Regulierung haben werden, gleichgültig ob ihre Grundstücke an den Wasserlauf grenzen oder nicht, sind verpflichtet, an den Kosten der Regulierungsarbeiten teilzunehmen bzw. an den gemäss Artikel 22 etwa auferlegten Arbeiten selbst.

---

*) Übersetzung: Die Pläne zur Regulierung von Grenzwasserläufen können nach Vereinbarung zwischen den beiden Staaten ausgeführt werden, vorausgesetzt, dass die hierdurch zu erwartenden Veränderungen von geringer Bedeutung sind und im ganzen eine Fläche von durchschnittlich 4 ha auf den Kilometer nicht überschreiten. Die Grenze soll dann im allgemeinen der Mittellinie des regulierten Grenzwasserlaufs folgen.

Der Beitrag jedes Eigentümers wird nach dem Vorteil bemessen, den ihm die Regulierung bringt. In der praktischen Anwendung dieses Verteilungsgrundsatzes ist jedoch bei Entscheidung jedes Einzelfalls die erforderliche Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse zu nehmen.

Die anlässlich der Regulierung zu zahlenden Entschädigungsbeträge sowie die Kosten der Regulierungsarbeiten werden, soweit die Arbeiten nicht von dem dazu Verpflichteten selbst ausgeführt werden, vorschussweise von dem betreffenden Kreis oder Amt bezahlt, möglichst nach dem Verhältnis, nach welchem die deutschen oder die dänischen Besitzungen insgesamt die Ausgaben zu tragen haben. Diese Vorschüsse werden mit oder ohne Zinsen in einem oder mehreren Terminen nach Bestimmung des betreffenden Kreisausschusses oder Amtsrats zurückgezahlt.

Solche Beträge können, in Ermangelung gutwilliger Zahlung, zwangsweise eingezogen werden.

Artikel 21.

Beitragspflicht bei Vorhandensein eines Nutzungsberechtigten.

Den auf ein Grundstück entfallenden Beitrag zur Regulierung des Wasserlaufs hat der Eigentümer zu zahlen, auch wenn das Grundstück sich im Besitz eines Nutzungsberechtigten befindet.

Abweichende Vereinbarungen zwischen dem Eigentümer und dem Nutzungsberechtigten sind den Behörden gegenüber unwirksam.

Artikel 22.

Ausführung der Regulierungsarbeiten.

Die zur Regulierung der Wasserläufe nötigen Arbeiten sind nach öffentlicher Ausschreibung in beiden Staaten an den Mindestfordernden unter entsprechender Sicherheitsleistung für die Ausführung der Arbeiten zu vergeben. Wird kein nach Ansicht der Grenzwasserkommission annehmbares Angebot erzielt, hat die Vergebung freihändig zu geschehen. Jedoch kann die Grenzwasserkommission, wenn es zweckmässig erscheint, bestimmen, dass gewisse Regulierungsarbeiten geringeren Umfangs von den Beteiligten durch eigene Arbeit auszuführen sind.

Artikel 23.

Aufsicht über die Regulierungsarbeiten.

Die Aufsicht über die Regulierungsarbeiten wird deutscherseits von dem Vorsitzenden des betreffenden Schauamtes bzw. dem Deichgrafen und dänischerseits von dem Amtswasserinspektor gemeinsam ausgeübt. Entstehende Meinungsverschiedenheiten sind der Grenzwasserkommission zur Entscheidung vorzulegen.

Artikel 24.

Versäumnisse in der Ausführung der Arbeiten.

Wenn ein zur Ausführung einer gewissen Arbeit verpflichteter Eigentümer diese nicht ordnungsmässig ausführt, so hat der Schauamtsvorsitzende oder der Deichgraf bzw. der Amtswasserinspektor an den Landrat bzw.

Amtmann darüber zu berichten. Diese haben dafür zu sorgen, dass die Arbeit auf Kosten des Säumigen ausgeführt wird.

Sämtliche hierbei entstehenden Kosten können in Ermangelung gutwilliger Zahlung zwangsweise eingezogen werden.

Artikel 25.

Einrichtungen, die infolge der Regulieruug nötig werden.

Demjenigen, der einen der im Artikel 1 genannten Wasserläufe regulieren lässt, liegt die Herstellung der Einrichtungen ob, die zur Sicherung von Grundstücken und Anlagen gegen Gefahren und Nachteile notwendig sind, wenn solche Einrichtungen mit dem Unternehmen vereinbar und wirtschaftlich gerechtfertigt sind. Er hat auch die im öffentlichen Interesse erforderlichen Einrichtungen zu treffen. Zu diesen gehören die durch die Regulierung bedingten Änderungen an öffentlichen und privaten Wegen und den in ihrem Zuge belegenen Brücken. Der Wege- oder Brückenunterhaltungspflichtige hat, unbeschadet auf besonderem Titel beruhender Verpflichtungen, zu den Kosten soviel beizutragen, als ihm durch die Änderung an Kosten erspart wird, die er sonst zur Erfüllung seiner Unterhaltungspflicht hätte aufwenden müssen. Wird andererseits voraussichtlich durch den Umbau oder die Veränderung die künftige Unterhaltung teuerer, ohne dass der Brücken- oder Wegeunterhaltungspflichtige einen Vorteil erreicht, so ist ihm eine angemessene Entschädigung zu gewähren.

Artikel 26.

Entschädigung für die durch die Regulierung hervorgerufenen Nachteile.

Wer durch die Regulierung oder durch die infolge der Regulierung erfolgte Änderung in dem Zustand des Wasserlaufs Schaden oder Nachteile erleidet, hat Anspruch auf volle Entschädigung seitens desjenigen, der Vorteil aus den betreffenden Arbeiten zieht. Die Grenzwasserkommission trifft hierüber Entscheidung.

Die Anlieger müssen gegen Entschädigung die Ausführung der für die Regulierung eines Flusslaufes notwendigen Hilfsanlagen an und im Wasserlauf, die Ablagerung von Erde, Steinen, Kies, Sand, Hölzern und dergleichen auf den Ufergrundstücken, die An- und Abfuhr solcher Materialien sowie die Lagerung, die An- und Abfuhr der Baustoffe dulden, auch einen bestimmten Zugang für die Arbeiter und Aufsichtspersonen einräumen.

Dieses gilt auch für die hinter den Ufergrundstücken liegenden Grundstücke und deren Eigentümer.

In Ermangelung gütlicher Einigung setzt die Grenzwasserkommission die Höhe der Entschädigung fest.

Artikel 27.

Unterhaltungspflicht nach einer Regulierung.

Werden durch die Regulierung eines Wasserlaufs die Unterhaltungskosten erhöht, so ist diese Erhöhung auf sämtliche Eigentümer, die Nutzen oder Vorteil von der Regulierung haben, zu verteilen, ohne Rücksicht darauf, ob sie bisher an der Unterhaltung teilgenommen haben oder nicht.

Artikel 28.

Spätere Anträge auf Regulierung.

Anträge auf Regulierung oder Änderung früherer Regulierungen können auch später von jedem Beteiligten bei dem zuständigen Landrat oder Amtmann gestellt werden. Dieser ist verpflichtet, den Antrag der Grenzwasserkommission vorzulegen. Der Antragsteller hat auf Verlangen ausreichende Sicherheit für alle durch das Verfahren entstehenden Kosten zu leisten.

D. Errichtung neuer und Änderung bestehender Anlagen.

Artikel 29.

Allgemeine Grundsätze.

Die Errichtung neuer oder die wesentliche Veränderung bestehender Anlagen an einem der im Artikel 1 genannten Wasserläufe bedarf der Genehmigung der Grenzwasserkommission.

Dies gilt insbesondere von dem Rechte:

1. das Wasser zu gebrauchen und zu verbrauchen, namentlich auch es unmittelbar oder mittelbar, oberirdisch oder unterirdisch abzuleiten;
2. Wasser oder andere flüssige Stoffe unmittelbar oder mittelbar, oberirdisch oder unterirdisch einzuleiten;
3. den Wasserspiegel zu senken oder zu heben, namentlich durch Hemmung des Wasserablaufs eine dauernde Ansammlung von Wasser herbeizuführen.

Durch die Benutzung darf:

1. zum Nachteil anderer weder die Vorflut verändert noch das Wasser verunreinigt werden;
2. der Wasserstand nicht derart verändert werden, dass andere in der Ausübung ihrer Rechte am Wasserlaufe beeinträchtigt oder fremde Grundstücke beschädigt werden;
3. die einem anderen obliegende Unterhaltung von Wasserläufen oder ihrer Ufer nicht erschwert werden,

es sei denn, dass die Vorteile, die durch die Anlage erreicht werden können, die zu erwartenden Schäden oder Nachteile erheblich übersteigen. Wenn der beabsichtigten Benutzung des Wasserlaufs überwiegende Rücksichten des öffentlichen Wohls entgegenstehen, ist die Genehmigung zu versagen oder nur unter Bedingungen zu erteilen, durch welche diese Rücksichten gewahrt werden.

Im allgemeinen soll eine Forderung auf Entwässerung vor Forderungen auf andere Benutzung den Vorzug haben.

In der Regel soll die Anlage so hergestellt werden, dass das Wasser, welches nicht durch die Anlage selbst verbraucht wird, in den eigentlichen Wasserlauf zurückgeleitet wird, und zwar derart, dass es nicht um ein an den Wasserlauf stossendes Grundstück herumgeführt wird, ohne dass dessen Eigentümer und Nutzungsberechtigter ihr Einverständnis hierzu gegeben haben.

Bei Anlagen grösseren Umfanges kann jedoch die Grenzwasserkommission bestimmen, dass das Wasser ohne Rücksicht auf den Einspruch der Beteiligten um ein oder mehrere an den Wasserlauf stossende Grundstücke geführt, oder dass das Wasser in einen anderen Wasserlauf geleitet wird. In diesen Fällen ist den Geschädigten Ersatz für alle entstehenden Verluste und Nachteile zu leisten.

Schutzmassregeln, die in Notfällen bei drohender Gefahr getroffen werden, bedürfen keiner Genehmigung. Sollen sie jedoch dauernd bestehen bleiben, ist nach Beseitigung der augenblicklichen Gefahr die Genehmigung hierzu einzuholen.

Artikel 30.

Antragstellung.

Den Anträgen auf Einrichtungen oder Änderungen gemäss Artikel 29 sind die erforderlichen Zeichnungen und Erläuterungen beizufügen. Die Anträge sind bei dem betreffenden Landrat oder Amtmann zu stellen, der verpflichtet ist, sie der Grenzwasserkommission vorzulegen, erforderlichenfalls unter angemessener Sicherheitsleistung für die Kosten.

Kommt es nach Ansicht der Grenzwasserkommission überhaupt nicht in Frage dem Antrage näherzutreten, so kann er ohne weiteres durch eine mit Gründen versehene Entscheidung zurückgewiesen werden.

Anderenfalls ist die beabsichtigte Benutzung des Wasserlaufs in allen Gemeinden (Gutsbezirken), auf deren Gebiet sich die Wirkung der Anlage im Falle ihrer Genehmigung erstrecken könnte, in ortsüblicher Weise öffentlich bekanntzumachen.

Ausserdem sind alle Personen, die offenbar durch Genehmigung der Anlage Schaden erleiden werden, durch eingeschriebenen Brief auf die öffentliche Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Artikel 31.

Inhalt der Bekanntmachungen.

Die Bekanntmachung hat anzugeben, wo die eingereichten Zeichnungen und Erläuterungen ausgelegt sind und bei welcher Behörde Einsprüche gegen die Genehmigung sowie Anträge auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen zur Verhütung von Schäden oder auf Entschädigung schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können. Für die Einbringung der Einsprüche oder Anträge ist ferner eine Frist zu bestimmen. Diese beträgt mindestens zwei und höchstens sechs Wochen. Sie beginnt mit Ablauf des Tages, an dem das letzte die Bekanntmachung enthaltende Blatt herausgegeben ist.

In der Bekanntmachung ist auszusprechen, dass alle, die innerhalb der bestimmten Frist keinen Einspruch oder Antrag eingebracht haben, ihre diesbezüglichen Rechte verlieren, dass jedoch Anträge auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung auch später gestellt werden können, wenn sie mit Schädigungen begründet werden, die beim Ablauf der Frist nicht vorhergesehen werden konnten.

Der Ablauf der Frist steht jedoch den Ansprüchen nicht entgegen, wenn der Geschädigte glaubhaft macht, dass er durch Naturereignisse oder durch andere unabwendbare Verhältnisse verhindert worden ist, die Frist einzuhalten.

Das Recht, nach Ablauf der Frist Ansprüche geltend zu machen, verjährt drei Jahre nach dem Zeitpunkt, zu welchem der Geschädigte von dem Eintritt der Schädigung Kenntnis erlangt hat.

In der Bekanntmachung ist ausserdem die gleiche Frist festzusetzen für andere Anträge auf Genehmigung zu einer Benutzung des Wasserlaufs, durch welche die von dem ersten Antragsteller beabsichtigte Benutzung eingeschränkt werden würde. Hierbei ist auszusprechen, dass nach Ablauf der Frist gestellte derartige Anträge in dem gleichen Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Zur Beibringung von Unterlagen kann eine angemessene Nachfrist gewährt werden.

Artikel 32.

Inhalt der Entscheidungen.

Die Entscheidung der Grenzwasserkommission hat zu enthalten: die genaue Bezeichnung der verliehenen Rechte sowie der Unternehmungen, für die sie verliehen werden, und, wenn die Rechte mit dem Eigentum an Grundstücken verbunden sind, eine genaue Bezeichnung dieser Grundstücke.

Bei der Verleihung eines Staurechtes hat die Entscheidung ferner Bestimmungen zu enthalten:

1. über die bauliche Einrichtung der Anlagen, welche die abfliessende Wassermenge oder die Vorflut beeinflussen;
2. über die innezuhaltenden Stauzeiten;
3. über die festgesetzten Stauhöhen und, wenn der Wasserstand auf einer bestimmten Mindesthöhe gehalten werden muss, auch über diese;
4. über die zu benutzende Wassermenge, wenn ihre Beschränkung erforderlich ist;
5. über die zum Schutze gegen nachteilige Wirkungen des Staues erforderlichen Massnahmen.

Artikel 33.

Massnahmen gegen rechtswidrige Einrichtungen.

Bringt jemand unberechtigt Einrichtungen, wie sie im Artikel 29 erwähnt sind, an einem Wasserlauf an, oder verursacht er Schaden am Wasserlauf durch Ausbrechen von Vieh, durch Zuwerfen des Laufes, durch Bruch an Hecken und Zäunen oder Seitenböschungen oder dergleichen, kann der zuständige Landrat oder Amtmann auf Kosten des Betreffenden den Schaden ausbessern oder die Schaden verursachenden Einrichtungen fortnehmen lassen, wenn der Betreffende sie nicht auf Aufforderung selbst entfernt. Der Schuldige kann auch in Strafe genommen werden.

Sind derartige Einrichtungen am Wasserlaufe bereits vorhanden, so kann ihre Entfernung gleichfalls vom Landrat oder Amtmann gefordert

werden, wenn er eine Entscheidung der Grenzwasserkommission dahingehend erwirkt, dass die Einrichtung, ohne dem Wasserlaufe zu schaden, nicht beibehalten werden kann. Behauptet der Betreffende, auf Grund eines besonderen Titels das Recht zur Einrichtung erworben zu haben und wird dies von dem zuständigen Landrat oder Amtmann nicht anerkannt, so hat dieser die Frage vor den ordentlichen Gerichten zur Entscheidung zu bringen.

Wird das Wasser bei einem Wasserwerk über die durch das Staumass festgesetzte Höhe gestaut, so können der Eigentümer des Wasserwerkes oder der Nutzungsberechtigte, sofern die Überschreitung ihnen zur Last fällt, in Strafe genommen werden. Auch sind sie verpflichtet, allen durch die ungesetzliche Stauung entstandenen Schaden zu vergüten.

Die Kosten der hiernach zu Lasten des Betreffenden auszuführenden Arbeiten und die Kosten der erforderlichen Besichtigungen sowie die auferlegten Entschädigungsbeträge können in Ermangelung gutwilliger Zahlung zwangsweise eingezogen werden.

Artikel 34.

Bewässerungsanlagen.

Im allgemeinen darf das Wasser, welches zu Bewässerungszwecken aus einem der im Artikel 1 genannten Wasserläufe entnommen wird, nur zur Bewässerung von Grundstücken benutzt werden, die an den Wasserlauf grenzen. Ist aber die vorhandene Wassermenge dazu ausreichend, so kann die Grenzwasserkommission bei grösseren, von Interessentschaften (vgl. Artikel 40) unternommenen Bewässerungsanlagen den Eigentümern von Ländereien, die im Gebiete desselben Wasserlaufs gelegen sind, jedoch nicht unmittelbar an den Wasserlauf grenzen, erlauben, an der Bewässerung teilzunehmen. Insbesondere sind hierbei die Ländereien zu berücksichtigen, über welche die für die Bewässerungsanlagen erforderlichen Kanäle und Leitungsrinnen geführt werden müssen (vgl. Artikel 38).

Bei der Entscheidung, ob hierbei anderen als den Uferanliegern die Benutzung des Wassers gestattet werden kann, ist auch darauf Bedacht zu nehmen, dass dadurch nicht zum Schaden für die unterhalb der Bewässerungsanlage an den Wasserlauf grenzenden Grundstücke eine wesentliche Verminderung der Wassermenge herbeigeführt wird.

Artikel 35.

Verteilung des Wassers bei Bewässerungsanlagen.

Die Eigentümer auf beiden Seiten eines der im Artikel 1 genannten Wasserläufe haben gleiches Recht auf Benutzung des Wassers, so dass, wenn eine Bewässerungsanlage auf dem einen Ufer angelegt wird, dieser nur die Hälfte der Wassermenge des Wasserlaufs zugesprochen werden darf. Die Grenzwasserkommission trifft die näheren Bestimmungen für eine solche Verteilung des Wassers bei der Einrichtung der Bewässerungsanlage.

Wenn jedoch sämtliche Eigentümer und Nutzungsberechtigte der Grundstücke, die zwischen der Abteilungs- und der Rückleitungsstelle an das entgegengesetzte Ufer des Wasserlaufs grenzen, ihre Zustimmung dazu geben,

so kann einer Bewässerungsanlage auf dem einen Ufer mehr als die halbe Wassermenge zugesprochen werden.

Artikel 36.

Ersatz für Schädigungen bei Bewässerungsanlagen.

Wenn eine Bewässerungsanlage auf einem Ufer eines der im Artikel 1 genannten Wasserläufe Eigentümern auf dem anderen Ufer durch zu starke Austrocknung oder auf andere Weise Schaden oder Nachteile bringt, die von den Vorteilen dieser Anlage für die Betreffenden, z. B. durch bessere Entwässerung, nicht aufgewogen werden oder von der Grenzwasserkommission durch zweckentsprechende Massnahmen nicht haben beseitigt werden können, so hat die Grenzwasserkommission den Betroffenen eine Entschädigung zuzuerkennen, welche von den an der Bewässerungsanlage Beteiligten zu zahlen ist.

Diese Entschädigung ist in Ermangelung anderweitiger Einigung auf eine jährliche Leistung festzusetzen, die späterhin von der Kommission herabgesetzt oder erhöht werden kann, je nachdem die Nachteile durch Änderung der Verhältnisse grösser oder geringer werden.

Artikel 37.

Pflichten der Anlieger und anderer Eigentümer.

Die Anlieger und die Eigentümer der dahinter liegenden Grundstücke haben zur Herstellung der im Artikel 29 genannten Anlagen den erforderlichen Grund und Boden einschliesslich der Arbeits- und Lagerplätze gegen Entschädigung zur Benutzung einzuräumen. Die Anlagen dürfen auch am anderen Ufer an fremden Grund und Boden angeschlossen werden.

Ein Stauwerk kann, wenn es von der Grenzwasserkommission für zweckmässig gehalten wird, an einer Stelle des Wasserlaufs angebracht werden, die oberhalb der obersten am Wasserlauf gelegenen zu bewässernden Grundstücke liegt, so dass das Werk auf beiden Ufern auf fremden Grund und Boden ruht. Hierfür muss, ebenso wie für die zeitweilige Benutzung des fremden Grundstücks bei Errichtung, Betrieb und Unterhaltung des Werkes, den Betreffenden volle Entschädigung gewährt werden.

Artikel 38.

Führung von Kanälen und Leitungen über fremde Grundstücke.

Der für die Herstellung einer Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage nötige Hauptkanal ebenso wie sonstige zur Anlage gehörige Kanäle und Leitungen können zwangsweise über fremden Grund und Boden geführt werden, wenn die Grenzwasserkommission es zur erfolgreichen Durchführung der Anlage für notwendig hält. Die Kommission hat die Entschädigung festzusetzen, die der Betroffene für bei der Anlage selbst wie bei der späteren Unterhaltung erlittene Schäden und Nachteile beanspruchen kann. Ebenso sind die Bedingungen für etwaige Mitbenutzung der Anlage festzusetzen.

Artikel 39.

Spätere Mitbenutzung einer Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage.

Ein Eigentümer, der an der Einrichtung einer Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage nicht teilgenommen und daher auch zu den damit ver-

bundenen Kosten nicht beigetragen hat, kann später die Erlaubnis erhalten, die bei einer solchen Anlage hergestellten Werke oder sonstigen Einrichtungen zur Entwässerung oder Bewässerung dieser Ländereien mitzubenutzen (z. B. ein Stauwerk, das ursprünglich zu einer auf dem anderen Ufer eingerichteten Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage gehört oder das Wasser aus einem zu einer bereits bestehenden Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage gehörigen Kanal, der sein Grundstück berührt oder durchschneidet). Die Erlaubnis ist jedoch nur zu erteilen, wenn aus einer solchen Mitbenutzung keine wesentlichen Nachteile für die Teilnehmer der ursprünglichen Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage entstehen können. Der Betreffende hat sich dann an den Kosten der ersten Anlage ebenso wie an denen der künftigen Unterhaltung angemessen zu beteiligen.

In Ermangelung gütlicher Einigung entscheidet die Grenzwasserkommission, ob und gegebenenfalls unter welchen Bedingungen eine solche Mitbenutzung stattfinden darf.

Artikel 40.

Bildung von Entwässerungs- und Bewässerungs-Interessentschaften.

Wenn mehr als fünf Grundstückseigentümer oder Nutzungsberechtigte an einer Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage an einem der im Artike 1 genannten Wasserläufe beteiligt sind, so bilden sie eine Entwässerungs- oder Bewässerungs-Interessentschaft. Die Verhältnisse der Interessentschaft werden durch eine von sämtlichen Teilnehmern angenommene Satzung geregelt, wenn nicht auf Grund der geringeren Bedeutung der Anlage Landrat und Amtmann sie gemeinsam davon befreien. Eine Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage, an der mehr als fünf Eigentümer oder Nutzungsberechtigte beteiligt sind, darf daher nicht eher errichtet werden und ebenso darf an einer bereits bestehenden Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage die Zahl der Teilnehmer nicht eher über fünf vermehrt werden, als eine Satzung vorliegt, die den Vorschriften dieses Artikels entspricht. Für die Gültigkeit einer solchen Satzung ist die Zustimmung sämtlicher Teilnehmer Vorbedingung. Ferner bedarf sie der gemeinsamen Bestätigung durch Landrat und Amtmann. Wenn diese die Bestätigung der Satzung ablehnen oder sich nicht einigen, so kann ihre Bestätigung durch die der Grenzwasserkommission ersetzt werden. Richtet sich eine Interessentschaft nicht nach diesen Bestimmungen, so kann ihr die Benutzung des Wassers aus dem betreffenden Wasserlaufe bis zur Bestätigung der Satzung untersagt werden.

Die Satzung hat zu enthalten: eine Beschreibung der Anlage, ein Verzeichnis der an ihr beteiligten Grundstücke mit Eigentümer- und Katasterbezeichnung, den Namen der Entwässerungs- oder Bewässerungs-Interessentschaft, Sitz und Gerichtsstand, Bestimmungen über den Vorstand, die Rechte und Pflichten der Mitglieder, die Benutzung und Unterhaltung der gemeinsamen Anlagen, die der Interessentschaft obliegenden besonderen Verpflichtungen Dritten gegenüber, das Rechnungswesen, Eintritt und Austritt der Mitglieder sowie über Änderung der Satzung.

Veränderungen der Satzung oder Zusätze unterliegen den Bestimmungen des Absatzes 1.

Die Satzung ist in den Gemeinde- oder Gutsbezirken ortsüblich bekanntzumachen, in denen die betreffenden Grundstücke belegen sind.

Die einem Interessenten als solchem zustehenden Rechte und obliegenden Pflichten gehen ohne weiteres auf jeden späteren Erwerber des betreffenden Grundstücks über.

Für bereits bestehende Entwässerungs- oder Bewässerungsanlagen hat die Interessentschaft innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten dieses Abkommens den Bestimmungen des ersten Absatzes dieses Artikels nachzukommen.

Teilnehmer einer alten oder neuen Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage, die einer Satzung nicht bedarf, haben zwecks Vertretung Dritten gegenüber einen gemeinsamen Bevollmächtigten zu bestellen. Hiervon ist dem betreffenden Landrat und Amtmann Mitteilung zu machen.

Artikel 41.

Aufsicht über Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen.

Die im Artikel 14 genannten Aufsichtspersonen haben dafür Sorge zu tragen, dass die Kanäle nebst Stauwerken, Schleusen und Brücken, die zu den Entwässerungs- oder Bewässerungsanlagen am Wasserlaufe gehören, den genehmigten Plänen und Satzungen entsprechend unterhalten werden. Mängel sind von den Aufsichtspersonen dem betreffenden Landrat oder Amtmann zu melden. Dieser kann die versäumten Arbeiten ausführen lassen und die Teilnehmer gemäss Artikel 14 zur Verantwortung ziehen.

Sind Landrat oder Amtmann der Ansicht, dass die erste Einrichtung der zur Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage gehörigen Kanäle nebst Stauwerken, Schleusen und Brücken mit dem genehmigten Plane nicht übereinstimmt, so kann die Angelegenheit von ihnen oder von den Teilnehmern der Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage vor die Grenzwasserkommission gebracht werden. Wird dann von dieser oder gegebenenfalls von der Obergrenzwasserkommission dahin entschieden, dass die ausgeführten Arbeiten mit dem genehmigten Plane nicht übereinstimmen, so ist nach Artikel 40, Schluss des Absatzes 1, zu verfahren.

Artikel 42.

Eigenmächtige Änderungen an Entwässerungs- oder Bewässerungsanlagen.

Teilnehmer einer Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage, die Veränderungen an den zur Anlage gehörigen Einrichtungen eigenmächtig vornehmen oder durch Versäumnis hervorrufen, so dass die vorgeschriebene oder beschlossene Verteilung des Wassers zum Schaden für andere verändert wird, sind in Strafe zu nehmen.

E. Benutzung der Wasserläufe.

Artikel 43.

Gemeingebrauch des Wassers.

Die Benutzung des Wassers der im Artikel 1 genannten Wasserläufe und Seen zum Viehtränken, zur Wäsche und zum gewöhnlichen Haus-

gebrauch ist jedermann gestattet, soweit die Benutzung ohne rechtswidriges Betreten fremden Grund und Bodens geschehen kann.

Die Grenzwasserkommission kann auf Antrag des betreffenden Landrats oder Amtmanns den Gemeingebrauch regeln, beschränken oder verbieten. Die Entscheidungen hierüber sind mit Gründen zu versehen.

Artikel 44.

Bestehende Werke.

Einem bei Inkrafttreten dieses Abkommens zu Recht bestehenden Triebwerk darf durch die Benutzung des Wassers seitens anderer das zum Betriebe in dem bisherigen Umfang erforderliche Wasser nicht entzogen werden. Besteht bereits auf Grund eines früheren besonderen Titels das Recht zu einer Erweiterung der Anlage, so darf dieser auch das zum erweiterten Betriebe erforderliche Wasser nicht entzogen werden. (Vgl. jedoch Artikel 17 und 29.)

Artikel 45.

Schädliche Zuleitungen zum Wasserlauf.

Werden aus der Landwirtschaft, von Mühlen, Fabriken, Meiereien, Schlachtereien, oder ähnlichen Anlagen einem der im Artikel 1 genannten Wasserläufe Abfälle oder schädliche Stoffe zugeführt, die in nennenswertem Grade die Arbeit bei Reinigung des Wasserlaufs vermehren, schädliche Überschwemmungen hervorrufen, die Fischerei schädigen oder sonstigen Schaden auf den Ufergrundstücken verursachen können, so sind diejenigen, deren Schädigung in Frage kommt, berechtigt, die Grenzwasserkommission anzurufen.

Der Umstand, dass eine Anlage von der Grenzwasserkommission genehmigt ist, entbindet den Unternehmer nicht von der Haftung in obenstehendem Sinne.

Artikel 46.

Entscheidung über Entschädigungsansprüche.

Die Entscheidung hat sich darüber auszusprechen, ob die Beschwerde berechtigt ist und bejahendenfalls, welche Entschädigung an jeden einzelnen Geschädigten zu zahlen ist, wer die Entschädigung zu entrichten hat, ob diese als einmalige Abfindung oder als jährliche Vergütung zahlbar ist, ferner darüber, wie die Kosten des Verfahrens aufzubringen sind. Wird eine jährliche Vergütung als Entschädigung festgesetzt, so ist, sofern einer der Beteiligten sich späterhin benachteiligt fühlt, nach Artikel 36 Abs. 2 zu verfahren.

In Ermangelung gutwilliger Zahlung können sowohl die Entschädigungsbeträge wie auch die Kosten des Verfahrens zwangsweise eingezogen werden.

F. Sonstige rechtliche Bestimmungen.

Artikel 47.

Wahrung der Rechte Dritter bei Auszahlung von Entschädigungen.

Entschädigungen, die Eigentümern für Abtrennung oder Wertminderung von Grundstücken durch Entscheidung der Kommission oder einen vor

dieser abgeschlossenen Vergleich zugesprochen werden, dürfen den Eigentümern nur unter Wahrung der Rechte von Pfandgläubigern oder sonst dinglich Berechtigten ausgezahlt werden.

Zu diesem Zwecke hat der Vorsitzende ein genaues Verzeichnis der Eigentümer und Grundstücke mit Grundbuch- und Katasterbezeichnung sowie der Entschädigungsbeträge aufstellen zu lassen.

Dies Verzeichnis ist zugleich mit einer Bekanntmachung zu veröffentlichen, wonach jeder, der auf Auszahlung der ganzen Entschädigung oder eines Teiles derselben zur Sicherung seiner Rechte Anspruch zu haben glaubt, zu einem Termine mit Orts- und Zeitangabe unter dem Hinweis geladen wird, dass er im Falle seines Nichterscheinens seiner Ansprüche auf die Entschädigung verlustig geht. Bekanntmachung und Verzeichnis sind in den Zeitungen, die in beiden Ländern für amtliche Bekanntmachungen benutzt werden, mindestens 14 Tage vor dem Termine zu veröffentlichen, die Bekanntmachung ausserdem in den örtlichen Zeitungen.

Wird in diesem Termine kein Einspruch gegen die Auszahlung der Entschädigung an einen Eigentümer erhoben, so kann die Auszahlung an diesen erfolgen.

Wird dagegen in dem Termin Einspruch erhoben, so ist nach Möglichkeit eine Einigung zwischen dem Eigentümer und dem Berechtigten herbeizuführen. Gelingt dies nicht, so wird der Entschädigungsbetrag von der Kommission zurückbehalten, bis durch Entscheidung der ordentlichen Gerichte bestimmt ist, wem die Entschädigung zufallen soll.

Artikel 48

Verpflichtung, Vermessungen und dergleichen zu dulden.

Jeder Eigentümer ist verpflichtet, zu dulden, dass Nivellierungen, Aufmessungen oder andere technische Vorarbeiten und Untersuchungen, die zur Ausarbeitung eines Planes für eine beabsichtigte Regulierung, Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage nötig sind, auf seinem Grund und Boden ausgeführt werden. Die hierfür erforderlichen festen Marken dürfen nicht willkürlich entfernt werden.

Jedoch ist durch öffentliche Bekanntmachung oder auf andere Weise mindestens einen Tag vorher mitzuteilen, dass solche Arbeiten oder Untersuchungen beabsichtigt sind. Aller hierdurch etwa entstehender Schaden ist zu vergüten.

Artikel 49.

Behandlung von Wegen und Eisenbahnen als Grundstücke.

Bei Anwendung der Bestimmungen dieses Abkommens sind die öffentlichen und privaten Wege und Eisenbahnen anderen Grundstücken im allgemeinen gleichzustellen, jedoch unter Berücksichtigung ihrer Eigenschaft als Wege und Eisenbahnen.

Artikel 50.

Einziehung von Kosten.

Wo in den Bestimmungen dieses Abkommens die Auferlegung oder die zwangsweise Einziehung von Kosten vorgesehen ist, erfolgt sie nach den Gesetzen des betreffenden Landes.

Artikel 51.

Strafbestimmungen.

Strafbare Handlungen oder Unterlassungen, die gegen die Bestimmungen dieses Abkommens verstossen, sind nach den Gesetzen des betreffenden Landes zu verfolgen und zu bestrafen. Sofern diese keine besondere Strafandrohung enthalten, ist eine Geldstrafe zu verhängen, die jedoch das in den Landesgesetzen für ähnliche Fälle festgesetzte Höchstmass nicht überschreiten darf.

Geldstrafen, die nach den vorstehenden Bestimmungen verhängt sind, fallen dem Kreise oder Amte zu, in dem die strafbare Handlung oder Unterlassung begangen worden ist, soweit nicht die zur Anwendung gekommenen Gesetze etwas anderes bestimmen.

Artikel 52.

Benutzung ungestempelten Papiers.

Für Protokolle, Anträge, Ladungen, Schriftsätze, Auszüge, Beschreibungen und andere Ausfertigungen, die in den hier behandelten Angelegenheiten benötigt werden, ist die Verwendung ungestempelten Papiers zulässig.

Artikel 53.

Rechtslage gegenüber Wasserläufen, die mit den Grenzwasserläufen in Verbindung stehen, ohne zu ihnen zu gehören.

Wenn das Wasser von Grundstücken oder von einer Entwässerungs- oder Bewässerungsanlage auf einer Seite der Grenze seinen rechtmässigen Abfluss in einen jenseits der Grenze liegenden, nicht unter die Bestimmungen dieses Abkommens fallenden Wasserlauf hat, so sind die Grundstückseigentümer beziehungsweise die Interessentschaft berechtigt, durch den Landrat des Kreises oder den Amtmann des Amtes, in dem sich die Grundstücke oder die Anlage befinden, bei der Behörde, die für den Wasserlauf zuständig ist, wegen dessen Unterhaltung Klage zu erheben. Diese ist nach den Wassergesetzen des betreffenden Landes ebenso zu behandeln, als wenn der klägerische Grundbesitz in demselben Lande läge wie der Wasserlauf.

Weder die Eigentümer noch die Interessentschaft können gezwungen werden, zur Regulierung solcher Wasserläufe beizutragen. Wenn sie nicht bereit sind, sich mit einem nach Ermessen der Wasserbehörden angemessenen Betrag an den Regulierungskosten zu beteiligen, so sind diese Behörden berechtigt, die Herstellung solcher Einrichtungen am Wasserlauf anzuordnen, dass die Entwässerungsverhältnisse des betreffenden Gebiets unverändert bleiben.

Wenn Grundstückseigentümer auf einer Seite der Grenze die bestehenden Verhältnisse durch Einrichtungen zu ändern unternehmen, durch die der Zufluss zu einem Wasserlauf jenseits der Grenze vergrössert wird, ohne dass sie durch eine Entscheidung der Grenzwasserkommission oder der jenseits der Grenze zuständigen Wasserbehörde dazu ermächtigt worden sind, so sind die am Wasserlauf sonst Beteiligten berechtigt, auf ihrer

Seite der Grenze Gegenmassregeln dahin zu treffen, dass der Wasserzufluss nicht vergrössert wird. Indessen sind die Urheber dieser Gegenmassregeln verpflichtet, sich den Entscheidungen ihrer eigenen Wasserbehörde zu unterwerfen, wenn durch den zuständigen Landrat oder Amtmann Klage über die genannten Gegenmassregeln erhoben wird.

Artikel 54.

Staurecht in solchen Wasserläufen.

Stand einem Grundstück auf der einen Seite der Grenze bisher das Staurecht in einem Wasserlaufe jenseits der Grenze zu, der nicht unter die Bestimmungen dieses Abkommens fällt, so verbleibt dies Recht dem Eigentümer oder Nutzungsberechtigten. Die Geltendmachung des Rechtes jedoch, gegebenenfalls durch Klage, hat bei den Wasserbehörden des anderen Landes nach dessen Wassergesetzgebung zu erfolgen.

Artikel 55.

Geltungsbereich des Abkommens.

Für Deutschland und Dänemark bleiben im übrigen die jeweils geltenden Wassergesetze und die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen in Kraft, soweit sie nicht den Bestimmungen dieses Abkommens widersprechen.

Entstehen Zweifel darüber, ob und inwieweit eine Sache zur Zuständigkeit der Grenzwasserkommission gehört, so entscheidet diese Kommission mit bindender Wirkung für alle Beteiligten, jedoch vorbehaltlich der Berufung an die Obergrenzwasserkommission.

Fragen, betreffend die Wasserableitung der südlich der Grenze gelegenen Köge durch die Schleusen bei Neumark und Merlingsmark und betreffend die Wiedau vom Ruttebüller See bis zum Meere nebst der Hoyer Schleuse und dem Kanal bei Hoyer, dürfen nicht ohne Zustimmung sämtlicher Beteiligter vor die Grenzwasserkommission gezogen werden.

G. Deiche.

Artikel 56.

Unterhaltung der Deiche.

Der Erste Schleswigsche Deichband, der die Deichstrecke von Hoyer bis zur Südgrenze des Kreises Südtondern umfasst, ist durch die Grenzfestsetzung so geteilt, dass der Teil des Deiches, der nördlich der Grenze liegt, aus dem Verband ausgeschieden ist.

Die zukünftige Unterhaltung der Deiche auf beiden Seiten der Grenze soll unter wirtschaftlicher und technischer Aufsicht nach der Gesetzgebung eines jeden Landes erfolgen. Die beiden Regierungen teilen sich gegenseitig die für die betreffenden Deiche jeweils geltenden Gesetze und Bestimmungen mit.

Beteiligte des einen Staates, die sich hinsichtlich der Unterhaltung der Deiche in dem anderen Lande beeinträchtigt fühlen, sind berechtigt, durch Vermittelung des betreffenden Landrats oder Amtmanns vor den betreffenden Deichbehörden — den Inländern gleichberechtigt — Klage zu führen.

Schlussprotokoll.

1. Die Deutsche Regierung hat der Dänischen Regierung mitgeteilt:

dass nach der sachverständigen Feststellung des Ersten Schleswigschen Deichbandes vom 25. April 1913 der jetzt dänisch gewordene Seedeich vor dem Neuen Friedrichenkoog nicht mehr überall das vorgeschriebene Profil besass,

dass der für die Unterhaltung dieser Deichstrecke verantwortliche Neue Friedriohenkoog die Instandsetzung des Deiches bisher noch nicht bewirkt hat, und dass daher zur Zeit nicht die nötige Sicherheit gegen Sturmflutgefahr besteht,

dass dagegen nach sachverständigem Urteil der deutschen Deichbehörden keine Bedenken dagegen bestehen, den in Rede stehenden Deich, dem Antrag des Koogs vom 16. Februar 1916 entsprechend, aus der I. in die II. Deichklasse im Sinne der bisher für ihn geltenden Bestimmungen zu versetzen, wenn der Deich nur tatsächlich durchgehend auf die Masse des für die Deichklasse II geltenden Profils gebracht wird.

2. Die Dänische Regierung nimmt diese Mitteilungen zur Kenntnis und erklärt, dafür sorgen zu wollen, dass die nötige Sicherheit gegen die Sturmflutgefahr durch Ausbau des Deiches in einem mindestens der Deichklasse II entsprechenden Profil baldigst gewährleistet und dauernd erhalten wird, d. h. in einer Höhe von 5,25 m über täglichem Hochwasser.

3. Die Deutsche Regierung übernimmt eine entsprechende Gewähr für den Seedeich von der deutsch-dänischen Grenze bis zur Südgrenze des Kreises Südtondern.

4. Beide Regierungen sind darüber einverstanden, dass die beiderseitigen Aufsichtsbehörden auf beiden Seiten der Grenze alle fünf Jahre eine Nivellierung der Deichkrone vornehmen. Die Ergebnisse dieser Nivellierungen werden zwischen den genannten Behörden ausgetauscht werden.

Anlage zu Artikel 4 des Abkommens zur Regelung der Wasser- und Deichverhältnisse an der deutsch-dänischen Grenze.

Geschäftsordnung für die Grenzwasserkommission und die Obergrenzwasserkommission.

1. Grenzwasserkommission.

A. Bildung der Kommission.

1. Die Deutsche und die Dänische Regierung teilen sich gegenseitig mit, welche Richter oder höhere Verwaltungsbeamte sie nach Artikel 2 des Abkommens zu Mitgliedern der Grenzwasserkommission und zu Stellvertretern ernannt haben. Hierauf wird bei der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen zwischen Vertretern der Deutschen und der Dänischen Regierung gelost, welches Mitglied während der ersten drei Jahre den Vorsitz

haben soll. Das Ergebnis wird von der Deutschen Regierung dem deutschen, von der Dänischen Regierung dem dänischen Mitglied mitgeteilt. Beide Mitglieder haben ihren Stellvertreter, sowie auf deutscher Seite die Landräte von Südtondern und Flensburg, auf dänischer Seite die Amtmänner von Tondern und Apenrade von dem Ergebnis in Kenntnis zu setzen.

Wenn mit Ablauf der Amtszeit von Mitgliedern oder Stellvertretern Neuernennungen oder Wiederernennungen stattfinden, so sind diese auf gleiche Weise bekanntzugeben.

2. Drei Jahre nach dem Tage der Losung und ebenso jedesmal drei Jahre danach findet der Wechsel des Vorsitzenden derart statt, dass einem von der einen Regierung ernannten Vorsitzenden jedesmal ein von der anderen Regierung ernannter Vorsitzender folgt. Die Übergabe der Geschäfte vereinbart der ausscheidende Vorsitzende mit seinem Nachfolger. Die erfolgte Übergabe bzw. Übernahme ist von dem alten und dem neuen Vorsitzenden der Deutschen und der Dänischen Regierung mitzuteilen. Entsprechende Bekanntgabe an die übrigen Mitglieder und die Landräte bzw. Amtmänner erfolgt durch den neuen Vorsitzenden.

3. Der Vorsitzende beantragt bei der Deutschen und der Dänischen Regierung die Ernennung neuer Mitglieder und Stellvertreter so rechtzeitig, dass diese ihr Amt gleichzeitig mit dem Ende der Amtszeit der alten Mitglieder und Stellvertreter antreten können.

4. Ausscheidende Mitglieder und Stellvertreter können von den Regierungen wiederernannt werden.

5. Muss ausnahmsweise vor Ablauf der sechs Jahre ein Wechsel der von den Regierungen ernannten Mitglieder oder ihrer Stellvertreter eintreten, so machen sich die beiden Regierungen hiervon gegenseitig Mitteilung. Weitere Bekanntgabe und Veröffentlichung erfolgt nach Nr. 7 und 8. Die Neuernennung gilt nur für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds oder Stellvertreters.

6. Der Amtssitz der Grenzwasserkommission ist der Wohnort des Vorsitzenden.

7. Der Vorsitzende gibt seinen Wohnort nebst genauer Adresse sowie Namen und Wohnort der übrigen von den Regierungen ernannten Mitglieder und Stellvertreter diesen sowie den Landräten von Südtondern und Flensburg und den Amtmännern von Tondern und Apenrade bekannt. Er ersucht die genannten Landräte und Amtmänner, die Wahl der übrigen Mitglieder und Stellvertreter — soweit noch nicht geschehen — durch die Kreisausschüsse und Amtsräte zu veranlassen und ihm die Namen der Gewählten nebst Wohnungsangabe mitzuteilen.

Ausscheidende Mitglieder und Stellvertreter können von den Kreisausschüssen und Amtsräten wiedergewählt werden.

8. Sobald dem Vorsitzenden sämtliche Namen der Mitglieder und Stellvertreter bekannt sind, hat er ein Verzeichnis derselben den Landräten der Kreise Südtondern und Flensburg und den Amtsmännern der Ämter Tondern und Apenrade mit dem Ersuchen zuzustellen, es in den Kreisblättern bzw. den Blättern, in denen die amtlichen Bekanntmachungen der

Ämter zu erscheinen pflegen, zu veröffentlichen. Die Kosten der Veröffentlichung tragen die Kreise und Ämter jeder für sich.

9. Tritt vor Ablauf der sechs Jahre ein Wechsel einzelner der von den Kreisausschüssen oder Amtsräten gewählten Mitglieder oder Stellvertreter ein, so ist der Vorsitzende durch den betreffenden Landrat oder Amtmann hiervon in Kenntnis zu setzen. Er veranlasst dann die Bekanntmachung, wie in Nr. 8 vorgeschrieben.

Die Neuwahl gilt nur für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds oder Stellvertreters.

B. Geschäftsführung.

10. Der Vorsitzende ist für die Geschäftsführung verantwortlich. Er führt ein Journal, in das alle ankommenden und abgegangenen Schriftstücke einzutragen sind.

11. Er kann eines der anderen stimmberechtigten Mitglieder dauernd oder vorübergehend mit der Schriftführung beauftragen und kann im Bedarfsfall einen Sekretär und Schreibhilfe gegen Entgelt annehmen.

12. Ausfertigungen des Abkommens zur Regelung der Wasser- und Deichverhältnisse an der deutsch-dänischen Grenze nebst Geschäftsordnung, sowie die für die Geschäftsführung nötigen Gesetze und Bestimmungen sind dem Vorsitzenden von den Regierungen in der erforderlichen Anzahl auszuhändigen.

C. Rechnungsführung.

13. Der Vorsitzende ist für eine geordnete Rechnungsführung verantwortlich. Er führt ein Kassenbuch, in das alle Einnahmen und Ausgaben einzutragen sind.

14. Er kann eines der anderen stimmberechtigten Mitglieder dauernd oder vorübergehend mit der Rechnungsführung beauftragen.

15. Die allgemeinen Kosten der Geschäftsführung (Schreibmaterial, Porto, Schreibhilfe), die nicht nach den Bestimmungen des Abkommens auf Kosten einer bestimmten Sache verrechnet werden können, trägt das Land, dem der Vorsitzende angehört. Die Deutsche und die Dänische Regierung werden Bestimmungen darüber erlassen, von wem diese Kosten zu tragen sind und von welcher Stelle der betreffende Vorsitzende die Vorschüsse für solche Kosten anzufordern hat.

Für alle übrigen Kosten haben die Kreise und Ämter auf Anfordern des Vorsitzenden die erforderlichen Vorschüsse zu zahlen.

16. Am Schlusse jedes Amtsjahrs hat der Vorsitzende Rechnung zu legen, indem er seine Abrechnung mit Belegen dem von der anderen Regierung ernannten Mitglied und den stimmberechtigten Mitgliedern zur Prüfung zuschickt. Diese haben ihm Entlastung zu erteilen. Verweigert ein Mitglied die Entlastung, so ist die Sache möglichst innerhalb der Kommission durch schriftliche oder mündliche Verhandlungen aufzuklären. Gelingt dies nicht, so hat der Vorsitzende an die Deutsche und an die Dänische Regierung zu berichten, die die Angelegenheit gemeinsam entscheiden werden.

D. Reisekosten und Tagegelder.

17. Die Kommissionsmitglieder und Stellvertreter erhalten für ihre Tätigkeit keine Entschädigung. Sie beziehen jedoch Reisekosten und Tagegelder nach den Gesetzen ihres Landes.

18. Die Deutsche und die Dänische Regierung teilen dem Vorsitzenden mit, in welcher Höhe Reisekosten und Tagegelder für die Mitglieder und Stellvertreter ihres Landes zuständig sind. Der Vorsitzende veranlasst die Auszahlung dieser Gebührnisse und die Erstattung durch die Beteiligten nach den Vorschriften des Abkommens.

19. Zeugen erhalten für ihre Auslagen eine angemessene Entschädigung nach Bestimmung der Kommission.

E. Verfahren.

20. Anträge an die Grenzwasserkommission sind mit den nötigen Unterlagen schriftlich an den Vorsitzenden zu richten, gegebenenfalls nach Artikel 28 und 30 des Abkommens durch die betreffenden Landräte und Amtmänner.

21. Der Vorsitzende kann einen Antrag, der nach den Bestimmungen des Abkommens offenbar nicht unter die Zuständigkeit der Grenzwasserkommission fällt, an die zuständige deutsche oder dänische Behörde weitergeben oder ganz ablehnen. Besteht der Antragsteller auf Erledigung des Antrags durch die Grenzwasserkommission, so hat der Vorsitzende die Frage der Zuständigkeit der Kommission zur Entscheidung vorzulegen. Zuvor hat er jedoch den Antragsteller darauf aufmerksam zu machen, dass er im Falle der Ablehnung die Kosten des Verfahrens zu tragen hat und hat ihm dabei eine vierzehntägige Frist für die Zurücknahme des Antrags zu gewähren (Zurückweisung eines Antrags durch die Kommission siehe Artikel 30 Abs. 2 des Abkommens).

22. In allen anderen Fällen hat der Vorsitzende die Angelegenheit der Kommission zur Entscheidung vorzulegen. Er prüft zunächst, welche der gewählten Mitglieder in die Kommission einzutreten haben und hat, wenn die Sache die beiden deutschen Kreise oder die beiden dänischen Ämter berührt, gemäss Artikel 2 des Abkommens durch Vermittlung der Landräte oder Amtmänner die Entscheidung der beiden deutschen Kreisausschüsse oder der beiden dänischen Amtsräte darüber herbeizuführen, welches der beiden deutschen bzw. dänischen Mitglieder in die Kommission einzutreten hat. Das von der Regierung des anderen Staates ernannte Mitglied ist nach Massgabe des Artikels 2 des Abkommens an allen Sachen zu beteiligen.

23. Der Vorsitzende kann vom Antragsteller eine Vervollständigung des Antrags durch nähere Aufklärungen, durch Beschaffung von Unterlagen oder durch Benennung von Zeugen und Sachverständigen verlangen oder die Beibringung bestimmter Urkunden oder dergleichen zum ersten Verhandlungstermin aufgeben.

24. Der Antrag ist nach Prüfung durch den Vorsitzenden und etwaiger Vervollständigung den drei anderen Mitgliedern der Kommission zur Durch-

sicht zuzustellen. Nach Verabredung mit ihnen beraumt der Vorsitzende den ersten Verhandlungstermin an, zu dem er die Mitglieder, den Antragsteller, andere nach den vorliegenden Unterlagen Beteiligte und die etwa nötigen Zeugen und Sachverständigen mit mindestens achttägiger Frist durch eingeschriebenen Brief zu laden hat. Bei Sachen grösseren Umfangs kann nach Ermessen des Vorsitzenden neben der vorbezeichneten Ladung eine dreimalige öffentliche Bekanntmachung durch die in den beteiligten Kreisen und Ämtern meistverbreiteten Zeitungen erfolgen. Die letzte Bekanntmachung muss mindestens zwei Wochen vor dem Verhandlungstermin erscheinen. In der Ladung und etwaigen Bekanntmachung ist neben Tag, Zeit und Ort des Termins der Gegenstand, über den verhandelt werden soll, kurz anzugeben.

25. Die zuständigen Landräte und Amtmänner sind von jedem Termin schriftlich in Kenntnis zu setzen. Sie haben das Recht, den Verhandlungen beizuwohnen oder sich dabei vertreten zu lassen sowie sich vor der Kommission zur Sache zu äussern, haben aber kein Stimmrecht.

26. Die erste Verhandlung der Grenzwasserkommission ist in der Regel an Ort und Stelle abzuhalten.

27. Ist eine Sache von einem Landrat oder Amtmann von Amts wegen anhängig gemacht, so ist sie zur anberaumten Zeit zur Verhandlung zu bringen, selbst wenn der Landrat oder Amtmann nicht vertreten ist. Eine von privater Seite eingebrachte Sache kann dagegen, selbst wenn sie durch die Landräte oder Amtmänner eingereicht ist, durch einstimmigen Beschluss der Kommission abgelehnt werden, wenn der Antragsteller nicht erscheint. In solchem Falle kann die Kommission den Erschienenen eine angemessene Entschädigung auf Kosten des Antragstellers zuerkennen.

Ist sonst einer der Geladenen trotz vorschriftsmässiger Ladung nicht erschienen, so ist die Sache, wenn die Erschienenen es beantragen, nach den Aufklärungen zu verhandeln, die die Erschienenen beibringen oder die sich die Grenzwasserkommission durch die Untersuchung an Ort und Stelle selbst verschafft.

28. Erscheinen die Parteien im ersten Verhandlungstermin, so hat die Grenzwasserkommission eine gütliche Einigung anzustreben. Vergleichsverhandlungen können auch später stattfinden. Ein Vergleich, der vor der Grenzwasserkommission abgeschlossen ist, hat dieselbe Gültigkeit wie eine von der Kommission erlassene Entscheidung.

29. Sofern einer der an der Sache Beteiligten die Grenzwasserkommission nicht für zuständig hält, so hat er dies in dem ersten Termin, zu dem er auf die oben bezeichnete Weise geladen ist, vorzubringen. Die Kommission hat dann, bevor weiter zur Sache verhandelt wird, diese Frage zu entscheiden.

Gegen diese Entscheidung kann selbständig Berufung bei der Obergrenzwasserkommission eingelegt werden. Die Berufungsfrist läuft von dem Tage, an welchem die Entscheidung durch eingeschriebenen Brief zugestellt worden ist.

30. Es ist den Parteien gestattet, mit einem Anwalt zu erscheinen oder sich durch einen solchen oder eine andere Persönlichkeit vertreten zu

lassen. Wer für einen anderen erscheint, muss mit gehöriger Vollmacht versehen sein.

31. Die Verhandlungen werden mündlich geführt und vom Vorsitzenden geleitet. Dieser veranlasst die Führung eines Protokolls, das den wesentlichen Inhalt der während der Verhandlungen gemachten Ausführungen wiedergeben muss. Auf besonderes Verlangen eines der Kommissionsmitglieder oder der Parteien ist eine Äusserung im Wortlaut aufzunehmen. Das Protokoll ist von sämtlichen Kommissionsmitgliedern zu unterschreiben.

32. Die Grenzwasserkommission hat die von den Parteien benannten Zeugen und Sachverständigen zu vernehmen und ist berechtigt, Sachverständige und andere Personen selbst zu laden und zu hören. Zur Ablehnung der Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen ist Stimmenmehrheit erforderlich. Die Kommission kann auch die ordentlichen Gerichte um eidliche Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen ersuchen.

33. Ist die Sache durch die vorhandenen Unterlagen und die in der mündlichen Verhandlung gewonnenen Aufklärungen nach Ansicht der Kommission so weit geklärt, dass eine Entscheidung getroffen werden kann, so ist diese, wenn möglich, im Termin selbst, sonst tunlichst bald, spätestens innerhalb sechs Wochen zu fällen. Wenn dagegen die Kommission die Herbeischaffung weiteren Materials, die Vernehmung nicht anwesender Zeugen oder Sachverständiger, die Einforderung von Gutachten oder ausnahmsweise die Einreichung von Schriftsätzen für erforderlich hält, ist die Sache zu vertagen und mit angemessener Frist ein neuer Verhandlungstermin anzuberaumen. Die Ladung erfolgt dann, wie zum ersten Termin, soweit der neue Termin nicht in der Verhandlung selbst anberaumt werden kann.

Gewinnt die Kommission nach Abschluss der Verhandlungen die Überzeugung, dass noch eine weitere Aufklärung erforderlich ist, so kann sie die Verhandlungen wieder aufnehmen und zu einem neuen Termin laden. Dies hat auch zu geschehen, wenn sich herausstellt, dass bei der Einbringung der Sache oder bei ihrer Behandlung solche formelle Mängel vorliegen, dass die Sache nicht entschieden werden kann.

34. Sind zur Aufklärung der Sache Karten, Aufmessungen, Nivellierungen, Kostenanschläge oder dergleichen erforderlich und ist keine der Parteien von sich aus bereit, diese zu beschaffen, so hat die Kommission zu bestimmen, welche der Parteien diese Unterlagen herbeizuschaffen hat.

35. Wird in der Kommission keine Übereinstimmung erzielt, so werden ihre Entscheidungen und Beschlüsse mit Stimmenmehrheit gefasst, soweit nicht Stimmeneinheit ausdrücklich durch diese Geschäftsordnung vorgeschrieben ist. Stimmberechtigt sind nur die im Artikel 2 des Abkommens genannten drei Mitglieder.

36. Wird die Entscheidung im Termin selbst gefällt, so ist sie mit Begründung in das Protokoll aufzunehmen und den Erschienenen sogleich zu verkünden.

Kann die Entscheidung nicht im Termin selbst gefällt werden, so steht es dem Vorsitzenden frei, eine Sitzung der Mitglieder der Grenzwasserkommission anzuberaumen oder eine schriftliche Abstimmung herbeizuführen.

37. Die Entscheidung ist vom Vorsitzenden abzufassen und von den stimmberechtigten Mitgliedern zu unterschreiben.

Eine Ausfertigung der Entscheidung mit Begründung ist sämtlichen Beteiligten, so bald wie möglich, spätestens zwei Wochen nachdem sie gefällt ist, mit eingeschriebenem Brief zuzustellen. Eine Ausfertigung der Entscheidung ist auch den beteiligten Landräten oder Amtmännern zuzustellen.

Die abweichende Ansicht eines stimmberechtigten Mitgliedes ist auf dessen Antrag in das Protokoll aufzunehmen und der schriftlichen Ausfertigung der Entscheidung beizufügen.

II. Obergrenzwasserkommission.

A. Bildung der Kommission.

38. Die Bildung der Obergrenzwasserkommission wird nach Artikel 3 des Abkommens auf Antrag des Vorsitzenden der Grenzwasserkommission von der Deutschen und der Dänischen Regierung in gegenseitigem Einvernehmen veranlasst. Die Namen des Vorsitzenden und der Mitglieder mit Wohnungsangabe sind von den beiden Regierungen dem Vorsitzenden der Grenzwasserkommission mitzuteilen. Dieser benachrichtigt sodann die an der Sache beteiligten Landräte und Amtmänner, dass die Obergrenzwasserkommission gebildet worden ist und aus welchen Mitgliedern sie besteht.

39. Der Vorsitzende der Obergrenzwasserkommission bestimmt den Amtssitz der Kommission. Als solcher ist ein im deutsch-dänischen Grenzgebiet liegender Ort zu wählen.

B. Geschäftsführung.

40. Für die Geschäftsführung gelten sinngemäss dieselben Bestimmungen wie für die Grenzwasserkommission (Nr. 10 bis 12 dieser Geschäftsordnung). Die in Nr. 12 genannten Urkunden, Gesetze und Bestimmungen werden dem Vorsitzenden von der Deutschen und der Dänischen Regierung in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren zugestellt.

C. Rechnungsführung.

41. Für die Rechnungsführung gelten sinngemäss dieselben Bestimmungen wie für die Grenzwasserkommission (Nr. 13 bis 16 dieser Geschäftsordnung), jedoch mit folgenden Abweichungen:

Der Vorsitzende erhält die erforderlichen Vorschüsse vom Vorsitzenden der Grenzwasserkommission ausgezahlt, worauf dieser die Einziehung der Beträge von dem zur Zahlung Verpflichteten nach den Bestimmungen des Abkommens veranlasst.

Nach Abschluss der Sache, für die die Obergrenzwasserkommission einberufen worden ist, hat der Vorsitzende den übrigen Mitgliedern der Obergrenzwasserkommission die Abrechnung über sämtliche Ausgaben mit Belegen zuzustellen, worauf diese ihm nach den Bestimmungen der Nr. 16 Entlastung erteilen. Der Vorsitzende stellt darauf dem Vorsitzenden der

Grenzwasserkommisson die Abrechnung nebst Belegen zu, damit dieser mit denen, die die Kosten der Sache zu tragen haben, endgültig abrechnen kann. Die Abrechnungen sind in den Akten der Grenzwasserkommission aufzubewahren.

D. Vergütungen, Reisekosten und Tagegelder.

42. Die Vergütung für den Vorsitzenden wird von der Deutschen und der Dänischen Regierung mit der Niederländischen Regierung vereinbart. Die Gebührnisse der übrigen Mitglieder und der Zeugen werden nach denselben Grundsätzen festgesetzt wie bei der Grenzwasserkommission (Nr. 17 bis 19 dieser Geschäftsordnung).

E. Verfahren.

43. Der Vorsitzende der Obergrenzwasserkommission fordert von dem Vorsitzenden der Grenzwasserkommission sämtliche Akten ein, die in der Sache, für die die Obergrenzwasserkommission einberufen ist, entstanden sind, sowie Ausfertigungen der in der Sache aufgenommenen Protokolle. Nachdem er hiervon Kenntnis genommen, und die Anstellung weiterer etwa von ihm für nötig gehaltener Ermittelungen veranlasst hat, stellt er die Akten usw. den übrigen Mitgliedern der Kommission zur Durchsicht zu.

44. Wenn nach Ansicht des Vorsitzenden die Sache genügend vorbereitet ist, so setzt er nach Verständigung mit den übrigen Mitgliedern der Kommission Tag, Zeit und Ort des ersten Verhandlungstermins fest, der erforderlichenfalls an Ort und Stelle abzuhalten ist. Zu diesem sind alle Personen zu laden, deren Anhörung nötig erscheint. Die Mitglieder der Grenzwasserkommission und die beteiligten Landräte und Amtmänner sind, wenn nicht ihre Ladung angezeigt erscheint, jedenfalls von der Abhaltung des Termins zu benachrichtigen und auf Verlangen zu hören.

45. Von einer Partei, die zum Termin nicht erscheint, wird angenommen, dass sie ihren Erklärungen vor der Grenzwasserkommission nichts hinzuzufügen hat. Erscheinen die Parteien, so hat die Obergrenzwasserkommission zunächst einen Vergleichsversuch zu machen. Die Kommission kann, wenn der Verlauf der Verhandlungen hierzu Anlass gibt, die Vorlegung weiterer Urkunden und Beweismittel anordnen oder gestatten, weitere Erklärungen entgegennehmen oder die eidliche Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen durch die ordentliche Gerichte herbeiführen. Falls neue Tatsachen zuungunsten einer Partei vorgebracht werden, muss diese Partei, wenn sie nicht vor der Obergrenzwasserkommission erschienen ist, ausdrücklich davon unterrichtet und ihr Gelegenheit zur Gegenäusserung gegeben werden. Im übrigen gelten für das Verfahren vor der Obergrenzwasserkommission sinngemäss die Vorschriften für das Verfahren der Grenzwasserkommission (Nr. 20 bis 37 dieser Geschäftsordnung). Jedoch ist diese Entscheidung innerhalb acht Wochen nach Abschluss der Verhandlungen zu fällen. Die Entscheidung ist vom Vorsitzenden der Obergrenzwasserkommission auch dem Vorsitzenden der Grenzwasserkommission mitzuteilen. Dieser veranlasst die Bekanntgabe an die zuständigen Landräte und Amtmänner.

46. Die entstandenen Akten werden von der Grenzwasserkommission aufbewahrt.

III. Allgemeine Bestimmungen.

Ergänzung der Geschäftsordnung.

47. Sowohl die Grenzwasserkommission wie die Obergrenzwasserkommission dürfen ergänzende Bestimmungen zu dieser Geschäftsordnung erlassen. Vorbedingung ist jedoch, dass die Ergänzungsbestimmungen den vorstehenden Bestimmungen der Geschäftsordnung nicht widersprechen und dass sie mit Stimmeneinheit sämtlicher Kommissionsmitglieder — bei der Grenzwasserkommission auch des vierten Mitglieds — beschlossen werden. Anderenfalls bedürfen Ergänzungen der Geschäftsordnung, ebenso wie alle Abänderungen, der Zustimmung der Deutschen und der Dänischen Regierung.

---

4. Abkommen, betreffend Fischerei und Binsenschnitt im Ruttebüller See und in der Wiedau sowie Heu- und Rethschnitt im Gotteskoog.

A. Fischerei im Ruttebüller See und in der Wiedau.

Artikel 1.

Die jetzigen Pächter der dem Amt Tondern gehörigen Fischereigerechtigkeiten im Ruttebüller See und in der Wiedau sowie deren Nebengewässern haben das Recht, das Pachtverhältnis bis zu dessen Ablauf am 31. März 1931 fortzusetzen.

Artikel 2.

Den Pächtern sind Grenzkarten auszustellen mit Angabe der Stelle oder Stellen, wo die Grenze überschritten werden darf.

Ein Verzeichnis sämtlicher Pächter mit Wohnungsangabe ist vom Hauptpächter den betreffenden Zoll- und Polizeibehörden zuzustellen.

Artikel 3.

Die Pächter haben das Recht, ihren Fang abgabenfrei in Hoyer oder Tondern zu verkaufen sowie die in den obenbezeichneten dänischen Gewässern gefangenen Fische abgabenfrei nach Deutschland einzuführen.

Artikel 4.

Fanggerätschaften und Boote, die von deutschen Fischern zum eigenen Gebrauch bei Ausübung der im Artikel 1 bezeichneten Fischerei mitgeführt werden, können — gleichgültig ob sie neu oder gebraucht sind — unter der erforderlichen Zollkontrolle frei aus- und eingeführt werden.

Verkauft ein deutscher Fischer in Dänemark irgendwelche der vorbezeichneten Gegenstände, so sind diese der üblichen Zollbehandlung zu unterwerfen. Dasselbe gilt, wenn dänische Fischer, die etwa die genannte Fischerei gepachtet haben, Fanggerätschaften und Boote in Deutschland einkaufen und nach Dänemark einführen.

Deutsche Fischer, die in Dänemark Fanggerätschaften oder Boote einkaufen, sind in gleicher Weise verpflichtet, sich der deutschen Zollbehandlung zu unterwerfen.

Einmal bezahlter Zoll für solche Gegenstände kann bei etwaiger Wiederausfuhr nicht zurückgefordert werden.

Artikel 5.

Die betreffenden Zoll- und Polizeibehörden sind berechtigt, die nötigen Kontrollanordnungen zu treffen.

B. Binsenschnitt im Ruttebüller See und in der Wiedau.

Artikel 6.

Die Einwohner von Aventoft und Rosenkranz haben bis zum 31. März 1931 das Recht, Binsen zur Verfertigung von Körben, Matten und ähnlichem Flechtwerk im Ruttebüller See und in der Wiedau an den Stellen zu schneiden, wo das Recht zum Binsenschnitte dem Amte Tondern zusteht. Für dieses Recht bezahlt die Gemeinde Aventoft eine jährliche Abgabe von 20 Kronen, die jedesmal am 2. Januar für das vom 1. April bis 31. März laufende Jahr an das Amt Tondern zu zahlen ist.

Dieses Recht steht jedoch dem nicht entgegen, dass der Amtsrat des Amtes Tondern auch berechtigt sein soll, den Einwohnern des Amtes Tondern unentgeltlich den Binsenschnitt an den gleichen Stellen zu gestatten, jedoch nur in solchem Umfang, dass den Bewohnern von Aventoft und Rosenkranz jederzeit genügend Material für ihre Arbeiten bleibt.

Die Betreffenden sind für den Grenzübergang mit Grenzkarten zu versehen mit Angabe der Stelle oder Stellen, wo die Grenze überschritten werden darf.

Artikel 7.

Die Ausfuhr der geernteten Binsenmengen aus Dänemark und die Einfuhr derselben nach Deutschland ist ohne weitere Formalitäten und ohne Erhebung irgendwelcher Zölle oder Abgaben gestattet.

C. Heu- und Rethschnitt im Gotteskoog.

Artikel 8.

Die Eigentümer von Grundstücken in Ruttebüll und Umgegend, die zwecks Heu- und Rethschnitts im Gotteskoog Flächen gepachtet haben, sind bis zum 31. März 1931 berechtigt, solche Flächen mit gleichen Rechten wie deutsche Reichsangehörige zu pachten.

Die Verpachtung hat, wie bisher, in einem öffentlichen Bietungstermine zu erfolgen, der vierzehn Tage zuvor in den örtlichen Zeitungen bekanntzumachen ist.

Während der Pachtzeit haben die Pächter freien und ungehinderten Zutritt zu und von diesen Flächen und sind berechtigt, ohne besondere Ausfuhrgenehmigung, aber gegen Zahlung der gewöhnlichen, auch für deutsche Reichsangehörige geltenden Ausfuhrabgaben, die auf den Flächen geernteten Heu- und Rethmengen auszuführen.

Die deutschen Zollbeamten sind berechtigt, die nötige Kontrolle darüber auszuüben, dass nicht mehr ausgeführt wird, als auf der gepachteten Fläche geerntet wird.

Die Betreffenden sind für den Grenzübergang mit Grenzkarten zu versehen mit Angabe der Stelle oder Stellen, wo die Grenze überschritten werden darf.

Artikel 9.

Beim Verkaufe von Grundstücken geht das Recht, die obengenannten Flächen zu pachten, für den Rest der Zeit bis zum 31. März 1931 auf den neuen Eigentümer über.

Artikel 10.

Ein Verzeichnis der obenbezeichneten Grundstücke in Ruttebüll und Umgegend mit Angabe der Namen der Eigentümer ist den deutschen Zoll- und Polizeibehörden sowie dem Landrat des Kreises Südtondern zu übermittteln.

Schlussprotokoll.

Die vertragschliessenden Teile sind darüber einverstanden, dass hinsichtlich der Ausfuhr von Reth aus dem Gotteskoog der Landrat des Kreises Südtondern die Ausfuhrgenehmigungen, soweit sie nach den deutschen Vorschriften erforderlich sind, von sich aus rechtzeitig zu beschaffen und der zuständigen deutschen Zollbehörde auszuhändigen hat, und zwar jedesmal für ein Pachtjahr und die Menge, die als Jahresertrag des betreffenden Grundstücks zu erwarten ist.

---

5. Abkommen über die Weiterbenutzung der Friedhöfe in Bau und Handewitt.

Artikel 1.

Personen, denen am 15. Juni 1920 das Recht der Bestattung auf den Friedhöfen von Bau bzw. Handewitt zustand, behalten dieses Recht für sich, ihre Ehegatten und ihre direkten Nachkommen.

Artikel 2.

Bei Beerdigungen solcher Personen darf die Kirche in Bau bzw. Handewitt für die religiöse Feier in Anspruch genommen werden.

Artikel 3.

Den Angehörigen der Verstorbenen steht es frei, die Bestattung durch einen Geistlichen der Kirche, der der Verstorbene angehörte, vornehmen zu lassen. Der Geistliche hat das Recht, am Grabe und in der Kirche in seiner Amtssprache und nach den Gebräuchen seiner Kirche zu amtieren. Insbesondere dürfen Gesangbücher in der der Amtshandlung entsprechenden Sprache verwendet werden.

Artikel 4.

Die Angehörigen sind berechtigt, den am Bestattungsorte zuständigen Geistlichen mit der Beerdigung zu betrauen. Dieser vollzieht die Beerdigung in seiner Amtssprache.

Artikel 5.

Küster, Kirchendiener und Totengräber des Bestattungsortes sind verpflichtet, ihren Dienst bei einer Beerdigung von der anderen Seite der Grenze ebenso zu versehen wie bei der Bestattung von Angehörigen der Gemeinde.

Artikel 6.

Die für die Bestattung von Personen jenseits der Grenze zu berechnenden Gebühren sind die gleichen, die sonst für Beerdigungen in der betreffenden Gemeinde entrichtet werden.

Soweit hiernach jedoch von deutschen Staatsangehörigen Gebühren in Kronen erhoben werden, hat eine Umrechnung nach dem Parikurse zu erfolgen. Sollten die hiernach in Mark errechneten Gebührenbeträge jedoch niedriger sein als die Gebühren, die zu dem betreffenden Zeitpunkt in Handewitt erhoben werden, so sind die letztgenannten Gebühren zu zahlen.

Artikel 7.

Im übrigen gelten für Beerdigungen von Personen jenseits der Grenze die allgemeinen für den Friedhof erlassenen Vorschriften.

Artikel 8.

Vor der Beerdigung von Angehörigen des einen vertragschliessenden Teiles auf dem Kirchhof des anderen Teiles ist eine Sterbeurkunde der zuständigen Behörde des Staates beizubringen, dem der Verstorbene angehörte.

---

6. Abkommen,
betreffend Abgabenbefreiung bei Veräusserung von Grundbesitz im Grenzgebiet.

Wenn Eigentümer von solchem Grundbesitze, der auf beiden Seiten der Grenze liegt und vor dem 15. Juni 1920 eine wirtschaftliche Einheit bildete, vor dem 1. Januar 1926 diejenigen Teilgrundstücke veräussern, die durch die neugeschaffene Grenze vom Hauptbesitze getrennt sind, so werden Verkehrssteuern, Gerichtskosten und Gebühren nicht erhoben, die auf Grund des Veräusserungsgeschäfts und der dinglichen Eigentumsübertragung sowie deren Beurkundung und Eintragung in das Grundbuch zu erheben sein würden.

In Zweifelsfällen entscheidet über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Abgabenbefreiuung unter Ausschluss jeglichen Rechtsmittelzuges endgültig für Deutschland der deutsche Reichsminister der Finanzen, für Dänemark der dänische Finanzminister.

---

7. Abkommen über die Regelung der Schiffahrt in den deutschdänischen Grenzgewässern.

Artikel 1.

Jeder der beiden vertragschliessenden Teile gewährt in den deutschdänischen Grenzgewässern in der Flensburger Föhrde, im Lister Tief und im Hoyer Tief den Handels-, Fischerei-, Austernfischerei- und Vergnügungsfahrzeugen sowie den Fahrzeugen der Schiffahrtspolizei und Fischereiaufsicht, der Zollverwaltung und der Wasserstrassenverwaltung des anderen Teiles die freie Durchfahrt durch sein Hoheitsgebiet unter Beobachtung der Seestrassenordnung und der besonderen von der betreffenden Regierung erlassenen Vorschriften.

Artikel 2.

Die beiden vertragschliessenden Teile werden sich gegenseitig im unmittelbaren Verkehre der betreffenden Behörden die für ihr Hoheitsgebiet in den vorbezeichneten Grenzgewässern geltenden Polizei- und Zollvorschriften sowie deren etwaige Abänderungen mitteilen.

Artikel 3.

Zur Sicherung und Erleichterung der Schiffahrt werden die beiden vertragschliessenden Teile sich über gleichartige schiffahrtspolizeiliche Bestimmungen, insbesondere über die gleiche Signalführung, verständigen.

Bei einem auf der gemeinsamen Hoheitsgrenze liegenden Wrack fallen die möglichst baldige Beseitigung des Wracks und die Kosten hierfür dem Lande zu, das die Wrackbezeichnung zuerst auslegt.

Artikel 4.

Das Recht der Anhaltung und Untersuchung von Fahrzeugen innerhalb des eigenen Hoheitsgebietes gemäss den allgemein geltenden Regeln des Völkerrechtes bleibt den Behörden der beiden vertragschliessenden Teile vorbehalten.

Jedoch werden die im Artikel 1 genannten Fahrzeuge des anderen Teiles in freier Fahrt nur dann zwecks Durchführung der Ein- und Ausfuhrverbote oder der Zollvorschriften angehalten und untersucht werden, wenn ein begründeter Verdacht eines Verstosses gegen die genannten Verbote oder Vorschriften vorliegt. In derartigen Fällen sind die zuständigen Behörden des anderen Teiles im unmittelbaren Verkehre der betreffenden Behörden von der Anhaltung und Untersuchung unter Angabe der Verdachtsgründe alsbald in Kenntnis zu setzen.

Jeder der beiden vertragschliessenden Teile wird innerhalb der im Artikel 1 bezeichneten Grenzgewässer auf seinem Hoheitsgebiet auf Fahrzeugen, die sich in ununterbrochener Fahrt nach Häfen des anderen Teiles oder von solchen nach See befinden, den Zollverschluss des anderen Teiles anerkennen und auf solchen Fahrzeugen befindliche, von Zollbeamten des anderen Teiles begleitete Ladungen von der Zolluntersuchung befreien. Wird später festgestellt, dass ein unerlaubter Verkehr mit dem Lande oder

ein sonstiger Missbrauch dieser Befreiung stattgefunden hat, so sind beiderseits die zuständigen Behörden des anderen vertragschliessenden Teiles im unmittelbaren Verkehre dieser Behörden zu benachrichtigen.

Artikel 5.

Betreffs Herausgabe vertriebener und geborgener Seezeichen des anderen vertragschliessenden Teiles und Erstattung der gewährten Vergütungen gilt die im Notenaustausche vom 15. und 29. Januar 1904 zwischen den beiden Vertragsteilen vereinbarte allgemeine Regelung.

Artikel 6.

Dieses Abkommen kann nach Ablauf von drei Jahren von jedem der beiden vertragschliessenden Teile mit vorhergehender sechsmonatiger Frist zu jedem Zeitpunkt gekündigt werden.

Jeder der beiden Teile behält sich das Recht vor, das vorliegende Abkommen vorübergehend ganz oder teilweise ausser Anwendung zu setzen, wenn Rücksichten auf internationale Verwickelungen es erfordern.

---

8. Abkommen
über den Lotsendienst in der Flensburger Föhrde.

Artikel 1.

Die nach den Gesetzen ihres Landes zum Lotsendienst auf dem eigenen Hoheitsgebiete der Flensburger Föhrde berechtigten Lotsen beider Staaten haben das Recht, auch auf dem Hoheitsgebiete des anderen Staates innerhalb der Föhrde zu lotsen. Jedoch steht das Recht, die für Flensburg bestimmten oder von dort abfahrenden Schiffe auf der Flensburger Föhrde zu lotsen, lediglich den an der Föhrde stationierten Lotsen zu, zu denen auch die Sonderburger Lotsen zu rechnen sind.

Artikel 2.

Das Recht, in einen Hafen hineinzulotsen, bleibt den Lotsen desjenigen Staates, dem der Hafen gehört, vorbehalten. In der Sonderburger Bucht dürfen die deutschen Lotsen bis zur Anseglungsleuchttonne an der südlichen Einfahrt zum Alsensund lotsen, im innersten Teile der Flensburger Föhrde dürfen die dänischen Föhrde-Lotsen bis auf Flensburg Rheede lotsen.

Artikel 3.

Dänische Lotsen an Bord von Schiffen, die am Kalkgrund zwecks Abnahme des Lotsen Signal setzen, werden nach den für die deutschen Lotsen geltenden Bestimmungen von der Besatzung des Feuerschiffs Kalkgrund abgeholt und an Land gesetzt. Zeitpunkt und Ort des Anlandsetzens entscheidet der Führer des Feuerschiffs unter möglichster Berücksichtigung der Wünsche des Lotsen.

Artikel 4.

Die beiderseitigen Lotsenpatente, Lotsenschilder und Zulassungsurkunden gelten als Pässe, um den Lotsen nach beendetem Lotsendienst die Heimreise vom fremden Staat ins eigene Land zu ermöglichen.

Artikel 5.

Die beiden Regierungen verpflichten sich, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einander zur Einhaltung der obigen Bestimmungen beizustehen.

Artikel 6.

Dieses Abkommen gilt zunächst bis zum 31. Dezember 1924 und verlängert sich von da ab stillschweigend jedesmal um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Monate vor Ablauf von einem der beiden Staaten gekündigt wird.

---

9. Abkommen über die gemeinsame Fischerei in der Flensburger Föhrde.

Artikel 1.

1. In der Flensburger Föhrde, die im Osten durch die Linie Birknack-Kekenisfeuer begrenzt wird, ist die Fischerei für diejenigen Staatsangehörigen der beiden Länder frei, die in den an die deutsche und die dänische Seite der Föhrde grenzenden Gemeinden beim Inkrafttreten dieses Abkommens ihren Wohnsitz haben. Fischer, die sich nach diesem Zeitpunkt in diesen Gemeinden niederlassen, erwerben das Recht zur Ausübung der Fischerei in dem Gebiete des anderen Landes erst, nachdem sie ein Jahr lang ununterbrochen die Fischerei in der Föhrde ausgeübt haben.

Ausserhalb des im Abs. 1 bezeichneten Gebiets in den beiden Ländern ansässige Staatsangehörige sind dagegen nur berechtigt, im Hoheitsgebiet ihres Heimatlandes die Fischerei auszuüben.

2. Von der Fischereigemeinschaft werden jedoch ausgeschlossen:

a) das Nübelnoor bis zu seiner durch die beiden Seezeichen bezeichneten Ausmündung,

b) der nördliche Teil der Sonderburger Bucht einschliesslich Hörupphaff, der durch die Linie Klein-Borreshöft (Südspitze des Koppelholzes)-Westerby-(Westermark-) Mühle auf Kekenis begrenzt wird,

c) der Küstenstreifen längs der Halbinsel Kekenis innerhalb der 10 m-Tiefenlinie.

3. Auf Eigentümerschaft oder Privilegien beruhende Sonderrechte werden durch die in Ziffer 1 enthaltenen Bestimmungen nicht berührt.

Artikel 2.

Die im Artikel 1 genannten Fischer, die an der gemeinsamen Fischerei in der Flensburger Föhrde teilnehmen, sind befugt, unter Beachtung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der Zoll- und Passvorschriften, ihre Fänge an den Küstenplätzen der Föhrde des anderen

vertragschliessenden Teiles zu landen und abzusetzen, sowie daselbst ihren Fischereibedarf und Mundvorrat einzunehmen und zu ergänzen.

Artikel 3.

1. Für die Ausübung der Fischerei in den Gewässern, in denen die gemeinsame Fischerei zugelassen ist, werden Sonderbestimmungen über Mindestmasse und Schonzeiten sowie über die erlaubten Fischereibetriebsarten vereinbart.

2. Entwürfe solcher Bestimmungen sind von einer aus sechs Mitgliedern bestehenden Kommission gemeinsam auszuarbeiten. In diese Kommission entsendet jedes der beiden Länder drei Mitglieder, und zwar je einen Fischereibeamten und zwei von den Fischern, die an der gemeinsamen Fischerei teilhaben.

3. Soweit keine Sonderbestimmungen von den Regierungen erlassen sind, gelten für die Ausübung der Fischerei in dem Vertragsgebiet die allgemeinen Fischereigesetze und Verordnungen jedes der beiden Länder in dessen Hoheitsgebiet.

Artikel 4.

1. Fischereifahrzeuge, die im Vertragsgebiete beheimatet sind, haben ausser dem allgemein vorgeschriebenen Heimatsmerkmal mit Nummer das besondere Merkmal „FF" zu führen. Diese beiden Merkmale sind am Schiffskörper und am Grosssegel deutlich anzubringen und müssen, solange die Fahrzeuge im Gebrauche sind, deutlich sichtbar sein.

2. Den im Artikel 1 genannten Fischern, die an der gemeinsamen Fischerei in der Flensburger Föhrde teilnehmen, ist ausserdem von der zuständigen Behörde des eigenen Landes ein besonderer Ausweis auszustellen, den die betreffenden Fischer bei der Ausübung der Fischerei im Hoheitsgebiet des anderen Teiles bei sich zu führen haben.

3. Nähere Bestimmungen über die Kennzeichnung der Fischereifahrzeuge und Geräte sowie über Inhalt, Ausstellung und Kontrolle der Ausweise sind von der im Artikel 3 Ziffer 2 genannten Kommission auszuarbeiten.

Artikel 5.

1. Zuwiderhandlungen gegen die gemäss Artikel 3 und 4 erlassenen Bestimmungen werden von dem Staate verfolgt und bestraft, in dem das Fischereifahrzeug beheimatet ist. Die betreffenden Fischer sind verflichtet, den Weisungen der zuständigen Behörden Folge zu leisten.

2. a) Unbefugtes Fischen von Personen, die nach Artikel 1 zur Teilnahme an der gemeinsamen Fischerei berechtigt sind, in den nach Artikel 1 Ziffer 2 und 3 von der gemeinsamen Fischerei ausgeschlossenen Gebieten, kann nur mit Geldstrafe, und zwar nur bis zum Höchstbetrage der für eine entsprechende Zuwiderhandlung nach den Gesetzen des andern vertragschliessenden Teiles vorgesehenen Geldstrafe, und mit Einziehung des Fanges bestraft werden. Die Strafe darf in keinem Falle den Höchstbetrag überschreiten, mit dem die Straftat im aburteilenden Lande bedroht ist. Die Strafe ist im Urteil in den Währungen beider vertragschliessender Teile

unter Umrechnung zu dem Kurse des Tages festzusetzen, der dem Tage der Urteilsfällung vorhergeht. Die Kosten des Verfahrens dürfen ein Fünftel des Strafbetrags nicht überschreiten; für die Feststellung der Kosten ist der Umrechnungskurs massgebend, welcher der Berechnung der Strafe zugrunde liegt.

Die Bestimmungen des vorstehenden Absatzes gelten nicht für absichtliche Zuwiderhandlungen.

b) In allen Fällen unbefugten Fischens auf dem Hoheitsgebiete des andern Teiles innerhalb der Flensburger Föhrde kann die Bestrafung dem Heimatsstaat überlassen werden.

c) Ist in einem Falle unbefugten Fischens gemäss Ziffer 2a Abs. 1 von den Behörden des einen Teiles nur auf Geldstrafe erkannt worden, und überschreitet die festgesetzte Strafe nicht den Betrag von 6000 Mark oder einen entsprechenden Betrag in dänischer Kronenwährung, so ist das rechtskräftige Urteil auf Antrag der obersten Justizverwaltungsbehörde des einen Vertragsteils, das an die gleiche Behörde des anderen Vertragsteils zu richten ist, kostenfrei anzuerkennen und zu vollstrecken. Dem Ersuchen um Vollstreckung ist eine Erklärung der zuständigen Behörde des ersuchenden Vertragsteils beizufügen, dass das Urteil rechtskräftig und vollstreckbar geworden ist. Der entscheidende Spruch des Urteils muss von einer amtlich beglaubigten Übersetzung in der Sprache des ersuchten Vertragsteils begleitet sein.

3. Die beiden vertragschliessenden Teile werden die Strafbestimmungen erlassen, die erforderlich sind, um den Verpflichtungen aus diesem Abkommen zu genügen.

4. Der Ausgang des Strafverfahrens und die Höhe der erkannten Strafe wird in den in den Ziffern 1 bis 3 bezeichneten Fällen binnen einer angemessenen Frist dem Staate mitgeteilt, auf dessen Hoheitsgebiet die Zuwiderhandlung stattgefunden hat.

5. Zuwiderhandlungen der in den Ziffern 1 bis 3 bezeichneten Art, wegen deren in dem einen Land ein Strafverfahren eingeleitet ist, werden in dem anderen Lande nicht strafrechtlich verfolgt.

6. Hat auf dem Hoheitsgebiete des einen Landes ein Fischereifrevel stattgefunden, so sind die Fischereiaufsichtsbeamten dieses Landes bei Gefahr im Verzuge befugt, die Täter auch auf demjenigen Teile des Hoheitsgebiets des anderen Landes festzustellen, wo die Fischerei den Staatsangehörigen beider Länder freisteht. Die Feststellung hat sich auf die Ermittlung der Erkennungszeichen der Fahrzeuge und die Prüfung der Ausweise zu beschränken.

Die Fischereiaufsichtsbeamten sind beim Erscheinen der zuständigen Behörden des anderen Landes verpflichtet, denselben die weitere Feststellung zu überlassen und in das Hoheitsgebiet des eigenen Landes zurückzukehren.

Artikel 6.

Die Regierungen der beiden Länder verpflichten sich, diejenigen Aufsichtsmassnahmen sich gegenseitig mitzuteilen, die sie getroffen haben, um die Innehaltung der Bestimmungen dieses Abkommens zu gewährleisten.

Artikel 7.

Dieses Abkommen gilt zunächst für die Dauer von fünf Jahren. Von da ab läuft es jedesmal ein Jahr weiter, wenn es nicht mit einer einjährigen Frist gekündigt worden ist.

Jeder der beiden Vertragsteile behält sich das Recht vor, das vorliegende Abkommen vorübergehend ganz oder teilweise ausser Anwendung zu setzen, wenn Rücksichten auf internationale Verwicklungen dies erfordern.

---

10. Abkommen über die Fischerei auf dem Breitgrund.

Artikel 1.

Deutsche Fischer, die an der Ostküste Schleswig-Holsteins zwischen Flensburg und der Ortschaft Stein am Ausgang der Kieler Föhrde — beide Ortschaften einschliesslich — wohnen und bisher an der Fischerei auf dem vor dem Ausgang der Flensburger Föhrde gelegenen Breitgrunde beteiligt waren, sind berechtigt, während eines Zeitraums von drei Jahren nach Inkrafttreten dieses Abkommens auch den innerhalb von drei Seemeilen von der dänischen Küste liegenden Teil des Breitgrundes zu befischen, der begrenzt wird:

im Westen durch die Linie Kekenisfeuer-Tonne Breitgrund W (Toppzeichen ein Ball) und ihre südliche Verlängerung,

im Osten durch die Linie Alt Pöhl-Feuer-Tonne Breitgrund O (Toppzeichen zwei nach oben gerichtete Besen),

im Norden durch die 10 m-Tiefenlinie an der Küste von Alsen.

Die Gesamtzahl dieser Fischer darf jedoch 450 nicht überschreiten.

Artikel 2.

Die deutsche Fischereibehörde stellt den gemäss Artikel 1 zur Befischung des in demselben Artikel bezeichneten Teiles des Breitgrundes zugelassenen Fischern entsprechende Ausweise aus und übermittelt der dänischen Fischereibehörde ein Muster dieses Ausweises, sowie eine Liste der Fischer, die solche Ausweise erhalten haben, und der Erkennungszeichen ihrer Fahrzeuge. Änderungen in der Ausweiserteilung sind der dänischen Fischereibehörde laufend bekannt zu geben.

Artikel 3.

Auf dem im Artikel 1 bezeichneten Teile des Breitgrundes darf seitens der dort zugelassenen deutschen Fischer die Fischerei nur mit Stellnetzen und Angeln betrieben werden. Die Ausübung der Schleppnetzfischerei ist ihnen verboten.

Die Fischerei ist in Übereinstimmung mit den in den dänischen Gewässern allgemein geltenden Vorschriften auszuüben.

Artikel 4.

Die Dänische Regierung behält sich das Recht vor, dieses Abkommen vorübergehend ganz oder teilweise ausser Anwendung zu setzen, wenn Rücksichten auf internationale Verwicklungen es erfordern.

Schlussprotokoll.

Die Deutsche Regierung verpflichtet sich, solange das im Artikel 1 gewährleistete Recht der deutschen Fischer, auf dem in demselben Artikel bezeichneten Teile des Breitgrundes zu fischen, besteht und in Anwendung ist, die Einfuhr geräucherter Fische aus Dänemark bis zu einer Gesamtmenge von 800 Tonnen während der Dauer des vorstehenden Abkommens zu gestatten, wovon jedoch innerhalb je eines Jahres vom Inkrafttreten des Abkommens gerechnet nicht mehr als 300 Tonnen eingeführt werden dürfen.

---

11. Abkommen zur Ausführung der Artikel 112 und 113 des Vertrags von Versailles.*)

Artikel 1.

1. Als Wohnsitz im Sinne der Artikel 112 und 113 des Vertrags von Versailles ist der Ort anzusehen, an dem die betreffende Person ihr festes und dauerndes Heim hat. Die Entscheidung über das tatsächliche Vorhandensein des Wohnsitzes in dem angegebenen Sinne bleibt der Regierung des Staates vorbehalten, dessen Staatsangehörigkeit beansprucht wird. Die vertragschliessenden Teile sind darüber einverstanden, dass bei deutschen Reichsangehörigen, die einen solchen Wohnsitz sowohl in dem auf Grund des Vertrags von Versailles an Dänemark gefallenen Gebiet, als auch in Deutschland haben, für die Anwendung der Bestimmungen des Artikels 112 der Wohnsitz in Deutschland ausser Betracht bleibt.

2. Personen, die gemäss Artikel 112 oder durch Option gemäss Artikel 113 die Staatsangehörigkeit in dem einen Staate erwerben, verlieren dadurch zugleich die Staatsangehörigkeit in dem anderen Staate.

3. Massgebend ist der Wohnsitz am 15. Juni 1920; jedoch können Personen, die sich erst nach dem 1. Oktober 1918 in dem an Dänemark gefallenen Gebiet niedergelassen haben, die dänische Staatsangehörigkeit nur mit Ermächtigung der Dänischen Regierung erwerben. Bis zur Erteilung dieser Ermächtigung behalten sie die deutsche Reichsangehörigkeit.

4. Die vertragschliessenden Teile sind darüber einverstanden, dass Personen, die am 15. Juni 1920 ihren Wohnsitz noch in dem an Dänemark gefallenen Gebiet hatten, bei Inkrafttreten dieses Abkommens jedoch ihren Wohnsitz bereits nach Deutschland verlegt haben, ohne Optionserklärung als deutsche Reichsangehörige zu betrachten sind, und nicht gemäss Artikel 112 des Vertrags von Versailles die dänische Staatsangehörigkeit erworben haben, es sei denn, dass sie eine dänische Staatsangehörigkeitsbescheinigung gemäss Artikel 6, Abs. 2 bereits erhalten haben oder bis zum 14. Juni 1922 bei dem Königlich Dänischen Ministerium des Innern in Kopenhagen beantragen; falls bei solchen Personen die Voraussetzungen des Artikels 112 vorliegen, ist die Bescheinigung auf diesen Antrag hin dänischerseits zu erteilen. Solche Personen, die erst

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 427, 428.

nach Ablauf des Jahres 1920 aus Nordschleswig abgewandert sind, sind jedoch berechtigt, eine dänische Staatsangehörigkeitsbescheinigung bis zum 15. August 1922 zu beantragen.

Artikel 2.

Die vertragschliessenden Teile sind darüber einverstanden, dass den im Artikel 112, Abs. 2 des Vertrags von Versailles bezeichneten Personen, die einen Antrag auf Erwerb der dänischen Staatsangehörigkeit nicht stellen, oder deren Antrag von der Dänischen Regierung abgelehnt wird, bis zum 31. Dezember 1923 bei einem Verlassen des Landes alle Rechte zustehen, die sich gemäss Artikel 113, letzter Absatz, aus der Ausübung des Optionsrechts ergeben.

Artikel 3.

Die vertragschliessenden Teile sind darüber einverstanden, dass die im Artikel 113 des Vertrags von Versailles vorgesehene Frist für die Abgabe der Optionserklärungen in allen Fällen mit dem 15. Juni 1920 beginnt, und dass sie bei der Option zugunsten Dänemarks mit Ablauf des 14. Juni 1922, bei der Option zugunsten Deutschlands mit Ablauf des 31. Dezember 1922 erlischt.

Artikel 4.

1. Die Optionserklärung hat einer zuständigen Behörde gegenüber zu erfolgen. Sie muss schriftlich oder zu Protokoll abgegeben werden. Über die Erklärung ist von der sie entgegennehmenden Behörde ein Ausweis zu erteilen. In diesem Ausweis ist der Tag anzugeben, an dem die Optionserklärung als abgegeben anzusehen ist. Als solcher ist der Tag des Eingangs der Optionserklärung bei der zuständigen Behörde beziehungsweise derjenige der Erklärung zu Protokoll massgebend.

2. Zuständig für Entgegennahme der Optionserklärung von Personen, die für Dänemark optieren, ist in Kopenhagen der Magistrat, im übrigen Dänemark der betreffende Amtmann. Ausserhalb Dänemarks werden Optionserklärungen von den dänischen Gesandtschaften oder den dänischen Generalkonsulaten oder Konsulaten entgegengenommen.

3. Für Entgegennahme der Optionserklärung von Personen, die für Deutschland optieren, ist in dem an Dänemark gefallenen Gebiete das deutsche Konsulat in Apenrade, im übrigen Dänemark die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen zuständig; für ausserhalb Dänemarks wohnende Personen sind die von der Deutschen Reichsregierung zu bezeichnenden Stellen zuständig.

4. Über Form und Inhalt der Optionserklärung werden die vertragschliessenden Teile Vorschriften erlassen und diese alsbald einander mitteilen.

Artikel 5.

1. Die gemäss Artikel 4 dieses Abkommens erfolgte Abgabe der Optionserklärung bewirkt den Erwerb der gewählten und den Verlust der bisherigen Staatsangehörigkeit. Die rechtlichen Wirkungen der Option

treten mit dem Tage ein, an dem die Optionserklärung abgegeben ist. Hat der Optant nicht schon vorher oder spätestens innerhalb von 12 Monaten nach diesem Tage seinen Wohnsitz nach dem Lande verlegt, zu dessen Gunsten er optiert hat, so gilt die Optionserklärung als nicht erfolgt; es wird dann so angesehen, als ob der Optant seine Staatsangehörigkeit überhaupt nicht gewechselt hätte.

2. Optanten, welche ausserhalb der beiden Staaten ihren Wohnsitz haben, können von dem Staat, für welchen sie optieren, von der Bedingung der Wohnsitzverlegung befreit werden.

3. Die Wirkungen der Wohnsitzverlegung oder der Nichtverlegung des Wohnsitzes erstrecken sich auch auf die im Artikel 113, Abs. 2 des Vertrags von Versailles bezeichneten Familienmitglieder.

4. Während des obengenannten Zeitraumes von 12 Monaten darf der Staat, in dem der Optant seinen Wohnsitz hat, den Optanten nicht ausweisen, beziehungsweise ihm die Aufenthaltserlaubnis nicht versagen.

5. Ein Widerruf der Optionserklärung ist, abgesehen von den Fällen des Artikels 8, Abs. 2 dieses Abkommens unzulässig.

Artikel 6.

1. Sobald infolge Verlegung des Wohnsitzes beziehungsweise der Befreiung von der Wohnsitzverlegung endgültig Klarheit über die Staatsangehörigkeit eines Optanten geschaffen ist, erhält der Optant von dem Staate, dessen Staatsangehörigkeit er erworben hat, eine Staatsangehörigkeitsbescheinigung ausgehändigt.

2. Zuständig für die Ausfertigung von Staatsangehörigkeitsbescheinigungen sind in Deutschland die von der Deutschen Reichsregierung zu bezeichnenden Stellen, in Dänemark das Kgl. Dänische Ministerium des Innern in Kopenhagen.

3. Die Staatsangehörigkeitsbescheinigung hat die Bescheinigung der Wohnsitzverlegung oder der Befreiung von dieser zu enthalten.

4. Staatsangehörigkeitsbescheinigungen, die die im Absatz 3 bezeichnete Bescheinigung enthalten, liefern vor den Verwaltungsbehörden und Gerichten der vertragschliessenden Teile den vollen Beweis für den Besitz der darin beurkundeten Staatsangehörigkeit.

Artikel 7.

1. Zur Abgabe der Optionserklärung berechtigt sind Männer, unverheiratete Frauen, Witwen und geschiedene (bei der Option zugunsten Dänemarks auch separierte) Ehefrauen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

2. Für elternlose Personen unter 18 Jahren wird die Optionserklärung von dem gesetzlichen Vertreter abgegeben.

3. Voraussetzung der Optionsberechtigung ist:

Für die Option zugunsten Dänemarks, dass die betreffenden Personen

a) die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen,

b) in dem an Dänemark gefallenen Gebiete geboren sind,

c) nicht bereits gemäss Artikel 112 des Vertrags von Versailles durch ihren Wohnsitz in dem genannten Gebiete die dänische Staatsangehörigkeit erworben haben.

Für die Option zugunsten Deutschlands, dass diese Personen am 15. Juni 1920 durch ihren Wohnsitz in dem genannten Gebiete gemäss Artikel 112 des Vertrags von Versailles die dänische Staatsangehörigkeit erworben hatten, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 1, Abs. 4, dieses Abkommens.

4. Personen, die infolge Fahnenflucht durch Erklärungen deutscher Behörden die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben, im übrigen aber die Bedingungen des Artikels 112 oder 113 des Vertrags von Versailles erfüllen, sind in bezug auf den Erwerb der dänischen Staatsangehörigkeit nach denselben Regeln zu behandeln, als ob sie deutsche Reichsangehörige geblieben wären.

Artikel 8.

1. Die Option des Mannes erstreckt sich auf die Ehefrau (bei der Option zugunsten Dänemarks jedoch nicht auf die tatsächlich vom Manne getrennt lebende Ehefrau) und die ehelichen Kinder unter 18 Jahren. Die Option der geschiedenen (bei Option zugunsten Dänemarks auch der separierten) Ehefrau erstreckt sich auf diejenigen ehelichen Kinder unter 18 Jahren, über die sie die elterliche Gewalt hat. Die Option der unehelichen Mutter erstreckt sich auf deren uneheliche Kinder unter 18 Jahren.

2. Elternlosen Personen unter 18 Jahren, für die ihre gesetzlichen Vertreter die Option ausgeübt haben, steht innerhalb der Optionsfrist ein Widerrufsrecht zu, wenn sie vor Ablauf der Frist das 18. Lebensjahr vollenden. Die Bestimmungen der Artikel 4 bis 6 dieses Abkommens finden entsprechende Anwendung.

Artikel 9.

Personen, die optiert haben, oder auf die sich die Optionserklärung einer anderen Person erstreckt, sind von dem Tage der Optionserklärung an bis zum Ablauf eines Jahres nach Abgabe der Optionserklärung von der Verpflichtung zum Militärdienste befreit.

Artikel 10.

Personen, die nach Massgabe dieses Abkommens die Staatsangehörigkeit in dem einen Staate erworben haben, werden in dem anderen Staate, unbeschadet der Bestimmungen über die Wohnsitzverlegung, nicht anders behandelt werden als andere Staatsangehörige des erstgenannten Staates.

Artikel 11.

Die vertragschliessenden Teile behalten sich vor, zwecks Vermeidung der Doppelbesteuerung von Optanten besondere Vereinbarungen zu treffen.

Artikel 12.

Die vertragschliessenden Teile verpflichten sich, einander auf diplomatischem Wege vierteljährlich, und zwar zum erstenmal drei Monate

nach dem Tage des Inkrafttretens dieses Abkommens, Verzeichnisse zu übermitteln sowohl über diejenigen Personen, welchen ihre Behörden die im Artikel 4 Abs. 1 dieses Abkommens erwähnten Ausweise erteilt haben, als auch über diejenigen Personen, welchen ihre Behörden gemäss Artikel 6 Staatsangehörigkeitsbescheinigungen ausgehändigt haben. Die Dänische Regierung wird ebenso der Deutschen Regierung Verzeichnisse derjenigen Personen übermitteln, denen nach Inkrafttreten dieses Abkommens gemäss dessen Artikel 1 Abs. 4 Staatsangehörigkeitsbescheinigungen ausgehändigt werden.

Artikel 13.

1. Führt die Prüfung der Staatsangehörigkeit einer Person, die zugunsten eines der beiden vertragschliessenden Teile optiert hat oder die zu dem im Artikel 1 Abs. 4 dieses Abkommens bezeichneten Personenkreise gehört, zu dem Ergebnis, dass diese Person weder in dem einen noch in dem anderen Staate von den zuständigen Behörden als staatsangehörig anerkannt wird, so kann jeder der vertragschliessenden Teile verlangen, dass der Fall von einer gemischten Kommission geregelt wird, die sich aus je zwei Angehörigen der vertragschliessenden Teile zusammensetzt und je nach Bedarf an einem zu vereinbarenden Orte zusammentritt.

2. In allen Fällen, in denen sich die beiderseitigen Mitglieder der Kommission nicht einigen, entscheidet ein neutraler Schiedsrichter, um dessen Ernennung die Königlich Schwedische Regierung gebeten wird.

3. Die Bestimmungen des Abs. 1 und 2 dieses Artikels gelten zunächst auf fünf Jahre vom Tage des Inkrafttretens dieses Abkommens ab und können von da ab mit einjähriger Frist gekündigt werden.

Schlussprotokoll.

1. Die vertragschliessenden Teile sind darüber einverstanden, dass das Zirkular des Königlich Dänischen Ministeriums des Innern vom 31. März 1921 an die Amtmänner der Ämter Hadersleben, Apenrade, Sonderburg und Tondern der Auslegung des Wohnsitzbegriffs auf dänischer Seite zugrunde zu legen ist.

2. Die Frage der Staatsangehörigkeit solcher an sich optionsberechtigter, aber wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche nicht optionsfähiger Personen, die unter öffentlicher oder privater Fürsorge stehen, ist von der für die Auseinandersetzung öffentlich-rechtlicher Verbände eingesetzten Kommission im Zusammenhange mit der Frage der Fürsorgepflicht zu regeln.

3. Die Dänische Regierung erklärt, dass nach der bereits bestehenden Praxis der zuständigen Behörden die optionsberechtigen Personen auf Antrag bis zum Ablauf der Optionsfrist vom Militärdienst zurückgestellt werden.

4. Es besteht darüber Einverständnis, dass die Frage, ob der geschiedenen bzw. separierten Ehefrau im einzelnen Falle die nach Artikel 8 Abs. 1 erforderte elterliche Gewalt zusteht, nach demjenigen Rechte zu beurteilen ist, das für den Optanten in dieser Beziehung bis zur Option galt.

---

12. Abkommen über die Fürsorge für die Militärrentenempfänger und Pensionäre.

A. Fürsorge für die Militärrentenempfänger (Militärversorgung).

Artikel 1.

Dänemark übernimmt vom 15. Juni 1920 an eine ausreichende Fürsorge (Militärversorgung) für solche Militärrentenempfänger und deren Hinterbliebene, die gemäss Artikel 112 des Vertrags von Versailles*) dänische Staatsangehörige geworden sind. Der Begriff „Militärrentenempfänger" umfasst auch diejenigen Personen, die noch nachträglich Versorgungsansprüche an der Dänischen Regierung anmelden und bewilligt erhalten.

Artikel 2.

Dänemark übernimmt die gleiche Fürsorge für diejenigen Personen, die gemäss Artikel 113 des Vertrags von Versailles für Dänemark optiert haben. Die deutsche Fürsorge erlischt von dem auf die Wohnsitzverlegung folgenden Monatsersten ab.

Artikel 3.

Für Personen, die gemäss Artikel 113 des Vertrags von Versailles*) für Deutschland optieren, übernimmt Deutschland die Militärversorgung. Die dänische Fürsorge erlischt von dem auf die Wohnsitzverlegung folgenden Monatsersten ab.

Artikel 4.

Die in Artikel 1 und 2 vorgesehene Fürsorge wird von Dänemark im Wege der Gesetzgebung geregelt.

Die von Deutschland gemäss Artikel 3 zu übernehmende Fürsorge (Militärversorgung) richtet sich nach den jeweils allgemein geltenden deutschen Gesetzen und Bestimmungen.

B. Pensionsfürsorge.

Artikel 5.

Dänemark übernimmt vom 15. Juni 1920 an die Pensionsfürsorge für die vor diesem Zeitpunkt mit Ruhegehalt entlassenen deutschen Reichsbeamten und preussischen Staatsbeamten, die gemäss Artikel 112 des Vertrags von Versailles dänische Staatsangehörige geworden sind. Zu den Vorgenannten gehören auch die Offiziere sowie die Beamten der Provinz Schleswig-Holstein.

Dänemark übernimmt ebenso die Hinterbliebenenfürsorge für diejenigen Witwen und Waisen, die am 15. Juni 1920 bezugsberechtigt waren, sofern sie gemäss Artikel 112 des Vertrags von Versailles die dänische Staatsangehörigkeit erworben haben, sowie für die Witwen und Waisen eines der unter Abs. 1 bezeichneten Beamten.

---

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 427, 428.

Artikel 6.

Dänemark übernimmt die Pensionsfürsorge für solche Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene der im Artikel 5 genannten Art, die gemäss Artikel 113 des Vertrags von Versailles für Dänemark optiert haben. Die Fürsorge tritt mit dem auf die Wohnsitzverlegung folgenden Monatsersten ein.

Artikel 7.

Unter den Voraussetzungen der Artikel 5 oder 6 übernimmt Dänemark die Pensionsfürsorge für die vor dem 15. Juni 1920 mit Ruhegehalt entlassenen Geistlichen und Religionsdiener, Volksschullehrer und -lehrerinnen, Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen mittleren Schulen, die an die Volksschullehrer-Ruhegehaltskassen angeschlossen waren, sowie für alle Lehrkräfte, die an kommunalen Schulen angestellt waren.

Unter denselben Voraussetzungen übernimmt Dänemark die Hinterbliebenenfürsorge für die Witwen und Waisen von Personen der im Abs. 1 genannten Art, sofern entweder die Witwen oder Waisen oder ihre Gatten oder Väter am 15. Juni 1920 bezugsberechtigt gewesen sind.

Artikel 8.

Für Personen, die gemäss Artikel 113 des Vertrags von Versailles für Deutschland optieren, übernimmt Deutschland die Zahlung der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge nach den jeweils allgemein geltenden deutschen Gesetzen und Bestimmungen von dem auf die Wohnsitzverlegung nach Deutschland folgenden Monatsersten ab. Mit diesem Zeitpunkt erlischt die dänische Fürsorge.

Artikel 9.

Deutschland verbleibt die Zahlung der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge von Personen, für welche Dänemark gemäss Abschnitt B die Fürsorge nicht zu übernehmen hat. Deutschland übernimmt die Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge der kommunalen Lehrkräfte, ihrer Witwen und Waisen, soweit die Fürsorge für sie nach diesem Abkommen nicht Dänemark obliegt.

Artikel 10.

Für die Höhe der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge, deren Zahlung der Dänischen Regierung gemäss Artikel 5 bis 7 obliegt, sind die in Deutschland am 1. August 1914 geltenden gesetzlichen Vorschriften über die Berechnung von Besoldungen und Ruhegehältern und die hierzu bis zum 1. August 1914 ergangenen Verordnungen und Verwaltungsbestimmungen massgebend. Die sich hieraus in Mark ergebenden Beträge werden im Verhältnis 9 : 8 in dänische Kronen umgerechnet. Dazu treten die Teuerungs- und Konjunkturzulagen, die jeweils den dänischen Pensionsberechtigten gleichen Pensionsbetrags dänischerseits gezahlt werden.

Die Vorschrift des Abs. 1 findet hinsichtlich der Gewährung der Bezüge in Kronen auf Optanten, für die Dänemark nach Artikel 6 Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge zu zahlen hat, nur insoweit Anwendung,

als diese bzw. ihre Gatten oder Väter in dem abgetretenen Gebiet ein Amt bekleidet haben. Anderen Optanten sind durch Dänemark die Versorgungsbezüge nur in Mark nach den jeweils geltenden deutschen Bestimmungen zu zahlen.

Von den im Artikel 5 und 7 bezeichneten Bezugsberechtigten erhalten diejenigen, die nur unter Berücksichtigung des Artikels 1 Abs. 4 des Optionsabkommens die dänische Staatsangehörigkeit besitzen, dänischerseits die Versorgungsgebührnisse ebenfalls nur in Mark nach den jeweiligen deutschen Bestimmungen.

Artikel 11.

Die Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge der mittelbaren Staatsbeamten werden ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit und den Wohnsitz von denjenigen Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen öffentlichrechtlichen Körperschaften weitergezahlt, denen die Zahlung dieser Bezüge am 15. Juni 1920 obgelegen hat.

Soweit derartige Verbände durch die Grenzziehung geteilt worden sind, erfolgt die Auseinandersetzung über die Pensionslast — sofern nicht bei der Teilung mit bindender Kraft eine andere Regelung getroffen wird — dergestalt, dass die deutsch gebliebenen Versorgungsberechtigten dem deutschen Teil, die dänisch gewordenen dem dänischen Teil zur Last fallen. Im Falle der Option geht die Pensionsfürsorge von dem auf die Wohnsitzverlegung folgenden Monatsersten ab auf den Gemeindeteil über, der demjenigen Lande zugefallen ist, zu dessen Gunsten die Option stattgefunden hat.

Die Bezüge der vorstehend genannten Beamten, die die dänische Staatsangehörigkeit besitzen oder erwerben, werden vom 1. April 1922 an nach den gleichen Grundsätzen errechnet, wie sie im Artikel 10 festgelegt sind, sofern die Zahlung dieser Bezüge dänischen Gemeinden obliegt und die Bezugsberechtigten ihren Wohnsitz in Dänemark haben. Im übrigen sind die Gemeinden nur zur Zahlung von Markpensionen verpflichtet.

Die Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften wird die Dänische Regierung ihrerseits sicherstellen.

Artikel 12.

Die Bestimmungen dieses Abkommens gelten nicht für Bezugsberechtigte, die bei Inkrafttreten des Abkommens Pensionsbeträge von Dänemark nicht bezogen haben und auch innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach Inkrafttreten desselben ein Pensionsgesuch an eine dänische Behörde nicht gerichtet haben. Der Lauf der Frist ist zugunsten derjenigen Personen gehemmt, die durch unabwendbare Ereignisse (vis major) an der Geltendmachung ihrer Pensionsansprüche verhindert worden sind.

Die Dänische Regierung behält sich vor, ob und wie sie gegebenenfalls die Pensionsfürsorge solcher Personen regeln will, die ihre Pensionsansprüche nicht rechtzeitig angemeldet haben.

C. Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 13.

Die Durchführung und Ausübung der in diesem Abkommen enthaltenen Grundsätze über die von Dänemark zu zahlenden Militärrenten, Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge, einschliesslich der Entscheidung über die Tatsache der Kriegs- oder Dienstbeschädigung bleibt der Dänischen Regierung vorbehalten. Dabei kann auch — abgesehen von den im Artikel 11 behandelten Pensionsansprüchen — der in Dänemark allgemein geltende Grundsatz angewendet werden, dass die Auszahlung an solche Personen wegfällt, welche ohne Zustimmung der zuständigen Behörde ihren Aufenthalt ausserhalb Dänemarks haben.

Für die Entscheidung über Streitfragen aus Abs. 1 sind ausschliesslich die zuständigen Gerichte massgebend.

Artikel 14.

In allen denjenigen Fällen, wo für besondere Klassen der hier behandelten Beamten oder deren Hinterbliebenen besondere Ruhegehaltskassen bestehen, verpflichtet sich Deutschland, an Dänemark einen verhältnismässigen Anteil desjenigen Vermögens auszuzahlen, das diesen Kassen gehört.

Vorstehende Bestimmung findet auf die Ruhegehaltskassen der evangelischen Kirche keine Anwendung.

Artikel 15.

Deutschland und Dänemark sagen sich ihren gegenseitigen Beistand zur vorschussweisen Anweisung der Militärrenten, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge zu, deren Entrichtung dem anderen Staate obliegt. Die Abrechnung erfolgt drei Monate nach Schluss des Rechnungsjahrs.

Die Abrechnung über die in der Übergangszeit von dem einen Staate für den anderen verauslagten Beträge hat tunlichst binnen drei Monaten nach Inkrafttreten dieses Abkommens zu erfolgen.

Artikel 16.

Deutschland verpflichtet sich, den dänischen Behörden jederzeit alle notwendigen Aufklärungen und Akten mitzuteilen.

Schlussprotokoll.

Zwischen den beiden Regierungen besteht Einverständnis über nachstehende Punkte:

1. Zu Artikel 1: Unter die Militärversorgung fallen nicht die Ehrenzulagen für Inhaber des Eisernen Kreuzes 1870/71, Veteranenbeihilfen aus Kriegen vor 1914 und Unterstützungen aus dem früheren Allerhöchsten Dispositionsfonds.

2. Zu Artikel 11: Zur Feststellung des Begriffs „mittelbare Staatsbeamte“ im Sinne dieses Artikels ist der Dänischen Regierung eine Liste der Stellen in dem an Dänemark gefallenen Gebiet überreicht worden,

deren Inhaber, sofern ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis vorliegt, als mittelbare Staatsbeamte anzusehen sind.

3. Zu Artikel 11: Die Bestimmungen dieses Artikels gelten nicht für die ehemaligen kommissarischen Amtsvorsteher.

4. Zu Artikel 14: Die Teilung der in diesem Artikel erwähnten Ruhegehaltskassen usw. wird durch beiderseitige Kommissare vorbereitet.

5. Zu Artikel 14 Abs. 2: Für die Übernahme der Pensionen der Geistlichen, ihrer Witwen und Waisen durch Dänemark zahlt Deutschland an Dänemark eine Summe von 350 000 Mark.

6. Zu Artikel 15: Bei der Feststellung des Vermögens und der Verpflichtungen der Provinz Schleswig-Holstein bleiben die Pensionslasten ausser Betracht.

---

13. Abkommen zur Regelung steuerrechtlicher Fragen.*)

Artikel 1.

Die von dänischen Behörden in Nordschleswig vereinnahmten Steuern des Deutschen Reichs oder des Preussischen Staates, auf die der Anspruch nach deutschen Reichsgesetzen oder preussischen Staatsgesetzen vor dem 15. Juni 1920 entstanden ist, werden spätestens drei Monate nach dem Inkrafttreten dieses Abkommens der Deutschen Regierung bar erstattet.

Artikel 2.

Die Dänische Regierung wird auf die Einziehung der Steuern hinwirken, die von Steuerpflichtigen in dem an Dänemark gefallenen Gebiete noch geschuldet werden, soweit sie auf Grund der nachstehenden Gesetze vor dem 15. Juni 1920, falls der Veranlagung bedürftig, veranlagt und fällig, im übrigen fällig geworden sind:

I. Reichsgesetze.

1. Zuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 (Reichsgesetzbl. S. 33),
2. Gesetz über einen einmaligen ausserordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 (Reichsgesetzbl. S. 505),
3. Besitzsteuergesetz vom 3. Juli 1913 (Reichsgesetzbl. S. 524),
4. Kriegssteuergesetz vom 21. Juni 1916 (Reichsgesetzbl. S. 561), mit dem Gesetze zur Ergänzung des Kriegssteuergesetzes vom 17. Dezember 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1407) und dem Gesetz über die Erhebung eines Zuschlags zur Kriegssteuer vom 9. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 349),
5. Gesetz über eine ausserordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 964),
6. Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzbl. S. 775),
7. Grunderwerbssteuergesetz vom 12. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1617),

---

*) Comp. l'Echange de notes du 10 avril 1922, ci-dessous p. 217.

8. Reichserbschaftssteuergesetz vom 3. Juni 1906 (Reichsgesetzbl. S. 654) und Reichserbschaftssteuergesetz vom 10. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1543),
9. das Reichsstempelgesetz,
10. Zoll- und Verbrauchsabgabengesetze.

II. Die preussischen Gesetze über Einkommen- und Ergänzungssteuer sowie über die Erbschafts- und Stempelsteuern.

Die Beträge, die von der Dänischen Regierung gemäss Abs. 1 eingehoben werden, stehen Deutschland zu und werden der Deutschen Regierung unverzüglich überwiesen werden.

Innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten dieses Abkommens werden auf Verlangen der Deutschen Regierung unter Mitwirkung der zuständigen Dienststellen beider vertragschliessender Teile Verzeichnisse über Art und Höhe der nach Abs. 1 einzuziehenden Steuern aufgestellt werden, die neben den Steuerbeträgen und ihren Fälligkeitsterminen die Angabe des Namens und des Wohnsitzes der Steuerschuldner enthalten.

Artikel 3.

Die Dänische Regierung entscheidet allein, in welchem Verfahren die Steuern gemäss Artikel 2 erhoben werden und welche Beträge als unbeitreibbar anzusehen sind.

Die Bestimmungen des Abs. 1 stehen einer Vollstreckung in Vermögen, das sich ausserhalb Dänemarks befindet, nicht entgegen.

Artikel 4.

Die Deutsche Regierung wird darauf hinwirken, dass bei Personen, die ihren Wohnsitz von dem an Dänemark gefallenen Gebiet nach Deutschland verlegt haben, die von dänischen Behörden veranlagten und vor der Abwanderung fälligen dänischen Steuern des Jahres 1920—21 eingehoben werden, soweit sie auf die Zeit bis zum Beginn des Monats, in dem die Abwanderung erfolgt ist, entfallen und noch nicht bezahlt sind. Die Beträge, die gemäss Satz 1 eingehoben werden, stehen Dänemark zu und werden der Dänischen Regierung unverzüglich überwiesen werden.

Innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten dieses Abkommens werden auf Verlangen der Dänischen Regierung unter Mitwirkung der zuständigen Dienststellen der beiden vertragschliessenden Teile Verzeichnisse über Art und Höhe der gemäss Abs. 1 einzuziehenden Steuern aufgestellt werden, die neben den Steuerbeträgen und ihren Fälligkeitsterminen die Angabe des Namens, des Wohnsitzes und des Zeitpunktes der Abwanderung der Steuerschuldner enthalten.

Artikel 5.

Die Deutsche Regierung entscheidet allein, in welchem Verfahren die Steuern gemäss Artikel 4 erhoben werden und welche Beträge als unbeitreibbar anzusehen sind.

Die Bestimmungen des Abs. 1 stehen einer Vollstreckung in Vermögen, das sich ausserhalb Deutschlands befindet, nicht entgegen.

Artikel 6.

Im Hinblick auf die Vereinbarungen, die zwischen Deutschland und Dänemark wegen des an Dänemark gefallenen Gebiets über die finanzielle Auseinandersetzung im übrigen getroffen worden sind, besteht zwischen den vertragschliessenden Teilen Einverständnis darüber, dass die für Deutschland bis zum 15. Juni 1920 entstandenen, aber nicht veranlagten Steueransprüche auf Grund

1. des Gesetzes über eine ausserordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 vom 10. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1567),
2. des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse vom 10. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1579),
3. des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2157).
4. des Gesetzes über das Reichsnotopfer vom 31. Dezember 1919 (Reichsgesetzbl. S. 2189),
5. des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 359) / 24. März 1921 (Reichsgesetzbl. S. 313)

gegenüber den Personen nicht geltend gemacht werden sollen, die gemäss Artikel 112 Abs. 1 des Vertrags von Versailles die dänische Staatsangehörigkeit erlangt haben.

Artikel 7.

Die Bestimmung des Artikels 6 findet keine Anwendung, soweit die Besteuerung nach den daselbst bezeichneten Gesetzen ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz oder Aufenthalt erfolgt. Sie findet ferner keine Anwendung:

a) bei den im Artikel 6 unter 1, 2 und 4 bezeichneten Gesetzen, soweit die Steuerpflichtigen an den für diese Gesetze massgebenden Stichtagen ausserhalb des an Dänemark gefallenen Gebiets in Deutschland einen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt gehabt haben,

b) bei dem im Artikel 6 unter Nr. 3 bezeichneten Gesetze, soweit entgeltliche Lieferungen oder sonstige Leistungen von den Steuerpflichtigen ausserhalb des an Dänemark gefallenen Gebiets in Deutschland ausgeführt worden sind und der Besteuerung nach dem Umsatzsteuergesetz unterliegen,

c) bei dem im Artikel 6 unter Nr. 5 bezeichneten Gesetze, wenn die Steuerpflichtigen ausserhalb des an Dänemark gefallenen Gebiets in Deutschland einen Wohnsitz oder des Erwerbes wegen oder länger als sechs Monate ihren gewöhnlichen Aufenthalt gehabt haben.

Artikel 8.

Personen, die in Ausübung des Optionsrechts die Staatsangehörigkeit eines der beiden vertragschliessenden Teile erworben haben und ihren Wohn-

sitz in das Land verlegen oder verlegt haben, für das sie optiert haben, sind von allen laufenden Steuern vom Einkommen und Vermögen mit dem Ablauf des Monats freizustellen, in welchem die Abwanderung erfolgt ist.

Die Bestimmung des Abs. 1 findet keine Anwendung, soweit die Besteuerung ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz oder Aufenthalt erfolgt, sowie ferner nicht, sofern der Steuerpflichtige ausserhalb des an Dänemark gefallenen Gebiets in Deutschland des Erwerbes wegen oder länger als sechs Monate seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat oder hat.

Artikel 9.

Den vertragschliessenden Teilen stehen wegen der in diesem Abkommen behandelten Steueransprüche gegeneinander keine weiteren als die in ihm vorgesehenen Forderungen zu.

Auf dem Gebiete der in diesem Abkommen geregelten Steueransprüche können die Angehörigen des einen Teils gegen den anderen Teil keine Ansprüche auf Erstattungen, Vergütungen oder sonstige Ersatzleistungen geltend machen.

Artikel 10.

Die vertragschliessenden Teile erklären sich bereit, auf der Grundlage der Gegenseitigkeit einen Vertrag zur Beseitigung der infolge Festsetzung der neuen Grenze zwischen Deutschland und Dänemark entstandenen Doppelbesteuerung abzuschliessen sowie tunlichst zu einem allgemeinen Vertrag über die Beseitigung der Doppelbesteuerung und über die Rechtshilfe in Steuersachen zu gelangen. Bis zum Abschluss des erstgenannten Vertrags kann von Fall zu Fall eine Regelung zwischen den obersten Finanzverwaltungsbehörden der vertragschliessenden Teile getroffen werden.

Artikel 11.

Die obersten Finanzverwaltungsbehörden der vertragschliessenden Teile können weitere Vereinbarungen im Sinne des vorliegenden Abkommens treffen. Sie können insbesondere nähere Bestimmungen über die Beschaffung der notwendigen Aufklärungen in den einzelnen Fällen vereinbaren.

Schlussprotrokoll.

Mit Rücksicht auf die praktischen Schwierigkeiten und die Kosten, die mit einer Durchführung der Bestimmungen in den Artikeln 1 bis 5 des vorstehenden Abkommens im einzelnen verbunden sein würden, haben sich die beiden vertragschliessenden Teile über folgende Punkte geeinigt:

1.

Sämtliche Verpflichtungen Dänemarks auf Grund der Artikel 1 und 2 sowie sämtliche Verpflichtungen Deutschlands auf Grund des Artikels 4 gelten nach Zahlung einer Pauschalsumme von 3 Millionen Mark durch Dänemark an Deutschland als erfüllt.

Die Dänische Regierung verpflichtet sich, diese Summe binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des Abkommens an die Deutsche

Regierung zu zahlen. Mit Rücksicht auf die vorstehende Regelung erkennt die Deutsche Regierung an, dass die Rechte und Pflichten hinsichtlich der in Artikel 1 und 2 genannten rückständigen Steuern vorbehaltlich der Bestimmung des Artikels 3 Abs. 2 den Steuerpflichtigen gegenüber auf Dänemark übergegangen sind. Ebenso erkennt die Dänische Regierung an, dass die Rechte und Pflichten hinsichtlich der im Artikel 4 genannten rückständigen Steuern vorbehaltlich der Bestimmung des Artikels 5 Abs. 2 den Steuerpflichtigen gegenüber auf Deutschland übergegangen sind.

Die im Artikel 2 und 4 vorgesehene Aufstellung von Verzeichnissen fällt fort.

2.

Die Bestimmung des Artikels 7 Satz 2, b findet keine Anwendung auf vor dem 15. Juni 1920 bewirkte Lieferungen von Waren aus Betriebsstätten in dem an Dänemark gefallenen Gebiet nach Orten innerhalb Deutschlands.

3.

Durch die unter 1 aufgeführte Pauschalsumme sind die vor dem 15. Juni 1920 fällig gewordenen Ansprüche des Preussischen Staates auf Geldstrafen abgegolten, die von Gerichten in dem an Dänemark gefallenen Gebiete wegen Steuerzuwiderhandlungen gegen Personen erkannt worden sind, die in dem genannten Gebiet ihren Wohnsitz gehabt haben.

Dies gilt entsprechend für Gerichtskosten, die in Steuerstrafverfahren vor den bezeichneten Gerichten gegen die gleichen Personen entstanden sind.

Die Bestimmungen des deutsch-dänischen Rechtspflegeüberleitungsabkommens vom 12. Juli 1921 bleiben unberührt.

Die Deutsche Regierung nimmt davon Kenntnis, dass die Dänische Regierung sich aus praktischen Gründen nicht in der Lage sieht, den ihr von deutschen Steuerbehörden übermittelten Ersuchen um Feststellung von Erben solcher Personen, die vor dem 15. Juni 1920 in dem an Dänemark gefallenen Gebiete wohnhaft waren und vor diesem Zeitpunkte verstorben sind, zur Zeit Folge zu geben.

---

14. Abkommen zur Ausführung des Artikels 312 des Vertrags von Versailles.*)

A. Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Artikel 1.

Für Personen, die am 15. Juni 1920 rentenberechtigt waren und an diesem Tage in dem abgetretenen Gebiete wohnten, übernimmt von diesem Zeitpunkt ab Dänemark ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit der

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 600.

Berechtigten die Zahlung der von einer deutschen Versicherungsanstalt oder Sonderanstalt geschuldeten Renten.

Artikel 2.

Hat ein deutscher Staatsangehöriger, der am 15. Juni 1920 bereits rentenberechtigt war und an diesem Tage im abgetretenen Gebiete wohnte, in der Zeit zwischen dem 15. Juni 1920 und dem 15. Juni 1923 seinen Wohnsitz von Dänemark nach Deutschland verlegt, so übernimmt ein deutscher Versicherungsträger vom Beginne des auf die Wohnsitzverlegung folgenden Monats ab die Weiterzahlung der Rente. Die Dänische Regierung überweist der Deutschen Regierung in diesem Falle das Fünffache des Jahresbetrags der Rente, die der Berechtigte zur Zeit der Wohnsitzverlegung bezog. Dabei wird der Jahresbetrag der Rente nach der am 15. Juni 1920 massgebenden deutschen Gesetzgebung berechnet, jedoch ohne den Reichszuschuss und ohne Zulagen.

Hat ein dänischer Staatsangehöriger, der am 15. Juni 1920 bereits rentenberechtigt war und an diesem Tage in Deutschland wohnte, in der genannten Zeit seinen Wohnsitz von Deutschland nach Dänemark verlegt, so wird der Dänischen Regierung von der Deutschen Regierung das Fünffache des Jahresbetrags der Rente überwiesen, die nach der am 15. Juni 1920 massgebenden deutschen Gesetzgebung berechnet ist. Der Reichszuschuss und die Zulagen bleiben auch hier ausser Betracht.

Als rentenberechtigt im Sinne der Abs. 1 und 2 gelten auch Hinterbliebene, deren Ernährer am 15. Juni 1920 rentenberechtigt war.

Verlegt ein Rentenempfänger der in den Abs. 1 bis 3 genannten Art seinen Wohnsitz innerhalb der bezeichneten Frist mehrmals, so werden die Bestimmungen der Abs. 1 und 2 nur bei der ersten Wohnsitzverlegung angewendet; in den späteren Fällen gilt Abs. 5.

Rentenempfänger der in den Abs. 1 bis 3 genannten Art, die ihren Wohnsitz erst nach dem 14. Juni 1923 von Deutschland nach Dänemark oder umgekehrt verlegen, werden lediglich nach den gesetzlichen Vorschriften behandelt, die zur Zeit der Abwanderung in dem Lande ihres bisherigen Wohnsitzes gelten.

Artikel 3.

Der Versicherte oder, falls er gestorben ist, der sonstige Berechtigte, kann aus den für die Zeit bis zum 15. Juni 1920 entrichteten Beiträgen und aus den diesen gleich zu erachtenden Ersatztatsachen einen Anspruch auf Versicherungsleistungen nur gegen die Einrichtungen des Landes erheben, in dem er an dem genannten Tage gewohnt hat.

Artikel 4.

Als Ausgleich wird der Dänischen Regierung ein entsprechender Anteil von dem Vermögen der Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein, der Pensionskasse für die Arbeiter der Preussisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft (Abteilung A) und der Invaliden-, Witwen- und Waisen-Versicherungskasse der See-Berufsgenossenschaft überwiesen. Der Be-

rechnung dieses Anteils wird das am Schlusse des Rechnungsjahrs 1919 vorhanden gewesene Vermögen der genannten Anstalten zugrunde gelegt. Den Massstab für die Verteilung gibt das Verhältnis, in welchem während der Jahre 1911 bis 1917 einschliesslich die Beitragseinnahmen aus dem abgetretenen Gebiete zu denen aus dem gesamten Bezirke der genannten Anstalten gestanden haben.

Die Deutsche Regierung hat für die Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein den Betrag von 22 081,92 Mark für Beitragsmarken, die nach dem 14. Juni 1920 in dem abgetretenen Gebiete verkauft worden sind, der Dänischen Regierung zu erstatten.

B. Unfallversicherung.

Artikel 5.

Dänemark übernimmt vom 15. Juni 1920 ab die Entschädigung für die Folgen der Unfälle, die sich vor dem genannten Tage in den im abgetretenen Gebiete gelegenen, bis dahin bei einer deutschen Berufsgenossenschaft versicherten Betrieben und Betriebsteilen ereignet haben.

Als Ausgleich erhält Dänemark von der Deutschen Regierung für die beteiligten gewerblichen Berufsgenossenschaften, sofern sie ihre Lasten im Umlageverfahren aufbringen, das Vierfache des Jahresbetrags der Renten, die am 15. Juni 1920 für die Folgen der im Abs. 1 genannten Unfälle zu zahlen waren. Sofern die Berufsgenossenschaften das Kapitaldeckungsverfahren anwenden, wird das für die Entschädigung der übergehenden Unfälle angesammelte Deckungskapital überwiesen. Für die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften wird der einfache Jahresbetrag der Renten überwiesen.

Die Rentenzulagen bilden keinen Teil der Renten.

Artikel 6.

Dänemark übernimmt die Entschädigung für die Folgen der Unfälle, die sich vom 15. Juni 1920 an in den im Artikel 5 bezeichneten Betrieben und Betriebsteilen ereignet haben. Den deutschen Berufsgenossenschaften stehen Beiträge aus diesen Betrieben und Betriebsteilen für die Zeit nach dem 14. Juni 1920 nicht mehr zu.

Artikel 7.

Auf die im Artikel 5 Abs. 2 vereinbarte Abfindungssumme werden den deutschen Berufsgenossenschaften gutgerechnet:

1. von den Beiträgen der Unternehmer der in dem abgetretenen Gebiete gelegenen Betriebe und Betriebsteile für das Geschäftsjahr 1919, soweit diese Beiträge von den deutschen Berufsgenossenschaften noch nicht eingezogen sind, siebenzig vom Hundert;
2. als Abfindung für die Beiträge, die den Berufsgenossenschaften für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum 14. Juni 1920 noch geschuldet werden, dreiunddreissig vom Hundert der Beiträge, mit denen die Unternehmer für das Jahr 1919 veranlagt waren;

3. Entschädigungen, die von einer nach Artikel 5 nicht mehr verpflichteten Berufsgenossenschaft für die Zeit nach dem 14. Juni 1920 geleistet sind, soweit diese Fälle nicht durch den Artikel 19 Abs. 3 geregelt sind.

Artikel 8.

Auf der durch den Artikel 5 gegebenen Grundlage sind die Leistungen aus der Unfallversicherung ohne Rücksicht darauf, ob der Berechtigte deutscher oder dänischer Staatsangehöriger ist, auch zu gewähren:

1. deutscherseits den Personen, welche auf Grund eines Unfalls, der sich in einem Betrieb ausserhalb des abgetretenen Gebiets bis zum 14. Juni 1920 ereignet hat, eine Entschädigung von einer deutschen Berufsgenossenschaft erhalten, wenn sie sich in Dänemark aufhalten;
2. dänischerseits den Personen, die auf Grund des Artikel 5 dieses Abkommens eine Entschädigung von Dänemark erhalten, wenn sie sich in Deutschland aufhalten.

Durch die vorstehenden Bestimmungen wird die Befugnis der zuständigen Stellen nicht berührt, den Berechtigten, wenn er Ausländer ist, unter seiner Zustimmung mit dem gesetzlich vorgesehenen Betrag abzufinden.

Artikel 9.

Soweit das Deutsche Reich, der Preussische Staat oder der Provinzialverband Schleswig-Holstein Träger der Unfallversicherung waren, werden sie von der Verpflichtung aus Leistungen für die Folgen der Unfälle, die sich vor dem 15. Juni 1920 in einem Betrieb im abgetretenen Gebiet ereignet haben, frei, sofern die Berechtigten die dänische Staatsangehörigkeit besitzen und an dem genannten Tage im abgetretenen Gebiete wohnten.

C. Krankenversicherung.

Artikel 10.

Durch die Abtretung von Gebietsteilen des Deutschen Reichs an Dänemark werden die gesetzlichen, satzungsmässigen oder vertraglichen Verpflichtungen nicht berührt, welche die in diesem Gebiete vorhandenen Krankenkassen gegenüber ihren Mitgliedern, Versicherungsträgern oder sonstigen Einrichtungen des öffentlichen Rechtes in Deutschland haben, soweit diese Verpflichtungen bis zum 14. Juni 1920 einschliesslich entstanden sind.

Das Entsprechende gilt für deutsche Krankenkassen gegenüber den im Abs. 1 genannten Berechtigten in dem an Dänemark abgetretenen Gebiete.

Ansprüche aus diesem Artikel sind bei Vermeidung des Ausschlusses binnen sechs Monaten nach dem Tage des Inkrafttretens dieses Abkommens geltend zu machen.

Artikel 11.

Soweit die Bezirke von Krankenkassen, die in den von der Abtretung berührten Kreisen ihren Sitz haben, durch die neue Grenze zwischen dem Deutschen Reiche und Dänemark durchschnitten worden sind, findet eine Teilung des am 1. Januar 1920 vorhandenen Reinvermögens statt. Als

Teilungsmassstab gilt die Zahl der an diesem Tage in dem einen und in dem anderen Gebiete vorhandenen Mitglieder.

Das vorstehend Gesagte gilt für Ersatzkassen der Krankenversicherung entsprechend, jedoch nur insoweit, als es sich um einen Ersatz für die Pflichtversicherung nach der Reichsversicherungsordnung handelt.

Für die Betriebskrankenkasse des Eisenbahndirektionsbezirkes Altona gilt Abs. 1 mit der Massgabe, dass der Dänischen Regierung ein der Zahl der bei der Übergabe der Eisenbahnverwaltung im Dienste der dänischen Bahnverwaltung verbliebenen Kassenmitglieder entsprechender Anteil des am 1. Januar 1920 vorhandenen Reinvermögens überwiesen wird. Das Entsprechende gilt für die Postkrankenkasse des Oberpostdirektionsbezirkes, zu dem das abgetretene Gebiet gehört hat.

Artikel 12.

Die Leistungen, welche Krankenkassen in dem abgetretenen Gebiete für Wochenhilfe und Wochenfürsorge Einwohnern dieses Gebiets bis zum 14. Juni 1920 einschliesslich gewährt haben, werden vom Deutschen Reiche nach Massgabe der Gesetze vom 26. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1757) und vom 30. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 853) erstattet. Die Dänische Regierung verpflichtet sich, die etwa inzwischen über den genannten Zeitpunkt hinaus von deutscher Seite geleisteten Zahlungen der Deutschen Regierung zu erstatten.

D. Angestelltenversicherung.

Artikel 13.

Die Dänische Regierung wird von solchen Personen, welche Versicherungsbeiträge an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte entrichtet und infolge des Artikels 112 des Vertrags von Versailles*) die dänische Staatsangehörigkeit erworben haben, Nachweisungen über die entrichteten Beiträge unter Benutzung eines von den beiden Regierungen genehmigten Vordrucks einfordern und dieselben nebst den Versicherungskarten dieser Personen der Deutschen Regierung übergeben.

Artikel 14.

Auf Grund der nach Artikel 13 der Deutschen Regierung übermittelten Nachweisungen stellt die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für jedes Kalenderjahr die Beitragssumme fest. Die Beiträge eines Kalenderjahrs werden vom Schlusse dieses Jahres ab bis zum 1. Januar 1920 mit dreieinhalb vom Hundert verzinst. Die gleiche Rechnung wird für die nach den Geschäftsberichten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ausgewiesenen Gesamtbeitragseinnahmen durchgeführt. Das in einer Bilanz für den 31. Dezember 1919 ausgewiesene Vermögen der Reichsversicherungsanstalt wird im Verhältnis der beiden so berechneten Beitragssummen geteilt; der entsprechende Anteil wird unter Hinzurechnung der für die Zeit nach dem 1. Januar 1920 zur Reichsversicherungsanstalt etwa noch entrichteten Beiträge an eine von der

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 427.

Dänischen Regierung zu bezeichnende Stelle abgeführt. Sollten etwa bis zum 1. Januar 1920 Vermögensteile auf Grund des Vertrags von Versailles abgegeben sein, so sind sie dem ausgewiesenen Vermögen zuzurechnen.

Die Dänische Regierung behält sich vor, die von der Reichsversicherungsanstalt festgestellten Beitragskonten und Berechnungen an der Hand der Versicherungskarten nachprüfen zu lassen.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wird durch die Übergabe des Vermögensanteils von der Zahlung aus Ruhegeldern oder Hinterbliebenenrenten an die im abgetretenen Gebiete wohnenden Empfänger dänischer Staatsangehörigkeit befreit.

Artikel 15.

Für Personen, die für Deutschland oder Dänemark optieren (Artikel 113 des Vertrags von Versailles)*) und ihren Wohnsitz aus dem abgetretenen Gebiete nach Deutschland oder von Deutschland nach Dänemark verlegen, ist die gesamte Summe der für sie bis zur Wohnsitzverlegung zur Angestelltenversicherung entrichteten reinen Versicherungsbeiträge, die 87,55 vom Hundert der gesetzlichen Beiträge ausmachen, zuzüglich dreieinhalb vom Hundert Zinsen — jeweils von der Mitte des Jahres ab gerechnet, in dem die Beiträge entrichtet wurden — und abzüglich der etwa für Ruhegelder oder Renten bereits verausgabten Beträge an die Regierung des Landes herauszuzahlen, für das diese Personen optiert haben.

Artikel 16.

Die Deutsche Regierung hat der Dänischen Regierung die gesetzlichen Beiträge zur Angestelltenversicherung herauszahlen zu lassen für diejenigen Personen dänischer Staatsangehörigkeit, welche bei einer nach Massgabe des § 372 des Versicherungsgesetzes für Angestellte zugelassenen Ersatzkasse versichert waren und die am 15. Juni 1920 im abgetretenen Gebiete wohnten, sowie für diejenigen Personen, welche für Dänemark optieren. Diese Beiträge werden in Höhe von 87,55 vom Hundert ihres Wertes erstattet. Für den Betrag werden Zinsen zu dreieinhalb vom Hundert vom Beginne des Monats ab, der auf die gesetzliche Einzahlung des Beitrags folgt, bis zum 14. Juni 1920 einschliesslich und von da ab zu vier vom Hundert gerechnet. Die Dänische Regierung wird der Deutschen Regierung die in Betracht kommenden Personen namhaft machen.

E. Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 17.

Soweit über Ansprüche, die in diesem Abkommen geregelt sind, bei dessen Inkrafttreten rechtskräftige Entscheidungen von Versicherungsträgern und Versicherungsbehörden vorliegen, werden sie beiderseits ohne Nachprüfung als rechtswirksam anerkannt.

Die in diesem Abkommen geregelten Ansprüche, die bei seinem Inkrafttreten noch nicht rechtskräftig entschieden sind oder in Zukunft er-

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 428.

hoben werden, sind lediglich nach den Gesetzen und von den zuständigen Stellen des Landes zu entscheiden, das die Entschädigung auf Grund dieses Abkommens übernimmt.

Artikel 18.

Der Dänischen Regierung werden die Akten über die Renten aus der Unfall- sowie aus der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung zur Verfügung gestellt, die dänischerseits auf Grund dieses Abkommens zu übernehmen sind. Übergeben werden ferner die Quittungskarten der Empfänger der vorbezeichneten Renten aus der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung und die Quittungskarten der im abgetretenen Gebiete wohnenden Versicherten, soweit dazu von Fall zu Fall ein Anlass besteht.

Zur Durchführung des Abkommens werden sich die Behörden und Versicherungseinrichtungen der beiden Länder gegenseitig unterstützen.

Artikel 19.

Bei der Vermögensauseinandersetzung auf Grund dieses Abkommens sind alle Bestandteile des Vermögens nach ihrem wirklichen Werte (gemeiner Wert, Verkaufswert) am Stichtag anzusetzen.

Alle geldlichen Leistungen oder Anrechnungen, die sich bei der Auseinandersetzung ergeben, werden in Mark (deutsche Währung, Papiergeld) erfüllt. Die abzuführenden Beträge sind vom 15. Juni 1920 ab mit viereinhalb vom Hundert zu verzinsen.

Von dem Betrage von 414 489,74 Mark, der bei der Abrechnung zwischen der deutschen und der dänischen Postverwaltung dem dänischen Postüberleitungskommissar gutgeschrieben worden ist, ist der Betrag von 50 054,31 Mark für Unfallentschädigungen und von 278 321,29 Mark für Entschädigungen aus der Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, die für die Zeit vom 15. Juni bis zum 31. Juli 1920 dänischerseits aus Mitteln der deutschen Versicherungsträger ausgezahlt worden sind, diesen Versicherungsträgern bei der Vermögensauseinandersetzung anzurechnen.

Artikel 20.

Die nach diesem Abkommen erforderliche Auseinandersetzung wird von einem Ausschusse, bestehend aus vier Sachverständigen, von denen je zwei von jeder der beiden Regierungen ernannt werden, vorgenommen. Die Regierungen werden sich gegenseitig die Namen der Sachverständigen mitteilen. Jede Regierung trägt die Kosten ihrer Sachverständigen.

Der Ausschuss oder dessen Mehrheit ist berechtigt, von beiden Regierungen sämtliche Urkunden, Tabellen, statistischen Aufstellungen, Rechnungen, Bilanzen und alle anderen Erläuterungen zu fordern, die er zur Durchführung seiner Aufgabe als notwendig erachtet. Der Ausschuss tritt alsbald nach dem Inkrafttreten dieses Abkommens zusammen und hat seine Arbeiten möglichst zu fördern.

Wenn zwischen den Sachverständigen nicht innerhalb vier Monaten nach ihrem Zusammentreten eine Einigung erzielt ist, und eine solche auch zwischen den beiden Regierungen nicht zustande kommt, soll die Entscheidung

von einem Sachverständigen getroffen werden, um dessen Ernennung die Schwedische Regierung ersucht werden wird. Die Kosten für diesen Sachverständigen tragen die beiden Regierungen zu gleichen Teilen.

Die Beschlüsse des Ausschusses und die Entscheidung des ernannten Sachverständigen sind für beide Regierungen bindend.

Schlussprotokoll.

Zwischen den beiden Regierungen besteht Einverständnis über nachstehende Punkte:

I. Für die Abteilung B der Pensionskasse für die Arbeiter der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft wird folgende Regelung eintreten:

1. Mit dem Aufhören der Beschäftigung bei der deutschen Verwaltung sind die Bediensteten satzungsgemäss aus der preussisch-hessischen Pensionskasse B ausgeschieden.
2. Den zu 1 genannten werden auf Antrag vom Vorstande der Pensionskasse die von ihnen selbst eingezahlten Mitgliederbeiträge nach Massgabe der Satzungen zurückgewährt.
3. Die am 14. Juni 1920 laufenden Zusatzrenten werden von der preussisch-hessischen Pensionskasse nach Massgabe der Satzungen weitergezahlt.
4. Der Dänischen Regierung werden, soweit sie Zahlungen geleistet hat, die nach Abs. 2 und 3 von der preussisch-hessischen Pensionskasse zu gewähren sind, die Beträge in satzungsmässiger Höhe in Mark erstattet.
5. Die Dänische Regierung wird die Weiterzahlung der laufenden Zusatzrenten durch ihre Kassen gestatten und der Pensionskasse die ihr bekannt werdenden Tatsachen, die den Wegfall einer Zusatzrente begründen können, mitteilen.

II. Hinsichtlich der für den Gesamtbereich der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft bestehenden Kranken- und Hinterbliebenenkasse wird folgende Regelung eintreten:

1. Mit dem Aufhören der Beschäftigung bei der deutschen Eisenbahnverwaltung sind die Bediensteten satzungsgemäss aus der Kasse ausgeschieden.
2. Den während der früheren Beschäftigung bei der deutschen Eisenbahnverwaltung aus der Kasse ausgeschiedenen, jetzt in Dänemark befindlichen früheren Mitgliedern der Tarife I und II, denen beim Ausscheiden aus der Beschäftigung eine Pension oder eine Invalidenrente von der deutschen Eisenbahnverwaltung gewährt ist, soll der Anspruch auf das Sterbegeld nach Tarif I und II an die preussische Kasse in der zur Zeit ihres Ausscheidens satzungsgemäss zulässigen Höhe gewahrt bleiben.
3. Mitglieder des Tarifes III erhalten beim Ausscheiden die Beiträge zurück. Laufende Witwen- und Waisenrente werden weitergezahlt.

III. Hinsichtlich der Ansprüche der im Artikel 16 erwähnten dänischen Staatsangehörigen an Ersatzkassen der Angestelltenversicherung behalten sich die beiden Regierungen vor, eine besondere Regelung zu treffen, soweit die in dem genannten Artikel vorgesehene Auseinandersetzung nicht Platz greift.

---

15. Abkommen, betreffend die Abtretung der staatlichen Rentenrechte usw. in Nordschleswig an Danemark.

Artikel 1.

§ 1.

Für alle dem Preussischen Staate (Domänenverwaltung) zustehenden Renten, die auf nördlich der neuen Grenze belegenen Grundstücken haften, tritt mit Wirkung vom 1. April 1921 an Stelle des Preussischen Staates der Dänische Staat.

Das gleiche gilt für die Grundsteuerentschädigungsrenten (preussisches Gesetz vom 14. Juli 1893 wegen Aufhebung direkter Staatssteuern, Gesetzsamml. S. 119), die auf nördlich der neuen Grenze belegenen Grundstücken haften.

§ 2.

Als Entgelt für den Übergang gemäss § 1 zahlt der Dänische Staat den Kapitalwert, den die Renten am 1. April 1921 in Mark hatten, nach dem Kurse des Zahlungstags berechnet.

Artikel 2.

§ 1.

Für alle der Rentenbank zu Stettin zustehenden Renten, die aus der Ablösung von Reallasten herrühren und auf nördlich der neuen Grenze belegenen Grundstücken haften, tritt mit Wirkung vom 1. April 1921 an Stelle der Rentenbank der Dänische Staat.

§ 2.

Als Entgeltung für den Übergang gemäss § 1 zahlt der Dänische Staat an die Rentenbank in Stettin den Kapitalwert, den die Renten am 1. April 1921in Mark hatten, nach dem Kurse des Zahlungstags berechnet.

§ 3.

Die Rentenbank in Stettin hat den ihr gemäss § 2 zufliessenden Betrag zur Einlösung solcher Rentenbriefe zum Nennwert zu verwenden, die sich am 15. Juni 1920 befanden im Besitze von:

a) natürlichen Personen, die gemäss Artikel 113 des Vertrags von Versailles die dänische Staatsangehörigkeit erworben haben,

b) juristischen Personen, die am 15. Juni 1920 ihren Sitz in dem auf Grund des Vertrags von Versailles an Dänemark gefallenen Gebiete hatten.

Hiernach einzulösende Rentenbriefe sind der Rentenbank in Stettin binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten dieses Abkommens zur Einlösung vorzulegen. Der Besitz der Rentenbriefe am 15. Juni 1920 ist durch eine Bescheinigung des dänischen Finanzministeriums nachzuweisen.

Übersteigt der Nennwert der zur Einlösung vorgelegten Rentenbriefe den der Rentenbank gemäss § 2 zufliessenden Betrag, so ist der zur Einlösung gelangende Teil der Rentenbriefe durch eine Auslosung entsprechend den Vorschriften der §§ 39 ff. des preussischen Gesetzes über die Errichtung von Rentenbanken vom 2. März 1850 (Gesetzsamml. S. 112) festzustellen.

Den Inhabern der hiernach nicht zur Einlösung gelangenden Rentenbriefe stehen nach wie vor lediglich die in dem genannten Gesetze begründeten Ansprüche zu.

Artikel 3.

Beträge, die dem Dänischen Staat für die Zeit vor dem 1. April 1921 auf Grund der in den Artikeln 1 und 2 behandelten Rechte zugeflossen sind, hat dieser dem Preussischen Staat und der Rentenbank in Stettin zu erstatten.

Beträge, die dem Preussischen Staat oder der Rentenbank in Stettin für die Zeit nach dem 31. März 1921 auf Grund der in den Artikeln 1 und 2 behandelten Rechte zugeflossen sind, haben der Preussische Staat und die Rentenbank dem Dänischen Staat zu erstatten.

Artikel 4.

Die Deutsche Regierung wird der Dänischen Regierung binnen einem Monate nach Inkrafttreten dieses Abkommens ein Verzeichnis der unter Artikel 1 und 2 fallenden Rechte und eine Berechnung des zu zahlenden Entgeltes übermitteln. Die Dänische Regierung wird die hiernach zu leistenden Beträge binnen zwei Monaten nach erzielter Verständigung über ihre Höhe der preussischen Generalstaatskasse und der Rentenbank in Stettin überweisen, zuzüglich 4 vom Hundert Zinsen vom 1. April 1921 ab gerechnet.

Entsprechendes gilt auch für die nach Artikel 3 zu leistenden Zahlungen.

Artikel 5.

§ 1.

Falls andere Forderungsrechte des Preussischen Staats als die in diesem Abkommen genannten, festgestellt werden, für die auf einem nördlich der neuen Grenze belegenen Grundstück eine Hypothek eingetragen ist, hat der Dänische Staat das Recht, jederzeit diese Forderungsrechte gegen Zahlung des Kapitalwertes nach dem Kurse des Zahlungstags zu übernehmen.

Das gleiche gilt für Grund- und Rentenschulden und sonstige Rechte, die zugunsten des Preussischen Staates auf nördlich der neuen Grenze belegenen Grundstücken im Grundbuch eingetragen sind.

§ 2.

Will der Dänische Staat von dem ihm nach § 1 zustehenden Rechte Gebrauch machen, so teilt er dies dem Preussischen Staat und dem Schuldner

mit. Mit der Zustellung dieser Mitteilung an den Schuldner tritt der Dänische Staat als Gläubiger an Stelle des Preussischen Staates.

Schlussprotokoll.

Bei Unterzeichnung des Abkommens, betreffend die Abtretung der staatlichen Rentenrechte usw. in Nordschleswig an Dänemark ist folgendes festgestellt worden:

Beide Teile sind darüber einverstanden, dass eine Ergänzung des Abkommens vorgenommen werden soll, wenn sich herausstellen sollte, dass Forderungsrechte des Deutschen Reiches der im Artikel 5 des Abkommens behandelten Art bestehen.

---

16. Abkommen,*)
betreffend Übergabe der Katasterunterlagen.

Artikel 1.

Das Deutsche Reich veranlasst, dass an Dänemark die in der Anlage 1 aufgeführten Katasterurkunden des abgetretenen Gebietes ohne Entschädigung abgegeben werden.

Artikel 2.

Die Katasterurkunden der von der neuen Landesgrenze durchschnittenen Gemarkungen bzw. Gemeindebezirke fallen dem Staate zu, in dessen Gebiet künftig der überwiegende Teil des betreffenden Bezirks liegt (vgl. Anl. 2).

Der andere Staat lässt die erforderlichen Abzeichnungen und Abschriften für den an ihn fallenden Bezirksteil in den Archiven auf eigene Kosten so bald als möglich anfertigen.

Artikel 3.

Soweit auf Abzeichnungen und Abschriften vorläufig verzichtet wird, sollen die Katasterurkunden für etwaige spätere Abschriftnahme oder Abzeichnung ohne Anspruch auf Entschädigung jederzeit bereitgestellt werden.

---

17. Abkommen,
betreffend die Abgabe von Verwaltungsakten.

Artikel 1.

Die Deutsche Regierung wird an die Dänische Regierung die in Deutschland befindlichen Urkunden und Akten sowie Karten und Pläne handschriftlicher Art abgeben, die lediglich oder überwiegend das auf Grund des Vertrags von Versailles an Dänemark gefallene Gebiet betreffen und für die ordnungsmässige Fortführung der laufenden Verwaltung in diesem Gebiete von Bedeutung sind.

Die Kosten der abzugebenden technischen Unterlagen solcher Veranstaltungen, deren Ausführung am 15. Juni 1920 noch nicht in der Haupt-

---

*) Die Anlagen 1 und 2 dieses Abkommens kommen wegen ihres grossen Umfanges hier nicht zum Abdruck. Sie werden auf deutscher Seite bei der Landesgrenzstelle in Berlin aufbewahrt.

sache beendet war, wird die Dänische Regierung der Deutschen Regierung erstatten. Der Kostenberechnung ist der Wert der deutschen Mark zur Herstellungszeit zugrunde zu legen.

Artikel 2.

Die Dänische Regierung wird ihrerseits diejenigen in Dänemark befindlichen Urkunden, Akten usw., die lediglich oder überwiegend das Gebiet der jetzigen preussischen Kreise Südtondern und Flensburg Land und Stadt betreffen und für die ordnungsmässige Fortführung der laufenden Verwaltung in diesem Gebiete von Bedeutung sind, an die Deutsche Regierung abgeben.

Artikel 3.

Die beiden Regierungen behalten sich die Zurückbehaltung solcher Urkunden, Akten usw. vor, deren Abgabe nach Ermessen der betreffenden Regierung aus politischen Gründen oder im Interesse einzelner Personen untunlich ist. Beide Regierungen erklären sich jedoch bereit, nach Ablauf von 50 Jahren nach Inkrafttreten dieses Abkommens auf Wunsch der anderen Regierung erneut zu prüfen, ob die Voraussetzungen der Zurückhaltung noch vorliegen.

Artikel 4.

Urkunden, Akten usw., die Kreise, Gemeinden oder andere kleinere Verwaltungseinheiten betreffen, die durch die Grenze durchschnitten worden sind, verbleiben, sofern eine Verteilung nach dem Gebiete, das sie besonders betreffen, nicht möglich ist, in demjenigen Staate, in dem sie sich am 20. Mai 1920 befanden.

Artikel 5.

Jeder der vertragschliessenden Teile ernennt als Kommissar einen Archivfachmann. Diese haben in gemeinsamer Wirksamkeit die in Artikel 1, 2 und 4 vorgesehene Abgabe und Verteilung der Akten und Urkunden der laufenden Verwaltung durchzuführen. Diesen Fachmännern bleibt es überlassen, nach Bedarf andere Sachverständige zu ihren Beratungen zuzuziehen.

Die Abgabe der Akten usw. findet jeweilig nach im einzelnen erfolgter Einigung statt.

Artikel 6.

Die Regierungen der vertragschliessenden Teile werden sich auf Wunsch gegenseitig aus Urkunden, Akten usw. der Zeit vor dem 15. Juni 1920 alle für die Verwaltung ihrer Gebiete nötigen Auskünfte erteilen, gegebenenfalls auch Abschriften zustellen, es sei denn, dass dies nach dem Ermessen der Regierung, in deren Besitz die Akten sich befinden, aus politischen Gründen oder im Interesse einzelner Personen untunlich ist.

Artikel 7.

Durch das vorstehende Abkommen werden die in anderen Vereinbarungen über die Abgabe von Akten und Erteilung von Auskünften getroffenen Bestimmungen nicht berührt.

---

18. Notenwechsel vom 12. Juli 1921, betreffend Einsetzung einer Kommission zur Auseinandersetzung über die Vermögen und Schulden usw. solcher öffentlich-rechtlicher Verbände, die durch die neue Grenze durchschnitten worden sind.

1. Deutsche Note.

Unter Bezugnahme auf die vorangegangenen Besprechungen erklärt sich die Deutsche Regierung damit einverstanden, dass die Auseinandersetzung über die Vermögen und Schulden sowie über Forderungen in laufender Rechnung solcher öffentlich-rechtlicher Verbände, die durch die Grenzfestsetzung zerteilt oder anderweit berührt worden sind, durch eine besondere Kommission erfolgt. Diese Kommission soll aus sechs Mitgliedern bestehen, von denen je drei von der Deutschen und Dänischen Regierung ernannt werden. Falls Einstimmigkeit nicht erreicht wird, genügt zur Entscheidung eine Mehrheit, welche je zwei von den beiderseits ernannten Mitgliedern umfasst. Wenn eine solche Mehrheit innerhalb sechs Monaten nach Einsetzung der Kommission nicht erzielt wird, soll die Entscheidung durch einen für beide Teile verbindlichen Spruch des Obmanns getroffen werden, der auf Ersuchen der beiden Regierungen von der Königlich Schwedischen Regierung zu ernennen ist.

Unter öffentlich-rechtlichen Verbänden im vorstehenden Sinne sind die in der Anlage verzeichneten Verbände zu verstehen. Weitere nicht in der Anlage aufgeführte Verbände können einbezogen werden, wenn mindestens zwei Mitglieder beiderseits für die Aufnahme stimmen.

Für die Auseinandersetzung ist besonders das Verhältnis der steuerlichen Leistungen und der Einwohnerzahl angemessen zu berücksichtigen.

Die Kommission soll baldmöglichst in Flensburg zusammentreten. Die beiden Regierungen werden einander die zu benennenden Mitglieder rechtzeitig mitteilen.

Kopenhagen, den 12. Juli 1921.

2. Dänische Note.

Die Deutsche Regierung hat ihr Einverständnis damit erklärt, dass die Auseinandersetzung über die Vermögen und Schulden sowie über Forderungen in laufender Rechnung solcher öffentlich-rechtlicher Verbände, die durch die Grenzfestsetzung zerteilt oder anderweit berührt worden sind, durch eine besondere Kommission erfolgt. Diese Kommission soll aus sechs Mitgliedern bestehen, von denen je drei von der Deutschen und Dänischen Regierung ernannt werden. Falls Einstimmigkeit nicht erreicht wird, genügt zur Entscheidung eine Mehrheit, welche je zwei von den beiderseits ernannten Mitgliedern umfasst. Wenn eine solche Mehrheit innerhalb sechs Monaten nach Einsetzung der Kommission nicht erzielt wird, soll die Entscheidung durch einen für beide Teile verbindlichen Spruch des Obmanns getroffen werden, der auf Ersuchen der beiden Regierungen von der Königlich Schwedischen Regierung zu ernennen ist.

Unter öffentlich-rechtlichen Verbänden im vorstehenden Sinne sind die in der Anlage verzeichneten Verbände zu verstehen. Weitere nicht in der

Anlage aufgeführte Verbände können einbezogen werden, wenn mindestens zwei Mitglieder beiderseits für die Aufnahme stimmen.

Für die Auseinandersetzung ist besonders das Verhältnis der steuerlichen Leistungen und der Einwohnerzahl angemessen zu berücksichtigen.

Die Kommission soll baldmöglichst in Flensburg zusammentreten. Die beiden Regierungen werden einander die zu benennenden Mitglieder rechtzeitig mitteilen.

Die Königlich Dänische Regierung nimmt hiervon Kenntnis und erklärt sich auch ihrerseits mit diesen Bestimmungen einverstanden.

Kopenhagen, den 12. Juli 1921.

3. Anlage beider Noten.

1. Kommunalverbände, insbesondere
   die Provinz,
   die Kreise,
   die Stadt- und Landgemeinden,
   die Amtsbezirke.
2. Die öffentlich-rechtlichen Zweckverbände, insbesondere
   Gesamt- und Eigenschulverbände,
   Wegeverbände,
   Armenverbände,
   Mergelverbände,
   Feuerwehrverbände und dergleichen,
   der Schleswig-Holsteinische Elektrizitätsverband.
3. Die kirchlichen Verbände, insbesondere
   die Schleswig-Holsteinische Landeskirche,
   die Kirchspiele.
4. Die wasserrechtlichen Verbände, insbesondere
   die Deichverbände,
   die Wasserlösungskommünen,
   die Wasser- und Bodenbesserungsgenossenschaften.
5. Die Landwirtschaftskammer in Kiel.
6. Die kriegswirtschaftlichen Verbände, insbesondere
   der Viehhandelsverband der Provinz Schleswig-Holstein,
   die kriegswirtschaftlichen Einrichtungen der Kreise oder Gemeinden.

Echange de notes.*)

Im Anschluss an das Abkommen zur Regelung steuerrechtlicher Fragen**) beehrt sich die Deutsche Delegation im Auftrage ihrer Regierung der Dänischen Regierung folgende Mitteilung zu machen:

1. Zur Vermeidung von Härten wird die Deutsche Regierung in den Fällen des Art. 3 Abs. 2 und des Art. 7 Satz 2a und c

---

*) Lovtidenden 1923, p. 243; League of Nations. Treaty Series XV, p. 312.
**) V. ci-dessus, p. 200.

unter der Voraussetzung, dass die Dänische Regierung in den Fällen des Art. 5 Abs. 2 entsprechend verfährt, Rückstände gegenüber dänischen Staatsangehörigen nur insoweit vollstrecken, als die einen Steueranspruch begründenden Tatsachen am 1. Januar 1922 noch vorhanden waren.

2. Einzelfälle, in denen gegenüber den in Art. 6—8 bezeichneten Personen auf Grund der in diesen Bestimmungen genannten Steuergesetze Ansprüche geltend gemacht sein sollten, die über den in diesen Bestimmungen vorgesehenen Umfang hinausgehen, werden zum Gegenstand besonderer Verhandlungen zwischen den vertragschliessenden Teilen gemacht werden.

3. Auf Wunsch der Dänischen Regierung wird die Deutsche Regierung im Hinblik auf die Vereinbarungen, die zwischen Deutschland und Dänemark wegen des an Dänemark gefallenen Gebiets über die finanzielle Auseinandersetzung im übrigen getroffen worden sind, und zur Vermeidung von Härten, in Einzelfällen Personen, die für Dänemark optiert haben und abgewandert sind, unter der Voraussetzung, dass von den für Deutschland optierenden Personen persönliche Vermögensabgaben nicht erhoben werden, soweit sie nach der Abwanderung fällig sind, die für das Reichsnotopfer einbehaltenen Sicherheiten insoweit zurückgewähren, als sie der Sicherung von Notopferbeiträgen dienen, die nach der Abwanderung fällig geworden sind und nicht auch ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit der Steuerpflichtigen zu erheben wären. In gleicher Weise wird zugunsten von Personen verfahren werden, die gemäss Art. 112 Abs. 2 des Vertrags von Versailles vor dem 15. Juni 1922 die dänische Staatsangehörigkeit erworben haben; für diese Personen gilt als Tag der Abwanderung der 15. Juni 1920.

Die Deutsche Regierung geht davon aus, dass die beteiligten Regierungen, um zu vermeiden, dass aus Gründen der Steuerflucht Optionen vollzogen oder Anträge gemäss Art. 112 Abs. 2 des Vertrags von Versailles gestellt werden, den Inhalt der vorstehenden Erklärung nicht vor dem Ablauf der Optionsfristen bekannt geben werden.

Kopenhagen, den 10. April 1922.

(Sign.) *von Koerner.*
(Sign.) *von Rosenberg.*

Die Dänische Regierung bestätigt den Empfang der Note vom heutigen Tage mit folgendem Wortlaut:

[suit le Texte].

Die Dänische Regierung erklärt sich mit dem Inhalt dieser Note und den Voraussetzungen zu Punkt 1 und 3 derselben einverstanden.

Kopenhagen, den 10. April 1922.

(Sign.) *Harald Scavenius.*

28.

ETATS ALLEMANDS, BELGIQUE, FRANCE, GRANDE-BRETAGNE, ITALIE, PAYS-BAS, SUISSE.

Convention relative au régime des patentes de batelier du Rhin, remplaçant les Articles 15 à 21 de la Convention du 17 octobre 1868*) et la Convention du 4 juin 1898;**) signée à Strasbourg, le 14 décembre 1922, suivie d'un Protocole additionnel, signé à Strasbourg, le 22 décembre 1923.***)

Deutsches Reichsgesetzblatt 1925. II, No. 18.

Commission Centrale pour la Navigation du Rhin.

Protocole No. 43.

Strasbourg, le 14 décembre 1922.

Dans le but d'apporter aux stipulations de la Convention révisée pour la Navigation du Rhin du 17 octobre 1868, concernant le régime des patentes de batelier du Rhin, et à la Convention du 4 juin 1898, les modifications nécessaires pour mettre ce régime en harmonie avec les nécessités actuelles, la Commission Centrale pour la Navigation du Rhin, composée de MM.:

Charguéraud, Président

Etats Allemands: Seeliger
Peters
Fuchs
Koch

Belgique: Royers
Brunet

Zentralkommission für die Rheinschiffahrt.

Protokoll 43.

Strassburg, den 14. Dezember 1922.

In der Absicht, die Vorschriften der revidierten Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 über die Erteilung der Rheinschifferpatente und die Vereinbarung vom 4. Juni 1898 denjenigen Abänderungen zu unterziehen, die erforderlich sind, um sie mit den gegenwärtigen Bedürfnissen in Einklang zu bringen, hat die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, bestehend aus den Herren:

Charguéraud, Vorsitzender

Deutsche Länder: Seeliger
Peters
Fuchs
Koch

Belgien: Royers
Brunet

---

*) V. N. R. G. XX, p. 855.

**) V. N. R. G. 2. s. XXIX, p. 113.

***) Le dépôt des ratifications a eu lieu par la Belgique le 19 mai 1924, par la France le 28 mai 1924, par la Suisse le 4 octobre 1924, par les Pays-Bas le 1er décembre 1924, par l'Italie le 15 décembre 1924, par l'Allemagne le 27 avril 1925, par la Grande-Bretagne le 8 juin 1924. — V. League of Nations, Treaty Series XXXVI, p. 458.

France: Mahieu
Silvain Dreyfus
Fromageot
Berninger

Grande-Bretagne: Baldwin

Italie: Sinigalia

Pays-Bas: van Eysinga
Kröller
Jolles

Suisse: Herold
Vallotton

Hostie, Secrétaire Général,

sans vouloir préjuger de l'application et de l'interprétation de l'Article 356 du Traité de Versailles du 28 juin 1919,*) a pris la déliberation suivante:

Convention relative au régime des patentes de batelier du Rhin, remplaçant les Articles 15 à 21 inclusivement de la Convention du 17 octobre 1868 et la Convention du 4 juin 1898.

Article 1er.

Le droit de conduire un bâtiment sur le Rhin en amont du pont de Duisburg-Hochfeld n'appartient qu'au titulaire d'une patente de batelier du Rhin délivrée par l'autorité compétente de l'un des Etats contractants.

Cette disposition n'est pas applicable aux conducteurs de bâtiments de moins de 15 tonnes métriques, autres que les remorqueurs.

Article 2.

La patente est délivrée pour tout le Rhin ou pour des sections déterminées.

*) V. N. R. G. 3.e s. XI, p. 621.

Frankreich: Mahieu
Silvain Dreyfus
Fromageot
Berninger

Grossbritannien: Baldwin

Italien: Sinigalia

Niederlande: van Eysinga
Kröller
Jolles

Schweiz: Herold
Vallotton

Hostie, Generalsekretär,

ohne der Anwendung und Auslegung des Artikel 356 des Vertrags von Versailles vom 28. Juni 1919*) vorgreifen zu wollen, folgenden Beschluss gefasst:

Vereinbarung über die Ordnung, betreffend die Rheinschifferpatente, welche die Artikel 15 bis einschliesslich 21 des Vertrags vom 17. Oktober 1868 und die Vereinbarung vom 4. Juni 1898 zu ersetzen bestimmt ist.

Artikel 1.

Das Recht, ein Fahrzeug auf dem Rhein oberhalb der Duisburg-Hochfelder Brücke zu führen, steht nur dem Inhaber eines Rheinschifferpatentes zu, das von der zuständigen Behörde eines der Vertragsstaaten erteilt ist.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Führer von Fahrzeugen von weniger als 15 Tonnen Tragfähigkeit, sofern es sich nicht um Schlepper handelt.

Artikel 2.

Das Patent wird für den ganzen Rhein oder für bestimmte Abschnitte erteilt.

Elle mentionne les parties de la voie d'eau sur lesquelles porte l'autorisation et les catégories de bâtiments que le titulaire est autorisé à conduire. Elle donne le droit de conduire tout bâtiment des catégories mentionnées dans la patente, à quelque Etat qu'il appartienne.

Article 3.

Les conditions dans lesquelles les autorités visées à l'Article premier sont tenues de délivrer une patente de batelier sont déterminées dans un règlement établi d'un commun accord.

Article 4.

Le titulaire qui, de quelque manière que ce soit, laisse parvenir la patente qui lui a été délivrée en la possession d'une personne ne possédant pas un pareil document, à l'effet de la mettre en mesure d'exercer la navigation du Rhin en vertu de cette patente, sera puni, selon les circonstances, du retrait temporaire ou définitiv de ladite pièce.

Tout individu qui, n'étant point muni d'une patente pour lui-même, exerce la navigation du Rhin en se servant de celle qui a été délivrée à une autre personne ne pourra, pendant un délai à déterminer selon les circonstances, obtenir une patente de navigation.

Article 5.

La patente devra être retirée, par l'Etat qui l'a délivrée, au titulaire ayant fait preuve d'une incapacité constituant un danger pour la navigation ou ayant été condamné soit pour faits répétés de fraude douanière, soit pour atteintes graves à la pro-

Es gibt die Teile der Wasserstrasse an, für welche die Ermächtigung gilt, und die Arten von Fahrzeugen, die der Inhaber zu führen befugt ist. Es gibt das Recht, jedes Fahrzeug der in ihm bezeichneten Arten zu führen, gleichviel welchem Staate das Fahrzeug angehört.

Artikel 3.

Die Voraussetzungen, unter denen die im Artikel 1 genannten Behörden gehalten sind, ein Schifferpatent zu erteilen, werden in einer in gemeinsamem Einvernehmen aufgestellten Verordnung festgesetzt.

Artikel 4.

Der Patentinhaber, der auf irgendeine Weise das ihm erteilte Patent in den Besitz einer eine solche Urkunde nicht besitzenden Person gelangen lässt, um ihr auf Grund dieses Patents die Ausübung der Schiffahrt auf dem Rhein zu ermöglichen, wird je nach den Umständen mit zeitweiser oder dauernder Entziehung des Patents bestraft.

Wer, ohne selbst ein Rheinschifferpatent zu besitzen, die Schiffahrt auf dem Rheine unter Benutzung des einem anderen erteilten Patents ausübt, darf während eines nach den Umständen festzusetzenden Zeitraums ein Schifferpatent nicht erhalten.

Artikel 5.

Legt ein Patentinhaber eine für die Schiffahrt gefahrbringende Unfähigkeit an den Tag oder wird er wegen wiederholten Zollbetrugs oder wegen schwerer Eigentumsvergehen verurteilt, so muss ihm das Patent von dem Staate, der es erteilt hat,

priété. Le retrait de la patente peut avoir lieu à titre temporaire. Il est porté à la connaissance des autres autorités compétentes pour la délivrance des patentes.

Article 6.

A partir du moment où la présente Convention entrera en vigueur, les Articles 15 à 21 inclusivement de la Convention révisée pour la Navigation du Rhin du 17 octobre 1868 et la Convention du 4 juin 1898 seront abrogés.

Article 7.

La présente Convention sera ratifiée aussitôt que possible.

Elle entrera en vigueur trente jours après la date de la clôture du procès-verbal de dépôt des ratifications.

Le présent protocole est tenu provisoirement ouvert.

signé: *Charguéraud.*

Seeliger, *Peters*, *Fuchs* — en même temps pour M. Koch décédé.
Royers.
Brunet.
Mahieu.
Silvain Dreyfus.
Fromageot.
Berninger.
Baldwin.
Sinigalia.
van Eysinga.
Kröller.
Jolles.
Herold.
Valloton.

Hostie.

entzogen werden. Die Entziehung des Patents kann auf Zeit erfolgen. Sie wird den übrigen für die Erteilung von Patenten zuständigen Behörden mitgeteilt.

Artikel 6.

Mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Vereinbarung treten die Artikel 15 bis einschliesslich 21 der revidierten Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 und die Vereinbarung vom 4. Juni 1898 ausser Kraft.

Artikel 7.

Diese Vereinbarung soll sobald als möglich ratifiziert werden.

Sie tritt dreissig Tage nach dem Zeitpunkt des Abschlusses des Protokolls über die Niederlegung der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Dieses Protokoll wird vorläufig offengehalten.

gezeichnet: *Charguéraud.*

Seeliger, *Peters*, *Fuchs* — zugleich für den verstorbenen Herrn Koch.
Royers.
Brunet.
Mahieu.
Silvain Dreyfus.
Fromageot.
Berninger.
Baldwin.
Sinigalia.
van Eysinga.
Kröller.
Jolles.
Herold.
Valloton.

Hostie.

Protocole 22 additionnel au Protocole 43 du 14 décembre 1922.

Strasbourg, le 22 décembre 1923.

Les Membres de la Commission soussignés, sont d'accord pour déclarer que les dispositions figurant dans la Convention, en date du 14 décembre 1922, avec les interprétations portées au protocole 27 de la première session de 1923,*) seront provisoirement appliquées jusqu'à la révision générale de la Convention de Mannheim du 17 octobre 1868 et qu'au plus tard à l'expiration d'un délai de deux ans après la mise en vigueur de la présente Convention, ces dispositions seront examinées de nouveau à la lumière de l'expérience acquise pendant ce délai. Entre temps, les Commissaires des Etats contractants fourniront à la Commission tous renseignements utiles sur l'application desdites dispositions et sur les suites qu'elle a eu sur la navigation sur le Rhin.

En outre, il est entendu, par dérogation à la stipulation de l'Article 1er de la Convention que, pendant la période ci-dessus, lesdites dispositions seront applicables en amont du bac de Spijk (Spijksche Veer) et non pas seulement en amont du pont de Duisbourg-Hochfeld.

Tant que sera maintenue la dérogation stipulée à l'alinéa précédent, les spécifications de tonnage, énumérées à l'Article 1er du Règlement, en date du 14 décembre 1922, ne recevront pas d'application.

*) V. l'annexe 1.

Zusatzprotokoll 22 zum Protokoll 43 vom 14. Dezember 1922.

Strassburg, den 22. Dezember 1923.

Die unterzeichneten Mitglieder der Kommission erklären übereinstimmend, dass die Bestimmungen der Vereinbarung vom 14. Dezember 1922 mit den im Protokoll 27 der 1. Tagung 1923*) festgesetzten Auslegungen vorläufig bis zur allgemeinen Revision der Mannheimer Akte vom 17. Oktober 1868 Anwendung finden sollen und dass diese Bestimmungen spätestens nach Ablauf eines Zeitraums von zwei Jahren nach der Inkraftsetzung dieser Vereinbarung auf Grund der während dieser Zeit gesammelten Erfahrungen nachzuprüfen sind. Inzwischen werden die Bevollmächtigten der Vertragsstaaten der Kommission alle zweckdienlichen Auskünfte über die Anwendung der genannten Bestimmungen und über die Folgen erteilen, welche jene für die Rheinschiffahrt gehabt hat.

Ausserdem herrscht Einverständnis darüber, dass unter Aufhebung der Vorschrift des Artikel 1 der Vereinbarung während des oben bezeichneten Zeitraums die genannten Bestimmungen oberhalb der Spijkschen Fähre und nicht nur oberhalb der Duisburg-Hochfelder Brücke Anwendung finden.

Solange die im vorhergehenden Absatz vereinbarte Aufhebung der Vorschrift des Artikel 1 der Vereinbarung aufrechterhalten bleibt, finden die im Artikel 1 der Verordnung vom 14. Dezember 1922 aufgeführten Bestimmungen über die Tragfähigkeit der Schiffe keine Anwendung.

*) Siehe die Anlage 1.

Le présent Protocole sera considéré comme partie intégrante de la Convention du 14 décembre 1922.

signé: *Jean Gout.*

Seeliger.
Peters.
Fuchs.
Wand.
Segers.
Brunet.
Mahieu.
Silvain Dreyfus.
Fromageot.
Berninger.
Baldwin.
Rossetti.
Sinigalia.
van Eysinga.
Kröller.
Jolles.
Herold.
Vallotton.

Hostie.

Dieses Protokoll gilt als Bestandteil der Vereinbarung vom 14. Dezember 1922.

gezeichnet: *Jean Gout.*

Seeliger.
Peters.
Fuchs.
Wand.
Segers.
Brunet.
Mahieu.
Silvain Dreyfus.
Fromageot.
Berninger.
Baldwin.
Rossetti.
Sinigalia.
van Eysinga.
Kröller.
Jolles.
Herold.
Vallotton.

Hostie.

Annexe 1.

Extrait de la Résolution du Protocole 27 — I — 23.

„Il est entendu qu'en matière de patentes, les termes „membre de l'équipage (mousse exclu)" (protocole 44 — Article 1er) ne s'appliquent qu'aux titulaires d'un certificat de capacité nautique et d'aptitude au commandement et aux mariniers ayant navigué deux ans au moins en mer ou sur une rivière, et que l'expression „tout le Rhin", dans l'Article 2 du Protocole 43, ne s'applique qu'aux eaux visées à l'Article 1er.

Anlage 1

Auszug aus dem Beschluss im Protokoll 27 — I — 23.

„Hinsichtlich der Patente besteht Einverständnis darüber, dass der Ausdruck „Angehörige der Bemannung (unter Ausschluss von Schiffsjungen)" (Protokoll 44 Artikel 1)*) nur auf die Inhaber eines Zeugnisses über die nautische Befähigung und über die Eignung zum Vorgesetzten sowie auf die Schiffsleute Anwendung findet, die mindestens zwei Jahre zur See oder auf einem Flusse gefahren sind, und dass der Ausdruck „der ganze Rhein" im Artikel 2 des Protokolls 43

*) Siehe die Anlage 2.

La Commission estime que le terme „chaland“ dans l'Article 1er du protocole 44 doit viser tous les bâtiments non munis de moyens mécaniques de propulsion et se réserve de procéder, le cas échéant, à une rectification de cette erreur matérielle.“

sich nur auf die im Artikel 1 bezeichneten Wasserstrassen bezieht.

Die Kommission ist der Ansicht, dass der Ausdruck „Kahn“ im Artikel 1 des Protokolls 44 alle Fahrzeuge ohne eigene Triebkraft zu umfassen hat und behält sich vor, gegebenenfalls eine Berichtigung dieses sachlichen Irrtums vorzunehmen.“

Anlage 2

Protokoll der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt vom 14. Dezember 1922, in dem die Verordnung über die Voraussetzungen für die Erteilung von Rheinschifferpatenten enthalten ist.

Année 1922.

2e Session.

Commission Centrale pour la Navigation du Rhin.

Protocole 44.

Strasbourg, le 14 décembre 1922.

La Commission Centrale pour la Navigation du Rhin, composée de MM.:

Chargéraud, Président

Etats Allemands:	Seeliger Peters Fuchs Koch
Belgique:	Royers Brunet
France:	Mahieu Silvain Dreyfus Fromageot Berninger
Grande-Bretagne:	Baldwin
Italie:	Sinigalia

Jahr 1922.

2. Tagung.

Zentralkommission für die Rheinschiffahrt.

Protokoll 44.

Strassburg, den 14. Dezember 1922.

Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, bestehend aus den Herren:

Charguéraud, Vorsitzender

Deutsche Länder:	Seeliger Peters Fuchs Koch
Belgien:	Royers Brunet
Frankreich:	Mahieu Silvain Dreyfus Fromageot Berninger
Grossbritannien:	Baldwin
Italien:	Sinigalia

Pays-Bas: van Eysinga
Kröller
Jolles

Suisse: Herold
Valloton

Hostie, Secrétaire Général

a adopté le Règlement suivant, par application de l'Article 3 de la Convention relative au régime des patentes de bateliers inséré dans le protocole No. 43 en date ce jour:

Règlement relatif à la délivrance des patentes de bateliers du Rhin.

Article 1er.

Tout candidat satisfaisant par ailleurs aux exigences générales d'aptitude physique reconnues indispensables, a droit à l'obtention d'une patente aux conditions suivantes:

1° être âgé de 23 ans pour la conduite d'un chaland et de 25 ans pour la conduite d'un bâtiment muni de moyens mécaniques de propulsion;

2° avoir fait partie d'un équipage de pont:

a) pendant six ans pour l'obtention d'une patente de conducteur de chaland,

b) pendant sept ans pour l'obtention d'une patente de conducteur de bâtiment muni de moyens mécaniques de propulsion, dont un an au moins sur un bâtiment de cette catégoric;

ou bien être muni d'un certificat de capacité nautique et d'aptitude au commandement, délivrée par les autorités com-

Niederlande: van Eysinga
Kröller
Jolles

Schweiz: Herold
Valloton

Hostie, Generalsekretär

hat in Anwendung des Artikel 3 der im Protokoll 43 vom heutigen Tage enthaltenen Vereinbarung über die Erteilung von Schifferpatenten folgende Verordnung gutgeheissen:

Verordnung über die Erteilung von Rheinschifferpatenten.

Artikel 1.

Jeder Bewerber, der im übrigen den als unerlässlich anerkannten allgemeinen Anforderungen an die körperliche Eignung genügt, hat einen Anspruch auf Erlangung eines Patents unter nachstehenden Voraussetzungen:

1. Zur Führung eines Kahnes ist ein Mindestalter von 23 Jahren, zur Führung eines Fahrzeugs mit eigener Triebkraft ein solches von 25 Jahren erforderlich;

2. Der Bewerber muss entweder einer Deckmannschaft angehört haben:

a) 6 Jahre lang, um ein Kahnführerpatent,

b) 7 Jahre lang, um ein Patent als Führer eines Fahrzeugs mit eigener Triebkraft erlangen zu können, davon mindestens ein Jahr auf einem Fahrzeug der letztgenannten Art;

oder im Besitz eines von den zuständigen Behörden eines der in der Zentralkommission vertretenen Staaten erteilten Zeug-

pétentes de l'un des Etats représentés à la Commission Centrale;

ou bien être muni de tout autre certificat reconnu équivalent par la Commission Centrale.

Dans tous les cas, les candidats à la patente devront justifier d'un stage de douze mois de service effectif sur le Rhin, étant entendu qu'est seul compté comme tel le temps pendant lequel le bâtiment est en cours de voyage, y compris le temps nécessaire au chargement et au déchargement. Les voyages accomplis devront comprendre un nombre suffisant de parcours de la section pour laquelle la patente est demandée. Le stage doit avoir été effectué comme membre de l'équipage (mousse exclu) à bord des bâtiments des catégories suivantes:

a) bâtiments non munis de moyens mécaniques de propulsion d'au moins 500 tonnes métriques;

b) bâtiments munis de moyens mécaniques de propulsion, autres que les remorqueurs, d'au moins 300 tonnes métriques;

c) remorqueurs d'au moins 200 chevaux.

Article 2.

Par dérogation à l'Article précédent, pour la conduite d'un bâtiment non muni de moyens mécaniques de propulsion, de moins de 50 tonnes métriques, effectuant des transports purements locaux sur de courts tronçons déterminés du Rhin, il suffira que le candidat soit âgé de vingt-et-un ans au moins et qu'il ait exercé

nisses über seine nautische Befähigung und seine Eignung zum Vorgesetzten;

oder im Besitz irgendeines anderen, von der Zentralkommission als gleichwertig anerkannten Zeugnisses sein.

In allen Fällen müssen die Bewerber eine wirkliche Fahrzeit auf dem Rheine von 12 Monaten nachweisen, wobei als solche lediglich die Zeit gerechnet wird, während der das Schiff sich auf Reisen befindet, einschliesslich der zum Laden und Löschen erforderlichen Zeit. Die zurückgelegten Reisen müssen eine genügende Anzahl von Fahrten durch denjenigen Abschnitt umfassen, für den das Patent nachgesucht wird. Die Fahrzeit muss als Angehöriger der Bemannung (unter Ausschluss der Tätigkeit als Schiffsjunge) an Bord eines Fahrzeugs der nachstehend bezeichneten Arten verbracht werden:

a) auf Fahrzeugen ohne eigene Triebkraft von mindestens 500 Tonnen Tragfähigkeit;

b) auf Fahrzeugen mit eigener Triebkraft, ausser Schleppern, von mindestens 300 Tonnen Tragfähigkeit;

c) auf Schleppern von mindestens 200 Pferdekräften.

Artikel 2.

In Abänderung des vorhergehenden Artikels genügt es zur Führung eines Fahrzeugs ohne eigene Triebkraft von weniger als 50 Tonnen Tragfähigkeit, das lediglich örtliche Beförderungen auf bestimmten kurzen Strecken des Rheines ausführt, dass der Bewerber mindestens 21 Jahre alt ist und dass er die Schiffahrt während eines Zeit-

la pratique de la navigation pendant au moins deux années durant lesquelles il aura tenu la barre de temps à autre.

Article 3.

La patente, munie du signalement complet du titulaire et de sa photographie, est établie suivant le modèle ci-annexé. Elle doit être signée par le titulaire avant de lui être délivrée.

Si le signalement ou la photographie ont cessé d'être exacts, ils seront modifiés ou renouvelés au moyen d'une annotation officielle.

En cas de perte ou de détérioration, un duplicata de la patente peut être remis au titulaire par l'autorité qui a délivré l'original.

Article 4.

Les titulaires de patentes délivrées avant l'entrée en vigueur du présent règlement peuvent en demander le remplacement par une patente du modèle prévu à l'Article 3.

Article 5.

Le présent règlement entrera en vigueur le . . .

raums von mindestens 2 Jahren praktisch ausgeübt hat, während deren er auch zeitweise das Ruder geführt hat.

Artikel 3.

Das Patent, das mit einer vollständigen Beschreibung des Inhabers und mit seinem Lichtbild zu versehen ist, wird nach dem angeschlossenen Muster ausgestellt. Es muss vor der Aushändigung an den Inhaber von letzterem mit seiner Unterschrift versehen werden.

Wenn die Beschreibung oder das Lichtbild veraltet sind, sind sie mittels eines amtlichen Vermerkes abzuändern oder zu erneuern.

Im Falle des Verlustes oder des Unbrauchbarwerdens eines Patents kann dem Berechtigten von der Behörde, die das ursprüngliche Patent ausgestellt hat, ein Doppel desselben erteilt werden.

Artikel 4.

Die Inhaber von Patenten, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung erteilt worden sind, können deren Ersatz durch ein Patent des im Artikel 3 vorgesehenen Musters beantragen.

Artikel 5.

Vorstehende Verordnung tritt am . . . . in Kraft.

Muster eines Rheinschifferpatents.

(Angabe des Landes.)

Rheinschifferpatent.
Patente de batelier du Rhin.
Rijnschipperpatent.

Der Schiffer / Le batelier / De schipper } . . . . wohnhaft zu / domicilié à / wonende te } . . . . wird hierdurch / est autorisé / wordt } . . . .

gemäss Verordnung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt vom
par les présentes conformément au règlement de la Commission Centrale pour la Navigation du Rhin du
ingevolge de verordening der Centrale Commissie voor de Rijnvaart van den } . . . .

ermächtigt zur Führung eines Schiffes $\frac{\text{ohne}}{\text{mit}}$ eigene(r) Triebkraft auf dem Rheine
à conduire un bâtiment $\frac{\text{non muni}}{\text{muni}}$ de moyens mécaniques de propulsion sur le Rhin
toegelaten tot het besturen van een schip $\frac{\text{zonder}}{\text{mit}}$ eigen beweegkracht op den Rijn

von / de / van } . . . . bis / à / tot } . . . .

und auf der / et sur le / en op de } . . . . von / de / van } . . . . bis / à / tot } . . . .

. . . ., den . . . . 19 . . .
. . . ., le . . . . 19 . . .
. . . ., den . . . . 19 . . .

(Siegel)

Beschreibung.
Signalement.

Geburtsort und -tag / Lieu et date dé naissance / Geboorteplaats en datum } . . . . Gesichtsform / Visage / Vorm van het gezicht } . . . .

Farbe der Augen / Couleur des yeux / Kleur van de oogen } . . . . Grösse / Taille / Lengte } . . . .

Besondere Kennzeichen / Signes particuliers / Bijzondere kenteekenen } . . . . Farbe der Haare / Couleur des cheveux / Kleur van het haar } . . . .

(Photographie).

. . . .
Unterschrift des Schiffers.
Signature du batelier.
Handteekening van den schipper.

Unterzeichneter erklärt, dass das Patent in seiner Gegenwart von dem Schiffer unterzeichnet worden ist.
Le soussigné certifie que cette patente à été signée en sa présence par le batelier.
Ondergeteekende verklaart, dass het patent in zijne tegenwoordigheid onderteekend is door den schipper.

29.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, AUTRICHE, HONGRIE.

Arrangement afin de déterminer le montant des dettes à payer par l'Autriche et la Hongrie en vertu des Traités conclus pour le rétablissement des relations d'amitié; signé à Washington, le 26 novembre 1924.*)

Treaty Series, No. 730.

The United States of America and the Republic of Austria, hereafter described as Austria, and the Kingdom of Hungary, hereafter described as Hungary, being desirous of determining the amounts to be paid by Austria and by Hungary in satisfaction of their obligations under the treaties concluded by the United States with Austria on August 24, 1921,**) and with Hungary on August 29, 1921,***) which secure to the United States and its nationals rights specified under a Joint Resolution of the Congress of the United States of July 2, 1921, including rights under the Treaties of St. Germain-en-Laye†) and Trianon,††) respectively, have resolved to submit the questions for decision to a commissioner and have appointed as their plenipotentiaries to sign an agreement for that purpose:

The President of the United States in America, Charles Evans Hughes, Secretary of State of the United States of America,

The President of the Federal Republic of Austria, Mr. Edgar L. G. Prochnik, Chargé d'Affaires of Austria in Washington, and

The Governor of Hungary, Count László Széchényi, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of Hungary to the United States,

Who, having communicated their full powers, found to be in good and due form, have agreed as follows:

Article I.

The three Governments shall agree upon the selection of a Commissioner who shall pass upon all claims for losses, damages or injuries suffered by the United States or its nationals embraced within the terms of the Treaty of August 24, 1921, between the United States and Austria and/or the Treaty of August 29, 1921, between the United States and Hungary, and/or the Treaties of St. Germain-en-Laye and/or Trianon, and shall determine the amounts to be paid to the United States by Austria and by Hungary in satisfaction of all such claims (excluding those falling within paragraphs 5, 6 and 7 of Annex I to Section I of Part VIII of

---

*) Les ratifications ont été échangées à Washington, le 12 décembre 1925.
) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 910. *) V. N. R. G. 3. s. XII, p. 566.
†) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 691. ††) V. N. R. G. 3. s. XII, p. 428.

both the Treaty of St. Germain-en-Laye and the Treaty of Trianon) and including the following categories:

1. Claims of American citizens arising since July 31, 1914, in respect of damage to or seizure of their property, rights and interests, including any company or association in which they are interested, within the territories of either the former Austrian Empire or the former Kingdom of Hungary as they respectively existed on August 1, 1914;

2. Other claims for loss or damage to which the United States or its nationals have been subjected with respect to injuries to or death of persons, or with respect to property, rights and interests, including any company or association in which American nationals are interested, since July 31, 1914, as a consequence of the war;

3. Debts owing to American citizens by the Austrian and/or the Hungarian Governments or by their nationals.

Article II.

Should the Commissioner for any cause be unable to discharge his functions, a successor shall be chosen in the same manner that he was selected. The Commissioner shall hold a session at Washington within two months after the coming into force of the present agreement. He may fix the time and the place of subsequent sessions according to convenience. All claims shall be presented to the Commissioner within one year from the date on which he holds the first session required by the foregoing provision.

Article III.

The Commissioner shall cause to be kept an accurate record of the questions and cases submitted and correct minutes of proceedings. To this end each of the Governments may appoint a secretary, and these secretaries shall act together as joint secretaries and shall be subject to the direction of the Commissioner.

Article IV.

The three Governments may designate agents and counsel who may present oral or written arguments to the Commissioner under such conditions as he may prescribe.

The Commissioner shall receive and consider all written statements or documents which may be presented to him, in accordance with rules which he may prescribe, by or on behalf of the respective Governments in support of or in answer to any claim.

The Governments of Austria and Hungary shall be notified of all claims filed with the Commissioner and shall be given such period of time as the Commissioner shall by rule determine in which to answer any claim filed.

The decisions of the Commissioner shall be accepted as final and binding upon the three Governments.

Article V.

Each Government shall pay its own expenses, including the compensation of the secretary appointed by it and that of its agent and counsel.

All other expenses which by their nature are a charge on the three Governments, including the compensation of the Commissioner and such employees as he may appoint to assist him in the performance of his duties, shall be borne one-half by the Government of the United States and one-half by the Governments of Austria and Hungary in equal moieties.

Article VI.

This agreement shall be ratified in accordance with the constitutional forms of the contracting parties and shall come into force on the date of the exchange of ratifications.

In faith whereof, the above named plenipotentiaries have signed the present agreement and have hereunto affixed their seals.

Done in triplicate at the City of Washington this twenty-sixth day of November, one thousand nine hundred and twenty-four.

Charles Evans Hughes. [seal.]
Edgar Prochnik. [seal.]
László Széchényi. [seal.]

30.

BELGIQUE, GRANDE-BRETAGNE.

Correspondance relative au tracé de la frontière des mandats respectifs de la Belgique et de la Grande-Bretagne dans la région du Ruanda; du 27 avril au 28 septembre 1923.

Parliamentary Papers Cmd. 1974.

No. 1.

The Belgian Ambassador to Foreign Office.

Milord, Ambassade de Belgique, Londres, le 27 avril, 1923.

Conformément aux instructions qu'il reçut de mon Gouvernement pendant mon absence M. le Tellier, Chargé d'Affaires *ad interim*, eut l'honneur de remettre le 26 janvier dernier au Foreign Office une note où il s'enquérait des intentions du Gouvernement de Sa Majesté Britannique en vue d'aboutir à un arrangement entre les deux Gouvernements donnant satisfaction au voeu formulé par la Société des Nations au sujet de la question du tracé de la frontière du Ruanda qui fit l'objet de la convention signée par Lord Milner et M. Orts.

Par son initiative la Société des Nations a marqué nettement le désir de voir résoudre la question dont il s'agit dans le sens des revendications des populations indigènes.

Le démembrement du royaume de Musinga, amené par l'accord Orts-Milner, a causé aux populations intéressées une pénible impression et a

provoqué dans leur sein de vives protestations en raison des graves inconvénients qui résultent pour elles du tracé actuel de la frontière.

Les rapports que le pasteur protestant suisse, M. Anet, et le missionnaire catholique, Monseigneur Classe, ont spontanément communiqués à la Société des Nations mettent singulièrement en lumière les graves conséquences que le morcellement du petit royaume dont il s'agit, lequel pendant une longue période formait un tout homogène, prospère et paisible, peut entraîner au point de vue de l'action civilisatrice des Blancs en Afrique. Des coloniaux britanniques distingués qui ont visité le Ruanda ont émis également l'opinion qu'il serait hautement désirable d'aboutir à un nouvel accord qui permît de conserver intacte l'entité politique si intéressante du Royaume de Musinga.

Au cours d'une conversation qu'à titre officieux j'ai eue récemment avec l'Honble. Mr. Ormsby Gore, j'ai appris que le Gouverneur du Tanganyika lui-même était d'avis que la situation actuelle ne pouvait être maintenue sans de sérieux inconvénients même au point de vue de l'administration britannique dans cette région.

Le Gouvernment Belge serait très désireux de pouvoir annoncer à la prochaine réunion de la Commission des Mandats qui s'occupera de cette question au mois de juillet prochain, qu'une décision, de principe tout au moins, a été prise au sujet de la frontière du Ruanda. Il est certain que si les Gouvernements Britannique et Belge pouvaient faire alors une telle communication, il en résulterait sur la Société des Nations une excellente impression, et la Grande Bretagne, qui a justement acquis le renom de protectrice des populations indigènes, en aurait la plus grande part de mérite.

En conséquence de ce qui précède mon Gouvernement m'a chargé de proposer au Gouvernement de Sa Majesté Britannique de répondre à l'invitation de la Société des Nations en soumettant à un nouvel examen la question de la délimitation des mandats respectifs de la Grande Bretagne et de la Belgique dans la région du Ruanda où règne le Roi Musinga.

Je serais très reconnaissant à Votre Seigneurie si Elle voulait bien me faire connaître dans un délai rapproché, vu que la Société des Nations examinera déjà la question en juillet prochain, la suite que le Gouvernement de Sa Majesté Britannique aura jugé pouvoir donner à la proposition de mon Gouvernement.

Je saisis, etc.,

Moncheur.

No. 2.

Foreign Office to Belgian Ambassador.

Your Excellency, Foreign Office, S.W. 1, 30 June, 1923.

His Majesty's Government have given careful consideration to Your Excellency's note of 27th April last, on the subject of the settlement of the Ruanda frontier by His Majesty's Government and the Belgian Government.

2. As the Belgian Government are aware, the only reason for including under the British mandate a small strip of territory situated to the west of the River Kagera and forming part of the Kingdom of Ruanda was that, if this area (known as Kissaka) were placed under Belgian mandate, it would not be possible in the future to connect Uganda and the Tanganyika Territory by a railway through British mandated territory, since the only possible route for such a railway was on the west side of the river. The Belgian Government fully admitted the force of this contention and, in order to meet His Majesty's Government's legitimate requirements, agreed to the existing boundary, which was accordingly laid down in the British and Belgian mandates.

3. Nevertheless, the Belgian Government subsequently invited His Majesty's Government to agree to a modification of the Milner-Orts Agreement, and in support of their request urged the desirability of not dividing the domain of Musinga, the Sultan of Ruanda, the advantages of the river boundary and the importance of avoiding local troubles on an artificial frontier following no marked geographical features.

4. In the light of these arguments and in order to give a tangible proof of their friendly interest in Belgian colonial development His Majesty's Government, although they still attach importance to the possibility of connecting Uganda and Tanganyika by railway in future, are prepared to waive this consideration and to allow the question of such connection to be no longer the ruling factor in their examination of the question. They are accordingly willing to join the Belgian Government in a request to the League of Nations to amend the boundary laid down in the mandates so as to make it run as follows:

> „The mid-stream of the Kagera River from the Uganda boundary down to the point where the Kagera River meets the western boundary of Bugufi; thence this boundary to its junction with the eastern boundary of Urundi; thence the eastern and southern boundary of Urundi to Lake Tanganyika."

I have, &c.,

R. H. Campbell.

No. 3.

Foreign Office to the Secretary-General of the League of Nations.

Sir, Foreign Office, S.W. 1. 3 August, 1923.

In a letter of the 20th September, 1922, His Excellency Monsieur D. da Gama, President of the Council, brought, on behalf of the League of Nations, to the notice of the Governments of Great Britain and Belgium the observations which the Permanent Mandates Commission had made in the course of its last session regarding the boundary between the territory of Ruanda, under Belgian mandate, and the Tanganyika Territory. He expressed, further, the hope that the two Governments would find it possible to take account of these observations.

2. In deference to this wish, and desiring only to assure the interests of the native populations, the British and Belgian Governments have examined the possibility of fixing a more suitable frontier, and have agreed to request the Council of the League of Nations to amend the British and Belgian mandates for this portion of Africa so as to extend to the Kagera River the boundaries of the territory in respect of which a mandate is held by His Majesty the King of the Belgians.

3. The new limits of the Belgian mandate would be as follows:

The mid-stream of the Kagera River from the Uganda boundary to the point where the Kagera River meets the western boundary of Bugufi; thence this boundary to its junction with the eastern boundary of Urundi; thence the eastern and southern boundary of Urundi to Lake Tanganyika.

4. The territory affected by the change in the boundary is marked in red on the attached map.

5. The British and Belgian Governments have the honour to submit this proposal to the League of Nations and request the League to be so good as to examine it as soon as possible. It is important to lose no time in bringing to the native population concerned the benefits of the change.

I am, &c.,

Charles Tufton.

No. 4.

The Secretary-General of the League of Nations to Foreign Office.

My Lord, League of Nations, Geneva, 28 September, 1923.

I have the honour to inform you that at its meeting of the 31st August, 1923, the Council of the League of Nations considered the proposals of the British and Belgian Governments relating to the boundary between the parts of former German East Africa allocated under mandate to Great Britain and Belgium.

I have the honour to transmit herewith for your information the text of the Minutes of the meeting of the Council at which this proposal was discussed, together with the resolution adopted.

I have, &c.,

Eric Drummond, Secretary-General.

Enclosure I in No. 4.

1029. Mandates. Territory of the Former Colony of German East Africa under Belgian and British Mandates.

A Memorandum by the Secretary-General was read, together with a letter from the Belgian Government. A similar letter*) had been received from the British Government.

---

*) No. 3.

M. Branting was sure the Council would unanimously congratulate the British and Belgian Governments on the fact that they were in agreement on the question of the delimitation of the frontier in the interests of the native populations under their rule. The Permanent Mandates Commission should also be congratulated for having taken the initiative in drawing the Council's attention to the unhappy consequences of the present frontier line of the former German East African territory now divided between the two mandatory Powers of Great Britain and Belgium.

M. Hymans desired to thank the British Government for having facilitated the conclusion of an agreement which had now been realised on a question which was of particular importance for the natives. He also wished to congratulate the Permanent Mandates Commission on its initiative.

Lord Robert Cecil, on behalf of the British Government, warmly reciprocated the remarks of M. Hymans. There was here an excellent example of the value of the Permanent Mandates Commission, which had drawn the attention of the Governments to a difficulty which had arisen about the frontier, and which, by so doing, had brought about an agreement which would undoubtedly be to the advantage of the native inhabitants of the two territories. He wished to thank the Belgian Government, on behalf of his own, for their courtesy and goodwill.

M. Hanotaux approved the registration by the Council of the Agreement.

The Council adopted the following resolutions proposed by M. Branting:

> The Council, having taken cognisance of the letters of the Belgian and British Governments, dated 3rd August, 1923, containing a joint proposal to amend the Belgian and British Mandates for former German East Africa so that the eastern boundaries of Ruanda may be extended to the Kagera,
>
> Notes the agreement reached by the Belgian and British Governments, and
>
> Approves in consequence the proposed modifications of Article 1 of the Belgian Mandate for East Africa, and of Article 1 of the British Mandate for East Africa.

The Articles as amended will read respectively as follows:

Belgian Mandate for East Africa.

Article 1.

„The territory over which a mandate is conferred upon His Majesty the King of the Belgians (hereinafter called the Mandatory) comprises that part of the territory of the former colony of German East Africa situated to the west of the following line:

> „The mid-stream of the Kagera River from the Uganda boundary to the point where the Kagera River meets the western boundary of Bugufi;
>
> „Thence this boundary to its junction with the eastern boundary of Urundi;

„Thence the eastern and southern boundary of Urundi to Lake Tanganyika.“

British Mandate for East Africa.

Article 1.

„The territory over which a mandate is conferred upon His Britannic Majesty (hereinafter called the Mandatory) comprises that part of the territory of the former colony of German East Africa situated to the east of the following line:

„The mid-stream of the Kagera River from the Uganda boundary to the point where the Kagera River meets the western boundary of Bugufi;

„Thence this boundary to its junction with the eastern boundary of Urundi;

„Thence the eastern and southern boundary of Urundi to Lake Tanganyika.“

Enclosure II in No. 4.

Geneva, 16 August, 1923.

Territory of the Former Colony of German East Africa under Belgian and British Mandates. Proposals of the Belgian and British Governments.

Memorandum by the Secretary-General.

On 20th July, 1922, the Council of the League of Nations defined the terms of the British and Belgian mandates in the former colony of German East Africa. Article 1 of these mandates determines the frontier dividing the two territories.

On 23rd August, 1922, the Permanent Mandates Commission drew the attention of the Council of the League of Nations „to the unfortunate consequences of the actual boundary line drawn between the parts of former German East Africa allocated under mandate to Great Britain and Belgium.“

Having taken note of the report of the Commission, the Council, at its meeting on 4th September, 1922, instructed „the President of the Council to transmit for the information of the Belgian and British Governments the observations of the Commission with reference to the situation on the frontier of Ruanda, under Belgian mandate, and of British Tanganyika.“ On 20th September, 1922, M. da Gama, who was then President of the Council, addressed a letter on this matter to the two Governments concerned.

It appears from the attached letters, dated 3rd August, 1923, from the Belgian and British Governments, which I have the honour to bring to the notice of the Council, that these two Governments, having considered the suggestion formulated by the Permanent Mandates Commission, are submitting to the Council an amendment to the terms of the mandates, which would modify the frontier in question.

31.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, FRANCE.

Convention concernant la partie du Togo placée sous mandat français; signée à Paris, le 13 février 1923.*)

Treaty Series No. 691.

Convention between the United States of America and France relating to the part of Togoland under French Mandate.

The President of the United States of America and the President of the French Republic,

Whereas by Article 119 of the Treaty of Peace signed at Versailles the 28th of June, 1919,**) Germany renounced in favor of the Principal Allied and Associated Powers all her rights and titles over her oversea possessions; and

Whereas by Article 22 of the same instrument***) it was provided that certain territories, which as a result of the war had ceased to be under the sovereignty of the States which formerly governed them, should be placed under the mandate of another Power, and that the terms of the mandate should be explicitly defined in each case by the Council of the League of Nations; and

Whereas the benefits accruing under the aforesaid Article 119 of the Treaty of Versailles were confirmed to the United States by the Treaty between the United States and Germany, signed August 25, 1921, to restore friendly relations between the two nations;†) and

Convention entre la France et les Etats-Unis d'Amérique concernant la partie du Togo placée sous mandat français.

Le Président de la République Française et le Président des Etats-Unis d'Amérique,

Considérant que, par l'Article 119 du Traité de paix signé à Versailles le 28 juin 1919,**) l'Allemagne a renoncé en faveur des principales Puissances Alliées et Associées à tous ses droits et titres sur ses possessions d'outremer;

Considérant que, par l'Article 22 dudit Traité,***) il a été stipulé que certains territoires qui, à la suite de la guerre, ont cessé d'être sous la souveraineté des Etats qui les gouvernaient précédemment, seraient placés sous le mandat d'une autre Puissance et que les conditions du mandat seraient expressément définies dans chaque cas par le Conseil de la Société de Nations;

Considérant que le bénéfice dudit Article 119 du Traité de Versailles a été reconnu aux Etats-Unis par le Traité conclu entre les Etats-Unis et l'Allemagne, le 25 août 1921, pour rétablir les relations amicales entre les deux nations;†)

---

*) Les ratifications ont été échangées à Paris, le 3 juin 1924.

) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 431. *) V. ibid. p. 344.

†) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 917.

Whereas four of the Principal Allied and Associated Powers, to wit: the British Empire, France, Italy and Japan, agreed that France should exercise the mandate for part of the former German Colony of Togoland; and

Whereas the terms of the said mandate have been defined by the Council of the League of Nations as follows:*)

Article 1. The territory over which a mandate is conferred upon France comprises that part of Togoland which lies to the east of the line laid down in the Declaration signed on July 10, 1919, of which a copy is annexed hereto.**)

This line may, however, be slightly modified by mutual agreement between His Britannic Majesty's Government and the Government of the French Republic where an examination of the localities shows that it is undesirable, either in the interest of the inhabitants or by reason of any inaccuracies in the map, Sprigade 1:200,000, annexed to the Declaration, to adhere strictly to the line laid down therein.

The delimitation on the spot of this line shall be carried out in accordance with the provisions of the said Declaration.

The final report of the Mixed Commission shall give the exact description of the boundary line as traced on the spot; maps signed by the Commissioners shall be annexed to the report. This report with its annexes shall be drawn up in triplicate: one of these shall be deposited in the archives of the League of

Considérant que quatre des principales Puissances Alliées et Associées, savoir l'Empire Britannique, la France, l'Italie et le Japon, ont convenu que la France exercerait le mandat sur une partie de l'ancienne colonie allemande du Togo;

Considérant que les conditions de ce mandat ont été définies comme suit par le Conseil de la Société des Nations;*)

Article 1er. Les territoires dont la France assume l'administration sous le régime du mandat comprennent la partie du Togo qui est située à l'est de la ligne fixée dans la Déclaration, signée le 10 juillet 1919, dont une copie est ci-annexée.**)

Cette ligne pourra, toutefois, être légèrement modifiée par accord intervenant entre le Gouvernement de Sa Majesté Britannique et le Gouvernement de la République Française, sur les points où, soit dans l'intérêt des habitants, soit par suite de l'inexactitude de la carte Sprigade au 1:200,000, annexée à la Déclaration, l'examen des lieux ferait reconnaître comme indésirable de s'en tenir exactement à la ligne indiquée.

La délimitation sur le terrain de ces frontières sera effectuée conformément aux dispositions de ladite Déclaration.

Le rapport final de la commission mixte donnera la description exacte de la frontière telle que celle-ci aura été déterminée sur le terrain; les cartes signées par les commissaires seront jointes au rapport. Ce document, avec ses annexes, sera établi en triple exemplaire; l'un des originaux sera déposé dans les archives

*) Le 20 juillet 1922. V. Journal officiel de la Société des Nations, Août 1922 (II), p. 886.

**) V. ci-dessous p. 246.

Nations, one shall be kept by the Government of the Republic and one by His Britannic Majesty's Government.

Article 2. The Mandatory shall be responsible for the peace, order and good government of the territory and for the promotion to the utmost of the material and moral well-being and the social progress of its inhabitants.

Article 3. The Mandatory shall not establish in the territory any military or naval bases, nor erect any fortifications, nor organize any native military force except for local police purposes and for the defence of the territory.

It is understood, however, that the troops thus raised may, in the event of general war, be utilized to repel an attack or for the defence of the territory outside that subject to the mandate.

Article 4. The Mandatory:

1. Shall provide for the eventual emancipation of all slaves, and for as speedy an elimination of domestic and other slavery as social conditions will allow;

2. Shall suppress all forms of slave trade;

3. Shall prohibit all forms of forced or compulsory labor, except for essential public works and services, and then only in return for adequate remuneration;

4. Shall protect the natives from measures of fraud and force by the careful supervision of labor contracts and the recruiting of labor;

5. Shall exercise a strict control over the traffic in arms and ammunition and the sale of spirituons liquors.

de la Société des Nations, le deuxième sera conservé par le Gouvernement de la République et le troisième par le Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

Article 2. Le Mandataire sera responsable de la paix, du bon ordre et de la bonne administration du territoire, accroîtra par tous les moyens en son pouvoir le bien-être matériel et moral et favorisera le progrès social des habitants.

Article 3. Le Mandataire ne devra établir sur le territoire aucune base militaire ou navale, ni édifier aucune fortification, ni organiser aucune force militaire indigène sauf pour assurer la police locale et la défense du territoire.

Toutefois, il est entendu que les troupes ainsi levées peuvent, en cas de guerre générale, être utilisées pour repousser une agression ou pour la défense du territoire en dehors de la région soumise au mandat.

Article 4. La Puissance mandataire devra:

1° Pourvoir à l'émancipation éventuelle de tous esclaves et, dans un délai aussi court que les conditions sociales le permettront, faire disparaître tout esclavage domestique ou autre;

2° Supprimer toute forme de commerce d'esclaves;

3° Interdire tout travail forcé ou obligatoire, sauf pour les travaux et services publics essentiels et sous condition d'une équitable rémunération;

4° Protéger les indigènes contre la fraude et la contrainte, par une surveillance attentive des contrats de travail et du recrutement des travailleurs;

5° Exercer un contrôle sévère sur le trafic des armes et munitions, ainsi que sur le commerce des spiritueux.

Article 5. In the framing of laws relating to the holding or transfer of land, the Mandatory shall take into consideration native laws and customs, and shall respect the rights and safeguard the interests of the native population.

No native land may be transferred, except between natives, without the previous consent of the public authorities, and no real rights over native land in favor of non-natives may be created except with the same consent.

The Mandatory shall promulgate strict regulations against usury.

Article 6. The mandatory shall secure to all nationals of States Members of the League of Nations the same rights as are enjoyed in the territory by his own nationals in respect of entry into and residence in the territory, the protection afforded to their person and property, and acquisition of property, movable and immovable, and the exercise of their profession or trade, subject only to the requirements of public order, and on condition of compliance with the local law.

Further, the Mandatory shall ensure to all nationals of States Members of the League of Nations, on the same footing as to his own nationals, freedom of transit and navigation, and complete economic, commercial and industrial equality; except that Mandatory shall be free to organize essential public works and services on such terms and conditions as he thinks just.

Concessions for the development of the natural resources of the terri-

Article 5. La puissance mandataire devra, dans l'établissement des règles relatives à la tenure du sol et au transfert de la propriété foncière, prendre en considération les lois et les coutumes indigènes, respecter les droits et sauvegarder les intérêts des indigènes.

Aucune propriété foncière indigène ne pourra faire l'objet d'un transfert, excepté entre indigènes, sans avoir reçu au préalable l'approbation de l'autorité publique. Aucun droit réel ne pourra être constitué sur un bien foncier indigène en faveur d'un non-indigène, si ce n'est avec la même approbation.

La Puissance mandataire édictera des règles sévères contre l'usure.

Article 6. La puissance mandataire assurera à tous les ressortissants des Etats Membres de la Société des Nations les mêmes droits qu'à ses propres ressortissants, en ce qui concerne leur accès et leur établissement dans le territoire, la protection de leurs personnes et de leurs biens, l'acquisition des propriétés mobilières et immobilières, l'exercice de leur profession ou leur industrie, sous réserve des nécessités d'ordre public et de l'observation de la législation locale.

La Puissance mandataire pratiquera, en outre, à l'égard de tous les ressortissants des Etats Membres de la Société des Nations et dans les mêmes conditions qu'à l'égard de ses propres ressortissants, la liberté du transit et de la navigation et une complète égalité économique, commerciale et industrielle, excepté pour les travaux et services publics essentiels, qu'elle reste libre d'organiser dans les termes et conditions quelle estime justes.

Les concessions pour le développement des ressources naturelles du

tory shall be granted by the Mandatory without distinction on grounds of Nationality between the nationals of all States Members of the League of Nations, but on such conditions as will maintain intact the authority of the local Government.

Concessions having the character of a general monopoly shall not be granted. This provision does not affect the right of the Mandatory to create monopolies of a purely fiscal character in the interest of the territory under mandate and in order to provide the territory with fiscal resources which seem best suited to the local requirements; or, in certain cases, to carry out the development of natural resources, either directly by the State or by a controlled agency, provided that there shall result therefrom no monopoly of the natural resources for the benefit of the Mandatory or his nationals, directly or indirectly, nor any preferential advantage which shall be inconsistent with the economic, commercial and industrial equality hereinbefore guaranteed.

The rights conferred by this Article extend equally to companies and associations organized in accordance with the law of any of the Members of the League of Nations, subject only to the requirements of public order, and on condition of compliance with the local law.

Article 7. The Mandatory shall ensure in the territory complete freedom of conscience and the free exercise of all forms of worship which are consonant with public order and morality; missionaries who are nationals of States Members of the League of Nations shall be free to enter the territory and to travel and reside

territoire seront accordées par le Mandataire, sans distinction de nationalité entre les ressortissants des Etats Membres de la Société des Nations, mais de manière à maintenir intacte l'autorité du Gouvernement local.

Il ne sera pas accordé de concession ayant le caractère d'un monopole général. Cette clause ne fait pas obstacle au droit du Mandataire de créer des monopoles d'un caractère purement fiscal dans l'intérêt du territoire soumis au mandat et en vue de procurer au territoire les ressources fiscales paraissant le mieux s'adapter aux besoins locaux, ou, dans certains cas, de développer des ressources naturelles, soit directement par l'Etat, soit par un organisme soumis à son contrôle, sous cette réserve qu'il n'en résultera directement ou indirectement aucun monopole des ressources naturelles au bénéfice du Mandataire ou de ses ressortissants, ni aucun avantage préférentiel qui serait incompatible avec l'égalité économique, commerciale et industrielle ci-dessus garantie.

Les droits conférés par le présent Article s'étendent également aux sociétés et associations organisées suivant les lois des Etats Membres de la Société des Nations, sous réserve seulement des nécessités d'ordre public et de l'observation de la législation locale.

Article 7. La Puissance mandataire assurera, dans l'étendue du territoire, la pleine liberté de conscience et le libre exercice de tous les cultes, qui ne sont contraires ni à l'ordre public, ni aux bonnes mœurs; elle donnera à tous les missionnaires ressortissants de tout Etat Membre de la Société des Nations la faculté de pénétrer,

therein, to acquire and possess property, to erect religious buildings and to open schools throughout the territory; it being understood, however, that the Mandatory shall have the right to exercise such control as may be necessary for the maintenance of public order and good government, and to take all measures required for such control.

de circuler et de résider dans le territoire, d'y acquérir et posséder des propriétés, d'y élever des bâtiments dans un but religieux et d'y ouvrir des écoles, étant entendu, toutefois, que le Mandataire aura le droit d'exercer tel contrôle qui pourra être nécessaire pour le maintien de l'ordre public et d'une bonne administration et de prendre à cet effet toutes mesures utiles.

Article 8. The Mandatory shall apply to the territory any general international conventions applicable to his contiguous territory.

Article 8. La Puissance mandataire étendra aux territoires le bénéfice des conventions internationales générales, applicables à ses territoires limitrophes.

Article 9. The Mandatory shall have full powers of administration and legislation in the area subject to the mandate. This area shall be administered in accordance with the laws of the Mandatory as an integral part of his territory and subject to the above provisions.

Article 9. La Puissance mandataire aura pleins pouvoirs d'administration et de législation sur les contrées faisant l'objet du mandat. Ces contrées seront administrées selon la législation de la Puissance mandataire comme partie intégrante de son territoire et sous réserve des dispositions qui précèdent.

The Mandatory shall therefore be at liberty to apply his laws to the territory subject to the mandate, with such modifications as may be required by local conditions, and to constitute the territory into a customs, fiscal, or administrative union or federation with the adjacent territories under his sovereignty or control, provided always that the measures adopted to that end do not infringe the provisions of this mandate.

La Puissance mandataire est, en conséquence, autorisée à appliquer aux régions soumises au mandat sa législation, sous réserve des modifications exigées par les conditions locales, et à constituer ces territoires en unions ou fédérations douanières, fiscales ou administratives avec les territoires avoisinants, relevant de sa propre souveraineté ou placés sous son contrôle, à condition que les mesures adoptées à ces fins ne portent pas atteinte aux dispositions du présent mandat.

Article 10. The Mandatory shall make to the Council of the League of Nations an annual report to the satisfaction of the Council. This report shall contain full information concerning the measures taken to apply the provisions of this mandate.

Article 10. La Puissance mandataire présentera au Conseil de la Société des Nations un rapport annuel répondant à ses vues. Ce rapport devra contenir tous renseignements sur les mesures prises en vue d'appliquer les dispositions du présent mandat.

Article 11. The consent of the Council of the League of Nations is required for any modification of the terms of the present mandate.

Article 12. The Mandatory agrees that, if any dispute whatever should arise between the Mandatory and another Member of the League of Nations relating to the interpretation or the application of the provisions of the mandate, such dispute, if it cannot be settled by negotiation, shall be submitted to the Permanent Court of International Justice provided for by Article 14 of the Convenant of the League of Nations,

Whereas the United States of America, by participating in the war against Germany, contributed to her defeat and to the renunciation of her rights and titles over her oversea possessions, but has not ratified the Treaty of Versailles; and

Whereas the Government of the United States and the Government of the French Republic desire to reach a definite understanding with regard to the rights of the two Governments and their respective nationals in the aforesaid former German Colony of Togoland:

Have decided to conclude a Convention to this effect, and have nominated as their respective plenipotentiaries, that is to say:

The President of the United States of America:

His Excellency Mr. Myron T. Herrick, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of the United States of America at Paris;

and the President of the French Republic:

M. Raymond Poincaré, Senator, President of the Council, Minister of Foreign Affairs;

Article 11. Toute modification apportée aux termes du présent mandat devra être approuvée au préalable par le Conseil de la Société des Nations.

Article 12. Le Mandataire accepte que tout différend, quel qu'il soit, qui viendrait à s'élever entre lui et un autre Membre de la Société des Nations, relatif à l'interprétation ou à l'application des dispositions du mandat et qui ne soit pas susceptible d'être réglé par des négociations, soit soumis à la Cour permanente de Justice internationale, prévue par l'Article 14 du Pacte de la Société des Nations.

Considérant que les Etats-Unis d'Amérique, en participant à la guerre contre l'Allemagne ont contribué à sa défaite et à la renonciation de ses droits et titres sur ses possessions d'outremer, mais qu'ils n'ont pas ratifié le Traité de Versailles;

Considérant que le Gouvernement des Etats-Unis et le Gouvernement de la République Française désirent aboutir à une entente définitive concernant les droits des deux Gouvernements et de leurs ressortissants respectifs dans ladite ancienne colonie allemande du Togo;

Ont décidé de conclure une Convention à cet effet et ont nommé pour leurs Plénipotentiaires respectifs, savoir:

Le Président de la République Française:

M. Raymond Poincaré, Sénateur, Président du Conseil, Ministre des Affaires Etrangères;

et le Président des Etats-Unis d'Amérique:

Son Excellence M. Myron T. Herrick, Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire des Etats-Unis d'Amérique à Paris.

Who, after communicating to each other their respective full powers, found in good and due form, have agreed upon the following provisions:

Article 1.

Subject to the provisions of the present Convention, the United States consents to the administration by the Government of the French Republic, pursuant to the aforesaid mandate, of the former German territory, described in Article 1 of the mandate.

Article 2.

The United States and its nationals shall have and enjoy all the rights and benefits secured under the terms of Articles 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 and 9 of the mandate to Members of the League of Nations and their nationals, notwithstanding the fact that the United States is not a member of the League of Nations.

Article 3.

Vested American property rights in the mandated territory shall be respected and in no way impaired.

Article 4.

A duplicate of the annual report to be made by the Mandatory under Article 10 of the mandate shall be furnished to the United States.

Article 5.

Nothing contained in the present Convention shall be affected by any modification which may be made in the terms of the mandate as recited above unless such modification shall have been assented to by the United States.

Lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs respectifs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des stipulations suivantes:

Article premier.

Sous réserve des stipulations de la présente Convention, les Etats-Unis déclarent accepter que, dans les conditions ci-dessus rapportées du mandat, le Gouvernement de la République Française administre le territoire anciennement allemand tel qu'il est décrit par l'Article 1[er] du mandat.

Article 2.

Les Etats-Unis et leurs ressortissants auront la jouissance et le bénéfice de tous les droits et avantages assurés par les Articles 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 et 9 du mandat aux membres de la Société des Nations ainsi qu'à leurs ressortissants, nonobstant le fait que les Etats-Unis ne sont pas un Etat membre de la Société des Nations.

Article 3.

Les droits de propriété acquis aux Américains dans le territoire sous mandat seront respectés et il n'y sera porté atteinte en aucune manière.

Article 4.

Un double du rapport annuel, que la Puissance mandataire doit présenter en exécution de l'Article 10 du mandat, sera remis au Gouvernement des Etats-Unis.

Article 5.

Les modifications qui pourraient être apportées aux conditions du mandat telles qu'elles ont été mentionnées ci-dessus, seront sans effet sur aucune des stipulations contenues dans la présente Convention, à moins que ces modifications aient reçu l'assentiment des Etats-Unis.

Article 6.

The extradition Treaties and Conventions in force between the United States and France shall apply to the mandated territory.

Article 7.

The present Convention shall be ratified in accordance with the respective constitutional methods of the High Contracting Parties. The ratifications shall be exchanged in Paris as soon as practicable. It shall take effect on the date of the exchange of ratifications.

In witness whereof the respective Plenipotentiaries have signed this Convention and have affixed thereto their seals.

Done in duplicate at Paris, the 13th day of February, in the year 1923.

Article 6.

Les Traités et Conventions d'extradition en vigueur entre la France et les Etats-Unis d'Amérique s'appliqueront au territoire sous mandat.

Article 7.

La présente Convention sera ratifiée conformément aux méthodes constitutionnelles respectives des Hautes Parties Contractantes. Les ratifications seront échangées à Paris aussitôt que possible. La présente Convention prendra effet à la date de l'échange des ratifications.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs, dûment autorisés à cet effet, ont signé la présente Convention et l'ont revêtue de leurs cachets.

Fait à Paris, en double exemplaire, le 13 février 1923.

[seal.] *Myron T. Herrick.*
[seal.] *R. Poincaré.*

Appendix referred to in Article 1 of the French Mandate for Togoland.

Franco-British Declaration.

The undersigned:

Viscount Milner, Secretary of State for the Colonies of the British Empire,

M. Henry Simon, Minister for the Colonies of the French Republic,

have agreed to determine the frontier separating the territories of Togoland placed respectively under the authority of their Governments, as it is traced on the map, Sprigade 1/200.000, annexed to the present declaration,*)

Annexe visée à l'Article 1er du Mandat Français sur le Togo.

Déclaration Franco-Britannique.

Les soussignés:

Le vicomte Milner, secrétaire d'Etat du Ministère des Colonies de la Grande-Bretagne,

M. Henry Simon, ministre des Colonies de la République Française,

sont tombés d'accord pour déterminer la frontière séparant les territoires du Togo respectivement placés sous l'autorité de leurs gouvernements, ainsi qu'elle est tracée sur la carte Sprigade au 1/200.000 annexée à la présente dé-

*) The original 1/200.000 map is attached to the signed Declaration.

and defined in the description in three articles also annexed hereto.

London, July 10th, 1919.

Signed: *Milner.*
Henry Simon.

claration*) et définie par la description en trois articles également ci-jointe.

Londres, le 10 juillet 1919.

Signé: *Milner.*
Henry Simon.

Description
of the Franco-British frontier.

Marked on Sprigade's map of Togoland, scale 1/200.000.

Article 1.

The frontier will run eastwards from the pillar erected at the point of junction of the three colonies of Haute Volta, Gold Coast and Togoland in about latitude 11 degrees 8′ 33″ to the unnamed watercourse shown on the map to the east of this pillar,

The frontier will run thence as follows:

1. Along this unnamed watercourse to its confluence with the Kulapalogo;
2. Thence by the course of the Punokobo to its source;
3. Thence in a south-westerly direction to meet the river Biankuri, which downstream is named the Njimoant and the Mochole, which it follows to its confluence with the Kulugona;
4. From the confluence of the Mochole and the Kulugona the frontier will follow in a southerly direction a line to be fixed on the ground to point 390 near the junction of the streams Nabuleg and Gboroch;

Description de la frontière
Franco-Britannique.

Tracée sur la Carte de Sprigade du Togo, à l'échelle de 1/200.000e.

Article premier.

La frontière partira du pilier placé au point de contact des trois colonies de la Haute-Volta, de la Gold Coast et du Togo, à la latitude de 11° 8′ 33″ et gagnera le cours d'eau non dénommé qui figure sur la carte à l'est de ce pilier.

Elle sera ensuite déterminée:

1. Par le cours d'eau non dénommé jusqu'à son confluent avec le Kulapalogo (Koulapalago);
2. De ce confluent, par le cours du Punokobo (Pounokobo) jusqu'à sa source;
3. Par une ligne partant de cette source et rejoignant, vers le sud-ouest, la rivière Biankuri (Biankouri) qui, en aval, porte les noms de Njimoant (Nyimoant) et de Mocholé, et qu'elle suit jusqu'à son confluent avec le Kulugona (Koulougona);
4. Du confluent du Mocholé et du Kulugona (Koulougona), par une ligne à déterminer sur le terrain et se dirigeant, vers le sud, jusqu'à la cote 390 près de la rencontre des rivières Nabuleg (Nabouleg) et Gboroch;

---

*) Cette carte n'a été annexée qu'à la déclaration originale.

5. Thence a line running in a south-easterly direction to the Manjo so as to leave the village of Jambule to France and that of Bungpurk to Great Britain;
6. Thence downstream the course of the Manjo to its confluence with the Kunkumbu;
7. Thence the course of the Kunkumbu to its confluence with the Oti;
8. Thence the course of the Oti to its confluence with the Dakpe;
9. Thence the Dakpe upstream to the boundary between the two old German districts of Mangu-Yendi and Sokode-Bassari;
10. The frontier will follow this administrative boundary southwest to regain the Oti;
11. Thence the course of the Oti to its confluence with the Kakassi;
12. Thence the course of the Kakassi upstream to its confluence with the Kentau;
13. Thence the course of the Kentau to its junction with the tribal boundary between the Konkomba and the Bitjem;
14. Thence southwards a line following generally this tribal boundary so as to leave the villages of Natagu, Napari, and Bobotiwe to Great Britain and those of Kujunle and Bisukpabe to France;

5. De la cote 390, par une ligne se dirigeant au sud-est, vers le Manjo (Manyo), de façon à laisser le village de Jambule (Yamboule) à la France et celui de Bungpurk (Boungpourk) à la Grande-Bretagne;
6. De la rencontre de cette ligne avec le Manjo, par le cours de cette rivière vers l'aval jusqu'à la rivière Kunkumba (Kounkoumbou);
7. Par le cours de la Kunkumbu jusqu'à son confluent avec l'Oti;
8. Par le cours de l'Oti jusqu'à son confluent avec la rivière Dakpe;
9. Par la rivière Dakpe, vers l'amont, jusqu'à la limite des deux anciens cercles allemands du Mangu (Mangou)-Yendi et du Sokode-Bassari;
10. Par cette limite administrative, vers le sud-ouest, pour regagner l'Oti;
11. Par le cours de l'Oti jusqu'au confluent avec la rivière Kakassi;
12. Par le cours de la Kakassi, vers l'amont, jusqu'à son confluent avec le Kentau (Kentaou);
13. Par le cours du Kentau jusqu'à la jonction avec la limite ethnique des Konkomba et des Bitjem (Bityem);
14. Par une ligne se dirigeant vers le sud en suivant, d'une manière générale, cette limite ethnique, de façon à laisser les villages de Natagu (Natagou), de Napari et de Bobotiwe à la Grande-Bretagne et ceux de Kujunle (Kouyounle) et de Bisukpabe (Bisoupabe) à la France;

15. Following this boundary to a point situated about $1^1/_2$ kilometers north of the confluence of the Kula and the Mamale;

16. Thence the Mamale upstream to its junction with the road from Nabugem to Bpadjebe;

17. Thence a line southwards to meet the river Bonolo so as to leave Bpadjebe to France;

18. Thence downstream the rivers Bonolo and Tankpa to the confluence of the latter with the Nabol;

19. Thence the river Nabol upstream to the junction of the tribal boundary between the Konkomba and the Bitjem;

20. Thence southwards a line following generally this tribal boundary to the summit of Kusangnaeli;

21. Thence a line to reach the confluence of the Tunkurna and the Mo, following generally the course of the Kuji and Tunkurma;

22. Thence the course of the Mo (Mola) downstream, following the southern boundary of the Dagbon country to its junction with an unnamed affluent on the left bank at a point shown on the map near longitude 0° 20′ East;

23. Thence a line from this confluence running generally southeast to the confluence of the Bassa and Kue, following as far as possible the course of the Mo (Moo);

15. Par cette limite jusqu'à un point situé à un kilomètre et demi environ au nord du confluent du Kula (Koula) et de la Mamalé;

16. Par la Mamalé, vers l'amont, jusqu'à sa rencontre avec le chemin de Nabugem (Nabougem) à Bpadjebe (Padyebe);

17. Par une ligne partant de ce point à la rencontre de la Mamalé et du chemin de Nabugem et gagnant, vers le Sud, la rivière Bonolo, de façon à laisser Bpadjebe à la France;

18. Par la rivière Bonolo et la rivière Tankpa (Tanpa), vers l'aval, jusqu'à son confluent avec la rivière Nabol;

19. Par la rivière Nabol, vers l'amont, jusqu'à sa rencontre avec la limite ethnique des Konkomba et des Bitjem;

20. Par cette limite ethnique, se dirigeant d'une manière générale vers le Sud, jusqu'au sommet du Kousangnaëli;

21. De ce sommet, par une ligne gagnant le confluent de la Tunkurma (Tounkourma) et du Mo, en suivant, d'une manière générale, le cours de la Kouji (Kouvi) et celui de la Tunkurma;

22. Par le cours du Mo ou Mola, vers l'aval, en longeant la limite sud du pays de Dagbon jusqu'à sa rencontre avec un affluent de gauche non dénommé sur la carte aux environs du 0° 20′ longitude E.;

23. Par une ligne partant de ce confluent et se dirigeant vers le Sud-Est jusqu'au confluent du Bassa et du Kué (Koué) en suivant, aussi loin que possible, le Mo ou Moo;

24. Thence the course of the Kue upstream to the bend formed by this river at a distance of about 2 kilometres south-west of Kueda;

25. Thence a line running southwards following the watershed between the Bunatje, the Tschai and the Dibom on the west and the Kue and the Asuokoko on the east to the hill situated about 1 kilometer west of the Maria Falls, leaving the village of Schiare to Great Britain and that of Kjirina to France and cutting the road from Dadiasse (which remains British) to Bismarckburg (which remains French) near point 760;

26. From the hill situated to the west of the Maria Falls a line to reach the Asuokoko, which it follows to its confluence with the river Balagbo;

27. Thence a line running generally southwards to Mount Bendjabe;

28. Thence a line following the crest which runs southwards, then, cutting the Wawa, reaches point 850 situated north of Kitschibo;

29. From point 850 a line running approximately southwards to the Tomito mountain;

30. Thence a line running south-south-westwards and, cutting the river Onana, reaches the watershed between the Odjabi

24. Par le cours du Kué (Koué), vers l'amont, jusqu'au coude formé par cette rivière à une distance approximative de deux kilomètres, sud-ouest de Kuëda (Kouéda);

25. De ce coude, par une ligne se dirigeant vers le sud et suivant la crête située entre la Bunatje, le Tchaï et le Dibom à l'ouest et le Kué et Asuokoko (l'Asouokoko) à l'est. Cette crête sera suivie jusqu'à un sommet situé à environ un kilomètre à l'ouest de la Maria-Fālle (chute Maria), en laissant les villages de Schiare (Chiaré) à la Grande-Bretagne et de Kjirina à la France et en coupant, au sud de ces derniers points, la route reliant le village de Dadiasse (qui reste à la Grande-Bretagne) et Bismarckburg (à la France) près de la cote 760;

26. Du sommet situé à l'ouest de la Maria-Fālle, par une ligne gagnant l'Asuokoko qu'elle suivra jusqu'à son confluent avec la rivière Balagbo;

27. De ce confluent, par une ligne se dirigeant vers le sud, pour gagner la montagne Bendjabe;

28. De ce point, par une ligne suivant la ligne de faîte qui se dirige vers le sud, puis, coupant la Wawa (Ouaoua), gagnera la cote 850 placée au nord de Kitschibo (Kitchibo);

29. De la cote 850, par une ligne se dirigeant vers le sud, d'une façon approximative, et gagnant la montagne Tomito;

30. Du Tomito, par une ligne se dirigeant vers le sud-sud-ouest et coupant la rivière Onana, elle gagnera la crête située

and the Sassa, then continuing south-south-westwards, cutting the river Daji between the Odjabi and the Sassa, reaches the summit of Awedjegbe;

31. From this point it follows the watershed between the Ebanda or Wadjakli on the west and the Seblawu and Nubui on the east, then cuts the latter river at a point situated about 1 kilometre east of Apegame;

32. Thence a line to the watershed of the Agumassato hills which it follows to the Akpata hills;

33. Thence a line running south-west to the confluence of the Tsi and the Edjiri;

34. Thence a line following generally the southern tribal boundary of the Agome to a point situated on the watershed about 2 kilometres south of Moltke Peak;

35. Thence a line running generally southwards following the watershed to the Fiamekito hills, which it leaves to reach the river Damitsi;

36. Thence the river Damitsi to its confluence with the Todschie (or Wuto);

37. Thence the River Todschie to the boundary of the lands of the village of Botoe, which it passes on the east so as to leave it wholly to Great Britain;

entre les rivières Odjabi et Sassa; puis, continuant vers le sud-sud-ouest, en coupant la rivière Daji (Dayi) entre les rivières Odjabi et Sassa, elle gagnera le sommet de l'Awedjegbe (Aouedyébé);

31. De ce point, elle suivra la crête en se maintenant entre les rivières Ebanda ou Wadjakli (Ouadyakli) à l'ouest et Seblawu (Seblavou) et Nubui (Nouboui) à l'est, de façon à couper cette dernière rivière en un point situé à un kilomètre environ à l'est d'Apegamé;

32. De ce dernier point, par une ligne gagnant la ligne de partage des eaux de l'Agumassato qu'elle suit jusqu'aux monts Akpata;

33. De l'Akpata, par une ligne se dirigeant vers le sud-ouest pour gagner le confluent du Tsi et de l'Edjiri;

34. De ce confluent à un point placé sur la ligne de faîte à environ deux kilomètres au sud du Moltke Spitze (Pic de Moltke) par une ligne se confondant approximativement avec la limite ethnique sud de l'Agomé;

35. Du point précédent, par une ligne suivant la crête vers le sud jusqu'aux monts Fiamékito, qu'elle abandonnera pour gagner la rivière Damitsi;

36. Par la rivière Damitsi jusqu'à son confluent avec la rivière Todschié (Todjié) ou Wuto;

37. Par la rivière Todschié jusqu'à la limite du territoire du village Botoé, qui sera contourné vers l'est, de façon à laisser celui-ci entièrement à la Grande-Bretagne;

38. Thence the road from Botoe to Batome to the western limit of the latter village;

39. Thence the line passes south of Batome so as to leave this village in its entirety to France;

40. From south of Batome the boundary runs to the point of junction of the present boundary of the Gold Coast Colony (parallel 6° 20′ North) and the river Magbawi;

41. Thence it follows, to the sea, the present frontier as laid down in the Anglo-German Convention of July 1st, 1890. However, where the Lome-Akepe road by way of Degbokovhe crosses the present frontier south of latitude 6° 10′ North and West of longitude 1° 14′ East of Greenwich, the new frontier shall run 1 kilometre southwest of this road, so as to leave it entirely in French territory.

Article 2.

1° It is understood that at the time of the local delimitation of the frontier, where the natural features to be followed are not indicated in the above description, the Commissioners of the two Governments will, as far as possible, but without changing the attribution of the villages named in Article 1, lay down the frontier in accordance with natural features (rivers, hills, or watersheds).

The Boundary Commissioners shall be authorized to make such minor

38. De la limite du village Botoé, la ligne frontière suivra la route de Botoé à Batomé jusqu'à la limite ouest de ce village;

39. De ce point, par une ligne contournant, au sud, le territoire de Batomé, de façon à laisser en entier ce village à la France;

40. Du sud de Batomé, la limite gagnera le point de rencontre de la frontière actuelle de la Colonie de la Gold Coast qui se confond avec la parallèle de 6° 20′ N. et de la rivière Magbaw;

41. De ce point, elle suivra, jusqu'à la mer, la frontière actuelle telle qu'elle a été définie par la Convention anglo-allemande du 1er juillet 1890. Toutefois, dans la région où la route Lome-Akepe par Degbokovhe coupe la frontière actuelle au sud de latitude 6° 10′ N. et à l'ouest de longitude 1° 14′ E. de Greenwich, la nouvelle frontière passera à un kilomètre au sud-ouest de cette route, de façon à la laisser entièrement en territoire français.

Article 2.

1° Il est entendu qu'au moment de la détermination sur le terrain de la frontière, lorsque l'indication des lignes naturelles à suivre ne sera pas mentionnée dans la présente description, les commissaires des deux gouvernements devront s'attacher, autant que possible, à déterminer le tracé par des accidents naturels de terrain (cours d'eau, ligne de faîte ou crêtes). Ils ne sauraient changer, toutefois, l'attribution des villages mentionnés à l'Article 1.

Les commissaires chargés de l'abornement seront, d'autre part, auto-

modifications of the frontier line as may appear to them necessary in order to avoid separating villages from their agricultural lands. Such deviations shall be clearly marked on special maps and submitted for the approval of the two Governments. Pending such approval, the deviations shall be provisionally recognized and respected.

2° As regards the roads mentioned in Article 1, only those which are shown upon the annexed map*) shall be taken into consideration in the delimitation of the frontier.

3° Where the frontier follows a waterway, the median line of the waterway shall be the boundary.

4° It is understood that if the inhabitants, living near the frontier should, within a period of six months from the completion of the local delimitation, express the intention to settle in the regions placed under French authority, or, inversely, in the regions placed under British authority, no obstacle will be placed in the way of their so doing, and they shall be granted the necessary time to gather in standing crops, and generally to remove all the property of which they are the legitimate owners.

Article 3.

1° The map to which reference is made in the description of the frontier is Sprigade's map of Togoland on the scale 1/200,000, of which the following sheets have been used:

*) Annexed only to the original declaration.

risés à apporter au tracé de la frontière les modifications légères qui apparaîtraient nécessaires en vue d'éviter de séparer les villages de leurs terrains de culture; ces déviations devront être indiquées clairement sur des cartes spéciales et soumises à l'approbation des deux gouvernements intéressés. Toutefois, en attendant qu'elles soient approuvées, elles seront provisoirement valables et par suite respectées.

2° En ce qui concerne les routes désignées à l'Article 1, les seules qui puissent être prises en considération pour l'établissement de la frontière sont celles indiquées sur la carte ci-jointe.*)

3° Quand la ligne frontière suit un cours d'eau, c'est la ligne médiane qui forme la limite.

4° Il est entendu que, si les habitants fixés près de la frontière exprimaient, dans un délai de six mois à partir de l'achèvement des opérations d'abornement sur place, l'intention de s'établir dans les régions placées sous l'autorité française, ou inversement dans les régions placées sous l'autorité britannique, aucun empêchement ne serait apporté à réalisation de ce désir, et il leur serait accordé le délai nécessaire pour enlever les récoltes sur pied, et, d'une façon générale, pour emporter tous les biens dont ils sont les propriétaires légitimes.

Article 3.

1° La carte qui a servi pour décrire la frontière est la carte Sprigade au 1/200.000^e, savoir:

*) Cette carte n'a été annexée qu'à la déclaration originale.

Sheet A 1. Sansane-Mangu: date of completion, July 1st, 1907;

Sheet B 1. Jendi: date of completion, October 1st, 1907;

Sheet C 1. Bismarckburg: date of completion, December 1st, 1906;

Sheet D 1. Kete-Kratschi: date of completion, December 1st, 1905;

Sheet E 1. Misahöhe: date of completion, June 1st, 1905;

Sheet E 2. Lome: date of completion, October 1st, 1902.

2° A map of Togoland, scale 1/500,000, is attached to illustrate the description of the above frontier.

[Sheets and Map not printed.]

Feuille A 1. Sansané-Mangu: éditée le 1er juillet 1907;

Feuille B 1. Jendi: éditée le 1er octobre 1907;

Feuille C 1. Bismarckburg: éditée le 1er décembre 1906;

Feuille D 1. Kété-Kratschi: éditée le 1er décembre 1905;

Feuille E 1. Misahöhe: éditée le 1er juin 1905;

Feuille E 2. Lomé: éditée le 1er octobre 1902.

2° A titre d'indication, une carte du Togo au 1/1.500.000 est attachée à la présente description de la frontière.

32.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, FRANCE.

Convention concernant la partie du Cameroun placée sous mandat français; signée à Paris, le 13 février 1923.*)

Treaty Series, No. 690.

Convention between the United States of America and France relating to the part of the Cameroons under French Mandate.

The President of the United States of America and the President of the French Republic,

Whereas by Article 119 of the Treaty of Peace signed at Versailles the 28th of June, 1919,**) Germany renounced in favor of the Principal Allied and Associated Powers all her rights and titles over her oversea possessions; and

Convention entre la France et les Etats-Unis d'Amérique concernant la partie du Cameroun placée sous mandat français.

Le Président de la République Française et le Président des Etats-Unis d'Amérique,

Considérant que, par l'Article 119 du Traité de paix signé à Versailles le 28 juin 1919,**) l'Allemagne a renoncé en faveur des principales Puissances Alliées et Associées à tous ses droits et titres sur ses possessions d'outre-mer;

*) Les ratifications ont été échangées à Paris, le 3 juin 1924.

**) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 431.

Whereas by Article 22 of the same instrument*) it was provided that certain territories which, as a result of the war, had ceased to be under the sovereignty of the States which formerly governed them, should be placed under the mandate of another Power, and that the terms of the mandate should be explicitly defined in each case by the Council of the League of Nations; and

Whereas the benefits accruing under the aforesaid Article 119 of the Treaty of Versailles were confirmed to the United States by the Treaty between the United States and Germany, signed August 25, 1921, to restore friendly relations between the two nations; **) and

Whereas four of the Principal Allied and Associated Powers, to wit: the British Empire, France, Italy and Japan, agreed that France should exercise the mandate for part of the former German Colony of the Cameroons; and

Whereas the terms of the said mandate have been defined by the Council of the League of Nations as follows: ***)

Article 1. The territory for which a mandate is conferred upon France comprises that part of the Cameroons which lies to the east of the line laid down in the Declaration signed on July 10th, 1919, of which copy is annexed hereto.

This line may, however, be slightly modified by mutual agreement between His Britannic Majesty's Government and the Government of the French Republic where an examination of the localities shows that it is undesirable, either in the interest of the inhabi-

Considérant que, par l'Article 22 dudit Traité,*) il a été stipule que certains territoires qui, à la suite de la guerre, ont cessé d'être sous la souveraineté des Etats qui les gouvernaient précédemment, seraient placés sous le mandat d'une autre Puissance et que les conditions du mandat seraient expressément définies dans chaque cas par le Conseil de la Société des Nations;

Considérant que le bénéfice dudit Article 119 du Traité de Versailles a été reconnu aux Etats-Unis par le Traité conclu entre les Etats-Unis et l'Allemagne, le 25 août 1921, pour rétablir les relations amicales entre les deux nations; **)

Considérant que quatre des principales Puissances Alliées et Associées, savoir l'Empire britannique, la France, l'Italie et le Japon, ont convenu que la France exercerait le mandat sur une partie de l'ancienne colonie allemande du Cameroun;

Considérant que les conditions de ce mandat ont été définies comme suit par le Conseil de la Société des Nations: ***)

Article 1er. Les territoires dont la France assume l'administration sous le régime du mandat comprennent la partie du Cameroun qui est située à l'est de la ligne fixée dans la Déclaration, signée le 10 juillet 1919, dont une copie est ci-annexée.

Cette ligne pourra, toutefois, être légèrement modifiée par accord intervenant entre le Gouvernement de Sa Majesté Britannique et le Gouvernement de la République Française, sur les points où, soit dans l'intérêt des habitants, soit par suite de l'inex-

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 344. **) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 917.

***) Le 20 juillet 1922. V. Journal officiel de la Société des Nations, Août 1922 (II), p. 869.

tants or by reason of any inaccuracies in the map Moisel 1/300,000, annexed to the Declaration, to adhere strictly to the line laid down therein.

The delimitation on the spot of this line shall be carried out in accordance with the provisions of the said Declaration.

The final report of the Mixed Commission shall give the exact description of the boundary line as traced on the spot; maps signed by the Commissioners shall be annexed to the report. This report with its annexes shall be drawn up in triplicate; one of these shall be deposited in the archives of the League of Nations, one shall be kept by the Government of the Republic and one by His Britannic Majesty's Government.

Article 2. The Mandatory shall be responsible for the peace, order and good government of the territory and for the promotion to the utmost of the material and moral well-being and the social progress of its inhabitants.

Article 3. The Mandatory shall not establish in the territory any military or naval bases, nor erect any fortifications, nor organize any notive military force except for local police purposes and for the defence of the territory.

It is understood, however, that the troops thus raised may, in the event of general war, be utilized to repel an attack or for defence of the territory outside that subject to the mandate.

Article 4. The Mandatory:

1° Shall provide for the eventual emancipation of all slaves, and for

actitude de la carte Moisel au 1/300.000 annexée à la Déclaration, l'examen des lieux ferait reconnaître comme indésirable de s'en tenir exactement à la ligne indiquée.

La délimitation sur le terrain de ces frontières sera effectuée conformément aux dispositions de ladite Déclaration.

Le rapport final de la Commission mixte donnera la description exacte de la frontière telle que celle-ci aura été déterminée sur le terrain; les cartes signées par les commissaires seront jointes au rapport. Ce document, avec ses annexes, sera établi en triple exemplaire; l'un des originaux sera déposé dans les archives de la Société des Nations, le deuxième sera conservé par le Gouvernement de la République et le troisième par le Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

Article 2. Le Mandataire sera responsable de la paix, du bon ordre et de la bonne administration du territoire, accroîtra par tous les moyens en son pouvoir le bien-être matériel et moral et favorisera le progrès social des habitants.

Article 3. Le Mandataire ne devra établir sur le territoire aucune base militaire ou navale, ni édifier aucune fortification, ni organiser aucune force militaire indigène sauf pour assurer la police locale et la défense du territoire.

Toutefois, il est entendu que les troupes ainsi levées peuvent, en cas de guerre générale, être utilisées pour repousser une agression ou pour la défense du territoire en dehors de la région soumise au mandat.

Article 4. La Puissance mandataire devra:

1° Pourvoir à l'émancipation éventuelle de tous esclaves et, dans un

as speedy an elimination of domestic and other slavery as social conditions will allow;

2⁰ Shall suppress all forms of slave trade;

3⁰ Shall prohibit all forms of forced or compulsory labor, except for essential public works and services, and then only in return for adequate remuneration;

4⁰ Shall protect the natives from measures of fraud and force by the careful supervision of labor contracts and the recruiting of labor;

5⁰ Shall exercise a strict control over the traffic in arms and ammunition and the sale of spirituous liquors.

Article 5. In the framing of laws relating to the holding or transference of land, the Mandatory shall take into consideration native laws and customs, and shall respect the rights and safeguard the interests of the native population.

No native land may be transferred, except between natives, without the previous consent of the public authorities, and no real rights over native land in favor of non-natives may be created except with the same consent.

The Mandatory shall promulgate strict regulations against usury.

Article 6. The Mandatory shall secure to all nationals of States Members of the League of Nations the same rights as are enjoyed in the territory by his own nationals in respect of entry into and residence in the territory, the protection afforded

délai aussi court que les conditions sociales le permettront, faire disparaître tout esclavage domestique ou autre;

2⁰ Supprimer toute forme de commerce d'esclaves;

3⁰ Interdire tout travail forcé ou obligatoire, sauf pour les travaux et services publics essentiels et sous condition d'une équitable rémunération;

4⁰ Protéger les indigènes contre la fraude et la contrainte, par une surveillance attentive des contrats de travail et du recrutement des travailleurs;

5⁰ Exercer un contrôle sévère sur le trafic des armes et munitions, ainsi que sur le commerce des spiritueux.

Article 5. La Puissance mandataire devra, dans l'établissement des règles relatives à la tenure du sol et au transfert de la propriété foncière, prendre en considération les lois et les coutumes indigènes, respecter les droits et sauvegarder les intérêts des indigènes.

Aucune propriété foncière indigène ne pourra faire l'objet d'un transfert, excepté entre indigènes, sans avoir reçu au préalable l'approbation de l'autorité publique. Aucun droit réel ne pourra être constitué sur un bien foncier indigène en faveur d'un non-indigène, si ce n'est avec la même approbation.

La Puissance mandataire édictera des règles sévères contre l'usure.

Article 6. La Puissance mandataire assurera à tous les ressortissants des Etats Membres de la Société des Nations les mêmes droits qu'à ses propres ressortissants, en ce qui concerne leur accès et leur établissement dans le territoire, la protection de leurs

to their person and property, movable and immovable, and the exercise of their profession or trade, subject only to the requirements of public order, and on condition of compliance with the local law.

Further, the Mandatory shall ensure to all nationals of States Members of the League of Nations, on the same footing as his own nationals, freedom of transit and navigation, and complete economic, commercial and industrial equality; provided that the Mandatory shall be free to organize essential public works and services on such terms and conditions as he thinks just.

Concessions for the development of the natural resources of the territory shall be granted by the Mandatory without distinction on grounds of nationality between the nationals of all States Members of the League of Nations, but on such conditions as will maintain intact the authority of the local Government.

Concessions having the character of a general monopoly shall not be granted. This provision does not affect the right of the Mandatory to create monopolies of a purely fiscal character in the interest of the territory under mandate and in order to provide the territory with fiscal resources which seem best suited to the local requirements; or, in certain cases, to carry out the development of natural resources, either directly by the State or by a controlled agency, provided that there shall result therefrom no monopoly of the natural resources for the benefit of the Mandatory or his nationals, directly or indirectly, nor

personnes et de leurs biens, l'acquisition des propriétés mobilières et immobilières, l'exercice de leur profession ou de leur industrie, sous réserve des nécessités d'ordre public et de l'observation de la législation locale.

La Puissance mandataire pratiquera, en outre, à l'égard de tous les ressortissants des Etats Membres de la Société des Nations et dans les mêmes conditions qu'à l'égard de ses propres ressortissants, la liberté du transit et de la navigation et une complète égalité économique, commerciale et industrielle, excepté pour les travaux et services publics essentiels, qu'elle reste libre d'organiser dans les termes et conditions qu'elle estime justes.

Les concessions pour le développement des resources naturelles du territoire seront accordées par le Mandataire, sans distinction de nationalité entre les ressortissants des Etats Membres de la Société des Nations, mais de manière à maintenir intacte l'autorité du Gouvernement local.

Il ne sera pas accordé de concession ayant le caractère d'un monopole général. Cette clause ne fait pas obstacle au droit du Mandataire de créer des monopoles d'un caractère purement fiscal dans l'intérêt du territoire soumis au mandat et en vue de procurer au territoire les ressources fiscales paraissant le mieux s'adapter aux besoins locaux, ou, dans certains cas, de développer les ressources naturelles, soit directement par l'Etat, soit par un organisme soumis à son contrôle, sous cette réserve qu'il n'en résultera directement ou indirectement aucun monopole des ressources naturelles au bénéfice du Mandataire ou

any preferential advantage which shall be inconsistent with the economic, commercial and industrial equality hereinbefore guaranteed.

The rights conferred by this Article extend equally to companies and associations organized in accordance with the law of any of the Members of the League of Nations, subject only to the requirements of public order, and on condition of compliance with the local law.

Article 7. The Mandatory shall ensure in the territory complete freedom of conscience and the free exercise of all forms of worship which are consonant with public order and morality; missionaries who are nationals of States Members of the League of Nations shall be free to enter the territory and to travel and reside therein, to acquire and possess property, to erect religious buildings and to open schools throughout the territory; it being understood, however, that the Mandatory shall have the right to exercise such control as may be necessary for the maintenance of public order and good government, and to take all measures required for such control.

Article 8. The Mandatory shall apply to the territory any general international conventions applicable to his contiguous territory.

Article 9. The Mandatory shall have full powers of administration and legislation in the area subject to the mandate. This area shall be administered in accordance with the laws of the Mandatory as an integral part of his territory and subject to the above provisions.

de ses ressortissants, ni aucun avantage préférentiel qui serait incompatible avec l'égalité économique, commerciale et industrielle ci-dessus garantie.

Les droits conférés par le présent Article s'étendent également aux sociétés et associations organisées suivant les lois des Etats Membres de la Société des Nations, sous réserve seulement des nécessités d'ordre public et de l'observation de la législation locale.

Article 7. La Puissance mandataire assurera, dans l'étendue du territoire, la pleine liberté de conscience et le libre exercice de tous les cultes, qui ne sont contraires ni à l'ordre public, ni aux bonnes mœurs; elle donnera à tous les missionnaires ressortissants de tout Etat Membre de la Société des Nations la faculté de pénétrer, de circuler et de résider dans le territoire, d'y acquérir et posséder des propriétés, d'y élever des bâtiments dans un but religieux et d'y ouvrir des écoles, étant entendu, toutefois, que le Mandataire aura le droit d'exercer tel contrôle qui pourra être nécessaire pour le maintien de l'ordre public et d'une bonne administration et de prendre à cet effet toutes mesures utiles.

Article 8. La Puissance mandataire étendra aux territoires le bénéfice des conventions internationales générales, applicables à leurs territoires limitrophes.

Article 9. La Puissance mandataire aura pleins pouvoirs d'administration et de législation sur les contrées faisant l'objet du mandat. Ces contrées seront administrées selon la législation de la Puissance mandataire comme partie intégrante de son territoire et sous réserve des dispositions qui précèdent.

The Mandatory shall therefore be at liberty to apply his laws to the territory subject to the mandate with such modifications as may be required by local conditions, and to constitute the territory into a customs, fiscal or administrative union or federation with the adjacent territories under his sovereignty or control; provided always that the measures adopted to that end do not infringe the provisions of this mandate.

Article 10. The Mandatory shall make to the Council of the League of Nations an annual report to the satisfaction of the Council. This report shall contain full information concerning the measures taken to apply the provisions of this mandate.

Article 11. The consent of the Council of the League of Nations is required for any modification of the terms of the present mandate.

Article 12. The Mandatory agrees that, if any dispute whatever should arise between the Mandatory and another Member of the League of Nations relating to the interpretation or the application of the provisions of the mandate, such dispute, if it cannot be settled by negotiation, shall be submitted to the Permanent Court of International Justice provided for by Article 14 of the Convenant of the League of Nations,

Whereas the United States of America, by participating in the war against Germany, contributed to her defeat and to the renunciation of her rights and titles over her oversea possessions, but has not ratified the Treaty of Versailles; and

Whereas the Government of the United States and the Government

La Puissance mandataire est, en conséquence, autorisée à appliquer aux régions soumises au mandat sa législation sous réserve des modifications exigées par les conditions locales et à constituer ces territoires en unions ou fédérations douanières, fiscales ou administratives avec les territoires avoisinants relevant de sa propre souveraineté ou placées sous son contrôle, à condition que les mesures adoptées à ces fins ne portent pas atteinte aux dispositions du présent mandat.

Article 10. La Puissance mandataire présentera au Conseil de la Société des Nations un rapport annuel répondant à ses vues. Ce rapport devra contenir tous renseignements sur les mesures prises en vue d'appliquer les dispositions du présent mandat.

Article 11. Toute modification apportée aux termes du présent mandat devra être approuvée au préalable par le Conseil de la Société des Nations.

Article 12. Le Mandataire accepte que tout différend, quel qu'il soit, qui viendrait à s'élever entre lui et un autre Membre de la Société des Nations, relatif à l'interprétation ou à l'application des dispositions du mandat et qui ne soit pas susceptible d'être réglé par des négociations, soit soumis à la Cour permanente de Justice internationale, prévue par l'Article 14 du Pacte de la Société des Nations.

Considérant que les Etats-Unis d'Amérique, en participant à la guerre contre l'Allemagne, ont contribué à sa défaite et à la renonciation de ses droits et titres sur ses possessions d'outre-mer, mais qu'ils n'ont pas ratifié le Traité de Versailles;

Considérant que le Gouvernement des Etats-Unis et le Gouvernement

of the French Republic desire to reach a definite understanding with regard to the rights of the two Governments and their respective nationals in the aforesaid former German Colony of the Cameroons;

Have decided to conclude a convention to this effect, and have nominated as their respective plenipotentiaries, that is to say:

The President of the United States of America:

His Excellency Mr. Myron T. Herrick, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of the United States of America at Paris;

and the President of the French Republic:

M. Raymond Poincaré, Senator, President of the Council, Minister of Foreign Affairs;

Who, after communicating to each other their respective full powers, found in good and due form, have agreed upon the following provisions:

Article 1.

Subject to the provisions of the present Convention, the United States consents to the administration by the Government of the French Republic, pursuant to the aforesaid mandate, of the former German territory, described in Article 1 of the mandate.

Article 2.

The United States and its nationals shall have and enjoy all the rights and benefits secured under the terms of Articles 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 and 9 of the mandate to Members of the League of Nations and their nationals, notwithstanding the fact that the United States is not a member of the League of Nations.

de la République Française désirent aboutir à une entente définitive concernant les droits des deux Gouvernements et de leurs ressortissants respectifs dans ladite ancienne colonie allemande du Cameroun,

Ont décidé de conclure une convention à cet effet et ont nommé pour leurs plénipotentiaires respectifs, savoir:

Le Président de la République Française:

M. Raymond Poincaré, Sénateur, Président du Conseil, Ministre des Affaires Etrangères;

et le Président des Etats-Unis d'Amérique:

Son Excellence M. Myron T. Herrick, Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire des Etats-Unis d'Amérique à Paris;

Lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs respectifs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des stipulations suivantes:

Article premier.

Sous réserve des stipulations de la présente Convention, les Etats-Unis déclarent accepter que, dans les conditions ci-dessus rapportées du mandat, le Gouvernement de la République Française administre le territoire anciennement allemand tel qu'il est décrit par l'Article premier du mandat.

Article 2.

Les Etats-Unis et leurs ressortissants auront la jouissance et le bénéfice de tous les droits et avantages assurés par les Articles 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 et 9 du mandat aux membres de la Société des Nations ainsi qu'à leurs ressortissants, nonobstant le fait que les Etats-Unis ne sont pas un Etat membre de la Société des Nations.

Article 3.

Vested American property rights in the mandated territory shall be respected and in no way impaired.

Article 4.

A duplicate of the annual report to be made by the Mandatory under Article 10 of the mandate shall be furnished to the United States.

Article 5.

Nothing contained in the present Convention shall be affected by any modification which may be made in the terms of the mandate as recited above unless such modification shall have been assented to by the United States.

Article 6.

The extradition treaties and conventions in force between the United States and France shall apply to the mandated territory.

Article 7.

The present Convention shall be ratified in accordance with the respective constitutional methods of the High Contracting Parties. The ratifications shall be exchanged in Paris as soon as practicable. It shall take effect on the date of the exchange of ratifications.

In witness whereof the respective Plenipotentiaries have signed this Convention and have affixed thereto their seals.

Done in duplicate at Paris, the 13th day of February, in the year 1923.

Article 3.

Les droits de propriété acquis aux Américains dans le territoire sous mandat seront respectés et il n'y sera porté atteinte en aucune manière.

Article 4.

Un double du rapport annuel, que la Puissance mandataire doit présenter en exécution de l'Article 10 du mandat, sera remis au Gouvernement des Etats-Unis.

Article 5.

Les modifications que pourraient être apportées aux conditions du mandat telles qu'elles ont été mentionnées ci-dessus, seront sans effet sur aucune des stipulations contenues dans la présente Convention, à moins que ces modifications aient reçu l'assentiment des Etats-Unis.

Article 6.

Les Traités et Conventions d'extradition en vigueur entre la France et les Etats-Unis d'Amérique s'appliqueront au territoire sous mandat.

Article 7.

La présente Convention sera ratifiée conformément aux méthodes constitutionnelles respectives des Hautes Parties Contractantes. Les ratifications seront échangées à Paris aussitôt que possible. La présente Convention prendra effet à la date de l'échange des ratifications.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs, dûment autorisés à cet effet, ont signé la présente Convention et l'ont revêtue de leurs cachets.

Fait à Paris, en double exemplaire, le 13 février 1923.

[seal.] *Myron T. Herrick.*
[seal.] *R. Poincaré.*

Appendix referred to in Article 1 of the French Mandate for the Cameroons.

Franco-British Declaration.

The undersigned:

The Viscount Milner, Secretary of State for the Colonies of the British Empire,

M. Henry Simon, Minister for the Colonies of the French Republic,

have agreed to determine the frontier separating the territories of the Cameroons placed respectively under the authority of their Governments, as it is traced on the map Moisel 1/300,000, annexed to the present declaration*) and defined in the description in three articles also annexed hereto.

London, July 10th, 1919.

Signe: *Milner.*
Henry Simon.

Annexe visée à l'Article 1er du mandat français sur le Cameroun.

Déclaration Franco-Britannique.

Les soussignés:

Le Vicomte Milner, Secrétaire d'Etat du Ministère des Colonies de la Grande-Bretagne,

M. Henry Simon, Ministre des Colonies de la République Française,

sont tombés d'accord pour déterminer la frontière séparant les territories du Cameroun respectivement placés sous l'autorité de leurs Gouvernements, ainsi qu'elle est tracée sur la carte Moisel au 1/300.000 annexée à la présente déclaration*) et définie par la description en trois articles également ci-jointe.

Londres, le 10 juillet 1919.

Signé: *Milner.*
Henry Simon.

Description of the Franco-British frontier,

marked on the Moisel's map of the Cameroons, scale 1/300,000.

Article 1.

The frontier will start from the meeting-point of the three old British, French and German frontiers situated in Lake Chad in latitude 13° 05′ N. and in approximately longitude 14° 05′ E. of Greenwich.

Thence the frontier will be determined as follows:

1. A straight line to the mouth of the Ebeji;

*) The original 1/300,000 map is attached to the signed declaration.

Description de la frontière Franco-Britannique,

tracée sur la carte Moisel du Cameroun à l'échelle de 1/300,000

Article premier.

La frontière partira du point de rencontre des trois anciennes frontières britannique, française et allemande placé dans le lac Tchad par 13° 05′ de latitude nord et approximativement 14° 05′ de longitude est de Greenwich. De là, la frontière sera déterminée de la façon suivante:

1. Par une ligne droite jusqu'à l'embouchure de l'Ebeji;

*) Cette carte n'a été annexée qu'à la déclaration originale.

2. Thence the course of the river Ebeji, which upstream is named the Lewejil, Labejed, Ngalarem, Lebeit and Ngada respectively, to the confluence of the rivers Kalia and Lebaiit;

3. Thence the course of the river Kalia, or Ame, to its confluence with the river Dorma, or Kutelaha;

4. Thence the course of the latter, which upstream is named the Amjumba, the village of Woma and its outskirts remaining to France;

5. From the point where the river Amjumba loses itself in a swamp, the boundary will follow the median line of this swamp so as to rejoin the watercourse which appears to be the continuation of the Amjumba and which upstream is named Serahadja, Goluwa and Mudukwa respectively, the village of Uagisa remaining to Great Britain;

6. Thence this watercourse to its confluence with the river Gatagule;

7. Thence a line southwestwards to the watershed between the basin of the Yedseram on the west and the basins of the Mudukwa and of the Benue on the east; thence this watershed to Mount Mulikia;

2. De cette embouchure, par le cours de la rivière Ebeji, qui porte en amont les noms de Lewejil, Labejed, Ngalarem, Lebeit et Ngada, jusqu'au confluent des rivières Kalia et Lebaiit;

3. Du confluent des rivières Ngada, Kalia et Lebaiit, par les cours de la rivière Kalia ou Anne jusqu'à son confluent avec la rivière Dorma ou Kutelaha (Koutelaha);

4. Du confluent des rivières Kalia et Dorma ou Kutelaha, par le cours de cette dernière rivière, qui porte en amont le nom d'Amjumba (Amyoumba), le village de Woma (Voma) et ces dépendances devant rester à la France;

5. Du point, où s'interrompt la rivière Amjumba, à l'entrée du marécage, par une ligne traversant ce marais et rejoignant le cours d'eau qui paraît être la suite de la rivière Amjumba et qui, en amont, porte les noms de Serahadja, Goluwa (Golouva) et Mudukwa (Moudoukva), le village de Uagisa devant rester à la Grande-Bretagne;

6. Par le cours de cette dernière rivière jusqu'à son confluent avec la rivière Gatagule (Gatagoule);

7. De ce confluent, par une ligne vers le sud-ouest gagnant la ligne de partage des eaux entre le bassin du Yedseram, à l'ouest, et les bassins de la Mudukwa et de la Benue (Benoue), à l'est; puis, par cette ligne de partage des eaux, jusqu'au mont Mulikia (Moulikia);

8. Thence a line to the source of the Tsikakiri, to be fixed on the ground so as to leave the village of Dumo to France;
9. Thence the course of the Tsikakiri to its confluence with the Mao Tiel near the group of villages of Luga;
10. Thence the course of the Mao Tiel to its confluence with the river Benue;
11. Thence the course of the Benue upstream to its confluence with the Faro;
12. Thence the course of the Faro to the mouth of its arm, the Mao Hesso, situated about 4 kilom. south of Chikito;
13. Thence the course of the Mao Hesso to boundary pillar No. 6 on the old British-German frontier;
14. Thence a straight line to the old boundary pillar No. 7; and thence a straight line to the old boundary pillar No. 8;
15. Thence a line southwestwards reaching the watershed between the Benue on the north-west and the Faro on the south-east, which it follows to a point on the Hossere Banglang, about 1 kilom. south of the source of the Mao Kordo;
16. Thence a line to the confluence of the Mao Ngonga and the Mao Deo, to be fixed on the ground so as to leave to France the village of Laro as well as the road from Bare to Fort Lamy;
17. Thence the course of the Mao Deo to its confluence with the Tiba;

8. Du mont Mulikia jusqu'à la source de Tsikakiri, par une ligne à déterminer sur le terrain, de façon à laisser le village de Dumo (Doumo) à la France;
9. Par le Tsikakiri jusqu'à son confluent avec le Mao Tiel, près du groupe de villages de Luga (Louga);
10. Par le cours du Mao Tiel jusqu'à son confluent avec la rivière Benue (Benoue);
11. Par le cours de la Benue, en amont, jusqu'à son confluent avec le Faro;
12. Par le cours du Faro jusqu'à l'embouchure de son bras, le Mao Hesso, situé à peu près à 4 kilomètres sud de Chikito;
13. Par le cours du Mao Hesso jusqu'à la borne No. 6 de l'ancienne frontière germano-britannique;
14. Par l'alignement partant de cette ancienne borne No. 6 et qui, passant par la borne No. 7, aboutit à l'ancienne borne No. 8;
15. De cette borne No. 8, par une ligne vers le sud-ouest gagnant la ligne de partage des eaux de la Benue, au nord-ouest, et du Faro, au sud-est, qu'elle suivra jusqu'à un point situé sur l'Hossere Banglang et qui se trouve à environ 1 kilomètre au sud de la source du Mao Kordo;
16. De ce dernier point, au confluent du Mao Ngonga et du Mao Deo, par une ligne à déterminer sur le terrain, de façon à laisser à la France le village de Laro, ainsi que la route de Bare à Fort-Lamy;
17. Par le Mao Deo jusqu'à son confluent avec le Tiba;

18. Thence the course of the Tiba, which is named upstream, Tibsat and Tussa respectively, to its confluence with a watercourse flowing from the west and situated about 12 kilom. south-west of Kontscha;
19. Thence a line running generally south-west to reach the summit of the Dutschi-Djombi;
20. Thence the watershed between the basins of the Taraba on the west and the Mao Deo on the east to a point on the Tchape Hills, about 2 kilom. north-west of the Tchape Pass (Point 1541);
21. Thence a line to the Gorulde Hills, so as to leave the road from Bare to Fort Lamy about 2 kilom. to the east;
22. Thence successively the watershed between the Gamgam and the Jim, the main watershed between the basins of the Benue and the Sanaga, and the watershed between the Kokumbahun and the Ardo (Ntuli) to Hossere Jadji;
23. Thence a line to reach the source of the river Mafu;
24. Thence the river Mafu to its confluence with river Mabe;
25. Thence the river Mabe, or Nsang, upstream to its junction with the tribal boundary between Bansso and Bamum;

18. Par le Tiba, qui, en amont, porte les noms de Tibsat ou Tussa (Toussa), jusqu'au confluent d'un cours d'eau venant de l'ouest et situé à environ 12 kilomètres au Sudouest de Kontscha (Kontcha);
19. Par une ligne partant de ce point, se dirigeant vers le sud-ouest et gagnant le sommet du Dutschi-Djombi (Doutchi-Djombi);
20. De ce sommet, par la ligne de partage des eaux entre les bassins du Taraba, à l'Ouest, et du Mao Deo, à l'est jusqu'en un point sur les Tchape Berge (montagnes de Tchape) à 2 kilomètres environ au nord-ouest de la Tchape-Pass (passe ou col du Tchape), qui est située à la cote 1541;
21. De ce point, par une ligne gagnant les Gorulde Berge (montagnes de Goroulde), de façon à laisser la route de Bare à Fort-Lamy à environ 2 kilomètres à l'est;
22. Des Gorulde Berge, par la ligne de partage des eaux entre la Gamgam et la Jim, les bassins de la Benue et de la Sanaga, et la Kokumbahun et l'Ardo (Ntuli), jusqu'à l'Hossere Jadji (Yadyi);
23. De ce point, par une ligne gagnant la source de la rivière Mafu (Mafou);
24. Par la rivière Mafu jusqu'à son confluent avec la rivière Mabe;
25. Par la rivière Mabe ou Nsang, en amont, jusqu'au point de rencontre de la limite ethnique des pays Bansso et Bamum (Bamoum);

26. Thence a line to the confluence of the rivers Mpand and Nun, to be fixed on the ground, so as to leave the country of Bansso to Great Britain and that of Bamum to France;

27. Thence the river Nun to its confluence with the river Tantam;

28. Thence the river Tantam and its affluent, which is fed by the river Sefu;

29. Thence the river Sefu to its source;

30. Thence a line southwestwards, crossing the Kupti, to reach near its source east of Point 1300 the unnamed watercourse which flows into the Northern Mifi below Bali-Bagam;

31. Thence this watercourse to its confluence with the Northern Mifi, leaving to France the village of Gascho, belonging to the small country of Bamenjam;

32. Thence the Northern Mifi upstream to its confluence with the river Mogo, or Doschi;

33. Thence the river Mogo to its source;

34. Thence a line southwestwards to the crest of the Bambuto Mountains and thence following the watershed between the basins of the Cross River and Mungo on the west and the Sanaga and Wuri on the east to Mount Kupe;

35. Thence a line to the source of the river Bubu;

26. De ce point au confluent des rivières Mpand et Nun (Noun), par une ligne à déterminer sur le terrain, de façon à laisser le pays Bansso à la Grande-Bretagne et le pays Bamum à la France;

27. Par la rivière Nun jusqu'à son confluent avec la rivière Tantam;

28. Par la rivière Tantam et son affluent, qui est alimenté par la rivière Sefu (Sefou);

29. Par la rivière Sefu jusqu'à sa source;

30. De la source de la rivière Sefu par une ligne vers le sud-ouest gagnant près de sa source, à l'est de la cote 1300, le cours d'eau non dénommé, qui coule dans le Mifi-Nord, en aval de Bali-Bagam;

31. Par ce cours d'eau jusqu'à son confluent avec la rivière Mifi-Nord, laissant à la France le village de Gascho (Gacho) dépendant du petit pays de Bamenjam;

32. Par la rivière Mifi-Nord jusqu'à son confluent avec la rivière Mogo ou Doschi (Dochi);

33. Par la rivière Mogo jusqu'à sa source;

34. De la source de la rivière Mogo, ou Doschi, par une ligne vers le sud-ouest gagnant la ligne de faîte du Bambuto Gebirge (monts Bambouto) et suivant enfin la ligne de partage des eaux entre les bassins de la Cross River et le Mungo, à l'ouest, et de la Sanaga et le Wuri, à l'est, jusqu'au mont Kupe (Koupe);

35. Du mont Kupe, par une ligne gagnant la source de la rivière Bubu (Boubou);

36. Thence the river Bubu, which appears from the German map to lose itself and reappear as the Ediminjo, which the frontier will follow, to its confluence with the Mungo;

37. Thence the course of the Mungo to the point in its mouth where it meets the parallel of latitude 4° 2′ 30″ North;

38. Thence this parallel of latitude westwards so as to reach the coast south of Tauben I.;

39. Thence a line following the coast, passing south of Reiher I., to Mokola Creek, thus leaving Mōwe Lake to Great Britain;

40. Thence a line following the eastern banks of the Mokola, Mbakwele, Njubanan-Jau and Matumal Creeks, and cutting the mouths of the Mbossa-Bombe, Mikanje, Tende, Victoria, and other unnamed creeks to the junction of the Matumal and Victoria Creeks;

41. Thence a line running 35° west of true south to the Atlantic Ocean.

Article 2.

1° It is understood that at the time of the local delimitation of the frontier, where the natural features to be followed are not indicated in the above description, the Commissioners of the two Governments will, as far as possible, but without changing

36. Par la rivière Bubu, qui, d'après la carte allemande, paraît se perdre pour, peut-être, reparaître sous le nom d'Ediminjo (Ediminyo), que la ligne frontière suivra jusqu'à son confluent avec le Mungo (Moungo);

37. Par le cours du Mungo jusqu'à son embouchure placée sur une ligne passant à la latitude de 4° 2′ 30″;

38. Par le parallèle de 4° 2′ 30″, vers l'ouest, de manière à gagner la côte au sud de Tauben I. (île des Pigeons);

39. Par une ligne suivant la côte passant au sud de Reiher I. (île Reiher) et aboutissant à la Mokola Krick (crique de Mokola), en laissant ainsi à la Grande-Bretagne le Mōwe See (lac de la Mouette);

40. De ce point, par une ligne suivant les rives est des criques Mokola, Mbakwele (Mbakvele), Njubanan-Jau (Nyoubanan-Yaou) et Matumal (Matoumal) et coupant les embouchures des criques Mbossa-Bombe, Mikanje, Tende, Victoria et de celles non dénommées, jusqu'au point de rencontre des criques Matumal et Victoria;

41. De ce point, par une ligne faisant avec le sud un angle 35° ouest, jusqu'à l'océan Atlantique.

Article 2.

1. Il est entendu qu'au moment de la détermination sur le terrain de la frontière, lorsque l'indication des lignes naturelles à suivre ne sera pas mentionnée dans la présente description, les commissaires des deux Gouvernements devront s'attacher,

the attribution of the villages named in Article 1, lay down the frontier in accordance with natural features (rivers, hills, or watersheds).

The Boundary Commissioners shall be authorized to make such minor modifications of the frontier line as may appear to them necessary in order to avoid separating villages from their agricultural lands. Such deviations shall be clearly marked on special maps and submitted for the approval of the two Governments. Pending such approval, the deviations shall be provisionally recognized and respected.

2⁰ As regards the roads mentioned in Article 1, only those which are shown upon the annexed map*) shall be taken into consideration in the delimitation of the frontier.

3⁰ Where the frontier follows a waterway, the median line of the waterway shall be the boundary.

4⁰ It is understood that if the inhabitants living near the frontier should, within a period of six months from the completion of the local delimitation, express the intention to settle in the regions placed under French authority, or, inversely, in the regions placed under British authority, no obstacle will be placed in the way of their so doing, and they shall be granted the necessary time to gather in standing crops, and generally to remove all the property of which they are the legitimate owners.

*) Annexed only to the original declaration.

autant que possible, à déterminer le tracé par des accidents naturels de terrain (cours d'eau, lignes de faîte ou crêtes). Ils ne sauraient changer, toutefois, l'attribution des villages mentionnés à l'Article 1.

Les commissaires chargés de l'abornement seront, d'autre part, autorisés à apporter au tracé de la frontière les modifications légères qui apparaîtraient nécessaires en vue d'éviter de séparer les villages de leurs terrains de culture; ces déviations devront être indiquées clairement sur des cartes spéciales et soumises à l'approbation des deux Gouvernements intéressés. Toutefois, en attendant qu'elles soient approuvées, elles seront provisoirement valables et par suite respectées.

2. En ce qui concerne les routes désignées à l'Article 1, les seules qui puissent être prises en considération pour l'établissement de la frontière sont celles indiquées sur la carte ci-jointe.*)

3. Quand la ligne frontière suit un cours d'eau, c'est la ligne médiane qui forme la limite.

4. Il est entendu que si les habitants fixés près de la frontière exprimaient, dans un délai de six mois à partir de l'achèvement des opérations d'abornement sur place, l'intention de s'établir dans les régions placées sous l'autorité française, ou inversement dans les régions placées sous l'autorité britannique, aucun empêchement ne serait apporté à la réalisation de ce désir, et il leur serait accordé le délai nécessaire pour enlever les récoltes sur pied et, d'une façon générale, pour emporter tous les biens dont ils sont les propriétaires légitimes.

*) Cette carte n'a été annexée qu'à la déclaration originale.

Article 3.

1⁰ The map to which reference is made in the description of the frontier is Moisel's map of the Cameroons on the scale 1/300,000.

The following sheets of this map have been used:

Sheet A 4. Tschad: dated December 1st, 1912;

Sheet B 4. Kusseri: dated August 1st, 1912;

Sheet B 3. Dikoa: dated January 1st, 1913;

Sheet C 3. Mubi: dated December 15th, 1912;

Sheet D 3. Garua: dated May 15th, 1912;

Sheet E 3. Ngaundere: dated October 15th, 1912;

Sheet E 2. Banjo: dated January 1st, 1913;

Sheet F 2. Fumban: dated May 1st, 1913;

Sheet F 1. Ossidinge: dated January 1st, 1912;

Sheet G 1. Buea: dated August 1st, 1911.

2⁰ A map of the Cameroons, scale: 1/2,000,000, is attached to illustrate the description of the above frontier.

[Sheets and map not printed.]

Article 3.

1. La carte qui a servi pour décrire la frontière est la carte Moisel au 1/300.000, savoir:

Feuille A 4. Tschad: éditée le 1er décembre 1912;

Feuille B 4. Kusseri: éditée le 1er août 1912;

Feuille B 3. Dikoa: éditée le 1er janvier 1913;

Feuille C 3. Mubi: éditée le 15 décembre 1912;

Feuille D 3. Garua: éditée le 15 mai 1912;

Feuille E 3. Ngaundere: éditée le 15 octobre 1912;

Feuille E 2. Banjo: éditée le 1er janvier 1913;

Feuille F 2. Fumbau: éditée le 1er mai 1913;

Feuille F 1. Ossidinge: éditée le 1er janvier 1912;

Feuille G 1. Buea: éditée le 1er août 1911;

2. A titre d'indication, une carte du Cameroun au 1/2.000.000 est attachée à la présente description de la frontière.

33.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, BELGIQUE.

Traité concernant la partie du territoire de l'ancienne colonie de l'Est Africain Allemand placée sous mandat belge; signé à Bruxelles, le 18 avril 1923, suivi d'un Protocole additionnel, signé à Bruxelles, le 21 janvier 1924.*)

Treaty Series, No. 704.

Treaty with Belgium concerning her mandate over the territory of Ruanda-Urundi.

Whereas by Article 119 of the Treaty of Peace signed at Versailles the 28th of June 1919,**) Germany renounced in favor of the Principal Allied and Associated Powers all her rights and titles over her oversea possessions; and

Whereas by Article 22 of the same instrument***) it was provided that certain territories, which as a result of the war had ceased to be under the sovereignty of the States which formerly governed them, should be placed under the mandate of another Power, and that the terms of the mandate should be explicitly defined in each case by the Council of the League of Nations; and

Whereas the benefits accruing to the United States under the aforesaid Article 119 of the Treaty of Versailles were confirmed by the Treaty between the United States and Germany, signed on August 25, 1921, to restore friendly relations between the two nations;†) and

Traité avec la Belgique concernant son mandat sur le territoire du Ruanda-Urundi.

Considérant que par l'Article 119 du Traité de Versailles, du 28 juin 1919,**) l'Allemagne a renoncé en faveur des principales Puissances alliées et associées, à tous ses droits et titres sur ses possessions d'outre-mer;

Considérant que par l'Article 22 du dit Traité***) il a été stipulé que certains territoires qui, à la suite de la guerre, ont cessé d'être sous la souveraineté des Etats qui les gouvernaient précédemment, seraient placés sous le mandat d'une autre puissance et que les termes du mandat seraient expressément définis dans chaque cas par le Conseil de la Société des Nations;

Considérant que les avantages résultant pour les Etats-Unis de l'Article 119 susmentionné du Traité de Versailles, ont été confirmés par le Traité signé le 25 août 1921 entre les Etats-Unis et l'Allemagne, en vue de rétablir les relations amicales entre les deux nations;†)

---

*) Les ratifications ont été échangées à Bruxelles, le 18 novembre 1924.
**) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 431.
***) V. ibid. p. 344. †) V. ibid. p. 917.

Whereas four of the Principal Allied and Associated Powers, to wit: the British Empire, France, Italy and Japan, agreed that the King of the Belgians should exercise the mandate for part of the former Colony of German East Africa; and

Whereas the terms of the said mandate have been defined by the Council of the League of Nations as follows: *)

„(Quote) Article 1.

„The territory over which a mandate is conferred upon His Majesty the King of the Belgians (hereinafter called the Mandatory) comprises that part of the territory of the former colony of German East Africa situated to the west of the following line:

„From the point where the frontier between the Uganda Protectorate and German East Africa cuts the River Mavumba, a straight line in a south-easterly direction to point 1640, about 15 kilometres south-south-west of Mount Gabiro;

„Thence a straight line in a southerly direction to the north shore of Lake Mohazi, where it terminates at the confluence of a river situated about $2^1/_2$ kilometres west of the confluence of the River Msilala;

„If the trace of the railway on the west of the River Kagera between Bugufi and Uganda approaches within 16 kilometres of the line defined above, the boundary will be carried to the west, following a minimum distance of 16 kilometres from the trace, without, however, passing to the west of the straight line joining the terminal point on Lake Mohazi and the top of Mount Kivisa (point

Considérant que quatre des Principales Puissances Alliées et Associées à savoir: l'Empire Britannique, la France, l'Italie et le Japon ont convenu que la Belgique exercerait le mandat sur une partie du territoire de l'ancienne colonie de l'Afrique Orientale allemande;

Considérant que les termes de ce mandat ont été définis comme il suit par le Conseil de la Société des Nations: *)

„Article 1.

„Le territoire sur lequel un mandat est conféré à Sa Majesté le Roi des Belges (désigné ci-dessous comme mandataire) comprend la partie du territoire de l'ancienne colonie de l'Est Africain Allemand située à l'ouest de la ligne suivante:

„Du point où la frontière entre le Protectorat de l'Uganda et l'Afrique Orientale Allemande coupe la rivière Mavumba, dans la direction du Sud Est, une ligne droite aboutissant à la côte (1640) à 15 kilomètres environ au S. S. O. du Mont Gabiro;

„De là, une droite dans la direction du Sud, jusqu'à la rive nord du lac Mohasi, où elle aboutit en un confluent de rivière situé à 2 kilomètres 5 environ, à l'ouest du confluent de la rivière Msilala;

„Si le tracé du chemin de fer à l'ouest de la rivière Kagera, entre le Bugufi et l'Uganda, s'approchait de la ligne définie ci-dessus à moins de 16 kilomètres, la frontière serait reportée vers l'ouest suivant une ligne à une distance minima de 16 kilomètres du tracé, sans toutefois dépasser, à l'ouest, la droite qui joint le point d'aboutissement au lac Mohasi au sommet du Mont Kivisa (2100)

*) Le 20 juillet 1922. V. Journal officiel de la Société des Nations, Août 1922 (II) p. 862.

2100), situated on the Uganda-German East Africa frontier about 5 kilometres southwest of the point where the River Mavumba cuts this frontier;

„Thence a line south-east-wards to meet the southern shore of Lake Mohazi;

„Thence the watershed between the Taruka and the Mkarange rivers and continuing southwards to the north-eastern end of Lake Mugesera;

„Thence the median line of this lake and continuing southwards across Lake Ssake to meet the Kagera;

„Thence the course of the Kagera downstream to meet the western boundary of Bugufi;

„Thence this boundary to its junction with the eastern boundary of Urundi;

„Thence the eastern and southern boundary of Urundi to Lake Tanganyika.

„The frontier described above is shown on the attached British 1 : 1.000.000 map G. S. G. S. 2932. The boundaries of Bugufi and Urundi are drawn as shown in the Deutscher Kolonialatlas (Dietrich-Reimer) scale 1 : 1.000.000 dated 1906.

„Article 2.

„A Boundary Commission shall be appointed by His Majesty the King of the Belgians and His Britannic Majesty to trace on the spot the line described in Article 1 above.

„In case any dispute should arise in connection with the work of these Commissioners, the question shall be referred to the Council of the League of Nations, whose decision shall be final.

„The final report by the Boundary Commission shall give the precise

situé sur la frontière Uganda-Afrique Orientale Allemande, à 5 kilometres environ au S. O. du point où la rivière Mavumba coupe cette frontière.

„De là, une ligne dans la direction du sud-est jusqu'à la rive sud du lac Mohasi;

„De là, la ligne de partage des eaux des rivières Taruka et Mkarange prolongée, vers le sud, jusqu'à la pointe N. E. du lac Mugesera;

„La ligne médiane du lac Mugesera prolongée vers le Sud à travers le lac Ssake jusqu'à la Kagera;

„De là, le cours de la Kagera en aval jusqu'à son point de rencontre avec la limite occidentale du Bugufi;

„De là, cette limite jusqu'à son point de rencontre avec la limite orientale de l'Urundi;

„De là, la limite orientale et méridionale de l'Urundi jusqu'au lac Tanganika.

„La frontière décrite ci-dessus est indiquée sur la carte anglaise ci-annexée à l'échelle de 1/1.000.000 G. S. G. S. 2932. (Les frontières du Bugufi et de l'Urundi ont été indiquées conformément à celles qui se trouvent portées sur le Deutscher Kolonialatlas (Dietrich et Reimer) échelle 1/1.000.000 date 1906.)

„Article 2.

„Une Commission de délimitation sera nommée par Sa Majesté le Roi des Belges et Sa Majesté Britannique pour le tracé sur place de la ligne frontière décrite à l'Article 1er ci-dessus.

„Si les travaux de cette commission donnent lieu à contestation, la question sera soumise au Conseil de la Société des Nations, dont la décision sera sans appel.

„Le rapport définitif de la Commission de délimitation donnera la

description of this boundary as actually demarcated on the ground; the necessary maps shall be annexed thereto and signed by the Commissioners. The report, with its annexes, shall be made in triplicate; one copy shall be deposited in the archives of the League of Nations, one shall be kept by the Government of His Majesty the King of the Belgians and one by the Government of His Britannic Majesty.

„Article 3.

„The Mandatory shall be responsible for the peace, order and good government of the territory, and shall undertake to promote to the utmost the material and moral well-being and the social progress of its inhabitants.

„Article 4.

„The Mandatory shall not establish any military or naval bases, nor erect any fortifications, nor organise any native military force in the territory except for local police purposes and for the defence of the territory.

„Article 5.

„The Mandatory:

„1) shall provide for the eventual emancipation of all slaves, and for as speedy an elimination of domestic and other slavery as social conditions will allow;

„2) shall suppress all forms of slave trade;

„3) shall prohibit all forms of forced or compulsory labour, except for public works and essential services, and then only in return for adequate remuneration;

„4) shall protect the natives from measures of fraud and force by the

description exacte de la frontière, telle qu'elle aura été déterminée sur le terrain; les cartes signées par les Commissaires seront jointes au rapport. Ce document avec ses annexes, sera établi en triple exemplaire. L'un des originaux sera déposé dans les archives de la Société des Nations, le deuxième sera conservé par le Gouvernement de Sa Majesté le Roi des Belges et le troisième par le Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

„Article 3.

„Le Mandataire sera responsable de la paix, du bon ordre et de la bonne administration du territoire, accroîtra par tous les moyens en son pouvoir, le bien-être matériel et moral et favorisera le progrès social des habitants.

„Article 4.

„Le Mandataire ne devra établir sur le territoire aucune base militaire ou navale, ni édifier aucune fortification, ni organiser aucune force militaire indigène, sauf pour assurer la police locale et la défense du territoire.

„Article 5.

„La Puissance mandataire devra:

„1) Pourvoir à l'émancipation éventuelle de tous esclaves et, dans un délai aussi court que les conditions sociales le permettront, faire disparaître tout esclavage domestique ou autre;

„2) supprimer toute forme de commerce d'esclaves;

„3) interdire tout travail forcé ou obligatoire, sauf pour les travaux et services publics essentiels et sous condition d'une équitable rémunération;

„4) protéger les indigènes contre la fraude et la contrainte par une

careful supervision of labour contracts and the recruiting of labour;

„5) shall exercise a strict control over the traffic in arms and ammunition and the sale of spirituous liquors.

„Article 6.

„In the framing of laws relating to the holding or transfer of land, the Mandatory shall take into consideration native laws and customs, and shall respect the rights and safeguard the interests of the native population.

„No native land may be transferred, except between natives, without the previous consent of the public authorities. No real rights over native land in favour of non-natives may be created except with the same consent.

„The Mandatory will promulgate strict regulations against usury.

„Article 7.

„The Mandatory shall secure to all nationals of States Members of the League of Nations the same rights as are enjoyed by his own nationals in respect of entry into and residence in the territory, the protection afforded to their person and property, the acquisition of property, movable and immovable, and the exercise of their profession or trade, subject only to the requirements of public order, and on condition of compliance with the local law.

„Further, the Mandatory shall ensure to all nationals of States Members of the League of Nations, on the same footing as to his own nationals, freedom of transit and navigation,

surveillance attentive des contrats de travail et du recrutement des travailleurs;

„5) Exercer un contrôle sévère sur le trafic des armes et munitions ainsi que sur le commerce des spiritueux.

„Article 6.

„La Puissance mandataire devra, dans l'établissement des règles relatives à la tenure du sol et au transfert de la propriété foncière, prendre en consideration les lois et les coutumes des indigènes, respecter les droits et sauvegarder les intérêts des indigènes.

„Aucune propriété foncière indigène ne pourra faire l'objet d'un transfert, excepté entre indigènes, sans avoir reçu au préalable l'approbation de l'autorité publique. Aucun droit réel ne pourra être constitué sur un bien foncier indigène en faveur d'un non-indigène, si ce n'est avec la même approbation.

„La Puissance mandataire édictera des règles sévères contre l'usure.

„Article 7.

„La Puissance mandataire assurera à tous les ressortissants des Etats membres de la Société des Nations, les mêmes droits qu'à ses propres ressortissants, en ce qui concerne leur accès et leur établissement dans le territoire, la protection de leurs personnes et leurs biens, l'acquisition des propriétés mobilières et immobilières, l'exercice de leur profession ou de leur industrie, sous réserve des nécessités d'ordre public et de l'observation de la legislation locale.

„La Puissance mandataire pratiquera en outre à l'égard de tous les ressortissants des Etats membres de la Société des Nations et dans les mêmes conditions qu'à l'égard de ses propres

and complete economic, commercial and industrial equality; provided that the Mandatory shall be free to organise public works and essential services on such terms and conditions as he thinks just.

„Concessions for the development of the natural resources of the territory shall be granted by the Mandatory without distinction on grounds of nationality between the nationals of all States Members of the League of Nations, but on such conditions as will maintain intact the authority of the local Government.

„Concessions having the character of a general monopoly shall not be granted. This provision does not affect the right of the Mandatory to create monopolies of a purely fiscal character in the interest of the territory under mandate, and in order to provide the territory with fiscal resources which seem best suited to the local requirements; or, in certain cases, to carry out the development of natural resources, either directly by the State, or by a controlled agency, provided that there shall result therefrom no monopoly of the natural resources for the benefit of the Mandatory or his nationals, directly or indirectly, nor any preferential advantage which shall be inconsistent with the economic, commercial and industrial equality hereinbefore guaranteed.

„The rights conferred by this Article extend equally to companies and associations organized in accordance with the law of any of the Members of the League of Nations, subject only to the requirements of public order, and on condition of compliance with the local law.

ressortissants, la liberté du transit et de navigation et une complète égalité économique, commerciale et industrielle, excepté pour les travaux et services publics essentiels qu'elle reste libre d'organiser dans les termes et conditions qu'elle estime justes.

„Les concessions pour le développement des ressources naturelles du territoire seront accordées par le Mandataire, sans distinction de nationalité entre les ressortissants des Etats membres de la Société des Nations, mais de manière à maintenir intacte l'autorité du gouvernement local.

„Il ne sera pas accordé de concession ayant le caractère d'un monopole général. Cette clause ne fait pas obstacle au droit du Mandataire de créer des monopoles d'un caractère purement fiscal dans l'intérêt du territoire soumis au mandat et en vue de procurer au territoire les ressources fiscales paraissant le mieux s'adapter aux besoins locaux, ou, dans certains cas, de développer des ressources naturelles soit directement par l'Etat, soit par un organisme soumis à son contrôle, sous cette réserve qu'il n'en résultera directement ou indirectement aucun monopole des ressources naturelles au bénéfice du Mandataire ou de ses ressortissants, ni aucun avantage préférentiel qui serait incompatible avec l'égalité économique, commerciale et industrielle ci-dessus garantie.

„Les droits conférés par le présent Article s'étendent également aux Sociétés et Associations organisées suivant les lois des Etats membres de la Société des Nations, sous réserve seulement des nécessités d'ordre public et de l'observation de la législation locale.

„Article 8.

„The Mandatory shall ensure in the territory complete freedom of conscience and the free exercise of all forms of worship which are consonant with public order and morality; missionaries who are nationals of States Members of the League of Nations shall be free to enter the territory and to travel and reside therein, to acquire and possess property, to erect religious buildings and to open schools throughout the territory; it being understood, however, that the Mandatory shall have the right to exercise such control as may be necessary for the maintenance of public order and good government, and to take all measures required for such control.

„Article 9.

„The Mandatory shall apply to the territory any general international conventions applicable to contiguous territories.

„Article 10.

„The Mandatory shall have full powers of administration and legislation in the area subject to the mandate: this area shall be administered in accordance with the laws of the Mandatory as an integral part of his territory and subject to the preceding provisions.

„The Mandatory shall therefore be at liberty to apply his laws to the territory under the mandate subject to the modifications required by local conditions, and to constitute the territory into a customs, fiscal or administrative union or federation with the adjacent possessions under his own sovereignty or control; provided

„Article 8.

„La Puissance mandataire assurera, dans l'étendue du territoire, la pleine liberté de conscience et le libre exercice de tous les cultes, qui ne sont contraires ni à l'ordre public ni aux bonnes mœurs; elle donnera à tous les missionnaires ressortissants de tout Etat membre de la Société des Nationes, la faculté de pénétrer, de circuler et de résider dans le territoire, d'y acquérir et posséder des propriétés, d'y élever des bâtiments dans un but religieux et d'y ouvrir des écoles, étant entendu, toutefois, que le mandataire aura le droit d'exercer tel contrôle qui pourra être nécessaire pour le maintien de l'ordre public et d'une bonne administration, et de prendre à cet effet toutes mesures utiles.

„Article 9.

„La Puissance mandataire étendra aux territoires le bénéfice des conventions internationales générales, applicables à leurs territoires limitrophes.

„Article 10.

„La Puissance mandataire aura pleins pouvoirs d'administration et de législation sur les contrées faisant l'objet du mandat: ces contrées seront administrées selon la législation de la puissance mandataire comme partie intégrante de son territoire, et sous réserve des dispositions qui précèdent.

„La Puissance mandataire est, en conséquence, autorisée à appliquer aux régions soumises au mandat sa législation, sous réserve des modifications exigées par les conditiones locales, et à constituer ces territoires en unions ou fédérations douanières fiscales ou administratives avec les territoires avoisinants relevant de sa

always that the measures adopted to that end do not infringe the provisions of this mandate.

„Article 11.

„The Mandatory shall make to the Council of the League of Nations an annual report to the satisfaction of the Council. This report shall contain full information concerning the measures taken to apply the provisions of the present mandate.

„Article 12.

„The consent of the Council of the League of Nations is required for any modification of the terms of this mandate.

„Article 13.

„The Mandatory agrees that, if any dispute whatever should arise between the Mandatory and another Member of the League of Nations relating to the interpretation or the application of the provisions of the mandate, such dispute, if it cannot be settled by negotiation, shall be submitted to the Permanent Court of International Justice provided for by Article 14 of the Covenant of the League of Nations (Unquote);"

Whereas the United States of America by participating in the war against Germany contributed to her defeat and to the renunciation of her rights and titles over her oversea possessions, but has not ratified the Treaty of Versailles; and

Whereas the Government of the United States and the Government of the King of the Belgians desire to reach a definite understanding with regard to the rights of the two Governments and their respective nationals

propre souveraineté ou placés sous son contrôle, à condition que les mesures adoptées à ces fins ne portent pas atteinte aux dispositions du présent mandat.

„Article 11.

„La Puissance mandataire présentera au Conseil de la Société des Nations un rapport annuel répondant à ses vues. Ce rapport devra contenir tous renseignements sur les mesures prises en vue d'appliquer les dispositions du présent mandat.

„Article 12.

„Toute modification apportée aux termes du présent mandat devra être approuvée au préalable par le Conseil de la Société des Nations.

„Article 13.

„Le Mandataire accepte que tout différend, quel qu'il soit, qui viendrait à s'élever entre lui et un autre membre de la Société des Nations, relatif à l'interprétation ou à l'application des dispositions du mandat et qui ne soit pas susceptible d'être réglé par des négociations, soit soumis à la Cour Permanente de Justice Internationale, prévue par l'Article 14 du Pacte de la Société des Nations."

Considérant que les Etats-Unis d'Amérique, en participant à la guerre contre l'Allemagne, ont contribué à sa défaite et à la renonciation de ses droits et titres sur ses possessions d'outremer, mais qu'ils n'ont pas ratifié le Traité de Versailles:

Considérant que le Gouvernement des Etats-Unis et le Gouvernement du Roi des Belges désirent aboutir à une entente précise en ce qui concerne les droits des deux gouvernements et de leurs nationaux respectifs

in the aforesaid former Colony of German East Africa under mandate to the King of the Belgians;

The President of the United States of America and His Majesty the King of the Belgians have decided to conclude a Convention to this effect and have nominated as their plenipotentiaries:

His Excellency the President of the United States of America,

Mr. Benjamin Thaw, Junior, chargé d'affairs ad interim of the United States of America at Brussels, and

His Majesty the King of the Belgians:

Monsieur Henri Jaspar, His Minister for Foreign Affairs,

Who, after having communicated to each other their Full Powers, found in good and due form, have agreed on the following provisions:

Article 1.

Subject to the provisions of the present Convention, the United States consents to the administration by the Government of the King of the Belgians, pursuant to the aforesaid mandate, of the former German territory, described in Article 1 of the mandate.

Article 2.

The United States and its nationals shall have and enjoy all the rights and benefits secured under the terms of Articles 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 and 10 of the mandate to members of the League of Nations and their nationals, notwithstanding the fact that the United States is not a member of the League of Nations.

dans ladite partie de l'ancienne colonie allemande placée sous mandat du Roi des Belges;

A cet effet, le Président des Etats-Unis d'Amérique et Sa Majesté le Roi des Belges ont décidé de conclure une Convention et ont désigné pour leurs plénipotentiaires, savoir:

Son Excellence Monsieur le Président des Etats-Unis d'Amérique,

Monsieur Benjamin Thaw, Junior, chargé d'affaires ad interim des Etats-Unis d'Amérique à Bruxelles, et

Sa Majesté le Roi des Belges:

Monsieur Henri Jaspar, Son Ministre des Affaires Etrangères,

Lesquels, après avoir échangé leurs pleins pouvoirs reconnus en bonne et due forme, ont convenu des dispositions suivantes:

Article 1.

A condition que les dispositions de la présente Convention soient observées, les Etats-Unis déclarent accepter l'administration par le Gouvernement du Roi des Belges, en vertu du mandat susmentionné, de la partie des anciennes colonies allemandes, décrites à l'Article 1 du mandat.

Article 2.

Les Etats-Unis et leurs ressortissants auront la jouissance et le bénéfice de tous les droits et avantages garantis par les Articles 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 et 10 du mandat, aux membres de la Société des Nations, nonobstant le fait que les Etats-Unis ne soient pas un Etat membre de la Société des Nations.

Article 3.

Vested American property rights in the mandated territory shall be respected and in no way impaired.

Article 4.

A duplicate of the annual report to be made by the mandatory under Article 11 of the mandate shall be furnished to the United States.

Article 5.

Nothing contained in the present Convention shall be affected by any modification which may be made in the terms of the mandate as recited above unless such modification shall have been assented to by the United States.

Article 6.

The extradition Treaties and Conventions in force between the United States and Belgium shall apply to the mandated territory.

Article 7.

The present Convention shall be ratified in accordance with the respective constitutional methods of the High Contracting Parties. The ratifications shall be exchanged in Brussels as soon as practicable. It shall take effect on the date of the exchange of ratifications.

In witness whereof, the respective Plenipotentiaries have signed the present Treaty and have affixed thereto the seal of their arms.

Done in duplicate at Brussels, this 18th day of April 1923.

[seal.] *Benjamin Thaw, Jr.*

Article 3.

Les droits de propriété acquis aux Américains dans le territoire sous mandat seront respectés et il n'y sera porté atteinte en aucune manière.

Article 4.

Un double du Rapport annuel, que la Puissance mandataire doit faire en exécution de l'Article 11 du mandat, sera adressé au Gouvernement des Etats-Unis.

Article 5.

Les modifications qui pourraient être apportées aux termes du mandat rapportés plus haut, seront sans effet sur aucune des stipulations contenues dans la présente Convention, à moins que ces modifications aient reçu l'assentiment des Etats-Unis.

Article 6.

Les Traités et Conventions d'extradition en vigueur entre les Etats-Unis d'Amérique et la Belgique s'appliqueront au territoire sous mandat.

Article 7.

La présente Convention sera ratifiée conformément aux méthodes constitutionnelles respectives des Hautes Parties Contractantes. Les ratifications seront échangées à Bruxelles aussitôt qu'il sera possible. La présente Convention prendra effet à la date de l'échange des ratifications.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Traité et y ont apposé leurs cachets.

Fait en double exemplaire à Bruxelles, le 18 avril 1923.

[seal.] *Henri Jaspar.*

Protocol.

Whereas, the boundary of the mandate conferred upon His Majesty the King of the Belgians over the territory of Ruanda-Urundi and recited in the preamble of the Treaty concerning the mandate concluded between the United States of America and Belgium on April 18, 1923, has been modified by a common accord between the British and Belgian Governments with the approval given by the Council of the League of Nations at its meeting of the 31 of August, 1923, in order better to safeguard the interests of the native populations; and,

Whereas, by Article V of the Treaty referred to above nothing contained in the Treaty shall be affected by any modification which may be made in the terms of the mandate as recited in the Treaty unless such modification shall have been assented to by the United States of America; and,

Whereas, the Government of the United States of America perceives no objection to the modification in question,

The Governments of the United States of America and Belgium have resolved to amend the Treaty signed on April 18, 1923, between the two countries and have named for this purpose their respective plenipotentiaries:

The President of the United States of America,

Mr. Henry P. Fletcher, Ambassador of the United States of America at Brussels,

His Majesty the King of the Belgians,

Mr. Henri Jaspar, His Minister of Foreign Affairs;

Protocole.

Considérant qu'afin de mieux sauvegarder les intérêts des populations indigènes la frontière du mandat conféré à Sa Majesté le Roi des Belges sur le territoire du Ruanda Urundi décrite dans le préambule du Traité concernant ce mandat et conclu entre les Etats-Unis d'Amérique et la Belgique, le 18 avril 1923, a éte modifiée d'un commun accord entre les Gouvernements Britannique et Belge avec l'approbation du Conseil de la Société des Nations, approbation donnée par celui-ci dans sa séance du 31 août 1923;

Considérant qu'en vertu de l'Article 5 du Traité précité les modifications qui pourraient être apportées aux termes du mandat tels qu'ils sont reproduits dans le Traité seront sans effet sur aucune des stipulations du Traité à moins que ces modifications n'aient reçu l'assentiment des Etats-Unis d'Amérique;

Considérant que le Gouvernement des Etats-Unis d'Amérique n'aperçoit aucune objection à formuler à la modification intervenue;

Le Gouvernement des Etats-Unis d'Amérique et le Gouvernement Belge ont résolu d'amender le Traité du 18 avril 1923 et ont nommé à cet effet leurs plénipotentiaires respectifs:

Le Président des Etats-Unis d'Amérique,

Monsieur Henry P. Fletcher, Ambassadeur des Etats-Unis d'Amérique à Bruxelles,

Sa Majesté le Roi des Belges,

Monsieur Henri Jaspar, Son Ministre des Affaires Etrangères,

who, after having communicated each to the other their full powers found in good and due form, have agreed to the following amendatory articles to be taken as part of the Treaty signed April 18, 1923:

Article 1.

Article 1 of the mandate recited in the preamble of the Treaty signed April 18, 1923, shall be replaced by the following:

„The territory over which a mandate is conferred upon His Majesty the King of the Belgians (hereinafter called the Mandatory) comprises that part of the territory of the former colony of German East Africa situated to the west of the following line:

„The mid-stream of the Kagera River from the Uganda boundary to the point where the Kagera River meets the western boundary of Bugufi, thence this boundary to its junction with the eastern boundary of Urundi, thence the eastern and southern boundary of Urundi to Lake Tanganyka.

„The frontier described above is shown on the attached British map G. S. G. S. Number 2932 A, on the scale of 1 : 1.000.000.“

Article 2.

The present Protocol shall be ratified in accordance with the constitutional methods of the High Contracting Parties. The ratifications shall be exchanged in Brussels on the same day as those of the Treaty of April 18, 1923. It shall take effect on the date of exchange of ratifications.

In witness whereof the respective plenipotentiaries have signed the pre-

lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs trouvés en bonne et due forme, ont approuvé les articles suivants amendés comme devant faire partie du Traité signé le 18 avril 1923:

Article 1.

L'Article 1 du mandat défini dans le préambule du Traité signé le 18 avril 1923 sera remplacé par le suivant:

„Le territoire sur lequel un mandat est conféré à Sa Majesté le Roi des Belges (désigné ci-dessous comme mandataire) comprend la partie du territoire de l'ancienne colonie de l'Est-Africain allemand située à l'ouest de la ligne suivante:

„Le thalweg de la rivière Kagera, à partir de la frontière de l'Uganda jusqu'au point où la rivière Kagera rencontre la frontière occidentale du Bugufi;

„De là, jusqu'au point de jonction de cette frontière avec la frontière orientale de l'Urundi;

„Ensuite les frontières orientale et méridionale de l'Urundi au lac Tanganika.

„La frontière décrite plus haut est indiquée à la carte anglaise ci-incluse G. S. G. S. n° 2932 A, à l'échelle de 1/1.000.000.“

Article 2.

Le présent Protocole sera ratifié conformément aux méthodes constitutionelles des Hautes Parties Contractantes. Les ratifications seront échangées à Bruxelles, le même jour que celles du Traité du 18 avril 1923. Il sortira ses effets à la date de l'échange des ratifications.

En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs ont signé le présent

sent Protocol and have affixed thereto the seal of their arms.

Done in duplicate at Brussels, this twenty-first day of January, one thousand and nine hundred and twenty-four.

[seal.] *Henry P. Fletcher.*

Protocole et l'ont revêtu du sceau de leurs armes.

Fait en double exemplaire, à Bruxelles, le vingt et un janvier mil neuf cent vingt quatre./.

[seal.] *Henri Jaspar.*

[Note by the Department of State.]

The maps attached to the original treaty and protocol are not here reproduced.

34.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, FRANCE.

Convention concernant les droits des deux Gouvernements et de leurs ressortissants respectifs en Syrie et au Liban; signée à Paris, le 4 avril 1924.*)

Treaty Series, No. 695.

The President of the United States of America and the President of the French Republic,

Whereas by the Treaty of Peace concluded with the Allied Powers, Turkey renounces all her rights and titles over Syria and the Lebanon,**) and,

Whereas Article 22 of the Covenant of the League of Nations in the Treaty of Versailles***) provides that in the case of certain territories which as a consequence of the late war ceased to be under the sovereignty of the states which formerly governed them, mandates should be issued and that the terms of the mandate should be

Le Président des Etats-Unis d'Amerique et le Président de la République Française,

Considérant que par le Traité de Paix conclu avec les Puissances Alliées la Turquie renonce à tous ses droits et titres sur la Syrie et le Liban;**)

Considérant que l'Article 22 du Pacte de la Société des Nations inséré dans le Traité de Versailles***) a stipulé que des mandats seraient établis pour certains territoires qui, comme conséquence de la dernière guerre, ont cessé d'être sous la souveraineté des Etats qui les gouvernaient précédemment, et que les termes de ces

*) Les ratifications ont été échangées à Paris, le 13 juillet 1924.
**) V. le Traité de Lausanne, Art. 3, 16; N. R. G. 3. s. XIII, p. 345, 348.
***) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 344.

explicitly defined in each case by the Council of the League, and,

Whereas the Principal Allied Powers have agreed to entrust the mandate for Syria and the Lebanon to France, and,

Whereas the terms of the said mandate have been defined by the Council of the League of Nations as follows:*)

Article 1. The Mandatory shall frame, within a period of three years from the coming into force of this mandate, an organic law for Syria and the Lebanon.

This organic law shall be framed in agreement with the native authorities and shall take into account the rights, interests, and wishes of all the population inhabiting the said territory. The Mandatory shall further enact measures to facilitate the progressive development of Syria and the Lebanon as independent States. Pending the coming into effect of the organic law, the government of Syria and the Lebanon shall be conducted in accordance with the spirit of this mandate.

The Mandatory shall, as far as circumstances permit, encourage local autonomy.

Article 2. The Mandatory may maintain its troops in the said territory for its defence. It shall further be empowered, until the entry into force of the organic law and the re-establishment of public security, to organise such local militia as may be necessary for the defence of the territory, and to employ this militia for defence and also for the maintenance

mandats seraient expressément définis, dans chaque cas, par le Conseil de la Société des Nations;

Considérant que les principales Puissances Alliés ont convenu de confier à la France le mandat pour la Syrie et le Liban;

Considérant que les termes de ce mandat ont été définis comme suit par le Conseil de la Société des Nations;*)

Article premier. Le Mandataire élaborera, dans un délai de trois ans à dater de l'entrée en application du présent mandat, un statut organique pour la Syrie et le Liban.

Ce statut organique sera préparé d'accord avec les autorités indigènes et tiendra compte des droits, intérêts et vœux de toutes les populations habitant lesdits territoires. Il édictera les mesures propres à faciliter le développement progressif de la Syrie et du Liban comme Etats indépendants. En attendant la mise en vigueur du statut organique, l'administration de la Syrie et du Liban sera conduite en accord avec l'esprit du présent mandat.

Le Mandataire favorisera les autonomies locales dans toute la mesure où les circonstances s'y prêteront.

Article 2. Le Mandataire pourra maintenir ses troupes dans lesdits territoires en vue de leur défense. Il pourra, jusqu'à la mise en vigueur du statut organique et du rétablissement de la sécurité publique, organiser les milices locales nécessaires à la défense de ces territoires et les employer à cette défense ainsi qu'au maintien de l'ordre. Ces forces locales ne

*) Le 24 juillet 1922. V. Journal officiel de la Société des Nations. Août 1922 (II), p. 1013.

of order. These local forces may only be recruited from the inhabitants of the said territory.

The said militia shall thereafter be under the local authorities, subject to the authority and the control which the Mandatory shall retain over these forces. It shall not be used for purposes other than those above specified save with the consent of the Mandatory.

Nothing shall preclude Syria and the Lebanon from contributing to the cost of the maintenance of the forces of the Mandatory stationed in the territory.

The Mandatory shall at all times possess the right to make use of the ports, railways and means of communication of Syria and the Lebanon for the passage of its troops and of all materials, supplies, and fuel.

Article 3. The Mandatory shall be entrusted with the exclusive control of the foreign relations of Syria and the Lebanon and with the right to issue exequaturs to the consuls appointed by foreign Powers. Nationals of Syria and the Lebanon living outside the limits of the territory shall be under the diplomatic and consular protection of the Mandatory.

Article 4. The Mandatory shall be responsible for seeing that no part of the territory of Syria and the Lebanon is ceded or leased or in any way placed under the control of a foreign Power.

Article 5. The privileges and immunities of foreigners, including the benefits of consular jurisdiction and protection as formerly enjoyed by Capitulation or usage in the Ottoman Empire, shall not be applicable in Syria and the Lebanon. Foreign con-

seront recrutées que parmi les habitants desdits territoires.

Lesdites milices relèveront ensuite des pouvoirs locaux sous réserve de l'autorité et du contrôle que le Mandataire devra conserver sur ces forces. Elles ne pourront être utilisées à d'autres fins que celles énoncées ci-dessus, à moins que le Mandataire ne l'autorise.

Rien n'empêchera la Syrie et le Liban de participer aux frais d'entretien des forces du Mandataire stationnées sur le territoire.

Le Mandataire disposera en tout temps du droit d'utiliser les ports, voies ferrées et moyens de communication de la Syrie et du Liban pour le passage de ses troupes et de tous matériel, approvisionnements et combustibles.

Article 3. Les relations extérieures de la Syrie et du Liban, ainsi que la délivrance des *exequatur* aux consuls des Puissances étrangères, seront du ressort exclusif du Mandataire. Les ressortissants de la Syrie et du Liban se trouvant hors des limites de ces territoires relèveront de la protection diplomatique et consulaire du Mandataire.

Article 4. Le Mandataire garantit la Syrie et le Liban contre toute perte ou prise à bail de tout ou partie des territoires et contre l'établissement de tout contrôle d'une Puissance étrangère.

Article 5. Seront sans application en Syrie et au Liban les privilèges et immunités des étrangers, y compris la juridiction consulaire et la protection, tels qu'ils étaient autrefois pratiquées dans l'Empire ottoman, en vertu des Capitulations et des usages.

sular tribunals shall, however, continue to perform their duties until the coming into force of the new legal organisation provided for in Article 6.

Unless the Powers whose nationals enjoyed the afore-mentioned privileges and immunities on August 1st, 1914, shall have previously renounced the right to their re-establishment, or shall have agreed to their non-application during a specific period, these privileges and immunities shall at the expiration of the mandate be immediately re-established in their entirety or with such modifications as may have been agreed upon between the Powers concerned.

Article 6. The Mandatory shall establish in Syria and the Lebanon a judicial system which shall assure to natives as well as to foreigners a complete guarantee of their rights.

Respect for the personal status of the various peoples and for their religious interests shall be fully guaranteed. In particular, the control and administration of Wakfs shall be exercised in complete accordance with religious law and the dispositions of the founders.

Article 7. Pending the conclusion of special extradition agreements, the extradition treaties at present in force between foreign Powers and the Mandatory shall apply within the territory of Syria and the Lebanon.

Article 8. The Mandatory shall ensure to all complete freedom of conscience and the free exercise of all forms of worship which are consonant with public order and morality. No discrimination of any kind shall be made between the inhabitants of Syria and the Lebanon on the ground

Toutefois les tribunaux consulaires étrangers continueront à fonctionner jusqu'à la mise en application de la nouvelle organisation judiciaire prévue à l'Article 6.

A moins que les Puissances, dont les ressortissants jouissaient au 1er août 1914 desdits privilèges et immunités, n'aient préalablement renoncé au rétablissement de ces privilèges et immunités ou à leur application pendant une certaine période, ceux-ci seront à la fin du mandat et sans délai rétablis intégralement ou avec telle modification qui aurait été convenue par les Puissances intéressées.

Article 6. Le Mandataire instituera en Syrie et au Liban un système judiciaire assurant, tant aux indigènes qu'aux étrangers, la garantie complète de leurs droits.

Le respect du statut personnel des diverses populations et de leurs intérêts religieux sera entièrement garanti. En particulier, le Mandataire exercera le contrôle de l'administration des Wakoufs en parfaite conformité avec les lois religieuses et la volonté des fondateurs.

Article 7. En attendant la conclusion des conventions spéciales d'extradition, les traités d'extradition en vigueur entre les Puissances étrangères et le Mandataire seront appliqués sur les territoires de la Syrie et du Liban.

Article 8. Le Mandataire garantira à toute personne la plus complète liberté de conscience, ainsi que le libre exercice de toutes les formes de culte compatibles avec l'ordre public et les bonnes mœurs. Il n'y aura aucune inégalité de traitement entre les habitants de la Syrie et du

of differences in race, religion or language.

The Mandatory shall encourage public instruction, which shall be given through the medium of the native languages in use in the territory of Syria and the Lebanon.

The right of each community to maintain its own schools for the instruction and education of its own members in its own language, while conforming to such educational requirements of a general nature as the administration may impose, shall not be denied or impaired.

Article 9. The Mandatory shall refrain from all interference in the administration of the Councils of management (Conseils de fabrique) or in the management of religious communities and sacred shrines belonging to the various religions, the immunity of which has been expressly guaranteed.

Article 10. The supervision exercised by the Mandatory over the religious missions in Syria and the Lebanon shall be limited to the maintenance of public order and good government; the activities of these religious missions shall in no way be restricted, nor shall their members be subjected to any restrictive measures on the ground of nationality, provided that their activities are confined to the domain of religion.

The religious missions may also concern themselves with education and relief, subject to the general right of regulation and control by the Mandatory or of the local government, in regard to education, public instruction and charitable relief.

Article 11. The Mandatory shall see that there is no discrimination in Syria or the Lebanon against the na-

Liban du fait des différences de race, de religion ou de langue.

Le Mandataire développera l'instruction publique donnée au moyen des langues indigènes en usage sur les territoires de la Syrie et du Liban.

Il ne sera porté aucune atteinte au droit des communautés de conserver leurs écoles en vue de l'instruction et de l'éducation de leurs membres dans leur propre langue, à condition de se conformer aux prescriptions générales sur l'instruction publique édictées par l'administration.

Article 9. Le Mandataire s'abstiendra de toute intervention dans l'administration des Conseils de fabrique ou dans la direction des communautés religieuses et sanctuaires des diverses religions, dont les immunités sont expressément garanties.

Article 10. Le contrôle exercé par le Mandataire sur les missions religieuses en Syrie et au Liban se bornera au maintien de l'ordre public et de la bonne administration; aucune atteinte ne sera portée à la libre activité desdites missions religieuses. Les membres de ces missions ne seront l'objet d'aucune mesure restrictive du fait de leur nationalité, pourvu que leur activité ne sorte pas du domaine religieux.

Les missions religieuses pourront également s'occuper d'œuvres d'instruction et d'assistance publique sous réserve du droit général de réglementation et de contrôle du Mandataire ou des gouvernements locaux en matière d'éducation, d'instruction et d'assistance publique.

Article 11. Il appartiendra au Mandataire de faire en sorte qu'aucune mesure ne soit prise de nature à

tionals, including societies and associations, of any State Member of the League of Nations as compared with its own nationals, including societies and associations, or with the nationals of any other foreign State in matters concerning taxation or commerce, the exercise of professions or industries, or navigation, or in the treatment of ships or aircraft. Similarly, there shall be no discrimination in Syria or the Lebanon against goods originating in or destined for any of the said States; there shall be freedom of transit, under equitable conditions, across the said territory.

mettre en Syrie et au Liban les ressortissants, y compris les sociétés et les associations, d'un Etat Membre de la Société des Nations dans un état d'infériorité, soit par rapport à ses propres ressortissants, y compris les sociétés et associations, soit par rapport à ceux de tout autre Etat étranger, aussi bien en matière fiscale et commerciale qu'au point de vue de l'exercice des industries et professions, de la navigation et du traitement accordé aux navires et aéronefs. De même, il ne sera imposé en Syrie et au Liban aucun traitement différentiel entre les marchandises originaires ou à destination de l'un desdits Etats; il y aura, dans des conditions équitables, liberté de transit à travers lesdits territoires.

Subject to the above, the Mandatory may impose or cause to be imposed by the local governments such taxes and customs duties as it may consider necessary. The Mandatory, or the local governments acting under its advice, may also conclude on grounds of contiguity any special customs arrangements with an adjoining country.

Sous réserve des stipulations ci-dessus, le Mandataire pourra établir ou faire établir par les gouvernements locaux toutes taxes et droits de douane jugés necessaires. Le Mandataire, ou le gouvernement local agissant sur ses conseils, pourra également conclure, pour des raisons de voisinage, des arrangements douaniers spéciaux avec un pays limitrophe.

The Mandatory may take or cause to be taken, subject to the provisions of paragraph 1 of this Article, such steps as it may think best to ensure the development of the natural resources of the said territory and to safeguard the interests of the local population.

Le Mandataire pourra prendre ou faire prendre, sous réserve des stipulations de l'alinéa premier du présent Article, toutes les mesures propres à assurer le développement des ressources naturelles desdits territoires et à sauvegarder les intérêts des populations locales.

Concessions for the development of these natural resources shall be granted without distinction of nationality between the nationals of all States Members of the League of Nations, but on condition that they do not infringe upon the authority of the local Government. Concessions in the nature

Les concessions pour le développement desdites ressources naturelles seront accordées sans distinction du fait de la nationalité entre les ressortissants de tous les Etats Membres de la Société des Nations, mais à des conditions qui conserveront intacte l'autorité du gouvernement local. Il

of a general monopoly shall not be granted. This clause shall in no way limit the right of the Mandatory to create monopolies of a purely fiscal character in the interest of the territory of Syria and the Lebanon, and with a view to assuring to the territory the fiscal resources which would appear best adapted to the local needs, or, in certain cases, with a view to developing the natural resources either directly by the State or through an organisation under its control, provided that this does not involve either directly or indirectly the creation of a monopoly of the natural resources in favour of the Mandatory or its nationals, nor involve any preferential treatment which would be incompatible with the economic, commercial and industrial equality guaranteed above.

Article 12. The Mandatory shall adhere, on behalf of Syria and the Lebanon, to any general international agreements already existing, or which may be concluded hereafter with the approval of the League of Nations, in respect of the following: the slave trade, the traffic in drugs, the traffic in arms and ammunition, commercial equality, freedom of transit and navigation, aerial navigation, postal, telegraphic or wireless communications, and measures for the protection of literature, art or industries.

Article 13. The Mandatory shall secure the adhesion of Syria and the Lebanon, so far as social, religious and other conditions permit, to such measures of common utility as may be adopted by the League of Nations for preventing and combating disease, including diseases of animals and plants.

ne sera pas accordé de concession ayant le caractère d'un monopole général. Cette clause ne fait pas obstacle au droit du Mandataire de créer des monopoles d'un caractère purement fiscal dans l'intérêt des territoires de la Syrie et du Liban et en vue de procurer auxdits territoires les ressources fiscales paraissant le mieux s'adapter aux besoins locaux, ou, dans certains cas, de développer des ressources naturelles, soit directement par l'Etat, soit par un organisme soumis à son contrôle, sous cette réserve qu'il n'en résultera directement ou indirectement aucun monopole de ressources naturelles au bénéfice du Mandataire ou de ses ressortissants, ni aucun avantage préférentiel qui serait incompatible avec l'égalité économique, commerciale ou industrielle ci-dessus garantie.

Article 12. Le Mandataire devra adhérer, pour le compte de la Syrie ou du Liban, aux conventions internationales générales conclues ou à conclure avec l'approbation de la Société des Nations, sur les sujets suivants: traite des esclaves, trafic des stupéfiants, trafic des armes et munitions, égalité commerciale, liberté de transit et de navigation, navigation aérienne, communications postales, télégraphiques ou par télégraphie sans fil, protection littéraire, artistique ou industrielle.

Article 13. Autant que les conditions sociales, religieuses et autres le permettent, le Mandataire assurera l'adhésion de la Syrie et du Liban aux mesures d'utilité commune qui seront adoptées par la Société des Nations pour prévenir et combattre les maladies, y compris celles des animaux et des plantes.

Article 14. The Mandatory shall draw up and put into force within twelve months from this date a law of antiquities in conformity with the following provisions. This law shall ensure equality of treatment in the matter of excavations and archæological research to the nationals of all States Members of the League of Nations.

1⁰ „Antiquity" means any construction or any product of human activity earlier than the year 1700 A. D.

2⁰ The law for the protection of antiquities shall proceed by encouragement rather than by threat.

Any person who, having discovered an antiquity without being furnished with the authorisation referred to in paragraph 5, reports the same to an official of the competent Department, shall be rewarded according to the value of the discovery.

3⁰ No antiquity may be disposed of except to the competent Department, unless this Department renounces the acquisition of any such antiquity.

No antiquity may leave the country without an export licence from the said Department.

4⁰ Any person who maliciously or negligently destroys or damages an antiquity shall be liable to a penalty to be fixed.

5⁰ No clearing of ground or digging with the object of finding antiquities shall be permitted, under penalty of fine, except to persons authorised by the competent Department.

6⁰ Equitable terms shall be fixed for expropriation, temporary or permament, of lands which might be of historical or archæological interest.

Article 14. Le Mandataire élaborera et mettra en vigueur, dans un délai de douze mois à dater de ce jour, une loi sur les antiquités conforme aux dispositions ci-après. Cette loi assurera aux ressortissants de tous les Etats Membres de la Société des Nations l'égalité de traitement en matière de fouilles et recherches archéologiques.

1⁰ Par „antiquités", on devra entendre toute œuvre ou produit de l'activité humaine antérieurs à l'année 1700.

2⁰ La législation sur la protection des antiquités devra procéder plutôt par encouragements que par menaces.

Toute personne qui, ayant fait la découverte d'une antiquité sans avoir l'autorisation visée au paragraphe 5, signale cette découverte à l'autorité compétente, devra recevoir une rémunération proportionnée à la valeur de la découverte.

3⁰ Aucune antiquité ne pourra être aliénée qu'en faveur de l'autorité compétente, à moins que celle-ci ne renonce à en faire l'acquisition.

Aucune antiquité ne pourra sortir du pays sans une licence délivrée par ladite autorité.

4⁰ Toute personne qui, par malice ou négligence, détruit ou détériore une antiquité devra être passible d'une pénalité à fixer.

5⁰ Tout déplacement de terrain ou fouilles en vue de trouver des antiquités seront interdits, sous peine d'amende, si ce n'est aux personnes munies d'une autorisation de l'autorité compétente.

6⁰ Des conditions équitables seront fixées pour permettre d'exproprier temporairement, ou à titre permanent, les terrains pouvant présenter un intérêt historique ou archéologique

7⁰ Authorisation to excavate shall only be granted to persons who show sufficient guarantees of archæological experience. The Mandatory shall not, in granting these authorisations act in such a way as to exclude scholars of any nation without good grounds.

8⁰ The proceeds of excavations may be divided between the excavator and the competent Department in a proportion fixed by that Department. If division seems impossible for scientific reasons, the excavator shall receive a fair indemnity in lieu of a part of the find.

Article 15. Upon the coming into force of the organic law referred to in Article 1, an arrangement shall be made between the Mandatory and the local governments for reimbursement by the latter of all expenses incurred by the Mandatory in organising the administration, developing local resources, and carrying out permanent public works, of which the country retains the benefit. Such arrangement shall be communicated to the Council of the League of Nations.

Article 16. French and Arabic shall be the official languages of Syria and the Lebanon.

Article 17. The Mandatory shall make to the Council of the League of Nations an annual report to the satisfaction of the Council as to the measures taken during the year to carry out the provisions of this mandate. Copies of all laws and regulations promulgated during the year shall be attached to the said report.

Article 18. The consent of the Council of the League of Nations is

7⁰ L'autorisation de procéder à des fouilles ne sera accordée qu'à des personnes présentant des garanties suffisantes d'expérience archéologique. Le Mandataire ne devra pas, en accordant ces autorisations, agir de façon à éliminer, sans motifs valables, les savants d'aucune nation.

8⁰ Le produit des fouilles pourra être réparti entre les personnes ayant procédé à la fouille et l'autorité compétente, dans la proportion fixée par celle-ci. Si, pour des raisons scientifiques, la répartition paraît impossible, l'inventeur devra recevoir une équitable indemnité au lieu d'une partie du produit de la fouille.

Article 15. Dès l'entrée en vigueur du statut organique visé à l'Article 1er, le Mandataire s'entendra avec les gouvernements locaux relativement au remboursement par ces derniers de toutes les dépenses encourues par le Mandataire pour l'organisation de l'administration, le développement des ressources locales et l'exécution de travaux publics d'un caractère permanent, dont le bénéfice resterait acquis au pays. Cette entente sera communiquée au Conseil de la Société des Nations.

Article 16. Le français et l'arabe seront les langues officielles de la Syrie et du Liban.

Article 17. Le Mandataire adressera au Conseil de la Société des Nations un rapport annuel, répondant à ses vues, sur les mesures prises pendant l'année pour l'application du présent mandat. Les textes de toutes les lois et de tous les règlements promulgués pendant l'année seront annexés audit rapport.

Article 18. Le consentement du Conseil de la Société des Nations sera

required for any modification of the terms of this mandate.

Article 19. On the termination of the mandate, the Council of the League of Nations shall use its influence to safeguard for the future the fulfillment by the Government of Syria and the Lebanon of the financial obligations, including pensions and allowances, regularly assumed by the administration of Syria or of the Lebanon during the period of the mandate.

Article 20. The Mandatory agrees that if any dispute whatever should arise between the Mandatory and another Member of the League of Nations relating to the interpretation or the application of the provisions of the mandate, such dispute, if it cannot be settled by negotiation, shall be submitted to the Permanent Court of International Justice provided for by Article 14 of the Covenant of the League of Nations.

Whereas the mandate in the above terms came into force on September 29, 1923, and,

Whereas the United States of America by participating in the war against Germany contributed to her defeat and the defeat of her allies and to the renunciation of the rights and titles of her allies in the territory transferred by them, but has not ratified the Covenant of the League of Nations embodied in the Treaty of Versailles, and,

Whereas the Government of the United States and the Government of France desire to reach a definite understanding with respect to the rights of the two Governments and their respective nationals in Syria and the Lebanon;

The President of the United States of America and the President of the

nécessaire pour toute modification à apporter aux termes du présent mandat.

Article 19. A la fin du mandat il appartiendra au Conseil de la Société des Nations d'user de toute son influence pour sauvegarder à l'avenir l'exécution par le Gouvernement de la Syrie et du Liban des obligations financières, y compris les pensions ou retraites, régulièrement assumées par l'Administration de la Syrie ou du Liban pendant la durée du mandat.

Article 20. Le Mandataire accepte que tout différend, quel qu'il soit, qui viendrait à s'élever entre lui et un autre Membre de la Société des Nations, relatif à l'interprétation ou à l'application des dispositions du mandat et qui ne serait pas susceptible d'être réglé par des négociations, soit soumis à la Cour permanente de Justice internationale, prévue par l'Article 14 du Pacte de la Société des Nations.

Considérant que le mandat dont les termes viennent d'être reproduits est entré en vigueur le 29 septembre 1923;

Considérant que les Etats-Unis d'Amérique, en participant à la guerre contre l'Allemagne, ont contribué à sa défaite et à celle de ses alliés et à la renonciation par ses alliés à leurs droits et titres sur les territoires transférés par eux mais qu'ils n'ont pas ratifié le Pacte de la Société des Nations incorporé dans le traité de Versailles;

Considérant que le Gouvernement des Etats-Unis et le Gouvernement de la République Française sont désireux d'arriver à une entente définitive concernant les droits des deux Gouvernements et de leurs ressortissants respectifs en Syrie et au Liban;

Le Président des Etats-Unis d'Amérique et le Président de la République

French Republic have decided to conclude a convention to this effect and have nominated as their Plenipotentiaries:

The President of the United States of America:

His Excellency Mr. Myron T. Herrick, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of the United States of America to France,

and the President of the French Republic:

M. Raymond Poincaré, Senator, President of the Council, Minister of Foreign Affairs,

Who after communicating to each other their respective full powers found in good and due form, have agreed as follows:

Article 1.

Subject to the provisions of the present Convention the United States consents to the administration by the French Republic, pursuant to the aforesaid mandate, of Syria and the Lebanon.

Article 2.

The United States and its nationals shall have and enjoy all the rights and benefits secured under the terms of the mandate to members of the League of Nations and their nationals, notwithstanding the fact that the United States is not a member of the League of Nations.

Article 3.

Vested American property rights in the mandated territories shall be respected and in no way impaired.

Française ont décidé de conclure une convention à cet effet et ont désigné pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Le Président des Etats-Unis d'Amérique:

Son Excellence M. Myron T. Herrick, Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire des Etats-Unis d'Amérique en France,

et le Président de la République Française:

M. Raymond Poincaré, Sénateur, Président du Conseil, Ministre des Affaires Etrangères,

Lesquels, après s'être communiqués leurs pleins pouvoirs respectifs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des dispositions suivantes:

Article premier.

Sous réserve des dispositions de la présente Convention, les Etats-Unis déclarent accepter l'administration par le Gouvernement de la République Française de la Syrie et du Liban, conformément au mandat ci-dessus.

Article 2.

Les Etats-Unis et leurs ressortissants auront la jouissance et le bénéfice de tous les droits et avantages assurés par les termes du mandat aux membres de la Société des Nations ainsi qu'à leurs ressortissants, nonobstant le fait que les Etats-Unis ne sont pas un Etat membre de la Société des Nations.

Article 3.

Les droits de propriété acquis aux Américains dans les territoires compris dans ce mandat seront respectés et il n'y sera porté atteinte en aucune manière.

Article 4.

A duplicate of the annual report to be made by the mandatory under Article 17 of the mandate shall be furnished to the United States.

Article 5.

Subject to the provisions of any local laws for the maintenance of public order and public morals, the nationals of the United States will be permitted freely to establish and maintain educational, philanthropic and religious institutions in the mandated territory, to receive voluntary applicants and to teach in the English language.

Article 6.

Nothing contained in the present Convention shall be affected by any modification which may be made in the terms of the mandate as recited above unless such modification shall have been assented to by the United States.

Article 7.

The present Convention shall be ratified in accordance with the respective constitutional methods of the High Contracting Parties. The ratifications shall be exchanged at Paris as soon as practicable. The present Convention shall take effect on the date of the exchange of ratifications.

In witness whereof, the respective Plenipotentiaries have signed this Convention and have affixed thereto their seals.

Done in duplicate at Paris, the 4 day of April, in the year 1924.

[seal] *Myron T. Herrick.*

Article 4.

Un double du rapport annuel que la Puissance mandataire doit faire, en exécution de l'Article 17 du mandat, sera adressé au Gouvernement des Etats-Unis.

Article 5.

Sous réserve des dispositions de la législation locale concernant le maintien de l'ordre public et des bonnes mœurs, les ressortissants des Etats-Unis auront la liberté d'établir et entretenir des établissements scolaires, philanthropiques ou religieux sur le territoire soumis au mandat, d'y recevoir les personnes qui en feront volontairement la demande et d'enseigner dans la langue anglaise.

Article 6.

Les modifications qui pourraient être apportées aux termes du présent mandat seront sans effet sur aucune des stipulations contenues dans la présente Convention, à moins que ces modifications n'aient reçu l'assentiment des Etats-Unis.

Article 7.

La présente Convention sera ratifiée conformément aux méthodes constitutionnelles respectives des Hautes Parties Contractantes. Les ratifications en seront échangées à Paris aussitôt qu'il sera possible. La présente Convention prendra effet à la date de l'échange des ratifications.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs, dûment autorisés à cet effet, ont signé la présente Convention et l'ont revêtue de leurs cachets.

Fait à Paris, en double exemplaire, le 4 avril 1924.

[seal] *R. Poincaré.*

35.

GRANDE-BRETAGNE, ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE.

Convention sur les droits des Gouvernements et des sujets des deux Etats en Palestine; signée à Londres, le 3 décembre 1924.*)

Treaty Series (Londres) 1925, No. 54.

Convention between the United Kingdom and the United States of America respecting the Rights of the Governments of the two Countries and their respective Nationals in Palestine.

Whereas by the Treaty of Peace concluded with the Allied Powers, Turkey renounces all her rights and titles over Palestine; and

Whereas Article 22 of the Covenant of the League of Nations in the Treaty of Versailles**) provides that in the case of certain territories which, as a consequence of the late war, ceased to be under the sovereignty of the States which formerly governed them, mandates should be issued, and that the terms of the mandate should be explicitly defined in each case by the Council of the League; and

Whereas the Principal Allied Powers have agreed to entrust the mandate for Palestine to His Britannic Majesty; and

Whereas the terms of the said mandate have been defined by the Council of the League of Nations, as follows:

„The Council of the League of Nations:

„Whereas the Principal Allied Powers have agreed, for the purpose of giving effect to the provisions of Article 22 of the Covenant of the League of Nations, to entrust to a Mandatory selected by the said Powers the administration of the territory of Palestine, which formerly belonged to the Turkish Empire, within such boundaries as may be fixed by them; and

„Whereas the Principal Allied Powers have also agreed that the Mandatory should be responsible for putting into effect the declaration originally made on the 2nd November, 1917, by the Government of His Britannic Majesty, and adopted by the said Powers, in favour of the establishment in Palestine of a national home for the Jewish people, it being clearly understood that nothing should be done which might prejudice the civil and religious rights of existing non-Jewish communities in Palestine, or the rights and political status enjoyed by Jews in any other country; and

---

*) Les ratifications ont été échangées à Londres, le 3 décembre 1925.

**) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 344.

„Whereas recognition has thereby been given to the historical connection of the Jewish people with Palestine and to the grounds for reconstituting their national home in that country; and

„Whereas the Principal Allied Powers have selected His Britannic Majesty as the Mandatory for Palestine; and

„Whereas the mandate in respect of Palestine has been formulated in the following terms and submitted to the Council of the League for approval; and

„Whereas His Britannic Majesty has accepted the mandate in respect of Palestine and undertaken to exercise it on behalf of the League of Nations in conformity with the following provisions; and

„Whereas by the aforementioned Article 22 (paragraph 8), it is provided that the degree of authority, control or administration to be exercised by the Mandatory, not having been previously agreed upon by the members of the League, shall be explicitly defined by the Council of the League of Nations;

„Confirming the said mandate, defines its terms as follows:

„Article 1.

„The Mandatory shall have full powers of legislation and of administration, save as they may be limited by the terms of this mandate.

„Article 2.

„The Mandatory shall be responsible for placing the country under such political, administrative and economic conditions as will secure the establishment of the Jewish national home, as laid down in the preamble, and the development of self-governing institutions, and also for safeguarding the civil and religious rights of all the inhabitants of Palestine, irrespective of race and religion.

„Article 3.

„The Mandatory shall, so far as circumstances permit, encourage local autonomy.

„Article 4.

„An appropriate Jewish agency shall be recognised as a public body for the purpose of advising and co-operating with the Administration of Palestine in such economic, social and other matters as may affect the establishment of the Jewish national home and the interests of the Jewish population in Palestine, and, subject always to the control of the Administration, to assist and take part in the development of the country.

„The Zionist organisation, so long as its organisation and constitution are in the opinion of the Mandatory appropriate, shall be recognised as such agency. It shall take steps in consultation with His Britannic Majesty's Government to secure the co-operation of all Jews who are willing to assist in the establishment of the Jewish national home.

„Article 5.

„The Mandatory shall be responsible for seeing that no Palestine territory shall be ceded or leased to, or in any way placed under the control of the Government of any foreign Power.

„Article 6.

„The Administration of Palestine, while ensuring that the rights and position of other sections of the population are not prejudiced, shall facilitate Jewish immigration under suitable conditions and shall encourage, in co-operation with the Jewish agency referred to in Article 4, close settlement by Jews on the land, including State lands and waste lands not required for public purposes.

„Article 7.

„The Administration of Palestine shall be responsible for enacting a nationality law. There shall be included in this law provisions framed so as to facilitate the acquisition of Palestinian citizenship by Jews who take up their permanent residence in Palestine.

„Article 8.

„The privileges and immunities of foreigners, including the benefits of consular jurisdiction and protection as formerly enjoyed by Capitulation or usage in the Ottoman Empire, shall not be applicable in Palestine.

„Unless the Powers whose nationals enjoyed the aforementioned privileges and immunities on the 1st August, 1914, shall have previously renounced the right to their re-establishment, or shall have agreed to their non-application for a specified period, these privileges and immunities shall, at the expiration of the mandate, be immediately re-established in their entirety or with such modifications as may have been agreed upon between the Powers concerned.

„Article 9.

„The Mandatory shall be responsible for seeing that the judicial system established in Palestine shall assure to foreigners, as well as to natives, a complete guarantee of their rights.

„Respect for the personal status of the various peoples and communities and for their religious interests shall be fully guaranteed. In particular, the control and administration of Wakfs shall be exercised in accordance with religious law and the dispositions of the founders.

„Article 10.

„Pending the making of special extradition agreements relating to Palestine, the extradition treaties in force between the Mandatory and other foreign Powers shall apply to Palestine.

„Article 11.

„The Administration of Palestine shall take all necessary measures to safeguard the interests of the community in connection with the develop-

ment of the country, and, subject to any international obligations accepted by the Mandatory, shall have full power to provide for public ownership or control of any of the natural resources of the country or of the public works, services and utilities established or to be established therein. It shall introduce a land system appropriate to the needs of the country, having regard, among other things, to the desirability of promoting the close settlement and intensive cultivation of the land.

„This Administration may arrange with the Jewish agency mentioned in Article 4 to construct or operate, upon fair and equitable terms, any public works, services and utilities, and to develop any of the natural resources of the country, in so far as these matters are not directly undertaken by the Administration. Any such arrangements shall provide that no profits distributed by such agency, directly or indirectly, shall exceed a reasonable rate of interest on the capital, and any further profits shall be utilised by it for the benefit of the country in a manner approved by the Administration.

„Article 12.

„The Mandatory shall be entrusted with the control of the foreign relations of Palestine and the right to issue exequaturs to consuls appointed by foreign Powers. He shall also be entitled to afford diplomatic and consular protection to citizens of Palestine when outside its territorial limits.

„Article 13.

„All responsibility in connection with the Holy Places and religious buildings or sites in Palestine, including that of preserving existing rights and of securing free access to the Holy Places, religious buildings and sites and the free exercise of worship, while ensuring the requirements of public order and decorum, is assumed by the Mandatory, who shall be responsible solely to the League of Nations in all matters connected herewith, provided that nothing in this article shall prevent the Mandatory from entering into such arrangements as he may deem reasonable with the Administration for the purpose of carrying the provisions of this article into effet; and provided also that nothing in this mandate shall be construed as conferring upon the Mandatory authority to interfere with the fabric or the management of purely Moslem sacred shrines, the immunities of which are guaranteed.

„Article 14.

„A special Commission shall be appointed by the Mandatory to study, define and determine the rights and claims in connection with the Holy Places and the rights and claims relating to the different religious communities in Palestine. The method of nomination, the composition and the functions of this Commission shall be submitted to the Council of the League for its approval, and the Commission shall not be appointed or enter upon its functions without the approval of the Council.

„Article 15.

„The Mandatory shall see that complete freedom of conscience and the free exercise of all forms of worship, subject only to the maintenance of public order and morals, are ensured to all. No discrimination of any kind shall be made between the inhabitants of Palestine on the ground of race, religion or language. No person shall be excluded from Palestine on the sole ground of his religious belief.

„The right of each community to maintain its own schools for the education of its own members in its own language, while conforming to such educational requirements of a general nature as the Administration may impose, shall not be denied or impaired.

„Article 16.

„The Mandatory shall be responsible for exercising such supervision over religious or eleemosynary bodies of all faiths in Palestine as may be required for the maintenance of public order and good government. Subject to such supervision, no measures shall be taken in Palestine to obstruct or interfere with the enterprise of such bodies or to discriminate against any representative or member of them on the ground of his religion or nationality.

„Article 17.

„The Administration of Palestine may organise on a voluntary basis the forces necessary for the preservation of peace and order, and also for the defence of the country, subject, however, to the supervision of the Mandatory, but shall not use them for purposes other than those above specified save with the consent of the Mandatory. Except for such purposes, no military, naval or air forces shall be raised or maintained by the Administration of Palestine.

„Nothing in this article shall preclude the Administration of Palestine from contributing to the cost of the maintenance of the forces of the Mandatory in Palestine.

„The Mandatory shall be entitled at all times to use the roads, railways and ports of Palestine for the movement of armed forces and the carriage of fuel and supplies.

„Article 18.

„The Mandatory shall see that there is no discrimination in Palestine against the nationals of any State member of the League of Nations (including companies incorporated under its laws) as compared with those of the Mandatory or of any foreign State in matters concerning taxation, commerce or navigation, the exercise of industries or professions, or in the treatment of merchant vessels or civil aircraft. Similarly, there shall be no discrimination in Palestine against goods originating in or destined for any of the said States, and there shall be freedom of transit under equitable conditions across the mandated area.

„Subject as aforesaid and to the other provisions of this mandate, the Administration of Palestine may, on the advice of the Mandatory, impose such taxes and customs duties as it may consider necessary, and take such steps as it may think best to promote the development of the natural resources of the country and to safeguard the interests of the population. It may also, on the advice of the Mandatory, conclude a special customs agreement with any State the territory of which in 1914 was wholly included in Asiatic Turkey or Arabia.

„Article 19.

„The Mandatory shall adhere on behalf of the Administration of Palestine to any general international conventions already existing, or which may be concluded hereafter with the approval of the League of Nations, respecting the slave traffic, the traffic in arms and ammunition, or the traffic in drugs, or relating to commercial equality, freedom of transit and navigation, aerial navigation and postal, telegraphic and wireless communication or literary, artistic or industrial property.

„Article 20.

„The Mandatory shall co-operate on behalf of the Administration of Palestine, so far as religious, social and other conditions may permit, in the execution of any common policy adopted by the League of Nations for preventing and combating disease, including diseases of plants and animals.

„Article 21.

„The Mandatory shall secure the enactment within twelve months from this date, and shall ensure the execution of a Law of Antiquities based on the following rules. This law shall ensure equality of treatment in the matter of excavations and archæological research to the nationals of all States members of the League of Nations.

„(1.)

„‚Antiquity' means any construction or any product of human activity earlier than the year A. D. 1700.

„(2.)

„The law for the protection of antiquities shall proceed by encouragement rather than by threat.

„Any person who, having discovered an antiquity without being furnished with the authorisation referred to in paragraph 5, reports the same to an official of the competent Department, shall be rewarded according to the value of the discovery.

„(3.)

„No antiquity may be disposed of except to the competent Department, unless this Department renounces the acquisition of any such antiquity.

„No antiquity may leave the country without an export licence from the said Department.

„(4.)

„Any person who maliciously or negligently destroys or damages an antiquity shall be liable to a penalty to be fixed.

„(5.)

„No clearing of ground or digging with the object of finding antiquities shall be permitted, under penalty of fine, except to persons authorised by the competent Department.

„(6.)

„Equitable terms shall be fixed for expropriation, temporary or permanent, of lands which might be of historical or archæological interest.

„(7.)

„Authorisation to excavate shall only be granted to persons who show sufficient guarantees of archæological experience. The Administration of Palestine shall not, in granting these authorisations, act in such a way as to exclude scholars of any nation without good grounds.

„(8.)

„The proceeds of excavations may be divided between the excavator and the competent Department in a proportion fixed by that Department. If division seems impossible for scientific reasons, the excavator shall receive a fair indemnity in lieu of a part of the find.

„Article 22.

„English, Arabic and Hebrew shall be the official languages of Palestine. Any statement or inscription in Arabic on stamps or money in Palestine shall be repeated in Hebrew, and any statement or inscription in Hebrew shall be repeated in Arabic.

„Article 23.

„The Administration of Palestine shall recognise the holy days of the respective communities in Palestine as legal days of rest for the members of such communities.

„Article 24.

„The Mandatory shall make to the Council of the League of Nations an annual report to the satisfaction of the Council as to the measures taken during the year to carry out the provisions of the mandate. Copies of all laws and regulations promulgated or issued during the year shall be communicated with the report.

„Article 25.

„In the territories lying between the Jordan and the eastern boundary of Palestine as ultimately determined, the Mandatory shall be entitled, with the consent of the Council of the League of Nations, to postpone or withhold application of such provisions of this mandate as he may consider

inapplicable to the existing local conditions, and to make such provision for the administration of the territories as he may consider suitable to those conditions, provided that no action shall be taken which is inconsistent with the provisions of Articles 15, 16 and 18.

„Article 26.

„The Mandatory agrees that if any dispute whatever should arise between the Mandatory and another member of the League of Nations relating to the interpretation or the application of the provisions of the mandate, such dispute, if it cannot be settled by negotiation, shall be submitted to the Permanent Court of International Justice provided for by Article 14 of the Covenant of the League of Nations.

„Article 27.

„The consent of the Council of the League of Nations is required for any modification of the terms of this mandate.

„Article 28.

„In the event of the termination of the mandate hereby conferred upon the Mandatory, the Council of the League of Nations shall make such arrangements as may be deemed necessary for safeguarding in perpetuity, under guarantee of the League, the rights secured by Articles 13 and 14, and shall use its influence for securing, under the guarantee of the League, that the Government of Palestine will fully honour the financial obligations legitimately incurred by the Administration of Palestine during the period of the mandate, including the rights of public servants to pensions or gratuities.

„The present instrument shall be deposited in original in the archives of the League of Nations, and certified copies shall be forwarded by the Secretary-General of the League of Nations to all members of the League.

„Done at London, the 24th day of July, 1922;“ and

Whereas the mandate in the above terms came into force on the 29th September, 1923; and

Whereas the United States of America, by participating in the war against Germany, contributed to her defeat and the defeat of her Allies, and to the renunciation of the rights and titles of her Allies in the territory transferred by them but has not ratified the Covenant of the League of Nations embodied in the Treaty of Versailles; and

Whereas the Government of the United States and the Government of His Britannic Majesty desire to reach a definite understanding with respect to the rights of the two Governments and their respective nationals in Palestine;

His Britannic Majesty and the President of the United States of America have decided to conclude a convention to this effect, and have named as their plenipotentiaries:

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India:

The Right Honourable Joseph Austen Chamberlain, M. P., His Majesty's Principal Secretary of State for Foreign Affairs;

The President of the United States of America:

His Excellency the Honourable Frank B. Kellogg, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of the United States at London;

who, after having communicated to each other their respective full powers, found in good and due form, have agreed as follows:

Article 1.

Subject to the provisions of the present Convention the United States consents to the administration of Palestine by His Britannic Majesty, pursuant to the mandate recited above.

Article 2.

The United States and its nationals shall have and enjoy all the rights and benefits secured under the terms of the mandate to members of the League of Nations and their nationals, notwithstanding the fact that the United States is not a member of the League of Nations.

Article 3.

Vested American property rights in the mandated territory shall be respected and in no way impaired.

Article 4.

A duplicate of the annual report to be made by the Mandatory under Article 24 of the mandate shall be furnished to the United States.

Article 5.

Subject to the provisions of any local laws for the maintenance of public order and public morals, the nationals of the United States will be permitted freely to establish and maintain educational, philanthropic and religious institutions in the mandated territory, to receive voluntary applicants and to teach in the English language.

Article 6.

The extradition treaties and conventions which are, or may be, in force between the United States and Great Britain, an the provisions of any treaties which are, or may be, in force between the two countries which relate to extradition or consular rights shall apply to the mandated territory.

Article 7.

Nothing contained in the present Convention shall be affected by any modification which may be made in the terms of the mandate, as recited above, unless such modification shall have been assented to by the United States.

Article 8.

The present Convention shall be ratified in accordance with the respective constitutional methods of the High Contracting Parties. The ratifications shall be exchanged in London as soon as practicable. The present Convention shall take effect on the date of the exchange of ratifications.

In witness whereof, the undersigned have signed the present Convention, and have thereunto affixed their seals.

Done in duplicate at London, this 3rd day of December, 1924.

(L. S.) *Austen Chamberlain.*
(L. S.) *Frank B. Kellogg.*

36.

SUISSE, BELGIQUE.

Convention pour régler la situation de la Suisse au Congo Belge; signée à Bruxelles, le 16 février 1923.*)

Recueil des lois fédérales 1923, No. 24.

Le Conseil Fédéral Suisse et Sa Majesté Roi des Belges,

Etant convenus de régler la situation des ressortissants suisses dans le Congo Belge et de les admettre au bénéfice, dans le territoire de cette colonie, des droits accordés aux signataires de la Convention du 10 septembre 1919, signée à Saint-Germain-en Laye,**) et portant revision de l'Acte Général de Berlin du 26 février 1885***) ainsi que de l'Acte Général et de la Déclaration de Bruxelles du 2 juillet 1890,†)

Ont nommé pour leurs plénipotentiaires, savoir:

Le Conseil Fédéral Suisse,

Mr. Frédéric Barbey, Ministre de Suisse en Belgique;

Sa Majesté le Roi des Belges,

Mr. Henri Jaspar, Son Ministre des Affaires Etrangères,

Lesquels, dûment autorisés, sont convenus des dispositions suivantes:

1⁰ Les ressortissants suisses jouiront, pour eux et leurs marchandises, dans le territoire du Congo Belge soumis à la Convention du 10 septembre 1919, portant revision de l'Acte Général de Berlin du 26 février 1885 et de l'Acte Général et de la Déclaration de Bruxelles du 2 juillet 1890, des mêmes droits et avantages que ceux prévus pour les ressortissants des Puissances signataires dudit accord.

---

*) L'échange des ratifications a eu lieu à Bruxelles, le 20 septembre 1923.
) V. N. R. G. 3. s. XIV, p. 12. *) V. N. R. G. 2. s. X, p. 414.
†) V. N. R. G. 2. s. XVI, p. 3; XVII, p. 345.

2⁰ La présente Convention, qui entrera en vigueur le jour de l'échange des ratifications, demeurera obligatoire jusqu'à l'expiration d'une année à partir du jour où l'une ou l'autre des Parties Contractantes l'aura dénoncée.

3⁰ La présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront échangées à Bruxelles le plus tôt que faire se pourra.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Traité et y ont apposé leurs cachets.

Fait à Bruxelles, en double original, le 16 février 1923.

(signé) *Henri Jaspar.* (signé) *Frédéric Barbey.*

37.

GRANDE-BRETAGNE, GRÈCE.

Arrangement concernant la suppression du régime des capitulations en Egypte; signé à Athènes, le 22 août/ 4 septembre 1920.*)

Treaty Series 1921, No. 5.

Arrangement entre la Grande-Bretagne et la Grèce au sujet de la Suppression du Régime des Capitulations en Egypte.

Le Gouvernement de Sa Majesté Britannique ayant fait savoir au Gouvernement Royal Hellénique, en même temps qu'aux autres Puissances intéressées au système judiciaire en Egypte, son intention de ne pas conseiller à Sa Hautesse le Sultan d'Egypte de renouveler les pouvoirs des tribunaux mixtes venant à expiration le 1[er] novembre prochain et ayant en même temps exprimé le désir de voir les Puissances intéressées renoncer, à compter de cette date, au régime des Capitulations dont elles jouissent en Egypte, en faveur de la Grande-Bretagne, afin de la mettre mieux à même de répondre, à la satisfaction de tous les intéressées, aux responsabilités

Agreement between Great Britain and Greece relating to the Suppression of the Capitulations in Egypt.

The Government of His Britannic Majesty having made known to the Royal Hellenic Government, at the same time as to the other Powers concerned in the judicial system in Egypt, their intention not to advise His Highness the Sultan of Egypt to renew the powers of the mixed tribunals due to expire on the 1st November next, and at the same time having expressed the wish to see the Powers concerned renounce in favour of Great Britain, as from that date, the Capitulations which they enjoy in Egypt, in order better to enable her to meet, to the satisfaction of all concerned, the responsibilities which she has thereby assumed, and the

---

*) Les ratifications ont été échangées à Athènes, le 22 décembre 1920/ 4 janvier 1921.

qu'elle y a assumées, et le Gouvernement Royal Hellénique ayant en principe adhéré à ce point de vue, sous réserve des garanties nécessaires pour la sauvegarde de ses intérêts en Egypte, la Grande-Bretagne et la Grèce ont envisagé, dans un esprit purement amical, la situation nouvelle devant résulter du non-renouvellement des pouvoirs des tribunaux mixtes actuels et de la suppression du régime capitulaire et ont résolu de conclure un arrangement destiné à régler les diverses questions résultant du nouvel état de choses en Egypte.

A cet effet, les Hautes Parties Contractantes ont nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté le Roi du Royaume-Uni de Grande-Bretagne et d'Irlande et des Territoires Britanniques au delà des Mers, Empereur des Indes, Earl Granville, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire;

Sa Majesté le Roi des Hellènes, Monsieur Nicolas E. Politis, Son Ministre des Affaires Etrangères;

Lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles suivants:

Article 1er.

La Grèce ayant reconnu le protectorat en Egypte, déclaré par la Grande-Bretagne le 18 décembre 1914, renonce en sa faveur à tous les droits et privilèges qu'elle tient en Egypte du régime des Capitulations.

Article 2.

Dès la mise en vigueur de l'organisation judiciaire nouvelle en Egypte sous l'autorité de la Grande-Bretagne, les tribunaux consulaires

Royal Hellenic Government having in principle adopted this point of view, subject to the guarantees necessary to safeguard her interests in Egypt, Great Britain and Greece have considered, in a purely amicable spirit, the new situation about to arise from the non-renewal of the powers of the existing mixed tribunals and from the suppression of the Capitulations, and have decided to conclude an agreement with a view to regulating the various questions resulting from the new state of affairs in Egypt.

With this object the High Contracting Parties have named as their Plenipotentiaries, that is to say

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, Earl Granville, his Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary;

His Majesty the King of the Hellenes, M. Nicolas E. Politis, His Minister for Foreign Affairs;

Who, after having communicated their full powers found in good and due form, have agreed upon the following Articles:

Article 1.

Greece having recognised the protectorate in Egypt, promulgated by Great Britain on the 18th December, 1914, renounces in her favour all the rights and privileges which she holds in Egypt under the Capitulations.

Article 2.

From the coming into force of the new judicial system in Egypt under the authority of Great Britain, the Greek Consular Courts will cease to

grecs cesseront de siéger si ce n'est pour terminer les affaires en cours.

Article 3.

Les ressortissants grecs jouiront en Egypte, en ce qui concerne les libertés publiques, l'administration de la justice, les droits privés y compris la propriété foncière et les droits miniers, les professions libérales, industrielles et commerciales, les impôts et taxes, du même traitement que les ressortissants britanniques.

Les enfants nés en Egypte d'un père ressortissant grec y jouissant des privilèges de l'étranger auront droit à la nationalité grecque; ils ne deviendront pas sujets égyptiens.

Article 4.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires de la Grèce en Egypte jouiront, dès la fermeture des tribunaux consulaires, des mêmes immunités qu'en Grande-Bretagne.

Ils continueront d'exercer dans l'intérêt des particuliers, pour autant que les lois de l'Egypte ne s'y opposeront pas, toutes leurs fonctions non judiciaires dans les mêmes conditions que par le passé.

Article 5.

En attendant la conclusion d'accords spéciaux relatifs à l'Egypte ou entre la Grèce et l'Egypte, s'étendent en Egypte les traités suivants en vigueur entre la Grande-Bretagne et la Grèce, savoir (1) l'arrangement relatif à l'extradition des marins déserteurs du 7/19 août 1875,*) (2) l'arrangement concernant la reconnaissance réciproque des sociétés anonymes et

sit, except to dispose of current proceedings.

Article 3.

Greek nationals shall enjoy in Egypt, in regard to public liberties, the administration of justice, private rights, including landed property and mining rights, the liberal, industrial and commercial professions, and taxes and duties, the same treatment as British nationals.

Children born in Egypt of a father who is a Greek national enjoying there the privileges accorded to foreigners shall be entitled to Greek nationality; they shall not become Egyptian subjects.

Article 4.

The Consuls-General, Consuls, Vice-Consuls, and Consular Agents of Greece in Egypt shall enjoy, from the closing of the Consular Courts, the same immunities as in Great Britain.

They shall continue to exercise in the interests of private persons, so far as is consistent with the laws of Egypt, all their non-judicial functions under the same conditions as formerly.

Article 5.

Pending the conclusion of special agreements relating to Egypt or between Greece and Egypt, the following treaties in force between Great Britain and Greece will apply in Egypt, that is to say: (1) the agreement relating to the surrender of seamen deserteurs of the 7th/19th August, 1875,*) (2) the agreement concerning the reciprocal recognition of joint-

*) V. N. R. G. 2. s. II, p. 475.

antres associations du 23 juillet/4 août 1888, (3) le Traité d'Extradition du 11/24 septembre 1910*) et (4) tous les traités, conventions et accords plurilatéraux intéressant la Grande-Bretagne et la Grèce et auxquels l'Egypte n'est pas partie.

Pour l'application du traité du 24 septembre 1910 relatif à l'extradition des criminels, il est convenu que la condition stipulée par l'Article 3 dudit traité à l'extradition des nationaux des Hautes Parties Contractantes s'étendra lorsqu'il s'agira des personnes réfugiées en Egypte tant aux sujets de Sa Hautesse le Sultan qu'à tous les ressortissants britanniques.

Sous condition de réciprocité, le régime actuellement appliqué en Grèce et en Egypte respectivement aux importations provenant de l'autre pays ou aux exportations vers ce pays ne sera pas modifié à moins de préavis donné douze mois à l'avance. Il est entendu, toutefois, que le présent engagement ne fait pas obstacle à la faculté pour le Gouvernement Hellénique et le Gouvernement Egyptien d'apporter au régime existant entre les deux pays les modifications qui seraient rendues applicables à tous les autres pays indistinctement.

Article 6.

Les communautés, fondations et associations soumises à la protection hellénique qui jouissent actuellement de la personnalité morale continueront d'être reconnues comme personnes morales étrangères et de jouir de tous les droits et avantages attachés à cette

stock companies and other associations of the 23rd July/4th August, 1888, (3) the Extradition Treaty of the 11th/24th September, 1910,*) and (4) all the multilateral treaties, conventions and agreements affecting Great Britain and Greece to which Egypt is not a party.

In the execution of the treaty of the 24th September, 1910, relating to the extradition of criminals, it is agreed that the condition attached by Article 3 of the above-mentioned treaty to the extradition of the nationals of the High Contracting Parties shall apply, in the case of refugees in Egypt, to the subjects of His Highness the Sultan as well as to all British nationals.

On condition of reciprocity, the regulations now applied in Greece and in Egypt respectively to imports coming from the other country or to exports to the other country shall not be altered unless notice to that effect has been previously given twelve months in advance. It is understood, however, that the present agreement shall not limit the right of the Hellenic Government and of the Egyptian Government to introduce into the régime in force between the two countries modifications which may be applicable to all other countries without distinction.

Article 6.

Corporations, foundations and associations under Hellenic protection which at present possess a juridical personality shall continue to be recognised as foreign juridical personalities and to enjoy all the rights and privileges pertaining to them as such.

*) V. N. R. G. 3. s. V, p. 690.

qualité. Elles pourront notamment conserver leurs établissements de charité, de bienfaisance, d'assistance, et d'enseignement, tels qu'églises, hôpitaux, crèches, écoles, &c. Elles auront la capacité de posséder des biens meubles et immeubles affectés à l'entretien de ces établissements, de les administrer et en disposer selon leur destination. Elles auront la faculté d'ester en justice et en général d'accomplir tous actes nécessaires à leur mission de progrès social par leurs gérants et administrateurs légaux, conformément à leurs statuts et règlements.

Néanmoins, les susdites communautés, fondations et associations sont soumises à toute législation de contrôle, de réglementation et de surveillance applicable à tous les établissements similaires européens en Egypte, y compris toute législation relative à la faculté d'acquérir les biens immeubles.

Les ressortissants grecs jouiront en Egypte des mêmes droits que les ressortissants britanniques en ce qui concerne la création de nouvelles communautés, fondations et associations.

Article 7.

La Grèce accepte que sans autre réserve que celle du consentement unanime des Puissances intéressées, tous les droits et devoirs de la Commission internationale de Quarantaine en Egypte passent aux autorités Anglo-Egyptiennes.

Article 8.

Le présent arrangement sera ratifié et les ratifications en seront échangées à Athènes aussitôt que faire se pourra.

They may in particular maintain their institutions for charitable purposes, for relief, for assistance and for instruction, such as churches, hospitals, infants' homes, schools, &c. They will be qualified to own movable and immovable property devoted to the maintenance of these institutions, to manage them and to dispose of them according to their objects. They shall have the right to be parties to legal proceedings, and generally to carry out all acts necessary for their mission of social progress, by their duly appointed managers and directors according to their rules and regulations.

Nevertheless, the above-mentioned corporations, foundations and associations are subjected to all legislative control, regulation and supervision applicable to all similar European institutions in Egypt, including all legislation bearing on the right to acquire immovable property.

Greek nationals will enjoy in Egypt the same rights as British nationals in regard to the establishment of new corporations, foundations and associations.

Article 7.

Greece agrees that, subject only to the unanimous consent of the Powers concerned, all the rights and duties of the International Quarantine Commission in Egypt are transferred to the Anglo-Egyptian authorities.

Article 8.

The present agreement shall be ratified and the ratifications thereof shall be exchanged at Athens as soon as practicable.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent arrangement et y ont apposé le cachet de leurs armes.

Fait à Athènes le 22 août / 4 septembre 1920.

(Signé) *Granville.*
(Signé) *N. Politis.*

In faith whereof the respective Plenipotentiaries have signed the present agreement and have affixed thereto the seal of their arms.

Done at Athens the 22nd August/ 4th September, 1920.

Granville.
N. Politis.

38.

GRANDE-BRETAGNE, NORVÈGE.

Arrangement concernant la suppression du régime des capitulations en Egypte; signé à Kristiania, le 22 avril 1921.

Treaty Series 1921, No. 10.

Le Gouvernement de Sa Majesté Britannique et le Gouvernement de Sa Majesté le Roi de Norvège,

Ayant jugé le moment opportun de donner la plénitude de ses effets à la situation spéciale de la Grande-Bretagne en Egypte,

Ont décidé de remplacer le régime actuellement y existant en ce qui concerne les ressortissants norvégiens par les dispositions suivantes:

Article 1er.

Tant que la Grande-Bretagne exerce en Egypte le contrôle nécessaire pour sauvegarder les intérêts étrangers, la Norvège renonce en sa faveur à tous les droits et privilèges qu'elle tient en Egypte du régime des Capitulations. En ce qui concerne leur représentation dans les tribunaux mixtes reconstitués, auxquels serait transférée la juridiction exercée jusqu'ici par les tribunaux consulaires, les mêmes droits seront assurés à la Norvège qu'aux autres Puissances intéressées.

The Government of His Britannic Majesty and the Government of His Majesty the King of Norway,

Considering the moment opportune to give full effect to the special situation of Great Britain in Egypt,

Have decided to replace the régime at present in force there in matters relating to Norwegian subjects by the following arrangements:

Article 1.

So long as Great Britain exercises in Egypt the control necessary to protect foreign interests, Norway renounces in her favour all the rights and privileges which she holds in Egypt under the Capitulations. As regards representation in the reconstituted mixed Tribunals, to which the jurisdiction hitherto exercised by the Consular Courts will be transferred, similar rights shall be assured to Norway as to the other Powers concerned.

Article 2.

Dès la mise en vigueur de l'organisation judiciaire nouvelle en Egypte sous l'autorité de la Grande-Bretagne, les tribunaux consulaires norvégiens cesseront de siéger, si ce n'est pour terminer les affaires en cours.

Article 3.

Les ressortissants norvégiens jouiront en Egypte, en ce qui concerne les libertés publiques, l'administration de la justice, les droits privés, y compris la propriété foncière et les droits miniers, les professions libérales, industrielles et commerciales, les impôts et taxes, du même traitement que les ressortissants britanniques.

Les enfants nés en Egypte d'un père ressortissant norvégien y jouissant des privilèges de l'étranger auront droit à la nationalité norvégienne; ils ne deviendront pas sujets égyptiens.

Article 4.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires de la Norvège en Egypte jouiront, dès la fermeture des tribunaux consulaires, des mêmes immunités qu'en Grande-Bretagne.

Ils continueront d'exercer dans l'intérêt des particuliers, pour autant que les lois de l'Egypte ne s'y opposeront pas, toutes leurs fonctions non judiciaires dans les mêmes conditions que par le passé.

Article 5.

Les traités en vigueur entre la Grande-Bretagne et la Norvège s'étendent à l'Egypte.

Pour l'application des conventions du 26 juin 1873,*) et du 18 février

Article 2.

From the coming into force of the new judicial system in Egypt under the authority of Great Britain, the Norwegian Consular Courts will cease to sit, except to dispose of current proceedings.

Article 3.

Norwegian nationals shall enjoy in Egypt, in regard to public liberties, the administration of justice, private rights, including landed property and mining rights, the liberal, industrial and commercial professions, and taxes and duties, the same treatment as British nationals.

Children born in Egypt of a father who is a Norwegian national enjoying there the privileges accorded to foreigners shall be entitled to Norwegian nationality; they shall not become Egyptian subjects.

Article 4.

The Consuls-General, Consuls, Vice-Consuls, and Consular Agents of Norway in Egypt shall enjoy, from the closing of the Consular Courts, the same immunities as in Great Britain.

They shall continue to exercise in the interests of private persons, so far as is consistent with the laws of Egypt, all their non-judicial functions under the same conditions as formerly.

Article 5.

The treaties in force between Great Britain and Norway will apply in Egypt.

In the execution of the agreements of the 26th June, 1873,*) and the

*) V. N. R. G. 2. s. I, p. 570.

1907,*) relatives à l'extradition des criminels, il est convenu que la défense stipulée par l'Article 3 de la convention du 26 juin 1873 à l'extradition des nationaux des Hautes Parties Contractantes s'étendra lorsqu'il s'agira de personnes réfugiées en Egypte tant aux sujets de Sa Hautesse le Sultan qu'à tous ressortissants britanniques.

Sous condition de réciprocité, le régime actuellement appliqué en Norvège et en Egypte respectivement aux importations provenant de l'autre pays ou aux exportations vers ce pays ne sera pas modifié à moins de préavis donné douze mois à l'avance. Il est entendu, toutefois, que le présent engagement ne fait pas obstacle à la faculté pour le Gouvernement Norvégien et le Gouvernement Egyptien d'apporter au régime existant entre les deux pays les modifications qui seraient rendues applicables à tous les autres pays indistinctement.

Article 6.

La Norvège accepte que, sans autre réserve que celles du consentement unanime des Puissances intéressées, tous les droits et devoirs de la Commission internationale de Quarantaine en Egypte passent aux autorités Anglo-Egyptiennes.

En foi de quoi les soussignés ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs cachets.

Fait en double expédition à Kristiania le 22 avril 1921.

L'Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire de Sa Majesté Britannique:

(Signé) *M. de C. Findlay.*

18th February, 1907,*) relating to the extradition of criminals, it is agreed that the prohibition attached by Article 3 of the agreement of the 26th June, 1873, to the extradition of the nationals of the High Contracting Parties shall apply, in the case of refugees in Egypt, to the subjects of His Highness the Sultan as well as to all British nationals.

On condition of reciprocity, the regulations now applied in Norway and in Egypt respectively to imports coming from the other country or to exports to the other country shall not be altered unless notice to that effect has been previously given twelve months in advance. It is understood, however, that the present agreement shall not limit the right of the Norwegian Government and of the Egyptian Government to introduce into the régime in force between the two countries modifications which may be applicable to all other countries without distinction.

Article 6.

Norway agrees that, subject only to the unanimous consent of the Powers concerned, all the rights and duties of the International Quarantine Commission in Egypt are transferred to the Anglo-Egyptian authorities.

In faith whereof the undersigned have signed the present agreement and have affixed thereto their seals.

Done in duplicate at Christiania the 22nd April, 1921.

The Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of His Britannic Majesty:

(Signed) *M. de C. Findlay.*

*) V. N. R. G. 3. s. I, p. 640.

Le Ministre des Affaires Etrangères de Sa Majesté le Roi de Norvège:
(Signé) *C. F. Michelet.*

The Minister for Foreign Affairs of His Majesty the King of Norway:
(Signed) *C. F. Michelet.*

39.

GRANDE-BRETAGNE, SUÈDE.

Arrangement concernant la suppression du régime des capitulations en Egypte; signé à Stockholm, le 8 juillet 1921.

Treaty Series 1921, No. 14.

Le Gouvernement de Sa Majesté Britannique et le Gouvernement de Sa Majesté le Roi de Suède, prenant en considération la situation spéciale de la Grande-Bretagne en Egypte, ont décidé de remplacer le régime actuellement y existant en ce qui concerne les ressortissants suédois par les dispositions suivantes:

Article 1er.

Tant que la Grande-Bretagne exerce en Egypte le contrôle nécessaire pour sauvegarder les intérêts étrangers, la Suède renonce en sa faveur à tous les droits et privilèges qu'elle tient en Egypte du régime des Capitulations. En ce qui concerne la représentation dans les tribunaux mixtes reconstitués, auxquels serait tranférée la juridiction exercée jusqu'ici par les tribunaux consulaires, les mêmes droits seront assurés à la Suède qu'aux autres Puissances intéressées.

Article 2.

Dès la mise en vigueur de l'organisation judiciaire en Egypte maintenant projetée, les tribunaux consulaires suédois cesseront de siéger, si ce n'est pour terminer les afiaires en cours.

Article 3.

Les ressortissants suédois jouiront en Egypte, en ce qui concerne les libertés publiques, l'administration de la justice, les droits privés, y compris la propriété foncière et les droits miniers, les professions libérales, industrielles et commerciales, les impôts et taxes, du même traitement que les ressortissants britanniques.

Les enfants nés en Egypte d'un père ressortissant suédois y jouissant des privilèges de l'étranger auront droit à la nationalité suédoise; ils ne deviendront pas sujets égyptiens.

Article 4.

Les Consuls généraux, Consuls, Vice-Consuls et Agents consulaires de la Suède en Egypte jouiront, dès la fermeture des tribunaux consulaires, des mêmes immunités qu'en Grande-Bretagne.

Ils continueront d'exercer dans l'intérêt des particuliers, pour autant que les lois de l'Egypte ne s'y opposeront pas, toutes leurs fonctions non judiciaires dans les mêmes conditions que par le passé.

Article 5.

S'étendront à l'Egypte les traités en vigueur entre la Grande-Bretagne et la Suède, à l'exclusion de la convention du 26 juin 1873,*) relative à l'extradition des criminels et de l'Acte additionnel à cette convention du 2 juillet 1907.**)

Sous condition de réciprocité, le régime actuellement appliqué en Suède et en Egypte respectivement aux importations provenant de l'autre pays ou aux importations vers ce pays ne sera pas modifié à moins de préavis donné douze mois à l'avance.

Il est entendu, toutefois, que le présent engagement ne fait pas obstacle à la faculté pour le Gouvernement Suédois et le Gouvernement Egyptien d'apporter au régime existant entre les deux pays les modifications qui seraient rendues applicables à tous les autres pays indistinctement.

Article 6.

La Suède accepte que, sans autre réserve que celle du consentement unanime des Puissances intéressées, tous les droits et devoirs du Conseil international sanitaire, maritime et quarantenaire d'Egypte passent aux autorités Anglo-Egyptiennes.

En foi de quoi les soussignés, dûment autorisés par leurs Gouvernements respectifs, ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs cachets.

Fait en double à Stockholm le 8 juillet 1921.

(L. S.) *Colville Barclay.*
(L. S.) *Wrangel.*

---

*) V. **N. R. G.** 2. s. I, p. 570.
) V. **N. R. G. 3. s. I, p. 846

40.

DANEMARK, GRANDE-BRETAGNE.

Arrangement concernant la situation juridique des ressortissants danois en Egypte; signé à Copenhague, le 14 juillet 1921.

Dansk Lovtidenden 1921, No. 42.

Le Gouvernement de Sa Majesté le Roi de Danemark et le Gouvernement de Sa Majesté Britannique,

Ayant jugé le moment opportun de donner la plénitude de ses effets à la situation spéciale de la Grande-Bretagne en Egypte,

Ont décidé de remplacer le régime actuellement y existant en ce qui concerne les ressortissants danois par les dispositions suivantes:

Art. 1.

Tant que la Grande-Bretagne exerce en Egypte le contrôle nécessaire pour sauvegarder les intérêts étrangers, le Gouvernement Danois renonce en sa faveur à tous les droits et privilèges que le Danemark tient en Egypte du régime des Capitulations. En ce qui concerne sa représentation dans les Tribunaux mixtes reconstitués, auxquels serait transférée la juridiction exercée jusqu'ici par les tribunaux consulaires, les mêmes droits seront assurés au Danemark qu'aux autres Puissances intéressées.

Art. 2.

Dès la mise en vigueur de l'organisation judiciaire nouvelle en Egypte, les tribunaux consulaires danois cesseront de siéger si ce n'est pour terminer les affaires en cours.

Art. 3.

Les ressortissants danois jouiront en Egypte en ce qui concerne les libertés publiques, l'administration de la justice, les droits privés, y compris la propriété foncière et les droits miniers, les professions libérales, industrielles et commerciales, les impôts et taxes, du même traitement que les ressortissants britanniques.

Les enfants nés en Egypte d'un père ressortissant danois y jouissant des privilèges de l'étranger auront droit à la nationalité danoise; ils ne deviendront pas sujets égyptiens.

Art. 4.

Les consuls-généraux, consuls, vice-consuls et agents consulaires du Danemark en Egypte jouiront dès la fermeture des tribunaux consulaires, des mêmes immunités qu'en Grande-Bretagne.

Ils continueront d'exercer dans l'intérêt des particuliers, pour autant que les lois de l'Egypte ne s'y opposeront pas, toutes leurs fonctions non judiciaires dans les mêmes conditions que par le passé.

Art. 5.

Les traités en vigueur entre la Grande-Bretagne et le Danemark s'étendent à l'Egypte.

Pour l'application de la convention du 31 mars 1873 relative à l'extradition des criminels,*) il est convenu que la défense stipulée par l'Article 1 à l'extradition des nationaux des Hautes Parties Contractantes s'étendra, lorsqu'il s'agira de personnes réfugiées en Egypte, tant aux sujets de Sa Hautesse le Sultan qu'à tous ressortissants britanniques.

Sous condition de réciprocité, le régime actuellement appliqué en Danemark et en Egypte respectivement aux importations provenant de l'autre pays ou aux exportations vers ce pays ne sera pas modifié à moins de préavis donné douze mois à l'avance.

Il est entendu, toutefois, que le present engagement ne fait pas obstacle à la faculté pour le Gouvernement Danois et le Gouvernement Egyptien d'apporter au régime existant entre les deux pays les modifications qui seraient rendues applicables à tous les autres pays indistinctement.

Art. 6.

Le Danemark accepte que sans autre réserve que celle du consentement unanime des Puissances intéressées, tous les droits et devoirs de la Commission internationale de Quarantaine en Egypte passent aux autorités anglo-égyptiennes.

En foi de quoi, les soussignés ont signé le présent arrangement et y ont apposé leurs cachets.

Fait en double expédition à Copenhague le 14 juillet 1921.

Le Ministre des Affaires Etrangères de Sa Majesté le Roi de Danemark:
(L. S.) (sign.) *Harald Scavenius.*

L'Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire de
Sa Majesté Britannique:
(L. S.) (sign.) *Charles M. Marling.*

---

*) V. N. R. G. 2. s. I, p. 297.

41.

EGYPTE, ITALIE.

Accord concernant la nationalité des Lybiens résidant en Egypte; signé au Caire, le 14 avril 1923.*)

Journal officiel du 17 janvier 1924.

Les soussignés, Ahmed Hechmat Pacha, Ministre des Affaires Etrangères de Sa Majesté le Roi d'Egypte, et le Comte Luigi Aldrovandi Marescotti, Comte de Viano, Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire de Sa Majesté le Roi d'Italie en Egypte, dûment autorisés par leurs Gouvernements respectifs, sont convenus de ce qui suit:

Art. 1. Seront désormais reconnues en Egypte comme sujets italiens les personnes originaires de la Lybie (Tripolitaine et Cyrénaïque) qui, résidant en Egypte antérieurement à la date de l'annexion de la Lybie par l'Italie et ayant continué d'y résider depuis lors, remplissent les conditions suivantes:

(1) Avoir été inscrites, sur leur demande, sur les registres d'un Consulat italien en Egypte;

(2) Etre nées en Lybie; et

(3) N'avoir pas quitté la Lybie sans esprit de retour.

Art. 2. La reconnaissance d'un lybien comme sujet italien en vertu de l'Article précédent entraînera de plein droit la reconnaissance de sa femme et de ceux de ses descendants qui étaient mineurs à la date de l'annexion de la Lybie par l'Italie.

Toutefois, ceux de ses descendants qui étaient mineurs à cette dernière date et qui sont nés en Egypte auront, s'ils continuent à résider dans ce pays, le droit d'opter pour la nationalité égyptienne dans un délai d'un an à partir de leur majorité, ou, s'ils sont actuellement devenus majeurs, à partir de la signature du présent Accord.

Art. 3. Ceux des descendants des lybiens reconnus en vertu du premier Article du présent Accord qui étaient majeurs, à la date de l'annexion de la Lybie, et qui sont nés en Egypte, auront le droit, dans un délai d'un an à partir de la signature du présent Accord, d'opter pour la nationalité italienne; mais dans le cas où ils n'useraient pas de ce droit, leurs propres descendants ne pourront en réclamer le bénéfice.

Art. 4. La Légation d'Italie ayant déjà présenté au Ministère des Affaires Etrangères trois listes de personnes inscrites comme appartenant à la catégorie visée dans l'Article premier sur les registres des Consulats italiens du Caire, d'Alexandrie et de Port-Saïd, en vue de leur reconnaissance comme sujets italiens, un délai de trois mois, à partir de la

---

*) Les ratifications ont été échangées au Caire, le 29 décembre 1923.

signature du présent Accord, est fixé pour la présentation au Ministère des Affaires Etrangères de listes supplémentaires. Après l'expiration de ce délai, aucun lybien de la catégorie dont il s'agit ne pourra plus invoquer en Egypte la sujétion italienne.

Art. 5. Après examen de toutes les listes ainsi présentées, le Ministère des Affaires Etrangères s'entendra avec la Légation d'Italie pour le maintien ou la radiation sur ces listes des personnes qui y sont inscrites, et arrêtera, de concert avec la Légation, une liste générale définitive des lybiens de la catégorie visée à l'Article premier reconnus sujets italiens.

Cette liste générale pourra toutefois être modifiée d'un commun accord dans le cas où il viendrait à être constaté ultérieurement que tel individu inscrit ne remplissait pas les conditions ci-dessus stipulées, et aurait ainsi surpris la bonne foi des autorités consulaires et locales.

Les personnes qui n'auront pas été inscrites dans la liste définitive ne seront pas admises à se prévaloir de la sujétion italienne.

Le bénéfice de la nationalité italienne résultant de l'inscription sur la liste définitive mentionnée ci-dessus ne s'ètendra et ne pourra s'étendre qu'à la personne des inscrits, de leurs épouses et de leurs enfants mineurs, sans préjudice pour ces derniers du droit d'option prévu à l'Article 2 du présent Accord.

Art. 6. Seront reconnus en Egypte comme sujets italiens, les lybiens qui se sont établis pour la première fois en Egypte postérieurement à la date de l'annexion de la Lybie par l'Italie ou qui s'y établiront dans l'avenir, à la condition qu'ils soient inscrits sur les registres d'un Consulat italien en Egypte.

L'inscription ne se fera que sur la production d'un certificat émanant d'un des gouvernorats de la Lybie ou d'un acte de notoriété dûment légalisé par le Président d'un tribunal civil, et constatant la sujétion italienne de l'intéressé.

Les passeports ne peuvent servir à établir la sujétion italienne que pour des lybiens de passage en Egypte.

Art. 7. Le présent Accord sera ratifié et les ratifications en seront échangées au Caire le plus tôt possible.

En foi de quoi les soussignés ont signé le présent Accord et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double original et signé au Caire le quatorze avril mil neuf cent vingt-trois.

(L. S.) *A. Hechmat.*

(L. S.) *L. Aldrovandi.*

42.

GRANDE-BRETAGNE, FRANCE.

Echange de notes au sujet de certains Décrets de nationalité promulgués en Tunisie et au Maroc (zone française); signées à Londres, le 24 mai 1923.

Treaty Series 1923, No. 11.

(1.)

The Marquess Curzon of Kedleston to Count de Saint-Aulaire.

Your Excellency, Foreign Office, May 24, 1923.

His Majesty's Government will be prepared to proceed no further with the case submitted to the Permanent Court of International Justice arising out of the nationality decrees promulgated in Tunis on the 8th November, 1921, on receipt of an undertaking by the French Government that arrangements will be made by them before the 1st January, 1924, whereby a British national who is the child born in Tunis of a British national who was himself born there shall be entitled to decline French nationality. This right will not, however, extend to succeeding generations.

2. I understand from your Excellency that the child born in Tunis of a British national born elsewhere than in Tunis is not claimed by your Government to possess French nationality and that French nationality will not be imposed on any British national born in Tunis before the 8th November, 1921, without an opportunity being afforded to him to decline it.

3. I should be glad to receive from you at the same time an assurance that no attempt will be made to impose Tunisian nationality instead of French nationality on British nationals in Tunis.

4. It is of course understood that in agreeing to discontinue the proceedings at The Hague neither His Majesty's Government nor the French Government abandon the point of view which they have maintained in the diplomatic correspondence and in the preliminary proceedings at The Hague, nor will the principle adopted in the present agreement be applicable elsewhere than in Tunis.

5. With regard to the application to British nationals of the corresponding nationality decrees issued in Morocco (French zone), I would propose that for the present no further proceedings should take place at The Hague, as in present circumstances the question is not one of practical importance. On this question, therefore, the two Governments will maintain their present positions and reserve their rights.

I have, &c.

Curzon of Kedleston.

(2.)

Count of Saint-Aulaire to the Marquess Curzon of Kedleston.

Ambassade de France, Londres,
M. le Marquis, le 24 mai 1923.

Par une lettre en date de ce jour, votre Seigneurie m'a fait savoir que le Gouvernement de Sa Majesté était disposé à cesser toute procédure dans l'affaire soumise à la Cour permanente de Justice internationale, relativement aux décrets de nationalité promulgués en Tunisie, le 8 novembre 1921, si le Gouvernement Français s'engageait à prendre, avant le 1er janvier 1924, toutes mesures nécessaires pour qu'un sujet britannique, né en Tunisie d'un sujet britannique, qui y est lui-même né, ait le droit de décliner la nationalité française, ce droit, toutefois, ne devant pas s'étendre aux générations suivantes.

Le Gouvernement Français m'a autorisé à porter à la connaissance du Gouvernement Britannique que les mesures auxquelles vient de faire allusion votre Seigneurie seront prises en temps utile.

Il est entendu que l'enfant né en Tunisie d'un sujet britannique, né lui-même ailleurs qu'en Tunisie, n'est pas revendiqué comme son national par le Gouvernement Français et que la nationalité française ne sera imposée à aucun sujet britannique né en Tunisie avant le 8 novembre 1921, sans que la faculté lui soit donnée de décliner cette nationalité.

Aucune tentative ne sera faite pour imposer en Tunisie aux sujets britanniques la nationalité tunisienne à la place de la nationalité française.

En acceptant d'arrêter la procédure de La Haye ni le Gouvernement Français ni celui de Sa Majesté n'abandonnent le point de vue soutenu soit dans la correspondance diplomatique échangée, soit dans la première phase de l'instance; le principe adopté dans le présent arrangement ne s'appliquera pas ailleurs qu'en Tunisie.

L'application aux sujets britanniques des décrets analogues sur la nationalité promulgués au Maroc (zone française) ne donnera lieu pour le moment à aucune procédure à La Haye, la question ne présentant pas actuellement d'intérêt pratique. En conséquence, les deux Gouvernements, maintenant leur position sur ce point, réservent leurs droits.

Veuillez agréer, &c.

Saint-Aulaire.

PUBLICATION DE L'INSTITUT DE DROIT PUBLIC
COMPARÉ ET DE DROIT DES GENS.

NOUVEAU

RECUEIL GÉNÉRAL

DE

TRAITÉS

ET

AUTRES ACTES RELATIFS AUX RAPPORTS DE DROIT INTERNATIONAL.

CONTINUATION DU GRAND RECUEIL

DE

G. FR. DE MARTENS

PAR

Heinrich Triepel

TROISIÈME SÉRIE.

TOME XV.

DEUXIÈME LIVRAISON.

Neudruck der Ausgabe Leipzig 1926



1965

SCIENTIA VERLAG AALEN

Druck: J. Hochstuhl, Ulmenstraße 11, Sindelfingen

PRINTED IN GERMANY

43.

JAPON, RUSSIE.

Convention en vue d'établir les principes fondamentaux pour les relations entre le Japon et l'Union des Républiques Soviétistes Socialistes; signée à Pékin, le 20 janvier 1925, suivie de deux Protocoles, d'une Déclaration et de quelques Notes diplomatiques, signés à la date du même jour.*)

Ministère des affaires étrangères (Tokio), No. 39. Collection des Traités III, No. 5.

The Convention embodying Basic Rules of the Relations between Japan and the Union of Soviet Socialist Republics.

Signed at Peking, January 20, 1925 (14th year of Taisho).
Ratified February 25, 1925.
Come into force February 26, 1925.
Promulgated February 27, 1925.
Ratification exchanged at Peking, 1925.

Japan and the Union of Soviet Socialist Republics, desiring to promote relations of good neighbourhood and economic cooperation between them, have resolved to conclude a convention embodying basic rules in regulation of such relations and, to that end, have appointed as their Plenipotentiaries, that is to say:

His Majesty the Emperor of Japan:

Kenkichi Yoshizawa, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary to the Republic of China, Jushii, a member of the First Class of the Imperial Order of the Sacred Treasure;

The Central Executive Committee of the Union of Soviet Socialist Republics:

Lev Mikhailovitch Karakhan, Ambassador to the Republic of China;

Who, having communicated to each other their respective full powers, found to be in good and due form, have agreed as follows:

*) Les communications des ratifications respectives ont été effectuées à Pékin, le 26 février 1925.

Article I.

The High Contracting Parties agree that with the coming into force of the present Convention, diplomatic and consular relations shall be established between them.

Article II.

The Union of Soviet Socialist Republics agrees that the Treaty of Portsmouth of September 5th, 1905,*) shall remain in full force.

It is agreed that the Treaties, Conventions and Agreements, other than the said Treaty of Portsmouth, which were concluded between Japan and Russia prior to November 7, 1917, shall be re-examined at a Conference to be subsequently held between the Governments of the High Contracting Parties and are liable to revision or annulment as altered circumstances may require.

Article III.

The Governments of the High Contracting Parties agree that upon the coming into force of the present Convention, they shall proceed to the revision of the Fishery Convention of 1907,**) taking into consideration such changes as may have taken place in the general conditions since the conclusion of the said Fishery Convention.

Pending the conclusion of a convention so revised, the Government of the Union of Soviet Socialist Republics shall maintain the practices established in 1924 relating to the lease of fishery lots to Japanese subjects.

Article IV.

The Governments of the High Contracting Parties agree that upon the coming into force of the present Convention, they shall proceed to the conclusion of a treaty of commerce and navigation in conformity with the principles hereunder mentioned, and that pending the conclusion of such a treaty, the general intercourse between the two countries shall be regulated by those principles.

(1) The subjects or citizens of each of the High Contracting Parties shall in accordance with the laws of the country: a) have full liberty to enter, travel and reside in the territories of the other, and b) enjoy constant and complete protection for the safety of their lives and property.

(2) Each of the High Contracting Parties shall in accordance with the laws of the country accord in its territories to the subjects or citizens of the other, to the widest possible extent and on condition of reciprocity, the right of private ownership and the liberty to engage in commerce, navigation, industries, and other peacefull pursuits.

(3) Without prejudice to the right of each Contracting Party to regulate by its own laws the system of International trade in

*) V. N. R. G. 2. s. XXXIII, p. 3.
**) Convention du 28/15 juillet 1907. V. N. R. G. 3. s. I, p. 861.

that country, it is understood that neither Contracting Party shall apply in discrimination against the other Party any measures of prohibition, restriction or impost which may serve to hamper the growth of the intercourse, economic or otherwise, between the two countries, it being the intention of both Parties to place the commerce, navigation and industry of each country, as far as possible, on the footing of the most favoured nation.

The Governments of the High Contracting Parties further agree that they shall enter into negotiations, from time to time as circumstances may require, for the conclusion of special arrangements relative to commerce and navigation to adjust and to promote economic relations between the two countries.

Article V.

The High Contracting Parties solemnly affirm their desire and intention to live in peace and amity with each other, scrupulously to respect the undoubted right of a State to order its own life within its own jurisdiction in its own way, to refrain and restrain all persons in any governmental service for them, and all organisations in receipt of any financial assistance from them, from any act overt or covert liable in any way whatever to endanger the order and security in any part of the territories of Japan or the Union of Soviet Socialist Republics.

It is further agreed that neither Contracting Party shall permit the presence in the territories under its jurisdiction (a) of organisations or groups pretending to be the Government for any part of the territories of the other Party, or (b) of alien subjects or citizens who may be found to be actually carrying on political activities for such organisations or groups.

Article VI.

In the interest of promoting economic relations between the two countries, and taking into consideration the needs of Japan with regard to natural resources, the Government of the Union of Soviet Socialist Republics, is willing to grant to Japanese subjects, companies and associations concessions for the exploitation of minerals, forests and other natural resources in all the territories of the Union of Soviet Socialist Republics.

Article VII.

The present Convention shall be ratified.

Such ratification by each of the High Contracting Parties shall, with as little delay as possible, be communicated, through its diplomatic representative at Peking, to the Government of the other Party, and from the date of the later of such communications this Convention shall come into full force.

The formal exchange of the ratifications shall take place at Peking as soon as possible.

In witness whereof the respective Plenipotentiaries have signed the present Convention in duplicate in the English language, and have affixed thereto their seals.

Done at Peking, this twentieth Day of January, One Thousand Nine Hundred and Twenty-Five.

(L. S.) *K. Yoshizawa.* (L. S.) *L. Karakhan.*

Protocol (A).

Japan and the Union of Soviet Socialist Republics, in proceeding this day to the signature of the Convention embodying Basic Rules of the Relations between them, have deemed it advisable to regulate certain questions in relation to the said Convention, and have, through their respective Plenipotentiaries, agreed upon the following stipulations:

Article I.

Each of the High Contracting Parties undertakes to place in the possession of the other Party the movable and immovable property belonging to the Embassy and Consulates of such other Party and actually existing within its own territories.

In case it is found that the land occupied by the former Russian Government at Tokyo is so situated as to cause difficulties to the town planning of Tokyo or to the service of the public purposes, the Government of the Union of Soviet Socialist Republics shall be willing to consider the proposals which may be made by the Japanese Government looking to the removal of such difficulties.

The Government of the Union of Soviet Socialist Republics shall accord to the Government of Japan all reasonable facilities in the selection of suitable sites and buildings for the Japanese Embassy and Consulates to be established in the territories of the Union of Soviet Socialist Republics.

Article II.

It is agreed that all questions of the debts due to the Government or subjects of Japan on account of public loans and treasury bills issued by the former Russian Governments, to wit by the Imperial Government of Russia and the Provisional Government which succeeded it, are reserved for adjustment at subsequent negotiations between the Government of Japan and the Government of the Union of Soviet Socialist Republics.

Provided that in the adjustment of such questions, the Government or subjects of Japan shall not, all other conditions being equal, be placed in any position less favourable than that which the Government of the Union of Soviet Socialist Republics may accord to the Government or nationals of any other country on similar questions.

It is also agreed that all questions relating to claims of the Government of either Party to the Government of the other, or of the nationals of either Party to the Government of the other, are reserved for

adjustment at subsequent negotiations between the Government of Japan and the Government of the Union of Soviet Socialist Republics.

Article III.

In view of climatic conditions in Northern Saghalien preventing the immediate homeward transportation of Japanese troops now stationed there, these troops shall be completely withdrawn from the said region by May 15, 1925.

Such withdrawal shall be commenced as soon as climatic conditions will permit it and any and all districts in Northern Saghalien so evacuated by Japanese troops shall immediately thereupon be restored in full sovereignty to the proper authorities of the Union of Soviet Socialist Republics.

The details pertaining to the transfer of administration and to the termination of the occupation shall be arranged at Alexandrovsk between the Commander of the Japanese Occupation Army and the Representatives of the Union of Soviet Socialist Republics.

Article IV.

The High Contracting Parties mutually declare that there actually exists no treaty or agreement of military alliance nor any other secret agreement which either of them has entered into with any third Party and which constitutes an infringement upon, or a menace to, the sovereignty, territorial rights or national safety of the other Contracting Party.

Article V.

The present Protocol is to be considered as ratified with the ratification of the Convention embodying Basic Rules of the Relations between Japan and the Union of Soviet Socialist Republics, signed under the same date.

In witness whereof the respective Plenipotentiaries have signed the present Protocol in duplicate in the English language, and have affixed thereto their seals.

Done at Peking, this Twentieth Day of January, One Thousand Nine Hundred Twenty-Five.

(L. S.) *K. Yoshizawa.* (L. S.) *L. Karakhan.*

Protocol (B).

The High Contracting Parties have agreed upon the following as the basis for the Concession Contracts to be concluded within five months from the date of the complete evacuation of Northern Saghalien by Japanese troops, as provided for in Article 3 of Protocol (A) signed this day between the Plenipotentiaries of Japan and of the Union of Soviet Socialist Republics.

1. The Government of the Union of Soviet Socialist Republics agrees to grant to Japanese concerns recommended by the Government of Japan the concession for the exploitation of 50%, in area, of each of the oil fields in Northern Saghalien which are mentioned in the Memorandum submitted to the Representative of the Union by the Japanese Representative on August 29th, 1924.*) For the purpose of determining the area to be leased to the Japanese concerns for such exploitation, each of the said oil fields shall be divided into checker-board squares of from fifteen to forty dessiatines each, and a number of these squares representing 50% of the whole area shall be allotted to the Japanese, it being understood that the squares to be so leased to the Japanese are, as a rule, to be non-contiguous to one another, but shall include all the wells now being drilled or worked by the Japanese. With regard to the remaining unleased lots of the oil fields mentioned in the said Memorandum, it is agreed that should the Government of the Union of Soviet Socialist Republics decide to offer such lots, wholly or in part, for foreign concession, Japanese concerns shall be afforded equal opportunity in the matter of such concession.

2. The Government of the Union of Soviet Socialist Republics also agrees to authorize Japanese concerns recommended by the Government of Japan to prospect oil fields, for a period of from five to ten years, on the Eastern coast of Northern Saghalien over an area of one thousand square versts to be selected within one year after the conclusion of the Concession Contracts, and in case oil fields shall have been established in consequence of such prospecting by the Japanese, the Concession for the exploitation of 50%, in area, of the oil fields so established shall be granted to the Japanese.

3. The Government of the Union of Soviet Socialist Republics agrees to grant to Japanese concerns recommended by the Government of Japan the concession for the exploitation of coal fields on the Western coast of Northern Saghalien over a specific area which shall be determined in the Concession Contracts. The Government of the Union of Soviet Socialist Republics further agrees to grant to such Japanese concerns the concession regarding coal fields in the Doue district over a specific area to be determined in the Concession Contracts. With regard to the coal fields outside the specific area mentioned in the preceding two paragraphs, it is also agreed that should the Government of the Union of Soviet Socialist Republics decide to offer them for foreign concession, Japanese concerns shall be afforded equal opportunity in the matter of such concession.

4. The period of the concessions for the exploitation of oil and coal fields stipulated in the preceding paragraphs shall be from forty to fifty years.

5. As royalty for the said concessions, the Japanese concessionnaires shall make over annually to the Government of the Union of Soviet Socialist Republics, in case of coal fields, from 5 to 8 percent of their

*) V. ci-dessous, p. 332.

gross output, and, in case of oil fields, from 5 to 15 percent of their gross output: provided that in the case of a gusher, the royalty may be raised up to 45 percent of its gross output.

The percentage of output thus to be made over as royalty shall be definitively fixed in the Concession Contracts and it may be graduated according to the scale of annual output in a manner to be defined in such Contracts.

6. The said Japanese concerns shall be permitted to fell trees needed for purpose of the enterprises and to set up various undertakings with a view to facilitating communication and transportation of materials and products. Details connected therewith shall be arranged in the Concession Contracts.

7. In consideration of the royalty abovementioned and taking also into account the disadvantages under which the enterprises are to be placed by reason of the geographical position and other general conditions of the districts affected, it is agreed that the importation and exportation of any articles, materials or products needed for or obtained from such enterprises shall be permitted free of duty, and that the enterprises shall not be subjected to any such taxation or restriction as may in fact render their remunerative working impossible.

8. The Government of the Union of Soviet Socialist Republics shall accord all reasonable protection and facilities to the said enterprises.

9. Details connected with the foregoing Articles shall be arranged in the Concession Contracts.

The present Protocol is to be considered as ratified with the ratification of the Convention embodying Basic Rules of the Relations between Japan and the Union of Soviet Socialist Republics, signed under the same date.

In witness whereof the respective Plenipotentiaries have signed the present Protocol in duplicate in the English Language, and have affixed thereto their seals.

Done at Peking, this Twentieth Day of January, One Thousand Nine Hundred Twenty-Five.

(L. S.) *K. Yoshizawa.* (L. S.) *L. Karakhan.*

Declaration.

In proceeding this day to the signature of the Convention embodying the Basic Rules of the Relations between the Union of Soviet Socialist Republics and Japan, the undersigned Plenipotentiary of the Union of Soviet Socialist Republics has the honour to declare that the recognition by his Government of the validity of the Treaty of Portsmouth of September 5, 1905,*) does not in any way signify that the Government of

*) V. N. R. G. 2. s. XXXIII, p. 3.

the Union shares with the former Tsarist Government the political responsibility for the conclusion of the said Treaty.

(L. S.) *L. Karakhan.*

Peking, January 20, 1925.

Peking, January 20th, 1925.

Monsieur le Ministre,

I have the honour on behalf of my Government to declare that the Government of the Union of Soviet Socialist Republics agrees that the work which is now being carried on by the Japanese in Northern Saghalien both in the oil and the coal fields, as stated in the Memorandum handed tho the Plenipotentiary of the Union of Soviet Socialist Republics by the Japanese Plenipotentiary on August 29th, 1924,*) be continued until the conclusion of the Concession Contracts to be effected within five months from the date of the complete evacuation of Northern Saghalien by the Japanese troops, provided the following conditions be abided by by the Japanese:

1) The work must be continued in strict accordance with the data of the said Memorandum of August 29th, 1924, as regards the area, the number of workers and experts employed, the machinery and other conditons provided in the Memorandum.

2) The produce such as oil and coal cannot be exported or sold and may only be applied to the use of the staff and equipment connected with the said work.

3) The permission granted by the Government of the Union of Soviet Socialist Republics for the continuation of the work shall in no way affect the stipulations of the future concession contract.

4) The question of operation of the Japanese wireless stations in Northern Saghalien is reserved for future arrangement, and will be adjusted in a manner consistent with the existing laws of the Union of Soviet Socialist Republics prohibiting private and foreign establishment of the wireless stations.

I avail myself of this opportunity to convey to you, Monsieur le Ministre, the assurances of my highest consideration.

(Signed) *L. Karakhan.*

His Excellency Mr. Kenkichi Yoshizawa, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of Japan.

---

*) V. ci-dessous, p. 332.

Peking, January 20th, 1925.

Monsieur l'Ambassadeur,

I have the honour to acknowledge the receipt of the following Note from Your Excellency, under this date:

„Monsieur le Ministre,

I have the honour on behalf of my Government to declare that the Government of the Union of Soviet Socialist Republics agrees that the work which is now being carried on by the Japanese in Northern Saghalien both in the oil and the coal fields, as stated in the Memorandum handed to the Plenipotentiary of the Union of Soviet Socialist Republics by the Japanese Plenipotentiary on August 29th, 1924, be continued until the conclusion of the Concession Contracts to be effected within five months from the date of the complete evacuation of Northern Saghalien by the Japanese troops, provided the following conditions be abided by by the Japanese:

1. The work must be continued in strict accordance with the data of the said Memorandum of August 29th, 1924, as regards the area, the number of workers and experts employed, the machinery and other conditions provided in the Memorandum.

2. The produce such as oil and coal can not be exported or sold and may only be applied to the use of the staff and equipment connected with the said work.

3. The permission granted by the Government of the Union of Soviet Socialist Republics for the continuation of the work shall in no way affect the stipulations of the future Concession Contract.

4. The question of operation of the Japanese wireless stations in Northern Saghalien is reserved for future arrangement, and will be adjusted in a manner consistent with the existing laws of the Union of Soviet Socialist Republics prohibiting private and foreign establishment of wireless stations.“

On behalf of my Government, I have the honour to state that the Japanese Imperial Government agrees entirely with the said Note.

I avail myself of this opportunity to convey to you, Monsieur l'Ambassadeur, the assurances of my highest consideration.

(Signed) *K. Yoshizawa.*

His Excellency Mr. Lev Mikhailovitch Karakhan, Ambassador of the Union of Soviet Socialist Republics.

Annexed Note.

In proceeding this day to the signature of the Convention embodying Basic Rules of the Relations between the Union of Soviet Socialist Republics and Japan, the undersigned Plenipotentiary of the Union of Soviet Socialist Republics has the honour to tender hereby to the Government of Japan an expression of sincere regrets for the Nikolaievsk incident of 1920.

(L. S.) *L. Karakhan.*

Peking, January 20th, 1925.

Protocol of Signature.

Kenkichi Yoshizawa, His Imperial Japanese Majesty's Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary to China, and Lev Mikhailovitch Karakhan, Ambassador of the Union of Soviet Socialist Republics to China, authorized under their respective full powers found in due and good form, met this day at Peking, and closely examined the following documents:

1. A Convention embodying Basic Rules of the Relations between Japan and the Union of Soviet Socialist Republics.
2. Two Protocols.
3. One Declaration.
4. One set of Notes.
5. One annexed Note.

Having agreed upon every term and stipulation contained therein, the Plenipotentiaries have officially signed and sealed the respective documents.

The Two Plenipotentiaries further agreed that there should be apposed to the present Protocol the Memorandum, handed by the Japanese Plenipotentiary to the Plenipotentiary of the Union of Soviet Socialist Republics on August 29th, 1924, and embodying a statement on the conditions of oil and coal fields worked by the Japanese in Northern Saghalien.

In faith whereof, the respective Plenipotentiaries of the Two High Contracting Parties have signed the present Protocol in duplicate, in the English language, and have affixed thereto their seals.

Done at Peking this Twentieth Day of January One Thousand Nine Hundred and Twenty-Five.

(L. S.) *K. Yoshizawa.* (L. S.) *L. Karakhan.*

Memorandum submitted to the Representative of the Union by the Japanese Representative on August 29th, 1924.

Oil exploration operations.

I. The exploration operations are being conducted by the Hokushinkai & Co. on behalf of the Government.

II. Operations	Locations	areas	Test boring	
			Oil	No oil
Oha	Two & half miles west of Urkt Bay, in the valley of the River Oha.	2500 acres	4	7
Ehabi	One mile west of Ehabi Bay.	1600 „	None	3
Pilutun	Six miles south-west of Kyakr Bay, along the River Pilutun.	1200 „	None	3
Nutovo	Five miles west from the mouth of the River Nutovo.	2500 „	1	2
Chaivo	Three miles west of Chaivo Bay along the Boatasin River.	1200 „	1	1
Nuivo	Seven miles west of Nuivo Bay, in the valley of Nogric River (a branch of the Tuimi River).	1600 „	1	1
Vuigrektui	Three miles south of the mouth of the River Tuimi along the valley of that River.	800 „	None	2
Katangli	On the shore of Lake Katangli north of Nabilisky Bay.	1600 „	1	4

III. Experts employed: 20
Workers: 400 (in summer time)

IV. Machinery

Hydraulic Rotary system	3	for deep boring
Standard cable system	5	
Diamond Boring system	2	for shallow boring.
Spring Boring system (worked by man power)	10	

V. Outfit.

A) For communication: Telephone lines connecting the several operations, wireless stations at Oha and Chaivo.

B) For transportation: One small steamer and several motor boats which are used in summer time for connecting the several operations, besides a dozen lighters and junks.

C) Establishment:

	Oha	Ehabi	Pilutun	Nutovo	Chaivo	Nuivo	Vuigre-ktui	Katangli
Houses for personnel and workers	30	1	2	7	8	6	1	15
Boring rigs.	11	3	3	3	1	2	2	5
Boiler houses.	6	0	0	1	0	0	0	1
Oil reservoir (earthen)	3	0	0	0	0	0	0	0
Fuel oil tank (steel)	4	0	0	0	0	0	0	0

VI. Light railway: none.

A trolley line extending for two and half miles between Urkt Bay and works at Oha, and another trolley line extending for about three miles between Katangli and Nabil.

VII. Exportation of oil: none.

Colliery works.

I. Exploiters.

Doue Mine: The Mitsubishi & Co. is working it on behalf of the occupation army.

Rogatui Mine: is worked by the Staheeff & Co. and Mitsubishi as a joint enterprise.

II. Location of the mines.

Doue Mine: about six miles south of the harbour of Alexandrovsk, in the valley of Postvaya close to the sea. There are two level pits now in operation, but no shaft. The output for 1923 was about 50,000 tons.

Rogutui Mine: About ten miles south of Alexandrovsk harbour toward the sea. Two pits now in operation. No shaft. The output for 1923 about 30,000 tons.

III. The number of experts and workers.

	experts	workers
Doue Mine:	five	about 200
Rogatui Mine:	three	about 150

(the numbers are those in summer time.)

IV. Machinery.

At Doue Mine small locomotives are used for the purpose of transportation of coal.

In Rogatui Mine no machinery is used, both digging and transportations being carried on by man power and on horse back.

V. Establishments.

No special establishments for colliery purpose except a little more than a mile of trolley line leading from the Doue Mine to the sea shore, and another trolley line, less than a quarter mile, at Rogatui.

VI. Exportation.

The output of the Doue Mine is consumed by the occupation army and the people residing within the occupation area, no part of it being taken out of the island.

About 30,000 tons of the output of the Rogatui Mine is said to have been exported in 1923 by Mitsubishi & Staheeff.

(Signed) *K. Yoshizawa.*

44.

GRANDE-BRETAGNE, IRAK.

Traité concernant la durée du Traité d'alliance, conclu le 10 octobre 1922;*) signé à Bagdad, le 13 janvier 1926.**)

Treaty Series 1926, No. 10.

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, of the one part; and His Majesty the King of Irak, of the other part:

Anxious to give full effect to the stipulations in the decision of the Council of the League of Nations dated the 16th day of December, 1925, fixing the frontier between Turkey and Irak in pursuance of Article 3 of the Peace Treaty signed at Lausanne on the 24th day of July, 1923,†) to the effect that the relations between the High Contracting Parties now defined by the Treaty of Alliance and by the undertaking of His Britannic Majesty's Government approved by the Council of the League of Nations on the 27th day of September, 1924, should be continued for a period of twenty-five years, unless Irak is, in conformity with Article 1 of the Covenant of the League of Nations, admitted as a member of the League before the expiration of that period:

Bearing in mind the intention which the High Contracting Parties have mutually expressed in the protocol of the 30th day of April, 1923,††) to conclude a fresh agreement regulating subsequent relations between them:

Have decided by means of a new treaty to ensure due fulfilment of the said stipulations and have for this purpose named as their plenipotentiaries:

---

*) V. N. R. G. 3. s. XIV, p. 372.

**) Les ratifications ont été échangées à Londres, le 30 mars 1926.

†) V. N. R. G. 3. s. XIII, p. 345. ††) V. N. R. G. 3. s. XIV, p. 376.

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India:

Bernard Henry Bourdillon, Esquire, C.M.G., Acting High Commissioner of His Britannic Majesty in Irak;

His Majesty the King of Irak:

Abdul Muhsin Beg al-Sa'dun, Prime Minister of the Irak Government and Minister for Foreign Affairs;

Who, having communicated their full powers, found in good and due form, have agreed as follows:

Article 1.

The provisions contained in Article 18 of the treaty between the High Contracting Parties signed at Bagdad on the 10th day of October, 1922, of the Christian Era, corresponding with the 19th day of Safar, 1340, Hijrah, and in the protocol signed on the 30th day of April, 1923, of the Christian Era, corresponding with the 14th day of Ramazan, 1341, Hijrah, in so far as they relate to the duration of the said treaty are hereby abrogated, and the said treaty shall remain in force for a period of twenty-five years from the 16th day of December, 1925, unless before the expiration of that period Irak shall have become a member of the League of Nations.

The various agreements between the High Contracting Parties subsidiary to the said treaty of the 10th day of October, 1922, shall, in so far as their duration is made dependent on that of the said treaty, likewise remain in force for the period laid down in the present Treaty, but in other respects their provisions shall not be affected.

Article 2.

The High Contracting Parties agree, immediately after the ratification of the present Treaty and its approval by the Council of the League of Nations, to continue active consideration of the questions which have already been under discussion between them in regard to the revision of the agreements arising out of Articles 7 and 15 of the treaty of October 10th, 1922.

Article 3.

Without prejudice to the provisions of Article 6 of the treaty of October 10th, 1922, in regard to the admission of Irak into the League of Nations or the provisions of Article 18 of the said treaty which permit the revision at any time, subject to the consent of the Council of the League of Nations, of the provisions of the said treaty or of certain of the agreements subsidiary thereto, His Britannic Majesty undertakes that, at the time when the treaty of October 10th, 1922, would have expired under the protocol of April 30th, 1923, and at subsequent successive intervals of four years until the expiry of the period of twenty-five years mentioned in the present Treaty or until the admission of Irak into the

League of Nations, he will take into active consideration the following two questions, namely:

(1.) The question whether it is possible for him to press for the admission of Irak into the League of Nations.

(2.) If it is not so possible, the question of the amendment, on account of the progress made by the Kingdom of Irak or for any other reason, of the agreements referred to in Article 18 of the treaty of October 10th, 1922.

The present Treaty, in English and Arabic, of which in case of divergence the English text will prevail, shall be ratified and ratifications shall be exchanged as soon as possible.

In witness whereof the above-named plenipotentiaries have signed the present Treaty and have affixed thereunto their seals.

Done at Bagdad the Thirteenth day of January, one thousand nine hundred and twenty-six of the Christian Era, corresponding to the Twenty-eighth day of Jamadi-al-Ukhra, one thousand three hundred and forty-four, Hijrah, in three copies, of which one shall be deposited in the archives of the League of Nations at Geneva and one shall be retained by each of the High Contracting Parties.

(L. S.) *B. H. Bourdillon,*
His Britannic Majesty's Acting High Commissioner in Irak.

(L. S.) *Abdul Muhsin al-Sa'dun,*
Prime Minister of the Irak Government and Minister for Foreign Affairs.

45.

GRANDE-BRETAGNE, SIAM.

Traité de commerce et de navigation; signé à Londres, le 14 juillet 1925.*)

Treaty Series 1926, No. 8.

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, and His Majesty the King of Siam being desirous of facilitating and extending the commercial relations already existing between their respective countries, have determined to conclude a Treaty of Commerce and Navigation with this object, and have appointed as their plenipotentiaries, that is to say:

*) Les ratifications ont été échangées à Londres, le 30 mars 1926.

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India:

The Right Honourable Joseph Austen Chamberlain, a Member of Parliament, His Majesty's Principal Secretary of State for Foreign Affairs; and

His Majesty the King of Siam:

Phya Prabha Karawongse, His Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary at the Court of His Britannic Majesty;

Who, after having communicated to each other their respective full powers, found in good and due form, have agreed upon the following Articles:

Article 1.

There shall be between the territories of the two contracting parties reciprocal freedom of commerce and navigation.

The subjects of each of the two contracting parties, upon conforming themselves to the laws and regulations applicable generally to native subjects, shall have liberty freely and securely to come, with their ships and cargoes, to all places and ports in the territories of the other to which subjects of that contracting party are, or may be, permitted to come, and shall enjoy the same rights, privileges, liberties, favours, immunities and exemptions in matters of commerce and navigation as are, or may be, enjoyed by subjects of that contracting party.

Article 2.

The subjects of either of the two contracting parties shall be entitled to enter, travel and reside in the territories of the other so long as they satisfy and observe the conditions and regulations applicable to the entry, travelling and residence of all foreigners.

Article 3.

The dwellings, warehouses, factories and shops and all other property of the subjects of each of the two contracting parties in the territories of the other, and all premises appertaining thereto, used for purposes of residence or commerce, shall be respected. Except under the conditions and with the forms prescribed by the laws, ordinances and regulations for native subjects or for the subjects or citizens of the most favoured foreign country, no domiciliary visit shall be instituted and no search of any such buildings or premises be carried out, nor shall books, papers or accounts be examined or inspected.

Article 4.

In so far as taxes, rates, customs duties, imposts, fees which are substantially taxes and any other similar charges are concerned, the subjects of each of the two contracting parties in the territories of the other shall enjoy, in respect of their persons, their property, rights and interests, and in respect of their commerce, industry, profession, occupation

or any other matter, in every way the same treatment as the subjects of that party or the subjects or citizens of the most favoured foreign country.

Article 5.

With respect to all forestry undertakings, and to searches for minerals (including oil) and mining operations (including oil wells), in Siam, British subjects and companies, partnerships and associations established in His Britannic Majesty's territories shall be entitled to treatment not less favourable than that which is, or may hereafter be, accorded to Siamese subjects or the subjects or citizens of any other foreign country.

Article 6.

The two contracting parties agree that in all matters relating to commercial or industrial pursuits or the exercise of professions or occupations, any privilege, favour or immunity which either of the two contracting parties has actually granted, or may hereafter grant, to the subjects or citizens of any other foreign country shall be extended, simultaneously and unconditionally, without request and without compensation, to the subjects of the other, it being their intention that the pursuit of commerce and industry in the territories of each of the two contracting parties shall be placed in all respects on the footing of the most favoured nation.

Article 7.

The subjects of each of the two contracting parties in the territories of the other shall be at full liberty to acquire and possess every description of property, movable and immovable, which the laws of the other contracting party permit, or shall permit, the subjects or citizens of any other foreign country to acquire and possess. They may dispose of the same by sale, exchange, gift, marriage, testament or in any other manner, or acquire the same by inheritance, under the same conditions as are, or shall be, established with regard to subjects of the other contracting party, or the subjects or citizens of the most favoured foreign country.

They shall not be subjected in any of the cases mentioned in the foregoing paragraph to any taxes, imposts or charges of whatever denomination other or higher than those which are, or shall be, applicable to native subjects, or to the subjects or citizens of the most favoured foreign country.

They shall also be permitted to export their property and their goods in general, and shall not be subjected in these matters to any other restrictions or to any other or higher duties than those to which native subjects or the subjects or citizens of any other foreign country would be liable in similar circumstances.

In all these matters British subjects shall continue to enjoy in Siam the same rights and, subject to the provisions of Articles 4 and 8 of the present Treaty, be subject to the same obligations as those which were provided for by Article 6 of the Anglo-Siamese Treaty signed at Bangkok on the 10th March, 1909.

Article 8.

In all that relates to compulsory military service and to the exercise of compulsory judicial, administrative and municipal functions, the subjects of one of the two contracting parties shall not be accorded in the territories of the other less favourable treatment than that which is, or may be, accorded to subjects or citizens of the most favoured foreign country.

British subjects in Siamese territory shall be exempted from all compulsory military service whatsoever, whether in the army, navy, air force, national guard or militia. They shall similarly be exempted from all forms of compulsory manual labour (except in cases of sudden and unexpected occurrences involving great public danger, or where Siamese law gives the option of performing such labour in lieu of the payment of taxes) and from the exercise of all compulsory judicial, administrative and municipal functions whatever, as well as from all contributions, whether in money or in kind, imposed as an equivalent for such personal service, and finally from all forced loans, whether in money or in kind, and from all military exactions or contributions.

It is, however, understood that British subjects shall continue as heretofore to be liable to capitation tax.

Article 9.

Articles produced or manufactured in the territories of one of the two contracting parties, imported into the territories of the other, from whatever place arriving, shall not be subjected to other or higher duties or charges than those paid on the like articles produced or manufactured in any other foreign country. Nor shall any prohibition or restriction be maintained or imposed on the importation of any article, produced or manufactured in the territories of either of the two contracting parties, into the territories of the other, from whatever place arriving, which shall not equally extend to the importation of the like articles produced or manufactured in any other foreign country.

The only exceptions to this general rule shall be in the case of the sanitary or other prohibitions occasioned by the necessity of securing the safety of persons, or the protection of animals or plants against diseases or pests, and of the measures applicable in the territories of either of the two contracting parties with respect to articles enjoying a direct or indirect bounty in the territories of the other contracting party.

Article 10.

The following articles manufactured in any of His Britannic Majesty's territories to which this treaty applies, viz., cotton yarns, threads, fabrics and all other manufactures of cotton, iron and steel and manufactures thereof, and machinery and parts thereof, shall not, on importation into Siam, be subjected to any customs duty in excess of 5 per cent. *ad valorem* during the first ten years after this Treaty has come into force.

It is understood that the articles to which this provision applies shall be those included in the groups III (I), III (C) and III (G), in volume I of the Annual Statement of the Trade of the United Kingdom for 1923 compiled in the Statistical Office of the British Customs and Excise Department.

It is further understood that in regard to particular classes of the above-mentioned articles customs duties may be imposed on a specific basis, provided that such specific duties do not in any case exeed in amount the equivalent of 5 per cent. *ad valorem.*

Article 11.

Drawback of the full amount of duty shall be allowed upon the exportation from Siam of all goods previously imported into Siam from His Britannic Majesty's territories which, though landed, have not gone into consumption in Siam, or been sujected there to any process.

Nevertheless, His Britannic Majesty will not claim the advantages of this Article in so far as exports of filled gunny bags are concerned, so long as the duty leviable on the importation of gunny bags into Siam from the territories of His Britannic Majesty shall not exceed 1 per cent. *ad valorem.*

Article 12.

As soon as possible and in any case within six months of the coming into force of this Treaty a supplementary Convention shall be concluded between the two contracting parties which shall determine all matters incidental to the application of the duties specified in Articles 10 and 11 of this Treaty.

Article 13.

Any prohibitions or restrictions, whether by the creation or maintenance of a monopoly or otherwise, which are, or may hereafter be, imposed in Siam on the importation, purchase and sale of arms and ammunition shall not be so framed or administered as to prevent British subjects, firms and companies from obtaining adequate supplies of industrial explosives for use in their industries, it being understood that nothing in this Article shall preclude the Siamese Government from enforcing such reasonable regulations as may be required in the interests of public safety.

Article 14.

Each of the two contracting parties undertakes to inform the other of its intention to establish any monopoly with a view to securing that the monopoly shall interfere as little as possible with the trade between the territories of the two contracting parties.

In the event of the establishment of any such monopoly, the question of the payment of compensation, and the amount, if any, of such compensation which shall be paid to the subjects or companies, partnerships or associations of one of the two contracting parties established in the territories of the other, shall be settled by mutual agreement between the two contracting parties or by arbitration.

Nothing in this Article shall require the payment of compensation in the event of the establishment of a monopoly relating to opium or other drugs included now or hereafter within the scope of the International Opium Agreement and of the International Opium Convention signed at Geneva on the 11th February, 1925, and the 19th February, 1925, respectively.

Article 15.

Articles produced or manufactured in the territories of either of the two contracting parties, exported to the territories of the other, shall not be subjected to other or higher duties or charges than those paid on the like articles exported to any other foreign country. Nor shall any prohibition or restriction be imposed on the exportation of any article from the territories of either of the two contracting parties to the territories of the other which shall not equally extend to the exportation of the like articles to any other foreign country.

Nothing in this Article shall apply to any prohibition or restriction imposed on the exportation of opium or other dangerous drugs included within the scope of the International Opium Convention signed at Geneva on the 19th February, 1925.*)

Article 16.

Articles exported from Siam to His Britannic Majesty's territories shall not from the time of production to the date of shipment pay more than one impost, whether this be levied as an inland or transit duty or paid on exportation.

Where the Siamese Government has granted concessions which provide for payments to the Government in respect of the product to which the concession relates on the understanding that an inland duty formerly levied should be withdrawn, the payments in question shall be held to include an impost for the purpose of this Article.

Article 17.

Having regard to the provisions of Article 7 of the International Convention relating to the Simplification of Customs Formalities signed at Geneva on the 3rd November, 1923, the two contracting parties agree to take the most appropriate measures by their national legislation and administration both to prevent the arbitrary or unjust application of their laws and regulations with regard to customs and other similar matters, and to ensure redress by administrative, judicial or arbitral procedure for those who have been prejudiced by such abuses.

Article 18.

Internal duties levied within the territories of either of the two contracting parties for the benefit of the State or local authorities on goods, the produce or manufacture of the territories of the other party, shall not

*) Nous imprimerons ce Document prochainement.

be other or greater than the duties levied in similar circumstances on the like goods of national origin, provided that in no case shall such duties be more burdensome than the duties levied in similar circumstances on the like goods of any other foreign country.

Article 19.

The two contracting parties agree, with respect to the treatment of commercial travellers and samples, to accord to each other all those facilities and privileges which are set out in the International Convention relating to the Simplification of Customs Formalities signed at Geneva on the 3rd November, 1923.

Any further facilities or privileges accorded by either party to any other foreign country in respect of commercial travellers or samples shall be extended unconditionally to the other party.

Article 20.

Limited liability and other companies, partnerships and associations formed for the purpose of commerce, insurance, finance, industry, transport or any other business, and established in the territories of either party, shall, provided that they have been duly constituted in accordance with the laws in force in such territories, be entitled, in the territories of the other, to exercise their rights and appear in the courts either as plaintiffs or defendants, subject to the laws of such other party.

Each of the two contracting parties undertakes to place no obstacle in the way of such companies, partnerships and associations which may desire to carry on in its territories, whether through the establishment of branches or otherwise, any description of business which the companies, partnerships and associations of any other foreign country are, or may be, permitted to carry on.

Limited liability and other companies, partnerships and associations of either party shall enjoy in the territories of the other treatment in regard to taxation no less favourable than that accorded to the limited liability and other companies, partnerships and associations of that party.

In no case shall the treatment accorded by either of the two contracting parties to companies, partnerships and associations of the other be less favourable in respect of any matter whatever than that accorded to companies, partnerships and associations of the most favoured foreign country.

Article 21.

Each of the two contracting parties shall permit the importation or exportation of all merchandise which may be legally imported or exported, and also the carriage of passengers from or to their respective territories, upon the vessels of the other, and such vessels, their cargoes and passengers shall enjoy the same privileges as, and shall not be subject to any other or higher duties, charges or restrictions than national vessels and their cargoes and passengers, or the vessels of any other foreign country and their cargoes and passengers.

Article 22.

In all that regards the stationing, loading and unloading of vessels in the ports, docks, roadsteads and harbours of the territories of the two contracting parties, no privilege or facility shall be granted by either party to vessels of any other foreign country or to national vessels which is not equally granted to vessels of the other party from whatsoever place they may arrive and whatever may be their place of destination.

Article 23.

In regard to duties of tonnage, harbour, pilotage, lighthouse, quarantine or other analogous duties or charges of whatever denomination levied in the name or for the profit of the Government, public funtionaries, private individuals, corporations or establishments of any kind, the vessels of each of the two contracting parties shall enjoy in the ports of the territories of the other treatment at least as favourable as that accorded to national vessels or the vessels of any other foreign country.

Article 24.

The provisions of this treaty relating to the mutual concession of national treatment in matters of navigation do not apply to the coasting trade. In respect of the coasting trade, however, as also in respect of all other matters of navigation, the subjects and vessels of each of the contracting parties shall enjoy most-favoured-nation treatment in the territories of the other, in addition to any other advantages that may be accorded by this Treaty.

The vessels of either contracting party may, nevertheless, proceed from one port to another port in the territories of the other contracting party, either for the purpose of landing the whole or part of their cargoes or passengers brought from abroad, or of taking on board the whole or part of their cargoes or passengers for a foreign destination.

It is also understood that in the event of the coasting trade of either party being exclusively reserved to national vessels, the vessels of the other party, if engaged in trade to or from places not within the limits of the coasting trade so reserved, shall not be prohibited from the carriage between two ports of the territories of the former party of passengers holding through tickets or merchandise consigned on through bills of lading to or from places not within the abovementioned limits, and while engaged in such carriage these vessels and their passengers and cargoes shall enjoy the full privileges of this Treaty.

Article 25.

Any vessels of either of the two contracting parties which may be compelled by stress of weather or by accident to take shelter in a port of the territories of the other shall be at liberty to refit therein, to procure all necessary stores and to put to sea again, without paying any dues other than such as would be payable in a similar case by a national

vessel. In case, however, the master of a merchant vessel should be under the necessity of disposing of a part of his merchandise in order to defray his expenses, he shall be bound to conform to the regulations and tariffs of the place to which he may have come.

If any vessel of one of the two contracting parties shall run aground or be wrecked upon the coasts of the territories of the other, such vessel and all parts thereof and all furniture and appurtenances belonging thereto, and all goods and merchandise saved therefrom, including any which may have been cast into the sea, or the proceeds thereof, if sold, as well as all papers found on board such stranded or wrecked vessel, shall be given up to the owners of such vessel, goods, merchandise, &c., or to their agents, when claimed by them. If there are no such owners or agents on the spot, then the vessel, goods, merchandise, &c., referred to shall, in so far as they are the property of a subject of the second contracting party, be delivered to the consular officer of that contracting party in whose district the wreck or stranding may have taken place, upon being claimed by him within the period fixed by the laws of that contracting party, and such consular officer, owners or agents shall pay only the expenses incurred in the preservation of the property, together with the salvage or other expenses which would have been payable in the like case of a wreck or stranding of a national vessel.

The two contracting parties agree, however, that merchandise saved shall not be subjected to the payment of any customs duty unless cleared for internal consumption.

In the case of a vessel being driven in by stress of weather, run aground or wrecked, the respective consular officer shall, if the owner or master or other agent of the owner is not present, or is present and requires it, be authorised to interpose in order to afford the necessary assistance to his fellow-countrymen.

Article 26.

All vessels which, according to British law, are deemed to be British vessels, and all vessels which, according to Siamese law, are deemed to be Siamese vessels, shall, for the purpose of this Treaty, be deemed British or Siamese vessels respectively.

Article 27.

It shall be free to each of the two contracting parties to appoint consuls-general, consuls, vice-consuls and consular agents to reside in the towns and ports of the territories of the other to which such representatives of any other nation may be admitted by the respective Governments. Such consuls-general, consuls, vice-consuls and consular agents, however, shall not enter upon their functions until after they shall have been approved and admitted in the usual form by the Government to which they are sent.

The consular officers of one of the two contracting parties shall enjoy in the territories of the other the same official rights, privileges

and exemptions as are or may be accorded to similar officers of any other foreign country.

Article 28.

In the case of the death of a subject of one of the two contracting parties in the territories of the other, leaving kin but without leaving at the place of his decease any person entitled by the laws of his country to take charge of and administer the estate, the competent consular officer of the country to which the deceased belonged shall, upon fulfilment of the necessary formalities, be empowered to take custody of and administer the estate in the manner and under the limitations prescribed by the law of the country in which the property of the deceased is situated.

It is understood that in all that concerns the administration of the estates of deceased persons, any right, privilege, favour or immunity which either contracting party has actually granted, or may hereafter grant, to the consular officers of any other foreign country shall be extended immediately and unconditionally to the consular officers of the other contracting party.

Article 29.

The consular officers of one of the two contracting parties residing in the territories of the other shall receive from the local authorities such assistance as can by law be given to them for the recovery of deserters from the vessels of the former party. Provided that this stipulation shall not apply to subjects of the contracting party from whose local authorities assistance is requested.

Article 30.

The subjects of each of the two contracting parties shall have in the territories of the other the same rights as subjects of that contracting party in regard to patents for inventions, trade-marks, trade names, designs and copyright in literary and artistic works, upon fulfilment of the formalities prescribed by law.

Article 31.

As soon as possible after the preponderating proportion of the imports into Siam is obtained from countries whose subjects or citizens shall have become subject to Siamese law and jurisdiction (even though still enjoying privileges under the right of evocation), the Siamese Government will promulgate and bring into operation laws for the proper regulation of the matters dealt with in Article 30 and will also take the necessary measures for the regulation of merchandise marks by which imported products shall be protected from competition through false marks, false indications of origin, the short reeling of yarns, and the false lapping of piece-goods.

Article 32.

It is hereby understood and agreed that none of the stipulations of the present Treaty by which Siam grants most-favoured-nation treatment

is to be interpreted as granting rights, powers, privileges or immunities arising solely by virtue of the existence of rights of exemption from Siamese jurisdiction, judicial, administrative or fiscal, possessed by other foreign countries.

Article 33.

The two contracting parties agree that any dispute that may arise between them as to the proper interpretation or application of any of the provisions of the present Treaty shall, at the request of either party, be referred to arbitration, and both parties hereby undertake to accept as binding the arbitral award.

The court of arbitration to which disputes shall be referred shall be the Permanent Court of International Justice at The Hague, unless in any particular case the two contracting parties agree otherwise.

Article 34.

The stipulations of the present Treaty shall not be applicable to India or to any of His Britannic Majesty's self-governing dominions, colonies, possessions or protectorates unless notice is given by His Britannic Majesty's representative at Bangkok of the desire of His Britannic Majesty that the said stipulations shall apply to any such territory.

Nevertheless, goods produced or manufactured in India or in any of His Britannic Majesty's self-governing dominions, colonies, possessions or protectorates shall enjoy in Siam complete and unconditional most-favoured-nation treatment so long as goods produced or manufactured in Siam are accorded in India, or such self-governing dominion, colony, possession or protectorate, treatment as favourable as that accorded to goods produced or manufactured in any other foreign country.

Article 35.

The terms of the preceding Article relating to India and to His Britannic Majesty's self-governing dominions, colonies, possessions and protectorates shall apply also to any territory in respect of which a mandate on behalf of the League of Nations has been accepted by His Britannic Majesty

Article 36.

The provisions of the present Treaty which apply to British subjects shall also be deemed to apply to all persons who both enjoy the protection of His Britannic Majesty and are entitled to registration in Siam in accordance with Article 6 of the General Treaty signed this day.*)

Article 37.

The present Treaty shall be ratified and the ratifications shall be exchanged at London as soon as possible. It shall come into force on the same day as the General Treaty between the two contracting parties

*) V. ci-dessous, No. 46.

signed this day, and shall be binding during ten years from the date of its coming into force. In case neither of the two contracting parties shall have given notice to the other twelve months before the expiration of the said period of ten years of its intention to terminate the present Treaty, it shall remain in force until the expiration of one year from the date on which either of the two contracting parties shall have denounced it.

It is clearly understood that such denunciation shall not have the effect of reviving any of the treaties, conventions, arrangements or agreements abrogated by former treaties or agreements or by Article 5 of the General Treaty signed this day.

As regards India or any of His Britannic Majesty's self-governing dominions, colonies, possessions or protectorates, or any territory in respect of which a mandate on behalf of the League of Nations has been accepted by His Britannic Majesty to which the stipulations of the present Treaty shall have been made applicable under Articles 34 and 35 either of the two contracting parties shall have the right to terminate it separately on giving twelve months' notice to that effect. Such notice, however, cannot be given so as to take effect before the termination of the period of ten years mentioned in the first paragraph of this Article, except in the case of His Britannic Majesty's self-governing dominions (including territories administered by them under mandate) and the colony of Southern Rhodesia, in respect of which notice of termination may be given by either contracting party at any time.

In witness whereof the respective plenipotentiaries have signed the present Treaty and have affixed thereto their seals.

Done in duplicate in the English language, at London, the 14th day of July, in the nineteen hundred and twenty-fifth year of the Christian era, corresponding to the 14th day of the 4th month in the 2468th year of the Buddhist era.

(L. S.) *Austen Chamberlain.*
(L. S.) *Prabha Karavongs.*

46.

GRANDE-BRETAGNE, SIAM.

Traité concernant l'abrogation et la revision de certains Traités existant entre les deux pays; signé à Londres, le 14 juillet 1925, suivi d'un Protocole, signé à la date du même jour.*)

Treaty Series 1926, No. 7.

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, and His Majesty the King of Siam being desirous of maintaining and strengthening the relations of friendship which happily exist between them, have resolved to proceed to a revision of their mutual treaty arrangements, and have for that purpose named as their plenipotentiaries, that is to say:

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India:

The Right Honourable Joseph Austen Chamberlain, a Member of Parliament, His Majesty's Principal Secretary of State for Foreign Affairs; and

His Majesty the King of Siam:

Phya Prabha Karawongse, His Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary at the Court of His Britannic Majesty;

Who, after having communicated to each other their respective full powers, found in good and due form, have agreed upon the following Articles:

Article 1.

His Britannic Majesty recognises that the principle of national autonomy shall apply to the Kingdom of Siam in all that pertains to the imposition of customs duties on the importation and exportation of merchandise, to drawbacks and to transit and all other taxes and impositions; and, subject to the condition of equality of treatment with other nations in these respects, His Britannic Majesty agrees to assent to the imposition in Siam of customs duties higher than those established by existing treaties; on the further condition, however, that all other nations entitled to claim the benefit of special rates of customs duties in Siam assent to such higher duties freely and without the requirement of any compensatory benefit or privilege.

Article 2.

The subjects of each of the High Contracting Parties shall have free access to the Courts of Justice of the other in pursuit and defence of

---

*) L'échange des ratifications a eu lieu à Londres, le 30 mars 1926.

their rights; they shall be at liberty, equally with native subjects and with the subjects or citizens of the most favoured nation, to choose and employ lawyers, advocates and representatives to pursue and defend their rights before such courts. There shall be no conditions or requirements imposed upon British subjects in connection with such access to the Courts of Justice in Siam, which do not apply to native subjects or to the subjects or citizens of the most favoured nation.

Article 3.

The subjects of each of the High Contracting Parties shall be entitled in the territories of the other, provided that they comply with the laws and regulations in force, to engage in religious and charitable work, to open and conduct educational establishments, and to do anything incidental to or necessary for those purposes, upon the same terms as native subjects.

The subjects of each of the High Contracting Parties shall enjoy in the territories of the other entire liberty of conscience, and, subject to the laws and regulations in force, shall enjoy the right of private and public exercise of their religion.

Article 4.

The vessels of war of each of the High Contracting Parties may enter, remain and make repairs in those ports and places of the other to which the vessels of war of other nations are accorded access; they shall there submit to the same regulations and enjoy the same honours, advantages, privileges and exemptions as are now or may hereafter be conceded to the vessels of war of any other nation.

Article 5.

From the date of the exchange of ratifications of the present Treaty and of the Treaty of Commerce and Navigation between the United Kingdom and Siam, concluded at London on the 14th July, 1925,*) the following treaties, conventions and agreements between the two High Contracting Parties shall cease to be binding:

The Treaty signed on the 20th June, 1826,**) together with the additional Articles thereto ratified on the 17th January, 1827.

The Treaty of Friendship and Commerce signed at Bangkok on the 18th April, 1855,***) together with the Agreement supplementary thereto, signed at Bangkok on the 13th May, 1856.†)

The Agreement for Regulating the Traffic in Spirituous Liquors, signed at London on the 6th April, 1883.††)

The Treaty for the Prevention of Crime and the Promotion of Commerce, signed at Bangkok on the 3rd September, 1883,†††)

---

*) V. ci-dessus, No. 45.
**) V. N. R. G. XVII. 1, p. 59.
***) V. N. R. G. XVII. 1, p. 68.
†) V. N. R. G. XVII. 1, p. 79.
††) V. N. R. G. 2. s. IX, p. 238.
†††) V. N. R. G. 2. s. X, p. 570.

together with the Exchange of Notes in 1896 extending the operation of that Treaty in Siam.*)

The Treaty concerning certain boundaries and the jurisdiction of Siamese courts, signed at Bangkok on the 10th March, 1909, together with Annexes thereto.**)

Provided, however, that Articles 1, 2, 3 and 4, and Annexes I and III of the Treaty signed at Bangkok on the 10th March, 1909, together with all provisions of any Treaty in force at the time of the signature of the present Treaty, which fix or delimit the boundary between Siam and British possessions or protectorates, shall remain in force.

Article 6.

The provisions of the Agreement on the registration of British subjects in Siam, signed at Bangkok on the 29th November, 1899,***) as extended in accordance with the note dated the 3rd October, 1910, from His Royal Highness the Minister for Foreign Affairs of Siam to His Britannic Majesty's Minister at Bangkok, remain in force and shall be applicable for the purposes of the present Treaty and of the Commercial Treaty signed this day, except in so far as Articles 4 and 5 of the said Agreement are inconsistent with the terms of the Treaties signed this day or of the jurisdiction protocol attached to the present Treaty.

The provisions of the said Agreement relating to persons of Asiatic descent born within His Majesty's dominions and to their children born in Siam shall respectively extend to persons to whom the said Agreement does not apply and who enjoy the protection of His Britannic Majesty by virtue of being citizens of or born in British protectorates, British-protected States, or territories in respect of which a mandate on behalf of the League of Nations has been accepted by His Britannic Majesty, and to the children of such persons.

Article 7.

The provisions of the present Treaty which apply to subjects of the High Contracting Parties shall also be applicable to limited liability and other companies, partnerships and associations duly constituted in accordance with the laws of such High Contracting Parties.

Article 8.

The provisions of the present Treaty which apply to British subjects shall also be deemed to apply to all persons who both enjoy the protection of His Britannic Majesty and are entitled to registration in Siam in accordance with Article 6 of the present Treaty.

Article 9.

The stipulations of Articles 2, 3 and 4 of the present Treaty shall not be applicable to India or to any of His Britannic Majesty's self-

*) V. N. R. G. 2. s. XXXIV, p. 360. **) V. N. R. G. 3. s. II, p. 683.
***) V. N. R. G. 2. s. XXX, p. 285.

governing dominions, colonies, possessions or protectorates, unless notice is given by His Britannic Majesty's representative at Bangkok, of the desire of His Britannic Majesty that the said stipulations shall apply to any such territory.

Article 10.

The terms of the preceding Article relating to India and to His Britannic Majesty's self-governing dominions, colonies, possessions and protectorates shall apply also to any territory in respect of which a mandate on behalf of the League of Nations has been accepted by His Britannic Majesty.

Article 11.

The present Treaty shall come into effect on the date of the exchange of ratifications, and shall remain in force for ten years from that date.

In case neither of the High Contracting Parties shall have given notice to the other twelve months before the expiration of the said period of ten years of its intention to terminate the present Treaty, it shall remain in force until the expiration of one year from the date on which either of the High Contracting Parties shall have denounced it.

It is clearly understood, however, that such denunciation shall not have the effect of reviving any of the treaties, conventions, arrangements or agreements abrogated by former treaties or agreements or by Article 5 hereof.

As regards India or any of His Britannic Majesty's self-governing dominions, colonies, possessions or protectorates, or any territory in respect of which a mandate on behalf of the League of Nations has been accepted by His Britannic Majesty, to which the stipulations of Articles 2, 3 and 4 of the present Treaty shall have been made applicable under Articles 9 or 10, either of the High Contracting Parties shall have the right to terminate it separately on giving twelve months' notice to that effect. Such notice, however, cannot be given so as to take effect before the termination of the period of ten years mentioned in the first paragraph of this Article, except in the case of His Britannic Majesty's self-governing dominions (including territories administered by them under mandate) and the colony of Southern Rhodesia, in respect of which notice of termination may be given by either High Contracting Party at any time.

Article 12.

This Treaty shall be ratified and the ratifications thereof shall be exchanged at London as soon as possible.

In witness whereof the respective plenipotentiaries have signed the present Treaty, and have thereunto affixed their seals.

Done in duplicate in the English language, at London, the 14th day of July, in the nineteen hundred and twenty-fifth year of the Christian era, corresponding to the 14th day of the 4th month in the 2468th year of the Buddhist era.

(L. S.) *Austen Chamberlain.*
(L. S.) *Prabha Karavongs.*

Annex.

Protocol concerning Jurisdiction applicable in the Kingdom of Siam to British Subjects and others entitled to British Protection.

At the moment of proceeding this day to the signature of the General Treaty between His Majesty the King of Siam and His Britannic Majesty, the plenipotentiaries of the two High Contracting Parties have agreed as follows:

Article 1.

The system of jurisdiction heretofore established in Siam for British subjects and the privileges, exemptions and immunities now enjoyed by British subjects in Siam as a part of, or appurtenant to the said system, shall absolutely cease and determine on the date of the exchange of ratifications of the above-mentioned treaty, and thereafter all British subjects, corporations, companies and associations, and all British-protected persons in Siam shall be subject to the jurisdiction of the Siamese courts.

Article 2.

Until the promulgation and putting into force of all the Siamese codes, namely, the Penal Code, the Civil and Commercial Code, the Codes of Procedure and the Law for Organisation of Courts, and for a period of five years thereafter, but no longer, His Britannic Majesty, through his diplomatic and consular officials in Siam, whenever in his discretion he deems it proper so to do in the interest of justice, may, by means of a written requisition addressed to the judge or judges of the court in which such case is pending, evoke any case pending in any Siamese court, except the Supreme or Dika Court, in which a British subject, corporation, company or association, or a British-protected person is defendant or accused.

Such case shall then be transferred to the said diplomatic or consular official for adjudication, and the jurisdiction of the Siamese courts over such case shall thereupon cease. Any case so evoked shall be disposed of by the said diplomatic or consular official in accordance with English law, except that as to all matters coming within the scope of codes or laws of the Kingdom of Siam regularly promulgated and in force, the texts of which have been communicated to the British Legation in Bangkok, the rights and liabilities of the parties shall be determined by Siamese law.

For the purpose of trying such cases and of executing any judgments which may be rendered therein, the jurisdiction of the said diplomatic and consular officials in Siam is continued.

Should His Britannic Majesty perceive, within a reasonable time after the promulgation thereof, any objection to the said codes, namely, the Penal Code, the Civil and Commercial Code, the Codes of Procedure and the Law for Organisation of Courts, the Siamese Government will endeavour to take such objections into account.

Article 3.

Appeals from judgments of Courts of First Instance in cases to which British subjects, corporations, companies or associations, or British-protected persons may be parties, shall be adjudged by the Court of Appeal at Bangkok.

An appeal on a question of law shall lie from the Court of Appeal at Bangkok to the Supreme or Dika Court.

A British subject, corporation, company or association, or British-protected person, who is defendant or accused in any case arising in the provinces, may apply for a change of venue, and should the court consider such change desirable, the trial shall take place either at Bangkok or before the judge in whose court the case would be tried at Bangkok.

The provisions of this Article shall remain in force so long as the right of evocation continues to exist in accordance with Article 2.

Article 4.

In order to prevent difficulties which may arise from the transfer of jurisdiction contemplated by the present Protocol, it is agreed as follows:

(a) All cases instituted subsequently to the date of the exchange of ratifications of the above-mentioned treaty shall be entered and decided in the Siamese courts, whether the cause of action arose before or after the date of said exchange of ratifications.

(b) All cases pending before the diplomatic and consular officials of His Britannic Majesty in Siam on the said date shall take their usual course before such officials until such cases have been finally disposed of, and the jurisdiction of the said diplomatic and consular officials shall remain in full force for this purpose.

In connection with any case coming before the said diplomatic or consular officials under clause (b) of this Article, or which may be evoked by the said officials under Article 2, the Siamese authorities shall upon request by such diplomatic or consular officials lend their assistance in all matters pertaining to the case.

In witness whereof the undersigned plenipotentiaries have signed the present Protocol and affixed thereto their seals.

(L. S.) *Austen Chamberlain.*
(L. S.) *Prabha Karavongs.*

47.

GRANDE-BRETAGNE, SIAM.

Echange de Notes relatives aux Traités, signés à Londres, le 14 juillet 1925;*) du 14 juillet au 15 septembre 1925.

Treaty Series 1926, No. 9.

No. 1.

The Siamese Minister to Mr. Austen Chamberlain.

Sir, Siamese Legation, London, July 14, 1925.

In signing this day the general and commercial treaties between Great Britain and Siam, I have the honour to assure you, by order of my Government, that it is not the present intention of the Royal Siamese Government to impose any new, or increase any existing, export duties on teak, tin or rice.

I have, &c.

Prabha Karawongs.

No. 2.

The Siamese Minister to Mr. Austen Chamberlain.

Sir, Siamese Legation, London, July 14, 1925.

I have the honour to inform you that, when the time comes for the termination of the existence of the international or empowered courts, cases then pending before the said courts to which British subjects are parties will take their usual course before the said courts, until such cases have been finally disposed of, and the jurisdiction of the said courts will remain in full force for this purpose.

I have, &c.

Prabha Karawongs.

No. 3.

The Siamese Minister to Mr. Austen Chamberlain.

Sir, Siamese Legation, London, July 14, 1925.

In connection with the new treaties recently signed between our two Governments, I have the honour to inform you, by order of my Government, that, in order to protect British interests with respect to non-contentious probate matters under the régime effected by the new treaties, the Royal Siamese Government will be happy, after the ratification of the new treaties, to continue as heretofore the present system of consular probate jurisdiction with respect to non-contentious matters connected

*) V. ci-dessus No. 45, 46.

with estates of pre-registered British subjects and the present practice by which consular officers deal with non-contentious matters connected with estates of post-registered British subjects in accordance with Article 3 of the Treaty of 1856 until such time as a new Siamese law shall be promulgated dealing with the question of succession and probate.

I have the honour to inform you further, that it is the intention of the Royal Siamese Government to proceed with the preparation and promulgation of the new law as soon as possible.

I have, &c.

Prabha Karawongs.

No. 4.

Mr. Austen Chamberlain to the Siamese Minister.

Sir, Foreign Office, July 14, 1925.

His Majesty's Government are happy to think that, in signing the general and commercial treaties under which Siam obtains full jurisdictional and fiscal autonomy, they have made some contribution towards the free and prosperous development of Siam. Under the jurisdictional head, in particular, they have agreed to the arrangements embodied in the annex to the general treaty, because they are convinced that in the near future nothing short of full autonomy in these matters will be consonant with the position of Siam among civilised nations. Moreover, they feel sure that these arrangements will strengthen the ties that so happily unite the two countries.

2. The existing ties between Siam and Great Britain are mutually advantageous in a peculiarly high degree by reason of two facts. More than 50,000 Indian British subjects pursue their avocations in Siam and contribute to the prosperity of the country. Furthermore, British trade with Siam is longer established and larger in volume than that of any other country. These facts give to Anglo-Siamese relations an especially close and cordial character which His Majesty's Government are sure that the Siamese Government fully appreciate and share the desire of His Majesty's Government to preserve. His Majesty's Government therefore feel very confident that the Siamese Government are not likely to take any steps calculated to prejudice the British interests arising from these considerations.

3. His Majesty's Government, without wishing to make any suggestion which might constitute an interference in the internal affairs of Siam, or to make the grant of the rights acquired by Siam under the new treaties subject to any conditions or restrictions, feel, nevertheless, in view of the magnitude of the interests involved, that it may be useful to state frankly certain apprehensions which they entertain. They do so at this moment when a new epoch of Siamese progress is beginning, with the object of averting possible future contingencies in which Siamese as well as British interests might suffer. It is possible that by the time the new codes

have been promulgated there will not be available, either because the law school established by the Siamese Government has not been fully developed or for some other reason, a sufficient supply of fully trained Siamese judges to take the places of the present European legal advisers. Moreover, in any case, the fact that the new codes are based on Roman law must somewhat accentuate the difficulties of dealing with the large number of commercial cases involving British interests that come before the courts. The Siamese Government doubtless appreciate this position; and it therefore occurs to His Majesty's Government that they may well wish, should it be necessary in order to avoid possible future injury to the interests common to both countries, for a reasonable time after the coming into force of the various codes, and even, if necessary, after the disappearance of the right of evocation, to continue to employ a reasonable number of European legal advisers, of whom a proportion commensurate with British interests will be of British nationality; to continue to employ them in general in the same posts and in the same judicial capacities as at present, and to arrange that they shall exercise their powers in the same general manner as they have hitherto done (except in so far as the termination of the 1909 treaty may result in their judgments no longer prevailing in the cases provided for under that treaty); to retain the post of judicial adviser, which it will probably be impracticable to fill with a lawyer of other than British nationality; and to employ as a teacher in the law school an English lawyer, preferably a barrister familiar with the Indian codes.

I have, &c.

Austen Chamberlain.

No. 5.

The Siamese Minister to Mr. Austen Chamberlain.

Sir, Siamese Legation, London, July 28, 1925.

The Royal Siamese Government desire to express their very sincere appreciation for the frank and friendly note of His Britannic Majesty's Government with reference to affairs in Siam under the new régime. The Royal Siamese Government have taken very careful note of the matters set forth in this communication, and they will endeavour, in respect of the several points set out in the letter from His Britannic Majesty's Government, to do everything possible to safeguard British interests in Siam, so far as this can be done without injury to the interests of the Royal Siamese Government.

In particular, the Royal Siamese Government readily give an assurance that it is their intention not to dispense with the services of European legal advisers upon the ratification of the new treaties, but to continue to employ them until such time after the promulgation of the codes as they may be convinced that the administration of justice by Siamese judges shows the further services of such European advisers to be unnecessary.

The Royal Siamese Government take this opportunity of reaffirming the principle as to the use of British law in commercial cases where no Siamese law exists. Until the promulgation of the civil and commercial code they intend to continue to act upon this principle, which was expressed in the following form in the letter of the 19th May, 1909, from Mr. Westengard to Mr. Beckett:

„Where there is no existing Siamese statute or precedent, the Siamese courts administer customary law. The custom in commercial matters where there are foreign communities, is generally in accordance with English principles. Therefore, Siamese courts in such cases are guided by English statutes and cases as far as circumstances admit."

I have, &c.

Prabha Karawongs.

No. 6.

Mr. Austen Chamberlain to the Siamese Ministre.

Sir, Foreign Office, August 5, 1925.

I have the honour to inform you that I have noted with gratification the contents of the three notes complementary to the general and commercial treaties signed on the 14th ultimo between Siam and Great Britain, which you handed to me on that date, and which contain the following assurances: (1) That it is not the present intention of the Siamese Government to impose any new or increase any existing export duties on teak, tin or rice; (2) that, when the time comes for the termination of the existene of the internationl or empowered courts in Siam, case then pending before those courts to which British subjects are parties will take their usual course before the courts until such cases have been finally disposed of, and that the jurisdiction of those courts will remain in full force for this purpose; and (3) that the Siamese Government agree to continue, after the ratification of the treaties, the present system of consular probate jurisdiction with respect to non-contentious probate matters until such time as a new Siamese law shall be promulgated dealing with the question of succession and probate, and that it is their intention to proceed with the preparation and promulgation of the new law as soon as possible.

2. I have also the honour to acknowledge the receipt of your note of the 28th ultimo, in reply to the note which I handed to you at the time of signature of the treaties, in which you inform me of the intentions of the Siamese Government in regard to the matters mentioned in my note, in particular the retention of the European judicial advisers, and give an assurance of the continued use of British law in commercial cases until the promulgation of the civil and commercial code.

I have, &c.

Austen Chamberlain.

No. 7.

The Siamese Minister to Mr. Austen Chamberlain.

Siamese Legation, London, August 12, 1925.

Dear Mr. Chamberlain,

Sir Sydney Chapman, of the Board of Trade, has called my attention to the possible ambiguity of the word „tin" as used in my letter to you of the 14th July, 1925, concerning export duties on teak, tin and rice, and has raised the question of whether the assurance contained in this letter covers export duties on tin ore as well as on tin in its other forms.

I have pleasure in informing you that it is the understanding of my Government that the word „tin" as used in this letter covers both tin and tin ore.

Believe me, &c.

Prabha Karawongs.

No. 8.

Mr. Austen Chamberlain to the Siamese Minister.

My dear Minister, Foreign Office, September 15, 1925.

I thank you for your letter of the 12th ultimo informing me that it is the understanding of the Siamese Government that the word „tin" used in your note of the 14th July concerning export duties on teak, tin and rice covers both tin and tin ore.

I am bringing this understanding to the attention of Sir Sydney Chapman and the various Government Departments concerned.

Believe me, &c.

Austen Chamberlain.

48.

ALLEMAGNE, RUSSIE.

Traités concernant les relations économiques et judiciaires entre les deux pays; signés à Moscou, le 12 octobre 1925, suivis d'un Echange de Notes, signées à la date du même jour.*)

*Deutsches Reichsgesetzblatt 1926. II, No. 1, 7.**)*

Der Deutsche Reichspräsident einerseits und das Zentral-Exekutiv-Komitee der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken andererseits haben in dem Wunsche, ihre freundschaftlichen Beziehungen zu festigen und zu

---

*) Les ratifications des Traités ont été échangées à Berlin, le 11 février 1926. V. Reichsgesetzblatt 1926. II, p. 188.

**) En langues allemande et russe. Nous ne reproduisons que les textes allemands.

diesem Zwecke für die praktische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet und auf dem Gebiete der internationalen Rechtsbeziehungen Grundlagen zu schaffen, zu Bevollmächtigten ernannt:

der Deutsche Reichspräsident:

den Deutschen Botschafter in Moskau, Dr. Ulrich Graf Brockdorff-Rantzau, und den Wirklichen Geheimen Rat Dr. Paul von Koerner;

das Zentral-Exekutiv-Komitee der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken:

den Stellvertretenden Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Mitglied des Zentral-Exekutiv-Komitees der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken Maxim Litwinoff und das Mitglied des Kollegiums des Volkskommissariats für Aussenhandel Jakob Hanetzky,

die nach gegenseitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten den nachstehenden Vertrag vereinbart haben:

Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 1.

Der Vertrag besteht ausser diesen Allgemeinen Bestimmungen aus folgenden Abkommen:

I. Abkommen über Niederlassung und allgemeinen Rechtsschutz (Niederlassungsabkommen),
II. Wirtschaftsabkommen,
III. Eisenbahnabkommen,
IV. Seeschiffahrtsabkommen,
V. Steuerabkommen,
VI. Abkommen über Handelsschiedsgerichte,
VII. Abkommen über gewerblichen Rechtsschutz.

Diese Abkommen bilden mit den Allgemeinen Bestimmungen und unter sich ein einheitliches Ganze, so dass der Begriff „Vertrag“ die einzelnen Abkommen umfasst.

Artikel 2.

Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken wird im Vertrage mit U. d. S. S. R. bezeichnet.

Artikel 3.

Mit dem Inkrafttreten dieses Vertrags, der für das gesamte Gebiet jedes der beiden vertragschliessenden Teile gilt, treten die Bestimmungen des Vorläufigen Abkommens zwischen dem Deutschen Reich und der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik über die Erweiterung des Tätigkeitsgebiets der beiderseitigen Delegationen für Kriegsgefangenenfürsorge vom 6. Mai 1921*) und die Artikel 2 bis 9 des Vertrags zwischen dem Deutschen Reich und den Sowjetrepubliken der Ukraine,

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 929.

Weissrussland, Georgien, Aserbeidschan, Armenien und der Republik des Fernen Ostens vom 5. November 1922*) ausser Kraft.

Der Vertrag von Rapallo vom 16. April 1922**) bleibt unberührt.

Artikel 4.

Mit Rücksicht auf Artikel 2 des Vertrags von Rapallo und Artikel 1 des Vertrags vom 5. November 1922 wird eine Beeinträchtigung der Privatrechte deutscher Staatsangehöriger durch Anwendung von Gesetzen und Massnahmen der Behörden im Gebiete der U. d. S. S. R. nach Massgabe des Schlussprotokolls zu Artikel 8 des Niederlassungsabkommens geregelt.

Artikel 5.

Die Bestimmung des Artikel 4 des Vertrags von Rapallo, dass für die allgemeine Rechtsstellung der Angehörigen des einen Teils im Gebiete des anderen Teils und für die allgemeine Regelung der beiderseitigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der Grundsatz der Meistbegünstigung gelten soll, erleidet durch die in den einzelnen Abkommen über die Meistbegünstigung getroffenen Abmachungen keine Einschränkung; anderseits erleiden die in den einzelnen Abkommen über die Meistbegünstigung hinaus getroffenen Abmachungen durch die genannte Bestimmung über die allgemeine Meistbegünstigung keine Einschränkung.

Artikel 6.

Für die Dauer der einzelnen Abkommen erstreckt sich jedoch in Ausnahme von Artikel 5 die Meistbegünstigung hinsichtlich der darin enthaltenen Bestimmungen nicht:

1. auf Begünstigungen, die von einem der vertragschliessenden Teile einem Nachbarlande zur Erleichterung des Verkehrs für die in der Regel nicht über 15 km breiten beiderseitigen Grenzbezirke und für die Bewohner einzelner solcher Bezirke eingeräumt werden;
2. auf die von einem der vertragschliessenden Teile einem dritten Staate durch eine schon abgeschlossene oder abzuschliessende Zollunion zugestandenen Begünstigungen;
3. auf diejenigen Begünstigungen, die die U. d. S. S. R. Persien, Afghanistan und der Mongolei gewährt;
4. auf diejenigen Begünstigungen, die die U. d. S. S. R. der Türkei und China im Grenzverkehr gewährt.

Im übrigen behält es bei den für die U. d. S. S. R. gemäss Artikel 4 Satz 2 des Vertrags von Rappallo bestehenden Ausnahmen sein Bewenden.

Artikel 7.

Die in der Anlage aufgeführten Kollektivverträge sollen in Zukunft als zwischen den vertragschliessenden Teilen in Geltung angesehen werden.

*) V. N. R. G. 3. s. XIII, p. 645.
**) V. N. R. G. 3. s. XII, p. 70.

Die Liste der Anlage kann im Wege des Notenwechsels ergänzt werden.

Artikel 8.

Dieser Vertrag wird in deutscher und in russischer Sprache abgeschlossen. Beide Texte haben gleiche Geltung.

Der Vertrag soll sobald als möglich ratifiziert werden. Der Austausch der Ratifikationsurkunden soll in Berlin stattfinden.

Der Vertrag tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Die Geltungsdauer der unter I, II, III, IV und V des Artikels 1 der Allgemeinen Bestimmungen genannten Abkommen beträgt zwei, die der unter VI und VII genannten Abkommen vier Jahre.

Die einzelnen Abkommen können sechs Monate vor Ablauf des zwei- beziehungsweise vierjährigen Zeitraums gekündigt werden. Soweit eine Kündigung nicht erfolgt, verlängert sich die Gültigkeitsdauer der einzelnen Abkommen um weitere je sechs Monate, bis eine Kündigung mit sechsmonatiger Frist erfolgt.

Anlage zu Artikel 7 der Allgemeinen Bestimmungen.

1. Vereinbarung über die Ablösung des Zolls im Sund und in den Belten. Abgeschlossen in Kopenhagen am 14. März 1857.*)

2. Meterkonvention. Abgeschlossen in Paris am 20. Mai 1875.**)

3. Telegraphenvertrag. Abgeschlossen in Petersburg am 10/22. Juli 1875, sowie Ausführungsübereinkunft dazu. Abgeschlossen in Lissabon am 11. Juni 1908.***)

4. Vertrag zum Schutz der unterseeischen Telegraphenkabel. Abgeschlossen in Paris am 14. März 1884 nebst Zusatzartikel vom gleichen Tage, zugehörigen Erklärungen vom 1. Dezember 1886 und 23. März 1887 sowie Schlussprotokoll vom 7. Juli 1887.†)

5. Abkommen über die Befreiung der Lazarettschiffe von Hafenabgaben und Taxen. Abgeschlossen im Haag am 21. Dezember 1904.††)

6. Abkommen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. Abgeschlossen in Paris am 11. Oktober 1909.†††)

7. Vereinbarung zur einheitlichen Feststellung von Regeln über den Zusammenstoss von Schiffen sowie über die Hilfeleistung und Bergung in Seenot. Abgeschlossen in Brüssel am 23. September 1910.§)

8. Funkentelegraphenvertrag. Abgeschlossen in London am 5. Juli 1912.§§)

9. Internationale Übereinkunft, betreffend Massregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber. Abgeschlossen in Paris am 17. Januar 1912.§§§)

---

*) V. N. R. G. XVI. 2, p. 345. **) V. N. R. G. 2. s. I, p. 663.
***) V. N. R. G. 2. s. III, p. 614; 3. s. V, p. 208.
†) V. N. R. G. 2. s. XI, p. 281; XV, p. 69.
††) V. N. R. G. 3. s. II, p. 213. †††) V. N. R. G. 3. s. III, p. 834.
§) V. N. R. G. 3. s. VII, p. 711, 728. §§) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 270.
§§§) V. N. R. G. 3. s. XIII, p. 3.

I. Abkommen über Niederlassung und Allgemeinen Rechtsschutz (Niederlassungsabkommen).

Artikel 1.

Die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils sollen die Gebiete des anderen betreten, verlassen, darin reisen und sich daselbst aufhalten oder niederlassen können, wenn und solange sie die dortigen Gesetze und Verwaltungsbestimmungen befolgen. Die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils dürfen dabei nicht ungünstiger behandelt werden als die Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nation.

Um diese Rechte beanspruchen zu können, müssen die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils mit den erforderlichen Ausweispapieren über ihre Person und ihre Staatsangehörigkeit versehen sein.

Die vertragschliessenden Teile werden sich durch Notenwechsel darüber verständigen, welche Ausweispapiere als genügend anzusehen sind.

Artikel 2.

Die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils dürfen sich auf dem Gebiete des anderen Teils jeder durch die Landesgesetze den Inländern oder den Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nation nicht verbotenen Tätigkeit widmen, mag diese auf Erwerb gerichtet sein oder nicht.

Soweit die Landesgesetze die Zulassung zu einem Beruf oder Gewerbe für Inländer davon abhängig machen, dass diese bestimmte berufliche und gewerbliche Bedingungen erfüllen, soll auch die Zulassung der Staatsangehörigen des anderen vertragschliessenden Teils zu diesem Berufe oder Gewerbe von der Erfüllung der gleichen Bedingungen des Aufenthaltsstaates abhängig sein.

Bei Ausübung ihrer Berufs- oder Erwerbstätigkeit sollen die Staatsangehörigen jedes der vertragschliessenden Teile im Gebiete des anderen Teils die gleichen Vorrechte, Befreiungen und Vergünstigungen geniessen wie die Inländer und die Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nation.

Für den Gewerbebetrieb im Umherziehen sind die allgemein für Ausländer geltenden Bestimmungen massgebend.

Artikel 3.

Die Staatsangehörigen des einen vertragschliessenden Teils sollen auf dem Gebiete des anderen Teils volle Freiheit haben, über ihre Arbeitskraft frei zu verfügen und Gewerkschaften oder ähnlichen Berufsorganisationen nach Massgabe der Satzungen anzugehören oder ihnen nicht anzugehören.

Artikel 4.

Die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils sollen in dem Gebiete des anderen Teils in der gleichen Weise und unter denselben Voraussetzungen wie die Angehörigen der meistbegünstigten Nation berechtigt sein, jede Art von Vermögen zu erwerben oder zu nutzen, dingliche Rechte daran zu erwerben oder zu bestellen sowie über Eigentum und dingliche Rechte durch Verkauf, Tausch, Schenkung, letzten Willen oder

auf andere Weise zu verfügen sowie Erbschaften vermöge letzten Willens oder kraft Gesetzes zu erwerben.

Artikel 5.

Die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils, die nach Massgabe des Artikel 1 in das Gebiet des anderen Teils zur Ausübung ihres Berufs oder Handwerks einreisen, sich dort aufhalten oder niedergelassen haben, sind berechtigt, Instrumente, Werkzeuge, Gerätschaften und dergleichen, die für sie zur Ausübung dieses Berufs oder Handwerks nötig sind, sowie Gegenstände, die ausschliesslich für den Haus- oder persönlichen Ge- oder Verbrauch bestimmt sind, ohne vorherige Ein- und Ausfuhrbewilligung ein- und auszuführen.

Bei der Ausfuhr ihres Vermögens (auch des Erbguts) sind die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils als Ausländer nicht verpflichtet, andere oder höhere Abgaben, Steuern oder Gebühren zu entrichten, als die Inländer oder die Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nation unter gleichen Verhältnissen zu entrichten haben würden.

Für Geld, Zahlungsmittel, Edelmetalle und Edelsteine bleiben die landesgesetzlichen Beschränkungen bestehen, die für den Besitz oder die Ausfuhr bestimmter Arten von Geld, Zahlungsmitteln, Edelmetallen und Edelsteinen gegeben sind.

Artikel 6.

Durch die Bestimmungen dieses Abkommens wird nicht berührt das Recht jedes vertragschliessenden Teils, einzelnen Angehörigen des anderen Teils Aufenthalt oder Niederlassung zu untersagen, sei es infolge eines strafgerichtlichen Urteils, sei es aus Gründen der inneren oder äusseren Sicherheit des Staates.

Dem Ausgewiesenen ist bei der Ausweisung eine Bescheinigung darüber auszuhändigen.

Artikel 7.

Die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils sind in Friedens- und Kriegszeit im Gebiete des anderen Teils von jeder öffentlichen Arbeitspflicht einschliesslich der Spanndienste, sowie von allen persönlichen militärischen Dienstleistungen befreit.

Gleiches gilt von allen sonstigen militärischen Zwangsleistungen oder Requisitionen, sowie von allen Kontributionen und Zwangsanleihen. Ausgenommen sind unter der Voraussetzung der Gewährung der Inländerbehandlung Requisitionen von Kraft- und Motorwagen, Wagen, Pferden und anderen Landtransportmitteln im Kriegsfalle, sowie die aus irgendeinem Rechtstitel mit dem Besitz eines Grundstücks verbundenen Lasten, weiterhin die zwangsweise Einquartierung und andere besondere militärische Zwangsleistungen oder Requisitionen, zu denen alle Landeseinwohner als Eigentümer oder Bewohner von Gebäuden oder Land herangezogen werden sollen.

Von sonstigen Geld- oder Naturallasten für militärische oder andere Zwecke sollen die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils im

Gebiete des anderen Teils befreit sein, soweit diese nicht allen Landeseinwohnern durch die Gesetzgebung gleichmässig auferlegt werden.

In keinem Falle dürfen die Staatsangehörigen des anderen Teils ungünstiger behandelt werden als die Angehörigen der meistbegünstigten Nation.

Artikel 8.

Fonds, Waren, Schiffe und sonstiges Vermögen jeder Art, das den Angehörigen oder Gesellschaften des einen Landes gehört und rechtmässig in das andere Land eingeführt oder dort erworben ist, dürfen in diesem Lande — seitens der Regierung oder irgendeiner Lokalbehörde — keiner Konfiskation oder Entziehung irgendwelcher Art oder Beschränkung von Vermögensgegenständen (Requisitionen) unterworfen werden, es sei denn gegen Entschädigung und nur in Übereinstimmung mit den Landesgesetzen.

Artikel 9.

Die Angehörigen jedes vertragschliessenden Teils geniessen in dem Gebiete des anderen Teils Gewissensfreiheit und Freiheit in der Religionsausübung, vorausgesetzt, dass ihre Lehren und Gebräuche den Gesetzen nicht zuwider sind.

Sie dürfen in Kirchen, Häusern oder anderen Gebäuden, deren Ermietung nach den Landesgesetzen zu erfolgen hat, Gottesdienst sowohl in ihrer Landessprache als auch in einer anderen nach ihren religiösen Gebräuchen üblichen Sprache abhalten und ihre Toten nach ihren religiösen Gebräuchen auf von ihnen mit Genehmigung der zuständigen Behörde eingerichteten und unterhaltenen Begräbnisplätzen bestatten, wenn sie die bau- und gesundheitspolizeilichen Vorschriften des anderen Teils beachten.

Artikel 10.

Die Angehörigen jedes vertragschliessenden Teils geniessen nach Massgabe des Völkerrechts im Gebiete des anderen Teils in Ansehung ihrer Person und ihres Vermögens dasjenige Mass gerichtlichen oder behördlichen Schutzes, welches den eigenen Staatsangehörigen oder den Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nation zuteil wird.

Sie haben auf dem Gebiete des anderen Teils zur Verfolgung und Verteidigung ihrer Rechte freien Zutritt zu den Gerichten und anderen dem Rechtsschutz dienenden Organen und geniessen in dieser Beziehung alle Rechte und Befreiungen, die den Inländern zustehen. Sie sollen wie diese frei sein, ihre Anwälte und sonstigen Rechtsbeistände unter denjenigen Personen auszusuchen, die zur Ausübung dieses Berufs nach den Gesetzen des Landes zugelassen sind.

Bei der Ausübung der in Abs. 2 genannten Rechte dürfen die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils nicht ungünstiger behandelt werden als die Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nation.

Artikel 11.

Jeder der vertragschliessenden Teile verpflichtet sich, Massnahmen dahin zu treffen, dass der Konsul des anderen Teils in kürzester Frist von

allen Fällen der Festnahme eines Staatsangehörigen des von ihm vertretenen Teils in seinem Amtsbezirk in Kenntnis gesetzt wird.

Entsprechend soll bei einem Wechsel der Gewahrsamsbehörde verfahren werden.

Artikel 12.

Keine Sicherheitsleistung oder Hinterlegung, unter welcher Benennung es auch sei, darf Angehörigen eines vertragschliessenden Teils, die vor den Gerichten des anderen Teils als Kläger oder Intervenienten auftreten, wegen ihrer Eigenschaft als Ausländer oder wegen Mangel eines inländischen Wohnsitzes oder Aufenthaltes auferlegt werden, vorausgesetzt, dass sie ihren Wohnsitz im Gebiete des einen oder anderen Teils haben.

Die gleiche Regel findet Anwendung auf die Vorauszahlungen, die zur Deckung der Gerichtskosten einzufordern wären.

Artikel 13.

Ergeht im Gebiete des einen vertragschliessenden Teils eine Verurteilung in die Prozesskosten gegen einen Kläger oder Intervenienten, der von Sicherheitsleistung, Hinterlegung oder Vorauszahlung auf Grund des Artikel 12 oder der im Lande der Klageerhebung geltenden Gesetze befreit ist, so ist diese Entscheidung gemäss einem auf diplomatischem Wege zu stellenden Antrag durch die zuständige Behörde des anderen Teils kostenfrei für vollstreckbar zu erklären.

Die gleiche Regel findet Anwendung auf gerichtliche Entscheidungen, durch die der Betrag der Prozesskosten später festgesetzt wird.

Artikel 14.

Die in Artikel 13 erwähnten Kostenentscheidungen werden ohne Anhörung der Parteien gemäss der Gesetzgebung des Landes, wo die Vollstreckung betrieben wird, jedoch unbeschadet eines späteren Rekurses der verurteilten Parteien, für vollstreckbar erklärt.

Die für die Entscheidung über den Antrag auf Vollstreckbarkeitserklärung zuständige Behörde hat ihre Prüfung darauf zu beschränken:

1. Ob nach dem Gesetze des Landes, wo die Verurteilung ausgesprochen worden ist, die Ausfertigung der Entscheidung, die für ihre Beweiskraft erforderlichen Bedingungen erfüllt,
2. ob nach demselben Gesetze die Entscheidung die Rechtskraft erlangt hat,
3. ob der verfügende Teil der Entscheidung von einer Übersetzung begleitet wird, die vorbehaltlich anderweiter Übereinkunft in der Sprache der erwähnten Behörde abgefasst und durch den diplomatischen Vertreter oder einen Konsul des ersuchenden Teils oder durch einen vereidigten Dolmetscher des ersuchten Teils beglaubigt wird.

Dem Erfordernisse des Abs. 2 Ziffer 1 und 2 wird durch eine Erklärung der zuständigen Behörde des ersuchenden Teils genügt, dass die Entscheidung die Rechtskraft erlangt hat. Die Zuständigkeit der Behörde

ist durch die oberste Justizbehörde zu bescheinigen. Die Erklärung und die Bescheinigung müssen nach Massgabe des Abs. 2 Ziffer 3 übersetzt sein. Bis zu einer anderweiten Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen wird den Anträgen stets die in Satz 1 bezeichnete Erklärung beigefügt werden.

Artikel 15.

Hinsichtlich der Vergünstigungen, die unvermögende Parteien bei der Prozessführung geniessen (Armenrecht), stehen in dem Gebiete des einen vertragschliessenden Teils die Staatsangehörigen des anderen Teils den Inländern gleich.

Artikel 16.

Aktiengesellschaften und Handelsgesellschaften jeder Art einschliesslich der Industrie-, Finanz-, Versicherungs-, Verkehrs- und Transportgesellschaften, die in dem Gebiete des einen vertragschliessenden Teils ihren Sitz haben und nach seinen Gesetzen zu Recht bestehen, werden auch in dem Gebiete des anderen Teils als zu Recht bestehend anerkannt; ebenso werden sie in Ansehung der Geschäftsfähigkeit und des Rechts, vor Gericht aufzutreten, nach den Gesetzen ihres Heimatlandes beurteilt.

Ihre Zulassung zu geschäftlicher Tätigkeit auf dem Gebiete des anderen Teils richtet sich nach den dort jeweils geltenden Gesetzen und Vorschriften.

In jedem Falle sollen sie sowohl hinsichtlich der Voraussetzungen ihrer Zulassung, der Ausübung ihrer Tätigkeit als auch in jeder anderen Beziehung dieselben Rechte, Vorteile und Befreiungen wie gleichartige Unternehmungen eines dritten Staates geniessen.

Artikel 17.

Die Betätigung der zugelassenen Gesellschaften wird von den Behörden und Wirtschaftsorganen in dem betreffenden Lande jede Förderung erfahren. Die Förderung ist in dem Sinne zu verstehen, dass sie als ausländische private Unternehmungen im praktischen Wirtschaftsverkehr keinen besonderen Beschränkungen unterliegen; insbesondere werden keine Gesetze, Verfügungen und sonstige behördliche Massnahmen einschränkender Art getroffen oder angewandt werden, die diese Unternehmungen an der ordnungsmässigen Durchführung der bei ihrer Zulassung bestimmten oder ihnen sonst freistehenden Tätigkeit verhindern würden.

Artikel 18.

Die Staatsangehörigen jedes vertragschliessenden Teils geniessen im Gebiete des anderen Teils diejenigen Rechte und Vorteile, die den Staatsangehörigen eines dritten Staates hinsichtlich der Gründung von oder der Beteiligung an Aktiengesellschaften oder sonstigen Handelsgesellschaften der in Artikel 17 bezeichneten Art gewährt werden.

Anhang zu Artikel 16 bis 18 (Versicherungsbestimmungen).

Artikel 1.

Versicherungsgesellschaften des einen Teils bedürfen zum Geschäftsbetriebe im Gebiete des anderen Teils einer besonderen Zulassung. Nach

dieser Zulassung sollen die genannten Gesellschaften im Gebiete des anderen Teils jedenfalls dieselben Rechte, Vorrechte und Befreiungen geniessen, die den als rechtlich bestehend anerkannten gleichartigen Gesellschaften der meistbegünstigten Nation zustehen oder zustehen werden.

Artikel 2.

Die in dem Gebiete des einen vertragschliessenden Teils sich während der Ein-, Aus- und Durchfuhr befindenden Waren von Staatsangehörigen oder Wirtschaftsorganen des anderen Teils, die in diesem Teile weder einen Wohnsitz noch eine Niederlassung haben, dürfen ausserhalb dieses Teils, wenn und solange diese Waren auf das Risiko der in Betracht kommenden Staatsangehörigen oder Wirtschaftsorgane laufen, von den letzteren frei versichert werden, ohne dass eine weitere Versicherung, ein besonderes Entgelt oder eine besondere Gebühr für die Versicherung in diesem Teile gefordert werden wird.

Artikel 3.

Der Tätigkeit von Havariekommissaren für Schadensaufnahmen der Versicherungsgesellschaften des einen Teils auf dem Gebiete des anderen Teils steht nichts entgegen, sofern es sich um die Feststellung und Regulierung von Schäden handelt, die sich auf die gemäss Artikel 2 getätigten Versicherungen (einschliesslich Rückversicherungen) beziehen.

II. Wirtschaftsabkommen.

Artikel 1.

Die vertragschliessenden Teile werden bestrebt sein, die wechselseitigen Handelsbeziehungen auf jede Weise zu fördern, die möglichste Stabilität des Warenverkehrs zu erzielen und den Anteil beider Länder an der gegenseitigen Aus- und Einfuhr nach Massgabe des Fortschritts des wirtschaftlichen Wiederaufbaus auf das Vorkriegsmass zu bringen, wobei sie sich vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt leiten lassen werden.

Artikel 2.

Für die Ausübung des Aussenhandelsmonopols ist der Botschaft der U. d. S. S. R. im Deutschen Reich eine Handelsvertretung angegliedert mit dem Sitz in Berlin.

Artikel 3.

Aufgabe der Handelsvertretung ist:

a) die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der U. d. S. S. R. zu fördern sowie die Interessen der U. d. S. S. R. auf dem Gebiete des Aussenhandels zu vertreten;
b) für die U. d. S. S. R. die Regulierung des Aussenhandels für Deutschland vorzunehmen;
c) für die U. d. S. S. R. Aussenhandel mit Deutschland zu treiben.

Einer Eintragung der Handelsvertretung in das Handelsregister bedarf es nicht. Die Namen der zu ihrer Vertretung berechtigten Personen sind

von der Handelsvertretung fortlaufend im Reichsanzeiger zu veröffentlichen und ausserdem in für die Öffentlichkeit ersichtlicher Weise anderweit bekanntzugeben. Zugunsten Dritter gelten diese Personen so lange als vertretungsberechtigt, bis das Erlöschen ihrer Vertretungsbefugnis im Reichsanzeiger veröffentlicht ist.

Artikel 4.

Der Leiter der Handelsvertretung (Handelsvertreter), seine beiden Stellvertreter und die Mitglieder des Rats der Handelsvertretung, die ihren Wohnsitz in Berlin haben, geniessen alle Vorrechte und Vergünstigungen von Exterritorialen.

Artikel 5.

Die von der Handelsvertretung für ihre Tätigkeit nach Artikel 3 dieses Abkommens benutzten, in der Lindenstrasse 20/25 in Berlin belegenen Räume sind exterritorial.

Artikel 6.

Die U. d. S. S. R. erkennt alle für die Handelsvertretung vorgenommenen Rechtshandlungen des Leiters der Handelsvertretung (Handelsvertreters) oder der sonstigen zu ihrer Vertretung berechtigten Personen (Artikel 3 Abs. 2) oder der von ihnen bevollmächtigten Personen als für sich verbindlich an.

Artikel 7.

Die in Deutschland vorgenommenen, für die U. d. S. S. R. verbindlichen Rechtshandlungen der Handelsvertretung und ihre wirtschaftlichen Ergebnisse werden nach den deutschen Gesetzen behandelt und unterliegen der deutschen Gerichtsbarkeit. Auch ist die Zwangsvollstreckung in das in Deutschland befindliche Vermögen der U. d. S. S. R. zulässig, soweit es sich nicht um Gegenstände handelt, die nach allgemeinem Völkerrecht der Ausübung der staatlichen Hoheitsrechte oder der amtlichen Tätigkeit der diplomatischen oder konsularischen Vertretungen zu dienen bestimmt sind.

Artikel 8.

Sollte die Deutsche Regierung eine Handelsvertretung in dem Gebiete der U. d. S. S. R. einrichten, so werden dieser und den bei ihr tätigen Personen von der Regierung der U. d. S. S. R. die gleichen Rechte, Vorrechte und Befreiungen wie der Handelsvertretung der U. d. S. S. R. eingeräumt werden.

Artikel 9.

Soweit die U. d. S. S. R. dritten Staaten keine weitergehenden Rechte einräumt, bedarf es zur Begründung einer Haftung der U. d. S. S. R. für die Rechtshandlungen derjenigen staatlichen Unternehmungen, die sich ausser der Handelsvertretung in oder nach Deutschland geschäftlich betätigen, einer ausdrücklichen Übernahme, insbesondere im Wege einer Garantie oder einer Mithaftung der Handelsvertretung. Die staatlichen Unternehmungen werden bei Tätigung ihrer Geschäfte ihre Vertragsgegner schriftlich darauf

hinweisen, dass die blosse Genehmigung des Geschäftsabschlusses durch die Handelsvertretung, soweit sie erforderlich ist, nicht als Garantie gilt.

Die in Deutschland vorgenommenen Rechtshandlungen dieser Unternehmungen und ihre wirtschaftlichen Ergebnisse werden nach den deutschen Gesetzen behandelt und unterliegen der deutschen Gerichtsbarkeit und Zwangsvollstreckung. Das in Deutschland befindliche Vermögen dieser Unternehmungen haftet unbeschränkt.

Ihre Satzungen, ihre Bilanzen und die Namen der zu ihrer Vertretung berufenen Personen werden von ihnen in Deutschland, auch solange ihre Eintragung im Handelsregister noch nicht erfolgt ist, fortlaufend öffentlich bekanntgegeben.

Artikel 10.

Staatliche Unternehmungen der U. d. S. S. R. (nach Artikel 9) sowie Gesellschaften und juristische Personen jeder Art, die im Gebiete der U. d. S. S. R. ihren Sitz haben, können aus Rechtshandlungen, die sie in Deutschland vornehmen, in Ermangelung eines anderen deutschen oder vereinbarter Gerichtsstandes bei dem Landgericht I Berlin oder, wenn das Amtsgericht zuständig ist, bei dem Amtsgericht Berlin-Mitte verklagt werden.

Artikel 11.

Die Wirtschaftsorgane des einen vertragschliessenden Teils werden auf dem Gebiete des anderen Teils in bezug auf ihre Betätigung im Aussenhandel in keiner Beziehung ungünstiger behandelt werden als die Wirtschaftsorgane der meistbegünstigten Nation.

Die Bestimmungen des Niederlassungsabkommens bleiben unberührt.

Artikel 12.

Sofern einer der vertragschliessenden Teile das Aussenhandelsmonopol oder Ein- und Ausfuhr einengende Vorschriften eingeführt hat oder einführt, werden diese Vorschriften auf den anderen Teil nur insoweit angewandt, als sie in gleicher Weise auf alle anderen Länder Anwendung finden.

Ausnahmen sind nur in folgenden Fällen zulässig:

a) aus Gründen der Gesundheitspolizei oder zum Schutze von Tieren, unter Berücksichtigung der als Anhang beigefügten Bestimmungen über die Einfuhr von Tieren und tierischen Teilen, oder zum Schutze von Nutzpflanzen gegen Krankeiten oder Schädlinge,

b) mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit mit der Massgabe, dass die Ausnahme für die gleichen Erzeugnisse aller derjenigen Länder stattfindet, bei denen die gleichen Voraussetzungen vorliegen.

Artikel 13.

Soweit nach Artikel 12 der eine oder andere vertragschliessende Teil in Ausübung des Aussenhandelsmonopols oder auf andere Art eine Aussenhandelskontrolle vornimmt, soll diese Kontrolle möglichst beschleunigt und in einer Weise vorgenommen werden, die der Abwicklung von Handelsgeschäften möglichst wenig Hindernisse bereitet.

Hinsichtlich der Förmlichkeiten bei der Ausübung der Kontrolle sollen die Wirtschaftsorgane des einen Teils auf dem Gebiete des anderen Teils nicht anders behandelt werden, wie die eigenen oder fremden Wirtschaftsorgane.

Artikel 14.

Ein- und Ausfuhrverbote oder -beschränkungen finden keine Anwendung auf bis dahin ein- und ausfuhrfreie Waren, die am Tage der Bekanntmachung bereits zur Beförderung aufgegeben waren.

Die beiden vertragschliessenden Teile sind bereit, den nach Massgabe der bestehenden Vorschriften erteilten Ein- und Ausfuhrbewilligungen für die Dauer ihrer Gültigkeit volle Wirksamkeit zu sichern, selbst wenn die erwähnten Ein- und Ausfuhrvorschriften nachträglich eine Änderung erfahren sollten.

Eine erteilte Bewilligung kann widerrufen werden, sofern sie nachweislich auf Grund unrichtiger Angaben oder durch unlautere Mittel erlangt ist. Die Bestimmungen des Artikel 12 Abs. 2 bleiben unberührt.

Artikel 15.

Anträge auf Verlängerung von befristeten Ein- und Ausfuhrbewilligungen werden, wenn die Gesuche vor dem Verfall der Bewilligung eingereicht werden und die Voraussetzungen der erstmaligen Bewilligung fortbestehen, begünstigt behandelt werden.

Artikel 16.

Fässer, Säcke und andere Umschliessungen, die aus dem Gebiete eines der vertragschliessenden Teile gefüllt in das Gebiet des anderen Teils eingeführt werden, um daselbst umgefüllt oder entleert und danach wieder ausgeführt zu werden, bedürfen unter der Bedingung der Wiederausfuhr keiner Ein- und Ausfuhrbewilligung. Unter der gleichen Bedingung bleiben sie von Zöllen und sonstigen Ein- und Ausfuhrabgaben befreit. Bei der Einfuhr und Wiederausfuhr muss Vorsorge für die Feststellung der Identität in Übereinstimmung mit den Zollbestimmungen des Einfuhrlandes getroffen werden.

Artikel 17.

Bei der Bewilligung der Ausfuhr von Gegenständen (Maschinen, Werkzeuge und dergleichen) aus dem Gebiete der U. d. S. S. R. nach Deutschland zu dem Zwecke, dort repariert zu werden, wird unter der Voraussetzung der Identitätsfeststellung gleichzeitig die Wiedereinfuhr bewilligt mit dem Hinweis, ob und gegebenenfalls wieviel Zoll bei der Wiedereinfuhr der Gegenstände zu entrichten ist.

Von Gegenständen (Maschinen, Werkzeuge und dergleichen), die unter Festhaltung der Identität aus dem deutschen Zollgebiete nach dem Gebiete der U. d. S. S. R. ausgeführt und daselbst repariert worden sind, wird bei der Wiedereinfuhr Zoll nicht erhoben.

Artikel 18.

Jeder der vertragschliessenden Teile wird dem anderen Teil die Durchfuhr von Postpaketen nach allen Ländern gestatten, mit denen er im Postpaketverkehr steht.

Artikel 19.

Von Waren, die durch das Gebiet eines der vertragschliessenden Teile aus oder nach dem Gebiete des anderen Teils durchgeführt werden, dürfen keine Durchgangsabgaben erhoben werden.

Artikel 20.

Für die Anwendung der Artikel 18 und 19 macht es keinen Unterschied, ob die Waren unmittelbar oder im gebrochenen Verkehr durchgeführt, insbesondere ob sie während der Durchfuhr abgeladen, eingelagert, unter Zollaufsicht umgepackt und wieder aufgeladen werden, sofern die Erfüllung der zur Vermeidung des Verbleibs der Ware im Inland notwendigen Sicherheitsmassnahmen gewährleistet ist.

Artikel 21.

Zur Erleichterung des gegenseitigen Warenverkehrs wird die Einlagerung von Waren unter zollamtlicher Aufsicht bis zu ihrer weiteren Bestimmung an Orten unverzollt gestattet, wo derartige öffentliche Niederlagen bestehen oder errichtet werden.

In den in Abs. 1 erwähnten öffentlichen Niederlagen können bei Bestehen eines Lizenzsystems Waren nur nach Einholung von Einfuhrlizenzen eingelagert werden; die Dauer der Einlagerung wird lediglich durch die gesetzliche Lagerungsfrist (Abs. 5) begrenzt. Mit Einfuhrlizenzen eingelagerte Waren dürfen aus der Niederlage ohne weitere Einfuhrlizenz in den freien Verkehr überführt oder auf andere Niederlagen gebracht und ohne Ausfuhrlizenz ausgeführt werden.

Derartige Niederlagen sollen in denjenigen See- und Handelsplätzen eingerichtet werden, hinsichtlich derer ein diesbezügliches wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. An denjenigen Seeplätzen, an denen ein besonderes Bedürfnis hierfür besteht, sollen nach Möglichkeit mit den Häfen örtlich in Verbindung stehende Bezirke errichtet werden, in denen allgemein Güter ohne zollrechtliche Beschränkung gelagert und behandelt werden können.

Eigentümern und Verfügungsberechtigten der lagernden Güter soll es freistehen, in den Niederlagen die Waren unter zollamtlicher Aufsicht behufs Teilung, Sortierung, Reinigung, Erhaltung und sonstiger mit dem Zwecke der Niederlage vereinbarter Behandlung umzupacken.

Die Einlagerungsfrist regelt sich nach den für jeden vertragschliessenden Teil geltenden Gesetzen und Verordnungen.

Die Staatsangehörigen und Wirtschaftsorgane des einen vertragschliessenden Teils werden hinsichtlich der Anwendung der Vorschriften dieses Artikels von dem anderen Teil nicht ungünstiger behandelt werden als die Staatsangehörigen und Wirtschaftsorgane der meistbegünstigten Nation.

Artikel 22.

Zollpflichtige Waren von Angehörigen der vertragschliessenden Teile können unter Mitverschluss der Zollbehörde in den von der zuständigen Behörde zugelassenen privaten Niederlagen unverzollt gelagert werden.

Die Bestimmungen des Artikel 21 Abs. 2, 4 und 5 finden Anwendung.

Artikel 23.

Die beiden vertragschliessenden Teile verpflichten sich, im gegenseitigen Handelsverkehr die Ein- und Ausfuhr über die Landgrenze keinen anderen Zöllen und Abgaben zu unterwerfen, als die Ein- und Ausfuhr über die Seegrenze.

Ausgenommen sind die in der U. d. S. S. R. bestehenden abweichenden Zollsätze für Waren, die über die Häfen der U. d. S. S. R. an der Murmanküste, am Stillen Ozean oder über die mandschurische Landgrenze eingehen.

Artikel 24.

Deutsche Boden- und Gewerbeerzeugnisse, die durch die Gebiete eines dritten Landes oder dritter Länder nach der U. d. S. S. R. eingeführt werden, sowie Boden- und Gewerbeerzeugnisse der U. d. S. S. R., die durch die Gebiete eines dritten Landes oder dritter Länder nach Deutschland eingeführt werden, sollen bei der Einfuhr keinen anderen oder höheren Zöllen oder Abgaben unterworfen werden, als wenn sie unmittelbar aus dem Ursprungslande eingeführt worden wären.

Ebenso sollen Boden- und Gewerbeerzeugnisse dritter Länder, die durch die Gebiete eines der vertragschliessenden Teile nach den Gebieten des anderen Teils eingeführt werden, bei der Einfuhr keinen anderen oder höheren Zöllen oder Abgaben unterworfen werden, als wenn sie unmittelbar aus dem Ursprungslande eingeführt worden wären.

Diese Bestimmungen finden sowohl auf die unmittelbar als auch auf die nach Umladung, Umpackung oder Lagerung durchgeführten Waren Anwendung.

Artikel 25.

Innere Abgaben, die in den Gebieten des einen der vertragschliessenden Teile, sei es für Rechnung des Staates oder für Rechnung von Gemeinden und Körperschaften, auf der Hervorbringung, Zubereitung oder dem Verbrauch einer Ware oder dem Verkehr mit ihr ruhen oder ruhen werden, dürfen solche Waren, die im Gebiete des anderen Teils erzeugt sind, unter keinem Vorwand höher oder in lästigerer Weise treffen, als die gleichartigen Erzeugnisse des eigenen Landes.

Artikel 26.

Hinsichtlich des Betrages der Zölle und sonstigen Ein- und Ausgangsabgaben, der für Rechnung des Staates, der Gemeinden oder Körperschaften zur Erhebung gelangenden inneren Abgaben (vergl. Artikel 25) und der Gebühren einschliesslich aller Zuschläge, Koeffizienten und Erhöhungen verpflichtet sich jeder der vertragschliessenden Teile, die Boden- und Gewerbeerzeugnisse des anderen Teils an jeder Begünstigung, jedem

Vorrecht, jeder Herabsetzung oder Befreiung teilnehmen zu lassen, die er den Erzeugnissen eines dritten Landes gewährt oder gewähren wird. Die Staatsangehörigkeit des Einführenden ist ohne Bedeutung.

Unbeschadet der Vereinbarung in Artikel 32 wird daher auf dem Zollgebiete beiderseits nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung verfahren. Dabei werden beiderseits die jeweils zur Erhebung gelangenden Mindestzollsätze gewährt werden.

Artikel 27.

Hinsichtlich der Sicherstellung und der Art der Erhebung der Ein- und Ausfuhrzölle sowie in bezug auf die Gebühren, die Zollformalitäten und die Zollabfertigung, ferner in bezug auf die für Rechnung des Staates, der Gemeinden oder Körperschaften zur Erhebung gelangenden inneren Abgaben (vergl. Artikel 25) verpflichtet sich jeder der vertragschliessenden Teile die Staatsangehörigen und die Erzeugnisse des anderen Teils an jeder Begünstigung und jedem Vorrecht teilnehmen zu lassen, die er den Staatsangehörigen oder Erzeugnissen einer dritten Macht gewährt oder gewähren wird.

Artikel 28.

Jeder der vertragschliessenden Teile wird die Behörden bezeichnen, die befugt und verpflichtet sind, auf Verlangen verbindliche Auskunft über Zolltarifsätze und die Tarifierung bestimmt bezeichneter Waren zu geben.

Artikel 29.

Von Ein- und Ausgangsabgaben bleiben befreit ausser denjenigen Gegenständen, die nach Artikel 9 des Konsularvertrags zollfrei sind:

1. Hausrat und sonstige gebrauchte Gegensände von An- und Wegziehenden zur eigenen Benutzung;
2. Gebrauchsgegenstände aller Art, auch neue, die Reisende zum persönlichen Ge- oder Verbrauch während der Reise oder zur Ausübung ihres Berufs während der Reise mit sich führen oder die ihnen zu den genannten Zwecken vorausgesandt oder nachgeschickt werden;
3. Musterkarten und Muster in Abschnitten oder Proben, die nur zum Gebrauch als solche geeignet sind;
4. Reklame, Preislisten, Kataloge, Annoncen und dergleichen, die in einzelnen Exemplaren zur Einfuhr gelangen.

Artikel 30.

Die auf Ausstellungen oder Messen des einen Landes, auf denen ausländische Erzeugnisse zugelassen sind, oder auf Konsignationslager gesandten Waren von Wirtschaftsorganen des anderen Landes werden unter Sicherung der Nämlichkeit und gegebenenfalls unter Sicherheitsleistung vorläufig zollfrei gelassen unter der Bedingung, dass sie binnen bestimmter Frist wiederausgeführt oder auf ein Zollager (vergl. Artikel 21 und 22) gebracht werden. Soweit sie wiederausgeführt werden, wird bei der Wiederausfuhr die hinterlegte Sicherheit zurückerstattet.

Artikel 31.

In den Fällen, in denen nach Artikel 5 des Niederlassungsabkommens für Instrumente, Werkzeuge, Gerätschaften und dergleichen Einfuhrfreiheit besteht, wird unter der Bedingung der Identitätsfeststellung und der Wiederausfuhr innerhalb einer von der Zollbehörde zu bestimmenden, der Dauer der Arbeiten entsprechenden Frist Zollfreiheit gewährt. Etwaige weitergehende Zollbefreiungen bleiben daneben bestehen.

Artikel 32.

Die vertragschliessenden Teile werden nach Unterzeichnung dieses Vertrages in kürzester Frist in Verhandlungen über den Abschluss eines Zolltarifvertrages eintreten.

Artikel 33.

Die Einfuhr und Wiederausfuhr von Warenproben und Mustern bedarf keiner Genehmigung.

Die Bestimmung des Artikel 12 Abs. 2 bleibt unberührt.

Artikel 34.

An sich zollpflichtige Warenproben und Muster, die von den Wirtschaftsorganen, die ihren Sitz im Gebiet eines der vertragschliessenden Teile haben, persönlich oder durch Vertreter eingebracht werden, geniessen im Gebiete des anderen Teils vorläufig Zollfreiheit, wenn der Eingangszoll hinterlegt oder Sicherheit geleistet wird, die die etwaige Zahlung dieses Zolles sicherstellt.

Artikel 35.

Muster von Edelmetallwaren, die mit dem erforderlichen amtlichen Feingehaltszeichen des einen vertragschliessenden Teils versehen sind, unterliegen im Gebiete des anderen Teils nicht dem Punzierungszwang, wenn sie binnen sechs Monaten vom Tage der Einfuhr ab wieder ausgeführt werden. Die zur Gewähr dieser Verpflichtung zu leistende Sicherheit soll bei Silberwaren das Doppelte, bei Goldwaren das Fünffache des Zollbetrages nicht übersteigen. Durch Verfall der Sicherheit wird die strafrechtliche Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die geltenden Bestimmungen über den Handel mit Edelmetallwaren nicht ausgeschlossen.

Artikel 36.

Wegen des näheren Verfahrens bezüglich der zolltechnischen Behandlung von Warenproben und Mustern gelten die Bestimmungen der Anlage.

Artikel 37.

Die Bestimmungen der Artikel 33 bis 36 und der Anlage zu Artikel 36, ausser denen über die Ausweiskarte, sind auch auf an sich zollpflichtige Warenproben und Muster anzuwenden, die von den Wirtschaftsorganen oder ihren Vertretern eingeführt werden, die im Gebiete eines der vertragschliessenden Teile ihren Sitz haben, ohne dass diese Wirtschaftsorgane oder Vertreter die genannten Warenproben oder Muster begleiten.

Artikel 38.

Als Warenproben oder Muster gelten alle Gegenstände, die eine bestimmte Ware vorstellen, unter dem doppelten Vorbehalt, dass einerseits die Nämlichkeit der genannten Gegenstände bei ihrer Wiederausfuhr ausreichend festgestellt werden kann und dass andererseits die Gesamtheit der eingeführten Gegenstände nicht solche Mengen oder Werte darstellt, dass die Gegenstände handelsüblich nicht mehr als Proben gelten können.

Artikel 39.

Zur Festigung der Beziehungen der vertragschliessenden Teile auf dem Gebiet des Warenaustauschs und im Interesse des weiteren Ausbaues der Kreditgeschäfte zwischen den beiden Ländern wird das System der Konsignationslagerverträge zwischen deutschen Wirtschaftsorganen einerseits und den Wirtschaftsorganen der U. d. S. S. R. andererseits gefördert werden.

Artikel 40.

Die Regierung der U. d. S. S. R. wird über Anträge der deutschen physischen und juristischen Personen auf Erwerbung von Konzessionen entgegenkommend entscheiden, insofern es sich um Objekte handeln wird, die die Regierung der U. d. S. S. R. auf dem Konzessionswege vergeben wird. Jedenfalls werden die deutschen Antragsteller bei der Erwerbung und Durchführung der Konzessionen nicht ungünstiger behandelt werden als die Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nation.

Artikel 41.

Die Staatsangehörigen des einen vertragschliessenden Teils sollen im Gebiete des anderen Teils die Rechte geniessen, die hinsichtlich der Gewinnung bergbaulicher Erzeugnisse auf den öffentlichen Ländereien dieses Teils nach dessen Gesetzgebung den Staatsangehörigen der meistbegünstigten Nation gewährt werden.

Artikel 42.

Güter, die aus dem oder durch das Gebiet des einen vertragschliessenden Teils kommen oder dorthin oder zur Durchfuhr durch dasselbe bestimmt sind, sowie die Staatsangehörigen dieses Teils sollen auf den Wasserstrassen des anderen Teils als Fahrgäste oder Transportbegleiter auf derselben Verkehrsstrecke und in derselben Richtung hinsichtlich der Abfertigung, der Beförderung und der Beförderungspreise sowie der mit der Beförderung zusammenhängenden Steuern, öffentlichen Abgaben und Gebühren aller Art nicht ungünstiger behandelt werden als gleichartige Güter oder Personen des Inlandes oder der meistbegünstigten Nation.

Artikel 43.

Die Staatsangehörigen und Wirtschaftsorgane jedes der vertragschliessenden Teile, die in das Gebiet des anderen zugelassen worden sind, dürfen sich der Post, des Telegraphen, des Fernsprechers und der Funkentelegraphie uneingeschränkt bedienen, ebenso telegraphischer Codes,

falls sie den Schlüssel vorher mitgeteilt haben, sofern sie die in dem Petersburger Internationalen Telegraphenvertrag von 1875 in der in Lissabon im Jahre 1908 revidierten Fassung aufgestellte Regelung beobachten.

Die vertragschliessenden Teile verpflichten sich, in kürzester Frist in Verhandlung über die Wiederaufnahme des Post- (auch Postpaket-), Telegraphen- und Fernsprechverkehrs im Sinne des Weltpostvertrags und der im Abs. 1 genannten Verträge einzutreten.

Anhang zu Artikel 12 Abs. 2 Buchstabe a.

(Bestimmungen über die Einfuhr von Tieren und tierischen Teilen.)

A. Es sollen künftig zur Einfuhr nach Deutschland aus dem Gebiete der U. d. S. S. R. zugelassen werden:

1. Pferdewallache, sofern sie bei der grenztierärztlichen Untersuchung auf Seuchen, insbesondere auf Rotz, unverdächtig befunden worden sind,
2. lebende Schweine in Höhe von 800 Stück wöchentlich nach Massgabe der Anlage I,
3. zubereitetes Schweinefleisch, das infolge einer ihm zuteil gewordenen Behandlung die Eigenschaften frischen Fleisches auch in den inneren Schichten verloren hat und durch eine entsprechende Behandlung nicht wiedergewinnen kann. Hierher gehören insbesondere gepökeltes (völlig durchgesalzenes) Schweinefleisch, Speck und Schinken, soweit sie einem Pökelverfahren unterworfen worden sind, sowie gebratenes, gekochtes und gedämpftes Schweinefleisch und Schweineschmalz nach Massgabe der Anlage II,
4. lebendes und geschlachtetes Geflügel nach Massgabe der Anlage III,
5. Därme, Häute sowie von Weichteilen befreite Hufe, Klauen, Knochen und Hörner unter der Voraussetzung, dass sämtliche vorerwähnte tierische Teile völlig lufttrocken sind,
6. völlig durchgesalzene Därme und Häute nach Massgabe der Anlage IV,
7. Wolle, Haare, Borsten und Federn in vollkommen trockenem Zustand, in Säcken fest verpackt, zur direkten Einfuhr in die verarbeitenden Betriebe.

B. Die Einfuhr der oben aufgeführten Tiere und tierischen Teile wird unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen sowie der Bestimmungen der Anlagen unbehindert zugelassen werden, soweit nicht aussergewöhnliche Gründe veterinärer oder sanitärer Natur zeitweise eine andere Regelung erforderlich machen.

Der Begriff „aussergewöhnliche Gründe“ sowie die im Zusammenhang mit diesen Gründen etwa anzuwendende andere Regelung dürfen gegenüber der Einfuhr aus der U. d. S. S. R. nicht strenger gehandhabt werden als gegenüber einem dritten Lande.

Anlage I.

A. Über die Schweine muss ein Ursprungs- und Gesundheitszeugnis beigebracht werden, dem, sofern es nicht doppelsprachig abgefasst ist, eine amtlich beglaubigte deutsche Übersetzung beizufügen ist.

Die Ursprungszeugnisse müssen von der Polizeibehörde des Herkunftsortes der Tiere ausgestellt sein, über die Stückzahl der Tiere, das ungefähre Alter sowie über etwaige besondere Kennzeichen (Ohrmarken oder Hautbrand oder Farbzeichen usw.) Auskunft geben.

Aus dem Zeugnis oder den sonstigen Begleitpapieren muss auch der bis zur Eintrittsstation zurückgelegte Weg verfolgt werden können.

Auf den Ursprungszeugnissen hat der zuständige beamtete Tierarzt zu bescheinigen, dass die Schweine unmittelbar vor der Verladung frei von übertragbaren Krankheiten und von Verdachtserscheinungen solcher Krankheiten sind.

Die Dauer der Gesundheitszeugnisse beträgt 8 Tage. Läuft diese Frist während des Transports ab, so müssen die Schweine, damit die Zeugnisse weitere 8 Tage gelten, erneut von einem staatlich angestellten Tierarzt untersucht und von diesem der Befund auf dem Zeugnis vermerkt werdenh

Weiter ist eine amtstierärztliche Bescheinigung beizubringen, wonac.

1. in den letzten 6 Monaten im Herkunftsgouvernement oder dem künftig an seine Stelle tretenden grössten Verwaltungsbezirk nicht die Rinderpest,
2. in den letzten 6 Wochen im Herkunftsort und in einem Umkreis
   a) von 50 km nicht die Maul- und Klauenseuche,
   b) von 10 km, abgesehen von Tuberkulose, nicht auf Schweine übertragbare andere Krankheiten, insbesondere Schweineseuche, Schweinepest und, mit Ausnahme von vereinzelten Fällen, Schweinerotlauf geherrscht haben.

Die Bescheinigungen zu 1 und 2a sind von dem zuständigen Gouvernementstierarzt oder dem das Veterinärwesen in Zukunft in dem in Frage kommenden grössten Verwaltungsbezirke leitenden Veterinärbeamten, in den Fällen zu 2b von dem leitenden Veterinärbeamten des in Frage kommenden Verwaltungsbezirkes zweiter Ordnung auszustellen.

Falls die Verladestation nicht mit dem Herkunftsort zusammenfällt, ist auch eine gleiche Bescheinigung des entsprechenden, für die Verladestation zuständigen Veterinärbeamten beizubringen.

B. Die Einfuhr der Schweine darf nur über besonders zugelassene Seequarantäneanstalten erfolgen. Eine Quarantänierung findet nicht statt.

C. Das von den Schweinen gewonnene Fleisch darf nur in Fleischwarenfabriken eingeführt werden. Die Deutsche Regierung behält sich vor, Fleischwarenfabriken, die Fleisch ausser in zubereitetem Zustand oder als Wurstwaren auch als Frischfleisch abgeben oder die in der Person ihrer Leiter nicht die erforderliche Sicherheit für die Durchführung der gegebenen Vorschriften bieten, von dem Bezug von Schweinen aus dem Gebiete der U. d. S. S. R. auszuschliessen.

Anlage II.

Es muss durch ein von dem zuständigen staatlich beamteten Tierarzt der U. d. S. S. R. erteiltes Zeugnis nachgewiesen werden, dass das zur Einfuhr gelangende Schweinefleisch von Schweinen stammt, die in grossen öffentlichen, unter ständiger tierärztlicher Aufsicht stehenden, nach Abs. 2 dieser Anlage zu bezeichnenden Schlachthäusern oder Exportschlächtereien geschlachtet, vor und nach der Schlachtung tierärztlich untersucht und gesund befunden worden sind.

Die hiernach in Frage kommenden Schlachthöfe werden im Einvernehmen der beiden Regierungen bestimmt werden.

Der Deutschen Regierung bleibt es vorbehalten, die Kennzeichnung des einzuführenden Fleisches über die stattgehabte tierärztliche Untersuchung einschliesslich Trichinenschau im Herkunftsschlachthofe vorzuschreiben.

Die Bestimmungen des deutschen Reichsfleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt S. 547) und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen bleiben unberührt.

Anlage III.

1. Als Geflügel gelten Gänse, Enten, Haushühner, Perlhühner, Truthühner und das Wildgeflügel.

2. Zur Einfuhr von Geflügel bedarf es gemäss den in Deutschland für die Einfuhr von Geflügel aus dem Ausland geltenden Bestimmungen einer besonderen Genehmigung. Die Genehmigung wird erteilt werden, soweit nicht das Vorliegen der Voraussetzungen des Abschnittes B des Anhanges eine Versagung notwendig macht und unter der Voraussetzung, dass den nachstehend festgelegten Bestimmungen genügt wird. Die erteilte Genehmigung erlischt, soweit von ihr nicht binnen drei Monaten Gebrauch gemacht worden ist.

3. Das Geflügel darf an allen dafür zugelassenen Grenzübergangsstellen eingeführt werden. Die gewünschte Grenzübergangsstelle ist im Antrag anzugeben.

Die Einfuhr von Geflügel mittels Fusstransports ist verboten.

4. Das Geflügel unterliegt bei der Einfuhr der amtstierärztlichen Untersuchung.

Verseuchte und verdächtige Transporte sind von der Einfuhr ausgeschlossen.

5. Der Abtransport von der Grenzeingangsstelle nach dem Bestimmungsort hat in plombierten Eisenbahnwagen und unter Bezettelung als Sperrvieh zu erfolgen.

6. Die Einfuhr ist nur gestattet in solche Geflügelmästereien oder -schlächtereien, in denen kein einheimisches Geflügel gehalten wird.

7. Der Abtransport von der Bestimmungsstation zum Bestimmungsgehöft ist nur zu Wagen zulässig.

8. In der Mästerei beziehungsweise Schlächterei darf das Geflügel nur in abgeschlossenen Räumen gehalten werden. Der Zutritt zu fliessenden oder stehenden Gewässern ist verboten.

9. Die einzelnen Transporte sind spätestens vier Wochen nach Einstellung in die Mästereien in diesen selbst abzuschlachten.

10. Der anfallende Dünger darf nur nach vorschriftsmässiger Packung abgefahren werden.

11. Geschlachtetes Geflügel, ausgenommen Wildgeflügel, darf nur gerupft eingeführt werden. Bei Gänsen und Enten muss der Kropf ausgenommen, alles andere Geflügel muss ausgezogen sein.

Anlage IV.

1. Zur Einfuhr von gesalzenen Därmen und Häuten bedarf es gemäss den in Deutschland für die Einfuhr von Därmen und Häuten aus dem Auslande geltenden Bestimmungen einer besonderen Genehmigung. Die Genehmigung wird erteilt werden, soweit nicht das Vorliegen der Voraussetzungen des Abschnittes B des Anhanges eine Versagung notwendig macht und unter der Voraussetzung, dass den nachstehend festgelegten Bestimmungen genügt wird. Die erteilte Genehmigung erlischt, soweit von ihr nicht binnen 6 Monaten Gebrauch gemacht worden ist.

2. Es muss durch ein von dem zuständigen staatlich beamteten Tierarzt der U. d. S. S. R. erteiltes Zeugnis nachgewiesen werden, dass die zur Einfuhr gelangende Partie von Därmen und Häuten von Tieren stammt, die in öffentlichen, nachweislich unter geregelter ständiger tierärztlicher Aufsicht stehenden, im Einvernehmen der beiden Regierungen zu bestimmenden Schlachthäusern geschlachtet, vor und nach der Schlachtung tierärztlich untersucht und gesund befunden worden sind.

Etwa zur Einfuhr von Schweinefleisch zugelassene Exportschlächtereien gelten auch zur Einfuhr gesalzener Därme als zugelassen.

3. Die Einfuhr ist an allen Einlassstellen zulässig, bei denen eine Untersuchungsstelle für ausländisches Fleisch errichtet ist.

4. Die Einfuhr von gesalzenen Därmen darf nur nach grossen Empfangszentren mit Sortier- und Veredelungsanlagen und, nach Veredelung, nur nach grossen Verbrauchsstellen (Wurstfabriken) erfolgen. Welche Orte und Betriebe hiernach in Frage kommen, bestimmt die Landeszentralbehörde.

5. Rinderdärme werden nur trocken gesalzen zur Einfuhr zugelassen.

Anlage zu Artikel 36.

Die Wirtschaftsorgane und ihre Vertreter müssen sich nach den einschlägigen Zollgesetzen, Ausführungsbestimmungen und Förmlichkeiten des Einfuhrlandes richten.

Die Zollbehörden beider vertragschliessenden Teile werden für die spätere Anerkennung der Nämlichkeit der Warenproben oder Muster die Zeichen, die daran von der Zollbehörde des anderen vertragschliessenden Teiles angebracht sind, unter der Bedingung als hinreichend ansehen, dass die Warenproben oder Muster ein Musterpass begleitet, der von den Zollbehörden des letzteren Staates beglaubigt ist. Jedoch dürfen von der Zollbehörde des Einfuhrlandes ergänzende Zeichen auf den Warenproben oder Mustern in allen Fällen angebracht werden, wo diese Behörde diese Ergänzung für unerlässlich für die Sicherung der Nämlichkeit der Waren-

proben oder Muster bei ihrer Wiederausfuhr hält. Ausser in diesem letzten Falle wird die Zollbeschau lediglich darin bestehen, die Übereinstimmung der Warenproben mit dem Musterpass festzustellen und den Betrag der etwa zu erhebenden Abgaben aller Art zu bestimmen.

Die Wiederausfuhrfrist wird auf mindestens sechs Monate festgesetzt. Die Zollverwaltung des Einfuhrlandes hat das Recht, die Frist zu verlängern. Nach Ablauf der Frist wird für die nicht wiederausgeführten Warenproben die Zahlung der Abgaben (Zölle und sonstige Steuern) gefordert werden, die, soweit angängig, von der hinterlegten Sicherheit einbehalten werden können.

Die Rückzahlung der bei der Einfuhr hinterlegten Abgabenbeträge oder die Befreiung von der sonstigen Sicherheitsleistung für die Bezahlung dieser Beträge erfolgt unverzüglich bei allen Zollstellen an der Grenze oder im Innern des Landes, denen die Befugnis hierzu beigelegt ist, und gegebenenfalls unter Abzug der Abgabenbeträge für die Warenproben oder Muster, die zur Wiederausfuhr nicht gestellt werden. Die vertragschliessenden Teile werden die Liste der Zollstellen veröffentlichen, denen die genannten Befugnisse erteilt sind.

Die Beteiligten haben eine Ausweiskarte bei sich zu führen. Die Ausweiskarte muss dem nachstehenden Muster entsprechen und von der zuständigen Behörde des Entsendestaats ausgestellt sein. Die beiden vertragschliessenden Teile werden einander unmittelbar die Behörden namhaft machen, die zur Ausstellung der Ausweiskarten zuständig sind.

(Muster.)
(Doppelsprachig.)
Name des Staates.
(Ausstellende Behörde.)
Gewerbelegitimationskarte.
(Gültig für zwölf Monate vom Tage der Ausstellung ab.)

Gültig für . . . . Nummer der Karte . . . .

Hierdurch wird bescheinigt, dass Inhaber dieses Ausweises:
Herr, Frau . . . ., geboren in . . . .,
wohnhaft in . . . ., Strasse . . . . Nr. . . .
in . . . .*)
unter der Firma . . . . besitzt
oder . . . . im Dienste der Firma/Firmen . . . .
in . . . .
die unter der Firma . . . . besitzt.*)/besitzen.

*) Angabe der Fabrik oder des Handelsgeschäfts.

Bemerkung:

a) Rubrik 1 des Musters ist nur auszufüllen, wenn es sich um den Leiter eines Handels- oder Industrieunternehmens handelt.

b) Der Inhaber dieser Karte darf bei Ausübung seines Gewerbes nur die durch den Musterpass ausgewiesenen Gegenstände bei sich führen.

Da der Inhaber dieses Ausweises beabsichtigt, in den obengenannten Ländern Aufträge entgegenzunehmen und Käufe für die genannte(n) Firma(en) zu machen, wird bescheinigt, dass die genannte(n) Firma(en) die Berechtigung hat (haben), ihr(e) Gewerbe und ihren Handel in . . . . zu betreiben und dass sie dort die gesetzlichen Gebühren hierfür entrichtet(n).

. . . ., den . . . . 19 . .

Unterschrift des Leiters der Firma(en)

. . . .

Personalbeschreibung des Inhabers:

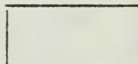
Alter . . . .
Wuchs . . . .
Haare . . . .
Besondere Merkmale . . . .

Lichtbild

Unterschrift des Inhabers.

. . . .

Ort und Datum . . . .



Siegel oder Stempel der ausstellenden Behörde.

Unterschrift der Behörde.

. . . .

III. Eisenbahnabkommen.

Artikel 1.

Auf den direkten Güterverkehr zwischen den vertragschliessenden Staaten finden als Vertragsrecht die Bestimmungen des Berner Internationalen Übereinkommens*) in der Fassung und mit denjenigen Abweichungen und Ergänzungen Anwendung, die zwischen den beteiligten Eisenbahnverwaltungen besonders vereinbart sind.

Artikel 2.

Auf den Eisenbahnen soll im Personen- und Gepäckverkehr hinsichtlich der Abfertigung, der Beförderungspreise und der mit der Beförderung zusammenhängenden öffentlichen Abgaben kein Unterschied zwischen den Bewohnern der Gebiete der vertragschliessenden Teile gemacht werden.

In Deutschland aufgelieferte, nach der U. d. S. S. R. oder durch die U. d. S. S. R. nach einem dritten Staate zu befördernde Gütertransporte werden auf den Eisenbahnen der U. d. S. S. R. weder in bezug auf die Abfertigung und Beförderung noch hinsichtlich der Beförderungspreise oder der mit der Beförderung zusammenhängenden öffentlichen Abgaben ungünstiger behandelt werden, als gleichartige einheimische oder Gütertransporte eines dritten Staates in derselben Richtung und auf derselben

*) Du 14 octobre 1890. V. N. R. G. 2. s. XIX, p. 289.

Verkehrsstrecke. Das gleiche wird bei den deutschen Eisenbahnen für in der U. d. S. S. R. aufgelieferte Gütertransporte gelten, die nach Deutschland oder durch Deutschland nach einem dritten Staate befördert werden. Dieser Grundsatz findet wechselseitig auch Anwendung auf Gütertransporte, die zunächst mit Schiffen in Seehäfen und Flusshäfen getragen und dort auf Eisenbahnen aufgeliefert werden. Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen sollen nur zulässig sein, soweit es sich um Transporte zu ermässigten Preisen zur Bekämpfung eines vorübergehenden besonderen Notstandes oder um Transporte für staatliche oder für milde Zwecke handelt.

Im übrigen behalten sich die beiden vertragschliessenden Teile vor, ihre Eisenbahntransporttarife nach eigenem Ermessen zu bestimmen, werden sich jedoch im Eisenbahntarifwesen, insbesondere wegen Herstellung direkter Tarife, tunlichst unterstützen.

Artikel 3.

a) Waren, die mit der Eisenbahn in Häfen ankommen und von dort mit deutschen Schiffen weiterbefördert werden, sowie Waren, die mit deutschen Schiffen in Häfen ankommen und von dort mit der Eisenbahn weiterbefördert werden, werden auf den Eisenbahnen der U. d. S. S. R. in derselben Richtung und auf derselben Verkehrsstrecke weder in bezug auf die Abfertigung noch hinsichtlich der Beförderung oder hinsichtlich der Beförderungspreise oder der mit der Beförderung zusammenhängenden öffentlichen Abgaben ungünstiger behandelt werden als Waren, die in den gleichen Häfen mit Schiffen der U. d. S. S. R. oder Schiffen einer anderen Nation ankommen oder von dort mit Schiffen der U. d. S. S. R. oder Schiffen anderer Nationen weiterbefördert werden. Dasselbe gilt auf den deutschen Eisenbahnen für Waren, die mit der Eisenbahn in Häfen ankommen und von dort mit Schiffen der U. d. S. S. R. weiterbefördert werden, sowie für Waren, die mit Schiffen der U. d. S. S. R. in Häfen ankommen und von dort mit der Eisenbahn weiterbefördert werden.

b) Tarife, Ermässigungen der Beförderungspreise oder sonstige Begünstigungen, deren Anwendung von der vorhergehenden oder folgenden Beförderung der Waren mit Schiffen einer bestimmten staatlichen oder privaten Schiffahrtsunternehmung oder in einer bestimmten See- oder Flussverbindung abhängig gemacht ist, kommen in derselben Richtung und auf derselben Verkehrsstrecke unter gleichwertigen Bedingungen einerseits auch jenen Waren zugute, die mit deutschen Schiffen im Hafen ankommen oder von dort mit deutschen Schiffen weiterbefördert werden, andererseits auch jenen Waren, die mit Schiffen der U. d. S. S. R. im Hafen ankommen oder von dort mit Schiffen der U. d. S. S. R. weiterbefördert werden.

Artikel 4.

a) Die Frachttarife auf den von und nach Königsberg (Pillau) führenden Eisenbahnlinien der U. d. S. S. R. sind für Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr unter gleichwertigen Bedingungen mindestens nach gleichgünstigen Grundsätzen zu bilden wie auf den nach irgendeinem anderen

nicht der U. d. S. S. R. angehörenden Ostseehafen führenden Eisenbahnlinien der U. d. S. S. R.

b) Die U. d. S. S. R. einerseits und Deutschland andererseits werden direkte Gütertarife, entsprechend den Bedürfnissen des Handels, zwischen Königsberg (Pillau) und Stationen der U. d. S. S. R. aufstellen, sobald die Mitwirkung der in Betracht kommenden dritten Staaten (Estland, Lettland, Litauen, Polen) gesichert ist. Die U. d. S. S. R. stellt für diese direkten Tarife auf ihren Strecken keine höheren Anteilssätze zur Verfügung als diejenigen ihrer jeweils geltenden Binnentarife, soweit ihre Anteilssätze nicht nach Buchstabe a geringer sind.

Solche direkten Tarife sind besonders in der Richtung nach Königsberg (Pillau) für Bodenprodukte der U. d. S. S. R. und aus Bodenprodukten der U. d. S. S. R. hergestellte Erzeugnisse sowie für tierische Produkte, in der Richtung nach der U. d. S. S. R. für Heringe, Düngemittel und landwirtschaftliche Maschinen zu bilden.

IV. Seeschiffahrtsabkommen.

Artikel 1.

Die Schiffe jedes der vertragschliessenden Teile und ihre Ladungen sollen beim Ein- und Auslaufen sowie während ihres Aufenthalts in den Häfen des anderen Teils vollständig gleich mit den inländischen Schiffen und ihren Ladungen behandelt werden, gleichviel, von wo die Schiffe ausgelaufen oder wohin sie bestimmt sind und woher die Ladungen stammen oder wohin sie bestimmt sind. Diese Bestimmung findet insbesondere Anwendung auf jede Art von Abgaben und Gebühren, die im Namen oder für Rechnung des Fiskus, der öffentlichen Behörden oder Beamten, der Gemeinden, der Konzessionäre, Körperschaften oder Anstalten jeder Art erhoben werden, wie auch auf das Anlegen der Schiffe und auf die Bedingungen des Ladens und Löschens in den Häfen, auf den Reeden, in Buchten, Anlegeplätzen, Bassins und Docks ebenso auf sämtliche Polizei-, Zoll-, Quarantäne- und andere Förmlichkeiten, welchen die Schiffe und die Ladungen unterzogen werden und welche sich auf die Bedingungen des Aufenthalts dieser Schiffe in den Häfen des anderen Teils beziehen.

Jedes Vorrecht und jede Befreiung oder sonstige Vergünstigung, die von einem der vertragschliessenden Teile einer dritten Macht in bezug auf die Behandlung der Schiffe, Besatzungen und Ladungen eingeräumt ist oder werden wird, soll ohne weiteres und bedingungslos auch dem anderen Teile zustehen.

Artikel 2.

Die Bestimmungen des Artikel 1 Abs. 1 erstrecken sich nicht

1. auf die Anwendung der besonderen Gesetze zur Erhaltung, Erneuerung und Entwicklung der nationalen Flotte,
2. auf Vergünstigungen, die der eigenen Fischerei gewährt werden,
3. auf Vergünstigungen, die zur Erleichterung des Sports an Sportvereinigungen gewährt werden,

4. auf die Ausübung der Schiffahrt zwischen den an demselben Meere gelegenen Häfen des anderen Teils (kleine Küstenschiffahrt, kleine Cabotage),
5. auf die Ausübung des Hafendienstes einschliesslich des Bugsier- und Rettungsdienstes im Hafen, mit der Massgabe, dass die Gebühren, Abgaben und sonstige Bedingungen für Fahrzeuge gleicher Art des anderen Teils nicht ungünstiger sein dürfen als für Schiffe des allgemeinen Seehandelsverkehrs,
6. auf das Lotsenwesen.

Artikel 3.

Die vertragschliessenden Teile sind darüber einig, dass die Benutzung der Schiffe des einen Teils für Warentransporte durch physische oder juristische Personen des anderen Teils durch Gesetze oder behördliche Verfügungen nicht eingeschränkt werden darf.

Artikel 4.

Die Nationalität der Schiffe soll beiderseits nach den jedem Lande eigentümlichen Gesetzen und Verordnungen auf Grund der an Bord befindlichen, durch die zuständigen Behörden ausgestellten Urkunden und Patente anerkannt werden.

Über die wechselseitige Anerkennung der Schiffsmessbriefe und der sonstigen Schiffspapiere soll tunlichst bald zwischen den vertragschliessenden Teilen eine besondere Vereinbarung getroffen werden. Bis dahin werden die an Bord der Schiffe befindlichen Schiffsmessbriefe und sonstigen Schiffspapiere, soweit sie ordnungsmässig ausgestellt sind, anerkannt.

Artikel 5.

Die deutschen Schiffe, die nach einem Hafen der U. d. S. S. R., und die Schiffe der U. d. S. S. R., die nach einem deutschen Hafen kommen, um daselbst nur ihre Ladung zu vervollständigen oder einen Teil derselben zu löschen, sollen, vorausgesetzt, dass sie sich nach den Gesetzen und Vorschriften des betreffenden Staates richten, den nach einem anderen Hafen desselben oder eines anderen Landes bestimmten Teil ihrer Ladung an Bord behalten und ihn wiederausführen können, ohne gehalten zu sein, für diesen Teil ihrer Ladung irgendeine Abgabe zu bezahlen ausser den Aufsichtsabgaben, die nur nach dem für die inländische Schiffahrt bestimmten Satze erhoben werden dürfen.

Artikel 6.

Von den Tonnengeldern und Abfertigungsabgaben sollen in den Häfen eines jeden der beiden Länder völlig befreit sein:

1. die Schiffe, die von irgendeinem Orte in Ballast ein- und ebenso wieder auslaufen,
2. die Schiffe, die freiwillig oder notgedrungen mit der Ladung nach einem Hafen kommen und denselben wieder verlassen, ohne Handel betrieben zu haben.

Im übrigen findet der Grundsatz des Artikel 1 auf die Tonnengelder und Abfertigungsabgaben Anwendung.

Diese Befreiungen werden nicht gewährt für Seezeichen-, Lotsen-, Remorkierungs-, Quarantäne- und sonstige auf dem Schiffskörper lastende Abgaben und Gebühren, die für den Verkehr dienende Leistungen und Vorkehrungen in gleichem Masse von den inländischen und von den Schiffen der meistbegünstigten Nation zu entrichten sind.

Folgende Operationen werden nicht als Ausübung des Handelsbetriebs betrachtet:

Ausbesserungen der Schiffe, das wegen der Ausbesserung erfolgte Löschen und Wiedereinladen der Waren sowie Überladen auf ein anderes Schiff im Falle der Seeuntüchtigkeit des ersten, die zur Verproviantierung der Schiffsmannschaft notwendigen Aufwendungen in einem Ausmasse, wie es für die Weiterfahrt nötig ist, und der Verkauf der beschädigten Waren mit Genehmigung der Behörden.

Artikel 7.

Wenn ein Schiff eines der vertragschliessenden Teile an den Küsten des anderen Teils strandet oder Schiffbruch leidet, sollen Schiff und Ladung dieselben Vergünstigungen und Befreiungen geniessen, die die Landesgesetzgebung den eigenen Schiffen in gleicher Lage bewilligt. Es soll jederzeit Hilfe und Beistand dem Führer, der Mannschaft und den Fahrgästen sowohl für ihre Person wie für ihr Schiff und Ladung geleistet werden.

Die geborgenen Güter sollen keiner besonderen Abgabe unterliegen, es sei denn, dass sie in den inländischen Verkehr übergehen.

Artikel 8.

Die Benutzung der Häfen und Landungsplätze, Reeden, Buchten und Flussmündungen, der Bezeichnung und Beleuchtung des Fahrwassers, des Lotsenwesens, des Schleppdienstes, der Krahne und Wageanstalten, der Niederlagen, der Anstalten zur Rettung und Bergung der Schiffsgüter und dergleichen mehr soll, insoweit die Anlagen und Anstalten für den öffentlichen Verkehr und den Handel im allgemeinen bestimmt sind, gleichviel, ob sie vom Staate oder mit staatlicher Genehmigung von Privatpersonen verwaltet werden, den Angehörigen des anderen vertragschliessenden Teils unter gleichen Bedingungen und gegen Zahlung gleicher Gebühren und Abgaben wie den eigenen Staatsangehörigen gestattet werden.

Artikel 9.

Die Tarife der in Artikel 1, 6 und 8 genannten Gebühren und Abgaben müssen vor ihrer Inkraftsetzung in gehöriger Weise veröffentlicht werden.

Dasselbe gilt für die Polizei- und Betriebsverordnungen. In jedem Hafen hat die Hafenverwaltung ein Verzeichnis der in Kraft befindlichen Gebühren und Abgaben sowie der Polizei- und Betriebsverordnungen zur Verfügung der Interessenten zu halten.

Artikel 10.

Die nationalen Vorschriften über Ausrüstung und Einrichtung von Schiffen des einen vertragschliessenden Teils sollen auch in den Häfen des anderen Teils als massgebend bei der Beförderung von Auswanderern, Passagieren und Frachten anerkannt werden.

Artikel 11.

Die Kapitäne von Schiffen des einen vertragschliessenden Teils sind in den Häfen des anderen vertragschliessenden Teils nicht verpflichtet, sich wegen Anmusterung von Seeleuten an dort eingerichtete Heuerstellen oder Arbeitsnachweise zu wenden, es sei denn, dass die anzumusternden Seeleute dem anderen vertragschliessenden Teile angehören und die Vermittlung durch die Heuerstellen oder Arbeitsnachweise von der Gesetzgebung dieses Teils verlangt wird.

Artikel 12.

Der Tätigkeit von Havariekommissaren von Versicherungsgesellschaften des einen vertragschliessenden Teils auf dem Gebiete des anderen Teils steht nichts entgegen, sofern es sich um die Feststellung und Regulierung von Schäden handelt, die sich auf von den genannten Versicherungsgesellschaften getätigte Versicherungen (einschliesslich der Rückversicherungen) beziehen.

Artikel 13.

Die vertragschliessenden Teile werden, soweit als möglich, nach Inkrafttreten der Bestimmungen dieses Abkommens zu einer gemeinsamen wissenschaftlichen Untersuchung über die Biologie der Nutzfische in den nach näherer Vereinbarung abzugrenzenden, an die nördlichen Küsten der U. d. S. S. R. stossenden Gewässern schreiten.

Sie werden ferner, sobald als möglich, zwecks Erhaltung der Fischbestände in jener Gegend gemeinsame Bestimmungen ausarbeiten und in Kraft setzen, soweit solche sich als notwendig und zweckmässig erweisen.

V. Steuerabkommen.

Artikel 1.

Die Staatsangehörigen des einen vertragschliessenden Teils geniessen in dem Gebiete des anderen Teils sowohl hinsichtlich ihrer Person als auch ihrer Güter, Rechte und Interessen, insbesondere in bezug auf Handel, Gewerbe, Geschäft, Beruf, Betätigung und alle sonstigen Angelegenheiten in bezug auf Steuern, Gebühren, soweit sie steuerähnlich sind, und andere ähnliche Lasten in jeder Beziehung die gleiche Behandlung und den gleichen Schutz bei allen Behörden wie die eigenen Staatsangehörigen und die meistbegünstigten Angehörigen einer dritten Nation. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die in Satz 1 bezeichneten Lasten auferlegt werden auf seiten des Deutschen Reichs vom Reiche, den Ländern, den Gemeinden oder anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, auf seiten der U. d. S. S. R. von dieser, den einzelnen Sowjet-Republiken, Gemeinden oder

anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Als Staatsangehörige gelten auch juristische Personen einschliesslich der Aktiengesellschaften sowie Handelsgesellschaften jeder Art, Industrie-, Finanz-, Versicherungs-, Verkehrs- und Transportgesellschaften, sofern sie im Gebiete des anderen vertragschliessenden Teils ihren Sitz haben und nach seinen Gesetzen zu Recht bestehen. Den Gesellschaften sind Unternehmungen mit Beteiligung des Staates, d. h. alle Unternehmungen, die der Staat allein oder zusammen mit privaten Wirtschaftsorganen betreibt, ohne Rücksicht auf die Form, in der diese Unternehmungen bestehen, gleichgestellt.

Artikel 2.

Zur Vermeidung der Doppelbesteuerung gelten für die steuerliche Behandlung der Staatsangehörigen (Artikel 1) einschliesslich der ihnen gleichgestellten Steuerpflichtigen der beiden vertragschliessenden Teile, die im Gebiete des anderen Teils Landwirtschaft, einschliesslich Wein- und Obstbau, Forstwirtschaft, Fischerei, Tierzucht oder Gewerbe mit Einschluss von Industrie, Bergbau und Handel betreiben, folgende besondere Bestimmungen:

a) Grundstücke, Gebäude, grundstücksgleiche Rechte, Hypothekenforderungen und das Einkommen (der Ertrag) daraus werden nur in dem Staate zu den direkten Steuern herangezogen, in dem sich die Liegenschaft befindet.

b) Der Gewerbebetrieb, das diesem gewidmete Vermögen und das Einkommen (der Ertrag) daraus werden nur in dem Staate zu den direkten Steuern herangezogen, in dem eine Betriebsstätte zur Ausübung eines stehenden Gewerbes unterhalten wird. Als Betriebsstätte gelten neben der Geschäftsleitung: Handelsniederlassungen, Fabrikationsstätten, Ein- und Verkaufsstätten, Niederlagen, Kontore und sonstige zur Ausübung des Handels oder Gewerbes durch den Unternehmer selbst, dessen Geschäftsteilhaber, Prokuristen oder andere ständige Vertreter unterhaltene Geschäftseinrichtungen. Befinden sich Betriebsstätten desselben gewerblichen Unternehmens in beiden vertragschliessenden Staaten, so soll die Heranziehung zu den direkten Steuern in jedem der beiden Staaten nur nach Massgabe des von den inländischen Betriebsstätten aus stattfindenden Betriebs erfolgen.

Als Gewerbebetrieb im Sinne dieses Abkommens sind auch Beteiligungen an gesellschaftlichen Unternehmungen zu behandeln.

Artikel 3.

Pauschalabfindungen können von der obersten Finanzverwaltungsbehörde festgesetzt werden:

a) auf seiten des Deutschen Reichs für alle oder einzelne der in Artikel 1 bezeichneten Lasten des Reichs, der Länder, der Gemeinden und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die von Unternehmungen der U. d. S. S. R. mit Beteiligung des Staates im Sinne des Artikel 1 Satz 4 zu entrichten sind;

b) auf seiten der U. d. S. S. R. für alle oder einzelne der in Artikel 1 bezeichneten Lasten, die von den in Artikel 2 bezeichneten Betriebsinhabern zu entrichten sind.

Der Steuerpflichtige ist berechtigt, Besteuerung nach den allgemeinen Vorschriften zu verlangen.

VI. Abkommen über Schiedsgerichte in Handelssachen und anderen bürgerlichen Angelegenheiten.

Artikel 1.

Schriftliche Schiedsabkommen, die in Handelssachen und anderen bürgerlichen Angelegenheiten zwischen deutschen Parteien und Parteien der U. d. S. S. R. zur Austragung von Rechtsstreitigkeiten aus einem Vertrage oder anderen bestimmten Rechtsverhältnissen, sei es im Vertrage oder in einem Sonderabkommen, vereinbart sind und den Erfordernissen des Artikel 2 entsprechen, werden ohne weitere Förmlichkeit als gültig anerkannt. Diese Anerkennung erfolgt mit der Massgabe, dass das Schiedsabkommen die Entscheidung der Rechtsstreitigkeit durch Gerichte oder andere Behörden ausschliesst, es sei denn, dass die Parteien etwas anderes schriftlich vereinbart haben.

Die Bestimmungen dieses Artikels beziehen sich nicht auf Angelegenheiten des Personenstandes und familien-rechtliche Angelegenheiten sowie auf Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis. Sie beziehen sich ferner nicht auf Streitigkeiten über Bodenbenutzung nach Massgabe der Agrargesetze der vertragschliessenden Teile.

Artikel 2.

Die Schiedsabkommen müssen enthalten:

1. Die Bezeichnung eines bestimmten Rechtsverhältnisses.
2. Angaben über die Art der Zusammensetzung des Schiedsgerichts. Das Schiedsgericht muss aus mindestens 2 Schiedsrichtern und einem Obmann bestehen.
3. Angaben über den Sitz des Schiedsgerichts. Ist in dem Schiedsabkommen lediglich der Staat bezeichnet, in dem das Schiedsgericht seinen Sitz haben soll, so gilt mangels besonderer nachträglicher Vereinbarung der Parteien als Sitz des Schiedsgerichts die Hauptstadt dieses Staates.

Artikel 3.

Mangels einer Vereinbarung der Parteien wird das Schiedsgericht in folgender Weise gebildet:

1. Die betreibende Partei bezeichnet durch eingeschriebenen Brief gegen Rückschein der Gegenpartei die Person des von ihr ernannten Schiedsrichters und seine Adresse mit der Aufforderung, ihrerseits einen Schiedsrichter in der gleichen Weise zu bezeichnen. Die Gegenpartei hat die betreffende Mitteilung spätestens zwei Wochen nach Empfang der Aufforderung abzusenden.

Nach fruchtlosem Ablauf der Frist wird der fehlende Schiedsrichter auf Antrag der betreibenden Partei,

a) wenn das Schiedsgericht seinen Sitz im Deutschen Reiche hat, durch den Präsidenten desjenigen Oberlandesgerichts, in dessen Bezirk die Handelsvertretung der U. d. S. S. R. ihren Sitz hat,
b) wenn das Schiedsgericht seinen Sitz in der U. d. S. S. R. hat, durch den Präsidenten des Obersten Gerichtshofs derjenigen der Sowjetrepubliken, auf deren Gebiet das Schiedsverfahren stattfindet,

innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach Eingang des Antrags bestellt. Von der Bestellung sind beide Parteien sofort zu benachrichtigan.

c) Wenn das Schiedsgericht in einem anderen Staate seinen Sitz hat, so soll der Präsident des Obersten Gerichtshofs der Hauptstadt dieses Staates von der betreibenden Partei um die Ernennung des Schiedsrichters und dessen sofortige Bezeichnung gegenüber beiden Parteien gebeten werden. Lehnt dieser die Ernennung ab, so steht es der betreibenden Partei frei, sich an eine Universität oder Handelskammer dieses Staates mit der Bitte um Ernennung des Schiedsrichters zu wenden.

2. Die Schiedsrichter wählen gemeinschaftlich den Obmann. Kommt eine Einigung zwischen ihnen nicht binnen zwei Wochen, nachdem beide die Mitteilung von ihrer Bestellung erhalten haben, zustande, so wird auf Antrag eines der Schiedsrichter durch die gemäss Ziffer 1 Abs. 2 zuständige Stelle eine Liste von fünf geeigneten Persönlichkeiten — und zwar in den Fällen zu a und b innerhalb einer Frist von zwei Wochen — aufgestellt und den beiden Schiedsrichtern übersandt. Ist der Obmann innerhalb einer Woche nach Eingang der Liste bei beiden Schiedsrichtern nicht gewählt, so wird er auf Antrag eines der Schiedsrichter von der gemäss Ziffer 1 Abs. 2 zuständigen Stelle aus der Liste binnen zwei Wochen nach Eingang des Antrags ernannt und beiden Schiedsrichtern sofort bezeichnet.

Die in den vorstehenden Bestimmungen vorgesehene Mitwirkung der Gerichte erfolgt in den Vertragsstaaten frei von Gebühren, Kosten und Stempeln.

Artikel 4.

Wenn ein nicht in dem Schiedsabkommen ernannter Schiedsrichter stirbt oder aus einem anderen Grunde wegfällt oder die Übernahme oder die Ausführung des Schiedsrichteramts verweigert, so hat die Partei, die ihn ernannt hat oder für die er gemäss Artikel 3 Ziffer 1 Abs. 2 bestellt worden ist, auf Aufforderung der Gegenpartei binnen einer Frist von zwei Wochen nach Empfang der Aufforderung einen anderen Schiedsrichter in der in Artikel 3 Ziffer 1 Abs. 1 vorgesehenen Weise zu bestellen. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist erfolgt die Bestellung des Schiedsrichters gemäss Artikel 3 Ziffer 1 Abs. 2.

Wenn ein nicht in dem Schiedsabkommen ernannter Obmann stirbt oder aus einem anderen Grunde fortfällt oder die Übernahme oder die Ausführung seines Amtes verweigert, so haben die Schiedsrichter sofort gemeinschaftlich einen anderen Obmann zu wählen. Kommt eine Einigung nicht zustande, so finden die Vorschriften des Artikel 3 Ziffer 2 entsprechende Anwendung.

Die Bestimmungen der Abs. 1 und 2 finden nur Anwendung, soweit nicht eine andere Vereinbarung getroffen ist.

Artikel 5.

Wenn in dem Schiedsabkommen bestimmte Personen zu Schiedsrichtern oder zum Obmann ernannt sind und ein Schiedsrichter oder der Obmann stirbt oder aus einem anderen Grunde wegfällt oder die Übernahme oder die Ausführung des Schiedsrichteramts verweigert, so finden die Bestimmungen des Artikel 4 entsprechende Anwendung, es sei denn, dass nach Vereinbarung der Parteien das Schiedsabkommen in diesen Fällen ausser Kraft tritt.

Artikel 6.

Für die Ablehnung eines Schiedsrichters sind die Gesetze desjenigen Staates massgebend, in dem das Schiedsgericht seinen Sitz hat.

Über die Ablehnung entscheidet die nach Artikel 3 zuständige Stelle.

Die Vorschrift des letzten Absatzes der Artikel 3 findet entsprechende Anwendung.

Artikel 7.

Der Schiedsspruch ist unter Angabe des Tages und des Ortes der Abfassung, der Zusammensetzung des Schiedsgerichts und unter Angabe über die Gewährung des Gehörs an die Parteien von den Schiedsrichtern zu unterschreiben und den Parteien in je einer von den Schiedsrichtern unterschriebenen Ausfertigung zu übermitteln.

Die Beifügung einer Begründung ist nicht erforderlich.

Artikel 8.

Schiedssprüche, denen keine der im Artikel 10 enthaltenen Gründe zur Versagung der Vollstreckung entgegenstehen, haben unter den Parteien die Wirkung eines rechtskräftigen gerichtlichen Urteils und werden auf dem Gebiete des anderen vertragschliessenden Teils als wirksam anerkannt.

Artikel 9.

Jeder der vertragschliessenden Teile gewährleistet die Vollstreckung der Schiedssprüche nach Massgabe des Artikel 10.

Zuständig für die Anordnung der Vollstreckung eines Schiedsspruchs ist in Ermangelung von Bestimmungen im Schiedsabkommen jedes Gericht, das für die gerichtliche Geltendmachung des Anspruchs zuständig sein würde. Vor der Entscheidung ist der Gegner zu hören.

Artikel 10.

Die Anordnung der Vollstreckung eines Schiedsspruchs ist nur zu versagen,

1. wenn das Verfahren gemäss Artikel 1 Abs. 2 unzulässig war;
2. wenn der Schiedsspruch von einem Schiedsgericht gefällt worden ist, dessen Bildung nicht entsprechend den Parteivereinbarungen oder den Bestimmungen der Artikel 2 bis 6 erfolgt ist oder wenn eine Partei nicht nach Massgabe ihrer Landesgesetze bei Abschluss des Schiedsabkommens oder im Schiedsverfahren vertreten war, es sei denn, dass die Partei die Prozessführung ausdrücklich genehmigt hat;
3. wenn der Partei in dem Verfahren das rechtliche Gehör nicht gewährt war;
4. wenn die Partei ein in derselben Sache erlassenes, früher rechtskräftig gewordenes Urteil vorlegt;
5. falls eine der Voraussetzungen vorliegt, auf Grund deren
   a) in Deutschland die Restitutionsklage in den Fällen der Ziffer 1 bis 6 des § 580 der deutschen Zivilprozessordnung,
   b) in der U. d. S. S. R. die Wiederaufnahme des Verfahrens in den Fällen der Buchstaben b und c des § 251 der Zivilprozessordnung der R. S. F. S. R. und der entsprechenden Artikel der Zivilprozessordnungen der anderen in der U. d. S. S. R. vereinigten Sowjet-Republiken stattfindet;
6. wenn der Schiedsspruch die Partei zu einer Handlung verurteilt hat, deren Vornahme nach den Gesetzen des Vollstreckungslandes unzulässig ist.

Eine sachliche Nachprüfung des Schiedsspruchs findet nicht statt. Im übrigen erfolgt die Anordnung wie auch die Durchführung der Vollstreckung des Schiedsspruchs nach Massgabe der Landesgesetze.

Artikel 11.

Die vertragschliessenden Teile verpflichten sich, die Verfahrenshandlungen der Schiedsgerichte, die auf ihrem Gebiete vorgenommen werden, in jeder Weise zu erleichtern. Erachtet ein Schiedsgericht eine richterliche Handlung für erforderlich, zu deren Vornahme es nicht befugt ist, so ist in jedem der beiden Länder auf Antrag des Schiedsgerichts von dem nach Artikel 9, Abs. 2 zuständigen Gericht die Vornahme dieser Handlung, sofern sie den Gesetzen des Landes nicht widerspricht, anzuordnen und die Durchführung dieser Anordnung zu veranlassen.

Artikel 12.

Die Schiedsgerichte haben bei der Regelung der ihnen unterbreiteten Angelegenheiten unter Würdigung des Gesamtinhalts der Verhandlungen und des Ergebnisses einer etwaigen Beweisaufnahme die internationalen Handelsgebräuche anzuwenden.

Artikel 13.

Schiedsabkommen, die vor dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Abkommens abgeschlossen worden sind, brauchen, um gültig zu sein, die Erfordernisse dieses Abkommens nicht zu erfüllen.

Schiedssprüche, die auf Grund solcher Schiedsabkommen ergangen sind, werden nach Massgabe des gegenwärtigen Abkommens vollstreckt.

Artikel 14.

Die Bestimmungen dieses Abkommens sind auch anwendbar, wenn einer der vertragschliessenden Teile als Partei oder als Haupt- oder Nebenintervenient beteiligt ist.

Artikel 15.

Die vertragschliessenden Teile werden den Abschluss von Schiedsabkommen zwischen ihren Wirtschaftsorganen nach Massgabe der vorstehenden Bestimmungen und die Durchführung dieser Schiedsabkommen in jeder Weise erleichtern.

VII. Abkommen über gewerblichen Rechtsschutz.

Artikel 1.

Die Staatsangehörigen jedes der beiden vertragschliessenden Teile geniessen in dem Gebiete des anderen Teils hinsichtlich der Erfindungen, der Gebrauchsmuster, der Warenzeichen, der gewerblichen Muster und Modelle sowie hinsichtlich der Bekämpfung des unlautern Wettbewerbes die gleichen Rechte, die die Gesetze des anderen Staates den eigenen Angehörigen gegenwärtig gewähren oder in Zukunft gewähren werden.

Als Staatsangehörige im Sinne dieses Abkommens gelten auch die im Niederlassungsabkommen ihnen gleichgestellten Handelsgesellschaften und juristischen Personen.

Artikel 2.

Die von deutschen Unternehmungen (Artikel 1 Absatz 2) seit dem 10. November 1922 vor dem Inkrafttreten dieses Abkommens eingereichten Warenzeichenanmeldungen werden als von Anfang an rechtswirksam angesehen.

Artikel 3.

Die Staatsangehörigen jedes der vertragschliessenden Teile, die bis zum 31. Juli 1914 auf Grund der damals geltenden gesetzlichen Bestimmungen im Gebiete des anderen Teils ein Warenzeichen eingetragen erhalten oder zur Eintragung angemeldet hatten und die das Zeichen gemäss den gegenwärtig geltenden Vorschriften erneut anmelden, können, sofern die Anmeldung bis zum Ablauf von sechs Monaten seit dem Inkrafttreten dieses Abkommens eingereicht ist, die Priorität der ursprünglichen Anmeldung in Anspruch nehmen.

Der § 9 Abs. 1 Nr. 1 und der § 20 des deutschen Warenzeichengesetzes sowie die Artikel 4b, 6, 17 und 18 des Warenzeichengesetzes der R. S. F. S. R. vom 10. November 1922 in Verbindung mit den Artikeln 4

und 5 des Warenzeichengesetzes der U. d. S. S. R. vom 18. Juli 1923 oder der entsprechenden Bestimmungen eines etwa neu veröffentlichten Gesetzes der U. d. S. S. R. finden entsprechende Anwendung. Der auf Grund dieser Vorschriften gegebene Löschungsanspruch ist binnen neun Monaten nach Wiedereintragung des Warenzeichens bei der zuständigen Stelle geltend zu machen. Wegen einer Benutzung des Warenzeichens, die bis zur Geltendmachung des Löschungsanspruchs erfolgt ist, besteht ein Anspruch auf Schadenersatz nicht.

Artikel 4.

Hat ein Staatsangehöriger eines der vertragschliessenden Teile bis zum Ablauf von sechs Monaten seit dem Inkrafttreten dieses Abkommens im Gebiete des anderen Teils eine Erfindung in Übereinstimmung mit den Gesetzen dieses Teils zum Patent angemeldet, die er in der Zeit vom 1. August 1914 bis zum Inkrafttreten dieses Abkommens bereits im Heimatlande zum Patent angemeldet hat, so kann er die Priorität der heimischen Anmeldung mit der Wirkung in Anspruch nehmen, dass die Anmeldung allen inzwischen eingegangenen Anmeldungen vorgeht und durch inzwischen eingetretene Tatsachen nicht unwirksam gemacht werden kann.

Die im Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Abkommens Dritten zustehenden gutgläubig erworbenen Rechte, die mit den unter Beanspruchung der Priorität nachgesuchten Rechten (Abs. 1) im Widerspruch stehen, bleiben unberührt. Die Dritten behalten in diesem Falle den Genuss ihrer Rechte für ihre Person wie in der Person von Vertretern oder Lizenzinhabern, die diese Rechte vor dem Inkrafttreten dieses Abkommens von ihnen erworben haben.

Artikel 5.

Jeder der vertragschliessenden Teile verpflichtet sich, die Rechte aus Patenten oder Patentanmeldungen, die in seinem Gebiete den Angehörigen des andern Teils am 31. Juli 1914 zustanden, mit der ursprünglichen Priorität und für den Rest der Schutzdauer, wie sie sich aus der ursprünglichen Anmeldung ergibt, anzuerkennen, sofern der Berechtigte einen entsprechenden Antrag gemäss den geltenden Vorschriften bis zum Ablauf von zwölf Monaten seit Inkrafttreten dieses Abkommens einreicht.

Artikel 6.

Derjenige, welcher in einem der vertragschliessenden Länder ein Gesuch um ein Erfindungspatent, ein Gebrauchsmuster, ein gewerbliches Muster oder Modell oder ein Warenzeichen vorschriftsmässig hinterlegt oder sein Rechtsnachfolger soll zum Zwecke der Hinterlegung in dem anderen Lande und vorbehaltlich der Rechte Dritter während der weiter unten bestimmten Fristen ein Prioritätsrecht geniessen.

Demzufolge soll die nachher in dem anderen Lande vor Ablauf dieser Fristen bewirkte Hinterlegung durch in der Zwischenzeit eingetretene Tatsachen, wie namentlich durch eine andere Hinterlegung, durch die Veröffentlichung der Erfindung oder deren Ausübung, durch das Feilhalten

von Exemplaren des Musters oder Modells, durch den Gebrauch des Warenzeichens nicht unwirksam gemacht werden können.

Die oben erwähnten Prioritätsfristen sollen zwölf Monate für Erfindungspatente und Gebrauchsmuster und sechs Monate für gewerbliche Muster und Modelle und für Warenzeichen betragen.

Artikel 7.

Die vertragschliessenden Teile werden sobald als möglich in Verhandlungen über den Abschluss eines Abkommens über den gegenseitigen Schutz des literarischen und künstlerischen Urheberrechts eintreten.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Moskau am 12. Oktober 1925.

gez. *Brockdorff-Rantzau.*
gez. *von Koerner.*

Schlussprotokoll.

Bei Abschluss des vorstehenden Vertrags haben sich die beiden vertragschliessenden Teile über nachstehende Punkte geeinigt, die einen integrierenden Teil des Vertrags bilden sollen:

Zu den Allgemeinen Bestimmungen.

Zu Artikel 5 und 6.

Hinsichtlich der Transitfrage soll eine Lösung auf der Basis von Gesellschaften alsbald nach Unterzeichnung dieses Vertrags versucht werden.

Zu Artikel 6.

Die im Schlussabsatz des Artikel 6 festgestellten Ausnahmen des Rapallovertrags sind nicht an die Dauer der einzelnen Abkommen gebunden.

Zum Abkommen über Niederlassung und Allgemeinen Rechtsschutz.

Zu Artikel 1.

1. Durch die Bestimmungen des Artikel 1 werden, solange im Gebiet eines vertragschliessenden Teils Passzwang besteht, die passrechtlichen Vorschriften nicht berührt. Die vertragschliessenden Teile sind aber darüber einig, dass weitgehendes Entgegenkommen und schleunigste Behandlung aller Einreise- und Durchreiseanträge von Staatsangehörigen des anderen Teils im Sinne der Bestimmungen des Artikel 1 liegen. Einreise- und Durchreisesichtvermerke sollen von den diplomatischen und konsularischen Vertretungen möglichst ohne vorherige Rückfrage bei der eigenen Regierung erteilt werden. Für Reisen zum vorübergehenden Aufenthalt ist gleichzeitig mit dem Sichtvermerk zur Einreise auch der Sichtvermerk für die Wiederausreise zu erteilen. Ebenso ist den Staatsangehörigen des einen Teils, die in dem Gebiete des anderen Teils ihren Wohnsitz haben, bei der Ausreise auf Wunsch ein Sichtvermerk zur Wiedereinreise zu erteilen,

wenn es sich nur um eine vorübergehende Abwesenheit handelt, sofern nicht im Einzelfalle besondere Bedenken der Wiedereinreise entgegenstehen.

Die vertragschliessenden Teile werden die Bestimmungen des Abs. 1 Satz 1 des Artikel 1 in wohlwollendem und der Gewährung der Gegenseitigkeit entsprechendem Geiste handhaben.

2. Die vertragschliessenden Teile werden unter Berücksichtigung des bereits verhandelten Entwurfs eines Abkommens, betreffend Übernahme und Unterstützung Hilfsbedürftiger alsbald in erneute Verhandlungen wegen Abschlusses eines derartigen Abkommens eintreten.

Zu Artikel 2.

1. Unbeschadet des Artikel 2 bleiben die besonderen Beschränkungen hinsichtlich der Beteiligung von Ausländern an den für die Landesverteidigung wichtigsten Industrien oder an denjenigen Industrien, die Gegenstand eines Staatsmonopols sind, aufrechterhalten. Gleiches gilt von örtlichen Beschränkungen für die Erwerbsbetätigung im Interesse der Landesverteidigung.

2. Als nicht verbotene Tätigkeit im Sinne des Artikel 2 gilt auch die Tätigkeit von Staatsangehörigen des einen Teils, Ingenieuren oder Technikern, die sich in das Gebiet des anderen Teils begeben oder sich dort aufhalten, um daselbst an der Durchführung von bestehenden Aufträgen und Bestellungen von Wirtschaftsorganen dieses Teils als technische Fachleute zur technischen Beratung, zur Überwachung oder zur Ausführung von Reparaturen von früheren Aufträgen und Lieferungen teilzunehmen.

3. Unter die nicht verbotene Tätigkeit im Sinne des Artikel 2 fällt auch die Beteiligung an Gesellschaften unter gleichen Bedingungen wie für Inländer, insofern es sich um physische Personen des anderen Teils handelt, die im Inland ihren Wohnsitz haben. Auch hinsichtlich der Heranziehung von ausländischen Kapitalien stehen die Staatsangehörigen des einen Teils auf dem Gebiete des anderen Teils den Inländern gleich.

Zu Artikel 3.

Die vertragschliessenden Teile werden Vereinbarungen treffen, um den Arbeitern der U. d. S. S. R. in Deutschland und den deutschen Arbeitern in der U. d. S. S. R. auf dem Gebiete der Sozialversicherung eine Behandlung zu sichern, die ihnen, soweit möglich, die nämlichen Vorteile bietet wie den einheimischen Arbeitern.

Zu Artikel 5.

1. Für Gegenstände, die nach ihrer Art oder Menge über die Zweckbestimmungen des Abs. 1 des Artikel 5 hinausgehen, kann die in diesem Absatz vorgesehene Vergünstigung nicht in Anspruch genommen werden.

2. Durch Einschränkungen im Geldverkehr der in Abs. 3 des Artikel 5 bezeichneten Art wird nicht die Unmöglichkeit der Ausfuhr des nachweislichen Erlöses aus Vermögen beim Wegzug überhaupt herbeigeführt. Dasselbe gilt für den Erlös aus Erbgut, falls die Anfallberechtigten wegziehen oder im Auslande wohnhaft sind.

Zu Artikel 7.

1. Die Befreiung von der öffentlichen Arbeitspflicht (Abs. 1 des Artikel 7) findet in Fällen plötzlicher und unerwarteter Naturereignisse, die allgemeine öffentliche Gefahr mit sich bringen, keine Anwendung.

2. Unter Abs. 3 des Artikel 7 fallen auch alle etwaigen steuerähnlichen Lasten.

Zu Artikel 8.

Eine Enteignung oder sonstige Entziehung oder Beschränkung von Vermögensgegenständen auf dem Gebiete des einen oder anderen Teils darf nur in den durch die Gesetze dieses Teils vorgesehenen Fällen im Wege einer Konfiskation auf Grund strafgerichtlichen Urteils oder im Zollstrafverfahren oder gegen angemessene Entschädigung im Wege einer im Ausnahmefall in einem geordneten Rechtsverfahren erfolgenden Enteignung (Requisition) erfolgen.

Das Vermögen der in der U. d. S. S. R. konzessionierten Unternehmungen kann der Requisition oder Konfiskation ausschliesslich in den Fällen und in dem Verfahren unterliegen, die in den Konzessionsverträgen vorgesehen sind.

Zu Artikel 10.

Die Grundsätze des Artikel 10 finden auf jede Art der Beschränkung der persönlichen Freiheit, insbesondere die Anordnung und Vollziehung von Haft jeder Art und die polizeilichen Festnahmen sowie auf Durchsuchungen von Wohnungen oder Geschäftsräumen, Büchern, Privat- oder Geschäftspapieren Anwendung.

Zu Artikel 11.

1. Die Kenntnis des Konsuls ist entweder dadurch herbeizuführen, dass eine Mitteilung des Festgenommenen an den Konsul abgesandt wird oder dadurch, dass die Behörde selbst die Mitteilung unmittelbar bewirkt. Die Mitteilungen sind binnen höchstens siebenmal vierundzwanzig Stunden, in grösseren Städten einschliesslich der Kreisstädte binnen höchstens dreimal vierundzwanzig Stunden abzusenden.

2. Die Gefangenanstalten aller Art sollen den Wünschen der konsularischen Vertreter, in Haft befindliche Angehörige ihres Landes zu besuchen oder durch Bevollmächtigte besuchen zu lassen, beschleunigt entgegenkommend stattgeben. Die Entfernung von richterlichen und Gefängnisbeamten während der Unterredung mit den Gefangenen kann von dem konsularischen Vertreter nicht verlangt werden.

Zu Artikel 16 bis 18.

Für Versicherungsunternehmungen gelten die Bestimmungen des Anhanges (Versicherungsbestimmungen).

Zu Artikel 17.

Die Regierung der U. d. S. S. R. erklärt, dass es nicht in ihrer Absicht liegt, im allgemeinen normalen Wirtschaftsverkehr solche ein-

schränkende Massnahmen zu treffen oder anzuwenden, die die Tätigkeit der deutschen zugelassenen Firmen gegenüber den Unternehmungen mit Beteiligung des Staates hemmen.

Zum Wirtschaftsabkommen.

Zu Artikel 2.

1. Die Angliederung findet ihren abschliessenden Ausdruck in der im Artikel 4 und 5 näher bezeichneten Exterritorialität bestimmter Personen und Räume.

2. Die Eröffuung von Abteilungen der Handelsvertretung in anderen Städten des Deutschen Reichs ausserhalb Berlins hat im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amte und den Landesregierungen zu erfolgen. Die zur Zeit des Abschlusses dieses Abkommens bestehenden Abteilungen der Handelsvertretung bleiben auch weiter bestehen.

Zu Artikel 3.

1. Falls die Handelsvertretung der U. d. S. S. R. in Handelsgesellschaften oder juristische Personen eintritt oder sich an ihnen beteiligt, können weder diese Handelsgesellschaften oder juristischen Personen noch die Handelsvertretung selbst aus der Tatsache dieser Beteiligung irgendwelche Vorrechte, Befreiungen oder Vergünstigungen in Anspruch nehmen.

2. Der Handelsvertretung steht es bei Ausübung ihrer Tätigkeit nach Abs. 1 Buchstabe c des Artikel 3 wie jedem anderen Wirtschaftsorgan frei, unmittelbar mit allen staatlichen Stellen im Deutschen Reich innerhalb ihrer Zuständigkeit in Verbindung zu treten; bei Ausübung ihrer Tätigkeit nach Abs. 1 Buchstaben a und b des Artikel 2 hat sie das Recht, mit den Zentralbehörden in Verbindung zu treten.

3. Die Geschäftstätigkeit der Handelsvertretung bleibt wie bisher auf das Gebiet des Aussenhandels und der damit verbundenen Nebengeschäfte begrenzt.

Zu Artikel 6 und 7.

Unter Rechtshandlungen sind alle Handlungen mit rechtlicher Wirkung zu verstehen. Die Vorrechte nach Artikel 4 und 5 bleiben sowohl auf privat-rechtlichem wie auf öffentlich-rechtlichem Gebiet unberührt.

Zu Artikel 7.

Für die Geschäftstätigkeit der Handelsvertretung sind insbesondere die entsprechenden Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches und der deutschen handelsgesetzlichen Nebengesetze massgebend. Auch hat die Handelsvertretung die öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen, die ihr als Arbeitgeberin obliegen, soweit es sich nicht um Angestellte handelt, die Staatsangehörige der U. d. S. S. R. und von dem Aussenhandelskommissariat der U. d. S. S. R. entsandt worden sind.

Zu Artikel 9.

1. Unter staatlichen Unternehmungen im Sinne des Artikel 9 sind alle Unternehmungen zu verstehen, die der Staat allein oder zusammen

mit privaten Wirtschaftsorganen betreibt, ohne Rücksicht auf die Form, in der sie bestehen. Hierzu gehören insbesondere die unter das Dekret über die staatlichen Industrieunternehmungen vom 10. April 1923 fallenden Unternehmungen der U. d. S. S. R.

2. Die staatlichen Unternehmungen im Sinne des Artikel 9 haben im Deutschen Reiche die öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen, die Arbeitgebern hinsichtlich ihrer Arbeitnehmer obliegen.

Zu Artikel 11.

Der Begriff „Wirtschaftsorgan" im Sinne dieses Vertrages umfasst Handel und Gewerbe treibende physische Personen, sowie Gesellschaften und juristische Personen jeder Art einschliesslich staatlicher Unternehmungen und auch Behörden, soweit diese Handel und Gewerbe treiben.

Zu Artikel 12.

Die Bestimmung des Artikel 12 Abs. 1 ist nicht in dem Sinne auszulegen, dass sie sich auf konkrete Einzelgeschäfte bezieht, sondern dass die Handhabung der im Artikel 12 Abs. 1 erwähnten Vorschriften grundsätzlich auf der Basis der Meistbegünstigung zu erfolgen hat.

Zu Artikel 16.

Die Bestimmungen des Artikel 12 Abs. 2 dieses Abkommens und des Artikel 5 des Niederlassungsabkommens sowie die über den Artikel 16 hinausgehenden Vorschriften der beiderseitigen Gesetzgebungen über Zollfreiheit und Zollerleichterungen für leere Umschliessungen bleiben unberührt.

Zu Artikel 17.

Zollpflichtige Stoffe oder Teile, die den Gegenständen bei der Reparatur in wesentlichen Mengen zugefügt worden sind, werden in beiden Ländern als selbständige Waren nach der Beschaffenheit verzollt, in der sie mit den Gegenständen in Verbindung gebracht wurden; dabei kann das der Verzollung zugrunde zu legende Gewicht durch Abschätzung ermittelt werden.

Zu Artikel 29.

Zu Ziffer 1. Vorschriften der autonomen Gesetzgebung, wonach die Zollfreiheit nur berufstätigen Anziehenden nebst ihren Ehefrauen und minderjährigen Kindern gewährt wird, bleiben unberührt. Das gleiche gilt von den Vorschriften, nach denen über das Umzugsgut in dem Zielstaate Verzeichnisse vorzulegen sind, die von dessen zuständiger Vertretung in dem Abreisestaate beglaubigt sind.

Zu Ziffer 2. Die Vorschriften, durch die einer der vertragschliessenden Teile die Menge der nach Ziffer 2 des Artikel 29 zollfreien Gegenstände festsetzt, bleiben unberührt.

Zu Ziffer 4. Nach deutschem Zollrechte findet die Bestimmung der Ziffer 4 des Artikel 29 nur dann Anwendung, wenn die in dieser Ziffer genannten Gegenstände nicht mehr als 250 Gramm wiegen. Diese Bestimmung

sowie die sonstigen autonomen Zollbestimmungen der beiden vertragschliessenden Teile wegen einer Verzollung dieser Gegenstände aus Anlass ihres besonderen Charakters (Kunstwerk usw.) bleiben unberührt.

Zu Artikel 33.

Briefliche Offerten, auch mit Musterproben, dürfen in das Gebiet der U. d. S. S. R. ohne Registrierung versandt werden.

Zu Artikel 38.

Der Zollbehörde des Einfuhrlandes steht die Prüfung zu, ob die Voraussetszungen des Artikel 38 im Einzelfalle gegeben sind.

Zu Artikel 42.

Für die Binnenschiffahrt gelten in bezug auf die Meistbegünstigung ausschliesslich die Bestimmungen des Artikel 42.

Zum Anhang zu Artikel 12.

1. Das Deutsche Reich wird von etwaigen aussergewöhnlichen Massnahmen (Sperre) der U. d. S. S. R. unter Bekanntgabe der Gründe unverzüglich Mitteilung machen.

2. Die U. d. S. S. R. wird periodisch Nachweisungen in nicht längeren als monatlichen Zwischenräumen über den jeweiligen Stand der Tierseuchen im Gebiete der U. d. S. S. R. den zuständigen deutschen Zentralbehörden — dem Auswärtigen Amte, dem Reichsministerium des Innern, dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und dem Preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten — unmittelbar übersenden. Der Ausbruch der Rinderpest wird den genannten Zentralbehörden ausserdem drahtlich mitgeteilt werden.

3. Innerhalb einer Jahresmenge von 41 600 Schweinen darf die einzelne Wochenmenge auf bis zu 1600 Stück erhöht werden.

4. Trocken gesalzene Häute fallen unter Ziffer 5 des Buchstaben A des Anhangs unter der Voraussetzung, dass sie völlig lufttrocken sind.

5. Das in Ziffer 2 der Anlage III des Anhangs genannte Genehmigungsverfahren besteht nur zu dem Zwecke der Sicherung der veterinären Überwachungsmassnahmen.

Zur Anlage zu Artikel 36.

Eine etwaige Abänderung des dieser Anlage beigefügten Musters der Ausweiskarte (Gewerbelegitimationskarte) bleibt der Vereinbarung zwischen den zuständigen Behörden der vertragschliessenden Teile vorbehalten.

Zum Eisenbahnabkommen.

Zu Artikel 2 und 3.

Die im Artikel 3b sowie im Artikel 2 Abs. 2 durch die Worte „einheimische oder“ und in Artikel 3 Buchstabe a durch die Worte „Schiffen der U. d. S. S. R. oder“ vorgesehene paritätische Behandlung wird erst auf Grund einer besonderen Vereinbarung zwischen den Regierungen der vertragschliessenden Teile in Kraft gesetzt werden.

Zu Artikel 2.

1. Transporte, die geschäftlichen Charakter haben, können nicht als Transporte für staatliche oder milde Zwecke behandelt werden.

2. Der in Artikel 2 erwähnte vorübergehende besondere Notstand muss örtlich und zeitlich bestimmt begrenzt sein und eine von der allgemeinen Wirtschaftslage unabhängige, besonders ungünstige Lage darstellen.

Zum Seeschiffahrtsabkommen.

Zu Artikel 1.

Hinsichtlich der Höhe der Zölle und Zollgebühren und sonstiger Ein- und Ausgangsabgaben sowie der Art ihrer Erhebung einschliesslich aller mit der Erhebung verbundenen Zollförmlichkeiten soll keinerlei Unterschied zwischen denjenigen Waren gemacht werden, die auf einem eigenen Schiffe und denjenigen, die auf Schiffen des anderen vertragschliessenden Teils ein- oder ausgeführt werden.

Zu Artikel 2.

Zu Ziffer 1. In bezug auf Abgaben und Gebühren darf der Grundsatz der Gleichbehandlung mit den inländischen Schiffen und Ladungen (Artikel 1) durch die Anwendung der in Ziffer 1 genannten Gesetze nicht berührt werden.

Zu Ziffer 5. Es besteht Einverständnis darüber, dass die Bestimmungen der Ziffer 5 nicht Anwendung finden auf Einzelfälle der Abschleppung oder Einführung von Schiffen des einen Teils in Häfen des anderen Teils durch Bugsiere, die dieselbe Flagge tragen wie das in Frage kommende Schiff, sowie auf Einzelfälle des Rettungs- und Bergungswesens.

Zu Artikel 4.

Durch die Bestimmungen des Artikel 4 wird der Regelung der Frage des Privateigentums an den Schiffen nicht vorgegriffen. Der Artikel 2 des Rapallovertrags findet Anwendung.

Zum Steuerabkommen.

Zu Artikel 1.

1. Von der in Artikel 1 vorgesehenen Meistbegünstigung bleiben diejenigen Begünstigungen ausgenommen, die einer der vertragschliessenden Teile in Verträgen zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung, insbesondere zur Vermeidung der Doppelbesteuerung, oder über die Gewährung von Rechtsschutz und Rechtshilfe in Steuersachen und Steuerstrafsachen einem anderen Staate zugestanden hat oder zugestehen wird.

2. Artikel 17 des Niederlassungsabkommens findet auf die in der U. d. S. S. R. tätigen deutschen Unternehmungen Anwendung.

Zu Artikel 2.

1. Die beiden vertragschliessenden Teile nehmen in Aussicht, in Verhandlungen über die Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung, insbesondere die Vermeidung der Doppelbesteuerung, auf dem Gebiete der direkten Steuern und der Abgaben von Todes wegen im Vertragswege

einzutreten. Sie nehmen ferner in Aussicht, Entwürfe zu Verträgen auf den vorbezeichneten Gebieten spätestens bis zum Ablauf von drei Monaten nach Ratifikation dieses Vertrages auszutauschen.

2. Die obersten Finanzverwaltungsbehörden der beiden vertragschliessenden Teile können die erforderlichen Vereinbarugen treffen:

a) zur Durchführung der Bestimmungen dieses Abkommens, insbesondere über eine billige Aufteilung des Einkommens in den Fällen des Artikel 2 Buchstabe b Abs. 1 Satz 3,

b) zur Vermeidung der Doppelbesteuerung in Einzelfällen oder Gruppen von Fällen, für die der Artikel 2 keine Bestimmungen enthält.

Zum Abkommen über Schiedsgerichte in Handelssachen und anderen bürgerlichen Angelegenheiten.

Zu Artikel 1.

1. Parteien im Sinne dieses Abkommens sind die Staatsangehörigen jedes der vertragschliessenden Teile sowie Gesellschaften und juristische Personen jeder Art, die im Gebiet eines der vertragschliessenden Teile ihren Sitz haben.

2. Zur Wahrung der Schriftform genügt Briefwechsel.

Zu Artikel 2.

1. Ist als Sitz des Schiedsgerichts ein Staat bezeichnet, zu dem zur Zeit der Anrufung des Schiedsgerichts einer der vertragschliessenden Teile keine diplomatischen Beziehungen unterhält oder werden diese vor Fällung des Schiedsspruchs abgebrochen, oder ist ein Angehöriger eines solchen Staates als Schiedsrichter oder Obmann vorgesehen oder tätig, so tritt das Schiedsabkommen ausser Kraft, es sei denn, dass die Parteien für diese Fälle die Verlegung des Sitzes des Schiedsgerichts in einen anderen Staat oder eine andere Zusammensetzung des Schiedsgerichts in dem Schiedsabkommen vereinbart haben oder nachträglich vereinbaren.

2. In den in Ziffer 3 Satz 2 des Artikel 2 vorgesehenen Fällen soll der Sitz des Schiedsgerichts im Deutschen Reich Berlin, in der U. d. S. S. R. Moskau sein.

Zu Artikel 5.

1. Das Schiedsabkommen tritt mangels anderweiter Vereinbarung durch den Tod einer Partei ausser Kraft.

2. Fällt eine an dem Schiedsabkommen beteiligte Partei durch Umorganisation, Auflösung oder aus einem sonstigen Grunde fort, so hat der vertragschliessende Teil, dem die fortgefallene Partei angehört, soweit nicht seine Gesetzgebung für diese Fälle Vorsorge trifft, der anderen Partei auf deren Antrag diejenige Stelle zu bezeichnen, mit der das Schiedsverfahren fortzusetzen ist.

Zu Artikel 14.

Der Artikel 14 bezieht sich auch auf die Beteiligung der zu den beiden vertragschliessenden Teilen gehörenden Länder beziehungsweise verbündeten Sowjet-Republiken.

Zum Abkommen über gewerblichen Rechtsschutz.

Zu Artikel 1.

Die vertragschliessenden Teile verpflichten sich, den Staatsangehörigen des anderen Teils einen wirksamen Schutz gegen unlautere Handlungen zu gewähren, die insbesondere auf die Irreführung über den Ursprung von Waren oder über den Namen oder die Firma des Herstellers oder Erzeugers gerichtet sind.

Zu Artikel 5.

Die Ausübung des in Artikel 5 behandelten Rechts bestimmt sich insbesondere hinsichtlich derjenigen Patente, die ihre Rechtswirksamkeit durch die Kriegsgesetzgebung verloren haben, in der U. d. S. S. R. nach der Verordnung über die Einführung des Patentgesetzes vom 12. September 1924, im Deutschen Reiche nach der Verordnung über die Aufhebung von Kriegsmassnahmen vom 11. Januar 1920 (Reichsgesetzblatt S. 32) und nach dem Gesetze zur Sicherung von gewerblichen Schutzrechten deutscher Reichsangehöriger im Ausland vom 6. Juni 1921 (Reichsgesetzblatt S. 828).

gez. *Brockdorff-Rantzau.* gez. *von Koerner.*

Notenwechsel.

Nr. 1.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Stellvertretender Volkskommissar!

Im Zusammenhang mit dem heute unterzeichneten Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken beehre ich mich, Ihnen im Auftrage meiner Regierung das Einverständnis über folgendes zu bestätigen:

1. Zu Artikel 1 des Niederlassungsabkommens.

Die Wirtschaftsorgane jedes der vertragschliessenden Teile und ihre Vertreter, welche sich in das Gebiet des anderen Teils begeben, erhalten durch die zuständigen Konsularbehörden die Einreisegenehmigung, sofern nicht im Einzelfalle gegen ihre Person besondere Bedenken bestehen.

Die Einreisegenehmigung wird mit dem Hinweis auf bestehende Ein- und Ausfuhrregelungen oder zentrale Wirt-

Nr. 1.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Botschafter!

Im Zusammenhang mit dem heute unterzeichneten Vertrag zwischen der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken und dem Deutschen Reich beehre ich mich, Ihnen im Auftrage meiner Regierung das Einverständnis über folgendes zu bestätigen:

1. Zu Artikel 1 des Niederlassungsabkommens.

Die Wirtschaftsorgane jedes der vertragschliessenden Teile und ihre Vertreter, welche sich in das Gebiet des anderen Teils begeben, erhalten durch die zuständigen Konsularbehörden die Einreisegenehmigung, sofern nicht im Einzelfalle gegen ihre Person besondere Bedenken bestehen.

Die Einreisegenehmigung wird mit dem Hinweis auf bestehende Ein- und Ausfuhrregelungen oder zentrale Wirt-

schaftsregelungen oder Registrierungsvorschriften nicht abgelehnt werden. Nach erfolgter Einreise haben sich die Wirtschaftsorgane und ihre Vertreter nach der Gesetzgebung des betreffenden Einreisestaates zu richten.

Als vorübergehender Aufenthalt im Sinne des vorletzten Satzes der Ziffer 1 des Schlussprotokolls zu Artikel 1 wird vorbehaltlich spätererErweiterung ein Aufenthalt von 6 Wochen nach Abstempelung des Visums beim Grenzübergang gelten.

2. Zu Artikel 4 des Wirtschaftsabkommens.

Die Zahl der Mitglieder des Rats der Handelsvertretung, denen die Exterritorialität gemäss Artikel 4 des Wirtschaftsabkommens zusteht, wird ausser dem Handelsvertreter selbst und seinen beiden Stellvertretern sieben nicht übersteigen.

Den zum Personal der Handelsvertretung gehörigen Staatsangehörigen der U. d. S. S. R. nebst den Ehefrauen und den minderjährigen Kindern wird auf Antrag der Botschaft der U. d. S. S. R. in Berlin die Erlaubnis zur Einreise nach Deutschland und zum Aufenthalt daselbst für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zur Handelsvertretung unverzüglich erteilt werden, soweit nicht im Einzelfalle besondere Bedenken entgegenstehen; hierzu gehört auch das neu eintretende angestellte Personal.

Genehmigen Sie, Herr Stellvertretender Volkskommissar, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *Brockdorff-Rantzau.*

An den Stellvertretenden Volkskommissar des Auswärtigen Herrn Litwinoff

Moskau.

schaftsregelungen oder Registrierungsvorschriften nicht abgelehnt werden. Nach erfolgter Einreise haben sich die Wirtschaftsorgane und ihre Vertreter nach der Gesetzgebung des betreffenden Einreisestaates zu richten.

Als vorübergehender Aufenthalt im Sinne des vorletzten Satzes der Ziffer 1 des Schlussprotokolls zu Artikel 1 wird vorbehaltlich späterer Erweiterung ein Aufenthalt von 6 Wochen nach Abstempelung des Visums beim Grenzübergang gelten.

2. Zu Artikel 4 des Wirtschaftsabkommens.

Die Zahl der Mitglieder des Rats der Handelsvertretung, denen die Exterritorialität gemäss Artikel 4 des Wirtschaftsabkommens zusteht, wird ausser dem Handelsvertreter selbst und seinen beiden Stellvertretern sieben nicht übersteigen.

Den zum Personal der Handelsvertretung gehörigen Staatsangehörigen der U. d. S. S. R. nebst den Ehefrauen und den minderjährigen Kindern wird auf Antrag der Botschaft der U. d. S. S. R. in Berlin die Erlaubnis zur Einreise nach Deutschland und zum Aufenthalt daselbst für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zur Handelsvertretung unverzüglich erteilt werden, soweit nicht im Einzelfalle besondere Bedenken entgegenstehen; hierzu gehört auch das neu eintretende angestellte Personal.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *M. Litwinoff.*

An Seine Exzellenz den Deutschen Botschafter Herrn Grafen Brockdorff-Rantzau

Moskau.

Nr. 2.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Stellvertretender Volkskommissar!

Im Zusammenhang mit dem heute unterzeichneten Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken beehre ich mich, Ihnen im Auftrage meiner Regierung das Einverständnis über folgendes zu bestätigen:

Die beiderseitigen Vertretungen und die bei ihnen beschäftigten Personen haben sich bei ihrer Tätigkeit streng auf die ihnen nach den zwischen den vertragschliessenden Parteien geltenden Verträgen zufallenden Aufgaben zu beschränken. Insbesondere sind sie verpflichtet, sich jeder Agitation oder Propaganda gegen die Regierung oder die staatlichen Einrichtungen des anderen vertragschliessenden Teils zu enthalten.

Genehmigen Sie, Herr Stellvertretender Volkskommissar, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *Brockdorff-Rantzau.*

An den Stellvertretenden Volkskommissar des Auswärtigen Herrn Litwinoff

Moskau.

Nr. 2.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Botschafter!

Im Zusammenhang mit dem heute unterzeichneten Vertrag zwischen der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken und dem Deutschen Reich beehre ich mich, Ihnen im Auftrage meiner Regierung das Einverständnis über folgendes zu bestätigen:

Die beiderseitigen Vertretungen und die bei ihnen beschäftigten Personen haben sich bei ihrer Tätigkeit streng auf die ihnen nach den zwischen den vertragschliessenden Parteien geltenden Verträgen zufallenden Aufgaben zu beschränken. Insbesondere sind sie verpflichtet, sich jeder Agitation oder Propaganda gegen die Regierung oder die staatlichen Einrichtungen des anderen vertragschliessenden Teils zu enthalten.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *M. Litwinoff.*

An Seine Exzellenz den Deutschen Botschafter Herrn Grafen Brockdorff-Rantzau

Moskau.

Nr. 3.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Botschafter!

Im Zusammenhang mit dem heute unterzeichneten Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Nr. 3.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Stellvertretender Volkskommissar!

Den Empfang Ihrer Note von heute Nr. 3 beehre ich mich Ihnen ergebenst zu bestätigen.

1. Zu den Allgemeinen Bestimmungen.

Die U. d. S. S. R. gestattet den Personen, welche die deutsche Staatsangehörigkeit besessen, aber verloren haben, sowie ihren Ehefrauen und minderjährigen Kindern bis nach Ablauf eines Jahres nach Inkrafttreten dieses Vertrags die Ausreise aus dem Gebiete der U. d. S. S. R., wenn damit die Übersiedlung in das Gebiet des Deutschen Reichs nachweislich verbunden wird. Artikel 5 des Niederlassungsabkommens findet entsprechende Anwendung.

2. Zum Wirtschaftsabkommen.

Wegen der von der Handelsvertretung oder von staatlichen Organen der U. d. S. S. R. mit den deutschen Wirtschaftsorganen getätigten Geschäfte wird die Einrede der Nichtigkeit dieser Geschäfte wegen Schädigung des Staates (Schluss des Artikel 30 des Zivilgesetzbuchs der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik und der entsprechenden Artikel der Zivilgesetzbücher der anderen Sowjet-Republiken) nicht erhoben werden.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *M. Litwinoff.*

An Seine Exzellenz den Deutschen Botschafter Herrn Grafen Brockdorff-Rantzau
Moskau.

Genehmigen Sie, Herr Stellvertretender Volkskommissar, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *Brockdorff-Rantzau.*

An den Stellvertretenden Volkskommissar des Auswärtigen Herrn Litwinoff
Moskau.

Nr. 4.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Botschafter!

Im Zusammenhang mit dem heute unterzeichneten Vertrag zwischen dem Deutchen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Nachdem der Versailler Vertrag vom 28. Juni 1919 dem Deutschen Reich aufgezwungen wurde und für die alliierten und assoziierten Mächte Begüntigungen, Befreiungen und Vorrechte enthält, die den üblichen zwischenstaatlichen Verträgen fremd sind, lehnt es die Regierung der U. d. S. S. R. wie bisher ab, diese Begünstigungen, Befreiungen und Vorrechte in Anspruch zu nehmen, ohne Rücksicht darauf, welcher alliierten und assoziierten Macht sie zustehen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *M. Litwinoff.*

An Seine Exzellenz den Deutschen Botschafter Herrn Grafen Brockdorff-Rantzau

Moskau.

Nr. 4.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Stellvertretender Volkskommissar!

Den Empfang ihrer Note von heute, Nr. 4, beehre ich mich, Ihnen ergebenst zu bestätigen.

Genehmigen Sie, Herr Stellvertretender Volkskommissar, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *Brockdorff-Rantzau.*

An den Stellvertretenden Volkskommissar des Auswärtigen Herrn Litwinoff

Moskau.

Nr. 5.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Stellvertretender Volkskommissar!

Im Zusammenhang mit dem heute unterzeichneten Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Die Deutsche Regierung behält sich vor, Massnahmen auf dem Gebiete des Deutschen Reichs zur Abwicklung der vor dem 7. November 1917 zwischen deutschen Staatsangehörigen u. Staatsangehörigen der U. d. S. S. R. entstandenen Rechtsverhältnissen zu treffen.

Genehmigen Sie, Herr Stellvertretender Volkskommissar, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *Brockdorff-Rantzau.*

An den Stellvertretenden Volkskommissar des Auswärtigen Herrn
Litwinoff
Moskau.

Nr. 6.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr
Stellvertretender Volkskommissar!

Im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsabkommen des heute unterzeichneten Vertrags zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Die Deutsche Regierung erklärt sich bereit, Verhandlungen der Wirtchaftsorgane der U. d. S. S. R. über die Gewährung von Industriekredit durch die deutsche Wirtschaft nach Möglichkeit zu unterstützen und ihre Durchführung zu erleichtern.

Genehmigen Sie, Herr Stellvertretender Volkskommissar, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *Brockdorff-Rantzau.*

An den Stellvertretenden Volkskommissar des Auswärtigen Herrn
Litwinoff
Moskau.

Nr. 6.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Botschafter!

Den Empfang Ihrer heutigen Note Nr. 6 beehre ich mich, Ihnen ergebenst zu bestätigen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *M. Litwinoff.*

An Seine Exzellenz den Deutschen Botschafter Herrn Grafen
Brockdorff-Rantzau
Moskau.

Nr. 7.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Stellvertr. Volkskommissar!

Im Zusammenhang mit dem Seeschiffahrtsabkommen des heute unterzeichneten Vertrags zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken beehre ich mich, Ihnen im Auftrage meiner Regierung folgendes mitzuteilen:

Zu Artikel 2.

Sobald zwischen der Regierung der U. d. S. S. R. und dem Wirtschaftlichen Verbande der Deutschen Hochseefischereien E. V. in Bremen ein Konzessionsvertrag über die Ausübung der Fischerei in den an die nördlichen Küsten der U. d. S. S. R. stossenden Gewässern unterzeichnet wird, wird die Deutsche Regierung für die Dauer der Durchführung dieses Konzessionsvertrags auf die Inanspruchnahme der nach Ansicht der Deutschen Regierung dem Deutschen Reich aus der Meistbegünstigungsklausel des Rapallo-Vertrags zustehenden weitergehenden Rechte und auf Folgerungen aus ihrer Rechtsauffassung hinsichtlich der 3-Seemeilen-Zone in bezug auf die Fischerei verzichten.

Genehmigen Sie, Herr Stellvertretender Volkskommissar, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *Brockdorff-Rantzau.*

An den Stellvertretenden Volkskommissar des Auswärtigen Herrn Litwinoff

Moskau.

Nr. 7.

Moskau, den 12. Oktober 1925.

Herr Botschafter!

Im Namen der Regierung der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken beehre ich mich, Ihnen den Empfang der heutigen Note Nr. 7 zu bestätigen, wonach die Deutsche Regierung erklärt, dass sie, sobald zwischen der Regierung der U. d. S. S. R. und dem Wirtschaftlichen Verbande der Deutschen Hochseefischereien e. V. in Bremen ein Konzessionsvertrag über die Ausübung der Fischerei in den an die nördlichen Küsten der U. d. S. S. R. stossenden Gewässern unterzeichnet wird, für die Dauer der Durchführung dieses Konzessionsvertrags auf die Inanspruchnahme der nach Ansicht der Deutschen Regierung dem Deutschen Reich aus der Meistbegünstigungsklausel des Rapallo-Vertrags zustehenden weitergehenden Rechte und auf Folgerungen aus ihrer Rechtsauffassung hinsichtlich der 3-Seemeilen-Zone in bezug auf die Fischerei verzichtet wird.

Namens der Regierung der U. d. S. S. R. erkläre ich, dass diese dem Wirtschaftlichen Verbande der Deutschen Hochseefischerei e. V. in Bremen heute unter Bezugnahme auf das Dekret des Rates der Volkskommissare der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik über den Fischerei- und Jagdschutz im Nördlichen Eismeer und im Weissen Meer vom 24. Mai 1921 die in der Note erwähnte Konzession erteilt hat.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, den Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

(gez.) *M. Litwinoff.*

An Seine Exzellenz den Deutschen Botschafter Herrn Grafen Brockdorff-Rantzau

Moskau.

49.

ALLEMAGNE, RUSSIE.

Traité consulaire; signé à Moscou, le 12 octobre 1925.*)

*Deutsches Reichsgesetzblatt 1926. II, No. 1.***)

Konsularvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken vom 12. Oktober 1925.

Der Deutsche Reichspräsident einerseits und das Zentral-Exekutiv-Komitee der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken andererseits haben zwecks Abschlusses eines Konsularvertrags zu Bevollmächtigten ernannt:

der Deutsche Reichspräsident:

den Deutschen Botschafter in Moskau, Dr. Ulrich Graf Brockdorff-Rantzau, und den Wirklichen Geheimen Rat Dr. Paul von Koerner;

das Zentral-Exekutiv-Komitee der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken:

den Stellvertretenden Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Mitglied des Zentral-Exekutiv-Komitees der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken Maxim Litwinoff und das Mitglied des Kollegiums des Volkskommissariats für Aussenhandel Jakob Hanetzky,

die nach gegenseitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten den nachstehenden Vertrag vereinbart haben:

Erster Abschnitt.

Zulassung der Konsuln.

Artikel 1.

Jeder der vertragschliessenden Teile verpflichtet sich, in seinem Gebiete Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln des anderen Teils zuzulassen, die von diesem nach Massgabe seiner Gesetze ernannt werden. Vor ihrer Ernennung ist das Einverständnis des anderen Teils auf diplomatischem Wege einzuholen.

Die einzelnen Häfen und Handelsplätze, an welchen, sowie die Bezirke, für welche die Zulassung erfolgen soll, werden von Fall zu Fall vereinbart.

Artikel 2.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln können ihre Amtsbefugnisse in dem Lande ihres Amtssitzes ausüben, sobald sie in den dort vorgeschriebenen oder herkömmlichen Formen zugelassen worden sind.

---

*) Les ratifications ont été échangées à Berlin, le 11 février 1926. V. Reichsgesetzblatt 1926. II, p. 138.

**) En langues allemande et russe. Nous ne reproduisons que le texte allemand.

Auf Grund ihrer Bestallung sollen sie das Exequatur oder die sonstige Zulassung sobald als möglich kostenfrei erhalten. In der Bestallung ist ihr Amtsbezirk zu bezeichnen.

Erachtet der Empfangsstaat in einem einzelnen Falle die Zurücknahme der Zulassung für erforderlich, so hat er die Gründe dem Entsendestaate vorher anzugeben; die Würdigung dieser Gründe bleibt dem Empfangsstaat allein vorbehalten.

Artikel 3.

Im Falle des Todes, der Verhinderung oder der Abwesenheit der Generalkonsuln, Konsuln oder Vizekonsuln sollen deren Attachés, Dolmetscher, Kanzler oder Sekretäre befugt sein, vorläufig die Konsulargeschäfte wahrzunehmen, vorausgesetzt, dass ihre amtliche Eigenschaft vorher zur Kenntnis der zuständigen Ortsbehörde gebracht worden ist.

Zweiter Abschnitt.

Vorrechte und Befreiungen der Konsularbeamten

Artikel 4.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln können an dem Gebäude, worin sich ihre Amts- oder Kanzleiräume befinden, das Wappen des Staates, der sie ernannt hat, mit einer ihr Amt bezeichnenden Inschrift anbringen. Auch dürfen sie die Flagge dieses Staates auf dem erwähnten Gebäude und ihrem Wohnhaus sowie auf den von ihnen bei dienstlichen Fahrten benutzten Fahrzeugen aufziehen.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln haben Anspruch auf die ihrer amtlichen Stellung zukommenden Ehren, insbesondere bei allen Gelegenheiten, wo sie ihre Regierung vertreten.

Artikel 5.

Die Konsulararchive sollen jederzeit unverletzlich sein; die Behörden des Empfangsstaates dürfen unter keinem Vorwande die zu diesen Archiven gehörenden Papiere einsehen oder mit Beschlag belegen. Die Dienstpapiere müssen von den Privatpapieren der Beamten völlig abgesondert werden.

Die Behörden des Empfangsstaates dürfen in die Amts- und Kanzleiräume nicht ohne Zustimmung des Leiters der Behörde oder seines Vertreters eindringen.

In die Wohnungen der Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln, die nicht Wahlkonsuln sind und die dem Teile angehören, der sie ernannt hat, dürfen die Behörden des Empfangsstaates nicht ohne deren Zustimmung eindringen.

Die in Abs. 2 und 3 bezeichneten Amts- und Kanzleiräume und Wohnungen sowie die in Artikel 4 erwähnten Fahrzeuge dürfen niemals als Asyl dienen.

Artikel 6.

Die konsularischen Vertreter beider Staaten sowie bei konsularischen Vertretern, die nicht Wahlkonsuln sind, die ihnen zugewiesenen Beamten

und die in ihrem und ihrer Beamten Dienst stehenden Personen sind von jeder militärischen Anforderung, Leistung oder Einquartierung sowie (mit ihrem gesamten Vermögen) von Konfiskationen, Beschlagnahmen, Requisitionen und von allen öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen zu persönlichen Dienstleistungen befreit. Diese Befreiungen treten nur ein, soweit diese Personen Angehörige des Entsendestaats sind.

Die in Abs. 1 bezeichneten Befreiungen erstrecken sich auf Grundstücke nur dann, wenn diese im Eigentum der konsularischen Vertreter oder der ihnen zugeteilten Konsuln, Vizekonsuln, Kanzler oder ersten Sekretäre stehen und wenn und insoweit sie entweder diesen Personen als Wohnung dienen oder zu Zwecken des Konsulardienstes benutzt werden. Auf Grundstücke der Wahlkonsuln erstrecken sich diese Befreiungen nicht.

Ferner sollen die nach Abs. 1 befreiten Personen mit Ausnahme der Wahlkonsuln von allen Steuern und Abgaben, welche einen direkten oder persönlichen Charakter haben, befreit sein, sofern sie Angehörige des Entsendestaats sind. Die Befreiung erstreckt sich nicht auf Zölle, Verbrauchs- und Verkehrsabgaben sowie nicht auf das im Empfangsstaat belegene Grund- und Betriebsvermögen und das Einkommen (den Ertrag) daraus und ferner nicht auf regelmässig wiederkehrende Bezüge oder Unterstützungen, die aus öffentlichen Kassen des Empfangsstaates mit Rücksicht auf eine gegenwärtige oder frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit gewährt werden (Besoldungen, Ruhegehälter, Wartegelder, Versorgungsbezüge und dergleichen); diese bleiben der Besteuerung im Empfangsstaate vorbehalten.

Artikel 7.

Das Vermögen der nach Artikel 6 Abs. 1 befreiten Personen, soweit sie Angehörige des Entsendestaates sind, kann jederzeit und in jeder Form ein- und ausgeführt werden, es sei denn, dass es sich um Gegenstände handelt, deren Ein- und Ausfuhr nach der Gesetzgebung des Empfangsstaates verboten ist und für die Ein- und Ausfuhrbewilligungen überhaupt nicht erteilt werden dürfen. Dies gilt auch für Nachlassvermögen dieser Personen.

Die Wiederausfuhr zulässigerweise eingeführter Gegenstände ist in jedem Falle gestattet.

Die Bestimmungen der Abs. 1 und 2 finden auf Vermögen keine Anwendung, das einem Gewerbebetriebe gewidmet ist.

Artikel 8.

Im Falle des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen den vertragschliessenden Staaten soll den Konsularbeamten beider Länder und den in ihrem Dienste stehenden Personen einschliesslich Ehefrauen und Kindern, soweit die genannten Personen nicht Angehörige des Aufenthaltsstaates sind, gestattet sein, das Land innerhalb einer angemessenen Frist, die jedoch nicht weniger als sechs Tage betragen darf, ungehindert zu verlassen.

Auf das Vermögen und den Nachlass dieser Personen finden die Artikel 6 und 7 entsprechende Anwendung.

Artikel 9.

Wappenschilder, Flaggen und Gegenstände des Bürobedarfs, die den konsularischen Vertretern von dem Entsendestaat zum dienstlichen Gebrauche zugesandt werden, bleiben von Eingangs- und Ausgangsabgaben befreit.

Artikel 10.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln sind bezüglich ihrer amtlichen Tätigkeit der Gerichtsbarkeit des Landes ihres Amtssitzes nicht unterworfen.

Artikel 11.

Konsularbeamte, die die in Artikel 6 Abs. 1 vorgesehenen Befreiungen geniessen, dürfen auf dem Gebiete des Empfangsstaates nicht in Haft genommen werden, es sei denn, dass es sich um die Vollstreckung einer gerichtlich erkannten Strafe oder um Verfolgung wegen eines Verbrechens gegen Leib oder Leben oder die persönliche Freiheit, eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit, eines Münzverbrechens oder wegen Raubes handelt und die Ergreifung auf frischer Tat erfolgt.

Wenn ein Konsularbeamter verhaftet oder zur Untersuchung gezogen werden soll, so soll die Botschaft seines Landes durch die Regierung des anderen Teils vorher hiervon benachrichtigt werden, sofern nicht Gefahr im Verzug ist. Unterbleibt die vorherige Benachrichtigung, weil Gefahr im Verzug ist, so ist sie sobald als möglich nachzuholen.

Artikel 12.

Die im Artikel 11 bezeichneten Konsularbeamten sind gehalten, vor den Gerichtsbehörden des Landes Zeugnis abzulegen, wenn diese mittels amtlichen Schreibens darum nachsuchen. Doch dürfen sie über Vorgänge, die ihre amtliche Tätigkeit betreffen, ohne Genehmigung ihrer Regierung nicht vernommen werden.

Gehört der Generalkonsul, Konsul oder Vizekonsul dem Teile an, der ihn ernannt hat, so sollen im Falle seiner Behinderung durch Dienstgeschäfte oder Krankheit die Gerichtsbehörden sich in seine Wohnung begeben, um ihn mündlich zu vernehmen, oder sein schriftliches Zeugnis in der dem Landesrecht entsprechenden Form verlangen. Der Beamte hat dem Verlangen zu entsprechen und in der ihm bezeichneten Frist den Behörden im Lande des Amtssitzes des Konsuls seine Aussagen schriftlich mit seiner Unterschrift und seinem Amtssiegel versehen zu übermitteln.

Artikel 13.

Stirbt ein Generalkonsul, Konsul oder Vizekonsul, ohne einen berufenen Vertreter seines Landes zurückzulassen, so soll sich die Ortsbehörde an den nächsten konsularischen Vertreter oder an die Botschaft des Entsendestaats wenden, um das Archiv der Behörde versiegeln zu lassen. Sind der nächste konsularische Vertreter und die Botschaft verhindert, so sollen die Ortsbehörden in Gegenwart des konsularischen Vertreters einer befreundeten

Macht und zweier Staatsangehöriger des Staates, der den verstorbenen Beamten ernannt hat, zur Siegelung des Archivs schreiten.

Das Protokoll über diese Massnahmen soll in doppelter Ausfertigung hergestellt und ein Exemplar dem nächsten konsularischen Vertreter beziehungsweise der Botschaft des Staates, der den verstorbenen Beamten ernannt hat, übermittelt werden.

Bei der Entsiegelung zum Zwecke der Übergabe der Archive an den neuen Konsularbeamten ist ebenso wie bei der Siegelung zu verfahren.

Artikel 14.

Jeder der vertragsschliessenden Teile verpflichtet sich, den Konsularbeamten des anderen Teils unter der Bedingung der Gegenseitigkeit ausserdem alle Vorrechte und Befreiungen zu gewähren, die er einer dritten Macht für deren Konsularbeamte gleicher Art und gleichen Ranges zugestanden hat oder zugestehen wird.

Artikel 15.

Die Vertreter der Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln sollen während ihrer zeitweiligen Amtsführung die mit dem Amte verbundenen Vorrechte und Befreiungen geniessen.

Dritter Abschnitt.

Konsularische Amtsbefugnisse.

Artikel 16.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln sind berufen, die Rechte und Interessen der Angehörigen ihres Landes wahrzunehmen, insbesondere deren Handel und Schiffahrt zu schützen und zu fördern.

Sie können in Ausübung ihrer Amtsbefugnisse sich an die Gerichts- und Verwaltungsbehörden in ihrem Amtsbezirke wenden, auch bei diesen wegen jeder Verletzung der zwischen den beiden Teilen bestehenden Verträge und Vereinbarungen oder der allgemeinen Grundsätze des Völkerrechts Einspruch erheben. Werden ihre Vorstellungen von den Behörden nicht berücksichtigt, so können sie sich iu Ermangelung eines diplomatischen Vertreters selbst an die Regierung des Empfangsstaats wenden.

Artikel 17.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln sollen, soweit sie nach den Vorschriften ihres Landes dazu befugt sind, das Recht haben:

1. in ihren Amtsräumen oder Wohnungen, in den Wohnungen der Beteiligten oder an Bord der Schiffe ihres Landes von Angehörigen des von ihnen vertretenen Landes sowie von den zur Besatzung des Schiffes gehörenden Personen und dessen Passagieren Erklärungen entgegenzunehmen;
2. letztwillige Verfügungen von Angehörigen des von ihnen vertretenen Landes aufzunehmen oder zu beglaubigen;
3. einseitige Rechtsgeschäfte von Angehörigen des von ihnen vertretenen Landes und gegenseitige oder einseitige Verträge, die zwischen

Angehörigen dieses Landes geschlossen werden, aufzunehmen oder zu beglaubigen; ausgenommen sind einseitige Rechtsgeschäfte und Verträge, soweit sie sich auf die Übertragung oder dingliche Belastung eines Grundstücks im Lande ihres Amtssitzes beziehen;
4. Unterschriften von Angehörigen des von ihnen vertretenen Landes auf den zwischen diesen und Angehörigen eines dritten Landes abgeschlossenen gegenseitigen oder einseitigen Verträgen zu beglaubigen;
5. einseitige Rechtsgeschäfte und Verträge jeder Art ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit der Beteiligten aufzunehmen oder zu beglaubigen, sofern die Rechtsgeschäfte und Verträge sich ausschliesslich auf Gegenstände im Gebiete des von ihnen vertretenen Landes oder auf ein dort abzuschliessendes und auszuführendes Geschäft oder auf Seeschiffe beziehen, die die Flagge des vom Konsul vertretenen Landes tragen;
6. Verhandlungen und Schriftstücke jeder Art, die von Behörden oder von Beamten des von ihnen vertretenen Landes ausgegangen sind, zu übersetzen oder zu beglaubigen.

Alle diese einseitigen Rechtsgeschäfte und Verträge sollen, wenn sie von dem Generalkonsul, Konsul oder Vizekonsul aufgenommen oder beglaubigt und mit dessen Amtssiegel versehen sind, ebenso wie die von ihnen unter Beifügung ihres Amtssiegels beglaubigten Abschriften, Auszüge und Übersetzungen solcher Schriftstücke, in dem Lande des Amtsitzes dieser Beamten als öffentliche oder öffentlich beglaubigte Urkunden angesehen werden und dieselbe rechtliche Wirkung und Beweiskraft haben, als wenn sie von einem öffentlichen Beamten des Landes aufgenommen oder beglaubigt wären. Diese Verhandlungen oder sonstigen Schriftstücke unterliegen, soweit sie sich auf ein in diesem Lande auszuführendes Geschäft beziehen, dem Stempel und den sonstigen Auflagen, die dort gesetzlich vorgesehen sind.

Artikel 18.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln sind befugt, den Angehörigen der von ihnen vertretenen Länder Pässe auszustellen sowie Sichtvermerke zur Einreise in die von ihnen vertretenen Länder und zur Durchreise durch diese zu erteilen.

Artikel 19.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln können, soweit sie nach den Vorschriften des Entsendestaates dazu befugt sind, Eheschliessungen vornehmen, wenn beide Eheschliessenden dem Entsendestaate angehören.

Von den vorgenommenen Eheschliessungen soll der Beamte den Landesbehörden alsbald Anzeige erstatten.

Artikel 20.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln haben das Recht, gemäss den Vorschriften des von ihnen vertretenen Teils, Geburten und Todesfälle von Angehörigen dieses Teils zu beurkunden.

Die nach den Landesgesetzen bestehende Verpflichtung der Beteiligten, von Geburten und Todesfällen den Landesbehörden Anzeige zu erstatten, wird hierdurch nicht berührt.

Artikel 21.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln können Vormünder und Pfleger für Angehörige des von ihnen vertretenen Teils bestellen; auch sind sie befugt, nach Massgabe der Vorschriften dieses Teils die Führung der Vormundschaft oder Pflegschaft zu beaufsichtigen.

Artikel 22.

In Ansehung der in dem Gebiete des einen vertragschliessenden Teils befindlichen Nachlässe von Angehörigen des anderen Teils und der diesbezüglichen konsularischen Befugnisse gelten die Bestimmungen der Anlage (Nachlassabkommen).

Artikel 23.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln können den Eingang und die Abfertigung der Schiffe ihres Landes fördern und ihnen während des Aufenthalts in ihrem Amtsbezirk amtlichen Beistand leisten. Zu diesem Zwecke können sie sich, sobald die Schiffe zum freien Verkehr zugelassen sind, in Person an Bord begeben oder einen Vertreter an Bord senden; sie können die Mitglieder der Besatzung fragen, die Schiffspapiere prüfen, Ladungsverzeichnisse (Manifeste) aufnehmen, die Erklärungen über Reise, Bestimmungsort und Zwischenfälle während der Reise sowie sonstige Erklärungen von den Mitgliedern der Besatzung und den Passagieren gemäss Artikel 17 Abs. 1 Ziffer 1 entgegennehmen, auch mit den Mitgliedern der Besatzung vor den Gerichten und Verwaltungsbehörden des Landes ihres Amtssitzes erscheinen und ihnen dort als Dolmetscher oder Agenten dienen, soweit ihre Anwesenheit nicht mit den Landesgesetzen in Widerspruch stehen würde.

Artikel 24.

Soll in einem Hafen des einen Teils an Bord eines Handelsschiffahrt treibenden Schiffes des anderen Teils eine Untersuchungshandlung (Durchsuchung, Beschlagnahme, Verhaftung, vorläufige Festnahme, Vernehmung), eine Zwangsvollstreckung oder eine andere Handlung amtlichen Zwanges vorgenommen werden, so ist hiervon der an dem Hafenort oder in dessen Nähe wohnhafte und daselbst mit der Wahrnehmung der Interessen des Flaggenstaates betraute Generalkonsul, Konsul oder Vizekonsul unter genauer Angabe der Stunde zu benachrichtigen und zur Anwesenheit einzuladen. Erscheint weder der Konsularbeamte noch ein von ihm abgeordneter Vertreter, so kann die Amtshandlung in seiner Abwesenheit vorgenommen werden. Ist Gefahr im Verzug oder wohnt der Konsularbeamte nicht in dem Hafenort oder in dessen Nähe, so kann die Amtshandlung ohne vorgängige Benachrichtigung des Beamten vorgenommen werden; doch ist ihm tunlichst bald davon Nachricht zu geben. Dabei sind die Gründe anzugeben, aus denen eine frühere Benachrichtigung unterblieben ist.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auch Anwendung, wenn Mitglieder der Schiffsbesatzung an Land vor den Behörden des Hafenorts vernommen werden sollen oder sonst Erklärungen abzugeben haben, es sei denn, dass die Anwesenheit des Konsularbeamten mit den Landesgesetzen in Widerspruch stehen würde, oder dass es sich um Verrichtungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, insbesondere um Verklarungen handelt, die auf Antrag eines Mitgliedes der Schiffsbesatzung vorgenommen werden.

Eine Benachrichtigung des Konsularbeamten unterbleibt bei Schiffsbesuchen, die im zollamtlichen oder pass- oder gesundheitspolizeilichen Interesse oder aus Anlass der Erhebung von Schiffsabgaben vorzunehmen sind.

Artikel 25.

Den Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln steht ausschliesslich die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung an Bord der Handelsschiffahrt treibenden Schiffe ihres Landes zu; sie haben allein die Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern der Besatzung zu schlichten, insbesondere solche, die sich auf die Heuer und die Erfüllung gegenseitiger Verpflichtungen beziehen.

Die Landesbehörden dürfen bei Ausschreitungen an Bord der Schiffe nur dann eingreifen, wenn solche geeignet sind, die Ruhe oder öffentliche Ordnung im Hafen oder am Lande zu stören, oder wenn eine nicht zur Schiffsbesatzung gehörende Person beteiligt ist.

In anderen Fällen haben die Landesbehörden sich darauf zu beschränken, den Konsularbeamten und, falls ein solcher nicht zur Stelle ist, dem Kapitän auf Verlangen Beistand zu gewähren.

Artikel 26.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln können die Mitglieder der Besatzung von Kriegs- oder allen sonstigen Schiffen ihres Landes, die von diesen Schiffen entwichen sind, oder sich eigenmächtig fernhalten, an Bord führen oder festnehmen lassen, um sie an Bord oder nach dem Flaggenstaate zu senden.

Zu diesem Zwecke haben sie sich schriftlich an die Ortsbehörden zu wenden und durch amtliche Urkunden, insbesondere durch beglaubigte Auszüge aus der Musterrolle, nachzuweisen, dass die Person, deren Übergabe verlangt wird, zur Besatzung des Schiffes gehört. An Orten, an denen sich ein Konsularbeamter nicht befindet, kann der Antrag unter den gleichen Bedingungen durch den Schiffsführer selbst gestellt werden. Die Übergabe darf nur auf Grund des Nachweises verweigert werden, dass die entwichene Person ein Landesangehöriger ist.

Die Ortsbehörden sollen die festgenommenen Personen auf Antrag und auf Kosten des Konsularbeamten in den Ortsgefängnissen in Gewahrsam halten. Findet der Konsularbeamte innerhalb der beiden auf den Tag der Festnahme folgenden Monate keine Gelegenheit, sie an Bord oder nach dem Flaggenstaate zu senden, so werden sie freigelassen und dürfen aus dem nämlichen Grunde nicht wieder festgenommen werden.

Hat sich der Entwichene im Gebiete des Teils, in dem er sich befindet, eines nach der Landesgesetzgebung strafbaren Verbrechens oder Vergehens schuldig gemacht, so darf die Übergabe aufgeschoben werden, bis die Entscheidung der Landesgerichte ergangen und ihrem ganzen Umfang nach vollstreckt ist.

Artikel 27.

Erleidet ein Schiff, das die Flagge des einen Teils führt, an den Küsten des anderen Teils Schiffbruch, so sollen die Ortsbehörden den nächsten Generalkonsul, Konsul oder Vizekonsul des Flaggenstaates sobald als möglich benachrichtigen.

Die Ortsbehörden dürfen für die bei der Bergung oder Hilfeleistung getroffenen Massnahmen nur diejenigen Kosten erheben, welche die Schiffe ihres eigenen Landes im gleichen Falle zu entrichten haben.

Die geborgenen Gegenstände bleiben zollfrei, sofern sie nicht nach Massgabe der geltenden Zollbestimmungen in den inneren Verbrauch übergehen.

Artikel 28.

Soweit nicht Verabredungen zwischen den Reedern, Befrachtern und Versicherern entgegenstehen, wird die während der Fahrt von dem Schiffe eines vertragschliessenden Teils erlittene Havarie von den Generalkonsuln, Konsuln oder Vizekonsuln dieses Teils geregelt, wenn das Schiff einen Hafen ihres Amtsbezirks anläuft.

Die Regelung erfolgt jedoch durch die Landesbehörden, wenn ein Landesangehöriger oder der Angehörige einer dritten Macht beteiligt ist und eine endgültige Einigung nicht zustande kommt.

Artikel 29.

Die Konsularbeamten jedes vertragschliessenden Teils können unter dem Vorbehalte der Gegenseitigkeit im Gebiete des anderen Teils ausserdem dieselben Amtsbefugnisse ausüben wie die Konsularbeamten gleicher Art und gleichen Ranges der meistbegünstigten Nation.

Vierter Abschnitt.

Schlussbestimmungen.

Artikel 30.

Auf die den diplomatischen Vertretungen angehörenden Beamten, die mit der Ausübung konsularischer Amtsbefugnisse beauftragt worden sind, finden unbeschadet der diesen Beamten nach den Grundsätzen des Völkerrechts zustehenden Vorrechte, die Bestimmungen des zweiten und dritten Abschnitts dieses Vertrages entsprechende Anwendung.

Artikel 31.

Dieser Vertrag, der in deutscher und russischer Sprache abgeschlossen wird, tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt für die Dauer von fünf Jahren. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird in Berlin erfolgen.

Wird der Vertrag von keinem der vertragschliessenden Teile ein Jahr vor Ablauf des fünfjährigen Zeitraums gekündigt, so bleibt er in Geltung bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage an, wo er von einem der beiden Teile gekündigt wird.

Anlage zu Artikel 22.

(Nachlassabkommen).

In Ansehung der in dem Gebiete des einen vertragschliessenden Teils befindlichen Nachlässe von Angehörigen des anderen Teils sollen die nachstehenden Bestimmungen beobachtet werden:

§ 1.

Stirbt ein Angehöriger des einen vertragschliessenden Teils im Gebiete des anderen, so hat die zuständige Ortsbshörde dem zuständigen Konsul des Staates, dem der Verstorbene angehörte, unverzüglich von dem Tode Kenntnis zu geben und ihm mitzuteilen, was ihr über die Erben und deren Aufenthalt, den Wert und die Zusammensetzung des Nachlasses sowie über das Vorhandensein einer Verfügung von Todes wegen bekannt ist.

Gehört der Sterbeort zu keinem Konsulatsbezirke, so ist die Mitteilung an den diplomatischen Vertreter des Staates, dem der Verstorbene angehörte, zu richten; der diplomatische Vertreter steht dann in Ansehung der Rechte und Pflichten, die sich aus den nachstehenden Bestimmungen ergeben, dem Konsul gleich.

Erhält zuerst der Konsul des Staates, dem der Verstorbene angehörte, von dem Todesfall Kenntnis, so hat er die Ortsbehörde in gleicher Weise zu benachrichtigen.

Die der Ortsbehörde und dem Konsul alsdann obliegenden Verrichtungen bestimmen sich hinsichtlich des beweglichen Nachlasses nach §§ 2 bis 10 und hinsichtlich des unbeweglichen Nachlasses nach § 11.

§ 2.

Für die Sicherung des Nachlasses hat in erster Linie die zuständige Ortsbehörde zu sorgen. Sie hat sich auf Massnahmen zu beschränken, die erforderlich sind, um die Substanz des Nachlasses unversehrt zu erhalten, wie Siegelung und Aufnahme eines Nachlassverzeichnisses. Auf Ersuchen des Konsuls hat sie in jedem Falle die von ihm gewünschten Sicherungsmassregeln zu treffen.

Gemeinsam mit der Ortsbehörde oder, soweit sie noch nicht eingegriffen hat, an deren Stelle kann der Konsul gemäss den Vorschriften des von ihm vertretenen Staates entweder persönlich oder durch einen von ihm ernannten, mit seiner Vollmacht versehenen Vertreter den beweglichen Nachlass siegeln und ein Nachlassverzeichnis aufnehmen, wobei er die Hilfe der Ortsbehörden in Anspruch nehmen darf.

Ortsbehörden und Konsul haben einander, sofern nicht besondere Umstände entgegenstehen, Gelegenheit zur Mitwirkung bei den Sicherungsmassnahmen zu geben. Die mitwirkende Behörde ist insbesondere befugt,

im Falle einer Siegelung den angelegten Siegeln ihre Siegel beizufügen. Hat die andere Behörde nicht mitgewirkt, so ist ihr beglaubigte Abschrift der Verhandlungen und des Nachlassverzeichnisses zu übersenden.

Entsprechendes gilt für die Aufhebung von Sicherungsmassregeln. Insbesondere ist die Abnahme der Siegel gemeinschaftlich vorzunehmen. Jedoch kann sowohl die Ortsbehörde wie der Konsul allein zur Abnahme schreiten, falls die andere Behörde ihre Einwilligung dazu erteilt oder sich auf eine rechtzeitig an sie ergangene Einladung nicht eingefunden hat.

Bei kaufmännischen, gewerblichen oder landwirtschaftlichen Unternehmungen soll, um die Fortführung des Betriebes zu ermöglichen, in der Regel von einer Siegelung abgesehen werden.

§ 3.

Die Ortsbehörde soll die in dem Lande gebräuchlichen oder durch dessen Gesetze vorgeschriebenen Bekanntmachungen über die Eröffnung des Nachlasses und den Aufruf der Erben oder Gläubiger erlassen und diese Bekanntmachungen dem Konsul mitteilen; dieser kann auch seinerseits entsprechende Bekanntmachungen erlassen.

§ 4.

Die Nachlassregelung bleibt den Erben und nach Massgabe der Landesgesetze der Ortsbehörde überlassen, jedoch ist der Konsul berechtigt, sie jederzeit zu übernehmen.

Für die Nachlassregelung durch den Konsul sind die Bestimmungen der §§ 5 bis 10 dieses Abkommens massgebend.

§ 5.

Zum Zwecke der Nachlassregelung ist der Konsul berechtigt, sich die Nachlasssachen, mit Einschluss der Papiere des Verstorbenen, von der Ortsbehörde ausfolgen zu lassen, auch wenn sie von dieser sichergestellt sind. Ebenso kann er sich alle Nachlasssachen, die sich im Gewahrsam von anderen Behörden, Notaren, Bankanstalten, Versicherungsgesellschaften und dergleichen sowie von Privatpersonen befinden, unter denselben Voraussetzungen aushändigen lassen, unter denen der Verstorbene selbst dazu befugt gewesen wäre.

Diese Bestimmung bezieht sich auch auf die von dem Verstorbenen errichteten Verfügungen von Todes wegen, ohne Rücksicht darauf, ob sie in amtliche Verwahrung genommen sind und unbeschadet des Rechtes der verwahrenden Behörde, die Verfügung vor Herausgabe zu eröffnen. Der Konsul hat jedoch eine beglaubigte Abschrift jeder in seinen Besitz gelangten und eröffneten Verfügung alsbald der Ortsbehörde mitzuteilen.

§ 6.

Der Konsul hat die Nachlassgegenstände, die er in Besitz genommen hat, innerhalb des Landes seines Amtssitzes aufzubewahren. Er hat das Recht und die Pflicht, alle Massnahmen zu treffen, die er zur Erhaltung des Nachlasses als im Interesse der Erben liegend erachtet oder die zur

Erfüllung öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen des Erblassers oder der Erben erforderlich sind. Insbesondere ist er gegenüber den zuständigen Behörden zur Erteilung von Auskunft über den Wert des Nachlasses verpflichtet. Er kann den Nachlass entweder persönlich verwalten oder durch einen von ihm gewählten, in seinem Namen handelnden Vertreter, dessen Geschäftsführung er überwacht, verwalten lassen. Der Konsul ist berechtigt, die Hilfe der Ortsbehörden in Anspruch zu nehmen.

Der Konsul ist berechtigt, kaufmännische, gewerbliche oder landwirtschaftliche Unternehmungen des Erblassers für die Erben fortzuführen oder durch Bevollmächtigte fortführen zu lassen oder, wenn dies im Interesse der Erben geboten ist, aufzulösen. Die Erben sollen vorher gehört werden.

§ 7.

Der Konsul ist befugt, alle Sachen, die dem Verderben ausgesetzt sind oder deren Aufbewahrung schwierig oder kostspielig sein würde, öffentlich in der durch Gesetz und Gebrauch des Landes vorgeschriebenen Weise versteigern zu lassen oder freihändig zu verkaufen.

Der Konsul ist ferner berechtigt, die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung des Verstorbenen, den Lohn von Hausbediensteten, Angestellten und Arbeitern, Mietzins und andere Beträge, deren Aufwendung zur ordnungsmässigen Verwaltung des Nachlasses erforderlich ist sowie im Notfalle den für die Familie des Verstorbenen erforderlichen Unterhalt, ferner Gerichtskosten, Konsulatsgebühren und ähnliche Kosten sofort aus dem Bestande des Nachlasses zu entnehmen.

§ 8

Die Zwangsvollstreckung in die Nachlassgegenstände ist auch dann zulässig, wenn diese sich in der Verwahrung des Konsuls befinden. Die zuständige Behörde hat, sofern die Herausgabe einer Sache zum Zwecke der Zwangsvollstreckung erforderlich ist, den Konsul um die Herausgabe zu ersuchen; dieser muss dem Ersuchen entsprechen.

Falls bei der zuständigen Ortsbehörde ein Konkursverfahren über den im Lande befindlichen Nachlass eröffnet wird, muss der Konsul auf Erfordern alle Nachlassgegenstände, soweit sie zur Konkursmasse gehören, der Ortsbehörde oder dem Konkursverwalter ausliefern. Der Konsul ist befugt, die Interessen der Staatsangehörigen seines Landes in dem Verfahren wahrzunehmen.

In den Fällen Abs. 1 und 2 ist die Anwendung unmittelbaren Zwanges gegen den Konsul ausgeschlossen.

§ 9.

Nach Ablauf von sechs Monaten seit dem Todestage des Erblassers kann der Konsul die Nachlasssachen an die Erben, die ihr Recht nachgewiesen haben, oder sofern der Nachweis nicht geführt wird, an die zuständigen Behörden seines Landes herausgeben. Vor der Herausgabe müssen die geschuldeten öffentlich-rechtlichen Abgaben des Erblassers und die Erbschaftsabgaben entrichtet oder sichergestellt sein. Ebenso müssen vor der

Herausgabe die bei dem Konsul angemeldeten und glaubhaft gemachten Erbansprüche sowie die bei ihm angemeldeten Forderungen von Angehörigen oder Bewohnern des Staates, in dessen Gebiete sich der Nachlass befindet, befriedigt oder sichergestellt sein. Diese Verpflichtungen gegenüber Erbanwärtern und Nachlassgläubigern erlöschen, wenn der Konsul nicht binnen weiteren sechs Monaten Kenntnis davon erhält, dass der Erbanspruch oder die Forderung anerkannt oder eingeklagt worden ist.

§ 10.

Falls der Konsul die Herausgabe nicht verlangt, ist die Ortsbehörde verpflichtet, die in ihrem Gewahrsam befindlichen Nachlassgegenstände nach Ablauf von sechs Monaten den Erben auszuhändigen, sofern diese ihr Erbrecht nachgewiesen haben. Über die Frist hinaus ist sie befugt, Nachlasssachen zur Sicherstellung der Erbschaftsabgaben sowie von Ansprüchen der Nachlassgläubiger und Erbansprüchen unter denselben Voraussetzungen zurückzubehalten, unter denen der Konsul nach § 9 zur Zurückhaltung verpflichtet ist.

Wird der Nachweis des Erbrechts nicht binnen sechs Monaten seit dem Todestage des Erblassers geführt, so hat die Ortsbehörde den Nachlass unter Mitteilung der Akten an den Konsul abzuliefern.

§ 11.

In Ansehung des unbeweglichen Nachlasses sind ausschliesslich die zuständigen Behörden des Staates, in dessen Gebiet sich dieser Nachlass befindet, berechtigt und verpflichtet, alle Verrichtungen nach Massgabe der Landesgesetze und in derselben Weise vorzunehmen wie bei Nachlässen von Angehörigen ihres eigenen Staates. Beglaubigte Abschrift des über den unbeweglichen Nachlass aufgenommenen Verzeichnisses ist binnen kürzester Frist dem zuständigen Konsul zu übersenden.

Hat der Konsul eine Verfügung von Todes wegen in Besitz genommen, worin Bestimmungen über unbeweglichen Nachlass enthalten sind, so hat er der Ortsbehörde auf ihr Ersuchen die Urschrift dieser Verfügung auszuhändigen.

§ 12.

In allen Angelegenheiten, zu denen die Eröffnung, Verwaltung und Regelung der beweglichen und unbeweglichen Nachlässe von Angehörigen des einen Staates im Gebiete des anderen Staates Anlass geben, soll der Konsul ermächtigt sein, die abwesenden Erben, die seinem Staate angehören und keinen Bevollmächtigten in dem anderen Staate bestellt haben, zu vertreten. Es darf von keiner Seite verlangt werden, dass er seine Vertretungsbefugnis noch durch eine besondere Urkunde nachweist.

§ 13.

Die erbrechtlichen Verhältnisse bestimmen sich in Ansehung des beweglichen Nachlasses nach den Gesetzen des Staates, dem der Erblasser zur Zeit seines Todes angehörte.

In Ansehung des unbeweglichen Nachlasses bestimmen sich die erbrechtlichen Verhältnisse nach den Gesetzen des Staates, in dessen Gebiet dieser Nachlass liegt.

Ein dem Staate oder juristischen Personen des öffentlichen Rechtes zustehendes Recht auf den erblosen Nachlass wird im Sinne dieser Anlage als Erbrecht behandelt.

Soweit dem Staate, dem der Erblasser angehörte, oder juristischen Personen des öffentlichen Rechtes in diesem Staate ein Erb- oder Anfallrecht zusteht oder ein Vermächtnis zufällt, soll der Nachlass liquidiert und der Erlös diesem Staate überlassen werden, soweit nicht der Aufenthaltsstaat auf die Liquidation verzichtet.

Die Liquidation und ihre Durchführung erfolgt durch den Konsul des anfallberechtigten Staates im Einvernehmen mit der zuständigen Behörde des Aufenthaltsstaates.

Ist die Liquidation binnen zwei Jahren seit dem Tode des Erblassers nicht durchgeführt, so soll es der zuständigen Behörde des Aufenthaltsstaates auf deren Verlangen allein überlassen bleiben, den genannten Nachlass zu liquidieren.

§ 14.

Eine Verfügung von Todes wegen ist, was ihre Form anlangt, gültig, sobald die Vorschriften der Gesetze des Ortes beachtet sind, wo die Verfügung errichtet ist, oder diejenigen der Gesetze des Staates, dem der Erblasser zur Zeit der Errichtung angehörte. Das gleiche gilt für den Widerruf einer Verfügung von Todes wegen.

§ 15.

Ein Zeugnis über ein erbrechtliches Verhältnis, insbesondere über das Recht des Erben oder eines Testamentsvollstreckers (Erbschein, Testamentsvollstreckerzeugnis), das von der zuständigen Behörde des Staates, dem der Erblasser angehörte, nach dessen Gesetzen ausgestellt ist, genügt, soweit es sich um beweglichen Nachlass handelt, zum Nachweis dieses Verhältnisses auch für das Gebiet des anderen Vertragsstaates. Zum Beweis der Echtheit genügt die Beglaubigung durch einen Konsul oder einen diplomatischen Vertreter des Staates, dem der Erblasser angehörte.

§ 16.

Für Klagen, die die Feststellung des Erbrechts, von Ansprüchen aus Vermächtnissen sowie von Pflichtteilansprüchen zum Gegenstande haben, sind, soweit es sich um beweglichen Nachlass handelt, die Gerichte des Vertragstaates ausschliesslich zuständig, dem der Erblasser zur Zeit seines Todes angehörte. Die Entscheidungen sind in dem Gebiete des anderen Staates anzuerkennen.

Soweit es sich um unbeweglichen Nachlass handelt, sind für die Klagen der Abs. 1 erwähnten Art die Gerichte des Staates, in dessen Gebiete sich der Nachlass befindet, ausschliesslich zuständig.

Streitige Ansprüche gegen den Nachlass können vor den Behörden des Staates, in dem der Nachlass sich befindet, auch dann verfolgt werden, wenn sie sich gegen den anderen Staat richten.

§ 17.

Die vorstehenden Bestimmungen finden entsprechende Anwendung auf bewegliches und unbewegliches Vermögen, das sich im Gebiete des einen vertragschliessenden Teils befindet und zu dem Nachlass eines ausserhalb dieses Gebiets gestorbenen Angehörigen des anderen Teils gehört.

§ 18.

Wenn eine Person, die zur Besatzung eines Schiffes eines der beiden Länder gehört, im Gebiete des anderen Staates stirbt und nicht diesem angehört, so sollen ihre Heuerguthaben und ihre Habe dem Konsul des Flaggenstaates übergeben werden.

Sterben Angehörige des einen Staates auf der Reise im Gebiete des anderen, ohne dort ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt gehabt zu haben, so sollen die von ihnen mitgeführten Gegenstände dem Konsul ihres Staates übergeben werden.

Der Konsul, dem die im Abs. 1 und 2 erwähnten Nachlasssachen übergeben sind, wird damit nach den Vorschriften seines Landes verfahren, nachdem er die von dem Verstorbenen während des Aufenthalts in dem Lande gemachten Schulden geregelt hat.

§ 19.

Über die Anwendung dieses Abkommens auf vor seinem Inkrafttreten eingetretene Erbfälle werden die Regierungen der vertragschliessenden Teile im beiderseitigen Einvernehmen Bestimmung treffen, soweit eine Abwicklung der Nachlässe noch nicht erfolgt ist.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Moskau am 12. Oktober 1925.

gez. *Brockdorff-Rantzau.*
gez. *von Koerner.*

Schlussprotokoll.

Bei Abschluss des vorstehenden Konsularvertrags haben sich die beiden vertragschliessenden Teile über nachstehende Punkte geeinigt, welche einen integrierenden Teil des Konsularvertrags bilden sollen:

Zu Artikel 1.

a) Die vertragschliessenden Teile werden von dem Rechte, für das Gebiet des anderen Teiles Wahlkonsuln zu ernennen, bis auf weiteres keinen Gebrauch machen.

b) Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln sollen, soweit sie Berufsbeamter sind, Angehörige des Entsendestaates sein.

Zu Artikel 6.

a) Konsularische Vertreter, die nicht Wahlkonsuln sind, sowie die ihnen zugewiesenen Beamten und die in ihrem und ihrer Beamten Dienste stehenden Personen dürfen im Empfangsstaat keine Erwerbstätigkeit ausüben. Als Erwerbstätigkeit gilt nicht die Ausübung freier Berufe.

b) Soweit im Artikel 6 Befreiungen für Angehörige des Entsendestaates vorgesehen sind, sollen sie bis auf weiteres auch Angehörigen anderer Staaten zugestanden werden, die im konsularischen Dienste des Entsendestaates stehen, aber nicht Angehörige des Empfangsstaates sind.

c) Die Befreiungen des Artikel 6 Abs. 1 finden auf die Ehefrauen der befreiten Personen und die den Haushalt der Eltern teilenden minderjährigen Kinder Anwendung.

Die Ehefrauen der im Artikel 6 Abs. 3 bezeichneten Personen und die den Haushalt der Eltern teilenden minderjährigen Kinder sollen in steuerlicher Beziehung den Grundsätzen entsprechend behandelt werden, die für die meistbegünstigte Nation gelten.

d) Bezüglich der deutschen Kapitalertragssteuer tritt eine Befreiung nur im Rahmen der Verordnung über die kapitalertragssteuerliche Behandlung der Mitglieder ausländischer Missionen usw. vom 11. März 1922 (Reichsgesetzblatt S. 270) ein.

e) Bei der Errichtung einer Konsularbehörde ist die Zahl der die Befreiungen des Artikel 6 geniessenden Personen im Einvernehmen zwischen beiden vertragschliessenden Teilen festzusetzen. Jede Erhöhung dieser Zahl bedarf der Zustimmung des anderen Teils.

f) Die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken wird bei Errichtung eines Konsulats im Deutschen Reiche der Deutschen Regierung ein Verzeichnis derjenigen Angestellten und Mitarbeiter des Konsulats mitteilen, welche Beamtenfunktionen ausüben.

g) Den Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln wird die Erlaubnis zur Einreise in den Empfangsstaat und zum Aufenthalt in demselben für die Dauer ihrer Amtstätigkeit gleichzeitig mit ihrer Zulassung, den übrigen Konsularbeamten auf Antrag ihrer Regierung durch die Zentralbehörde für auswärtige Angelegenheiten des Empfangsstaates unverzüglich erteilt, soweit nicht im Einzelfalle besondere Bedenken entgegenstehen.

Hinsichtlich der Miete von Wohnräumen stehen die Konsularbeamten während der Dauer ihres dienstlichen Aufenthalts im Empfangsstaat den inländischen Beamten gleich.

Wenn in einem vertragschliessenden Teile in bezug auf die Einreise- und Aufenthaltserlaubnis sowie auf die Miete von Wohnräumen allgemeine Erleichterungen gewährt werden sollten, welche über die vorstehenden Bestimmungen hinausgehen, so werden diese auch auf die Konsularbeamten des anderen Teils angewendet werden.

Die Bestimmungen in Abs. 1 bis 3 finden auch auf die Ehefrauen und die den Haushalt ihrer Eltern teilenden minderjährigen Kindern der Konsularbeamten Anwendung.

Zu Artikel 7.

Durch Einschränkungen im Geldverkehr darf nicht die Unmöglichkeit der Ausfuhr des nachweislichen Erlöses aus den nicht zur Ausfuhr ge langenden Vermögensteilen herbeigeführt werden.

Zu Artikel 9.

Zum Bürobedarf gehören sämtliche Ausstattungs- und Bedarfsgegenstände, die für den amtlichen Gebrauch in den Konsulatsräumen bestimmt sind. Hierunter sind Möbel, Geldschränke, Bürokassen, Schreibmaschinen sowie Schreibmaterialien jeder Art mit und ohne Aufdruck und ähnliches zu verstehen.

Zu Artikel 11.

Als Verbrechen im Sinne der Bestimmungen des Abs. 1 des Artikel 11 sind anzusehen: im Deutschen Reiche die in den Abschnitten 8, 13, 16 (ausgenommen §§ 218 bis 220), 17, 18 und 20 des besondereu Teils des Reichsstrafgesetzbuchs bezeichneten Verbrechenstatbestände, in der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken die Verbrechenstatbestände der Artikel 85 Abs. 1, 142, 143, 149 Abs. 2, 161, 166, 167, 170, 183 Abs. 2 und 184 des Strafgesetzbuchs der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik beziehungsweise der entsprechenden Bestimmungen der Strafgesetzbücher der in der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken vereinigten Sowjet-Republiken.

Ausserdem ist die Haft zulässig, wenn im Deutschen Reiche Landesverrat im Sinne der §§ 89 bis 91 des Reichsstrafgesetzbuchs, in der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken Militärspionage im Sinne des Artikel 213 des Strafgesetzbuchs der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik von einem Konsularbeamten während eines Kriegszustandes mit einer dritten Macht begangen worden ist.

Zu Artikel 17.

Die im Empfangsstaate geltenden Bestimmungen über die Zulässigkeit und Wirksamkeit der von den konsularischen Vertretern aufgenommenen, bestätigten oder beglaubigten Rechtsgeschäfte werden durch die Vorschriften des Artikel 17 nicht berührt.

Zu Artikel 19.

Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln der U. d. S. S. R. im Deutschen Reiche können, soweit sie nach ihren Gesetzen dazu befugt sind, die Ehescheidung von Personen, die vor ihnen die Ehe geschlossen haben, auf deren übereinstimmenden Antrag beurkunden.

Zu Artikel 23.

Die Schiffspapiere müssen an Bord belassen werden; die Behörden des Hafenorts dürfen ihre Aushändigung nicht verlangen. Soweit eine Vorlage der Schiffspapiere vor den Behörden des Hafenorts erforderlich sein sollte, müssen die Schiffspapiere unverzüglich zurückgegeben werden.

Der Konsularbeamte des Teils, dem das Schiff angehört, ist berechtigt, von den Behörden des Hafenorts die unverzügliche Rückgabe der bei ihnen zur Einsicht vorgelegten Schiffspapiere zu fordern.

Die An- und Abmusterung von Seeleuten erfolgt durch den Konsularbeamten des Teils, dem das Schiff angehört.

Zur Anlage zu Artikel 22.

Zu § 11.

Angesichts dessen, dass die Gesetzgebung der U. d. S. S. R. die Unterscheidung zwischen beweglichem und unbeweglichem Gute nicht kennt, erstreckt sich der Grundsatz der Geltung eines örtlichen Gesetzes in bezug auf sogenanntes unbewegliches Vermögen (lex rei sitae) in der U. d. S. S. R. auf folgende Kategorien von Vermögen: Gebäude aller Art und das Erbbaurecht.

Die Bestimmungen der beiderseitigen Agrargesetze über das Nutzniessungsrecht an ländlichem Grund und Boden bleibt unberührt.

Zu § 13.

1. Zu Abs. 2. Ein gesetzliches Erb- oder Anfallrecht des Staates steht nur dem Staate zu, in dessen Gebiete sich der unbewegliche Nachlass befindet. Das gilt entsprechend für Erb- oder Anfallrechte von juristischen Personen des öffentlichen Rechtes.

2. Zu Abs. 3 bis 6. Jedes nach den Gesetzen des Deutschen Reichs beziehungsweise der U. d. S. S. R. an den Nachlässen der Staatsangehörigen neben oder an Stelle von Erben bestehende Recht des Staates oder juristischer Personen des öffentlichen Rechtes fällt unter diese Bestimmungen.

3. Zu Abs. 5. Die Bestimmungen des Abs. 5 finden insbesondere Anwendung, wenn es sich um die Verfügung über ein Handelsunternehmen im ganzen (Geschäftsanteile, Aktienpakete und dergleichen) sowie um die Ausübung des Stimmrechts aus einer Beteiligung an einem derartigen Unternehmen handelt.

Zu § 16.

Der § 16 Abs. 3 bezieht sich ausschliesslich auf die Fälle, in welchen gegen den Staat als Erben, Vermächtnisnehmer oder Anfallberechtigten Ansprüche erhoben werden.

gez. *Brockdorff-Rantzau.*
gez. *von Koerner.*

50.

ALLEMAGNE, RUSSIE.

Convention concernant l'assistance judiciaire; signée à Moscou, le 12 octobre 1925.*)

*Deutsches Reichsgesetzblatt 1926. II, No. 1.**)*

Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken über Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten vom 12. Oktober 1925.

Der Deutsche Reichspräsident einerseits und das Zentral-Exekutiv-Komitee der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken andererseits haben zwecks Abschlusses eines Abkommens über Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten zu Bevollmächtigten ernannt:

der Deutsche Reichspräsident:

den Deutschen Botschafter in Moskau, Dr. Ulrich Graf Brockdorff-Rantzau und den Wirklichen Geheimen Rat Dr. Paul von Koerner;

das Zentral-Exekutiv-Komitee der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken:

den Stellvertretenden Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Mitglied des Zentral-Exekutiv-Komitees der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken Maxim Litwinoff und das Mitglied des Kollegiums des Volkskommissariats für Aussenhandel Jakob Hanetzky,

die nach gegenseitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten das nachstehende Abkommen vereinbart haben:

Artikel 1.

Im Verhältnis zwischen den beiden vertragschliessenden Staaten sollen in bürgerlichen Angelegenheiten für die Zustellung von Schriftstücken und die Erledigung von Ersuchen, die die Vornahme einer Prozesshandlung oder eine andere gerichtliche Handlung betreffen, die folgenden Bestimmungen Anwendung finden.

Artikel 2.

Die Zustellung von Schriftstücken erfolgt auf einen Antrag, der von dem Konsul des ersuchenden Staates im Deutschen Reiche an den Landgerichtspräsidenten, in der U. d. S. S. R. an den Vorsitzenden des Gouvernementsgerichts gerichtet wird.

Die Übermittlung von Rechtshilfeersuchen erfolgt auf diplomatischem Wege.

---

*) Les ratifications ont été échangées à Berlin, le 11 février 1926. V. Reichsgesetzblatt 1926. II, p. 138.

**) En langues allemande et russe. Nous ne reproduisons que le texte allemand.

Im Falle der Unzuständigkeit der ersuchten Behörde ist der Zustellungsantrag oder das Rechtshilfeersuchen an die zuständige Behörde abzugeben und die ersuchende Behörde hiervon unverzüglich zu benachrichtigen.

Artikel 3.

Die Zustellungsanträge und Rechtshilfeersuchen sind in der Sprache des ersuchenden Staates abzufassen. Eine beglaubigte deutsche, beziehungsweise russische Übersetzung ist beizufügen. Die Beglaubigung der Übersetzung hat durch einen diplomatischen oder konsularischen Vertreter des ersuchenden Staates oder durch einen beeidigten oder amtlich bestellten Dolmetscher des ersuchenden oder ersuchten Staates zu erfolgen.

In den Zustellungsanträgen und Rechtshilfeersuchen ist Zahl und Inhalt der zuzustellenden Schriftstücke beziehungsweise der Anlagen von Rechtshilfeersuchen kurz anzugeben. Die Vorschrift des Artikel 5 Abs. 2 bleibt unberührt.

Die Schriftstücke, die den Nachweis der Zustellung oder den Grund der Nichtzustellung enthalten, die Antworten auf Ersuchungsschreiben und die in Erledigung der Ersuchungsschreiben aufgenommenen Schriftstücke werden nur auf Begehren des ersuchenden Staates und gegen Ersatz der Übersetzungskosten mit Übersetzungen versehen.

Artikel 4.

Die Zustellungsanträge und Rechtshilfeersuchen haben die ersuchende Behörde sowie den Namen und die Stellung der Parteien anzugeben. Die Zustellungsanträge haben ausserdem die Anschrift des Empfängers und die Art des zuzustellenden Schriftstücks zu bezeichnen.

Für die Zustellungsanträge sollen Formulare benutzt werden, die die vertragschliessenden Staaten einander mitteilen werden.

Artikel 5.

Für die Zustellung hat die zuständige Behörde des ersuchten Staates Sorge zu tragen. Diese Behörde kann sich, abgesehen von den im Abs. 2 vorgesehenen Fällen, darauf beschränken, die Zustellung durch Übergabe des Schriftstücks an den Empfänger zu bewirken, sofern er zur Annahme bereit ist.

Ist das zuzustellende Schriftstück in der Sprache des ersuchten Staates abgefasst oder von einer gemäss Artikel 3 Abs. 1 Satz 2 beglaubigten Übersetzung begleitet, so hat auf Wunsch der ersuchenden Behörde die ersuchte Behörde das zuzustellende Schriftstück in der durch ihre innere Gesetzgebung für die Bewirkung gleichartiger Zustellungen vorgeschriebenen Form oder in einer besonderen Form, insofern diese ihrer Gesetzgebung nicht zuwiderläuft, zuzustellen.

Artikel 6.

Die Zustellung wird nachgewiesen entweder durch ein mit Datum versehenes und beglaubigtes Empfangsbekenntnis des Empfängers oder durch ein Zeugnis der Behörde des ersuchten Staates, aus dem sich die Tatsache, die Form und die Zeit der Zustellung ergibt.

Diese Bescheinigungen werden von der ersuchten Behörde auf dem in Artikel 2 Abs. 1 bezeichneten Wege zurückgeleitet.

Artikel 7.

Jeder der vertragschliessenden Staaten hat die Befugnis, Zustellungen an eigene Staatsangehörige, die sich in dem Gebiete des andern Staates befinden, durch seine diplomatischen oder konsularischen Vertreter ohne Anwendung von Zwang bewirken zu lassen.

Artikel 8.

Die Gerichtsbehörde, an die das Rechtshilfeersuchen gerichtet ist, ist verpflichtet, ihm zu entsprechen und dabei dieselben Zwangsmittel anzuwenden wie bei der Erledigung von Ersuchen der Behörden des ersuchten Staates. Auch die Formen richten sich nach den Gesetzen des ersuchten Staates; doch ist auf Antrag der ersuchenden Behörde nach einer besonderen Form zu verfahren, sofern diese der Gesetzgebung des ersuchten Staates nicht zuwiderläuft.

Die ersuchende Behörde ist auf ihr Verlangen von der Zeit und dem Orte der auf das Ersuchen vorzunehmenden Handlung zu benachrichtigen, damit die beteiligte Partei in der Lage ist, ihr beizuwohnen.

Artikel 9.

Die Erledigung von Zustellungsanträgen und Rechtshilfeersuchen kann abgelehnt werden, wenn der Staat, in dessen Gebiete die Erledigung stattfinden soll, sie für geeignet hält, seine Hoheitsrechte oder seine Sicherheit zu gefährden.

Entstehen Zweifel an der Echtheit von Rechtshifeersuchen, so kann ihre Erledigung bis zur Beseitigung dieser Zweifel ausgesetzt werden.

Artikel 10.

Für die Erledigung von Zustellungsanträgen und Rechtshilfeersuchen dürfen Gebühren, Stempel und Auslagen irgendwelcher Art mit Ausnahme der an Zeugen und Sachverständige gezahlten Entschädigungen nicht erhoben werden.

Diese sowie etwaige Übersetzungskosten nach Artikel 3 Abs. 3 werden in jedem Einzelfalle bei Rückgabe des Ersuchens erstattet.

Artikel 11.

Alle Schwierigkeiten, die etwa aus Anlass eines Zustellungsantrags oder eines Rechtshilfeersuchens entstehen, werden auf diplomatischem Wege geregelt.

Artikel 12.

Dieses Abkommen, das in deutscher und russischer Sprache abgeschlossen wird, tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt für die Dauer von fünf Jahren. Der Austausch der Ratifkationsurkunden wird in Berlin erfolgen.

Wird das Abkommen von keinem der vertragschliessenden Teile ein Jahr vor Ablauf des fünfjährigen Zeitraums gekündigt, so bleibt es in Geltung bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage an, wo es von einem der beiden Teile gekündigt wird.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeicknet.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Moskau am 12. Oktober 1925.

gez. *Brockdorff-Rantzau.*
gez. *von Koerner.*

51.

EGYPTE, GRANDE-BRETAGNE.

Loi égyptienne du 5 juillet 1923, concernant l'indemnité, suivie d'un Echange de notes signées à la date du même jour.

Treaty Series (Londres) 1923, No. 32.

Field-Marshal Viscount Allenby to the Marquess Curzon of Kedleston. (Received July 18.)

My Lord, Ramleh, July 7, 1923.

I have the honour to transmit to your Lordship herewith a copy of the „Official Journal“ of the 5th instant containing the decision of the Council of Ministers relative to the Indemnity Act, the text of the Act itself, and of the notes exchanged with the Egyptian Government.

I have, &c.

Allenby, F. M.,
High Commissioner.

Enclosure.

„Journal officiel“ of July 5, 1923, No. 67.

Décision.

Le Conseil des Ministres,

Après avoir entendu le rapport verbal de son Excellence le Président du Conseil des Ministres exposant le résultat des négociations qui ont eu lieu avec le représentant du Gouvernement Britannique en Egypte en vue de la cessation de l'état de siège;

Après avoir examiné les documents qui ont été préparés à la suite desdites négociations, savoir:

1. Un projet de loi portant promulgation du Bill d'Indemnité;
2. Un projet d'arrêté du Ministre de la Justice portant institution d'un comité pour les propositions de grâce en faveur des per-

sonnes condamnées par les tribunaux militaires siégeant en vertu de la loi martiale britannique;

3. Un projet de note diplomatique à adresser au représentant de Sa Majesté Britannique en Egypte et qui contient les explications et déclarations visant à interpréter et à compléter les documents ci-dessus indiqués;
4. Le texte du projet de réponse à la note susdite communiqué par ledit représentant;
5. Le texte du projet de proclamation de l'autorité militaire ordonnant l'abrogation de la loi martiale, communiqué par le même représentant;

Considérant que le contenu desdits documents est conforme aux intérêts du pays et qu'il ne porte aucun préjudice aux négociations ultérieures en vue d'établir définitivement après la convocation du Parlement les rapports politiques entre l'Egypte et la Grande-Bretagne;

Décide:

(a) De proposer à Sa Majesté le Roi l'approbation du projet de loi portant promulgation du Bill d'Indemnité;

(b) D'approuver le projet d'arrêté portant institution du comité ci-dessus indiqué;

(c) D'autoriser son Excellence le Ministre des Affaires étrangères à signer au nom du Gouvernement Egyptien la note diplomatique à adresser à son Excellence le Haut-Commissaire de Sa Majesté Britannique en Egypte et dont la teneur est la suivante:

„1. En exécution de la décision prise par le Conseil des Ministres dans sa séance du 5 juillet 1923 et dont ci-joint copie, j'ai l'honneur d'adresser à votre Excellence le texte de la loi qui sera publiée concurremment avec la proclamation de l'autorité britannique déclarant la cessation de l'état de siège, dont le texte avait été précédemment communiqué au Gouvernement Egyptien.

„2. Cette loi, telle qu'elle est rédigée, a pour but de dessaisir complètement et définitivement les tribunaux égyptiens de toute réclamation directe ou indirecte contre les actes, les résultats ou les conséquences de la loi martiale britannique à compter de la date du 2 novembre 1914 où elle a été établie sur l'ensemble du territoire égyptien.

„3. Conformément à la décision sus-rappelée du Conseil des Ministres, le Gouvernement Egyptien s'engage à maintenir en vigueur cette loi, qui doit être considérée comme faisant partie intégrante d'un accord stipulé avec le Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

„4. Par la même décision je suis autorisé à faire à votre Excellence les déclarations suivantes:

„5. Le Gouvernement Egyptien n'a pas d'objection à soulever à ce que les mesures prises en vertu de la loi martiale en vue du contrôle des biens ennemis et de l'application de certaines dispositions des Traités de Paix concernant lesdits biens, continuent, comme par le passé, à être appliquées en Egypte en vertu de la loi martiale jusqu'à l'accomplissement

desdites mesures sous le contrôle et la responsabilité du Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

„6. En ce qui concerne les biens immeubles réquisitionnés, acquis ou occupés par l'autorité militaire britannique après la proclamation du 2 novembre 1914, le Gouvernement Egyptien s'engage expressément à respecter et faire respecter le *statu quo* existant en fait, étant bien entendu que, quant au statut définitif de ces biens, le règlement en sera réservé à des négociations ultérieures entre les deux Gouvernements après la convocation du Parlement Egyptien.

„7. Quant aux personnes condamnées par les tribunaux militaires siégeant en vertu de la loi martiale, la même décision du Conseil des Ministres en date du 5 juillet 1923 prescrit au Ministre de la Justice de prendre sans délai un arrêté, dont projet ci-joint, aux termes duquel il appartiendra exclusivement à un comité, formé du conseiller judiciaire comme président (avec voix prépondérante en cas de partage), du vice-président de la Cour d'Appel indigène et de deux conseillers égyptiens à la Cour d'Appel, de préparer les propositions de grâce ou commutation de peine pour lesquelles l'avis du Ministre de la Justice est requis par l'Article 68 du Code pénal indigène.

„8. Les peines prononcées par les susdits tribunaux militaires siégeant en vertu de la loi martiale ne seront remises ou réduites que sur l'avis conforme dudit comité pris à la majorité des voix.

„9. Afin de compléter la garantie ainsi donnée au Gouvernement Britannique, il reste entendu entre les deux Gouvernements que tout changement éventuel dans la composition de ce comité devra être fait d'accord avec le Gouvernement de Sa Majesté Britannique et de façon à assurer la majorité des voix aux membres qui seraient proposés par lui.

„10. En ce qui concerne les droits politiques et la capacité juridique des susdits condamnés, ils demeureront exclusivement régis par les dispositions de la loi électorale et du Code pénal égyptiens.

„11. Je désire, en conclusion, prier votre Excellence de vouloir bien me donner, au nom du Gouvernement Britannique, l'assurance que dans l'éventualité où le Gouvernement Egyptien se trouverait exposé, d'une façon quelconque, à être recherché en raison des mesures prises par l'autorité militaire britannique sous le régime de la loi martiale, le Gouvernement de Sa Majesté Britannique se montrerait toujours prêt à s'entendre avec le Gouvernement Egyptien pour adopter, dans un esprit de justice et d'équité, la solution que la question comporterait."

Le Président du Conseil des Ministres,

Alexandrie, le 5 juillet 1923. *Y. Ibrahim.*

Loi No. 25 de 1923.

Bill d'Indemnité.

Nous, Roi d'Egypte,

Considérant que, par proclamation en date du 2 novembre 1914 du Général commandant en chef les Forces de Sa Majesté Britannique en

Egypte, le territoire égyptien a été déclaré en état de siège à compter de cette date;

Que, d'accord avec le Gouvernement Britannique, le Gouvernement Egyptien estime le moment venu de prendre les mesures législatives nécessaires pour permettre l'abrogation de cette proclamation et la levée de l'état de siège existant;

Sur la proposition de notre Conseil des Ministres;

Décrétons:

Art. 1er. L'expression „en vertu de la loi martiale" a, dans la présente loi, le sens de „sous l'autorité explicite ou implicite du Général commandant en chef les Forces de Sa Majesté Britannique en Egypte pendant la période du 2. novembre 1914 jusqu'à la date de mise en vigueur de la présente loi."

La qualification „autorité militaire" s'étend à toute cour martiale, tout tribunal militaire, comité, commission, conseil d'arbitrage ou autre corps similaire siégeant ou institué en vertu de la loi martiale ainsi qu'à tout fonctionnaire ou particulier agissant en vertu de ladite loi.

Art. 2. Aucune action, demande, poursuite ni autre procédure quelconque même à titre reconventionnel ou d'exception ou de défense, soit actuellement pendante, soit à intenter ultérieurement par qui que ce soit, n'est ni ne sera plus recevable devant aucune juridiction du pays à l'effet d'attaquer, soit directement par voie d'annulation, rétractation ou modification, soit indirectement par voie de dommages-intérêts, compensation, libération de charges ou obligations, remboursement, reprise, revendication ou restitution de biens ni d'aucune autre manière, toute proclamation, disposition, ordre, mesure ou décision et généralement tout acte prescrit ou accompli par l'autorité militaire en vertu de la loi martiale, y compris les proclamations et ordres traitant des biens meubles et immeubles de l'ex-Khédive Abbas Hilmi Pacha, ainsi que les ventes et transferts de ces biens effectués par le séquestre officiel des biens ennemis.

En pareil cas, l'instance devra toujours être rejetée de plein droit et en tout état de cause.

Art. 3. L'irrecevabilité établie à l'Article précédent s'étend à toute procédure quelconque ayant trait soit à une dénonciation prétendue fausse adressée à une autorité militaire, soit à une affaire qui a fait l'objet d'une enquête militaire, soit à un témoignage prétendu faux donné au cours d'une enquête devant ladite autorité.

Art. 4. Notre Ministre de la Justice est chargé de l'exécution de la présente loi, qui entrera en vigueur dès sa publication au „Journal officiel."

Fait au Palais de Mountazah, le 5 juillet 1923.

Fouad.

Par le Roi:
Le Président du Conseil des Ministres,
Y. Ibrahim.

Le Ministre de la Justice,
Ahmed Zulficar.

Arrêté.

Le Ministre de la Justice,

Vu l'Article 68 du Code pénal indigène;

Vu la décision du Conseil des Ministres en date du 5 juillet 1923;

Arrête:

Article 1er. Il est institué auprès du Ministère de la Justice un comité composé du conseiller judiciaire, président, du vice-président de la Cour d'Appel indigène et de deux conseillers égyptiens à la Cour d'Appel.

Il appartiendra à ce comité de soumettre au Ministre de la Justice les propositions de grâce plénière ou partielle ou de commutation de peine en faveur des personnes condamnées par les tribunaux militaires siégeant en vertu de la loi martiale britannique aux fins de l'avis prescrit à l'Article 68 du Code pénal indigène.

En cas de partage au sein dudit comité, la voix du président sera prépondérante.

Art. 2. Le présent arrêté entrera en vigueur dès sa publication au „Journal officiel."

Fait à Bulkeley, le 5 juillet 1923.

Ahmed Zulficar.

Son Excellence le Feld-Maréchal Vicomte Allenby, G. C. B., G. C. M. G., Haut-Commissaire du Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

Excellence, Le 5 juillet 1923.

1. En exécution de la décision prise par le Conseil des Ministres dans sa séance du 5 juillet 1923 et dont ci-joint copie, j'ai l'honneur d'adresser à votre Excellence le texte de la loi qui sera publiée concurremment avec la proclamation de l'autorité britannique déclarant la cessation de l'état de siège, dont le texte avait été précédemment communiqué au Gouvernement Egyptien.

2. Cette loi, telle qu'elle est rédigée, a pour but de dessaisir complètement et définitivement les tribunaux égyptiens de toute réclamation directe ou indirecte contre les actes, les résultats ou les conséquences de la loi martiale britannique à compter de la date du 2 novembre 1914 où elle a été établie sur l'ensemble du territoire égyptien.

3. Conformément à la décision sus-rappelée du Conseil des Ministres, le Gouvernement Egyptien s'engage à maintenir en vigueur cette loi, qui doit être considérée comme faisant partie intégrante d'un accord stipulé avec le Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

4. Par la même décision je suis autorisé à faire à votre Excellence les déclarations suivantes.

5. Le Gouvernement Egyptien n'a pas d'objection à soulever à ce que les mesures prises en vertu de la loi martiale en vue de contrôle des biens ennemis et de l'application de certaines dispositions des Traités de Paix concernant lesdits biens, continuent, comme par le passé, à être appliquées en Egypte en vertu de la loi martiale jusqu'à l'accomplissement

desdites mesures sous le contrôle et la responsabilité du Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

6. En ce qui concerne les biens immeubles réquisitionnés, acquis ou occupés par l'autorité militaire britannique après la proclamation du 2 novembre 1914, le Gouvernement Egyptien s'engage expressément à respecter et faire respecter le *statu quo* existant en fait, étant bien entendu que, quant au statut définitif de ces biens, le règlement en sera réservé à des négociations ultérieures entre les deux Gouvernements après la convocation du Parlement Egyptien.

7. Quant aux personnes condamnées par les tribunaux militaires siégeant en vertu de la loi martiale, la même décision du Conseil des Ministres en date du 5 juillet 1923 prescrit au Ministre de la Justice de prendre sans délai un arrêté, dont projet ci-joint, aux termes duquel il appartiendra exclusivement à un comité, formé du conseiller judiciaire comme président (avec voix prépondérante en cas de partage), du vice-président de la Cour d'Appel indigène et de deux conseillers égyptiens à la Cour d'Appel, de préparer les propositions de grâce ou commutation de peine pour lesquelles l'avis du Ministre de la Justice est requis par l'Article 68 du Code pénal indigène.

8. Les peines prononcées par les susdits tribunaux militaires siégeant en vertu de la loi martiale, ne seront remises ou réduites que sur l'avis conforme dudit comité pris à la majorité des voix.

9. Afin de compléter la garantie ainsi donnée au Gouvernement Britannique, il reste entendu entre les deux Gouvernements que tout changement éventuel dans la composition de ce comité devra être fait d'accord avec le Gouvernement de Sa Majesté Britannique et de façon à assurer la majorité des voix aux membres qui seraient proposés par lui.

10. En ce qui concerne les droits politiques et la capacité juridique des susdits condamnés, ils demeureront exclusivement régis par les dispositions de la loi électorale et du Code pénal égyptiens.

11. Je désire, en conclusion, prier votre Excellence de vouloir bien me donner, au nom du Gouvernement Britannique, l'assurance que dans l'éventualité où le Gouvervement Egyptien se trouverait exposé, d'une façon quelconque, à être recherché en raison des mesures prises par l'autorité militaire britannique sous le régime de la loi martiale, le Gouvernement de Sa Majesté Britannique se montrerait toujours prêt à s'entendre avec le Gouvernement Egyptien pour adopter, dans un esprit de justice et d'équité, la solution que la question comporterait.

Veuillez, &c.

Le Ministre des Affaires étrangères,

A. Hechmat.

Son Excellence Ahmed Hechmat Pacha, Ministre des Affaires étrangères.

Excellence, Le 5 juillet 1923.

J'ai l'honneur d'accuser réception de la note que votre Excellence a bien voulu m'adresser en date d'aujourd'hui par laquelle elle m'a

transmis le texte de la Loi d'Indemnité qui sera publiée concurremment avec la proclamation de l'autorité militaire britannique déclarant la cessation de l'état de siège.

Le texte de cette proclamation qui sera promulguée a déjà été communiqué au Gouvernement Egyptien.

Je prends acte que le Gouvernement Egyptien s'engage à maintenir en vigueur cette loi, qui doit être considérée comme faisant partie intégrante d'un accord stipulé avec le Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

J'ai l'honneur en même temps de confirmer à votre Excellence que le Gouvernement de Sa Majesté Britannique adhère entièrement à toutes les déclarations contenues dans la note susdite *sub* Nos. 2 à 10 inclusivement et se les approprie pour ce qui le concerne.

Quant à la dernière déclaration *sub* No. 11, je suis autorisé à déclarer à votre Excellence que, bien que le Gouvernement de Sa Majesté Britannique ne puisse pas assumer une responsabilité indéterminée, il donne toutefois au Gouvernement Egyptien la pleine assurance que dans les éventualités mentionnées dans la note il se montrera toujours prêt à s'entendre avec lui pour adopter dans un esprit de justice et d'équité la solution que la question comporterait.

Veuillez, &c.

Allenby, F. M.

52.

EGYPTE, GRANDE-BRETAGNE.

Loi relative aux fonctionnaires de nationalité étrangère; du 18 juillet 1923, suivie d'une Correspondance du 18 juillet au 5 septembre 1923.

Treaty Series (Londres) 1923, No. 33.

Loi No. 28 de 1923.

Loi relative aux Conditions de Service et de Mise à la Retraite ou Licenciement des Fonctionnaires, Employés ou Agents de Nationalité étrangère.

Nous, Roi d'Egypte,

Vu les différentes lois en vigueur sur les pensions;

Vu le décret du 10 avril 1883, portant règlement général pour les employés civils du Gouvernement Egyptien et les décrets successifs qui l'ont modifié;

Vu l'Article 3 de la Constitution;

Considérant la nécessité d'édicter des dispositions spéciales pour régler la mise à la retraite et le licenciement des fonctionnaires et employés

étrangers, ainsi que les conditions de service pour la période durant laquelle ils resteront au service du Gouvernement Egytien;

Sur la proposition de notre Ministre des Finances et l'avis conforme de notre Conseil des Ministres;

Décrétons:

I. Dispositions générales.

Article 1er. Les dispositions de la présente loi s'appliquent à tous fonctionnaires, employés ou agents ressortissant d'une Puissance étrangère capitulaire et ne rentrant pas parmi les anciens sujets de l'Empire ottoman, qui se trouvent, à la date de la mise en vigueur de la présente loi, au service d'une quelconque des Administrations de l'Etat, y compris le Ministère des Wakfs, les Conseils provinciaux et les Commissions municipales et locales, sous réserve des spécifications et exceptions ci-après indiquées.

Art. 2. Les dispositions de la présente loi ne sont pas applicables aux magistrats, fonctionnaires et employés des juridictions mixtes; aux commissaires et au personnel de la Caisse de la Dette publique; aux fonctionnaires et employés du Service quarantenaire; aux fonctionnaires et employés de la municipalité d'Alexandrie.

Toutefois les fonctionnaires ou employés ayant appartenu à une Administration comprise dans l'application de la loi, et transférés à une Administration non comprise dans ladite application, qui n'ont pas cessé de contribuer à la caisse des pensions du Gouvernement, et qui n'ont pas perdu le droit d'être réintégrés au service de l'Aministration à laquelle ils appartenaient, pourront dans le délai fixé à l'Article 4 ci-après, demander à être réintégrés audit service pour exercer le droit d'option conformément à la susdite disposition.

Art. 3. Les dispositions de la présente loi ne sont en outre pas applicables:

Aux officiers des forces armées qui se trouvent en activité de service dans les cadres des forces de leur propre pays;

Aux fonctionnaires, employés ou agents pensionnables entrés en service après le 15 mars 1922;

Aux fonctionnaires, employés ou agents non pensionnables entrés en service après le 31 décembre 1920;

Aux fonctionnaires, employés ou agents engagés une seule fois pour un travail déterminé;

Aux fonctionnaires, employés ou agents engagés une seule fois par contrat pour une période n'excédant pas cinq ans et qui ont été avisés par écrit au moment de leur engagement que leur contrat ne sera pas renouvelé.

Art. 4. Les fonctionnaires et employés pensionnables compris dans les dispositions des Articles 1er et 2, alinéa 2, auront le droit jusqu'à la date du 31 octobre 1923 d'exercer l'une des options suivantes:

(a) De demander à être mis à la retraite à la date du 1er avril 1924;

(b) De demander à être maintenus provisoirement en service jusqu'au 1er avril 1927.

Lesdites options seront formulées par écrit et adressées par voie hiérarchique au Ministre des Finances.

Les fonctionnaires et employés qui auront exercé l'une ou l'autre option seront seuls régis, quant à la mise à la retraite ou au licenciement, par les dispositions de la présente loi.

Pour les fonctionnaires et employés se trouvant hors du pays au 31 octobre 1923, le délai d'option est prorogé jusqu'au 30 novembre suivant.

Art. 5. Le fonctionnaire ou employé qui aura exercé la première option, prévue à l'Article précédent, sera mis à la retraite à la date du 1er avril 1924, à moins que le Ministre des Finances ne lui ait notifié, avant le 1er janvier 1924, qu'il est maintenu en service jusqu'au 1er avril 1927 ou jusqu'à une date antérieure qui sera fixée dans ladite notification.

Le fonctionnaire ou employé, qui aura reçu la susdite notification, pourra, toutefois, et à tout moment, dans les formes prévues à l'alinéa 2 de l'Article précédent, aviser le Ministre des Finances qu'il entend insister pour sa mise à la retraite et qu'il renonce à cet effet à une partie de l'indemnité spéciale, conformément à la disposition de l'Article 14 ci-après. Sa mise à la retraite prendra alors date six mois après ledit avis sans tenir compte des congés qui pourraient lui être accordés dans ledit délai.

Art. 6. Le fonctionnaire ou employé, qui aura exercé la seconde option, sera mis à la retraite à la date du 1er avril 1927, à moins que le Ministre des Finances ne lui ait notifié, avant le 1er janvier 1924, qu'il sera mis à la retraite à une date antérieure au 1er avril 1927, fixée dans la notification et qui, en tout cas, devra comprendre un délai de six mois à partir du jour de la notification susdite.

En outre, il est réservé au Gouvernement de pouvoir toujours maintenir en service ledit fonctionnaire ou employé de son consentement, au delà du 1er avril 1927 ou de la date fixée dans la notification susindiquée.

Art. 7. Les dispositions qui précèdent sont aussi applicables:

1. Aux fonctionnaires ou employés non pensionnables, payés au mois, qui ne rentrent pas dans les catégories visées aux Articles suivants et qui auront 15 ans de service accomplis à la date de la mise en vigueur de la présente loi;
2. A ceux desdits fonctionnaires ou employés qui occupent un poste permanent du budget de l'Etat dans le sens prévu à l'Article 30 du Règlement sur la Réorganisation des Grades approuvé par décision du Conseil des Ministres du 3 octobre 1921 et qui sont entrés en service avant le 1er août 1914.

Art. 8. Les autres fonctionnaires ou employés non pensionnables engagés par contrat ou payés au mois, excepté ceux visés à l'article

suivant, auront seulement le droit d'exercer l'option prévue à l'Article 4, lettre (b).

Toutefois, le Gouvernement aura toujours le droit de licencier lesdits fonctionnaires ou employés avec le préavis d'un mois.

Art. 9. Aucun droit d'option n'est accordé:

1. Aux fonctionnaires, employés ou agents non pensionnables payés au mois, avec ou sans contrat, qui rentrent dans la Classe VIII du cadre technique ou administratif ou dans la Classe C du cadre des écrivains, ainsi qu'aux agents hors cadre ou occupant des postes équivalents;
2. Aux employés ou agents payés à la journée ou à la tâche.

Aucune modification n'est introduite par la présente loi dans les conditions de service, de discipline et de licenciement établies à leur égard par les règlements en vigueur. Ils auront seulement le droit, en cas de licenciement ou de non-renouvellement du contrat, aux bénéfices prévus à l'Article 13 ci-après.

Art. 10. Il est institué auprès du Ministère des Finances une commission pour pourvoir à l'exécution de la présente loi, ainsi que pour contrôler les conditions de service et de mise à la retraite des fonctionnaires auxquels la loi est applicable.

Cette commission est composée de huit hauts fonctionnaires en activité de service ou à la retraite dont quatre étrangers, nommés par arrêté du Président du Conseil des Ministres sur la proposition du Ministre des Finances. Le président sera désigné, dans la même forme, parmi les membres égyptiens. Il sera remplacé, en cas d'empêchement, par le membre égyptien supérieur en rang ou, en cas d'égalité de rang, par le membre égyptien le plus âgé.

En cas de partage, la voix du président ou de celui qui le remplace sera prépondérante. Le quorum de la commission sera de six membres dont trois étrangers.

Art. 11. Un comité, composé de six membres, dont trois étrangers, sera choisi par arrêté du Ministre des Finances, au sein de ladite commission et sur sa proposition.

Il sera compétent, en ce qui concerne les fonctionnaires et employés auxquels la présente loi est applicable, excepté ceux visés à l'Article 9 ci-dessus:

(a) Pour statuer, en cas de contestation, sur la mise à la retraite ou licenciement par suite d'infirmités ou de maladie;

(b) Pour exercer les fonctions disciplinaires appartenant aux différents cours, comités ou conseils de discipline, d'après les règlements en vigueur, ainsi que pour priver, par décision disciplinaire, les susdits fonctionnaires ou employés, en tout ou en partie, des bénéfices leur revenant d'après les dispositions de la présente loi et de la pension ou indemnité leur revenant d'après les règlements en vigueur.

Le comité sera présidé par un de ses membres égyptiens, désigné à cet effet dans l'arrêté visé au premier alinéa.

Le fonctionnaire ou employé traduit devant le conseil de discipline aura le droit de faire remplacer dans le comité un des trois membres étrangers par le quatrième membre étranger de la commission qui n'aurait pas été désigné pour en faire partie.

Les décisions du comité devront être prononcées à la majorité de quatre voix sur six et ne seront pas appelables.

En cas d'égalité de voix, la question sera soumise à la décision d'un comité spécial composé du président de la Cour d'Appel mixte et des deux membres du comité de discipline les plus anciens, représentant respectivement les deux opinions.

Art. 12. Il ne sera accordé aux fonctionnaires auxquels la présente loi est applicable et qui ne resteront au service du Gouvernement que jusqu'au 1er avril 1927 ou pour une période plus courte, aucune promotion ou avancement à moins qu'elle ne soit justifiée par une nécessité de service.

En tout cas, on ne tiendra pas compte dans la liquidation de l'indemnité spéciale prévue à l'Article 13, No. 2, et aux tableaux annexés à la présente loi, de l'augmentation de traitement dérivant de la susdite promotion.

II. Règles générales pour la Liquidation des Pensions et Indemnités.

Art. 13. Tout fonctionnaire ou employé pensionnable ou non pensionnable auquel la présente loi est applicable et qui sera admis à la retraite ou licencié d'après les dispositions qui précèdent, aura droit aux bénéfices suivants sous réserve de toute décision disciplinaire le privant de ces bénéfices en tout ou en partie:

1. A la pension ou à l'indemnité qui lui reviendrait d'après les règlements en vigueur dans le cas de mise à la retraite ou de licenciement par suite de suppression d'emploi en ce qui concerne les fonctionnaires ou employés pensionnables ou par suite d'infirmités ou de maladies contractées au cours de ses services en ce qui concerne les fonctionnaires ou employés non pensionnables;
2. A l'indemnité spéciale établie dans les Articles 18 et suivants et dans les tableaux annexés à la présente loi;
3. A l'allocation de rapatriement établie à l'Article 17.

Art. 14. Le fonctionnaire ou employé pensionnable qui, aux termes de l'Article 5, alinéa 2, aura fait valoir sa faculté de cesser son service, avant la date qui lui a été notifiée par le Gouvernement, n'aura droit qu'à la moitié de l'indemnité spéciale visée au No. 2 de l'Article précédent ou aux deux tiers s'il cesse son service après le 31 mars 1926, les autres bénéfices visés aux Nos. 1 et 3 dudit article, lui étant maintenus.

Toutefois, s'il a déjà acquis, en vertu des règlements en vigueur, le droit à la liquidation immédiate de sa pension ou indemnité, il aura droit aux deux tiers de l'indemnité spéciale.

En tout cas, le Conseil des Ministres pourra toujours en considération des services rendus ou des circonstances qui justifient la retraite anticipée, accorder l'indemnité entière au susdit fonctionnaire ou employé, après avoir pris l'avis de la commission prévue à l'Article 10.

Art. 15. Si le fonctionnaire ou employé, ayant droit à l'indemnité spéciale entière ou réduite aux termes des Articles précédents, vient à décéder ou est mis à la retraite pour cause de maladie ou infirmités entre le 1er avril 1924 et la date fixée pour la cessation de son service, ses ayants droit ou lui-même auront droit à ladite indemnité comme si la date du décès ou de la mise à la retraite coïncidait avec la susdite date de la cessation du service.

Toutefois, si la mise à la retraite ou licenciement pour cause de maladie ou d'infirmités est faite sur sa demande, l'indemnité spéciale sera diminuée d'une fraction correspondant à la période de service qu'il devrait encore accomplir, sans que cette diminution puisse dépasser la moitié de la susdite indemnité.

Art. 16. Dans l'application des tableaux ci-annexés relatifs à la liquidation de l'indemnité spéciale, on suivra les règles ci-après:

1. L'indemnité sera liquidée sur la base du dernier traitement à la date de la mise à la retraite ou licenciement, qui était soumis à la retenue ou à la contribution pour la pension ou qui y aurait été soumis si le fonctionnaire ou employé était pensionnable. On ne tiendra pas compte, toutefois, des augmentations de traitement ou promotions accordées après la date de l'option ou de toute demande de mise à la retraite, à moins qu'il s'agisse d'augmentation dérivant de l'application des nouveaux cadres ou des augmentations normales et périodiques de traitement.
2. Si le fonctionnaire ou employé a droit à un logement à la charge du Gouvernement, le traitement sera majoré aux effets du calcul de l'indemnité spéciale, soit du 10 pour cent, soit de l'allocation accordée à la place du logement.
3. L'indemnité sera également liquidée sur la base de l'âge et de la durée des services à la date de la mise à la retraite ou licenciement du fonctionnaire ou employé, en conformité des règlements en vigueur.

   Toutefois lesdits âge et durée des services seront calculés toujours à trois mois près, les excédents d'un mois et demi révolus équivalant à trois mois, les excédents inférieurs à un mois et demi n'étant pas comptés.

En outre, en ce qui concerne les fonctionnaires non pensionnables, on tiendra compte, sauf le cas de services interrompus, de toute période

passée à traitement entier, dans un service antérieur à son service actuel, même si elle ne compte pas pour l'indemnité prévue par la loi sur les pensions.

Art. 17. L'allocation de rapatriement prévue à l'Article 13, No. 3, consistera dans le remboursement des frais effectivement supportés par le fonctionnaire ou employé, et dûment justifiés, pour se transporter, ensemble avec sa famille et avec ses effets et son mobilier, dans la ville capitale du pays étranger où il résidait avant d'entrer au service du Gouvernement. Si, toutefois, le susdit fonctionnaire ou employé résidait à cette époque dans un Etat autre que celui auquel il ressortit, et s'il entend se transporter dans ce dernier pays, il aura droit au remboursement des frais pour le transport dans la ville capitale dudit pays. Le remboursement ne sera dû que si le transport s'effectue dans les six mois à partir de la date de la cessation du service.

Ledit remboursement ne pourra dépasser le mois de traitement prévu par l'Article 33 du Règlement sur l'Indemnité et le Frais de Déplacement, ou un mois et demi de traitement s'il s'agit d'un fonctionnaire ou employé dont le traitement mensuel ne dépasse pas £E. 50.

III. Règles pour la Liquidation et le Paiement de l'Indemnité spéciale.

Art. 18. Les indemnités spéciales seront calculées sur la base des tableaux annexés à la présente loi, en multipliant le dernier traitement annuel de l'intéressé par le *facteur d'âge* résultant:

Du tableau (A) pour les fonctionnaires, employés et agents dont la limite obligatoire d'âge est de 55 ans;

Du tableau (B) pour ceux dont la limite est de 60 ans;

Du tableau (C) pour ceux dont la limite est de 65 ans ou au delà, et en multipliant le produit ainsi obtenu par le *facteur de service*, résultant;

Du tableau (D) pour les fonctionnaires, employés et agents pensionnables;

Du tableau (E) pour ceux non pensionnables compris dans la catégorie visée à l'Article 7, Nos. 1 et 2;

Du tableau (F) pour ceux non pensionnables compris dans la catégorie visée à l'Article 8;

Du tableau (G) pour ceux non pensionnables compris dans la catégorie visée à l'Article 9, No. 1;

Du tableau (H) pour ceux non pensionnables compris dans la catégorie visée à l'Article 9, No. 2.

Art. 19. Si l'indemnité spéciale, calculée d'après les règles de l'Article précédent, dépasse £E. 4,000, le montant de l'indemnité sera soumis à un pourcentage de défalcation, conformément aux indications de l'Annexe III, de façon à ce que le montant total ne dépasse pas le maximum de £E. 8,500.

Art. 20. Les pensions et indemnités visées aux Articles 13 et suivants seront payables soit en livres égyptiennes au Caire, soit en livres sterling à Londres, au taux des P. T. 97 et $^1/_2$ la livre, soit en francs or à Paris, au choix de l'ayant droit.

Art. 21. Afin que le montant des liquidations des pensions, indemnités et allocations ne dépasse pas dans chaque année budgétaire le crédit y affecté, le Gouvernement aura la faculté:

(a) Soit de retenir, sur chaque liquidation, une somme n'excédant pas le 25 pour cent de la somme due, pour la verser sans intérêts à l'ayant droit à la fin de l'année financière en cours ou dans le premier trimestre de l'année financière suivante, au comptant ou dans la forme prévue ci-après;

(b) Soit de verser une partie de l'indemnité, ne dépassant pas le 50 cent, en bons du trésor quinquennaux portant intérêts à 4 et $^1/_2$ pour cent; le remboursement desdits bons ainsi que le payement des intérêts devant être effectués d'après les règles fixées à l'Article précédent.

L'application des susdites mesures pourra être cumulée, à la condition toutefois que la somme à payer au comptant à l'ayant droit immédiatement après la liquidation, ne soit pas inférieure au 50 pour cent de la somme totale due.

Art. 22. Notre Ministre des Finances est chargé de l'exécution de la présente loi et pourra prendre à cet effet tout arrêté nécessaire.

La présente loi entrera en vigueur dès sa publication au „Journal officiel."

Fait au Palais de Montazah, le 18 juillet 1923.

Fouad.

Par le Roi:

Le Président du Conseil des Ministres,

Y. Ibrahim.

Le Ministre des Finances,

Mouheb.

(„Journal officiel du Gouvernement Egyptien" extraordinaire No. 74 du 22 juillet 1923.)

Annexes à la Loi No. 28 de 1923. Annexe I.

Tableaux des Facteurs d'Age.)*

Age.	Tableau (A). Pour les fonctionnaires dont la limite d'âge est de 55 ans.	Tableau (B). Limite d'âge 60 ans.	Tableau (C). Limite d'âge 65 ans et au delà.
	Facteur.	Facteur.	Facteur.
20	·57	·57	·57
21	·61	·61	·61
22	·65	·65	·65
23	·69	·69	·69
24	·73	·73	·73
25	·76	·76	·76
26	·79	·79	·79
27	·82	·82	·82
28	·84	·84	·84
29	·86	·86	·86
30	·88	·88	·88
31	·90	·90	·90
32	·92	·92	·92
33	·94	·94	·94
34	·95	·95	·95
35	·96	96	·96
36	·97	·97	·97
37	·98	·98	·98
38	·99	·99	·99
39	1·00	1·00	1·00
40	1·00	1·00	1·00
41	·99	1·00	1·00
42	·97	·99	·99
43	·94	·97	·97
44	·90	·94	·95
45	·85	·91	·93
46	·79	·88	·91
47	·73	·84	·88
48	·66	·79	·85
49	·59	·74	·82
50	·51	·69	·79
51	·43	·64	·76
52	·34	·59	·72
53	·24	·53	·68
54	·13	·47	·64
55	·00	·40	·60
56	. .	·33	·56
57	. .	·26	·52
58	. .	·18	·47
59	. .	·10	·42
60	. .	·00	·37
61	. .	. .	·32
62	. .	. .	·26
63	. .	. .	·18
64	. .	. .	·10
65	. .	. .	·00

*) Les trimestres seront intercalés.

Annexe II.

Tableau des Facteurs de Service.)*

Années de service.	Tableau (D) pour les fonctionnaires et employés pensionnables.	Tableau (E) pour les fonctionnaires et employés non pensionnables compris dans la catégorie visée à l'Article 7, Nos. 1 et 2, de la loi.	Tableau (F) pour les fonctionnaires et employés non pensionnables compris dans la catégorie visée à l'Article 8 de la loi.	Tableau (G) pour les fonctionnaires, employés et agents non pensionnables compris dans la catégorie visée à l'Article 9, No. 1, de la loi.	Tableau (H) pour les employés et agents compris dans la catégorie visée à l'Article 9, No. 2, de la loi.
	Facteur.	Facteur.	Facteur.	Facteur.	Facteur.
0	3·5	. .	. .	. .	. .
1	3·9	. .	. .	. .	. .
2	4·3	. .	. .	. .	. .
3	4·7	. .	2·0	1·4	1·0
4	5·1	. .	2·4	1·7	1·2
5	5·4	. .	2·8	2·0	1·4
6	5·7	. .	3·2	2·3	1·6
7	6·0	. .	3·5	2·6	1·8
8	6·2	. .	3·8	2·9	2·0
9	6·4	6·0	4·2	3·2	2·2
10	6·6	6·1	4·6	3·5	2·4
11	6·7	6·2	5·0	3·8	2·6
12	6·8	6·3	5·4	4·1	2·8
13	6·9	6·4	5·8	4·4	3·0
14	7·0	6·5	6·2	4·7	3·2
15	6·0	6·5	6·5	5·0	3·4
16	6·0	6·5	6·5	5·3	3·6
17	6·0	6·5	6·5	5·6	3·8
18	6·0	6·5	6·5	5·9	4·0
19	6·0	6·5	6·5	6·2	4·2
20	6·0	6·5	6·5	6·5	4·4
21	6·0	6·5	6·5	6·5	4·6
22	6·0	6·5	6·5	6·5	4·8
23	6·0	6·5	6·5	6·5	5·0
24	6·0	6·5	6·5	6·5	5·2
25	6·0	6·5	6·5	6·5	5·4

*) Les trimestres seront intercalés. Toutefois le facteur 7 correspondant à 14 années de service d'après le tableau (D), sera appliqué jusqu'à la date à laquelle l'intéressé acquiert le droit à la pension.

Annexe III.

Barème des Défalcations applicables aux Indemnités dépassant £E. 4000.

Jusqu'à concurrence de £E. 4,000, les indemnités ne sont assujetties à aucune défalcation. Tout excédent au-dessus de £E. 4,000 est assujetti aux défalcations suivantes:

	Pour Cent.
Du premier millier de livres ou fraction ...	10
Du second " " ...	20
Du troisième " " ...	30
Du quatrième " " ...	40
Du cinquième " " ...	50
Du sixième " " ...	60
Du septième " " ...	70
Du huitième " " ...	80
Du neuvième " " ...	90
Du dixième " " ...	100

De sorte que le maximum de l'indemnité ne peut en aucun cas dépasser £E. 8,500.

Vu: Le Ministre des Finances,
Mouheb.

Son Excellence le Feld-Maréchal Vicomte Allenby, G. C. B., G. C. M. G., Haut-Commissaire du Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

Excellence, Ramleh, le 18 juillet 1923.

J'ai l'honneur de vous transmettre ci-joint copie de la loi relative aux conditions de service et de mise à la retraite ou licenciement des fonctionnaires, employés et agents de nationalité étrangère au service du Gouvernement Egyptien, loi qui vient d'être revêtue de la signature de Sa Majesté le Roi, et qui sera promulguée incessamment.

2. Cette loi apporte la solution à une question d'ordre transitoire à laquelle a donné lieu l'établissement du nouveau régime politique en Egypte, solution qui représente le résultat de nombreuses discussions que le Gouvernement Egyptien a eues avec le Gouvernement Britannique.

3. Je suis autorisé par Sa Majesté le Roi et par le Conseil des Ministres de donner à votre Excellence l'assurance que le Gouvernement Egyptien considère cette loi, ensemble avec les clauses contenues dans la présente note, comme l'expression d'un arrangement entre les deux Gouvernements, et qu'il s'engage à les maintenir en vigueur jusqu'à ce qu'elles aient produit tous leurs effets.

4. Je suis également autorisé de faire connaître à votre Excellence qu'en ce qui concerne les fonctionnaires et employés étrangers entrés au service entre le 1er novembre 1918 et le 31 décembre 1920, après avoir servi, pendant la dernière guerre, dans l'une des armées alliées de terre

ou de mer, étant donné que le *modus vivendi* en vigueur leur accorde le droit d'ajouter à leur période de service une période supplémentaire de trois années aux effets du calcul de l'indemnité spéciale, le Gouvernement Egyptien maintiendra en vigueur la même règle au bénéfice des quelques fonctionnaires ou employés auxquels elle est encore applicable.

5. Il reste entendu que le choix, ainsi que le remplacement des membres étrangers de la commission prévue à l'Article 10 de la loi sera fait en consultation et d'accord avec votre Excellence.

6. Il va sans dire que la mise en exécution de la loi mettra fin au *modus vivendi* qui a été appliqué depuis un an pour le règlement de la question des fonctionnaires étrangers qui ont demandé leur mise à la retraite. Toutefois, comme il est nécessaire de réglementer la transition de l'ancien au nouveau système, j'accepte la suggestion qui a été faite par votre Excellence à l'effet que le susdit *modus vivendi* continuera à être appliqué dans les cas des fonctionnaires qui ont reçu, en raison d'un préjudice immédiat constaté, l'assurance de l'appui de votre Excellence en vue de leur mise à la retraite ou licenciement, ainsi que dans les cas des fonctionnaires ou employés dont la mise à la retraite ou le licenciement a été déjà convenu entre nous. Il est entendu que les fonctionnaires ou employés ci-dessus envisagés sont ceux compris dans les listes *ad hoc* communiquées au secrétariat de la Présidence du Conseil avant la date de la présente note et qu'il leur est réservé le droit de renoncer avant le 31 octobre prochain à la mise à la retraite ou licenciement en exerçant l'option réglée à l'Article 4, lettre (b), de la loi. Il est également entendu que quant à la liquidation de leurs droits l'Article 21 de la loi leur sera toujours applicable.

7. En ce qui concerne les bons du Trésor prévus à l'Article 21 ci-dessuss mentionné il reste convenu qu'ils seront garantis par des titres de la Dette publique égyptienne déposés à la National Bank.

Veuillez agréer, Excellence, l'assurance de ma très haute considération.

Le Ministre des Affaires étrangères,
A. Hechmat.

Son Excellence Ahmed Hechmat Pacha, Ministre des Affaires étrangères.

Excellence, Ramleh, le 18 juillet 1923.

J'ai l'honneur d'accuser réception de votre lettre en date d'aujourd'hui par laquelle vous me communiquez le texte de la nouvelle loi relative aux conditions de service et de mise à la retraite ou licenciement des fonctionnaires, employés et agents de nationalité étrangère au service du Gouvernement Egyptien.

2. Je confirme la déclaration de votre Excellence que cette loi, ensemble avec les clauses contenues dans les présentes notes, constitue l'expression d'un arrangement entre nos deux Gouvernements, et je prends acte de l'assurance que me donne votre Excellence que le Gouvernement

Egyptien les maintiendra en vigueur jusqu'à ce qu'elles auront produit tous leurs effets.

3. Je remercie votre Excellence de l'assurance qu'en ce qui concerne les fonctionnaires et employés étrangers entrés au service entre le 1[er] novembre 1918 et le 31 décembre 1920, après avoir servi, pendant la dernière guerre, dans l'une des armées alliées de terre ou de mer, étant donné que le *modus vivendi* en vigueur leur accorde le droit d'ajouter à leur période de service une période supplémentaire de trois années, aux effets du calcul de l'indemnité spéciale, le Gouvernement Egyptien maintiendra en vigueur la même règle au bénéfice des quelques fonctionnaires ou employés auxquels elle est encore applicable.

4. Je me trouve entièrement d'accord avec votre Excellence au sujet de l'opportunité de notre entente dans le choix des membres étrangers de la commission prévue à l'Article 10 de la loi, ainsi qu'au sujet du maintien en vigueur du *modus vivendi* dans les cas des fonctionnaires auxquels, jusqu'à la présente date, j'ai donné l'assurance de mon appui auprès de votre Excellence comme ayant subi un préjudice immédiat et de ceux des fonctionnaires ou employés dont la mise à la retraite ou le licenciement a déjà été convenu entre nous. Il est entendu que les fonctionnaires ou employés ci-dessus envisagés sont ceux compris dans les listes *ad hoc* communiquées au secrétariat de la Présidence du Conseil avant la date de la présente note et qu'il leur est réservé le droit de renoncer avant le 31 octobre prochain à la mise à la retraite ou au licenciement en exerçant l'option réglée à l'Article 4, lettre (b), de la loi. Il est également entendu que quant à la liquidation de leurs droits l'Article 21 de la loi leur sera toujours applicable.

5. En ce qui concerne les bons du Trésor prévus à l'Article 21 ci-dessus mentionné il reste convenu qu'ils seront garantis par des titres de la Dette publique égyptienne déposés à la National Bank.

Veuillez agréer, Excellence, l'assurance de ma haute considération.

Allenby, F. M.
Haut-Commissaire.

Mon cher M. Scott, Le Caire, le 1[er] septembre 1923.

J'ai l'honneur de vous accuser réception de votre note en date du 21 juillet écoulé concernant l'interprétation qu'il y a lieu de donner aux deux points suivants de la Loi No. 28 de 1923:

1. La faculté que l'Article 5, alinéa 2, complété par les dispositions de l'Article 14, prévoit pour les fonctionnaires pensionnables (ainsi que pour les fonctionnaires non pensionnables qui leur sont assimilés par les dispositions de l'Article 7) de demander leur mise à la retraite à tout moment avec six mois de préavis moyennant l'abandon d'une fraction importante de leur indemnité spéciale;

2. Le sens exact des mots „francs or“ dont il est question à l'Article 20.

En réponse, je m'empresse de vous informer que, par décision en date du 26 août 1923, le Conseil des Ministres m'a autorisé à vous faire part, sur le premier point, qu'il est bien entendu que la faculté prévue à l'Article 5, alinéa 2, de la Loi No. 28 de 1923, pourra être invoquée aussi bien par les fonctionnaires qui auront exercé l'option (a) de l'Article 4, que par ceux qui auront exercé l'option (b) du même Article de la loi précitée; et, sur le second point, que par l'expression „francs or“ il doit être entendu que les paiements à Paris se feront en francs au taux de la livre sterling à Paris.

Je suis heureux d'être en mesure de vous donner ces précisions et vous prie d'agréer, mon cher M. Scott, l'assurance de mes meilleurs sentiments.

Le Président du Conseil des Ministres,
Y. Ibrahim.

M. Ernest Scott,
Haut-Commissaire Britannique par interim,
Ramleh.

The Residency, Ramleh, September 5, 1923.

Your Excellency,

I have the honour to acknowledge the receipt of your Excellency's letter of the 1st September, in which you are good enough to inform me, on the authority of a decision of the Council of Ministers dated the 26th August last, of the interpretation to be placed upon two points in Article 5 and Article 20 of Law 28 of 1923.

I have the honour to state that my Government concurs in the interpretation of the two points in question which is conveyed to me in your letter.

In thanking you for the courtesy of your communication I beg to renew to your Excellency the assurance of my high consideration.

Ernest Scott,
Acting High Commissioner.

His Excellency
Yehia Ibrahim Pasha, &c.,
President of the Council of Ministers, Ramleh.

53.

GRANDE-BRETAGNE, FRANCE.

Echange de notes au sujet de certaines concessions dans les territoires détachés de la Turquie; signées à Lausanne, le 24 juillet 1923.

Treaty Series 1923, No. 17.

No. 1.

Sir H. Rumbold to General Pellé.

M. l'Ambassadeur, Lausanne, le 24 juillet 1923.

J'ai l'honneur de faire savoir à votre Excellence que le Gouvernement de Sa Majesté Britannique accepte de ne pas se prévaloir, à l'égard du Gouvernement Français, en ce qui concerne les concessions de services publics, des dispositions de la deuxième section du Protocole en date de ce jour relatif aux concessions accordées par le Gouvernement Impérial Ottoman.*)

En conséquence, et dans le délai d'un an à dater de la mise en vigueur du Traité de Paix**) en date de ce jour, le Gouvernement Français pourra, dans les territoires détachés de la Turquie, où il exerce l'autorité comme mandataire, procéder au rachat des concessions de services publics dont seraient bénéficiaires les ressortissants anglais ou les sociétés ottomanes où les intérêts de ces ressortissants seraient prépondérants.

En ce cas, le concessionnaire devra recevoir une équitable compensation.

A défaut d'un accord amiable entre les parties sur le montant de cette compensation, ce montant sera fixé par des experts désignés conformément à l'Article 5 du Protocole ci-dessus visé.

Veuillez, &c.

Horace Rumbold.

Son Excellence le Général Pellé,
Ambassadeur de France, Délégué à la Conférence de Lausanne.

No. 2.

General Pellé to Sir H. Rumbold.

M. l'Ambassadeur, Lausanne, le 24 juillet 1923.

J'ai l'honneur de faire savoir à votre Excellence que le Gouvernement Français accepte de ne pas se prévaloir, á l'égard du Gouvernement Britannique, en ce qui concerne les concessions de services publics, des dispositions de la deuxième section du Protocole en date de ce jour relatif aux concessions accordées par le Gouvernement Impérial Ottoman.

*) V. N. R. G. 3. s. XIII, p. 437. **) V. N. R. G. 3. s. XIII, p. 342.

En conséquence, et dans le délai d'un an à dater de la mise en vigueur du Traité de Paix en date de ce jour, le Gouvernement Britannique pourra, dans les territoires détachés de la Turquie, où il exerce l'autorité comme mandataire, procéder au rachat des concessions de services publics dont seraient bénéficiaires les ressortissants français ou les sociétés ottomanes où les intérêts de ces ressortissants seraient prépondérants.

En ce cas, le concessionnaire devra recevoir une équitable compensation.

A défaut d'un accord amiable entre les parties sur le montant de cette compensation, ce montant sera fixé par des experts désignés conformément à l'Article 5 du Protocole ci-dessus visé.

Veuillez, &c.

Pellé.

Son Excellence Sir Horace Rumbold,
Ambassadeur de Sa Majesté Britannique,
Délégué à la Conférence de Lausanne.

54.

EMPIRE BRITANNIQUE, FRANCE, ITALIE, JAPON, DANTZIG.

Décision constituant la ville de Dantzig en ville libre; signée à Paris, le 27 octobre 1920.

Staatsanzeiger für Danzig 1921, No. 1.

L'Empire Britannique, la France, l'Italie et le Japon,
signataires avec les Etats-Unis d'Amérique, comme principales puissances alliées et associées du Traité de Paix de Versailles.

Considérant que, par l'Article 102 du Traité de Paix conclu à Versailles le 28 juin 1919*) avec l'Allemagne, les Principales Puissances alliées et associées se sont engagées à constituer la Ville de Dantzig ensemble le territoire visé à l'Article 100 dudit Traité en Ville libre,

Sont tombées d'accord, pour procéder à cette constitution; en conséquence la Conférence des Ambassadeurs à décidé ce qui suit:

I.

La Ville de Dantzig, ensemble le territoire compris dans les limites ci-après, telles qu'elles sont ou seront déterminées sur place par la Commission prévue á l'Article 101 du Traité de Paix de Versailles du 28 juin 1919, est déclarée constituer une Ville libre dans les termes et conditions prévus par ledit Article:

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 419.

De la mer Baltique, vers le Sud et jusqu'au point de rencontre des chenaux de navigation principaux de la Nogat et de la Vistule (Weichsel).

La frontière de la Prusse orientale telle qu'elle est décrite à l'Article 28 de la Partie II (frontières d'Allemagne) du Traité de Paix de Versailles, savoir: — d'un point situé sur la côte de la mer Baltique à environ 1 kilomètre 5 au Nord de l'église du village de Pröbbernau et dans une direction approximative de 159⁰ (à compter du Nord vers l'Est): une ligne d'environ 2 kilomètres, à déterminer sur le terrain; — de là, en ligne droite sur le feu situé au coude du chenal d'Elbing au point approximatif: latitude 54⁰ 19′ 1/2 Nord, longitude 19⁰ 26′ Est de Greenwich; — de là, jusqu'à l'embouchure la plus orientale de la Nogat dans une direction approximative de 209⁰ (à compter du Nord vers l'Est); — de là, vers l'amont, le cours de la Nogat jusqu'au point où cette rivière quitte la Vistule (Weichsel);

de là, le chenal de navigation principal de la Vistule vers l'aval et jusqu'à un point situé à environ 6 kilom. 5 du Nord du pont de Dirschau;

de là, vers le Nord-Ouest et jusqu'à la côte 5 située à 1 kilom. 5 au Sud-Est de l'église de Güttland:

une ligne à déterminer sur le terrain;

de là, vers l'Ouest et jusqu'au saillant fait par la limite du cercle Berent à 8 kilomètres 5 au Nord-Est de Schöneck:

une ligne à déterminer sur le terrain, passant entre Mühlbanz, au Sud, et Rambeltsch, au Nord;

de là, vers l'Ouest, la limite du cercle Berent jusqu'au rentrant qu'elle fait à 6 kilomètres au Nord-Nord-Ouest de Schöneck;

de là et jusqu'à un point situé sur la ligne médiane du Lonkener See:

une ligne à déterminer sur le terrain, passant au Nord de Neu Fietz et Schatarpi et au Sud de Barenhütte et Lonken;

de là, la ligne médiane du Lonkoner See, jusqu'à son extrémité Nord;

de là, et jusqu'à l'extrémité Sud du Pollenziner See:

une ligne à déterminer sur le terrain;

de là, la ligne médiane du Pollenziner See jusqu'à son extrémité Nord;

de là, vers le Nord-Est et jusqu'au point situé à 1 kilomètre environ au Sud de l'église de Koliebken, où la voie ferrée Dantzig-Neustadt traverse un ruisseau:

une ligne à déterminer sur le terrain passant au Sud-Est de Kamehlen, Krissau, Fidlin, Sulmin (Richthof), Mattern, Schäferei, et au Nord-Ouest de Neuendorf, Marschau, Czapielken, Hoch et Klein-Kelpin, Pulvermühl, Renneberg et les villes de Oliva et Zoppot;

de là, le cours du ruisseau ci-dessus mentionné jusqu'à la mer Baltique.

II.

La présente décision prendra effet à la date du quinze novembre mil neuf cent vingt.

III.

La Ville libre de Dantzig devra supporter les dépenses engagées par les Principales Puissances Alliées et Associées pour l'administration et l'occupation militaire de son territoire, dans une proportion équitable à fixer par lesdites Puissances.

Fait à Paris, le vingt-sept octobre mil neuf cent vingt.

gez. *Derby. Jules Cambon. Bonin. Ishii.*

Les Représentants soussignés, dûment autorisés, de la Villa libre de Dantzig déclarent, au nom de la Ville libre, accepter les dispositions qui précèdent.

Fait à Paris, le 9 novembre mil neuf cent vingt.

gez. *Heinrich Sahm. W. Schümmer.*

55.

ALLEMAGNE, HAÏTI.

Convention pour mettre fin au système de vérification et de compensation; signée à Port-au-Prince, le 15 octobre 1924.*)

Reichsgesetzblatt 1926. II, No. 7.

Abkommen.

Zwischen der Regierung der Republik Haiti, vertreten durch Herrn Camille J. Léon, Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten, und der Regierung des Deutschen Reichs, vertreten durch Herrn Edm. Helmcke, Geschäftsträger a. i., ist nachstehendes vereinbart worden über die Festsetzung eines Verfahrens für die endgültige Regelung der Geldverbindlichkeiten unter haitianischen und deutschen Staatsangehörigen, die in Artikel 296 des Vertrags von Versailles vorgesehen sind.

Convention.

Entre le Gouvernement de la République d'Haïti, représenté par Monsieur Camille J. Léon, Secrétaire d'Etat des Relations Extérieures, et le Gouvernement d'Allemagne, représenté par Monsieur Edm. Helmcke, Chargé d'Affaires a. i. il est arrêté ce qui suit en vue de fixer une procédure pour le règlement définitif des obligations pécuniaires entre Haïtiens et Allemands, telles qu'elles sont prévues par l'Article 296 du Traité de Versailles.

---

*) L'échange des ratifications a eu lieu à Port-au-Prince, le 29 mars 1926. V. Reichsgesetzblatt 1926. II, p. 231.

Artikel 1.

Die beiden Regierungen kommen überein, das Ausgleichsverfahren, das auf Grund der beiderseitigen Gesetzgebung errichtet war, aufzuheben.

Artikel 2.

Die Eintreibung derjenigen Arten von Geldverbindlichkeiten unter Haitianern und Deutschen, die in Artikel 296 des Vertrages von Versailles ausgeführt sind, geschieht fortan auf Antrag der betreffenden Gläubiger in Gemässheit der Bestimmungen des haitianischen Gesetzes vom 6. August 1924, das im Amtsblatt der Republik „Le Moniteur“ vom 11. August 1924 — Nr. 63 — verkündet wurde.

Artikel 3.

Beide Regierungen haben vereinbart, dass trotz Aufhebung des Ausgleichsverfahrens die durch Anmeldung im Ausgleichsverfahren eingetretene Verjährungsunterbrechung der Ausgleichsforderungen fortwirkt.

Dieses Abkommen ist unter Vorbehalt der Ratifikation der beiden Regierungen unterzeichnet worden.

Unterzeichnet in je zwei deutschen und französischen Ausfertigungen, zu Port-au-Prince, den 15. Oktober 1924.

gez. *Camille J. Léon.*
gez. *Edm. Helmcke.*

Article 1.

Les deux Gouvernements conviennent de mettre fin au système de Vérification et de Compensation qui avait été établi par leurs législations respectives.

Article 2.

Le paiement des catégories d'obligations pécuniaires entre Haïtiens et Allemands énumérées dans l'Article 296 du Traité de Versailles, sera dorénavant poursuivi à la diligence des créanciers respectifs, conformément aux dispositions de la loi haïtienne du 6 août 1924, promulguée dans le Journal Officiel de la République d'Haïti „Le Moniteur“ du 11 août 1924 — Nr. 63 —.

Article 3.

Il reste entendu entre les deux Gouvernements que l'interruption de la prescription des créances, découlant de la déclaration de ces créances faite à l'Office de Compensation compétent, continuera à avoir ses effets, nonobstand la renonciation au système de Compensation.

Cette Convention est signée sous réserve de la ratification des deux Gouvernements.

Signé en double, en français et en allemand, à Port-au-Prince, le 15 octobre 1924.

sig. *Camille J. Léon.*
sig. *Edm. Helmcke.*

56.

TURQUIE, POLOGNE.

Traité d'amitié; signé à Lausanne, le 23 juillet 1923.*)

Publication officielle. Constantinople 1923.

Traité d'amitié entre la Turquie et la Pologne.

La Turquie, d'une part,
et
la Pologne, d'autre part,

également et sincèrement désireuses de rétablir et de consolider les liens de sincère amitié, dont la Turquie et la Sérénissime République Polonaise se sont donné des preuves au cours des siècles passés,

considérant que cette amitié entre la Turquie et la Pologne a résisté aux plus dures épreuves de l'histoire,

et pénétrées de la même conviction que les relations entre les deux Etats, une fois rétablies, serviront à la prospérité et au bien être de leurs Nations respectives,

ont résolu de conclure un Traité d'amitié et ont à cet effet nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Le Gouvernement de la Grande Assemblée Nationale de Turquie:

Son Excellence Ismet Pacha, Ministre des Affaires Etrangères du Gouvernement de la Grande Assemblée Nationale de Turquie, Député d'Andrinople à la même Assemblée,

Son Excellence le Docteur Riza Nour Bey, Ministre des Affaires Sanitaires et de l'Assistance Sociale du Gouvernement de la Grande Assemblée Nationale de Turquie, Député de Sinope à la même Assemblée,

Son Excellence Hassan Bey, ancien Ministre de l'Economie Nationale du Gouvernement de la Grande Assemblée Nationale de Turquie et Député de Trébizonde à la même Assemblée;

Le Président de la République Polonaise:

Monsieur Jan Modzelewski, Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire à Berne,

Monsieur Aleksander Lados, Conseiller de Légation, Chef de Division au Ministère des Affaires étrangères,

Monsieur Henryk Tennenbaum, Directeur de Département au ministère de l'Industrie et du Commerce;

Lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des dispositions suivantes:

---

*) Les ratifications ont été échangées à Berne, le 17 mars 1924.

Article 1er.

Il y aura une paix inviolable et amitié sincère et perpétuelle entre la Turquie et la Sérénissime République Polonaise ainsi qu'entre les citoyens des deux Etats.

Article 2.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour rétablir les relations diplomatiques entre les deux Etats conformément aux principes du droit des gens; Elles conviennent que les Ministres, Envoyés et Agents diplomatiques de chacune d'Elles jouiront à charge de réciprocité dans le territoire de l'Autre, des privilèges, honneurs, immunités et exemptions accordés à ceux de la nation la plus favorisée.

Article 3.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour conclure à la date de ce jour une Convention de Commerce et une Convention d'Etablissement.

Article 4.

Le présent Traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées à Berne le plus tôt que faire se pourra. Il entrera en vigueur le quinzième jour après l'échange des ratifications.

En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Traité et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Lausanne, le vingt-trois juillet mil neuf cent vingt-trois.

(L. S.) *Ismet.*	(L. S.) *J. Modzelewski.*
(L. S.) *Dr. Riza Nour.*	(L. S.) *Aleksander Lados.*
(L. S.) *Hassan.*	(L. S.) *H. Tennenbaum.*

57.

TURQUIE, POLOGNE.

Convention de commerce; signée à Lausanne, le 23 juillet 1923.*)

Publication officielle. Constantinople 1923.

Convention de commerce entre la Turquie et la Pologne.

La Turquie, d'une part,

et

la Pologne d'autre part,

animées du désir de régler leurs relations commerciales réciproques,

ont résolu de conclure une Convention et à cet effet ont nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

*) Les ratifications ont été échangées à Berne, le 17 mars 1924.

Le Gouvernement de la Grande Assemblée Nationale de Turquie:

Son Excellence Ismet Pacha, Ministre des Affaires Etrangères du Gouvernement de la Grande Assemblée Nationale de Turquie, Député d'Andrinople à la même Assemblée,

Son Excellence le Docteur Riza Nour Bey, Ministre des Affaires Sanitaires et de l'Assistance Sociale du Gouvernement de la Graude Assemblée Nationale de Turquie, Député de Sinope à la même Assemblée,

Son Excellence Hassan Bey, ancien Ministre de l'Economie Nationale du Gouvernement de la Grande Assemblee Nationale de Turquie et Député de Trébizonde à la même Assemblée;

Le Président de la République Polonaise:

Monsieur Jan Modzelewski, Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire à Berne,

Monsieur Aleksander Lados, Conseiller de Légation, Chef de Division au Ministère des Affaires Etrangères,

Monsieur Henryk Tennenbaum, Directeur de Département au Ministère de l'Industrie et du Commerce;

Lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des dispositions suivantes:

Article 1er.

Il y aura entre les territoires des Parties Contractantes liberté réciproque de commerce et de navigation. En conséquence, les Parties Contractantes s'engagent à n'entraver leurs relations commerciales réciproques par aucune prohibition et restriction d'importation, d'exportation, ni de transit.

Toutefois, les Parties Contractantes se réservent le droit d'établir des prohibitions et restrictions pour les importations et exportations:

1⁰ pour réserver les ressources indispensables à la vie alimentaire et à sauvegarder l'activité économique de la nation;

2⁰ pour des raisons de sécurité de l'Etat;

3⁰ pour des motifs de police sanitaire ou en vue de la protection des animaux et des plantes utiles contre les maladies, les insectes et parasites nuisibles et particulièrement dans l'intérêt de la santé publique, conformément aux principes internationaux adoptés à ce sujet;

4⁰ pour les marchandises faisant l'objet des monopoles d'Etat;

5⁰ en vue d'application aux marchandises étrangères des prohibitions ou restrictions qui ont été ou seront établies par la législation intérieure en ce qui concerne la production, la vente, le transport ou la consommation à l'intérieur des marchandises indigènes similaires;

6⁰ pour empêcher l'exportation de la monnaie or ou du métal or.

Article 2.

Les Parties Contractantes s'engagent à accorder réciproquement le transit sur les voies les plus appropriées au transit international aux personnes, bagages, marchandises et objets de toute sorte, envois, navires,

bateaux, voitures et wagons ou autres instruments de transport, en se garantissant sous ce rapport le traitement de la nation la plus favorisée.

Les marchandises de toute nature, traversant le territoire douanier de l'une des Parties Contractantes, seront réciproquement exemptes de tout droit de douane, à l'exception des droits de statistique et de surveillance.

Aucune des Parties Contractantes ne sera pourtant tenue d'assurer le transit des voyageurs, dont l'entrée sur son territoire serait interdite.

Le transit des marchandises pourra être prohibé:

a) pour raisons de sûreté publique et de sécurité de l'Etat;

b) pour raison de santé ou comme précaution contre les maladies des animaux et des végétaux;

c) pour les contrefaçons et les marchandises qui, sur le territoire de l'une des Parties Contractantes, font l'objet d'un monopole d'Etat.

Article 3.

Les négociants, fabricants et autres industriels de l'une des Parties Contractantes qui prouveront par la présentation d'une carte de légitimation industrielle, délivrée par les autorités compétentes de leur pays, qu'ils y sont autorisés à exercer leur commerce et leur industrie et qu'ils y acquittent les taxes et impôts prévus par les lois, auront le droit, soit personnellement, soit par des voyageurs à leur service, de faire les achats dans le territoire de l'autre Partie Contractante chez les négociants ou producteurs ou dans les locaux de vente publique. Ils pourront également prendre des commandes même sur les échantillons chez les négociants ou autres personnes qui, dans leur commerce ou leur industrie, utilisent des marchandises correspondant à ces échantillons.

Les voyageurs de commerce des Parties Contractantes munis d'une carte de légitimation, délivrée par les autorités de leur pays respectif, auront réciproquement le droit d'avoir avec eux des échantillons ou modèles, mais point de marchandises. Cette carte devra être établie conformément au modèle de l'Annexe A.*)

Les Parties Contractantes se donneront réciproquement connaissance des autorités chargées de délivrer les cartes de légitimation ainsi que des dispositions auxquelles les voyageurs doivent se conformer dans l'exercice de leur commerce.

Il est entendu, toutefois, que les voyageurs de commerce mentionnés ci-dessus n'auront pas le droit de conclure des affaires pour des commerçants ou industriels autres que ceux visés dans leur carte.

A l'exception des marchandises prohibées à l'importation, les objets passibles d'un droit de douane ou de toute autre taxe assimilée, qui seront importés comme échantillons ou modèles par les voyageurs de commerce, seront, de part et d'autre, admis en franchise de droit d'entrée ou de sortie, à la condition que ces objets soient réexportés dans le délai réglementaire et que l'identité des objets importés et réexportés soit bien établie, quel que soit le bureau de douane par lequel ils passent à leur sortie.

---

*) Non reproduite.

La réexportation des échantillons ou modèles devra être garantie au bureau de douane d'entrée, soit par un dépôt en espèces, soit par une caution valable.

En ce qui concerne les formalités auxquelles les négociants et les industriels (voyageurs de commerce) sont soumis dans les territoires des Parties Contractantes, les deux Pays se garantissent réciproquement le traitement de la nation la plus favorisée.

Article 4.

Les ressortissants de l'une des Parties Contractantes se rendant aux foires et marchés, à l'effet d'y exercer leur commerce, ne seront pas, sur le territoire de l'Autre, traités d'une manière moins favorable que les nationaux, en tant qu'ils pourront présenter une carte d'identité d'après le modèle annexé (Annexe B),*) délivrée par les autorités du pays dont ils sont ressortissants.

Les Parties Contractantes se donneront réciproquement connaissance des autorités chargées de délivrer les cartes d'identité prévues à l'alinéa précédent.

Les dispositions ci-dessus ne sont pas applicables aux industriels ambulants, non plus qu'au colportage et à la recherche des commandes chez des personnes n'exerçant ni industrie ni commerce, chacune des Parties Contractantes se réservant à cet égard l'entière liberté de sa législation.

Article 5.

Sous l'obligation de réexpédition et de réimportation dans le délai d'un an et de la preuve d'identité et, éventuellement, sous réserve de dépôt, de cautionnement ou de consignation des droits de douane, et, d'une manière générale, à charge d'observer les règlements en vigueur dans la matière, la franchise de tous droits d'entrée et de sortie est stipulée réciproquement:

1. pour les échantillons passibles d'un droit de douane, y compris ceux des voyageurs de commerce;

2. pour les objets destinés aux expositions et aux concours.

Article 6.

Les navires et bateaux portant le pavillon de l'une des Parties Contractantes qui entreront sur lest ou chargés dans les eaux et ports dépendant de l'autre Partie, ou qui en sortiront quel que soit le lieu de leur départ ou celui de leur destination, ne seront assujettis, tant à l'entrée qu'à la sortie et au passage, à aucun droit ou taxe, sous quelque dénomination que ce soit, perçus au nom et au profit de l'Etat, des provinces, des communes ou d'un organisme quelconque, autres ou plus élevés que ceux qui sont actuellement ou pourront par la suite être imposés aux bâtiments nationaux. Leurs cargaisons, quelle qu'en soit la provenance, n'acquitteront d'autres ni de plus forts droits d'entrée et ne seront assujettis à d'autres charges que si elles étaient importées sous pavillon national. Leurs pas-

*) Non reproduite.

sagers et les bagages de ceux-ci seront pareillement traités comme s'ils voyageaient sous pavillon national.

En ce qui concerne le placement des navires, leur chargement et leur déchargement dans les ports, rades, havres et bassins, il ne sera accordé par l'une des Parties Contractantes aux navires nationaux aucun privilège ni aucune facilité qui ne soient également accordés en pareil cas aux navires de l'autre Partie.

Les dispositions qui précèdent ne font pas obstacle à ce que chacune des Parties Contractantes réserve au seul pavillon national le cabotage, la pêche dans les eaux territoriales, ainsi que le remorquage et autres services de port.

Les navires et bateaux naviguant sous le pavillon de l'une des Parties Contractantes et porteurs de papiers de bord et documents exigés par les lois du pays de ce pavillon, seront reconnus de plein droit comme ayant la nationalité dudit pays dans les eaux territoriales, eaux intérieures et ports de l'autre Partie Contractante, sans qu'ils aient à fournir d'autres justifications.

Les certificats de jaugeage délivrés aux bâtiments de chacune des Parties Contractantes, suivant la méthode Moorsom, seront respectivement reconnus sous des modalités qui seront précisées ultérieurement après l'échange des règlements applicables à la matière.

Article 7.

Tous les produits du sol ou de l'industrie originaires et en provenance du territoire douanier de l'une des Parties Contractantes qui sont importés sur le territoire douanier de l'Autre, et qui sont destinés soit à la consommation, soit à la réexpédition, soit au transit, seront soumis pendant la durée de la présente Convention au traitement accordé à la nation la plus favorisée. Notamment, ils ne pourront, en aucun cas, être soumis à des droits autres ni plus élevés que ceux qui frappent les produits ou les marchandises de la nation la plus favorisée.

Les exportations à destination d'une des Parties Contractantes ne seront pas grevées, par l'Autre, le droits ou taxes autres ni plus élevés que ceux perçus à l'exportation des mêmes objets dans le pays le plus favorisé à cet égard.

Article 8.

Chacune des Parties Contractantes pourra exiger, pour établir le pays d'origine des produits importés, la présentation par l'importateur d'un certificat d'origine constatant que l'article importé est de production et de fabrication nationale dudit pays, ou qu'il doit être considéré comme tel, étant donné la transformation qu'il y a subie.

Les certificats d'origine, établis d'après le modèle que les Parties Contractantes se communiqueront ultérieurement, seront délivrés soit par le Ministère du Commerce ou de l'Agriculture, soit par la Chambre de Commerce dont relève l'expéditeur, soit par tout autre organe ou groupement que le pays destinataire aura agréé. Le Gouvernement du pays destinataire

aura le droit d'exiger la légalisation des certificats d'origine par son représentant diplomatique ou consulaire.

Article 9.

Les dispositions de l'Article 7 ne s'appliquent pas:

1⁰ aux privilèges accordés ou qui pourraient être accordés ultérieurement par une des Parties Contractantes dans le trafic frontière avec les pays limitrophes;

2⁰ aux faveurs spéciales résultant d'une union douanière ou économique;

3⁰ au régime provisoire douanier entre les parties polonaise et allemande de la Haute-Silésie;

4⁰ aux avantages et faveurs spéciaux existant ou à établir dans l'avenir, en matière de tarifs douaniers et généralement en toute autre matière commerciale, entre la Turquie et les pays qui se sont détachés de l'Empire Ottoman en 1923.

Article 10.

Aussi longtemps que dureront sur le territoire des Parties Contractantes les mesures restrictives concernant l'exportation des capitaux, chacune d'Elles autorisera les sociétés ou firmes de l'Autre et les sociétés ou firmes nationales dans lesquelles sont engagés les capitaux de cette autre Partie, à exporter librement de son pays, sans préjudice des dispositions de l'Article 1 numéro 6, les sommes qui leur sont nécessaires pour le paiement de leurs dividendes, coupons d'obligations ou d'actions, intérêts et remboursements d'emprunts ou autres dettes, ainsi que pour l'achat des marchandises.

Article 11.

Les Parties Contractantes se garantissent réciproquement sur leurs territoires, en tout ce qui concerne les diverses formalités administratives ou autres, rendues nécessaires par l'application des dispositions contenues dans la présente Convention, le traitement de la na nation la plus favorisée.

Article 12.

Les droits et les taxes intérieurs perçus pour le compte de l'Etat, des provinces, des communes ou d'un organisme quelconque, qui grèvent ou qui grèveront la production, la fabrication des marchandises ou la consommation d'un article sur le territoire de l'une des Parties Contractantes, ne pourront pas frapper les produits, marchandises ou articles de l'Autre, d'une manière plus forte ou plus gênante que les produits, marchandises ou articles indigènes de même espèce.

Article 13.

Le trafic des marchandises par chemins de fer entre les Parties Contractantes s'effectuera sous le régime de la Convention Internationale sur le trafic par chemins de fer du 14 octobre 1890 avec toutes les conditions et suppléments introduits d'un commun accord par tous les Etats faisant partie de cette Convention.

Les Parties Contractantes auront soin, en tant que le change le permettra, d'établir le plus tôt possible des taxes directes, tout au moins pour le trafic des voyageurs et pour celui des marchandises les plus importantes dans les relations les plus usitées.

Les administrations des chemins de fer des Parties Contractantes devront prendre toutes les mesures nécessaires pour garantir l'exécution rapide et sûre du trafic des chemins de fer entre les deux Pays.

Les wagons, voitures et les autres moyens servant pour le transport des marchandises, utilisés dans la communication entre les Parties Contractantes et dans le transit, sont soumis aux dispositions de la Convention Internationale sur l'utilisation réciproque des wagons (R.I.V.) et à ses prescriptions et conventions supplémentaires; cependant, les voitures sont soumises aux prescriptions techniques de la Convention sur l'utilisation réciproque des voitures et wagons dans la communication internationale (R. I. C.) et à ses prescriptions et conventions supplémentaires.

Il est entendu que toutes les dispositions prévues à l'alinéa précédent ne seront appliquées au trafic avec un Etat tiers qu'au cas où un accord concernant la communication directe par chemins de fer aurait été conclu avec cet Etat.

Les personnes, bagages et marchandises, remis au transport sur le territoire de l'une des Parties Contractantes et devant être expédiés pour ou à travers le territoire de l'Autre à destination du territoire d'une tierce Puissance, ne seront pas traités moins favorablement, ni sous le rapport de l'expédition ni sous celui des prix de transport et des impôts publics grevant les envois par chemins de fer, que les personnes, bagages et marchandises du pays, ou d'un autre pays quelconque, transportés dans les mêmes conditions, sur le même parcours et pour la même direction.

Article 14.

La présente Convention entrera en vigueur un mois après la date de l'échange des ratifications et aura la durée d'une année. Si la Convention n'est pas dénoncée par l'une ou l'autre des Hautes Parties Contractantes au moins six mois avant l'expiration de ladite période d'une année, elle restera en vigueur jusqu'à ce qu'elle soit dénoncée, cette dénonciation ne devant produire ses effets qu'après l'expiration d'un délai de six mois.

Article 15.

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront échangées à Berne, aussitôt que faire se pourra.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Lausanne, le vingt-trois juillet mil neuf cent vingt-trois.

(L. S.) *Ismet.*	(L. S.) *J. Modzelewski.*
(L. S.) *Dr. Riza Nour.*	(L. S.) *Aleksander Lados.*
(L. S.) *Hassan.*	(L. S.) *H. Tennenbaum.*

Protocole final.

Au moment de procéder à la signature de la Convention de Commerce entre la Turquie et la Pologne, conclue à la date de ce jour, les Plénipotentiaires soussignés ont fait la déclaration suivante:

Ad Article 1:

Chacune des Parties Contractantes s'engage à appliquer les prohibitions sans discrimination d'aucune sorte et, au cas où Elle accorderait des dérogations ou licences pour l'importation ou l'exportation des produits prohibés, à ne point favoriser le commerce d'une Puissance quelconque au détriment du commerce de l'autre Partie Contractante.

Ad Article 7:

Vu que l'Article 7 de ladite Convention de Commerce accorde aux produits du sol et de l'industrie des Parties Contractantes le traitement de la nation la plus favorisée, les Parties Contractantes constatent que l'établissement, pour cause de dépréciation du change, des surtaxes ou des coefficients de majoration des droits d'entrée, frappant les produits du sol et de l'industrie de l'autre Partie et qui ne s'appliqueraient pas à tous les autres pays, seraient contraires à l'esprit de la présente Convention.

Fait en double exemplaire à Lausanne, le vingt-trois juillet mil neuf cent vingt-trois.

(L. S.) *Ismet.* (L. S.) *J. Modzelewski.*
(L. S.) *Dr. Riza Nour.* (L. S.) *Aleksander Lados.*
(L. S.) *Hassan.* (L. S.) *H. Tennenbaum.*

58.

TURQUIE, POLOGNE.

Convention d'établissement; signée à Lausanne, le 23 juillet 1923.*)

Publication officielle. Constantinople 1923.

Convention d'établissement entre la Turquie et la Pologne.

La Turquie, d'une part,
et
la Pologne, d'autre part,

animées du désir de fixer les conditions d'établissement des ressortissants turcs en Pologne et des ressortissants polonais en Turquie,

ont résolu de conclure une Convention et à cet effet ont nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

---

*) Les ratifications ont été échangées à Berne, le 17 mars 1924.

Le Gouvernement de la Grande Assemblée Nationale de Turquie:

Son Excellence Ismet Pacha, Ministre des Affaires Etrangères du Gouvernement de la Grande Assemblée Nationale de Turquie, Député d'Andrinople à la même Assemblée,

Son Excellence le Docteur Riza Nour Bey, Ministre des Affaires Sanitaires et de l'Assistance Sociale du Gouvernement de la Grande Assemblée Nationale de Turquie, Député de Sinope à la même Assemblée,

Son Excellence Hassan Bey, ancien Ministre de l'Economie Nationale du Gouvernement de la Grande Assemblée Nationale de Turquie et Député de Trébizonde à la même Assemblée;

Le Président de la République Polonaise:

Monsieur Jan Modzelewski, Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire à Berne,

Monsieur Aleksander Lados, Conseiller de Légation, Chef de Division au Ministère des Affaires Etrangères,

Monsieur Henryk Tennenbaum, Directeur de Département au Ministère de l'Industrie et du Commerce;

Lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des dispositions suivantes:

Article 1er.

Les ressortissants de chacune des Parties Contractantes auront le droit de s'établir et de séjourner sur le territoire de l'Autre et pourront, en conséquence, aller, venir et circuler librement, en se conformant aux lois et règlements en vigueur dans le pays.

Article 2.

Il est entendu que les dispositions de la présente Convention, n'ayant pas pour objet la question d'immigration, ne portent pas atteinte au droit de chacune des Parties Contractantes d'autoriser ou d'interdire librement l'immigration dans son pays.

Article 3.

Les ressortissants de chacune des Parties Contractantes auront, sur le territoire de l'Autre, à l'égal des nationaux, le droit d'exercer toute espèce d'industrie et de commerce, et de se vouer à tous métiers et professions quelconques, excepté ceux réservés aux seuls nationaux en vertu des lois et règlements respectifs, et, en Turquie, en vertu d'un long usage (débardeurs, mahonniers, etc.).

Les ressortissants de chacune des Parties Contractantes n'auront à payer pour séjourner et s'établir sur le territoire de l'Autre, ainsi que pour l'exercice, sur ce territoire, de tous genres de commerce, industrie, métier ou profession, aucun impôt, taxe ou charge, de quelque nature que ce soit, autres ou plus élevés que ceux perçus des nationaux.

Les ressortissants de chacune des Parties Contractantes ne seront soumis sur le territoire de l'Autre, quant à leur personne, leurs biens,

droits et intérêts et quant à l'acquisition, possession et jouissance desdits biens, ainsi qu'à leur transfert par cession, mutation ou héritage, à aucune charge, taxe ou impôt direct, ou indirect, autres ou plus élevés que ceux qui pourront être imposés aux nationaux.

Article 4.

Dans le cas, où l'une des Parties Contractantes, soit à la suite d'une sentence légale, soit d'après les lois ou règlements sur la police des mœurs, sur la police sanitaire ou sur la mendicité, soit pour des motifs de sûreté intérieure ou extérieure de l'Etat, expulserait par mesures individuelles les ressortissants de l'autre Partie Contractante, celle-ci s'engage à les recevoir. Le transport, jusqu'à la frontière, des personnes expulsées sera à la charge de la Partie qui expulse.

Article 5.

Les ressortissants de chacune des Parties Contractantes auront, sous condition de réciprocité, sur le territoire de l'Autre, le droit d'acquérir, de posséder et d'aliéner toute espèce de biens mobiliers ou immobiliers, à l'exception des biens ruraux, en se conformant aux lois et règlements du pays. Ils pourront en disposer par acte de vente, échange, donation, testament ou autre acte quelconque, ainsi qu'entrer en possession par voie de succession en vertu de la loi ou par suite des dispositions entre vifs ou testamentaires.

Ils ne seront assujettis dans aucun des cas susmentionnés à des charges, taxes ou impôts, sous quelque dénomination que ce soit, autres ou plus élevés que ceux qui sont ou seront établis pour les nationaux.

Article 6.

Les ressortissants de l'une des Parties Contractantes ne seront astreints, sur le territoire de l'Autre, à aucun service militaire, soit dans les armées de terre ou de mer, soit dans les gardes ou milices nationales, ni à aucune obligation ou charge remplaçant le service militaire.

Ils seront exempts de tout emprunt forcé. Ils seront également exempts de toute autre prestation pécuniaire levée pour des buts de guerre et qui ne serait pas imposée légalement aux nationaux.

Article 7.

Les sociétés anonymes ou autres, commerciales et industrielles, qui ont leur siège social sur le territoire de l'une des Parties Contractantes et qui sont constituées conformément aux lois de cette Partie, seront reconnues également comme dûment constituées sur le territoire de l'autre Partie, et leur capacité et le droit d'ester en justice seront déterminés par les lois de leur pays d'origine. Elles auront, à condition de réciprocité et en se soumettant aux lois du pays, le droit de s'établir, d'exercer sur le territoire de l'autre Partie toute espèce d'industrie et de commerce et d'y acquérir toute sorte de biens mobiliers, ainsi que les biens immeubles nécessaires au fonctionnement de la société, étant entendu dans ce cas, que l'acquisition n'est pas l'objet même de la société.

Il est entendu que la Pologne aura le droit d'interdire l'établissement des sociétés exerçant certaines branches d'industrie et de commerce qui, en vertu de leur caractère d'utilité générale, sont ou seront soumises à des restrictions spéciales applicables à tous les pays. Dans ce cas la Turquie aura, en vertu de la condition de réciprocité mentionnée ci-dessus, le droit de ne pas admettre sur son territoire les sociétés polonaises exerçant les mêmes branches d'industrie et de commerce.

Les sociétés anonymes ou autres, commerciales et industrielles, de chacune des Parties Contractantes ne pourront dans aucun cas être soumises pour l'exercice du commerce et de l'industrie, dans le territoire de l'Autre, à des droits, taxes, impôts ou charges, sous quelque dénomination que ce soit, autres ou plus élevés que ceux qui sont ou seront exigés des sociétés nationales.

Article 8.

Les ressortissants de chacune des Parties Contractantes, ne pourront, sur le territoire de l'Autre, être expropriés de leurs biens, ni privés, même temporairement, de la jouissance de leurs biens que pour une cause légalement reconnue d'utilité publique et moyennant une juste et préalable indemnité. Aucune expropriation ne pourra avoir lieu sans publicité préalable.

Article 9.

Les ressortissants de chacune des Parties Contractantes jouiront sur le territoire de l'Autre en tout ce qui concerne la protection légale et judiciaire de leur personne et de leurs biens du même traitement que les nationaux.

En conséquence, ils auront libre et facile accès auprès des tribunaux et pourront ester en justice aux mêmes conditions que les nationaux, sous réserve des dispositions relatives à la caution judicatum solvi et à l'assistance judiciaire gratuite qui seront régies par la législation locale jusqu'au règlement de ces questions par une convention spéciale à conclure entre les deux Parties.

Article 10.

En matière de statut personnel, c'est-à-dire pour toutes les questions concernant le mariage, la communauté conjugale, le divorce, la séparation de corps, la dot, la paternité, la filiation, l'adoption, la capacité des personnes, la majorité, la tutelle, la curatelle, l'interdiction; en matières mobilières, le droit de succession testamentaire ou ab intestat, partages et liquidations; et, en général, le droit de famille des ressortissants des Parties Contractantes, seront seuls compétents les tribunaux nationaux ou autres autorités nationales siégeant dans le pays dont relèvent lesdits ressortissants.

La présente disposition ne porte pas atteinte aux attributions spéciales des consuls en matière d'état civil d'après le droit international ou les accords particuliers qui pourront intervenir, non plus qu'au droit des tribunaux des pays respectifs de requérir et recevoir les preuves relatives aux questions reconnues ci-dessus comme étant de la compétence des tribunaux nationaux ou autorités nationales des parties en cause.

Article 11.

La présente Convention entrera en vigueur un mois après la date de l'échange des ratifications et aura la durée d'une année. Si la Convention n'est pas dénoncée par l'une ou l'autre des Hautes Parties Contractantes au moins six mois avant l'expiration de ladite période d'une année, elle restera en vigueur jusqu'à ce qu'elle soit dénoncée, cette dénonciation ne devant produire ses effets qu'après l'expiration d'un délai de six mois.

Article 12.

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront échangées à Berne, aussitôt que faire se pourra.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Lausanne, le vingt-trois juillet mil neuf cent vingt-trois.

(L. S.) *Ismet.*	(L. S.) *J. Modzelewski.*
(L. S.) *Dr. Riza Nour.*	(L. S.) *Aleksander Lados.*
(L. S.) *Hassan.*	(L. S.) *H. Tennenbaum.*

59.

ALBANIE, TURQUIE.

Traité d'amitié; signé à Angora, le 15 décembre 1923.*)

Publication officielle. Constantinople 1925.

Convention d'établissement entre l'Albanie et la Turquie.

L'Etat Albanais d'une part,
la République Turque d'autre part,

Animés du désir de fixer les conditions d'établissement des ressortissants albanais en Turquie et des ressortissants turcs en Albanie, ont resolu de conclure une convention et à cet effet ont nommé pour leurs plénipotentiaires, savoir:

L'Etat Albanais:

Echref Bey Fracheri, Président de la Chambre et de la Délégation Albanaise,

Djaffer Bey Villa, Secrétaire Général du Ministère des Affaires Etrangères Albanais,

Nezir Bey Leskovik, Membre de la Délégation Albanaise;

La République Turque:

Chukri Kaya Bey, Député de Mentéché à la Grande Assemblée Nationale de Turquie

---

*) Les ratifications ont été échangées à Angora, le 30 mai 1925.

lesquels après avoir exhibé leurs pleins pouvoirs reconnus en bonne et due forme, sont convenu des dispositions suivantes:

Art. I. Les ressortissants de Chacune des Parties Contractantes auront le droit de s'établir et de séjourner sur le territoire de l'Autre et pourront en conséquence, aller, venir et circuler librement, en se conformant aux lois et réglements en vigueur dans le pays.

Art. II. Il est entendu que les dispositions de la présente Convention, n'ayant pas pour l'objet la question d'immigration, ne porte pas atteinte au droit de Chacune des Parties Contractantes d'autoriser ou d'interdire librement l'immigration dans son pays.

Art. III. Les ressortissants de Chacune des Parties Contractantes auront sur le territoire de l'Autre, à l'égal des nationaux, le droit d'exercer toute espèce d'industrie et de commerce et se vouer à tout métier et profession quelconque, exceptés ceux réservés aux seuls nationaux en vertu des lois et règlements respectifs, ou bien en Turquie en vertu d'un long usage (débardeurs, mahoniers, etc.).

Les ressortissants de Chacune des Parties Contractantes n'auront à payer pour séjourner et s'établir sur le territoire de l'Autre ainsi que pour l'exercice, sur ce territoire, de tous genres de commerce, industrie, métier ou profession, aucune impôt, taxe ou charge de quelque nature que ce soit, autres ou plus élevés que ceux perçus des nationaux.

Les ressortissants de Chacune des Parties Contractantes ne seront soumis sur le territoire de l'Autre, quant à leur personne, leurs biens, droits et intérêts et quant à l'acquisition, possession et jouissance desdits biens ainsi qu'à leur transfer par cession, mutation ou héritage, à aucune charge, taxe ou impôt direct ou indirect, autres ou plus élévés que ceux qui pourront être imposés aux nationaux.

Art. IV. Dans le cas où l'une des Parties Contractantes, soit à la suite d'une sentence légale, soit d'après les lois ou règlements sur la police des mœurs sur la police sanitaire ou sur la mendicité, soit pour des motifs de sûreté intérieur de l'Etat, expulserait par mesure individuelle les ressortissants de l'Autre Partie Contractante, celle-ci s'engage à les recevoir, eux et leurs familles. Le transport jusqu'à la frontière des personnes expulsées sera à la charge de la partie qui expulse.

Art. V. Les ressortissants de Chacune des Parties Contractantes auront sous condition de réciprocité, sur le territoire de l'Autre, le droit de l'acquérir, de posséder et l'aliener toute espèce de biens mobiliers ou immobiliers, à l'exception des biens ruraux en se conformant aux lois et règlements du pays. Ils pourront en disposer par acte de vente, échange, donnation, testament ou autre acte quelconque, ainsi qu'entrer en possession par voie de succession en vertu de la loi ou par suite des dispositions entre vifs ou testamentaires.

Art. VI. Les ressortissants de l'une des Parties Contractantes ne seront astreints sur le territoire de l'Autre à aucun service militaire soit dans les armées de terre et de mer soit dans les gardes ou milices nationales, ni à aucune obligation ou charge remplaçant le service militaire.

Ils seront exempts de tout emprunt forcé. Ils seront également exempts de tout autre prestation pécuniaire lévée pour des buts de guerre et qui ne serait pas imposée légalement aux nationaux.

Art. VII. Les Sociétés anonymes ou autres commerciales et industrielles qui ont leur siège social sur le territoire de l'une des Parties Contractantes et qui sont constituées conformément aux lois de cette Partie, seront reconnues également comme dûment constituées sur le territoire de l'Autre Partie, et leur capacité et le droit d'ester en justice seront déterminés par les lois de leur pays d'origine. Elles auront, à condition de réciprocité et en se soumettant aux lois du pays, le droit de s'établir, d'exercer sur le territoire de l'Autre Partie toute espèce d'industrie et de commerce et d'y acquérir toute sorte de biens mobiliers, ainsi que les biens immeubles nécessaires au fonctionnement de la Société, étant entendu dans ce cas, que l'acquisition n'est pas l'objet même de la Société.

Les Sociétés anonymes ou autres commerciales ou industrielles de Chacune des Parties Contractantes ne pourront dans aucun cas être soumis pour l'exercice de commerce et de l'industrie, dans le territoire de l'Autre, à des droits, taxes, impôts ou charges sous quelque dénomination que ce soit autres ou plus élevés que ceux qui sont ou seront exigées des sociétés nationales.

Il est toutefois entendu que l'exemption prévue au premier paragraphe de l'Article 5 s'applique également aux biens immobiliers que pourront acquérir les sociétés en vertu du paragraphe précédent.

Art. VIII. Les ressortissants de Chacune des Parties Contractantes ne pourront sur le territoire de l'Autre, être expropriés de leurs biens ni privés, même temporairement, de la jouissance de leurs biens que pour cause légalement reconnue d'utilité publique et contre remboursement de la valeur.

Art. IX. Les ressortissants de Chacune des Parties Contractantes jouiront sur le territoire de l'Autre en tout ce qui concerne la protection légale et judiciaire de leur personne et de leurs biens du même traitement que les nationaux.

Art. X. La présente Convention entrera en vigueur un mois après la date de l'échange des ratifications et aura la durée de deux ans. Si la Convention n'est pas dénoncée par l'une ou l'autre des Hautes Parties Contractantes au moins six mois avant l'expiration de ladite période de deux ans, elle restera en vigueur jusqu'à ce qu'elle soit dénoncée; en cas de dénonciation cette dénonciation ne devant produire ses effets qu'après l'expiration d'un délai de six mois.

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront échangées à Angora, aussitôt que faire se pourra.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Angora, le 15 décembre 1923.

60.

ALBANIE, TURQUIE.

Convention d'établissement; signée à Angora, le 15 décembre 1923.*)

Publication officielle. Constantinople 1925.

Traité d'Amitié.

Considérant l'intimité des liens et attaches qu'ont laissés cinq siècles d'unité politique dans la vie et les traditions des deux Peuples,

Mus par le désir réciproque de consolider et d'établir des relations de sincère amitié aussitôt que possible,

Convaincus, qu'une fois établies, les relations entre les deux Etats serviront la prospérité et le bien être de leur Nation respective,

Ont décidé de conclure un Traité d'Amitié et ont, à cet effet, nommé leurs Plénipotentiaires.

Lesquels, après avoir exhibé leurs Pleins Pouvoirs, reconnus en bonne et due forme, sont convenus des dispositions suivantes:

Art. 1. Il y aura paix inviolable et amitié sincère et perpétuelle entre l'Etat Albanais et la République Turque, ainsi qu'entre les citoyens des deux Etats.

Art. 2. Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour établir des relations diplomatiques entre les deux Etats, conformément aux principes du droit des gens.

Elles conviennent que les Agents Diplomatiques et Consulaires de chacune d'Elles, jouiront dans le territoire de l'Autre, des privilèges, honneurs et immunités conformément aux principes sus énoncés et à charge de réciprocité.

Art. 3. Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour conclure à la date de ce jour une Convention d'établissement et un Arrangement concernant la Nationalité.

Art. 4. Le présent Traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées à Angora le plus tôt que faire pourra. Il entrera en vigueur le quinzième jour après l'échange des ratifications.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Traité et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Angora, le 15 décembre 1923.

---

*) Les ratifications ont été échangées à Angora, le 30 mai 1925.

61.

ALBANIE, TURQUIE.

Arrangement concernant la nationalité; signé à Angora, le 15 décembre 1923.

Publication officielle. Constantinople 1925.

Arrangement concernant la Nationalité.

Art. I. Les personnes originaires des territoires de l'Etat Albanais et domiciliées sur le territoire dudit Etat au moment de l'entrée en vigueur du présent Arrangement deviendront sujets de l'Etat Albanais.

Art. II. Les personnes originaires des territoires de l'Etat Albanais domiciliées en Turquie au moment de l'entrée en vigueur du présent Arrangement resteront sujets turcs.

Art. III. Les personnes originaires des territoires de l'Etat Albanais âgées de plus de dix huit ans, domiciliées en Turquie pourront dans le délai d'un an à partir de l'entrée en vigueur du présent Arrangement abandonner la nationalité turque pour opter en faveur de la nationalité albanaise.

Les personnes qui de cette façon voudraient opter pour la nationalité albanaise devront dans l'année qui suivra la mise en vigueur de cet Arrangement se dessaisir de tous leurs biens mobiliers et immobiliers, acquitter toutes dettes fiscales ou particulières, rompre tous leurs rapports et quitter la Turquie à condition de ne plus y retourner.

Il est toutefois entendu que ces personnes seront considérées comme sujets Turcs jusqu'au moment où exerçant leur doit d'option elles quitteront les frontières de la Turquie.

Art. IV. Les Turcs âgés de plus de dix huit ans, domiciliés sur le territoire de l'Etat Albanais et qui conformément aux dispositions du présent Arrangement auraient acquis la nationalité albanaise auront dans l'année à dater de l'entrée en vigueur de cet arrangement la faculté de réintégrer la nationalité turque et seront soumis aux dispositions de l'Article 3.

Art. V. Les personnes originaires des territoires de l'Etat Albanais qui tout en restant en Turquie garderaient la nationalité turque, ainsi que les personnes de la Turquie, conserveront tous leurs biens et propriétés se trouvant en Albanie. De même ceux ayant la nationalité albanaise garderont tous leurs biens et propriétés en Turquie.

Art. VI. Les femmes mariées suivront la condition de leurs maris et les enfants âgés de moins de dix huit ans suivront la condition de leurs parents, pour tout ce qui concerne l'application des dispositions des Articles précédents.

Art. VII. Les ressortissants des territoires de l'Etat Albanais qui à la date de la mise en vigueur du présent Arrangement gardant la nationalité turque se trouveraient en dehors des territoires Turcs et Albanais seront

libres d'opter en faveur de la nationalité albanaise en remettant aux Autorités Consulaires Turques une déclaration dans les six mois à partir de l'entrée en vigueur de la présente Convention.

Fait en double à Angora, le 15 décembre 1923.

62.

ALLEMAGNE, TURQUIE.

Traité d'amitié; signé à Angora, le 3 mars 1924.*)

Reichsgesetzblatt 1926. II, No. 10.

Deutsche Botschaft
No. A 2300

Angora, le 13 décembre 1925.

Monsieur le Ministre,

Me référant à nos récents entretiens, concernant le modus vivendi pour les relations commerciales entre l'Allemagne et la Turquie, j'ai l'honneur de confirmer à Votre Excellence au nom de mon Gouvernement qu'en attendant la conclusion du Traité de commerce en négociation nous sommes tombés d'accord d'appliquer l'arrangement commercial provisoire qui suit:

I. Le Gouvernement Allemand consent à ce que les produits du sol et de l'industrie originaires de Turquie importés sur le territoire allemand et destinés, soit à la consommation, soit à la réexportation ou au transit y jouissent du traitement de la nation la plus favorisée.

II. Le droit douanier allemand sur les raisins secs (position 52 du tarif douanier allemand) sera celui du Traité commercial entre l'Allemagne et l'Espagne expiré le 16 octobre 1925, c'est-à-dire de 8 Marks or par quintal (100 Kilo).

III. L'application du droit douanier prévu par l'Article précédent aura effet rétroactif à partir du 17 octobre 1925.

IV. Il est entendu que les concessions susmentionnées sont subordonnées à l'application en Turquie aux produits du sol et de l'industrie originaires d'Allemagne du traitement prévu par la Convention commerciale signée à Lausanne le 24 juillet 1923**) pour les produits des Etats qui l'ont signée.

V. Le présent Accord expirera avec l'entrée en vigueur du Traité de commerce définitif. Cependant les deux Gouvernements se réservent de reprendre, le cas échéant, leur liberté d'action moyennant avertissement, un mois à l'avance.

---

*) L'échange des ratifications a été opéré à Constantinople, le 1er mai 1924.
**) V. N. R. G. 3. s. XIII, p. 912.

VI. Le présent Accord sera ratifié par le Reichstag Allemand et entrera en vigueur sept jours après la notification de la ratification par le Gouvernement Allemand au Gouvernement Turc.

Veuillez agréer, Monsieur le Ministre, l'assurance de ma très haute considération.

(signé) *Nadolny.*

A Son Excellence
Monsieur Mahmud Essad Bey, Ministre de Justice
Chargé de la gérence du Ministère
des Affaires Etrangères, en ville.

République Turque.
Ministère des Affaires Etrangères.
Direction Générale des Affaires
consulaires et commerciales.
No. 49567/40

Angora, le 13 décembre 1925.

Monsieur l'Ambassadeur,

Me référant à nos récents entretiens concernant le modus vivendi pour les relations commerciales entre la Turquie et l'Allemagne et en réponse à la note que Votre Excellence a bien voulu m'adresser en date de ce jour, sub no: A 2300, j'ai l'honneur de Vous confirmer qu'en attendant la conclusion du Traité de commerce en cours de négociation, mon Gouvernement est d'accord pour appliquer l'arrangement provisoire qui suit:

1° Le Gouvernement Turc consent à ce que les produits du sol et de l'industrie originaires d'Allemagne, importés sur le territoire turc et destinés soit à la consommation, soit à la réexpédition ou au transit, jouissent du traitement prévu par la convention commerciale conclue à Lausanne le 24 juillet 1923, pour les produits des Etats qui l'ont signée.

2° Il est entendu que l'application de ce régime est subordonnée à l'application en Allemagne, aux produits du sol et de l'industrie originaires de Turquie, du traitement de la nation la plus favorisée.

3° Le droit douanier allemand sur les raisins secs (position 52 du tarif douanier allemand) sera celui du Traité commercial entre l'Allemagne et l'Espagne expiré le 16 octobre 1925 c'est-à-dire 8 marks or par quintal (100 kgs).

4° L'application du droit douanier prévu par l'Article précédent aura effet rétroactif à partir du 17 octobre 1925.

5° Le présent Accord expirera avec l'entrée en vigueur du Traité de commerce définitif. Cependant, les deux Gouvernements se réservent de reprendre, le cas échéant, leur liberté d'action moyennant avertissement un mois à l'avance.

6⁰ Le présent Accord sera ratifié par le Reichstag Allemand et entrera en vigueur sept jours après la notification de la ratification par le Gouvernement Allemand au Gouvernement Turc.

Veuillez agréer, Monsieur l'Ambassadeur, l'assurance de ma très haute considération.

Le Ministre des Affaires Etrangères
a. i.
(signé) *Mahmud Essad.*

A Son Excellence
Monsieur R. Nadolny, Ambassadeur d'Allemagne.

63.

ALLEMAGNE, TURQUIE.

Arrangement commercial provisoire; réalisé par un Echange de Notes, signées à Angora, le 13 décembre 1925.*)

Reichsgesetzblatt 1926. II, No. 10.

L'Allemagne, d'une part,
et
la Turquie, d'autre part,

animées du désir d'établir et de consolider les liens de sincère amitié entre la République d'Allemagne et la République Turque,

et pénétrées de la même conviction que les relations entre les deux Etats, une fois établies, serviront à la prospérité et au bien-être de leurs nations respectives, ont résolu de conclure un Traité d'Amitié et ont, à cet effet, nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

le Président de la République d'Allemagne:
Son Excellence Monsieur H. Freytag, Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire d'Allemagne à Bucarest,

et, le Président de la République Turque:
Son Excellence Tewfik Kiamil Bey, Sous-Secrétaire d'Etat au Ministère des Affaires Etrangères,

lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs reconnus en bonne et due forme, ont convenu des dispositions suivantes:

Article 1.

Il y aura paix inviolable et amitié sincère et perpétuelle entre la République d'Allemagne et la République Turque.

---

*) La notification de la ratification prévue à l'Article 6 a eu lieu le 18 mars 1926. V. Reichsgesetzblatt 1926. II, p. 211.

Article 2.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour établir les relations diplomatiques entre les deux Etats conformément aux principes du droit des gens. Elles conviennent que les représentants diplomatiques de chacune d'Elles recevront, à charge de réciprocité, dans le territoire de l'Autre, le traitement consacré par les principes généraux du droit international public général.

Article 3.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour régler les relations consulaires et commerciales entre leurs pays respectifs ainsi que les conditions d'établissement et de séjour, dans le territoire de chacune d'Elles, des ressortissants de l'autre Partie et le concours que les autorités judiciaires des deux Parties auront à se prêter dans certaines matières judiciaires par des Conventions qu'Elles se réservent de conclure conformément aux règles du droit international public général sur la base d'une parfaite réciprocité.

Article 4.

Le présent Traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées à Constantinople le plus tôt que faire se pourra. Il entrera en vigueur le quinzième jour après l'échange des ratifications.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Traité et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Angora, le trois mars mil neuf cent vingt quatre.

(s) *Freytag.*
(s) *Tewfik Kiamil.*

64.

ESPAGNE, TURQUIE.

Traité d'amitié; signé à Angora, le 27 septembre 1924.*)

Copie officielle.

L'Espagne, d'une part,
et
la Turquie, d'autre part,

animées du désir d'établir et de consolider les liens de sincère amitié entre le Royaume d'Espagne et la République Turque,

---

*) Les ratifications ont été échangées à Constantinople, le 6 juillet 1925.

et pénétrées de la même conviction que les relations entre les deux Etats, une fois établies, serviront à la prosperité et au bien-être de leurs nations respective,

ont résolu de conclure un Traité d'Amitié et ont à cet effet nommé pour leurs Plénipotentiaires, savoir,

Sa Majesté le Roi d'Espagne

Son Excellence Don Juan Servert y Vest. Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire de Sa Majesté le Roi d'Espagne,

le Président de la République Turque.

Son Excellence Tewfik Kiamil Bey, Sous-Secrétaire d'Etat au Ministère des Affaires Etrangères,

Lesquels, après avoir échangé leurs pleins pouvoirs, trouvés en bonne et dûe forme, ont convenu des dispositions suivantes.

Article I.

Il y aura paix inviolable et amitié sincère et perpétuelle entre le Royaume d'Espagne et la République Turque ainsi qu'entre les citoyens des deux Parties.

Article II.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour établir les relations diplomatiques entre les deux Etats, conformement aux principes du droit des gens. Elles conviennent que les représentants diplomatiques de chacune d'Elles recevront, à charge de réciprocité, dans le territoire de l'Autre, le traîtement consacré par les principes généraux du droit international public général.

Article III.

Le présent Traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées à Constantinople le plutôt que faire se pourra. Il entrera en vigueur le quinzième jour après l'échange des ratifications.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé le présent Traité et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Angora le vingt-sept septembre mil neuf cent vingt-quatre.

Juan Servert.
Tewfik Kiamil.

65.

TURQUIE, ETAT SERBE-CROATE-SLOVÈNE.

Traité de paix et d'amitié; signé à Angora, le 28 octobre 1925.*)

Copie officielle.

La République Turque, d'une part,
et
le Royaume des Serbes-Croates-Slovènes,
d'autre part,

désirant également mettre fin à l'état de guerre qui était survenue le 29 octobre 1914 entre l'Empire Ottoman et la Serbie, et d'établir et de consolider des liens de sincère amitié entre leurs pays respectifs et étant pénétrées de la même conviction que les relations entre les deux Etats, une fois établies, serviront à la prospérité et au bien-être de leurs nations,

ont résolu de conclure un Traité de paix et d'amitié et ont délégué, à cet effet, pour leurs Plénipotentiaires, savoir

le Président de la République de Turquie,

Tewfik Kiamil Bey, Sous-Secrétaire d'Etat au Ministère des Affaires Etrangères

et Sa Majesté le Roi des Serbes-Croates-Slovènes

M. Trajan Givkovitch.

Lesquels après s'être communiqué leurs plein-pouvoirs, reconnus en bonne et dûe forme, ont convenu les dispositions suivantes:

Article 1.

Il y aura paix inviolable et amitié sincère et perpétuelle entre la République Turque et le Royaume des Serbes-Croates-Slovènes.

Article 2.

Les Hautes Parties Contractantes sont d'accord pour établir les relations diplomatiques entre les deux Etats, conformément aux principes du droit des gens. Elles conviennent que les représentants diplomatiques de chacune d'Elles recevront à charge de réciprocité, dans le territoire de l'Autre, le traîtement consacré par les principes généraux du droit international public général.

Article 3.

Le présent Traité sera ratifié et les ratifications en seront échangées à Belgrade, le plutôt que faire se pourra.

Il entrera en vigueur le 15ième jour après l'échange des ratifications.

---

*) Les ratifications ont été échangées à Belgrade, le 1er février 1926.

En foi de quoi les Plénipotentiaires ont signé le présent Traité et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Angora, le vingt-huit octobre mil neuf cent vingt-cing.

Tewfik Kiamil.
T. Givkovitch

66.

BOLIVIE, BRÉSIL.

Traité général d'arbitrage; signé à Pétropolis, le 25 juin 1909.*)

Tratados vigentes 1825—1925. Bolivia 1925. I, p. 171.

Tratado de Arbitraje entre Bolivia y los Estados Unidos del Brasil.

El Gobierno de la República de Bolivia y el Gobierno de la República de los Estados Unidos del Brasil, queriendo afirmar sobre bases permanentes, las relaciones de antigua amistad y buena vecindad, que felizmente existen entre los dos países, resolvieron celebrar un Tratado de Arbitraje General, y, para ese fin, nombraron Plenipotenciarios, a saber:

El Gobierno de la República de Bolivia al señor Claudio Pinilla, Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario en el Brasil; y

El Gobierno de los Estados Unidos del Brasil, al señor José María da Silva Paranhos do Río Branco, Ministro de Estado de las Relaciones Exteriores de la misma República.

Los cuales, debidamente autorizados, concordaron en los Artículos siguientes:

Artículo 1°.

Las Altas Partes Contratantes se obligan a someter a arbitraje, las diferencias que surjan entre ellas y que no hayan podido ser resueltas por negociaciones directas o por alguno de los otros medios de resolver amigablemente litigios internacionales, con tal que dichas diferencias no versen sobre cuestiones que afecten los intereses vitales, la integridad territorial, la independencia o la soberanía y la honra de uno de los dos Estados.

Artículo 2°.

No serán renovadas, en virtud de este Tratado las cuestiones terminadas que hayan sido objeto de acuerdos definitivos entre las Partes, pudiendo sólo ser sometidas a arbitraje las cuestiones sobre inteligencia o ejecución de los mismos.

---

*) Les ratifications ont été échangées à La Paz, le 10 mai 1912.

Artículo 3º.

En cada caso ocurrente, las Altas Partes Contratantes firmarán un Compromiso especial.

Queda entendido que dichos Compromisos especiales serán, en cada una de las dos Repúblicas, ratificados por el Presidente, previa la aprobación de los mismos por el Congreso Nacional.

Artículo 4º.

Los puntos comprometidos serán fijados con la debida claridad por las Altas Partes Contratantes, que deberán, también, determinar la amplitud de los poderes del Arbitro o Arbitros, y las formalidades del procedimiento.

Artículo 5º.

A falta de estipulación especial entre las Partes pertenecerá al Arbitro o Arbitros, designar la época y el lugar de las sesiones, elegir el idioma que se deberá emplear, determinar los métodos de instrucción, las formalidades y plazos a que las Partes se deban sujetar, el procedimiento a seguir, y, en general, tomar todas las medidas necesarias para ejercer sus funciones y resolver todas las dificultades que pueden surgir en el correr de la discusión.

Los dos Gobiernos se obligan a poner a disposición del Arbitro o Arbitros todos los medios de información que de sí dependan.

Artículo 6º.

La designación de Arbitro o Arbitros será hecha en el Compromiso especial o en instrumento separado, después que el electo o los electos declaren aceptar la misión.

Artículo 7.

Si quedara establecido que la cuestión sea sometida a un Tribunal Arbitral, cada una de las Altas Partes Contratantes propondrá un Arbitro cuyo nombramiento sólo será definitivo con la anuencia de la otra, y los dos tratarán de entenderse sobre la elección de un tercero, que será, de derecho, Presidente del Tribunal.

En el caso de desacuerdo sobre la elección del tercer Arbitro, los dos Gobiernos pedirán al Presidente de la Confederación Suiza que haga el nombramiento del Presidente del Tribunal.

Artículo 8º.

Cada una de las Partes podrá constituír uno o más representantes que defiendan su causa ante el Arbitro o el Tribunal Arbitral.

Artículo 9.

El Arbitro o el Tribunal Arbitral es competente para decidir sobre la validez del Compromiso y la interpretación del mismo. Consiguientemente, también lo es para resolver las controversias entre los Contratantes, sobre si ciertas cuestiones que se susciten constituyen o no materia sometida a la jurisdicción arbitral en los términos del Compromiso.

El Tribunal Arbitral tiene competencia para resolver sobre la regularidad de su propia constitución.

Artículo 10.

El Arbitro o Tribunal Arbitral deberá decidir según los principios de Derecho Internacional, según las reglas especiales que las dos Partes hayan establecido, o *ex aequo et bono,* conforme a los poderes que le hayan sido conferidos en el Compromiso.

Artículo 11.

Las deliberaciones en el Tribunal serán tomadas con la presencia de los tres Arbitros y por unanimidad o majoría de votos.

El voto concorde de los dos Arbitros primeramente elegidos resolverá la cuestión o las cuestiones sometidas al Tribunal. Habiendo divergencia entre los dos, el Presidente, o Arbitro tercero, adoptará uno de los dos votos, o dará el suyo propio, que será el decisivo.

Faltando uno de los Arbitros, será la sesión suspendida hasta que pueda comparecer el que por justo motivo estuviera ausente. Si, sin embargo, después de debidamente citado, el ausente, sin justo motivo, no quisiera tomar parte en las deliberaciones, o en otros actos del procedimiento, podrá el Tribunal funcionar con los dos presentes, haciéndose constar en acta, la ausencia voluntaria e injustificada del otro.

Artículo 12.

La sentencia deberá decidir definitivamente todos los puntos en litigio, y será labrada en dos ejemplares firmados por el Arbitro único, o por los tres miembros del Tribunal Arbitral. Si alguno de éstos rehusara subscribirla, los otros dos lo harán constar así en acta especial, firmada por ellos.

Las sentencias serán o no fundadas conforme quedare establecido en cada Compromiso especial.

Artículo 13.

La sentencia deberá ser notificada por el Arbitro o por el Tribunal Arbitral al representante de cada una de las dos Partes.

Artículo 14.

La sentencia legalmente pronunciada decide, en los límites de su alcance, el litigio entre las Partes. Ella indicará el plazo dentro del cual deba ser ejecutada.

Artículo 15.

Cada uno de los Estados Contratantes se obliga a observar y cumplir lealmente la sentencia arbitral.

Artículo 16.

Las cuestiones que se susciten sobre la ejecución de la sentencia serán resueltas por arbitraje y, siempre que sea posible, por el mismo Arbitro que la hubiere pronunciado.

Artículo 17.

Si, antes de terminada la ejecución de la sentencia, alguna de las dos Partes interesadas tuviera conocimiento de la falsedad o adulteración de cualquier documento que haya servido de base a la sentencia, o verificara que ésta, en el todo o en una parte, fué motivada por un error de hecho, podrá interponer recurso de revisión para ante el mismo Arbitro o Tribunal.

Artículo 18.

Cada una de las Partes soportará los gastos que hiciera con su representación y defensa, y pagará la mitad de los gastos generales del arbitraje.

Artículo 19.

Queda entendido que las excepciones establecidas en la segunda parte del Artículo 1º del presente Tratado no tienen atingencia alguna con lo dispuesto en el segundo inciso del Artículo 4º del Tratado de Petrópolis, de 17 de Noviembre de 1903, y con el Artículo 9º del mismo Tratado, estipulaciones que continuarán en entero vigor.

Artículo 20.

Después de aprobado por el Poder Legislativo de cada una de las dos Repúblicas, será este Tratado ratificado por los respectivos Gobiernos, y las ratificaciones serán canjeadas en la ciudad de La Paz o en la de Río de Janeiro, en el más breve plazo posible.

Artículo 21.

El presente Tratado regirá por diez años, contados desde el día en que fueren canjeadas las ratificaciones. Si no fuera denunciado seis meses antes del vencimiento del plazo, será renovado por otro período de diez años, y así sucesivamente.

En fé de lo cual, los Plenipotenciarios arriba nombrados, firmamos el presente instrumento en dos ejemplares, cada uno en las lenguas castellana y portuguesa, sellándolos con nuestros sellos.

Hecho en la ciudad de Petrópolis, a los veinticinco días del mes de Junio del año mil novecientos nueve.

(L. S.) *Claudio Pinilla.*

(L. S.) *Río Branco.*

67.

BOLIVIE, COLOMBIE.

Traité général d'arbitrage; signé à Bogotá, le 13 novembre 1918.*)

Tratados vigentes 1825—1925. Bolivia 1925. I, p. 257.

Tratado General de Arbitraje Amplio.

El Gobierno de la República de Bolivia y el Gobierno de la República de Colombia, animados del deseo de afirmar los vínculos de amistad que existen entre las dos Repúblicas, y con el propósito de reiterar su adhesión a los principios jurídicos que inspiraron la Convención de Arbitraje firmada en La Haya el 18 de Octubre de 1907 para el arreglo pacífico de los conflictos internacionales,**) han resuelto celebrar un Tratado General de Arbitraje amplio, habiendo nombrado con este objeto sus Plenipotenciarios, a saber:

Su Excelencia el Señor Presidente de la República de Bolivia, al Señor Don Alberto Diez de Medina, Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario ante el Gobierno de Colombia, y Su Excelencia el Señor Presidente de la República de Colombia, al Señor Doctor Don Pedro Antonio Molina, Ministro de Relaciones Exteriores, quienes, después de haberse comunicado sus plenos poderes y encontrándolos en buena y debida forma, han convenido en lo siguiente:

Artículo I.

Las Altas Partes Contratantes someterán a la decisión de los árbitros señalados en el Artículo II de este Tratado, todas las controversias de cualquier naturaleza que fueren y que pudieren surgir entre ellas, siempre que no llegasen a ser resueltas por la vía diplomática directa.

Quedan únicamente exceptuadas las cuestiones que se suscitaren y cuya decisión fuere de la competencia ordinaria de los Tribunales de justicia bolivianos o colombianos.

Artículo II.

La designación de los árbitros que formarán el tribunal llamado a resolver las cuestiones sometidas a su decisión en cumplimiento del Artículo I de este Tratado, se hará entre los Jefes de Estado de las Repúblicas Americanas, o cuando ello se crea necesario, entre jueces o expertos americanos. En el único caso en que no fuera posible llegar a un acuerdo sobre la designación de árbitros en la forma establecida por el Artículo anterior, las Altas Partes Contratantes se someterán a la Corte Permanente de Arbitraje establecida conforme a las resoluciones de las Conferencias de La Haya de 18 de Octubre de 1907 y de acuerdo con el Artículo 43 del referido Convenio.

---

*) Les ratifications ont été échangées à La Paz, le 19 février 1923.
**) V. N. R. G. 3. s. III, p. 360.

Artículo III.

Las Altas Partes Contratantes firmarán un compromiso especial en cada caso particular a objeto de determinar la naturaleza del litigio, la constitutión del Tribunal Arbitral y en general todas las reglas y procedimientos que fueren indispensables para la mejor organización de éste.

Artículo IV.

El presente Tratado será ratificado por las Altas Partes Contratantes y las ratificaciones serán canjeadas en La Paz o en Bogotá, dentro del más breve término.

Artículo V.

Este Tratado permanecerá en vigor por un período de diez años; y si no fuere denunciado seis meses antes de su vencimiento, se entenderá renovado por otro período igual, sucesivamente.

En fe de lo cual, los Plenipotenciarios indicados han firmado el presente Tratado en doble ejemplar y lo sellan con sus respectivos sellos, en Bogotá, a trece de Noviembre de mil novecientos diez y ocho.

(L. S.) *A. Diez de Medina.*
(L. S.) *Pedro Antonio Molina.*

68.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, PORTUGAL.

Arrangement afin de renouveler, pour une période de cinq ans, la Convention d'arbitrage, conclue le 6 avril 1908,*) prolongée par les Arrangements du 28 juin 1913**) et du 14 septembre 1920;***) signé à Washington, le 5 septembre 1923.†)

Treaty Series, No. 735.

The Government of the United States of America and the Government of the Portuguese Republic, being desirous of extending for another five years the period during which the Arbitration Convention concluded between them on April 6, 1908, and extended by the Agreements concluded between the two Governments on June 28, 1913 and

O Governo dos Estados Unidos da America e o Governo da Republica Portuguesa, desejando prorrogar por outros cinco annos o periodo durante o qual vigora a Convenção de Arbitragem celebrada entre os dois paizes em 6 de Abril de 1908, prorrogada pelos accordos concluidos entre os dois Governos em 28 de Junho de 1913 e 14 de Setembro de 1920,

*) V. N. R. G. 3. s. II, p. 727.
) V. ibid. IX, p. 56. *) V. ibid. XI, p. 319.
†) Les ratifications ont été échangées à Washington, le 16 avril 1926.

September 14, 1920, shall remain in force, have authorized the undersigned to conclude the following Agreement:

Article I.

The Convention of Arbitration of April 6, 1908, between the Government of the United States of America and the Government of Portugal, the duration of which by Article III of the said Covention was fixed at a period of five years from the date of the exchange of ratifications thereof, which period, by the Agreement of June 28, 1913, between the two Governments, was extended for five years from November 14, 1913, and was further extended for a period of five years from November 14, 1918, by the Agreement concluded by the two Governments on September 14, 1920, is hereby renewed and continued in force for a further period of five years from November 14, 1923.

Article II.

The present Agreement shall be ratified by the Government of the United States of America and by the Government of the Portuguese Republic in accordance with their respective constitutional methods, and it shall become effective upon the date of the exchange of ratifications, which shall take place at Washington as soon as possible.

Done in duplicate, in the English and Portuguese languages, at Washington, this 5th day of September one thousand nine hundred and twenty-three.

auctorisaram os abaixo assignados a firmar o seguinte Accôrdo:

Artigo I.

A Convenção de Arbitragem de 6 Abril de 1908, entre o Governo dos Estados Unidos da America e o Governo de Portugal cuja duração foi fixada no Artigo III da mesma Convenção em cinco annos, contados da data da troca das respectivas ratificações, prazo este que, pelo Accôrdo de 28 de Junho de 1913 entre os dois Governos foi prorrogado por cinco annos a contar de 14 de Novembro de 1913 e foi de novo prorrogado por um prazo de cinco annos a contar de 14 de Novembro de 1918, pelo Accôrdo concluido entre os dois Governos em 14 de Setembro de 1920, é pelo presente Accôrdo renovada e mantida em vigor por um novo prazo de cinco annos a contar de 14 de Novembro de 1923.

Artigo II.

O presente Accôrdo sera ratificado pelo Governo dos Estados Unidos da America e pelo Governo da Republica Portuguesa, em harmonia com suas respectivas leis constitucionaes e entrará em vigôr no dia em que se verificar a troca das ratificações, que se realisará em Washington no mais breve prazo possivel.

Feito em duplicado em Washington, nas linguas inglesa e portuguesa, aos 5 dias de Setembro de mil novecentos e vinte e tres.

[seal] *William Phillips.*
[seal] *Alte.*

[Exchange of Notes.]

[The Acting Secretary of State to the Portuguese Minister.]

Department of State,
Sir: Washington, September 5, 1923.

In connection with the signing today of an Agreement for the renewal of the Convention of Arbitration concluded between the United States and Portugal, April 6, 1908, and renewed from time to time, I have the honor, in pursuance of the note of July 26, 1923, of the Secretary of State, and your note of August 8, 1923, to state the following understanding which I shall be glad to have you confirm on behalf of your Government.

On February 24 last the President proposed to the Senate that it consent under certain stated conditions to the adhesion by the United Staates to the Protocol of December 16, 1920,*) under which the Permanent Court of International Justice has been created at The Hague. As the Senate does not convene in its regular session until December next, action upon this proposal will necessarily be delayed. In the event that the Senate gives its assent to the proposal, I understand that the Government of the Portuguese Republic will not be averse to considering a modification of the Convention of Arbitration which we are renewing, or the making of a separate Agreement, under which the disputes mentioned in the Convention could be referred to the Permanent Court of International Justice.

Accept, Sir, the renewed assurances of my highest consideration.

William Phillips,
Acting Secretary of State.

Viscount d'Alte,
Minister of Portugal.

[The Portuguese Minister to the Acting Secretary of State.]

[Translation.]

Legation of Portugal to the
United States.

Washington, September 5, 1923.

Mr. Secretary of State:

Under instructions from His Excellency the Minister for Foreign Affairs of the Portuguese Republic, I have the honour to confirm your understanding of the attitude of the Government of the Republic with reference to the point mentioned in your note of this date and to state that, should the Senate of the United States approve the President's proposal the Government of the Portuguese Republic will be prepared to consider with the United States Government the conclusion of an Agree-

*) V. N. R. G. 3. s. XII, p. 854.

ment for the reference to the Permanent Court of International Justice of disputes mentioned in the Arbitration Convention between the two countries.

Accept, Sir, the renewed assurance of my highest consideration.

Alte.

His Excellency William Phillips,
Acting Secretary of State of the United States of America
etc. etc. etc.

69.

ESTHONIE, SUÈDE.

Convention de conciliation; signée à Tallinn, le 29 mai 1925.*)

Riigi Teataja 1925, No. 189/90.

Le Chef d'Etat de la République d'Esthonie et Sa Majesté le Roi de Suède, animés du désir de favoriser le développement de la procédure de conciliation des différends internationaux dans un esprit conforme au Pacte de la Société des Nations,

décidés à réaliser, dans les rapports entre les deux Etats, les principes de la résolution de l'Assemblée de la Société des Nations en date du 22 septembre 1922, tendant à l'institution de commissions de conciliation par voie de conventions entre les Etats,

ont résolu de conclure à cet effet une Convention et ont nommé Leurs plénipotentiaires, savoir:

Le Chef d'Etat de la République d'Esthonie:
Monsieur Charles Robert Pusta, Ministre des Affaires Etrangères, et

Sa Majesté le Roi de Suède:
Monsieur Ulf Torsten Unden, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire à Tallinn,

lesquels, dûment autorisés à cet effet, sont convenus des Articles suivants.

Article 1.

Les Parties Contractantes s'engagent à soumettre, aux fins d'enquête et de conciliation, à une Commission permanente, constituée dans les conditions prévues ci-dessous, tous différends, de quelque nature qu'ils soient qui n'auraient pu être résolus par la voie diplomatique dans un délai raisonnable et qui ne doivent pas être déférés, aux termes, soit du Statut de la Cour Permanente de Justice Internationale, soit de tout autre accord conclu entre Elles, à la dite Cour ou à un tribunal d'arbitrage.

---

*) Les ratifications ont été échangées à Tallinn, le 25 février 1926. — V. Riigi Teataja du 2 mars 1926.

Article 2.

Si un différend, dont l'une des Parties a saisi la Commission, est porté par l'autre Partie, conformément aux dispositions visées à l'Article 1er devant la Cour Permanente ou un tribunal d'arbitrage, la Commission suspendra l'examen du différend jusqu'à ce que la Cour ou le tribunal ait statué sur la compétence.

Article 3.

S'il s'agit d'un différend qui, à teneur de la législation interne de l'une des Hautes Parties Contractantes, relève de la compétence des tribunaux, les tribunaux administratifs y compris, la Partie défenderesse pourra s'opposer à ce qu'il soit soumis à une procédure d'enquête ou de conciliation avant qu'un jugement définitif ait été rendu par l'autorité judiciaire compétente.

Article 4.

La Commission se compose de cinq membres. Chaque Etat en désigne deux, dont l'un peut être choisi parmi ses propres nationaux. Le cinquième, qui remplit les fonctions de Président, doit appartenir à une autre nationalité qu'à celles des autres membres de la Commission. Le Président est désigné d'un commun accord par les Parties. Au cas où cet accord ne pourrait s'établir sa nomination sera effectuée à la requête de l'une des Parties, par le Président de la Cour Permanente de Justice Internationale ou, si celui-ci est ressortissant d'un des Etats contractants, par le Vice-Président de la Cour.

La Commission devra être constituée dans les six mois qui suivront l'échange des ratifications de la présente Convention.

Article 5.

Les Membres de la Commission sont nommés pour trois ans. Sauf accord contraire entre les Parties, ils ne pourront pas être révoqués pendant la durée de leur mandat. En cas de décès ou de retraite de l'un d'eux il devra être pourvu à son remplacement pour le reste de la durée de son mandat, si possible dans les deux mois qui suivront et, en tout cas, aussitôt qu'un différend aura été soumis à la Commission.

Article 6.

Dans un délai de quinze jours, à dater de celui où l'un des Etats contractants aura porté un différend devant la Commission, chacune des Parties pourra, pour l'examen du litige visé, remplacer l'un des membres désignés par Elle par une personne possédant une compétence spéciale dans la matière, sous réserve, toutefois, de la règle stipulée à l'Article 4 concernant la nationalité des membres de la Commission.

La Partie qui voudrait user de ce droit, en avertira immédiatement la Partie adverse; dans ce cas, celle-ci à la faculté d'user du même droit, dans un délai de quinze jours à partir de celui où l'avertissement Lui est parvenu.

Article 7.

Si, à l'expiration du mandat d'un membre, il n'est pas pourvu à son remplacement, son mandat est censé renouvelé pour une période de trois ans; toutefois, sur la demande de l'une des Parties, les fonctions du Président doivent cesser à la fin de son mandat.

Un membre dont le mandat expire pendant la durée d'une procédure en cours continue à prendre part à l'examen du différend jusqu'à ce que la procédure soit terminée, nonobstant le fait que son remplaçant ait été désigné.

Article 8.

Les différends sont portés devant la Commission pour la notification qui en est faite par l'une des Parties au Président de la Commission. Cette notification doit être portée immédiatement à la connaissance de la Partie adverse. Le Président doit convoquer la Commission dans le plus bref délai.

La Partie ayant saisi la Commission du différend en avisera le Secrétaire général de la Société des Nations.

Article 9.

La Commission se réunit dans l'endroit que les Parties désignent d'un commun accord ou, à défaut d'accord, au Siège de la Société des Nations.

Article 10.

Les Parties s'engagent à fournir à la Commission toutes les informations utiles et à lui faciliter, à tous égards, l'accomplissement de sa tâche.

La Commission pourra demander au Secrétaire général de la Société des Nations l'assistance du Secrétariat, si la Commission en a besoin pour ses travaux.

Article 11.

Les Parties ont le droit de nommer des agents spéciaux auprès de la Commission qui devront en même temps servir d'intermédiaires entre Elles et la Commission.

Article 12.

Les débats devant la Commission ne sont publics que si la Commission, d'accord avec le Parties, en décide ainsi.

Article 13.

La Procédure devant la Commission est contradictoire.

La Commission règlera elle-même la procédure, en tenant compte, à défaut d'une décision contraire prise à l'unanimité, des dispositions contenues au Titre III de la Convention de la Haye pour le règlement pacifique des conflits internationaux, du 18 octobre 1907.

Article 14.

Sous réserve des dispositions contraires de la présente Convention, les décisions de la Commission sont prises à la majorité simple. Chaque

membre dispose d'une voix, celle du Président étant décisive en cas de partage. La Commission peut délibérer valablement si tous les membres ont été dûment convoqués et si le Président et au moins deux autres membres sont présents.

Article 15.

La Commission fera un rapport sur chaque différend qui lui a été soumis. Le rapport comportera un projet de règlement du différend, si les circonstances y donnent lieu et si trois au moins des membres de la Commission se mettent d'accord sur un tel projet.

L'avis motivé des membres restés en minorité sera consigné dans le rapport.

Article 16.

Sous réserve du droit des Parties de prolonger ce délai, la Commission doit achever ses travaux dans un délai de six mois, à dater du jour où le différend a été porté devant la Commission.

Le temps durant lequel les travaux de la Commission sont suspendus selon les dispositions de l'Article 2 n'est pas compris dans le délai susmentionné.

Article 17.

Le rapport de la Commission est signé par le Président et porté sans délai à la connaissance des Parties et du Secrétaire général de la Société des Nations.

Les Parties s'engagent à porter à Leur connaissance réciproque dans un délai raisonnable si Elles acceptent les constatations du rapport et les propositions qu'il renferme.

Il appartient aux Parties de décider, d'un accord commun, si le rapport de la Commission doit être publié immédiatement. Toutefois, même à défaut de cet accord, la Commission pourra, en cas de raisons spéciales, procéder à la publication immédiate du rapport sur décision prise à l'unanimité des voix ou contre une seule voix dissidente.

Article 18.

Chacune des Parties indemnisera les membres de la Commission nommés par Elle et fournira la moitié de l'indemnité du Président.

Les Parties doivent chercher à s'entendre pour que, des deux côtés, les indemnités des membres de la Commission soient fixées d'après les mêmes chiffres.

Chaque Partie supportera les frais de procédure encourus par Elle et la moitié de ceux déclarés communs par la Commission.

Article 19.

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications seront échangées à Tallinn aussitôt que faire se pourra. Elle entrera en vigueur immédiatement après l'échange des ratifications et aura une durée de cinq années à dater de l'échange des ratifications. Si elle n'a pas été dénoncée six mois au moins avant l'expiration de ce délai, elle restera en

vigueur pendant une nouvelle période de cinq ans et sera ainsi de suite censée renouvelée chaque fois pour cinq ans, sauf dénonciation six mois au moins avant l'expiration de la précédente période de cinq ans.

En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs cachets.

Fait à Tallinn, en deux exemplaires, le 29 mai 1925.

C. R. Pusta.
Ulf Torsten Unden.

70.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, TCHÉCOSLOVAQUIE.

Traité d'extradition; signé à Prague, le 2 juillet 1925.*)

Treaty Series, No. 734.

Treaty between the U. S of America and the Czechoslovak Republic of July second 1925 concerning the mutual extradition of fugitive criminals.

The United States of America and Czechoslovakia desiring to promote the cause of justice, have resolved to conclude a treaty for the extradition of fugitives from justice, between the two countries and have appointed for that purpose the following Plenipotentiaries:

The President of the United States of America:

Lewis Einstein, Envoy extraordinary and Minister plenipotentiary of the United States of America, and

The President of the Czechoslovak Republic:

Dr. Eduard Beneš, Minister for Foreign Affairs of the Czechoslovak Republic,

who, after having communicated to each other their respective full powers, found to be in good and due form, have agreed upon and concluded the following Articles:

Article I.

It is agreed that the Government of the United States and the Government of Czechoslovakia shall, upon requisition duly made as herein provided, deliver up to justice any person, who may be charged with, or may have been convicted of any of the crimes or offenses specified in Article II of the present Treaty committed within the jurisdiction of one of the High Contracting Parties, and who shall seek an asylum or shall be found within the territories of the other; provided that such surrender shall take place only upon such evidence of criminality, as according to the laws of the

*) L'échange des ratifications a eu lieu à Washington, le 29 mars 1926.

place where the fugitive or person so charged shall be found, would justify his apprehension and commitment for trial if the crime or offense had been there committed.

Article II.

Persons shall be delivered up according tho the provisions of the present Treaty, who shall have been charged with or convicted of any of the following crimes or offenses:

1. Murder, comprehending the crimes designated by the term parricide, assassination, manslaughter when voluntary, poisoning or infanticide.

2. Rape, abortion, carnal knowledge of children under the age of fourteen years.

3. Abduction or detention of women or girls for immoral purposes.

4. Bigamy.

5. Arson.

6. Wilful and unlawful destruction or obstruction of railroads, which endangers human life.

7. Crimes committed at sea:

a) Piracy, as commonly known and defined by the law of nations, or by statute.

b) Wrongfully sinking or destroying a vessel at sea.

c) Mutiny or conspiracy of two or more members of the crew or other persons on board of a vessel on the high seas, for the purpose of rebelling against the authority of the Captain or Commander of such vessel, or by fraud or violence taking possession of such vessel.

d) Assault on board ship upon the high seas with intent to do bodily harm.

8. Burglary, defined to be the act of breaking into and entering the house of another in the night time with intent to commit a felony therein.

9. The act of breaking into and entering the offices of the Government and public authorities or the offices of banks, banking houses, savings banks, trust-companies, insurance and other companies, or other buildings not dwellings with intent to commit a felony therein.

10. Robbery, defined to be the act of feloniously and forcibly taking from the person of another goods or money by violence or by putting him in fear.

11. Forgery or the utterance of forged papers.

12. The forgery or falsification of the official acts of the Governments, or public authority, including Courts of Justice, or the uttering or fraudulent use of any of the same.

13. The fabrication of counterfeit money, whether coin or paper, counterfeit titles or coupons of public debt, created by National, State, Provincial, Territorial, Local or Municipal Governments, bank notes or other instruments of public credit, counterfeit seals, stamps, dies and marks of State or public administrations, and the utterance, circulation or fraudulent use of the above mentioned objects.

14. Embezzlement or criminal malversation committed within the jurisdiction of one or the other party by public officers or depositaries, where

the amount embezzled exceeds one hundred dollars or the Czechoslovak equivalent.

15. Embezzlement by any person or persons, hired, salaried or employed, to the detriment of their employers or principals, when the crime or offense is punishable by imprisonment or other corporal punishment by the laws of both countries, and where the amount embezzled exceeds one hundred dollars or the Czechoslovak equivalent.

16. Kidnapping of minors or adults, defined to be the abduction or detention of a person or persons, in order to exact money from them, their families or any other person or persons, or for any other unlawful end.

17. Larceny, defined to be the theft of effects, personal property, or money, of the value of twenty-five dollars or more or the Czechoslovak equivalent.

18. Obtaining money, valuable securities or other property by false pretences or receiving any money, valuable securities or other property knowing the same to have been unlawfully obtained, where the amount of money or the value of the property so obtained or received exceeds one hundred dollars or the Czechoslovak equivalent.

19. Perjury or subornation of perjury.

20. Fraud or breach of trust by a bailee, banker, agent, factor, trustee, executor, administrator, guardian, director or officer of any company or corporation, or by any one in any fiduciary position, where the amount of money or the value of the property misappropriated exceeds one hundred dollars or the Czechoslovak equivalent.

21. Crimes and offenses against the laws of both countries for the suppression of slavery and slave trading.

22. Wilful desertion or wilful non-support of minor or dependent children.

The extradition is also to take place for participation in any of the aforesaid crimes as an accessory before or after the fact or in any attempt to commit any of the aforesaid crimes; provided such participation or attempt be punishable by imprisonment by the laws of both Contracting Parties.

Article III.

The provisions of the present Treaty shall not import a claim of extradition for any crime or offence of a political character, nor for acts connected with such crimes or offenses; and no person surrendered by or to either of the High Contracting Parties in virtue of this Treaty shall be tried or punished for a political crime or offense committed before his extradition.

The State applied to or Courts of that State shall decide whether the crime or offense is of a political character or not.

When the offense charged comprises the act either of murder or assassination or of poisoning, either consummated or attempted, the fact that the offense was committed or attempted against the life of the Sovereign or Head of any State or against the life of any member of his

family, shall not be deemed sufficient to sustain that such crime or offense was of a political character; or was an act connected with crimes or offenses of a political character.

Article IV.

No person shall be tried for any crime or offense committed before his extradition other than that for which he was surrendered.

Article V.

A fugitive criminal shall not be surrendered under the provisions hereof, when, from lapse of time or other lawfull cause, according to the laws of either of the countries within the jurisdiction of which the crime or offense was committed, the criminal is exempt from prosecution or punishment for the offense for which the surrender is asked.

Article VI.

If the person claimed should be under examination or under punishment in the State applied to for other crime or offense, his extradition shall be deferred until the conclusion of the trial or, in case of his conviction, until the full execution of any punishment imposed upon him.

Yet this circumstance shall not be a hindrance to deciding the request for the extradition in the shortest time possible.

Article VII.

If a fugitive criminal claimed by one of the Parties hereto, shall be also claimed by one or more powers pursuant to treaty provisions, on account of crimes or offenses committed within their jurisdiction, such criminal shall be delivered to that State whose demand is first received unless its demand is waived. The Article shall not affect such treaties as have already previously been concluded by one of the Contracting Parties with other states.

Article VIII.

Under the stipulations of this Treaty, neither of the High Contracting Parties shall be bound to deliver up its own citizens.

Article IX.

The expense of arrest, detention, examination and transportation of the accused shall be paid by the Government which has preferred the demand for extradition (see Article XI).

Article X.

Everything found in the possession of the fugitive criminal at the time of his arrest, whether being the proceeds of the crime or offense, or which may be material as evidence in making proof of the crime, shall so far as practicable, according to the laws of either of the High Contracting Parties, be delivered up with his person at the time of surrender. Nevertheless, the rights of a third Party with regard to the Articles referred to, shall be duly respected.

Article XI.

The stipulations of the present Treaty shall be applicable to all territory wherever situated, belonging to either of the High Contracting Parties or in the occupancy and under the control of either of them, during such occupancy or control.

Requisitions for the surrender of fugitives from justice shall be made by the respective diplomatic agents of the High Contracting Parties. In the event of the absence of such agents from the country or its seat of Government, or where extradition is sought fromm territory included in the preceding paragraph, other than the United States or Czechoslovakia, requisitions may bemade by superior consular officers.

In case of urgency, the application for arrest and detention may be addressed directly to the competent magistrate in conformity to the statutes in force.

The person provisionally arrested shall be released, unless within two months from the date of commitment in the United States—or from the date of arrest in Czechoslovakia, the formal requisition for surrender, with the documentary proofs hereinafter described, be made as aforesaid by the diplomatic agent of the demanding Government, or in his absence, by a consular officer thereof.

If the fugitive criminal shall have been convicted of the crime or offense for which his extradition is asked, a copy of the sentence of the court before which such conviction took place, duly authenticated, shall be produced. If, however, the fugitive is merely charged with crime, a duly authenticated copy of the warrant of arrest in the country where the crime was committed, and of the depositions upon which such warrant may have been issued, shall be produced, with such other evidence or proof as may be deemed competent in the case.

Article XII.

In every case of a request made by either of the High Contracting Parties, for the arrest, detention or extradition of fugitive criminals, the appropriate legal officers of the country where the proceedings of extradition are had, shall assist the officers of the Government demanding the extradition before the respective judges and magistrates, by every legal means within their power.

Article XIII.

The present Treaty of wich the English and Czechoslovak texts are equally authentic shall be ratified by the High Contracting Parties in accordance with their respective constitutional methods and shall take effect on the date of the exchange of ratifications which shall take place at Washington as soon as possible.

Article XIV.

The present Treaty shall remain in force for a period of ten years and in case neither of the High Contracting Parties shall have given

notice one year before the expiration of that period of its intention to terminate the Treaty, it shall continue in force until the expiration of one year from the date on which such notice of termination shall be given by either of the High Contracting Parties.

In witness whereof the above named Plenipotentiaries have signed the present Treaty and have hereunto affixed their seals.

Done in duplicate at Prague this second day of July, nineteen hundred and twenty five.

[seal] *Lewis Einstein.*
[seal] *Dr. Eduard Beneš.*

71.

COLOMBIE, BOLIVIE.

Convention concernant l'échange des publications officielles; signée à Bogotá, le 15 juin 1912.*)

Diario oficial du 20 novembre 1912.

Convencion entre Colombia y Bolivia, sobre canje de publicaciones.

Con el propósito de facilitar y de generalizar el conocimiento recíproco del movimiento administrativo, político y parlamentario de Colombia y de Bolivia por medio del canje de sus publicaciones oficiales y de las literarias o científicas que los Gobiernos protegieren, los Excelentísimos señores doctor José María González Valencia, Ministro de Relaciones Exteriores de Colombia, y doctor Alberto Gutiérrez, Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario de Bolivia, debidamente autorizados, convinieron en lo siguiente:

Artículo I.

Los Gobiernos de las Repúblicas de Colombia y de Bolivia se comprometen a enviarse recíprocamente cinco ejemplares de cada una de las seguientes publicaciones que se hagan en sus respectivos territorios o en el Extranjero:

1. El *Diario* o *Registro Oficial* y todos los documentos parlamentarios, administrativos y de estadística.

2. Las obras de autores nacionales o de extranjeros, sobre asuntos nacionales, de cualquier especie o carácter que sean, publicadas o subvencionadas por los respectivos Gobiernos; y

3. Los mapas geográficos generales o particulares, los planos topográficos y otras obras de este género, entregados a la publicidad por ambos Gobiernos.

---

*) Les ratifications ont été échangées à La Paz, le 30 septembre 1918. — V. Tratados vigentes. Bolivia 1925. I, p. 256.

Artículo II.

La remisión de las publicaciones se hará por cada Ministerio de Relaciones Exteriores al Agente Diplomático o al Cónsul General del otro país, si los hubiere, para que éste las remita a su Gobierno en la forma que encuentre más apropiada. En caso de que no hubiere Agente Diplomático ni Consular en cualquiera de los dos países, la remisión se hará directamente al respectivo Ministerio de Relaciones Exteriores.

Artículo III.

Uno de los ejemplares referidos será destinado por ambos Gobiernos a la Biblioteca pública más importante del país; otro a la Biblioteca del Congreso Nacional, y un tercero será conservado en el Ministerio de Relaciones Exteriores. Los otros dos ejemplares serán utilizados en la forma que cada Gobierno considere más adecuada para la fácil consulta del público.

Artículo IV.

La presente Convención empezará a regir tan luégo como se efectúe el canje de las ratificaciones, y estará en vigencia hasta seis meses después de que una de las Partes contratantes manifieste a la otra su voluntad de hacerla cesar.

En fe de lo cual firman y sellan por duplicado la presente Convención, en Bogotá, a quince de junio de mil novecientos doce.

José M. González Valencia.
A. Gutiérrez.

72.

BOLIVIE, COLOMBIE.

Convention postale; signée à La Paz, le 11 juillet 1912.*)

Tratados vigentes 1825—1925. Bolivia 1925. I, p. 246.

Convención Postal.

En la ciudad de La Paz, a los once días del mes de Julio de mil novecientos doce, reunidos en el Despacho de Relaciones Exteriores de Bolivia, el Excelentísimo señor doctor don Claudio Pinilla, Ministro del ramo y el Excelentísimo señor doctor don Francisco José Urrutia, Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario de Colombia en Bolivia, debidamente autorizados y con el propósito de facilitar y hacer más continuas las comunicaciones postales entre Bolivia y Colombia han convenido en las siguientes estipulaciones:

*) Les ratifications ont été échangées à La Paz, le 30 janvier 1914.

Artículo I.

Será libre de porte la correspondencia oficial de los dos Gobiernos y la de sus Agentes Diplomáticos y Consulares, así como la que estos funcionarios cambien entre ellos, bajo sello oficial. Se extiende igual franquicia a los exhortos o despachos judiciales que de la una a la otra República, expidan los Tribunales de Justicia y los Agentes del Ministerio Público.

Artículo II.

Las publicaciones oficiales, las revistas, folletos, diarios, periódicos, libros encuadernados o a la rústica y demás impresos de edición boliviana y colombiana, serán libres de porte o gravamen en los canjes recíprocos de las dos Repúblicas, siempre que el peso y las dimensiones de los paquetes se sujeten a los Reglamentos postales que rijan en Bolivia y Colombia.

Artículo III.

Consultando la seguridad de la correspondencia entre cada Gobierno y sus respectivas Legaciones establécese que los Ministerios de Relaciones Exteriores puedan cambiar con ellas valijas especiales cerradas que contengan correspondencia oficial y privada, documentos o impresos. Dichas valijas estarán exentas de porte en la oficina de origen y de destino a condición de llevar en su cerradura una placa metálica con la anotación de las dos oficinas. El peso de estas valijas no deberá exceder de diez kilogramos.

Artículo IV.

Se entienden incorporadas a este Convenio las estipulaciones de la Convención Postal suscrita en Montevideo el 2 de Febrero de 1911 y de la que son signatarias Bolivia y Colombia.

Artículo V.

Los demás arreglos de simple orden y detalle que demande el cumplimiento de lo aquí estipulado quedan sujetos a la reglamentación de los Directores Generales de Correos de ambas Repúblicas.

Artículo VI.

El presente Convenio se entiende sin perjuicio de las Convenciones Postales Internacionales anteriormente suscritas por Bolivia y Colombia.

Artículo VII.

Las estipulaciones de este Convenio se pondrán en ejecución tan pronto como haya sido ratificado por las dos Repúblicas y se haya verificado el canje de las ratificaciones respectivas.

En fé de lo cual, los infrascritos redactaron el presente Convenio firmándolo por duplicado y sellándolo con sus respectivos sellos.

(L. S.) *Claudio Pinilla.*

(L. S.) *Francisco José Urrutia.*

73.

BOLIVIE, CHILI.

Convention afin de régler le commerce de transit; signée à Santiago, le 6 août 1912.*)

Tratados vigentes 1825—1925. Bolivia 1925. I, p. 335. — Diario oficial de la República de Chile du 15 mai 1914.

Convención del Tráfico Comercial.

El 6 de Agosto de 1912, reunidos los infrascritos, Señor Don Eduardo Diez de Medina, Encargado de Negocios de Bolivia y Señor Don Joaquín Figueroa, Ministro de Relaciones Exteriores de Chile, a efecto de acordar, conforme a lo dispuesto en el Artículo 6º del Tratado de Paz entre Bolivia y Chile de 20 de Octubre de 1904,**) una especial y conveniente reglamentación del tráfico comercial por el territorio y puertos chilenos que responda al derecho del más amplio y libre tránsito reconocido en dicho Tratado a favor de Bolivia; teniendo en cuenta que el Gobierno de este país ha dispuesto la traslación de su Agencia Aduanera en Antofagasta a la ciudad de Uyuni, debiendo reconcentrarse allí todas las operaciones de despacho y aforo de las mercaderías en tránsito; e interesados en promover y facilitar el desarrollo de las relaciones comerciales entre los dos países, han convenido en las estipulaciones de los Artículos siguientes:

Artículo 1º.

El Gobierno de Chile, en conformidad al Artículo 6º del Tratado de Paz de 1904, garantiza el libre tránsito por su territorio de las mercaderías extranjeras que se desembarquen con destino a Bolivia, o que, procedentes de este país, se embarquen para el extranjero por todos los puertos mayores de la República.

Artículo 2º.

Las mercaderías extranjeras a que se refiere la cláusula precedente, serán conducidas del muelle a la estación del ferrocarril, para ser transportadas a las Aduanas bolivianas en wagones cerrados y sellados; y se declaran aquellas exentas de todo reconocimiento que no sea exterior, consistente en la confrontación de sus marcas, números y acondicionamiento, de los envases exteriores; reconocimiento que será hecho por empleados chilenos y bolivianos designados por los Jefes de la Aduana chilena y de la Agencia Aduanera boliviana, que anotarán en el libro especial que cada una está obligada a llevar el detalle de la carga recibida y las observaciones a que hubiere lugar; estos libros serán firmados por ambos funcionarios diariamente. Los dueños o consignatarios, los agentes de las naves

---

*) Les ratifications ont été échangées à Santiago, le 23 mars 1914.
**) V. N. R. G. 3. s. II, p. 174.

conductoras y los de las Compañías de Seguros, podrán solicitar el reconocimiento de dichas mercaderías cuando los bultos se hallen en mal estado o tengan señales de haber sido violados. Por las mismas causas podrá ordenarlo el Jefe de la respectiva Aduana o el Agente Aduanero de Bolivia. Los bultos rotos o en mal estado serán recompuestos y rellenados, haciéndose de ellos el correspondiente inventario que se colocará dentro del bulto respectivo, el cual será presentado y marchamado, debiendo llevar un marbete visible con la leyenda „Inventariado". En todos los casos de reconocimiento interior, se reservará la Aduana Nacional una copia del inventario que se agregará al manifiesto de salida, enviándose otra copia al Jefe de la Agencia Aduanera de Bolivia. Los gastos de estos reconocimientos serán pagados por los dueños o agentes de la mercadería reconocida. En los casos en que de los reconocimientos resultaren responsabilidades de cualquier especie, se observarán las disposiciones que sobre la materia rijan en Bolivia, conociendo de ellas el Agente Aduanero boliviano, o las que rijan en Chile si a este país afectan dichas responsabilidades.

Artículo 3°.

Las mercaderías extranjeras destinadas a Bolivia, que no puedan cargarse directamente en el muelle o los wagones del ferrocarril, de conformidad al Artículo anterior, serán depositadas en almacenes especiales de tránsito y estarán sujetas a los reconocimientos prescritos en el Artículo anterior.

Artículo 4°.

Para el despacho de mercaderías que deban seguir directamente a Bolivia, sin entrar a los depósitos, se presentarán guías de embarque triplicadas, procediéndose a cargar la mercadería en el mismo muelle con las formalidades prescritas en el Artículo 6°. Un ejemplar será enviado con la mercadería, quedando los otros en poder de los Jefes de la Aduana chilena y boliviana. Para el despacho de mercaderías depositadas en los almacenes, los Agentes deberán presentar tres ejemplares de pólizas especiales en papel común, que llevarán el número de las de su serie y además, cada una será distinguida con las letras A. B. C. Estas pólizas deben indicar el nombre del buque que condujo los bultos, la marca, número y procedencia de éstos, las mercaderías que contengan, debiendo describirse toda cantidad en letras y números sin abreviar, raspar ni enmendar palabra o cifra alguna.

Artículo 5°.

Los equipajes de los pasajeros para Bolivia y los que de Bolivia vayan al extranjero, podrán expedirse en tránsito, sin previo reconocimiento por la Aduana de entrada, la que se limitará a entregarlos a la empresa del ferrocarril y asistir a su embarque en wagones cuyas puertas serán cerradas y selladas con el sello de la Aduana.

Artículo 6°.

Las tornaguías comprueban la legal internación de las mercaderías en las Aduanas bolivianas, y ellas deben presentarse por los agentes des-

pachadores en el plazo máximo de cuarenta días, computables desde el día en que fué despachada la mercadería en tránsito. Estas tornaguías, para surtir sus efectos, deben llevar la certificación del Jefe de la Aduana boliviana de destino, de haber desembarcado todo el cargamento de referencia, haciendo notar las faltas, en caso preciso. La firma del Jefe de la Aduana será reconocida por el Agente Aduanero boliviano que tomará nota de dichas tornaguías en el libro respectivo. La falta de presentación de la tornaguía, da lugar al pago de los derechos correspondientes a la Aduana chilena.

Artículo 7°.

Para el tranporte por el ferrocarril de bultos en tránsito, no se utilizarán sino wagones bodegas en buenas condiciones; el uso de plataformas se autoriza solamente para el tranporte de las mercaderías cuyas dimensiones no permitan su entrada en bodegas; tales como máquinas, calderas, tablas de maderas, etc. El cargamento de mercaderías en wagones, se hará directamente en el muelle o en el mismo almacén de la Aduana, proporcionando el Administrador de la Aduana al ferrocarril toda clase de facilidades para sus despachos peculiares. La Aduana y la empresa del ferrocarril tomarán simultáneamente una razón de la carga a medida que se coloquen los bultos en cada bodega o plataforma, indicando en la guía la marca particular del wagón y su número.

Una vez que se haya terminado de cargar un wagón, los empleados del ferrocarril cerrarán las puertas y aberturas de las bodegas, que serán inmediatamente precintadas y selladas por la Aduana con un sello particular, pudiendo la empresa del ferrocarril, para mayor seguridad, añadir al sello de la Aduana su sello propio.

Artículo 8°.

Todo bulto desembarcado en los puertos de tránsito de Chile, con destino a Bolivia, deberá llevar en la parte exterior y de manera visible, además de sus marcas, de sus números y de su peso bruto y neto, el siguiente rótulo: „en tránsito para Bolivia“.

Artículo 9°.

El Administrador de la Aduana respectiva, después de firmar los tres ejemplares de la póliza y la razón del contenido de cada wagón, remitirá la póliza A que servirá de guía, al Agente chileno en Bolivia, la póliza B será entregada al Agente aduanero, para que después de tomada la nota correspondiente sea enviada por éste a la Aduana donde deba aforarse la mercadería, y conservará la póliza C en el archivo.

Artículo 10.

Las mercaderías en tránsito a Bolivia podrán ser despachadas para su consumo en Chile, a petición de los interesados, sin otro gravamen que el pago de los derechos de Aduana y el valor de los emolumentos consulares. A título de reciprocidad, las mercaderías internadas a Chile, podrán asimismo ser despachadas en tránsito para Bolivia, a solicitud de

los interesados y sin otro gravamen que el de proveerse, del Cónsul boliviano en el puerto, de la factura consular correspondiente.

Artículo 11.

Los productos de cada una de las dos Repúblicas, para internarse en el territorio de la otra llevarán la respectiva factura consular. Los ganados de toda especie, con excepción de aquellos cuya exportación se encuentre prohibida, y los productos naturales de poco valor, entendiéndose por tales los que con un peso de cincuenta kilos no valgan o no tengan un avalúo mayor de una libra esterlina, podrán ser internados sin ninguna formalidad, y despachados con la simple manifestación escrita en las aduanas, que deberán llevar los datos estadísticos correspondientes; salvo el caso que, después del reconocimiento que pueda hacerse en las estaciones patológicas de ambos países, no se permita su internación para evitar la propagación de epidemias.

Artículo 12.

Las mercaderías en tránsito a Bolivia y que tengan que ingresar a los almacenes de Aduana, quedan exoneradas del pago de almacenaje en las aduanas chilenas, no pudiendo aquellas permanecer en almacenes un tiempo mayor de un año. Si trascurrido este plazo, el Gobierno de Bolivia no procede al transporte de las mercaderías rezagadas, quedarán ellas sometidas a las mismas prescripciones que rigen el depósito general.

Artículo 13.

Ambos Gobiernos podrán mantener en los puertos o lugares donde se efectúan operaciones de tránsito, agentes aduaneros especiales que tendrán las facultades de asistir al despacho, presenciar la recepción en las Aduanas de destino, firmar pólizas o guías de tránsito, expedir certificados de legal internación o constancia de nacionalidad, y, en fin, correr pólizas de despacho ante las aduanas del país contratante, por la carga de importatión o de exportación exclusivamente consignada a o por los Gobiernos, sin intervención alguna ni presentación de fianza.

Artículo 14.

La exportación de productos bolivianos por los puertos chilenos se hará sin más formalidad que la confrontación en el muelle, por el resguardo chileno, de las marcas, números y cantidad de los bultos, con el manifiesto por mayor o carta de porte del ferrocarril, el que será visado de antemano por la Agencia Aduanera de Bolivia. Si los productos no deben embarcarse inmediatamente serán depositados en los almacenes de tránsito, haciéndose las confrontaciones en el acto de la descarga.

Artículo 15.

Para el embarque de los productos bolivianos depositados en los almacenes de tránsito, se correrá una póliza triplicada en papel común, acompañada de la póliza boliviana de exportación. El ejemplar A de aquella póliza, se pasará a la Agencia Aduanera de Bolivia; el ejemplar B

servirá para la extracción de la carga y su embarque, quedando el ejemplar C en el archivo de la Aduana chilena.

Artículo 16.

Para hacer cesar la vigencia de esta Convención que durará cinco años, contados desde el día del canje de las ratificaciones, deberá preceder notificación de una de las Partes Contratantes a la otra en tal sentido, con un año de anticipación; vencido el plazo de los cinco años se prorrogará indefinidamente la vigencia de este acuerdo, hasta que se produzca la notificación del desahucio en las condiciones establecidas. Sin embargo, si después de hecho el desahucio no se firma otra Convención que la substituya, de acuerdo con las prescripciones del Tratado de Paz y Amistad de 20 de Octubre de 1904, continuará rigiendo la presente Convención hasta que se acordare otra.

La presente Convención será ratificada y las ratificaciones canjeadas en Santiago en el más breve plazo posible.

En fe de lo cual, el señor Encargado de Negocios de Bolivia y el señor Ministro de Relaciones Exteriores de Chile, firmaron y sellaron con sus respectivos sellos, y por duplicado, la presente Convención, en la ciudad de Santiago, a los seis días del mes de Agosto de 1912.

(L. del S.) *E. Diez de Medina.*
(L. del S.) *Joaquín Figueroa.*

74.

GRANDE-BRETAGNE, FRANCE.

Accord au sujet de la délimitation des possessions britanniques et françaises entre le Golfe de Guinée et la rivière Ocpara; réalisé par un Echange de Notes, signées à Londres, le 18 février 1914.

Treaty Series 1914, No. 5.

(1.)

Sir E. Grey to the French Ambassador.

Your Excellency, Foreign Office, February 18, 1914.

By an exchange of notes, dated the 19th October, 1906,*) between the French Minister for Foreign Affairs and His Majesty's Ambassador at Paris, the Governments of Great Britain and France placed upon record the understanding which had been arrived at between them in regard to

*) V. N. R. G. 3. s. I, p. 502.

the frontier between the British and French possessions from the Gulf of Guinea to the Niger.

The Commissioners appointed by the two Governments to beacon the frontier between the British and French possessions from the Gulf of Guinea to the Okpara (Ocpara) River have now completed their work, and a Protocol was signed by them at Lagos on the 20th July, 1912, together with maps on which the frontier thus laid down was definitively traced.

I have now the honour to inform you that His Majesty's Government by the present note confirm the Agreement recorded in the above-mentioned Protocol and maps, copies of which are attached hereto.*)

Certain minor discrepancies having been found to exist in the Protocol and maps as originally signed, these have been corrected in the accompanying copies, which the two Governments agree shall be regarded as an authentic version of the instrument signed by the Commissioners.

I have, &c.

E. Grey.

(2.)

The French Ambassador to Sir E. Grey.

Ambassade de France, Londres,
le 18 février 1914.

M. le Secrétaire d'Etat,

Par sa note de ce jour, votre Excellence a bien voulu me transmettre le procès-verbal daté de Lagos, 20 juillet, 1912, des opérations d'abornement des territoires du Dahomey et de la Nigéria entre le rivage de Guinée et la rivière Ocpara, ainsi qu'une carte indiquant la ligne de frontière fixée par les Commissaires Français et Britannique. J'ai l'honneur de vous accuser réception de cette communication.

Je suis chargé de faire savoir à votre Excellence que mon Gouvernement approuve la délimitation fixée par les Commissaires Français et Britannique dans le procès-verbal et les cartes annexées dont je lui transmets sous ce pli un exemplaire. Les quelques divergences de détail relevées dans le Protocole et les cartes originaux ont été corrigées dans les exemplaires ci-joints, que les deux Gouvernements conviennent de considérer comme le texte authentique de l'acte signé par leurs Commissaires.

Veuillez, &c.

Paul Cambon.

Franco-British Commission on the Beaconing of the Frontier of the Country between the Shore of the Gulf of Guinea and the Okpara (Ocpara) River.

Report on the Beaconing Work.**)

The undersigned Local Commissioners, appointed to beacon the frontier between the French and British possessions from the Gulf of Guinea to

*) Non reproduits.
**) En langues anglaise et française. Nous ne reproduisons que le texte anglais.

the Okpara (Ocpara) River, in accordance with the Arrangement of the 19th October, 1906, submit for the approval of their respective Governments the following description of the frontier which they have beaconed:

Article 1.

Description of the Frontier.

1. The marks placed by the Commissioners uniformly consist of quadrangular beacons of cement, with a pyramidal top; one face of the top bears, cut in the cement, the number of the beacon.

2. The frontier runs in a straight line from beacon to beacon, except when the line of demarcation is formed by a watercourse; in this case the thalweg of the river forms the frontier.

3. Double-beacons bearing the same number have been placed at different points on the two banks of the watercourses mentioned in the Protocol. They either indicate simply a landmark on the watercourse or the point where a rectilinear part of the frontier leaves it; the true frontier-point is where the thalweg crosses the straight line joining the two beacons bearing the same number.

4. The list of beacons marking the line of demarcation is given in the form of a table divided into five columns:

a) Beacon number.

b) Positions on the ground.

c) Bearing from the preceding beacon.

d) Distance from the preceding beacon.

e) Remarks.

Except between Beacons 1 to 12, and in some special cases, all distances given in columns (b) and (d) have been given in round numbers to half-hectometres, and should not be considered as rigorously exact. The bearings in column (c) are reckoned from 0^0 to 360^0, north by east; they have been expressed in round numbers to degrees, and should not be considered as mathematically exact.

5. If, later, it became necessary to define the nationality of a disputed point, the local Governments could do so without difficulty by clearing the straight line joining each beacon to the one following; the beacons are near enough to each other to enable the work to be executed with the elements in the descriptive table without the necessity of employing instruments of precision.

6. In the case where, a beacon having disappeared or having been displaced, a doubt should arise in the future on the exact position where it was placed by the Commissioners, it would be necessary to find its position by referring to the remarks and figures in the column „Positions on the Ground". Wherever, since the passing of the Commissioners, villages, roads, paths, or points on the water there mentioned have themselves disappeared, it would be necessary to find the required position of the beacon in question by referring to the numbers given in the columns „Bearing" and „Distance".

7. The frontier determined by the present Report is drawn on the attached map.

8. Table of Beacons.

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon.		Remarks.
		Bearing.	Distance.	
		Degrees.	Metres.	
Initial frontier point.	Middle of the mouth of the River Ajara (Adjara). Width of the lagoon = 900 metres. Distance between the south bank of the lagoon and Beacon Nr. 1 = 174 metres.			
1	On the first bank of firm ground rising from the swamp.	180	1,714	
2	On the direct path (north side) from Poguidi to Fasimi.	180	409	
3	In the palm plantation on the line of beacons.	180	359	
4	On the direct path (north side) from Poguidi to Ashiri.	180	354	
5	To the south of, and about 100 metres from, the last houses west of Ashiri, near the point on the water which is in French territory and between the two oilworks in the English village of Ashiri.	180	383	
6	On the path from Hovidokpo to Kwawme by Akpame (north side of road).	180	363	
7	To the south of the Akpame palm plantation on the line of beacons.	180	203	
8	In the middle of a tongue of wooded land jutting out of the swamp south of Akpame.	180	729	
9	On the south bank of the big swamp between Akrake and Kwawme and about 200 metres north of the Akrake-Kwawme road.	180	1,050	
10	In the forest on the north side of a farm road and on the line of beacons.	180	1,300	
11	In a clearing on the north side of a farm road and on the line of beacons.	180	464	
12	Beacon on the sea-shore. *Note.* Returning to the initial point: the centre of the mouth of the River Ajara (Adjara). From there the frontier ascends the thalweg of the River Ajara (Adjara), of which the upper course is called the Iguidi (Igouidi), to the mouth of the Itou Ravine, the thalweg of which it ascends until it leaves it at Beacon 13. This part of the frontier has not been beaconed, as the rivers form a natural definite frontier.	180	548	

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon.		Remarks.
		Bearing.	Distance.	
		Degrees.	Metres.	
13	Double beacon on the Itou Ravine at the intersection of the ravine and the direct path Igolo-Ilashe.	—	—	
14	On the direct road from Ayetedjoun to Owoteddo.	27½	1,500	
15	On the road from Ayetedjoun to Ogaousa farm.	27½	400	The two extreme points are in French territory; the road which joins them touches the frontier at Beacon 15.
16	On the road and to the south-east of Ogaousa farm.	51½	500	
17	On the Ifanhim (Ifoyin)-Ilashe road by the British route.	51½	1,600	
18	On the road from the village of Igirawun (Iguiraoun) to Ilashe IX.	51½	800	
19	On the road from the village of Igirawun (Iguiraoun) to Idi-Iroko by the British route.	51½	900	
20	Double beacon at the crossing of the Ifanhim (Ifoyin)-Ilashe road and the Igirawun (Iguiraoun) River.	51½	550	From Beacons 20 to 24 the frontier follows the thalweg of the Igirawun (Iguiraoun) River.
21	Double beacon marking the course of the Igirawun (Iguiraoun) on the road from the village of Igirawun (Iguiraoun) to Adetawna.	6	1,600	
22	Double beacon marking the course of the Igirawun (Iguiraoun) on the road from the village of Igirawun (Iguiraoun) to Kawkaw.	347	1,300	
23	Double beacon marking the course of the Igirawun (Iguiraoun) at the watering-place of Baodjo village.	2	500	
24	Double beacon near the source of the Igirawun (Iguiraoun).	40	300	
25	200 metres north-east of the road from Aro to the source of the Igirawun (Iguiraoun) and on the path from Baodjo to Itawraw.	28	350	
26	200 metres east of the Baodjo-Atanatan road and on the direct path from Aro to Itawraw.	357	200	
27	North-east of the farms situated on the east of the Baodjo-Atanatan road, about 1,700 metres from Baodjo market.	30	700	
28	200 metres east of the Baodjo-Atanatan road on an farm path leaving the road 1,100 metres south of the Baodjo-Atanatan and Baodjo-Idagbon (Ilagbo) road crossing.	9	1,300	
29	200 metres east of the Baodjo-Atanatan road on a farm path leaving the road	0	400	

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon.		Remarks.
		Bearing.	Distance.	
		Degrees.	Metres.	
	700 metres south of the Baodjo-Atanatan and Baodjo-Idagbon (Ilagbo) road-crossing.			
30	On the Baodjo-Atanatan road 200 metres north of the bifurcation of the paths Baodjo-Atanatan and Baodjo-Idagbon (Ilagbo).	330	1,000	
31	200 metres north of Idagbon (Ilagbo) on the path Idagbon (Ilagbo)-Oke Iwaw.	288	1,900	
32	200 metres north of the last houses of Idagbon (Ilagbo) on the Idagbon (Ilagbo)-Ajilinde path.	271	600	
33	On the direct path from Bedo to Ajilinde 200 metres north of the crossways Bedo-Ajilinde and Idagbon (Ilagbo)-Modogan (Ogouissou).	260	1,000	
34	On the direct path from Bedo to Ogunjawbi passing west of Ajilinde and 200 metres north of the crossways Bedo-Ogunjawbi and Idagbon (Ilagbo)-Modogan (Ogouissou).	303	500	
35	200 metres north of the road Idagbon (Ilagbo)-Modogan (Ogouissou) on a farm path beginning about 1,000 metres east of the point where the road meets the Government road Modogan (Ogouissou)-Sakete.	313	2,250	
36	On the path 200 metres east of the farm lying about 150 metres east of the bend in the Government road. (The bend is 600 metres south-east of Modogan market).	330	650	
37	200 metres east of the east exit from Modogan market on the path from the market to Ogunjawbi.	315	500	
38	200 metres east of the Modogan market-Akpake road on a farm path leaving the road about 1,100 metres from Modogan market.	25	1,050	
39	200 metres east of the Modogan market-Akpake road on a farm path leaving the road near the sources of the Modogan River.	348	1,100	
40	200 metres east of the Akpake-Apeshi (Akpetchidje) road on a farm path leaving the road about 700 metres from Akpake.	15	1,900	
41	200 metres east of the Akpake-Apeshi (Akpetchidje) road on a farm path	33	1,300	

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon.		Remarks.
		Bearing.	Distance.	
		Degrees.	Metres.	
	leaving the road about 1,700 metres from Akpake.			
42	200 metres east of the most easterly houses of the village of Apeshi (Akpetchidje).	1	2,700	
43	On the Apeshi (Akpetchidje)-Ikotan road 200 metres east of the watering point of Apeshi (Akpetchidje) on the Gbon River.	18	1,200	
44	200 metres east of the place called Tamoro on the road from Apeshi (Akpetchidje) to Ohumbe (Ohoumbe).	348	2,400	
45	200 metres east of the place called Kobedio on the road from Apeshi (Akpetchidje)-Ohumbe (Ohoumbe).	19	900	
46	200 metres east of the Apeshi (Akpetchidje)-Ohumbe (Ohoumbe) road on a farm path leaving the road about 500 metres south of the River Amidu (Amidou).	0	1,800	
47	Three beacons bearing the number 47.			
	1. On the River Amidu (Amidou) 200 metres below the crossing of the Apeshi (Akpetchidje)-Ohumbe (Ohoumbe) road.	21	600	
	2. On the River Amidu (Amidou) at the crossing of the Apeshi (Akpetchidje)-Ohumbe (Ohoumbe) road.	255	200	
	3. On the River Amidu (Amidou) 200 metres above the crossing of the Apeshi (Akpetchidje)-Ohumbe (Ohoumbe) road.	255	200	
48	200 metres west of the Apeshi (Akpetchidje-Ohumbe (Ohoumbe) road on a farm path leaving the road about 250 metres south of Ohumbe (Ohoumbe) market.	21	700	
49	200 metres west of the Ohumbe (Ohoumbe)-Ibeyun (Ibajan) road on the farm path which leaves Ohumbe (Ohoumbe) market.	335	500	
50	200 metres west of the Ohumbe (Ohoumbe)-Ibeyun (Ibayan) road on the path from Ohumbe (Ohoumbe) to Ouinka.	300	2,100	
51	200 metres south-west of the Ohumbe (Ohoumbe)-Ibeyun (Ibayan) road on the path from Ibeyun (Ibayan) to Ouinka.	316	500	
52	200 metres west of the Ohumbe (Ohoumbe)-Ibeyun (Ibayan) road on the path from the watering point of Ibeyun (Ibayan); the watering point is about 180 metres west of the beacon.	325	450	
53	West of the Ibeyun (Ibayan)-Mojana road and on the path from Ibeyun	333	1,000	

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon.		Remarks.
		Bearing.	Distance.	
		Degrees.	Metres.	
	(Ibayan) to Okeita, about 300 metres north-west of the bifurcation of the two roads.			
54	200 metres west of the Ibeyun (Ibayan)-Mojana road and on a farm path which leaves the roads about 900 metres north of the bifurcation Ibeyun (Ibayan)-Mojana and Ibeyun (Ibayan)-Okeita roads.	10	900	
55	200 metres west of the Ibeyun (Ibayan)-Mojana road and on a farm path which leaves the road about 1,500 metres north of the bifurcation of the Ibeyun (Ibayan)-Mojana and Ibeyun (Ibayan)-Okeita roads.	30	700	
56	200 metres north-west of the Ibeyun (Ibayan)-Mojana road and on a farm path which leaves the road about 1,800 metres north of the bifurcation of the roads Ibeyun (Ibayan)-Mojana and Ibeyun (Ibayan)-Okeita.	31	250	
57	200 metres west of the Ibeyun (Ibayan)-Isale (Issale) road and on the path Isale (Issale)-Okeita.	18	1,000	
58	On the Mojana-Isale (Issale) road and about 800 metres south of the River Ibu (Ibou).	10	2,300	This river is really called the Idi.
59	About 200 metres south-east of the last houses of Isale (Issale).	28	1,600	
60	About 200 metres north-east of the last houses of Isale (Issale).	9	600	
61	On the River Ibu (Ibou) about 500 metres north of the last houses of Isale (Issale).	305	300	*Note.* From Beacon 61 to 67 the frontier follows the thalweg of the Rivers Ibu (Ibou) and Buru (Bourou)
62	Double beacon marking the River Ibu (Ibou), on the path from Ilimon (Illemon) to Isuku.	53	3,300	
63	Double beacon marking the River Buru (Bourou) on the path from Ilimon (Illemon) to Iselu.	58	3,500	
64	Double beacon marking the River Buru (Bourou) on the path from Agbele to Asha.	5	300	
65	Double beacon marking the River Buru (Bourou) at the end of the path leading to the watering point of Agbele.	314	2,400	
66	Double beacon marking the River Buru (Bourou) at the end of the path leading to the watering point of Ilimon (Illemon).	310	1,500	

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon.		Remarks.
		Bearing.	Distance.	
		Degrees.	Metres.	
67	Beacon at the crossing of the Ilimon (Illemon)-Mokofi (Ibokofi) road over the River Buru (Bourou).	319	4,300	
68	200 metres west, measured along a farm path which leawes the Ilimon (Illemon)-Mokofi (Ibokofi) road about 50 metres north of the crossing of the road over the River Buru (Bourou).	24	300	
69	200 metres west, measured along a farm path which leaves the Ilimon (Illemon)-Mokofi (Ibokofi) road about 800 metres from the crossing of the road over the River Buru (Bourou).	45	700	
70	200 metres towards the west on the road from Mokofi (Ibokofi) to Iga market, measured from the bifurcation of the roads Mokofi (Ibokofi)-Iga market and Mokofi (Ibokofi)-Ilimon (Illemon).	71	1,000	
71	200 metres west of the Ilimon (Illemon)-Mokofi (Ibokofi) road, measured along the farm path leaving Ishada (Ichada) directly to the west	71	900	
72	200 metres west of the Ilimon (Illemon)-Mokofi (Ibokofi) road, masured along the farm path leaving Ishada (Ichada) in a north-westerly direction.	40	200	
73	200 metres west, measured along a farm path leaving the Ilimon (Illemon)-Mokofi (Ibokofi) road about 1,200 metres north of the bifurcation of the roads Ilimon (Illemon)-Mokofi (Ibokofi) and Ilimon (Illemon)-Ishada (Ichada).	15	1,200	
74	200 metres north-west, measured along a farm path leaving the Ilimon (Illemon)-Mokofi (Ibokofi) road about 1,250 metres south of the River Ibale.	32	850	
75	200 metres west, measured along a farm path leaving the Ilimon (Illemon)-Mokofi (Ibokofi) road about 200 metres south of the River Ibale.	49	900	
76	200 metres west of the Ilimon (Illemon)-Ibeyan (Ibiyan) road, measured along the farm path leaving Mokofi (Ibokofi).	47	1,100	
77	200 metres north-west, measured along a farm path leaving the Mokofi (Ibokofi)-Ibeyan (Ibiyan) road about 1,000 metres south of the River Fadawa.	20	550	
78	200 metres west, measured along a farm path leaving the Mokofi (Ibokofi)-Ibeyan	35	700	

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon. Bearing.	Distance.	Remarks.
		Degrees.	Metres.	
	(Ibiyan) road about 100 metres south of the River Fadawa.			
79	In the bush 200 metres west of the Mokofi (Ibokofi)-Ibeyan (Ibiyan) road and opposite a point situated about 1,700 metres north of the River Fadawa.	14	1,850	
80	In the bush 200 metres west of the Mokofi (Ibokofi)-Ibeyan (Ibiyan) road and opposite a point situated about 4,000 metres north of the River Fadawa.	351	2,400	
81	In the bush 200 metres west of the Mokofi (Ibokofi)-Ibeyan (Ibiyan) road and opposite a point situated about 4,500 metres north of the River Fadawa.	350	450	
82	In the bush 200 metres west of the Mokofi (Ibokofi)-Ibeyan (Ibiyan) road and opposite a point situated about 5,600 metres north of the River Fadawa.	358	1,100	
83	200 metres south-west, measured along a farm path which leaves the Mokofi (Ibokofi)-Ibeyan (Ibiyan) road about 2,400 metres south of Ibeyan (Ibiyan) cross-roads.	350	1,500	
84	200 metres south-west, measured along a farm path which leaves the Mokofi (Ibokofi)-Ibeyan (Ibiyan) road, about 1,600 metres south of Ibeyan (Ibiyan) cross-roads.	352	800	
85	435 metres measured west from Ibeyan (Ibiyan) cross-roads along the farm path.	359	1,700	
86	200 metres south-west of Tabolo (Tobolo) cross-roads on the farm path leading south-west.	301	1,600	
87	200 metres west of Tabolo (Tobolo) cross-roads on the farm path leading west.	310	150	
88	200 metres west of the Tabolo (Tobolo)-Ketou road, measured along a farm path which starts about 600 metres west of Tabolo (Tobolo) cross-roads.	295	550	
89	200 metres west on the Pankou road, measured from the bifurcation of the roads Tabolo (Tobolo)-Ketou and Tabolo (Tobolo)-Pankou.	314	600	
90	In the bush 200 metres west of the Tabolo (Tobolo)-Ketou road, measured from a point situated on the road about 2,500 metres north-west of Tabolo (Tobolo) cross-roads.	320	125	

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon.		Remarks.
		Bearing.	Distance.	
		Degrees.	Metres.	
91	In the bush 200 metres west of the crossing of the Tabolo (Tobolo)-Ketou road over the second river from the Tabolo (Tobolo) cross-roads.	345	1,000	
92	On the River Igunu (Gauna), 250 metres above the south point of crossing of the River Igunu (Gauna) and the Tabolo (Tobolo) road.	16	350	
93	On the Tabolo (Tobolo)-Ketou road 560 metres north of the south point of crossing of the River Igunu (Gauna) on this road.	0	325	
94	On the line of the meridian of the River Igunu (Gauna).	0	3,200	
95	On the line of the meridian of the River Igunu (Gauna).	0	1,830	
96	On the line of the meridian of the River Igunu (Gauna).	0	1,000	
97	On the line of the meridian of the River Igunu (Gauna).	0	2,600	
98	On the line of the meridian of the River Igunu (Gauna).	0	1,830	
99	On the line of the meridian of the River Igunu (Gauna).	0	1,100	
100	On the road 1,000 metres south of Ilara (Ilou Ayra), measured along the path starting from the fetish temple in the village.	0	1,480	
101	85 metres west of the point of astronomical observation in Ilara (Ilou Ayra).	0	940	
102	On the main path in the north-western part of Ilara (Ilou Ayra).	0	160	
102 *bis*	To the north of Ilara (Ilou Ayra) on the path from Kobedjo to Alagbe (Itagbe).	0	140	
103	50 metres from Igbaka II, on the path leading west.	0	170	
104	200 metres west of a point situated 200 metres south of the ruins of Alagbe (Itagbe).	0	875	
105	200 metres south of the ruins of Alagbe (Itagbe).	90	200	
106	200 metres south-east of the ruins of Alagbe (Itagbe), on the road from Ilikimo (Likimon) to Ilara (Ilou-Ayra).	66	175	
107	200 metres south of the Ketou-Idofa (Idawfa) road and 200 metres east of the Ilikimo (Likimon)-Ilara (Ilou Ayra) road.	87	300	

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon.		Remarks.
		Bearing.	Distance.	
		Degrees.	Metres.	
108	200 metres south of the Ketou-Idofa (Idawfa) road and on the Oke Odo-Ilara (Ilou Ayra) path.	77	1,100	
109	200 metres south of the Ketou-Idofa (Idawfa) road, measured from a point situated on the road about 1,250 metres east of the bifurcation of the roads Oke Odo-Ilara (Ilou Ayra) and Ketou-Idofa (Idawfa).	105	1,300	
110	200 metres south of the Ketou-Idofa (Idawfa) road, measured from a point situated on the road about, 1,900 metres west of the crossing of the River Yewa (Yeoua).	90	800	
111	200 metres south of the Ketou-Idofa (Idawfa) road, measured from a point situated on the road about 400 metres west of the crossing of the River Yewa (Yeoua).	85	1,550	
112	Double beacon on the River Yewa (Yeoua), 200 metres south of the crossing of the Ketou-Idofa (Idawfa) road.	89	250	*Note.* From Beacon 112 to 118 the frontier follows the thalweg of the River Yewa (Yeoua).
113	Double beacon on the River Yewa (Yeoua) at the crossing of the Ketou-Idofa (Idawfa) road.	14	200	
114	Double beacon on the River Yewa (Yeoua) at the crossing of the Ilikimo (Likimon)-Idofa (Idawfa) road.	20	450	
115	Double beacon on the River Yewa (Yeoua) at the crossing of the Iselu (Selou)-Meko road.	356	2,600	
116	Double beacon on the River Yewa (Yeoua) on the road coming south-east from Idiya.	359	2,400	
117	Double beacon on the River Yewa (Yeoua) about 2,400 metres as the crow flies, and below the crossing of the Idanyin (Idanhim)-Iwoye (Youoye) road.	323	7,300	
118	Double beacon on the River Yewa (Yeoua), 200 metres below the crossing of the Idanyin (Idanhim)-Iwoye (Youoye) road.	304	2,200	
119	In the bush 200 metres east of the Idanyin (Idanhim)-Iwoye (Youoye) road opposite a point situated about 500 metres north of the crossing of the River Yewa (Yeoua).	29	600	
120	On the Iwoye (Youoye)-Meko road 200 metres south-east of the bifurcation of the Iwoye (Youoye)-Idanyin (Idanhim) and Iwoye (Youoye)-Meko roads.	23	500	

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon.		Remarks.
		Bearing.	Distance.	
		Degrees.	Metres.	
121	200 metres north-east, measured along a farm path which leaves the Iwoye (Youoye)-Jabata road about 250 metres north of the east entrance of the village.	0	700	
122	In the bush 200 metres north-east, measured from a point on the Iwoye (Youoye)-Jabata road about 600 metres south-east of the crossing of the River Ikomi.	340	1,400	
123	In the bush 200 metres north, measured along the path leaving the Iwoye (Youoye)-Jabata road 50 metres west of the crossing of the River Ikomi.	310	800	
124	In the bush 200 metres north-east of the Iwoye (Youoge)-Jabata road opposite a point situated about 800 metres west of the crossing of the River Ikomi.	185	600	
125	In the bush 200 metres east of the Iwoye (Youoge)-Jabata road opposite a point situated about 3,000 metres north of the crossing of the River Ikomi.	355	2,000	
126	In the bush 200 metres east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road opposite a point situated about 3,700 metres south of the crossing of the River Adougbe.	355	4,100	
127	In the bush 200 metres east of the crossing of the Iwoye (Youoye)-Jabata road over the River Adougbe.	357	3,700	
128	In the bush 200 metres east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road opposite a point situated about 2,300 metres north of the crossing of the River Adougbe.	13	2,500	
129	In the bush 200 metres east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road opposite a point situated about 800 metres north of the crossing of the River Afo.	8	3,500	
130	In the bush 200 metres east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road opposite a point situated about 3,600 metres north (place called Alla Soka [Allaye Tchoka]) of the crossing of the River Afo.	352	2,900	
131	In the bush 200 metres east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road and opposite a point situated about 4,800 metres north of the crossing of the River Afo.	340	1,200	
132	In the bush 200 metres east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road and opposite a point situated about 1,800 metres south of the crossing of the River Olopakan.	25	1,500	

Nos.	Positions on the Ground.	Reckoned from the preceding Beacon.		Remarks.
		Bearing.	Distance.	
		Degrees.	Metres.	
133	In the bush 200 metres east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road opposite a point about 300 metres north of the crossing of the River Olopakan.	8	2,100	
134	In the bush 200 metres east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road opposite a point situated about 3,100 metres north of the crossing of the River Olopakan.	352	2,800	
135	In the bush 200 metres north-east of the bend in the Iwoye (Youoye)-Jabata road opposite a point situated about 550 metres east of the crossing of the Onitie River.	10	1,400	
136	In the bush 200 metres north of the Iwoye (Youoye)-Jabata road, opposite a point situated about 200 metres west of the crossing of the Onitie River.	283	900	
137	In the bush 200 metres north-east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road opposite a point situated about 1,600 metres west of the crossing of the River Onitie.	283	1,150	
138	In the bush 200 metres east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road opposite a point situated about 2,000 metres north of the crossing of the River Onikpako.	348	3,700	
139	In the bush 200 metres east of the crossing of the Iwoye (Youoye)-Jabata road over the River Okpe-Soukou.	312	1,800	
140	In the bush 200 metres north-east of the Iwoye (Youoye)-Jabata road opposite a point situated 2,250 metres north-west of the crossing of the road over the River Okpe-Soukou.	337	2,400	
141	On the Wasimi road, measured 900 metres to the east from the bifurcation of the Jabata-Wasimi and Jabata-Iwoye (Youoye) roads.	298	850	
142	At the point where the path from Jabata meets the Okpara (Ocpara), about 800 metres north of Jabata (the point of permanent water supply).	298	1,000	

Article 2.

Amendments of Detail and special Remarks.

To the line of demarcation described in the Agreement of the 19th October, 1906, modifications of the following details submitted for the approval of the two Governments have been applied:

1. Between Beacons 13 to 20, for the straight line of the Protocol as discussed in the correspondence exchanged between the tow Governments,*) the Commissioners have submitted, owing to the impossibility of locating exactly the end of the Itu ravine and in order to clear the British road Ilashe-Idi Iroko, the following broken line:

From the point where the direct path Igolo-Ilashe crosses the Itu (Itou) ravine, draw a parallel to the Idi Iroko-Ilashe road in a north-easterly direction. From the point where the Ilashe-Ifoyin (Ifanhim) path cuts the Igirawun (Iguiraoun) draw a parallel to the Ilashe-Idi Iroko road in a south-westerly direction.

The Beacons 13 to 20 mark out these two pieces of straight line which intersect at Beacon 15.

2. The frontier line parallel to the Ilashe-Ikotun (Ikotoun) path being almost confounded with the Igirawun (Iguiraoun) River, in order to facilitate beaconing, the actual course of the Igirawun (Iguiraoun) has been selected as the frontier, from the point where this river is crossed by the Ilashe-Ifoyin (Ifanhim) path to its source to the gain of the French territory.

3. It has not been possible to discover the exact situation of the village in the Protocol, Ikotun (Ikotoun), as the old maps show it north-east of Idagbon (Ilagbo). With the object of not placing the British village of Ajilinde in a dead-angle and to assure their communications to the east, this angle of the French frontier to the north-east has been cut off to the gain of British territory.

In compensation, the frontier line has been drawn slightly to the east of Agangan village to leave in French territory the road from Modogan market to Akpake.

4. At the approaches of the Ibu (Ibou) River and the village of Isale (Issale), which is French, the frontier line has been traced in such a manner as to render applicable the text of the Protocol, conforming, moreover, with the Agreement entered into on this subject between the local Governments.**)

5. In order to keep for each colony communications integrally free in the sectors of the road which are given to it, the beaconing leaves in British territory the main road to the west of Ibeyun (Ibayan); on the other hand, at the approaches to the Okpara (Ocpara) the road which passes through the small village of Jabata (left bank of the Okpara (Ocpara)) and the village itself have been left in French territory.

6. The villages of Ilore, Okoko, and Ijalu (Idjalou), of which the names are written in the Arrangement of the 19th October, 1906, have not been found on the ground, but the beaconing has not been affected, since these points do not touch the line of demarcation.

---

*) Memorandum, Foreign Office, February 1901: Affaires Etrangères, Paris, le 30 juin, 1900: Sir Francis Bertie au Ministre des Affaires Etrangères, Paris, le 23 septembre, 1905.

**) Governor of Southern Nigeria, Ibadan, No. 76, August 16, 1908.

7. The Commissioners agree in recognising that the amendments of detail balance each other, and are not in anything contrary to the spirit of the Arrangement of the 19th October, 1906.

Article 3.

Maintenance of Beacons.

The Commissioners consider that it is to the interest of the two colonies to look after the preservation of the beacons which have been built, and which are exposed from many causes to deterioration and sometimes even to destruction for want of maintenance.

This maintenance of beacons is particularly important during the first years, as the native population will not be familiar with the marking of the present frontier.

The Commissioners agree in recommending that the following precautions should be taken by mutual consent between the French an British authorities:

1. If a beacon happens to be defaced, overthrown, or displaced, the chief of the nearest village should be required to warn without delay the District Commissioner on whom he depends.

2. Towards the end of winter, before the natives set fire to the bush, there should be a space cleared of bush around each beacon for a radius of about 20 metres.

3. At periods of two to three years, the local Governments should appoint officials to inspect together the frontier line to ascertain the existence of all the beacons and to ensure necessary repairs.

In the course of the work of beaconing, reference numbers have been painted or cut on the trees in the district; these marks only give technical information without reference to the frontier line.

In evidence of which the local Commissioners, 1st Class Colonial Administrator G. Fourn, Knight of the Legion of Honour, and Major F. G. Guggisberg, C.M.G., R.E., Director of Surveys, Nigeria, have signed the Report.

Completed at Lagos in four copies, in French and English, the 20th July, 1912.

F. G. Guggisberg, Major R.E.,
British Commissioner.

Ct. Fourn,
French Commissioner.

75.

GRANDE-BRETAGNE, GRÈCE.

Accord au sujet des échantillons de commerce; réalisé par un Echange de Notes, signées à Athènes, le 21 mars/3 avril 1914.

Treaty Series 1914, No. 8.

No. 1.

The Greek Minister for Foreign Affairs to His Britannic Majesty's Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary at Athens.

M. le Ministre, Athènes, le 21 mars (3 avril), 1914.

J'ai l'honneur de porter à la connaissance de votre Excellence que le Gouvernement Royal accepte l'accord suivant au sujet du régime douanier des échantillons de commerce apportés en Grèce et dans le Royaume-Uni de Grande-Bretagne et d'Irlande.

Afin de faciliter dans la mesure du possible l'expédition desdits échantillons, les deux Gouvernements sont convenus de ce qui suit:

Les objets passibles d'un droit de douane qui sont apportés comme échantillons par des marchands, des industriels et des voyageurs de commerce, seront de part et d'autre admis en franchise de droits d'entrée et de sortie à la condition que ces objets soient réexportés, sans avoir été vendus, dans le délai fixé par les lois et les règlements douaniers du pays d'importation et sous réserve de l'accomplissement des formalités de douane nécessaires pour la réexportation ou la réintégration en entrepôt.

La réexportation des échantillons devra être garantie dans les deux pays immédiatement au premier lieu d'entrée, soit par dépôt du montant des droits de douane respectifs, soit par cautionnement.

Les échantillons apportés dans chaque pays par des voyageurs de commerce de l'autre pays, pourront, après leur admission par l'autorité douanière du premier lieu d'entrée et durant le délai accordée par la loi ou les règlements douaniers, être expédiés par mer à d'autres endroits de ce même pays, sans être soumis à un renouvellement des formalités d'entrée.

Toutefois Chacune des Parties Contractantes pourra exiger à cet effet une déclaration de transport faite à l'autorité douanière compétente.

Une telle déclaration n'étant pas requise par les autorités douanières du Royaume-Uni, il est entendu que le Gouvernement Hellénique voudra bien, dès qu'une occasion favorable se sera présentée, étudier la question de dispenser de cette obligation le transport des échantillons des voyageurs de commerce anglais en Grèce.

Il sera réciproquement ajouté foi aux marques de reconnaissance officiellement apposées pour garantir l'identité des échantillons exportés de l'un

des deux pays et destinés à être réimportés, c'est-à-dire que les marques apposées par l'autorité douanière du pays d'exportation seront reconnues par les douanes de l'autre pays et les articles qui les portent seront regardés comme échantillons et traités d'après les stipulations contenues dans le présent Arrangement, sans être soumis au plombage obligatoire ou à une manipulation analogue pour leur identification. Les douanes de l'un et de l'autre pays pourront, toutefois, apposer des marques supplétives, si cette précaution est reconnue indispensable; pour ce qui est des échantillons des marchandises tarifées au poids, l'autorité douanière procédera à leur pesage et ce, pour que mention soit faite dans l'acte de cautionnement garantissant la réexportation.

Il est bien entendu qu'il ne sera fait aucune différence entre les diverses sortes de marques (plombs, sceaux de cire à cacheter, timbres) appliquées dans les deux pays.

En priant votre Excellence, au nom de nom Gouvernement, de prendre acte de cette déclaration et de me confirmer l'arrangement y contenu, je profite, &c.

G. Streit.

Son Excellence Sir Francis E. H. Elliot,
Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire
de Sa Majesté Britannique, &c., Athènes.

No. 2

His Britannic Majesty's Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary to the Greek Minister for Foreign Affairs.

M. le Ministre. Athens, April 3 (March 21), 1914.

I have the honour to acknowledge the receipt of the note of this day's date by which your Excellency is so good as to inform me that the Royal Hellenic Government accepts the following Agreement on the subject of the customs treatment of commercial travellers' samples brought into the United Kingdom of Great Britain and Ireland and into Greece.

In order to facilitate as far as possible the clearance of the said samples, the two Governments agree as follows:

Articles liable to customs duties which are brought as samples by merchants, manufacturers and commercial travellers, shall reciprocally be admitted free of import and export duties, on condition that such articles are re-exported, without having been sold, within a period determined by the laws or customs regulations of the country of importation, and provided that the customs formalities necessary to ensure their re-exportation or warehousing in bond are fulfilled.

Re-exportation of samples must be guaranteed in either country immediately at the first place of entry, whether by deposit of the proper amount of the customs duties payable or by a bond.

Samples brought into one country by commercial travellers of the other may, after their admission by the customs authorities of the first place of entry and during the period allowed by the laws or customs regulations, be dispatched by sea to other places in the same country without repetition of the formalities of entry.

It shall, however, be open to either of the Contracting Parties to require a transport declaration to be made to the competent customs authorities.

No such declaration being in similar circumstances required by the customs authorities of the United Kingdom, it is understood that the Greek Government will, when opportunity offers, carefully consider the question of dispensing with this requirement in the case of British commercial travellers' samples in Greece.

Recognition shall be reciprocally accorded to marks officially affixed as a guarantee of identity of samples exported from one of the two countries and intended for reimportation, *i.e.*, the marks affixed by the customs authorities of the country of exportation shall be recognised by the Customs of the other country, and the articles so marked shall be regarded as samples and treated according to the provisions contained in the present Arrangement, without the necessity of being sealed with leaden seals („plombs") or of other analogous treatment for their identification. The respective customs authorities can, however, affix supplementary marks, if such precaution is deemed necessary; and, as regards samples of goods dutiable by weight, the customs authorities shall proceed to weigh them, in order that the weight may be stated in the bond guaranteeing their re-exportation.

It is understood that no distinction is to be drawn between the various methods of marking (leaden seals, wax seals, stamps) adopted in the two countries.

I have the honour, in the name of His Britannic Majesty's Government, to take note of your Excellency's declaration above recited and to confirm the arrangement therein contained.

I have, &c.

F. Elliot.

His Excellency M. Georges Streit,
Minister for Foreign Affairs.

76.

GRANDE-BRETAGNE, PORTUGAL.

Traité de commerce et de navigation; signé à Lisbonne, le 12 août 1914, suivi d'un Protocole Final et d'une Déclaration signée à Lisbonne, à la date du même jour, ainsi que d'une Déclaration signée à Lisbonne, le 20 mai 1916.*)

Treaty Series 1916, No. 6.

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, and the President of the Portuguese Republic, being desirous of further facilitating and extending the commercial relations already existing between their respective countries, have determined to conclude a new Treaty with this object, and have appointed as their Plenipotentiaries, that is to say:

His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India: The Honourable Lancelot Douglas Carnegie, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of His Britannic Majesty to the Portuguese Republic, member of the Royal Victorian Order; and

The President of the Portuguese Republic: M. Alfredo Augusto Freire de Andrade, Minister of Foreign Affairs;

Who, after having communicated to each other their respective full powers, found in good and due form, have agreed upon the following Articles:

Sua Majestade o Rei do Reino Unido da Gran-Bretanha e Irlanda e dos Domínios Britânicos de além dos Mares, Imperador das Indias, e o Presidente da República Portuguesa, desejosos de mais facilitar e desenvolver as relações comerciais já istêntes entre os seus respectivos países, resolveram concluir um novo Tratado, para êsse efeito, e nomearam por seus Plenipotenciários, a saber:

Sua Majestade o Rei do Reino Unido da Gran-Bretanha e Irlanda e dos Domínios Britânicos de além dos Mares, Imperador das Indias: O Honourable Lancelot Douglas Carnegie, Enviado Extraordinário e Ministro Plenipotenciário de Sua Majestade Britânica na República Portuguesa, membro da Real Ordem de Vitória; e

O Presidente da República Portuguesa: O Sr. Alfredo Augusto Freire de Andrade, Ministro des Negócios Estrangeiros;

Os quais, depois de se haverem comunicado os seus respectivos plenos poderes, achados em boa e devida forma, acordaram nos seguintes Artigos:

---

*) Pour l'échange des ratifications v. ci-dessous p. 538.

Article 1.

There shall be between the territories of the two Contracting Parties full and complete freedom of commerce and navigation.

The subjects or citiziens of each of the two Contracting Parties shall have liberty freely to come with their ships and cargoes to all places, ports, and rivers in the territories of the other to which native subjects or citizens are or may be permitted to come. They shall not be subject in respect of their commerce or industry in the territories of the other, whether their residence there is of a permanent or temporary character, to any duties, taxes, imposts, or licences of any kind whatever other or higher than those which are or may be imposed upon native subjects or citizens, and they shall enjoy the same rights, privileges, liberties, immunities, and other favours in matters of commerce and industry as are or may be enjoyed by native subjects or citizens.

Article 2.

The subjects or citizens of each of the Contracting Parties shall be exempted, in the territory of the other Party, from all personal service in the army, navy, and national militia; from all war charges, forced loans, military requisitions and contributions of whatever nature. Their properties shall not be seized, sequestrated, nor their ships, cargoes, goods, or effects retained for any public use, unless they have been previously allowed compensation, to be agreed upon between the interested parties on just and equitable bases. The charges connected with the possession by any title of landed

Artigo 1.

Haverá entre os territórios das duas Partes contratantes plena e completa liberdade de comércio e navegação.

Os súbditos ou cidadãos de cada uma das Partes contratantes terão permissão de ir livremente com os seus navios e cargas a todos os lugares, portos e rios nos territórios da outra a que os súbditos ou cidadãos nacionais tenham ou possam ter acesso. Não estarão sujeitos, com relação ao seu comércio ou indústria nos territórios da outra, quer a sua residência tenha um carácter permanente ou temporário, a quaisquer direitos, taxas, impostos ou licenças de qualquier espécie diferentes ou mais elevados do que os que são ou podem ser impostos aos súbditos ou cidadãos nacionais, e gozarão os mesmos direitos, privilégios, liberdades, imunidades e outros favores em matéria de comércio e indústria que sejam ou possam ser gozados pelos súbditos ou cidadãos nacionais.

Artigo 2.

Os súbditos ou cidadãos de cada uma das Partes contratantes serão isentos, no território da outra Parte, de todo so serviço pessoal no exército, na marinha e na milícia nacional; de todas as contribuìções de guerra, empréstimos forçados, requisições e contribuìções militares de quelquer natureza. As suas propriedades não podem ser confiscadas, sequestradas, nem os seus navios, cargas, bens ou efeitos retidos para qualquer uso público, a não ser que lhes seja concedida préviamente uma indemnização regulada por acôrdo entre as partes interessadas em bases justas e equitativas. São exceptuados os encargos conexos com a posse, por

property are excepted, as well as the obligation of military billeting and other special requisitions or exactions for the military forces to which all nationals or subjects or citizens of the most favoured nation may be liable as owners, tenants or occupiers of real property.

Article 3.

The Contracting Parties agree that in all matters relating to commerce, navigation, and industry any privilege, favour, or immunity which either Contracting Party has actually granted or may hereafter grant to the subjects or citizens or ships of any other foreign State shall be extended immediately and unconditionally to the subjects or citizens or ships of the other, it being their intention that the commerce, navigation, and industry of each country shall be placed in all respects on the footing of the most favoured nation.

Article 4.

The subjects or citizens of each of the Contracting Parties in the territories of the other shall be at full liberty to acquire and possess every description of property, movable and immovable, which the laws of the country permit, or shall permit, the subjects or citizens of the State to acquire and possess. They may dispose of the same by sale, exchange, gift, marriage, testament, or in any other manner, or acquire the same by inheritance under the same conditions which are or shall be established with regard to subjects or citizens of the State. They shall not be subjected in any of the cases mentioned to any taxes,

qualquer título, de propriedade territorial, bem como a obrigação de aboletamento militar e quaisquer outras requisições ou exacções especiais para as fôrças militares, às quais todos os nacionais ou súbditos ou cidadãos da nação mais favorecida possam estar sujeitos como proprietários, rendeiros ou ocupantes de propriedade imobiliária.

Artigo 3.

As Partes contratantes concordam em que em todas as matérias relativas ao comércio, navegação e indústria, qualquer privilégio, favor ou imunidade que uma das Partes contratantes tenha actualmente concedido ou possa vir a conceder aos súbditos, ou cidadãos, ou navios de qualquer outro Estado estrangeiro será imediata e incondicionalmente extensivo aos súbditos, ou cidadãos, ou navios da outra Parte contratante, sendo intenção das mesmas Partes contratantes que o comércio, navegação e indústria de cada país fiquem a todos os respeitos na situação da nação mais favorecida.

Artigo 4.

Os súbditos ou cidadãos de cada uma das Partes contratantes terão plena liberdade de adquirir e possuir nos territórios da outra todo o género de propriedade, mobiliária ou imobiliária, que as leis do país permitam ou venham a permitir aos súbditos ou cidadãos do Estado adquirir e possuir. Poderão dispor da mesma por venda, troca, doação, casamento, testamento ou de qualquer outra maneira, ou adquiri-la por herança sob as mesmas condições que são ou que venham a ser estabelecidas com relação aos súbditos ou cidadãos do Estado. Não estarão sujeitos, em qualquer dos casos mencionados, a quaisquer taxas, impostos ou encargos de qualquer denominação,

imposts, or charges of whatever denomination other or higher than those which are or shall be applicable to subjects or citizens of the State.

The subjects or citizens of each of the Contracting Parties shall also be permitted, on compliance with the laws of the country, freely to export the proceeds of the sale of their property and their goods in general without being subjected as foreigners to other or higher duties than those to which subjects or citizens of the country would be liable under similar circumstances.

Article 5.

Articles the produce and manufacture of one of the Contracting Parties imported into the territories of the other, from whatever place arriving, shall not be subject to other or higher duties or charges than those which are or may be levied on the like articles the produce or manufacture of any other foreign country. In like manner, articles the produce or manufacture of one of the Contracting Parties exported to the territories of the other shall not be subjected to other or higher duties or charges than those which are or may be levied on the like articles exported to any other foreign country. The Contracting Parties also reciprocally undertake that no more favourable treatment shall be extended to the goods of any other foreign country in respect of importation, import duties, exportation, export duties, reexportation, re-export duties, customs facilities, warehousing, transhipment, drawbacks, and commerce and navigation in general.

diferentes ou mais elevados do que aqueles que sejam ou venham a ser aplicáveis aos súbditos ou cidadãos do Estado.

Aos súbditos ou cidadãos de cada uma das Partes contratantes será tambêm permitido, em harmonia com as leis do país, exportar livremente o produto da venda da sua propriedade e os seus bens em geral, sem estarem sujeitos como estrangeiros a outros ou mais elevados tributos do que aqueles a que os súbditos ou cidadãos do país estariam sujeitos em circunstâncias similares.

Artigo 5.

Os artigos que forem produto e manufactura de uma das Partes contratantes, importados nos territórios da outra, de qualquer lugar que procedam, não estarão sujeitos a outros ou mais elevados direitos ou encargos do que os que sejam ou possam vir a ser impostos a iguais artigos que forem produto ou manufactura de qualquer outro país estrangeiro. Do mesmo modo os artigos que forem produto ou manufactura de uma das Partes contratantes, exportados para territórios da outra, não estarão sujeitos a diferentes ou mais elevados direitos ou encargos do que os que são ou possam vir a ser impostos aos mesmos artigos exportados para qualquer outro país estrangeiro. As Partes contratantes tambêm prometem recíprocamente que a nenhum outro país estrangeiro será aplicado tratamento mais favorável para as mercadorias no que se refere à importação, direitos de importação, exportação, direitos de exportação, reexportação, direitos de reexportação, facilidades alfandegárias, armazenagem, baldeação, drawbacks, comércio e navegação em geral.

Article 6.

His Britannic Majesty's Government engage to recommend to Parliament to prohibit the importation into and sale for consumption in the United Kingdom of any wine or other liquor to which the description „Port" or „Madeira" is applied, other than wine the produce of Portugal and of the island of Madeira respectively.

Artigo 6.

O Govêrno de Sua Majestade Britânica obriga se a recomendar ao Parlamento a proìbiçao da importação e venda para consumo, no Reino Unido, de qualquer vinho ou outro licor ao qual a designação de Pôrto ou Madeira seja aplicada, não sendo vinho produzido, respectivamente, em Portugal ou na Ilha da Madeira.

Article 7.

No prohibition or restriction shall be maintained or imposed on the importation of any article the produce or manufacture of either of the Contracting Parties into the territories of the other, from whatever place arriving, which shall not equally extend to the importation of the like articles being the produce or manufacture of any other foreign country. The only exceptions to this general rule shall be in the case of the sanitary or other prohibitions occasioned by the necessity of securing the safety of persons or of cattle or of plants useful for agriculture, and of the measures applicable in either of the two countries to articles enjoying a direct or indirect bounty in the other.

Nor shall any prohibition or restriction be maintained or imposed on the exportation of any article from the territories of either of the two Contracting Parties to the territories of the other which shall not equally extend to the exportation of the like articles to any other foreign country.

Artigo 7.

Nenhuma proìbição ou restrição será mantida ou imposta na importação de qualquer artigo, produto ou manufactura duma das Partes contratantes nos territórios da outra, seja qual fôr a procedência, que não seja igualmente extensiva à importacão de artigos similares que forem produto ou manufactura de qualquer outro país estrangeiro. As únicas excepções a esta regra geral serão as que se derem no caso de proìbições sanitárias ou outras, ocasionadas pela necessidade de defesa da saúde das pessoas, ou dos gados, ou de plantas úteis para a agricultura e no caso de medidas aplicáveis num dos dois países a artigos que no outro gozem de prémio directo ou indirecto.

Nenhuma proìbição ou restrição será mantida ou imposta na exportação de qualquer artigo dos territórios de uma das duas Partes contratantes para os territórios da outra, que não seja igualmente extensiva à exportação de artigos similares para qualquer outro país estrangeiro.

Article 8.

Merchandise of all kinds the produce or manufacture of one of the Contracting Parties passing in transit

Artigo 8.

As mercadorias de todas as espécies que forem produto ou manufactura de uma das Partes contratantes, passando

through the territories of the other shall be reciprocally free from all transit duties, whether they pass direct or whether during transit they are unloaded, warehoused, and reloaded, and no prohibition or restriction shall be maintained or imposed on the transit of such merchandise which shall not equally extend to the transit of the like articles the produce or manufacture of any other foreign country.

Article 9.

Goods of all kinds, the produce or manufacture of one of the Contracting Parties imported into the territories of the other, shall not be subject to excise, octroi, or consumption dues, levied on account of the State or of the municipalities, higher than those payable on similar articles of native origin.

Article 10.

The stipulations of the present Treaty with regard to the mutual accord of the treatment of the most favoured nation apply unconditionally to the treatment of commercial travellers and their samples. The Chambers of Commerce, as well as other trade associations and other recognised commercial associations in the Contracting States as may be authorised in this behalf, shall be mutually accepted as competent authorities for issuing any certificates that may be required for commercial travellers.

Articles imported by commercial travellers as samples shall, in each country, be temporarily admitted free of duty on compliance with the customs regulations and formalities established to assure their re-ex-

em trânsito pelos territórios da outra, serão recíprocamente livres de todos os direitos de trânsito, quer passem directamente, quer sejam descarregadas, armazenadas e tornadas a carregar durante o trânsito, e nenhuma proìbição ou restrição será mantida ou imposta no trânsito de tais mercadorias que não seja igualmente extensiva ao trânsito de artigos similares, que forem produto ou manufactura de qualquer outro país estrangeiro.

Artigo 9.

As mercadorias de qualquer espécie, que sejam produto ou manufactura duma das Partes contratantes, importadas no território da outra, não podem ser sujeitos a direitos de *accise,* barreira ou consumo, cobrados por conta do Estado ou das municipalidades, mais elevados que os que forem devidos por artigos semelhantes de proveniência nacional.

Artigo 10.

As estipulações do presente Tratado com respeito a concessão mútua do tratamento de nação mais favorecida aplicam-se incondicionalmente ao tratamento dos viajantes comerciais e suas amostras. As câmaras de comércio, assim como outras associações de comércio ou outras associações comerciais reconhecidas nos Estados Contratantes, que possam ser autorizadas para êste efeito, serão mútuamente consideradas como autoridades competentes para passar quaisquer certificados que possam ser requisitados para os viajantes comerciais.

Os artigos importados pelos viajantes comerciais como amostras serão em bada país temporáriamente admitidos livres de direitos, em harmonia com os regulamentos de alfândega e formalidades prescritas para assegurar

portation or the payment of the prescribed customs duties if not re-exported within the period allowed by law. But the foregoing privilege shall not extend to articles which, owing to their quantity or value, cannot be considered as samples, or which, owing to their nature, could not be identified upon re-exportation.

a sua reexportação ou o pagamento dos direitos devidos de alfândega, se não forem reexportados dentro do período concedido por lei. Mas o privilégio precedente não se estenderá aos artigos que, devido à sua quantidade ou valor, não podem ser considerados como amostras, ou que, devido à sua natureza, não puderem ser identificados no acto da reexportação.

In order to facilitate the clearance of samples of goods brought by commercial travellers of one of the two States into the territories of the other to be used as samples or patterns for the purpose of obtaining orders and not for sale, the marks, stamps, or seals affixed by the Customs authorities of one country to commercial samples at the time of exportation, and the list of such samples drawn up in proper form and certified by the competent authority, such list containing an exact description of the samples, shall form sufficient evidence, so far as the respective Customs authorities are concerned, of their nature, and shall entitle them to exemption from all customs examination except in so far as may be necessary to establish that the samples produced are identical with those enumerated in the list. The Costoms authorities of either country are, however, at liberty to affix a supplementary mark to such samples, should this precaution in particular cases be considered necessary.

A fim de se facilitar o despacho das amostras de mercadorias trazidas pelos viajantes comerciais dum dos dois estados para os territórios do outro, para serem usadas como amostras ou modelos, no propósito de obter encomendas e não para venda, as marcas, estampilhas ou selos afixados pelas autoridades das alfândegas dum país nas amostras comerciais no acto da exportação, e a lista de tais amostras, lavrada em forma própria, certificada pela autoridade competente, e contendo uma exacta descrição das amostras, constituirá prova suficiente da natureza destas' em tudo o que seja da competência das respectivas autoridades aduaneiras, e assegurar-lhes há a isenção de todos os exames alfandegários, excepto no caso de ser necessário estabelecer que as amostras apresentadas são idênticas às enumeradas na lista. As autoridades alfandegárias de cada país terão, contudo, a faculdade de afixar uma marca suplementar em tais amostras, desde que esta precaução, em casos particulares, seja considerada necessária.

Article 11.

Each of the Contracting Parties shall permit the importation or exportation on the vessels of the other of all merchandise which may be legally imported or exported, and

Artigo 11.

Cada uma das Partes contratantes permitirá aos navios da outra a importação ou exportação de todas as mercadorias que sejam legalmente importadas ou exportadas, e também o

also the carriage of passengers from or to their respective territories on the vessels of the other; and such vessels and their cargoes and passengers shall enjoy the same privileges, and shall not be sujected to any other or higher duties or charges than the vessels, cargoes, and passengers of the most favoured nation.

Article 12.

Notwithstanding anything in this Treaty, either of the Contracting Parties reserves the right to confine to national vessels the trade between any ports within its territories. In the event of this right being exercised by either country, nothing in this Treaty shall be construed as entitling the vessels of that country to participate in the corresponding trade between ports of the other country.

British and Portuguese vessels may, nevertheless, proceed from one port to another, either for the purpose of landing the whole or part of their passengers or cargoes brought from abroad, or of taking on board the whole or part of their passengers or cargoes for a foreign destination.

It is also understood that no vessel shall be considered as engaging in trade between two ports of one of the Contracting States merely because it carries between those ports passengers holding through tickets or merchandise consigned on through bill of lading to or from some place outside the territories of that State.

Article 13.

No duties of tonnage, harbour, pilotage, lighthouse, quarantine, or other analogous duties of whatever

transporte dos passageiros de ou para os seus respectivos territórios, e tais navios, suas cargas e passageiros gozarão os mesmos privilégios, e não estarão sujeitos a quaisquer outros ou mais elevados direitos ou tributos que os navios, cargas e passageiros de nação mais favorecida.

Artigo 12.

Não obstante quaisquer disposições dêste Tratado, cada uma das Partes contratantes reserva-se o direito de só aos navios nacionais permitir o comércio entre quaisquer portos dentro dos seus territórios. No caso dêste direito ser exercido por qualquer dos países, nada nêste Tratado será interpretado como habilitando os navios dêsse país a participar do comércio correspondente entre portos do outro país.

Os navios britânicos e portugueses podem todavia prosseguir dum pôrto para o outro, quer no intuito de desembarcar todos ou parte dos seus passageiros e cargas trazidos do estrangeiro, quer para receber a bordo todos ou parte dos seus passageiros ou cargas com destino ao estrangeiro.

Fica tambêm entendido que nenhum navio será considerado como ocupado no comércio entre dois portos dum dos Estados contratantes meramente pelo facto de conduzir dum para outro dêsses portos passageiros munidos de bilhetes directos, ou mercadorias consignadas em conhecimentos directos para ou dalgum lugar fora dos territórios daquele país.

Artigo 13.

Nenhuns direitos de tonelagem, pôrto, pilotagem, farol, quarentena ou outros análogos, de qualquer natureza ou sob

nature, or under whatever denomination, levied in the name or for the profit of the Government, private individuals, corporations, or establishments of any kind, shall be imposed in the ports of the territories of either of the Contracting Parties upon the vessels of the other or on their cargoes in lieu of on the vessels which shall not equally and under the same conditions be imposed in the like cases on vessels of the most favoured nation in general. Such equality of treatment shall apply to the respective vessels, from whatever port or place they may arrive, and whatever may be their destination.

Article 14.

In all that regards the stationing, loading, and unloading of vessels in ports, docks, roadsteads and harbours every privilege granted by either of the Contracting Parties to the vessels of any third country shall be extended immediately and unconditionally to the vessels of the other Contracting Party.

Article 15.

Any vessel of either of the Contracting Parties which may be compelled by stress of weather or by accident, to take shelter in a port of the other, shall be at liberty to refit therein, to procure all necessary stores, and to put to sea again, without paying any dues other than such as would be payable in a similar case by a national vessel. In case, however, the master of a merchant vessel should be under the necessity of disposing of a part of his merchandise in order to defray his expenses, he shall be bound to conform to the regulations and tariffs of the place to which he may have come.

qualquer outra denominação, impostos em nome ou em proveito do Govêrno, individualidades particulares, corporações ou estabelecimentos de qualquer espécie, serão impostos, nos portos dos territórios dumo das Partes contratantes, aos navios da outra, ou, em vez dos navios, às suas cargas, que não sejam impostos igualmente e sob as mesmas condições, em semelhantes casos, aos navios da nação mais favorecida em geral. Tal igualdade de tratamento aplicarse há aos respectivos navios, qualquer que seja o pôrto ou lugar donde êles provenham, e qualquer que possa ser o seu destino.

Artigo 14.

Em tudo que diz respeito a estacionamento, carga e descarga de navios nos portos, docas, ancoradouros e portos de abrigo, todo o privilégio concedido por uma das Partes contratantes aos navios de qualquer terceiro país, será extensivo, imediata e incondicionalmente, aos navios da outra Parte contratante.

Artigo 15.

Qualquer navio duma das Partes contratantes que possa ser compelido, pela violência do tempo ou por acidente, a procurar abrigo no pôrto da outra, terá a faculdade de se reparar ali, de obter todas as provisões necessárias e de se fazer de novo ao mar, sem pagar quaisquer direitos além daqueles que teria de pagar um navio nacional em caso semelhante. No caso, contudo, do capitão do navio mercante ter necessidade de dispor duma parte da mercadoria, a fim de satisfazer as suas despesas, será obrigado a conformar se com os regulamentos e tarifas locais.

If any vessel of one of the Contracting Parties should run aground or be wrecked upon the coasts of the other, such vessel, and all parts thereof, and all furniture and appurtenances belonging thereunto, and all goods and merchandise saved therefrom, including any which may have been cast into the sea, or the proceeds thereof if sold, as well as all papers found on board such stranded or wrecked vessel, shall be given up to the owners or their agents when claimed by them. If there are no such owners or agents on the spot, then the same shall be delivered to the British or Portuguese consular officer in whose district the wreck or stranding may have taken place, upon being claimed by him within the period fixed by the laws of the country, and such consular officers, owners, or agents shall pay only the expenses incurred in the preservation of the property, together with the salvage or other expenses which would have been payable in the like case of a wreck of a national vessel.

The Contracting Parties agree, moreover, that merchandise saved shall not be subjected to the payment of any customs duty unless cleared for internal consumption.

In the case either of a vessel being driven in by stress of weather, run aground, or wrecked, the respective consular officers shall, if the owner or master or other agent of the owner is not present, or is present and requires it, be authorised to interpose in order to afford the necessary assistance to their fellow-countrymen.

Article 16.

All vessels which, according to

Se algum navio duma das Partes contratantes der à costa ou naufragar nas águas da outra, êsse navio, todas as partes dêle, todo o seu mobiliário e pertenças, e todos os bens e mercadorias salvas, incluindo qualquer que possa ter sido arrojada ao mar, ou o produto da sua venda, assim como todos os papéis encontrados a bordo do navio encalhado ou naufragado, devem ser entregues aos proprietários ou seus agentes, quando reclamados por êles. Se no local não houver tais agentes ou proprietários, serão êsses objectos entregues ao funcionário consular britânico ou português em cujo distrito tenha ocorrido o naufrágio ou encalhe, desde que seja reclamado por êle dentro do prazo fixado pelas leis do país, e tais funcionários consulares, proprietários ou agentes, pagarão sómente as despesas inerentes à conservação da propriedade, juntamente com as despesas de salvação ou outras que tenham de ser pagas em igual caso de naufrágio dum navio nacional.

As Partes contratantes concordam outrossim em que as mercadorias salvas não devem estar sujeitas ao pagamento de qualquer direito de alfândega, a não ser que sejam despachadas para consumo interno.

No caso de um navio ter arribado pela violência do tempo, encalhado ou naufragado, os funcionários consulares respectivos serão, se o proprietário ou capitão ou outro agente do proprietário não estiver presente, ou se, estando-o, o requisitar, autorizados a intervir a fim de prestar a necessária assistência aos seus compatriotas.

Artigo 16.

Todos os navios que, conforme a

British law, are to be deemed British vessels, and all vessels which, according to Portuguese law, are to be deemed Portuguese vessels, shall, for the purposes of this Treaty, be deemed British or Portuguese vessels respectively.

lei britânica, devem ser considerados como navios britânicos, e todos os navios que, conforme a lei portuguesa, devem ser considerados como navios portugueses serão, para os efeitos dêste Tratado, considerados respectivamente britânicos ou portugueses.

Article 17.

Limited liability and other companies and associations, commercial, industrial, and financial, already or hereafter to be organised in accordance with the laws of either Contracting Party and registered in the territories of such Party, are authorised in the territories of the other to exercise their rights and appear in the Courts either as plaintiffs or defendants, subject to the laws of such other Party.

Artigo 17.

As companhias de responsabilidade limitada e outras companhias e associações comerciais, industriais e financeiras já existentes ou que venham a ser organizadas em harmonia com as leis de uma das Partes contratantes e registadas nos territórios da mesma Parte, são autorizadas a exercer no território da outra os seus direitos e a estar em juízo quer como autoras quer como rés, sujeitas às leis dessa outra Parte.

Article 18.

It shall be free to each of the High Contracting Parties to appoint consuls-general, consuls, vice-consuls, and consular agents to reside in the towns and ports of the territories of the other. Such consuls-general, consuls, vice-consuls, and consular agents, however, shall not enter upon their functions until after they shall have been approved and admitted in the usual form by the Government to which they are sent.

Artigo 18.

Cada uma das Altas Partes contratantes poderá livremente nomear cônsules gerais, cônsules, vice-cônsules e agentes consulares para residirem nas cidades e portos dos territórios da outra. Esses cônsules gerais, cônsules, vice-cônsules e agentes consulares, porem, não entrarão no exercício das suas funções senão depois de serem aprovados e admitidos na forma usual pelo Govêrno ao qual são enviados.

Article 19.

The consuls and consular agents of each of the Contracting Parties, residing in the territories of the other, shall receive from the local authorities such assistance as can by law be given to them for the recovery of deserters from the vessels of their respective countries.

Provided that this stipulation shall not apply to subjects or citizens of

Artigo 19.

Os cônsules e agentes consulares de cada uma das Partes contratantes, residindo nos territórios da outra receberão das autoridades locais o auxílio que lhes possa ser dado pela lei para a entrega dos desertores dos navios dos seus respectivos países.

Fica entendido que esta estipulação não se aplicará aos súbditos ou ci-

the State in whose territory the desertion takes place.

Article 20.

The subjects or citizens of each of the High Contracting Parties shall have, in the territories of the other, the same rights as subjects or citizens of that State in regard to patents for inventions, trade-marks, and designs, upon fulfilment of the formalities prescribed by law.

Article 21.

The present Treaty shall extend, as regards Portugal, to the mother-country and adjacent islands (Madeira, Porto Santo, and Azores), but shall not extend to any of the dominions, colonies, possessions, or protectorates of either Contracting Party unless notice of the desire of such Contracting Party that the Treaty shall apply to any such dominion, colony, possession, or protectorate shall have been given to the other Contracting Party before the expiration of one year from the date of the exchange of the ratifications of the present Treaty.

Nevertheless, the goods produced or manufactured in any of His Britannic Majesty's dominions, colonies, possessions, and protectorates shall enjoy in Portugal complete and unconditional most-favoured-nation treatment so long as such dominion, colony, possession, or protectorate shall accord to goods the produce or manufacture of Portugal treatment as favourable as it gives to the produce or manufacture of any other foreign country; and reciprocally the goods produced or manufactured in any Portuguese colony or possession shall enjoy like most-favoured-nation treatment in the United Kingdom of

dadãos do Estado em cujo território a deserção ocorrer.

Artigo 20.

Os súbditos ou cidadãos de cada uma das Altas Partes contratantes terão nos territórios da outra os mesmos direitos que os súbditos ou cidadãos desta outra em relação às patentes de invenção, marcas comerciais, e desenhos mediante o preenchimento das formalidades prescritas pela lei.

Artigo 21.

O presente Tratado será executório, pelo que respeita a Portugal, no continente e ilhas adjacentes (Madeira, Pôrto Santo e Açôres), mas não será extensivo a qualquer dos domínios, colónias, possessões ou protectorados duma das Partes contratantes, a não ser que essa Parte contratante tenha notificado à outra Parte contratante o desejo de que o Tratado seja aplicada a um certo domínio, colónia, possessão ou protectorado, devendo essa notificação ser feita antes de findo um ano da data da troca das ratificações do mesmo Tratado.

Não obstante, as mercadorias produzidas ou manufacturadas em quaisquer domínios, colónias, possessões e protectorados de Sua Majestade Britânica gozarão em Portugal o tratamento completo e incondicional de nação mais favorecida emquanto tal domínio, colónia, possessão ou protectorado conceder às mercadorias, produtos ou manufacturas de Portugal tratamento tam favorável como dá aos produtos ou manufacturas de qualquer outro país estrangeiro; e recíprocamente as mercadorias produzidas ou manufacturadas em qualquer colónia ou possessão portuguesa gozarão o tratamento de nação mais favorecido no Reino

Great Britain and Ireland so long as such colony or possession shall accord to goods the produce or manufacture of the United Kingdom treatment as favourable as it gives to the produce or manufacture of any other foreign country.

Colonial goods re-exported from the mother-country of one of the Contracting Parties shall be treated in the territory of the other as proceeding from that mother-country, and shall therefore be exempt from supertaxes on indirect trade which may eventually be established.

Article 22.

Any controversy which may arise between the Contracting Parties regarding the interpretation or application of the present Treaty, as well as the rates of the conventional tariffs agreed upon between the Contracting Parties and third States, shall, on the demand of one or other of the Contracting Parties, be adjusted by means of arbitration.

A Court of Arbitration shall in each case be constituted in the following manner:

1. Each of the Contracting Parties shall name an Arbitrator from among the competent subjects or citizens of the country.

2. The two Contracting Parties shall then choose a subject of a third country to act as Umpire.

3. In the event of no agreement being reached as to the Umpire, each of the Contracting Parties shall name a candidate of different nationality from those of the persons proposed under the preceding paragraph. The selection of one of the two candidates so nominated for the office of Umpire

Unido da Gran-Bretanha e Irlanda, emquanto tal colónia ou possessão conceder às mercadorias, produtos ou manufacturas do Reino Unido tratamento tam favorável como o que dá aos produtos ou manufacturas de qualquer outro país estrangeiro.

Os géneros coloniais reexportados da metrópole duma das Partes contratantes serão tratados no território da outra como originários daquela metrópole e ficarão, portanto, isentos de sobretaxas de comércio indirecto que eventualmente possam ser estabelecidas.

Artigo 22.

Qualquer controvérsia que possa surgir entre as Partes contratantes no que diga respeito à interpretação ou aplicação do presente Tratado, assim como acêrca das taxas das pautas convencionais concordadas entre as Partes contratantes e terceiros Estados, será resolvida a pedido duma ou doutra das Partes contratantes, por meio de arbitragem.

O Tribunal de Arbitragem será constituído para cada caso da maneira seguinte:

1.º Cada uma das Partes contratantes nomeará um Arbitro de entre os súbditos ou cidadãos competentes do país;

2.º As duas Partes contratantes escolherão então um súbdito dum terceiro país para proceder como Arbitro de desempate;

3.º No caso de se não, conseguir acôrdo emquanto ao Arbitro de desempate, cada uma das Partes contratantes nomeará um candidato de nacionalidade diferente daquelas a que pertenciam as pessoas propostas segundo o estipulado no parágrafo antecedente. A escolha dum dos dois candidatos

shall be decided by lot, unless the two Contracting Parties shall come to an agreement on the subject. The Umpire shall preside at the Court of Arbitration, which shall decide by a majority of votes. On the first occasion of arbitration the Court shall sit in the territory of the country decided by lot; in the second case it shall sit in the territory of the other country; and subsequently alternately in the territory of the two Contracting Parties in a place selected by the Government of the country where the Court is to meet. The necessary officers and staff shall be provided for the Court by the Government of the country in which it meets. Each of the Contracting Parties shall be represented before the Court by one or more agents, who may be assisted by lawyers.

The proceedings shall be solely in writing, but, nevertheless, the Court shall be entitled to require verbal explanations from the agents of the two Parties and to hear experts and witnesses if they shall deem such a course advisable. The costs of the arbitration shall be divided equally between the two Contracting Parties.

Article 23.

The present Treaty shall be ratified and the ratifications shall be exchanged at Lisbon as soon as possible. It shall come into force fifteen days after the exchange of ratifications, and shall remain binding for a period of ten years. In case neither of the Contracting Parties shall have given notice to the other twelve months before the date of expiration of this period of their intention to terminate it, it shall remain in force until the

assim nomeados para o cargo de Arbitro de desempate será decidida pela sorte, a menos que as duas Partes contratantes não cheguem a um acôrdo sôbre o assunto. O Arbitro de desempate presidirá ao Tribunal de Arbitragem, que decidirá por maioria de votos. Na primeira ocasião de arbitragem o Tribunal terá a sua sede no território do país que fôr designado pela sorte; no segundo caso instalar-se-há no território do outro país; e a seguir alternadamente no território das duas Partes contratantes, em local escolhido pelo Govêrno do país onde o Tribunal se reúnir. Os empregados e pessoal necessários para o Tribunal serão providos pelo Govêrno do país em que êle se reúnir. Cada uma das Partes Contratantes será representada perante o Tribunal por um ou mais agentes, os quais podem ser assístidos de advogados.

Os processos serão sómente por escrito; mas não obstante o Tribunal terá a faculdade de requisitar explanações verbais dos agentes das duas Partes e de ouvir peritos e testemunhas, se julgar conveniente tal maneira de proceder. As custas da arbitragem serão divididas igualmente entre as duas Partes contratantes.

Artigo 23.

O presente Tratado será ratificado e as ratificações serão trocadas em Lisboa com a possível brevidade. Entrará em vigor quinze dias depois da troca de ratificações e ficará obrigatório por um período de dez anos. No caso de nenhuma das Partes contratantes ter notificado à outra, doze meses antes da data de expirar êste período, a sua intenção de o dar por findo, continuará o mesmo em vigor até expirar o prazo dum ano a contar

expiration of one year from the day on which either of the Contracting Parties shall have denounced it.

As regards, however, the dominions, colonies, possessions, and protectorates which may have adhered to the present Treaty in virtue of Article 21, either of the Contracting Parties shall have the right to terminate it separately at any time on giving twelve months' notice to that effect.

It is understood that the stipulations of the present and of the preceding Article referring to British dominions, colonies, possessions, or protectorates apply also to the island of Cyprus.

In witness whereof the respective Plenipotentiaries have signed the present Treaty and have affixed thereto their seals.

Done in duplicate at Lisbon, the 12th day of August, 1914.

(L. S.)

Lancelot D. Carnegie.

do dia em que uma das Partes contratantes o tiver denunciado.

Pelo que diz respeito, contudo, aos domínios, colónias, possessões e protectorados que possam ter aderido ao presente Tratado em virtude do Artigo 21.º, cada uma das Partes contratantes terá o direito de o dar por findo separadamente em qualquer tempo, fazendo para êste efeito a necessária notificação dentro de doze meses.

Fica entendido que as estipulações do presente Artigo e do precedente, no que se referem a domínios, colónias, possessões e protectorados britânicos, se aplica tambêm à ilha de Chypre.

Em firmeza do que os respectivos Plenipotenciários assinaram o presente Tratado e lhe apuseram os seus sinetes.

Feito em duplicado em Lisboa, aos 12 dias de Agosto de 1914.

(L. S.)

Alfredo Augusto Freire de Andrade.

Final Protocol.

On proceeding to sign the Treaty of Commerce and Navigation concluded this day between the United Kingdom and Portugal the undersigned Plenipotentiaries have made the following reservations and declarations, which shall form an integral part of the Treaty:

Ad Article 17.

It is understood that the provisions of Article 17 do not affect the right of either Contracting Party to require, by their internal legislation, the prior consent of the competent local

Protocolo final.

No acto de proceder à assinatura do Tratado de Comércio e Navegação concluído nesta data entre o Reino Unido e Portugal os Plenipotenciários abaixo assinados formularam as seguintes reservas e declarações que farão parte integrante do Tratato.

Ad Artigo 17.

Fica entendido que a disposição do Artigo 17 não prejudica o direito de cada uma das Partes contratantes exigir, em conformidade da sua legislação interna, o consentimento

authorities before foreign companies or associations can institute local branches or agencies for the carrying out of banking or assurance operations.

prévio das competentes autoridades locais para que as companhias ou associações estrangeiras possam estabelecer sucursais ou agências a fim de efectuarem operações bancárias ou de seguros.

It is understood that the provisions of this Treaty, which secure in Portugal most-favourednation treatment to British goods and vessels, shall not apply to the special favours which Portugal accords, or may hereafter accord, to the goods or vessels of Spain or Brazil.

Fica entendido que as disposições do presente Tratado que garantem em Portugal o tratamento de nação mais favorecida às mercadorias e navios ingleses não se aplicam aos favores especiais que Portugal concede ou conceder de futuro às mercadorias e aos navios da Espanha ou do Brasil.

It is understood that this Treaty shall not come into force until the sanction of the British Parliament for Article 6 has been obtained.

Fica entendido que êste Tratado não entrará em vigor emquanto o Parlamento Britânico não sancionar a estipulação do Artigo 6.

The present Protocol, which shall be considered as approved and sanctioned by the Contracting Parties without any other special ratification, by the sole fact of the exchange of the ratifications of the Treaty to which it appertains, has been drawn up in duplicate at Lisbon the 12th August, 1914.

O presente Protocolo, o qual se considera aprovado e sancionado pelas Partes contratantes, sem qualquer outra ratificação especial e só pelo facto da troca de ratificações do Tratado a que pertence, foi feito em duplicado em Lisboa, aos 12 dias de Agosto de 1914.

Lancelot D. Carnegie.

Alfredo Augusto Freire de Andrade.

Declaration.

The Plenipotentiary of His Britannic Majesty on signing the Treaty declares that the concession by His Majesty's Government in Article 6 is made only in return for improvement in the Customs treatment of British goods by the Portuguese Government, and without prejudice to the views of the two Contracting Parties as to the proper interpretation to be placed on Article 4 of the Madrid Convention of the 14th April, 1891.*)

Declaração.

O Plenipotenciário do Govêrno de Sua Majestade Britânica declara, no acto da assinatura do Tratado, que a concessão do Govêrno de Sua Majestade Britânica, constante do Artigo 6.º do Tratado, é feita únicamente em troca de melhoria do tratamento aduaneiro concedido às mercadorias inglesas pelo Govêrno Português, e sem prejuízo das opiniões das duas Partes contratantes, relativamente à exacta interpretação que se deve dar ao Artigo 4.º do Convénio de Madrid, de 14 de Abril de 1891.*)

*) V. N. R. G. 2. s. XVIII, p. 839.

In witness whereof the respective Plenipotentiaries have signed the present Declaration.

Lancelot D. Carnegie.

Em firmeza do que os respectivos Plenipotenciários assinaram a presente Declaração.

Alfredo Augusto Freire de Andrade.

Declaration.

May 20, 1916.

Exchange of Ratifications.

The Undersigned, having met together in order to proceed to the exchange of the ratifications of His Majesty the King of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, and his Excellency the President of the Portuguese Republic, of the Treaty of Commerce and Navigation between Great Britain and Portugal, signed at Lisbon on the 12th August, 1914, and having produced the instruments of these ratifications, which were found in order, to correspond, and drawn up in good and due form, made the following Declaration, which is hereby recorded in the present Act with the same force as if it were annexed to the text of the Treaty:

As soon as the Treaty of Commerce and Navigation between Great Britain and Portugal, signed at Lisbon on the 12th August, 1914, enters into force, the description „port" applied to wine the produce of Portugal imported into the United Kingdom shall be deemed to be a false description, for the purposes mentioned in Article 6 of the said Treaty, if the wine is not accompanied by a certificate issued by the competent Portuguese authorities guaranteeing that, according to the terms of Portuguese law, the said description may be applied thereto.

Os abaixo assinados, tendo-se reunido para proceder à troca das ratificações de Sua Excelência o Presidente da República Portuguesa e de Sua Majestade o Rei do Reino Unido da Grã-Bretanha e Irlanda e dos Domínios Britânicos de alem dos Mares, Imperador das Indias, sobre o Tratado de Comércio e Navegação entre Portugal e a Grã-Bretanha, assinado em Lisboa a doze de Agosto de mil novecentos e quatorze, e tendo apresentado os instrumentos destas ratificações, que foram reconhecidos exactos, concordantes e redigidos em boa e devida forma, fizeram a seguinte declaração que na presente acta fica inserida para valer como se ao texto do Tratado fosse adicionada:

Desde que entre em execução o Tratado de Comércio e Navegação entre Portugal e a Grã-Bretanha, assinado em Lisboa a doze de Agosto de mil novecentos e quatorze, a designação de „porto" atribuida a vinho produzido em Portugal e importado pelo Reino Unido, será considerada falsa, para os efeitos consignados no Artigo 6 do mesmo Tratado, se esse vinho não fôr acompanhado de um certificado passado pelas autoridades portuguesas competentes, garantindo que, nos termos da lei portuguesa, lhe deve ser aplicada a referida designação.

This Treaty shall not come into force until the sanction of the British Parliament for this Declaration has been obtained.

Este Tratado não entrará em vigor emquanto o Parlamento Britânico não sancionar esta Declaração.

In witness whereof the Undersigned have drawn up the present Act, which they have signed in duplicate and affixed thereto their respective seals.

Em firmesa do que os abaixo assinados redigiram a presente acta, que assinaram em duplicado a revestiram dos seus sinetes.

Done at Lisbon, this 20th day of May, 1916.

Feita em Lisboa aos vinte de Maio de mil novecentos e dezeseis.

(L. S.)
Lancelot D. Carnegie,
Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary.

(L. S.)
Augusto Luis Vieira Soares,
Ministro dos Negocios Estrangeiros.

77.

GRANDE-BRETAGNE, BELGIQUE.

Arrangement concernant la délimitation en Afrique orientale (du Mont Sabinio à la crête de partage des bassins du Congo et du Nil); signé à Londres, le 3 février 1915.*)

Treaty Series 1920, No. 2.

Agreement respecting the Boundary between the British and Belgian Territories in East Africa, from Mount Sabinio to the Congo-Nile Watershed.

Arrangement concernant la Frontière entre les Territoires belge et britannique de l'Afrique orientale, du mont Sabinio à la crête de partage des bassins du Congo et du Nil.

His Britannic Majesty's Government and the Government of His Majesty the King of the Belgians, being desirous of concluding an Agreement fixing a definite boundary between their possessions in East Africa from the volcano district north-east of Lake Kivu to the Congo-Nile watershed north of Lake Albert, the Undersigned, duly authorised by their

Le Gouvernement de Sa Majesté Britannique et le Gouvernement de Sa Majesté le Roi des Belges, désirant conclure un Arrangement pour fixer définitivement la frontière entre leurs possessions de l'Afrique orientale depuis le district volcanique situé au nord-est du lac Kivu jusqu'à la crête de partage des bassins du Congo et du Nil au nord du lac

*) Les ratifications ont été échangées à Londres, le 20 octobre 1919.

respective Governments, have agreed upon the following Articles:

Article 1.

The boundary between the Uganda Protectorate and the Belgian Colony of the Congo begins at the highest point of Mount Sabinio and follows, as far as the highest point of the hill Nkabwa (Ngabua), the lines marked out with pillars by a Mixed Commission in 1911, as described below, and as indicated on map No. 1 annexed to this Agreement:*)

1. A straight line from the highest point of Sabinio to the southern extremity of the Mdagana (Munagana) ridge, marked by boundary pillar 1;

2. The watershed of Mdagana (Munagana) to its highest point, marked by boundary pillar 2;

3. A straight line to the summit of the knoll Chieshire (Tshieshire), marked by boundary pillar 3;

4. A straight line to the confluence of the rivers Nyarugando and Kanga; thence the thalweg of the river Nyarugando to its source; thence a straight line to the highest point of the hill Giskio, marked by boundary pillar 4;

5. The watershed between the hill Giskio and the hill Lubona and its continuation as far as a point, marked by boundary pillar 5, about 400 metres north-west of the summit of the hill Lubona;

6. The crest of the spur running in a north-westerly direction to the

Albert, les soussignés, dûment autorisés par leurs Gouvernements respectifs, sont convenus des dispositions suivantes:

Article 1er.

La frontière entre le Protectorat de l'Uganda et la Colonie belge du Congo commence au sommet principal du mont Sabinio et suit, jusqu'au point culminant du mont Ngabua (Nkabwa), les lignes jalonnées de bornes par une Commission mixte en 1911, qui sont décrites ci-après et indiquées sur la carte No. 1 annexée au présent Arrangement.*)

1. Une ligne droite partant du sommet principal du mont Sabinio jusqu'à l'extrémité méridionale de la crête Munagana (Mdagana), où se trouve la borne No. 1;

2. La ligne de faîte de la crête Munagana (Mdagana) jusqu'au point culminant de cette crête, où se trouve la borne No. 2;

3. Une ligne droite jusqu'au sommet du monticule nommé Tshieshire (Chieshire), où se trouve la borne No. 3;

4. Une ligne droite jusqu'au confluent de la rivière Nyarugando avec la rivière Kanga, et ensuite le thalweg de la rivière Nyarugando jusqu'à sa source; à partir de ce point une ligne droite jusqu'au sommet du mont Giskio, où se trouve la borne No. 4;

5. La ligne de faîte qui réunit le mont Giskio au mont Lubona prolongée jusqu'au point où se trouve la borne No. 5 à environ 400 mètres au nord-ouest du sommet du mont Lubona;

6. La ligne de faîte du contrefort se dirigeant vers le nord-ouest jus-

*) Les cartes n'ont pas été reproduites.

river Sinda; thence the crest of the opposite spur, as shown on the map, to the summit of the hill Kirambo, marked by boundary pillar 6;

qu'à la rivière Sinda, et de là, la ligne de faîte du contrefort opposé, comme l'indique la carte, jusqu'au sommet du mont Kirambo, où se trouve la borne No. 6;

7. A curved line, as shown on the map, along the crest of a spur running from Kirambo in a north-easterly and northerly direction to the northernmost elbow of the river Kako or Ruchuru (Rutshuru); thence a straight line across this river to the mouth of the stream Kasumo; thence the thalweg of this stream to its source; thence a straight line to the lowest point, marked by boundary pillar 7, of the col north-east of the abovementioned elbow of the river Kako or Ruchuru (Rutshuru);

7. Une ligne courbe, indiquée sur la carte, suivant la ligne de faîte du contrefort qui va de Kirambo dans la direction nord-est pour s'infléchir ensuite vers le nord, jusqu'au coude le plus septentrional de la rivière Kako ou Rutshuru (Ruchuru); ensuite une ligne droite au travers de la rivière jusqu'à l'embouchure du ruisseau Kasumo; de là le thalweg du Kasumo jusqu'à sa source; ensuite une ligne droite jusqu'au point le plus bas, où se trouve la borne No. 7, du col au nord-est du coude précité de la rivière Kako ou Rutshuru (Ruchuru);

8. A straight line to the confluence of the rivers Kiarakibi and Murungu; thence the thalweg of the river Murungu downwards to its junction with the thalweg of the river Chonga (Tshonga); thence a straight line to the summit of a hill, marked by boundary pillar 8, about 700 metres north-north-east of this junction;

8. Une ligne droite jusqu'au confluent de la rivière Kiarakibi avec la rivière Murungu; de là le thalweg de la Murungu vers l'aval jusqu'à sa jonction avec le thalweg de la rivière Tshonga (Chonga); ensuite une ligne droite jusqu'au sommet d'une colline, où se trouve la borne No. 8, à environ 700 mètres au nord-nord-est de cette jonction;

9. A straight line to the summit of the hill Chikomo (Deko South), marked by boundary pillar 9;

9. Une ligne droite jusqu'au sommet du mont Deko-Sud (Chikomo), où se trouve la borne No. 9;

10. A straight line to the summit of the hill Deko North; thence a straight line to the summit of a hill about 3 kilometres north by west of Deko North; thence a straight line to the point, marked by boundary pillar 10, where the Kayonsa (Kayonza) road crosses the river Ivwi;

10. Une ligne droite jusqu'au sommet du mont Deko-Nord; puis une autre ligne droite jusqu'au sommet d'une montagne située à 3 kilomètres environ nord-nord-ouest de Deko-Nord; de là une ligne droite jusqu'au point de rencontre de la route de Kayonza (Kayonsa) et de la rivière Ivwi, où se trouve la borne No. 10;

11. A straight line to a point, marked by boundary pillar 11, about 1 kilometre to the north of boundary

11. Une ligne droite jusqu'au point où se trouve la borne No. 11, approximativement à 1 kilomètre au

pillar 10, on a prominent spur of the Nkabwa (Ngabua)-Salambo range;

12. The crest of this spur to the summit of the hill Salambo; thence the watershed of the Nkabwa (Ngabua)-Salambo range to the summit of the hill Nkabwa (Ngabua), marked by boundary pillar 12.

Article 2.

From the summit of the hill Nkabwa (Ngabua) the boundary follows, as far as a point, on the parallel of $2^0\ 7'$ north latitude, midway between the shores of Lake Albert, the lines determined by a Mixed Commission at Brussels in 1910, as described below and as indicated on maps Nos. 2, 3, 4, 5 and 6, annexed to this Agreement:

1. The parallel of latitude of the summit of the hill Nkabwa (Ngabua) eastwards to its intersection with the thalweg of the river Manyaga (Muniaga);

2. The thalweg of this river downwards to its junction with the thalweg of the river Ishasha (Isasa);

3. The thalweg of the river Ishasha (Isasa) to its mouth in Lake Edward;

4. A straight line across Lake Edward to the mouth of the river Lubilia-Chako (Lubiliha);

5. The thalweg of this river to its source;

6. A straight line to the highest point of the Ruwenzori range, the summit of Margharita Peak (Pic Marguerite);

7. A straight line to the source of the river Lami (Lamia), situated about 5·4 kilometres north-west of the peak Kalengili and about 20 kilometres south-west of the hill-top Karangora;

nord de la borne No. 10, sur un contrefort proéminent du massif Ngabua (Nkabwa)-Salambo;

12. La ligne de faîte de ce contrefort jusqu'au sommet du mont Salambo; ensuite la ligne de faîte du massif Ngabua (Nkabwa)-Salambo jusqu'au sommet du mont Ngabua (Nkabwa), où se trouve la borne No. 12.

Article 2.

Du sommet du mont Ngabua (Nkabwa), la frontière suit jusqu'à un point situé à égale distance des deux rives du lac Albert sur le parallèle $2^0\ 7'$ de latitude nord, les lignes déterminées par une Commission mixte à Bruxelles en 1910, qui sont décrites ci-après, et indiquées sur les cartes Nos. 2, 3, 4, 5 et 6, annexées au présent Arrangement:

1. Le parallèle du sommet du mont Ngabua (Nkabwa) vers l'est jusqu'à sa rencontre avec le thalweg de la rivière Muniaga (Manyaga);

2. Le thalweg de cette rivière jusqu'à sa rencontre avec le thalweg de l'Isasa (Ishasha);

3. Le thalweg de l'Isasa (Ishasha) jusqu'à son embouchure dans le lac Edouard;

4. Une ligne droite traversant le lac Edouard jusqu'à l'embouchure de la rivière Lubiliha (Lubilia-Chako);

5. Le thalweg de cette rivière jusqu'à sa source;

6. Une ligne droite jusqu'au point culminant de la chaîne du Ruwenzori (sommet du pic Marguerite);

7. Une ligne droite jusqu'à la source de la rivière Lamia (Lami), située à environ 5·4 kilomètres au nord-ouest du pic Kalengili et à environ 20 kilomètres au sud-ouest du sommet du mont Karangora;

8. The thalweg of the river Lami (Lamia) to its junction with the thalweg of the river Semliki;

9. The thalweg of the river Semliki to its mouth in Lake Albert;

10. A succession of straight lines, as shown on the maps, across Lake Albert, passing, through the points situated midway between the shores of the lake on the parallels of 1° 30′, 1° 45′, and 2° north latitude, to a point midway between the shores of the lake on the parallel of 2° 7′ north latitude.

Article 3.

From this point the boundary follows, as far as the Congo-Nile watershed, the lines determined on the ground by a Mixed Commission in 1913, as described below and as indicated on map No. 6 annexed to this Agreement:

1. The meridian of a point, on the parallel of 2° 7′ north latitude, midway between the shores of Lake Albert, northwards to its intersection with the prolongation of a straight line from the summit of the hill Kagudi to the summit of a knoll, on the escarpment overlooking the western shore of the lake, situated about 1·7 kilometre south-east by east of the summit of the hill Kagudi;

2. A straight line to the summit of the hill Kagudi;

3. A straight line towards the summit of the hill Biet (Bieti), as far as its intersection with a straight line joining the summit of the hill Milia to the confluence of the rivers Nashiodo and Alala; thence a straight line to this confluence;

4. The thalweg of the river Nashiodo to its source, as shown on

8. Le thalweg de la rivière Lamia (Lami) jusqu'à sa jonction avec le thalweg de la rivière Semliki;

9. Le thalweg de la rivière Semliki jusqu'à l'embouchure de cette rivière dans le lac Albert;

10. A partir de cette embouchure, une série de lignes droites indiquées sur les cartes, à travers le lac Albert, passant par les points situés à égale distance des deux rives sur les parallèles 1° 30′, 1° 45′, et 2° de latitude nord, pour aboutir à un point situé à égale distance des deux rives sur le parallèle 2° 7′ de latitude nord.

Article 3.

De ce point la frontière suit, jusqu'à la crête de partage des bassins du Congo et du Nil, les lignes déterminées sur place par une Commission mixte en 1913, qui sont décrites ci-après et indiquées sur la carte No. 6 annexée au présent Arrangement:

1. Le méridien du point situé à égale distance des deux rives du lac Albert sur le parallèle 2° 7′ de latitude nord jusqu'à son intersection avec le prolongement d'une ligne droite menée du sommet du mont Kagudi au sommet d'un monticule situé sur l'escarpement qui domine la rive occidentale du lac, à environ 1·7 kilomètre est-sud-est du sommet du mont Kagudi;

2. Une ligne droite jusqu'au sommet du mont Kagudi;

3. Une ligne droite vers le sommet du mont Bieti (Biet) jusqu'à l'intersection avec une ligne droite joignant le sommet du mont Milia au confluent des rivières Nashiodo et Alala; du point d'intersection une ligne droite jusqu'à ce confluent;

4. Le thalweg de la rivière Nashiodo jusqu'à sa source la plus rap-

the map, nearest to the summit of the hill Keresi; thence a straight line to this summit;

5. A curved line, as shown on the map, following the watershed of the river Sido basin to the summit of the hill Aminzi (Aminsi);

6. A straight line to the top of the rock Monda;

7. A straight line to the confluence of the rivers Narodo and Niabola;

8. The thalweg of the river Niabola upwards to the point on it nearest to the summit of the hill Agu; thence a straight line to this summit;

9. A curved line, as shown on the map, following the watershed of the Aioda river basin to the summit of the hill Sisi;

10. A curved line, as shown on the map, following the watershed of the Leda river basin to the summit of a knoll situated about 4·2 kilometres south-east by east of the summit of the hill Cho;

11. A curved line, as shown on the map, following the watershed between the Niagaki (Niagak) river basin and the tributary which joins the river Niagaki (Niagak) just below the confluence of the rivers Niagaki (Niagak) and Ammodar (Amoda), as far as the point on this watershed nearest to the confluence of the rivers Niagaki (Niagak) and Ammodar (Amoda); thence a straight line to this confluence;

12. The thalweg of the river Ammodar (Amoda) upwards to its junction, at a point about 1,600 metres south-west of the summit of the hill Akar, with the thalweg of that tributary, of which the source is close to a knoll

prochée du sommet du mont Keresi, indiqué sur la carte; une droite joignant cette source au sommet du mont Keresi;

5. Une ligne courbe indiquée sur la carte, suivant la ligne de faîte du bassin de la rivière Sido jusqu'au sommet du mont Aminsi (Aminzi);

6. Une ligne droite jusqu'au sommet du rocher appelé Monda;

7. Une ligne droite jusqu'au confluent des rivières Narodo et Niabola;

8. Le thalweg de la rivière Niabola vers l'amont jusqu'au point où il est le plus proche du sommet du mont Agu; une droite joignant ce point au sommet du mont Agu;

9. Une ligne courbe, indiquée sur la carte, suivant la ligne de faîte du bassin de la rivière Aioda jusqu'au sommet du mont Sisi;

10. Une ligne courbe, indiquée sur la carte, suivant la ligne de faîte du bassin de la rivière Leda, jusqu'au sommet d'un monticule situé à 4·2 kilomètres environ est-sud-est du sommet du mont Cho;

11. Une ligne courbe, indiquée sur la carte, suivant la ligne de faîte séparant le bassin de la rivière Niagak (Niagaki) de celui de l'affluent qui se jette dans cette rivière immédiatement en aval du confluent des rivières Niagak (Niagaki) et Amoda (Ammodar) jusqu'au point de cette ligne de faîte le plus rapproché du confluent des rivières Niagak (Niagaki) et Amoda (Ammodar); de ce point une droite jusqu'au confluent dont il s'agit;

12. Le thalweg de la rivière Amoda (Ammodar) vers l'amont jusqu'à sa jonction, en un point situé à environ 1·6 kilomètre au sud-ouest du sommet du mont Akar, avec le thalweg de son affluent dont la source est

on the Congo-Nile watershed, about 5·6 kilometres south-south-east of the summit of the hill Ham and about 6·2 kilometres west-south-west of the summit of the hill Akar; the thalweg of this tributary to its source; thence a straight line to the summit of the above-mentioned knoll on the Congo-Nile watershed.

proche d'un monticule de la crête Congo-Nil, situé à 5·6 kilomètres environ au sud-sud-est du sommet du mont Ham et à 6·2 kilomètres environ à l'ouest-sud-ouest du sommet du mont Akar; le thalweg de cet affluent jusqu'à sa source; de là une ligne droite jusqu'au sommet du monticule prémentionné de la crête Congo-Nil.

Article 4.

The native inhabitants of the territories assigned to either Party under Article 3, who have hitherto been under the administration of the other Party, shall, for six months from the date on which this Agreement is executed on the spot, have the right of migrating, with their movable property and flocks, to the territory of the State to which they previously belonged.

Those availing themselves of this right will be allowed liberty to harvest the corps standing at the time of their removal.

Done at London, in duplicate, the 3rd day of February, 1915.

Article 4.

Les indigènes habitant les territoires attribués à l'une des Parties par l'Article 3, et qui ont été jusqu'à présent sous l'administration de l'autre Partie, auront, pendant un délai de six mois à dater du jour où le présent Arrangement recevra son exécution sur les lieux, la faculté de se transporter avec leurs biens meubles et leurs troupeaux sur le territoire de l'Etat dont ils dépendaient auparavant.

Ceux qui auront usé de cette faculté seront autorisés à procéder librement à la récolte des moissons qui se trouvaient sur pied au moment de leur départ.

Fait à Londres, en double exemplaire, le 3 février, 1915.

(L. S.) *E. Grey.*
(L. S.) *Lalaing.*

78.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, RUSSIE.

Accord concernant la levée de la prohibition pour certaines cargaisons; signé à Washington, le 23 septembre 1915.

Treaty Series No. 618.

In order to facilitate the commercial relations between the United States of America and Russia, in view of the embargo which has been placed by the Government of Russia upon the exportation of certain articles from Russia, the undersigned Robert Lansing, Secretary of State of the United States, and His Excellency George Bakhméteff, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of Russia to the United States, duly authorized thereto by their respective Governments, have agreed upon the following conditions under which American citizens or firms may secure release of shipments under special permission from the Imperial Russian Government, to-wit:

1.

Whenever an American merchant or firm desires to make importations from Russia, he or they shall first file an application for such importation with the Commercial Agent in charge of the New York office of the Bureau of Foreign and Domestic Commerce of the Department of Commerce of the United States, which application shall set forth in detail information regarding the proposed importations, the commodities, the character of the goods, their quantities and values, the methods of payment,

Afin de faciliter les relations commerciales entre les Etats Unis d'Amérique et la Russie, vu l'embargo dont l'exportation de certains articles de Russie a été frappée par le Gouvernement Impérial de Russie, les soussignés l'Honorable Robert Lansing, Secrétaire d'Etat des Etats Unis et Son Excellence George Bakhméteff, Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire de Russie, dûment autorisés par leurs Gouvernements respectifs à cet effet, sont convenus des dispositions suivantes relatives aux conditions sous lesquelles des citoyens américains ou des maisons commerciales américaines pourraient obtenir la levée de la prohibition pour certaines cargaisons, par permission spéciale du Gouvernement Impérial de Russie, savoir:

1.

Toutes les fois qu'un négociant américain ou une maison de commerce américaine désireraient importer de Russie des marchandises, il ou elle devront présenter, préalablement, une requête à l'Agent Commercial chargé du Bureau de New York de la Section du Commerce Etranger et Intérieur du Département du Commerce des Etats Unis, laquelle requête devra contenir des renseignements détaillés sur l'importation proposée concernant: les marchandises elles-mêmes, leur caractère, leur quantité et valeur, le

and the name of the Russian export firm, as well as any other details which may be required.

2.

The American importer shall further state in the application his preparedness to file with the proper Russian official in the United States a bond to the Imperial Russian Government, to the amount of the value of the goods at the port of importation as of day prior to the date of the execution of the bond. This bond shall run for a period of at least three years or until the conclusion of the war; and the said bond shall guarantee that the commodities, raw materials, or products manufactured therefrom, which it is desired to import, shall not be exported from the United States to any country unless special permission therefor be granted by the Imperial Russian Government or its representative.

3.

Upon the American importer complying with the requirements of conditions numbered one and two, the Commercial Agent in charge of the New York office of the Bureau of Foreign and Domestic Commerce of the Department of Commerce of the United States shall then make inquiries as to the standing and responsibility of the American importer, and as to such other details with respect to him as may be deemed to be required; and should he find that such importer is satisfactory in all respects, he shall approve the application and forward it to the Imperial Russian Embassy at Washington or to its representative.

mode de leur payement et le nom de la maison russe d'exportation, ainsi que tout autre détail qui pourrait être requis.

2.

L'importateur américain, devra en outre, déclarer dans sa requête qu'il est prêt à déposer chez le fonctionnaire russe compétent aux Etats Unis un bon au nom du Gouvernement Impérial de Russie jusqu'à concurrence de la valeur de la marchandise au port d'importation, estimée au jour antérieur à la signature du bon. Ce bon sera valide pour une période d'au moins trois ans ou jusqu'à la fin de la guerre; et ledit bon devra garantir que les denrées, matières brutes ou produits qui en seraient fabriqués, dont l'importation serait désirée, ne seront pas réexportés des Etats Unis dans aucun autre pays, à moins qu'une permission spéciale ne soit accordée à cet effet par le Gouvernement Impérial de Russie ou par son Représentant.

3.

L'importateur américain s'étant conformé aux conditions requises par les stipulations 1 et 2, l'Agent Commercial, chargé du Bureau de New-York de la Section du Commerce Etranger et Intérieur du Département du Commerce des Etats Unis devra aussitôt se renseigner sur la position et la responsabilité de l'importateur et sur tout autre détail à son égard qui pourrait paraître nécessaire. Ce ne'st qu'après avoir établi que l'importateur en question satisfait à toutes les conditions requises, que l'Agent approuvera la demande et l'expédiera à l'Ambassade de Russie à Washington ou à son Représentant.

4.

Upon the said application receiving the approval of the Imperial Russian Embassy or its representative, the Imperial Russian Embassy or its representative will at once seek by cable the permission of the Imperial Russian Minister of Finance for the exportation of the goods in question, it being understood that the American importer will deposit with the Commercial Agent in charge of the New York office of the Bureau of Foreign and Domestic Commerce of the Department of Commerce a sum sufficient to cover all costs of cabling and incidental expenses. If permission for exportation be granted by the Imperial Russian Government, the American importer shall then submit his order to the Commercial Agent in charge of the New York office of the Bureau of Foreign and Domestic Commerce of the Department of Commerce for approval and the order shall be made out in such a way that the goods to be imported shall be consigned to the order of the Secretary of Commerce of the United States.

4.

La requête en question aussitôt approuvée par l'Ambassade Impériale de Russie ou son Représentant, ladite Ambassade ou son Représentant demanderont sans délai au Ministère Impérial des Finances (Département des Douanes) le permis pour l'exportation des marchandises en question, étant entendu que l'importateur américain dépose chez l'Agent Commercial chargé du Bureau de New York de la Section du Commerce Etranger et Intérieur du Département du Commerce des Etats Unis une somme suffisante pour couvrir tous les frais de correspondence et autres dépenses incidentes. Si le permis pour l'exportation est accordé par le Gouvernement Impérial de Russie, l'importateur américain devra soumettre sa commande à l'approbation de l'Agent Commercial des Etats Unis susmentionné et la commande devra être faite de telle façon que la marchandise à exporter soit consignée à l'ordre du Secrétaire du Commerce des Etats Unis.

5.

When permission for the exportation of the goods shall have been procured from the Imperial Russian Minister of Finance, the American importer shall execute his bond and file it with the proper Russian official in the United States for approval. Upon the receipt of this approval by the Commercial Agent in charge of the New York office of the Bureau of Foreign and Domestic Commerce of the Department of Commerce the consignment may be released to the American importer.

5.

Dès que le permis pour l'exportation des marchandises sera obtenu du Ministère des Finances de Russie, l'importateur américain signera son bon et le soumettra à l'approbation du fonctionnaire russe compétent aux Etats Unis. Aussitôt que l'approbation du bon sera communiquée à l'Agent Commercial chargé du Bureau de New York de la Section du Commerce Etranger et Intérieur du Département du Commerce des Etats Unis, la cargaison sera délivrée à l'importateur américain.

6.

Should it be found that the terms of the bond have been violated and that the goods in question have been exported from the United States either in their original form or in manufactured form, except with the specific approval of the Imperial Russian Government or its representative, the bond shall be forfeited to the Imperial Russian Government.

7.

The Commercial Agent in charge of the New York office of the Bureau of Foreign and Domestic Commerce of the Department of Commerce shall transmit to the Imperial Russian Commercial Attaché a statement setting forth the applications which have been made for importations of Russian goods into the United States and a statement of the actual arrivals of such goods, and these statements shall be made in triplicate on the first and fifteenth of each month.

8.

It is understood that in case the Imperial Russian Government does not approve an application it is not bound in any way to give an explanation of the reasons of its refusal as these might be justified by considerations of State policy.

9.

It is understood that this Agreement shall go into operation on September 23rd, 1915, and shall remain in force during the continuance of the embargo. If, however, American importers desire to import goods which have been purchased prior to the date above mentioned, such arrangements may be made under the usual proce-

6.

S'il se trouvait que les stipulations du bon aient été violées et que les marchandises aient été réexportées des Etats Unis, soit sous leur forme primitive soit sous forme de produits fabriqués, sans autorisation spéciale du Gouvernement de Russie ou de son Représentant, le bon écherra au Gouvernement Impérial de Russie.

7.

L'Agent Commercial chargé du Bureau de New York de la Section du Commerce Etranger et Intérieur du Département du Commerce des Etats Unis transmettra à l'Attaché Commercial de l'Ambassade de Russie une déclaration sur les requêtes pour l'importation de marchandises russes dans les Etats Unis qui ont déjà été faites et un compte-rendu des arrivages déjà effectués de ces marchandises, en triple, le premier et le quinze de chaque mois.

8.

Il est entendu que dans les cas où le Gouvernement Impérial de Russie ne trouverait pas possible de satisfaire à certaines requêtes, il ne serait nullement tenu à donner des explications pour son refus qui serait motivé par des raisons d'intérêt d'Etats.

9.

Il est entendu que l'Arrangement entrera en force le 23 septembre, 1915, et restera en vigueur pour tout le temps de la durée de l'embargo. Si toutefois des importateurs américains désiraient exporter de Russie des marchandises achetées antérieurement à la date indiquée, des arrangements à cet effet pourraient être conclus

dure but will be subject to the special approval of the Imperial Russian Minister of Finance.

In witness whereof the undersigned have hereunto signed their names and affixed their seals.

Done at Washington this 23rd day of September, 1915.

suivant la procédure d'usage, mais devraient être sujets à une approbation spéciale de la part du Ministère des Finances de Russie.

En foi de quoi les soussignés ont signé le présent Accord ayant apposé le sceau de leurs armes.

Fait à Washington le 23 septembre 1915.

Robert Lansing. [seal.]
G. Bakhméteff. [seal.]

79.

GRANDE-BRETAGNE, ITALIE.

Arrangement relatif à l'échange de colis postaux entre l'Italie et la Colonie des Straits Settlements; signé à Londres, le 21 décembre 1915.

Treaty Series 1917, No. 5.

Agreement between the British and Italian Governments for the direct Exchange of Insured or Uninsured Parcels between the British Colony of the Straits Settlements and the Kingdom of Italy.

The Government of His Britannic Majesty and the Government of His Majesty the King of Italy, being desirous of concluding an Agreement for the direct exchange of insured and uninsured parcels between the British Colony of the Straits Settlements and the Kingdom of Italy, have duly authorised for this purpose the undersigned, who have agreed upon the following Articles:

Article 1.

Insured and uninsured parcels may be despatched between Italy and the

Accordo fra il Governo Italiano ed il Governo Britannico per lo Scambio diretto dei Pacchi ordinari ed assicurati fra il Regno d'Italia e la Colonia Britannica degli Stabilimenti dello Stretto.

Il Governo di Sua Maestà il Re d'Italia ed il Governo di Sua Maestà Britannica, essendo desiderosi di concludere un Accordo per lo scambio diretto dei pacchi, ordinari et assicurati, fra il Regno d'Italia e la Colonia Britannica degli Stabilimenti dello Stretto, hanno debitamente autorizzato a tale scopo i sottoscritti, che si sono accordati sui seguenti Articoli:

Articolo 1.

Possono essere spediti fra l'Italia e gli Stabilimenti dello Stretto pacchi

Straits Settlements through the respective Postal Administrations of these countries.

Article 2.

As a general rule, postal parcels shall be accepted for all localities. Should there be no post-office in any particular locality, parcels shall be despatched by care of the nearest post-office which serves such locality, subject to certain limitations concerning insurance.

When parcels cannot be delivered at the residence of the addressees, the addressees shall be invited by the receiving office to come and collect them.

Article 3.

No parcel may weigh more than 5 kilogrammes nor measure more than 60 centimetres along each side. But a parcel may have a length of 1 metre 5 centimetres if the breadth and height together do not exceed a total of 40 centimetres.

Article 4.

The maximum limit of insurance is fixed at 1,000 francs for each parcel.

The following are excluded from the above: parcels bearing trade charges, parcels for express delivery, and parcels for delivery free of customs charges.

Article 5.

The charges payable in advance for each parcel despatched from one country to the other are as follows:

a) 75 centimes in favour of the despatching Administration, and 75 centimes in favour of the receiving Administration for territorial postage, with, in the case of insured parcels,

ordinari ed assicurati, per mezzo delle rispettive Amministrazioni postali.

Articolo 2.

I pacchi sono, come regola generale, ammessi per tutte le località. Nel caso che in taluna di queste mancasse l'ufficio di Posta, la consegna sarà eseguita a cura dell'ufficio postale più vicino che serve la località stessa, salvo le limitazioni concernenti l'assicurazione.

Qualora i pacchi non possano recapitarsi a domicilio dei destinatari, questi sono invitati a cura dell'ufficio di arrivo a venirli a ritirare.

Articolo 3.

Nessun pacco può superare il peso di 5 chilogrammi, nè le dimensioni di 60 centimetri per ogni lato. Però la lunghezza può essere di 1 metro e 5 centimetri se la larghezza e l'altezza sommate insieme non eccedono il totale di 40 centimetri.

Articolo 4.

Il massimo limite dell'assicurazione è fissata in 1,000 franchi per ciascun pacco.

Sono esclusi i pacchi con assegno, i pacchi da recapitare per espresso ed i pacchi da consegnarsi ai destinatari franchi da spese.

Articolo 5.

La tassa, che deve essere anticipatamente pagata per ciascun pacco spedito da uno all'altro dei paesi contraenti, si compone di:

a) 75 centesimi per diritto territoriale in favore sia dell'Amministrazione mittente, sia di quella destinataria, con un diritto supplementare di 5 centesimi ogni 300 franchi o

a supplementary charge of 5 centimes in favour of each Administration for every 300 francs or fraction of 300 francs of insured value. The charge of 75 centimes is reduced to 50 centimes in respect of the transit overland of parcels addressed to third countries;

b) 1 franc for parcels of not more than 1 kilogramme in weight and 1 franc 50 centimes for parcels of from 1 to 5 kilogrammes in weight, for sea postage, with a supplement (where necessary) of 10 centimes for every 300 francs or fraction of 300 francs of insured value. These fees shall be handed over to whichever of the two Administrations makes arrangements for the transport of parcels by sea between the two countries.

frazione di 300 franchi per i pacchi assicurati. Il diritto di 75 centesimi è ridotto a 50 centesimi per il transito territoriale di pacchi indirizzati ad un terzo paese;

b) 1 franco per i pacchi di peso non superiore ad 1 chilogramma ed 1 franco e 50 centesimi per i pacchi di peso da 1 a 5 chilogrammi, per diritto marittimo; con l'aggiunta, se del caso, di 10 centesimi ogni 300 franchi indivisibili o frazione di 300 franchi di valore assicurato. Questi diritti sono devoluti a quella delle due Amministrazioni che provvede al trasporto marittimo fra i due paesi.

Article 6.

Each Postal Administration shall nominate offices which shall correspond with the offices named by the other for the purpose of the exchange of parcels; this exchange shall, as a rule, be effected in closed receptacles for the reciprocal use of these offices, the initial cost and maintenance of which shall consequently be shared equally by the two Contracting Parties.

Articolo 6.

Ciascuna Amministrazione postale designa per suo conto gli uffici che debbono corrispondere con quelli dell'altra per il cambio dei pacchi. E tali uffici di regola eseguono fra loro le spedizioni in recipienti chiusi d'uso reciproco; la cui spesa di provvista e di manutenzione viene, per conseguenza, divisa in parti eguali tra le due parti contraenti.

Article 7.

The Administration of the country of destination has the right to levy in its own favour a charge of 25 centimes on each parcel as compensation for the execution and performance of customs formalities and operations.

Articolo 7.

L'Amministrazione del paese di destinazione ha facoltà di gravare a proprio favore ciascun pacco del diritto di 25 centesimi, come compenso per il recapito ed il compimento delle formalità ed operazioni di dogana.

Article 8.

Parcels returned to the place of despatch or redespatched from one country to the other shall be charged

Articolo 8.

I pacchi retrocessi alla origine o rispediti da uno dei paesi all'altro, vengono gravati dei diritti previsti

according to the provisions of Article 5, any customs duties which may have been imposed being cancelled.

Article 9.

The two Administrations shall communicate to each other:

a) A list of prohibited articles and of articles the importation of which is subject to certain conditions and restrictions;

b) A list of foreign countries for which each Administration accepts parcels in transit, showing the conditions attaching to such acceptance.

Article 10.

The accounts based on the parcels bills shall be prepared quarterly. The quarterly accounts shall be summarised, balanced, and paid yearly.

Article 11.

The provisions of the Postal Union agreements respecting the conveyance of postal parcels shall be wholly applicable, both in questions of responsibility and generally, in all matters not covered by the present Agreement.

Article 12.

The present Agreement shall remain in force until terminated, after one year's notice given by either of the Contracting Parties, or until the accession of the Straits Settlements to the Postal Union agreements.*)

The Contracting Parties further reserve the right of introducing by common accord into the present Agreement, by means of further agreements, any modifications which they consider desirable.

dall'Articolo 5 previo annullamento dei dazi doganali cui furono sottoposti.

Articolo 9.

Le due Amministrazioni forniranno l'una all'altra:

a) Un elenco degli oggetti proibiti o la importazione dei quali è soggetta a certe condizioni o restrizioni;

b) Un elenco dei paesi esteri, per i quali accetta pacchi in transito, con la indicazione delle condizioni alle quali può fare da intermediaria.

Articolo 10.

I conti dei fogli di via sono compilati trimestralmente. I conti trimestrali sono riepilogati, bilanciati e saldati annualmente.

Articolo 11.

Gli accordi dell'Unione Postale, per il servizio dei pacchi postali, sono interamente applicabili, in fatto di responsabilità, ed in genere, per tutto ciò che non è previsto nel presente Accordo.

Articolo 12.

Il presente Accordo rimarrà in vigore: finchè una delle due parti non l'abbia denunciato e non sia trascorso un anno dalla data della notificazione della denunzia; o fino all'adesione degli Stabilimenti dello Stretto ai menzionati accordi dell' Unione Postale.*)

Le parti contraenti, comunque, si riservano il diritto di introdurre di comune intesa nell'Accordo, per mezzo di atti addizionali, le modificazioni che giudicheranno convenienti.

*) V. N. R. G. 3. s. I, p. 355.

In witness whereof the undersigned have signed the present Agreement and have affixed thereto their seals.

Done at London, the 21st day of December, 1915.

In fede di che i sottoscritti hanno firmato il presente Accordo e vi hanno apposto i loro suggelli.

Fatto a Londra, il 21 dicembre 1915.

(L. S.) *E. Grey.*
(L. S.) *Imperiali.*

80.

GRANDE-BRETAGNE, FRANCE.

Arrangement relatif à l'échange de mandats postaux entre les Seychelles et Madagascar; signé à Paris, le 31 janvier 1916.

Treaty Series 1916, No. 2.

Agreement concerning the Exchange of Post Office Money Orders between the British Colony of Seychelles and the French Colony of Madagascar.

The Government of His Britannic Majesty and the Government of the French Republic, being desirous of facilitating the transmission of money between the British colony of Seychelles and the French colony of Madagascar, by means of Post Office money orders, and of concluding an Agreement for that purpose;

The undersigned, duly authorized by their respective Governments, have agreed upon the following Articles:

Article 1.

Remittances of money may be made by means of post office money orders as well from the British colony of Seychelles to the French colony of Madagascar as from the French colony of Madagascar to the British colony of Seychelles.

Arrangement relatif à l'Echange des Mandats-Postaux entre la Colonie française de Madagascar et la Colonie britannique de Seychelles.

Le Gouvernement de la République Française et le Gouvernement de Sa Majesté Britannique, désireux de faciliter les échanges monétaires entre la colonie française de Madagascar et la colonie britannique des Seychelles par le moyen des mandats-postaux, ont décidé de s'entendre à ce sujet.

Les soussignés, dûment autorisés par leurs Gouvernements respectifs se sont mis d'accord sur les divers Articles de l'Arrangement ci-après:

Article 1er.

Des envois d'argent pourront être effectués au moyen de mandats-poste aussi bien des Seychelles à Madagascar que de Madagascar aux Seychelles.

No money order shall exceed in amount the sum of 20*l.* sterling if issued in the British colony of Seychelles, or the nearest practicable equivalent of that sum in franc currency if issued in the French colony of Madagascar.

Nevertheless, the two Administrations have power subsequently to modify this maximum whenever they mutually recognize the necessity for doing so.

Article 2.

There shall be charged for each remittance of money effected in pursuance of the preceding Article a commission, which shall be fixed by the Administration of the colony of issue, and shall be chargeable to the remitter of the money.

The British colony of Seychelles and the French colony of Madagascar shall each have the power to establish on orders issued in its territory an additional charge to cover any unusual fluctuation in the exchange value of the currency, on condition that the colony of destination is immediately notified of such charge.

Article 3.

The Administration of the colony of issue shall retain this commission, but shall allow to the Administration of the colony of payment one-half of one per cent. ($^{1}/_{2}$ per cent.) of the total amount of money orders advised by the colony of issue to the colony of payment.

Article 4.

The amounts of money orders issued in the British colony of Seychelles shall be expressed in sterling and converted into franc currency, and the amounts of money orders issued in the French colony of Madagascar

Aucun mandat ne pourra dépasser la somme de 20*l.* s'il est émis dans la colonie britannique des Seychelles ou l'équivalent le plus rapproché de cette somme, en monnaie française s'il est émis dans la colonie de Madagascar.

Toutefois, les deux Administrations contractantes pourront apporter à ce maximum les modifications dont elles s'accorderont à en reconnaître la nécessité.

Article 2.

Les transmissions effectuées dans les conditions prévues par l'Article précédent donneront lieu à la perception de droits dont le montant sera fixé par l'Administration de la colonie d'origine et sera acquitté par l'expéditeur.

Chacune des deux colonies contractantes aura la faculté d'établir sur les mandats-poste émis sur son territoire des taxes supplémentaires destinées à couvrir des fluctuations anormales dans le cours du change. Elle devra toutefois aviser immédiatement de cette modification la colonie de destination.

Article 3.

L'Administration de la colonie d'émission pourra conserver par devers elle les droits et taxes ci-dessus indiqués, mais devra remettre à l'Administration de la colonie de paiement un demi pour cent du montant total des mandats expédiés à destination de cette dernière.

Article 4.

Le montant des mandats-poste émis dans la colonie britannique des Seychelles pourra être exprimé en livres sterling et converti en francs; de même le montant des mandats-poste émis dans la colonie française de Ma-

shall be expressed in franc currency and converted into sterling.

Each of the two Administrations shall have the power to fix the rate of conversion from the one currency to the other of the money orders issued by it, and to revise this rate at the beginning of each year.

Payment for money orders in the British colony of Seychelles whether to or by the public may be made in local currency.

Article 5.

The money orders issued by the Post Offices of the British colony of Seychelles or French colony of Madagascar in accordance with the terms of the present Agreement and the receipts given upon such money orders shall not, under any pretext or on any ground whatever, be subjected to any charge or commission other than that chargeable under Article 2 preceding, with the following exceptions:

1. A second commission may be charged to the payee for the issue of duplicates of money orders of which the originals have been lost, for the renewal of lapsed orders, or for any other special service performed at the request of the payee.

2. If the remitter of an order wishes to obtain an advice of payment of the order, he may do so by paying in advance, to the exclusive profit of the Administration of the colony of issue, a fixed charge, not exceeding the charge made in that colony for advices of delivery of registered correspondence.

Article 6.

At such times as may be fixed by mutual consent, accounts shall be

dagascar peut être exprimé en francs et converti en livres sterling.

Chacune des deux Administrations aura le droit de fixer le taux de conversion de l'une des monnaies dans l'autre du montant des mandats-poste émis par son service et de reviser ce taux au début de chaque année.

Le paiement dans la colonie britannique des Seychelles du montant des mandats au public ou par le public peut être effectué en monnaie du pays.

Article 5.

Les mandats-poste émis par le service des postes de la colonie britannique des Seychelles et celui de la colonie française de Madagascar conformément aux règles posées par le présent Arrangement et les acquits donnés sur ces mandats ne pourront être grevés d'aucune taxe autre que celles prévues à l'Article 2, sous réserve des exceptions ci-après:

1. Une taxe supplémentaire pourra être demandée au destinataire pour la délivrance de duplicata de mandats-poste dont les originaux ont été perdus, pour le renouvellement de mandats périmés ou pour tout autre service spécial effectué à la requête dudit destinataire.

2. Si l'expéditeur d'un mandat veut obtenir un avis de paiement dudit mandat, il devra acquitter une taxe fixe payable d'avance, qui bénéficiera exclusivement à la colonie d'émission et n'excédera pas la redevance à laquelle donnent lieu dans cette colonie les avis de remise des correspondances recommandées.

Article 6.

Aux époques qui seront fixées d'un commun accord, il sera procédé

prepared in respect of the money orders exchanged under this Agreement.

In case of non-payment of the balance of an account within such period as may be agreed upon, the amount of such balance shall bear interest dating from the day of the expiration of the said period up to the day on which the sum due shall be remitted.

This interest shall be calculated at the rate of 5 per cent. per annum and shall be carried to the debit of the colony in arrear in the following account.

Article 7.

The sums received on either side for money orders, the amounts of which have not been paid to the persons entitled to receive them within the period fixed by the laws and regulations of the colony of origin shall ultimately belong to the Administration of that colony.

Article 8.

The Postal Administrations of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of France shall designate, each for itself, the offices authorized to issue and pay money orders by virtue of this Agreement.

They shall determine, by mutual agreement, the mode of transmission of the orders referred to, the form of the accounts mentioned in Article 6, and all other details and regulations necessary for the execution of the present Agreement.

It is understood that the measures mentioned in this Article may be modified by the two Administrations whenever they may agree in recognizing the necessity for any alteration.

au règlement des échanges effectués par mandats.

En cas de non-paiement à la colonie créditrice dans le délai fixé d'un commun accord du solde du règlement de comptes, cette somme portera intérêts à compter de l'expiration dudit délai jusqu'au jour où le paiement en sera opéré.

Ces intérêts seront calculés au taux de 5 pour cent par an et seront imputés à la colonie en débet dans les écritures du règlement de comptes qui suivra.

Article 7.

Les sommes encaissées de part et d'autre et afférentes à des mandats restés impayés pendant tout le délai de prescription prévu par la réglementation de la colonie d'émission, demeureront définitivement acquises à cette dernière.

Article 8.

Les Administrations des Postes de la France et celle du Royaume-Uni de Grande-Bretagne et d'Irlande désigneront, en ce qui concernera leurs services respectifs, les bureaux autorisés à émettre ou payer des mandats-poste en vertu du présent Arrangement.

Elles fixeront d'un commun accord le mode de transmission des mandats-poste, la forme dans laquelle s'effectueront les règlements de compte mentionnés par l'Article 6 et d'une manière générale toutes les dispositions de détail que comportera la mise en application du présent Arrangement.

Il demeure entendu que des modifications pourront être apportées par les deux Administrations aux dispositions du présent Article chaque fois que la nécessité en sera reconnue de part et d'autre.

Article 9.

The two Administrations of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and France shall each be able in extraordinary circumstances of a kind that would justify the measure, to suspend temporarily, either in whole or part, the intercolonial money order service to which the present Agreement applies. on condition of giving immediate notice thereof (by telegraph, if necessay) to the other Administration.

Similarly, the Administration of the British colony of Seychelles shall be able, under like circumstances, to suspend its service with the French colony of Madagascar and *vice versâ*.

Article 10.

The present Agreement shall come into operation on a day to be agreed upon by the Postal Administrations of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of France after it shall have been promulgated according to the respective laws of the two countries.

It shall remain in force from year to year until one of the contracting Parties shall have given notice to the other a year in advance of its intention to terminate it.

During such final year, the Agreement shall continue to be executed fully and entirely, whithout prejudice to the settlement and payment of the accounts, after the expiration of the said serm.

In witness whereof the undersigned have signed the present Agreement and have affixed thereto their seals.

Done at Paris, in duplicate, the 31st January, 1916.

Article 9.

L'Administration de la France et celle du Royaume-Uni de Grande-Bretagne et d'Irlande pourront l'une et l'autre, dans des circonstances de nature à justifier une semblable mesure, suspendre temporairement en tout ou partie le service des mandats-poste intercolonial faisant l'objet du présent Arrangement, à condition d'en aviser immédiatement, par télégramme, si c'est nécessaire, l'Administration de l'autre pays.

De même, l'Administration de la colonie britannique des Seychelles, pourra, dans des circonstances analogues, suspendre le service des mandats à destination de Madagascar et réciproquement.

Article 10.

Le présent Arrangement après avoir été promulgué dans les formes fixées par la législation de la France et par celle du Royaume-Uni entrera en vigueur à compter du jour fixé d'un commun accord par les deux Administrations intéressées.

Il sera prorogé d'année en année par tacite réconduction tant que l'une des Parties contractantes n'aura pas fait connaître à l'autre, une année à l'avance, son intention de le dénoncer.

Au cours de cette dernière année, le présent Arrangement devra continuer à recevoir son application intégrale, en suite de quoi un règlement de compte définitif interviendra entre les deux Administrations.

En foi de quoi les soussignés ont apposé leurs signatures et leurs sceaux au bas du présent Arrangement.

Fait en double à Paris, le 31 janvier, 1916.

(L. S.) *Bertie of Thame.*
(L. S.) *A. Briand.*

81.

GRANDE-BRETAGNE, FRANCE.

Arrangement concernant le commerce avec le Maroc et l'Egypte en transit sur les territoires français et anglais d'Afrique; signé à Londres, le 24 août 1916.

Treaty Series 1916, No. 7.

The Government of His Britannic Majesty and the Government of the French Republic, being desirous of concluding the Agreement contemplated by Article 4 of the Declaration between Great Britain and France of the 8th April, 1904,*) respecting the trade of the two nations with Morocco and Egypt in transit through French and British territories in Africa, the undersigned, duly authorized to that effect by their respective Governments, have agreed upon the following Articles:

Article 1.

Goods exported from, or despatched to, the United Kingdom, which may be despatchad to, or emanate from, Morocco, and which pass in transit through Tunis, Algeria, or other territories bordering on Morocco and belonging to France or recognising her sovereignty, and goods exported from, or despatched to, France which may be despatched to, or emanate from, Egypt, and which pass in transit through British East Africa or Uganda, shall be accorded a treatment exactly similar to that applied respectively to goods exported from, or despatched to, France, and to goods exported from, or despatched to, the United Kingdom, so far as concerns

Le Gouvernement de la République Française et le Gouvernement de Sa Majesté Britannique, étant désireux de conclure l'Arrangement prévu par l'Article 4 de la Déclaration entre la France et la Grande-Bretagne du 8 avril, 1904,*) en ce qui concerne le commerce des deux nations avec le Maroc et l'Egypte en transit sur les territoires français et anglais d'Afrique, les soussignés, dûment autorisés à cet effet par leurs Gouvernements respectifs, sont tombés d'accord pour conclure les Articles suivants:

Article 1er.

Les marchandises expédiées du Royaume-Uni ou à destination du Royaume-Uni, à destination ou en provenance du Maroc, passant en transit par la Tunisie, l'Algérie ou d'autres territoires confinant au Maroc qui appartiennent à la France ou reconnaissent sa souveraineté; et les marchandises expédiées de France ou à destination de France, à destination ou en provenance de l'Egypte, passant en transit par l'Afrique orientale anglaise ou l'Ouganda, seront admises à un traitement absolument semblable à celui qui est appliqué respectivement aux marchandises expédiées de ou à destination de la France et aux marchandises expédiées

*) V. N. R. G. 2. s. XXXII, p. 15.

Customs duties and other dues to which they may be liable in the territories through which they pass in transit, so far as concerns railway rates and imposts, so far as concerns the Customs regulations in force affecting their ingress and egress, so far as concerns the method of transit, and, in general, so far as concerns all Customs facilities.

For the execution of the present Agreement, a Decree shall lay down the conditions governing the transit across Algerian territory of goods of foreign origin emanating from or despatched to Morocco.

Article 2.

The present reciprocal Agreement shall be valid for a period of thirty years. Unless the Agreement is expressly denounced at least one year in advance, this period shall be extended for five years at a time.

In witness whereof the undersigned have signed the present Agreement and have affixed thereto their seals.

Done in duplicate at London, the 24th day of August, 1916.

de ou à destination du Royaume-Uni, en ce qui concerne les droits de douane et autres droits dont elles peuvent être passibles sur les territoires qu'elles traversent, en ce qui concerne les tarifs et taxes de chemins de fer, en ce qui concerne le régime en vigueur dans les bureaux de douane à l'entrée et à la sortie, en ce qui concerne le transit, et, en général, en ce qui concerne toutes les facilités douanières.

Pour l'exécution du présent Arrangement, un Décret déterminera les conditions d'application du transit à travers le territoire algérien des marchandises d'origine étrangère en provenance ou à destination du Maroc.

Article 2.

Cet Arrangement réciproque sera valable pour une période de trente ans. Sauf dénonciation expresse, au moins une année à l'avance, cette période sera renouvelée pour une durée de cinq années à la fois.

En foi de quoi les soussignés ont signé le présent Arrangement et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Londres, le 24 août 1916.

(L. S.) *Grey of Fallodon.*
(L. S.) *Paul Cambon.*

French Decree of May 2, 1915, regulating the Transit of Goods through Algeria.

A translation of this Decree is shown below in connection with the foregoing Agreement:

Ministry of Commerce, Industry,
Posts and Telegraphs.

The President of the French Republic,

On the report of the Ministry of Commerce and Industry,

Having regard to Article 4 of the Law of the 5th July, 1836, which confers on the Government power to designate the customhouses through which import, transit, and export of certain goods shall be effected;

To the Laws of the 28th April, 1816, 27th March, 1817, and 16th May, 1863;

To the Laws of the 17th December, 1814, and 9th February, 1832, relating to transit;

To Article 9 of the Law of the 17th July, 1867, regarding the Customs régime of Algeria;

To the Law of the 11th January, 1892, establishing the Customs tariff and subsequent amending laws;

To Article 15 of the Law of 16th April, 1895;

To Article 5 of the Decree of the 17th December, 1896;

In view of the proposals of the Governor-General of Algeria and of the recommendations of the Minister for Foreign Affairs, the Minister of Finance, the Minister of the Interior, and the Minister of War;

Decrees:

Art. 1. The custom-houses set up in Algerian ports, as well as the international custom-house at Ghardimaou, are open for the transit of non-prohibited goods, including such non-prohibited goods as are liable to octroi duties and internal taxes, but excluding goods falling under No. 91 of the General Customs Tariff.

The custom-houses of Adjeroud-Kiss (land), Lalla-Marnia, and El Aricha are open for the transit of non-prohibited goods imported from Morocco.

Art. 2. The re-exportation of the goods above referred to shall be effected through the Algerian custom-houses of Adjeroud-Kiss (land), Lalla-Marnia, and El Aricha, or through other custom-houses which may be set up on the Algerian-Moroccan frontier from the coast to Teniet-Sassi.

The custom-houses at Saïdia, Martimprey, Oudjda, and Debdou, together with other custom-houses which may hereafter be set up in the same region, will correspond, as points of entry into Moroccan territory, to the above-mentioned points of despatch from Algerian territory, where the examination of goods exported under transit regulations is to take place.

Art. 3. Goods sent by rail to Morocco shall, from the point of departure, be the subject of a bond (independent of the international transit engagements to ensure the sealing of the waggons as far as the terminus of the railway) guaranteeing transport to one of the above-mentioned custom-houses in Moroccan territory, and these bond will not be formally cancelled until they have been endorsed with a certificate establishing the arrival of the goods in question and their being taken in charge by the Customs Authorities of the Protectorate.

Beyond Teniet-Sassi, despatches of goods shall take place under the same conditions after break of freightage at Aïn-Safra, Beni-Ounif, or Colombi-Bechard, according to the ultimate destination of the goods. Transport shall then be effected into Moroccan territory under ordinary transit bonds delivered at the place of despatch. The cancelling of these bonds will in the same way be dependent upon the delivery by the military

or administrative authority of a certificate establishing the arrival of the goods in Moroccan territory and their being taken in charge by the Shereefian service.

Art. 4. Despatches of goods shall be carried out, by means of the formalities of sealing and affording guarantees for payment of the duty, in the manner laid down by Article 4 of the Decree of the 17th December, 1896.

In cases of transport effected from the point of despatch to the point of ultimate destination by railway, or by vehicles which provide all necessary safeguards, sealing up of loads may be substituted for sealing of the packages.

Art. 5. The periods allowed for the formal cancelling of bonds and engagements entered into at the place of despatch are fixed by the Customs Authorities, who will take into account the conditions under which the convoys are marshalled and the normal duration of transport.

Art. 6. The special transit régime provided for by Article 15 of the Law of the 16th April, 1895, and regulated by the Decree of the 17th December, 1896, remains in force only in cases of clearances for oases in the Sahara. In these cases the maximum term of a year provided for by Article 5 of the last-mentioned Decree is reduced to a maximum of four months. This term may be extended by a term of equal length by a special ruling of the director of Algerian Customs, when such appears justified by exceptional circumstances which may have interrupted or delayed direct transport.

Art. 7. The Minister of Commerce, Industry, Posts and Telegraphs, the Minster for Foreign Affais, the Minister of Finance, the Minister of the Interior, and the Minister for War are entrusted within their respective provinces with the execution of this Decree, which shall be published in the „Journal officiel" and in the „Bulletin officiel" of the Government-General of Algeria.

Given at Paris, the 2nd May, 1915.

R. Poincaré.

By the President of the Republic:

Gaston Thomson,
Minister of Commerce, Industry, Posts and Telegraphs.

Delcassé,
Minister for Foreign Affairs.

A. Ribot,
Minister of Finance.

L. Malvy,
Minister of the Interior.

A. Millerand,
Minister for War.

82.

GRANDE-BRETAGNE, FRANCE.

Arrangement relatif à l'échange de mandats postaux entre Maurice et Madagascar; signé à Paris, le 23 décembre 1916.

Treaty Series 1917, No. 1.

Agreement concerning the Exchange of Post Office Money Orders between the British Colony of Mauritius and the French Colony of Madagascar.

The Government of His Britannic Majesty and the Government of the French Republic being desirous of facilitating the transmission of money between the British Colony of Mauritius and the French Colony of Madagascar by means of Post Office money orders and of concluding an Agreement for that purpose;

The Undersigned, duly authorized by their respective Governments, have agreed upon the following Articles:

Article 1.

Remittances of money may be made by means of Post Office money orders as well from the British Colony of Mauritius to the French Colony of Madagascar as from the French Colony of Madagascar to the British Colony of Mauritius.

No money order shall exceed in amount the sum of £20 sterling if issued in the British Colony of Mauritius or the nearest practicable equivalent of that sum in franc currency if issued in the French Colony of Madagascar.

Nevertheless, the two Administrations have power subsequently to modify this maximum whenever they

Arrangement relatif à l'Echange des Mandats postaux entre la Colonie française de Madagascar et la Colonie britannique de Maurice.

Le Gouvernement de la République Française et le Gouvernement de Sa Majesté Britannique désireux de faciliter les échanges monétaires entre la Colonie britannique de Maurice et la Colonie française de Madagascar par le moyen des mandats postaux ont décidé de s'entendre à ce sujet;

Les soussignés, dûment autorisés par leurs Gouvernements respectifs, se sont mis d'accord sur les divers Articles de l'Arrangement ci-après:

Article 1er.

Des envois d'argent pourront être effectués au moyen de mandats-poste aussi bien de la Colonie française de Madagascar à la Colonie britannique de Maurice que de la Colonie britannique de Maurice à la Colonie française de Madagascar.

Aucun mandat ne pourra dépasser la somme de £20 s'il est émis dans la Colonie britannique de Maurice ou l'équivalent le plus rapproché de cette somme, en monnaie française, s'il est émis dans la Colonie française de Madagascar.

Toutefois, les deux Administrations contractantes pourront apporter à ce maximum les modifications dont elles

mutually recognize the necessity for doing so.

Article 2.

There shall be charged for each remittance of money effected in pursuance of the preceding Article a commission, which shall be fixed by the Administration of the Colony of issue, and shall be chargeable to the remitter of the money.

The British Colony of Mauritius and the French Colony of Madagascar shall each have the power to make on orders issued in its territory an additional charge to cover any unusual fluctuation in the exchange value of the currency, on condition that the Colony of destination is immediately notified of such charge.

Article 3.

The Administration of the Colony of issue shall retain this commission, but shall allow to the Administration of the Colony of payment one-half of one per cent. ($^1/_2$ per cent.) of the total amount of money orders advised by the Colony of issue to the Colony of payment.

Article 4.

The amounts of money orders issued in the British Colony of Mauritius shall be expressed in sterling and converted into franc currency, and the amounts of money orders issued in the French Colony of Madagascar shall be expressed in franc currency and converted into sterling.

Each of the two Administrations shall have the power to fix the rate of conversion from the one currency to the other of the money orders issued by it, and to revise this rate at the beginning of each year.

Payment for money orders in the British Colony of Mauritius, whether

s'accorderont à en reconnaître la nécessité.

Article 2.

Les transmissions effectuées dans les conditions prévues par l'Article précédent donneront lieu à la perception de droits dont le montant sera fixé par l'Administration de la Colonie d'origine et sera acquitté par l'expéditeur.

Chacune des deux Colonies contractantes aura la faculté d'établir sur les mandats-poste émis sur son territoire des taxes supplémentaires destinées à couvrir des fluctuations anormales dans le cours du change. Elle devra toutefois aviser immédiatement de cette modification la Colonie de destination.

Article 3.

L'Administration de la Colonie d'émission pourra conserver par devers elle les droits et taxes ci-dessus indiqués, mais devra remettre à l'Administration de la Colonie de paiement un demi pour cent du montant total des mandats avisés à destination de cette dernière.

Article 4.

Le montant des mandats-poste émis dans la Colonie britannique de Maurice pourra être exprimé en livres sterling et converti en francs; de même le montant des mandats-poste émis dans la Colonie française de Madagascar pourra être exprimé en francs et converti en livres sterling.

Chacune des deux Administrations aura le droit de fixer le taux de conversion de l'une des monnaies dans l'autre du montant des mandats-poste émis par son service et de reviser ce taux au début de chaque année.

Le paiement dans la Colonie britannique de Maurice du montant des

to or by the public, may be made in local currency.

Article 5.

The money orders issued by the post-offices of the British Colony of Mauritius or French Colony of Madagascar in accordance with the terms of the present Agreement and the receipts given upon such money orders shall not be subjected to any charge or commission other than that chargeable under Article 2 preceding, with the following exceptions:

1. A second commission may be charged to the payee for the issue of duplicates of money orders of which the originals have been lost, for the renewal of lapsed orders, or for any other special service performed at the request of the payee.

2. If the remitter of an order wishes to obtain an advice of payment of the order he may do so by paying in advance, to the exclusive profit of the Administration of the Colony of issue, a fixed charge not exceeding the charge made in that Colony for advices of delivery of registered correspondence.

Article 6.

At such times as may be fixed by mutual consent, accounts shall be prepared in respect of the money orders exchanged under this Agreement.

In case of non-payment of the balance of an account within such period as may be agreed upon, the amount of such balance shall bear interest dating from the day of the expiration of the said period up to the day on which the sum due shall be remitted.

This interest shall be calculated at the rate of 5 per cent. per annum, and

mandats au public ou par le public pourra être effectué en monnaie du pays.

Article 5.

Les mandats-poste émis par le service des postes de la Colonie britannique de Maurice et celui de la Colonie française de Madagascar conformément aux règles posées par le présent Arrangement et les acquits donnés sur ces mandats ne pourront être grevés d'aucune taxe autre que celles prévues à l'Article 2, sous réserve des exceptions ci-après:

1. Une taxe supplémentaire pourra être demandée au destinataire pour la délivrance de duplicata de mandats-poste dont les originaux ont été perdus, pour le renouvellement de mandats périmés ou pour tout autre service spécial effectuée à la requête dudit destinataire.

2. Si l'expéditeur d'un mandat veut obtenir un avis de paiement dudit mandat, il devra acquitter une taxe fixe payable d'avance, qui bénéficiera exclusivement à la Colonie d'émission et n'excédera pas la redevance à laquelle donnent lieu dans cette Colonie les avis de remise des correspondances recommandées.

Article 6.

Aux époques qui seront fixées d'un commun accord il sera procédé au règlement des échanges effectués par mandats.

En cas de non-paiement à la Colonie créditrice dans le délai fixé d'un commun accord du solde du règlement de comptes, cette somme portera intérêts à compter de l'expiration dudit délai jusqu'au jour où le paiement en sera opéré.

Ces interèts seront calculés au taux de 5% par an, et seront imputés à

in the following account shall be carried to the debit of the Colony in arrear.

Article 7.

The sums received on either side for money orders, the amounts of which have not been paid to the persons entitled to receive them within the period fixed by the laws and regulations of the Colony of origin shall ultimately belong to the Administration of that Colony.

Article 8.

The Postal Administrations of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of France shall designate, each for itself, the offices authorised to issue and pay money orders by virtue of this Agreement.

They shall determine, by mutual agreement, the mode of transmission of the orders referred to, the form of the accounts mentioned in Article 6, and all other details and regulations necessary for the execution of the present Agreement.

It is understood that the measures mentioned in this Article may be modified by the two Administrations whenever they may agree in recognizing the necessity for any alteration.

Article 9.

The two Administrations of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and France shall each be able, in extraordinary circumstances of a kind that would justify the measure, to suspend temporarily, either in whole or part, the Inter-Colonial money order service to which the present Agreement applies, on condition of giving

la Colonie en débet dans les écritures du règlement de comptes qui suivra.

Article 7.

Les sommes encaissées de part et d'autre et afférentes à des mandats restés impayés pendant tout le délai de prescription prévu par la réglementation de la Colonie d'émission demeureront définitivement acquises à cette dernière.

Article 8.

Les Administrations des Postes de la France et du Royaume-Uni de Grande-Bretagne et d'Irlande désigneront, en ce qui concernera leurs services respectifs, les bureaux autorisés à émettre ou payer des mandats-poste en vertu du présent Arrangement.

Elles fixeront d'un commun accord le mode de transmission des mandats-poste, la forme dans laquelle s'effectueront les règlements de compte mentionnés par l'Article 6 et d'une manière générale toutes les dispositions de détail que comportera la mise en application du présent Arrangement.

Il demeure entendu que des modifications pourront être apportées par les deux Administrations aux dispositions du présent Article chaque fois que la nécessité en sera reconnue de part et d'autre.

Article 9.

L'Administration de la France et celle du Royaume-Uni de Grande-Bretagne et d'Irlande pourront l'une et l'autre dans des circonstances de nature à justifier une semblable mesure, suspendre temporairement en tout ou partie le service des mandats-poste intercolonial faisant l'objet du présent Arrangement, à condition d'en aviser

immediate notice thereof (by telegraph, if necessary) to the other Administration.

Similarly the Administration of the British Colony of Mauritius shall be able, under like circumstances, to suspend its service with the French Colony of Madagascar and *vice versâ.*

Article 10.

The present Agreement shall come into operation on a day to be agreed upon by the Postal Administrations of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of France after it shall have been promulgated according to the respective laws of the two countries. It shall remain in force from year to year until one of the Contracting Parties shall have given notice to the other a year in advance of its intention to terminate it.

During such final year the Agreement shall continue to be executed fully and entirely, without prejudice to the settlement and payment of the accounts after the expiration of the said term.

In witness whereof the undersigned have signed the present Agreement and have affixed thereto their seals.

Done at Paris in duplicate, the 23rd day of December, 1916.

immédiatement par télégramme, si c'est nécessaire, l'Administration de l'autre pays.

De même l'Administration de la Colonie britannique de Maurice pourra, dans des circonstances analogues, suspendre le service des mandats à destination de Madagascar et réciproquement.

Article 10.

Le présent Arrangement, après avoir été promulgué dans les formes fixées par la législation de la France et par celle du Royaume-Uni, entrera en vigueur à compter du jour fixé d'un commun accord par les deux Administrations intéressées.

Il sera prorogé d'année en année par tacite réconduction tant que l'une des Parties Contractantes n'aura pas fait connaître à l'autre, une année à l'avance, son intention de le dénoncer.

Au cours de cette dernière année, le présent Arrangement devra continuer à recevoir son application intégrale, en suite de quoi un règlement de compte définitif interviendra entre les deux Administrations.

En foi de quoi les soussignés ont apposé leurs signatures et leurs sceaux au bas du présent Arrangement.

Fait en double à Paris, le 23 décembre, 1916.

(L. S.) *Bertie of Thame.*
(L. S.) *A. Briand.*

83.

GRANDE-BRETAGNE, FRANCE.

Déclaration relative à l'échange des colis postaux entre la Nouvelle-Zélande et les Etablissements Français de l'Océanie; signée à Paris, le 23 décembre 1916.

Treaty Series 1917, No. 2.

Declaration.

The Government of His Britannic Majesty and the Government of the French Republic, being desirous of facilitating postal relations between New Zealand and the French Settlements of Oceania by organising the exchange of parcels by post, have agreed as follows:

The Agreement, a copy of which is annexed to the present Declaration, and which was signed at Wellington on the 30th April, 1915, by the Postmaster-General of New Zealand, and at Papeete on the 30th March, 1915, by the Governor of the French Settlements of Oceania, for organising the exchange of postal parcels between the two Countries, is approved by the two Governments, who bind themselves to give full effect thereto at a date to be fixed by mutual consent between the Administrations interested.

In witness whereof the Undersigned, duly authorised to this effect, have drawn up the present Declaration and have affixed their seals thereto.

Done in duplicate at Paris, the 23rd day of December, 1916.

Déclaration.

Le Gouvernement de Sa Majesté Britannique et le Gouvernement de la République Française, désirant faciliter les relations postales entre la Nouvelle-Zélande et les Etablissements Français de l'Océanie par l'organisation de l'échange des colis postaux, sont convenus de ce qui suit:

L'Acte, dont copie est annexée à la présente Déclaration, et qui a été signé à Wellington le 30 avril, 1915, par M. le Directeur général des Postes et Télégraphes de la Nouvelle-Zélande, et à Papeete le 30 mars, 1915, par M. le Gouverneur des Etablissements Français de l'Océanie, pour organiser entre les deux Pays un échange de colis postaux, est et demeure approuvé par les deux Gouvernements qui s'engagent à l'exécuter dans toute sa teneur à une date qui sera fixée d'un commun accord par les deux Administrations intéressées.

En foi de quoi les Soussignés, dûment autorisés à cet effet, ont dressé la présente Déclaration, qu'ils ont revêtue de leurs cachets.

Fait à Paris, en double exemplaire, le 23 décembre, 1916.

(L.S.) *Bertie of Thame.*
(L.S.) *Aris. Briand.*

Agreement for the Exchange of Parcels between New Zealand and the French Settlements of Oceania.

Article 1.

There shall be a regular exchange of parcels by parcel post between the Post Office of New Zealand and the Post Office of the French Settlements of Oceania.

Article 2.

The rates of postage for the conveyance of parcels by post between New Zealand and the French Settlements of Oceania shall be as follows:

For parcels not exceeding
7 lb. (3^k) . . . . . 2/- (2^f 40)
11 lb. (5^k) . . . . . 3/- (3^f 60)

New Zealand shall credit French Settlements of Oceania

On prepaid parcels from New Zealand; also on parcels redirected unpaid, or returned from Papetee

Parcels not exceeding
7 lb. . . . . -/8 (0^f 80)
11 lb. . . . . 1/- (1^f 20)

French Settlements of Oceania shall credit New Zealand

On prepaid parcels from Papeete; also on parcels redirected unpaid, or returned from New Zealand

Parcels not exceeding
7 lb. . . . . 1/4 (1^f 60)
11 lb. . . . . 2/- (2^f 40)

Each Country shall retain its own postages, and New Zealand shall defray the sea transit in both directions.

Article 3.

The Governor of the French Settlements of Oceania may forward parcels,

Arrangement pour l'Echange des Colis postaux entre les Etablissements Français de l'Océanie et la Nouvelle-Zélande.

Article 1er.

Un échange régulier de colis postaux aura lieu entre l'Office de la Nouvelle-Zélande et celui des Etablissements Français de l'Océanie.

Article 2.

Le tarif pour le transport des colis par la poste entre la Nouvelle-Zélande et les Etablissements Français de l'Océanie est déterminé comme suit:

Pour les colis n'excédant pas:
3 kilogr. . . . . 2^f 40
5 kilogr. . . . . 3^f 60

La Nouvelle-Zélande créditera les Etablissements Français de l'Océanie:

Sur les colis en port payé provenant de la Nouvelle-Zélande, de même que sur ceux réexpédiés en port dû ou retournés de Papeete:

Colis n'excédant pas:
3 kilogr. . . . . 0^f 80
5 kilogr. . . . . 1^f 20

Les Etablissements Français de l'Océanie créditeront la Nouvelle-Zélande:

Sur les colis en port payé provenant de Papeete, de même que sur ceux réexpédiés en port dû ou retournés de Nouvelle-Zélande

Colis n'excédant pas:
3 kilogr. . . . . 1^f 60
5 kilogr. . . . . 2^f 40

Chaque Pays retiendra le montant intégral des taxes, et la Nouvelle-Zélande supportera les frais de transport maritime dans les deux sens.

Article 3.

Le Gouvernement des Etablissements Français de l'Océanie pourra

enclosed in the parcel mail for New Zealand, for any of the countries with which New Zealand has parcel post exchanges. (See pages 194 to 251 of the *New Zealand Post and Telegraph Guide* for the current half year enclosed herewith.)

Article 4.

The two Post Offices will indicate the offices or localities which they admit to the exchange of postal parcels; they will regulate the mode of transmission of these parcels, and fix all other measures of detail and order necessary for ensuring the performance of the present Agreement. It is understood that these measures may be modified whenever the two Offices shall agree that an alteration is necessary.

Article 5.

The exchange of parcel mails shall be subject to the General Regulations annexed to the present Agreement.

Part II.

General Regulations.

Article 1.

Parcels shall be accepted up to a maximum of 11 lb. in weight, 3 ft. 6 in. in length, or 6 ft. in length and girth combined, except in the case of parcels addressed to or posted at Post Offices in New Zealand which are not served by railway, coach, or steamer. (A list of these Offices is published half yearly in the *New Zealand Post and Telegraph Guide*, a copy of which is enclosed herewith.) The maximum dimensions and weight admissible to and from these Offices are: Length, 2 ft.; breadth or depth, 1 ft.; weight, 5 lb. The contents

expédier, par la voie de la Nouvelle-Zélande des colis à destination des pays avec lesquels la Nouvelle-Zélande effectue des échanges. (Voir pages 194 à 251 du *Guide des Postes et Télégraphes de la Nouvelle-Zélande* ci-joint pour le semestre courant.)

Article 4.

Les deux Offices postaux indiqueront les bureaux avec lesquels ils échangent des colis. Ils régleront le mode de transmission de ces colis et fixeront toutes autres mesures de détail et d'ordre pour assurer l'exécution du présent Arrangement. Il est entendu que ces mesures pourront être modifiées chaque fois que les deux Offices conviendront d'un changement à y apporter.

Article 5.

L'échange des envois de colis sera soumis aux Règlements généraux annexés au présent Arrangement.

Deuxième Partie.

Règlements généraux.

Article 1er.

Les colis seront admis jusqu'au poids maximum de 5 kilogr. (11 lb.) et 1 mètre 05 centimètre (3 pieds 6 pouces) en longueur, ou 1 mètre 80 centimètres (6 pieds) en longueur et périmètre combinés, sauf pour les colis à destination ou provenant des Offices de la Nouvelle-Zélande qui ne sont pas desservis par chemin de fer, diligences ou navire à vapeur. (La liste de ces Offices est publiée semestriellement dans le *Guide des Postes et Télégraphes de la Nouvelle-Zélande,* dont ci-joint un exemplaire.) Les dimensions et poids maximum

of such parcels must not be too fragile to permit of their safe transmission in mailbags. (See also Article 9 of General Regulations.)

recevables à destination ou provenant de ces Offices sont: Longueur 60 centimètres (2 pieds); largeur ou hauteur 30 centimètres (1 pied); poids 2 kilogr. (5 lb.). Le contenu de ces colis ne devra pas être trop fragile afin de permettre leur transport dans les sacs de dépêches. (Voir également l'Article 9 des Règlements généraux.)

Article 2.

Only fully prepaid parcels shall be admitted for transmission, except redirected parcels, which may be reposted wholly unpaid.

Article 2.

Les colis en port payé seront seuls admis à voyager, sauf ceux retournés, qui pourront être réexpédiés en port dû.

Article 3.

Irregularities in parcel mails shall be immediately reported to the Office of origin by verification note similar to the attached form C. and F. P. P. 5.

Article 3.

Les irrégularités constatées dans les envois de colis seront immédiatement signalées à l'Office d'origine sur bulletin de vérification semblable au modèle annexé, C. et F. P. P. 5.

Article 4.

Wellington and Papeete shall be the only Offices of exchange for the present.

Article 4.

Wellington et Papeete, jusqu'à nouvel ordre, seront les seuls Bureaux d'échange.

Article 5.

Each parcel mail shall be accompanied by a parcel bill, similar to the one attached hereto, C. and F. P. P. 12 D.; such bills to be numbered in an annual series.

Article 5.

Chaque envoi de colis sera accompagné d'une feuille d'expédition, semblable au modèle ci-annexé, C. et F. P. P. 12 D., qui portera les numéros d'une série annuelle.

Article 6.

The number of prepaid rates on parcels forwarded from the French Settlements of Oceania for countries beyond New Zealand must *not* be indicated on parcel bill, but in lieu thereof the full amount due for onward despatch from New Zealand to destination, as shown in the *New Zealand Post and Telegraph Guide*, plus 8*d*. for a parcel not exceeding 7 lb. in

Article 6.

Le chiffre des tarifs en port payé pour les colis expédiés des Etablissements Français de l'Océanie à destination de pays au delà de la Nouvelle-Zélande ne devra pas figurer sur la feuille d'expédition; cette feuille portera, à la place de ce chiffre, le montant total dû pour le port de la Nouvelle-Zélande au port de destination, ainsi qu'il est indiqué dans

weight and 1/- for a parcel exceeding 7 lb. but not exceeding 11 lb. in weight, should be credited New Zealand in the Transit Parcel column.

Article 7.

The Accrued Charges column under „unpaid redirected parcels" is only intended for entering surcharges due on a parcel for previous redirection, and not the charge for redirection from the French Settlements of Oceania to New Zealand. For instance, a 2 lb. parcel redirected from the United Kingdom to the French Settlements of Oceania, on which the sum of 3/9 is due for such redirection, if subsequently redirected from the last-named place to New Zealand, would be entered as follows:

Number of Unpaid Parcels.		Accrued Charges.
7 lb.	11 lb.	
1	. .	3/9

Article 8.

The articles which are prohibited from transmission between the French Settlements of Oceania and New Zealand will be found in the respective Post Office Guides. Those prohibited from importation into New Zealand are set forth at page 189 of the *New Zealand Post and Telegraph Guide.*

Article 9.

The general conditions of transmission as to limit of weight, dimensions, and prohibited articles, etc.,

le *Guide des Postes et Télégraphes de la Nouvelle-Zélande*, plus 80 centimes (8*d.*) par colis n'excédant pas 3 kilogr. et 1 fr. 20 par colis excédant 3 kilogr., mais ne dépassant pas 5 kilogr., dont la Nouvelle-Zélande sera créditée dans la colonne des colis en transit.

Article 7.

La colonne des Taxes de Réexpédition sous la rubrique „colis réexpédiés en port dû" ne doit recevoir que le montant des taxes dues sur les colis ayant déjà été réexpédiés précédemment, et non la taxe de réexpédition des Etablissements Français de l'Océanie à la Nouvelle-Zélande. Par exemple, un colis de 1 kilogr. réexpédié du Royaume-Uni aux Etablissements Français, sur lequel il est dû 4 fr. 50 c. (3/9) pour frais de réexpédition, étant dirigé de nouveau de ce dernier point sur la Nouvelle-Zélande serait inscrit comme suit:

Nombre de Colis en Port Dû.		Taxe de Réexpédition.
3 kilogr.	5 kilogr.	
1	. .	4 fr. 50 (3/9)

Article 8.

Les articles dont le transport est prohibé entre les Etablissements Français de l'Océanie et la Nouvelle-Zélande sont indiqués dans les Guides de chaque Office. Ceux dont l'importation est interdite en Nouvelle-Zélande sont indiqués dans le *Guide de la Nouvelle-Zélande* à la page 189.

Article 9.

Les conditions générales d'expédition telles que: limites des poids, dimensions et articles prohibés, etc.,

applicable to parcels from New Zealand to foreign countries, set forth at pages 194 to 251 of the *New Zealand Post and Telegraph Guide* for the current half year, shall be applicable to parcels despatched from the French Settlements of Oceania to foreign countries viâ New Zealand.

applicables aux colis de la Nouvelle-Zélande pour l'étranger, se trouvant aux pages 194 à 251 du *Guide des Postes et Télégraphes de la Nouvelle-Zélande* pour le semestre courant, seront applicables aux colis expédiés des Etablissements Français de l'Océanie pour l'étranger viâ Nouvelle-Zélande.

Article 10.

The sender of any parcel shall be required to sign a declaration, to be attached to the parcel, stating its contents and value. Parcels in regard to which a false declaration has been made may be confiscated.

Article 10.

L'expéditeur sera requis de signer une déclaration, qui sera jointe au colis, indiquant son contenu et sa valeur. Les colis au sujet desquels une fausse déclaration aura été faite seront confisqués.

Article 11.

For every letter enclosed in any parcel and for any other postal article directed to an address other than that on the parcel, the parcel shall be surcharged double the postage which such enclosure would have cost if sent separately. An invoice in an open envelope giving simply particulars of the goods contained in the parcel may, however, be enclosed in any parcel.

Article 11.

Toute lettre ou objet de correspondance inséré dans un colis et destiné à une adresse autre que celle indiquée sur le colis lui-même donnera lieu, sur ce dernier, à une surtaxe égale au double de celle de l'affranchissement auquel lesdits objets ou lettres auraient donné lieu s'ils avaient été expédiés séparément. Toutefois une lettre sous enveloppe ouverte, ne renfermant que le détail des marchandises, pourra être inséré dans chaque colis.

Article 12.

Parcels on arrival in New Zealand shall be examined by the Customs officer at Wellington.

In cases where Customs duties are payable, the duties must be paid before the parcels are delivered.

Article 12.

A leur arrivée en Nouvelle-Zélande, les colis seront soumis à l'examen de l'agent des Douanes à Wellington.

Au cas où des droits de Douane seraient exigibles, ceux-ci devront être acquittés avant la livraison des colis.

Article 13.

The necessary Customs entries shall be passed free of cost to the addresses of parcels.

Article 13.

Les formalités de Douane seront faites gratuitement.

Article 14.

When parcels are ready for delivery, addresses shall be advised of the fact.

Article 15.

When a parcel cannot be delivered for any reason whatsoever within one month after date of receipt, the fact shall be intimated to the Office of despatch by first opportunity on a form similar to the attached, C. and F. P. P. 9.

Article 16.

Unclaimed parcels shall be returned to the country of origin free of charge, if no directions as to disposal have been received at the end of six months after notice No. 9 has been forwarded. The word „undeliverable“ must be inserted in the margin and the number of rates left blank.

Article 17.

Parcels returned or redirected by request shall be surcharged with the ordinary parcel postage. Such charge, together with any others to which the parcel has bekome liable, shall be collected on delivery, unless paid by the sender or addressee returning the parcel.

Article 18.

Parcels cannot be insured, but compensation may be paid when damage or loss occurs whilst in the custody of the Post Office. Such compensation must in no case exceed £ 2 for a single parcel. When it is impossible to definitely fix responsibility on either administration for loss or damage, payment of compen-

Article 14.

Quand les colis seront prêts à être délivrés, les destinataires en seront avisés.

Article 15.

Lorsqu'un colis ne pourra être délivré pour une raison quelconque dans le mois qui suivra son arrivée, le Bureau expéditeur en sera informé par première occasion au moyen d'un avis semblable à celui ci-joint, C. et F. P. P. 9.

Article 16.

Les colis non réclamés, à défaut d'instructions reçues pour leur nouvelle affectation, seront retournés au pays d'origine, franco de port, six mois après envoi de l'avis No. 9. La mention „non délivré“ sera inscrite en marge et le chiffre du tarif laissé en blanc.

Article 17.

Les colis retournés ou affectés à une nouvelle destination sur la demande de l'expéditeur seront taxés de la taxe ordinaire des colis. Cette taxe, ajoutée à toutes autres devenues exigibles, sera perçue à la livraison à moins qu'elle n'ait été payée par l'expéditeur ou le destinataire qui aura renvoyé le colis.

Article 18.

Les colis ne pourront être assurés, mais, en cas d'avarie ou de perte durant leur séjour à la Poste, une indemnité pourra être payée. Cette indemnité ne pourra, en aucun cas, excéder 50 fr. (£ 2) par colis. Quand il sera impossible d'établir d'une manière certaine les responsabilités de l'une ou de l'autre des Adminis-

sation will be shared equally between the two Administratious.

Article 19.

Parcels hampers shall be returned to the Office of origin by first return boat.

Article 20.

New Zealand to render accounts for received and despatched parcels to French Settlements of Oceania half yearly.

Article 21.

Balance of accounts shall be settled by Country indebted through the medium of the money order account between France and New Zealand as soon as possible after verification.

This Agreement shall come into force as from the 1st day of January, 1915.

Signed in duplicate at Papeete, this 30th day of March, 1915.

Fawtier,
Governor of the French Settlements of Oceania.

Signed in duplicate at Wellington, this 30th day of April, 1915.

R. Heaton Rhodes,
Postmaster-General.

trations pour perte ou avarie, l'indemnité sera due pour moitié par les deux Administrations.

Article 19.

Les mannes à colis devront être retournées au Bureau d'origine par première occasion.

Article 20.

La Nouvelle-Zélande établira un compte semestriel des colis reçus ou expédiés aux Etablissements Français de l'Océanie.

Article 21.

La balance des comptes sera payée par le Pays débiteur au moyen des mandats-poste entre la France et la Nouvelle-Zélande et aussitôt que possible après vérification de ces comptes.

Le présent Arrangement aura son effet à partir du 1er janvier, 1915.

Signé en duplicata à Papeete, le 30 mars, 1915.

Fawtier,
Gouverneur des Etablissements Français de l'Océanie.

Signé en duplicata à Wellington, le 30 avril, 1915.

R. Heaton Rhodes,
Postmaster-General.

84.

BOLIVIE, CHILI.

Convention concernant l'échange des actes de l'état civil; signée à La Paz, le 5 juin 1917.*)

Tratados vigentes 1825—1925. Bolivia 1925. I, p. 349.

Convención Estableciendo y Regulando el Canje de Actas del Estado Civil.

Reunidos en el Ministerio de Relaciones Exteriores de la República de Bolivia, el Excelentísimo Señor Plácido Sánchez, Ministro de Relaciones Exteriores y el Excelentísimo Señor Carlos Vergara Clark, Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario de la República de Chile, quienes, debidamente autorizados para ello por sus respectivos Gobiernos, acordaron celebrar la siguiente Convención a fin de establecer el canje regular de las actas referentes al estado civil de los súbditos de uno y otro país:

Artículo I.

Los Gobiernos de Bolivia y Chile remitirán, cada seis meses a sus respectivas Legaciones en Santiago y en La Paz, una copia debidamente legalizada de las actas de nacimiento, matrimonio, defunción y divorcio, concernientes a los ciudadanos del otro país que hubieren sido registradas durante el semestre precedente.

Artículo II.

La comunicación de dichas copias se verificará en la forma acostumbrada en ambos países y sin gasto alguno para el Gobierno que las reciba.

Artículo III.

El Presente Convenio principiará a regir desde el 1°. de Enero de 1918 y estará en vigencia hasta un año después de la fecha en que uno de los dos Gobiernos manifieste al otro la intención de hacerlo cesar.

Hecho por duplicado, sellado y firmado en La Paz, a los cinco días del mes de Junio de 1917.

(L. S.) *Plácido Sánchez.*

(L. S.) *C. Vergara Clark.*

---

*) Les ratifications ont été échangées à La Paz, le 27 juillet 1918.

85.

GRANDE-BRETAGNE, LIBÉRIA.

Arrangement concernant la frontière entre le Sierra Léone et la Libérie à partir de la rivière Makona ou Moa dans le nord jusqu'à la rivière Magowi dans le sud; réalisé par un Echange de notes signées à Londres, le 19 et 26 juin 1917.

Treaty Series 1917, No. 9.

(1.)

The Liberian Minister to His Majesty's Secretary of State for Foreign Affairs.

The Liberian Legation, 13, Eaton Place, S.W.,
June 19, 1917.

Sir,

The Liberian Government have received a signed copy of the *procès-verbal* of the Anglo-Liberian Boundary Commission, 1913-14, setting forth in detail the boundary between the British Protectorate of Sierra Leone and the Republic of Liberia as it runs from the River Makona or Moa in the north to the River Magowi in the south, together with a list of the cairns erected and the other marks to identify the same.

A printed copy of this *procès-verbal* is annexed hereto, with a reproduction of the illustrative map of the boundary, which was also signed by the Commissioners. I have the honour to inform you that the Liberian Government by the present note confirm the Agreement recorded in the above-mentioned *procès-verbal* and map, and I shall be pleased to receive from you a similar assurance on the part of His Majesty's Government.

This note and your reply will then be regarded as placing upon record the understanding arrived at between our respective Governments in the matter.

I have, &c.

J. P. Crommelin.

(2.)

His Majesty's Secretary of State for Foreign Affairs to the Liberian Minister.

Sir,

Foreign Office, June 26, 1917.

His Majesty's Government have received a signed copy of the *procès-verbal* of the Anglo-Liberian Boundary Commission, 1913-14, setting forth in detail the boundary between the British Protectorate of Sierra Leone and the Republic of Liberia as it runs from the River Makona or Moa in the north to the River Magowi in the south, together with the list of the cairns erected and the other marks to identify the same. A printed copy of this *procès-verbal* is annexed hereto, with a reproduction of the illustrative map of the boundary, which was also signed by the Commissioners.

I have the honour to acknowledge the receipt of your note of the 19th instant, conveying the confirmation by the Liberian Government of the Agreement recorded in the above-mentioned *procès-verbal* and map, and to state that His Majesty's Government, on their part, equally confirm the Agreement set forth in these documents.

It is understood that your note and the present reply are regarded as placing upon record the understanding arrived at between our respective Governments in the matter.

I have, &c.

A. J. Balfour.

Procès-verbal of the Anglo-Liberian Boundary Commission, 1913-14.

Description in detail of the boundary between the British Protectorate of Sierra Leone and the Republic of Liberia as it runs from the river Makona (K), or Moa (M), in the north to the river Magowi in the south; together with the list of the cairns erected and the other marks to identify the same.*)

[Throughout the *procès-verbal* (B) = British; (L) = Liberian; (K) = Kissi; (M) = Mendi; „Burungburungdu" is Kissi for small watercourse.]

The boundary starts on the left bank of the river Makona (K) Moa (M) at the point where the Dundugbia stream flows into the Makona (K) Moa (M) from the south-east; from thence the boundary proceeds up the centre of the bed of the Dundugbia to where the Pe Ye flows into the Dundugbia on its left bank:

No. 1 cairn in the centre of the Dundugbia 3× from where the Dundugbia flows into the Makona (K) Moa (M) a ↑ on a Fa (K), Gogbwe (M), tree 6× to the west on the British side and a ☆ on a Bewuo (K) Mundwe (M) tree 10× to the east on the Liberian side of the cairn.

No. 2 cairn where the Bingbangkodu (B) 1,490×—Kodu (L) 350× road crosses the Dundugbia.

No. 3 cairn on the left bank of the Dundugbia where the Pe Ye flows into it.

thence up the bed of the Pe Ye to its source and from there in a straight line 112× at 224° true to a cairn on the Bedu (B) — Mendikoma (L) road: the above cairn also marks the head of the Pe Kpondo stream, down the bed of which the boundary proceeds to where the Pe Kpondo joins the Pe Loli: thence down the bed of the Pe Loli to where the Pe Loli joins the Pe Lakondo: thence down the

No. 4 cairn on the Bedu (B) 750×—Mendikoma (L) 1,090× road: a ↑ on the west side and a ☆ on the east side of a large Kwalo (K) Dawe (M) tree which stands 8× to the north-east of the cairn.

The junction of the Pe Loli and the Pe Lakondo is marked by a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree and

*) See also the accompanying signed map. (Non reproduite.)

bed of the Pe Lakondo to where the Pe Lakondo joins the Pe Balu:	a ☆ on a similar tree — on opposite sides of the stream. No. 5 cairn at the junction of the Pe Lakondo and the Pe Balu: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 20× to the north-east of the cairn on the right bank of the Pe Lakondo and a ↑ on a similar tree 20× to the south-east of the cairn on the left bank of the Pe Balu: a ☆ on two similar trees on the Liberian side of these streams.
thence up the bed of the Pe Balu to where the Bundekwala joins the Pe Balu and up the Bundekwala to its source:	No. 6 cairn where the Sakao (B) 610×—Mendikoma (L) 1,300× road crosses the Bundekwala: a ☆ on a Pauwo (K) Bore (M) tree close to the cairn. No. 7 cairn where the Sakao (B) 740×—Kundaru (L) 390× road crosses the Bundekwala: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 20× to the west and a ☆ on a tree 6× to the north-east of the cairn.
this point is marked by a cairn on the Kondoma (B)—Kundaru (L) road:	No. 8 cairn on the Kondoma (B) 1,100× — Kundaru (L) 450× road: a ↑ and a ☆ on a Kwalo (K) Dawe (M) tree 10× south of the cairn.
from the above cairn in a straight line 72× at 176° true to the head of the Pokie stream: down the bed of the Pokie to where it is joined by another stream from the west:	No. 9 cairn where the Pokie is joined by the stream from the west: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 10× to the south: a ☆ on two similar trees—one 3× to the east and the other 10× to the north of the cairn.
from the junction of these two streams in a straight line 200× at 162° true to a cairn on the Bongbollu (B)—Pelu Aun (L) road:	No. 10 cairn on the Bongbollu (B) 960×—Pelu Aun (L) 220× road.
from the above cairn in a straight line 150× at 162° true to the head of the Pe Pulo: down the Pe Pulo to its junction with the Duya:	No. 11 cairn where the Bongbollu (B) 590× — Dawa (L) 670× road crosses the Pe Pulo: a ↑ on a Bande (K) Ngue (M) tree 20× down the road to Bongbollu and a ☆ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 15× north-east of the cairn.
down the bed of the Duya to its junction with the Kassama:	No. 12 cairn where the Wabengu (B) 800× — Dawa (L) 570× road

	crosses the Pe Pulo: a ↑ and a ☆ on a Pauwo (K) Bore (M) tree standing close to the cairn.
	No. 13 cairn where the Porruma (B) 570×—Dawa (L) 1,350× road crosses the Duya: a ↑ on a Boulo (K) Kundu (M) tree standing close to the cairn.
up the bed of the Kassama to its junction with the Pe Balu:	No. 14 cairn 4× east of the junction of the Duya and the Kassama.
	No. 15 cairn where the Kamagbodu (B) 1,040×—Sumbudu (L) 520× road crosses the Kassama.
	No. 16 cairn at the junction of the Kassama and the Pe Balu: a ↑ on a Kaffa (K) Buwi (M) tree and a ☆ on a Wosu (K) Dahing (M) tree.
up the bed of the Pe Balu to its south-eastern source:	No. 17 cairn where two branches of the Pe Balu meet.
thence in a straight line 100× at 124° true to the head of the Burungburungdu which crosses the Kamagbodu (B)—Ngawkum (L) road:	No. 18 cairn at the head of the south-eastern source of the Pe Balu.
	No. 19 cairn at the head of the Burungburungdu.
down the bed of this Burungburungdu to its junction with the Pondea:	No. 20 cairn where the Kamagbodu (B) 920×—Ngawkuma (L) 1,140× road crosses the Burungburungdu.
down the bed of the Pondea to its junction with the Pe Pau:	No. 21 cairn at the junction of the Pondea and the Pe Pau: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 10× up the Pondea on its right bank and a ↑ and a ☆ on a similar tree 20× up the Pe Pau from the cairn.
up the bed of the Pe Pau to its source:	No. 22 cairn at the source of the Pe Pau.
from the source of the Pe Pau in a straight line 100× at 240° true to the head of the Burungburungdu running into the Massabanga stream:	No. 23 cairn at the head of the Burungburungdu.
	At the junction of the Burungburungdu and the Massabanga a ↑ on a Kafalo (K) Bobwi (M) tree 6× up the Burungburungdu and a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 10× down the Massabanga from above junction: a ☆ on a Pauwo (K) Bore (M) tree

down the Massabanga to its junction with the Memangora:	15× down the Massabanga from above junction: at the junction of the Massabanga and the Memangora a ↑ and a ☆ on a Pauwo (K) Bore (M) tree on opposite sides of the junction.
down the Memangora to its junction with the Kwepea:	No. 24 cairn at the junction of the Memangora and the Kwepea.
down the Kwepea to its junction with the Pe Pompo:	No. 25 cairn at the junction of the Kwepea and the Pe Pompo.
up the Pe Pompo to its source:	No. 26 cairn at source of the Pe Pompo.
from thence in a straight line 155× at 220° true to a cairn on the Saama (B)—Sodu (L) road:	No. 27 cairn on the Saama (B) 1,230×—Sodu (L) 870× road: a ↑ and a ☆ on a large Kwalo (K) Dawe (M) tree standing close to the cairn.
from the above cairn in a straight line 150× at 240° true to the head of the Pe Porrong:	No. 28 cairn at the head of the Pe Porrong.
down the Pe Porrong to its junction with its southerly branch:	No. 29 cairn at junction of the two Pe Porrongs: three ↑s and one ☆ on separate Pauwo (K) Bore (M) trees.
up this southerly branch of the Pe Porrong to its westerly source:	No. 30 cairn at the head of the westerly source of the southerly branch of the Pe Porrong.
thence in a straight line 190× at 282° true to the head of the Burungburungdu which runs into the Pe Wunde:	No. 31 cairn at head of the Burungburungdu: at the junction of the Burungburungdu and the Pe Wunde a ↑ and a ☆ on separate Pauwo (K) Bore (M) trees.
up the Pe Wunde about 600× to a point on its left bank:	No. 32 cairn on the left bank of the Pe Wunde.
thence in a straight line 150× at 210° true to a cairn on the right bank of the Pe Singa:	No. 33 cairn on the right bank of the Pe Singa a ↑ and a ☆ on separate Pauwo (K) Bore (M) trees near the junction of the southern and the western sources of the Pe Singa.
up the Pe Singa about 530× to the head of its western source:	No. 34 cairn at head of western source of the Pe Singa.
thence in a straight line 75× at 181° true to the head of the Pe Bimbe:	No. 35 cairn at the head of the Pe Bimbe.
down the Pe Bimbe about 200×	No. 36 cairn where a Nyandessu road crosses the Pe Bimbe.

south-west of the Bombodu (B)—Nyandessu (L) road to where a small affluent running about 342° true flows into the Pe Bimbe;	No. 37 cairn where the Bombodu (B) 720×—Nyandessu (L) 940× road crosses the Pe Bimbe.
up this affluent to its head:	No. 38 cairn at junction of the affluent and Pe Bimbe.
thence in a straight line 270× at 160° true to the most northern source of the Kwake:	No. 39 cairn at the head of the Pe Bimbe affluent.
down this branch of the Kwake about 300× to its junction with a branch from the south:	No. 40 cairn where a Nyandessu (L) 780× road crosses the boundary line.
	No. 41 cairn at the junction of the two branches.
up this branch to its head:	No. 42 cairn at the head of the southern branch of the Kwake.
thence in a straight line 130× at 126° true to the most northern source of the Sunolore:	No. 43 cairn at most northern source of the Sunolore.
	No. 44 cairn on a farm road which crosses the Sunolore.
down this branch of the Sunolore to its junction with the most southern branch:	No. 45 cairn at the junction of the two branches.
up this branch to its head:	No. 46 cairn at the head of the most southern branch of the Sunolore.
thence in a straight line 180× at 204° true to a cairn on the Konniandu (B)—Nyandessu (L) road:	No. 47 cairn on the Konniandu (B) 890×—Nyandessu (L) 1,420× road.
from the above cairn in a straight line 340× at 204° true to a cairn on the right bank of the Dakka river:	No. 48 cairn on the right bank of the Dakka.
thence up the centre of the bed of the Dakka to its junction with the Pundea:	No. 49 cairn (double) where the Gumalo (B) 1,120×—Garengga (L) 660× road crosses the Dakka. No. 50 cairn (double) where the Naffadu (B) 1,400×—Wossungga (L) 1,780× road crosses the Dakka.
thence up the centre of the bed of the Pundea to its junction with the Bandabwilling:	No. 51 cairn on the small island at the junction of the Dakka and the Pundea.
	No. 52 cairn where the Baamba (B) 620×—Wosungkissi (L) 1,420× road crosses the Pundea.
up the Bandabwilling to its source on the Baamba (B)—Kongbama (L) road:	No. 53 cairn (double) at the junction of the Pundea and the Bandabwilling: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree about 400× up the Bandabwilling from this cairn.

	No. 54 cairn on the Baamba (B) 1,450×—Kongbama (L) 1,320× road: a ↑ and a ☆ on a Kwalo (K) Dawe (M) tree close to the cairn: this cairn marks the source of the branch of the Lolokbaw.
down a branch of the Lolokbaw to its junction with the branch from the south:	No. 55 cairn at the junction of the Lolokbaws.
up the branch from the south to its source:	No. 56 cairn at the source of the branch from the south.
thence in a straight line 110× at 168° true to a cairn on the Kodu Bendu (B)—Kongbama (L) road:	No. 57 cairn on the Kodu Bendu (B) 2,030×—Kongbama (L) 1,390× road.
thence in a straight line 40× at 160° true to the head of the Kotu Bindi:	No. 58 cairn at the head of the Kotu Bindi.
down the Kotu Bindi 230× to where a small affluent joins it from the south-west:	No. 59 cairn at the junction of the Kotu Bindi and the small affluent from the south-west.
up this affluent to its source;	No. 60 cairn at the source of the affluent.
thence in a straight line 50× at 208° true to the source of the Boia:	
down the Boia—about 160×—to its junction with the Niandia:	No. 61 cairn at the junction of the Boia and the Niandia.
down the Niandia—about 500×—to where a small affluent joins it from the south-west:	No. 62 cairn at the junction of the Niandia and the small affluent from the south-west.
up this affluent to its source:	No. 63 cairn at the source of the affluent.
thence in a straight line 80× at 240° true to the head of a small stream (no name).	No. 64 cairn at the head of the small stream (no name).
down this stream about 200× to its junction with a stream (no name) from the west:	No. 65 cairn at the junction of the two streams.
up this stream about 200× to its junction with a branch from the south:	No. 66 cairn at the junction of the stream from the west and its branch from the south.
up this branch about 500× to its source:	No. 67 cairn at the source of the branch from the south.
thence in a straight line 250× at 243° true to the highest point of Bandarada hill:	No. 68 cairn on the highest point of Banbarada hill.

thence in a straight line 50× at 145° true to a cairn on the Kodu Bendu (B)—Sadu Bendu (L) road:	No. 69 cairn on the Kodu Bendu (B) 2,630×—Sadu Bendu (L) 2,290× road.
thence in a straight line to the source of an affluent of the Pe Nuro (this point is 280× at 160° true from No. 68 cairn):	No. 70 cairn at source of affluent of the Pe Nuro.
down this affluent to its junction with the Pe Nuro:	No. 71 cairn 195× down the affluent. No. 72 cairn at the junction of the affluent and the Pe Nuro.
down the Pe Nuro about 1,400× to where a small affluent joins it from the west:	No. 73 cairn at the junction of the Pe Nuro and the small affluent from the west.
up this small affluent to its source.	No. 74 cairn at the source of small affluent.
thence in a straight line 90× at 237° true to the head of the Pe Yanga:	No. 75 cairn at the head of the Pe Yanga.
down the Pe Yanga to its junction with the Koia:	No. 76 cairn where the Sadu Pompo (B) 610×—Sadu Bendu (L) 2,380× road crosses the Pe Yanga.
down the Koia about 250× to where it is joined by the Dalla Koia;	No. 77 cairn (double) where the Barradu (B) 790×—Sadu Bendu (L) 2,280× road crosses the Koia.
up the Dalla Koia to its source:	No. 78 cairn where the Barradu (B) 890×—Gbokkulo (L) 1,040× road crosses the Dalla Koia. No. 79 cairn at the source of the Dalla Koia.
thence in a straight line 210× at 234° true to a cairn on the Barradu (B)—Makaw (L) road:	No. 80 cairn on the Barradu (B) 620×—Makaw (L) 1,640× road.
from the above cairn 155× at 242° true to a cairn in the Pe Haun.	No. 81 cairn in the Pe Haun.
thence 120× down the Pe Haun to where it is joined by a small affluent from the west:	No. 82 cairn at the junction of the Pe Haun and the small affluent from the west.
up the small affluent to its source:	No. 83 cairn at the source of the small affluent.
thence in a straight line 30× at 275° true to a cairn on the easterly road between Barradu (B) and Melima (L):	No. 84 cairn on the Barradu (B) 560×—Melima (L) 840× easterly road.
thence in a straight line 170× at 265° true to a cairn on a small watercourse (no name):	No. 85 cairn in the small watercourse.

thence in a straight line 85× at 255° true to a cairn on the Pe Haun:	No. 86 cairn in the Pe Haun.
up the Pe Haun about 200× to a small affluent which joins the Pe Haun from the west:	No. 87 cairn at the junction of the Pe Haun and the small affluent.
up this small affluent to a cairn on the Barradu (B) Melima (L) westerly road:	No. 88 cairn on the Barradu (B) 960× — Melima (L) 890× westerly road.
thence along the high ground about 240× to the head of a branch of the Njede:	No. 89 cairn at the head of the branch of the Njede — about 250° true from No. 88 cairn.
down this branch to its junction with the main stream of the Njede:	No. 90 cairn at the junction of the branch and the main stream of the Njede.
from above junction up another branch of the Njede to a cairn on the Kundaw Bengu (B) Gbemaru (L) road:	No. 91 cairn on the Kundaw Bengu (B) 970×—Gbemaru (L) 1,390× road.
from the above cairn down the Pe Pompo to its junction with the Teya:	No. 92 cairn at the junction of the Pe Pompo and a branch from the north: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 30× up the Pe Pompo from this cairn. No. 93 cairn at the junction of the Pe Pompo and the Teya.
down the Teya to its junction with the Keya:	No. 94 cairn at the junction of the Teya and the Keya.
up the centre of the bed of the Keya about 170× to where a small watercourse flowing north joins the Keya on its left bank:	No. 95 cairn on the left bank of the Keya where the small watercourse flows into it.
up this small watercourse to its head:	No. 96 cairn half way—260× from each—between the head of the small watercourse and the cairn on the Kundunkawl (B)—Boya (L) road.
thence in a straight line 520× at 174° true to a cairn on the Kundunkawl (B)—Boya (L) road:	No. 97 cairn on the Kundunkawl (B) 680×—Boya (L) 700× road.
from the above cairn in a straight line 110× at 202° true to the head of a small affluent running south into the Pe Pau: down this small affluent to its junction with the Pe Pau:	No. 98 cairn at the junction of the small affluent and the Pe Pau.
down de Pe Pau about 920× to where a branch runs into it from the south-east:	No. 99 cairn where the Lawa 1,410×—Boya (L) 810× road crosses the Pe Pau. No. 100 cairn at the junction of the Pe Pau and its branch from the

	south-east: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree close to the cairn.
up this branch about 500× to where a small affluent runs into it from the south:	No. 101 cairn at the junction of the branch from the south-east of the Pe Pau and its small affluent from the south.
up this small affluent to its head:	No. 102 cairn at the head of the small affluent.
thence in a straight line 330× at 170° true to a cairn on the Lawa (B)—Dunggowa (L) road:	No. 103 cairn on the Lawa (B) 890×—Dunggowa (L) 1,080× road.
from the above cairn in a straight line 450× at 194° true to a cairn on the Lawa (B)—Konniandu (L) road:	No. 104 cairn on the Lawa (B) 760×—Konniandu (L) 1,650× road.
thence in a straight line 77× at 184° true to where the old Lawa (B)—Konniandu (L) road crosses the Dundia river—(this place is known by a large slab of rock on the left bank of the Dundia):	No. 105 cairn on the right bank of the Dundia where the old Lawa (B) 840×—Konniandu (L) 1,570× road crosses the Dundia.
thence about 75× down the Dundia to where the Pe Shianda joins it from the south-east:	No. 106 cairn on the left bank of the Dundia at its junction with the Pe Shianda.
up the Pe Shianda about 230× to where a small affluent joins it from the west:	No. 107 cairn at the junction of the Pe Shianda and the small affluent from the west.
up this small affluent to its head and on in a straight line to the head of the Pe Saia:	No. 108 cairn at the head of the Pe Saia: this cairn is 140× at 242° true from No. 107 cairn.
down the Pe Saia to its junction with a branch from the south-east:	No. 109 cairn on the top of a large rock at the junction of the Pe Saia and its branch from the south-east.
up this branch to its head:	No. 110 cairn at the head of the south-east branch of the Pe Saia: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 2× north of the cairn.
thence in a straight line 160× at 160° true to the head of a small affluent of the Mendi Nuro:	No. 111 cairn at the head of the small affluent of the Mendi Nuro.
down this affluent to its junction with the Mendi Nuro:	No. 112 cairn at the junction of the small affluent and the Mendi Nuro.
up the Mendi Nuro about 80× at 62° true to where a branch joins it from the south:	No. 113 cairn at the junction of the Mendi Nuro and its branch from the south.
up this branch to its head:	No. 114 cairn at the head of the south branch of the Mendi Nuro.

thence in a straight line 70× at 157° true to a cairn on the Fangamadu (B)—Konniandu (L) road:	No. 115 cairn on the Fangamadu (B) 1,010×—Konniandu (L) 1,050× road: a ↑ on a Bandu (K) Fawfui (M) tree close to the cairn.
thence south about 110× down a small affluent of the Sangedu stream:	No. 116 cairn at the junction of the small affluent and the Sangedu stream: this cairn bears 352° true to No. 115 cairn.
down the Sangedu to a point about 520× beyond where the Fangamadu (B)—Bolloning (L) road crosses the Sangedu:	No. 117 cairn in the Sangedu where the Fangamadu (B) 1,100×—Bolloning (L) 420× road crosses it: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 10× west of the cairn.
	No. 118 cairn in the Sangedu at the point where the boundary line leaves it.
thence in a straight line 240× at 167° true to a point on the Fogbo river:	No. 119 cairn (double) where the boundary line joins the Fogbo river: a ↑ on a Lolo (K) Berre (M) tree and a ☆ on a Pauwo (K) Bore (M) tree: at 206° true this point is about 70× from the Lawa (B)—Wulledu (B) road.
up the Fogbo about 2,200× to a small affluent running into it from the south-east:	No. 120 cairn at the junction of the Fogbo and a branch from the east.
	No. 121 cairn at the junction of the Fogbo and the Boia.
up this affluent to its head—about 30×:	No. 122 cairn on a large rock at the head of the affluent from the south-east of the Fogbo: a ↑ on a Kui (M) tree and a ☆ on a Pauwo (K) Bore (M) tree.
thence in a straight line 84× at 158° true to the head of the north branch of the Letung:	No. 123 cairn on the right bank at the head of the north branch of the Letung; this place is known by a large rock which stands up in the centre of this branch of the Letung about 20× south-east of the cairn.
down the north branch of the Letung about 300× to its junction with a branch from the south-east:	No. 124 cairn at the junction of the north and south-east branches of the Letung.
up the south-east branch of the Letung about 350× to the head of its southern source:	No. 125 cairn at the head of the southern source of the south-east branch of the Letung:
thence in a straight line 22× at 133° true to a large Kurungkurungdu (K) Durre (M) tree:	this tree is marked with a ↑ and a ☆.

from this tree in a straight line 74× at 112^0 true to the head of the Pe Pompo:	No. 126 cairn at the head of the Pe Pompo. No. 127 cairn where the Kamadu (B) 1,520×—Demboye Furahun (L) 830× road crosses the Pe Pompo.
down the Pe Pompo to its junction with the Gbakkanja:	No. 128 cairn (double) where the Kamadu (B) 1,120×—Demboye Furahun (L) 420× road crosses the Gbakkanja: a ↑ on a Paw (K) Dowe (M) tree on the right bank and a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 15× up the road to Kamadu.
down the Gbakkanja about 800× to where the Pe Pompo flows into it from the south-east:	No. 129 cairn (double) where the Kamadu (B) 1,140×—Yellendu (L) 460× road crosses the Gbakkanja. No. 130 cairn at the junction of the Gbakkanja and the Pe Pompo: a ↑ on a Paw (K) Dowe (M) tree on the right bank of the Gbakkanja and a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 10× up the Pe Pompo on its left bank: a ↑ on a Banda (K) Ngue (M) tree 90× up the Pe Pompo.
up the Pe Pompo to the head of its southern branch:	No. 131 cairn at the head of the southern branch of the Pe Pompo: this cairn bears 217^0 true to the highest point of Bindimba hill.
thence in a straight line 490× at 222^0 true to a cairn on the right bank of the Mani:	No. 132 cairn on the right bank of the Mani.
down the centre of the Mani about 160× to the junction of the Mani and the Gbondeng:	No. 133 cairn at the junction of the Mani and the Gbondeng: a ↑ on a Tchawlaw (K) Bongboi (M) tree close to the cairn.
up the Gbondeng to the head of its southern branch:	No. 134 cairn (double) where the Gbakutahun (B) 1,120×—Gballawu (L) 180× road crosses the Gbondeng. No. 135 cairn (double) where the Kolu (B) 790×—Bollemba (L) 160× road crosses the Gbondeng: a ↑ on a Kundaw (K) Bewe or Malekomde (M) tree 15× up the road to Kulo and a ☆ on a Lolo (K) Belle (M) tree 6× up the road to Bollemba—both trees are on the north side of the road.
from the head of the southern branch of the Gbondeng in a straight line 50× at 230^0 true to the head of a small stream flowing west into the Boia:	

	No. 136 cairn on the Kolu (B) 1,260× — Porruma (L) 680× road where the line crosses the road: this cairn is 14× up the Kolu road from its junction with the Porruma (L)—Korruma (L) road: a ↑ on a Yoma (K) Boye (M) tree on west side and a ↑ and a ☆ on a Lolo (K) Belle or Berre (M) tree on east side of the road—both trees being close to cairn.
down this small stream to its junction with the Boia—about 250×:	No. 137 cairn at the junction of the small stream and the Boia: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree 10× down the Boia from the above junction.
up the bed of the Boia about 130× to where a small stream flows into it from the west:	No. 138 cairn (double) where the Sang-a (B) 1,650× — Porruma (L) 980× road crosses the Boia: a ↑ on a Tendu (K) Bobue (M) tree 10× up road towards Sang-a (B) and a ☆ on a Ko (K) Kuwe (M) tree 3× up road towards Porruma (L).
up this small stream to its source and thence in a straight line about 120× at 300° true to the head of the Gberremma:	No. 139 cairn at the junction of the Boia and the small stream from the west: a ↑ on a Pauwo (K) Bore (M) tree close to cairn: this cairn is 76× up the Boia from No. 138 cairn.
	No. 140 cairn on the Korruma (L) 1,320×—Porruma (L) 1,620× road where the line crosses the road and 210× from the junction of this road with the Sang-a (B)—Porruma (L) road: a ↑ and a ☆ on a Kwalo (K) Dawe (M) tree close to cairn.
down the Gberremma to where the Pe Pompo flows into it from the south-east:	No. 141 cairn (double) where the Sang-a (B) 480×—Korruma (L) 860× road crosses the Gberremma: a ↑ on a Paw (K) Dowe (M) tree on east side and a ↑ on a Chauwo (K) Batwi (M) tree on west side of the road and on right bank of the stream: a ☆ on a Kaugo (K) Kundi (M) tree 12× up the road towards Korruma (L).
(the Pe Pompo flows down the re-entrant between the two masses of Bindimba hill):	No. 142 cairn at the junction of the Gberremma and the Pe Pompo.

up the Pe Pompo about 280× to a point where the line leaves the Pe Pompo:	No. 143 cairn where the line leaves the Pe Pompo.
thence in a straight line 200× at 280° true to a point on a stream (no name):	No. 144 cairn where the line joins the stream (no name): a ↑ on a Lolo (K) Berre (M) tree on the left bank close to the cairn.
up this stream about 520× to its source:	No. 145 cairn at the source of the stream.
thence in a straight line 200× at 220° true to the highest point of the southern summit of Bindimba hill:	No. 146 cairn on the highest point of the southern summit of Bindimba hill.
thence in a straight line 300× at 204° true to the head of an affluent of the Kotuya:	No. 147 cairn on edge of cliff above the head of the affluent of the Kotuya.
down this affluent to its junction with the Kotuya:	No. 148 cairn where the Baiama (B) 2,350×—Perriwahun (L) 1,880× road crosses the affluent.
	No. 149 cairn at the junction of the affluent and the Kotuya.
down the Kotuya to a point 500× below where the Gorahun (B)—Togbombu (L) road crosses the Kotuya:	No. 150 cairn at the junction of the Kotuya and its branch from the north.
	No. 151 cairn at the junction of the Kotuya and the Tekuya.
	No. 152 cairn (double) where the Gorahun (B) 1,100×—Perriwahun (L) 1,560× road crosses the Kotuya.
	No. 153 cairn (double) where the Gorahun (B) 860×—Togbombu (L) 1,500× road crosses the Kotuya.
thence in a straight line 200× at 290° true to the Pe Nkila:	No. 154 cairn on the right bank of the Kotuya where the line leaves it.
	No. 155 cairn in the Pe Nkila at the point where the line joins it.
up the Pe Nkila to its source:	No. 156 cairn at the source of the Pe Nkila.
thence in a straight line 390× at 215° true to the source of the Bettiye:	No. 157 cairn at the source of the Bettiye.
down the Bettiye to its junction with the Nikka Boia:	No. 158 cairn at the junction of the Bettiye and the Nikka Boia.
down the Nikka Boia to where the Pe Banda flows into it from the west:	No. 159 cairn at the junction of the Nikka Boia and the Pe Banda.
up the Pe Banda 360× to its western source:	No. 160 cairn at the western source of the Pe Banda.

thence in a straight line 170× at 250° true to a large Banda (K) Ngue (M) tree:	No. 161 cairn at the foot of the Banda (K) Ngue (M) tree: a ↑ is cut on this tree.
thence in a straight line 190× at 203° true to the head of an affluent of the Pe Pompo:	No. 162 cairn at the head of the affluent.
down this affluent to the Pe Pompo:	No. 163 cairn at the junction of the affluent and the Pe Pompo.
down the Pe Pompo to the Magowi:	No. 164 cairn where the Gondila-Hun (B) 1,500×–Garengga (L) 3,380× road crosses the Pe Pompo.
	No. 165 cairn (double) on the right bank of the Magowi at the junction of the Pe Pompo and the Magowi.

Wherever river, stream, watercourse, or depression forms the boundary, the actual line of the boundary is the thalweg of such river, stream, watercourse, or depression.

All names have been spelt in accordance with the rules laid down by the Royal Geographical Society, London.

The cairns, which vary in height from 3 feet to 5 feet, are, without exception, built of loose stones.

Signed at Baiama, Tungi Lele, Protectorate of Sierra Leone, on the 25th day of November, 1913.

E. L. Cowie, Mayor,
His Britannic Majesty's Chief Commissioner, Anglo-Liberian Boundary Commission.

James G. B. Lee, C. E.,
Government Engineer, Chief Liberian Commissioner, Anglo-Liberian Boundary Commission.

Signed at Mount Aureol, Sierra Leone, on the 16th day of May, 1915.

G. V. Hart, Captain,
1st West Indian Regiment, Assistant British Commissioner, Anglo-Liberian Boundary Commission.

From where on the right bank of the river Magowi the Pe Pompo stream flows from the north into the Magowi the boundary proceeds down the centre of the bed of the Magowi to the junction of the Magowi with the river Mauwa: thence down the centre of the bed of the Mauwa to where the Mauwa crosses the meridian of the cairn erected by the Anglo-Liberian

Boundary Commission of 1913 on the Bomaru (B) 2,900×—Kabbawana (custom-house) (L) 80× road:

Cairns have been erected on both banks where the following roads cross the river Magowi:

No. 166. Gondilahun (B) 530×	Mberrebu (L) 3,450×
No. 167. Gbandi-Wuru (B) 690×	Bettesu (L) 2,430×
No. 168. Kanga (B) 470×	Baffehun (L) 1,310×
No. 169. Njeama (B), old site, 1,250×	Sima (L) 2,870×
No. 170. Batwoma (B) 1,570×	Niti (L) 5,970×
No. 171. Kangama (B) 210×	Bunnumbu (L) 4,420×

and where the following roads crosses the river Mauwa:

No. 172. Blama (B) 240×	Folima (L) 4,160×

No. 173 cairn has been erected on the left bank of the Mauwa where the above-mentioned meridian crosses the river Mauwa.

The word „Magowi“ is also pronounced „Magori“ and „Magoi.“

The cairns, which vary in height from 3 feet to 4 feet, are built of loose stones.

Signed at Mount Aureol, Sierra Leone on the 3rd day of May, 1915.

E. L. Cowie, Mayor,
His Britannic Majesty's Chief Commissioner, Anglo-Liberian Boundary Commission.

Signed at Freetown, Sierra Leone, on the 5th day of August, 1915.

James G. B. Lee,
Government Engineer, Chief Commissioner for Liberia, Anglo-Liberian Boundary Commission.

Signed at Mount Aureol, Sierra Leone, on the 16th day of May, 1915.

G. V. Hart, Captain,
1st West Indian Regiment, Assistant British Commissioner, Anglo-Liberian Boundary Commission.

86.

GRANDE-BRETAGNE, FRANCE.

Convention concernant le service militaire des sujets respectifs; signée à Paris, le 4 octobre 1917.

Parliamentary Papers. Miscellaneous No. 15 (1917). — Cd. 8691.

His Britannic Majesty's Government and the Government of the French Republic, being convinced that it is in the interest of their respective countries that, for the better prosecution of this present war, British subjects now residing in France and French citizens now residing in Great Britain shall either return to their own country to perform military service in its Army, or shall serve in the Army of the country in which they remain, have concluded the following Agreement:

Article 1.

Every male British subject in France who at the date of the signing of this Agreement has attained the age of 18 and has not attained the age of 41, and who, if he were for the time being resident in Great Britain, would be liable for service in the British Army, and every male French citizen in Great Britain who, at the date of this Agreement, has reached the age of 18 and has not reached the age of 41, and who, being liable by the law of France to serve in the French Army, has been summoned by the competent French authority to present himself for service in France, shall either return to his own country or shall become liable for service in

Le Gouvernement de la République Française et le Gouvernement de Sa Majesté Britannique, convaincus qu'il est de l'intérêt de leurs pays respectifs, afin que la guerre actuelle soit poursuivie d'une manière plus efficace, que les citoyens français résidant actuellement en Grande-Bretagne et les sujets britanniques résidant actuellement en France retournent dans leur propre pays pour y accomplir leurs obligations militaires dans l'Armée nationale ou prennent du service dans l'Armée du pays sur le territoire duquel ils résident, ont conclu la Convention suivante:

Article 1er.

Tout citoyen français du sexe masculin résidant en Grande-Bretagne qui, à la date de la signature de la présente Convention, serait âgé de 18 ans au moins ou de 41 ans au plus et qui étant tenu, conformément aux dispositions de la législation française, de remplir des obligations militaires dans l'Armée française, aurait été invité par les autorités françaises compétentes à venir faire son service en France, et tout sujet britannique, du sexe masculin, résidant en France qui, à la date de la signature de la présente Convention, serait âgé de 18 ans au moins ou de 41 ans au plus, et qui, s'il résidait actuellement en Grande-Bretagne, serait astreint au

the Army of the country in which he remains.

Provided that no male British subject in France between the ages of 18 and 41 and no male French citizen in Great Britain between the ages of 18 and 41 shall be regarded by the French Government and the British Government respectively as excepted from the operation of this Article on the ground of non-liability to military service by the law of his own country unless he holds a certificate of such non-liability issued to him by or on behalf of the British Ambassador in Paris and the French Ambassador in London respectively.

Article 2.

For the purposes of this Agreement persons possessing both French and British nationality shall be considered as possessing exclusively the nationality of the country in which they are at the date of this Agreement.

Article 3.

The British Ambassador in Paris and the French Ambassador in London shall be respectively entitled in any special case to issue a certificate of exemption to a British subject remaining in France and a French citizen

service militaire dans l'Armée britannique devra, soit retourner dans son propre pays, soit être obligé à prendre du service dans l'Armée du pays sur le territoire duquel il réside.

Il est entendu toutefois qu'aucun citoyen français du sexe masculin résidant en Grande-Bretagne âgé de 18 ans au moins ou de 41 ans au plus et qu'aucun sujet britannique du sexe masculin résidant en France âgé de 18 ans au moins ou de 41 ans au plus ne devront être respectivement considérés par le Gouvernement Britannique et par le Gouvernement Français comme ne tombant pas sous le coup des dispositions du présent Article en raison du fait que, conformément à la législation de leur propre pays, ils ne sont pas tenus de remplir des obligations militaires, à moins qu'ils ne soient titulaires d'un certificat établissant qu'ils ne sont pas soumis à des obligations militaires et respectivement délivré par l'Ambassadeur de France à Londres ou par l'Ambassadeur de Grande-Bretagne à Paris, ou en leur nom.

Article 2.

Les personnes qui sont titulaires, à la fois, de la nationalité française et de la nationalité britannique devront être considérés, aux fins de la présente Convention, comme ayant seulement la nationalité du pays dans lequel elles résideront à la date de la signature de la présente Convention.

Article 3.

L'Ambassadeur de France à Londres et L'Ambassadeur de Grande-Bretagne à Paris seront respectivement autorisés, dans chaque cas particulier, à délivrer à un citoyen français résidant en Grande-Bretagne et à un sujet

remaining in Great Britain from liability to military service in that country.

Article 4.

The holder either of a certificate of non-liability given under the proviso to Article 1, or of a special certificate of exemption given under Article 3, who does not elect to return to his own country shall not be required to serve in the Army of the country in which he remains.

Article 5.

Every male British subject in France between the ages of 18 and 41 who has not left France for Great Britain within thirty days after the date of the Order in Council applying this Agreement in Great Britain, and who does not hold either a certificate of non-liability given under the proviso to Article 1 or a special certificate of exemption given under Article 3 hereof, and every male French citizen in Great Britain between the ages of 18 and 41 who has not left Great Britain for France within thirty days after the date of the Order in Council applying this Agreement in Great Britain, and who does not hold either a certificate of non-liability given under the proviso to Article 1 or a special certificate of exemption given under Article 3 hereof, shall become liable, on the expiration of this period, to serve in the French or British Army respectively.

britannique résidant en France un certificat d'exemption de toutes obligations militaires en France ou en Grande-Bretagne.

Article 4.

Le titulaire d'un certificat établissant qu'il n'est pas tenu de remplir des obligations militaires, certificat délivré conformément aux dispositions de l'Article 1er, ou d'un certificat spécial d'exemption délivré conformément aux dispositions de l'Article 3, qui ne désirerait pas retourner dans son propre pays, ne sera pas obligé de prendre du service dans l'Armée du pays sur le territoire duquel il réside.

Article 5.

Tout citoyen français du sexe masculin résidant en Grande-Bretagne âgé de 18 ans au moins ou de 41 ans au plus qui n'aurait pas quitté la Grande-Bretagne en vue de se rendre en France dans un délai de trente jours à compter de la date de l'Ordonnance en Conseil rendant cet accord applicable en Grande-Bretagne, et qui ne serait pas titulaire d'un certificat établissant qu'il n'est pas tenu de remplir des obligations militaires, certificat délivré conformément aux dispositions de l'Article 1er ou d'un certificat spécial d'exemption délivré conformément aux dispositions de l'Article 3, et tout sujet britannique du sexe masculin résidant en France âgé de 18 ans au moins ou de 41 ans au plus, qui n'aurait pas quitté la France pour se rendre en Grande-Bretagne dans un délai de trente jours à compter de la date de l'Ordonnance en Conseil rendant cet accord applicable en Grande-Bretagne, et qui ne serait pas titulaire d'un certificat établissant qu'il

n'est pas tenu de remplir des obligations militaires, certificat délivré conformément aux dispositions de l'Article 1er, ou d'un certificat spécial d'exemption délivré conformément aux dispositions de l'Article 3, sera obligé, à l'expiration du délai susmentionné, à prendre du service, suivant le cas, dans l'Armée britannique ou dans l'Armée française.

Neither the French Government nor the British Government shall be under any obligation to pay the expenses of the return of a British subject from France to Great Britain or of a French citizen from Great Britain to France, but opportunities shall be given by the competent authorities to every British subject in France and every French citizen in Great Britain who may wish to return to his own country in accordance with the provisions of Article 1 of this Agreement.

Ni le Gouvernement Français, ni le Gouvernement Britannique ne seront tenus respectivement de supporter les frais du retour d'un sujet britannique de France en Grande-Bretagne et d'un citoyen français de Grande-Bretagne en France, mais des facilités devront être données par les autorités compétentes en France à chaque sujet britannique et en Grande-Bretagne à chaque citoyen français qui désirerait retourner dans son propre pays, conformément aux dispositions de l'Article 1er de la présente Convention.

Article 6.

This Agreement shall not apply to any French citizen in Great Britain who came to Great Britain after the 1st August, 1914, or who at a subsequent date deserted from the French Army after service with the colours, and His Majesty's Government will, at the request of the French Government, use every lawful means to secure that any such persons shall forthwith return to France.

Article 6.

La présente Convention ne sera pas applicable aux citoyens français résidant en Grande-Bretagne qui seraient venus dans ce dernier pays après le 1er août, 1914, ou qui à une date postérieure auraient déserté alors qu'ils étaient sous le drapeau français.

Le Gouvernement de Sa Majesté Britannique prendra à la demande du Gouvernement de la République Française toutes mesures légales en vue d'obtenir le retour immédiat en France de toutes ces personnes.

Article 7.

The French Government may take such steps as are necessary by law to secure that any British subject in France who, under the terms of this

Article 7.

Le Gouvernement Français aura la faculté de prendre toutes mesures qui seront nécessaires conformément à la législation française en vue de con-

Agreement, becomes liable to serve in the French Army, shall so serve, and the British Government may take such steps as are necessary by law to secure that any French citizen in Great Britain who, under the terms of this Agreement, becomes liable to serve in the British Army, shall so serve.

Provided that a subject or citizen of either Contracting Party liable under the terms of this Agreement to serve or serving in the Army of the other Contracting Party shall be treated in regard to conditions of service, pay, allowance, pensions, rights of exemption on medical or other grounds, medical re-examination, and discharge, in all respects in the same manner as a subject or citizen of the country in which he is for the time being resident.

Article 8.

This Agreement shall also apply to any male British subject in France and to any male French citizen in Great Britain who, being under the age of 18 at the date of the Agreement, attains the age of 18 during the continuance of the war, with the modification that in any such case liability to serve in the French or British Army respectively shall not arise till thirty days after the attainment of the age of 18.

traindre à servir dans l'Armée française tout sujet britannique résidant en France qui, aux termes de la présente Convention, serait tenu de remplir des obligations militaires dans cette Armée, et le Gouvernement Britannique aura la faculté de prendre toutes mesures qui seront nécessaires conformément à la législation anglaise, en vue de contraindre à servir dans l'Armée britannique tout citoyen français résidant en Grande-Bretagne qui, aux termes de la présente Convention, serait tenu de remplir des obligations militaires dans cette Armée.

Il est toutefois entendu qu'un citoyen ou sujet de l'une quelconque des deux Puissances signataires qui serait, aux termes de la présente Convention, astreint à servir ou qui servirait dans l'Armée de l'autre Puissance devra être traité, en ce qui concerne les conditions du service, la solde, les allocations, les pensions, les droits à exemption pour des motifs d'ordre médical ou pour tout autre motif, toute nouvelle visite médicale et la réforme, de la même manière sous tous rapports qu'un sujet ou citoyen du pays dans lequel il réside actuellement.

Article 8.

La présente Convention sera également applicable à tout citoyen français du sexe masculin résidant en Grande-Bretagne et à tout sujet britannique du sexe masculin résidant en France qui, n'ayant pas atteint l'âge de 18 ans à la date de la signature de la présente Convention, atteindrait cet âge au cours de la guerre sous réserves que dans les cas de cette nature lesdits citoyens ou sujets ne seront tenus de remplir l'obligation de servir respectivement

dans l'Armée britannique ou dans l'Armée française qu'à l'expiration du délai de trente jours qui suivra la date à laquelle ils auront atteint l'âge de 18 ans.

Article 9.

The liability to military service in the French Army imposed on British subjects under this Agreement, and the liability to military service in the British Army imposed on French citizens under this Agreement, shall cease upon the termination of the present war.

In faith whereof the undersigned, duly authorised to that effect by their respective Governments, have signed the present Agreement and have affixed thereto their seals.

Done at Paris in duplicate, this 4th day of October, 1917.

Article 9.

L'obligation de servir dans l'Armée française imposée à des sujets britanniques conformément aux dispositions de la présente Convention et l'obligation de servir dans l'Armée britannique imposée à des citoyens français conformément aux dispositions de la présente Convention cesseront à la fin de la guerre actuelle.

En foi de quoi les soussignés, dûment autorisés à cet effet par leurs Gouvernements respectifs, ont signé la présente Convention et ont apposé leur sceau ci-dessous.

Fait en double exemplaire à Paris, le 4 octobre, 1917.

(L.S.) *Bertie of Thame.*
(L.S.) *A. Ribot.*

87.

GRANDE-BRETAGNE, ITALIE.

Accord concernant le service militaire des sujets respectifs; signé à Londres, le 11 décembre 1917.

Parliamentary Papers. Miscellaneous No. 18 (1917). — Cd. 8694.

The Government of His Britannic Majesty and the Royal Italien Government, deeming it to be in their common interest, during the present war, to make provision for the subjects of each State residing in the territory of the other, to fulfil their military service obligations either in the army of their own country or in that of

Il Governo di Sua Maestà Britannica et il Governo Reale d'Italia, stimando di comune interesse, in ordine alla presente guerra, disporre in guisa che i cittadini di uno dei due Stati, residente nel territorio dell'altro, adempiano i proprî obblighi di servizio militare, o nell'esercito del proprio paese o in quello del

the country in which they are resident, have concluded with this object the following Agreement:

Article 1.

Every male British subject in Italy between the ages of 18 and 41 who would be liable for military service in the British army if he were resident in Great Britain, and every male Italian subject in Great Britain between the ages of 18 and 41, who is liable for military service under Italian law, shall, subject to the provisions of Article 5 of the present Agreement, either return to the country of his nationality or serve in the army of the country in which he remains, unless he holds a certificate of non-liability, dispensation, or exemption, issued by or on behalf of the Ambassador of his own country.

Article 2.

Every male British subject and every male Italian subject who, within sixty days of the date of this Agreement, has not left Italy or Great Britain to return to the country of his nationality, and who does not possess a certificate of non-liability, dispensation, or exemption as provided for under Article 1, shall be liable, on the expiration of the said period, to serve in the Italian or British army respectively.

In the case of those who, on the abovementioned date, have not attained 18 years of age, this period shall commence from the day on which they complete their 18th year.

Article 3.

The Italian Government and the British Government respectively shall not be under any obligation to bear the

paese in cui si trovano, hanno concluso a questo fine il presente accordo:

Articolo 1.

Ogni cittadino britannico che si trovi in Italia, in età fra i 18 ed i 41 anni, che sarebbe tenuto a prestar servizio nell' esercito britannico se risiedesse nella Gran Brettagna, e ogni cittadino italiano che si trovi nella Gran Brettagna, in età fra i 18 ed i 41 anni, obbligato a prestar servizio militare secondo le leggi italiane, dovrà — salvo il disposto dell'articolo 5 del presente accordo — o tornare in patria o servire nell' esercito del paese in cui resta, a meno che fosse munito di un certificato di esenzione („non-liability"), dispensa od esonero („exemption"), rilasciatogli dall'Ambasciatore del proprio paese o da chi per esso.

Articolo 2.

Ogni cittadino britannico o italiano, che entro 60 giorni dalla data di questo accordo, non abbia lasciato l'Italia o la Gran Brettagna per tornare in patria, e non possegga il certificato di esenzione, dispensa od esonero di cui all'articolo 1, sarà tenuto, allo spirare del detto termine, a prestar servizio, rispettivamente, nell'esercito italiano o britannico.

Per coloro che alla data predetta fossero minori di 18 anni, questo termine decorrerà dal giorno in cui avranno compiuto il 18mo anno.

Articolo 3.

Il Governo italiano ed il Governo britannico, rispettivamente, non saranno in alcun modo obbligati a

expenses of the return to their country of nationality of British subjects from Italy and Italian subjects from Great Britain, but the competent authorities shall give the requisite facilities to every British subject in Italy and every Italian subject in Great Britain who may wish to return to his own country under the provisions of Article 1 of this Agreement.

Article 4.

The Italian Government and the British Government will take the necessary steps by way of legislation to secure that every British subject in Italy and every Italian subject in Great Britain who, under the terms of this Agreement, is liable for service in the Italian or British army respectively, shall, in effect, so serve.

The subjects of either of the two Contracting Parties who, under the terms of this Agreement, are liable to serve, or are serving, in the army of the other, shall be treated as regards pay, allowances, pensions, exemption or discharge on medical or other grounds, in the same manner as the subjects of the country in which they are resident.

Article 5.

The British Government undertake to provide, at the request of the Italian Government, that Italian subjects who arrived in Great Britain after the 23rd May, 1915, and who, under the law of their own country are deserters or recalcitrants, or otherwise liable for military service, shall return forthwith to Italy.

They further undertake to agree that Italians over 41 years of age, residing in Great Britain, who are liable for military service under the law of their own country, and who do not come within the provisions

sostenere le spese del ritorno in patria dei cittadini britannici dall' Italia, e dei cittadini italiani dalla Gran Brettagna; ma le autorità competenti accorderanno le facilitazioni opportune a ogni cittadino britannico in Italia, e a ogni cittadino italiano nella Gran Brettagna, che desideri di rimpatriare in conformità del disposto dell'articolo 1.

Articolo 4.

Il Governo italiano ed il Governo britannico adotteranno i necessarî provvedimente legali affinchè ogni cittadino britannico in Italia ed ogni cittadino italiano nella Gran Brettagna, che a termini di questo accordo sia tenuto a servire, rispettivamente nell'esercito italiano e britannico, presti realmente servizio.

I cittadini di una delle due parti contraenti che, a termini di questo accordo, siano tenuti a prestare e prestino servizio nell'esercito dell'altra, saranno trattati come i cittadini del paese della loro attuale dimora, per tutto quanto concerne stipendi, assegni, pensioni, licenze e congedi per ragioni di salute od altro.

Articolo 5.

Il Governo britannico si impegna a provvedere, a richiesta del Governo italiano, perchè i cittadini italiani che giunsero nella Gran Brettagna dopo il 23 Maggio 1915, e che a termini delle loro leggi nazionali siano disertori, o renitenti, o comunque tenuti al servizio militare, tornino al più presto in Italia.

Esso si impegna inoltre a consentire che gli italiani in età superiore ai 41 anni, che si trovino nella Gran Brettagna che siano tenuti al servizio militare secondo le loro leggi nazionali, e non cadano sotto

of the first paragraph of this article, may serve voluntarily in the British army in accordance with the local laws.

il disposto del primo comma di questo articolo, possano prestare volontariamente servizio nell'esercito britannico, secondo le leggi locali.

Article 6.

The above provisions are not applicable to those who possess simultaneously Italian and British nationality, who shall be considered always, for the purposes of this Agreement, as citizens of the country in which they are resident.

Articolo 6.

Le disposizioni precedenti non si applicano a coloro che posseggono contemporaneamente la cittadinanza italiana e la cittadinanza britannica, i quali saranno considerati sempre, agli effetti del presente accordo, come cittadini del paese in cui si trovino.

Article 7.

The liability to military service in the army of one of the Contracting Parties imposed on subjects of the other in virtue of this Agreement, shall cease upon the termination of the present war.

Articolo 7.

L'obbligo di servizio militare nell'esercito di una delle due Parti, imposto ai cittadini dell'altra in virtù di questo accordo, cesserà con la fine della presente guerra.

Article 8.

Military service in the army of either of the two countries in accordance with the present Agreement shall be considered as equivalent.

Each of the two Governments reserves to itself the right to determine according to its own laws the effects of service however rendered by its own subjects in the country of the other, having regard to their military obligations under the respective national laws.

In faith whereof the undersigned, duly authorised to that effect by their respective Governments, have signed the present Agreement, and have affixed thereto their seals.

Done at London, in duplicate, the 11th day of December, 1917.

(L. S.) *Arthur James Balfour.*
(L. S.) *Imperiali.*

Articolo 8.

Il servizio militare prestato nell'esercito dell'uno o dell'altro dei due Paesi in conformità del presente accordo, sarà considerato come equivalente.

Ciascuno dei due Governi si riserva di determinare con proprie norme gli effetti del servizio comunque prestato dai proprî cittadini nell'altro Paese, riguardo ai loro obblighi militari, secondo le rispettive leggi nazionali.

In fede di che, i sottoscritti, a ciò debitamente autorizzati dai rispettivi Governi, hanno apposto la loro firma ed il loro sigillo al presente atto.

Fatto a Londra, in doppio esemplare, li 11 Dicembre 1917.

(L. S.) *Imperiali.*
(L. S.) *Arthur James Balfour.*

88.

GRANDE-BRETAGNE, GRÈCE.

Accord concernant le service militaire des sujets respectifs; signé à Londres, le 8 août 1918.

Parliamentary Papers. Miscellaneous No. 16 (1918). — Cd. 9103.

The Government of His Britannic Majesty and the Government of His Majesty the King of the Hellenes being convinced that it is in the interest of their respective countries that, for the better prosecution of the present war, British subjects residing in Greece and Greek subjects residing in Great Britain shall either return to their own country to perform military service in the army, or shall serve in the army of the country in which they remain, have concluded the following Agreement:

Article 1.

Notwithstanding the provisions of Article 13 of the Treaty of Commerce and Navigation, dated the 10th November, 1886, between the United Kingdom and Greece, every male British subject in Greece who is within the age limits for the time being specified for military service by the laws of Great Britain, and every male Greek subject in Great Britain who is within the age limits for the time being specified for military service by the laws of Greece, shall, unless within the period specified by this Agreement he returns to Great Britain or Greece respectively for the purpose of military service be subject to military service in the army of the country in which he is, unless he holds a certificate of exemption issued by the Minister of his own country under Article 3 of this Agreement.

Article 2.

British subjects in Greece and Greek subjects in Great Britain who at the date on which this Agreement comes into force are within the age limits specified by Article 1, must, if they desire to return to their own country for the purpose of military service, make application to do so in such manner, if any, as may be specified under the laws of the country in which they are, and must leave Greece or Great Britain, as the case may be, within 60 days from the date on which this Agreement comes into force.

In the case of men who fall within the age limits specified by Article 1, or otherwise become liable to military service, at any date subsequent to the entry into force of this Agreement, the period for returning to their own country will be 30 days from the date on which they fall within such age limits, or otherwise become liable to military service.

Article 3.

The British Minister in Athens and the Greek Minister in London shall be entitled to issue certificates of exemption from military service

to British subjects in Greece and Greek subjects in Great Britain respectively, and holders of such certificates shall not be subject to military service in the army of the country in which they are.

Article 4.

The Greek Government and the British Government respectively shall not be under any obligation to bear the expenses of the return of British subjects from Greece to Great Britain, or of Greek subjects from Great Britain to Greece; but the competent authorities shall give the requisite facilities to every British subject in Greece and every Greek subject in Great Britain who may wish to return to his own country under the provisions of Articles 1 and 2 of this Agreement.

Article 5.

The Greek Government and the British Government will take such steps as are necessary by law to secure that every British subject in Greece and every Greek subject in Great Britain who under the terms of this Agreement becomes liable for service in the Greek or British army respectively shall so serve.

The nationals of either of the two Contracting Parties who, under the terms of this Agreement, are liable to serve or are serving in the army of the other shall be treated, as regards conditions of service, pay, allowances, pensions, exemption or discharge on medical or other grounds, in the same manner as the subjects of the country in whose army they are serving or liable to serve.

Article 6.

This Agreement shall not apply to any Greek subject who came to Great Britain from Greece after the date on which his class was called to the colours, or who at a subsequent date deserted from the Greek army after service with the colours, and the British Government will, at the request of the Greek Government, use every lawful means to secure that any such persons shall forthwith return to Greece.

Article 7.

For the purpose of this Agreement persons possessing both Greek and British nationality shall be considered as possessing exclusively the nationality of the country in which they are resident at the date on which this Agreement comes into force.

Article 8.

The liability to military service in the army of one of the Contracting Parties imposed on nationals of the other in virtue of this Agreement shall cease upon the termination of this present war; and no national of one of the Contracting Parties who serves in the army of the other under this Agreement shall by reason of such service be deemed to have undergone any change of nationality, nor to be under any allegiance after his discharge to the Sovereign of the State in whose army he has served.

Article 9.

This Agreement shall not apply to British subjects in Greece who before proceeding thither were ordinarily resident in the Dominion of Canada.

Article 10.

In the event of the British legislation respecting military service being extended to Ireland, this Agreement shall be read as if, from the date on which such extension takes effect, the words „The United Kingdom of Great Britain and Ireland" were substituted for the words „Great Britain" wherever the latter words occur.

Article 11.

This Agreement shall come into force on the 8th day of August, 1918.

In faith whereof the undersigned, duly authorised thereto by their respective Governments, have signed the present Agreement, and have affixed thereto their seals.

Done at London in duplicate this 8th day of August, 1918.

(L. S.) *Arthur James Balfour.*
(L. S.) *J. Gennadius.*

89.

GRANDE-BRETAGNE, FRANCE.

Accord au sujet des sépultures militaires britanniques en France; signé à Paris, le 26 novembre 1918.

Treaty Series 1919, No. 1.

Accord entre le Gouvernement de Sa Majesté Britannique et le Gouvernement de la République Française au sujet des Sépultures militaires britanniques en France.

Le Gouvernement de Sa Majesté Britannique et le Gouvernement de la République Française, animés du même désir d'honorer la mémoire des soldats britanniques tombés au champ d'honneur sur le territoire français, ont convenu ce qui suit:

Article 1er.

La Commission Impériale des Sépultures militaires, constituée par la Charte Royale du 10 mai, 1917, est reconnue par le Gouvernement Français comme le seul organisme officiel britannique, chargé de veiller en France à la conservation des Sépultures militaires britanniques.

Article 2.

Les tombes isolées de militaires britanniques se trouvant dans les régions des anciens champs de bataille pourront être relevées aussitôt après

la cessation des hostilités, en vue de grouper les corps dans des cimetières militaires.

Dans le cas où, avant la cessation des hostilités, certaines de ces régions ne feraient plus partie de la zone des armées, la Commission Impériale des Sépultures militaires pourra demander au Gouvernement Français l'autorisation de relever les tombes qui s'y trouvent placées. Le Gouvernement Français déclare être disposé à examiner les demandes, qui pourraient lui être présentées dans ces conditions, avec le vif désir d'y donner satisfaction dans toute la mesure où les circonstances le permettront.

Dès que le groupement des tombes isolées aura été autorisé, et au plus tard au moment de la cessation des hostilités, le Gouvernement Français s'engage à donner des instructions aux autorités préfectorales et municipales pour que celles-ci accordent les autorisations nécessaires d'exhumations et de transports des corps dans des cimetières militaires.

Lorsque, en vue du groupement ultérieur des tombes isolées, la création de nouveaux cimetières militaires sera reconnue nécessaire par la Commission Impériale des Sépultures militaires, celle-ci formulera des propositions et les transmettra au Ministre de la Guerre (Direction du Génie), qui, d'accord avec elle, prendra toutes dispositions utiles pour l'acquisition des terrains.

Article 3.

Les exhumations des corps inhumés dans les cimetières ou les sépultures militaires, en vue de leur transport dans le Royaume-Uni ou dans une autre partie de l'Empire Britannique, n'auront lieu que d'accord avec la Commission Impériale des Sépultures militaires; le Gouvernement Français s'engage à donner des instructions aux préfets pour qu'ils rejettent toute demande d'autorisation de transport qui n'aurait pas été présentée par l'intermédiaire de cette Commission.

Article 4.

Sur la demande du Gouvernement Britannique, le Gouvernement Français reconnait à la Commission Impériale des Sépultures militaires le droit d'agir en France en qualité d'association régulièrement constituée pour assurer, dans les conditions prévues à l'Article 6 de la Loi du 29 décembre, 1915, l'entretien des cimetières et des Sépultures militaires britanniques. Mais, en outre, pour répondre au désir exprimé par le Gouvernement Britannique, le Gouvernement Français concède à la Commission Impériale des Sépultures militaires le droit de pourvoir à ses frais à l'aménagement des cimetières et Sépultures militaires britanniques.

La Commission Impériale des Sépultures militaires est, en conséquence, autorisée à clore les cimetières militaires britanniques, à les aménager suivant un plan approuvé par elle, à y établir des monuments funéraires ou d'autres constructions, à y faire des plantations, à édicter des règlements pour la visite des cimetières, à désigner les personnes chargées de les garder.

Elle est également autorisée à assurer l'aménagement des Sépultures militaires britanniques placées dans les cimetières appartenant à l'Etat où

se trouvent à la fois des tombes de militaires britanniques et de militaires des armées françaises ou alliées. Lorsque la Commission Impériale des Sépultures militaires estimera qu'il serait désirable qu'un plan commun d'aménagement soit adopté pour un cimetière mixte, elle soumettra au Ministre de la Guerre français ses propositions, qui statuera.

La Commission Impériale des Sépultures militaires réglera d'accord avec les autorités municipales, les questions relatives à l'aménagement des tombes situées dans les cimetières commu naux, lorsque l'Etat français ne sera pas devenu propriéta ire des emplacements où ces tombes sont situées, en donnant en échange un autre terrain. Dans le cas où l'Etat français serait devenu propriétaire des emplacements des tombes militaires, la Commission Impériale des Sépultures militaires aura sur ces emplacements les mêmes droits que ceux prévus aux deux paragraphes précédents.

Dans l'exercice des droits conférés par le présent Article, la Commission Impériale des Sépultures militaires se conformera aux lois et règlements français régissant les cimetières.

Article 5.

Toutes les fois que l'intervention du Gouvernement Français sera nécessaire pour l'établissement d'un monument commémoratif devant rappeler un fait d'armes de l'armée britannique ou d'une des unités qui la composent, la demande devra être présentée par la Commission Impériale des Sépultures militaires. Si une demande de cette nature était adressée directement au Gouvernement Français, celui-ci la renverra à cette Commission, avant toute décision, et examinera, d'accord avec elle, la suite qui doit lui être réservée.

Article 6.

La Commission Impériale des Sépultures militaires constituera un Comité mixte franco-britannique, chargé de la représenter en France, auprès des autorités françaises, militaires ou civiles, et d'exercer notamment en son nom, tout ou partie des droits qui lui sont reconnus par le présent Accord. Ce Comité aura qualité pour accomplir, au nom de la Commission Impériale des Sépultures militaires, et suivant l'étendue de la délégation qui sera donnée par elle, tous les actes de la vie civile nécessaires pour lui permettre de remplir son but.

Article 7.

Le Comité mixte sera composé:

De quatre membres d'honneur, dont deux membres britanniques et deux membres français;

De douze membres techniques, dont six membres britanniques et six membres français.

Tous les membres seront nommés par la Commission Impériale des Sépultures militaires. Toutefois, en ce qui concerne les membres français, la nomination aura lieu sur la présentation du Gouvernement Français, qui sera demandée et transmise par la voie diplomatique.

Les membres d'honneur français seront choisis parmi des personnalités qui se sont illustrées dans l'armée, la marine, les lettres, les sciences et les arts.

Les membres techniques français seront, à concurrence de cinq, choisis à raison des fonctions administratives qu'ils occupent et seront les Directeurs du Génie, du Service de Santé, du Service des Pensions du Ministère de la Guerre, le Directeur de l'Administration départementale et communale du Ministère de l'Intérieur, un officier général ou supérieur du Grand Quartier Général ou de l'Etat-Major de l'Armée. Le sixième sera un jurisconsulte.

Les membres d'honneur et le jurisconsulte seront nommés pour trois années; leurs pouvoirs pourront être renouvelés.

Les membres techniques seront nommés au moment de leur entrée en fonctions et cesseront de faire partie du Comité du jour où ils seront remplacés dans le poste qu'ils occupaient.

La Commission Impériale désignera le secrétaire général du Comité mixte.

En foi de quoi, les Soussignés, dûment autorisés à cet effet, ont dressé le présent Accord, qu'ils ont revûtu de leurs cachets.

Fait à Paris, en double exemplaire, le 26 novembre, 1918.

(L. S.) *Derby.*
(L. S.) *S. Pichon.*

90.

GRANDE-BRETAGNE, GRÈCE.

Accord concernant les sépultures militaires britanniques en Grèce; signé à Athènes, le 27 août/9 septembre 1921.

Treaty Series 1921, No. 24.

Accord entre le Gouvernement Hellénique et le Gouvernement Britannique au sujet des Sépultures militaires britanniques en territoire hellénique.

Le Gouvernement Hellénique et le Gouvernement Britannique, animés du même désir d'honorer la mémoire des soldats britanniques tombés au champ d'honneur sur le territoire hellénique, ont convenu ce qui suit.

Article 1er.

La Commission Impériale des Sépultures militaires, constituée par la Charte Royale du 10 mai, 1917, est reconnue par le Gouvernement Hellénique comme le seul organisme officiel britannique, chargé de veiller en Grèce à la conservation des Sépultures militaires britanniques.

Article 2.

Les tombes isolées de militaires britanniques se trouvant dans les régions des anciens champs de bataille pourront être relevées en vue de grouper les corps dans des cimetières militaires.

Le Gouvernement Hellénique s'engage à donner des instructions aux autorités préfectorales et municipales pour que celles-ci accordent les autorisations nécessaires d'exhumations et de transports des corps dans des cimetières militaires.

Lorsque, en vue du groupement ultérieur des tombes isolées, la création de nouveaux cimetières militaires sera reconnue nécessaire par la Commission Impériale des Sépultures militaires, celle-ci formulera des propositions et les transmettra au Ministre de l'Intérieur qui, d'accord avec elle, prendra toutes dispositions utiles pour l'acquisition des terrains.

Article 3.

Les exhumations des corps inhumés dans les cimetières ou les Sépultures militaires, en vue de leur transport dans le Royaume-Uni ou dans une autre partie de l'Empire britannique, n'auront lieu que d'accord avec la Commission Impériale des Sépultures militaires; le Gouvernement Hellénique s'engage à donner des instructions aux préfets pour qu'ils rejettent toute demande d'autorisation de transport qui n'aurait pas été présentée par l'intermédiaire de cette Commission.

Article 4.

Sur la demande du Gouvernement Britannique, le Gouvernement Hellénique reconnaît à la Commission Impériale des Sépultures militaires le droit d'agir en Grèce en qualité d'association régulièrement constituée pour assurer, dans les conditions prévues à l'Accord du 7/20 novembre 1918, l'entretien des cimetières et des Sépultures militaires britanniques. Mais, en outre, pour répondre au désir exprimé par le Gouvernement Britannique, le Gouvernement Hellénique concède à la Commission Impériales des Sépultures militaires le droit de pourvoir à ses frais à l'aménagement des cimetières et Sépultures militaires britanniques.

La Commission Impériale des Sépultures militaires est, en conséquence, autorisée à clore les cimetières militaires britanniques, à les aménager suivant un plan approuvé par elle, à y établir des monuments funéraires ou d'autres constructions, à y faire des plantations, à édicter des règlements pour la visite des cimetières, à désigner les personnes chargées de les garder.

Elle est également autorisée à assurer l'aménagement des Sépultures militaires britanniques placées dans les cimetières appartenant à l'État où se trouvent à la fois des tombes de militaires britanniques et de militaires des armées helléniques ou alliées. Lorsque la Commission Impériale des Sépultures militaires estimera qu'il serait désirable qu'un plan commun d'aménagement soit adopté pour un cimetière mixte, elle soumettra au Ministre de l'Intérieur ses propositions, qui statuera.

La Commission Impériale des Sépultures militaires réglera d'accord avec les autorités municipales, les questions relatives à l'aménagement des tombes situées dans les cimetières communaux, lorsque l'Etat hellénique ne sera pas devenu propriétaire des emplacements où ces tombes sont situées, en donnant en échange un autre terrain. Dans le cas où l'Etat Hellénique serait devenu propriétaire des emplacements des tombes militaires la Commission Impériale des Sépultures militaires aura sur ces emplacements les mêmes droits que ceux prévus aux deux paragraphes précédents.

Dans l'exercice des droits conférés par le présent Article, la Commission Impériale des Sépultures militaires se conformera aux lois et règlements helléniques régissant les cimetières.

Article 5.

Toutes les fois que l'intervention du Gouvernement Hellénique sera nécessaire pour l'établissement d'un monument commémoratif devant rappeler un fait d'armes de l'armée britannique ou d'une des unités qui la composent, la demande devra être présentée par la Commission Impériale des Sépultures militaires. Si une demande de cette nature était adressée directement au Gouvernement Hellénique, celui-ci la renverra à cette Commission, avant toute décision, et examinera, d'accord avec elle, la suite qui doit lui être réservée.

Article 6.

La Commission Impériale des Sépultures militaires constituera un Comité mixte gréco-britannique, chargé de la représenter en Grèce, auprès des autorités helléniques, militaires ou civiles, et d'exercer notamment en son nom, tout ou partie des droits qui lui sont reconnus par le présent Accord. Ce Comité aura qualité pour accomplir, au nom de la Commission Impériale des Sépultures militaires, et suivant l'étendue de la délégation qui sera donnée par elle, tous les actes de la vie civile nécessaires pour lui permettre de remplir son but.

Article 7.

Le Comité mixte sera composé:

De quatre membres d'honneur, dont deux membres britanniques et deux membres helléniques;

De six membres techniques, dont trois membres britanniques et trois helléniques.

Tous les membres seront nommés par la Commission Impériale des Sépultures militaires. Toutefois, en ce qui concerne les membres helléniques, la nomination aura lieu sur la présentation du Gouvernement Hellénique, qui sera demandée et transmise par la voie diplomatique.

Les membres d'honneur helléniques seront choisis parmi des personnalités qui se sont illustrées dans l'armée, la marine, les lettres, les sciences et les arts.

Les membres techniques helléniques seront choisis à raison des fonctions administratives q'ils occupent et seront les (1) le Directeur du Service

de Santé, &c., au Ministère de l'Intérieur, (2) le Directeur des Travaux Publics au Ministère des Communications, et (3) un officier général ou supérieur de l'Etat-Major de l'Armée.

Les membres d'honneur seront nommés pour trois années; leurs pouvoirs pourront être renouvelés.

Les membres techniques seront nommés au moment de leur entrée en fonctions et cesseront de faire partie du Comité du jour où ils seront remplacés dans le poste qu'ils occupaient.

La Commission Impériale désignera le secrétaire général du Comité mixte.

Article 8.

Le matériel et les outils qui seraient importés en Grèce pour les travaux de construction et en général pour l'embellissement des cimetières militaires britanniques en Grèce seront exemptés de tous droits de douane et d'importation. Sera aussi exemptée de ces droits l'importation eventuelle des arbres, plantes, graines et bulbes destinés à cet effet.

Le Gouvernement de Sa Majesté Britannique s'engage vis-à-vis du Gouvernement Hellénique de donner des instructions aux autorités compétentes britanniques de ne pas permettre l'exportation en Grèce des plantes en général provenant des régions du Royaume-Uni où pourrait exister le phylloxera.

Afin d'avoir la franchise susmentionnée un certificat dûment signé de la part des autorités compétentes britanniques est indispensable.

En foi de quoi, les Soussignés, dûment autorisés à cet effet, ont dressé le présent Accord, qu'ils ont revêtu de leurs cachets.

Fait à Athènes, en double exemplaire, le 27 août/9 septembre 1921.

(L. S.) *Granville.*
(L. S.) *G. P. Baltazzi.*

91.

GRANDE-BRETAGNE, ITALIE.

Accord au sujet des sépultures militaires britanniques en Italie; signé à Rome, le 11 mai 1922.

Treaty Series 1922, No. 8.

Accord entre le Gouvernement Britannique et le Gouvernement Italien au sujet des Sépultures militaires britanniques en Italie.

Le Gouvernement Britannique et le Gouvernement Italien, animés du même désir d'honorer la mémoire des soldats britanniques tombés au champ d'honneur sur le territoire italien, ont convenu ce qui suit:

Article 1er.

La Commission impériale des Sépultures militaires, constituée par Décret royal du 10 mai 1917, est reconnue par le Gouvernement Italien comme le seul organe officiel chargé de veiller en Italie à la conservation des Sépultures militaires britanniques.

Article 2.

Les tombes isolées des soldats britanniques ainsi que celles qui se trouvent dans les cimetières qu'on décidera de ne pas conserver en perpétuité seront relevées et transférées dans d'autres cimetières militaires.

La Commission impériale des Sépultures militaires décidera quels sont les cimetières qui devront être maintenus.

Le Gouvernement Italien donnera les instructions nécessaires aux autorités préfectorales et municipales à fin que les autorisations nécessaires pour l'exhumation et le transport des corps dans les cimetières militaires soient accordées.

Si, à fin de pouvoir réunir les tombes isolées, la Commission impériale des Sépultures militaires reconnaissait la nécessité de créer de nouveaux cimetières, elle en formulera la demande au Gouvernement Italien.

Article 3.

L'exhumation des cadavres des militaires britanniques destinés à être rapatriés ne pourra avoir lieu qu'après un accord préliminaire entre les deux Gouvernements intéressés.

Article 4.

A la demande du Gouvernement Britannique, le Gouvernement Italien reconnaît à la Commission impériale des Sépultures militaires, le droit d'assurer le maintien des sépultures et des cimetières britanniques, selon la réglementation prévue par le Décret luogotenenziale No. 896 du 23 juin 1918 et de pourvoir à ses frais à l'aménagement des sépultures et cimetières susdits.

La Commission impériale des Sépultures militaires est, en conséquence, autorisée à clore les cimetières militaires britanniques, à les aménager suivant un plan approuvé par elle, à y établir de monuments funéraires, à y faire des plantations, à édicter des règlements pour la visite des cimetières et à désigner les personnes chargées de les garder.

Elle est également autorisée à assurer l'aménagement des Sépultures militaires britanniques placées dans les cimetières appartenant à l'Etat italien où se trouvent à la fois des tombes de militaires de l'Armée britannique et des tombes de militaires des Armées alliées. Lorsque la Commission impériale des Sépultures militaires estimera qu'il serait désirable qu'un plan commun d'aménagement soit adopté pour un cimetière mixte, elle soumettra ses propositions à l'Autorité italienne compétente.

Article 5.

Toute autorisation à l'érection d'un monument commémoratif destiné à rappeler un fait d'armes de l'Armée britannique ou d'une des unités qui la composèrent, ne sera accordée que sur l'avis favorable de la Commission impériale.

Article 6.

La Commission impériale sera représentée en Italie par un Comité chargé d'entretenir les relations officielles avec les Autorités italiennes, et autorisé à exercer au nom de la Commission tous les droits qui lui seront reconnus par la présente Convention.

Le Comité pourra, au nom de la Commission et dans les limites de la délégation obtenue, prendre toutes les dispositions qu'il croira utiles à la réalisation de ses objectifs.

Article 7.

Le Comité sera composé de 16 membres (4 d'honneur et 12 techniques), moitié italiens et moitié britanniques. Les Membres italiens seront proposés par le Gouvernement Italien et, de même que leurs collègues britanniques, nommés par la Commission impériale.

La proposition des membres italiens aura lieu par la voie diplomatique.

Les Membres d'honneur italiens seront choisis parmi les personnalités qui se sont illustrées dans l'Armée, la Marine, les Lettres, les Sciences et les Arts.

Les Membres techniques italiens seront choisis à raison de leurs fonctions administratives, et seront: un Officier général de l'Etat-Major, un Officier supérieur du Génie militaire, un Officier supérieur de la Santé militaire, un fonctionnaire de la Santé publique, un fonctionnaire du Ministère de l'Intérieur, le sixième sera un Magistrat.

Les Membres honoraires et le Magistrat seront nommés pour 3 ans et leur mandat pourra être renouvelé.

Les Membres techniques seront nommés au moment de leur entrée en fonction et cesseront de faire partie du Comité le jour où ils perdront la qualification à laquelle ils doivent leur nomination.

La Commission impériale désignera le Secrétaire général du Comité mixte.

Article 8.

Dans l'exercice des droits conférés par la présente Convention la Commission impériale des Sépultures militaires se conformera strictement aux lois et aux règlements italiens.

En foi de quoi les Soussignés, dûment autorisés à cet effet, ont dressé le présent Accord, qu'ils ont revêtu de leurs cachets.

Fait à Rome, en double exemplaire, le 11 mai 1922.

(L. S.) *Ronald Graham.*
(L. S.) *Vincenzo Lojacono.*

92.

ALLEMAGNE, AUTRICHE.

Traité concernant les invalides de guerre; signé à Berlin, le 17 août 1921.*)

Deutsches Reichsgesetzblatt 1922, No. 19.

Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Österreich in Angelegenheiten Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener.

Das Deutsche Reich und die Republik Österreich, vom Wunsche geleitet, Angelegenheiten der beiderseitigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu regeln, sind übereingekommen, den nachstehenden Vertrag abzuschliessen und haben zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

die Deutsche Regierung:
den Wirklichen Legationsrat im Auswärtigen Amte Dr. Gerhard Köpke;

die Österreichische Regierung:
ihren Geschäftsträger in Berlin, Legationsrat I. Klasse Nikolaus Post.

Die Bevollmächtigten haben, nachdem sie einander ihre Vollmachten mitgeteilt und diese in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen sich geeinigt:

Artikel I.

Vereinbarung über Kriegsbeschädigte, welche in der Wehrmacht des anderen Teiles gedient haben, sowie über ihre Angehörigen und Hinterbliebenen.

Das Deutsche Reich gewährt österreichischen Staatsangehörigen, die in der deutschen Wehrmacht während des Krieges 1914/18 Dienste geleistet haben, sowie deren Angehörigen und Hinterbliebenen die Versorgung nach dem deutschen Reichsversorgungsgesetze vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 989) einschliesslich der sozialen Fürsorge.

Die Republik Österreich gewährt deutschen Reichsangehörigen, die in der österreichisch-ungarischen Wehrmacht während des Krieges 1914/18 Dienste geleistet haben, sowie deren Angehörigen und Hinterbliebenen die Vergütungen nach dem österreichischen Invaliden-Entschädigungs-Gesetze vom 25. April 1919 (Staatsgesetzbl. Nr. 245) einschliesslich der über die Leistungen dieses Gesetzes hinausgehenden sozialen Fürsorge.

---

*) Les ratifications ont été échangées à Berlin, le 13 avril 1922. — V. Reichsgesetzblatt 1922 II, p. 76.

Als Kriegsteilnehmer im Sinne von Abs. 1 und 2 gelten auch
auf deutscher Seite: Personen, auf welche § 88 des Reichsversorgungsgesetzes Anwendung findet,
auf österreichischer Seite: Personen, deren Dienstleistungen nach § 2 des Invaliden-Entschädigungs-Gesetzes militärischen Diensten gleichgestellt sind.

Artikel II.

Vereinbarung über uneheliche Kriegswaisen, die im Gebiet eines der beiden Vertragsteile wohnen.

Die Republik Österreich gewährt
den in Österreich oder im Deutschen Reiche wohnenden unehelichen Kriegswaisen, deren Mütter im Zeitpunkt des Todes des Erzeugers die deutsche Staatsangehörigkeit besessen und deren Väter während des Krieges 1914/18 in der österreichisch-ungarischen Wehrmacht Dienste geleistet haben, die Vergütung nach dem Invaliden-Entschädigungs-Gesetz einschliesslich der sozialen Fürsorge,
den im Deutschen Reiche wohnenden aber nur unter der Voraussetzung, dass der Vater in einer Gemeinde des österreichischen Staatsgebiets heimatberechtigt war oder in einer solchen Gemeinde zuletzt gewohnt hat.

Das Deutsche Reich gewährt den im Deutschen Reiche oder in Österreich wohnenden unehelichen Kriegswaisen, deren Mütter im Zeitpunkt des Todes des Erzeugers in einer Gemeinde des österreichischen Staatsgebiets heimatberechtigt waren und deren Väter während des Krieges 1914/18 in der deutschen Wehrmacht Dienste geleistet haben, die Versorgung nach dem Reichsversorgungsgesetz einschliesslich der sozialen Fürsorge.

Artikel III.

Vereinbarung über Kriegsbeschädigte, welche nicht in der Wehrmacht des anderen Vertragsteils gedient haben, sowie über ihre Angehörigen und Hinterbliebenen.

§ 1.

Jeder der beiden Teile räumt nach Massgabe der §§ 2 bis 6 dieses Artikels den in seinem Gebiete wohnenden Kriegsbeschädigten des anderen Teiles die gleichen Begünstigungen wie den eigenen Kriegsbeschädigten ein.

Als Kriegsbeschädigte gelten auch die unter § 88 des Reichsversorgungsgesetzes fallenden und solche Personen, deren Dienstleistungen nach § 2 des Invaliden-Entschädigungs-Gesetzes militärischen Diensten gleichgestellt sind.

Als im Gebiete des anderen Teiles wohnend werden die Kriegsbeschädigten angesehen, die sich dort ständig niedergelassen haben.

§ 2.

Die im § 1 gewährleistete Gleichstellung der beiderseitigen Kriegsbeschädigten umfasst namentlich:

1. die Heilfürsorge einschliesslich der Aufnahme in öffentliche Krankenanstalten in Fällen des unabweisbaren Bedürfnisses;
2. die Gewährung der erforderlichen Körperersatzstücke unter derselben Voraussetzung;
3. die berufliche Ausbildung zur Erhöhung der Erwerbsfähigkeit mit Einschluss der notwendigen Unterkunft und Verpflegung in den dafür in Betracht kommenden Anstalten oder der an Stelle von Unterkunft und Verpflegung zu gewährenden Geldleistungen;
4. Bevorzugung bei Einstellung in öffentliche und private Betriebe mit Ausnahme der öffentlichen Ämter nach Massgabe der Gesetze des Aufenthaltsstaats;
5. die Mitberücksichtigung bei gelegentlichen Wohlfahrtsveranstaltungen verschiedener Art durch Abgabe von Gegenständen des täglichen Bedarfs, Zuteilungen von Lebensmitteln und dergleichen mehr.

§ 3.

Abgesehen von den im § 2 Nr. 3 vorgesehenen Fällen erstrecken sich die nach den §§ 1 und 2 getroffenen Vereinbarungen nicht auf Geldleistungen, welche den eigenen Kriegsbeschädigten, sei es auf Grund von Renten- oder Nebenansprüchen, sei es zur Unterstützung über den Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen hinaus, gewährt werden.

§ 4.

Die Fürsorgestellen eines jeden der beiden Teile sind den Kriegsbeschädigten des anderen Teiles für alle nach diesem Vertrag in Betracht kommenden Hilfeleistungen zugänglich und geben ihnen mit Ausnahme der sich aus § 3 ergebenden Beschränkungen in gleicher Weise an die Hand wie den eigenen Kriegsbeschädigten.

§ 5.

Die Fürsorgestellen sowie die sachlich beteiligten Verwaltungsbehörden beider Teile leisten einander bei allen im Rahmen der eigenen Verwaltungseinrichtungen vollziehbaren Verfügungen (Zustellung von Ladungen und anderen Schriftstücken, Erhebungen zur Ermittelung gesetzlicher Anspruchberechtigungen oder der für Fürsorgezwecke benötigten Angaben usw.) Amtshilfe.

Insbesondere sind ärztliche Untersuchungen von Kriegsbeschädigten zu Versorgungs-, Vergütungs- oder Fürsorgezwecken auf Antrag durch die zuständigen Stellen des anderen Teiles zu vermitteln.

Ferner teilen sich die beiden Teile Tatsachen, die auf den Fortbezug der Renten von Einfluss sind, mit.

Auf Antrag übernimmt endlich jeder der beiden Teile in dringenden Fällen oder im Interesse einer Vereinfachung des Verfahrens gegen besondere Entschädigung auch andere Leistungen, sofern er über die dafür erforderlichen Einrichtungen verfügt. Die Art der Kostenverrechnung bleibt in diesen Fällen der Verständigung im Einzelfalle vorbehalten.

§ 6.

Soweit der eine Teil seinen Kriegsbeschädigten in Angelegenheiten der Versorgung und Fürsorge Stempel- und Gebührenfreiheit gewährt, gesteht er diese auch den Kriegsbeschädigten des andern Teiles zu.

§ 7.

Die Bestimmungen der §§ 1 bis 6 dieses Artikels werden sinngemäss auf Angelegenheiten der Kriegshinterbliebenen sowie der Angehörigen von Kriegsvermissten und Kriegsbeschädigten angewendet.

Artikel IV.

Schlussbestimmungen.

Dieser Vertrag soll ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in Berlin sobald als möglich ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. Er kann zum 1. Juli 1922 unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist, nach diesem Zeitpunkt zum Schlusse eines Kalenderhalbjahrs unter Einhaltung einer sechsmonatigen Frist von jedem der beiden Teile gekündigt werden.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und mit ihrem Siegel versehen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Berlin am 17. August 1921.

(Siegel) *Köpke.*
(Siegel) *Post.*

93.

GRANDE-BRETAGNE, PERSE.

Arrangement pour modifier la Convention de commerce du 9 février 1903;*) réalisé par un Echange de notes signées à Téhéran, le 21 mars 1920.

Treaty Series 1920, No. 17.

Exchange of Notes between His Majesty's Representative at Tehran and the Persian Government.

(1.)

His Highness Vossough-ed-Dowleh to Sir Percy Cox.

Excellence, Téhéran, le 21 mars 1920.

J'ai l'honneur d'informer votre Excellence que j'ai reçu un exemplaire du rapport à l'unanimité de la Commission mixte, nommée par les Gou-

*) V. N. R. G. 2. s. XXXI, p. 505.

vernements Britannique et Persan, conformément à l'Article 6 de l'Accord du 9 août 1919.*) Votre Excellence a sans doute aussi reçu ce rapport, dont une copie se trouve toutefois annexée pour référence, à la présente note.

Le Gouvernement Impérial Persan m'autorise à vous informer qu'il accepte les recommandations formulées par la Commission mixte et propose que la période indiquée au paragraphe 13 de l'Accord soit de cinq années. Je serai heureux d'apprendre de votre Excellence que le Gouvernement de Sa Majesté Britannique accepte également ces recommandations.

Veuillez, &c.

Vossough-ed-Dowleh.

(2.)

Sir Percy Cox to His Highness Vossough-ed-Dowleh.

Légation britannique, Téhéran,
le 21 mars 1920.

Altesse,

J'ai l'honneur d'accuser réception de la note en date de ce jour par laquelle votre Altesse veut bien me transmettre copie du rapport de la Commission mixte, nommée conformément à l'Article 6 de l'Accord du 9 août 1919 entre les Gouvernements Persan et Britannique, et me signifier l'acceptation par le Gouvernement Impérial Persan des recommandations de ladite Commission mixte.

Le Gouvernement de Sa Majesté Britannique m'autorise à déclarer qu'il accepte également les recommandations de la Commission mixte, et convient que la période indiquée au paragraphe 13 soit de cinq années.

Je saisis, &c.

P. Z. Cox.

Rapport de la Commission mixte nommée en vertu de l'Article 6 de l'Accord Anglo-Persan du 9 août 1919.

Ayant adopté à l'unanimité l'Accord ci-joint, la Commission mixte a l'honneur de le soumettre à l'approbation des Gouvernements des Hautes Parties Contractantes. La Commission se permet, en outre, d'exprimer l'avis que, dans le cas où ses recommandations seraient approuvées, elles devraient entrer en vigueur à partir du 22 mars 1920 (le No Ruz persan), à condition que les contrats qui auront déjà été passés soient soumis au régime énoncé dans la note 4 préfixée au tarif.

Les Délégués britanniques:
H. Llewellyn Smith.
A. C. McWatters.
C. R. Watkins.

Les Délégués persans:
Akbar.
Dr. Emir Aalam.
J. Heynssens.

Le 9 mars 1929.

*) V. N. R. G. 3. s. X, p. 110.

Accord.

1. En vue de prévenir des doutes quant à la signification et à la portée de la Convention commerciale anglo-persane du 9 février 1903, et d'adapter certaines de ces dispositions aux nouvelles circonstances, il est convenu ce qui suit:

Lorsque, dans la convention du 9 février 1903 ou dans le présent Accord, il est fait mention de l'Empire Britannique ou de marchandises britanniques, ces termes doivent être interprétés comme étant applicables aux territoires se trouvant sous la protection ou sous l'administration britannique, et aux marchandises originaires de ces territoires.

2. Les mots „sujets britanniques" dans l'Article 1er de la convention ne devront pas être interprétés de façon que les marchandises britanniques importées en Perse par les ressortissants d'un autre pays—persans ou autres—soient éventuellement imposées d'un droit plus élevé que ceux fixés par le tarif annexé à la convention.

3. Les mots „colonie britannique" dans le second paragraphe de l'Article 2 de la convention (qui reconnaît à toute colonie britannique ayant un tarif douanier spécial la faculté de retirer sa participation à la convention, à condition de perdre le traitement de la nation la plus favorisée en Perse) doivent être interprétés comme comprenant toute partie de l'Empire Britannique (autre que le Royaume-Uni) qui possède un régime douanier distinct.

4. Le droit au traitement de la nation la plus favorisée, dont jouissent réciproquement les sujets et le commerc des deux Etats contractants sous le régime de la convention, doit être interprété comme s'étendant au traitement de leurs navires et bateaux, qui continueront, d'ailleurs, de jouir d'un traitement égal à celui accordé aux navires et bateaux nationaux en tout ce qui concerne le commerce et la navigation, y compris les facilités et les charges de toutes sortes dans les ports et rades.

5. Chacun des Etats contractants accordera des facilités de transit aux marchandises originaires de ou destinées à l'autre Etat. Il est entendu que ni l'un ni l'autre Etat n'est tenu d'accorder de telles facilités aux marchandises originaires de territoires dans lesquels des facilités similaires ou analogues sont refusées aux marchandises en transit de ou vers cet Etat. Le Gouvernement Persan élaborera un règlement douanier pour donner effet à cette disposition.

6. Au cas où un produit persan sereit soumis à un droit d'accise, ce droit ne sera pas perçu sur les marchandises similaires importées, d'origine britannique; mais en cas d'établissement et de perception générale en Perse d'un droit d'accise sur le tabac, l'opium, les alcools ou le sel, dont le taux excéderait le droit d'entrée applicable aux produits similaires, le Gouvernement Persan sera qualifié, sans attendre la date de la prochaine revision du tarif, pour augmenter le droit d'entrée d'un montant non supérieur à la différence, à condition qu'en cas de diminution ou de suppression du droit d'accise le taux du droit d'entrée sera réduit dans la même mesure.

7. Le terme „produits du sol“ dans l'Article 3 de la convention doit être interprété comme comprenant les denrées alimentaires et les matières d'industrie. Par conséquent, les mots „ou les matières d'industrie“ devront être ajoutés à la fin du susdit article. Il est entendu qu'aucune prohibition ne pourra être appliquée, sauf en vertu d'un ordre ou décret exprès du Gouvernement.

8. Il est reconnu que la concurrence déloyale telle que l'emploi de fausses marques sur les marchandises porterait atteinte au droit du traitement de la nation la plus favorisée que la convention confère au commerce des Etats contractants. En conséquence, le Gouvernement Persan prendra les mesures nécessaires en vue d'une réglementation de l'emploi des marques de fabrique et de commerce, par laquelle les produits importés seront protégés contre la concurrence déloyale des marchandises portant des marques de fabrique contrefaites ou de fausses marques ou de fausses indications d'origine. Un règlement pour l'application de ces mesures sera élaboré par le Gouvernement Persan et approuvé dans la même forme que le règlement douanier.

Il est entendu que le bénéfice de cette protection ne sera pas étendu aux produits de territoires dans lesquels une protection semblable ou analogue n'est pas accordée aux produits persans.

9. Les tarifs d'importation et d'exportation reproduits en première annexe du présent Accord seront substitués aux tarifs A et C annexés à la convention. Le règlement douanier élaboré en exécution de l'Article 5 de la convention sera modifié conformément à la seconde annexe du présent Accord. Il est reconnu que tous le termes de la convention et de ses annexes se référant au tarif B sont devenus caducs par suite du changement des circonstances.

10. En vue de faciliter l'exécution de l'Article 5 de la convention, il est convenu qu'une somme annuelle égale à 5 pour cent du produit net total des droits de douane (pour autant que ces revenus ne soient pas déjà engagés) sera affectée, pendant chacune des cinq premières années, et ensuite aussi longtemps que nécessaire, et en vertu du règlement qui doit être approuvé conformément aux dispositions de l'Article 5, au paiement des dépenses de travaux permanents, pour l'amélioration des moyens dont disposent les douanes et le commerce dans les ports persans et dans les bureaux persans de douane aux frontières de terre, y compris les moyens suffisants, pratiques et rapides pour le chargement et le déchargement des navires, et le débarquement, la visite douanière, et l'emmagasinage des marchandises ainsi que leur délivrance aux destinataires. Le règlement énoncera les conditions de fixation de taxes raisonnables à percevoir par l'administration des douanes, pour l'usage desdites facilités (lesquelles taxes n'excéderont pas ce qui est suffisant pour couvrir les dépenses d'entretien ainsi que les intérêts et l'amortissement du coût original des travaux) et prévoira l'affectation exclusive des recettes de ces taxes à ces divers objects.

11. Il est convenu que le Gouvernement Persan tâchera immédiatement d'élaborer et de mettre en vigueur les mesures nécessaires pour

établir le système monétaire du pays sur une meilleure base et pour stabiliser le change.

Entre-temps, les effets de l'Article 6 de la convention de 1903 et de l'Article 3 des observations additionelles y annexées seront suspendus pendant une période n'excédant pas deux ans.

A défaut d'application pendant cette période d'une mesure de réforme monétaire acceptable pour les deux parties, la situation sera remise à l'étude par les Etats contractants. Il est, cependant, entendu qui si la valeur du kran par rapport à l'or vient à diminuer au point que le revenu des douanes menace d'être insuffisant pour garantir les emprunts extérieurs, le Gouvernement Persan pourra (et, s'il en est requis par le Gouvernement de Sa Majesté Britannique, devra), moyennant préavis d'au moins trois mois, augmenter tous les droits de douane spécifiques du pourcentage uniforme nécessaire pour pourvoir aux besoins de la situation.

12. Il est convenu que, dans les six mois après l'expiration d'une période de cinq ans à partier de la date du présent et de chaque période quinquennale subséquente, chacun des deux Gouvernements pourra, par avis donné par l'un à l'autre, requérir la réunion, dans un délai de six mois, d'une commission mixte d'experts représentant les deux Hautes Parties Contractantes, à l'effet de reviser de commun accord les tarifs annexés à la convention ou le règlement douanier afin de les adapter aux nouvelles circonstances.

13. Les dispositions de la convention et du présent Accord (à l'exception des tarifs et du règlement douanier dont la revision périodique est prévue au paragraphe précédent) resteront en vigueur jusqu'à l'expiration d'une période de douze mois à partir de la date à laquelle l'une ou l'autre des parties aura donné avis de son intention d'y mettre fin. Il est, cependant, entendu qu'un tel avis ne pourra être donné qu'après l'expiration d'un délai à déterminer immédiatement par une échange de notes entre les Hautes Parties Contractantes.

14. Les paragraphes qui précèdent se rapportent exclusivement à la signification et à la portée de la convention du 9 février 1903, concernant les relations commerciales et douanières des deux Hautes Parties Contractantes, et ne préjudicient en rien à la question du statut légal ou juridique des ressortissants des pays qui ont été placés sous la protection ou sous l'administration britanniques depuis 1914.

Annexe I.

Tarifs des Droits d'Entrée et de Sortie.

Tarif des Droits d'Entrée.

Notes.

1. L'importation des marchandises marquées d'un astérisque n'est actuellement permise que par les bureaux de douanes d'Enzéli, Mechédissar, Badjguiran, Meched, Nassirabad, Deuzdab, Bender Abbas, Lingah,

Bouchire, Mohammerah, Ahwaz, Gourétou, Kermanchah, Djeulfa, Khoy, Ourmiah et Tauris, sauf par autorisation spéciale de l'Administration des Douanes.

2. La perception de la surtaxe temporaire d'un kran par batman sur le sucre et de 0.50 par batman sur les sirops et mélasses (voir note au tarif des droits d'entrée No. 13 (15)) est une mesure de circonstances autorisée dans le but de donner le temps nécessaire pour le développement d'autres sources de revenus, spécialement l'impôt foncier.

La surtaxe, qui est en supplément aux droits d'entrée spécifiés au tarif, sera prélevée également sur le sucre et les sirops et mélasses importés ou produits en Perse. Le taux de la surtaxe sera réduit aussitôt que possible et sera supprimé dès que d'autres sources convenables de revenus auront été trouvées pour la remplacer. La surtaxe ne pourra continuer à être perçue après le 22 mars 1922, sans consentement mutuel des Parties Contractantes de la Convention anglo-persane de 1903.

3. La perception du droit d'entrée sur les œufs de vers à soie (voir tarif des droits d'entrée No. 26) est subordonnée au maintien par l'Administration des Douanes d'une organisation efficace pour l'examen bactériologique et pour le contrôle des œufs importés, à chaque bureau de douane par où l'importation est permise.

4. Pour ce qui concerne les marchandises vendues avant le 22 mars 1920 suivant contrat en vertu duquel elles sont livrables en Perse franco de droits de douane, ces derniers étant compris dans le prix de vente, ou sans spécification concernant le paiement des droits de douane pour celles qui en étaient exemptes, il a été convenu ce qui suit:

a) Si ces marchandises étaient antérieurement exemptes de droits d'entrée et sont soumises à des droits d'après le tarif nouveau, ou si les droits nouveaux sont supérieurs aux droits anciens, le vendeur pourra majorer le montant de sa facture de la différence qu'il aura eu à débourser et l'acheteur sera tenu d'accepter cette majoration et pourra être contraint de l'acquitter par tous moyens de droit.

b) Si les droits nouveaux sont inférieurs aux droits anciens ou si une marchandise antérieurement imposée est admise en exemption de droits en vertu du nouveau tarif, l'acheteur sera fondé à déduire la différence du montant de la facture et le vendeur sera tenu d'accepter cette diminution.

[Suit le Tarif des Droits d'entrée.]

Tarif des Droits de Sortie.

Notes.

1. Le droit de sortie sur la laine (voir tarif d'exportation No. 5 (1)) ne peut être perçu jusqu'au moment où le règlement spécial de transit prévu au paragraphe 40 (a) du Règlement légal des Douanes, tel qu'il a été modifié par le présent Arrangement, sera entré en vigueur, afin de

permettre aux laines d'origine étrangère de passer en transit par la Perse en exemption dudit droit.

2. Pendant la période de deux années, à l'expiration de laquelle le droit de sortie, sur les tapis teints de couleurs dont l'importation est prohibée, sera élevé de 6 pour cent à 25 pour cent *ad valorem* (voir note du tarif d'exportation No. 5 (3)), l'Administration des Douanes prendra les mesures nécessaires pour préparer un personnel suffisant de vérificateurs expérimentés, possédant les connaissances techniques des couleurs pour les principaux bureaux de douane par où les tapis sont exportés.

[Suit le Tarif des Droits de sortie.]

Annexe II.

Modifications des Dispositions du Règlement légal pour la Perception des Droits de Douane (Article 5 de la Convention du 9 février 1903 entre la Perse et la Grande-Bretagne).

Article 2. Texte nouveau:

„Tous les objets, marchandises et denrées, à l'exception de ceux qui en sont spécialement exemptés par le présent Règlement et sans préjudice de ce qui est stipulé à l'égard de ceux qui sont destinés à être transbordés ou à passer en transit, sont passibles des droits chaque fois qu'ils sont importés ou exportés, à moins qu'il ne soit prouvé à la satisfaction de l'Administration des Douanes que ces objets, marchandises ou denrées quelconques ont déjà acquitté les droits lors d'une précédente importation ou exportation.

„Les dispositions ci-dessus ne préjudicient en rien aux droits légaux concédés à toute société ou personne en vertu des contrats ou d'actes de concession faits avant le 8 mars 1920, durant la durée de valabilité desdits actes légaux.

„Tous droits et taxes pour l'importation ou l'exportation de marchandises en ou de Perse seront perçus exclusivement par l'Administration des Douanes, conformément aux tarifs des droits d'entrée et de sortie, et leurs produits feront partie intégrante des revenus douaniers.

„Les dépenses résultant du contrôle chimique ou bactériologique auquel sont soumis certains articles importés ou exportés, tels que teintures chimiques, graines de vers à soie et tapis teints de couleurs prohibées, seront toutefois déduites du produit de la perception des taxes dont ils sont passibles, de sorte que le revenu net de celles-ci entrera seul dans le revenu des douanes."

Article 7.

3. *Taxe de chancellerie:* supprimer les mots „feuille de" et remplacer ceux de „requête ou documents quelconques présentés" par „ou requête présentée."

4. *Droits de scellés ou de cachets:* mettre „scellé métallique" à la place de „plomb" et supprimer le second alinéa.

5. *Droits pour le séjour des marchandises dans les magasins, hangars ou enclos de la douane et dans les magasins des entrepôts publics.*

Texte nouveau:

„Là où l'Administration des Douanes accepte la responsabilité pour les marchandises déposées dans les magasins douaniers, les hangars ouverts, ou les enclos, celles-ci sont passibles de droits de magasinage.

„Ces droits sont calculés pour toute la durée du séjour des marchandises à la douane, à compter du quatorzième jour après le dépôt du manifeste ou de la lettre de voiture, mais pas avant le cinquième jour après la date de la réception des marchandises par la douane.

„Les consignataires ont la faculté de demander que les marchandises soient déposées à leur choix, soit dans les magasins clos, soit sous les hangars ouverts, soit simplement dans les enclos de la douane, sous bâche ou à découvert.

„Il est fait exception pourtant en ce qui concerne:

a) Les colis contenant des marchandises précieuses, telles que les objets dans la composition desquels il entre de l'or ou de l'argent, la bijouterie, les montres, les tissus de soie, ainsi que tous les petits colis d'un poids inférieur à deux batmans, lesquels, doivent toujours être déposés dans les magasins fermés.

b) Les marchandises promptement inflammables, dangereuses ou insalubres, ou dont le voisinage peut nuire à d'autres; ces marchandises sont exclues des magasins et ne peuvent séjourner que sous les hangars et dans les enclos.

„Les taxes de magasinage sont fixées ainsi qu'il suit:

a) Pour les marchandises déposées dans les magasins fermés: 4 chahis par 10 batmans et par période de dix jours.

b) Pour les marchandises de toute espèce déposées dans les hangars ouverts ou sous bâches, la taxe ci-dessus est réduite au tiers.

c) Pour les marchandises non bâchées placées dans les endroits non couverts, ainsi que pour le naphte et le pétrole, les taxes sont réduites au quart.

„Après l'expiration d'un délai de 120 jours à compter de la date de l'arrivée du navire importateur, on procédera à l'égard des marchandises ainsi qu'il est prescrit à l'Article 74.

„Les marchandises déposées dans les magasins des entrepôts publics sont passibles, du chef de leur séjour dans lesdits magasins, de la moitié de la taxe applicable aux marchandises déposées dans les magasins fermés.

„Pour le calcul des droits de magasinage, les unités de poids doivent toujours être arrondies à la dizaine supérieure; de même, toute fraction de période de dix jours doit être comptée pour dix jours.

„Note. Les importateurs peuvent, s'ils en font la demande par écrit, obtenir de payer pour les marchandises non bâchées, placées dans les endroits non couverts, une taxe réduite au vingtième de celle applicable aux marchandises placées dans les magasins fermés, mais, dans ce cas, l'Administration des Douanes n'assume de responsabilité, du chef de perte ou d'avarie, que dans les limites de l'arrangement du 20 novembre 1908, conclu entre l'Administration des Douanes, le consulat général britannique et la Chambre de Commerce britannique à Bouchire."

Article 8.

L'application des dispositions de cet article sera suspendue pendant une période de deux années à partir de la date de l'arrangement modifiant la convention du 9 février 1903.

Article 15.

Paragraphe 2. Intercaler après la première prescription: „S'il est reconnu nécessaire d'exiger l'ouverture de plus d'un colis, leur nombre ne dépassera pas 5 pour cent du nombre total des colis, excepté sur l'ordre écrit du chef local des douanes."

Dans la dernière ligne de l'article substituer les mots „pourra exiger" pour „exigera".

Article 19.

Ajouter au commencement:

„Sans préjudice de ce qui est stipulé à l'Article 19 (a)."

Article 19 (a). Texte nouveau:

„Lorsque le bureau des douanes est situé à l'intérieur du pays, aucune partie des frais payés pour le transport des marchandises depuis l'endroit où elles ont franchi la frontière jusqu'au bureau de dédouanement ne sera ajoutée à la valeur devant servir de base à la liquidation des droits d'entrée. Cependant, pour ce qui concerne les marchandises importées ou exportées par le fleuve Karoun, les importateurs ou exportateurs ayant la faculté de payer les droits, soit à Mohammerah, soit à Ahwaz, l'endroit où les droits seront payés sera considéré comme étant le lieu d'importation ou d'exportation."

Article 20.

Substituer les mots „si la douane juge que la valeur déclarée est inférieure à celle prescrite" à ceux de „si la douane juge insuffisante la valeur déclarée."

Article 21.

Remplacer le dernier alinéa par la disposition suivante: „Cette amende ne pourra pas être supérieure à trois fois le montant des droits supplémentaires compromis."

Article 22.

Remplacer dans la quatrième ligne „Article 39" par „Article 20."

Article 24.

Supprimer les mots „ou n'a pas été prévue par le tarif."

Article 27 (9). A intercaler:

„Les machines, mécaniques et autres articles et matériaux importés par des sociétés industrielles et autres, pour l'usage exclusif de leurs entreprises, conformément aux stipulations formelles des actes de concession en vertu desquels ces sociétés ont été autorisées à se livrer à leurs entreprises en vue du développement des communications, des télégraphes et téléphones, des exploitations minières, pétrolifères et forestières, ainsi que de tous autres travaux d'utilité publique, tels que irrigations, drai-

nages, production de force motrice ou lumière, adduction d'eau, &c., pour autant que, dans aucun cas, cette exemption ne pourra être étendue aux articles destinés à être vendus ou loués, ni à des matières destinées à être converties en articles destinés à être vendus ou loués, ni à des articles destinés à l'usage personnel des employés des sociétés.

„L'application de cette disposition est subordonnée aux droits existants, prévus expressément dans toute concession quelconque accordée avant le 8 mars 1929, et seulement pour la durée pendant laquelle lesdits droits seront légalement valables."

Article 28 (4). Texte nouveau:

„Les teintures chimiques sèches ou liquides qui ne sont pas reprises à une liste publiée périodiquement par l'Administration des Douanes. Cette liste comprendra les teintures chimiques dont la fixité a été reconnue suffisante pour la teinture des tapis, conformément à l'avis de l'expert chimiste de l'Administration des Douanes, ainsi que les teintures chimiques qui sont inutilisables dans la fabrication des tapis."

A ajouter à la fin de l'Article 28:

„(6.) Les marchandises portant, soit sur elles-mêmes, soit sur leur conditionnement ou emballage habituel, des marques, noms, raisons sociales, devises ou indications quelconques, pouvant conduire directement ou indirectement à une appréciation fausse de leur origine, du nom du fabricant ou du producteur, ou de leur nature ou de leurs caractéristiques spéciales."

Article 29.

Substituer les mots „tombant sous l'application du 4° de l'Article 28" aux mots „d'aniline ou de couleurs dans la composition desquelles il entre de l'aniline."

Article 30.

Ajouter:

„Les prohibitions prévues par le présent Article ne pourront être mises en vigueur que par l'Administration centrale des Douanes, en vertu d'un décret spécial du Gouvernement Persan et seront applicables également à l'importation ou à l'exportation des mêmes marchandises, provenant de ou destinées à tous les pays étrangers sans distinction. L'Administration centrale des Douanes pourra exempter de la prohibition les marchandises à l'égard desquelles il pourra être prouvé à suffisance de droit qu'elles ont été vendues et expédiées pour l'exportation avant la date de la prohibition. Aucune taxe autre que le droit de sortie éventuellement fixé par le tarif ne sera exigée pour permettre l'exportation de marchandises prohibées."

Article 32.

Remplacer comme suit la prescription finale:

„De plus, les individus auteurs ou complices de la fraude pourront être punis d'un emprisonnement ne dépassant pas une année."

Article 35.

1. Au lieu de „des couleurs d'aniline" substituer „des teintures reprises au 4° de l'Article 28."

Substituer la stipulation suivante à celle de la deuxième phrase du 1°:

„Ces objets seront brûlés ou détruits publiquement dès qu'une décision sera intervenue, mais pas avant l'expiration d'un délai de deux mois après la date de la saisie et, en cas d'appel devant l'autorité supérieure, pas avant la date du jugement définitif."

Ajouter: „(3.) Des marchandises saisies par application de l'Article 28 (6) pour port de marques fausses, &c., dont il sera disposé conformément à un règlement spécial."

Article 40.

Après le mot „persan" ajouter les mots „en anglais."

Article 40 (a).

„Les marchandises importées en Perse, et destinées à être réexportées en transit dans un autre pays étranger, peuvent être déclarées pour le transit. Ces marchandises peuvent, si c'est possible, être réexpédiées sous surveillance douanière, sans paiement de droits d'entrée, jusqu'à l'endroit où elles quitteront le territoire persan ou bien, si pareil régime ne peut être appliqué sans inconvénient, l'importateur pourra obtenir, moyennant la production, dans un délai de six mois, de la preuve de la réexportation des marchandises, la restitution des droits d'entrée, déduction faite d'une taxe raisonnable du chef des facilités douanières accordées. Une réglementation détaillée sera élaborée le plus tôt possible par l'Administration centrale des Douanes pour la mise en vigueur de cet Article et sera approuvée de la même manière que les présentes dispositions. Elle fixera une pénalité ne dépassant pas deux tomans par colis déclaré en transit, qui aura été mis en consommation en Perse ou qui n'aura pas été réexporté, pour une cause évitable quelconque dans le délai de six mois à partir de la date de son enlèvement de la douane. La réglementation fixera les taxes de transit à percevoir par la douane, lesquelles, en cas de transit par steamer, moteur ou chemin de fer, ou par toute combinaison de ces moyens de transport, ne dépasseront pas un huitième du droit d'entrée exigible suivant le tarif, ni plus d'un pour cent *ad valorem* pour les marchandises libres de droits d'entrée, mais soumises à des droits de sortie. Dans le cas où le transit devra s'opérer en tout ou en partie par d'autres moyens de transport exigeant une surveillance plus étendue, la réglementation pourra établir une taxe raisonnable plus élevée, dont le taux ne pourra en aucun cas dépasser 5 pour cent de la valeur pour les marchandises soumises à des droits d'entrée, et 1 pour cent pour les autres."

Article 42.

Remplacer par le texte suivant:

„Les navires et embarcations doivent, dans les ports de la Perse, ancrer aux mouillages autorisés

„Dans l'éventualité d'une difficulté surgissant à propos de l'endroit où un steamer ou une autre embarcation pourra mouiller, le différend sera tranché par le chef local de la douane.

„Note. Il est entendu que le mot ‚steamer' s'entend aussi bien d'un navire mû par toute autre force motrice que la vapeur."

Article 43.

A modifier comme suit:

„Immédiatement après l'arrivée du navire ou de l'embarcation, et avant tout commencement de déchargement de marchandises, le capitaine ou patron est tenu de remettre au chef local de la douane une copie de son manifeste en double expédition.

„Si le navire renferme des marchandises à destination de différents ports, le manifeste mentionnera séparément le chargement destiné à chacun d'eux, mais le chef local de la douane peut, s'il le juge opportun, dispenser d'y mentionner les marchandises destinées à un port étranger."

Article 45.

A remplacer par le texte suivant:

„Tout ce qui incombe au capitaine ou patron d'un navire ou bateau, conformément aux prescriptions du présent règlement, peut, avec son assentiment exprès ou tacite et avec le consentement du chef de la douane, être accompli par les agents du bateau."

Article 46 (a).

„Nonobstant les prescriptions des Articles 43 et 46, le chef local de la douane peut accorder, avant la réception du manifeste et l'entrée du navire dans le port, un permis spécial autorisant le déchargement de la cargaison aux conditions qui pourraient éventuellement être prescrites par l'Administration centrale des Douanes, si elle le juge nécessaire."

Articles 48 et 49 à supprimer.

Article 50. Supprimer le commencement jusqu'au mot „chapitre."

Article 51 (a).

„Le chef local de la douane est autorisé, sur la requête du capitaine ou patron du navire ou bateau ou du propriétaire des marchandises, à permettre le transbordement de celles-ci à destination d'un autre port persan ou d'un port étranger, moyennant le paiement des taxes suivantes et aux conditions qui pourront être prescrites, de temps en temps, par l'Administration centrale des Douanes:

„a) Transbordement en rade ou dans le port, bord à bord, sans mise à quai: $2^1/_2$ chahis par colis.

„b) Transbordement avec mise à quai ou emmagasinage: 5 chahis par colis, indépendamment des droits de magasinage ordinaires, s'il y a lieu."

Article 62.

Substituer à la fin du premier alinéa les mots „les pays de destination et d'origine" aux mots „le pays de destination."

Article 64 (a).

„Aucun navire ne peut quitter le port avant que le capitaine ou patron n'ait déchargé la cargaison inscrite au manifeste d'entrée et expliqué les différences, s'il y en a, et avant d'avoir remis deux copies du manifeste de toutes les marchandises à exporter.

„Lorsqu'il s'agit d'un steamer, le chef local de la douane est toutefois qualifié pour autoriser le départ sur l'engagement écrit de l'agent de produire le manifeste et les documents qui s'y rapportent, dans un délai de cinq jours après le départ du navire, et d'accepter la responsabilité pour toute pénalité pouvant être encourue par application de l'Article 99.

„Le départ sans autorisation sera puni d'une amende qui pourra atteindre 100 tomans."

Article 73.

Supprimer la stipulation finale à partir de „Il pourra être agi de même," &c.

Article 74.

Porter le délai de 90 jours à 120 jours et modifier comme ci-après le deuxième alinéa:

„Les marchandises qui, à l'expiration de ce terme, n'ont pas été déclarées définitivement, soit pour l'importation dans le pays ou la réexportation, soit pour l'entrepôt, sont vendues aux enchères publiques.

„La vente aura lieu, au plus tôt, un mois et quinze jours après avis transmis au destinataire des marchandises, si celui-ci est connu, et quinze jours après affichage ou publication par la voie des journaux."

Limiter à un an le délai pendant lequel l'ayant droit peut réclamer le produit net de la vente.

Article 88.

A remplacer comme suit:

„Si un colis, confié à la garde de la douane, déposé dans un magasin fermé ou autrement pris en charge, venait à disparaître ou à être endommagé par défaut de surveillance ou de soins, le Trésor en rembourserait, selon le cas, la valeur ou le montant du dommage subi, sauf pour ce qui concerne les marchandises non bâchées, placées dans des enclos non couverts, en faveur desquelles l'intéressé aurait demandé l'application de la taxe de magasinage réduite au vingtième de celle applicable aux marchandises placées dans les magasins fermés, cas dans lequel la douane n'est pas responsable ainsi qu'il est stipulé à la note faisant suite à l'Article 7 (5) modifié."

Article 99.

A remplacer par le texte suivant:

„Si la vérification des marchandises dans un bureau de douane fait reconnaître, soit la présence d'objets passibles de droits et non repris à la déclaration détaillée, soit un excédent supérieur à 10 pour cent de la quantité ou du poids mentionné dans la déclaration, il sera perçu une

amende dont le montant ne dépassera pas le triple du surplus des droits reconnus exigibles.

„Pour toute marchandise déclarée sous une fausse dénomination dommageable pour le Trésor, c'est-à-dire en déclarant au lieu de l'espèce véritable une autre espèce sujette à des droits moins élevés, il sera perçu une amende ne dépassant pas le quintuple des droits dont le Trésor aurait été lésé si la fausse dénomination n'avait pas été découverte.

„Si une marchandise mentionnée au manifeste d'entrée d'un navire ou bateau ou à la lettre de voiture ou barnameh d'un transporteur n'est pas trouvée à bord du navire ou bateau ou parmi les colis importés par voie de terre, ou s'il est trouvé une quantité inférieure et si le manquant n'est pas justifié à la satisfaction du chef local de la douane, le capitaine ou patron, ou le transporteur, sera passible d'une pénalité ne dépassant pas le double du droit applicable aux marchandises manquantes, si elles sont imposables, et si les droits y afférents peuvent être déterminés, ou, sinon, d'une amende ne dépassant pas 150 tomans pour chaque colis ou pour chaque espèce de marchandises reconnu manquant.

„Si un capitaine ou patron décharge ou laisse décharger une marchandise non mentionnée régulièrement dans le manifeste de son navire ou bateau, ou si un transporteur transporte une marchandise imposable quelconque, non mentionnée régulièrement dans la lettre de voiture ou barnameh, il sera passible d'une pénalité ne dépassant pas 300 tomans.

„Pour toutes irrégularités excusables de la part des capitaines ou patrons ou des transporteurs dans la confection de leurs manifestes, lettres de voiture ou barnamehs, telles que l'indication inexacte des marques, des numéros, ou du genre d'emballage des colis, de même que pour la remise des déclarations, manifestes, lettres de voiture ou barnamehs après l'expiration des délais fixés, il pourra être perçu une amende ne dépassant pas 1 toman par irrégularité."

Article 100.

Remplacer „est puni d'une amende de 2 tomans" par les mots „pourra être puni d'une amende pouvant aller jusqu'à 200 tomans."

Article 101.

Remplacer les mots „est perçu" par les mots „pourra être perçu"; et les mots „sera de 2" par les mots „pourra atteindre jusqu'à 200."

Article 123.

„Ce règlement légal sera complété par un règlement spécial fixant les modifications et les dispositions nouvelles qui seront jugées nécessaires pour son application aux importations et exportations par chemin de fer.

„Ce règlement spécial sera élaboré par l'Administration centrale des Douanes, d'accord avec l'Administration du Chemin de Fer, et sera approuvé de la même manière que le présent règlement."

94.

AUTRICHE, LIECHTENSTEIN.

Arrangement commercial; réalisé par un Echange de Notes signées à Vienne, le 22 avril 1920.

Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich 1921; 65. Stück, No. 136.

Seiner Durchlaucht

Herrn Dr. Eduard Prinzen von und zu Liechtenstein, Fürstlich Liechtensteinschen ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister

Wien.

Der Unterzeichnete beehrt sich, Seiner Durchlaucht, dem Herrn Dr. Eduard Prinzen von und zu Liechtenstein, Fürstlich Liechtensteinschen ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, zur Kenntnis zu bringen, dass die österreichische Regierung sich einverstanden erklärt, für den Handelsverkehr mit dem Fürstentum Liechtenstein die nachstehenden Abmachungen anzuwenden:

Artikel 1.

Zwischen den vertragschliessenden Teilen soll grundsätzlich vollständige Freiheit des Handels und Verkehres bestehen.

Artikel 2.

Liechtenstein gibt die Zusicherung, während der Dauer des gegenwärtigen Übereinkommens Ein- und Ausgangsabgaben gegenüber Österreich nicht einzuheben.

Dagegen erklärt Österreich, hinsichtlich des Betrages, der Sicherung und Erhebung der Eingangs- und Ausgangsabgaben keinen dritten Staat günstiger als Liechtenstein zu behandeln. Jede einem dritten Staate in diesen Beziehungen eingeräumte Begünstigung fällt daher sofort und ohne weitere Gegenleistung auch Liechtenstein zu.

Ausgenommen hievon sind jene Begünstigungen, die österreichischerseits:

1. einem Nachbarlande zur Erleichterung des Verkehres für gewisse Grenzstrecken und für Bewohner einzelner Gebietsteile eingeräumt werden;

2. im Sinne des Artikels 222 des Staatsvertrages von Saint-Germain vom 10. September 1919*) Ungarn oder dem tschecho-slowakischen Staate eingeräumt werden.

Artikel 3.

Liechtenstein sichert zu, den Verkehr nach Österreich mit Waren nur auf Strassenzügen zuzulassen, die zu österreichischen Zollämtern führen, und die Beförderung auf diesen Strassen nur innerhalb solcher Tageszeiten

---

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 772.

zu gestatten, dass die Abfertigung bei den österreichischen Zollämtern innerhalb der vorgeschriebenen Abfertigungsstunden möglich ist.

Artikel 4.

Zur Erleichterung des gegenseitigen Verkehres in den Grenzbezirken sind unter den vertragschliessenden Teilen diejenigen besonderen Bestimmungen vereinbart, welche sich in der Anlage verzeichnet finden.

Artikel 5.

Von Waren, die durch die Gebiete eines der vertragschliessenden Teile aus oder nach Gebieten des anderen Teiles, sei es unmittelbar, sei es nach erfolgter Umladung oder Lagerung, durchgeführt werden, dürfen Durchgangsabgaben nicht erhoben werden.

Artikel 6.

Die vertragschliessenden Teile verpflichten sich, den gegenseitigen Verkehr in keiner Weise durch Einfuhr-, Ausfuhr- oder Durchfuhrverbote zu hemmen.

Ausnahmen hievon — sofern sie auf alle oder doch auf alle diejenigen Länder angewendet werden, bei denen die gleichen Voraussetzungen zutreffen — dürfen nur stattfinden:

a) hinsichtlich der Waren, welche Gegenstand eines Staatsmonopols sind oder sein werden;
b) aus Rücksichten auf die öffentliche Sicherheit;
c) aus Gründen der Gesundheits- und Veterinärpolizei, insbesondere zur Verhinderung der Verbreitung von Tierseuchen und zum Schutze von Nutzpflanzen gegen Insekten und andere Schädlinge;
d) hinsichtlich Waffen, Munition und Kriegsmaterial aller Art.

Es besteht jedoch Einverständnis darüber, dass auch weitere Ein- und Ausfuhrverbote Platz greifen können, sofern sie durch Erfordernisse der eigenen Volkswirtschaft während der Nachkriegszeit bedingt sind.

Artikel 7.

Bestimmungen über den Post,- Telegraphen- und Fernsprechdienst werden in besonderen Übereinkommen vereinbart werden.

Artikel 8.

Bezüglich der Eisenbahnen anerkennen beide Teile die Fortdauer des derzeit geltenden Rechtszustandes.

Artikel 9.

Das gegenwärtige Abkommen tritt sofort in Kraft. Es erlischt drei Monate nach erfolgter Kündigung.

Anlage.

Um den Grenzgebieten jene Erleichterungen zu gewähren, welche die Bedürfnisse des täglichen Verkehres erfordern, sind die vertragschliessenden Teile übereingekommen, wie folgt:

1. Im Verkehre nach dem österreichischen Grenzbezirk sind von allen Einfuhrzöllen und der Stempelpflicht für Zollquittungen befreit:

a) alle Warenmengen, für welche die Gesamtsumme der einzuhebenden Gebühren weniger als 10 Heller beträgt;

b) lebende Pflanzen (Setzlinge, Senker von Weinreben), natürliche Mühlsteine, Gips; gewöhnliche Dach- und Mauerziegel (ausschliesslich der Dachfalzziegel), gewöhnliches Töpfergeschirr;

c) Medikamente, welche von Medizinalpersonen (Ärzten, Tierärzten) in kleinen Mengen mitgeführt werden oder aus der Apotheke unter Mitgabe der Rezepte ausgefolgt werden.

2. Ferner wird österreichischerseits Befreiung von Einfuhrzöllen sowie freier Verkehr ausser den Zollstrassen zugestanden:

für Arbeitsvieh, für Ackerbauwerkzeuge einschliesslich der landwirtschaftlichen Maschinen, dann für Gerätschaften und Effekten, welche von den an der Grenze wohnenden Landleuten zum Behufe der Feldarbeit oder aus Anlass von Übersiedlungen über die Zollinie eingeführt werden.

Ebenso ist den Staatsangehörigen Liechtensteins, welche Grundstücke auf dem österreichischen Gebiete besitzen und sich auf dieselben zum Behufe der Feldarbeit begeben, für sie und für ihre Arbeitsleute gestattet, den Tagesbedarf an Nahrungsmitteln und Getränken in einer pro Person und Tag angemessenen Menge zollfrei über die Grenze zu führen.

3. Gegen Verpflichtung der Wiederausfuhr und unter Beobachtung der Zollvorschriften, welche die beiderseitigen Regierungen im gemeinsamen Einverständnisse feststellen werden, wird die zeitweilig vollständige zollfreie Ein- und Ausfuhr zugestanden für: Holz, Lohe (Rinde), Ölsamen, Hanf, Lein und andere dergleichen landwirtschaftliche Erzeugnisse, welche zum Mahlen, Schneiden, Stampfen, Reiben usw. aus dem österreichischen Zollgebiete in das Liechtensteinsche gebracht und gemahlen, geschnitten, gestampft, gerieben usw. in das erstere wieder zurückgeführt werden. Desgleichen für Hanf zur Erzeugung von Garn und Seilerwaren, von Wolle zur Erzeugung von Garn und Stoffen, für Stroh zum Flechten, Wachs zum Bleichen, ferner für Häute und Felle zum Gerben.

Ferner besteht Einverständnis, dass der Verkehr mit Garnen und Geweben zum Besticken gegen Wiederausfuhr der bestickten Gewebe unter festzusetzenden Bedingungen und Kontrollen wechselseitig ohne Zollabgabe zugelassen werden wird. Dasselbe gilt für Stickereien, die zum Ausbessern (Nachsticken) ein- und wiederausgeführt werden.

In den Fällen unter 3 wird das Gewicht unter entsprechender Berücksichtigung des Verarbeitungsschwundes festzuhalten sein.

4. Die vertragschliessenden Teile werden sich über Massregeln verständigen, gegen deren Beobachtung — in gewissen Gegenden, wo dies notwendig befunden wird — solchen Gegenständen, welche in Österreich zollfrei sind, der Grenzübertritt ausser den Zollstrassen von Fall zu Fall gestattet werden kann.

5. Für den Personenverkehr werden ununterbrochen offen gehalten:

die Strassenzüge Feldkirch—Tisis—Schaanwald (Reichsstrasse), Nofels—Ruggell, Tosters—Hub—Mauren, Fresch—Schellenberg.

6. Für den Transitverkehr auf der Bahnstrecke Buchs—Feldkirch und zurück gestattet die fürstlich Liechtensteinsche Regierung den österreichischen Zoll- und Finanzwachangestellten zum Zwecke der Zugsbegleitung und Zugskontrolle und der damit im Zusammenhange stehenden Dienstverrichtungen freie Passage. Nichtuniformierte derartige Angestellte bedürfen einer Ausweiskarte, zu deren Ausstellung die Finanzbezirksdirektion von Vorarlberg in Feldkirch die Hauptzollämter Buchs und Feldkirch ermächtigen wird.

7. Die Zoll- und Steuerbeamten jedes der vertragschliessenden Teile werden sich gegenseitig zur Verhinderung von Zuwiderhandlungen weitgehendst unterstützen und Mitteilung zukommen lassen, dann verhindern, dass Vorräte von Waren, die als zur Einbringung in das Gebiet des anderen Teiles bestimmt anzusehen sind, in der Nähe der Grenze angehäuft und ohne genügende Sicherung gegen den zu besorgenden Missbrauch niedergelegt werden.

Der Unterzeichnete beehrt sich, Seine Durchlaucht den Herrn Fürstlich Liechtensteinschen Gesandten zur Herstellung des Einverständnisses mit den vorstehenden Abmachungen zu ersuchen, ihm eine der gegenwärtigen Note entsprechende Gegennote sehr gefälligst zukommen lassen zu wollen und benutzt zugleich diesen Anlass, um Seiner Durchlaucht dem Herrn fürstlich Liechtensteinschen Gesandten den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Wien, 22. April 1920.

Der Staatssekretär:

Renner m. p.

Seiner Hochwohlgeboren
dem Herrn Staatssekretär des Äussern der Republik Österreich
Staatskanzler Dr. Karl Renner

Wien.

Der Unterzeichnete beehrt sich, den Empfang der sehr geschätzten Note vom 22. April 1920, Z. 21605/10, zu bestätigen und Seiner Hochwohlgeboren dem Herrn Staatssekretär des Äussern der Republik Österreich, Staatskanzler Dr. Karl Renner zur Kenntnis zu bringen, dass die fürstlich Liechtensteinsche Regierung sich damit einverstanden erklärt, für den Handelsverkehr mit der Republik Österreich die nachstehenden Abmachungen anzuwenden:

[Suit le texte de l'Accord, ci-dessus p. 630—633.]

Der Unterzeichnete benutzt diesen Anlass, Seiner Hochwohlgeboren dem Herrn Staatssekretär des Äusseren der Republik Österreich, Staatskanzler Dr. Karl Renner, neuerlich den Ausdruck seiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu versichern.

Wien, 22. April 1920.

Der Fürstlich Liechtensteinsche Gesandte:

Liechtenstein m. p.

95.

AUTRICHE, LIECHTENSTEIN.

Echange de notes pour modifier l'Accord commercial du 22 avril 1920;*) signées à Vienne, le 30 décembre 1921.

Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich 1922; 6. Stück, No. 17.

Bundesministerium für Äusseres
der Republik Österreich.

Wien, am 30. Dezember 1921.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Herrn Fürstlich Liechtensteinischen Geschäftsträger zur Kenntnis zu bringen, dass die österreichische Regierung sich einverstanden erklärt, für den Handelsverkehr mit dem Fürstentum Liechtenstein die nachstehenden Abmachungen anzuwenden:

Artikel I.

Die Bestimmungen des Notenwechsels zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein vom 22. April 1920, betreffend die Regelung der Handels- und Verkehrsbeziehungen, werden in nachstehender Weise abgeändert:

Artikel 2 hat zu lauten:

„Jeder der beiden vertragschliessenden Teile erklärt, hinsichtlich des Betrages, der Sicherung und Erhebung der Eingangs- und Ausgangsabgaben keinen dritten Staat günstiger zu behandeln als den anderen vertragschliessenden Teil. Jede einem dritten Staate in dieser Beziehung eingeräumte Begünstigung fällt daher sofort und ohne weitere Gegenleistung auch dem anderen vertragschliessenden Teile zu.

Ausgenommen hievon sind jene Begünstigungen, die österreichischerseits:

1. einem Nachbarlande zur Erleichterung des Verkehres für gewisse Grenzstrecken und für Bewohner einzelner Gebietsteile eingeräumt werden;

2. im Sinne des Artikels 222 des Staatsvertrages von Saint-Germain vom 10. September 1919**) Ungarn oder dem tschechoslowakischen Staate eingeräumt werden."

Artikel 3 hat zu lauten:

„Österreich und Liechtenstein sichern sich gegenseitig zu, den Verkehr nach dem anderen Staatsgebiet mit Waren nur auf Strassenzügen zuzulassen, die zu Zollämtern des anderen Vertragsteiles führen und die Beförderung auf diesen Strassen nur innerhalb solcher Tageszeiten zu gestatten, dass die Abfertigung bei diesen Zollämtern innerhalb der vorgeschriebenen Abfertigungsstunden möglich ist."

Artikel 6 wird ergänzt durch:

„Die vertragschliessenden Teile werden keinerlei derartige Verbote oder Beschränkungen erlassen oder beibehalten, welche sich nicht in gleicher

---

*) V. ci-dessus No. 94. **) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 772.

Weise auf die Ein- oder Ausfuhr der gleichen Waren im Verkehr mit irgendeinem anderen Lande erstrecken. Diese Bestimmung bezieht sich aber nicht auf besondere Verträge über die Ein- oder Ausfuhr, die aus dem Titel der Kompensation geschlossen worden sind oder geschlossen werden."

Artikel II.

Es besteht Übereinstimmung, dass die in der Anlage zum Notenwechsel zwischen der Republik Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein vom 22. April 1920 aufgezählten Zollbegünstigungen für den Verkehr aus dem österreichischen Grenzbezirk nach Liechtenstein mit der Massgabe Anwendung finden sollen, dass die in Punkt 1a dieser Anlage vorgesehene Wertgrenze von 10 Hellern in liechtensteinischer Währung dem Betrage von 10 Rappen entspricht.

Artikel III.

Die vertragschliessenden Teile erklären sich bereit, über jeweiliges Verlangen des anderen Vertragsteiles in Verhandlungen über eine Ermässigung von Zollsätzen einzutreten.

Artikel IV.

Das vorstehende Abkommen tritt sofort in Kraft und bleibt so lange in Geltung wie das Abkommen vom 22. April 1920.

Der Unterzeichnete beehrt sich, den Herrn Fürstlich Liechtensteinischen Geschäftsträger zur Herstellung des Einverständnisses mit den vorstehenden Abmachungen zu ersuchen, ihm eine der gegenwärtigen Note entsprechende Gegennote sehr gefälligst zukommen lassen zu wollen, und benützt zugleich diesen Anlass, um dem Herrn Fürstlich Liechtensteinischen Geschäftsträger den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Der Leiter des Bundesministeriums für Äusseres:

Schober.

Seiner Hochwohlgeboren
Herrn Dr. Alfred von Baldafs,
Fürstlich Liechtensteinischer Geschäftsführer
Wien.

Fürstlich Liechtensteinische Gesandtschaft
in Wien.

Wien, am 30. Dezember 1921.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem Herrn österreichischen Bundeskanzler und Leiter des Bundesministeriums für Äusseres Johann Schober zur Kenntnis zu bringen, dass die Fürstlich Liechtensteinische Regierung sich einverstanden erklärt, für den Handelsverkehr mit der Republik Österreich die nachstehenden Abmachungen anzuwenden:

[Suit le texte de l'Accord, ci-dessus p. 634—635.]

Der Unterzeichnete beehrt sich, den Herrn österreichischen Bundeskanzler und Leiter des Bundesministeriums für Äusseres zur Herstellung

des Einverständnisses mit den vorstehenden Abmachungen zu ersuchen, ihr eine der gegenwärtigen Note entsprechende Gegennote sehr gefälligst zukommen lassen zu wollen, und benützt zugleich diesen Anlass, um dem Herrn österreichischen Bundeskanzler und Leiter des Bundesministeriums für Äusseres den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Der Fürstliche Geschäftsträger:

Alfred von Baldaſs.

An Seine Hochwohlgeboren
den Herrn Bundeskanzler und Leiter des Bundesministeriums für Äusseres
Herrn Johann Schober
Wien.

96.

GRANDE-BRETAGNE, ESTHONIE.

Arrangement concernant les relations commerciales; réalisé par un Echange de notes, signées à Londres, le 20 juillet 1920.*)

Treaty Series 1920, No. 19.

No. 1.

M. Piip to Earl Curzon of Kedleston.

Esthonian Legation, London,
July 20, 1920.

My Lord,

It being the desire of our respective Governments to establish close commercial relations between the United Kingdom and Esthonia, I have the honour to inform you that, on condition of reciprocity, British nationals and goods, the produce or manufacture of the territories of His Britannic Majesty, will enjoy unconditionally in Esthonia treatment at least as favourable in all respects as that accorded to the nationals and goods, the produce or manufacture of the most favoured foreign country. This treatment shall be accorded in all matters of commerce and navigation as regards importation, exportation and transit, and, in general, in all that concerns customs duties and formalities and commercial operations, the establishment of British subjects in Esthonia, the exercise of commerce, industries and professions, and the payment of taxes.

2. British vessels will enjoy in the ports, rivers and territorial waters of Esthonia treatment not less favourable than that accorded to Esthonian vessels or to vessels of the most favoured foreign country, subject however to the right of the Esthonian Government to reserve the coasting trade to Esthonian vessels.

---

*) Le Protectorat de Nyassaland ayant d'abord adhéré à l'Arrangement, a déclaré le retrait de son adhésion. V. l'Echange de Notes des 20 et 22 mai 1922; League of Nations, Treaty Series XIII, p. 34.

3. Esthonia further undertakes, on condition of reciprocity, to accord freedom of transit to persons, goods, vessels, aircraft, carriages, wagons and mails in transit to or from the United Kingdom over Esthonian territory, including territorial waters, and to treat them at least as favourably as Esthonian persons, goods, vessels, aircraft, carriages, wagons and mails, respectively, or those of any other more favoured nationality, origin, importation or ownership, as regards facilities, charges, restrictions and all other matters.

4. The foregoing stipulations will not be applicable to India or to any of His Britannic Majesty's Dominions, Colonies, Possessions or Protectorates beyond the seas, unless notice of accession to this arrangement shall have been given on behalf of India or any such Dominion, Colony, Possession or Protectorate by His Britannic Majesty's representative at Reval before the expiration of twelve months from this date. Nevertheless, goods, the produce or manufacture of India or of any of His Britannic Majesty's Dominions, Colonies, Possessions and Protectorates, will enjoy in Esthonia complete and unconditional most-favoured-nation treatment so long as India or such Dominion, Colony, Possession or Protectorate accords to goods, the produce or manufacture of Esthonia, treatment as favourable as that accorded to the produce of the soil or industry of any other foreign country.

5. The above arrangement will have effect as from the date of this note, and will remain in force unless and until either of our respective Governments has given notice to the other of its intention to terminate it. In that case, it will remain in force until the expiration of six months from the date of such notice.

As regards India and the British Dominions, Colonies, Possessions and Protectorates which may have acceded to this arrangement in virtue of the provisions of paragraph 4, either of our respective Governments shall have the right to terminate it separately on giving six months' notice to that effect.

I have, &c.
Ant. Piip.

No. 2.

Earl Curzon of Kedleston to M. Piip.

Sir, Foreign Office, July 20, 1920.

It being the desire of our respective Governments to establish close commercial relations between the United Kingdom and Esthonia, I have the honour to inform you that, on condition of reciprocity, Esthonian nationals and goods, the produce or manufacture of the territories of Esthonia, will enjoy unconditionally in the territories of His Britannic Majesty treatment at least as favourable in all respects as that accorded to the nationals and goods, the produce or manufacture of the most favoured foreign country. This treatment shall be accorded in all matters of commerce and navigation as regards importation, exportation and transit, and, in general, in all that concerns customs duties and formalities and commercial operations, the

establishment of Esthonian subjects in the territories of His Britannic Majesty, the exercise of commerce, industries and professions, and the payment of taxes.

2. Esthonian vessels will enjoy in the ports, rivers and territorial waters of the territories of His Britannic Majesty treatment not less favourable than that accorded to British vessels or to vessels of the most favoured foreign country, subject, however, to the right of the British Government to reserve the coasting trade to British vessels.

3. His Majesty's Government further undertake, on condition of reciprocity, to accord freedom of transit to persons, goods, vessels, aircraft, carriages, wagons and mails in transit to or from Esthonia over the territories of His Britannic Majesty, including territorial waters, and to treat them at least as favourably as British persons, goods, vessels, aircraft, carriages, wagons and mails, respectively, or those of any other more favoured nationality, origin, importation or ownership, as regards facilities, charges, restrictions and all other matters.

4. The foregoing stipulations will not be applicable to India or to any of His Britannic Majesty's Dominions, Colonies, Possessions or Protectorates beyond the seas, unless notice of accession to this arrangement shall have been given on behalf of India or any such Dominion, Colony, Possession or Protectorate by His Britannic Majesty's representative at Reval before the expiration of twelve months from this date. Nevertheless, goods, the produce or manufacture of India or of any of His Britannic Majesty's Dominions, Colonies, Possessions and Protectorates, will enjoy in Esthonia complete and unconditional most-favoured-nation treatment so long as India or such Dominion, Colony, Possession or Protectorate accords to goods, the produce or manufacture of Esthonia, treatment as favourable as that accorded to the produce of the soil or industry of any other foreign country.

5. The above arrangement will have effect as from the date of this note, and will remain in force unless and until either of our respective Governments has given notice to the other of its intention to terminate it. In that case, it will remain in force until the expiration of six months from the date of such notice.

As regards India and the British Dominions, Colonies, Possessions and Protectorates which may have acceded to this arrangement in virtue of the provisions of paragraph 4, either of our respective Governments shall have the right to terminate it separately on giving six months' notice to that effect.

I have, &c.

Curzon of Kedleston.

97.

SUISSE, ITALIE.

Accord relatif au Chemin de fer du St.-Gothard; signé à Berne, le 21 juillet 1920.

Eidgenössische Gesetzsammlung 1920, No. 35.

Le Conseil Fédéral Suisse et Sa Majesté le Roi d'Italie désireux de prolonger la durée de l'Accord conclu à Berne le 1er juillet 1918*) et de dispenser la Confédération Suisse de réduire avant le 1er mai 1921 les surtaxes de montagne sur la ligne du St-Gothard, sont convenus de modifier exceptionnellement et temporairement la Convention internationale principale relative au Chemin de fer du St-Gothard, du 13 octobre 1909,**) comme suit:

En dérogeant partiellement et temporairement aux dispositions de l'Article 10 de la Convention principale du Gothard, du 13 octobre 1909, le Gouvernement Royal d'Italie consent à ce que le terme fixé par l'Accord stipulé à Berne le 1er juillet 1918 entre la Suisse et l'Italie soit prorogé jusqu'au 10 janvier 1922.

Le Gouvernement Royal d'Italie consent pareillement à ce que la réduction du 50 % des surtaxes prévue par le premier alinéa de l'Article 12 de la Convention principale du Gothard précitée soit renvoyée au 1er mai 1921.

Fait à Berne, en double expédition, le 21 juillet 1920.

Au nom du Conseil Fédéral Suisse,

Le Chef du Département Fédéral des Postes et des Chemins de fer:
sig. Dr. *Haab.*

Au nom de Sa Majesté le Roi d'Italie,

L'Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire
du Royaume d'Italie près la Confédération Suisse:
sig. *Luca Orsini-Baroni.*

---

*) V. N. R. G. 3. s. XII, p. 310. **) V. N. R. G. 3. s. VIII, p. 195.

98.

SUISSE, ITALIE.

Accord relatif au Chemin de fer du St.-Gothard; signé à Berne, le 24 septembre 1921.

Eidgenössische Gesetzsammlung 1921, No. 43.

Le Conseil Fédéral Suisse et Sa Majesté le Roi d'Italie désireux de prolonger la durée de l'Accord conclu à Berne le 21 juillet 1920*) concernant la Convention internationale principale relative au Chemin de fer du St-Gothard, du 13 octobre 1909,**) sont convenus de ce qui suit:

1. En dérogeant partiellement et temporairement aux dispositions de l'Article 10 de la Convention principale du Gothard, du 13 octobre 1909, concernant les taxes pour voyageurs et bagages, le Gouvernement Royal d'Italie consent à ce que le terme fixé au 10 janvier 1922 par l'Accord du 21 juillet 1920 soit prorogé exceptionnellement jusqu'au 1er mai 1923.

2. En dérogeant partiellement et temporairement aux dispositions de l'Article 12 de la Convention principale du Gothard, du 13 octobre 1909, concernant la réduction du 50% des surtaxes de montagne, le Gouvernement Royal d'Italie consent pareillement à ce que le terme fixé au 1er mai 1921 par l'Accord du 21 juillet 1920 soit prorogé exceptionnellement jusqu'au 1er mai 1923.

Fait à Berne en double expédition le vingt-quatre septembre 1921.

Au nom du Conseil Fédéral Suisse:

Le Chef du Département Fédéral des Postes et des Chemins de fer:
sig. Dr. *Haab.*

Au nom de Sa Majesté le Roi d'Italie:
Le Chargé d'Affaires d'Italie ad interim,
sig. *Pignatti.*

---

*) V. ci-dessus, No. 97. **) V. N. R. G. 3. s. VIII, p. 195.

PUBLICATION DE L'INSTITUT DE DROIT PUBLIC
COMPARÉ ET DE DROIT DES GENS.

NOUVEAU

RECUEIL GÉNÉRAL

DE

TRAITÉS

ET

AUTRES ACTES RELATIFS AUX RAPPORTS DE DROIT INTERNATIONAL.

CONTINUATION DU GRAND RECUEIL

DE

G. FR. DE MARTENS

PAR

Heinrich Triepel

TROISIÈME SÉRIE.

TOME XV.

TROISIÈME LIVRAISON.

Neudruck der Ausgabe Leipzig 1926



1965

SCIENTIA VERLAG AALEN

Druck: J. Hochstuhl, Ulmenstraße 11, Sindelfingen

PRINTED IN GERMANY

99.

DANEMARK, NORVÈGE, SUÈDE.

Articles additionnels aux Conventions monétaires du 27 mai 1873*) et du 16 octobre 1875;**) signés à Copenhague, le 11 mai 1920.***)

Dansk Lovtidenden 1920, No. 32.

Tillægsartikel til Møntkonventionen af 27. Maj 1873 og Tillægskonventionen af 16. Oktober 1875.

Undertegnede, af deres respektive Regeringer dertil behørigt befuldmægtigede, er kommet overens om følgende Tillægsartikel til den mellem Danmark og Sverige den 27. Maj 1873 afsluttede Møntkonvention, hvis Bestemmelser ved Tillægskonventionen af 16. Oktober 1875 udstraktes til at gælde ogsaa for Norge.

1.

Det skal være hvert Riges Finansstyrelse tilladt for egen Regning at lade udpræge Skillemønt af Kobbernikkel, der skal være lovligt Betalingsmiddel efter den paalydende Værdi, indtil et

Tilleggsartikkel til myntkonvensjonen av 27. mai 1873 og tilleggskonvensjonen av 16. oktober 1875.

Undertegnede, dertil behörig bemyndiget av sine respektive regjeringer, er kommet overens om fölgende tilleggsartikkel til den mellem Danmark og Sverige den 27. mai 1873 avsluttede myntkonvensjon, hvis bestemmelser ved tilleggskonvensjonen av 16. oktober 1875 blev utstrakt til å gjelde også for Norge.

1.

Det skal være hvert rikes finansforvaltning tillatt for egen regning å la utprege skillemynt av kobbernikkel, der skal være lovlig betalingsmiddel efter den pålydende verdi, inntil et belöp av

Tilläggsartikel till myntkonventionen den 27 maj 1873 och tilläggskonventionen den 16 oktober 1875.

Undertecknade, därtill behörigen befullmäktigade av sina respektive regeringar, hava överenskommit om följande tilläggsartikel till den mellan Sverige och Danmark den 27 maj 1873 avslutade myntkonventionen, vars bestämmelser genom tilläggskonventionen av den 16 oktober 1875 utsträckts till att gälla även för Norge.

1.

Det skall vara varje rikes finansförvaltning tillåtet att för sin räkning låta prägla skiljemynt av kopparnickel, vilka skola vara lagligt betalningsmedel efter det värde, varå de lyda, i alla tre

---

*) V. N. R. G. 2. s. I, p. 290.

**) V. Recueil des Traités de la Norvège (1907), p. 177.

***) Les ratifications ont été déposées à Copenhague, le 30 juin 1920. V. Sveriges Överenskommelser med främmande makter 1920, p. 50.

Beløb af 5 Kroner, i alle tre Riger, uden Hensyn til i hvilket af Rigerne de er prægede, saalænge de kun ikke har lidt voldsom eller ulovlig Beskadigelse.

2.

Af Kobbernikkelmønt *kan* udmøntes nedenstaaende Stykker, hvilke *skal* holde den Størrelse, Vægt og Sammensætning, som fremgaar af vedføjede Bestemmelser:

	Diameter	Brutto-vægt	Sammen-sætning
	mm	Gram	
a) Et Stykke, som repræsenterer en Værdi af 50 Øre . .	22	4,8	75 Vægtdele Kobber og 25 Vægtdele Nikkel.
b) Et Stykke, som repræsenterer en Værdi af 25 Øre . .	17	2,4	
c) Et Stykke, som repræsenterer en Værdi af 10 Øre . .	15	1,5	

3.

Alle Kobbernikkelmønter præges i riflet Ring.

4.

Skillemønter af Kobbernikkel ophører først at være lovligt Betalingsmiddel overfor Statskassen, naar de er saa slidte, at det ikke med Sikkerhed kan skønnes, for hvilket Riges Regning de er prægede,

5 kroner, i alle tre riker, uten hensyn til i hvilket av rikene de er preget, sålenge de kun ikke har lidt voldsom eller ulovlig beskadigelse.

2.

Av kobbernikkelmynt *kan* utmyntes nedenstående stykker, hvilke *skal* holde den störrelse, vekt og sammensetning som fremgår av vedföiede bestemmelser:

	Diameter	Brutto-vekt	Sammen-setning
	mm	Gram	
a) Et stykke, som representerer en verdi av 50 öre.	22	4,8	75 vektdele kobber og 25 vektdele nikkel.
b) Et stykke, som representerer en verdi av 25 öre.	17	2,4	
c) Et stykke, som representerer en verdi av 10 öre.	15	1,5	

3.

Alle kobbernikkelmynter preges i riflet ring.

4.

Skillemynter av kobbernikkel ophörer förrst å være lovlig betalningsmiddel overfor statskassen, når de er så slitt, at det ikke med sikkerhet kan skjönnes, for hvilket rikes regning de

rikena, utan hänsyn till i vilket av rikena de äro präglade, intill ett belopp av 5 kronor, så snart de blott ej blivit vanställda eller på olagligt sätt skadade.

2.

Av kopparnickelmynt *kunna* utmyntas nedanstående styckcn, vilka *skola* hava den storlek, vikt och sammansättning, som framgår av vidfogade bestämmelser.

	Diameter	Brutto-vikt	Samman-sättning
	mm	Gram	
a) Ett stycke som representerar värdet av 50 öre . .	22	4,8	75 viktdelar koppar och 25 viktdelar nickel.
b) Ett stycke som representerar värdet av 25 öre . .	17	2,4	
c) Ett stycke som representerar värdet av 10 öre . .	15	1,5	

3.

Alla kopparnickelmynt präglas i refflad ring.

4.

Skiljemynt av kopparnickel upphöra att vara lagligt betalningsmedel till statskassorna först när de äro så nötta, att det ej med säkerhet kan skönjas, för vilket rikes räkning, de äro präglade,

men overfor alle andre, saa snart Præget ved Slid er blevet utydeligt.

5.

I øvrigt gælder i Henseende til Skillemønt af Kobbernikkel de i Møntkonventionen af 27. Maj 1873 indeholdte Bestemmelser, for saa vidt de paa dem er anvendelige.

6.

Denne Tillægsartikel forbliver gældende, indtil et Aar er forløbet fra den Dag, da noget af Rigerne har opsagt samme; dog saaledes at den i sidste Stykke af Artikel II i Møntkonventionen af 27. Maj 1873 givne Bestemmelse vedbliver at gælde i et Tidsrum af 2 Aar efter Konventionens Ophør.

7.

Denne Tillægsartikel skal ratificeres, saa snart vedkommende Repræsentationers Samtykke er blevet meddelt, og Ratifikationerne deponeres i Kjøbenhavn, saasnart ske kan.

Til Bekræftelse heraf have Undertegnede underskrevet denne Tillægsartikel og forsynet den med deres Segl.

Udfærdiget i Kjøbenhavn i tre Eksemplarer, den 11. Maj 1920.

Harald Scavenius.

(L. S.)

er preget, men overfor alle andre såsnart preget ved slit er blitt utydelig.

5.

Iøvrig gjelder i henseende til skillemynt av kobbernikkel de i myntkonvensjonen av 27. mai 1873 inneholdte bestemmelser, forsåvidt de på dem er anvendelige.

6.

Denne tilleggsartikkel forblir gjeldende inntil et år er forlöpet fra den dag, da noget av rikene har opsagt samme, dog således at den i siste stykke av artikkel II i myntkonvensjonen av 27. mai 1873 gitte bestemmelse vedblir å gjelde i et tidsrum av 2 år efter konvensjonens ophör.

7.

Denne tilleggsartikkel skal ratificeres, såsnart vedkommende representasjoners samtykke er blitt meddelt, og ratifikasjonene deponeres i Kjöbenhavn så snart skje kan.

Til bekreftelse herav har undertegnede underskrevet denne tilleggsartikkel og forsynt samme med sine segl.

Udferdiget i Kjöbenhavn i tre eksemplarer, den 11. mai 1920.

J. Irgens.

(L. S.)

men till alla andra, så snart prägeln genom nötning blivit otydlig.

5.

I övrigt gälle i avseende å skiljemynt av koppernickel i tillämpliga delar de uti myntkonventionen av den 27 maj 1873 intagna bestämmelser.

6.

Denna tilläggsartikel förblive gällande intill dess ett år förflutit från den dag, då något av rikena uppsagt densamma; dock så att den i sista stycket av Art. II uti myntkonventionen av den 27 maj 1873 givna bestämmelse fortfar att gälla under en tid av två år efter konventionens upphörande.

7.

Denna tilläggsartikel skal ratificeras, så snart vederbörande representationers samtycke blivit meddelat, och ratifikationera deponeras i Köpenhamn så snart ske kan.

Till bekräftelse härav hava undertecknade underskrivet denna tilläggsartikel och försett densamma med sina sigill.

Som skedde i Köpenhamn i tre exemplar, den 11. maj 1920.

Joachim Beck-Friis.

(L. S.)

100.

DANEMARK, NORVÈGE, SUÈDE.

Articles additionnels aux Conventions monétaires du 27 mai 1873*) et du 16 octobre 1875;**) signés à Kristiania, le 22 mars 1924.***)

Dansk Lovtidenden 1924, p. 957.

Tillægsartikel til Møntkonventionen af 27. Maj 1873 og Tillægskonventionen af 16. Oktober 1875.

Undertegnede, af deres respektive Regeringer dertil behørigt Befuldmægtigede, er kommet overens om følgende Tillægsartikel til den mellem Danmark og Sverige den 27. Maj 1873 afsluttede Møntkonvention, hvis Bestemmelser ved Tillægskonventionen af 16. Oktober 1875 blev udstrakt til at gælde ogsaa for Norge.

1.

Det skal være hvert Riges Finansstyrelse tilladt, uden at Møntkonventionen med senere Tillægsartikler derfor skal være til Hinder, at lade udpræge for egen Regning Skillemønt, som skal være lovligt Betalingsmiddel alene i det Rige, hvori samme er præget.

Tilleggsartikkel til myntkonvensjonen av 27. mai 1873 og tilleggskonvensjonen af 16. Oktober 1875.

Undertegnede, dertil behørig bemyndiget av sine respektive regjeringer, er kommet overens om følgende tilleggsartikkel til den mellem Danmark og Sverige den 27. mai 1873 avsluttede myntkonvensjon, hvis bestemmelser ved tilleggskonvensjonen av 16. oktober 1875 blev utstrakt til å gjelde også for Norge.

1.

Det skal være hvert rikes finansstyre tillatt uten hinder av myntkonvensjonen med senere tilleggsartikler å la utprege for egen regning skillemynt, som skal være lovlig betalingsmiddel alene i det rike, hvori de er preget.

Tilläggsartikel till myntkonventionen den 27 maj 1873 och tilläggskonventionen den 16 Oktober 1875.

Undertecknade, därtill behörigen befullmäktigade av sina respektive regeringer, hava överenskommit om följande tilläggsartikel till den mellan Sverige och Danmark den 27 maj 1873 avslutade myntkonventionen, vars bestämmelser genom tilläggskonventionen av den 16 oktober 1875 utsträckts till att gälla även för Norge.

1.

Det skall vara varje rikes finansförvaltning tillåtet att, utan hinder av bestämmelserna i myntkonventionen med senare tilläggsartiklar, för sin räkning låte prägla skiljemynt, vilka skola vara lagligt betalningsmedel allenast inom det rike, för vars räkning de präglats.

---

*) V. N. R. G. 2. s. I, p. 290.

**) V. Recueil des Traités de la Norvège (1907), p. 177.

***) Les ratifications ont été déposées à Kristiania, le 25 avril 1924. V. Sveriges Överenskommelser med främmande makter 1924, p. 33.

Bestemmelser om denne Skillemønts paalydende Beløb, Metalindhold, Vægt, Form og Præg træffes af det Rige, for hvis Regning Mønten præges; dog skal den gennem sit Udseende tydelig adskille sig fra hidtil i Henhold til Konventionen prægede Skillemønter.

Som Skillemønt udgørende lovligt Betalingsmiddel alene i det enkelte Rige skal ogsaa anses Mønt, der er præget i Overensstemmelse med Konventionen, naar Mønten gennemhulles, eller der paa anden ligesaa tydelig Maade gives den et Udseende, som adskiller sig fra det oprindelige.

2.

Konventionens Bestemmelser med Tillægsartikler kommer ikke til Anvendelse paa Skillemønter, som i Henhold til nærværende Tillægsartikel 1 alene er lovligt Betalingsmiddel indenfor vedkommende Riges Grænser; dog skal Mønterne udvise, for hvilket Rige, ved hvilket Møntværksted og i hvilket Aar de er præget.

3.

Hvert Riges Finansstyrelse vil meddele Finansstyrelsen i de andre Riger

Bestemmelser om denne skillemynts pålydende beløp, metallinnhold, vekt, form og preg treffes av det rike for hvis regning mynten preges; dog skal den gjennem sitt utseende tydelig skille sig fra de hittil i henhold til konvensjonen pregede skillemynter.

Som skillemynt utgjørende lovlig betalingsmiddel alene i det enkelte rike skal også ansees mynt, der er preget overensstemmende med konvensjonen, når myntene gjennemhulles eller på annen like tydelig måte gis et utseende, som skiller sig fra det oprindelige.

2.

Konvensjonens bestemmelser med tilleggsartikler kommer ikke til anvendelse på skillemynter, som i henhold til nærværende tilleggsartikkel 1 alene er lovlig betalingsmiddel innenfor vedkommende rikes grenser; dog skal myntene utvise for hvilket rike, ved hvilket myntverksted og i hvilket år de er preget.

3.

Hvert rikes finansstyre vil meddele finansstyret i de andre riker alle lover,

Bestämmelser om det värde, varå dessa skiljemynt skola lyda, liksom om deras metalliska sammansättning, vikt, form och prägel, meddelas av det rike, för vars räkning mynten präglas; dock att de genom sitt utseende skola tydligt skilja sig från de skiljemynt, som hittills präglats i enlighet med konventionens bestämmelser.

Såsom skiljemynt, utgörande lagligt betalningsmedel allenast inom varje särskilt rike, skola också anses mynt, som präglats i enlighet med konventionens föreskrifter, försåvitt åt desamma genom hålslagning eller på annat lika tydligt sätt förlänats ett utseende, som skiljer sig från det ursprungliga.

2.

Vad i konventionen med tillläggsartiklar är stadgat skall icke äga tillämpning å skiljemynt, som enligt bestämmelserna i denna tillläggsartikel mom. 1 skola vara lagligt betalningsmedel allenast inom vidkommande rikes gränser; dock att sådana mynt skola utvisa, för vilket rike, vid vilket myntverk och vilket år de äro präglade.

3.

Varje rikes finansförvaltning skall meddela de andra rikenas finansför-

alle de Love, Forordninger og Bestemmelser, som maatte blive givet vedrørende Prægning af Skillemønter, som alene er lovligt Betalingsmiddel indenfor Riget. Ligeledes oversendes Udkast til og Prøver af alle saadanne Skillemønter.

4.

Skillemønt præget i et af Rigerne i Henhold til Konventionen med Tillægsartikler skal ophøre at være lovligt Betalingsmiddel i de andre Riger, naar seks Maaneder er forløbet fra den Dag, da denne Tillægsartikel er traadt i Kraft.

5.

Denne Tillægsartikel forbliver gældende, indtil et Aar er forløbet fra den Dag, da noget af Rigerne har opsagt samme.

Efter Opsigelsesfristens Udløb skal dog Skillemønt, som i Henhold til Konventionen med Tillægsartikler præges i noget af Rigerne, ikke genvinde sin Egenskab af lovligt Betalingsmiddel i de øvrige Riger, og Skillemønt, som i Henhold til nærværende Tillægsartikel 1 alene er lovligt Betalingsmiddel indenfor vedkommende Riges Grænser, ikke derigennem tabe denne sin Egenskab.

forordninger og bestemmelser, som måtte bli gitt vedkommende pregning av skillemynter, som alene er lovlig betalingsmiddel innen riket. Likeledes oversendes utkast til og prøver av alle sådanne skillemynter.

4.

Skillemynt preget i et av rikene i henhold til konvensjonen med tilleggsartikler skal ophøre å være lovlig betalingsmiddel i de andre riker, når seks måneder er forløpet fra den dag, da denne tilleggsartikkel er trått i kraft.

5.

Denne tilleggsartikkel blir gjeldende inntil et år er forløpet fra den dag, da noget av rikene har opsagt samme.

Efter opsigelsesfristens utløp skal dog skillemynt, som i henhold til konvensjonen med tilleggsartikler er preget i noget av rikene, ikke gjenerhverve sin egenskap av lovlig betalingsmiddel i de øvrige riker, og skillemynt, som i henhold til nærværende tilleggsartikkel 1 alene er lovlig betalingsmiddel innenfor vedkommende rikes grenser, ikke derigjennem tape denne sin egenskap.

valtningar alla lagar, förordningar och bestämmelser, som må komma att utfärdas beträffande skiljemynt, som skola vara lagligt betalningsmedel allenast inom sagda rike, ävensom tillställa sagda finansförvaltningar förslag till och prov på alla sådana skiljemynt.

4.

Skiljemynt, präglade enligt konventionen med tilläggsartiklar i ett av rikena, skola upphöra att vara lagligt betalningsmedel i de andra rikena, sedan sex månader förflutit från den dag, då denna tilläggsartikel trätt i kraft.

5.

Denna tilläggsartikel förbliver gällande intill dess ett år förflutit från den dag, då något av rikena oppsagt densamma.

Efter uppsägningsfristens tilländalöpande skola dock skiljemynt, som i enlighet med konventionen med tillägsartiklar präglats i något av rikena, icke återfå sin egenskap av lagligt betalningsmedel i de övriga rikena, och skiljemynt, som enligt bestämmelserna i denna tilläggsartikel mom. 1 gälla såsom lagligt betalningsmedel allenast inom vidkommande rikes gränser, icke därigenom förlora denna sin egenskap.

6.

Denne Tillægsartikel skal ratificeres, saa snart vedkommende Repræsentationers Samtykke er blevet meddelt, og Ratifikationerne skal derefter deponeres i Christiania saa snart ske kan.

Tillægsartiklen træder i Kraft Dagen efter, at Deponeringen har fundet Sted.

Til Bekræftelse heraf have Undertegnede underskrevet denne Tillægsartikel og forsynet den med deres Segl.

Udfærdiget i Christiania i tre Eksemplarer, den 22. Marts 1924.

J. C. W. Kruse.
(L. S.)

6.

Denne tilleggsartikkel skal ratifiseres såsnart vedkommende representasjoners samtykke er blitt meddelt og ratifikasjonene skal derefter deponeres i Kristiania såsnart skje kan.

Tilleggsartiklen trer i kraft dagen efter at deponeringen kar fundet sted.

Til bekreftelse herav har undertegnede underskrevet denne tilleggsartikkel og forsynt samme med sine segl.

Utferdiget i Kristiania i tre eksemplarer, den 22. mars 1924.

C. F. Michelet.
(L. S.)

6.

Denna tilläggsartikel skall ratificeras, så snart vederbörande representationers samtycke blivit meddelat, och ratifikationerna skola därefter deponeras i Kristiania så snart ske kan.

Denna tilläggsartikel skall träda i kraft dagen efter den, å vilken sagda deponering ägt rum.

Till bekräftelse härav hava undertecknade underskrivit denna tilläggsartikel och försett densamma med sina sigill.

Som skedde i Kristiania i tre exemplar den 22. mars 1924.

Torvald Hojer.
(L. S.)

101.

AUTRICHE, TCHÉCOSLOVAQUIE.

Convention relative au traitement juridique des entreprises de production et de transport; signée à Prague, le 2 août 1920.*)

Staatsgesetzblatt für die Republik Österreich 1920, Stück 135.**)

Übereinkommen zwischen der österreichischen und der tschecho-slowakischen Republik über die rechtliche Behandlung von Produktions- und Transportunternehmungen.

Auf Grund der zwischen den Vertretern der österreichischen und der tschecho-slowakischen Regierung geführten Verhandlungen wird folgendes vereinbart:

---

*) L'échange des ratifications a eu lieu le 31 août 1920.

**) En langues allemande et tchécoslovaque. Nous ne reproduisons que le texte allemand.

Artikel I.

Die österreichische Regierung nimmt zur Kenntnis, dass in der tschecho-slowakischen Republik folgende Gesetze erlassen worden sind, die den Zweck verfolgen, die Frage der Sitze und der wirtschaftlichen Leitung tschecho-slowakischer Produktions- und Transportunternehmungen in einer den geänderten staatsrechtlichen Verhältnissen entsprechenden Weise zu regeln, und zwar:

1. Gesetz vom 15. Juli 1919, G. Slg. Nr. 417, über den Eintritt des tschecho-slowakischen Staates in das Garantieverhältnis bei staatlich garantierten Lokalbahnen.

2. Gesetz vom 11. Dezember 1919, G. Slg. Nr. 12 von 1920, über Unternehmungen, die ihren Sitz ausserhalb des Gebietes des tschecho-slowakischen Staates haben.

Artikel II.

Die tschecho-slowakische Regierung erklärt, das Gesetz vom 11. Dezember 1919, G. Slg. Nr. 12 von 1920, nur insoweit anzuwenden, als die darin genannten Unternehmungen im Gebiete der tschecho-slowakischen Republik produzieren oder transportieren. Jedwede Produktions- und Transporttätigkeit, die sich im Gebiete der Republik Österreich abwickelt, bleibt von der Anwendung des Gesetzes grundsätzlich ausgenommen. Doch herrscht gegenseitiges Einvernehmen darüber, dass der Bestand von Nebenbetrieben der in der tschecho-slowakischen Republik befindlichen Produktions- und Transportunternehmungen (zum Beispiel landwirtschaftliche Pachtungen einer Zuckerfabrik u. dgl.) die tschecho-slowakische Regierung unvorgreiflich der Bestimmungen des Artikels III nicht daran hindert, die Verlegung des Sitzes des ganzens Unternehmens in die tschecho-slowakische Republik zu verlangen, während andererseits der Bestand von gleichartigen Nebenbetrieben eines österreichischen Unternehmens in der tschecho-slowakischen Republik nicht zum Anlass genommen werden kann, die Sitzverlegung oder Teilung des Unternehmens zu begehren. Soferne eine den Sitz verlegende Gesellschaft eine Betriebsstätte in der Republik Österreich behält, muss sie anlässlich ihres Abzuges den auf diese entfallenden Teil ihrer Vermögenschaften und Rücklagen (Reserven) feststellen.

Die tschecho-slowakische Regierung erklärt, dass sie das Gesetz vom 11. Dezember 1919, G. Slg. Nr. 12 von 1920, der Republik Österreich gegenüber nur hinsichtlich solcher Produktions- und Transportunternehmungen anwenden wird, welche im Zeitpunkt der Unterfertigung dieses Übereinkommens im Gebiete der tschecho-slowakischen Republik bestehen und im Gebiete der Republik Österreich ihren Sitz haben.

Artikel III.

In Fällen, wo nach der Beschaffenheit der Sache die Teilung einer Gesellschaft, die in beiden Staatsgebieten Produktions- oder Transportunternehmungen betreibt, in zwei oder mehrere Gesellschaften sich als zweckmässig erweist, werden die zur Vollziehung der Trennung erforderlichen und für zweckmässig erkannten Transaktionen was immer für einer

Art von beiden Staaten in jeder Beziehung unterstützt und ihnen durch keinerlei Regierungsmassnahmen, insbesondere auf finanzrechtlichem Gebiete, Hindernisse in den Weg gelegt werden. Bei diesem Anlasse wird die Aufteilung der gesellschaftlichen Vermögenschaften und Rücklagen (Reserven) auf die neu entstehenden Teilgesellschaften vorgenommen werden.

Artikel IV.

Etwaige Vorstellungen wegen eines nach Meinung einer der vertragschliessenden Regierungen den Grundsätzen dieses Abkommens nicht entsprechenden Vorganges der anderen Regierung werden gegenseitig zwecks einvernehmlicher Austragung mit tunlichster Beschleunigung mitgeteilt werden. Der Vollzug der Sitzverlegung, beziehungsweise Teilung der Unternehmung wird durch derartige Vorstellungen nicht gehemmt.

Artikel V.

Die tschecho-slowakische Regierung verpflichtet sich, bei Erlassung einer Aufforderung zur Sitzverlegung im Sinne der Artikel I und II dafür Vorsorge zu treffen, dass das nach dem bisherigen Sitz des Unternehmens zur Führung des Handelsregisters berufene österreichische Gericht und die zuständige österreichische Steuerbehörde unverzüglich verständigt werden. Wurde die Aufforderung zur Sitzverlegung bereits erlassen oder besteht die Verpflichtung zur Sitzverlegung ohne besondere Aufforderung (Gesetz vom 15. Juli 1919, G. Slg. Nr. 417), sind die genannten Behörden nachträglich zu verständigen.

Die beabsichtigte Sitzverlegung ist im Handelsregister anzumerken. Vor der Löschung im österreichischen Handelsregister ist ein Gläubigeraufgebotsverfahren durchzuführen. Im übrigen finden auf das Aufgebotsverfahren die Bestimmungen der §§ 55 und 56 des Gesetzes vom 6. März 1906, R. G. Bl. Nr. 58, über Gesellschaften mit beschränkter Haftung sinngemäss mit der Änderung Anwendung, dass den Gläubigern zur Anmeldung eine Frist von einem Monat einzuräumen ist, und dass die unmittelbare Benachrichtigung bekannter Gläubiger unterbleiben kann.

Das Aufgebotsverfahren kann entfallen, wenn entweder das Staatsamt für Inneres und Unterricht die Löschung ohne solches Verfahren für zulässig erklärt oder wenn die Unternehmung an Stelle der bisherigen österreichischen Hauptniederlassung eine Zweigniederlassung errichtet, für diese, soweit es erforderlich ist, die Zulassung zum Geschäftsbetriebe erwirkt und erklärt, das bisher der österreichischen Unternehmung gewidmete Vermögen dem Betriebe der Zweigniederlassung zu widmen.

Unter diesen Voraussetzungen ist nach Feststellung der tatsächlich durchgeführten Sitzverlegung die Löschung im österreichischen Handelsregister vorzunehmen.

Artikel VI.

Die tschecho-slowakische Regierung nimmt zur Kenntnis, dass die österreichische Regierung die Kriegsanleihen, welche die im Sinne dieses Übereinkommens ihren Sitz nach der tschecho-slowakischen Republik ver-

legenden Unternehmungen bei der Vermögenskontrolle in der Republik Österreich angemeldet haben, als tschecho-slowakischen Besitz kennzeichnen wird. Soferne ein Teil dieses Kriegsanleihebesitzes in der Republik Österreich bereits kontrollbezeichnet worden sein sollte, wird die in diesem Übereinkommen vorgesehene Behandlung der Unternehmung nur dann stattfinden, wenn diese den bereits kontrollbezeichneten Anleihen nach Art und Nennbetrag gleichwertige Titres der österreichischen Staatsschuldverwaltung zur Einziehung der Kontrollbezeichnung und Kennzeichnung als tschecho-slowakischer Besitz einreicht.

Bei den nach Artikel III sich teilenden Gesellschaften findet eine Aufteilung des Kriegsanleihebesitzes in dem Verhältnisse statt, in dem gemäss Artikel III die gesellschaftlichen Vermögenschaften und Rücklagen (Reserven) aufzuteilen sind.

Artikel VII.

Die aus Anlass der Sitzverlegungen und Teilungen von Produktions- und Transportunternehmungen sich ergebenden Steuerfragen werden folgendermassen geregelt:

A. Erwerbsteuer.

1. In jenen Fällen, in welchen die Erwerbsteuer für die Zeit vor dem Jahre 1919 bis jetzt noch nicht bemessen wurde, wird jeder der beiden Staaten die Erwerbsteuer selbständig nach dem Erträgnisse der in seinem Gebiete gelegenen Betriebsstätten, jedoch unter Berücksichtigung der Steuerteilungsbestimmungen des Personalsteuergesetzes bemessen und einheben.

2. Hinsichtlich der allfälligen Reassumierungen (Nachtragsvorschreibungen) haben die im vorstehenden angeführten Grundsätze sinngemässe Anwendung zu finden.

3. Auf Grund von Rekursentscheidungen bewilligte Abschreibungen für die Jahre vor dem 1. Jänner 1919 sind in beiden Staaten zu realisieren.

Abschriften der bezüglichen Rekursentscheidungen sind dem anderen Staate zur Einsicht und Durchführung der Abschreibung zu übermitteln.

B. Kriegssteuer.

In jenen Fällen, in welchen die Kriegssteuer (Kriegsgewinnsteuer) für eines der Jahre 1914 bis einschliesslich 1918 bis jetzt noch nicht bemessen wurde, wird jeder der beiden Staaten diese Steuer selbständig bemessen. Jener Staat, in welchem sich der Sitz der Unternehmung befindet, hat die Bemessung zuerst vorzunehmen, von dem Gesamtbetrage der Kriegssteuer (Kriegsgewinnsteuer) jedoch nur jene Quote in eigenem Gebiete vorzuschreiben, welche aus der sinngemässen Anwendung der §§ 101 bis 108 P. St. G. auf dieses Gebiet entfällt. Die Bemessungsakten, eventuell deren Abschriften, sind sodann der Steuerbehörde des anderen Staates im Wege der Zentralbehörde zu übermitteln, welche dann bei der Bemessung und Vorschreibung der Kriegssteuer (Kriegsgewinnsteuer) in Ansehung der in dem betreffenden Staatsgebiete gelegenen Betriebsstätten in gleicher Weise vorzugehen hat. Originalakten werden nach gemachtem Gebrauche rückgestellt.

Dieselben Grundsätze sind sinngemäss auch bei den nach Inkrafttreten dieses Übereinkommens zur Durchführung gelangenden Reassumierungen der Kriegssteuer (Kriegsgewinnsteuer) anzuwenden und sie beziehen sich auch auf die Vorschreibung der aus der Reassumierung sich ergebenden Mehrbeträge.

C. Abgaben aus Anlass der Sitzverlegung und Teilung von Unternehmungen.

Die Unternehmungen, welche im Sinne dieses Übereinkommens ihren Sitz verlegen, werden aus diesem Anlasse wie immer gearteten Steuern, Gebühren und Abgaben, namentlich der Nachtragssteuer, im Sinne des § 96 P. St. G. nicht unterworfen werden. Dieser Grundsatz ist auch im Falle der Teilung von Unternehmungen sinngemäss anzuwenden. Hiedurch wird einer den geltenden Vorschriften entsprechenden steuerlichen Behandlung der Reservengebarung für die Zukunft sowohl im Staate, in welchem sich die Hauptanstalt, als in dem Staate, in welchem sich die Zweigniederlassung einer Unternehmung befindet, nicht vorgegriffen.

Gewinne, welche sich aus den mit der Sitzverlegung oder Teilung verbundenen Kapitaltransaktionen ergeben, werden der Besteuerung insofern nicht unterzogen, als sie in eine ausserordentliche, in der Bilanz als eine besondere Passivpost auszuweisende Reserve hinterlegt werden, und die Gesellschaft auf die Verjährung des Nachversteuerungsrechtes im Falle einer steuerpflichtigen Verwendung dieser Reserve verzichtet.

Produktions- und Transportunternehmungen, die schon vor dem 28. Oktober 1918 im Gebiete des einen vertragschliessenden Staates ihren Sitz, im Gebiete des anderen eine Zweigniederlassung oder Betriebsstätte hatten, werden aus Anlass des Fortbetriebes dieser Niederlassungen von dem diesen Geschäftsbetrieben bereits vor dem 28. Oktober 1918 gewidmeten Teile ihres Aktien- (Einlagen-) oder Obligationskapitales keiner Gebühr unterworfen.

D. Vermögensabgabe.

Bei Gesellschaften, welche ihren Sitz bis zum 30. Juni 1921 in die tschecho-slowakische Republik verlegen werden, wird hinsichtlich der Vermögensabgabepflicht angenommen, dass die Sitzverlegung bereits am 28. Oktober 1918 stattgefunden hat.

Diese Gesellschaften unterliegen in der Republik Österreich der Vermögensabgabe nur in dem Umfange wie die Gesellschaften, die am 28. Oktober 1918 ihren Sitz im Gebiete der tschecho-slowakischen Republik hatten.

Diese Grundsätze haben auch auf die Teilung von Unternehmungen im Sinne dieses Übereinkommens sinngemäss Anwendung zu finden.

Artikel VIII.

Die Sitzverlegung oder Teilung von Unternehmungen hat grundsätzlich unter Zugrundelegung der bilanzmässigen Buchwerte zu erfolgen.

Artikel IX.

Die österreichische Regierung wird die gemäss dem österreichischen Gesetze vom 4. Juli 1919, St. G. Bl. Nr. 353, in Anspruch genommenen

Goldmünzen und ausländischen Wertpapiere für jene Unternehmungen, die ihren Sitz in Gemässheit dieses Übereinkommens verlegen, freigeben.

Artikel X.

Die Bestimmungen dieses Übereinkommens gelten analog für Unternehmungen, die in der Republik Österreich Poduktion oder Transport betreiben, ihren Sitz und die wirtschaftliche Leitung jedoch in der tschechoslowakischen Republik haben.

Artikel XI.

Alle übrigen Fragen, die sich aus der Durchführung der Sitzverlegung und Teilung von Unternehmungen ergeben, werden besonderen Vereinbarungen vorbehalten.

Die beiden Regierungen verpflichten sich, ein Übereinkommen zwecks Vermeidung von Doppelbesteuerungen, insbesondere auch hinsichtlich der Vermögensabgabe und der Erwerbsteuer nach dem II. Hauptstück des Personalsteuergesetzes, ferner ein Rechtshilfeübereinkommen in Abgabensachen abzuschliessen.

Artikel XII.

Dieses Übereinkommen tritt nach erfolgter Genehmigung durch die beiderseitigen Regierungen am Tage des Austausches der Noten über die Genehmigung in Kraft.

Prag, am 2. August 1920.

Für die österreichische Regierung:

Dr. Rudolf Egger,

Oberfinanzrat im österreichischen Staatsamt für Finanzen.

Za československou vládu:

Dr. Bohumil Vlasák

odborový přednosta ministerstva financi.

Dr. František Benda

ministerský rada ministerstva obchodu.

102.

TCHÉCOSLOVAQUIE, AUTRICHE.

Arrangement concernant la restitution des dépôts arrêtés; réalisé par un Echange de notes, signées à Prague, le 10 août 1920.

Sbírka zákonů a nařízení CV, du 16 septembre 1920.

A.

Artikel I.

1. Unvorgreiflich etwaiger weitergehender Verfügungen inländischer Gesetze und Verordnungen verpflichtet sich die österreichische Regierung, die auf ihrem Staatsgebiete in amtlicher, bankmässiger oder in einer ähnlichen der Sperre unterliegenden Verwahrung befindlichen offenen, geschlossenen und Safe-Depots, soweit sie Wertpapiere (einschliesslich von Einlagebüchern), fremde Valuten, gemünztes oder ungemünztes (verarbeitetes oder unverarbeitetes) Edelmetall, Perlen und Edelsteine enthalten, nach Abzug der darauf haftenden Spesen, zu denen auch die Gebühren für die Kontrollbezeichnung der Wertpapiere gehören, von den darüber verhängten Sperren freizugeben, wenn es sich um Eigentum von Personen handelt, die:

a) das tschecho-slowakische Staatsbürgerrecht besitzen, wobei es keinen Unterschied macht, ob ihnen das Staatsbürgerrecht gemäss den Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain bzw. der damit zusammenhängenden Staatsverträge ipso facto zukommt oder ob es auf Grund dieser Bestimmungen im Wege der Option erworben wird;

b) im österreichischen Staatsgebiete keinen Wohnsitz haben;

c) das Ansuchen um Freigabe längstens innerhalb einer Frist bis zum Ablaufe von drei Monaten nach Inkrafttreten des Friedensvertrages von St. Germain stellen. Für den Fall, als dieses Übereinkommen nicht spätestens am 15. August 1920 in Kraft tritt, läuft diese dreimonatliche Frist vom Tage des Inkrafttretens dieses Übereinkommens. Personen, welche das tschecho-slowakische Staatsbürgerrecht im Wege der Option erwerben, kommt eine einmonatliche Frist zustatten, welche erst mit dem Tage der rechtmässigen Optionserklärung zu laufen beginnt.

2. Die Bestimmung des Absatzes 1 ist auch auf die juristischen Personen und auf analoge selbständige Wirtschaftssubjekte, deren Sitz sich im Gebiete der Tschecho-Slowakischen Republik befindet oder welchen in der Folge die Eigenschaft von tschecho-slowakischen Rechtssubjekten zugebilligt werden wird, sinngemäss anzuwenden. Die österreichische Regierung ist jedoch nicht verpflichtet, die Depots derartiger Subjekte freizugeben, insoweit ihnen in der Folge auf Grund des Friedensvertrages von St. Germain oder auf Grund anderer zwischen den beiden Staaten abzuschliessender Vereinbarungen die Eigenschaft von österreichischen Subjekten zugebilligt werden soll.

3. Sollten sich die freizugebenden Werte nicht in effektiver Verwahrung der österreichischen Verwahrungsstellen, sondern lediglich in ihrer rechtlichen Verwahrung befinden, während die Effekten selbst ausserhalb des österreichischen Staatsgebietes erliegen, verpflichtet sich die österreichische Regierung, die Ausstellung bzw. Ausfolgung der notwendigen Dispositionsurkunden zuzulassen bzw. bei staatlicher Verwahrung zu veranlassen.

4. Die im Sinne dieses Artikels freizugebenden Werte sind weder einer Vermögenssteuer noch einer sonstigen Abgabe, welche die Freigabe erschweren oder unmöglich machen würde, zu unterziehen. Auch andere Verfügungen der Staatsverwaltung, die die gleiche Wirkung hätten, sind ausgeschlossen. Alle dagegen verstossenden Sicherungen und sonstigen Massnahmen werden seitens der österreichischen Regierung aufgehoben werden.

5. Um insbesondere die tschecho-slowakischen Militärpersonen in den freien Besitz der als Militärheiratskautionen gewidmeten Wertpapiere aller Art zu versetzen, verpflichtet sich die österreichische Regierung, das zur Freigabe etwa notwendige Vorverfahren (Devinkulierungen usw.) tunlichst zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Artikel II.

1. Die tschecho-slowakische Regierung verpflichtet sich, die auf ihrem Staatsgebiete in amtlicher, bankmässiger oder in einer ähnlichen der Sperre unterliegenden Verwahrung befindlichen offenen, geschlossenen und Safe-Depots, soweit sie Wertpapiere (einschliesslich von Einlagebüchern), fremde Valuten, gemünztes oder ungemünztes (verarbeitetes oder unverarbeitetes) Edelmetall, Perlen und Edelsteine enthalten, nach Abzug der darauf haftenden Spesen, zu denen auch die Gebühren für die Kontrollbezeichnung der Wertpapiere gehören, von den darüber verhängten Sperren freizugeben, wenn es sich um Eigentum von Personen handelt, die:

a) das österreichische Staatsbürgerrecht besitzen, wobei es keinen Unterschied macht, ob ihnen das Staatsbürgerrecht gemäss den Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain bzw. der damit zusammenhängenden Staatsverträge ipso facto zukommt oder ob es auf Grund dieser Bestimmungen im Wege der Option erworben wird;

b) im tschecho-slowakischen Gebiete keinen Wohnsitz haben;

c) das Ansuchen um Freigabe längstens innerhalb einer Frist bis zum Ablaufe von drei Monaten nach Inkrafttreten des Friedensvertrages von St. Germain stellen. Für den Fall, als dieses Übereinkommen nicht spätestens am 15. August 1920 in Kraft tritt, läuft diese dreimonatliche Frist vom Tage des Inkrafttretens dieses Übereinkommens. Personen, welche das österreichische Staatsbürgerrecht im Wege der Option erwerben, kommt eine einmonatliche Frist zustatten, welche erst mit dem Tage der rechtmässigen Optionserklärung zu laufen beginnt.

2. Die Bestimmung des Absatzes 1 ist auch auf die juristischen Personen und auf analoge selbständige Wirtschaftssubjekte, deren Sitz sich im Gebiete des österreichischen Staates befindet oder welchen in der Folge die Eigenschaft von österreichischen Rechtssubjekten zugebilligt werden wird, sinn-

gemäss anzuwenden. Die tschecho-slowakische Regierung ist jedoch nicht verpflichtet, die Depots derartiger Subjekte freizugeben, insoweit ihnen in der Folge auf Grund des Friedensvertrages von St. Germain oder auf Grund anderer zwischen den beiden Staaten abzuschliessender Vereinbarungen die Eigenschaft von tschecho-slowakischen Subjekten zugebilligt werden soll.

3. Sollten sich die freizugebenden Werte nicht in effektiver Verwahrung der tschecho-slowakischen Verwahrungsstellen, sondern lediglich in ihrer rechtlichen Verwahrung befinden, während die Effekten selbst ausserhalb des tschecho-slowakischen Staatsgebietes erliegen, verpflichtet sich die tschecho-slowakische Regierung, die Ausstellung bzw. Ausfolgung der notwendigen Dispositionsurkunden zuzulassen bzw. bei staatlicher Verwahrung zu veranlassen.

4. Die im Sinne dieses Artikels freizugebenden Werte sind weder einer Vermögenssteuer noch einer sonstigen Abgabe, welche die Freigabe erschweren oder unmöglich machen würde, zu unterziehen. Auch andere Verfügungen der Staatsverwaltung, die die gleiche Wirkung hätten, sind ausgeschlossen. Alle dagegen verstossenden Sicherungen und sonstigen Massnahmen werden seitens der tschecho-slowakischen Regierung aufgehoben werden.

5. Um insbesondere die österreichischen Militärpersonen in den freien Besitz der als Militärheiratskautionen gewidmeten Wertpapiere aller Art zu versetzen, verpflichtet sich die tschecho-slowakische Regierung, das zur Freigabe etwa notwendige Vorverfahren (Devinkulierungen usw.) tunlichst zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Artikel III.

1. Die Freigabe der im Gebiete eines der vertragschliessenden Staaten auf den Namen einer im Gebiete des anderen Staates befindlichen Bankstelle (Kreditinstitute, gewerbsmässig Bankgeschäfte betreibende Personen) erliegenden Depots erfolgt hinsichtlich jenes Teiles, welcher im Eigentum der als Inhaberin des Depots erscheinenden Bankstelle oder solcher Kommittenten dieser Bankstelle steht, bei denen die Voraussetzungen der Artikel I und II vorliegen, auf Grund einer von der deponierenden Bankstelle ausgestellten Konsignation, auf welcher seitens der Regierung des Staates, in dem sich die deponierende Bankstelle befindet, das Zutreffen der Voraussetzungen ausdrücklich bestätigt wird. Bezüglich des übrigen Teiles der auf den Namen einer Bankstelle erliegenden Depots bleibt die Freigabe einer besonderen Verfügung der Steuerbehörde des Staates, in dem das Depot liegt, vorbehalten. Doch erklären beide Regierungen, dass sie Vermögenschaften der Angehörigen anderer als der vertragschliessenden Staaten zumindest dann freigeben werden, wenn die Eigentümer im Gebiete des Staates, in dem sich das Depot befindet, nicht länger als 5 Jahre Wohnsitz oder Aufenthalt haben und in dieser Zeit daselbst keine Erwerbstätigkeit ausübten.

Die Freigabe anderer als unter Absatz 1 fallender Vermögenschaften erfolgt über Parteiansuchen, welches unter Nachweis des Zutreffens der Voraussetzungen für die Freigabe entweder direkt bei der nach dem Aufent-

haltsort des Eigentümers oder dem Sitze der Depotstelle zuständigen Steuerbehörde des anderen Staates oder bei einer von der Finanzverwaltung des einführendes Staates dazu bestimmten Stelle einzubringen ist. Im letzteren Falle wird die Regierung des einführenden Staates das Vorhandensein der nach Artikel I und II aufgestellten Voraussetzungen bestätigen und die Gesuche an die Finanzverwaltung des anderen Staates leiten.

Artikel IV.

Die in den beiden Staaten geltenden Bestimmungen über die Kontrollbezeichnung von Wertpapieren und die Entrichtung von Gebühren hiefür werden durch dieses Übereinkommen nicht berührt. Beide Regierungen behalten sich überdies ausdrücklich vor, die in ihrem Gebiete verwahrten Titres der österreichischen Kriegsanleihen vor der Freigabe mit einer besonderen Bezeichnung versehen zu lassen, die die Staatsangehörigkeit des Besitzers und den Ort der Aufbewahrung zum Ausdrucke bringt.

Artikel V.

Pfandrechte für Abgabenforderungen und gesetzliche Sicherungsmittel für Gebühren von unentgeltlichen Vermögensübertragungen verhindern die Freigabe nicht, wenn die Partei damit einverstanden ist, dass das Depot der Regierung des Staates, dem der Ansuchende angehört, ausgefolgt werde. Der übernehmende Staat verpflichtet sich jedoch, die Pfand- und Sicherungsrechte, sofern sie vor dem 1. August 1920 entstanden sind, zu wahren und zur Hereinbringung der gesicherten Forderungen des anderen Staates Rechtshilfe zu leisten.

Bei Optanten, denen die erweiterte Frist des Art. I, Abs. 1, lit. c), bzw. Art. II, Abs. 1, lit. c), zustatten kommt, wird die Rechtshilfe hinsichtlich aller jener Pfand- und Sicherungsrechte gewährt, die bis zum Ende dieser Frist entstanden sind.

B.

1. Auf die in einem der beiden Staaten zahlbaren Wertpapiere (inländische Wertpapiere) wird, wenn sie in dem anderen Staate kontrollbezeichnet sind, ohne weitere Nachweisung Zahlung geleistet.

2. Zur Auszahlung der nicht kontrollbezeichneten Kupons von kontrollbezeichneten Titres ist entweder die Vorlage des kontrollbezeichneten Mantels oder die Bestätigung einer Bank als Depotstelle notwendig, dass die Partei ihre für die Erwirkung der Kontrollbezeichnung vorgeschriebenen Verpflichtungen erfüllt hat.

3. Die Einlösung wird in der Währung jenes Staates erfolgen, in dem der Schuldner seinen Sitz hat, und zwar auch dann, wenn die tatsächliche Auszahlung im Auslande erfolgen sollte, zum Beispiel bezüglich eines tschecho-slowakischen Papieres in Wien oder bezüglich eines österreichischen Papieres in Prag.

4. Beide Regierungen verpflichten sich, bei Wertpapieren, die in dem anderen Staate mit einer Kontrollbezeichnung versehen worden sind, den Nachweis, dass sich diese Papiere an dem für die Kontrollbezeichnung

massgebenden Stichtag im Auslande befunden haben, als erbracht anzuerkennen und sie demgemäss unmittelbar oder nach einer besonderen Bezeichnung im inländischen Verkehre zuzulassen.

5. Es wird einvernehmlich festgestellt, dass sich die in den Absätzen 1 bis 4 getroffenen Vereinbarungen bezüglich der Kuponseinlösung und der Zulassung zum inländischen Verkehr nicht auf die Schuldverschreibungen des ehemaligen österreichischen Staates beziehen.

C.

Beide Regierungen werden die in ihrem Staatsgebiete befindlichen Kreditinstitute und die Personen, die daselbst gewerbsmässig Bankgeschäfte betreiben, dazu verpflichten, jene bei ihnen erliegenden und den Angehörigen des anderen Staates gehörigen Depots, deren im Sinne dieses Übereinkommens zulässige Freigabe infolge Mangels eines Ansuchens unterblieben ist, im Wege der eigenen Finanzverwaltung jener des anderen Staates mitzuteilen, sofern ihnen die zur Beurteilung der Sache notwendigen Voraussetzungen bekannt sind.

D.

Wo in dem vorliegenden Übereinkommen der Begriff des Staatsgebietes vorkommt, ist darunter das betreffende Staatsgebiet in jenem Umfange zu verstehen, in dem es in dem Friedensvertrage von St. Germain bestimmt ist bzw. auf Grund desselben oder auf Grund der damit zusammenhängenden Staats- und etwaigen Ergänzungsverträge und Durchführungsmassnahmen bestimmt werden wird.

E.

Dieses Übereinkommen tritt mit dem Tage des Austausches der Noten über die Genehmigung durch die beiderseitigen Regierungen in Kraft.

103.

AUTRICHE, ROUMANIE.

Convention provisoire de commerce; signée à Bucarest, le 14 août 1920.*)

Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich 1920, Stück 18.

Le Gouvernement Royal Roumain et le Gouvernement de la République d'Autriche, animés d'un égal désir de favoriser le développement des rélations entre la Roumanie et l'Autriche, ont résolu de conclure, à cet effet, une Convention provisoire de commerce et ont nommé pour leurs Plénipotentiaires:

*) Entrée en vigueur le 6 octobre 1920.

Le Gouvernement Royal Roumain
le sieur Th. Deleanu, Secrétaire Général de Ministère,
le Gouvernement de la République d'Autriche
le sieur Richard Riedl, Chef de Section au Département autrichien du commerce et des métiers, de l'industrie et des travaux publics,

lesquels après s'être communiqué leurs pleins-pouvoirs respectifs trouvés en bonne et due forme sont convenus de ce qui suit:

Article I.

Les ressortissants, les bâtiments et les produits naturels aussi bien qu'industriels de chacune des parties contractantes jouiront, dans les territoires de l'autre, des privilèges, immunités ou avantages quelconques accordés à une autre nation quelconque.

Il est entendu toutefois que la stipulation qui précède ne déroge en rien aux lois, ordonnances et réglements speciaux en matière de commerce, d'industrie, de police et de sûreté générale en vigueur dans les territoires des parties contractantes et appliquables à tous les étrangers en général.

Article II.

Les produits naturels et industriels d'une des parties contractantes ne seront pas soumis, lors de l'importation dans les territoires de l'autre, à un traitement autre ou moins favorable qu'à celui accordé à une autre nation quelconque et, en particulier, ne seront passibles de droits ou charges ni plus élevés ni autres que ceux qui frappent les produits ou les marchandises d'une autre nation quelconque.

Seront considérés comme produits industriels des territoires des parties contractantes aussi les objets qui y sont fabriqués de matières importées de l'étranger en admission temporaire et ayant subi une transformation industrielle.

A l'exportation pour le territoire de l'autre partie contractante il ne sera pas perçu des droits de sortie ou charges autres ni plus élevés qu'à l'exportation des mêmes marchandises pour un autre pays quelconque.

Les droits intérieurs, perçus pour le compte de l'Etat, des communes et des corporations, qui grèvent ou grèveront la production, la fabrication ou la consommation d'un article dans le territoire d'une des parties contractantes, ne frapperont sous aucun motif les produits de l'autre partie d'une manière plus forte ou plus génante que les produits indigènes de la même espèce.

Article III.

Les parties contractantes se concèdent réciproquement la liberté de transit à travers leurs territoires par chemin de fer aussi bien que par cours d'eau navigable, et par canaux, et ceci pour les personnes, les marchandises, les wagons de chemin de fer, les navires et pour le service postal.

Le transit reste exempt de tous droits de douane et de toute charge analogue et ne sera soumis à aucun délai ou restrictiou inutiles.

Les parties contractantes se reservent le droit de soumettre le transit à des prohibitions ou restrictions raisonnables et pleinement justifiées dans les cas suivants:

a) pour des raisons de sûreté publique;

b) pour des motifs de police sanitaire et vétérinaire, notamment pour empêcher soit la propagation des épizooties, soit la destruction des plantes surtout par les insectes ou parasites nuisible. Il est entendu que les principes internationaux généralement reconnus seront appliqués à cet égard;

c) dans des circonstances exceptionnelles par rapport aux provisions de guerre.

Le transit ne peut en aucun cas être soumis à des prohibitions qui ne s'appliquent pas en même temps et dans la même manière au transit de tous les autres pays qui se trouvent dans des conditions identiques.

Article IV.

Vu les circonstances exceptionnelles actuelles les parties contractantes se réservent réciproquement pleine liberté de soumettre aussi dans leur commerce réciproque l'importation et l'exportation à des prohibitions et restrictions.

Article V.

Sur les chemins de fer aucune différence ne doit être faite entre les ressortissants des parties contractantes et entre leurs marchandises en ce qui concerne les prix de transport et les charges publiques concernant le transport sur chemins de fer, aussi bien que le temps et le mode d'expédition. Notamment, les envois passant du territoire de l'une des parties contractantes dans celui de l'autre ou transitant ce dernier ne seront pas traités à cet égard d'une manière moins favorable que les transports qui partent du territoire de l'autre partie contractante ou qui y restent.

Les transports en provenance ou à destination de la Roumanie ne seront pas passibles sur les chemins de fer autrichiens de tarifs plus élevés et ne jouiront pas de facilités moindres que de ceux appliquables à des transports de la même nature autrichiens ou venant d'un tiers Etat, sur le même trajet total dans la même direction et, en général, dans les mêmes conditions.

Il en est de même sur les chemins de fer roumains pour les transports en provenance ou à destination de l'Autriche.

Article VI.

Les ressortissants des parties contractantes ainsi que leurs biens, navires et bateaux, jouiront dans tous les ports et sur les voies de navigation intérieur des deux pays, d'un traitement égal à tous égards à celui des nationaux, de leurs biens et de leurs navires et bateaux.

En particulier, les navires et bateaux de chacune des parties contractantes seront autorisés à transporter des marchandises de toute nature et de passagers à destination ou en provenance de tous ports ou localités

situés sur les territoires de l'autre partie auxquels les navires et bateaux de cette dernière peuvent avoir accès à des conditions qui ne seront pas plus onéreuses que celles appliquées dans le cas de navires et bateaux nationaux. Ils seront traités sur le pied d'égalité avec les navires et bateaux nationaux en ce qui concerne les facilités et charges de ports et de quai de toute sorte, y compris les facilités de stationnement, de chargement et de déchargement, les droits et charges de tonnage, de quai, de pilotage, de phare, de quarantaine et tous droits et charges analogues, de quelque nature qu'ils soient, perçus au nom et au profit du Gouvernement, de fonctionnaires publics, de particuliers, de corporations ou d'établissements de quelque espèce que ce soit.

Au cas où une des parties contractantes accorderait à un tiers Etat un traitement preférentiel, ce regime sera étendu sans délai et sans conditions à l'autre partie contractante.

Il ne sera apporté à la circulation des personnes et des navires et bateaux d'autres entraves que celles résultant des dispositions rélatives aux douanes, à la police, aux prescriptions sanitaires, à l'émigration ou à l'immigration, ainsi qu'à l'importation ou à l'exportation des marchandises prohibées.

Sur le parcours roumain du Danube les navires et bateaux autrichiens ne pourront exécuter le transport, par lignes régulières de voyageurs et de marchandises entre les ports roumains qu'avec une autorisation spéciale du Gouvernement roumain. Il en sera de même pour les navires et bateaux roumains sur le parcours autrichien du Danube.

Article VII.

Les négociants, fabricants et autres industriels qui prouvent, par l'exhibition d'une carte de légitimation industrielle délivrée par les autorités de leur pays, que dans l'Etat où ils ont leur domicile, ils sont autorisés à exercer leur commerce ou industrie et qu'ils acquittent les taxes et impôts légaux, auront le droit, personnellement ou par des voyageurs qui sont à leur service et autorisés à les représenter, de faire des achats dans les territoires de l'autre partie contractante, chez les négociants ou dans les locaux de vente publics, ou chez les personnes qui produisent ces marchandises. Ils pourront aussi prendre des commandes, même sur échantillons, chez les négociants ou autres personnes dans l'exploitation industrielle desquelles les marchandises du genre offert trouvent leur emploi, sans être astreints à acquitter pour cela un impôt ou une taxe spéciale.

Les industriels (voyageurs de commerce), munis d'une carte de légitimation industrielle, ont le droit d'avoir avec eux des échantillons, mais non des marchandises.

Les cartes de légitimation industrielle devront être délivrées conformément au modèle ci-annéxé.

Les parties contractantes se feront réciproquement connaître quelles autorités sont compétentes pour délivrer les cartes de légitimation industrielle, et quelles prescriptions doivent être observées par les titulaires de ces cartes pour l'exercice de leur profession.

En ce qui concerne les formalités quelconques, auxquelles les industriels (voyageurs de commerce) seront soumis dans les territoires des parties contractantes, les deux parties se garantissent réciproquement un traitement qui ne sera pas moins favorable que celui qui aurait été accordé à une autre nation quelconque.

Article VIII.

Les objets passibles d'un droit d'entrée, qui servent d'échantillons et qui sont importés dans la République d'Autriche par des fabricants, des marchands ou des voyageurs de commerce roumains, et en Roumanie par des fabricants, des marchands ou des voyageurs de commerce autrichiens seront, de part et d'autre, admis en franchise temporaire, moyennant les formalités de douane nécessaires pour en assurer la réexportation ou la réintégration en entrepôt. Ces formalités s'accompliront selon les lois ou réglements qui sont ou seront édictés dans les pays respectifs.

La réexportation des échantillons devra être garantie dans les deux pays, à l'entrée, soit par le dépôt du montant des droits de douane respectifs, soit par cautionnement.

Article IX.

Une exception temporaire des droits d'entrée et de sortie est en outre concédée pour les objets suivants sous la condition qu'ils seront retournés dans un délai fixé préalablement et que l'identité des objets importés et réexportés est hors de doute:

1⁰ Les articles destinés à être réparés sans que leur nature ou leur dénomination commerciale subisse un changement essentiel.

2⁰ Des sacs ayant déjà servi et marqués, aussi bien que des fûts importés du territoire de l'autre partie contractante pour être réexportés, remplis ou vidés, et qui rentrent après avoir été exportés, remplis et vidés.

3⁰ Les marchandises (à l'exception des articles soumis à l'accise) qui, provenant du commerce libre dans les territoires de l'une des parties contractantes, sont envoyés sur des marchés ou à des foires dans les territoires de l'autre ou qui sont expédiées dans ces territoires en dehors du trafic des foires et marchés pour vente incertaine, pourvu qu'elles soient, sans avoir été vendues, réexportées dans un délai fixé préalablement.

La réexportation des marchandises qui seront importées en dehors du trafic des foires et marchés pour vente incertaine, devra être garantie dans les deux pays à l'entrée, soit par le dépôt du montant des droits de douane respectifs, soit par cautionnement.

Il est entendu que le traitement qui sera appliqué au trafic réciproque des parties contractantes sous tous ces rapports, ne sera pas moins favorable que celui dont jouit une autre nation quelconque, sous les mêmes rapports.

Article X.

S'il s'élevait entre les parties contractantes un différend sur l'interprétation ou l'application des dispositions de la présente Convention, le litige, si l'une des parties contractantes en fait la demande, sera réglé par voie d'arbitrage.

Pour chaque litige, le tribunal arbitral sera constitué de la manière suivante: chacune des parties contractantes nommera comme arbitres, parmi les ressortissants, deux personnes compétentes et elles s'entendront sur le choix d'un surarbitre ressortissant d'un Etat ami. Les parties contractantes se réservent de désigner à l'avance et pour une période à déterminer, la personne qui remplirait, en cas de litige, les fonctions de surarbitre.

En ce qui concerne la procédure de l'arbitrage dans les cas prévus aux alinéas 1 et 2 du présent Article, les parties contractantes sont convenues de ce qui suit:

Au premier cas d'arbitrage, le tribunal arbitral siègera dans les territoires de la partie contractante défenderesse; au second cas, dans les territoires de l'autre partie et ainsi de suite alternativement dans les territoires de chacune des parties contractantes. Celle des parties sur les territoires de laquelle siègera le tribunal désignera le lieu du siège; elle aura la charge de fournir les locaux, les employés de bureau et le personnel de service nécessaire pour le fonctionnement du tribunal.

Le tribunal sera présidé par le surarbitre. Les décisions seront prises à la majorité des voix.

Les parties contractantes s'entendront soit dans chaque cas d'arbitrage, soit pour tous les cas, sur la procédure à suivre par le tribunal. A défaut de cette entente, la procédure sera réglée par le tribunal lui même. La procédure pourra se faire par écrit, si aucune des parties n'élève d'objections.

Pour la transmission des citations à comparaître devant le tribunal arbitral et pour les commissions rogatoires émanées de ce dernier, les autorités de chacune des parties contractantes prêteront sur la réquisition du tribunal arbitral adressée au Gouvernement compétent, leur assistance de la même manière qu'elles la prêtent lorsqu'il s'agit de réquisitions des tribunaux civils du pays.

Article XI.

La présente Convention provisoire entrera en vigueur à partir du jour où ella aura reçu l'approbation des deux Gouvernements qui sera donnée aussitôt que possible.

Elle pourra être dénoncée par chacune des parties contractantes après l'expiration d'une année; elle cessera alors d'être en vigueur après un délai de trois mois à partir du jour où la dénonciation aura été notifiée à l'autre partie contractante.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention provisoire et l'ont revêtue de leurs cachets.

Fait en double expédition originale à Bucarest, le 14 août 1920.

Pour la République d'Autriche:

Riedl m. p.

Pour le Royaume de Roumanie:

Th. Deleanu m. p.

Carte de légitimation pour voyageurs de commerce.

Pour l'année . . . . No. de la carte: . . . .

(Armoiries.)

Valable dans la République d'Autriche et en Roumanie.

Porteur (prénom et nom de famille): . . . .

. . . .

Fait à . . . . le (jour, mois, année).

(Sceau.) (Autorité compétente.)

Signature.

Il est certifié que le porteur de la présente Carte possède un (désignation de la fabrique ou du commerce) à . . . . sous la raison . . . . est employé, comme voyageur de commerce, dans la maison . . . . à . . . . qui y possède un (désignation de la fabrique ou du commerce).

Le porteur de la présente Carte désirant rechercher des commandes et faire des achats pour le compte de sa maison, ainsi que $\frac{\text{de la maison suivante}}{\text{des maisons suivantes}}$ (désignation de la fabrique et du commerce) à . . . . il est certifié, en outre, que $\frac{\text{la dite maison est tenue}}{\text{les dites maisons sont tenues}}$ d'acquitter dans ce pays-ci les impôts légaux pour l'exercice de $\frac{\text{son}}{\text{leur}}$ commerce (industrie).

Signalement du porteur:

. . . .

Age: . . . .

Taille: . . . .

Cheveux: . . . .

Signes particuliers: . . . .

Signature:

. . . .

Avis.

Le porteur de la présente Carte ne pourra rechercher des commandes ou faire des achats autrement qu'en voyageant et pour le compte $\frac{\text{de la maison susmentionnée}}{\text{des maisons susmentionnées}}$. Il pourra avoir avec lui des échantillons, mais point de marchandises. Il se conformera d'ailleurs, aux dispositions en vigueur dans chaque Etat.

Protocole Final.

Au moment de procéder à la signature de la Convention provisoire de commerce conclue à la date de ce jour entre la Roumanie et l'Autriche, les Plénipotentiaires soussignés ont fait les déclarations suivantes qui formeront partie intégrante de la Convention même:

Ad Article I.

Les ressortissants des parties contractantes, y compris les sociétés anonymes et autres associations économiques ne seront pas traités, en tout ce qui concerne le commerce réciproque, l'exercice d'affaires commerciales et l'exploitation d'entreprises commerciales, industrielles ou de transport, d'une manière moins favorable qu'une autre nation quelconque ou ses ressortissants.

Les ressortissants de chacune des parties contractantes jouiront dans les territoires de l'autre, pour leurs personnes, leur propriété, leurs droits et intérêts de la même protection légale que les nationaux. Ils auront, comme les nationaux, la faculté de vaquer eux-mêmes à leurs affaires ou d'en remettre la gestion à une personne qu'ils choisiront, sans être soumis sous ces rapports à d'autres restrictions que celles qui sont établies par les lois générales du pays.

Ils auront, comme les nationaux et les ressortissants d'une autre nation quelconque, libre accès à tous les tribunaux et autres autorités pour y faire valoir leurs droits et pour s'y défendre. Ils auront la faculté de se servir pour la protection de leurs interêts d'avocats ou de représentants qu'ils choisiront eux-mêmes sans qu'ils soient soumis sous ces rapports à d'autres restrictions que celles établies généralement par les lois du pays, et seront en tout respect traités comme les nationaux ou les ressortissants d'une autre nation quelconque.

Les sociétés anonymes ainsi que les autres sociétés commerciales, industrielles ou financières y compris les sociétés d'assurance existants sur les territoires de l'une des parties contractantes en vertu des lois respectives, pourront réciproquement exercer sur les territoires de l'autre tous les droits y compris celui d'ester en justice devant les tribunaux, soit pour intenter une action, soit pour s'y défendre, on se conformant aux lois et prescriptions qui y sont en vigueur sur cette matière.

Leur admission à l'exercice de leur commerce se fait suivant les dispositions légales en vigueur dans chacune des parties contractantes; elles jouiront, toutefois sous ce rapport, ainsi que sous tout autre des mêmes droits et du même traitement que les sociétés analogues d'une autre nation quelconque.

Les ressortissants de chacune des parties contractantes y compris les sociétés commerciales, sociétés en participation et autres associations semblables, n'auront à payer pour l'exercice d'affaires commerciales ou industrielles dans le territoire de l'autre partie, des impôts, droits ou taxes ni autres, ni plus élevés que ceux prélevés des nationaux.

Ad Article II.

Chacune des parties contractantes s'engage à faire profiter l'autre, immédiatement, de toute faveur, de tous privilèges ou abaissements de droits qu'elle a déjà accordés ou pourrait accorder par la suite, sous les rapports mentionnés, à une tierce puissance.

Ce traitement, auquel les parties contractantes se sont engagées réciproquement comprend notamment aussi l'application des réglements douaniers, la procédure douanière, la vérification et l'analyse des marchandises importées, les payements des droits et charges, la classification et l'interprétation des tarifs douaniers ainsi que l'exercice des monopoles.

Il est entendu que les parties contractantes échangeront, tant que des droits de sortie seront en vigueur dans l'un ou l'autre des deux pays, les observations faites à l'égard de l'effet de ces droits sur leur commerce réciproque par la voie de leurs représentations diplomatiques ou économiques et qu'elles se feront part de leurs désirs concernant une révision de ces droits de sortie, laquelle formera alors l'objet de négociations.

Les dispositions de l'Article II ne dérogent point aux faveurs qui sont accordées à des Etats limitrophes pour faciliter le commerce de frontière.

Ad Article III.

Il est entendu que les transports de transit qui à la mise en vigueur d'une prohibition de transit sont déjà entrés sur le territoire de l'Etat qui a émis la prohibition, ne seront pas touchés par la prohibition, mais doivent être expédiés à leur destination.

Il est entendu en outre qu'en vertu de l'Article III ne seront considérés comme envois de transit que les envois qui au moment de l'entrée dans le pays de transit sont déjà destinés pour le territoire de l'autre partie contractante par la voie d'une station frontière déterminée ou qui, provenant du territoire de l'autre partie contractante, sont destinés et déclarés destinés pour un tiers pays par la voie d'une station frontière déterminée.

Si les interessés mettent l'envoi en entrepôt sans y être forcés, l'envoi perd son caractère d'envoi de transit.

Le transit ne dépend pas d'une permission spéciale.

Il est entendu toutefois que les stipulations précédentes ne dérogent en rien aux dispositions des règlements de douane concernant le traitement des envois de transit ni aux réglements relatifs au trafic et au commerce de marchandises soumises à une taxe intérieure ou formant l'objet d'un monopole de l'Etat.

Chacune des parties contractantes a le droit de faire convoyer ses envois de transit par des personnes civiles.

Ad Article IV.

Animés d'un désir commun de rétablir aussitôt que possible la pleine liberté dans les rélations commerciales réciproques de mitiger autant que possible et d'abolir successivement les restrictions qui, pour le moment, doivent être maintenues en vue des circonstances exceptionnelles, les parties

contractantes conviennent d'une manière générale que, dans l'application des prohibitions d'importation et d'exportation aussi bien qu'en ce qui concerne le régime des licences d'importation et d'exportation pour les marchandises se trouvant sur la liste des articles prohibés, elles tiendront compte, dans la mesure du possible, des besoins du commerce et qu'elles favoriseront et faciliteront autant que faire se peut par une pratique libérale la reprise des relations commerciales normales et d'un vif échange de marchandises entre les deux pays.

Il est entendu que dans le régime des prohibitions d'importation et d'exportation les parties contractantes observeront en particulier les dispositions suivantes.

1⁰ Les prohibitions d'importation et d'exportation ne seront pas appliquées au trafic pour lequel l'Article IX par. 1 et 2 de la Convention provisoire concernant le réglement des relations commerciales réciproques établit l'admission temporaire en franchise des droits d'entrée et de sortie, sauf, toutefois, la prescription douanière pour garantir la réimportation et réexportation.

2⁰ De même, les échantillons que les voyageurs de commerce emmènent conformément à l'Art. VIII de la Convention provisoire concernant le réglement des relations commerciales réciproques peuvent être importés ou exportés non-obstant les prohibitions relatives en vigueur, si une garantie suffisante est donnée que ces échantillons ne restent pas dans le pays, où ils sont importés, mais qu'ils seront réexportés lorsque le voyage de commerce sera terminé.

3⁰ Les Gouvernements des parties contractantes se déclarent en outre prêts à conceder de cas en cas des exceptions des prohibitions d'importation et d'exportation en vigueur dans le but de permettre l'importation du territoire de l'une des parties dans celui de l'autre de matières premières et de produits à demi-manufacturés pour y être travaillés ou pour subir une transformation industrielle et, après avoir été travaillés ou transformés, être réexportés dans le pays d'où ces matières premières ou produits à demi-manufacturés provenaient.

Toutefois les parties contractantes se réservent le droit de fixer les conditions qui sont nécessaires pour garantir la réexportation ou réimportation des marchandises transformées et pour empêcher que sous le prétexte d'un pareil trafic, ne soient employées des marchandises prohibées à l'exportation comme matières premières ou comme accessoires pour la fabrication de ces marchandises transformées et qu'elles ne soient exportées avec ces dernières.

Les stipulations précédentes ne dérogent en rien aux dispositions des réglements de douane respectifs concernant l'admission temporaire en franchise de douane de marchandises destinées à la transformation industrielle.

4⁰ Les parties contractantes n'émettront ni maintiendront des prohibitions ou restrinctions relatives à l'importation ou à l'exportation réciproque qui ne s'appliqueront de la même manière à l'importation ou à l'exportation des mêmes marchandises dans le commerce avec tout autre pays.

Il est entendu toutefois que cette disposition ne s'applique pas à la concession d'exemptions spéciales des prohibitions d'importation ou d'ex-

portation ni à des arrangements par lesquels une des parties contractantes concéderait à un tiers Etat sous le titre de compensation la livraison ou la permission d'achat et d'exportation de certains contingents de marchandises.

5⁰ La mesure dans laquelle des exemptions des prohibitions d'importation et d'exportation en vigueur seront accordées pour des contingents limités de certaines marchandises, sera établie pour le moment, par une convention spéciale concernant les contingents d'exportation.

Les demandes de permis d'importation et d'exportation qui dépasseraient les contingents fixés dans cette Convention spéciale ou qui auraient trait à des marchandises qui n'y figurent point, seront examinées par les Gouvernements des parties contractantes en vertu des principes exposés ci-dessus, d'une manière bienveillante et recevront, en tant que les intérêts économiques de l'Etat respectif le permettent, une suite favorable.

6⁰ A fin de garantir la mise en pratique de ces mesures aussi bien que l'application de procédés repondant à une parfaite réciprocité, les parties contractantes se feront part, de temps en temps par l'intermédiaire de leurs représentations diplomatiques ou économiques à Vienne et à Bucarest de leurs désirs concernant la délivrance de permis d'importation et d'exportation; elles entreront en suite en négociations pour décider dans quelle mesure il y aura moyen de tenir compte de ces désirs, soit en concédant un contingent pour l'importation ou l'exportation de certains articles, soit en délivrant des permis spéciaux.

Ad Article V.

Les parties contractantes conviennent que les locomotives, les wagons, les navires et bateaux qui seront envoyés par l'une d'entre elles dans les territoires de l'autre pour y chercher des marchandises, ne pourront y être retenus sous aucun prétexte, mais pourront toujours sortir et retourner sans entraves.

Toutes les autres questions concernant le service des chemins de fer entre les deux pays sont reservées à une entente spéciale entre les administrations des chemins de fer des deux parties contractantes.

Ad Article VI.

Les dispositions du dernier alinéa de l'Article VI ne dérogent en rien aux droits de navigation par échelons, par conséquent, des navires et bateaux autrichiens pourront, débarquer ou décharger, aussi dans les ports situés sur le parcours roumain du Danube, les passagers et marchandises emmenés de l'étranger. De même, ils pourront embarquer ou charger dans ces ports roumains des passagers et marchandises destinés à l'étranger.

Les entreprises de navigation maritime ou fluviale ne seront soumises, pour l'exercice de ce métier, dans les territoires de l'autre partie à aucun impôt industriel ou taxe de patente.

Ad Article VII.

Contre production de la carte de légitimation régulière dont il est question dans l'Article VII, les commerçants, fabricants et autres industriels,

y compris les voyageurs de commerce qui sont à leur service et autorisés à les représenter, recevront le visa d'entrée sans aucun délai, à moins qu'il n'y ait dans un cas spécial des objections sérieuses contre l'admission d'une personne déterminée pour des raisons de la sûreté publique.

En foi de quoi la signature des Plénipotentiaires des deux parties contractantes.

Fait en double expédition originale à Bucarest, le 14 août 1920.

Pour la République d'Autriche:
Riedl m. p.

Pour le Royaume de Roumanie:
Th. Deleanu m. p.

104.

AUTRICHE, ROUMANIE.

Convention concernant les contingents d'exportation; signé à Bucarest, le 14 août 1920.*)

Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich 1920, Stück 18.

Le Gouvernement Royal Roumain et le Gouvernement Autrichien, désirant de développer les relations commerciales réciproques et de donner plus de liberté au commerce mutuel, ont résolu de conclure une Convention concernant les contingents qui seront admis de part et d'autre à l'exportation.

A cette fin les Plénipotentiaires soussignés sont convenus de ce qui suit:

§ 1.

Le Gouvernement Royal de Roumanie s'engage à permettre, à partir de la mise en vigueur de la présente Convention jusqu'au 31 août 1921, l'exportation en Autriche des marchandises énumérées dans la liste A ci-annexée*) au moins jusqu'à la hauteur des contingents y mentionnés et à délivrer les permis d'exportation nécessaires à cet effet.

Par contre le Gouvernement Autrichien s'engage de son côté à permettre pendant la même période l'exportation en Roumanie des marchandises énumerées dans la liste B ci-annexée**) et à délivrer les permis d'exportation nécessaires à cet effet.

Les deux Gouvernements contractants donnent leur consentement au contrat qui a été conclu le 17 août 1920 entre la raison sociale „Österreichische Industriewerke Warchalowski, Eissler & Co., A. G." de Vienne et de Ministère Royal Roumain des Communications en vue de la réparation de cinq cent locomotives.

---

*) Entrée en vigueur le 6 octobre 1920. **) Non reproduite.

§ 2.

Si les contingents comprennent des marchandises dont l'exportation n'est actuellement pas interdite par l'Etat exportateur, l'engagement pris par cet Etat se borne à ce qu'il permette l'exportation de ces marchandises, jusqu'à concurrence du contingent fixé, même dans le cas où il émettait pendant la durée de la présente Convention une défence d'exportation pour toutes ces marchandises ou pour quelques-unes d'entre elles.

Pour le cas où des nouvelles défenses d'exportation seraient émises qui touchent des marchandises pour lesquelles aucun contingent n'est fixé dans la présente Convention, les parties contractantes s'engagent à entrer, sur la demande de l'autre partie, immédiatement en négociations pour fixer des contingents dont l'exportation dans les territoires de l'autre partie restera permise.

Les deux Gouvernements se déclarent en outre prêts à entrer dans des négociations concernant l'augmentation des contingents fixés dans la présente Convention, dès que ces contingents seraient épuisés.

§ 3.

Chacune des parties contractantes prend l'engagement à admettre à l'entrée les marchandises pour lesquelles l'autre partie lui a concédé un contingent d'exportation, dans la limite de ce contingent, bien que l'entrée de ces marchandises soit interdite ou le serait à l'avenir.

§ 4.

L'exécution effective des livraisons en vertu des contingents énumérés dans les listes A et B annexées au paragraphe 1, sera l'affaire du commerce libre légitime, à moins que l'un des deux Gouvernements n'en charge d'une manière officielle un organe spéciale placé sous son contrôle. Dans ce dernier cas le Gouvernement respectif devra en informer immédiatement l'autre Gouvernement en lui indiquant d'une manière précise les organes qui ont reçu ce mandat.

Le mandat en question peut comprendre le contingent entier fixé pour une catégorie de marchandises ou une partie seulement de ce contingent.

Si le Gouvernement de l'Etat exportateur réserve l'exportation d'un des articles énumérés dans les listes A et B annexées aus § 1 exclusivement à des organes déterminés ainsi qu'il est dit au 1 alinéa du présent paragraphe, le Gouvernement de l'autre partie contractante est obligé d'acheter ou de faire acheter cet article, jusqu'à concurrence du contingent fixé, exclusivement auprès de l'organe désigné par l'Etat exportateur.

Si l'un des articles énumérés dans les listes A et B annexées au § 1 est sujet dans l'Etat importateur à l'administration publique et si, pour cette raison, le Gouvernement de cet Etat réserve l'achat du contingent fixé pour cet article exclusivement à des organes déterminés ainsi qu'il est dit au premier alinéa du présent paragraphe, le Gouvernement du pays exportateur est obligé à délivrer les permis d'exportation pour les marchandises en question, jusqu'à l'épuisement du contingent, exclusivement à ces organes ou à leurs représentants accrédités.

Chacun des deux Gouvernements a le droit de déclarer revoqué le mandat qu'il avait donné à un organe spécial pour l'achat ou la livraison d'un article en vertu d'un contingent. Il peut de même passer ce mandat d'un organe à un autre qualifié selon les dispositions du premier alinéa du présent paragraphe. Dans le cas d'une revocation complète d'un pareil mandat l'exécution effective des livraisons ultérieures en vertu du contingent appartiendra au commerce libre légitime.

§ 5.

Les Gouvernements des parties contractantes s'engagent à ne pas émettre ni appliquer des dispositions quelconques qui serviraient à lier l'exportation des marchandises dans les territoires de l'autre partie ou le permis d'exportation à la condition que le prix d'achat soit payé dans une monnaie autre que celle de l'une des deux parties contractantes ou que les valeurs étrangères résultant de l'exportation soient cédées à l'Etat.

Les organes qui aux termes du premier alinéa du § 4, sont chargés par leur Gouvernement respectif de l'exécution effective des livraisons en vertu des contingents fixés ne pourront non plus demander le payement dans une monnaie autre que celle de l'une des deux parties contractantes.

Il est toutefois entendu que le payement pourra, au choix des intéressés être fait aussi dans d'autres monnaies étrangères.

La disposition sur les avoirs résultant d'un côté et de l'autre de l'exécution de cette convention sera libre en ce qui concerne le trafic réciproque, mais, quant à un transfert ailleurs, elle sera sujette à l'assentiment de l'administration financière ou du contrôle des valeurs étrangères du pays où l'avoir existe.

§ 6.

En ce qui concerne les livraisons qui sont faites en vertu des contingents fixés et dont l'exécution effective a été confiée des deux côtés, aux termes de l'alinéa 1 du § 4 à des organes spéciaux les prix seront fixés dans les contrats de livraisons que ces organes concluront de cas en cas.

En ce qui concerne les taxes d'exportation ou autres charges analogues il sera procédé en conformité aux dispositions du protocole final ad Article II de la convention provisoire de commerce, conclue entre la Roumanie et l'Autriche le 14 août 1920.

§ 7.

Lorsque le terme „waggon“ est employé dans cette convention comme désignation de la quantité, il signifie toujours 10.000 kg.

§ 8.

Les deux Gouvernements tiendront des registres sur les permis d'exportation delivrés en vertu de la présente Convention ainsi que sur les exportations effectuées en vertu de ces permis. Sur des demandes faites de cas en cas, ou dans des délais qui seront établis par un accord spécial, les parties contractantes se feront part des permis d'exportation que chacune

d'entre elles aura délivrés jusqu'alors ainsi que de la mesure dans laquelle ces permis auront été utilisés. Les communications à cet effet seront faites par l'intermédiaire des représentations diplomatiques ou économiques respectives qui seront tenues au courant de l'exécution de la présente Convention aussi bien par leur propre Gouvernement que par celui auprès duquel elles sont accréditées.

Les deux Gouvernements se réservent le droit de prélever sur les permis d'exportation et d'importation les droits de timbre.

Pour couvrir les dépenses occasionnées par la tenue des registres sur l'utilisation des permis d'exportation, chacune des parties contractantes aura en outre le droit de prélever, lors de la délivrance des permis d'exportation et au profit des organes chargés de tenir ces régistres, une taxe spéciale qui ne dépassera pas 1 % du prix de facture des marchandises exportées.

§ 9.

Si l'exécution des engagements pris dans la présente Convention serait entravée par des mésures prises par l'un des deux Gouvernements et, en particulier, si les permis d'exportation prévus par la présente Convention ne seraient délivrés du tout, ou s'ils ne seraient pas délivrés en temps utile, la partie contractante qui se considère lésée par un pareil procédé, aura le droit de demander des explications et, s'il y a lieu, d'exiger que les mésures prises par l'autre Gouvernement qui empêchent l'exécution de la convention soient revoquées.

Tant que cette demande faite par courier ou par un représentant accrédité n'aura pas reçu dans un délai raisonnable une suite satisfaisante, la partie respective aura le droit d'arrêter, aussi de son côté, l'éxécution des engagements pris dans cette convention et notamment la délivrance de permis d'exportation.

Si l'une des parties contractantes fait usage de cette disposition, elle devra en avertir l'autre par écrit. Cette dernière aura alors la faculté de faire appel au tribunal arbitral, à moins que celui-ci n'ait pas déjà été saisi de l'affaire par la partie qui a fait la réclamation.

§ 10.

Dans le cas où l'exécution effective de la livraison d'un des contingents mentionnés dans les listes A et B annéxées au § 1 est confiée par le Gouvernement de l'Etat exportateur à un organe désigné aux termes du premier alinéa du § 4, et où cet organe n'exécute pas la livraison ou ne l'exécute pas dans le délai fixé, soit dans ces listes, soit dans les contrats spéciaux des livraisons, l'autre partie est autorisée à arrêter aussi de son côté l'exécution des engagements qu'elle a pris et notamment la délivrance de permis d'exportation.

Il en est de même lorsqu'il serait impossible de venir avec l'organe en question à un accord concernant la conclusion du contrat de livraison.

En outre les dispositions de l'article précédant seront aussi appliquées aux cas susvisés.

§ 11.

Si des différends résultaient entre les deux Gouvernements de l'exécution de la présente Convention, leur décision sera remise par les parties contractantes à un tribunal d'arbitrage. Le tribunal sera composé d'un représentant du Gouvernement Roumain et d'un représentant du Gouvernement Autrichien et en plus d'un président que le Gouvernement Suisse sera prié de nommer. Le siège du tribunal sera alternativement à Vienne et à Bucarest. Il se réunira la première fois dans la capitale de l'Etat qui l'a invoqué. Les frais seront à la charge de la partie qui succombe.

§ 12.

La présente Convention entrera en vigueur à partir du jour où elle aura reçu l'approbation des deux Gouvernements qui sera donnée aussitôt que possible. Elle sera valable pour une année. Les parties contractantes conviennent d'entrer au plus tard 3 mois avant l'expiration de ce délai en négociations concernant ou sa prorogation et la fixation de nouveaux contingents en tant que de pareils nouveaux contingents n'auraient déjà été fixés en vertu des dispositions du dernier alinéa du § 2 de la présente Convention pendant la durée de cette dernière, ou concernant son remplacement par une autre Convention.

Il est entendu qu'en ce qui concerne les listes A et B annexées au § 1 le texte allemand sera considéré comme texte authentique.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et l'ont revêtu de leurs cachets.

Fait en double expédition originale à Bucarest, le 14 août 1920.

Pour la République d'Autriche:

Riedl m. p. Dr. *Cokorac* m. p. *H. Sommaruga* m. p.

Pour le Royaume de Roumanie:

Th. Deleanu m. p. *Chicos* m. p. Commdt. *Antoniu* m. p.

105.

SUISSE, ALLEMAGNE.

Convention provisoire afin de régler la navigation aérienne; signée à Berne, le 14 septembre 1920.*)

Eidgenössische Gesetzsammlung 1921, No. 2.

Der Schweizerische Bundesrat und der Präsident des Deutschen Reiches, im Namen des Deutschen Reiches, in dem Bestreben, den Luftverkehr zwischen ihren Völkern zu fördern, haben sich entschlossen, zu diesem

*) Les ratifications ont été échangées à Berne, le 28 décembre 1920.

Zwecke ein provisorisches Übereinkommen abzuschliessen und ihre Bevollmächtigten wie folgt bezeichnet:

Der Schweizerische Bundesrat:

Herrn Bundespräsident Motta, Chef des Eidgenössischen Politischen Departements.

Der Präsident des Deutschen Reiches:

S. E. Herrn Dr. Adolf Müller, ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Deutschen Reiches in der Schweiz.

Diese Bevollmächtigten haben, nach Prüfung und Richtigbefund ihrer Vollmachten, folgende Bestimmungen unter Ratifikationsvorbehalt vereinbart:

Art. 1.

Dieses Übereinkommen findet nur auf die privaten Luftfahrzeuge Anwendung, welche als solche durch die zuständigen Behörden eines der beiden Vertragsstaaten in die amtlichen Register eingetragen sind.

Art. 2.

Jeder der beiden Vertragsstaaten räumt den in Art. 1 genannten Luftfahrzeugen des andern Staates das Recht ein, in Friedenszeiten sein Gebiet und seine Territorialgewässer in unschädlicher Weise frei zu überfliegen, sofern dabei die Bedingungen dieses Übereinkommens beachtet werden.

Art. 3.

Die schweizerische und die deutsche Regierung können aus militärischen oder aus Gründen der öffentlichen Sicherheit das Überfliegen gewisser Teile ihres Gebietes verbieten und nach Massgabe ihrer Gesetzgebung bestrafen, vorausgesetzt, dass in dieser Beziehung kein Unterschied zwischen den privaten Luftfahrzeugen der beiden Vertragsstaaten gemacht werde. Die verbotenen Gebietsteile müssen dem Vertragsgegner mitgeteilt werden.

Art. 4.

Jedes Luftfahrzeug, das über ein verbotenes Gebiet gerät, ist verpflichtet, unverzüglich das durch die Luftfahrordnung des überflogenen Staates vorgeschriebene Notsignal zu geben und ungesäumt auf einem ausserhalb des verbotenen Gebietes gelegenen Flugplatze dieses Staates zu landen.

Art. 5.

Jedes Luftfahrzeug muss ein Bordbuch und eine von den zuständigen Behörden eines der beiden Vertragsstaaten oder von einer von ihnen ermächtigten Gesellschaft ausgestellte Verkehrsbewilligung sowie seinen Immatrikulationsausweis mitführen. Es muss deutliche Unterscheidungsmerkmale besitzen, durch welche es in vollem Fluge identifiziert werden kann.

Art. 6.

Die Mitglieder der Bemannung müssen alle Ausweise mitführen, welche im Heimatstaate des Luftfahrzeuges für den Luftverkehr verlangt werden. Die Vertragsstaaten teilen sich gegenseitig die in ihrem Gebiete geltenden Ausweise mit.

Die Mitglieder der Bemannung müssen ausserdem Ausweise über ihre Heimatzugehörigkeit, ihre Person, ihre militärische Stellung und, wenn nötig, Pässe mitführen.

Die Passagiere müssen mit allen vom geltenden Recht verlangten Ausweisen und Pässen versehen sein.

Art. 7.

Die Mitführung von funkentelegraphischen Geräten in Luftfahrzeugen bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Art. 8.

Die zwischen den beiden Vertragsstaaten verkehrenden Luftfahrzeuge dürfen Personen und Waren von einem Land ins andere befördern, unter Ausschluss des internen Verkehrs im Hoheitsgebiete des andern Kontrahenten.

Sie müssen folgende Ausweise mitführen: ein Namensverzeichnis der Passagiere, ein Inventar (Manifest) über die mitgeführten Waren und Vorräte sowie die vom Versender auszustellenden detaillierten Warendeklarationen.

Alle diese Transporte unterstehen den geltenden Vorschriften.

Die Beförderung von Postsendungen unterliegt besonderen Abmachungen zwischen den beidseitigen Postverwaltungen.

Art. 9.

Die Landesbehörden haben das Recht, jedes Luftfahrzeug bei Abfahrt und Landung zu untersuchen und die verlangten Ausweise zu kontrollieren.

Art. 10.

Die Luftfahrzeuge beider Staaten haben sowohl bei ordentlichen Landungen als bei Notlandungen Anspruch auf gleiche Hülfeleistung wie die einheimischen Flugzeuge.

Art. 11.

Alle Landungsplätze, welche den einheimischen privaten Luftfahrzeugen ohne oder gegen Bezahlung zur freien Benutzung offen stehen, sollen unter den gleichen Bedingungen den Luftfahrzeugen des andern Staates offen stehen.

Art. 12.

Die Grenze zwischen den Vertragsstaaten darf nur zwischen den im gemeinsamen Einverständnis zu bestimmenden Punkten überschritten werden.

Jeder Vertragsstaat bezeichnet auf seinem Gebiete einen oder mehrere Landungsplätze, welche bei Ankunft und Abfahrt im internationalen Verkehr zwischen beiden Staaten zu benützen sind.

Jeder Vertragsstaat teilt dem andern das Verzeichnis der von ihm hierfür bestimmten Landungsplätze mit. Er kann jederzeit dieses Verzeichnis abändern oder ergänzen, unter 14 tägiger Voranzeige an den andern Vertragsstaat.

Art. 13.

Jede Landung vor Anlaufen eines der in Art. 12 erwähnten Landungsplätze ist verboten.

Bei Notlandungen ausserhalb dieser Landungsplätze muss der Führer sofort die nächste Ortsbehörde benachrichtigen und unter seiner persönlichen Verantwortlichkeit bis zur Ankunft der Behörde jede Entfernung der Bemannung, der Passagiere oder des Luftfahrzeuges, seiner Bestandteile, Zubehörden oder seines Inhaltes verhindern.

Art. 14.

Die Luftfahrzeuge, die Bemannungen, die Passagiere sowie die Luftfahrtunternehmungen unterstehen allen rechtlichen Verpflichtungen gemäss der Gesetzgebung des Staates, in dem sie sich befinden, namentlich den Vorschriften über Zölle, Steuern und Abgaben und über die öffentliche Sicherheit. Sie unterstehen ebenfalls den in diesem Staate geltenden Vorschriften über die Luftschiffahrt.

Die Fahrbewilligungen, Flugtüchtigkeits- und Fähigkeitsausweise, welche den Luftfahrzeugen und den Mitgliedern der Bemannung in einem Staate ausgestellt werden, haben im andern Staate dieselbe Gültigkeit wie die zu gleichem Zwecke durch letztern ausgestellten Ausweise.

Jeder Vertragsstaat kann für den Luftverkehr innerhalb seiner Grenzen den an seine Staatsangehörigen vom andern Vertragsstaat ausgestellten Lufttüchtigkeits- und Fähigkeitsausweisen die Anerkennung versagen.

Art. 15.

Der Abwurf von anderm Ballast als feinem Sand oder Wasser aus der Luft ist verboten.

Art. 16.

Es ist verboten, unterwegs etwas anderes als Ballast auszuladen oder abzuwerfen. Für Ausnahmen bedarf es besonderer Bewilligungen.

Bezüglich der Post bleiben die in Art. 8 erwähnten besondern Abmachungen vorbehalten.

Art. 17.

Die Vertragsstaaten teilen sich gegenseitig die für den Luftverkehr in ihrem Gebiete geltenden Vorschriften mit.

Art. 18.

Kein militärisches Luftfahrzeug eines Staates darf in das Gebiet des andern eindringen, ohne vorher die Bewilligung des letztern einzuholen; soweit eine derartige Bewilligung nichts anderes vorsieht, gelten die Bestimmungen dieses Übereinkommens.

Art. 19.

Dieses Abkommen soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen baldmöglichst in Bern ausgetauscht werden. Es tritt mit dem Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft. Das Abkommen soll so lange in Geltung bleiben, als es nicht von einem der beiden Teile mit dreimonatiger Frist gekündigt wird.

Zu Urkund vorstehenden Abkommens haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Bern am vierzehnten September tausend neunhundert und zwanzig (14. September 1920).

(gez.) *Motta.*
(gez.) *Dr. Adolf Müller.*

Zusatzprotokoll.

Gemäss den Bestimmungen des Übereinkommens vom gleichen Tage und in Ergänzung derselben haben die Unterzeichneten, versehen mit den Vollmachten ihrer Regierung, unter Ratifikationsvorbehalt, noch folgendes vereinbart:

Die Kontrahenten sehen bis auf weiteres von einer Festsetzung von Grenzabschnitten im Sinne des Art. 12, Absatz 1, auf welchen die Grenze zu überschreiten ist, ab, behalten sich aber vor, aus Gründen des öffentlichen Interesses, wie namentlich des Zollschutzes, solche Grenzabschnitte im gemeinsamen Einverständnis festzusetzen. In besondern und dringenden Fällen bleibt es jedem Kontrahenten vorbehalten, unter achttägiger Voranzeige an den Gegenkontrahenten durch einseitige Erklärung vorläufige Grenzübergangsstellen zu bezeichnen. In diesem Falle werden sich die Vertragsparteien nachträglich über die weitere Regelung verständigen.

Bern, den 14. September 1920.

(gez.) *Motta.*
(gez.) *Dr. Adolf Müller.*

106.

NORVÈGE, PORTUGAL.

Arrangement commercial; réalisé par un Echange de notes du 14 octobre 1920.*)

Overenskomster med fremmede Stater 1920, No. 5.

Lisbonne, le 14 octobre 1920.

Monsieur le Ministre.

Le traité de commerce et de navigation entre la Norvège et le Portugal**) expirant le 13 décembre prochain et les circonstances ne permettant pas de conclure un nouvel arrangement avant cette date, j'ai l'honneur de porter à la connaissance de Votre Excellence qu'en attendant la conclusion d'un tel

*) Le Gouvernement de Portugal a dénoncé l'Arrangement le 31 mai 1921. V. Overenskomster 1921, p. 72.

**) Traité du 31 décembre 1895. V. N. R. G. 2. s. XXIX, p. 17.

arrangement et sous réserve de réciprocité le Gouvernement Norvégien se fera un devoir de ne pas appliquer un traitement différentiel au commerce et à la navigation du Portugal en Norvège sans en avoir donné un avis préalable de trois mois.

Je serais heureux de savoir que le Gouvernement Portugais procédera de la même manière pour ce qui regarde le traitement du commerce et de la navigation de la Norvège en Portugal et profite de cette occasion pour exprimer à Votre Excellence les assurances de ma haute considération.

(signée) *F. Wedel Jarlsberg.*

Son Excellence Monsieur de Mello Barreto
Ministre des Affaires Etrangères, etc. etc. etc.

Ministèrio dos
Negosios Estrangeiros

Lisbonne, le 14 octobre 1920.

Monsieur le Ministre.

J'ai eu l'honneur de recevoir la note de Votre Excellence en date du 14 de ce mois par laquelle Elle a bien voulu me faire savoir qu'en attendant la conclusion d'un nouvel arrangement remplaçant le traité de Commerce et de Navigation qui expire le 13 décembre prochain, le Gouvernement Norvégien se fera un devoir, sous réserve de réciprocité, de ne pas appliquer un traitement différentiel au commerce et à la navigation du Portugal en Norvège sans en avoir donné un avis préalable de trois mois.

En prenant acte de cette déclaration je m'empresse de porter à la connaissance de Votre Excellence que le Gouvernement Portugais adoptera de son côté la même manière de procéder et profite de l'occasion pour Lui exprimer les assurances de ma haute considération.

(sign.) *Joas Carlo de Mello Barreto.*

Son Excellence Monsier le Baron de Wedel Jarlsberg
Ministre de Norvège etc. etc. etc.

Lisbonne, le 14 octobre 1920.

Monsieur le Ministre.

J'ai eu l'honneur de recevoir la note de ce jour par laquelle Votre Excellence a bien voulu me faire savoir que le Gouvernement Portugais est d'accord avec le Gouvernement Norvégien au sujet de l'avis préalable qu'il y aura lieu de donner après l'expiration du traité de commerce et de navigation le 13 décembre prochain au cas ou un des deux pays appliquera un traitement différentiel au commerce et à la navigation de l'autre.

En me référent à cette communication j'ai l'honneur de porter à la connaissance de Votre Excellence que le Gouvernement du Roi — pour satisfaire au désir exprimé par le Gouvernement Portugais — de prendre des mesures contre la falsification des marques des vins portugais et contre

l'attribution des noms de ces marques à des produits qui n'ont pas le droit à ces noms, s'engage volontiers à déposer un projet de loi à fin d'assurer aux marques tant régionales que nationales des vins portugais une protection efficace en Norvège aussi longtemps que notre commerce et navigation ne seront pas soumis à un traitement différentiel en Portugal.

Veuillez agréer, Monsieur le Ministre, les assurances de ma haute considération.

(signée) *F. Wedel Jarlsberg.*

Son Excellence Monsieur de Mello Barreto
Ministre des Affaires Etrangères, etc. etc. etc.

107.

TCHÉCOSLOVAQUIE, ETAT SERBE-CROATE-SLOVÈNE.

Traité afin de régler provisoirement les relations commerciales entre les deux pays; signé à Prague, le 18 octobre 1920.*)

Sammlung der Gesetze und Verordnungen des tschecho-slowakischen Staates 1920, Stück CXXXV.

Traduction officielle.

Vertrag über die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen zwischen der Tschecho-Slowakischen Republik und dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slovenen.

Der Präsident der Tschecho-Slowakischen Republik einerseits und namens Seiner Majestät Peter I., Königs der Serben, Kroaten und Slovenen, Seine Hoheit Alexander, der Thronfolger, andererseits haben, von dem Wunsche beseelt, die gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen ihren Staaten in freundschaftlicher Weise provisorisch zu regeln, beschlossen, zu diesem Behufe einen Vertrag zu schliessen, und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Der Präsident der Tschecho-Slowakischen Republik:

den Herrn Wenzel Schuster, Doktor sämtlicher Rechte, Staatssekretär des Ministeriums für Industrie, Handel und Gewerbe,

namens des Königs der Serben, Kroaten und Slovenen der Thronfolger:

den Herrn Michael Popovič, Doktor der politischen Wissenschaften und gewesenen Minister,

die nach Austausch ihrer richtig befundenen Vollmachten folgende Artikel beschlossen haben:

Artikel 1.

Beide vertragschliessenden Teile sind übereingekommen, ihrem gegenseitigen Handel alle Rechte und alle Erleichterungen zuzuerkennen, welche

---

*) Les ratifications ont été échangées à Prague, le 5 avril 1923.

nach den derzeit geltenden Vorschriften oder nach den Vorschriften, die in dem einen oder dem anderen vertragschliessenden Lande erlassen werden, der Handel irgendeines anderen Staates geniesst oder geniessen wird. Überhaupt können alle auf die Ein- oder Ausfuhr sich beziehenden Verordnungen, sie mögen Zölle, Gebühren, innere Abgaben, die Einlagerungen in Magazine, die Weiterbeförderung, das zollamtliche Verfahren usw. betreffen, den Handel des anderen Teiles weder schwerer noch in anderer Weise treffen, als sie den Handel irgendeines anderen Staates treffen oder treffen werden.

Artikel 2.

Die vertragschliessenden Teile werden dem gegenseitigen Handelsverkehre durch keine besonderen Massregeln Hindernisse bereiten, sondern im Gegenteil dafür sorgen, dass sich die gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern soviel als möglich entwickeln und aufs beste befestigen. Selbst bei Einführung wie immer gearteter Massregeln allgemeiner Natur wird vor ihrer Verfügung und Durchführung darauf Bedacht genommen werden, inwiefern sie in die Interessen des einen oder des anderen Teiles eingreifen, beziehungsweise die Entwicklung der gegenseitigen Handelsverhältnisse hindern werden, und es wird ihnen mit Rücksicht darauf nach Möglichkeit ausgewichen werden.

Artikel 3.

Mit Rücksicht auf die bisher anhaltenden unregelmässigen Verhältnisse behalten sich beide vertragschliessenden Teile die volle Freiheit sowohl hinsichtlich der Festsetzung von Verboten oder Beschränkungen der Ein- oder Ausfuhr als auch hinsichtlich der Festsetzung der Höhe der Aus- und Einfuhrzölle vor; beide vertragschliessenden Teile werden sich aber dieses Rechtes nur in dem Falle bedienen können, wenn solche Verfügungen auch für alle anderen Länder Geltung haben werden. In jedem Falle wird jedoch besonders darauf Rücksicht genommen werden, dass weder verbietende noch einschränkende Massregeln bei der Ein- und Ausfuhr, noch Erhöhungen der Ein- und Ausfuhrzölle oft eingeführt werden, und zwar zu dem Zwecke, um bei der Befestigung und Entwicklung der gegenseitigen Handelsbeziehungen einen möglichst grossen Aufschwung zu erzielen.

Artikel 4.

Die vertragschliessenden Teile werden den Kaufleuten und Industriellen den freien Eintritt in das Gebiet des anderen vertragschliessenden Teiles erleichtern, damit sie ihre Angelegenheiten: den Ankauf und Verkauf von Waren, den Transport, die Versicherung, die Einlagerung in Magazine bis zur Weiterbeförderung in das Gebiet des einen oder des anderen Teiles erledigen können, wobei sie auf dem Gebiete des einen und des anderen Teiles den Rechtsschutz wie Inländer geniessen werden. Hinsichtlich des Betriebes ihrer Geschäfte werden sie alle Rechte und Begünstigungen geniessen, die auch die Bürger irgendeines anderen Staates geniessen oder geniessen werden.

Artikel 5.

Die vertragschliessenden Teile sind übereingekommen, dass der eine dem anderen die freie Durchfuhr der Erzeugnisse des einen und des anderen Teiles auf seinem Gebiete, sei es auf Eisenbahnen, auf schiffbaren Flüssen oder Kanälen gewährleistet, wobei sie sich nach den internationalen Vorschriften richten. Ausnahmen hievon können getroffen werden:

1. für Kriegsmaterial, 2. aus sanitären Gründen, 3. aus Rücksichten der öffentlichen Sicherheit im Einklange mit den anerkannten internationalen Grundsätzen und 4. für Gegenstände der Staatsmonopole. Ein allgemeines Verbot der Durchfuhr kann nicht erlassen werden. Falls aber einer der vertragschliessenden Teile genötigt wäre, in Form einer Gegenmassnahme gegenüber einem anderen Lande, für welches die Durchfuhr über sein Gebiet gehen würde, ein Verbot der Ein- oder Ausfuhr einzuführen, werden die vertragschliessenden Teile das Verbot der Durchfuhr für dieses Land oder aus diesem Lande dulden, jedoch nur unter der Bedingung, dass ein solches Verbot auch für alle übrigen Länder gelten wird, insoweit dies nicht dem Friedensvertrage widersprechen würde.

Artikel 6.

Der raschen Beförderung der für die Einfuhr bzw. Ausfuhr in das Gebiet bzw. aus dem Gebiete eines vertragschliessenden Teiles bestimmten Waren, sei es auf Eisenbahnen oder zu Wasser (auf Flüssen und Kanälen), werden keine Hindernisse bereitet werden, es werden im Gegenteile alle Mittel angewendet werden, um bestehende Schwierigkeiten zu beseitigen; hiebei wird ein Teil dem anderen nach Bedarf helfen und mitwirken, damit die rasche Beförderung der Waren aus dem einen Lande in das andere wiederhergestellt und ein leichter und guter gegenseitiger Verkehr sichergestellt werde. Weder hinsichtlich der Frachttarife noch hinsichtlich des Abfertigungsverfahrens, der Versicherung und des Transportes wird es möglich sein, Verfügungen zu treffen, die für inländische Waren oder für Waren irgendeines anderen Staates nicht gelten würden.

Artikel 7.

Gegenseitig wird die Versendung von Gegenständen zur Reparatur oder Fertigstellung in das Gebiet des einen oder des anderen vertragschliessenden Teiles, insbesondere von Maschinen aller Arten, von wissenschaftlichen und technischen Apparaten, von Instrumenten und Geräten gewährleistet. Ebenso wird es auch möglich sein, nach vorheriger Feststellung des Verhältnisses zwischen Rohstoff und Fertigware in das Gebiet des einen oder des anderen vertragschliessenden Teiles Rohstoffe zur Verarbeitung auf Fertigwaren oder Halbfabrikate zu dem Zwecke zu senden, damit sie so verarbeitet in das Land zurückgestellt werden. Hierüber wird in jedem solchen Falle jeder vertragschliessende Teil entscheiden. Gleichzeitig wird darauf hingearbeitet werden, dass dieser Transport besonders erleichtert werde und dass weder von der einen noch von der anderen Seite Hindernisse und Schwierigkeiten bereitet werden, sondern dass auch

das Zollverfahren selbst so eingerichtet werde, damit es dem Zwecke und der Wichtigkeit dieses Transportes entspreche.

Artikel 8.

Die vertragschliessenden Teile werden es sich so viel als möglich erleichtern, dass die leeren Behältnisse aller Art, die bei der Einfuhr von Erzeugnissen aus dem Gebiete des einen vertragschliessenden Teiles in das Gebiet des anderen verwendet wurden, frei ohne wie immer gearteten Ausfuhr- oder Einfuhrzoll in das Gebiet zurückgestellt werden, aus dem sie gekommen sind. Dieselbe Erleichterung werden Behältnisse aller Art geniessen, die in das Gebiet des anderen vertragschliessenden Teiles zum Zwecke der gefüllten Rücksendung gesendet werden. In beiden Fällen kann aber bis zu ihrer Rückkehr die Sicherstellung des Zolles verlangt werden, wenn die Behältnisse einem solchen unterworfen wären. Sofern nach den Zollvorschriften eines der beiden Teile für einzelne Arten von Behältnissen eine Rücksendungsfrist festgesetzt ist, kann sie aus begründeten Ursachen verlängert werden.

Artikel 9.

Die vertragschliessenden Teile sind übereingekommen, dass sie während des Bestandes dieses Vertrages und im Einklang mit seinem Geiste zu einer Übereinkunft hinsichtlich seiner Änderung oder Ergänzung schreiten können, wenn dies notwendig werden sollte. Ebenso werden die vertragschliessenden Teile im Falle einer ungleichen Auffassung und Anwendung dieses Vertrages mit Hilfe einer aus einer gleichen Anzahl von Mitgliedern bestehenden gemeinsamen Kommission so rasch als möglich den richtigen Sinn des Vertrages und seiner Bestimmungen festsetzen. Die durch eine solche Kommission gegebenen Erläuterungen haben die Kraft und das Gewicht einer vertragsmässigen Verbindlichkeit.

Artikel 10.

Dieser Vertrag tritt sofort nach der Ratifikation in Kraft und bleibt bis zum 30. Juni 1921 in Geltung. Falls ihn weder der eine noch der andere Teil drei Monate vor Ablauf dieser Frist kündigen sollte, wird er immer auf drei Monate weiter in Geltung bleiben.

Dieser Vertrag ist in zwei gleichlautenden Originalexemplaren in böhmischer und in serbo-kroatischer Sprache verfasst.

Gegeben zu Prag am 18. Oktober des Jahres Eintausend neunhundert zwanzig.

Dr. *Václav Schuster* m. p.

Dr. *Mihailo M. Popović* m. p.

Schlussprotokoll zum Vertrage über die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen zwischen der Tschecho-Slowakischen Republik und dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slovenen.

Bei der Unterfertigung des heute zwischen der Tschecho-slowakischen Republik und dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slovenen abgeschlossenen Vertrages über die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen haben die Bevollmächtigten ein weiteres Übereinkommen getroffen und hierüber ein Protokoll aufgenommen, das einen integrierenden Teil des Vertrages bildet:

Zu Artikel 1.

Weder der eine noch der andere vertragschliessende Teil wird für sich die Begünstigungen verlangen können, die der eine oder der andere Teil einem anderen Staate durch Übereinkommen über die Kontingentierung oder Kompensierung von Waren einräumen sollte. In den Fällen aber, in denen solche Übereinkommen auch Bestimmungen über Ermässigungen oder Befreiungen von Zöllen enthalten sollten, geniesst der andere Teil damit schon diese Ermässigungen oder Befreiungen.

Zu Artikel 1 und 3.

Die vertragschliessenden Teile stimmen darin überein, dass sie mit den gegenwärtigen Bestimmungen keineswegs die Zollbegünstigungen beeinträchtigen wollten, die sie sich bisher bei der Einfuhr gegenseitig eingeräumt haben.

Zu Artikel 4.

1. Es muss so verstanden werden, dass den Staatsangehörigen des einen oder des anderen Teiles das Recht nicht wird versagt werden können, ihre Geschäfte unter den gleichen Bedingungen zu betreiben, wie es den Angehörigen anderer Staaten zuerkannt wird. Dies setzt jedoch stets einen gleichen Vorgang beider vertragschliessender Teile gegenüber den betreffenden Angehörigen des einen oder des anderen Teiles voraus.

2. Kaufleute, Industrielle und Gewerbetreibende können selbst reisen und ihre Vertreter, Geschäftsführer und Bevollmächtigten aussenden, die auch Warenmuster, aber nicht Waren selbst mit sich führen können. Sie werden in dem Gebiete des anderen vertragschliessenden Teiles keinen Steuern unterliegen, wenn sie durch eine nach dem beiliegenden Muster*) ausgefertigte ordnungsmässige Legitimation nachweisen, dass sie von ihren Betrieben in ihrem Lande die Steuern entrichten, und wenn sie die Käufe und Verkäufe mit Kaufleuten, Industriellen und Gewerbetreibenden abschliessen, die mit den betreffenden Waren handeln und ihre Betriebsstätten besitzen. Das Zollverfahren bei den Mustern wird das gleiche sein, wie es irgendeinem anderen Staate zuerkannt wird.

Zu Artikel 5.

1. Es versteht sich von selbst, dass für die Durchfuhr weder ein Zoll noch andere diesem ähnliche Abgaben eingehoben werden können.

---

*) Non reproduit.

2. Wenn nach den geltenden Gesetzen für die Durchfuhr irgendeiner Ware eine vorherige Bewilligung erforderlich sein sollte, wie dies derzeit z. B. bei der Durchfuhr von Monopolware durch das Königreich der Serben, Kroaten und Slovenen der Fall ist, muss diese Bewilligung rechtzeitig eingeholt werden. Die Durchfuhr wird keinen anderen Formalitäten ausser den Formalitäten hinsichtlich der notwendigen Zollkontrolle unterworfen werden.

Zu Artikel 6.

1. Die vertragschliessenden Teile gestatten ohne Rücksicht auf die geltenden Ausfuhrvorschriften, dass sich das Schiffspersonal bei der Ankunft mit der Ladung und während der Dauer des Aufenthaltes in den Gewässern des einen der vertragschliessenden Teile mit den Lebensbedürfnissen in dem Masse und in der Art, wie dies auch für das eigene Schiffspersonal bei der Abfahrt mit Waren in das Ausland vorgeschrieben ist, versorge. Diese Bewilligung wird aber nach dem Grundsatze der Reziprozität erteilt.

2. Mit Rücksicht auf die bisher noch nicht geordneten Beziehungen zu jenen Teilen von Privateisenbahnen internationaler Bedeutung, die das Gebiet des Königreiches der Serben, Kroaten und Slovenen durchziehen, wird die Königliche Regierung dafür Sorge tragen, dass auf diesen Teilen für alle Waren, die auf ihnen in das Gebiet des Königreiches der Serben, Kroaten und Slovenen eingeführt oder auf ihnen durchgeführt werden, die gleichen Tarife ohne Rücksicht auf ihren Ursprung und ihre Bestimmung angewendet werden.

Zu Artikel 7.

Im Falle von Sendungen zur Reparatur, Fertigstellung oder Verarbeitung kann der eine wie der andere vertragschliessende Teil die Sicherstellung des Zolles anordnen, und ausserdem auch noch andere Sicherstellungen bis zur Rückkehr der so versendeten Gegenstände verlangen. Kommt es hiebei zu keinen Unzukömmlichkeiten, so wird die Sicherstellung unverkürzt zurückgestellt. Kommen diese Gegenstände nicht zurück, so wird auch die Sicherstellung nicht zurückgestellt.

Zu Artikel 8.

Unter Behältnissen aller Art werden insbesondere Fässer, Tonnen, Säcke, Körbe, Glasballons, Zylinder, Zisternen, Kisten und überhaupt alles verstanden, was zur Füllung mit Ware zu Transportzwecken verwendet wird. Die Behältnisse müssen in gleicher Zahl, Grösse und Qualität zurückgestellt werden, ihre Bezeichnung wird aber nur ausnahmsweise verlangt werden.

Gegeben zu Prag am 18. Oktober des Jahres Eintausend neunhundert zwanzig.

Dr. Václav Schuster m. p.
Dr. Mihailo M. Popović m. p.

108.

ESTHONIE, LETTONIE.

Convention de délimitation; signée à Riga, le 19 octobre 1920.*)

League of Nations, Treaty Series XVII, p. 189.

Traduction française.

La Lettonie d'une part et l'Esthonie d'autre part ont jugé nécessaire de conclure la Convention dont la teneur suit, ayant autorisé à ces fins:

Le Gouvernement de la République de Lettonie:
Zigfrid Meierovics, et
Jules Feldmans.

Le Gouvernement de la République Démocratique d'Esthonie:
Alexandre Hellat, et le
Lieutenant-Colonel Arnold Hinnom.

Les plénipotentiaires susnommés, s'étant réunis à Riga et ayant échangé leurs pleins-pouvoirs, reconnus en bonne et due forme, sont convenus de ce qui suit:

Article 1.

Sans résoudre définitivement la question de la détermination d'une frontière permanente entre les deux Républiques, les deux parties conviennent de reconnaître comme ligne de démarcation entre les Républiques de Lettonie et d'Esthonie la ligne frontière, fixée par le jugement de l'arbitre, le colonel Tallent, en date du 1—3 juillet 1920.

Article 2.

La frontière entre les deux Républiques est tracée sur le terrain par une commission de délimitation mixte, composée de trois membres de chaque partie. La frontière est tracée sur deux cartes, à l'échelle d'une demi-verste par pouce, dont chaque partie reçoit un exemplaire.

Les travaux de la Commission mixte s'effectuent d'après l'instruction ci-jointe; en se basant sur cette dernière, cette même Commission doit résoudre définitivement toutes les difficultés qui peuvent surgir au tracement effectif de la frontière sur le terrain.

Remarque. Les frais du tracement de la frontière, après avoir été établis par la Commission et confirmés par les gouvernements des deux parties, incombent aux deux parties contractantes en parties égales.

Annexe. Instruction à la Commission mixte pour le tracement de la frontière sur le terrain entre la Lettonie et l'Esthonie.

Article 3.

La frontière est marquée sur le terrain par des signes visibles; indépendamment de cela, les deux parties communément ont, d'après un

---

*) Les ratifications ont été échangées le 24 mars 1921.

accord mutuel, ou, si un tel accord n'a pas eu lieu, chaque partie séparément a le droit de dresser le long de toute la frontière de l'Etat ou seulement dans les parties où ce sera, pour des raisons quelconques, jugé utile, des barrières empêchant le passage de la frontière.

Article 4.

Pour franchir la frontière, des postes de douane et des postes de passage sont établis dans les endroits ci-dessous:

a) postes de douaue . . . .
b) postes de passage . . . .

Comme le développement des relations entre les deux Etats peut produire la nécessité d'augmenter le nombre des postes susmentionnés, les deux parties se réservent le droit d'ouvrir de nouveaux postes douaniers. Un mois avant l'ouverture du poste, l'autre partie doit être informée de l'intention d'ouvrir, dans un certain endroit et dans un certain temps, un nouveau poste de douane, après quoi le poste peut commencer à fonctionner. De nouveaux postes de passage ne peuvent être ouverts qu'à la suite d'un accord mutuel entre les deux parties.

Article 5.

Il est défendu de franchir la frontière hors les postes fixés. Des exceptions temporaires de ce règlement pour les propriétaires des biens immobiliers, partagés par la frontière, leurs ouvriers et les membres de leur famille sont indiquées plus loin dans l'Article 16.

Remarque. Les règlements sur le passage des postes de douane et des postes de passage, ainsi que sur la circulation par la frontière des habitants de la zone frontière, sont élaborés à Valk, par une commission spéciale, composée de trois membres de chaque partie. Ces règlements sont confirmés par les gouvernements des deux parties.

Article 6.

Les originaires lettons, ayant, vers le 17 juillet 1920, résidé dans les limites du territoire de l'Esthonie, ainsi que les originaires esthoniens, ayant vers le même temps résidé dans les limites du territoire de la Lettonie, ont le droit, dans un délai de deux ans à partir de la ratification de la présente Convention, d'opter pour la nationalité, à savoir, les Lettons pour celle de la Lettonie, les Esthoniens pour celle de l'Esthonie. A ces fins, ils sont tenus de notifier leur intention par écrit au Consul du pays pour la nationalité duquel ils veulent opter. En preuve de la réception de cette notification, un récépissé leur doit être délivré. Ne sont pas exemptés du droit d'option ceux qui, pour des raisons quelconques, ont, jusqu'à la publication de la présente Convention, renoncé à ce droit.

Remarque. Les personnes ayant autrefois résidé sur le territoire de l'une des parties contractantes et qui, par suite de la guerre mondiale et de la guerre civile subséquente, ont été contraintes d'abandonner leurs anciens domiciles, jouissent du droit

d'option durant le temps fixé, même si elles reviennent dans leur pays natal après le 17 juillet 1920, mais non pas après le 1er octobre 1920.

Article 7.

Jusqu'à la présentation de la notification d'option, les personnes d'origine lettone dans les litimes de l'Esthonie et les personnes d'origine esthonienne dans les limites de la Lettonie sont considérées comme citoyens du pays sur le territoire duquel elles résident.

Remarque. Le présent règlement ne se rapporte pas aux personnes munies, jusqu'à la ratification de la présente Convention, des passeports pour l'étranger délivrés par les institutions de l'Etat pour la nationalité duquel elles veulent opter.

Article 8.

La femme suit la nationalité du mari, et les enfants jusqu'à l'âge de 18 ans, celle des parents.

Les personnes adoptées et légitimées, qui, au moment de l'adoption et de la légitimation, n'ont pas atteint l'âge de 18 ans, suivent la nationalité de l'adoptant et du légitimant.

Les citoyennes de l'un des Etats contractants, ayant épousé un citoyen de l'autre Etat et acquis la nationalité de ce dernier, ont le droit, dans un délai d'une année après la séparation, de reprende leur nationalité antérieure.

Article 9.

Les deux parties s'engagent réciproquement à ne pas user de contrainte ni d'exercer de mesures répressives envers les citoyens ayant, sur leur territoire, opté pour la nationalité de l'autre Etat, à l'exception des mesures qu'elles jugeront nécessaires de prendre dans l'intérêt de l'Etat à l'égard de tous les habitants, y compris leurs propres citoyens.

Article 10.

Les personnes ayant opté pour la nationalité peuvent, suivant leur désir, quitter, dans un délai d'un an à partir du jour de la présentation de la notification d'option, le lieu de leur résidence actuelle et se rendre sur le territoire de l'Etat pour la nationalité duquel elles ont opté. Elles ont le droit d'emporter tout leur bien mobilier, sans payer aucun droit ni impôt, sous quelque dénomination que ce soit, excepté seulement les frais de transport d'après le tarif général.

Les réfugiés, ainsi que les personnes ayant leur résidence permanente dans l'un des Etats contractants, mais appartenant, d'après leur origine, à l'autre Etat, après le retour dans leur patrie pour s'y établir à demeure, jouissent, en ce qui concerne la sortie de leur bien mobilier, des mêmes droits que les optants, dans un délai d'une année à partir du jour de la ratification de la présente Convention.

Transportant leurs biens en passage à la frontière, les personnes susmentionnées sont tenues de présenter un certificat délivré par le Consul

de l'Etat pour la nationalité duquel elles ont opté, constatant qu'elles ont le droit de sortir leurs biens, conformément aux règlements visés par le suivant Article de cette Convention.

Article 11.

Les Parties contractantes s'engagent réciproquement à ne pas mettre d'obstacles, au moyen de prohibitions spéciales, à la sortie de ces biens, excepté le cas où l'optant n'aurait pas acquis ces biens dans son propre ménage ni aux besoins de celui-ci.

Article 12.

Les optants gardent leurs droits sur les biens immobiliers dans le lieu de leur résidence actuelle à l'égal des citoyens de cet Etat.

Article 13.

Les personnes possédant des biens immobiliers dans l'un des Etats contractants, mais résidant dans l'autre, et les personnes possédant des biens immobiliers partagés par la ligne frontière, ont le droit, dans un délai d'une année à partir du jour de la ratification de la présente Convention, d'opter pour la nationalité de l'Etat où sont situés leurs biens immobiliers, conformément aux règlements exposés dans l'Article 6 de cette Convention.

Article 14.

Si les personnes mentionnées dans l'Article 13 ne font pas usage de leur droit d'option, elles sont considérées comme citoyens de l'Etat, dans les limites duquel se trouve leur domicile.

Article 15.

Pour les personnes mineures et autres, qui sont en tutelle ou en curatelle, les notifications d'option sont présentées, aux termes fixés, par leurs tuteurs ou représentants légaux.

Article 16.

Les propriétaires des fonds de terre ou, en général, des biens immobiliers partagés par la frontière, ainsi que les membres de leur famille et leurs ouvriers, ont le droit de franchir la frontière d'Etat dans les limites de cette propriété avec leurs outils agricoles, leur bétail, harnachement, etc., ainsi que de transporter les produits de leur terre pendant la récolte à l'endroit où se trouvent leurs bâtiments d'habitation, jusqu'à ce que la partie de leur propriété restée dans l'autre Etat soit liquidée. Les personnes susmentionnées sont tenues d'avoir sur elles les titres d'identité délivrés dans l'ordre établi.

Article 17.

Le propriétaire d'un bien immobilier partagé par la ligne frontière, qui, sur un arrêt du tribunal, a subi une peine pour avoir fait la contrebande ou prêté assistance aux contrebandiers et celé des contrebandiers

ou de la marchandise de contrebande, perd pour toujours le droit prévu dans l'Article précédent et, dans un délai de trois mois à partir du jour de l'entrée en vigueur de l'arrêt du tribunal, doit liquider la partie de sa propriété située en dehors du territoire de l'Etat où il a son séjour permanent.

Article 18.

Les propriétaires des biens immobiliers partagés par la ligne frontière doivent, dans un délai de deux années à partir du 17 juillet 1920, liquider la partie de leur bien immobilier coupée par la frontière, de façon que leurs propriétés ne se trouvent que d'un côté de la frontière d'Etat. Si de tels fonds de terre ne sont pas liquidés dans le délai fixé, ils peuvent être expropriés, d'après une juste évaluation, par l'Etat du territoire duquel ils font partie.

Remarque. La Commission mixte pour le tracement de la frontière sur le terrain (Article 2) peut, à titre d'exception, décider que certains grands domaines ruraux bien organisés, dont la valeur s'amoindrit considérablement par suite de la division par la frontière, conservent leur unité économique antérieure. Par rapport à ces domaines, prennent efficacité les dispositions de l'Article 16 de cette Convention qui, dans ce cas, reçoit le caractère de permanence. La Commission mixte peut, sous les mêmes conditions, conférer à certains domaines ruraux le droit d'exploiter les prés et les terrains forestiers leur appartenant et situés sur le territoire de l'autre Etat.

Les cadastres sur ces parties des propriétés partagées par la ligne frontière sont tenus séparément par les Etats respectifs. Les dettes dont ces propriétés sont chargées incombent aux deux parties solidairement.

Article 19.

Les arrêts de tribunaux de l'une ou de l'autre partie, prononcés dans les affaires commencées dans les régions qui, par suite de l'établissement de la frontière, ont passé de la domination d'un Etat sous la domination de l'autre, restent en vigueur avec application de la loi d'amnistie subséquente. Les citoyens originaires des régions mentionnées subissant la peine sont sujets à l'extradition à l'autre partie ainsi que les pièces de procédure y relatives.

Article 20.

A partir du 1er juillet 1920, les Gouvernements de Lettonie et d'Esthonie ont le droit de percevoir les impôts sur les biens immobiliers partagés ou divisés en deux par la ligne frontière; la frontière du territoire étant en même temps la limite au delà de laquelle le droit en question ne doit pas être exercé, à savoir, l'impôt sur chaque fonds de terre, quiconque le possède comme propriété privée, doit être perçu par l'Etat dans les limites duquel se trouve ce fonds de terre.

Article 21.

Le principe exposé dans l'Article précédent doit de même servir de règle à la perception des taxes et impôts communaux.

Article 22.

Tous documents, plans ou notes quelconques, lettres de possession, archives et toute sorte de titre sur la propriété des Etats ou des personnes et sociétés privées qui auraient pu se trouver dans les archives de l'une ou l'autre des parties contractantes, seront restitués réciproquement à l'Etat aux possessions duquel ils appartiennent.

Si un pareil document est d'importance pour les deux Etats, il est gardé par l'Etat qui le possède, mais l'autre partie en reçoit une copie certifiée conforme et légalisée.

Article 23.

En cas de collision des dispositions de cette Convention avec les dispositions de la Convention générale entre les Etats ayant participé à la Conférence de Riga, la prépondérance, dans le cas de conclusion de la Convention, appartient à cette dernière.

Article 24.

La présente Convention doit être ratifiée le plus rapidement possible. Les instruments de ratification doivent être échangés à Riga.

En foi de quoi les plénipotentiaires des deux Etats ont signé la présente Convention de leur propre main.

Remarque. Les postes de passage et de douane visés par l'Article 4 sont fixés par la Commission spéciale, mentionnée dans l'Article 5 de cette Convention.

Riga, le 19 octobre 1920.

(Signé) *A. Hellat.*
(Signé) Lieut.-Colonel *Hinnom.*
(Signé) *Zigfrid Meierovics.*
(Signé) *Jules Feldmans.*

Instruction à la Commission mixte pour le tracement sur le terrain de la frontière entre la Lettonie et l'Esthonie.

(*Annexe à l'Article 2 de la Convention.*)

1. La Commission mixte de délimitation est constituée sur la base de l'Accord conclu le 19 octobre 1920 entre la République démocratique de Lettonie et la République démocratique d'Esthonie.

2. La Commission de délimitation se compose de trois membres de chaque partie. Chaque partie se charge de la présidence aux séances plénières d'après l'ordre des séances. La Commission peut être complétée des experts, parmi lesquels est indispensable la présence d'un officier sapeur ayant à

sa disposition le nombre nécessaire d'ouvriers pour le tracement et la construction de la frontière sur le terrain, et des détachements d'arpenteurs avec le personnel nécessaire (triangulateurs, topographes et traceurs) pour dresser la carte de la frontière.

3. La Commission établit la frontière sur le terrain conformément au jugement de l'arbitre et apporte dans cette frontière, avec le consentement des deux parties, de légères modifications de caractère local ayant pour but: le redressement de la frontière, l'établissement d'une frontière naturelle, la réunion des domaines ruraux divisés par le jugement de l'arbitre, l'exploitation la plus rationnelle des voies de communication.

4. Les cessions territoriales résultant des modifications de la frontière, mentionnées dans l'Article 3, s'effectuent en raison du principe de compensation. Dans le cas d'impossibilité d'arriver à un accord, reste la frontière établie par l'arbitre.

> *Remarque.* Les domaines particuliers situés tout près de la frontière peuvent, sur la demande de leur propriétaire et sur la base de réciprocité, être incorporés à l'autre Etat, à moins que cela ne contredise aux conditions énoncées dans l'Article 3 de la présente Instruction.

5. La Commission doit avoir en vue de créer une ligne de délimitation claire, très visible et n'étant pas sujette à des modifications. A ces fins il est nécessaire que la frontière soit droite autant qu'il est possible et que les points d'inflexion de la frontière soient définis d'après le canevas de triangulation, partiellement par le canevas direct, partiellement par les voies polygonales, en mesurant les angles au moyen du théodolite, et les distances au moyen du mètre à ruban.

6. La frontière établie doit être définitive. Les doutes et les incertitudes doivent être éliminés par la Commission mixte en faisant la tournée de la frontière.

7. En faisant la tournée de la frontière, la Commission mixte marque par des signes provisoires les principaux points d'inflexion de la nouvelle frontière. Ces points doivent être choisis tels que les lignes droites soient longues autant qu'il est possible. La Commission mixte doit faire une description des principaux points d'inflexion établis par elle à la frontière. La fixation définitive des points angulaires est effectuée par les détachements d'arpenteurs.

8. Tous les principaux points angulaires, c'est-à-dire les points d'inflexion, sont marqués sur le terrain par des tertres limitrophes d'une sagène de diamètre et de deux archines de haut. Sous le tertre, dans le sol, un archine et demi au-dessous de l'horizon de la terre, doit être placée une base en matière non corruptible revêtue de briques; au-dessus de cette base doit être fixé un poteau de fer, entouré d'un tertre en pierres cimentées et recouvertes de terre. Autour du tertre est creusé un petit fossé. A l'extrémité d'en haut du poteau est suspendu l'écusson d'Etat, sous lequel se trouve le numéro du poteau limitrophe. La frontière s'étend en ligne droite de tertre en tertre. Cette frontière est marquée sur le terrain

par une zone de deux archines de large. De pareils poteaux en fer avec des tertres doivent être érigés aux bords des grandes routes et des rivières, aux endroits où sera organisé le passage de la frontière. Sur la ligne de la frontière, de kilomètre en kilomètre, doivent être construits des tertres aux poteaux en bois, au fondement en pierres cimentées; autour du poteau doit être construite une levée de terre entourée d'un fossé.

Au milieu des rivières la frontière doit être fixée d'après les perpendiculaires des lignes magistrales polygonales sur les deux rives de la rivière. La dérayure entre les poteaux doit être marquée sur le terrain, où ce sera possible, par un rempart et des fossés de chaque côté du rempart. Dans les régions boisées, des percées larges de 6 sagènes doivent être pratiquées sur la frontière.

De base au lever des plans de la nouvelle frontiere sert le canevas trigonométrique, dont les points particuliers doivent être calculés d'après les coordonnées. Pour représenter préalablement la frontière sur la carte, on dresse un levé des plans de mensule à l'échelle d'une demi-verste par pouce, sur lequel on marque, avec tous les détails, les situations des points et des inflexions fixés sur la frontière, ainsi que la zone de 250 sagènes de deux côtés de la frontière.

> *Remarque.* Le matériel forestier, obtenu en pratiquant les percées pour établir la frontière dans les régions boisées, doit être partagé entre les deux parties également.

9. Les nouvelles cartes de la frontière doivent être dressées à l'échelle d'une demi-verste par pouce, sur la base des coordonnées, calculée d'après les points polygonaux du mesurage spécial, et des levés des plans de mensule. A la carte sont jointes la reproduction et l'explication des signes convenus et une description détaillée de la région où se trouvent les signes angulaires. Les inscriptions sur les cartes, à l'exception de celles d'entête et des signes convenus, doivent être en langues lettone et esthonienne. Deux exemplaires de la carte frontière doivent être faits pour chacun des Etats, sur du papier de meilleure qualité, lesquels, à titre d'actes authentiques de la Convention d'Etat et de la ratification, sont signés par les membres de la Commission mixte.

10. Après que les terrains limitrophes auront été pourvus de signes, mesurés et représentés sur la carte, la Commission de délimitation fera la tournée de la frontière et l'acceptera. Les plans limitrophes sont comparés avec le terrain, et les incertitudes surgissantes sont éliminées sur place A propos de la tournée de la frontière est dressé un protocole final.

11. Les dépenses matérielles pour la construction de la frontière, le lever des plans de la frontière et l'établissement de la carte limitrophe incombent à chacun des Etats en parties égales.

12. Jusqu'à la ratification de la Convention confirmant les nouvelles cartes de la frontière, les gardes-frontières, d'après les indications et la désignation de la Commission mixte, sont chargés de préserver d'endommagement les nouveaux signes limitrophes. Les frais de la préservation des signes limitrophes incombent à chacun des Etats en parties égales.

13. La Commission mixte est chargée d'exécuter la remarque à l'Article 18 de la Convention entre la Lettonie et l'Esthonie sur l'établissement de la frontière d'Etat.

Riga, le 19 octobre 1920.

(Signé) *A. Hellat.*
(Signé) Lieut.-Colonel *Hinnom.*
(Signé) *Zigfrid Meierovics.*
(Signé) *Jules Feldmans.*

109.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, CHINE.

Traité concernant les droits d'entrée; signé à Washington, le 20 octobre 1920.*)

Treaty Series, No. 657.

Whereas, it was agreed by Article VI (e), 1, and 3, of the Final Protocol entered into between the Powers and China, concluded at Peking, September 7, 1901,**) that the import tariff on goods imported into China by sea should be an effective five per cent. ad valorem;

And whereas, following the conclusion of said Protocol, and pursuant to the provisions of the first paragraph of Article XI thereof, a Treaty regarding Commercial Relations between the Government of the United States of America and the Government of China was concluded at Shanghai on the 8th day of October, 1903, ratifications of which were duly exchanged on the 13th day of January, 1904;***)

And whereas, by Article V and Annex III of the said treaty it was agreed that the tariff of duties to be paid by the citizens of the United States of America on goods imported into China should be as set forth in the schedule annexed to and made a part of that Treaty as Annex III thereof, subject only to such amendments and changes as were authorized by Article IV of that treaty or as might thereafter be agreed upon by the High Contracting Parties, and that the citizens of the United States of America should at no time pay other or higher duties on goods imported into China than those paid by the citizens or subjects of the most favored nation;

And whereas, a commission composed of delegates of the governments of the United States of America and certain other powers having treaties with China regarding the duties to be paid by their citizens or subjects on imports into China, and delegates of the Republic of China has, at

---

*) L'échange des ratifications a eu lieu à Washington, le 5 novembre 1921.
) V. **N. R. G. 2. s. XXXII, p. 94. ***) V. **N. R. G.** 2. s. XXXI, p. 587.

various conferences held at Shanghai between the 17th day of January, 1918, and the 20th day of December, 1918, agreed upon a proposed revision of the import tariff of China to the end that the rate of duty may be an effective five per cent. ad valorem on all foreign merchandise imported into China;

And whereas, the Government of the United States of America and the Government of the Republic of China desire to confirm the application of the proposed revised tariff of duties to importations of goods into China by citizens of the United States, the two Governments have determined to conclude this supplementary treaty, and have appointed for that purpose as their plenipotentiaries:

The President of the United States of America,
Mr. Bainbridge Colby, Secretary of State of the United States; and

The President of the Republic of China,
Mr. Vi Kyuin Wellington Koo, Envoy extraordinary and Minister plenipotentiary of the Republic of China at Washington;

Who, having met and duly exhibited to each other their full powers, which were found to be in proper form, have agreed upon the following articles:

Article I.

The tariff of duties, which under the provisions of Article V of the Treaty regarding Commercial Relations signed by the plenipotentiaries of the United States of America and China at Shanghai on the 8th day of October, 1903, are annexed to and made a part of that treaty, as Annex III thereof, shall, beginning with the date of the exchange of ratifications of the present Treaty, cease to apply to goods imported into China by citizens of the United States of America.

The rules attached to the schedule*) of duties annexed to the Treaty regarding Commercial Relations signed by the plenipotentiaries of the United States of America and China at Shanghai on the 8th day of October, 1903, are amended as agreed upon by the High Contracting Parties and as so amended are hereunto annexed and continued in full force and effect.

Article II.

The tariff of duties and the rules hereunto annexed, shall beginning with the date of the exchange of ratifications of the present Treaty be in full force and effect at the ports and places of China open to commerce with foreign countries, and beginning with the date of the exchange of ratifications the said duties shall be paid by citizens of the United States of America on goods imported into China, until modified or changed by agreement between the two High Contracting Parties; but the citizens of the United States of America shall at no time be required to pay other

*) Non reproduit.

or higher duties on goods imported into China than are paid by the citizens or subjects of the most favored nation.

Article III.

Except as provided in Articles I and II of the present Treaty, the articles and provisions of the treaty signed at Shanghai, October 8, 1903, between the plenipotentiaries of the United States of America and China, shall continue in full force and effect, and the articles and provisions of the present Treaty shall be read and construed as a supplementary treaty thereto, and shall be as binding and of the same efficacy as if they had been inserted therein.

Article IV.

In the event of there being any difference of meaning between the English and Chinese texts of the present Treaty, the English text shall be held to be the correct one.

This treaty and the tariff of duties and rules hereunto annexed shall be ratified by the two High Contracting Parties in conformity with their respective constitutions, and the ratifications shall be exchanged at Washington.

In testimony whereof, the plenipotentiaries of the two High Contracting Parties, by virtue of their respective powers, have signed this treaty in duplicate in the English and Chinese languages, and have affixed their respective seals.

Done at Washington this twentieth day of October in the year one thousand nine hundred and twenty, corresponding to the twentieth day of the tenth month of the ninth year of the Republic of China.

[seal.] *Bainbridge Colby.*
[seal.] *Vi Kyuin Wellington Koo.*

Rules. Annex II.

Rule I.

Imports unenumerated in this Tariff will pay Duty at the rate of 5 per cent. ad valorem; and the value upon which Duty is to be calculated shall be the wholesale market value of the goods in local currency. This market value when converted into Haikwan Taels shall be considered to be 12 per cent. higher than the amount upon which Duty is to be calculated.

If the goods have been sold before presentation to the Customs of the Application to pay Duty, the gross amount of the bona fide contract will be accepted as evidence of the market value. Should the goods have been sold on c. f. and i. terms, that is to say, without inclusion in the price of Duty and other charges, such c. f. and i. price shall be taken as the value for Duty-paying purposes without the deduction mentioned in the preceding paragraph.

If the goods have not been sold before presentation to the Customs of the Application to pay Duty, and should a dispute arise between Customs and importer regarding the value or classification of goods, the case will be referred to a Board of Arbitration composed as follows:

An official of the Customs;
A merchant selected by the Consul of the importer; and
A merchant, differing in nationality from the importer, selected by the Senior Consul.

Questions regarding procedure, etc., which may arise during the sittings of the Board shall be decided by the majority. The final finding of the majority of the Board, which must be announced within fifteen days of the reference (not including holidays), will be binding upon both parties. Each of the two merchants on the Board will be entitled to a fee of ten Haikwan Taels. Should the Board sustain the Customs valuation, or, in the event of not sustaining that valuation, should it decide that the goods have been undervalued by the importer to the extent of not less than $7^1/_2$ per cent., the importer will pay the fees; if otherwise, the fees will be paid by the Customs. Should the Board decide that the correct value of the goods is 20 per cent. (or more) higher than that upon which the importer originally claimed to pay Duty, the Customs authorities may retain possession of the goods until full Duty has been paid and may levy an additional Duty equal to four times the Duty sought to be evaded.

In all cases invoices, when available, must be produced if required by the Customs.

Rule II.

The following will not be liable to Import Duty: Foreign Rice, Cereals, and Flour; Gold and Silver, both Bullion and Coin; Printed Books, Charts, Maps, Periodicals, and Newspapers.

A freight or part freight of Duty-free commodities (Gold and Silver, Bullion and Foreign Coins excepted) will render the vessel carrying them, though no other cargo be on board, liable to Tonnage Dues.

Drawbacks will be issued for Ships' Stores and Bunker Coal when taken on board.

Rule III.

Except at the requisition of the Chinese Government, or for sale to Chinese duly authorized to purchase them. Import trade is prohibited in all Arms, Ammunition, and Munitions of War of every description. No Permit to land them will be issued until the Customs have proof that the necessary authority has been given to the importer. Infraction of this rule will be punishable by confiscation of all the goods concerned. The import of Salt is absolutely prohibited.

Rule IV.

The importation of opium and poppy seeds is absolutely prohibited. The importation of the following articles is prohibited except under bond by qualified medical practitioners, druggists and chemists: Morphia and cocaine and hypodermic syringes; anti-opium pills containing morphia, opium or cocaine, novocaine, stovaine, heroin, thebaine, ghanja, hashish, bhang, Cannabis indica, tincture of opium, laudanum, codeine, dionin, and all other derivatives of opium and cocaine.

110.

FRANCE, TCHÉCOSLOVAQUIE.

Convention commerciale; signée à Paris, le 4 novembre 1920,*) suivie d'une Convention relative aux transports, signée à la date du même jour.

Sammlung der Gesetze und Verordnungen des tschecho-slowakischen Staates 1921, Stück XLII.

Convention Commerciale entre la France et la Tchéco-Slovaquie.

Le Gouvernement de la République Française et le Gouvernement de la République Tchéco-Slovaque, désireux de resserrer les liens d'amitié qui les unissent, et de favoriser les échanges et la coopération économique entre les deux pays, ont décidé de conclure une Convention commerciale appropriée au régime transitoire actuellement en vigueur dans leurs pays respectifs et sont convenus des dispositions suivantes:

Article 1.

Les produits naturels ou fabriqués originaires et en provenance de France, des colonies et possessions françaises, seront admis en Tchéco-Slovaquie au bénéfice du régime le plus favorable que la Tchéco-Slovaquie accorde à toute autre Puissance tierce tant en ce qui concerne les droits à l'importation que toute surtaxe, coefficient ou majoration dont ces droits sont ou pourraient être l'objet.

A titre exceptionnel, bénéficieront également des avantages du régime ci-dessus défini, quelles que soient leur origine ou leur provenance, certains produits alimentaires et coloniaux ainsi que le tabac, pour lesquels la France s'est créé des marchés spéciaux et qui sont énumérés à la liste D annexée à la présente Convention,**) à condition qu'ils soient importés en Tchéco-Slovaquie par des maisons françaises.

Toutefois, sans préjudice des dispositions de l'Article 17 du Traité signé le 10 septembre 1919 entre l'Etat Tchéco-Slovaque et les Principales Puissances Alliées et Associées,***) la France renonce à réclamer le bénéfice des avantages préférentiels que l'Etat Tchéco-Slovaque pourrait accorder en matière de tarifs à tout Etat limitrophe, soit par application de l'Article 222 du Traité de Saint-Germain,†) soit en vertu de Conventions particulières dont la durée ne dépasserait pas la durée prévue à l'Article 222 du Traité de Saint-Germain.

Article 2.

Les produits naturels ou fabriqués originaires et en provenance de Tchéco-Slovaquie énumérés à la liste A annexée à la présente Con-

---

*) Ratifiée. **) Les Annexes ne sont pas reproduites.
***) V. N. R. G. 3. s. XIII, p. 517. †) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 772.

vention seront admis à leur importation en France ainsi que dans les Colonies et possessions françaises au bénéfice du tarif minimum tant en ce qui concerne les droits à l'importation actuellement établis ou ceux que la France pourrait éventuellement leur substituer, qu'en ce qui concerne les surtaxes, coefficients ou autres majorations temporaires que la France a établis ou pourrait établir.

Article 3.

Les produits naturels ou fabriqués, originaires et en provenance de Tchéco-Slovaquie énumérés à la liste B ci-annexée bénéficieront, s'ils sont importés de Tchéco-Slovaquie en France ou dans les Colonies et possessions françaises, du pourcentage de réduction indiqué à ladite liste, lequel portera sur la différence entre le taux du tarif général et celui du tarif minimum.

Ce pourcentage restera le même quels que soient les relèvement ou abaissement de tarifs, surtaxes et coefficients que la France pourrait instituer dans l'avenir.

Ce pourcentage sera, d'autre part, ramené immédiatement et inconditionnellement au taux le plus favorable que la France pourrait, en vertu d'accords ultérieurs, consentir à toute Puissance tierce, sans que la Tchéco-Slovaquie puisse toutefois réclamer les avantages résultant du régime préférentiel accordé momentanément à certains pays pour faciliter au moyen de leur fourniture, des règlements financiers entre Gouvernements, soit du régime préférentiel résultant des unions économiques que la France pourrait éventuellement conclure avec des pays limitrophes

Article 4.

Les produits ou marchandises exportés des territoires de l'une des Hautes Parties Contractantes à destination des territoires de l'autre, bénéficieront, en ce qui concerne les droits et taxes à l'exportation actuellement en vigueur, ou qui pourraient être ultérieurement établis, du régime le plus favorable que chacune des Hautes Parties Contractantes accorde, ou pourrait éventuellement accorder à toute Puissance tierce.

Les dispositions du présent Article s'entendent sous réserve du régime préférentiel défini aux Articles 1 et 3, que chacune des Hautes Parties Contractantes pourrait octroyer à des pays limitrophes.

Article 5.

En ce qui concerne les phosphates dont l'exportation est contrôlée en France, le Gouvernement Français accordera des dérogations d'exportation à destination de la Tchéco-Slovaquie jusqu'à concurrence d'un contingent annuel de 50.000 tonnes, en provenance de tous ports d'Algérie et de Tunisie. Le Gouvernement Français examinera d'autre part dans un esprit bienveillant les moyens de réalisation des contrats antérieurement passés pour l'acquisition de phosphates par des ressortissants tchéco-slovaques.

Enfin le Gouvernement Français favorisera, par les moyens dont il dispose, l'exportation de certaines matières premières nécessaires à l'agri-

culture et à l'industrie tchéco-slovaques et notamment des produits potassiques, du minerai de fer, de la ferraille et des douilles d'obus ainsi que des résines, essence de térébenthine, gommes et laques.

Article 6.

En échange des contingents et facilités d'exportation prévus à l'Article précédent, le Gouvernement Tchéco-Slovaque, soucieux de maintenir momentanément le régime de prohibition et de contrôle des importations qu'il a institué, admettra à la libre importation les produits originaires ou en provenance de France, des colonies et possessions françaises énumérés à la liste C.

Toute levée de prohibition d'entrée accordée, même à titre temporaire, par une des parties contractantes aux produits d'une tierce puissance s'appliquera immédiatement et inconditionellement aux produits identiques ou similaires, originaires et en provenance de l'autre.

Le Gouvernement Tchéco-Slovaque accordera d'autre part des dérogations pour l'importation en provenance de France, des colonies et possessions françaises pour les produits énumérés à la liste D dans la limite des quantités qui y sont fixées et dans les conditions particulières qui y sont spécifiées.

Les contingents annuels fixés à la liste D seront répartis par quart et par trimestres, étant entendu que si l'importation d'un ou de plusieurs trimestres demeure inférieure au quart du contingent, la différence sera ajoutée au contingent du trimestre suivant, sans toutefois que le contingent trimestriel ainsi accru puisse excéder la moitié du contingent annuel.

Les licences d'importation relatives aux produits énumérés à la liste D ne pourront être refusées par le Gouvernement Tchéco-Slovaque, jusqu'à concurrence des quantités prévues, ni en raison de stipulations de contrat, ni en vertu de réglementations relatives soit à la monnaie soit au taux de change. Toutefois des raisons de sûreté publique ou d'ordre sanitaire pourront éventuellement justifier le refus de licences.

Article 7.

Le Gouvernement Tchéco-Slovaque accordera par ailleurs des dérogations d'exportation à destination de la France, des colonies et possessions françaises pour les produits énumérés à la liste E jusqu'à concurrence des contingents qui y sont fixés.

Article 8.

Dans le cas où l'une ou l'autre des Hautes Parties Contractantes établirait de nouvelles prohibitions soit à l'entrée, soit à la sortie, l'octroi des dérogations ou la fixation de nouveaux contingents seront étudiés sur la demande de l'une des deux Parties Contractantes de façon à ne préjudicier que le moins possible aux relations commerciales entre les deux pays.

Article 9.

Dans tous les cas où l'une des Hautes Parties Contractantes, soumettrait l'importation ou l'exportation de certains produits ou marchandises à des

conditions de prix contrôlées par le Gouvernement ou par tout organisme habilité par lui, les conditions applicables à l'autre partie seront les plus favorables qui sont ou pourront être appliquées à toute puissance tierce ou aux ressortissants de toute puissance tierce.

Article 10.

Sans préjudice des dispositions de la convention ferroviaire conclue par les Hautes Parties Contractantes, il est spécifié que pour l'importation et l'exportation des marchandises visées aux articles précédents, les barèmes de transport et tous frais accessoires, appliqués par chacune des deux Puissances Contractantes, ne seront pas plus élevés que ceux qu'elle applique ou pourrait appliquer aux produits nationaux ou aux produits de la nation la plus favorisée.

Article 11.

Les produits du sol et de l'industrie de l'un des deux pays, importés dans les territoires de l'autre et destinés à l'entreposage ou au transit, ne seront soumis à aucun droit de douane ou à aucun droit intérieur autre que la taxe de plombage et le droit de statistique sans préjudice toutefois des taxes fiscales afférentes aux transactions dont ces marchandises pourraient être l'objet au cours de leur entreposage ou de leur transport.

Article 12.

Seront considérées. sous réserve des mesures de contrôle réglementaires, comme transportées en droiture à destination de la France les marchandises tchéco-slovaques transportées à Hambourg par la voie de l'Elbe et transbordées dans la zone franche tchéco-slovaque de ce port à destination d'un port français à condition que ces marchandises aient fait l'objet, à leur départ de Tchéco-Slovaquie, d'un connaissement direct pour la France, ou à défaut de connaissement direct qu'elles soient accompagnées à leur arrivée dans les ports français des deux connaissements prouvant qu'elles n'ont subi de rupture de charge que dans la zone tchéco-slovaque du port de Hambourg.

Article 13.

Chacune des Hautes Parties Contractantes s'engage à faire profiter l'autre, immédiatement et sans compensation, de toute faveur, privilège ou abaissement dans les droits d'octroi, d'accise et tous droits accessoires et locaux à l'importation, à l'exportation, à la réexportation, au transit, à l'entreposage, pour les marchandises mentionnées ou non dans la présente Convention, qu'elle a accordés ou pourrait accorder à une autre Puissance.

Le traitement de la nation la plus favorisée est également garanti à chacune des Hautes Parties Contractantes en ce qui concerne l'acquittement des droits de consommation, le transbordement des marchandises et l'accomplissement des formalités de douane.

Article 14.

Pour réserver aux produits originaires de leurs pays respectifs le bénéfice des dispositions ci-dessus et pour éviter toute fraude par transport

détourné, les Hautes Parties Contractantes pourront exiger que les produits et marchandises importés sur leur territoire, à l'exception de ceux qui sont spécifiés à l'alinéa 2 de l'Article 1, soient accompagnés d'un certificat d'origine attestant:

1⁰ S'il s'agit de matières premières proprement dites, qu'elles sont originaires de l'autre pays ou qu'elles y ont subi une transformation complète leur ayant fait perdre leur individualité d'origine;

2⁰ S'il s'agit d'un produit manufacturé, que la moitié au moins de sa valeur est représentée par la valeur des matériaux originaires de l'autre pays et par le travail qui y a été exécuté.

Les certificats d'origine seront délivrés soit par les Chambres de Commerce dont relève l'expéditeur, soit par toute autre autorité que le pays destinataire aura agréée. Ils seront légalisés par un représentant diplomatique ou consulaire du pays destinataire.

Au cas où l'expéditeur pourra craindre que malgré le certificat d'origine accompagnant la marchandise, celle-ci demeure sujette à contestation, il pourra faire confirmer le certificat d'origine par un certificat de vérification, établi et signé à la fois par l'auteur du certificat d'origine et par un agent technique que désignera le représentant diplomatique ou consulaire du pays destinataire. Cet agent pourra, pour procéder à la vérification, exiger toute preuve ou communication expédientes. Si la marchandise est accompagnée d'un certificat de vérification, elle ne sera sujette à l'expertise légale en douane que dans le cas de fraude ou de substitution présumée.

Les colis postaux seront dispensés du certificat d'origine quand il s'agira d'importation ne revêtant pas un caractère commercial.

Article 15.

Chacune des Hautes Parties Contractantes s'engage à prendre toutes les mesures nécessaires pour garantir les produits naturels ou fabriqués originaires de l'autre Partie Contractante contre toute forme de concurrence déloyale dans les tractations commerciales, à réprimer et à prohiber par la saisie et par toutes autres sanctions appropriées l'importation, l'entreposage et l'exportation, ainsi que la fabrication, la vente et la mise en vente à l'intérieur de tous produits portant sur eux-mêmes ou sur leur conditionnement immédiat ou sur leur emballage extérieur des marques, noms, inscriptions ou signes quelconques comportant directement ou indirectement de fausses indications sur l'origine, l'espèce, la nature ou les qualités spécifiques de ces produits ou marchandises.

Article 16.

Chacune des Hautes Parties Contractantes, adhérente à l'Acte de Madrid du 14 avril 1891 pour la protection des appellations d'origine, s'oblige à se conformer à tous les termes de cet Acte et à se conformer en outre aux lois ainsi qu'aux décisions administratives prises conformément à ces lois et aux jugements rendus en application de ces lois qui lui seront notifiés par l'autre Partie Contractante et qui déterminent ou régle-

mentent le droit à une appellation régionale pour tous les produits qui tirent du sol ou du climat leurs qualités particulières ou les conditions dans lesquelles l'emploi d'une appellation régionale peut être autorisé. Elle interdira l'importation, l'entreposage, l'exportation, ainsi que la fabrication, la circulation, la vente ou la mise en vente des produits ou marchandises portant des appellations régionales, contrairement aux lois et décisions régulièrement notifiées par l'autre Partie Contractante.

La notification pourra viser notamment:

1⁰ Les appellations régionales de provenance appartenant à tous les produits qui tirent du sol ou du climat leurs qualités particulières;

2⁰ La délimitation des territoires auxquels s'appliquent ces appellations;

3⁰ La procédure relative à la délivrance du certificat d'origine.

La saisie des produits incriminés aura lieu, soit à la diligence de l'Administration des douanes, soit à la requête du Ministère public ou d'une partie intéressée, individu ou Société conformément à la législation respective de la France et de la Tchéco-Slovaquie.

Les dispositions du présent Article s'appliqueront alors même que l'appellation régionale est accompagnée de l'indication du nom du véritable lieu d'origine ou de l'expression „type", „genre", „façon", „copie" ou de toute autre expression similaire.

Les dispositions du présent Article s'appliqueront dès la mise en vigueur de la présente Convention. Un délai de trois mois est cependant accordé pour la vente, par des marchands au détail ou débitants, des produits achetés par eux antérieurement à la mise en vigueur de la Convention. A l'expiration du délai de trois mois tout produit qui contreviendrait aux dispositions du présent Article serait, où qu'il se trouve, passible des poursuites qui sont prévues.

Article 17.

Les Hautes Parties Contractantes s'engagent à donner une application effective à la Convention internationale de Paris du 20 mars 1883 pour la protection de la propriété industrielle*) revisée à Washington le 2 juin 1911,**) ainsi qu'à toute Convention internationale visant spécialement les brevets d'invention à laquelle elles seraient adhérentes.

Les Hautes Parties Contractantes s'engagent d'autre part à donner une application effective à la Convention internationale de Berne du 9 septembre 1886,***) pour la protection des œuvres littéraires et artistiques, revisée à Berlin le 13 novembre 1908†) et complétée par le protocole additionnel signé à Berne le 20 mars 1914.††)

Article 18.

Les négociants, les fabricants et autres industriels de l'un des deux pays qui prouvent par la présentation d'une carte de légitimation industrielle délivrée par les autorités compétentes de leur pays, qu'ils y sont

*) V. N. R. G. 2. s. X, p. 133; XXX, p. 449.
) V. N. R. G. 3. s. VIII, p. 760. *) V. N. R. G. 2. s. XII, p. 173.
†) V. N. R. G. 3. s. IV, p. 590. ††) V. N. R. G. 3. s. X, p. 114.

autorisés à exercer leur commerce ou leur industrie et qu'ils y acquittent les taxes et les impôts prévus par les lois, auront le droit, soit personnellement, soit par des voyageurs à leur service, de faire des achats dans le territoire de l'autre Partie Contractante, chez des négociants ou producteurs, ou dans des locaux de ventes publiques. Ils pourront aussi prendre des commandes, même sur échantillons, chez les négociants ou autres personnes qui pour leur commerce ou leur industrie utilisent des marchandises correspondant à ces échantillons. Ni dans l'un ni dans l'autre pays. ils ne seront astreints à acquitter à cet effet une taxe spéciale.

Les voyageurs de commerce tchéco-slovaques et français munis d'une carte de légitimation conforme au modèle annexé à la présente Convention et délivrée par les autorités de leurs pays respectifs auront le droit réciproque d'avoir avec eux des échantillons ou modèles mais non des marchandises.

Les Parties Contractantes se donneront réciproquement connaissance des autorités chargées de delivrer les cartes de légitimation ainsi que des dispositions auxquelles les voyageurs doivent se conformer dans l'exercice de leur commerce.

Les objets passibles d'un droit de douane ou de toute autre taxe assimilée, à l'exception des marchandises prohibées à l'importation qui seront importés comme échantillons ou modèles par les voyageurs de commerce seront, de part et d'autre, admis en franchise de droits d'entrée et de sortie, à la condition que ces objets soient réexportés dans le délai réglementaire et que l'identité des objets importés et réexportés ne soit pas douteuse, quel que soit, du reste, le bureau par lequel ils passent à leur sortie.

La réexportation des échantillons ou modèles devra être garantie dans les deux pays, soit par le dépôt (en espèce) du montant des droits applicables au bureau de douane de l'entrée, soit par une caution valable, réserve est faite, dans tous les cas, de l'accomplissement, s'il y a lieu, des formalités de la garantie des ouvrages en platine, en or ou en argent.

Une fois le délai réglementaire expiré, le montant des droits, selon qu'il aura été consigné ou garanti, sera acquis au Trésor ou recouvré à son profit, à moins qu'il ne soit établi que dans ce délai les échantillons ou modèles ont été réexportés.

Si avant l'expiration du délai réglementaire, les échantillons ou modèles sont présentés à un bureau du douane ouvert à cet effet pour être réexportés, ce bureau devra s'assurer par une vérification, si les articles qui lui sont présentés sont bien ceux pour lesquels il a été délivré le permis d'entrée. S'il n'y a aucun doute à cet égard, le bureau constatera la réexportation et restituera le montant des droits déposés à l'importation ou prendra les mesures nécessaires pour la décharge de la caution.

Il ne sera exigé de l'importateur aucun frais, à l'exception, toutefois, des droits de timbre pour la délivrance du certificat ou permis, non plus que pour l'apposition des marques destinées à assurer l'identité des échantillons ou modèles.

Les ressortissants de l'un des deux pays contractants se rendant aux foires et marchés sur les territoires de l'autre à l'effet d'y exercer leur

commerce ou d'y débiter leurs produits seront réciproquement traités comme les nationaux et ne seront pas soumis à des taxes plus élevées que celles perçues sur ces derniers.

Les dispositions ci-dessus ne sont pas applicables aux industriels ambulants, non plus qu'au colportage, non plus qu'à la recherche des commandes chez des personnes n'exerçant ni industrie ni commerce, chacune des Parties Contractantes réservant à cet égard l'entière liberté de sa législation.

Article 19.

Les Sociétés civiles ou commerciales constituées conformément aux lois de l'un des deux pays pourront, en se soumettant aux lois de l'autre, s'établir sur le territoire de ce dernier pays et y exercer leurs droits ou leur industrie, à l'exception, toutefois, des industries qui, en raison de leur caractère d'utilité générale, seraient soumises à des restrictions spéciales (en France par une loi ou un décret et en Tchéco-Slovaquie par une loi ou une décision du Conseil des Ministres).

Elles pourront acquérir, posséder ou affermer les immeubles nécessaires à leur bon fonctionnement conformément aux lois.

Elles auront libre et facile accès auprès des tribunaux des deux pays.

Les Sociétés admises à s'établir et à exercer leurs droits ou leur industrie conformément au présent Article ne seront pas soumises, dans le pays où elles auront été admises, à des taxes, contributions et généralement à aucune redevance fiscale autres ou plus élevées que celles imposées aux Sociétés du pays.

Article 20.

La présente Convention signée à Paris sera immédiatement appliquée sous réserve de la ratification par les Parlements des Hautes Parties Contractantes. Elle est conclue pour la durée d'un an, cette durée étant prorogée par voie de tacite reconduction et pour une période semestrielle si la présente Convention n'est pas dénoncée par une des Hautes Parties Contractantes six mois au moins avant l'expiration du premier terme d'un an, et trois mois au moins avant l'expiration de chaque période semestrielle ultérieure.

Les contingents prévus aux listes annexes: D et E seront applicables jusqu'à concurrence de 50 % des quotités prévues au cours de chaque prorogation semestrielle.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention.

Fait, en double exemplaire, à Paris, le 4 novembre 1920.

Leygues m. p.
Isaac m. p.
Fierlinger m. p.

Convention
relative aux transports entre la France et la Tchéco-Slovaquie.

Le Gouvernement de la République Française et le Gouvernement de la République Tchéco-Slovaque désireux de faciliter l'établissement de leurs rapports commerciaux en assurant les transports entre leurs pays respectifs, sont convenus des dispositions suivantes:

Article 1.

Le trafic des marchandises entre la France et la Tchéco-Slovaquie sera effectué sous le régime de la Convention de Berne sur la base d'un accord à conclure entre les Administrations et Compagnies de Chemins de fer participantes.

Cet accord tiendra compte des difficultés actuelles du trafic et pourra notamment prévoir l'obligation de l'expediteur de prescrire dans la lettre de voiture toutes les gares frontières par lesquelles l'envoi doit passer.

Article 2.

Les deux Gouvernements, en vue de faciliter l'exécution de l'accord commercial, inviteront leurs Administrations et Compagnies de Chemins de fer:

a) A faire sans tarder le nécessaire pour l'établissement des taxes directes au moins pour les principaux articles et les relations les plus importantes.

b) A prendre toutes les mesures nécessaires pour garantir l'exécution rapide et sûre du trafic des marchandises entre les deux pays, et éventuellement, après accords entre les Administrations et Compagnies intéressées au moyen de trains complets directs.

Article 3.

Les deux Gouvernements reconnaissent la haute nécessité de régler l'échange et l'utilisation des wagons par des accords entre les Administrations et les Compagnies de Chemins de fer intéressées au trafic franco-tchéco-slovaque, le régime de conventions entre réseaux contigus, en usage avant la guerre, ne pouvant continuer d'être appliqué que provisoirement.

Les deux Gouvernements inviteront les Administrations et Compagnies de Chemins de fer à créer des services directs de voyageurs avec billets directs.

Les deux Gouvernements s'efforceront chacun en ce qui le concerne, de maintenir les trains directs existant entre les deux pays et d'augmenter les relations au fur et à mesure du développement du mouvement des voyageurs.

Article 4.

Les deux Gouvernements agiront de concert auprès du Gouvernement allemand, ou de tout autre Gouvernement intéressé, dans le sens des paragraphes précédents.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention.

Fait en double exemplaire à Paris le 4 novembre 1920.

Fierlinger m. p. *Leygues* m. p.

111.

SUISSE, LIECHTENSTEIN.

Convention concernant le service postal de la Principauté de Liechtenstein; signée à Berne, le 10 novembre 1920.

Eidgenössische Gesetzsammlung 1921, No. 7.

Übereinkommen zwischen dem schweizerischen Bundesrat und der fürstlich liechtensteinischen Regierung betreffend die Besorgung des Post-, Telegraphen- und Telephondienstes im Fürstentum Liechtenstein durch die schweizerische Postverwaltung und die schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung.

Der Bundesrat der schweiz. Eidgenossenschaft, nach Einsicht und Prüfung des zwischen dem Bevollmächtigten des schweizerischen Bundesrates, im Namen der schweizerischen Eidgenossenschaft, und demjenigen Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten von Liechtenstein, im Namen des Fürstentums Liechtenstein, am 10. November 1920 in Bern unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Übereinkommens betreffend die Besorgung des Post-, Telegraphen- und Telephondienstes im Fürstentum Liechtenstein durch die schweizerische Postverwaltung und die schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung, welches Übereinkommen vom schweizerischen Ständerate am 10. Dezember 1920 und vom schweizerischen Nationalrate am 17. gleichen Monats genehmigt worden ist und also lautet:

Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein, nach Einsicht und Prüfung des zwischen dem Bevollmächtigten Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten von Liechtenstein, im Namen des Fürstentums Liechtenstein, und demjenigen des schweizerischen Bundesrates, im Namen der schweizerischen Eidgenossenschaft am 10. November 1920 in Bern unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Übereinkommens betreffend die Besorgung des Post-, Telegraphen- und Telephondienstes im Fürstentum Liechtenstein durch die schweizerische Postverwaltung und die schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung, welches vom Liechtensteinischen Landtag am 29. Dezember 1920 genehmigt worden ist und also lautet:

Der schweizerische Bundesrat und Seine Durchlaucht der regierende Fürst von Liechtenstein, im Geiste altnachbarlicher Freundschaft, haben beschlossen, zum Zwecke der Besorgung des Post-, Telegraphen- und Telephondienstes im Fürstentum Liechtenstein durch die schweizerische Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung einen Vertrag abzuschliessen, und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

---

*) L'échange des ratifications a eu lieu à Berne, le 31 janvier 1921.

Der schweizerische Bundesrat,

Herrn Bundespräsident Dr. jur. Giuseppe Motta, Vorsteher des eidgenössischen Politischen Departements,

Seine Durchlaucht der regierende Fürst von Liechtenstein,

Herrn Dr. jur. Emil Beck, fürstlich liechtensteinischer Geschäftsträger in der Schweiz,

die, nachdem sie ihre Vollmachten in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen übereingekommen sind:

Erster Abschnitt.

Allgemeines.

Artikel 1.

Vertragsgegenstand.

Der Postdienst, einschliesslich Postscheck- und Postsparkassendienst, sowie der Telegraphen- und Telephondienst im Fürstentum Liechtenstein werden auf Rechnung des Fürstentums durch die schweizerische Postverwaltung und die schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung besorgt.

Artikel 2.

Gültige Erlasse.

Die schweizerischen Gesetze und Vorschriften über das Postwesen und das Telegraphen- und Telephonwesen, sowie die einschlägigen Verträge und Übereinkommen der Schweiz mit fremden Ländern gelten im Fürstentum Liechtenstein in gleicher Weise wie in der Schweiz.

Artikel 3.

Strafgerichtliche Zuständigkeit.

Die Übertretungen der fiskalischen Bundesgesetze werden, soweit ihre gerichtliche Abwandlung erforderlich ist, in erster Instanz vom fürstlichen Landgericht in Vaduz beurteilt.

Als Berufungsinstanz wird das st. gallische Kantonsgericht und als Kassationshof das schweizerische Bundesgericht in Lausanne bezeichnet.

Artikel 4.

Staatsrechtliche Zeichen und Bezeichnungen.

1. Die Post-, Telegraphen- und Telephonämter im Fürstentum Liechtenstein sind als fürstlich liechtensteinische zu bezeichnen, obwohl sie ausschliesslich der schweizerischen Postverwaltung und der schweizerischen Telegrahen- und Telephonverwaltung unterstehen.

2. Soweit in Aufschriften, Stempeln und Amtssiegeln der fürstlich liehtensteinischen Post-, Telegraphen- und Telephonämter Wappen und Landesfarben vorkommen, sind die fürstlich liechtensteinischen anzuwenden.

3. Die im Fürstentum Liechtenstein beschäftigten Angestellten liechtensteinischer Staatsangehörigkeit haben, soweit sie zum Tragen einer Dienstmütze verpflichtet sind, darauf die liechtensteinische Kokarde anzubringen.

Zweiter Abschnitt.

Postwertzeichen, Taxen und Gebühren.

Artikel 5.

Postwertzeichen.

1. Die fürstlich liechtensteinische Regierung wird auf ihre Kosten eigene Postwertzeichen herstellen lassen, die in den dortigen Postämtern von der schweizerischen Postverwaltung nach den für die Schweiz geltenden Vorschriften ausgegeben und verwendet werden. Durch andere Stellen darf die fürstlich liechtensteinische Regierung ihre Postwertzeichen ausschliesslich nur für Sammelzwecke zum Verkaufe bringen.

2. Schweizerische Postwertzeichen dürfen nur dann im Fürstentum Liechtenstein verwendet und von den Liechtensteinischen Postämtern ausgegeben werden, wenn augenblicklich keine liechtensteinischen Postwertzeichen zur Verfügung stehen. Der Wert der so verkauften Postwertzeichen ist dem Fürstentum Liechtenstein gutzuschreiben abzüglich der Selbstkosten.

3. Die Postwertzeichen des einen Landes finden im andern Land den gleichen strafrechtlichen Schutz gegen Nachahmungen usw. wie die Postwertzeichen des eigenen Landes.

Artikel 6.

Taxen und Gebühren.

1. Für den Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr zwischen der Schweiz und Liechtenstein finden die Taxen und Gebühren wie für den schweizerischen Inlandsverkehr Anwendung. Für den Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr des Fürstentums Liechtenstein mit dem Ausland gelten die nämlichen Tarife wie für den schweizerischen Verkehr mit dem Ausland.

2. Das Recht auf Gebührenfreiheit im Fürstentum Liechtenstein richtet sich nach den gleichen Vorschriften, wie sie in der Schweiz gelten.

Dritter Abschnitt.

Verhältnis der Beamten und Angestellten.

Artikel 7.

Anstellung des Personals.

1. Die Beamten und Angestellten des Post-, Telegraphen- und Telephondienstes in Liechtenstein werden von der schweizerischen Post- und der schweizerischen Telegraphen- und Telephonverwaltung angestellt. Die fürstlich liechtensteinische Regierung hat für die Besetzung ständiger Stellen das Vorschlagsrecht. Ohne besondere dienstliche Gründe soll von ihren Vorschlägen nicht abgewichen werden.

2. Vorübergehend können im Fürstentum Liechtenstein, soweit es der Dienst erfordert, auch schweizerische Beamte und Angestellte verwendet werden.

Artikel 8.

Rechte und Pflichten des Personals.

1. Rechte und Pflichten der Beamten und Angestellten für den Post-, Telegraphen- und Telephondienst sind im Fürstentum Liechtenstein die gleichen wie in der Schweiz.

2. Die Behörden, Gerichte und Ortsvorsteher des Fürstentums Liechtenstein haben diesem Personal bei seinen Dienstverrichtungen den nämlichen Beistand zu leisten wie die gleichartigen schweizerischen Behörden in der Schweiz.

3. Von jeder Untersuchung oder Aburteilung gegen liechtensteinisches Post-, Telegraphen- und Telephonpersonal ist von den dortigen Gerichten an die vorgesetzte Behörde des Beschuldigten in gleicher Weise Mitteilung zu machen, wie dies den schweizerischen Gerichten obliegt.

Vierter Abschnitt.

Verkehrseinrichtungen.

Artikel 9.

Änderungen im Bestand.

Die Errichtung und Aufhebung von Post-, Telegraphen- und Telephonämtern, die Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Postkursen, sowie von Telegraphen- und Telephonanlagen im Fürstentum Liechtenstein können nur im Einvernehmen mit der dortigen Regierung erfolgen. Die schweizerischen Verwaltungen werden daherige Wünsche der liechtensteinischen Regierung nach Möglichkeit berücksichtigen. soweit es sich um Einrichtungen handelt, deren Kosten diese Regierung selbst zu tragen hat.

Fünfter Abschnitt.

Postscheck- und Postsparkassendienst.

Artikel 10.

Besondere Postsparkasse.

1. Bis zur Errichtung einer Postsparkasse in der Schweiz wird die schweizerische Postverwaltung einen besondern Postsparkassendienst im Fürstentum Liechtenstein einrichten und hierfür bis zur Einführung einer schweizerischen Postsparkasse tunlichst die bisher im Fürstentum Liechtenstein geltenden Vorschriften, jedoch unter Zugrundelegung der Schweizerwährung, weiterbestehen lassen.

2. Dagegen befasst sich die schweizerische Postverwaltung nicht mit der Übernahme von Rechnungen und Guthaben Liechtensteinischer Einwohner, die diese beim Postsparkassenamt in Wien besitzen.

Artikel 11.

Anlagegelder.

Die aus dem Postscheck- und Postsparkassendienst im Fürstentum Liechtenstein fliessenden, zu Anlagen verwendbaren Gelder sind nach den gleichen Grundsätzen anzulegen wie die aus dem schweizerischen Postscheckverkehr stammenden Gelder. Art. 12, Absatz 2, hiernach bleibt vorbehalten.

Sechster Abschnitt.

Eigentumsverhältnisse.

Artikel 12.

Betriebsgelder.

1. Die in den Kassen der Post-, Telegraphen- und Telephonämter des Fürstentums Liechtenstein liegenden Barmittel sind Eigentum der schweizerischen Verwaltungen.

2. Die zur Kassagebarung bei den Post-, Telegraphen- und Telephonämtern im Fürstentum Liechtenstein erforderliche Barschaft wird, soweit nötig, von der schweizerischen Post- und von der schweizerischen Telegraphen- und Telephonverwaltung vorgeschossen. Die schweizerische Postverwaltung ist indessen berechtigt, für den Postbetrieb zunächst bis zu 20% der Guthaben liechtensteinischer Inhaber von Postscheckrechnungen und Sparkassenbüchern zu verwenden.

Artikel 13.

Betriebsgegenstände.

1. Das für den Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb auf liechtensteinischem Gebiet nötige Bureauinventar und Fuhrwesenmaterial, ferner die dortigen Telegraphen- und Telephonanlagen sind Eigentum des Fürstentums Liechtenstein.

2. Die daherigen Neuanschaffungen und Neuerstellungen während der Dauer des Übereinkommens erfolgen auf Rechnung und zu Eigentum des Fürstentums Liechtenstein.

Siebenter Abschnitt.

Rechnungsaufstellung.

Artikel 14.

Rechnungsstellung.

1. Die Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben für den Postdienst einerseits und für den Telegraphen- und Telephondienst anderseits werden getrennt geführt.

2. Sie werden monatlich von den beteiligten schweiz. Verwaltungen aufgestellt und im Auszug an die fürstlich liechtensteinische Regierung übermittelt, die innert Monatsfrist ihre Erklärung hierzu abgeben wird. Nachträge zu diesen Monatsrechnungen sind zulässig.

Artikel 15.

Ausgaben.

1. Alle Ausgaben für den Post-, Telegraphen- und Telephondienst im Fürstentum Liechtenstein werden mit den tatsächlich verausgabten Beträgen in die Rechnungen eingestellt.

2. Die Ausgaben für die allgemeine Verwaltung (Oberleitung, Beaufsichtigung des Dienstes, Prüfung der Rechnungen, usw.), sowie für die unmittelbar zum Verbrauch bestimmten Bureaubedürfnisse (Formulare usw.) werden der Betriebsrechnung mit einem jährlichen Bauschbetrag belastet, der annähernd dem Aufwand für liechtensteinische Zwecke zu entsprechen hat.

Artikel 16.

Einnahmen.

1. Die bei den liechtensteinischen Postämtern im Postverkehr eingehenden Taxen und Gebühren verbleiben ausschliesslich dem Fürstentum Liechtenstein und sind daher der Betriebsrechnung mit ihrem ganzen Betrag

gutzubringen. Die Tax- und Gebühreneinnahmen der schweizerischen Dienststellen dagegen verbleiben ausschliesslich der Schweiz und berühren demnach diese Rechnungen in keiner Weise.

2. Die Einnahmen aus dem von der fürstlich liechtensteinischen Regierung besondern Stellen übertragenen Verkauf liechtensteinischer Postwertzeichen zu Sammelzwecken werden ebenfalls nicht in diese Rechnung einbezogen.

3. Auch im Telegraphen- und Telephonverkehr zwischen der Schweiz und Liechtenstein verbleiben die vereinnahmten Taxen und Gebühren dem Land, in dem sie eingehoben wurden.

Artikel 17.

Abrechnungen über den Verkehr mit Drittländern.

1. Über den Postverkehr zwischen der Schweiz und dritten Ländern wird mit Liechtenstein nicht abgerechnet. Über den Postverkehr zwischen Liechtenstein und dritten Ländern wird mit Liechtenstein so lange nicht abgerechnet, als der daherige Verkehr in beiden Richtungen ungefähr gleich ist.

2. Im Telegraphen- und Telephonverkehr Liechtensteins mit andern Ländern erhält Liechtenstein den schweizerischen Gebührenanteil im Ausgangsverkehr. Im Eingangsverkehr nach Liechtenstein aus dritten Ländern behält die Schweiz die Endgebühr.

3. Im Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr wird beidseitig auf die Anrechnung von Durchgangsgebühren verzichtet.

Artikel 18.

Gewinn und Verlust.

1. Die Einnahmen aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb im Fürstentum Liechtenstein dienen zunächst zur Deckung der Betriebsausgaben. Ein Betriebsgewinn fällt der fürstlich liechtensteinischen Regierung zu. Ein Betriebsverlust ist von ihr zu decken. Sie wird ferner für die Kosten aller Bauten und Anschaffungen aufkommen, die nach dem Ermessen der schweizerischen Verwaltungen für den Post-, Telegraphen- und Telephondienst im Fürstentum Liechtenstein nötig werden. Für Bauten und grössere Anschaffungen ist jedoch die Zustimmung der fürstlichen Regierung erforderlich.

2. Die schliessliche Forderung, die sich für die Schweiz oder für das Fürstentum Liechtenstein ergibt, ist spätestens innert 14 Tagen nach Anerkennung der Abrechnung in Schweizerwährung zu begleichen.

Achter Abschnitt.

Schlussbestimmungen.

Artikel 19.

Ausführung des Übereinkommens.

1. Das gegenwärtige Abkommen wird ratifiziert und tritt am Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. Es kann unter Ein-

haltung einer halbjährlichen Kündigungsfrist je auf den 1. Januar oder 1. Juli eines Kalenderjahres gekündigt werden.

2. Änderungen dieses Übereinkommens können im gegenseitigen Einvernehmen auch ohne förmliche Kündigung vereinbart werden.

3. Die schweizerische Postverwaltung und die schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung werden die nötigen Ausführungsbestimmungen zu diesem Übereinkommen erlassen.

Artikel 20.

Streitfragen.

Streitfragen, die sich auf die Auslegung des gegenwärtigen Übereinkommens beziehen, sollen, sofern sie nicht auf diplomatischem Weg erledigt werden können, einem Schiedsgericht zur Beurteilung unterbreitet werden. Tritt dieser Fall ein, so wählt jede der vertragschliessenden Parteien einen Schiedsrichter. Wenn sich die beiden Schiedsrichter über die Streitfrage nicht einigen können, so bestellen sie selbst einen Obmann.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten das gegenwärtige Übereinkommen mit ihren Unterschriften und ihren Siegeln versehen.

Geschehen in Bern, in doppelter Ausfertigung, am zehnten November neunzehnhundertundzwanzig.

(L. S.) gez. *Motta.*
(L. S.) gez. *Beck.*

112.

ALLEMAGNE, DANTZIG.

Convention concernant les fonctionnaires allemands employés par les autorités de la Ville libre de Dantzig; signée à Dantzig, le 12 novembre 1920.

Sonder-Ausgabe zum Staatsanzeiger für Dantzig 1921, No. 6.

Beamtenabkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Freien Stadt Danzig vom 12. November 1920.

Zur Ausführung des Pariser Abkommens über Memel und Danzig vom 9. Januar 1920 wird zwischen dem Deutschen Reich einerseits und der Regierung des vom Deutschen Reiche abgetretenen Gebietes der zukünftigen Freien Stadt Danzig andererseits über die vorläufige Tätigkeit deutscher

Beamten im Dienst des abgetretenen Gebietes und ihren dauernden Übertritt in diesem Dienst folgendes vereinbart:

1. Unmittelbare Staatsbeamte.

§ 1.

Die im Dienste der Regierung des Danziger Gebiets beschäftigten Beamten gelten als vom Deutschen Reich oder dem Preussischen Staat beurlaubt. Die beurlaubten Beamten sind nicht verpflichtet, in den Dienst der polnischen Regierung zu treten.

Der Urlaub endet:

a) durch Beendigung der dienstlichen Tätigkeit im Danziger Gebiet gemäss §§ 3 und 11,
b) durch endgültigen Übertritt in den Dienst der Freien Stadt Danzig,
c) durch Zeitablauf (§ 12).

§ 2.

Die beurlaubten Beamten sind verpflichtet, ihre Amtspflichten weiter gewissenhaft zu erfüllen und den amtlichen Anordnungen der Regierung des Danziger Gebietes nachzukommen. Die Ableistung eines förmlichen Diensteides darf nicht verlangt werden. Ein Zwang zur Erlernung einer Fremdsprache darf nicht ausgeübt werden. Die Regierung des Danziger Gebietes gewährleistet den beurlaubten Beamten ihre bisherige Amtsstellung, ihre Ansprüche, insbesondere auf Gehalt, Ortszuschlag, Stellenzulagen, Teuerungszulagen, sonstige Zulagen und berufliche Vergünstigungen (z. B. freie Fahrt im Danziger Gebiet und freie ärztliche Behandlung für Verkehrsbeamte, Haftpflichtschutz, Erziehungsgelder, Dienst- und Mietswohnung), Dienstaufwandsentschädigung und Gnadengehalt mindestens in derjenigen Höhe, in der sie den Beamten zustehen würden, wenn sie im Dienste des Reiches oder Preussens verblieben wären.

Die Bezüge der beurlaubten Beamten dürfen auch künftig nicht geringer sein, als die entsprechenden Bezüge des Reichs- und preussischen Beamten. Auch müssen die beurlaubten Beamten von dem Zeitpunkte ab, in dem für die Beamten des Danziger Gebietes eine Besoldungsordnung eingeführt ist, mindestens die gleichen Bezüge erhalten, welche den in entsprechender Dienststellung befindlichen Beamten des Danziger Gebietes gewährt werden.

Die Dienstbezüge sind den Beamten von der Regierung des Danziger Gebietes in gleicher Weise und zu dem gleichen Zeitpunkt zu zahlen, wie es im Reiche und Preussen geschieht. Die Zahlung hat in deutscher Währung zu erfolgen, falls eine im Danziger Gebiet etwa eingeführte Währung einen geringeren Kurs hat als die deutsche Währung.

Die Beamten behalten ihr bisheriges Besoldungsdienstalter. Eine Änderung kann nur unter Beachtung der für das Reich bzw. Preussen geltenden Vorschriften im Einvernehmen mit der deutschen Verwaltung erfolgen.

Die Regierung des Danziger Gebietes ist berechtigt, die beurlaubten Beamten nach Massgabe der dienstlichen Bedürfnisse für die Dauer der

Beurlaubung zu befördern. Eine solche Beförderung ist für die dienstliche Stellung und das Besoldungsdienstalter der Beamten im Reichs- oder preussischen Dienst nicht massgebend.

Den beurlaubten Beamten bleibt das ihnen gesetzlich zustehende Kommunalsteuerprivileg nach Massgabe der jeweilig geltenden deutschen Steuergesetze gewährleistet. Sie dürfen in keinem Falle steuerlich schlechter gestellt werden als die Beamten des Danziger Gebietes.

§ 3.

Wird ein beurlaubter Beamter innerhalb des Danziger Gebietes ohne seine Einwilligung an einen anderen Ort versetzt, so ist er berechtigt, zu dem für seine Versetzung in Aussicht genommenen Zeitpunkt seine Amtstätigkeit für die Regierung des Danziger Gebietes niederzulegen, jedoch erhält er von dieser die Dienstbezüge noch auf mindestens drei Monate vom Tage an gerechnet, wo ihm die Nachricht über die Versetzung zugeht.

§ 4.

Den Beamten ist Urlaub nach deutschen bzw. preussischen Grundsätzen zu erteilen. Der Beamte ist befugt, den Urlaub mit seiner Familie und seinen Hausstandsangehörigen ausserhalb des Danziger Gebietes zu verbringen.

§ 5.

Die Regierung des Danziger Gebietes übt die ihr zustehende Disziplinargewalt über die beurlaubten Beamten unter sinngemässer Anwendung der jeweils geltenden Vorschriften des deutschen oder preussischen Beamtenrechts mit der Massgabe aus, dass die Mitglieder der Behörden, die im förmlichen Disziplinarverfahren entscheiden, in der Mehrheit beurlaubte deutsche Beamte sein müssen, solange solche zur Verfügung stehen.

§ 6.

Die Bildung von Beamtenvereinigungen und Ausschüssen wird in dem durch die deutsche Reichsverfassung gewährten Umfange zugelassen. Für die beurlaubten Beamten kann auch in dieser Hinsicht nur das deutsche Beamtenrecht angewendet werden. Die beurlaubten Beamten werden im Verkehr mit dem Deutschen Reiche nur den allgemeinen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen, auch völlige Freiheit haben, reichsdeutsche Zeitungen und Schriften zu beziehen, Versammlungen abzuhalten und deutschen Vereinigungen anzugehören.

§ 7.

Die Vorschriften des Deutschen Rechts betreffend die Fürsorge für Beamte infolge von Betriebsunfällen (Reichsgesetz vom 18. Juni 1901 — Reichsgesetzblatt S. 21 — Preuss. Gesetz vom 2. Juni 1902 — Gesetzsammlung S. 153 und die dazu erlassenen Ergänzungsgesetze —) finden auf die beurlaubten Beamten und ihre Hinterbliebenen mit folgenden Massgaben entsprechende Anwendung. Als reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegende Betriebe sind alle vorhandenen oder später einzurichtenden

Betriebe anzusehen, bei denen die Voraussetzungen der §§ 1—7 dieser Gesetze vorliegen. Die Ansprüche sind gegen die Regierung des Danziger Gebietes geltend zu machen, der die Festsetzung und Zahlung der Beträge obliegt.

Soweit nach den bei Inkrafttreten dieses Abkommens bestehenden Verwaltungsbestimmungen Beamten ausserhalb der gesetzlichen Verpflichtungen Unfallfürsorge gewährt wird, werden diese Bestimmungen von der Regierung des Danziger Gebietes auf die beurlaubten Beamten zur Anwendung gebracht werden.

§ 8.

Befinden sich unter den beurlaubten Beamten solche, die im Vorbereitungsdienst des Reichs oder Preussen stehen, so ist ihnen von der Regierung des Danziger Gebietes die Fortsetzung des Vorbereitungsdienstes nach den deutschen oder preussischen Vorschriften zu gestatten.

Auf diese Beamten finden die Vorschriften der §§ 1—7 dieses Abkommens sinngemäss Anwendung.

§ 9.

Über streitige vermögensrechtliche Ansprüche eines beurlaubten Beamten gegenüber der Regierung des Danziger Gebietes, insbesondere über Ansprüche aus dem Dienstverhältnis, Ansprüche auf Besoldung, Reisekostenentschädigung, Dienstzulagen und Teuerungszuschüsse findet der ordentliche Rechtsweg unmittelbar und ohne Beschränkung statt. Von einer Vorentscheidung im Verwaltungswege über den Anspruch ist die Berechtigung zur Erhebung der Klage nicht abhängig.

Das erkennende Gericht muss in seiner Mehrheit mit beurlaubten deutschen Richtern besetzt sein, solange solche zur Verfügung stehen.

§ 10.

Die Versetzung eines beurlaubten Beamten in den Ruhestand sowie die Festsetzung, Regelung und Zahlung seines Ruhegehalts erfolgt nach den jeweils geltenden deutschen Vorschriften durch das Deutsche Reich oder Preussen.

Im Falle des Todes eines beurlaubten Beamten erfolgt die Festsetzung, Regelung und Zahlung der Hinterbliebenenbezüge durch das Deutsche Reich oder Preussen. Das Gnadenquartal zahlt die Regierung des Danziger Gebietes.

§ 11.

Die beurlaubten Beamten können zum Schlusse eines jeden Kalendervierteljahres ihre Tätigkeit im Dienst des Danziger Gebietes niederlegen, falls sie den Entschluss hierzu der Regierung des abgetretenen Gebietes mindestens 3 Monate vorher schriftlich angezeigt haben.

Das Deutsche Reich oder Preussen sind berechtigt, die Beurlaubung des Beamten unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zurückzunehmen. Die gleiche Kündigungsfrist hat die Regierung des Danziger Gebietes. Die Kündigung ist der Deutschen oder Preussischen Regierung gegenüber aus-

zusprechen und den Beamten bekannt zu geben. Dem Beamten ist vor Ausspruch der Kündigung Gelegenheit zu geben, Einwendungen gegen seine Abberufung zu machen.

§ 12.

Die Beurlaubung endet ohne Aufkündigung 6 Monate nach Schluss des Kalendervierteljahres, in dem die Verfassung der Freien Stadt Danzig in Kraft tritt, spätestens jedoch am 1. April 1925. Mindestens 3 Monate vor Beendigung des Urlaubes hat die Regierung der Freien Stadt Danzig zu erklären, welche Beamten sie endgültig in ihren Dienst übernehmen will. Die Zustimmung dieser Beamten ist zum Übertritt erforderlich. Die Auswahl der zu übernehmenden Beamten hat unter Beteiligung von Beamtenvertretern und unter möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Beamten zu erfolgen.

Der endgültige Übertritt in den Dienst der Freien Stadt Danzig erfolgt spätestens mit Beendigung der Beurlaubung.

§ 13.

Nach Beendigung des Urlaubs werden die Umzugskosten nach dem neuen Wohn- oder Amtssitz nebst Mietentschädigung den Beamten nach den zu dieser Zeit geltenden deutschen Bestimmungeu gezahlt. Verlässt der Beamte nach Beendigung des Urlaubs seinen Wohnsitz, so gilt die Beendigung seiner Dienstleistungen für das Danziger Gebiet als Versetzung im Sinne des § 570 des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches, der insoweit für das abgetretene Gebiet Geltung behält. Abweichende Vereinbarungen stehen der Geltendmachung des Kündigungsrechts nicht entgegen.

Falls Ruhegehaltsempfänger (§ 10 Abs. 1) oder die versorgungsberechtigten Hinterbliebenen eines ruhegehaltsberechtigten Beamten (§ 10 Abs. 2) innerhalb eines Jahres nach Beendigung der Beschäftigung des Beamten im Danziger Gebiete den Wohnsitz nach Deutschland verlegen, so erhalten sie die Umzugskosten, die den Beamten im Falle des Absatz 1 gezahlt worden wären, die Vorschriften des Absatz 1 Satz 2 finden entsprechende Anwendung.

§ 14.

Die Beamten, die endgültig in den Dienst der Freien Stadt Danzig übertreten, scheiden hierdurch aus dem deutschen Staatsdienst aus. Die Freie Stadt Danzig übernimmt ihnen gegenüber die Erfüllung aller Rechte und Ansprüche, die ihnen aus ihrem bisherigen Dienstverhältnisse zustanden und verpflichtet sich, diese Rechte und Ansprüche weder durch Gesetz noch im Verwaltungswege zum Nachteile der Beamten oder ihrer Hinterbliebenen irgendwie zu verändern. Die übergetretenen Beamten sind nicht verpflichtet, in den Dienst der polnischen Regierung zu treten.

Wenn ein endgültig übergetretener Beamter während einer von der Deutschen Regierung gewährten Rücktrittsfrist, spätestens aber bis zum 1. April 1925 in den deutschen Dienst zurücktritt, findet § 13 Absatz 1 gleichfalls Anwendung.

§ 15.

Die Regierung des Danziger Gebietes erstattet dem Reiche oder Preussen einen Teil der für die beurlaubten Beamten und deren Hinterbliebenen zahlbaren Pensionen und Reliktenbezüge gleichviel, ob die Pensionierung oder der Tod während der Beurlaubung oder nach Rückkehr in den deutschen Dienst eintritt.

Dies gilt auch dann, wenn der Beamte nach Beendigung der Beurlaubung zunächst in den Dienst der Freien Stadt Danzig übergetreten und später in den deutschen Staatsdienst zurückgetreten ist. Der Anteil der Freien Stadt Danzig wird nach dem Verhältnis festgesetzt, in dem die im Dienste des Danziger Gebietes zurückgelegte Dienstzeit zu der Gesamtdienstzeit des Beamten steht.

Für diejenigen endgültig übergetretenen Beamten, die am 1. April 1920 das 40. Lebensjahr vollendet haben, erstattet das Deutsche Reich bzw. Preussen der Freien Stadt Danzig einen Teil der Pensions- und Reliktenbezüge, der nach dem Verhältnis berechnet wird, in dem die im Reichs- oder Preussischen Dienst zugebrachte Dienstzeit zu der Gesamtdienstzeit des Beamten steht.

Durch diese Vereinbarungen wird die Frage nicht berührt, inwieweit die Frage der Stadt Danzig allgemein zur Übernahme der Pensions- und Reliktenlast für diejenigen Beamten verpflichtet ist, die vor Inkrafttreten des Friedensvertrages im abgetretenen Gebiete amtlich tätig waren.

§ 16.

Die nach § 13 und § 14 Absatz 2 zahlbaren Umzugskosten und Mietsentschädigungen werden dem Deutschen Reich bzw. Preussen zu $^{1}/_{3}$ von der Freien Stadt Danzig erstattet.

§ 17.

Die Regierung des Danziger Gebietes gewährt den mit der Abwickelung der Reichs- und Preussischen Verwaltung im Danziger und dem an Polen abgetretenen Gebiete betrauten Beamten bis zur Beendigung des Abwickelungsgeschäfts und den im Dienste des Danziger Gebietes tätigen Beamten des Versorgungswesens den ungestörten Aufenthalt und die freie Ausübung ihrer Tätigkeit im Danziger Gebiet sowie die Benutzung der erforderlichen Akten, Diensträume und ihrer Dienst- oder sonstigen Wohnungen, soweit ihnen andere geeignete Wohnungen zur Verfügung gestellt werden.

§ 18.

Die Regierung des Danziger Gebietes gewährt den beurlaubten und den im § 17 bezeichneten Beamten, ihren Familien und ihren Vermögen jeden Schutz und alle Freiheiten und Rechte, die den Beamten des Danziger Gebietes zustehen.

Falls sich die dienstliche Verwendung dieser Beamten über die in Artikel 106 des Friedensvertrages vorgesehene Abzugsfrist hinaus erstreckt, steht ihnen bis zum Finden einer neuen Wohnung im neuen Dienstorte,

mindestens aber innerhalb einer Frist von 6 Monaten nach Beendigung ihrer Tätigkeit im Dienste des Danziger Gebietes der freie Abzug unter Mitnahme ihres gesamten beweglichen Vermögens und unter Befreiung von Einfuhr- oder Ausfuhrzöllen oder sonstigen Abzugsbeschränkungen zu.

§ 19.

Die Bestimmungen der §§ 1 bis 18 finden auf die Beamtenanwärter der Eisenbahnverwaltung und auf solche Lohnangestellte sinngemäss Anwendung, die zur Erfüllung eines dauernden Dienstbedürfnisses angenommen und am 10. Januar 1920 10 Jahre im Dienste des Reiches oder Staates tätig gewesen sind.

Ferner finden die Bestimmungen der §§ 1 bis 18 sinngemässe Anwendung auf die in den ehemaligen Heeres- und Marine-Betrieben tätigen Beamten.

2. Lehrpersonen an Volksschulen und nicht staatlichen öffentlichen Lehranstalten.

§ 20.

Die Lehrpersonen sind verpflichtet, ihre Amtspflichten weiter gewissenhaft zu erfüllen und den amtlichen Anordnungen der Regierung des Danziger Gebietes nachzukommen. Ein Zwang zur Erlernung einer Fremdsprache darf nicht ausgeübt werden.

Die Regierung des Danziger Gebietes bürgt dafür, dass den Lehrpersonen ihre bisherige oder gleichartige Amtsstellung, ihre Ansprüche auf Gehalt, Ortszuschlag, Stellenzulagen, Amtszulagen, Ausgleichszuschläge, sonstige Zulagen und berufliche Vergünstigungen (Haftpflichtschutz), Erziehungsgelder, Dienstwohnung, Dienstaufwandsentschädigung, Ruhegehalt, Gnadengehalt, Hinterbliebenenversorgung in derselben Höhe erhalten bleiben oder zuteil werden. Sie verpflichtet sich, diese Rechte und Ansprüche weder durch Gesetz noch im Verwaltungswege zum Nachteile der Lehrpersonen oder ihrer Hinterbliebenen irgendwie zu verändern.

Die Lehrpersonen müssen von dem Zeitpunkte ab, in dem für die Beamten der Freien Stadt Danzig eine Besoldungsordnung eingeführt ist (§ 2 Abs. 2 Satz 2), mindestens in dasselbe Verhältnis zu den Freistaatbeamten gebracht werden, in welchem die preussischen Lehrpersonen jeweilig zu den entsprechenden preussischen Beamten stehen.

Die Dienstbezüge sind den Lehrpersonen von der Regierung des Danziger Gebiets oder den sonstigen Unterhaltungspflichtigen in gleicher Weise und zu dem gleichen Zeitpunkt zu zahlen, wie es in Preussen geschieht. § 2 Abs. 3 Satz 2 findet Anwendung.

Die Lehrpersonen behalten ihr bisheriges Besoldungsdienstalter. Eine Änderung kann nur unter Beachtung der für Preussen geltenden Vorschriften erfolgen.

§ 21.

Die Lehrpersonen sind befugt, Ferien oder Urlaub mit ihrer Familie und ihren Hausstandsangehörigen ausserhalb des Danziger Gebietes zu verbringen.

§§ 6, 8, 9, 18 finden sinngemäss Anwendung.

§ 22.

Die Freie Stadt Danzig übernimmt für die Zukunft den Lehrpersonen gegenüber die Erfüllung aller Rechte und Ansprüche, die ihnen bisher dem Preussischen Staate gegenüber zustanden, und verpflichtet sich, diese Rechte und Ansprüche weder durch Gesetz noch im Verwaltungswege zum Nachteil der Lehrpersonen oder ihrer Hinterbliebenen irgendwie zu verändern.

§ 23.

Wenn eine Lehrperson auf Grund eines ihr von der Preussischen Regierung eingeräumten Rücktrittsrechts in den preussischen Schuldienst zurücktritt, so findet § 13 Abs. 1 Anwendung.

Erfolgt der Rücktritt auf Veranlassung der Regierung des Danziger Gebietes, so trägt diese die Umzugskosten und Mietsentschädigung, andernfalls der Preussische Staat.

§ 24.

Die §§ 20—23 finden entsprechende Anwendung auf die am 10. Januar 1920 im Danziger Gebiete einstweilig angestellten, auftragsweise voll beschäftigten und mit Aussicht auf Anstellung angenommenen Lehrpersonen.

3. Mittelbare Staatsbeamte und Angestellte.

Die Regierung des Danziger Gebiets verpflichtet sich, den zur Zeit der Abschliessung dieses Vertrages in ihrem Gebiete im Amte und Ruhestande befindlichen mittelbaren Staatsbeamten und Angestellten, sowie den Hinterbliebenen solcher Personen die Rechte und Freiheiten nicht zu schmälern, die ihnen auf Grund der bei Inkrafttreten des Friedensvertrages für sie geltenden deutschen und preussischen Gesetze, Orts-, Kreis-, Provinzial- oder städtischen Statuten, Reglements, Besoldungsetats auf Grund ihrer Anstellungsverträge oder sonstiger Bestimmungen zustehen.

Danzig, den 12. November 1920.

(Siegel) *E. L. Strutt*, Oberstleutnant.
Stellvertr. Oberkommissar.

(Siegel) *Foerster*,
Deutscher Reichs- und Staatskommissar.

113.

AUTRICHE, BULGARIE.

Arrangement commercial; réalisé par un Echange de notes diplomatiques du 16 novembre 1920.

Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich 1921, Stück 73.

Ministère Fédéral des Affaires Etrangères
de la République d'Autriche.

Vienne, le 16 novembre 1920.

Monsieur le Chargé d'Affaires!

J'ai l'honneur de Vous faire au nom du Gouvernement de la République la déclaration suivante:

Le traitement suivant la clause de la nation la plus favorisée est accordé aux marchandises, produits naturels ou fabriqués de provenance bulgare jusqu'au 9 août 1921 à leur entrée en Autriche, à la condition toutefois qu'à leur entrée en Bulgarie et durant la même période, les marchandises, produits naturels ou fabriqués de provenance autrichienne soient également traitées en raison de la clause de la nation la plus favorisée.

Veuillez agréer, Monsieur le Chargé d'Affaires, l'assurance de ma haute considération.

Le Ministre fédéral:
Mayr m. p.

A Monsieur P. Doreff,
Chargé d'Affaires de Bulgarie, Vienne.

Légation Royale de Bulgarie.

Vienne, le 16 novembre 1920.

Monsieur le Secrétaire d'Etat!

J'ai l'honneur de Vous faire au nom du Gouvernement du Royaume de Bulgarie la déclaration suivante:

Le traitement suivant la clause de la nation la plus favorisée est accordé aux marchandises, produits naturels ou fabriqués de provenance autrichienne jusqu'au 9 août 1921 à leur entrée en Bulgarie, à la condition toutefois qu'à leur entrée en Autriche et durant la même période, les marchandises, produits naturels ou fabriqués de provenance bulgare soient également traitées en raison de la clause de la nation la plus favorisée.

Veuillez agréer, Monsieur le Secrétaire d'Etat, l'assurance de ma très haute considération.

Le Chargé d'Affaires:
P. Doreff m. p.

114.

ALLEMAGNE, ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, ILES PHILIPPINES, AUTRES POSSESSIONS INSULAIRES DES ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, ARGENTINE, AUTRICHE, BELGIQUE ET COLONIE DU CONGO BELGE, BOLIVIE, BRÉSIL, BULGARIE, CHILI, CHINE, COLOMBIE, COSTA-RICA, CUBA, DANEMARK, RÉPUBLIQUE DOMINICAINE, EGYPTE, EQUATEUR, ESPAGNE ET COLONIES ESPAGNOLES, ETHIOPIE, FINLANDE, FRANCE, ALGÉRIE, COLONIES ET PROTECTORATS FRANÇAIS DE L'INDOCHINE, ENSEMBLE DES AUTRES COLONIES FRANÇAISES, GRANDE-BRETAGNE ET DIVERS DOMINIONS, COLONIES ET PROTECTORATS BRITANNIQUES, INDE BRITANNIQUE, AUSTRALIE, CANADA, NOUVELLE-ZÉLANDE, AFRIQUE DU SUD, GRÈCE, GUATÉMALA, HAÏTI, HONDURAS, HONGRIE, ISLANDE, ITALIE ET COLONIES ITALIENNES, JAPON, CHOSEN, ENSEMBLE DES AUTRES DÉPENDANCES JAPONAISES, LIBÉRIA, LUXEMBOURG, MAROC (À L'EXCLUSION DE LA ZÔNE-ESPAGNOLE), MAROC (ZÔNE ESPAGNOLE), MÉXIQUE, NICARAGUA, NORVÈGE, PANAMA, PARAGUAY, PAYS-BAS, INDES NÉERLANDAISES, COLONIES NÉERLANDAISES EN AMÉRIQUE, PÉROU, PERSE, POLOGNE, PORTUGAL, COLONIES PORTUGAISES DE L'AFRIQUE, COLONIES PORTUGAISES DE L'ASIE ET DE L'OCÉANIE, ROUMANIE, RUSSIE, ST. MARIN, SALVADOR, TERRITOIRE DE LA SARRE, ROYAUME DES SERBES, CROATES ET SLOVÈNES, SIAM, SUÈDE, SUISSE, TCHÉCOSLOVAQUIE, TUNISIE, TURQUIE, URUGUAY, VÉNÉZUÉLA.

Convention postale universelle (convention principale); signée à Madrid, le 30 novembre 1920, suivie d'un Protocole Final, signé à la date du même jour.*)

Deutsches Reichsgesetzblatt 1921, No. 111.

Les soussignés, plénipotentiaires des Gouvernements des pays ci-dessus énumérés, s'étant réunis en Congrès à Madrid, en vertu de l'Article 25 de la Convention postale universelle conclue à Rome le 26 mai 1906**) ont,

*) Pour les ratifications et adhésions voir la Notice à la suite du No. 120.
**) V. N. R. G. 3. s. I, p. 355.

d'un commun accord et sous réserve de ratification, revisé ladite Convention conformément aux dispositions suivantes:

Article 1.

Définition de l'Union postale.

Les pays entre lesquels est conclue la présente Convention, ainsi que ceux qui y adhèreront ultérieurement, forment, sous la dénomination *d'Union postale universelle,* un seul territoire postal pour l'échange réciproque des correspondances entre leurs bureaux de poste.

Article 2.

Envois auxquels s'applique la Convention.

Les dispositions de cette Convention s'étendent aux lettres, aux cartes postales simples et avec réponse payée, aux imprimés de toute nature, aux papiers d'affaires et aux échantillons de marchandises originaires de l'un des pays de l'Union et à destination d'un autre de ces pays. Elles s'appliquent également à l'échange postal des objets ci-dessus entre les pays de l'Union et les pays étrangers à l'Union, toutes les fois que cet échange emprunte les services de deux des Parties Contractantes au moins.

Article 3.

Transport des dépêches entre pays limitrophes; services tiers.

1. Les Administrations des postes des pays limitrophes ou aptes à correspondre directement entre eux sans emprunter l'intermédiaire des services d'une tierce Administration, déterminent, d'un commun accord, les conditions du transport de leurs dépêches réciproques à travers la frontière ou d'une frontière à l'autre.

2. A moins d'arrangement contraire, on considère comme services tiers les transports maritimes effectués directement entre deux pays, au moyen de paquebots ou bâtiments dépendant de l'un d'eux, et ces transports, de même que ceux effectués entre deux bureaux d'une même pays, par l'intermédiaire de services maritimes ou territoriaux dépendant d'un autre pays, sont régis par les dispositions de l'Article suivant.

3. Les Hautes Parties Contractantes s'engagent à ne pas imposer, au titre postal, d'obligations spéciales aux paquebots affectés à des services réguliers de transport des correspondances et dépendant d'un pays de l'Union, en échange des avantages et privilèges qui pourraient exister ou être institués en faveur d'une catégorie quelconque de navires marchands, notamment pour les formalités et opérations au départ des ports ou à l'arrivée.

Article 4.

Frais de transit et d'entrepôt.

1. La liberté du transit est garantie dans le territoire entier de l'Union.

Les Administrations ont le droit de supprimer le service postal avec tout pays qui n'observerait pas les dispositions de l'alinéa précédent. Ces Administrations doivent donner préalablement, par télégramme, avis de cette mesure à l'Administration intéressée.

2. Les diverses Administrations postales de l'Union peuvent s'expédier réciproquement par l'intermédiaire d'une ou de plusieurs d'entre elles, tant des dépêches closes que des correspondances à découvert, suivant les besoins du trafic et les convenances du service postal.

3. Les correspondances échangées en dépêches closes entre deux Administrations de l'Union, au moyen des services d'une ou de plusieurs autres Administrations de l'Union, sont soumises, au profit de chacun des pays traversés ou dont les services participent au transport, aux frais de transit suivants, savoir:

1° pour les parcours territoriaux:

a) à 1 franc 50 centimes par kilogramme de lettres et de cartes postales et à 20 centimes par kilogramme d'autres objets, si la distance parcourue n'excède pas 3000 kilomètres;

b) à 3 francs par kilogramme de lettres et de cartes postales et à 40 centimes par kilogramme d'autres objets, si la distance parcourue est supérieure à 3000 kilomètres, mais n'excède pas 6000 kilomètres:

c) à 4 francs 50 centimes par kilogramme de lettres et de cartes postales et à 60 centimes par kilogramme d'autres objets, si la distance parcourue est supérieure à 6000 kilomètres, mais n'excède pas 9000 kilomètres;

d) à 6 francs par kilogramme de lettres et de cartes postales et à 80 centimes par kilogramme d'autres objets, si la distance parcourue excède 9000 kilomètres.

2° pour les parcours maritimes:

a) à 1 franc 50 centimes par kilogramme de lettres et de cartes postales et à 20 centimes par kilogramme d'autres objets, si le trajet n'excède pas 300 milles marins. Toutefois, le transport maritime sur un trajet n'excédant pas 300 milles marins est gratuit si l'Administration intéressée reçoit déjà, du chef des dépêches transportées, la rémunération afférente au transit territorial;

b) à 4 francs par kilogramme de lettres et de cartes postales et à 50 centimes par kilogramme d'autres objets, pour les échanges effectués sur un parcours excédant 300 milles marins, entre pays d'Europe, entre l'Europe et les ports d'Afrique et d'Asie sur la Méditerranée et la Mer Noire ou de l'un à l'autre de ces ports, et entre l'Europe et l'Amérique du Nord. Les mêmes prix sont applicables aux transports asssurés dans tout le ressort de l'Union entre deux ports d'un même Etat, ainsi qu'entre les ports de deux Etats desservis par la même ligne de paquebots lorsque le trajet maritime n'excède pas 1500 milles marins;

c) à 8 francs par kilogramme de lettres et de cartes postales et à 1 franc par kilogramme d'autres objets, pour tous les transports ne rentrant pas dans les categories énoncées aux alinéas a et b ci-dessus.

En cas de transport maritime effectué par deux ou plusieurs Administrations, les frais du parcours total ne peuvent pas dépasser 8 francs par kilogramme de lettres et de cartes postales et 1 franc par kilogramme d'autres objets; ces frais sont, le cas échéant, répartis entre les Administrations participant au transport, *au prorata* des distances parcourues, sans préjudice des arrangements différents qui peuvent intervenir entre les parties intéressées.

4. L'entrepôt, dans un port, de dépêches closes apportées par un paquebot et destinées à être reprises par un autre paquebot, donne lieu au payement d'une rémunération fixée à 50 centimes par sac au profit de l'Office des postes du lieu d'entrepôt, pourvu que cet Office ne reçoive pas de payement pour un service de transit territorial ou maritime. Toutefois, le simple transbordement de paquebot à paquebot ne donne lieu à aucun payement.

5. Les correspondances échangées à découvert entre deux Administrations de l'Union sont soumises, par article et sans égard au poids ou à la destination, aux frais de transit suivants, savoir:

lettres	6	centimes pièce;
cartes postales	$2^1/_2$	centimes pièce;
autres objets	$2^1/_2$	centimes pièce.

6. Les prix de transit spécifiés au présent Article ne s'appliquent pas aux transports dans l'Union au moyen de services extraordinaires spécialement créés ou entretenus par une Administration sur la demande d'une ou de plusieurs autres Administrations. Les conditions de cette catégorie de transports sont réglées de gré à gré entre les Administrations intéressées.

En outre, partout où le transit, tant territorial que maritime, est actuellement gratuit ou soumis à des conditions plus avantageuses, ce régime est maintenu.

7. Les frais de transit et d'entrepôt sont à la charge de l'Administration du pays d'origine.

8. Le décompte général de ces frais a lieu sur la base de relevés établis une fois tous les trois ans, pendant une période de 28 jours à déterminer dans le Règlement d'exécution de la présente Convention.

9. Sont exemptes de tous frais de transit territorial ou maritime, les correspondances mentionnées aux §§ 3 et 4 de l'Article 13 ci-après; les cartes postales-réponse renvoyées au pays d'origine; les objets réexpédiés ou mal dirigés; les rebuts; les avis de réception; les mandats de poste et tous autres documents relatifs au service postal.

10. Lorsque le solde annuel des décomptes des frais de transit et d'entrepôt entre deux Administrations ne dépasse pas 1000 francs, l'Administration débitrice est exonérée de tout payement de ce chef.

Article 5.

Services aériens.

Sont assimilés aux services extraordinaires dont il est fait mention à l'Article 4, § 6, les services aériens établis pour le transport de correspondances entre deux ou plusieurs pays.

Les conditions du transport sont déterminées de gré à gré entre les Administrations intéressées. Toutefois, les frais de transit afférents à chaque parcours effectué par voie aérienne sont uniformes pour toutes les Administrations qui font emploi de ce service sans participer aux frais d'exploitation.

Article 6.

Taxes, surtaxes et conditions générales applicables aux envois.

1. Les taxes pour le transport des envois postaux dans toute l'étendue de l'Union, y compris leur remise au domicile des destinataires dans les pays de l'Union, où le service de distribution est ou sera organisé, sont fixées en cas d'affranchissement comme il suit:

1° pour les lettres, à 50 centimes pour le premier poids de 20 grammes et à 25 centimes par chaque poids de 20 grammes ou fraction de 20 grammes au-dessus du premier poids de 20 grammes;

2° pour les cartes postales, à 30 centimes pour la carte simple ou pour chacune des deux parties de la carte avec réponse payée;

3° pour les imprimés de toute nature, les papiers d'affaires et les échantillons de marchandises, à 10 centimes par chaque objet ou paquet portant une adresse particulière et par chaque poids de 50 grammes ou fraction de 50 grammes, pourvu que cet objet ou paquet ne contienne aucune lettre ou note manuscrite ayant le caractère de correspondance actuelle et personnelle, et soit conditionné de manière à pouvoir être facilement vérifié.

La taxe des papiers d'affaires ne peut être inférieure à 50 centimes par envoi; la taxe des échantillons ne peut être inférieure à 20 centimes par envoi.

Exceptionnellement, les impressions en relief, à l'usage spécial des aveugles, sont admises au tarif de 5 centimes par envoi et par chaque poids de 500 grammes ou fraction de 500 grammes.

2. Il peut être perçu en sus des taxes fixées par le paragraphe précédent pour tout objet transporté par des services dépendant d'Administrations étrangères à l'Union, ou par des services extraordinaires dans l'Union donnant lieu à des frais spéciaux, une surtaxe en rapport avec ces frais.

Lorsque le tarif d'affranchissement de la carte postale simple comprend la surtaxe autorisée par l'alinéa précédent, ce même tarif est applicable à chacune des parties de la carte postale avec réponse payée.

Le pays de destination est autorisé à percevoir, pour les objets adressés poste restante, une surtaxe spéciale d'après sa législation interne. La surtaxe ne suit pas l'objet en cas de réexpédition ou de mise en rebut.

3. En cas d'absence ou d'insuffisance d'affranchissement, les objets de correspondance de toute nature sont passibles, à la charge des destinataires, d'une taxe double du montant de l'affranchissement manquant ou de l'insuffisance, sans que cette taxe puisse être inférieure à 30 centimes.

4. Les objets autres que les lettres et les cartes postales doivent être affranchis au moins partiellement.

La faculté de ne pas affranchir ou d'affranchir partiellement ne s'applique pas aux lettres et cartes postales ni aux autres objets expédiés avec l'intention évidente d'éviter l'affranchissement.

5. Les lettres ne peuvent pas dépasser le poids de 2 kilogrammes, ni présenter sur aucun de leurs côtés une dimension supérieure à 45 centimètres, ou, si elles ont la forme de rouleau, 75 centimètres de longueur et 10 centimètres de diamètre.

6. Les paquets d'échantillons de marchandises ne peuvent renfermer aucun objet ayant une valeur marchande; ils ne doivent pas dépasser le poids de 500 grammes, ni présenter des dimensions supérieures à 30 centimètres en longueur, 20 centimètres en largeur et 10 centimètres en épaisseur ou, s'ils ont la forme de rouleau, à 30 centimètres de longueur et 15 centimètres de diamètre.

7. Les paquets de papiers d'affaires et d'imprimés ne peuvent pas dépasser le poids de 2 kilogrammes, ni présenter, sur aucun de leurs côtés, une dimension supérieure à 45 centimètres. On peut, toutefois, admettre au transport par la poste les paquets en forme de rouleau dont le diamètre ne dépasse pas 10 centimètres et dont la longueur n'excède pas 75 centimètres.

Les paquets d'imprimés destinés à l'usage spécial des aveugles ainsi que les volumes imprimés expédiés isolément peuvent atteindre le poids de 3 kilogrammes mais ne peuvent dépasser les dimensions prévues pour les autres catégories d'imprimés.

8. Sont exclus de la modération de taxe, les timbres ou formules d'affranchissement, oblitérés ou non, ainsi que tous imprimés constituant le signe représentatif d'une valeur, sauf les exceptions autorisées par le Règlement d'exécution de la présente Convention.

Article 7.

Objets recommandés; avis de réception; demandes de renseignements.

1. Les objets désignés dans l'Article 6 peuvent être expédiés sous recommandation.

Toutefois, les parties „Réponse“ adhérentes aux cartes postales ne peuvent être recommandées par les expéditeurs primitifs de ces envois.

2. Tout envoi recommandé est passible, à la charge de l'expéditeur:
1° du prix d'affranchissement ordinaire de l'envoi, selon sa nature;
2° d'un droit fixe de recommandation de 50 centimes au maximum, y compris la délivrance d'un bulletin de dépôt à l'expéditeur.

3. L'expéditeur d'un objet recommandé peut obtenir un avis de réception de cet objet en payant au moment du dépôt, un droit fixe de 50 centimes au maximum. Le double de ce droit peut être perçu pour les avis de réception demandés postérieurement au dépôt de l'objet et pour les demandes de renseignements relatives aux objets ordinaires ou recommandés. S'il s'agit de demandes de renseignements concernant des objets recommandés, aucune taxe n'est perçue si l'expéditeur a déjà acquitté le droit spécial pour obtenir un avis de réception.

Article 8.

Envois contre remboursement.

1. Les correspondances recommandées peuvent être expédiées grevées de remboursement dans les relations entre les pays dont les Administrations conviennent d'assurer ce service.

Les objets contre remboursement sont soumis aux formalités et aux taxes des envois recommandés.

L'expéditeur paie, en outre, un droit fixe de remboursement de 10 centimes.

Le maximum du remboursement est égal à celui fixé pour les mandats de poste à destination du pays d'origine de l'envoi.

Sauf arrangement contraire entre les Administrations intéressées, le montant du remboursement est exprimé dans la monnaie du pays de destination.

2. Sous la même réserve, le montant encaissé du destinataire doit être transmis à l'expéditeur au moyen d'un mandat de poste après déduction d'un droit d'encaissement de 15 centimes et de la taxe ordinaire des mandats calculée sur le montant du reliquat.

Les mandats de remboursement, qui n'ont pas été payés aux bénéficiaires pour un motif quelconque, ne sont pas remboursés à l'Office d'émission, et le montant en revient définitivement à l'Administration du pays expéditeur des envois grevés de remboursement, après l'expiration du délai légal de prescription.

A tous les autres égards les mandats de remboursement sont soumis aux dispositions fixées par l'Arrangement concernant le service des mandats de poste.

3. La perte d'un envoi recommandé grevé de remboursement engage la responsabilité du service postal envers l'expéditeur dans les conditions déterminées par l'Article 10 ci-après pour les envois recommandés.

4. Les sommes encaissées régulièrement du destinataire, déduction faite de la taxe du mandat et du droit d'encaissement, sont garanties à l'expéditeur dans les conditions déterminées par l'Arrangement concernant le service des mandats de poste pour les sommes converties en mandats de poste, sauf dans le cas prévu au 2[e] alinéa du § 1 de l'Article 10 ci-après.

5. Si l'envoi a été livré au destinataire sans encaissement du montant du remboursement, l'expéditeur a droit à une indemnité, à moins que le non-encaissement ne soit dû à une faute ou une négligence de sa part. L'indemnité ne pourra dépasser, dans aucun cas, le montant du remboursement. Il en est de même, si la somme encaissée du destinataire est inférieure au montant du remboursement indiqué. Par le fait du payement de l'indemnité, l'Administration est subrogée dans les droits de l'expéditeur pour tout recours éventuel contre le destinataire ou les tiers.

La responsabilité incombe à l'Office du pays de destination, à moins que celui-ci ne puisse prouver que le non-encaissement du remboursement

ou l'encaissement d'une somme inférieure est dû à la non-observation d'une disposition réglementaire par l'Office du pays d'origine.

6. Pour les envois grevés de remboursement dont le montant encaissé régulièrement du destinataire n'a pas été transmis à l'expéditeur, l'Office d'origine est autorisé à payer ce montant à l'ayant droit au plus tard dans le délai d'un an à partir du jour qui suit celui de la réclamation. Ce payement a lieu pour le compte de l'Office destinataire. L'indemnité éventuelle pour les envois grevés de remboursement livrés au destinataire sans encaissement du montant indiqué ou contre encaissement d'une somme inférieure, ainsi que pour les envois dont le montant a été encaissé frauduleusement, doit être payée par l'Office d'origine à l'ayant droit dans le même délai. Le payement se fait également pour le compte de l'Office destinataire, si la responsabilité incombe à cet Office en vertu des dispositions du § 5 précédent. Il en est de même, si l'Office destinataire, régulièrement saisi, a laissé s'écouler six mois sans donner de solution à l'affaire. Ce délai est porté à neuf mois dans les relations avec les pays d'outre-mer. Les délais comprennent le temps nécessaire pour l'expédition de la demande à l'Office destinataire et son renvoi à l'Office d'origine.

Toutefois, l'Office d'origine peut différer exceptionnellement le dédommagement de l'expéditeur au delà du délai précité, lorsque, à l'expiration de ce délai, il n'est pas encore fixé sur le sort de l'envoi grevé de remboursement ou sur les responsabilités encourues.

L'Office destinataire est tenu de restituer à l'Office expéditeur les sommes avancées dans les conditions prévues au § 5 précédent.

Article 9.

Cartes d'identité.

1. Chaque Administration peut délivrer, aux personnes qui en font la demande, des cartes d'identité destinées à servir de pièces justificatives pour toutes les transactions effectuées par les bureaux de poste. Ces cartes sont valables dans tous les pays de l'Union, sauf dans ceux qui notifieraient leur non-adhésion à ce service.

2. L'Administration qui délivre une carte d'identité est autorisée à percevoir, de ce chef, une taxe qui doit être représentée en timbre-sposte sur la carte; cette taxe ne peut être supérieure à un franc.

3. Les Administrations sont dégagées de toute responsabilité lorsqu'il est établi que la livraison d'un envoi postal ou le payement d'un mandat a eu lieu sur la présentation d'une carte d'identité régulière.

4. Le titulaire d'une carte d'identité est responsable des conséquences que peut entraîner la perte, la soustraction ou l'emploi frauduleux de la carte.

5. La carte d'identité est valable pendant deux ans à partir du jour de son émission. Si, pendant le délai de validité de la carte, la physionomie du titulaire s'est modifiée à tel point qu'elle ne concorde plus avec la photographie ou le signalement, la carte doit être renouvelée, même avant l'expiration de ce délai.

Article 10.

Responsabilité en matière d'envois recommandés.

1. En cas de perte d'un envoi recommandé et sauf le cas de force majeure, l'expéditeur a droit à une indemnité de 50 francs.

Toutefois, les Administrations sont dégagées de toute responsabilité pour la perte d'envois recommandés dont le contenu tombe sous le coup des interdictions prévues à l'Article 18, § 2, de la présente Convention.

2. Les pays disposés à se charger des risques pouvant dériver du cas de force majeure sont autorisés à percevoir de ce chef sur l'expéditeur une surtaxe de 50 centimes au maximum pour chaque envoi recommandé.

3. L'obligation de payer l'indemnité incombe à l'Administration dont relève le bureau expéditeur. Est réservé à cette Administration le recours contre l'Administration responsable, c'est-à-dire contre l'Administration sur le territoire ou dans le service de laquelle la perte a eu lieu.

En cas de perte, dans des circonstances de force majeure, sur le territoire ou dans le service d'un pays se chargeant des risques mentionnés au paragraphe précédent, d'un objet recommandé provenant d'un autre pays, le pays où la perte a eu lieu en est responsable devant l'Office expéditeur, si ce dernier se charge, de son côté, des risques en cas de force majeure à l'égard de ses expéditeurs.

4. Jusqu'à preuve du contraire, la responsabilité incombe à l'Administration qui, ayant reçu l'objet sans faire d'observation, et étant mise en possession de tous les moyens réglementaires d'investigation, ne peut établir ni la délivrance au destinataire, ni, s'il y a lieu, la transmission régulière à l'Administration suivante. Pour les envois adressés poste restante ou conservés en instance à la disposition des destinataires, la responsabilité cesse par la délivrance à une personne qui a justifié de son identité suivant les règles en vigueur dans le pays de destination, et dont les noms et qualité sont conformes aux indications de l'adresse.

5. Le payement de l'indemnité par l'Office expéditeur doit avoir lieu le plus tôt possible et, au plus tard, dans le délai de six mois à partir du jour de la réclamation. Ce délai est porté à neuf mois dans les relations avec les pays d'outre-mer.

L'Office expéditeur a la faculté de différer exceptionnellement le règlement de l'indemnité au delà du délai précité lorsque, à son expiration, il n'est pas encore fixé sur le sort de l'objet recherché ou lorsque la question de savoir si la perte de l'envoi est due à un cas de force majeure n'est pas encore tranchée.

Toutefois, l'Office d'origine est autorisé à désintéresser l'expéditeur pour le compte de l'Office intermédiaire ou destinataire qui, régulièrement saisi, a laissé s'écouler six mois (neuf mois dans les relations avec les pays d'outre-mer) sans donner de solution à l'affaire.

L'Office responsable ou pour le compte duquel le payement est effectué en conformité de l'alinéa précédent est tenu de rembourser à l'Office expéditeur le montant de l'indemnité et, le cas échéant, des intérêts dans

le délai de trois mois après avis du payement. Ce remboursement s'effectue sans frais pour l'Office créditeur, soit au moyen d'un mandat de poste ou d'une traite, soit en espèces ayant cours dans le pays créditeur. Passé le délai de trois mois, la somme due à l'Office expéditeur est productive d'intérêts, à raison de 7 % l'an, à dater du jour de l'expiration dudit délai.

Dans le cas où un Office dont la responsabilité est dûment établie, a tout d'abord décliné le payement de l'indemnité, il doit, en outre, prendre à sa charge tous les frais accessoires résultant du retard non justifié apporté au payement.

6. Il est entendu que la réclamation n'est admise que dans le délai d'un an, à compter du jour qui suit le dépôt à la poste de l'envoi recommandé; passé ce terme, le réclamant n'a droit à aucune indemnité.

7. Si la perte a eu lieu en cours de transport, sans qu'il soit possible d'établir sur le territoire ou dans le service de quel pays le fait s'est accompli, les Administrations en cause supportent le dommage par parts égales.

8. Les Administrations cessent d'être responsables des envois recommandés dont les ayants droit ont donné reçu et pris livraison, ainsi que des envois dont elles ne peuvent rendre compte par suite de la destruction des documents de service pour cause de force majeure.

Article 11.

Retrait de correspondances; modification de l'adresse ou des conditions d'envoi.

1. L'expéditeur d'un objet de correspondance peut le faire retirer du service ou en faire modifier l'adresse, tant que cet objet n'a pas été livré au destinataire.

2. La demande à formuler à cet effet est transmise par voi postale ou par voie télégraphique aux frais de l'expéditeur, qui doit payer, savoir:
   1° pour toute demande par voie postale, la taxe applicable à une lettre simple recommandée;
   2° pour toute demande par voie télégraphique, la taxe du télégramme d'après le tarif ordinaire.

3. L'expéditeur d'un envoi recommandé grevé de remboursement peut, aux conditions fixées pour les demandes de modification de l'adresse, demander le dégrèvement total ou partiel du montant du remboursement.

Article 12.

Fixation des équivalents par rapport au franc pour les taxes à percevoir et les comptes à régler.

Le franc pris pour base des taxes postales s'entend du franc-or conforme au poids et au titre des monnaies d'or établis par la législation en vigueur dans les divers pays qui ont adopté cette unité monétaire.

Dans tous les pays de l'Union, les taxes sont établies d'après une équivalence correspondant, aussi exactement que possible, dans la monnaie actuelle de chaque pays, à la valeur du franc-or.

Quant aux règlements qu'ont à se faire entre eux les Offices postaux des divers pays en exécution des dispositions de la présente Convention, pour solde de leurs comptes réciproques, ils se font sur la base du franc-or.

Article 13.

Affranchissement des envois; coupons-réponse; franchise de port.

1. L'affranchissement de tout envoi quelconque peut être opéré soit au moyen de timbres-poste valables dans le pays d'origine pour la correspondance des particuliers, soit au moyen d'empreintes de machines à affranchir, officiellement adoptées et fonctionnant sous le contrôle immédiat de l'Administration.

Sont considérés comme dûment affranchis: les cartes-réponse portant des timbres-poste du pays d'émission de ces cartes, les envois régulièrement affranchis pour leur premier parcours et dont le complément de taxe a été acquitté avant leur réexpédition ainsi que les journaux ou paquets de journaux dont la suscription porte la mention „Abonnements-poste" ou une mention équivalente et qui sont expédiés en vertu de l'Arrangement particulier sur les abonnements aux journaux, prévu à l'Article 21 de la présente Convention.

2. Des coupons-réponse peuvent être mis en vente dans les pays dont les Administrations ont accepté de se charger de ce débit. Le prix de vente minimum du coupon-réponse est de 50 centimes ou de l'équivalent de cette somme dans la monnaie du pays qui le débite.

Ce coupon est échangeable dans tout pays de l'Union contre un timbre ou des timbres représentant l'affranchissement d'une lettre simple originaire de ce pays à destination de l'étranger. Toutefois, l'échange doit se faire avant l'expiration du deuxième mois qui suit celui de l'émission; ce délai est majoré de quatre mois dans les relations avec les pays d'outre-mer. Le Règlement d'exécution de la Convention détermine les autres conditions de cet échange et notamment l'intervention du Bureau international dans la confection, l'approvisionnement et la comptabilité desdits coupons.

3. Les correspondances officielles relatives au service postal, échangées entre les Administrations postales, entre ces Administrations et le Bureau international, entre les bureaux de poste des pays de l'Union, et entre ces bureaux et les Administrations, sont admises à la franchise de port.

4. Il en est de même des correspondances concernant les prisonniers de guerre, expédiées ou reçues, soit directement, soit à titre d'intermédiaire, par les bureaux de renseignements qui seraient établis éventuellement pour ces personnes, dans des pays belligérants ou dans les pays neutres ayant recueilli des belligérants sur leur territoire.

Les correspondances, à l'exception des envois grevés de remboursement, destinées aux prisonniers de guerre ou expédiées par eux sont également affranchies de toutes taxes postales, aussi bien dans les pays d'origine et de destination que dans les pays intermédiaires.

Les belligérants recueillis et internés dans un pays neutre sont assimilés aux prisonniers de guerre proprement dits, en ce qui concerne l'application des dispositions ci-dessus.

5. Les correspondances déposées en pleine mer dans la boîte d'un paquebot ou entre les mains des agents des postes embarqués ou des commandants de navires peuvent être affranchies, sauf arrangement contraire entre les Administrations intéressées, au moyen des timbres-poste et d'après le tarif du pays auquel appartient ou dont dépend ledit paquebot. Si le dépôt à bord a lieu pendant le stationnement aux deux points extrêmes du parcours ou dans l'une des escales intermédiaires, l'affranchissement n'est valable qu'autant qu'il est effectué au moyen des timbres-poste et d'après le tarif du pays dans les eaux duquel se trouve le paquebot.

Article 14.

Attribution des taxes.

1. Chaque Administration garde en entier les sommes qu'elle a perçues en exécution des divers Articles de la présente Convention, sauf la bonification due pour les mandats prévus au § 2 de l'Article 8 et exception faite en ce qui concerne les coupons-réponse (Art. 13).

2. En conséquence, il n'y a pas lieu, de ce chef, à un décompte entre les diverses Administrations de l'Union, sous les réserves prévues au § 1 du présent Article.

3. Les lettres et autres envois postaux ne peuvent, dans le pays d'origine, comme dans celui de destination, être frappés à la charge des expéditeurs ou des destinataires, d'aucune taxe ni d'aucun droit postal autres que ceux prévus par la présente Convention.

Article 15.

Envois exprès.

1. Les objets de correspondance de toute nature sont, à la demande des expéditeurs, remis à domicile par un porteur spécial immédiatement après l'arrivée, dans les pays de l'Union qui consentent à se charger de ce service.

2. Ces envois, qui sont qualifiés „exprès", sont soumis à une taxe spéciale de remise à domicile; cette taxe est fixée à un franc en sus du port ordinaire et doit être acquittée complètement et à l'avance, par l'expéditeur. Elle est acquise à l'Administration du pays d'origine.

3. Lorsque le domicile du destinataire se trouve en dehors du rayon de la distribution gratuite du bureau de destination, ce bureau peut percevoir une taxe complémentaire, jusqu'à concurrence du prix fixé pour la remise par exprès dans le service interne, déduction faite de la taxe fixe payée par l'expéditeur, ou de son équivalent dans la monnaie du pays qui perçoit ce complément.

La taxe complémentaire prévue ci-dessus, reste exigible en cas de réexpédition ou de mise en rebut de l'objet; elle est acquise à l'Administration qui l'a perçue.

4. Les objets exprès non complètement affranchis pour le montant total des taxes payables à l'avance sont distribués par les moyens ordinaires, à moins qu'ils n'aient été traités comme exprès par le bureau d'origine.

Article 16.

Réexpéditon; rebuts.

1. Il n'est perçu aucun supplément de taxe pour la réexpédition d'envois postaux dans l'intérieur de l'Union.

2. Les correspondances tombées en rebut ne donnent pas lieu à restitution des droits de transit revenant aux Administrations intermédiaires, pour le transport antérieur desdites correspondances.

3. Les lettres et les cartes postales non affranchies et les correspondances de toute nature insuffisamment affranchies, qui font retour au pays d'origine par suite de réexpédition et de mise en rebut, sont remises aux destinataires ou aux expéditeurs contre payement des taxes dont elles étaient grevées au départ ou à l'arrivée ou en cours de route par suite de réexpédition au delà du premier parcours.

Article 17.

Echange de dépêches closes avec les bâtiments de guerre.

1. Des dépêches closes peuvent être échangées entre les bureaux de poste de l'un des pays contractants et les commandants de divisions navales ou bâtiments de guerre de ce même pays en station à l'étranger ou entre le commandant d'une de ces divisions navales ou bâtiments de guerre et le commandant d'une autre division ou bâtiment du même pays, par l'intermédiaire des services territoriaux ou maritimes dépendant d'autres pays.

2. Les correspondances de toute nature comprises dans ces dépêches doivent être exclusivement à l'adresse ou en provenance des états-majors et des équipages des bâtiments destinataires ou expéditeurs des dépêches; les tarifs et conditions d'envoi qui leur sont applicables sont déterminés, d'après ses règlements intérieurs, par l'Administration des postes du pays auquel appartiennent les bâtiments.

3. Sauf arrangement contraire entre les Offices intéressés, l'Office postal expéditeur ou destinataire des dépêches dont il s'agit est redevable, envers les Offices intermédiaires, de frais de transit calculés conformément aux dispositions de l'Article 4.

Article 18.

Interdictions.

1. Sauf les exceptions prévues par la présente Convention et le Règlement d'exécution, il n'est pas donné cours aux envois qui ne remplissent pas les conditions requises, pour chaque catégorie de correspondances.

2. Il est interdit d'expédier:

a) des échantillons et autres objets qui, par leur nature, peuvent présenter du danger pour les agents postaux, salir ou détériorer les correspondances;

b) des matières explosibles, inflammables ou dangereuses; des animaux et insectes, vivants ou morts, sauf les exceptions mentionnées au Règlement d'exécution de la présente Convention;

c) des échantillons dont le nombre expédié par un même expéditeur à l'adresse d'un même destinataire montre l'intention évidente d'éviter la perception des droits de douane dus au pays de destination;
d) des objets passibles de droits de douane;
e) de l'opium, de la morphine, de la cocaïne et autres stupéfiants;
f) des objets obscènes ou immoraux;
g) des objets quelconques dont l'entrée ou la circulation sont interdites dans les pays d'origine ou de destination.

3. Les envois tombant sous les prohibitions du présent Article et qui auraient été à tort admis à l'expédition doivent être renvoyés au timbre d'origine, sauf le cas où l'Administration du pays de destination serait autorisée, par sa législation ou par ses règlements intérieurs, à en disposer autrement.

Toutefois, les matières explosibles, inflammables ou dangereuses et les objets obscènes ou immoraux ne sont pas renvoyés au timbre d'origine; ils sont détruits sur place par les soins de l'Administration qui en constate la présence.

4. Est d'ailleurs réservé le droit du Gouvernement de tout pays de l'Union de ne pas effectuer, sur son territoire, le transport ou la distribution, tant des objets jouissant de la modération de taxe à l'égard desquels il n'a pas été satisfait aux lois, ordonnances ou décrets qui réglent les conditions de leur publication ou de leur circulation dans ce pays, que des correspondances de toute nature qui portent ostensiblement des inscriptions, dessins, etc., interdits par les dispositions légales ou réglementaires en vigueur dans le même pays.

5. Les Hautes Parties Contractantes s'engagent à prendre ou à proposer à leurs pouvoirs législatifs les mesures nécessaires pour empêcher et, le cas échéant, punir l'insertion dans les envois énumérés à l'Article 2 de la présente Convention, d'opium, de morphine, de cocaïne et autres stupéfiants.

Article 19.

Relations avec les pays étrangers à l'Union.

1. Les Offices de l'Union qui ont des relations avec des pays situés en dehors de l'Union, doivent prêter leur concours à tous les autres Offices de l'Union:

1⁰ pour la transmission, par leur intermédiaire, soit à découvert, soit en dépêches closes, si ce mode de transmission est admis d'un commun accord par les Offices d'origine et de destination des dépêches, des correspondances à destination ou provenant des pays en dehors de l'Union;

2⁰ pour l'échange des correspondances, soit à découvert, soit en dépêches closes, à travers les territoires ou par l'intermédiaire de services dépendant desdits pays en dehors de l'Union;

3⁰ pour que les correspondances soient soumises en dehors de l'Union, comme dans le ressort de l'Union, aux frais de transit déterminés par l'Article 4.

2. Les frais totaux de transit maritime dans l'Union et en dehors de l'Union ne peuvent pas excéder 15 francs par kilogramme de lettres et de

cartes postales et 1 franc par kilogramme d'autres objets. Le cas échéant, ces frais sont répartis *au prorata* des distances, entre les Offices intervenant dans le transport.

3. Les frais de transit, territorial ou maritime, en dehors des limites de l'Union comme dans le ressort de l'Union, des correspondances auxquelles s'applique le présent Article, sont constatés dans la même forme que les frais de transit afférents aux correspondances échangées entre pays de l'Union au moyen des services d'autres pays de l'Union.

4. Les frais de transit des correspondances à destination des pays en dehors de l'Union postale sont à la charge de l'Office du pays d'origine, qui fixe les taxes d'affranchissement dans son service desdites correspondances, sans que ces taxes puissent être inférieures au tarif normal de l'Union.

5. Les frais de transit des correspondances originaires des pays en dehors de l'Union ne sont pas à la charge de l'Office du pays de destination. Cet Office distribue sans taxe les correspondances qui lui sont livrées comme complètement affranchies; il taxe les correspondances non ou insuffisamment affranchies selon la règle applicable dans son propre service aux envois similaires à destination du pays d'où proviennent lesdites correspondances.

6. A l'égard de la responsabilité en matière d'objets recommandés, les rorrespondances sont traitées:

pour le transport dans le ressort de l'Union, d'après les stipulations de la présente Convention;

pour le transport en dehors des limites de l'Union, d'après les conditions notifiées par l'Office de l'Union qui sert d'intermédiaire.

Article 20.

Empreintes et timbres-poste contrefaits.

Les Hautes Parties Contractantes s'engagent à prendre, ou à proposer à leurs pouvoirs législatifs respectifs, les mesures nécessaires pour punir l'emploi frauduleux, pour l'affranchissement de correspondances, de timbres-poste contrefaits ou ayant déjà servi ainsi que d'empreintes contrefaites ou ayant déjà servi de machines à affranchir. Elles s'engagent également à prendre, ou à proposer à leurs législatures respectives, les mesures nécessaires pour interdire et réprimer les opérations frauduleuses de fabrication, vente, colportage ou distribution de vignettes et timbres en usage dans le service des postes, contrefaits ou imités de telle manière qu'ils pourraient être confondus avec les vignettes et timbres émis par l'Administration d'un des pays adhérents.

Article 21.

Services faisant l'objet d'arrangements particuliers.

Le service des lettres et boîtes avec valeur déclarée, et ceux des mandats de poste, des colis postaux, des valeurs à recouvrer, des abonnements aux journaux, des virements postaux font l'objet d'arrangements particuliers entre les divers pays ou groupes de pays de l'Union.

Article 22.

Règlement d'exécution; arrangements spéciaux entre Administrations.

1. Les Administrations postales des divers pays qui composent l'Union sont compétentes pour arrêter d'un commun accord, dans un Règlement d'exécution, toutes les mesures d'ordre et de détail qui sont jugées nécessaires.

2. Les différentes Administrations peuvent, en outre, prendre entre elles les arrangements nécessaires au sujet des questions qui ne concernent pas l'ensemble de l'Union, pourvu que ces arrangements ne dérogent pas à la présente Convention.

3. Il est toutefois permis aux Administrations intéressées de s'entendre mutuellement pour l'adoption de taxes réduites dans un rayon de 30 kilomètres.

Article 23.

Législation interne; unions restreintes.

1. La présente Convention ne porte point altération à la législation de chaque pays dans tout ce qui n'est pas prévu par les stipulations contenues dans cette Convention.

2. Elle ne restreint pas le droit des Parties Contractantes de maintenir et de conclure des traités ainsi que de maintenir et d'établir des unions plus restreintes, en vue de la réduction des taxes ou de toute autre amélioration des relations postales.

Article 24.

Bureau international.

1. Est maintenue l'institution, sous le nom de Bureau international de l'Union postale universelle, d'un Office central qui fonctionne sous la haute surveillance de l'Administration des postes suisses, et dont les frais sont supportés par toutes les Administrations de l'Union.

2. Ce Bureau demeure chargé de réunir, de coordonner, de publier et de distribuer les renseignements de toute nature qui intéressent le service international des postes; d'émettre, à la demande des parties en cause, un avis sur les questions litigieuses; d'instruire les demandes en modification des Actes du Congrès; de notifier les changements adoptés, et, en général, de procéder aux études et aux travaux dont il serait saisi dans l'intérêt de l'Union postale.

Article 25.

Litiges à régler par arbitrage.

1. En cas de dissentiment entre deux ou plusieurs membres de l'Union, relativement à l'interprétation de la présente Convention ou à la responsabilité dérivant, pour une Administration, de l'application de ladite Convention, la question en litige est réglée par jugement arbitral. A cet

effet, chacune des Administrations en cause choisit un autre membre de l'Union qui n'est pas directement intéressé dans l'affaire.

Au cas où l'un des Offices en cause ne donnerait, dans les 12 mois à partir du jour qui suit la date de la première réclamation, aucune suite à une proposition d'arbitrage, le Bureau international pourra, sur la demande qui lui en sera faite, provoquer à son tour la désignation d'un arbitre par l'Office défaillant ou en désigner un lui-même, d'office.

2. La décision des arbitres est donnée à la majorité absolue des voix.

3. En cas de partage des voix, les arbitres choisissent, pour trancher le différend, une autre Administration également désintéressée dans le litige

4. Les dispositions du présent Article s'appliquent également à tous les Arrangements conclus en vertu de l'Article 21 précédent.

Article 26.

Adhésions à la Convention.

1. Les pays qui n'ont point pris part à la présente Convention sont admis à y adhérer sur leur demande.

2. Cette adhésion est notifiée, par la voie diplomatique, au Gouvernement de la Confédération suisse et, par ce Gouvernement, à tous les pays de l'Union.

3. Elle emporte, de plein droit, accession à toutes les clauses et admission à tous les avantages stipulés par la présente Convention.

4. Il appartient au Gouvernement de la Confédération suisse de déterminer, d'un commun accord avec le Gouvernement du pays intéressé, la part contributive de l'Administration de ce dernier pays dans les frais du Bureau international, et, s'il y a lieu, les taxes à percevoir par cette Administration en conformité de l'Article 12 précédent.

Article 27.

Congrès et Conférences.

1. Des Congrès de plénipotentiaires des pays contractants ou de simples Conférences administratives, selon l'importance des questions à résoudre, sont réunis lorsque la demande en est faite ou approuvée par les deux tiers, au moins, des Gouvernements ou Administrations, suivant le cas.

2. Toutefois, un Congrès doit avoir lieu au plus tard cinq ans après la date de la mise à exécution des Actes conclus au dernier Congrès.

3. Chaque pays peut se faire représenter, soit par un ou plusieurs délégués, soit par la délégation d'un autre pays. Mais il est entendu que le délégué ou les délégués d'un pays ne peuvent être chargés que de la représentation de deux pays, y compris celui qu'ils représentent.

4. Dans les délibérations, chaque pays dispose d'une seule voix.

5. Chaque Congrès fixe le lieu de la réunion du prochain Congrès.

6. Pour les Conférences, les Administrations fixent les lieux de réunion sur la proposition du Bureau international.

Article 28.

Propositions dans l'intervalle des réunions.

1. Dans l'intervalle qui s'écoule entre les réunions, toute Administration des postes d'un pays de l'Union a le droit d'adresser aux autres Administrations participantes, par l'intermédiaire du Bureau international, des propositions concernant le régime de l'Union.

Pour être mise en délibération, chaque proposition doit être appuyée par au moins 2 Administrations, sans compter celle dont la proposition émane. Lorsque le Bureau international ne reçoit pas, en même temps que la proposition, le nombre nécessaire de déclarations d'appui, la proposition reste sans aucune suite.

2. Toute proposition est soumise au procédé suivant:

Un délai de six mois est laissé aux Administrations de l'Union pour examiner les propositions et pour faire parvenir au Bureau international, le cas échéant, leurs observations. Les amendements ne sont pas admis. Les réponses sont réunies par les soins du Bureau international et communiquées aux Administrations avec l'invitation de se prononcer pour ou contre. Celles qui n'ont point fait parvenir leur vote dans un délai de six mois, à compter de la date de la seconde circulaire du Bureau international leur notifiant les observations apportées, sont considérées comme s'abstenant.

3. Pour devenir exécutoires les propositions doivent réunir, savoir:

1⁰ L'unanimité des suffrages, s'il s'agit de l'addition de nouvelles dispositions ou de la modification des dispositions du présent Article et des Articles 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 15, 17, 20, 29, 30 et 31;

2⁰ les deux tiers des suffrages, s'il s'agit de la modification des dispositions de la présente Convention autres que celles des articles précités;

3⁰ la simple majorité absolue, s'il s'agit de l'interprétation des dispositions de la présente Convention hors le cas de litige prévu à l'Article 25 précédent.

4. Les résolutions valables sont consacrées, dans les deux premiers cas, par une déclaration diplomatique que le Gouvernement de la Confédération suisse est chargé d'établir et de transmettre à tous les Gouvernements des pays contractants, et, dans le troisième cas, par une simple notification du Bureau international à toutes les Administrations de l'Union.

5. Toute modification ou résolution adoptée n'est exécutoire que trois mois, au moins, après sa notification.

Article 29.

Protectorats et colonies dans l'Union.

Sont considérés comme formant, pour l'application des Articles 24, 27 et 28 précédents, un seul pays ou une seule Administration, suivant le cas:

1⁰ La colonie du Congo belge;

2⁰ L'Empire de l'Inde britannique;

3⁰ Le Dominion du Canada;
4⁰ La Confédération australienne (Commonwealth of Australia) avec la Nouvelle-Guinée britannique;
5⁰ L'Union de l'Afrique du Sud;
6⁰ Les autres Dominions et l'ensemble des colonies et protectorats britanniques;
7⁰ Les Iles Philippines;
8⁰ L'ensemble de toutes les autres possessions insulaires des Etats-Unis d'Amérique, comprenant les îles Hawaï, Porto-Rico, Guam, et les Iles Vierges des Etats-Unis d'Amérique;
9⁰ L'ensemble des colonies espagnoles;
10⁰ L'Algérie;
11⁰ Les colonies et protectorats français de l'Indochine;
12⁰ L'ensemble des autres colonies françaises;
13⁰ L'ensemble des colonies italiennes;
14⁰ Le Chosen;
15⁰ L'ensemble des autres dépendances japonaises;
16⁰ Les Indes néerlandaises;
17⁰ Les colonies néerlandaises en Amérique;
18⁰ Les colonies portugaises de l'Afrique;
19⁰ Les colonies portugaises en Asie et en Océanie.

Article 30.

Durée de la Convention.

La présente Convention sera mise à exécution le 1er janvier 1922 et demeurera en vigueur pendant un temps indéterminé; mais chaque Partie Contractante a le droit de se retirer de l'Union, moyennant un avertissement donné une année à l'avance par son Gouvernement au Gouvernement de la Confédération suisse.

Toutefois, en ce qui concerne les taxes postales, chaque pays est autorisé à les mettre en vigueur avant la date précitée à la condition d'en informer le Bureau international au moins un mois d'avance, et, au besoin, par télégramme.

Article 31.

Abrogation des traités antérieurs; ratification.

1. Sont abrogées, à partir du jour de la mise à exécution de la présente Convention, les stipulations de la Convention de l'Union postale universelle conclue à Rome en 1906.

2. La présente Convention sera ratifiée aussitôt que faire se pourra. Les actes de ratification seront échangés à Madrid.

3. En foi de quoi les plénipotentiaires des pays ci-dessus énumérés ont signé la présente Convention à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

Pour l'Allemagne:
Ronge.
Schenk.
Orth.

Pour les Etats-Unis d'Amérique:
Pour MM. Otto Praeger
et S. M. Weber:
Conde de Colombi.

Pour les Iles Philippines et les autres possessions insulaires des Etats-Unis d'Amérique:
Conde de Colombi.

Pour la République Argentine:
A. Barrera Nicholson.

Pour l'Autriche:
Eberan.

Pour la Belgique:
A. Pirard.
Tixhon.
Hub. Krains.

Pour la colonie du Congo belge:
M. Halewyck
G. Tondeur.

Pour la Bolivie:
Luis Rodriguez.

Pour le Brésil:
Alcibiades Peçanha.
J. Henrique Aderne.

Pour la Bulgarie:
N. Startcheff.
N. Boschnakoff.

Pour le Chili:
A. de la Cruz.
Florencio Marquez de la Plata.
Gus. Cousiño.

Pour la Chine:
Liou Fou-Tcheng.

Pour la République de Colombie:
W. Mac Lellan.
Gabriel Roldan.

Pour la République de Costa-Rica:
Manuel M. de Peralta.

Pour la République de Cuba:
Juan Iruretagoyena.

Pour le Danemark:
Hollnagel Jensen.
Holmblad.

Pour la République Dominicaine:
Leopoldo Lovelace.

Pour l'Egypte:
N. T. Borton.

Pour la République de l'Equateur:
Luis Robalino Dávila.
Leonidas A. Yerovi.

Pour l'Espagne:
Conde de Colombi.
José de García Torres.
Guillermo Capdevila.
José de España.
Martin Vicente.
Antonio Camacho.

Pour les colonies espagnoles:
Bernardo Rolland.
Manuel G. Acebo.

Pour l'Ethiopie:
Weuldeu-Berhane.

Pour la Finlande:
G. E. F. Albrecht.

Pour la France:
M. Lebon.

Pour M. Georges Bonnet:
M. Lebon.
G. Blin.
P. Bouillard.
Barrail.

Pour l'Algérie:
H. Treuillé.

Pour les colonies et protectorats français de l'Indochine:
André Touzet.

Pour l'ensemble des autres colonies françaises:
G. Demartial.

Pour la Grande-Bretagne et divers dominions, colonies et protectorats britanniques:
F. H. Williamson.
E. J. Harrington.
E. L. Ashley Foakes.

Pour l'Inde britannique:
G. R. Clarke.

Pour le Commonwealth de l'Australie:
Justinian Oxenham.

Pour le Canada:
F. H. Williamson.

Pour la Nouvelle-Zélande:
R. B. Morris.

Pour l'Union de l'Afrique du Sud:
H. W. S. Twycross.
D. J. O'Kelly.

Pour la Grèce:
P. Scassi.
Th. Penthéroudakis.

Pour le Guatémala:
Juan J. Ortega.
Enrique Traumann.

Pour la République d'Haïti:
Luis Ma. Solér.

Pour la République du Honduras:
Ricardo Beltrán y Rózpide.

Pour la Hongrie:
O. de Fejér.
G. Baron Szalay.

Pour l'Islande:
Hollnagel Jensen.

Pour l'Italie et les colonies italiennes:
E. Delmati.
T. C. Giannini.
S. Ortisi.

Pour le Japon:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour le Chosen:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour l'ensemble des autres dépendances japonaises:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour la République de Libéria:
Luis Ma. Solér.

Pour le Luxembourg:
G. Faber.

Pour le Maroc
(à l'exclusion de la Zône espagnole):
Gérard Japy.
J. Walter.

Pour le Maroc (Zône espagnole):
M. Aguirre de Gárcer.
L. López-Ferrer.
C. Garcia de Castro.

Pour le Mexique:
Pour M. Cosme Hinojosa:
Julio Poulat.
Julio Poulat.
Alfonso Reyes.

Pour le Nicaragua:
M. Ig. Terán.

Pour la Norvège:
Sommerschild.
Klaus Helsing.

Pour la République de Panama:
J. D. Arosemena.

Pour le Paraguay:
Fernando Pignet.

Pour les Pays-Bas:
A. W. Kymmell.
J. S. v. Gelder.

Pour les Indes néerlandaises:
Wigman.
W. F. Gerdes Oosterbeek.
J. van der Werf.

Pour les colonies néerlandaises en Amérique:
Wigman.
W. F. Gerdes Oosterbeek.
J. van der Werf.

Pour le Pérou:
D. C. Urrea.
O. Barrenechea y Raygada.

Pour la Perse:
Hussein Khan Alaï.
C. Molitor.

Pour la Pologne:
W. Dobrowolski.
Maciejewski.
Dr. Marjan Blachier.

Pour le Portugal:
Henrique Mousinho de Albuquerque.

Pour les colonies portugaises de l'Afrique:
Juvenal Elvas Floriado.
Santa Barbara.

Pour les colonies portugaises de l'Asie et de l'Océanie:
José Emilio dos Santos e Silva.

Pour la Roumanie:
D. G. Marinesco.
Eug. Boukman.

Pour le Salvador:
Ismael G. Fuentes.

Pour le Territoire de la Sarre:
Douarche.

Pour le Royaume des Serbes, Croates et Slovènes:
Drag. Dimitriyevitch.
S. P. Toutoundjitch.
Dr. Franya Pavlitch.
Costa Zlatanovitch.

Pour le Royaume de Siam:
Phra Sanpakitch Preecha.

Pour la Suède:
Julius Juhlin.
Thore Wennqvist.

Pour la Suisse:
Mengotti.
F. Boss.

Pour la Tchécoslovaquie:
Dr. Otokar Růžička.
Václav Kučera.

Pour la Tunisie:
Gérard Japy.
A. Barbarat.

Pour la Turquie:
Méhméd-Ali.

Pour l'Uruguay:
Adolfo Agorio.

Pour les Etats-Unis de Vénézuéla:
Pedro-Emilio Coll.
Barceló.
A. Posse.

Protocole final.

Au moment de procéder à la signature des Conventions arrêtées par le Congrès postal universel de Madrid, les plénipotentiaires soussignés sont convenus de ce qui suit:

I.

Les dispotitions de l'Article 11 de la Convention ne s'appliquent pas à la Grande-Bretagne et aux dominions, colonies et protectorats britanniques, dont la législation intérieure ne permet pas le retrait de correspondances à la demande de l'expéditeur.

II.

Chaque pays de l'Union, qu'il ait ou non le franc pour unité monétaire, a la faculté de fixer dans sa monnaie intérieure, d'accord avec l'Administration des postes suisses, les équivalents des taxes prévues par la présente Convention.

Ces équivalents ne peuvent pas être supérieurs au montant des taxes fixées par la présente Convention ni inférieurs au montant des taxes qui étaient en vigueur le 1er octobre 1920. Ils pourront cependant subir des modifications correspondant à la hausse ou à la baisse de la valeur de la monnaie légale du pays considéré, à condition de ne pas descendre en dessous des taxes adoptées lors de la mise à exécution de la Convention de Rome.

III.

Lorsque les taxes en vigueur dans un pays sont, par rapport au franc-or, à tel point inférieures à celles d'un autre pays qu'il devient avantageux d'expédieur non affranchis ou insuffisamment affranchis les objets de la poste aux lettres à destination du premier de ces pays, l'Administration du second pays peut déclarer obligatoire l'affranchissement complet de ces objets.

L'Administration du pays à l'égard duquel cette mesure a été prise, est autorisée à l'appliquer, à titre de réciprocité et pour la même période, aux objets de correspondance à destination de l'autre pays.

Est réservée à chaque pays la faculté de ne pas admettre les cartes postales avec réponse payée, dans les relations avec les autres pays lorsque la différence entre les taxes des deux pays est telle que l'emploi de ces cartes peut donner lieu à des abus de la part du public.

IV.

Est réservée aux pays de l'Union la faculté de percevoir une surtaxe, qui ne peut dépasser 30 centimes par 20 grammes ou fraction de 20 grammes, pour chaque envoi qui, à la demande de l'expéditeur, est transporté, dans un coffre-fort flottant placé à bord d'un paquebot postal. La surtaxe est acquise au pays d'origine de l'envoi.

L'emploi de coffres-forts flottants est réglé de commun accord entre les Administrations qui conviennent d'assurer ce service dans leurs relations réciproques.

V.

Il est pris acte de la déclaration faite par la délégation britannique au nom de son Gouvernement et portant qu'il a cédé à la Nouvelle-Zélande avec les îles Cook et autres îles dépendantes, la voix que l'Article 29, 6°, de la Convention attribue aux autres dominions et à l'ensemble des colonies et protectorats britanniques.

VI.

Le Protocole demeure ouvert en faveur des pays dont les représentants n'ont signé aujourd'hui que la Convention principale, ou un certain nombre seulement des Conventions arrêtées par le Congrès, à l'effet de leur permettre d'adhérer aux autres Conventions signées ce jour, ou à l'une ou l'autre d'entre elles.

VII.

Dans le cas où une ou plusieurs des Parties Contractantes aux Conventions postales signées aujourd'hui à Madrid ne ratifieraient pas l'une ou l'autre de ces Conventions, cette Convention n'en sera pas moins valable pour les Etats qui l'auront ratifiée.

En foi de quoi les plénipotentiaires ci-dessous ont dressé le présent Protocole final, qui aura la même force et la même valeur que si ses dispositions étaient insérées dans le texte même des Conventions auxquelles il se rapporte, et ils l'ont signé en un exemplaire qui restera déposé aux Archives du Gouvernement de l'Espagne et dont une copie sera remise à chaque Partie.

Fait à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

(Suivent les signatures précitées.)

115.

ALLEMAGNE. ARGENTINE. AUTRICHE, BELGIQUE ET COLONIE DU CONGO BELGE, BRÉSIL, BULGARIE, CHILI, CHINE, COLOMBIE, DANEMARK, ÉGYPTE, ESPAGNE, ÉTHIOPIE, FINLANDE, FRANCE, ALGÉRIE, COLONIES ET PROTECTORATS FRANÇAIS DE L'INDOCHINE, ENSEMBLE DES AUTRES COLONIES FRANÇAISES, GRANDE-BRETAGNE ET DIVERS DOMINIONS, COLONIES ET PROTECTORATS BRITANNIQUES, INDE BRITANNIQUE, NOUVELLE-ZÉLANDE, GRÈCE, GUATÉMALA, HAÏTI, HONDURAS, HONGRIE, ISLANDE, ITALIE, COLONIES ITALIENNES, JAPON, CHOSEN, ENSEMBLE DES AUTRES DÉPENDANCES JAPONAISES, LIBÉRIA, LUXEMBOURG, MAROC (À L'EXCLUSION DE LA ZÔNE ESPAGNOLE), MAROC (ZÔNE ESPAGNOLE), NICA-

RAGUA, NORVÈGE, PANAMA, PARAGUAY, PAYS-BAS, INDES NÉERLANDAISES, COLONIES NÉERLANDAISES EN AMÉRIQUE, PÉROU, PERSE, POLOGNE, PORTUGAL, COLONIES PORTUGAISES DE L'AFRIQUE, COLONIES PORTUGAISES DE L'ASIE ET DE L'OCÉANIE, ROUMANIE, RUSSIE, ST. MARIN, SALVADOR, TERRITOIRE DE LA SARRE, ROYAUME DES SERBES, CROATES ET SLOVÈNES, SUÈDE, SUISSE, TCHÉCOSLOVAQUIE, TUNISIE, TURQUIE.

Arrangement concernant l'échange des lettres et des boîtes avec valeur déclarée; signé à Madrid, le 30 novembre 1920, suivi d'un Protocole Final, signé à la date du même jour.*)

Deutsches Reichsgesetzblatt 1921, No. 111.

Les soussignés, plénipotentiaires des Gouvernements des pays ci-dessus énumérés, vu l'Article 21 de la Convention principale,**) ont, d'un commun accord et sous réserve de ratification, arrêté l'Arrangement suivant:

Article 1.

Etendue de l'Arrangement; poids maximum des boîtes.

1. Il peut être expédié, de l'un des pays mentionnés ci-dessus pour un autre de ces pays, des lettres contenant des valeurs-papier déclarées et des boîtes contenant des bijoux et objets précieux déclarés avec assurance du montant de la déclaration.

La participation au service des boîtes avec valeur déclarée est limitée aux échanges entre ceux des pays adhérents dont les Administrations sont convenues d'établir ce service dans leurs relations réciproques.

2. Le poids maximum des boîtes est fixé à 1 kilogramme par envoi.

3. Les divers Offices, pour leurs rapports respectifs, ont la faculté de déterminer un maximum de déclaration de valeur qui, dans aucun cas, ne peut être inférieur à 10000 francs par envoi, et il est entendu que les diverses Administrations intervenant dans le transport ne sont engagées que jusqu'à concurrence du maximum qu'elles ont respectivement adopté.

Article 2.

Remboursements.

1. Les lettres et boîtes avec valeur déclarée peuvent être grevées de remboursement, aux conditions admises par les §§ 1 et 2 de l'Article 8 de la Convention principale. Ces objets sont soumis aux formalités et aux taxes des envois de valeur déclarée de la catégorie à laquelle ils appartiennent.

---

*) Pour les ratifications et adhésions voir la Notice à la suite du No. 120.
**) V. ci-dessus p. 736.

2. La perte d'une lettre ou boîte avec valeur déclarée, grevée de remboursement, engage la responsabilité du service postal dans les conditions déterminées par l'Article 12 ci-après.

3. Les sommes encaissées régulièrement du destinataire, déduction faite des taxes prévues au § 4 de l'Article 8 de la Convention principale, sont garanties à l'expéditeur dans les conditions déterminées par l'Arrangement concernant le service des mandats de poste pour les sommes converties en mandats de poste, sauf dans les cas prévus à l'Article 9 du présent Arrangement.

4. Les dipositions de l'Article 8, §§ 5 et 6, de la Convention principale s'appliquent également aux envois avec valeur déclarée grevés de remboursement.

Article 3.

Mode de transmission des envois de valeur déclarée.

1. La liberté du transit est garantie sur le territoire de chacun des pays adhérents.

Il en est de même à l'égard du transport maritime effectué ou assuré par les Offices des pays adhérents, pourvu toutefois que ces Offices soient en mesure d'accepter la responsabilité des valeurs à bord des paquebots ou bâtiments dont ils font emploi.

2. A moins d'arrangement contraire entre les Offices d'origine et de destination, la transmission des valeurs déclarées échangées entre pays non limitrophes s'opère à découvert et par les voies utilisées pour l'acheminement des correspondances ordinaires.

3. L'échange de lettres et de boîtes contenant des valeurs déclarées entre deux pays qui correspondent, pour les relations ordinaires, par l'intermédiaire d'un ou de plusieurs pays non participant au présent Arrangement, ou au moyen de services maritimes dégagés de responsabilité, est subordonné à l'adoption de mesures spéciales à concerter entre les Administrations des pays d'origine et de destination: telles que l'emploi d'une voie détournée, l'expédition en dépêches closes, etc.

Article 4.

Port et droit d'assurance.

1. Les frais de transit prévus par l'Article 4 de la Convention principale sont payables par l'Office d'origine aux Offices qui participent au transport intermédiaire, à découvert ou en dépêches closes, des lettres contenant des valeurs déclarées.

En ce qui concerne les boîtes avec valeur déclarée, les frais de transit sont dus d'après les taxes prévues à la Convention principale pour les autres objets.

2. Indépendamment de ces frais, l'Administration du pays d'origine est redevable, à titre de droit d'assurance, envers l'Administration du pays de destination et, s'il y a lieu, envers chacune des Administrations participant au transit territorial avec garantie de responsabilité, d'un droit

proportionnel de 5 centimes par chaque somme de 300 francs ou fraction de 300 francs déclarée.

3. En outre, s'il y a transport par mer avec la même garantie, l'Administration d'origine est redevable, envers chacun des Offices participant à ce transport, d'un droit d'assurance maritime de 10 centimes par chaque somme de 300 francs ou fraction de 300 frans déclarée.

4. Le décompte de ces droits a lieu sur la base de relevés établis tous les trois ans, pendant une période de 28 jours à déterminer par le Règlement d'exécution prévu par l'Article 16 ci-après.

Article 5.

Taxes.

1. La taxe des lettres et des boîtes contenant des valeurs déclarées doit être acquittée à l'avance, et se compose:

1⁰ pour les lettres, du port et du droit fixe applicables à une lettre recommandée du même poids et pour la même destination — port et droit acquis en entier à l'Office expéditeur —; pour les boîtes, d'un port de 20 centimes par 50 grammes avec un minimum de 1 franc et, en outre, du droit fixe de recommandation (port et droit fixe acquis en entier à l'Office expéditeur);

2⁰ pour les lettres et les boîtes, d'un droit proportionnel d'assurance comprenant, par 300 francs ou fraction de 300 francs déclarés, autant de fois 5 centimes qu'il y a d'Offices participant au transport territorial, avec addition, s'il y a lieu, du droit d'assurance maritime prévu au 3ᵉ paragraphe de l'Article 4 précédent.

Toutefois, est réservée à l'Office d'origine la faculté de percevoir un droit autre que celui indiqué ci-dessus, pourvu que le droit perçu sur l'expéditeur ne dépasse pas au total 50 centimes par 300 francs de la somme déclarée;

3⁰ les pays disposés à se charger des risques pouvant dériver du cas de force majeure ont le droit de percevoir de ce chef une surtaxe spéciale, sans que le total de cette surtaxe et du droit d'assurance normal puisse dépasser le droit prévu à l'alinéa précédent.

2. L'expéditeur d'un envoi contenant des valeurs déclarées reçoit, sans frais, au moment du dépôt, un récépissé sommaire de son envoi.

3. Il est loisible au pays de destination de percevoir pour le factage des boîtes avec valeur déclarée et pour l'accomplissement des formalités en douane, un droit dont le montant total ne peut pas excéder 50 centimes par envoi, ainsi qu'un droit de magasinage pour tous les envois avec valeur déclarée adressés poste restante ou qui ne seraient pas retirés de la poste dans le délai stipulé par les règlements internes de ce pays. Le montant de ce droit est fixé par la législation interne de chaque pays et n'est pas exigible en cas de réexpédition ou de mise en rebut de l'envoi.

Les lettres et les boîtes renfermant des valeurs déclarées ne peuvent être frappées, à la charge des desinataires, d'aucun droit postal autre que ceux prévus par les divers articles du présent Arrangement.

4. Les pays adhérents, qu'ils aient ou non le franc pour unité monétaire, perçoivent les taxes prévues au § 1 qui précède:

1° pour ce qui concerne le port et le droit fixe de recommandation des lettres et boîtes avec valeur déclarée, d'après les équivalents, dans leurs monnaies respectives, des taxes applicables aux objets de la poste aux lettres;

2° pour ce qui concerne le droit d'assurance des lettres et des boîtes avec valeur déclarée aux taux qu'ils ont fixés et notifiés au Bureau interational par l'intermédiaire de l'Administration des postes suisses.

Article 6.

Franchise.

1. Les lettres de valeur déclarée échangées soit par les Administrations postales entre elles, soit entre ces Administations et le Bureau international, sont admises à la franchise de port, de droit fixe et de droit d'assurance dans les conditions déterminées par l'Article 13, § 3, de la Convention principale.

2. Il en est de même des lettres et des boîtes avec valeur déclarée non grevées de remboursement expédiées ou reçues par des prisonniers de guerre, soit directement, soit par l'intermédiaire des bureaux de renseignements dont il est question au § 4 de l'Article 13 précité.

3. Les envois avec valeur déclarée expédiés en franchise ne donnent pas lieu aux bonifications prévues par l'Article 4 du présent Arrangement.

Article 7.

Avis de réception et demandes de renseignements.

1. L'expéditeur d'un envoi contenant des valeurs déclarées peut, aux conditions déterminées par le § 3 de l'Article 7 de la Convention principale en ce qui concerne les objets recommandés, obtenir qu'il lui soit donné avis de la remise de cet objet au destinataire ou demander des renseignements sur le sort de son envoi, postérieurement au dépôt.

2. Le produit du droit applicable aux avis de réception et, le cas échéant, aux demandes de renseignements sur le sort des envois, est acquis en entier à l'Office du pays qui le perçoit.

Article 8.

Demandes de retrait ou de modification d'adresse; dégrèvement du montant d'un remboursement; remise par exprès.

1. L'expéditeur d'un envoi avec valeur déclarée peut le retirer du service ou en faire modifier l'adresse pour réexpédier cet envoi, soit à l'intérieur du pays de destination primitif, soit sur l'un quelconque des pays contractants, aussi longtemps qu'il n'a pas été livré au destinataire, aux conditions et sous les réserves déterminées, pour les correspondances ordinaires et recommandées, par l'Article 11 de la Convention principale.

L'expéditeur d'un envoi avec valeur déclarée grevé de remboursement peut, sous les conditions fixées pour les demandes de modification de l'adresse, demander le dégrèvement total ou partiel du montant du remboursement.

2. Il peut, de même, demander la remise à domicile par porteur spécial aussitôt après l'arrivée, aux conditions et sous les réserves fixées par l'Article 15 de ladite Convention.

Est, toutefois, réservé à l'Office du lieu de destination, la faculté de faire remettre par exprès un avis d'arrivée de l'envoi lui-même lorsque ses règlements intérieurs le comportent.

Article 9.

Interdictions.

1. Toute déclaration frauduleuse de valeur supérieure à la valeur réellement insérée dans une lettre ou dans une boîte est interdite.

En cas de déclaration frauduleuse de cette nature, l'expéditeur perd tout droit à l'indemnité, sans préjudice des poursuites judiciaires que peut comporter la législation du pays d'origine.

Il en est de même lorsque les lettres de valeur déclarée contiennent des objets dont l'insertion dans les envois de l'espèce est interdite aux termes du § 2 ci-après.

Il n'y a pas fraude du fait de ne déclarer qu'une partie de la valeur incluse dans une lettre ou dans une boîte.

2. Il est interdit d'insérer dans les lettres de valeur:

a) des espèces monnayées;
b) des objets passibles de droits de douane, à l'exception des valeurs-papier;
c) des matières d'or et d'argent, des pierreries, des bijoux et autres objets précieux;
d) de l'opium, de la morphine, de la cocaïne et autres stupéfiants. Toutefois, l'interdiction ne s'applique pas aux envois de cette nature effectués dans un but médical sous la forme de boites avec valeur déclarée, pour les pays qui les admettent à cette condition;
e) des objets dont l'entrée ou la circulation sont prohibées dans le pays de destination.

Il est interdit d'insérer dans les boîtes avec valeur déclarée outre les objets mentionnés sous lettre e) ci-dessus des lettres ou notes pouvant tenir lieu de correspondance, des monnaies ayant cours, des billets de banque ou valeurs quelconques au porteur, des titres et des objets rentrant dans la catégorie des papiers d'affaires.

Toutefois, il est permis d'insérer dans l'envoi la facture ouverte réduite à ses énonciations constitutives de même qu'une simple copie de l'adresse de la boîte avec mention de l'adresse de l'expéditeur.

Les objets qui auraient été à tort admis à l'expédition, doivent être renvoyés au timbre d'origine, sauf le cas où l'Administration du pays de destination serait autorisée, par sa législation ou par ses règlements intérieurs, à les remettre aux destinataires.

Toutefois, les objets adressés sous des initiales ou dont l'adresse est indiquée au crayon, sont obligatoirement renvoyés au timbre d'origine.

Article 10.

Réexpédition.

1. Une lettre ou boîte de valeur déclarée réexpédiée par suite du changement de résidence du destinataire, à l'intérieur du pays de destination, n'est passible d'aucune taxe supplémentaire.

2. En cas de réexpédition sur un des pays contractants autre que le pays de destination, les droits d'assurance fixés par les §§ 2 et 3 de l'Article 4 du présent Arrangement sont perçus sur le destinataire, du chef de la réexpédition, au profit de chacun des Offices intervenant dans le nouveau transport.

3. La réexpédition par suite de fausse direction ou de mise en rebut, ne donne lieu à aucune perception postale supplémentaire à la charge du public.

Article 11.

Droits de douane; garantie; droits fiscaux et frais d'essayage

1. Les boîtes avec valeur déclarée sont soumises à la législation du pays d'origine ou du pays de destination, en ce qui concerne, à l'exportation, la restitution des droits de garantie, et, à l'importation, l'exercice du contrôle de la garantie et de la douane.

2. Les droits fiscaux et frais d'essayage exigibles à l'importation sont perçus sur les destinataires lors de la distribution. Si, par suite de changement de résidence du destinataire, de refus ou pour toute autre cause, une boîte de valeur déclarée vient à être réexpédiée sur un autre pays participant à l'échange ou renvoyée au pays d'origine, ceux des frais dont il s'agit qui ne sont pas remboursables à la réexportation sont répétés d'Office à Office pour être recouvrés sur le destinataire ou sur l'expéditeur.

Article 12.

Responsabilité.

1. La responsabilité des Offices qui participent au transport, soit à découvert, soit en dépêches closes, de lettres ou de boîtes avec valeur déclarée est engagée dans les limites déterminées aux paragraphes suivants. Il en est de même à l'égard du transport maritime effectué ou assuré par les Offices des pays adhérents, pourvu toutefois que ces Offices soient en mesure d'accepter la responsabilité des valeurs à bord des paquebots ou bâtiments dont ils font emploi.

2. Sauf le cas de force majeure et les cas prévus au § 1 de l'Article 9 du présent Arrangement, lorsqu'une lettre ou une boîte contenant des valeurs déclarées a été perdue, spoliée ou avariée, l'expéditeur ou, à défaut de celui-ci, le destinataire, a droit à une indemnité correspondant au montant réel de la perte, de la spoliation ou de l'avarie, à moins que le dommage n'ait été causé par la faute ou la négligence de l'expéditeur, ou ne provienne de la nature de l'objet, et sans que l'indemnité puisse dépasser en

aucun cas la somme déclarée. Les dommages indirects ou les bénéfices non réalisés ne sont pas pris en considération.

En cas de perte de l'envoi ou de destruction complète de son contenu, et si le remboursement est effectué au profit de l'expéditeur, celui-ci a, en outre, droit à la restitution des frais d'expédition, ainsi que des frais postaux de réclamation lorsque la réclamation a été motivée par une faute de la poste. Toutefois, le droit d'assurance reste acquis aux Administrations postales.

3. L'obligation de payer l'indemnité incombe à l'Administration dont relève le bureau expéditeur. Est réservé à cette Administration le recours contre l'Administration responsable, c'est-à-dire contre l'Administration sur le territoire ou dans le service de laquelle la perte, l'avarie ou la spoliation a eu lieu.

Lorsqu'une lettre ou une boîte contenant des valeurs déclarées a été perdue, spoliée ou avariée par suite de force majeure, l'Office sur le territoire ou dans le service duquel la perte, la spoliation ou l'avarie a eu lieu en est responsable devant l'Office expéditeur, si les deux pays se chargent des risques, en cas de force majeure, quant aux envois avec valeur déclarée.

4. Jusqu'à preuve du contraire, la responsabilité incombe à l'Administration qui, ayant reçu l'objet sans faire d'observation et étant mise en possession de tous les moyens réglementaires d'investigation, ne peut établir ni la délivrance au destinataire ni, s'il y a lieu, la transmission régulière à l'Administration suivante.

5. Le payement de l'indemnité par l'Office expéditeur doit avoir lieu le plus tôt possible, et, au plus tard, dans le délai de six mois à partir du jour de la réclamation; dans les relations avec les pays d'outre-mer ce délai est porté à neuf mois.

L'Office expéditeur a la faculté de différer exceptionnellement le règlement de l'indemnité au delà du délai précité lorsqu'à son expiration il n'est pas encore fixé sur le sort de l'objet recherché ou sur l'importance du dommage, ou lorsque la question de savoir si la perte de l'envoi est due à un cas de force majeure n'est pas encore tranchée.

Toutefois, l'Office d'origine est autorisé à désintéresser l'expéditeur pour le compte de l'Office intermédiaire ou destinataire qui, régulièrement saisi, a laissé s'écouler six mois sans donner de solution à l'affaire. Ce délai est porté à neuf mois pour les pays d'outre-mer.

L'Office responsable ou pour le compte duquel le payement est effectué en conformité de l'alinéa précédent est tenu de rembourser à l'Office expéditeur le montant de l'indemnité et, le cas échéant, des intérêts, dans le délai de trois mois après avis de payement. Ce remboursement s'effectue sans frais pour l'Office créditeur, soit au moyen d'un mandat de poste ou d'une traite, soit en espèces ayant cours dans le pays créditeur. Passé le délai de trois mois, la somme due à l'Office expéditeur est productive d'intérêts, à raison de 7 % l'an, à dater du jour de l'expiration dudit délai.

Tout Office dont la responsabilité est dûment établie et qui a tout d'abord décliné le payement de l'indemnité doit, en outre, prendre à sa charge tous les frais accessoires résultant du retard non justifié apporté au payement.

6. Il est entendu que la réclamation n'est admise que dans le délai d'un an qui suit le jour du dépôt à la poste de l'envoi portant déclaration; passé ce terme, le réclamant n'a droit à aucune indemnité.

7. L'Administration pour le compte de laquelle est opéré le remboursement du montant des valeurs déclarées non parvenues à destination, est subrogée dans tous les droits du propriétaire.

8. Si la perte, la spoliation ou l'avarie a eu lieu en cours de transport, sans qu'il soit possible d'établir sur le territoire ou dans le service de quel pays le fait s'est accompli, les Administrations en cause supportent le dommage par parts égales. Toutefois, si la spoliation ou l'avarie a été constatée dans le pays de destination, il incombe à l'Administration de ce pays de prouver que ni l'emballage ni la fermeture de l'objet n'ont montré aucune défectuosité apparente et que le poids n'a pas différé de celui établi lors du dépôt.

Si la perte, la spoliation ou l'avarie a eu lieu sur le territoire ou dans le service d'un Office intermédiaire qui n'a pas adhéré au présent Arrangement, les autres Administrations supportent le dommage par parts égales. Dans ce cas, il est de rigueur pour l'expéditeur, de prouver d'une manière authentique que le contenu de l'envoi était complet, intact et soigneusement emballé.

9. Les Administrations cessent d'être responsables des valeurs déclarées contenues dans les envois dont les ayants droit ont donné reçu et pris livraison, à moins que ceux-ci ne déposent immédiatement une réclamation et ne puissent prouver leur bonne foi, en cas de déclaration ultérieure du dommage. Les Administrations cessent aussi d'être responsables des envois dont elles ne peuvent rendre compte par suite de la destruction des documents de service pour cause de force majeure.

Article 13.

Législation des pays contractants; arrangements spéciaux.

1. Est réservé le droit de chaque pays d'appliquer, aux envois contenant des valeurs déclarées à destination ou provenant d'autres pays, ses lois ou règlements intérieurs, en tant qu'il n'y est pas dérogé par le présent Arrangement.

2. Les stipulatins du présent Arrangement ne portent pas restriction au droit des Parties Contractantes de maintenir et de conclure des arrangements spéciaux, ainsi que de maintenir et d'établir des unions plus restreintes en vue de la réduction des taxes ou de toute autre amélioration de service.

3. Dans les relations entre Offices qui se sont mis d'accord à cet égard, les expéditeurs de boites avec valeur déclarée peuvent prendre à leur charge les droits de douane et autres droits non postaux dont l'envoi serait passible dans le pays de destination, moyennant déclaration préalable au bureau de

dépôt et obligation de payer, sur la demande du bureau de destination, les sommes indiquées par ce dernier.

L'Administration qui fait opérer le dédouanement pour le compte de l'expéditeur est autorisée à percevoir de ce chef un droit spécial qui ne peut dépasser 25 centimes par boîte. Ce droit est indépendant de celui prévu à l'Article 5, § 3.

Article 14.

Suspension temporaire du service.

Chacune des Administrations des pays contractants peut, dans des circonstances extraordinaires de nature à justifier la mesure, suspendre temporairement le service des valeurs déclarées, tant à l'expédition qu'à la réception et d'une manière générale ou partielle, sous la condition d'en donner immédiatement avis, au besoin par le télégraphe, à l'Administration ou aux Administrations intéressées.

Article 15.

Adhésions.

Les pays de l'Union qui n'ont point pris part au présent Arrangement sont admis à y adhérer sur leur demande et dans la forme prescrite par l'Article 26 de la Convention principale, en ce qui concerne les adhésions à l'Union postale universelle.

Article 16.

Règlement d'exécution.

Les Administrations des postes des pays contractants règlent la forme et le mode de transmission des lettres et des boîtes contenant des valeurs déclarées et arrêtent toutes les autres mesures de détail ou d'ordre nécessaires pour assurer l'exécution du présent Arrangement.

Article 17.

Propositions formulées dans l'intervalle des Congrès.

1. Dans l'intervalle qui s'écoule entre les réunions prévues à l'Article 27 de la Convention principale, toute Administration des postes d'un des pays contractants, a le droit d'adresser aux autres Adminisrations participantes, par l'intermédiaire du Bureau international, des propositions concernant le service des lettres et des boîtes avec valeur déclarée.

Pour être mise en délibération, chaque proposition doit être appuyée par au moins deux Administrations sans compter celle dont la proposition émane. Lorsque le Bureau international ne reçoit pas, en même temps que la proposition, le nombre nécessaire de déclarations d'appui, la proposition reste sans aucune suite.

2. Toute proposition est soumise au procédé déterminé par le § 2 de l'Article 28 de la Convention principale.

3. Pour devenir exécutoires, les propositions doivent réunir, savoir:

1° l'unanimité des suffrages, s'il s'agit de l'addition de nouvelles dispositions ou de la modification des dispositions du présent Article et des Articles 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12 et 18;

2⁰ les deux tiers des suffrages, s'il s'agit de la modification des dispositions du présent Arrangement autres que celles des Articles 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12, 17 et 18;

3⁰ la simple majorité absolue, s'il s'agit de l'interprétation des dispositions du présent Arrangement, sauf le cas de litige prévu à l'Article 25 de la Convention principale.

4. Les résolutions valables sont consacrées, dans les deux premiers cas, par une déclaration diplomatique, et dans le troisième cas, par une notification administrative, selon la forme indiquée à l'Article 28 de la Convention principale.

5. Toute modification ou résolution adoptée n'est exécutoire que trois mois, au moins, après sa notification.

Article 18.

Durée de l'Arrangement; abrogation des dispositions antérieures.

1. Le présent Arrangement entrera en vigueur le 1er janvier 1922 et il aura la même durée que la Convention principale, sans préjudice du droit, réservé à chaque pays, de se retirer de cet Arrangement moyennant un avis donné, un an à l'avance, par son Gouvernement au Gouvernement de la Confédération suisse.

Toutefois, en ce qui concerne les taxes et droits d'assurance, chaque pays est autorisé à les mettre en vigueur avant la date précitée, à la condition d'en informer le Bureau international au moins un mois à l'avance, et, au besoin, par télégramme.

2. Sont abrogées, à partir du jour de la mise à exécution du présent Arrangement, toutes les dispositions de l'Arrangement pour l'échange des lettres et des boîtes avec valeur déclarée, conclu à Rome en 1906.

3. Le présent Arrangement sera ratifié aussitôt que faire se pourra. Les actes de ratification seront échangés à Madrid.

En foi de quoi, les plénipotentiaires des pays ci-dessus énumérés ont signé le présent Arrangement à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

Pour l'Allemagne:
Ronge.
Schenk.
Orth.

Pour la République Argentine:
A. Barrera Nicholson.

Pour l'Autriche:
Eberan.

Pour la Belgique:
A. Pirard.
Tixhon.
Hub. Krains.

Pour la colonie du Congo belge:
M. Halewyck.
G. Tondeur.

Pour le Brésil:
Alcibiades Peçanha.
J. Henrique Aderne.

Pour la Bulgarie:
N. Startcheff.
N. Boschnakoff.

Pour le Chili:
A. de la Cruz.
Florencio Marquez de la Plata.
Gus. Cousiño.

Pour la Chine:
Liou Fou-Tcheng.

Pour la République de Colombie:
W. Mac Lellan.
Gabriel Roldan.

Pour le Danemark:
Hollnagel Jensen.
Holmblad.

Pour l'Egypte:
N. T. Borton.

Pour l'Espagne:
Conde de Colombi.
José de García Torres.
Guillermo Capdevila.
José de España.
Martin Vicente.
Antonio Camacho.

Pour l'Ethiopie:
Weuldeu-Berhane.

Pour la Finlande:
G. E. F. Albrecht.

Pour la France:
M. Lebon.

Pour M. Georges Bonnet:
M. Lebon.
G. Blin.
P. Bouillard.
Barrail.

Pour l'Algérie:
H. Treuillé.

Pour les colonies et protectorats français de l'Indochine:
André Touzet.

Pour l'ensemble des autres colonies françaises:
G. Demartial.

Pour la Grande-Bretagne et divers dominions, colonies et protectorats britanniques:
F. H. Williamson.
E. J. Harrington.
E. L. Ashley Foakes.

Pour l'Inde britannique:
G. R. Clarke.

Pour la Nouvelle-Zélande:
R. B. Morris.

Pour la Grèce:
P. Scassi.
Th. Penthéroudakis.

Pour le Guatémala:
Juan J. Ortega.
Enrique Traumann.

Pour la République d'Haïti:
Luis M. Solér.

Pour la République du Honduras:
Ricardo Beltrán y Rózpide.

Pour la Hongrie:
O. de Fejér.
G. Baron Szalay.

Pour l'Islande:
Hollnagel Jensen.

Pour l'Italie et les colonies italiennes:
E. Delmati.
S. Ortisi.

Pour le Japon:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour le Chosen:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour l'ensemble des autres dépendances japonaises:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour la République de Libéria:
Luis Ma. Solér.

Pour le Luxembourg:
G. Faber.

Pour le Maroc (à l'exclusion de la Zône espagnole):
Gérard Japy.
J. Walter.

Pour le Maroc (Zône espagnole):
M. Aguirre de Cárcer.
L. López-Ferrer.
C. Garcia de Castro.

Pour le Nicaragua:
M. Ig. Terán.

Pour la Norvège:
Sommerschild.
Klaus Helsing.

Pour la République de Panama:
J. D. Arosemena.

Pour le Paraguay:
Fernando Pignet.

Pour les Pays-Bas:
A. W. Kymmell.
J. S. v. Gelder.

Pour les Indes néerlandaises:
Wigman.
W. F. Gerdes Oosterbeek.
J. van der Werf.

Pour les colonies néerlandaises en Amérique:
Wigman.
W. F. Gerdes Oosterbeek.
J. van der Werf.

Pour le Pérou:
D. C. Urrea.
O. Barrenechea y Raygada.

Pour la Perse:
Husséïn Khan Alaï.
C. Molitor.

Pour la Pologne:
W. Dobrowolski.
Maciejewski.
Dr. Marjan Blachier.

Pour le Portugal:
Henrique Mousinho de Albuquerque.

Pour les colonies portugaises de l'Afrique:
Juvenal Elvas Floriado Santa Barbara.

Pour les colonies portugaises de l'Asie et de l'Océanie:
José Emilio dos Santos e Silva.

Pour la Roumanie:
D. G. Marinesco.
Eug. Boukman.

Pour le Salvador:
Ismael G. Fuentes.

Pour le Territoire de la Sarre:
Douarche.

Pour le Royaume des Serbes, Croates et Slovènes:
Drag. Dimitriyevitch.
S. P. Toutoundjitch.
Dr. Franya Pavlitch.
Costa Zlatanovitch.

Pour la Suède:
Julius Juhlin.
Thore Wennqvist.

Pour la Suisse:
Mengotti.
F. Boss.

Pour la Tchécoslovaquie:
Dr. Otokar Růžička.
Václav Kučera.

Pour la Tunisie:
Gérard Japy.
A. Barbarat.

Pour la Turquie:
Méhméd-Ali.

Protocole final.

Au moment de procéder à la signature de l'Arrangement concernant l'échange des lettres et des boîtes avec valeur déclarée, les plénipotentiaires soussignés sont convenus de ce qui suit:

I.

En dérogation à la disposition du § 3 de l'Article premier de l'Arrangement qui fixe à 10000 francs la limite au-dessous de laquelle le maximum de déclaration de valeur ne peut en aucun cas être fixé, il est convenu que tout pays peut réduire ce maximum à 5000 francs, ou au chiffre adopté dsns son service intérieur, si ce chiffre est inférieur à 5000 francs.

II.

En dérogation aux prescriptions du § 4 de l'Article 4 de l'Arrangement, est maintenue provisoirement, en ce qui concerne les droits d'assurance pour les valeurs déclarées, la suspension de l'établissement du décompte de ces droits stipulée par la circulaire du Bureau international de Berne du 17 janvier 1916, n⁰ 270/17.

En foi de quoi, les plénipotentiaires ci-dessous ont dressé le présent Protocole final, qui aura la même force et la même valeur que si ses dispositions étaient insérées dans le texte même de l'Arrangement auquel il se rapporte, et ils l'ont signé en un exemplaire qui restera déposé aux Archives du Gouvernement Espagnol et dont une copie sera remise à chaque Partie.

Fait à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

(Suivent les signatures précitées.)

116.

ALLEMAGNE, ARGENTINE, AUTRICHE, BELGIQUE ET COLONIE DU CONCO BELGE, BOLIVIE, BRÉSIL, BULGARIE, CHILI, CHINE, COLOMBIE, COSTA-RICA, CUBA, DANEMARK, RÉPUBLIQUE DOMINICAINE, ÉGYPTE, ÉQUATEUR, ESPAGNE ET COLONIES ESPAGNOLES, ÉTHIOPIE, FINLANDE, FRANCE, ALGÉRIE, COLONIES ET PROTECTORATS FRANÇAIS DE L'INDOCHINE, ENSEMBLE DES AUTRES COLONIES FRANÇAISES, GRÈCE, GUATÉMALA, HAÏTI, HONDURAS, HONGRIE, INDE BRITANNIQUE, ISLANDE, ITALIE ET COLONIES ITALIENNES, JAPON, CHOSEN, ENSEMBLE DES AUTRES DÉPENDANCES JAPONAISES, LIBÉRIA, LUXEMBOURG, MAROC (À L'EXCLUSION DE LA ZÔNE ESPAGNOLE), MAROC (ZÔNE ESPAGNOLE), NICARAGUA, NORVÈGE, PANAMA, PARAGUAY, PAYS-BAS, INDES NÉERLANDAISES, COLONIES NÉERLANDAISES EN AMÉRIQUE, PÉROU, PERSE, POLOGNE, PORTUGAL, COLONIES PORTUGAISES DE L'AFRIQUE, COLONIES PORTUGAISES DE L'ASIE ET DE L'OCÉANIE, ROUMANIE, RUSSIE, ST.-MARIN, SALVADOR, TERRITOIRE DE LA SARRE, ROYAUME DES SERBES, CROATES ET SLOVÈNES, SIAM, SUÈDE, SUISSE, TCHÉCOSLOVAQUIE, TUNISIE, TURQUIE, URUGUAY, VÉNÉZUÉLA.

Convention concernant l'échange des colis postaux; signée à Madrid, le 30 novembre 1920, suivie d'un Protocole Final, signé à la date du même jour.*)

Deutsches Reichsgesetzblatt 1921, No. 111.

Les soussignés, plénipotentiaires des Gouvernements des pays ci-dessus énumérés, vu l'Article 21 de la Convention principale,**) ont, d'un commun accord et sous réserve de ratification, arrêté la Convention suivante:

---

*) Pour les ratifications et adhésions voir la Notice à la suite du No. 120.
**) V. ci-dessus p. 736.

Article 1.

Objet de la Convention.

1. Il peut être expédié, sous la dénomination de colis postaux, de l'un des pays mentionnés ci-dessus pour un autre de ces pays, des colis avec ou sans valeur déclarée jusqu'à concurrence de 10 kilogrammes, avec les coupures de poids suivantes: jusqu'à 1 kilogramme, de 1 à 5 kilogrammes et de 5 à 10 kilogrammes.

Par exception, il est loisible à chaque pays de n'accepter que les colis de la coupure de poids de 5 kilogrammes et de ne pas se charger des colis avec déclaration de valeur, ni des colis encombrants.

Chaque pays fixe, en ce qui le concerne, la limite supérieure de la déclaration de valeur, laquelle ne peut, en aucun cas, descendre au-dessous de 1000 francs.

Dans les relations entre deux ou plusieurs pays qui ont adopté des maxima différents, c'est la limite la plus basse qui doit être réciproquement observée.

2. Les Administrations des postes des pays correspondants peuvent convenir d'admettre les colis d'un poids de plus de 10 kilogrammes sur la base des dispositions de la Convention sauf augmentation de la taxe et de la responsabilité en cas de perte, de spoliation ou d'avarie.

3. Le Règlement d'exécution détermine les autres conditions auxquelles les colis sont admis au transport.

Article 2.

Transit des colis.

1. La liberté du transit est garantie sur le territoire de chacun des pays adhérents, et la responsabilité des Offices qui participent au transport est engagée dans les limites déterminées par l'Article 16 ci-après.

En conséquence, les diverses Administrations participant à la présente Convention peuvent s'expédier réciproquement des colis postaux par l'intermédiaire d'une ou de plusieurs d'entre elles.

2. A moins d'arrangement contraire entre les Offices intéressés, la transmission des colis postaux échangés entre pays non limitrophes s'opère à découvert.

Article 3.

Rétribution du transport.

1. L'Administration du pays d'origine est redevable envers chacune des Administrations participant au transit territorial, d'un droit de 0 fr. 30 par colis jusqu'au poids de 1 kilogramme, de 0 fr. 50 par colis jusqu'au poids de 5 kilogrammes, et de 0 fr. 90 par colis de 5 à 10 kilogrammes.

2. En outre, s'il y a un ou plusieurs transports maritimes, l'Administration du pays d'origine doit, à chacun des Offices dont les services participent au transport maritime, et, le cas échéant, pour chacun de ces services, un droit dont le taux est fixé par colis savoir:

Echelons de distance	Colis jusqu'à 1 kilogrammes	Colis jusqu'à 5 kilogrammes	Colis de 5 à 10 kilogrammes
Jusqu'à 500 milles marins	0.15	0.25	0.45
De 501 à 1000 „ „	0.25	0.40	0.75
De 1001 à 2000 „ „	0.40	0.60	1.10
De 2001 à 3000 „ „	0.50	0.80	1.45
De 3001 à 4000 „ „	0.60	1.00	1.80
De 4001 à 5000 „ „	0.70	1.20	2 15
De 5001 à 6000 „ „	0.80	1.40	2.50
De 6001 à 7000 „ „	0 90	1.60	2.85
De 7001 à 8000 „ „	1.00	1.80	3.20
De 8001 à 9000 „ „	(maximum)	2.00	3.55
De 9001 à 10000 „ „	„	2.20	3.90
C'est-à-dire, au delà de 1000 milles marins, il convient d'ajouter . . . . . par 1000 milles ou fraction de 1000 milles excédant.	„	0.20	0.35

Ces parcours sont calculés, le cas échéant, d'après la distance moyenne entre les ports respectifs de deux pays correspondants.

Toutefois, pour les colis jusqu'à 1 kilogramme le droit dû à chacun des Offices dont les services participent au transport maritime, ne doit pas excéder le taux de 1 franc par colis, sans égard aux parcours.

3. Les pays signataires de la présente Convention, qu'ils aient ou non le franc comme unité monétaire, ont la faculté, sous réserve d'aviser, un mois au moins à l'avance, l'Administration des postes suisses, de réduire ou de majorer simultanément leurs taxes territoriales de départ et d'arrivée. La réduction ou la majoration sera valable pendant une période de six mois au minimum. La majoration ne pourra, en aucun cas, dépasser, pour chaque coupure de poids, les taxes normales correspondantes.

Toutefois, la taxe qui revient au pays d'origine ou de destination ne pourra dépasser la taxe perçue dans son service interne pour les colis de la même coupure de poids.

La même faculté de réduction ou de majoration de 100% au maximum, est accordée aux pays contractants, en ce qui concerne les droits applicables aux transports maritimes indiqués au § 2 ci-dessus. Toutefois, la majoration ne peut être demandée que lorsqu'elle est appliquée aussi aux colis postaux du pays dont dépendent les services qui effectuent les transports maritimes, les relations entre ce pays et ses colonies étant exceptées.

4. Pour les colis encombrants, les bonifications fixées par les §§ 1 et 2 précédents sont augmentées de 50%.

5. Indépendamment des frais de transit précités, l'Administration du pays d'origine est redevable, à titre de droit d'assurance pour les colis avec valeur déclarée, envers chacune des Administrations dont les services participent au transport avec responsabilité et, le cas échéant, pour chacun de ces services, d'une quote-part de droit d'assurance fixée, par 300 francs

ou fraction de 300 francs, à 0 fr. 05 pour transit territorial et à 0 fr. 10 pour transit maritime.

6. Les droits fixés en francs ou en centimes et prévus par la présente Convention, se rapportent au franc-or conforme au poids et au titre des monnaies d'or établis par la législation en vigueur dans les divers pays qui ont adopté cette unité monétaire.

Les équivalents des droits sont fixés, dans la monnaie des pays contractants, de la manière prévue à l'Article II du Règlement d'exécution de la présente Convention.

Article 4.

Obligation de l'affranchissement.

L'affranchissement des colis postaux est obligatoire.

Article 5.

Taxes et surtaxes; avis de réception.

1. La taxe des colis postaux se compose d'un droit comprenant autant de fois 0 fr. 30 par colis jusqu'au poids de 1 kilogramme, 50 centimes par colis jusqu'au poids de 5 kilogrammes, et 90 centimes par colis de 5 à 10 kilogrammes, qu'il y a d'Offices, participant au transport territorial, avec addition, le cas échéant, pour les quotes-parts terminales (départ et arrivée) de la surtaxe prévue au § 3 de l'Article 3. Il convient d'ajouter, s'il y a lieu, le droit maritime prévu à l'Article 3, § 2, ainsi que la surtaxe maritime correspondante prévue au § 3 et les taxes, droits et surtaxes mentionnés dans les paragraphes ci-après.

2. Les colis encombrants sont soumis à une taxe additionnelle de 50% qui est arrondie, s'il y a lieu, par 5 centimes. Cette taxe additionnelle ne s'applique pas aux surtaxes prévues aux §§ 4 et 5 ci-après.

3. Pour les colis avec valeur déclarée, il est ajouté, par fraction indivisible de 300 francs;

a) un droit de 5 centimes par Administration participant aux transport territorial;

b) un droit de 10 centimes par service maritime emprunté.

Toutefois, comme mesure de transition, est réservée à l'Office d'origine la faculté de percevoir un droit autre que ceux indiqués ci-dessus, pourvu que le droit perçu sur l'expéditeur ne dépasse pas au total 50 centimes par 300 francs de la somme déclarée.

Les pays disposés à se charger des risques pouvant dériver du cas de force majeure ont le droit de percevoir, de ce chef, pour les colis avec valeur déclarée, une surtaxe spéciale sans que le total de cette surtaxe et du droit d'assurance normal puisse dépasser le droit prévu à l'alinéa précédent.

Chaque pays d'origine a la faculté d'appliquer, à son profit, un droit d'expédition dont la quotité ne peut dépasser 50 centimes par colis avec valeur déclarée.

4. Comme mesure de transition, chacun des pays contractants a la faculté d'appliquer aux colis postaux provenant ou à destination de ses bureaux une surtaxe de 0 fr. 25 par colis.

Exceptionnellement, cette surtaxe peut être élevée à 0 fr. 75 au maximum pour la République Argentine, l'Autriche, la Bolivie, le Brésil, le Chili, la Chine, la Colombie, l'Egypte (pour se qui concerne les bureaux du Soudan), l'Equateur, la Finlande, la Grèce, le Guatémala, l'Indochine (pour divers bureaux du Laos indochinois), l'Inde britannique, le Nicaragua, la République de Panama, le Pérou, les colonies portugaises d'Afrique (pour divers bureaux de l'Angola et du Mozambique), la Russie d'Europe et la Russie d'Asie prises chacune séparément, le Salvador, le Siam, la Suède, la Turquie d'Asie, l'Uruguay, le Vénézuéla; à 50 centimes pour la Bulgarie, la République d'Haïti et l'Islande; à 40 centimes pour la République Dominicaine, et à 1 fr. 50 pour les Colonies néerlandaises.

L'Ethiopie a la faculté d'appliquer provisoirement les surtaxes de 40 centimes, 1 fr. 25 et 1 fr. 70 respectivement, pour les colis de chacune des trois coupures de poids (1 kilogramme, 1 à 5 kilogrammes, 5 à 10 kilogrammes).

La République de Panama a la faculté d'appliquer provisoirement une surtaxe de 50 centimes pour le transport des colis à travers l'Isthme.

5. Le transport entre la France continentale, d'une part, l'Algérie et la Corse, d'autre part, donne lieu, à la charge de l'expéditeur et par colis à une surtaxe égale, à titre de bonification maritime, au droit maritime applicable au transport n'excédant pas 500 milles marins, et pour les colis de valeur déclarée, à un droit supplémentaire d'assurance de 10 centimes par 300 francs ou fraction.

Tout colis postal avec déclaration de valeur en provenance ou à destination de la Corse et de l'Algérie donne lieu à la charge de l'expéditeur et à titre de droit territorial corse ou algérien, à une taxe supplémentaire d'assurance de 5 centimes par 300 francs ou fraction.

Il est loisible à l'Administration espagnole de percevoir une surtaxe de 0 fr. 25 pour le transport entre l'Espagne continentale d'une part, les îles Baléares, les possessions espagnoles du Nord de l'Afrique et les bureaux de la Zône espagnole du Maroc, d'autre part, et de 0 fr. 50 pour le transport entre l'Espagne continentale et les îles Canaries.

Il est loisible à l'Administration portugaise de percevoir une surtaxe de 1 fr. 50 par colis jusqu'à 5 kilogrammes pour le transport entre le Portugal continental et les îles Madère et Açores.

6. L'envoyeur d'un colis postal peut obtenir un avis de réception de cet objet en payant d'avance un droit fixe égal à la taxe d'une lettre de port simple. Le double de ce droit peut être perçu pour les avis de réception demandés postérieurement au dépôt du colis, ainsi que pour les demandes de renseignements, à moins que l'expéditeur n'ait déjà acquitté la taxe spéciale pour obtenir un avis de réception. Le double dudit droit peut être également perçu de l'expéditeur d'un colis tombé en rebut, au moment où il aura à remplir la formule d'avis de non-remise mentionnée à l'Article XV du Règlement d'exécution. Les droits sont acquis en entier à l'Administration du pays d'origine.

Article 6.

Bonifications aux Offices de destination et aux Offices intermédiaires.

L'Office expéditeur bonifie pour chaque colis:

a) à l'Office destinataire, par colis jusqu'au poids de 1 kilogramme, le cas échéant, 30 centimes; par colis jusqu'au poids de 5 kilogrammes 50 centimes, et par colis de 5 à 10 kilogrammes 0 fr. 90, avec addition, s'il y a lieu, des surtaxes prévues aux 5 premiers paragraphes de l'Article 5 précédent et d'un droit de 0 fr. 05 pour chaque somme de 300 francs ou fraction de 300 francs de valeur déclarée ainsi que du droit de remise à domicile par exprès prévu à l'Article 9;

b) éventuellement à chaque Office intermédiaire, les droits fixés par l'Article 3.

Article 7.

Droits de factage et de formalités en douane.

Il est loisible au pays de destination de percevoir pour le factage et pour l'accomplissement des formalités en douane, un droit dont le montant total ne peut pas excéder 0 fr. 50 par colis. Sauf arrangement contraire entre les Offices intéressés, cette taxe est perçue du destinataire au moment de la livraison du colis. En outre, il est accordé aux Offices de destination la faculté de percevoir un droit de factage spécial qui ne peut dépasser 50 centimes, chaque fois qu'un colis est présenté au domicile du destinataire, après une première présentation infructueuse.

Article 8.

Colis contre remboursement.

1. Les colis peuvent être expédiés grevés de remboursement dans les relations entre les pays dont les Administrations conviennent d'assurer ce service. Le maximum du remboursement est égal au maximum fixé pour les mandats de poste à destination des pays d'origine des colis.

Toutefois, chaque Office est obligé d'admettre en transit les colis contre remboursement, quel que soit le montant du remboursement.

2. Il est perçu sur l'expéditeur d'un colis grevé de remboursement une taxe spéciale de 1% du montant du remboursement. L'Office expéditeur a la faculté d'arrondir la taxe d'après les convenances de son système monétaire et de fixer un minimum de perception qui ne peut dépasser une demi-unité monétaire.

La taxe de 1% est partagée entre l'Administration du pays d'origine et celle du pays de destination de la manière prescrite par le Règlement d'exécution.

3. La liquidation des montants des remboursements encaissés est effectuée au moyen de mandats de remboursement, qui sont délivrés gratuitement.

Le montant d'un mandat de remboursement tombé en rebut reste à la disposition de l'Administration du pays d'origine du colis grevé de remboursement.

A tous les autres égards, les mandats de remboursement sont soumis aux dispositions fixées par l'Arrangement concernant l'échange des mandats de poste, sous les réserves prévues au Réglement d'exécution.

4. La perte d'un colis grevé de remboursement engage la responsabilité du service postal dans les conditions déterminées par l'Article 16 ci-après pour les colis non grevés de remboursement.

Après la livraison de l'objet, l'Administration du pays de destination est responsable du montant du remboursement, à moins qu'elle ne puisse prouver que le colis et le bulletin d'expédition y afférent ne portaient pas, lors de la transmission à son service, les désignations prescrites, pour les colis grevés de remboursement, par le Règlement d'exécution.

Les sommes encaissées régulièrement du destinataire sont garanties à l'expéditeur dans les conditions déterminées par l'Arrangement concernant les mandats de poste, sauf dans les cas prévus au 2e alinéa de l'Article 17 de la présente Convention.

5. Les dispositions des §§ 5 et 6 de l'Article 8 de la Convention principale s'appliquent également aux colis postaux grevés de remboursement.

Article 9.

Remise par exprès.

1. Les colis sont, à la demande des expéditeurs, remis à domicile par un porteur spécial immédiatement après leur arrivée, dans les pays de l'Union dont les Administrations conviennent de se charger de ce service.

Ces envois, qui sont qualifiés „exprès", sont soumis à une taxe spéciale; cette taxe est fixée à 0 fr. 50 et doit être entièrement acquittée d'avance par l'expéditeur, en sus du port ordinaire, que le colis puisse, ou non, être remis au destinataire ou seulement signalé par exprès dans le pays de destination. Elle fait partie des bonifications dévolues à ce pays.

2. Si un colis de l'espèce est, par suite de changement de domicile du destinataire, réexpédié à un autre pays sans que la remise par exprès ait été tentée, la taxe fixe payée par l'expéditeur est bonifiée au nouveau pays de destination, si celui-ci a consenti à se charger de la remise par exprès; dans le cas contraire, cette taxe reste acquise à l'Office du pays de la première destination; il en est de même lorsque les colis sont tombés en rebut.

3. Lorsque le domicile du destinataire se trouve en dehors du rayon de la distribution gratuite du bureau de destination, ce bureau peut percevoir une taxe complémentaire, jusqu'à concurrence du prix fixé pour la remise par exprès dans le service interne, déduction faite de la taxe fixe payée par l'expéditeur, ou de son équivalent dans la monnaie du pays qui perçoit ce complément.

La taxe complémentaire prévue ci-dessus, reste exigible en cas de réexpédition ou de mise en rebut de l'objet; elle est acquise à l'Administration qui l'a perçue.

4. La remise ou l'envoi d'un avis d'invitation au destinataire n'est essayé qu'une seule fois. Après un essai infructueux, le colis cesse d'être considéré comme exprès et sa remise s'effectue dans les conditions requises pour les colis ordinaires.

Article 10.

Colis urgents.

1. Dans les relations entre les pays qui se sont mis d'accord à ce sujet, l'expéditeur peut demander qu'un colis ordinaire soit transporté autant que possible par les moyens rapides utilisés pour le transport de la poste aux lettres. Ces colis, qualifiés d'urgents, sont remis par exprès au domicile du destinataire pourvu qu'ils ne portent pas la mention „poste restante". Il est perçu pour les colis urgents la triple taxe d'affranchissement des colis ordinaires du même poids et de la même destination ainsi que, le cas échéant, la taxe de remise par exprès. La taxe additionnelle pour les colis encombrants et les autres taxes accessoires ne sont perçues, le cas échéant, qu'à leur simple montant.

2. Pour les colis urgents, chaque Office participant au transport reçoit les bonifications qui lui reviennent d'après les dispositions du paragraphe précédent.

Article 11.

Colis pour les prisonniers de guerre.

Les colis postaux, à l'exception des colis grevés de remboursement, destinés aux prisonniers de guerre ou expédiés par eux, sont affranchis de toutes taxes prévues par la présente Convention, aussi bien dans les pays d'origine et de destination que dans les pays intermédiaires. Ces colis postaux expédiés en franchise ne donnent lieu ni aux bonifications prévues par les Articles 3, 5, 6, 7 et 9 de la présente Convention ni à payement d'indemnité en cas de perte, de spoliation ou d'avarie.

Article 12.

Interdiction de percevoir des droits autres que ceux prévus par la Convention; payement des droits de douane; perception d'arrhes.

1. Les colis auxquels s'applique la présente Convention ne peuvent être frappés d'aucun droit postal autre que ceux prévus par les divers articles de ladite Convention.

Est accordée aux Offices de destination, la faculté de prélever des destinataires, un droit de magasinage pour les colis adressés poste restante ou qui ne seraient pas retirés de la poste dans un délai stipulé par les règlements internes de ces pays. Le montant du droit en question est fixé par la législation intérieure de chaque pays et suit le colis en cas de réexpédition ou de retour à l'envoyeur au profit de l'Office qui a frappé le colis de ce droit.

2. Les droits de douane ou autres droits non postaux doivent être acquittés par les destinataires des colis. Toutefois, les expéditeurs peuvent prendre à leur charge les droits dont il s'agit, moyennant déclaration préalable au bureau de départ. Dans ce cas, ils doivent payer, sur la demande du bureau de destination, les sommes indiquées par ce bureau. Les bureaux d'expédition ont la faculté de percevoir des expéditeurs des arrhes suffisantes.

L'Administration qui fait opérer le dédouanement pour le compte de l'expéditeur, est autorisée à percevoir, de ce chef, un droit spécial qui ne peut dépasser 25 centimes par colis. Ce droit est indépendant de celui prévu à l'Article 7 précédent.

Article 13.

Retrait ou modification d'adresse; annulation ou modification du montant du remboursement.

L'expéditeur d'un colis postal peut le faire retirer du service ou en faire modifier l'adresse aux conditions et sous les réserves déterminées pour les correspondances, par l'Article 11 de la Convention principale, avec cette addition que, si l'expéditeur demande le renvoi ou la réexpédition d'un colis, il est tenu de garantir d'avance le payement du port dû pour la nouvelle transmission.

L'expéditeur d'un colis postal grevé de remboursement peut aussi faire annuller ou réduire le montant de ce remboursement; les demandes à cet effet sont transmises de la même manière que les demandes de retrait ou de modification d'adresse.

Article 14.

Réexpédition; rebuts; annulation des droits de douane.

1. La réexpédition d'un pays sur un autre de colis postaux, par suite de changement de résidence des destinataires, ainsi que le renvoi des colis postaux tombés en rebut, ou refoulés par la douane, donne lieu à la perception supplémentaire des taxes fixées par les §§ 1 à 5 de l'Article 5 à la charge des destinataires ou, le cas échéant, des expéditeurs, sans préjudice du remboursement des droits de douane ou autres frais spéciaux dont le pays de destination n'accorde pas l'annulation.

2. Lorsque le destinataire a demandé la réexpédition d'un colis postal dans le territoire du pays de destination même, il est loisible à l'Administration de ce pays de percevoir une taxe de réexpédition sur la base de ses règlements internes. Cette taxe reste exigible au profit du pays qui a effectué la réexpédition dans les limites de son territoire, en cas de renvoi du colis au pays d'origine.

Toutefois, l'expéditeur est autorisé à interdire au moyen d'une annotation appropriée sur le bulletin d'expédition et sur le colis, toute réexpédition qui pourrait être demandée par le destinataire.

3. Les Administrations contractantes s'engagent à intervenir auprès des Administrations des douanes respectives pour que les droits de douane soient annulés sur les colis postaux renvoyés au pays d'origine, abandonnés par l'expéditeur, détruits pour cause d'avarie complète du contenu ou réexpédiés sur un tiers pays.

Article 15.

Interdictions.

1. Sauf arrangement contraire entre les pays contractants, il est interdit d'expédier par la voie de la poste des colis contenant:

a) des matières explosibles, inflammables ou dangereuses, des animaux ou insectes vivants, sauf les exceptions prévues au Règlement d'exécution;
b) de l'opium, de la morphine, de la cocaïne et autres stupéfiants. Toutefois, cette interdiction ne s'applique pas aux envois de cette nature effectués dans un but médical, pour les pays qui les admettent à cette condition;
c) des objets dont l'admission n'est pas autorisée par les lois ou règlements de douane ou autres;
d) des lettres ou des notes ayant le caractère de correspondance actuelle et personnelle ainsi que des objets de correspondance de toute nature portant une autre adresse que celle du destinataire du colis.

Il est permis, cependant, d'insérer dans l'envoi la facture ouverte réduite à ses énonciations constitutives, de même qu'une simple copie de l'adresse du colis avec mention de l'adresse de l'expéditeur.

Il est également interdit d'expédier des pièces monnayées, des matières d'or et d'argent et d'autres objets précieux, dans les colis sans valeur déclarée à destination des pays qui admettent la déclaration de valeur.

2. Les colis qui auraient été admis à tort à l'expédition doivent être renvoyés à l'Office d'origine, sauf le cas où l'Administration du pays de destination serait autorisée par sa législation ou ses règlements internes, à en disposer autrement.

Article 16.

Responsabilité.

1. Sauf le cas de force majeure et les cas prévus au § 1 de l'Article 15 de la présente Convention, lorsqu'un colis postal a été perdu, spolié ou avarié, l'expéditeur et, à défaut de celui-ci, le destinataire a droit à une indemnité correspondant au montant réel de la perte, de la spoliation ou de l'avarie, à moins que le dommage n'ait été causé par la faute ou la négligence de l'expéditeur ou ne provienne de la nature de l'objet et sans que cette indemnité puisse dépasser, pour les colis ordinaires, 10 francs par colis jusqu'au poids de 1 kilogramme, 25 francs par colis de 1 à 5 kilogrammes et 40 francs par colis de 5 à 10 kilogrammes, et pour les colis avec valeur déclarée, le montant de cette valeur.

Ne sont pas pris en considération les dommages indirects ou les bénéfices non réalisés.

L'indemnité est calculée d'après le prix courant des marchandises de même nature et qualité, au lieu et à l'époque où la marchandise a été acceptée au transport. A défaut de prix courant, l'indemnité est calculée d'après la valeur ordinaire de la marchandise évaluée sur les mêmes bases.

Les Administrations des pays contractants s'engagent à intervenir auprès des Administrations des douanes respectives pour que les droits soient annulés sur les colis postaux perdus, spoliés ou avariés dans leur service. Toutefois, les droits dont l'annulation n'a pu être obtenue tombent à la

charge des transporteurs responsables de la perte, de la spoliation ou de l'avarie.

Dans le cas où une indemnité est due pour la perte, la destruction ou la spoliation complète d'un colis, l'expéditeur a, en outre, droit à la restitution des frais d'expédition. Il en est de même quant aux envois refusés par les destinataires à cause de leur mauvais état pourvu que celui-ci soit imputable au service postal et qu'il engage, par conséquent, la responsabilité des Administrations en cause. Lorsqu'une réclamation a été motivée par une faute de la poste, les frais postaux de réclamation sont restitués à l'expéditeur.

Le destinataire qui a pris livraison d'un colis spolié ou avarié, en faisant des réserves, a droit à l'indemnité réglementaire.

Le droit d'assurance reste acquis, dans tous les cas, aux Administrations postales.

2. L'obligation de payer l'indemnité incombe à l'Administration dont relève le bureau expéditeur. Est réservé à cette Administration le recours contre l'Administration responsable, c'est-à-dire contre l'Administration sur le territoire ou dans le service de laquelle la perte, spoliation ou avarie a eu lieu.

Lorsqu'un colis avec valeur déclarée a été perdu, spolié ou avarié dans des circonstances de force majeure, l'Office sur le territoire ou dans le service duquel la perte, la spoliation ou l'avarie a eu lieu en est responsable devant l'Office expéditeur si les deux pays se chargent des risques, en cas de force majeure, quant aux colis avec valeur déclarée.

3. Jusqu'à preuve du contraire, la responsabilité incombe à l'Administration qui, ayant reçu le colis sans faire d'observation, ne peut établir ni la délivrance au destinataire ni, s'il y a lieu, la transmission régulière à l'Administration suivante.

4. Le payement de l'indemnité par l'Office expéditeur doit avoir lieu le plus tôt possible et, au plus tard, dans le délai d'un an à partir du jour de la réclamation.

Ledit Office a la faculté de différer exceptionnellement le règlement de l'indemnité au delà du délai précité lorsqu'il n'est pas encore fixé sur le sort de l'objet recherché ou sur l'importance du dommage ou lorsque la question de responsabilité n'a pu être tranchée pour des raisons étrangères au service postal (force majeure par exemple).

Toutefois, l'Office d'origine est autorisé à désintéresser l'expéditeur pour le compte de l'Office intermédiaire ou destinataire qui, régulièrement saisi, a laissé s'écouler six mois sans donner de solution à l'affaire; ce délai est porté à neuf mois dans les relations avec les pays d'outre-mer.

L'Office responsable ou pour le compte duquel le payement est effectué, en conformité de l'alinéa précédent, est tenu de rembourser à l'Office expéditeur le montant de l'indemnité, dans le délai de trois mois après avis de payement. Ce remboursement s'effectue sans frais pour l'Office créditeur, soit par voie de décompte, soit au moyen d'un mandat de poste ou d'une traite, soit en espèces ayant cours dans le pays créditeur. Le

cas échéant, le montant de l'indemnité est repris d'Office par voie de décompte sur le pays responsable, soit directement, soit par l'intermédiaire du premier Office de transit, qui se crédite à son tour sur l'Office suivant, l'opération étant répétée jusqu'à ce que la somme payée ait été portée au débit de l'Office responsable. Passé ce délai de trois mois, la somme due à l'Office expéditeur est productive d'intérêts à raison de 7% l'an, à dater du jour de l'expiration dudit délai.

Un Office dont la responsabilité est dûment établie et qui a tout d'abord décliné le payement de l'indemnité, doit, en outre, prendre à sa charge tous les frais accessoires résultant du retard non justifié apporté au payement.

5. Il est entendu que la réclamation n'est admise que dans le délai d'un an à partir du jour qui suit celui du dépôt du colis à la poste; passé ce terme, le réclamant n'a droit à aucune indemnité.

6. L'Administration pour le compte de laquelle est opéré le remboursement du montant de la valeur déclarée des colis non parvenus à destination, est subrogée dans tous les droits du propriétaire.

7. Si la perte, la spoliation ou l'avarie a lieu en cours de transport, sans qu'il soit possible d'établir sur quel territoire le fait s'est accompli, ou si, en cas de transmission globale des colis ordinaires, il ne peut être établi sur quel territoire un colis a été perdu, spolié ou avarié, les Administrations en cause supportent le dommage par parts égales.

Pour les envois adressés bureau restant ou conservés en instance à la disposition des destinataires, la responsabilité cesse par la délivrance à une personne qui a justifié de son identité suivant les règles en vigueur dans le pays de destination et dont les noms et qualités sont conformes aux indications de l'adresse.

8. Les Administrations cessent d'être responsables des colis postaux dont les ayants droit ont pris livraison, ainsi que des colis dont elles ne peuvent rendre compte par suite de la destruction des documents de service pour cause de force majeure.

Article 17.

Déclaration frauduleuse.

Toute déclaration frauduleuse de valeur supérieure à la valeur réelle du contenu d'un colis est interdite. En cas de déclaration frauduleuse de cette nature, l'expéditeur perd tout droit à une indemnité, sans préjudice des poursuites judiciaires que peut comporter la législation du pays d'origine.

Il en est de même pour les colis contenant des objets dont l'insertion est interdite dans les envois de l'espèce, aux termes de l'Article 15 de la présente Convention.

Il n'y a pas contravention du fait de ne déclarer qu'une partie de la valeur du contenu d'un colis postal.

Article 18.

Suspension temporaire du service.

Chaque Administration peut, dans des circonstances extraordinaires qui sont de nature à justifier la mesure, suspendre temporairement le ser-

vise des colis postaux d'une manière générale ou partielle, à la condition d'en donner immédiatement avis, au besoin par le télégraphe, à l'Administration ou aux Administrations intéressées.

Article 19.

Législation intérieure.

La législation intérieure de chacun des pays contractants demeure applicable en tout ce qui n'est pas prévu par les stipulations contenues dans la présente Convention.

Article 20.

Unions restreintes.

1. Les stipulations de la présente Convention ne portent pas restriction au droit des Parties Contractantes de maintenir et de conclure des conventions spéciales, ainsi que de maintenir et d'établir des unions plus restreintes, en vue de la réduction des taxes ou de toute autre amélioration de service.

2. Toutefois, les Offices des pays participants à la présente Convention, qui entretiennent un échange de colis postaux avec des pays non contractants, admettent tous les autres Offices participants à profiter de ces relations pour l'échange des colis postaux avec ces derniers pays.

Article 21.

Adhésions à la Convention.

1. Les pays de l'Union postale universelle qui n'ont point pris part à la présente Convention sont admis à y adhérer sur leur demande et dans la forme prescrite par l'Article 26 de la Convention principale en ce qui concerne les adhésions à l'Union postale universelle.

2. Toutefois, si le pays qui désire adhérer à la présente Convention réclame la faculté de percevoir une surtaxe supérieure à 25 centimes par colis, le Gouvernement de la Confédération suisse soumet la demande d'adhésion à tous les pays contractants. Cette demande est considérée comme admise si, dans un délai de six mois, aucune objection n'a été présentée.

Article 22.

Règlement d'exécution.

Les Administrations des postes des pays contractants désignent les bureaux ou localités qu'elles admettent à l'échange international des colis postaux; elles règlent le mode de transmission de ces colis et arrêtent toutes les autres mesures de détail et d'ordre nécessaires pour assurer l'exécution de la présente Convention.

Article 23.

Congrès et Conférences.

La présente Convention est soumise aux conditions de revision déterminées par l'Article 27 de la Convention principale.

Article 24.

Propositions de modification formulées dans l'intervalle des Congrès.

1. Dans l'intervalle qui s'écoule entre les réunions prévues à l'Article 27 de la Convention principale, toute Administration des postes d'un des pays contractants a le droit d'adresser aux autres Administrations participantes, par l'intermédiaire du Bureau international, des propositions concernant le service des colis postaux.

Pour être mise en délibération, chaque proposition doit être appuyée par, au moins, deux Administrations, sans compter celle dont la proposition émane. Lorsque le Bureau international ne reçoit pas, en même temps que la proposition, le nombre nécessaire de déclarations d'appui, la proposition reste sans aucune suite.

2. Toute proposition est soumise au procédé déterminé au § 2 de l'Article 28 de la Convention principale.

3. Pour devenir exécutoires, ces propositions doivent réunir, savoir:

a) l'unanimité des suffrages, s'il s'agit de l'addition de nouvelles dispositions ou de la modification des dispositions du présent Article et des Articles 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 23 et 25 de la présente Convention;

b) les deux tiers des suffrages, s'il s'agit de la modification des dispositions de la présente Convention autres que celles des articles précités;

c) la simple majorité absolue, s'il s'agit de l'interprétation des dispositions de la présente Convention, sauf le cas de litige prévu à l'Article 25 de la Convention principale.

4. Les résolutions valables sont consacrées, dans les deux premiers cas, par une déclaration diplomatique, et dans le troisième cas, par une notification administrative, selon la forme indiquée à l'Article 28 de la Convention principale.

5. Toute modification ou résolution n'est exécutoire que trois mois, au moins, après sa notification.

Article 25.

Durée de la Convention; abrogation des traités antérieurs; ratifications.

1. La présente Convention sera mise à exécution le 1er janvier 1922.

Toutefois, chaque pays est autorisé à mettre les nouveaux tarifs en vigueur à partir du 1er avril 1921, du 1er juillet 1921 ou du 1er octobre 1921, sous réserve de prévenir le Bureau international, au besoin par télégramme, deux mois à l'avance.

2. Elle aura la même durée que la Convention principale, sans préjudice du droit laissé à chaque Partie Contractante de se retirer de la présente Convention moyennant un avis donné, un an à l'avance, par son Gouvernement au Gouvernement de la Confédération suisse.

3. Sont abrogées, à partir du jour de la mise à exécution de la présente Convention, les stipulations de la Convention concernant l'échange des colis postaux, conclue à Rome en 1906.

4. La présente Convention sera ratifiée aussitôt que faire se pourra. Les actes de ratification seront échangés à Madrid.

En foi de quoi, les plénipotentiaires des pays ci-dessus énumérés ont signé la présente Convention à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

Pour l'Allemagne:
Ronge.
Schenk.
Orth.

Pour la République Argentine:
A. Barrera Nicholson.

Pour l'Autriche:
Eberan.

Pour la Belgique:
A. Pirard.
Tixhon.
Hub. Krains.

Pour la colonie du Congo belge:
M. Halewyck.
G. Tondeur.

Pour la Bolivie:
Luis Rodriguez.

Pour le Brésil:
Alcibiades Peçanha.
J. Henrique Aderne.

Pour la Bulgarie:
N. Startcheff.
N. Boschnakoff.

Pour le Chili:
A. de la Cruz.
Florencio Marquez de la Plata.
Gus. Cousiño.

Pour la Chine:
Liou Fou-Tcheng.

Pour la République de Colombie:
W. Mac Lellan.
Gabriel Roldan.

Pour la République de Costa-Rica:
Manuel M. de Peralta.

Pour la République de Cuba:
Juan Iruretagoyena.

Pour le Danemark:
Hollnagel Jensen.
Holmblad.

Pour la République Dominicaine:
Leopoldo Lovelace.

Pour l'Egypte:
N. T. Borton.

Pour la République de l'Equateur:
Luis Robalino Dávila.
Leonidas A. Yerovi.

Pour l'Espagne:
Conde de Colombi.
José de García Torres.
Guillermo Capdevila.
José de España.
Martin Vicente.
Antonio Camacho.

Pour les colonies espagnoles:
Bernado Rolland.
Manuel G. Acebo.

Pour l'Ethiopie:
Weuldeu-Berhane.

Pour la Finlande:
G. E. F. Albrecht.

Pour la France:
M. Lebon.

Pour M. Georges Bonnet:
M. Lebon.
G. Blin.
P. Bouillard.
Barrail.

Pour l'Algérie:
H. Treuillé.

Pour les colonies et protectorats français de l'Indochine:
André Touzet.

Pour l'ensemble des autres colonies françaises:
G. Demartial.

Pour la Grèce:
P. Scassi.
Th. Penthéroudakis.

Pour le Guatémala:
Juan J. Ortega.
Enrique Traumann.

Pour la République d'Haïti:
Luis Ma. Solér.

Pour la République du Honduras:
Ricardo Beltrán y Rózpide.

Pour la Hongrie:
O. de Fejér.
G. Baron Szalay.

Pour l'Inde britannique:
G. R. Clarke.

Pour l'Islande:
Hollnagel Jensen.

Pour l'Italie et les colonies italiennes:
E. Delmati.
S. Ortisi.

Pour le Japon:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour le Chosen:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour l'ensemble des autres dépendances japonaises:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour la République de Libéria:
Luis Ma. Solér.

Pour le Luxembourg:
G. Faber.

Pour le Maroc:
(à l'exclusion de la Zône espagnole):
Gérard Japy.
J. Walter.

Pour le Maroc (Zône espagnole):
M. Aguirre de Cárcer.
L. López-Ferrer.
C. Garcia de Castro.

Pour le Nicaragua:
M. Ig. Terán.

Pour la Norvège:
Sommerschild.
Klaus Helsing.

Pour la République de Panama:
J. D. Arosemena.

Pour le Paraguay:
Fernando Pignet.

Pour les Pays-Bas:
A. W. Kymmell.
J. S. v. Gelder.

Pour les Indes néerlandaises:
Wigman.
W. F. Gerdes Oosterbeek.
J. van der Werf.

Pour les colonies néerlandaises en Amérique:
Wigman.
W. F. Gerdes Oosterbeek.
J. van der Werf.

Pour le Pérou:
D. C. Urrea.
O. Barrenechea y Raygada.

Pour la Perse:
Husséïn Khan Alaï.
C. Molitor.

Pour la Pologne:
W. Dobrowolski.
Maciejewski.
Dr. Marjan Blachier.

Pour le Portugal:
Henrique Mousinho de Albuquerque.

Pour les colonies portugaises de l'Afrique:
Juvenal Elvas Floriado Santa Barbara.

Pour les colonies portugaises de l'Asie et de l'Océanie:
José Emilio dos Santos e Silva.

Pour la Roumanie:
D. G. Marinesco.
Eug. Boukman.

Pour le Salvador:
Ismael G. Fuentes.

Pour le Territoire de la Sarre:
Douarche.

Pour le Royaume des Serbes, Croates et Slovènes:
Drag. Dimitriyevitch.
S. P. Toutoundjitch.
Dr. Franya Pavlitch.
Costa Zlatanovitch.

Pour le Royaume de Siam:
Phra Sanpakitch Preecha.

Pour la Suède:
Julius Juhlin.
Thore Wennqvist.

Pour la Suisse:
Mengotti.
F. Boss.

Pour la Tchécoslovaquie:
Dr. Otokar Růžička.
Václav Kučera.

Pour la Tunisie:
Gérard Japy.
A. Barbarat.

Pour la Turquie:
Méhméd-Ali.

Pour l'Uruguay:
Adolfo Agorio.

Pour les Etats-Unis de Vénézuéla:
Pedro-Emilio Coll.
Barceló.
A. Posse.

Protocole final.

Au moment de procéder à la signature de la Convention conclue à la date de ce jour, relativement à l'échange des colis postaux, les plenipotentiaires soussignés sont convenus de ce qui suit:

I.

Tout pays où la poste ne se charge pas actuellement du transport des colis postaux et qui adhère à la Convention susmentionnée aura la faculté d'en faire exécuter les clauses par les entreprises de chemins de fer

et de navigation. Il pourra en même temps limiter ce service aux colis provenant ou à destination de localités desservies par ces entreprises.

L'Administration postale de ce pays devra s'entendre avec les entreprises de chemins de fer et de navigation pour assurer la complète exécution, par ces dernières, de toutes les clauses de la Convention, spécialement pour organiser le service d'échange à la frontière.

Elle leur servira d'intermédiaire pour toutes leurs relations avec les Administrations postales des autres pays contractants et avec le Bureau international.

II.

Par exception aux dispositions du § 1 de l'Article 2, des §§ 1 et 2 de l'Article 3 et respectivement des §§ 1 et 4 de l'Article 5 de la Convention:

1⁰ Le Gouvernement Russe a la faculté de porter à 1 fr. 25 le droit de transit territorial pour la Russie d'Europe et pour celle d'Asie prises chacune séparément.

2⁰ Le Gouvernement Ottoman a la faculté de porter à 2 francs 50 le droit de transit territorial pour les colis postaux qui doivent traverser la Turquie d'Asie.

3⁰ Le Gouvernement Chinois a la faculté de porter à 1 franc 25 le droit de transit territorial pour les colis qui doivent traverser la Chine.

4⁰ Le Gouvernement Argentin a la faculté d'appliquer une surtaxe de 1 franc 50 par colis, à titre de transit territorial, aux colis postaux qui doivent être transportés par le chemin de fer transandin.

5⁰ Est appliquée pour le transport des colis postaux provenant ou à destination des bureaux argentins de la Costa del Sur, Tierra del Fuego et îles adjacentes, une surtaxe ne dépassant pas 1 franc 25 centimes par colis et, pour le transport des colis avec déclaration de valeur à destination ou provenant des mêmes bureaux, un droit supplémentaire de 10 centimes par 300 francs ou fraction de 300 francs.

6⁰ La République de Colombie, l'Equateur, le Pérou, les Etats-Unis de Vénézuéla et le Brésil out la faculté de porter transitoirement:

a) à 1 franc le droit de transit territorial;

b) à 1 franc 25 la surtaxe à appliquer aux colis postaux originaires ou à destination de leur territoire.

7⁰ La Colonie du Congo belge a la faculté:

1⁰ d'appliquer aux colis postaux, pour leur parcours au delà de ses bureaux d'échange: une surtaxe qui ne peut dépasser le tarif applicable aux colis de son service intérieur;

2⁰ de limiter à 500 francs le maximum de la déclaration de valeur des colis postaux:

3⁰ de ne pas assurer le transport des colis postaux en transit par son territoire.

8° La Perse et les colonies portugaises d'Afrique ont la faculté de ne pas assurer le transport des colis postaux en transit par leur territoire. Cette faculté leur est accordée à titre provisoire.

9° L'Inde britannique a la faculté d'appliquer aux colis postaux originaires de son pays à destination des autres pays, un tarif gradué correspondant à différentes catégories de poids, à la condition que la moyenne des taxes ne dépasse pas la taxe normale, y compris la surtaxe à laquelle elle aurait droit.

Cette dernière faculté est également accordée aux pays qui adhèreront à la Convention dans l'intervalle, jusqu'au prochain Congrès.

10° Est réservée aux pays de l'Union la faculté de percevoir une surtaxe, qui ne peut dépasser 30 centimes par 20 grammes ou fraction de 20 grammes, pour chaque envoi qui, à la demande de l'expéditeur, est transporté dans un coffre-fort flottant placé à bord d'un paquebot postal. La surtaxe est acquise au pays d'origine de l'envoi.

L'emploi de coffres-forts flottants est réglé de commun accord entre les Administrations qui conviennent d'assurer ce service dans leurs relations réciproques.

III.

La Grèce, la Tunisie et la Turquie d'Asie ont la faculté de ne pas admettre provisoirement les colis dont les dimensions ou le volume excèderaient le maximum autorisé pour les services maritimes dans le Règlement d'exécution.

Les Colonies néerlandaises ont la faculté de limiter provisoirement à 0 m 60 le maximum de dimension dans un sens quelconque et à 25 dm^3 le volume des colis postaux.

En foi de quoi, les plénipotentiaires ci-dessous ont dressé le présent Protocole final, qui aura la même force et la même valeur que si les dispositions qu'il contient étaient insérées dans la Convention, et ils l'ont signé sur un exemplaire qui restera déposé aux Archives du Gouvernement Espagnol et dont une copie sera remise à chaque partie.

Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

(Suivent les signatures précitées.)

117.

ALLEMAGNE, ARGENTINE, AUTRICHE, BELGIQUE ET COLONIES DU CONGO BELGE, BOLIVIE, BRÉSIL, BULGARIE, CHILI, CHINE, COLOMBIE, DANEMARK, ÉGYPTE, ESPAGNE, ÉTHIOPIE, FINLANDE, FRANCE, ALGÉRIE, COLONIES ET PROTECTORATS FRANÇAIS DE L'INDOCHINE, ENSEMBLE DES AUTRES COLONIES FRANÇAISES, GRÈCE, HONDURAS, HONGRIE, ISLANDE, ITALIE ET COLONIES ITALIENNES, JAPON, CHOSEN, ENSEMBLE DES AUTRES DÉPENDANCES JAPONAISES, LIBÉRIA, LUXEMBOURG, MAROC (À L'EXCLUSION DE LA ZÔNE ESPAGNOLE), MAROC (ZÔNE ESPAGNOLE), NICARAGUA, NORVÈGE, PANAMA, PARAGUAY, PAYS-BAS, INDES NÉERLANDAISES, COLONIES NÉERLANDAISES EN AMÉRIQUE, PÉROU, POLOGNE, PORTUGAL, COLONIES PORTUGAISES DE L'AFRIQUE, COLONIES PORTUGAISES DE L'ASIE ET DE L'OCÉANIE, ROUMANIE, ST.-MARIN, TERRITOIRE DE LA SARRE, ROYAUME DES SERBES, CROATES ET SLOVÈNES, SIAM, LA SUÈDE, SUISSE, TCHÉCOSLOVAQUIE, TUNISIE, TURQUIE, URUGUAY, VÉNÉZUÉLA.

Arrangement concernant le service des mandats de poste; signé à Madrid, le 30 novembre 1920, suivi d'un Protocole Final, signé à la date du même jour.*)

Deutsches Reichsgesetzblatt 1921, No. 111.

Les soussignés, plénipotentiaires des Gouvernements des pays ci-dessus énumérés, vu l'Article 21 de la Convention principale,**) ont, d'un commun accord et sous réserve de ratification, arrêté l'Arrangement suivant:

Article 1.

Dispositions préliminaires.

L'échange des envois de fonds par la voie de la poste et au moyen de mandats, entre ceux des pays contractants dont les Administrations conviennent d'établir ce service, est régi par les dispositions du présent Arrangement.

---

*) Pour les ratifications et adhésions voir la Notice à la suite du No. 120.
**) V. ci-dessus p. 736.

Article 2.

Versement; montant maximum; transmissibilité.

1. En principe, le montant des mandats doit être versé par les déposants et payé aux bénéficiaires en numéraire; mais chaque Administration a la faculté de recevoir et d'employer elle-même, à cet effet, tout papier-monnaie ayant cours légal dans son pays, sous réserve de tenir compte, le cas échéant, de la différence de cours.

2. Chaque Administration a la faculté de fixer le maximum des mandats qu'elle émet à condition que ce maximum n'excède pas 1000 francs-or.

Sauf arrangement contraire, le maximum des mandats payables dans un pays déterminé est le même que celui qui a été adopté par ce pays pour l'émission.

Lorsqu'un même expéditeur a fait émettre, le même jour, dans une même localité, au profit du même bénéficiaire, plusieurs mandats dont le montant total excède le maximum adopté par le pays de destination, le bureau destinataire est autorisé à échelonner le payement des titres de telle façon que la somme payée au bénéficiaire, dans une même journée, n'excède pas ce maximum.

3. Sauf arrangement contraire entre les Administrations intéressées, le montant de chaque mandat est exprimé dans la monnaie du pays où le payement doit avoir lieu. A cet effet, l'Administration du pays d'origine détermine elle-même, s'il y a lieu, le taux de conversion de sa monnaie en monnaie du pays de destination.

L'Administration du pays d'origine détermine également, s'il y a lieu, le cours à payer par l'expéditeur, lorsque ce pays et le pays de destination possèdent le même système monétaire.

4. Est réservé à chacun des pays contractants le droit de déclarer transmissible par voie d'endossement, sur son territoire, la propriété des mandats de poste provenant d'un autre de ces pays.

Article 3.

Taxes; avis de payement; retrait et changement d'adresse; remise par exprès.

1. La taxe générale à payer par l'expéditeur pour chaque envoi de fonds effectué en vertu de l'Article précédent est fixée, pour les 100 premières unités monétaires, à $^1/_2$ unité monétaire par 50 unités monétaires ou fraction de 50 unités monétaires et, en outre, au delà des 100 premières unites monétaires, à $^1/_2$ unité monétaire par 100 unités monétaires ou fraction de 100 unités monétaires.

Sont exempts de toute taxe les mandats d'office relatifs au service des postes et échangés entre les Administrations postales ou entre les bureaux relevant de ces Administrations, ainsi que les mandats des Administrations postales destinés au Bureau international de l'Union postale universelle et les mandats adressés aux prisonniers de guerre ou expédiés par eux.

2. L'Administration qui a délivré des mandats tient compte, à l'Administration qui les a acquittés, d'un droit de $^1/_4$ % du montant total des mandats payés, abstraction faite des mandats émis en franchise de taxe.

3. Les mandats échangés, par l'intermédiaire d'un des pays participant à l'Arrangement, entre un autre de ces pays et un pays non participant, peuvent être soumis, au profit de l'Office intermédiaire, à un droit supplémentaire, prélevé sur le montant du titre et représentant la quote-part du pays non participant.

4. Les mandats de poste et les acquits donnés sur ces mandats, de même que les récépissés délivrés aux déposants, ne peuvent être soumis, à la charge des expéditeurs ou des destinataires des fonds, à un droit ou à une taxe quelconque en sus de la taxe perçue en vertu du § 1 du présent Article, sauf, toutefois, le droit de factage pour le payement à domicile, s'il y a lieu, et le droit supplémentaire prévu par le § 3 ci-dessus.

5. L'expéditeur d'un mandat peut obtenir un avis de payement de ce mandat, en acquittant d'avance, au profit exclusif de l'Administration du pays d'origine, un droit fixe égal à celui qui est perçu dans ce pays pour les avis de réception des correspondances recommandées.

Toutefois, si cet avis n'est pas réclamé au moment de l'émission du mandat, l'expéditeur peut ultérieurement en faire la demande, mais dans le délai fixé par le § 6 de l'Article 7 et moyennant payement d'un droit double de celui prévu à l'alinéa précédent.

6. L'expéditeur d'un mandat de poste peut le faire retirer du service ou en faire modifier l'adresse aux conditions et sous les réserves déterminées pour les correspondances ordinaires par l'Article 11 de la Convention principale, tant que le bénéficiaire n'a pas pris livraison, soit du titre lui-même, soit du montant de ce titre.

7. L'expéditeur peut également demander la remise des fonds à domicile, par porteur spécial, aussitôt après l'arrivée du mandat, aux conditions fixées par l'Article 15 de ladite Convention.

8. Est toutefois réservée à l'Office du pays de destination la faculté de faire remettre par exprès, au lieu des fonds, un avis d'arrivée du mandat ou le titre lui-même, lorsque ses règlements intérieurs le comportent.

Article 4.

Mandats télégraphiques.

1. Les mandats de poste peuvent être transmis par le télégraphe, dans les relations entre les Offices dont les pays sont reliés par un télégraphe d'Etat ou qui consentent à employer à cet effet la télégraphie privée; ils sont qualifiés, en ce cas, de mandats télégraphiques.

2. Les mandats télégraphiques peuvent, comme les télégrammes ordinaires et aux mêmes conditions que ces derniers, être soumis aux formalités de l'urgence, de la réponse payée, du collationnement et de l'accusé de réception, ainsi qu'aux formalités de la transmission par la poste ou de la remise par exprès, si le domicile du destinataire se trouve en dehors du rayon de la distribution gratuite du bureau de destination.

L'expéditeur doit indiquer, le cas échéant, le mode de transport à employer au delà des lignes télégraphiques (poste ou exprès).

Les mandats télégraphiques peuvent, en outre, donner lieu à des demandes d'avis de payement à délivrer et à expédier par la poste.

Les expéditeurs de mandats télégraphiques peuvent les faire retirer du service ou en faire modifier l'adresse aux conditions et sous les réserves déterminées pour les correspondances ordinaires par l'Article 11 de la Convention principale, tant que le bénéficiaire n'a pas pris livraison, soit du titre lui-même, soit du montant de ce titre. Le bureau destinataire ne peut toutefois donner suite aux demandes de modification d'adresse, qu'après réception de l'avis confirmatif.

Les expéditeurs des mandats télégraphiques peuvent ajouter à la formule réglementaire du mandat des communications pour le destinataire, pourvu qu'ils en payent le montant d'après le tarif.

3. L'expéditeur d'un mandat télégraphique doit payer:

a) la taxe ordinaire des mandats de poste et, si un avis de payement est demandé, le droit fixe de cet avis;

b) la taxe du télégramme.

4. Le bénéficiaire d'un mandat télégraphique doit être avisé immédiatement et sans frais de l'arrivée du mandat; toutefois, lorsque son domicile se trouve en dehors du rayon de distribution gratuite du bureau de destination, le frais de remise par exprès de l'avis, s'ils n'ont pas été payés par l'expéditeur, peuvent être perçus sur le destinataire.

Lorsque, au lieu de l'avis, l'Administration du pays de destination remet les fonds à domicile, il lui est loisible de percevoir, de ce chef, une taxe spéciale en tenant compte, le cas échéant, des frais d'exprès qui on été payés par l'expéditeur.

5. Les mandats télégraphiques ne sont grevés d'aucuns frais autres que ceux prévus au présent Article ou qui peuvent être perçus en conformité des règlements télégraphiques internationaux.

Article 5.

Réexpédition.

1. Par suite du changement de résidence du bénéficiaire, les mandats ordinaires peuvent être réexpédiés d'un des pays participant à l'Arrangement sur un autre de ces pays, si le pays de la nouvelle destination entretient avec celui d'origine un échange de mandats de poste sur la base du présent Arrangement.

La demande de réexpédition peut être formulée par l'expéditeur ou par le destinataire.

Le montant du mandat est converti par le bureau réexpéditeur, en monnaie du pays de la nouvelle destination, d'après le taux convenu pour les mandats à destination de ce pays et émanant du pays qui effectue la réexpédition. Il n'est perçu aucun supplément de taxe pour la réexpédition, mais le pays de la nouvelle destination touche en tout cas à son profit la quote-part de taxe qui lui serait dévolue si le mandat lui avait été primitivement adressé, même dans le cas où, par suite d'un arrangement spécial conclu

entre le pays d'origine et le pays de la destination primitive, la taxe effectivement perçue serait inférieure à la taxe prévue par l'Article 3 du présent Arrangement.

Toutefois, la conversion du montant n'est pas opérée quand le mandat est réexpédié sur le pays d'origine ou sur le pays de première destination. Suivant le cas, le titre est payé pour son montant primitif ou pour la somme versée en monnaie du pays d'origine et figurant aux indications de service.

2. Les mandats télégraphiques peuvent être réexpédiés sur une nouvelle destination par voie postale, aux mêmes conditions que les mandats ordinaires.

3. Si l'Administration du nouveau pays de destination entretient avec celle de la destination primitive un échange de mandats télégraphiques, la réexpédition des mandats ordinaires ou télégraphiques peut, à la demande de l'expéditeur ou du destinataire, être opérée par voie télégraphique, sans attendre la réception de l'avis confirmatif, en ce qui concerne les mandats télégraphiques. En pareil cas, le mandat original est quittancé par le bureau réexpéditeur et comptabilisé comme mandat payé, et les frais postaux et télégraphiques afférents au nouveau parcours sont déduits du montant à transmettre.

4. Les mandats ordinaires originaires de pays ne participant pas au présent Arrangement, mais entretenant un échange de mandats de poste avec un pays contractant, peuvent, si les Arrangements particuliers ne s'y opposent pas, être réexpédiés, par voie postale, de ce dernier pays sur un tiers pays signataire de l'Arrangement. En pareil cas, le bureau réexpéditeur quittance le mandat original, le comptabilise comme mandat payé et établit un nouveau mandat dont la taxe est déduite du montant à transmettre.

Article 6.

Décomptes.

1. Les Administrations des postes des pays contractants dressent, aux époques fixées par le Règlement ci-après, les comptes sur lesquels sont récapitulées toutes les sommes payées par leurs bureaux respectifs; et ces comptes, après avoir été débattus et arrêtés contradictoirement, sont soldés par l'Administration qui est reconnue redevable envers une autre, dans le délai fixé par le même Règlement. Sauf arrangement contraire, le payement du solde a lieu dans la monnaie que le pays créancier applique au payement des mandats de poste (Article 2, § 3, ci-dessus).

2. A cet effet, et sauf autre arrangement, lorsque les mandats ont été payés dans des monnaies différentes, la créance la plus faible est convertie en même monnaie que la créance la plus forte, en prenant pour base de la conversion le cours moyen officiel du change dans le pays débiteur pendant la période à laquelle le compte se rapporte.

3. En cas de non-payement du solde d'un compte dans les délais fixés, le montant de ce solde est productif d'intérêts, à dater du jour de l'expiration desdits délais jusqu'au jour où le payement a lieu. Ces intérêts sont calculés à raison de 7 % l'an et sont portés au débit de l'Administration retardataire sur le compte suivant.

Article 7.

Responsabilité; mandats non distribuables périmés.

1. Les sommes converties en mandats de poste sont garanties aux déposants, jusqu'au moment où elles ont été régulièrement payées aux destinataires ou à leurs ayants droit. Tout mandat qui n'a pu être payé au destinataire pour une cause quelconque doit être remboursé à l'expéditeur.

Tout mandat dont le montant a été inscrit au crédit du compte courant postal du destinataire, en conformité des règles qui concernant le service des chèques postaux, est considéré comme valablement payé.

Lorsqu'un mandat n'a pas atteint son but par suite d'une faute de service et doit, pour cette raison, être remboursé à l'expéditeur, celui-ci a droit, en outre, à la restitution des frais postaux de réclamation.

2. Lorsque le payement d'un mandat a été contesté, l'obligation de désintéresser le réclamant incombe à l'Office d'émission ou à l'Office de payement dûment saisi d'une réclamation reconnue fondée.

S'il n'y a pas eu faute de sa part, l'Office qui a désintéressé le réclamant a le droit d'exercer son recours contre l'Administration responsable du payement sur faux acquit.

3. Pour dégager sa responsabilité à l'égard de tout mandat payé par lui, l'Office de destination doit être en mesure d'établir que le payement a eu lieu dans les conditions prescrites par ses règlements intérieurs.

4. Le réclamant doit être désintéressé le plus tôt possible et, au plus tard, dans le délai d'un an à partir du jour de la réclamation.

Ce délai peut être exceptionnellement dépassé lorsque, malgré toute la diligence apportée par les Administrations dans l'examen d'une affaire, il n'a pas été suffisant pour permettre de déterminer les responsabilités.

5. Lorsque l'Office d'origine a été saisi d'une réclamation par l'expéditeur, et que l'Office de destination a laissé s'écouler une période d'une année sans donner de solution à l'affaire, ce dernier Office peut être mis en demeure d'avoir à rembourser le réclamant dans un délai qui lui est indiqué en tenant compte des distances. Si la mise en demeure n'est pas suivie d'effet à l'expiration de ce délai, l'Office d'origine est autorisé à désintéresser l'expéditeur pour le compte de l'Office de destination.

L'Office de destination pour le compte duquel un payement est effectué, conformément aux dispositions de l'alinéa précédent, est tenu d'en rembourser le montant à l'Office expéditeur dans un délai de trois mois après la réception de l'avis dudit payement. Le remboursement s'effectue sans frais pour l'Office créditeur, soit au moyen d'un mandat de poste ou d'une traite, soit en espèces ayant cours dans le pays créditeur. Passé le délai de trois mois, la somme due à l'Office expéditeur est productive d'intérêts à raison de 7 % l'an, à dater du jour de l'expiration dudit délai.

6. Il est toutefois entendu que la réclamation concernant le payement d'un mandat à une personne non autorisée n'est admise que dans le délai d'un an à partir du lendemain du jour de l'expiration de la validité normale du mandat; passé ce terme, les Administrations cessent d'être responsables des payements sur faux acquits.

7. Les sommes encaissées par chaque Administration, en échange de mandats de poste dont le montant n'a pas été réclamé dans les délais fixés par les lois ou règlements du pays d'origine, sont définitivement acquises à l'Administration qui a délivré ces mandats.

Article 8.

Législation des pays contractants; unions restreintes.

Est réservé à chaque pays le droit d'appliquer, aux mandats de poste à destination ou en provenance d'autres pays, ses lois et règlements intérieurs, en tant qu'il n'y est pas dérogé par le présent Arrangement.

Les stipulations du présent Arrangement ne portent pas restriction au droit des Parties Contractantes de maintenir et de conclure des arrangements spéciaux, ainsi que de maintenir et d'établir des unions plus restreintes en vue de la réduction des taxes ou de toute autre amélioration du service.

Article 9.

Suspension extraordinaire du service.

Chaque Administration peut, dans des circonstances extraordinaires qui sont de nature à justifier la mesure, suspendre temporairement le service des mandats internationaux, d'une manière générale ou partielle, sous la condition d'en donner immédiatement avis, au besoin par le télégraphe, à l'Administration ou aux Administrations intéressées.

Article 10.

Adhésions à l'Arrangement.

Les pays de l'Union qui n'ont point pris part au présent Arrangement sont admis à y adhérer sur leur demande, et dans la forme prescrite par l'Article 26 de la Convention principale en ce qui concerne les adhésions à l'Union postale universelle.

Article 11.

Désignation des bureaux participant à l'échange; Règlement d'exécution.

1. Les Administrations des postes des pays contractants prennent les mesures nécessaires pour assurer, autant que possible le payement des mandats dans toutes les localités de leurs pays respectifs.

2. Ces Administrations règlent la forme et le mode de transmission des mandats, la forme des comptes désignés à l'Article 6 et toute autre mesure de détail ou d'ordre nécessaire pour assurer l'exécution du présent Arrangement.

Article 12.

Propositions dans l'intervalle des réunions.

1. Dans l'intervalle qui s'écoule entre les réunions prévues à l'Article 27 de la Convention principale, toute Administration des postes d'un des pays contractants a le droit d'adresser aux autres Administrations participantes, par l'intermédiaire du Bureau international, des propositions concernant le service des mandats de poste.

Pour être mise en délibération, chaque proposition doit être appuyée par au moins deux Administrations, sans compter celle dont la proposition émane. Lorsque le Bureau international ne reçoit pas, en même temps que la proposition, le nombre nécessaire de déclarations d'appui, la proposition reste sans aucune suite.

2. Toute proposition est soumise au procédé déterminé par le § 2 de l'Article 28 de la Convention principale.

3. Pour devenir exécutoires, les propositions doivent réunir, savoir:

1° l'unanimité des suffrages, s'il s'agit de l'addition de nouvelles dispositions ou de la modification des dispositions du présent Article et des Articles 1, 2, 3, 4, 6 et 14;

2° le deux tiers des suffrages, s'il s'agit de la modification des dispositions autres que celles des articles précités;

3° la simple majorité absolue, s'il s'agit de l'interprétation des dispositions du présent Arrangement, sauf le cas de litige prévu par l'Article 25 de la Convention principale.

4. Les résolutions valables sont consacrées, dans les deux premiers cas, par une déclaration diplomatique, et, dans le troisième cas, par une notification administrative, selon la forme indiquée à l'Article 28 de la Convention principale.

5. Toute modification ou résolution adoptée n'est exécutoire que trois mois, au moins, après sa notification.

Article 13.

Participation d'autres Administrations au service des mandats.

Les pays dans lesquels le service des mandats relève d'une Administration autre que celle des postes, peuvent participer à l'échange régi par les dispositions du présent Arrangement.

Il appartient à l'Administration chargée, dans ces pays, du service des mandats, de s'entendre avec l'Administration postale, pour assurer la complète exécution de toutes les clauses de l'Arrangement.

Cette dernière Administration lui servira d'intermédiaire pour toutes ses relations avec les Administrations postales des autres pays contractants et avec le Bureau international.

Article 14.

Durée de l'Arrangement; ratification.

1. Le présent Arrangement entrera en vigueur le 1er janvier 1922.

2. Il aura la même durée que la Convention principale, sans préjudice du droit réservé à chaque pays de se retirer de cet Arrangement moyennant un avis donné, un an à l'avance, par son Gouvernement au Gouvernement de la Confédération suisse.

3. Sont abrogées, à partir du jour de la mise à exécution du présent Arrangement, toutes les dispositions convenues antérieurement entre les divers Gouvernements ou Administrations des Parties Contractantes.

4. Le présent Arrangement sera ratifié aussitôt que faire se pourra. Les actes de ratification seront échangés à Madrid.

En foi de quoi, les plénipotentiaires des pays ci-dessus énumérés ont signé le présent Arrangement à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

Pour l'Allemagne:
Ronge.
Schenk.
Orth.

Pour la République Argentine:
A. Barrera Nicholson.

Pour l'Autriche:
Eberan.

Pour la Belgique:
A. Pirard.
Tixhon.
Hub. Krains.

Pour la colonie du Congo belge:
M. Halewyck.
G. Tondeur.

Pour la Bolivie:
Luis Rodriguez.

Pour le Brésil:
Alcibiades Peçanha.
J. Henrique Aderne.

Pour la Bulgarie:
N. Startcheff.
N. Boschnakoff.

Pour le Chili:
A. de la Cruz.
Florencio Marquez de la Plata.
Gus. Cousiño.

Pour la Chine:
Liou Fou-Tcheng.

Pour la République de Colombie:
W. Mac Lellan.
Gabriel Roldan.

Pour le Danemark:
Hollnagel Jensen.
Holmblad.

Pour l'Egypte:
N. T. Borton.

Pour l'Espagne:
Conde de Colombi.
José de García Torres.
Guillermo Capdevila.
José de España.
Martin Vicente.
Antonio Camacho.

Pour l'Ethiopie:
Weuldeu-Berhanc.

Pour la Finlande:
G. E. F. Albrecht.

Pour la France:
M. Lebon.

Pour M. Georges Bonnet:
M. Lebon.
G. Blin.
P. Bouillard.
Barrail.

Pour l'Algérie:
H. Treuillé.

Pour les colonies et protectorats français de l'Indochine:
André Touzet.

Pour l'ensemble des autres colonies françaises:
G. Demartial.

Pour la Grèce:
P. Scassi.
Th. Penthéroudakis.

Pour la République du Honduras:
Ricardo Beltrán y Rózpide.

Pour la Hongrie:
O. de Fejér.
G. Baron Szalay.

Pour l'Islande:
Hollnagel Jensen.

Pour l'Italie et les colonies italiennes:
E. Delmati.
T. C. Giannini.
S. Ortisi.

Pour le Japon:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour le Chosen:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour l'ensemble des autres dépendances japonaises:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour la République de Libéria:
Luis Ma. Solér.

Pour le Luxembourg:
G. Faber.

Pour le Maroc (à l'exclusion de la Zône espagnole):
Gérard Japy.
J. Walter.

Pour le Maroc (Zône espagnole):
M. Aguirre de Cárcer.
L. López-Ferrer.
C. García de Castro.

Pour le Nicaragua:
M. Ig. Terán.

Pour la Norvège:
Sommerschild.
Klaus Helsing.

Pour la République de Panama:
J. D. Arosemena.

Pour le Paraguay:
Fernando Pignet.

Pour les Pays-Bas:
A. W. Kymmell.
J. S. v. Gelder.

Pour les Indes néerlandaises:
Wigman.
W. F. Gerdes Oosterbeek.
J. van der Werf.

Pour les colonies néerlandaises en Amérique:
Wigman.
W. F. Gerdes Oosterbeek.
J. van der Werf.

Pour le Pérou:
D. C. Urrea.
O. Barrenechea y Raygada.

Pour la Pologne:
W. Dobrowolski.
Maciejewski.
Dr. Marjan Blachier.

Pour le Portugal:
Henrique Mousinho de Albuquerque.

Pour les colonies portugaises de l'Afrique:
Juvenal Elvas Floriado Santa Barbara.

Pour les colonies portugaises de l'Asie et de l'Océanie:
José Emilio dos Santos e Silva.

Pour la Roumanie:
D. G. Marinesco.
Eug. Boukman.

Pour le Territoire de la Sarre:
Douarche.

Pour le Royaume des Serbes, Croates et Slovènes:
Drag. Dimitriyevitch.
S. P. Toutoundjitch.
Dr. Franya Pavlitch.
Costa Zlatanovitch.

Pour le Royaume de Siam:
Phra Sanpakitch Preecha.

Pour la Suède:
Julius Juhlin.
Thore Wennqvist.

Pour la Suisse:
Mengotti.
F. Boss.

Pour la Tchécoslovaquie:
Dr. Otokar Růžička.
Václav Kučera.

Pour la Tunisie:
Gérard Japy.
A. Barbarat.

Pour la Turquie:
Méhméd-Ali.

Pour l'Uruguay:
Adolfo Agorio.

Pour les Etats-Unis de Vénézuéla:
Pedro-Emilio Coll.
S. Barceló.
A. Posse.

Protocole final.

Au moment de procéder à la signature de l'Arrangement concernant le service des mandats de poste, les plénipotentiaires soussignés sont convenus de ce qui suit:

I.

A titre provisoire, chaque pays a la faculté de percevoir une taxe inférieure à celle prévue à l'Article 3 du présent Arrangement.

II.

En ce qui concerne les taxes prévues par l'Arrangement, chaque pays est autorisé à les mettres en vigueur avant le 1er janvier 1922, à la condition d'en informer le Bureau international au moins un mois d'avance et, au besoin, par télégramme.

En foi de quoi, les plénipotentiaires ci-dessous ont dressé le présent Protocole final, qui aura la même force et la même valeur que si ses dispositions étaient insérées dans le texte même de l'Arrangement auquel il se rapporte, et ils l'ont signé en un exemplaire qui restera déposé aux Archives du Gouvernement Espagnol et dont une copie sera remise à chaque Partie.

Fait à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

(Suivent les signatures précitées.)

118.

ALLEMAGNE, AUTRICHE, BELGIQUE, CHILI, CHINE, DANEMARK, ÉGYPTE, ÉTHIOPIE, FRANCE ALGÉRIE, GRÈCE, HONGRIE, ISLANDE, ITALIE ET COLONIES ITALIENNES, LUXEMBOURG, MAROC (À L'EXCLUSION DE LA ZÔNE ESPAGNOLE), MAROC (ZÔNE ESPAGNOLE), NORVÈGE, PAYS-BAS, INDES NÉERLANDAISES, COLONIES NÉERLANDAISES EN AMÉRIQUE, POLOGNE, PORTUGAL, COLONIES PORTUGAISES DE L'AFRIQUE, COLONIES PORTUGAISES DE L'ASIE ET DE L'OCÉANIE, ROUMANIE, ST.-MARIN, TERRITOIRE DE LA SARRE, ROYAUME DES SERBES, CROATES ET SLOVÈNES, SUÈDE, SUISSE, TCHÉCOSLOVAQUIE, TUNISIE, TURQUIE.

Arrangement concernant le service des recouvrements; signé à Madrid, le 30 novembre 1920, suivi d'un Protocole Final, signé à la date du même jour.*)

Deutsches Reichsgesetzblatt 1921, No. 111.

Les soussignés, plénipotentiaires des Gouvernements des pays ci-dessus dénommés, vu l'Article 21 de la Convention principale,**) ont, d'un commun accord et sous réserve de ratification, arrêté l'Arrangement suivant:

Article 1.

Dispositions préliminaires.

L'échange des valeurs à recouvrer par la poste entre ceux des pays contractants dont les Administrations postales conviennent de se charger réciproquement de ce service, est régi par les dispositions du présent Arrangement.

Article 2.

Papiers admis à l'encaissement; maximum du montant; protêts.

1. Sont admis à l'encaissement les quittances, factures, billets à ordre, traites, coupons d'intérêts et de dividendes, titres amortis, et généralement toutes les valeurs commerciales ou autres, payables sans frais, et dont le montant total par envoi n'excède pas le maximum des mandats de poste émis par le pays de destination.

Les Administrations des postes de deux pays correspondants peuvent, d'un commun accord, adopter un maximum plus élevé.

---

*) Pour les ratifications et adhésions voir la Notice à la suite du No. 120.
**) V. ci-dessus p. 736.

Toutefois, les Administrations qui ne pourraient se charger de l'encaissement des coupons d'intérêts ou de dividendes et de titres amortis le notifieront aux autres Administrations intéressées par l'intermédiaire du Bureau international.

2. Les Administrations des postes des pays contractants peuvent également se charger de faire protester les effets de commerce, de faire exercer des poursuites juridiques au sujet de créances et de prendre, d'un commun accord, les dispositions nécessaires au sujet de ce service.

Article 3.

Montant à recouvrer.

Sauf arrangement contraire entre les Administrations intéressées, le montant des valeurs à recouvrer par la poste est exprimé en monnaie du pays chargé du recouvrement.

Article 4.

Expédition; nombre des annexes.

1. L'envoi des valeurs à recouvrer est fait sous forme de pli recommandé adressé directement par le déposant au bureau de poste qui doit encaisser les fonds.

2. Le même envoi peut contenir plusieurs valeurs recouvrables par un même bureau de poste sur des débiteurs différents, au profit d'une même personne.

Cependant le même envoi ne peut contenir ni des valeurs recouvrables sur plus de cinq débiteurs différents, ni des valeurs à différents jours d'échéance.

Article 5.

Taxe; récépissé.

1. La taxe d'un envoi fait en conformité de l'Article 4 précédent ne doit pas dépasser celle d'une lettre recommandée du poids de cet envoi. Cette taxe appartient en entier à l'Administration des postes du pays d'origine.

2. Un récépissé de l'envoi est remis gratuitement à l'intéressé au moment du dépôt.

Article 6.

Inadmissibilité de payements partiels.

Il n'est pas admis de payement partiel. Chaque valeur doit être payée intégralement et en une seule fois, sinon elle est tenue comme refusée.

Article 7.

Droits d'encaissement et de présentation.

1. L'Administration chargée du recouvrement, prélève sur le montant de chaque valeur recouvrée un droit d'encaissement de 30 centimes.

2. Toute valeur qui demeure impayée après avoir été présentée à l'encaissement est passible d'une taxe de présentation de 20 centimes.

Les valeurs qui ne peuvent être mises en recouvrement par suite d'une irrégularité quelconque ou par suite d'un vice d'adresse et qui, pour l'un de ces motifs, doivent être renvoyées à l'expéditeur, ne sont pas soumises à cette taxe.

3. Le droit d'encaissement et la taxe de présentation prévus aux alinéas précédents ne donnent lieu à aucun décompte entre les Administrations intéressées.

Article 8.

Transmission du montant recouvré; renvoi des valeurs non recouvrées.

1. La somme recouvrée, après déduction:

a) du droit d'encaissement, et, éventuellement, de la taxe de présentation prévus à l'Article 7, §§ 1 et 2,

b) de la taxe ordinaire des mandats de poste et,

c) s'il y a lieu, des droits fiscaux appliqués aux valeurs et de la différence de cours,

est convertie, par le bureau qui a fait le recouvrement, en un mandat de poste au profit du déposant. Ce mandat lui est envoyé sans frais.

Les Administrations des postes des pays contractants peuvent se charger de verser en compte courant postal le montant des sommes recouvrées revenant à l'expéditeur.

2. Les valeurs qui n'ont pu être recouvrées sont renvoyées en franchise de port au bureau de dépôt. La taxe prévue à l'Article 7, § 2, est déduite du montant des valeurs recouvrées inscrites sur le même bordereau que les valeurs impayées. Lorsque la déduction de l'ensemble des taxes dues ne peut pas être intégralement opérée, ces taxes sont perçues sur l'expéditeur de l'envoi.

L'Administration chargée du recouvrement n'est tenue à aucune mesure conservatoire ou constatation de nature quelconque de non-payement.

Article 9.

Application des dispositions de l'Arrangement concernant les mandats.

1. Les dispositions de l'Arrangement concernant le service des mandats de poste sont applicables, en tout ce qui n'est pas contraire au présent Arrangement, aux mandats de poste délivrés en vertu de l'Article 8 précédent, pour la liquidation des valeurs recouvrées par la poste.

Toutefois, les mandats de recouvrement qui n'ont pas été payés aux bénéficiaires pour un motif quelconque, ne sont pas remboursés à l'Office d'émission et le montant en revient définitivement à l'Administration du pays expéditeur des valeurs à recouvrer, après l'expiration du délai légal de prescription.

2. Ces mandats sont admis jusqu'au maximum fixé en vertu du premier paragraphe de l'Article 2.

Article 10.

Retrait des recouvrements; rectification du bordereau.

Le déposant d'un envoi contenant des valeurs à recouvrer peut, aux conditions et sous les réserves déterminées pour les correspondances ordinaires et recommandées par l'Article 11 de la Convention principale:

1⁰ retirer l'envoi entier ou une ou plusieurs des valeurs y contenues, et

2⁰ faire rectifier, en cas d'erreur, les indications inscrites au bordereau accompagnant l'envoi, aussi longtemps que la ou les valeurs en cause n'ont été ni payées par le ou les débiteurs ni renvoyées ou réexpédiées par le bureau chargé du recouvrement.

Article 11.

Responsabilité.

1. La perte d'un pli recommandé contenant des valeurs à recouvrer engage la responsabilité du service postal envers l'expéditeur dans les conditions déterminées par l'Article 10 de la Convention principale pour les envois recommandés.

Il en est de même s'il s'agit de la perte du pli recommandé contenant les valeurs non encaissées retournées à l'expéditeur.

2. En cas de perte des valeurs au bureau chargé de l'encaissement avant leur présentation aux débiteurs, l'Administration responsable n'est tenue de rembourser aux déposants que le montant effectif du dommage causé. Le remboursement pour les valeurs perdues ne peut pas excéder le montant de l'indemnité prévue au § 1 ci-dessus.

3. Les sommes recouvrées régulièrement, déduction faite des taxes prévues à l'Article 8, qu'elles aient ou non été converties en mandats de poste sont garanties à l'expéditeur des valeurs dans les conditions déterminées par l'Article 7 de l'Arrangement concernant le service des mandats de poste ou, le cas échéant, par l'Article 7 de l'Arrangement concernant le service des virements postaux.

4. Si une valeur à recouvrer a été livrée au débiteur sans encaissement du montant du recouvrement, l'expéditeur a droit à une indemnité qui ne pourra dépasser dans aucun cas le montant du recouvrement. Il en est de même, si la somme encaissée du débiteur est inférieure au montant de la valeur, à condition, toutefois, que le non-encaissement du montant total ne soit pas dû à une faute ou à une négligence de l'expéditeur.

Par le fait du payement, l'Administration est subrogée dans tous les droits de l'expéditeur.

5. Les Administrations ne sont tenues à aucune responsabilité du chef de retards:

1⁰ dans la transmission ou présentation des valeurs à recouvrer;

2⁰ dans la transmission des mandats représentatifs des sommes encaissées ni dans l'inscription de ces sommes au crédit de comptes courants postaux;

3° dans l'établissement du protêt ou dans l'exercice des poursuites judiciaires dont elles se seraient chargées par application des dispositions de l'Article 2, § 2.

6. Il est entendu que la réclamation n'est admise que dans le délai d'un an à partir du lendemain du jour du dépôt à la poste de l'envoi de recouvrement; passé ce délai, le réclamant n'a droit à aucune indemnité.

Article 12.

Unions restreintes.

Les stipulations du présent Arrangement ne portent pas restriction au droit des Parties Contractantes de maintenir et de conclure des arrangements spéciaux, ainsi que de maintenir et d'établir des unions plus restreintes, en vue d'améliorer le service des recouvrements internationaux.

Article 13.

Législation intérieure.

En outre, le présent Arrangement ne porte pas atteinte à la législation intérieure des pays contractants, dans tout ce qui n'est pas prévu par cet Arrangement.

Article 14.

Application des dispositions du service intérieur.

1. Il est entendu qu'à défaut de dispositions formelles du présent Arrangement, chaque Administration a la faculté d'appliquer les dispositions régissant la matière dans son service intérieur.

2. Il est toutefois formellement interdit de percevoir, soit dans le pays d'origine, soit dans le pays de destination, une taxe ou rétribution quelconque autre que celles qui sont prévues par le présent Arrangement.

Article 15.

Suspension extraordinaire du service.

Chaque Administration peut, dans des circonstances extraordinaires de nature à justifier la mesure, suspendre temporairement le service des recouvrements, d'une manière générale ou partielle, sous la condition d'en donner immédiatement avis, au besoin par voie télégraphique, à l'Administration ou aux Administrations intéressées.

Article 16.

Bureaux participant au service; Règlement d'exécution.

1. Les Administrations des postes des pays contractants admettent au service des recouvrements tous les bureaux chargés du service des mandats de poste internationaux.

2. Elles règlent, d'un commun accord, le mode du dépôt et de l'envoi des valeurs à recouvrer, ainsi que toutes les autres mesures de détail ou d'ordre nécessaires pour assurer l'exécution du présent Arrangement.

Article 17.

Adhésions à l'Arrangement.

Les Etats de l'Union qui n'ont point pris part au présent Arrangement sont admis à y adhérer sur leur demande, et dans la forme prescrite par la Convention principale en ce qui concerne les adhésions à l'Union postale universelle.

Article 18.

Propositions dans l'intervalle des réunions.

1. Dans l'intervalle qui s'écoule entre les réunions prévues par la Convention principale, toute Administration des postes d'un des pays contractants a le droit d'adresser aux autres Administrations participantes, par l'intermédiaire du Bureau international, des propositions concernant le service des recouvrements.

Pour être mise en délibération, chaque proposition doit être appuyée par au moins deux Administrations, sans compter celle dont la proposition émane. Lorsque le Bureau international ne reçoit pas, en même temps que la proposition, le nombre nécessaire de déclarations d'appui, la proposition reste sans aucune suite.

2. Toute proposition est soumise au procédé déterminé par le § 2 de l'Article 28 de la Convention principale.

3. Pour devenir exécutoires, les propositions doivent réunir, savoir:

1⁰ l'unanimité des suffrages, s'il s'agit de l'addition de nouvelles dispositions ou de la modification des dispositions du présent Article et des Articles 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17 et 19 du présent Arrangement;

2⁰ les deux tiers des suffrages, s'il s'agit de la modification des dispositions de l'Article 16;

3⁰ la simple majorité absolue, s'il s'agit de l'interprétation des dispositions du présent Arrangement, sauf le cas de litige prévu à l'Article 25 de la Convention principale.

4. Les résolutions valables sont consacrées, dans les deux premiers cas, par une déclaration diplomatique, et dans le troisième cas, par une notification administrative, selon la forme prévue par la Convention principale.

5. Toute modification ou résolution adoptée n'est exécutoire que trois mois, au moins, après sa notification.

Article 19.

Durée de l'Arrangement, ratification.

1. Le présent Arrangement entrera en vigueur le 1[er] janvier 1922.

2. Il aura la même durée que la Convention principale, sans préjudice du droit réservé à chaque pays de se retirer de cet Arrangement moyennant un avis donné, un an à l'avance, par son Gouvernement au Gouvernement de la Confédération suisse. Pendant cette dernière année, l'Arrangement continuera d'avoir son exécution pleine et entière, sans préjudice de la liquidation et du solde des comptes après l'expiration dudit terme.

3. Sont abrogées, à partir du jour de la mise à exécution du présent Arrangement, toutes les dispositions convenues antérieurement entre les divers Gouvernements ou Administrations des Parties Contractantes.

4. Le présent Arrangement sera ratifié aussitôt que faire se pourra. Les actes de ratification seront échangés à Madrid.

En foi de quoi, les plénipotentiaires des pays ci-dessus dénommés ont signé le présent Arrangement à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

Pour l'Allemagne:
Ronge.
Schenk.
Orth.

Pour l'Autriche:
Eberan.

Pour la Belgique:
A. Pirard.
Tixhon.
Hub. Krains.

Pour le Chili:
A. de la Cruz.
Florencio Marquez de la Plata.
Gus. Cousiño.

Pour la Chine:
Liou Fou-Tcheng.

Pour le Danemark:
Hollnagel Jensen.
Holmblad.

Pour l'Egypte:
N. T. Borton.

Pour l'Ethiopie:
Weuldeu-Berhane.

Pour la France:
M. Lebon.

Pour M. Georges Bonnet:
M. Lebon.
G. Blin.
P. Bouillard.
Barrail.

Pour l'Algérie:
H. Treuillé.

Pour la Grèce:
P. Scassi.
Th. Penthéroudakis.

Pour la Hongrie:
O. de Fejér.
G. Baron Szalay.

Pour l'Islande:
Hollnagel Jensen.

Pour l'Italie et les colonies italiennes:
E. Delmati.
T. C. Giannini.
S. Ortisi.

Pour le Luxembourg:
G. Faber.

Pour le Maroc
(à l'exclusion de la Zône espagnole):
Gérard Japy.
J. Walter.

Pour le Maroc (Zône espagnole):
M. Aguirre de Cárcer.
L. López-Ferrer.
C. Garcia de Castro.

Pour la Norvège:
Sommerschild.
Klaus Helsing.

Pour les Pays-Bas:
A. W. Kymmell.
J. S. v. Gelder.

Pour les Indes néerlandaises:
Wigman.
W. F. Gerdes Oosterbeek.
J. van der Werf.

Pour les colonies néerlandaises en Amérique:
Wigman.
W. F. Gerdes Oosterbeek.
J. van der Werf.

Pour la Pologne:
W. Dobrowolski.
Maciejewski.
Dr. Marjan Blachier.

Pour le Portugal:
Henrique Mousinho de Albuquerque.

Pour les colonies portugaises de l'Afrique:
Juvenal Elvas Floriado Santa Barbara.

Pour les colonies portugaises de l'Asie et de l'Océanie:
José Emilio dos Santos e Silva.

Pour la Roumanie:
D. G. Marinesco.
Eug. Boukman.

Pour le Territoire de la Sarre:
Douarche.

Pour le Royaume des Serbes, Croates et Slovènes:
Drag. Dimitriyevitch.
S. P. Toutoundjitch.
Dr. Franya Pavlitch.
Costa Zlatanovitch.

Pour la Suède:
Julius Juhlin.
Thore Wennqvist.

Pour la Suisse:
Mengotti.
F. Boss.

Pour la Tchécoslovaquie:
Dr. Otokar Růžička.
Václav Kučera.

Pour la Tunisie:
Gérard Japy.
A. Barbarat.

Pour la Turquie:
Méhméd-Ali.

Protocole final.

Au moment de procéder à la signature de l'Arrangement concernant le service des recouvrements, les plénipotentiaires soussignés sont convenus de ce qui suit:

I.

La stipulation de l'Article II du Protocole final de la Convention principale concernant la faculté pour chaque pays de fixer les équivalents des taxes dans sa monnaie intérieure, d'accord avec l'Administration des postes suisses, s'applique aussi aux taxes prévues à l'Article 7 du présent Arrangement. Les équivalents doivent correspondre exactement à ceux fixés par le Règlement d'exécution de la Convention principale.

II.

En ce qui concerne les taxes et droits prévus par l'Arrangement, chaque pays est autorisé à les mettre en vigueur avant le 1er janvier 1922, à la condition d'en informer le Bureau international au moins un mois d'avance et, au besoin, par télégramme.

En foi de quoi, les plénipotentiaires ci-dessous ont dressé le présent Protocole final, qui aura la même force et la même valeur que si ses dispositions étaient insérées dans le texte même de l'Arrangement et ils l'ont signé en un exemplaire qui restera déposé aux Archives du Gouvernement Espagnol et dont une copie sera remise à chaque Partie.

Faite à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

(Suivent les signatures précitées.)

119.

ALLEMAGNE, ARGENTINE, AUTRICHE, BELGIQUE, BULGARIE, CHILI, COLOMBIE, DANEMARK, ÉGYPTE, FINLANDE, FRANCE, ALGÉRIE, GRÈCE, HONDURAS, HONGRIE, ITALIE ET COLONIES ITALIENNES, LUXEMBOURG, MAROC (À L'EXCLUSION DE LA ZÔNE ESPAGNOLE), MAROC (ZÔNE ESPAGNOLE), NORVÈGE, PAYS-BAS, POLOGNE, PORTUGAL, COLONIES PORTUGAISES DE L'AFRIQUE, COLONIES PORTUGAISES DE L'ASIE ET DE L'OCÉANIE, ROUMANIE, ST.-MARIN, TERRITOIRE DE LA SARRE, ROYAUME DES SERBES, CROATES ET SLOVÈNES, SUÈDE, SUISSE, TCHÉCOSLOVAQUIE, TUNISIE, TURQUIE, URUGUAY.

Arrangement concernant les abonnements aux journaux et publications périodiques; signé à Madrid, le 30 novembre 1920, suivi d'un Protocole Final, signé à la date du même jour.*)

Deutsches Reichsgesetzblatt 1921, No. 111.

Les soussignés, plénipotentiaires des Gouvernements des pays ci-dessus énumérés, vu l'Article 21 de la Convention principale,**) ont, d'un commun accord et sous réserve de ratification, arrêté l'Arrangement suivant:

Article 1.

Dispositions préliminaires.

Le service postal des abonnements aux journaux et publications périodiques entre ceux des pays contractants dont les Administrations postales

---

*) Pour les ratifications et adhésions voir la Notice à la suite du No. 120.

**) V. ci-dessus p. 736.

s'entendent pour établir réciproquement ce service, est régi par les dispositions du présent Arrangement.

Article 2.

Réception des souscriptions.

Les bureaux de poste de chaque pays reçoivent les souscriptions du public aux journaux et ouvrages périodiques publiés dans les divers pays contractants et dont les éditeurs ont accepté l'intervention de la poste dans le service international des abonnements.

Ce service s'étend également à des publications de tous autres pays, que certaines Administrations seraient en mesure de fournir.

Le présent Arrangement ne restreint, en aucune manière, l'application des dispositions de l'Article 18, § 4, de la Convention principale.

Article 3.

Tarifs et périodes d'abonnement.

1. Le prix de l'abonnement est exigible au moment de la souscription et pour toute la période d'abonnement.

2. Les changements de tarifs doivent être notifiés à l'Administration centrale du pays destinataire ou à un bureau spécialement désigné à cet effet, au plus tard un mois avant le commencement de la période à laquelle ils se rapportent. Ils sont applicables aux abonnements qui sont souscrits pour cette période, mais n'ont pas d'effet sur les abonnements en cours au moment de la notification des nouveaux tarifs.

3. Les abonnements ne peuvent être demandés que pour les périodes fixées aux listes officielles.

Article 4.

Responsabilité.

Les Administrations des postes, en se chargeant des abonnements à titre d'intermédiaires, n'assument aucune responsabilité quant aux charges et obligations qui incombent aux éditeurs.

Elles ne sont tenues à aucun remboursement en cas de cessation ou d'interruption d'une publication en cours d'abonnement.

Article 5.

Bureaux d'échange.

Le service international des abonnements s'effectue par l'entremise de bureaux d'échange à désigner respectivement par chaque Administration.

Article 6.

Prix de livraison.

1. Chaque Administration fixe les prix auxquels elle fournit aux autres Administrations ses publications nationales et s'il y a lieu, les publications de toute autre origine.

Toutefois, ces prix ne peuvent, dans aucun cas, être supérieurs à ceux qui sont imposés aux abonnés à l'intérieur, sauf addition, pour ce qui concerne les relations entre des pays non limitrophes, des droits de transit dus aux Offices intermédiaires (Article 4 de la Convention principale).

2. Les droits de transit sont établis d'avance à forfait, en prenant pour base le degré de périodicité combiné avec le poids moyen des journaux.

3. Les prix courants, prospectus, réclames, etc., encartés dans la publication mais qui ne font pas partie intégrante de celle-ci, sont soumis à la taxe des imprimés; cette taxe doit être représentée au moyen de timbres-poste ou d'empreintes de machines à affranchir, soit sur la bande ou l'enveloppe, soit sur l'imprimé lui-même.

Article 7.

Prix d'abonnement.

1. L'Administration des postes du pays destinataire fixe le prix à payer par le demandeur, en ajoutant au prix de livraison établi en vertu de l'Article 6 précédent, telle taxe, droit de commission ou de factage qu'elle juge utile d'adopter, mais sans que ces redevances puissent dépasser celles qui sont perçues pour ses abonnements à l'intérieur. Elle y ajoute, le cas échéant, le droit de timbre fixé par la législation de son pays.

2. Le prix de livraison est converti, s'il y a lieu, par l'Office du pays de destination en sa monnaie. Si les Administrations ont adhéré à l'Arrangement concernant les mandats, la conversion se fait d'après le taux applicable aux mandats de poste, à moins qu'elles ne conviennent d'un taux moyen de conversion.

Article 8.

Exonération de mise en compte des taxes et droits.

Les taxes ou droits établis en vertu des Articles 6 et 7 précédents ne donnent lieu à aucun décompte spécial entre les Offices correspondants.

Article 9.

Irrégularités.

Les Adminisrations postales sont tenues de donner suite, sans frais pour les abonnés, à toute réclamation fondée concernant des retards ou des irrégularités quelconques dans le service des abonnements.

Article 10.

Comptes trimestriels.

1. Les comptes des abonnements fournis et demandés sont dressés trimestriellement. Après avoir été débattus et arrêtés contradictoirement, ces comptes sont soldés en monnaie légale du pays créancier.

2. A cet effet et sauf entente contraire entre les Offices intéressés, la différence est liquidée, le plus tôt possible, par mandat de poste.

La créance la plus faible est, sauf autre arrangement, convertie en la monnaie de la créance la plus forte, conformément à l'Article 6 de l'Arrangement concernant les mandats.

3. Les mandats de poste émis à cette fin ne sont soumis à aucun droit et ils peuvent excéder le maximum déterminé par cet Arrangement.

4. Les soldes en retard portent intérêt à 7 % l'an, au profit de l'Administration créditrice.

Article 11.

Unions restreintes.

Les stipulations du présent Arrangement ne portent pas restriction au droit des Parties Contractantes de maintenir ou de conclure des Arrangements spéciaux en vue d'améliorer, de faciliter ou de simplifier le service des abonnements internationaux.

Article 12.

Adhésions à l'Arrangement.

Les pays de l'Union qui n'ont pas pris part au présent Arrangement sont admis à y adhérer sur leur demande et dans la forme prescrite par l'Article 26 de la Convention principale en ce qui concerne les adhésions à l'Union postale universelle.

Article 13.

Forme et délais des comptes. Règlement d'exécution.

Les Administrations des postes des pays contractants arrêtent la forme des comptes désignés à l'Article 10 précédent, fixent les époques auxquelles ils doivent être dressés et règlent toutes les autres mesures d'ordre et de détail nécessaires pour assurer l'exécution du présent Arrangement.

Article 14.

Application des dispositions du service intérieur.

Il est entendu qu'à défaut de dispositions formelles du présent Arrangement, chaque Administration a la faculté d'appliquer les dispositions régissant la matière dans son service intérieur.

Article 15.

Propositions dans l'intervalle des réunions.

1. Dans l'intervalle qui s'écoule entre les réunions prévues par la Convention principale, toute Administration des postes d'un des pays contractants a le droit d'adresser aux autres Administrations participantes, par l'intermédiaire du Bureau international, des propositions concernant le service des abonnements aux journaux.

Pour être mise en délibération, chaque proposition doit être appuyée par au moins deux Administrations, sans compter celle dont la proposition émane. Lorsque le Bureau international ne reçoit pas, en même temps que la proposition, le nombre nécessaire de déclarations d'appui, la proposition reste sans aucune suite.

2. Toute proposition est soumise au procédé déterminé par le § 2 de l'Article 28 de la Convention principale.

3. Pour devenir exécutoires, les propositions doivent réunir, savoir:
1° l'unanimité des suffrages, s'il s'agit de l'addition de nouvelles dispositions ou de la modification des dispositions du présent Article et des Articles 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 16 et 17 du présent Arrangement;
2° les deux tiers des suffrages, s'il s'agit de la modification de l'Article 13;
3° la simple majorité absolue, s'il s'agit de l'interprétation des dispositions du présent Arrangement, sauf le cas de litige prévu par l'Article 25 de la Convention principale.

4. Les résolutions valables sont consacrées, dans les deux premiers cas, par une déclaration diplomatique, et dans le troisième cas, par une notification administrative selon la forme indiquée à l'Article 28 de la Convention principale.

5. Toute modification ou résolution adoptée n'est exécutoire que trois mois, au moins, après sa notification.

Article 16.

Durée de l'Arrangement.

1. Le présent Arrangement entrera en vigueur le 1er janvier 1922.

2. Il aura la même durée que la Convention principale, sans préjudice du droit réservé, à chaque pays, de se retirer de cet Arrangement moyennant un avis donné, un an à l'avance, par son Gouvernement au Gouvernement de la Confédération Suisse.

3. Le cas échéant, les abonnements courants devront être servis dans les conditions prévues par le présent Arrangement, jusqu'à l'expiration du terme pour lequel ils ont été demandés.

Article 17.

Abrogation des dispositions antérieures; ratification.

1. Sont abrogées, à partir du jour de la mise à exécution du présent Arrangement, toutes les dispositions sur la matière convenues antérieurement entre les Gouvernements ou Administrations des Parties Contractantes.

2. Le présent Arrangement sera ratifié aussitôt que faire se pourra. Les actes de ratification seront échangés à Madrid. Toutefois, chaque pays est autorisé à le mettre en vigueur avant le 1er janvier 1922, à la condition d'en informer le Bureau international, au moins un mois d'avance, et, au besoin, par télégramme.

3. En foi de quoi, les plénipotentiaires des pays ci-dessus énumérés ont signé le présent Arrangement à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

Pour l'Allemagne:
Ronge.
Schenk.
Orth.

Pour la République Argentine:
A. Barrera Nicholson.

Pour l'Autriche:
Eberan.

Pour la Belgique:
A. Pirard.
Tixhon.
Hub. Krains.

Pour la Bulgarie:
N. Startcheff.
N. Boschnakoff.

Pour le Chili:
A. de la Cruz.
Florencio Marquez de la Plata.
Gus. Cousiño.

Pour la République de Colombie:
W. Mac. Lellan.
Gabriel Roldan.

Pour le Danemark:
Hollnagel Jensen.
Holmblad.

Pour l'Egypte:
N. T. Borton.

Pour la Finlande:
G. E. F. Albrecht.

Pour la France:
M. Lebon.

Pour M. Georges Bonnet:
M. Lebon.
G. Blin.
P. Bouillard.
Barrail.

Pour l'Algérie:
H. Treuillé.

Pour la Grèce:
P. Scassi.
Th. Penthéroudakis.

Pour la République du Honduras:
Ricardo Beltrán y Rózpide.

Pour la Hongrie:
O. de Fejér.
G. Baron Szalay.

Pour l'Italie et les colonies italiennes:
E. Delmati.
S. Ortisi.

Pour le Luxembourg:
G. Faber.

Pour le Maroc
(à l'exclusion de la Zône espagnole):
Gérard Japy.
J. Walter.

Pour le Maroc (Zône espagnole):
M. Aguirre de Cárcer.
L. López-Ferrer.
C. Garcia de Castro.

Pour la Norvège:
Sommerschild.
Klaus Helsing.

Pour les Pays-Bas:
A. W. Kymmell.
J. S. v. Gelder.

Pour la Pologne:
W. Dobrowolski.
Maciejewski.
Dr. Marjan Blachier.

Pour le Portugal:
Henrique Mousinho de Albuquerque.

Pour les colonies portugaises de l'Afrique:
Juvenal Elvas Floriado Santa Barbara.

Pour les colonies portugaises de l'Asie et de l'Océanie:
José Emilio dos Santos e Silva.

Pour la Roumanie:
D. G. Marinesco.
Eug. Boukman.

Pour le Territoire de la Sarre:
Douarche.

Pour le Royaume des Serbes, Croates et Slovènes:
Drag. Dimitriyevitch.
S. P. Toutoundjitch.
Dr. Franya Pavlitch.
Costa Zlatanovitch.

Pour la Suède:
Julius Juhlin.
Thore Wennqvist.

Pour la Suisse:
Mengotti.
F. Boss.

Pour la Tchécoslovaquie:
Dr. Otokar Růžička.
Václav Kučera.

Pour la Tunisie:
Gérard Japy.
A. Barbarat.

Pour la Turquie:
Méhméd-Ali.

Pour l'Uruguay:
Adolfo Agorio.

120.

ALLEMAGNE, AUTRICHE, BELGIQUE, DANEMARK, ÉTHIOPIE, FRANCE, ALGÉRIE, GRÈCE, HONGRIE, ITALIE ET COLONIES ITALIENNES, JAPON, CHOSEN, ENSEMBLE DES AUTRES DÉPENDANCES JAPONAISES, LUXEMBOURG, MAROC (À L'EXCLUSION DE LA ZÔNE ESPAGNOLE), PAYS-BAS, PORTUGAL, COLONIES PORTUGAISES DE L'ASIE ET DE L'OCÉANIE, ROUMANIE, TERRITOIRE DE LA SARRE, ROYAUME DES SERBES, CROATES ET SLOVÈNES, SUÈDE, SUISSE, TCHÉCOSLOVAQUIE, TUNISIE.

Arrangement concernant le service des virements postaux; signé à Madrid, le 30 novembre 1920, suivi d'un Protocole Final, signé à la date du même jour.*)

Deutsches Reichsgesetzblatt 1921, No. 111.

Les soussignés, plénipotentiaires des Gouvernements des pays ci-dessus énumérés, vu l'Article 21 de la Convention principale,*) ont, d'un commun accord et sous réserve de ratification, arrêté l'Arrangement suivant:

---

*) Pour les ratifications et adhésions voir la Notice à la suite du No. 120.
**) V. ci-dessus p. 736.

Première Partie.

Relations entre les titulaires de comptes et les Administrations.

Article Premier.

Obligation des Administrations d'effectuer les virements.

1. Tout titulaire d'un compte courant postal dans l'un des pays participant au présent Arrangement peut ordonner des virements de son compte à un compte courant postal tenu dans un autre de ces pays.

2. Chaque Administration a la faculté de limiter le montant maximum des virements qu'un titulaire peut ordonner, soit dans une journée, soit au cours d'une période déterminée.

3. Chaque Administration peut appliquer les conditions imposées par le droit public de son pays, notamment en ce qui concerne l'exportation de capitaux.

4. Toute Administration de l'un des pays contractants est autorisée à suspendre, d'une manière générale ou partielle, le service des virements lorsque des circonstances exceptionnelles justifient cette mesure.

Article 2.

Taux de conversion.

Chaque Administration fixe elle-même le taux de conversion de sa monnaie en monnaie du pays destinataire pour les virements ordonnés par les titulaires.

Article 3.

Taxes.

1. La taxe d'un virement ne doit pas excéder 1‰ de la somme virée. Chaque Administration a la faculté d'arrondir, le cas échéant, les fractions selon les convenances de son système monétaire. Elle peut aussi fixer un minimum de taxe qui ne doit pas dépasser 20 centimes-or ou l'équivalent correspondant aussi exactement que possible au pair de la monnaie des pays contractants.

2. L'inscription d'un virement au crédit d'un compte courant postal ne doit pas être soumise à une taxe supérieure à celle qui serait éventuellement perçue pour une même opération dans le service intérieur.

Article 4.

Avis de virements.

1. Le titulaire de compte doit joindre un avis à tout ordre de virement. Il peut utiliser le verso de cet avis pour une communication particulière destinée au bénéficiaire.

2. Chaque Administration a la faculté de percevoir sur le titulaire du compte débité une taxe pour les communications particulières qui figurent au verso des avis de virements, à condition, toutefois, que cette taxe existe dans son service intérieur.

La taxe reste acquise à l'Administration qui l'a perçue.

3. Les avis de virements sont toujours remis francs de port aux bénéficiaires.

Article 5.

Annulation des ordres de virements.

1. Les ordres de virements peuvent être annulés par le titulaire du compte débité tant que l'inscription au crédit du compte bénéficiaire n'a pas été effectuée.

2. La demande d'annulation doit être adressée par le titulaire du compte à l'Administration à laquelle il a donné l'ordre de virement.

3. Les conditions d'admission de cette demande sont fixées par chaque Administration, suivant les dispositions qui régissent la matière dans son service intérieur.

Article 6.

Listes des titulaires de comptes.

Les titulaires de comptes peuvent obtenir, par l'intermédiaire de l'Administration qui tient leurs comptes, les listes de titulaires publiées par les autres Administrations, aux prix déterminés par celles-ci dans leur service intérieur.

Article 7.

Responsabilité.

1. Les Administrations sont responsables des erreurs commises par leur service dans les inscriptions des virements au crédit des comptes courants postaux, ainsi que des indications erronées fournies par elles sur les listes de virements qu'elles transmettent aux autres Administrations. Toutefois, la responsabilité est limitée au remboursement du montant du virement.

2. Les Administrations ne sont tenues à aucune responsabilité du chef de retard dans la transmission et l'exécution des ordres de virements.

3. Le titulaire du compte débité doit adressar sa réclamation à l'Administration à laquelle il a donné l'ordre de virement, sauf le cas où il a autorisé le bénéficiaire à s'entendre avec l'Administration qui tient le compte de celui-ci. Le soin de rembourser incombe à l'Administration dûment saisie de la réclamation reconnue fondée, même s'il n'y a pas eu faute de sa part. Le remboursement doit avoir lieu le plus tôt possible.

4. La réclamation n'est admise que dans le délai d'un an à partir du lendemain du jour où l'ordre de virement a été donné.

Deuxième Partie.

Relations entre les Administrations.

Article 8.

Suspension temporaire du service.

L'Administration qui use de la faculté prévue au paragraphe 4 de l'Article 1 concernant la suspension du service en doit immédiatement donner avis, au besoin, par le télégraphe, à l'Administration ou aux Administrations intéressées.

Article 9.

Attribution des taxes. Franchise.

1. Les taxes de virements restent acquises à l'Administration qui tient les comptes débités.

2. Sont exempts de toute taxe les virements d'office relatifs au service qui sont échangés entre les Administrations chargées du service des virements ou entre les bureaux relevant de ces Administrations.

Article 10.

Echange des virements.

1. Les Administrations chargées du service des virements se notifient réciproquement les noms des bureaux qu'elles ont désignés pour effectuer l'échange des listes de virements.

2. Elles se communiquent les virements une fois par jour ouvrable, au moyen de listes auxquelles sont joints les avis de virements destinés aux titulaires des comptes à créditer.

3. Sauf arrangement contraire entre les Administrations intéressées, le montant des virements est exprimé sur les listes et sur les avis de virements en monnaie du pays où est tenu le compte à créditer.

Article 11.

Décomptes.

1. Les Administrations des pays contractants dressent, pour chaque jour ouvrable et pour chaque Administration participante, un compte sur lequel sont récapitulés les totaux des listes de virements reçues et expédiées.

2. Le règlement des comptes ainsi établis est, sous réserve des dispositions prévues au § 4 ci-après, basé sur le principe de la compensation réciproque.

3. A cet effet, et sauf arrangement contraire, la créance la plus faible est convertie en monnaie de la créance la plus forte calculée d'après la moyenne arithmétique des cours du change cotés officiellement aux bourses ou aux banques spécialement désignées par chaque pays intéressé.

La compensation est effectuée journellement. Toutefois, les Administrations peuvent s'entendre en vue de grouper dans un même décompte les totaux de plusieurs journées.

4. L'Administration qui, pour une raison quelconque, ne désire pas faire application de la compensation réciproque, peut déclarer qu'elle se libèrera de la totalité des sommes dues.

5. Le solde débiteur est productif d'intérêt à partir d'un délai et à un taux à fixer d'un commun accord par les Administrations des pays contractants. Le taux de cet intérêt ne doit pas excéder 5 % l'an.

Article 12.

Payement des soldes.

1. Chaque Administration peut entretenir auprès de l'Administration d'un pays contractant un avoir en monnaie de ce pays, destiné au règle-

ment des sommes qu'elle peut devoir à cette dernière Administration, soit au titre du service des virements postaux, soit à tout autre titre. Si cet avoir ne suffit pas pour exécuter les ordres donnés, les virements sont néanmoins portés au crédit des comptes des bénéficiaires.

2. L'Administration créancière a le droit d'exiger, en tout temps, le payement des sommes qui lui sont dues. Le cas échéant, elle fixe la date à laquelle le payement devra être effectué, en tenant compte des délais de distance. Si l'Administration débitrice n'a pas effectué le payement dans le délai prescrit, le taux de l'intérêt prévu au § 5 de l'Article 11 précédent est augmenté de 2 % l'an, à compter du sixième jour qui suit celui de l'échéance du délai visé ci-dessus.

3. L'avoir constitué par une Administration en vertu des dispositions du § 1, ne peut, en aucun cas, recevoir une affectation autre sans le consentement de cette Administration.

Article 13.

Echange des listes des titulaires de comptes.

Les Administrations des pays contractants se livrent, réciproquement et à titre gratuit, les listes de leurs titulaires de comptes qui sont nécessaires pour les besoins du service.

Article 14.

Droit de recours.

1. L'Administration à laquelle incombe le remboursement prévu à l'Article 7 a, le cas échéant, le droit d'exercer son recours contre l'Administration responsable, c'est-à-dire contre l'Administration dans le service de laquelle l'erreur a été commise.

2. Lorsque l'erreur est imputable aux deux Administrations, elles contribuent au remboursement par parts égales.

3. L'Administration à laquelle une réclamation a été présentée dans les conditions prévues à l'Article 7, est autorisée à désintéresser le réclamant pour le compte de l'Administration dont la responsabilité a été établie. L'Administration qui, après une mise en demeure, n'a pas répondu dans le délai de six mois, est considérée comme ayant reconnu tacitement sa responsabilité.

4. L'Office responsable est tenu de désintéresser l'Office qui a effectué le remboursement dans un délai maximum de deux mois, à compter de la date d'arrivée de la notification qui lui a été faite de ce remboursement. En cas de non-payement dans ce délai, l'Administration débitrice est redevable d'un intérêt moratoire de 7 % l'an, à partir de l'échéance dudit délai.

Troisième Partie.

Article 15.

Règlement d'exécution et dispositions diverses.

1. Les Administrations des pays contractants règlent la forme et le mode de transmission des listes et des avis de virements, la forme des

comptes visés à l'Article 11, et toute autre mesure de détail ou d'ordre nécessaire pour assurer l'exécution du présent Arrangement.

2. Les dispositions des Articles 21, 23, 25, 26 et 30 de la Convention principale sont applicables en ce qui concerne la législation intérieure, les Unions restreintes, les litiges à régler par arbitrage, les adhésions à l'Arrangement, la mise à exécution et la durée de l'Arrangement.

3. Les propositions formulées dans l'intervalle des Congrès sont traitées suivant les règles indiquées à l'Article 28, §§ 1 et 2, de la Convention principale.

Pour devenir exécutoires, ces propositions doivent réunir, savoir:

1° Les deux tiers des suffrages, s'il s'agit de l'addition de nouvelles dispositions ou de la modification des dispositions de l'Arrangement;

2° la simple majorité absolu, s'il s'agit de l'interprétation des dispositions de l'Arrangement, hors le cas de litige prévu à l'Article 25 de la Convention principale.

4. Les résolutions valables sont consacrées, dans le premier cas, par une déclaration diplomatique que le Gouvernement de la Confédération Suisse est chargé d'établir et de transmettre à tous les Gouvernements des pays contractants, et, dans le deuxième cas, par une simple notification du Bureau international à toutes les Administrations de l'Union.

5. Toute nouvelle disposition ou toute modification adoptée n'est exécutoire que trois mois, au moins, après sa notification.

Fait à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

Pour l'Allemagne:
Ronge.
Schenk.
Orth.

Pour l'Autriche:
Eberan.

Pour la Belgique:
A. Pirard.
Tixhon.
Hub. Krains.

Pour le Danemark:
Hollnagel Jensen.
Holmblad.

Pour l'Ethiopie:
Weuldeu-Berhane.

Pour la France:
M. Lebon.

Pour M. Georges Bonnet:
M. Lebon.
G. Blin.
P. Bouillard.
Barrail.

Pour l'Algérie:
H. Treuillé.

Pour la Grèce:
P. Scassi.
Th. Penthéroudakis.

Pour la Hongrie:
O. de Fejér.
G. Baron Szalay.

Pour l'Italie et les colonies italiennes:
E. Delmati.
T. C. Giannini.
S. Ortisi.

Pour le Japon:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour le Chosen:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour l'ensemble des autres dépendances japonaises:
S. Nakanishi.
Arajiro Miura.
Y. Hiratsuka.

Pour le Luxembourg:
G. Faber.

Pour le Maroc (à l'exclusion de la Zône espagnole):
Gérard Japy.
J. Walter.

Pour les Pays-Bas:
A. W. Kymmell.
J. S. v. Gelder.

Pour le Portugal:
Henrique Mousinho de Albuquerque.

Pour les colonies portugaises de l'Afrique:
Juvenal Elvas Floriado Santa Barbara.

Pour les colonies portugaises de l'Asie et de l'Océanie:
José Emilio dos Santos e Silva.

Pour la Roumanie:
D. G. Marinesco.
Eug. Boukman.

Pour le Territoire de la Sarre:
Douarche.

Pour le Royaume des Serbes, Croates et Slovènes:
Drag. Dimitriyevitch.
S. P. Toutoundjitch.
Dr. Franya Pavlitch.
Costa Zlatanovitch.

Pour la Suède:
Julius Juhlin.
Thore Wennqvist.

Pour la Suisse:
Mengotti.
F. Boss.

Pour la Tchécoslovaquie:
Dr. Otokar Růžička.
Václav Kučera.

Pour la Tunisie:
Gérard Japy.
A. Barbarat.

Protocole final.

Au moment de procéder à la signature de l'Arrangement concernant le service des virements postaux, les plénipotentiaires soussignés sont convenus de ce qui suit:

Article unique.

1. La stipulation de l'Article II du Protocole final de la Convention principale concernant la faculté pour chaque pays de fixer les équivalents qu'il juge convenable, s'applique aussi à la taxe de 20 centimes prévue à l'Article 3 du présent Arrangement.

2. Par dérogation aux dispositions de l'Article 15, § 2, concernant la date de mise en vigueur de l'Arrangement, chaque pays contractant

notifiera aux autres pays adhérents la date à partir de laquelle il mettra le service en application.

En foi de quoi, les plénipotentiaires ci-dessous ont dressé le présent Protocole final, qui aura la même force et la même valeur que si ses dispositions étaient insérées dans le texte même de l'Arrangement et ils l'ont signé en un exemplaire qui restera déposé aux Archives du Gouvernement Espagnol et dont une copie sera remise à chaque Partie.

Fait à Madrid, le trente novembre mil neuf cent vingt.

(Suivent les signatures précitées).

Notice.

I. Les Traités suivants se rapportant à la création de l'Union postale universelle et signés le 30 novembre 1920 à Madrid, savoir:

1. Convention postale universelle (convention principale), suivi d'un Protocole Final,
2. Arrangement concernant l'échange des lettres et des boîtes avec valeur déclarée, suivi d'un Protocole Final,
3. Convention concernant l'échange des colis postaux, suivi d'un Protocole Final,
4. Arrangement concernant le service des mandats de poste, suivi d'un Protocole Final,
5. Arrangement concernant le service des recouvrements, suivi d'un Protocole Final,
6. Arrangement concernant les abonnements aux journaux et publications périodiques, suivi d'un Protocole Final,
7. Arrangement concernant le service des virements postaux, suivi d'un Protocole Final

ont été ratifiés, notamment:

les Documents de 1 à 7 par: l'Allemagne, l'Autriche, la Belgique, le Danemark, la France (y compris l'Algérie), la Hongrie, l'Italie (y compris la Tripolitaine, la Cyrénaique, l'Erythrée et le Pays des Somalis), le Luxembourg, le Maroc (à l'exception de la Zône espagnole), les Pays-Bas, le Portugal (y compris les Colonies Portugaises en Afrique, Asie et Océanie), la Roumanie, le Royaume des Serbes, Croates et Slovènes, la Suisse, la Tchécoslovaquie, et la Tunisie;

les Documents de 1 à 6 par: l'Egypte, la Norvège, la Pologne et la Suède,

les Documents de 1 à 5 par: la Chine, l'Ethiopie, l'Islande et les Pays-Bas pour les Indes Néerlandaises et les Colonies Néerlandaises en Amérique;

les Documents de 1 à 4 par: l'Etat des Allvites,*) le Brésil, la Bulgarie, l'Espagne, la Finlande, la France pour les Colonies et Protectorats Français de l'Indochine ainsi que pour l'Ensemble des autres Colonies

---

*) Eidgenössische Gesetzsammlung 1925, p. 271.

Françaises, le Japon (y compris le Chosen et l'Ensemble des autres Dépendances Japonaises) et le Panama;

les Documents de 1 à 3 par: la Belgique pour la Colonie du Congo Belge, le Guatémala et l'Inde Britannique;

les Documents de 1 à 2 par: la Grande-Bretagne y compris l'Ile Antigua, la Barbade, les Iles Bermudes, les Iles Caïmanes, Ceylon, Chypre, la Côte d'Or, la Dominica, les Iles Falkland, les Iles Fiji, la Gambie, l'Ile de Grenade, la Guyane Britannique, le Honduras Britannique, Hongkong, la Jamaïque, les Iles Vierges, le Kenya, et l'Uganda, les Etats Malais Fédérés, les Etats Malais nonfédérés de Kedah et de Perlis, l'Ile de Malte, l'Ile Maurice, l'Ile de Monterrat, l'Ile Nevis, le Bornéo du Nord, l'Ile de St. Hélène, l'Ile St. Kitts, l'Ile de St. Lucie, l'Ile de St. Vincent, les Iles des Seychelles, la Colonie de Sierra Léone, le Somaliland, les Straits Settlements et Labuan, la Trinité et l'Ile Tobago, l'Ile de Terre-Neuve et la Nouvelle-Zélande;

le Document sub No. 1 par: l'Australie, le Basutoland, le Betchuanaland, le Canada, le Mexique, la Rhodésie du Sud, l'Union Sudafricaine et la Grande-Bretagne pour l'Ile de l'Ascension, les Iles de Bahama, les Iles Salomon (britannique), l'Etat de Brunei, Gibraltar, les Iles Gilbert et Ellice, les Nouvelles-Hébrides, les Etats nonfédérés de Kélatan, Sarawak, les Iles Turques et les Iles Caïques, Zanzibar;

les Documents 1, 3 et 4 par: la Grèce et le Siam;

les Documents 1 et 3 par: la République Dominicaine, l'Equateur, l'Espagne pour les Colonies Espagnoles et le Vénézuéla;

le Document sub No. 6 par: la Bulgarie et la Finlande;

le Document sub No. 7 par: l'Ethiopie et le Japon (y compris le Chosen et l'Ensemble des autres Dépendances Japonaises).

II. Ont adhéré:

aux Documents de 1 à 7: l'Albanie, la Ville Libre de Dantzig, l'Esthonie, la Lettonie, la Lithuanie et la République de St. Marin;

aux Documents de 1 à 4: la France pour la Fédération Syrienne et l'Etat du Grand Liban;

aux Documents de 1 à 2: l'Etat Libre d'Irlande et la Palestine;

au Document sub No. 1: la Grande-Bretagne pour le territoire de Tanganjika, l'Irak, le territoire de Nyassa; l'Union des Républiques Soviétiques Socialistes Russes.*)

---

*) V. Deutsches Reichsgesetzblatt 1925. II, p. 3, 949.

121.

ALLEMAGNE, SUISSE.

Convention concernant les hypothèques suisses en Allemagne avec clause d'or et certaines créances en francs contre des débiteurs allemands; signée à Berne, le 6 décembre 1920,*) suivie d'une Convention additionnelle, signée à Munich, le 25 mars 1923.**)

Deutsches Reichsgesetzblatt 1920, No. 231; 1923, II, No. 24. — Eidgenössische Gesetzsammlung 1920, No. 54; 1923, No. 18.

Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, betreffend schweizerische Goldhypotheken in Deutschland und gewisse Arten von Frankenforderungen an deutsche Schuldner.

Das Deutsche Reich und die Schweizerische Eidgenossenschaft, vom Wunsche geleitet, die Rechtsverhältnisse der schweizerischen Goldhypotheken in Deutschland und gewisser Arten von Frankenforderungen schweizerischer Gläubiger an deutsche Schuldner in billiger Weise zu regeln, sind übereingekommen, das nachstehende Abkommen zu treffen und haben zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

die Deutsche Regierung Herrn Dr. Adolf Müller, ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Deutschen Reichs in der Schweiz,

der Schweizerische Bundesrat Herrn Edmund Schulthess, Vizepräsident des Schweizerischen Bundesrats, Stellvertreter des Chefs des Eidgenössischen Politischen Departements.

Die Bevollmächtigten haben, nachdem sie einander ihre Vollmachten mitgeteilt und diese in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen sich geeinigt:

I.

Artikel 1.

Goldhypotheken im Sinne dieses Abkommens sind die vor dem 31. Juli 1914 entstandenen, auf Mark lautenden und durch Hypothek an einem deutschen Grundstück gesicherten Geldforderungen, die nach dem Beleihungsvertrage durch Rückzahlung der Leihsumme oder dieser und der Zinsen

---

*) Les ratifications ont été échangées le 10 décembre 1920. V. Reichsgesetzblatt 1921, p. 30.

**) L'échange des ratifications a eu lieu le 2 juillet 1923. V. Reichsgesetzblatt 1923. II, p. 314.

„in Gold", „in deutschem Golde", „in deutschem Reichsgoldgelde", „in deutscher Reichsgoldmünze", „in deutschen Goldmünzen", „in deutscher Goldwährung", „in Reichsgoldwährung", „in klingender Münze", „in klingendem Gelde" zu erfüllen sind oder für die eine ähnliche zum Schutze des ausländischen Gläubigers gegen die Entwertung der deutschen Mark dienende, die Erfüllung der Verpflichtungen in Gold vorsehende Klausel (Goldklausel) vereinbart ist.

Artikel 2.

Die Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft wird den in Betracht kommenden schweizerischen Gläubigern solcher Goldhypotheken empfehlen,

a) für die Dauer von zehn Jahren seit dem Inkrafttreten dieses Abkommens auf die Einziehung von Goldhypotheken zu verzichten und sich bereit zu erklären, die Goldhypotheken auf Wunsch des Schuldners auf anschliessende weitere fünf Jahre zu verlängern, falls nach Ablauf der zehn Jahre die Mark in der Schweiz auf 65 Centimes oder darunter stehen sollte;

b) für die Berechnung und Zahlung der Zinsen angemessene Erleichterungen zu gewähren (gemäss Anlage I);

c) hierüber dem Schuldner eine schriftliche Erklärung zu übermitteln und in dieser die Eintragung eines Widerspruchs gegen die Richtigkeit der Fälligkeitsbedingungen auf Grund der §§ 892 und 899 des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs in das Grundbuch des belasteten Grundstücks mit der Massgabe zu bewilligen, dass der Gläubiger die Kosten dieser Urkunde, der Schuldner dagegen die Kosten der Eintragung in das Grundbuch trägt. Die Unterschrift unter der Erklärung ist nach Massgabe des deutsch-schweizerischen Staatsvertrags vom 14. Februar 1907 über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden*) durch eine schweizerische Behörde zu beglaubigen;

d) zum Zwecke der Eintragung des Widerspruchs auf Antrag des Schuldners den Hypothekenbrief beim Grundbuchamt einzureichen.

Artikel 3.

Goldhypotheken, deren Gläubiger nach den Vorschlägen des Artikels 2 verfahren, sind gemäss lit. b zu verzinsen und nach Ablauf der in lit. a vorgesehenen Frist unter Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist entweder in Gold zum Satze der deutschen Goldwährung nach Massgabe des deutschen Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 oder dergestalt in Papiergeld zu bezahlen, dass der Gläubiger für 100 geschuldete Mark 123,45 Schweizerfranken erhält.

Der Schuldner kann jederzeit unter Beobachtung der vereinbarten Kündigungsfrist die Goldhypothek kündigen, wobei die Zahlung gemäss Abs. 1 zu leisten ist.

---

*) V. N. R. G. 2. s. XXXV, p. 615.

Artikel 4.

Dieses Abkommen findet auf Goldhypotheken auch insoweit Anwendung, als sie vom Schuldner bereits gekündigt worden oder, aus Anlass der Goldklausel, Gegenstand von gerichtlichen Urteilen gewesen sind, sofern der Gläubiger die Bedingungen von Artikel 2 erfüllt.

Zahlungen (Kapital und Zinsen) aus Goldhypotheken, die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Abkommens bereits erfolgt sind, gelten als Erfüllung, wenn sie vorbehaltlos angenommen worden sind. Das gesetzliche Recht des Hypothekengläubigers auf Eintrag von Zwangshypotheken wegen nicht gezahlter Zinsen (§§ 866 und 867 der deutschen Zivilprozessordnung) bleibt unberührt.

Artikel 5.

Besondere Vereinbarungen zwischen Gläubiger und Schuldner bleiben unberührt und vorbehalten; dieses gilt insbesondere für die Eintragung von Maximalhypotheken im Sinne des § 1190 des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs.

II.

Artikel 6.

Die Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft erklärt sich bereit, der Schweizerischen Bankiervereinigung von dem im nachstehenden und in der Anlage II zum gegenwärtigen Abkommen vorgesehenen Verfahren Kenntnis zu geben und sich dafür zu verwenden, dass in bezug auf folgende vier Arten von Frankenforderungen schweizerischer Banken gegenüber in Deutschland wohnenden Schuldnern, nämlich:

a) gegenüber deutschen Beamten,
b) „ „ Internierten,
c) „ „ Wehrmännerfamilien,
d) gegenüber deutschen Staatsangehörigen, die zur Ermöglichung des Besuchs schweizerischer Heilanstalten solche Frankendarlehen aufgenommen haben,

in einem alsbald zu erlassenden Rundschreiben den Banken Empfehlungen im Sinne der Anlage II zum gegenwärtigen Abkommen gemacht werden.

Artikel 7.

Die Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft erklärt sich bereit, die von der Deutschen Regierung unterstützten Bemühungen der deutschen Länder, Gemeinden und anderer Verbände (Landwirtschaftskammern, Tierzuchtverbände usw.), die durch Bezug von Vieh, Milch und anderen Nahrungsmitteln entstandenen Frankenschulden in der Schweiz durch Lieferung von Waren nach der Schweiz abzubürden, auch ihrerseits in geeigneter Weise zu unterstützen und zu fördern und sich dafür zu verwenden, dass eine überstürzte Beitreibung dieser Schulden unterbleibt.

Artikel 8.

Dieses Abkommen soll ratifiziert werden und die Ratifikationsurkunden sollen so bald als möglich in Bern ausgetauscht werden.

Das Abkommen tritt am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten dieses Abkommen unterzeichnet und mit ihrem Siegel versehen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Bern am 6. — sechsten — Dezember Tausendneunhundertundzwanzig (6. Dezember 1920).

Dr. Adolf Müller.
Schulthess.

Anlage I zum Abkommen vom 6. Dezember 1920, betreffend schweizerische Goldhypotheken in Deutschland und gewisse Arten von Frankenforderungen an deutsche Schuldner.

Ziffer I. Während der Dauer der im Artikel 3 dieses Abkommens vorgesehenen Stundungsfrist ist der Schuldner verpflichtet, die seit dem Inkrafttreten dieses Abkommens fällig werdenden Zinsen in Papiermark mit einem Aufschlag zu entrichten. Dieser Aufschlag berechnet sich nach dem Kursverhältnisse der deutschen Mark zum schweizerischen Franken. Hierbei wird der Geldkurs der Mark in der Schweiz nach der Notierung der Schweizerischen Nationalbank im Durchschnitt der fünf Tage, die dem Fälligkeitstage des Zinses vorangehen, zugrunde gelegt. Der Aufschlag beträgt:

bei einem Kurse bis einschliesslich 10	den Unterschied zwischen diesem Kurse und dem Kurse von 20
bei einem Kurse über 10 bis einschliesslich 40 Gesamtleistung höchstens zum Kurse von 70	100 v. H.
bei einem Kurse von über 40 bis einschliesslich 60 Gesamtleistung höchstens zum Kurse von 90	75 „
bei einem Kurse von über 60 bis einschliesslich 80 Gesamtleistung höchstens zum Kurse von 100	50 „
bei einem Kurse von über 80 . . . . Gesamtleistung höchstens zum Kurse von 123,15.	25 „

Durch Zahlung der mit dem vorerwähnten Aufschlag vermehrten Zinsen gilt die Zinsenschuld als endgültig getilgt, sofern nicht auf Grund der Prüfung der Verhältnisse des Einzelfalls Vertrauensstellen der in Anlage II dieses Abkommens vorgesehenen Art der Auffassung sind, dass die tatsächlichen Erträgnisse der mit der Goldhypothek belasteten Liegenschaften oder die persönlichen Verhältnisse des Schuldners eine Zinszahlung mit einem höheren Aufschlag rechtfertigen.

Ziffer 2. Die in Ziffer 1 aufgestellte Regel findet auch Anwendung auf bereits fällig gewordene und noch nicht bezahlte oder gestundete oder nur unter Vorbehalt angenommene Zinsen. In diesen Fällen ist die Kursberechnung auf den Fälligkeitstag der noch ausstehenden Zinsen abzustellen.

Anlage II zum Abkommen vom 6. Dezember 1920, betreffend schweizerische Goldhypotheken in Deutschland und gewisse Arten von Frankenforderungen an deutsche Schuldner.

In Anwendung des vorerwähnten Abkommens wird die Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft der Schweizerischen Bankiervereinigung empfehlen, an die schweizerischen Banken ein Rundschreiben folgenden Inhalts zu erlassen:

Ziffer I. a) Von einer überstürzten Beitreibung von Frankenforderungen schweizerischer Banken gegenüber in Deutschland wohnenden Schuldnern, nämlich

α) gegenüber deutschen Beamten,
β) gegenüber deutschen Internierten,
γ) gegenüber deutschen Wehrmännerfamilien,
δ) gegenüber deutschen Staatsangehörigen, die zur Ermöglichung des Besuchs schweizerischer Heilanstalten solche Frankendarlehen aufgenommen haben,

ist mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Valutaverhältnisse des schweizerischen Franken zur deutschen Mark Abstand zu nehmen;

b) den Schuldnern solcher Frankenforderungen ist, soweit bereits eine Kündigung erfolgt ist, auf Wunsch wenigstens für so lange Stundung zu gewähren, bis die von den beiderseitigen Regierungen einzusetzenden Vertrauensstellen Gelegenheit zur Äusserung erhalten haben;

c) für die Berechnung und Zahlung der Zinsen sind angemessene Erleichterungen zu gewähren (gemäss Anlage III).

Ziffer 2. Sofern die Schuldner solcher Frankenforderungen ihre Verpflichtung zur Zahlung der Schuldsumme in einer vollstreckbaren Urkunde im Sinne des § 794 Nr. 5 der Zivilprozessordnung anerkennen, werden die Banken gegen diese Schuldner mit dem Ziele der Einziehung der Schulden nicht vorgehen, bevor sie den von den beiderseitigen Regierungen einzusetzenden Vertrauensstellen Gelegenheit gegeben haben, sich über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Schudners zu äussern. Würde nach der übereinstimmenden Äusserung der beiderseitigen Vertrauensstellen durch die sofortige Beitreibung der Forderung die wirtschaftliche Existenz des Schuldners bedroht, so wird die Bank unter billiger Berücksichtigung der Vorschläge der Vertrauensstellen dem Schuldner weiteren Aufschub gewähren und ihm die allmähliche Abtragung seiner Schuld ermöglichen und in solchen Fällen auch für die Berechnung und Zahlung der Zinsen solche Erleichterungen gewähren, die den Schuldner in den Stand setzen, die Zinsen laufend zu zahlen, um ein Anwachsen der Schuld durch Zinszuschläge tunlichst zu verhindern.

Diese Erleichterungen für Kapital und Zinsen sollen denjenigen Schuldnern nicht zugestanden werden, für deren Schuld nicht bereits eine Bankgarantie besteht und die eine Ergänzung der Sicherheit verweigern, obwohl sie nach der Feststellung der beiderseitigen Vertrauensstellen in der Lage sind, eine solche Ergänzung zu beschaffen.

Ziffer 3. Zur Prüfung der Verhältnisse der Schuldner solcher Frankenforderungen werden eine deutsche und eine schweizerische Vertrauensstelle eingesetzt, die sich in den einzelnen Fällen miteinander ins Benehmen setzen und sich gegenseitig alle Mitteilungen unterbreiten, die geeignet sind, über die wahren Verhältnisse des Schuldners Aufschluss zu erteilen.

Ziffer 4. Das vorgesehene Verfahren soll längstens während 5 Jahren, vom Inkrafttreten dieses Abkommens an gerechnet, zur Anwendung gelangen. Mit dieser Fristbestimmung wird der Dauer der in einzelnen Fällen zu gewährenden Stundung nicht vorgegriffen.

§ 794 Nr. 5 der deutschen Zivilprozessordnung lautet:

Die Zwangsvollstreckung findet ferner statt: aus Urkunden, welche von einem deutschen Gericht oder von einem deutschen Notar innerhalb der Grenzen seiner Amtsbefugnisse in der vorgeschriebenen Form aufgenommen sind, sofern die Urkunde über einen Anspruch errichtet ist, welcher die Zahlung einer bestimmten Goldsumme oder die Leistung einer bestimmten Quantität anderer vertretbarer Sachen oder Wertpapiere zum Gegenstande hat und der Schuldner sich in der Urkunde der sofortigen Zwangsvollstreckung unterworfen hat. Als ein Anspruch, welcher die Zahlung einer Goldsumme zum Gegenstande hat, gilt auch der Anspruch aus einer Hypothek, einer Grundschuld oder einer Rentenschuld.

Anlage III zum Abkommen vom 6. Dezember 1920, betreffend schweizerische Goldhypotheken in Deutschland und gewisse Arten von Frankenforderungen an deutsche Schuldner.

Der Schweizerischen Bankiervereinigung wird vorgeschlagen, in die Instruktion an die Vertrauensstelle hinsichtlich der Behandlung der Zinsfragen bei Frankenschulden folgendes als Wegleitung aufzunehmen:

a) die Zinsen dieser Frankenschulden sind grundsätzlich in Franken zu zahlen;

b) die Zinsen für solche Frankenschulden, welche gegenwärtig in der Regel (einschliesslich Kommission) 2 v. H. über dem Lombardsatz der Schweizerischen Nationalbank stehen, können im Bedarfsfall auf den Lombardsatz (einschliesslich Kommission) herabgesetzt werden;

c) in Fällen, wo die Verhältnisse ein noch weitergehendes Entgegenkommen rechtfertigen, kann die Zinsleistung noch weiter herabgesetzt oder sogar gänzlich erlassen werden.

Zusatzabkommen zum Abkommen vom 6. Dezember 1920 zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, betreffend schweizerische Goldhypotheken in Deutschland und gewisse Arten von Frankenforderungen an deutsche Schuldner.

Das Deutsche Reich und die Schweizerische Eidgenossenschaft, von dem Wunsche geleitet, die Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung

des Abkommens vom 6. Dezember 1920 hinsichtlich der schweizerischen Goldhypotheken in Deutschland ergeben haben, zu beheben, sind übereingekommen, das nachstehende Zusatzabkommen zu treffen, und haben zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

1. Die Deutsche Regierung:
   Herrn Dr. Josef Rheinboldt, Finanzminister a. D. und Leiter des Deutschen Generalkonsulats in Zürich.
2. Der Schweizerische Bundesrat:
   Herrn Professor Dr. G. Sauser-Hall, Chef des Rechtsbüros des Eidgenössischen politischen Departements,
   Herrn Professor Dr. G. Bachmann, Mitglied des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank,
   Herrn Dr. H. Koenig,
   Herrn Dr. H. Dietler,
   Herrn Dr. H. Müller.

Die Bevollmächtigten haben, nachdem sie einander ihre Vollmachten mitgeteilt und diese in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen sich geeinigt:

Artikel 1.

Dieses Abkommen (Zusatzabkommen) findet auf die im Artikel 1 des Abkommens vom 6. Dezember 1920 (Hauptabkommen) bezeichneten Goldhypotheken Anwendung, sofern der Gläubiger dem Schuldner die im Artikel 2 lit. c des Hauptabkommens vorgesehene Erklärung übermittelt hat.

Die Übermittlung der im Artikel 2 lit. c des Hauptabkommens vorgesehene Erklärung kann binnen drei Monaten seit Inkrafttreten des Zusatzabkommens erfolgen. Sie ist in diesen Fällen nur wirksam, wenn der Gläubiger gleichzeitig den im Artikel 11 Abs. 1 vorgesehenen Eintragungsantrag stellt.

Die nachträgliche Erklärung ist an die Frist von drei Monaten nicht gebunden, soweit es sich um Goldhypotheken auf landwirtschaftlich genutzten Grundstücken handelt, die in Gemeindebezirken an der schweizerischen Grenze liegen, über deren Bezeichnung im einzelnen die beiden Regierungen sich verständigen werden.

Die Wirksamkeit der bereits abgegebenen oder noch abzugebenden Erklärungen ist an eine Beglaubigung der Unterschrift nicht gebunden.

Artikel 2.

Als Goldhypotheken im Sinne des Artikel 1 des Hauptabkommens gelten Hypotheken nur dann, wenn sie am 31. Juli 1914 einem Gläubiger schweizerischer Nationalität, der damals in der Schweiz einen Wohnsitz hatte, oder einer juristischen Person zugestanden haben, die in diesem Zeitpunkt ihren Hauptsitz in der Schweiz hatte; dabei ist es gleichgültig, wer ursprünglicher Gläubiger der Hypothek gewesen ist.

Für die Anwendbarkeit des Hauptabkommens und des Zusatzabkommens macht es keinen Unterschied, ob der Eigentümer des belasteten Grundstücks zugleich persönlicher Schuldner der Hypothenforderung ist oder nicht.

Artikel 3.

Goldhypotheken, die nach dem 31. Juli 1914 verlängert worden sind, sind von der Anwendung des Hauptabkommens und des Zusatzabkommens nur dann ausgenommen, wenn einwandfrei nachgewiesen wird, dass bei der Verlängerung der Wegfall der Goldklausel vereinbart worden ist.

Die Goldklausel gilt insbesondere dann nicht als aufgehoben, wenn die Goldhypothek ohne Erwähnung der Goldklausel, sei es unter Bezugnahme auf die „bisherigen Bedingungen", sei es ohne eine solche Bezugnahme, verlängert worden ist.

Artikel 4.

Als Goldhypotheken im Sinne des Hauptabkommens und des Zusatzabkommens gelten auch diejenigen Hypotheken, für die im Beleihungsvertrage neben der Goldklausel eine Kursdifferenzklausel des Inhalts vereinbart ist, dass, falls der Kurs der deutschen Währung im Zeitpunkt des Eintreffens der Zahlung am Erfüllungsorte tiefer stehen sollte als am Tage der Auszahlung des Darlehens, der Schuldner den aus der Kursdifferenz sich ergebenden Betrag in begrenzter Höhe an den Gläubiger zu entrichten hat (begrenzte Kursdifferenzklausel).

Das Hauptabkommen und das Zusatzabkommen finden auch Anwendung auf Goldhypotheken mit unbegrenzter Kursdifferenzklausel, soweit sie Gläubigern zustehen, die von der Schweizerischen Regierung der Deutschen Regierung besonders benannt werden.

Hinsichtlich der im Abs. 2 bezeichneten Goldhypotheken gilt die im Artikel 2 lit. c des Hauptabkommens vorgesehene Erklärung als in der vorgeschriebenen Form abgegeben.

Bei Goldhypotheken mit begrenzter Kursdifferenzklausel hat der Gläubiger nur Anspruch auf die Hälfte der in Artikeln 18 und 19 festgesetzten Zinsleistungen.

In Rechtsstreitigkeiten, in denen die Anwendbarkeit des Hauptabkommens wegen der Verbindung der Goldklausel mit einer begrenzten Kursdifferenzklausel streitig ist, gilt die Klage als mit Zustimmung des Beklagten zurückgenommen. Bezüglich der Kosten finden die Bestimmungen des Artikel 24 Anwendung.

Artikel 5.

Ist das Rechtsverhältnis zwischen dem Gläubiger und dem Grundstückseigentümer oder zwischen dem Gläubiger und dem persönlichen Schuldner in seinen wesentlichen Beziehungen durch besondere Vereinbarung selbständig oder in Verbindung mit dem Hauptabkommen geregelt worden, so behält es bei dieser Regelung sein Bewenden; das Zusatzabkommen findet, soweit nicht etwa Abweichendes vereinbart worden ist, in diesen Fällen keine Anwendung mit Ausnahme der Bestimmungen der Artikel 13 und 14 über die Zustimmung der Behörden und die Kosten der Eintragung.

Bei Meinungsverschiedenheiten unter den Beteiligten darüber, ob das Rechtsverhältnis in seinen wesentlichen Beziehungen geregelt worden ist, entscheidet auf Anrufen beider Parteien die Vertrauensstelle als Schieds-

gericht. Diese Entscheidung ist endgültig. Einigen die Parteien sich auf das Schiedsgericht nicht, so bleibt beiden Parteien die Anrufung der ordentlichen Gerichte vorbehalten.

Artikel 6.

Für den Gläubiger der Goldhypothek wird eine Grundschuld in Schweizerfranken eingetragen (Gläubigergrundschuld). Ihre Höhe ergibt sich aus der Umrechnung des Markbetrags der Goldhypothek in Schweizerfranken unter Zugrundelegung eines Umrechnungskurses von 100 Mark = 123,45 Franken. Die Gläubigergrundschuld geht den der Goldhypothek im Range nachstehenden Rechten in der Höhe des Markbetrags der Goldhypothek im Range vor.

Die Gläubigergrundschuld ist nach Massgabe der Artikel 18 und 19 zu verzinsen, jedoch nicht höher als zu dem für die Goldhypothek vereinbarten Zinssatz.

Gleichzeitig mit der Eintragung der Gläubigergrundschuld ist die Goldhypothek zu löschen. Damit erlischt vorbehaltlich der Bestimmung des Artikel 23 die persönliche Forderung aus der Goldhypothek, mag sie sich gegen den Grundstückseigentümer oder gegen dritte Personen richten. Bürgschaften erlöschen, Sicherheiten sind freizugeben, zur weiteren Sicherheit bestellte Hypotheken sind auf einseitigen Antrag des Eigentümers des belasteten Grundstücks zu löschen.

Artikel 7.

Im Range gleichstehend mit der Gläubigergrundschuld wird für den Grundstückseigentümer eine unverzinsliche Grundschuld in Schweizerfranken eingetragen (Eigentümergrundschuld).

Die Eigentümergrundschuld beträgt

a) 10 v. H. des Betrags der Gläubigergrundschuld bei Goldhypotheken im Betrage von 700000 Mark und darüber auf den überwiegend gewerblich genutzten Grundstücken, über deren Bezeichnung im einzelnen die beiderseitigen Regierungen sich verständigen werden, sowie auf den im Artikel 1 Abs. 3 erwähnten landwirtschaftlich genutzten Grundstücken,

b) 20 v. H. des Betrags der Gläubigergrundschuld bei den übrigen Goldhypotheken.

Artikel 8.

Steht der Goldhypothek eine andere Hypothek im Range gleich (Nebenhypothek), so ist die Eigentümergrundschuld in Höhe eines Teiles im Range hinter der Gläubigergrundschuld einzutragen. Dieser Teil wird bemessen nach dem Verhältnis des Betrags der Nebenhypothek zu der Summe der Beträge der Goldhypothek und der Nebenhypothek.

Die Verlängerung der Nebenhypothek über den nächsten Fälligkeitstermin hinaus ist unzulässig. Hängt der Eintritt der Fälligkeit der Nebenhypothek von einer Kündigung ab, so wird unabhängig davon, ob tatsächlich gekündigt wird, die Nebenhypothek zum nächstzulässigen Kündigungstermin fällig.

Wird die Nebenhypothek gelöscht, so ist auf einseitigen Antrag des Grundstückseigentümers im Grundbuch einzutragen, dass die Eigentümergrundschuld in voller Höhe der Gläubigergrundschuld gleichsteht.

Artikel 9.

Lasten auf einem Grundstück mehrere Goldhypotheken im Sinne des Hauptabkommens und des Zusatzabkommens, so stehen die entsprechenden Gläubigergrundschulden und Eigentümergrundschulden untereinander im Range gleich.

Artikel 10.

Innerhalb einer Frist von 6 Monaten nach Eintragung der Gläubigergrundschuld und der Eigentümergrundschuld hat der Grundstückseigentümer die Löschung der der früheren Goldhypothek im Range nachstehenden Reallasten, Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden herbeizuführen oder die Bewilligung der Berechtigten nebst den zur Eintragung erforderlichen Urkunden beizubringen, dass die Gläubigergrundschuld in voller Höhe den Vorrang vor diesen Rechten erhält.

Erfüllt der Grundstückseigentümer diese Verpflichtung nicht, so ist die Eigentümergrundschuld auf Antrag des Gläubigers zu löschen.

Artikel 11.

Für die Eintragung der Gläubigergrundschuld und die Löschung der Goldhypothek sowie für die Eintragung der Eigentümergrundschuld genügt der Antrag des Gläubigers oder des Grundstückseigentümers. Die Eintragung der Gläubigergrundschuld kann nicht ohne gleichzeitige Eintragung der Eigentümergrundschuld und Löschung der Goldhypothek, die Eintragung der Eigentümergrundschuld nicht ohne gleichzeitige Eintragung der Gläubigergrundschuld beantragt werden.

Ist der Eintragungsantrag binnen drei Monaten seit Inkrafttreten des Zusatzabkommens nicht gestellt worden, so ist der persönliche Schuldner, der nicht gleichzeitig Eigentümer des belasteten Grundstücks ist, berechtigt, vom Gläubiger binnen weiterer drei Monate zu verlangen, dass er den Eintragungsantrag stellt.

Artikel 12.

Über die Gläubigergrundschuld wird ein Grundschuldbrief erteilt. Der Gläubiger erwirbt die Grundschuld bereits mit der Eintragung in das Grundbuch.

Die Erteilung eines Grundschuldbriefs über die Eigentümergrundschuld ist ausgeschlossen.

Die Umwandlung der Eigentümergrundschuld in eine Hypothek ist unzulässig. Bei einem Eigentumswechsel geht die Eigentümergrundschuld von Rechts wegen auf den neuen Eigentümer des Grundstücks über. Ohne gleichzeitige Übertragung des Eigentums an dem Grundstück kann die Eigentümergrundschuld nur mit Zustimmung der Reichsregierung oder einer von ihr bestimmten Stelle abgetreten werden. Entsprechendes gilt für die Verpfändung. Diese Verfügungsbeschränkungen sind im Grundbuch zu vermerken.

Artikel 13.

Der in den §§ 1 bis 3 der deutschen Verordnung über die Eintragung von Hypotheken in ausländischer Währung vom 13. Februar 1920 vorgesehenen Einwilligung der Landeszentralbehörde und der im Range gleich- oder nachstehenden Berechtigten bedarf es zur Eintragung der Gläubigergrundschuld und der Eigentümergrundschuld nicht. Ebensowenig bedarf es einer behördlichen Genehmigung, falls der Gläubiger das Grundstück in der Zwangsversteigerung erwirbt.

Artikel 14.

Für die Eintragung der Gläubigergrundschuld, die Löschung der Goldhypothek und die Eintragung der Eigentümergrundschuld sowie für die dazu erforderlichen gerichtlichen Beurkundungen werden neben den Auslagen Gebühren nur in Höhe von $^1/_{10}$ des Gebührensatzes erhoben. Dabei wird der Schweizerfranken zum Kurse von 100 Franken = 81 Mark umgerechnet.

Die Kosten der Grundbuchbehörden werden im Verhältnis der Gläubigergrundschuld zur Eigentümergrundschuld auf den Gläubiger und den Eigentümer verteilt; die übrigen Kosten trägt jeder Beteiligte für sich.

Artikel 15.

Der Gläubiger kann die Gläubigergrundschuld während der im Artikel 2 lit. a des Hauptabkommens vorgesehenen Frist nicht kündigen. Mit dem Ablauf der Frist wird die Gläubigergrundschuld, ohne dass es einer Kündigung bedarf, fällig.

Wird der Gläubiger bis zum Ablauf dieser Frist nicht voll befriedigt, so ist er berechtigt, die Fälligkeit durch einseitige Erklärung gegenüber dem Eigentümer weiter hinauszuschieben. Dieses Recht steht ihm auch an den späteren Fälligkeitsterminen zu.

Der Eigentümer ist jederzeit berechtigt, die Gläubigergrundschuld ganz oder teilweise abzulösen.

Artikel 16.

Solange die Gläubigergrundschuld gestundet ist, wird auch die Eigentümergrundschuld nicht fällig.

Artikel 17.

Eine Zwangsvollstreckung in das Grundstück findet auf Antrag des Inhabers einer der Goldhypothek im Range nachstehenden Reallast, Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld nicht statt, solange dieses Recht nicht gemäss Artikel 10 Abs. 1 hinter die Gläubigergrundschuld im Range zurückgetreten ist.

Der Gläubiger der Eigentümergrundschuld darf eine Zwangsvollstreckung in das Grundstück nicht betreiben, solange nicht die Gläubigergrundschuld abgelöst worden ist. Das gleiche gilt für alle diejenigen, denen ein Pfandrecht oder ein Niessbrauch an der Eigentümergrundschuld zusteht oder die aus einem anderen Grunde zur Geltendmachung von Rechten aus der Eigentümergrundschuld befugt sein sollten.

Artikel 18.

Die Zinsen der Gläubigergrundschuld betragen mindestens

a) bei den im Artikel 7 Abs. 2 lit. a bezeichneten Gläubigergrundschulden $^1/_3$ v. H. in Schweizerfranken. Vom 1. Januar 1928 an erhöht sich dieser Satz auf $^1/_2$ v. H. in Schweizerfranken. Die Zinsen können in Papiermark entrichtet werden. Massgebend für die Umrechnung ist dabei der Geldkurs der Mark in der Schweiz nach den Notierungen der Schweizerischen Nationalbank an dem dem Zahlungstage vorangehenden Tage;

b) bei allen übrigen Gläubigergrundschulden (Artikel 7 Abs. 2 lit. b) das Vierfache der einfachen Zinsen der Goldhypothek in Papiermark. Soweit dem Gläubiger im Falle verspäteter Zahlung der Zinsen ein Anspruch auf Ersatz des Kursverlustes zusteht, bleibt dieser Anspruch vorbehalten.

Das Höchstmass der Zinsen ergibt sich aus Artikel 6 Abs. 2.

Artikel 19.

Als Normalzins der Gläubigergrundschuld sollen entrichtet werden:

a) 90 vom Hundert des Reinertrags des Grundstücks für die im Artikel 7 Abs. 2 lit. a bezeichneten Gläubigergrundschulden,

b) 80 vom Hundert des Reinertrags des Grundstücks für alle übrigen Gläubigergrundschulden (Artikel 7 Abs. 2 lit. b).

Artikel 20.

Für die Berechnung des Reinertrags des Grundstücks ist die objektive Ertragsfähigkeit des Grundstücks massgebend.

Bei zur Vermietung oder Verpachtung bestimmten Grundstücken ist für die Berechnung vom Bruttomiet- oder -pachtzins auszugehen. Ist dieser Zins kleiner als der bei umsichtiger Bewirtschaftung erzielbare Zins, so ist letzterer zugrunde zu legen. Vom Bruttomiet- oder -pachtzins sind abzuziehen die auf das Grundstück entfallenden Steuern und anderen öffentlichen Abgaben, die notwendigen Ausgaben für Unterhaltung und Reparaturen sowie die Zinsen für vorgehende dingliche Lasten.

Wird das Grundstück vom Eigentümer ganz oder teilweise selbst genutzt, so ist für die Berechnung des Reinertrags von dem Miet- oder Pachtvertrag auszugehen, der bei umsichtiger Vermietung oder Verpachtung an einen Dritten erzielt werden könnte.

Bei Grundstücken, die für den Betrieb eines besonderen bestimmten Gewerbes eingerichtet sind (z. B. Fabriken, Hotels, Warenhäusern, Landwirtschaftliche Grundstücke), ist der Reinertrag nach den für solche Objekte massgebenden Berechnungsgrundsätzen in jedem Falle besonders festzustellen.

Keinesfalls darf der Reinertrag kleiner festgesetzt werden, als er bei umsichtiger Vermietung oder Verpachtung des Grundstücks für die Zwecke einer auf längere Dauer gesicherten Nutzung durch einen gleichartigen anderen Betrieb zu erzielen sein würde.

Artikel 21.

Soweit die Beteiligten sich über den Reinertrag des Grundstücks nicht geeinigt haben, wird er durch die Vertrauensstelle festgesetzt. Diese kann zuverlässige unparteiische Sachverständige zuziehen; die dadurch entstandenen Kosten tragen die vertragschliessenden Staaten je zur Hälfte.

Die Festsetzung erfolgt alljährlich. Für die im Artikel 7 Abs. 2 lit. a bezeichneten Grundstücke hat stets eine besondere Festsetzung stattzufinden. Für die im Artikel 7 Abs. 2 lit. b bezeichneten Grundstücke darf die Festsetzung für einzelne Arten gleichartiger Objekte allgemein erfolgen, es sei denn, dass der Gläubiger oder der Grundstückseigentümer bis zum 31. Januar bei der Vertrauensstelle eine besondere Festsetzung beantragt.

Die Festsetzung im Jahre 1923 hat nur in den Fällen zu erfolgen, in denen der Gläubiger es ausdrücklich beantragt.

Artikel 22.

Der jeweilige Eigentümer des mit der Gläubigergrundschuld belasteten Grundstücks haftet für die während der Dauer seines Eigentums fällig gewordenen Zinsen auch persönlich.

Durch die Bezahlung der Zinsen nach Massgabe der Artikel 18 und 19 gilt die Zinsenschuld als endgültig getilgt.

Artikel 23.

Soweit Zinsen und Zinsaufschläge der Goldhypothek auf Grund des Hauptabkommens bis zum 31. Dezember 1922 zu bezahlen waren, jedoch rückständig geblieben sind, sind sie in den Fällen des Artikel 7 Abs. 2 lit. a gemäss den Bestimmungen der Anlage I Ziffer 1 des Hauptabkommens, in den Fällen des Artikel 7 Abs. 2 lit. b in Höhe des Vierfachen der einfachen Zinsen der Goldhypothek in Papiermark, und zwar unabhängig vom Kursverhältnis der Mark zum Schweizerfranken, zu entrichten. Durch Zahlung dieser Beträge gelten die rückständigen Zinsen als endgültig getilgt. Ansprüche auf Schadensersatz wegen des bis zum Inkrafttreten des Zusatzabkommens eingetretenen Verzugs können nicht erhoben werden.

Zinsen und Zinsaufschläge, die mit oder ohne Vorbehalt freiwillig oder im Wege der Zwangsvollstreckung bezahlt worden sind, können nicht zurückgefordert werden. Dies gilt auch für den Fall der Zwangsvollstreckung auf Grund eines vorläufig vollstreckbaren Urteils.

Die nach Abs. 1 und 2 noch zu zahlenden rückständigen Zinsen und Zinsenaufschläge sind zu einer Hälfte spätestens bis zum Ablauf von drei Monaten nach Inkrafttreten des Zusatzabkommens, zur anderen Hälfte spätestens bis zum Ablauf von sechs Monaten nach Inkrafttreten des Zustandekommens zu entrichten. Erfolgt die Zahlung der ersten Hälfte nicht innerhalb der festgesetzten Frist, so wird der ganze Betrag zur Zahlung fällig unter Erhöhung um 25 v. H. der ganzen noch rückständigen Schuld. Wird zwar die erste Hälfte, nicht aber die zweite Hälfte fristgemäss bezahlt, so ist letztere mit einem Aufschlag von 50 v. H. der noch rückständigen

Schuld zu bezahlen. Der Anspruch auf einen darüber hinausgehenden Verzugsschaden bleibt unberührt.

Artikel 24.

Bei anhängigen Rechtsstreitigkeiten über Goldhypotheken, die durch das Zusatzabkommen ihre Erledigung finden, wird für die Berechnung der Kosten der Streitwert nach dem Nennbetrage der Mark festgesetzt. Schweizerfranken sind in diesem Falle zum Kurse von 100 Franken = 81 Mark umzurechnen. Gerichtliche Gebühren und Auslagen werden nicht erhoben. Die aussergerichtlichen Kosten trägt jede Partei für sich; auf Anwaltsgebühren entrichtete Kostenvorschüsse werden nicht zurückerstattet.

Anhängige Vollstreckungsverfahren sind einzustellen; gerichtliche Gebühren und Auslagen werden nicht erhoben. Jede Partei hat die ihr entstandenen aussergerichtlichen Kosten zu tragen.

Soweit nach Inkrafttreten des Zusatzabkommens Rechtsstreitigkeiten anhängig werden, wird der Streitwert nach den bestehenden Vorschriften berechnet. Er darf jedoch nicht höher festgesetzt werden, als nach dem Werte, den der Klageanspruch in dem für die Kostenberechnung massgebenden Zeitpunkt hat, und nicht höher als auf $^{5}/_{6}$, in den Fällen des Art. 7 Abs. 2 lit. a als auf $^{10}/_{11}$ des Steuerwerts des Grundstücks.

Artikel 25.

Für die Gläubigergrundschulden und die Eigentümergrundschulden gelten hinsichtlich der Zwangsvollstreckung die Vorschriften der §§ 5 bis 11 der deutschen Verordnung über die Eintragung von Hypotheken in ausländischer Währung vom 13. Februar 1920. Diese Bestimmungen gelten als Bestandteil des Zusatzabkommens.

Artikel 26.

Der Grundstückseigentümer ist verpflichtet, die Gebäude nebst dem mitverhafteten Zubehör ausreichend gegen Feuerschaden versichert zu halten und dem Gläubiger hierüber auf Verlangen den Nachweis zu führen.

Kommt der Eigentümer dieser Verpflichtung nicht nach, so greift die Vorschrift des § 1134 des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs Platz.

Artikel 27.

Die Zahlung sowohl des Kapitals als auch der rückständigen und der in Zukunft fällig werdenden Zinsen sämtlicher unter das Hauptabkommen sowie das Zusatzabkommen fallenden Goldhypotheken oder Gläubigergrundschulden erfolgt frei von allen gegenwärtigen und zukünftigen Steuern und Abgaben des Deutschen Reichs, der Länder und Gemeinden, sofern der Gläubiger seinen Sitz (Hauptwohnsitz oder Hauptniederlassung) in der Schweiz hat. Ausserdem sind diese Goldhypotheken und Gläubigergrundschulden frei von allen Sondersteuern auf die Anlage von ausländischem Kapital im Deutschen Reiche.

Die Befreiungen erstrecken sich nicht auf die allgemeinen Personalsteuern, die im Deutschen Reiche erhoben werden, insbesondere nicht auf die Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer.

Artikel 28.

Die Vertrauensstelle (Artikel 5 Abs. 2 und Artikel 21) besteht aus zwei Mitgliedern, von denen jede der beiden Regierungen eines ernennt.

Der Gläubiger und der Grundstückseigentümer sind verpflichtet, der Vertrauensstelle jede gewünschte Auskunft wahrheitsgetreu zu erteilen sowie auf Verlangen sämtliche auf das Grundstück bezügliche Geschäftsbücher und Akten vorzulegen. Im Falle des Zuwiderhandelns kann die Vertrauensstelle auf Grund des einseitigen Vorbringens der nichtsäumigen Partei entscheiden. Die Behörden der vertragschliessenden Staaten sind gehalten, der Vertrauensstelle jede für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendige Auskunft zu erteilen.

Die Vertrauensstelle erlässt mit Genehmigung der beiden Regierungen die erforderlichen allgemeinen Geschäfts- und Verfahrensvorschriften.

Die Entscheidungen der Vertrauensstelle sind endgültig; sie sind kurz zu begründen.

Artikel 29.

Streitigkeiten zwischen den vertragschliessenden Staaten über die Auslegung des Hauptabkommens oder des Zusatzabkommens sind nach dem Schieds- und Vergleichsvertrage vom 3. Dezember 1921 *) zu erledigen.

Artikel 30.

Dieses Zusatzabkommen soll ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen so bald als möglich in Bern ausgetauscht werden

Das Zusatzabkommen tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab in Kraft. Für die Anwendung der Artikel 1 Abs. 2, 8 Abs. 2, 11 Abs. 2, 23 Abs. 3 und 24 gilt als Tag des Inkrafttretens des Zusatzabkommens der Tag des Austausches der Ratifikationsurkunden.

Zahlungen, die auf Grund des Hauptabkommens nach dem 1. Januar 1923 auf die seit diesem Tage fällig gewordenen Zinsen geleistet worden sind, werden, soweit sie die nach dem Zusatzabkommen zu leistenden Zinsen übersteigen, auf die nächstfälligen Zinsen angerechnet.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten dieses Abkommen unterzeichnet und mit Siegel versehen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in München am 25. — fünfundzwanzigsten — März Tausendneunhundertdreiundzwanzig (25. März 1923).

Sauser-Hall. *Dr. Rheinboldt.*
G. Bachmann.
(Siegel) *Koenig.*
Dietler.
Dr. H. Müller.

*) V. N. R. G. 3. s. XII, p. 75.

122.

PRUSSE, SCHAUMBOURG-LIPPE.

Traité additionnel au Traité concernant le canal du Rhin au Weser conclu le 19/30 octobre 1906*) et modifié le 1/13 mars 1911;**) signé à Berlin et à Buckebourg, le 13 décembre 1920.***)

Preussische Gesetzsammlung 1921, No. 34.

Zweiter Zusatzvertrag zu dem Staatsvertrage zwischen Preussen und Schaumburg-Lippe wegen Fortführung des Rhein-Weser-Kanals durch das Fürstentum Schaumburg-Lippe vom 19./30. Oktober 1906. Vom 13. Dezember 1920.

Die Preussische Staatsregierung und die Schaumburg-Lippische Landesregierung haben zwecks Abänderung des am 1./13. März 1911 abgeschlossenen Zusatzvertrages zu dem Staatsvertrage zwischen Preussen und Schaumburg-Lippe wegen Fortführung des Rhein-Weser-Kanals durch das Fürstentum Schaumburg-Lippe vom 19./30. Oktober 1906 zu Bevollmächtigten ernannt:

die Preussische Staatsregierung:
den Geheimen Oberbaurat Brandt,
den Geheimen Oberfinanzrat Bank und
den Geheimen Regierungsrat Dr. Rocholl;
die Schaumburg-Lippische Landesregierung:
den Staatsrat Bömers und
den Geheimen Ministerialrat Wippermann,

die unter dem Vorbehalte der Ratifikation nachstehenden Vertrag abgeschlossen haben:

Artikel I.

Artikel III des im Eingange bezeichneten Zusatzvertrags, nach dem Preussen gehalten ist, die Liegestelle bei Wiehagen mit Stadthagen durch eine Privatanschlussbahn zu verbinden, wird aufgehoben.

Artikel II.

Unter Aufhebung aller noch rückständigen Verpflichtungen aus dem Zusatzvertrage vom 1./13. März 1911 werden statt dessen folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Preussen zahlt an Schaumburg-Lippe eine einmalige Abfindung von 700 000 Mark (Siebenhunderttausend Mark), die zum Bau einer Kleinbahn von Stadthagen über Sachsenhagen nach Steinhude oder im Einverständnisse

---

*) V. N. R. G. 3. s. I. p. 339.
**) V. N. R. G. 3. s. VII, p. 889.
***) Les ratifications ont été échangées.

mit Preussen einer anderen Bahn, die der Förderung des Rhein-Weser-Kanalverkehrs dient, zu verwenden ist.

2. Preussen überträgt das Eigentum an dem Bahnkörper der Privatanschlussbahn (Artikel I) von der Anschlussweiche des Bahnhofs Niedernwöhren bis zur Schiffsliegestelle bei Wiehagen auf Schaumburg-Lippe beziehungsweise auf die von der Schaumburg-Lippischen Landesregierung zu bestimmende Körperschaft. Der Schaumburg-Lippische Staat wird auf eigene Kosten die restlichen Arbeiten an diesem Bahnkörper ausführen und ein Anschlussgleis herstellen.

3. Preussen übernimmt auf dem Anschlussgleis (Ziffer 2) die Beförderung von Gütern nach den Grundsätzen, wie sie bei den preussisch-hessischen Staatsbahnen jeweils in Geltung sind. Preussen wird das Anschlussverhältnis, für das die jeweils geltenden allgemeinen Bedingungen für die Zulassung von Privatanschlüssen massgebend sind, nicht kündigen.

Artikel III.

Die Auszahlung der Abfindungssumme (Artikel II Ziffer 1) erfolgt innerhalb vier Wochen nach Ratifizierung dieses Zusatzvertrags.

Artikel IV.

Der gegenwärtige Vertrag soll bis zum 1. April 1921 ratifiziert werden; die Auswechselung der Ratifikationsurkunden erfolgt im Wege des Schriftwechsels, womit der Vertrag in Kraft tritt.

Zur Beglaubigung ist dieser Vertrag doppelt ausgefertigt und von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterschrieben worden.

Berlin, / Bückeburg, den 13. Dezember 1920.

Brandt. *Bömers.*
Bank. *Wippermann.*
Rocholl.

123.

ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, SIAM.

Traité d'amitié, de commerce et de navigation; signé à Washington, le 16 décembre 1920.*)

Treaty Series, No. 655.

The President of the United States of America and His Majesty the King of Siam being desirous of strengthening the relations of amity and good understanding, which happily exist between the two States, and being convinced that this cannot be better accomplished than by revising the

*) L'échange des ratifications a eu lieu à Bangkok, le 1er septembre 1921.

treaties hitherto existing between the two countries, have resolved to complete such revision, based upon the principles of equity and mutual benefit, and for that purpose have named as their Plenipotentiaries, that is to say:

The President of the United States of America:

Norman H. Davis, Acting Secretary of State of the United States,

His Majesty the King of Siam:

Phya Prabha Karavongse, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of Siam to the United States;

Who, after having communicated to each other their respective full powers, found to be in good and due form, have agreed upon the following articles:

Article I.

There shall be constant peace and perpetual friendship between the United States of America and the Kingdom of Siam. The citizens or subjects of each of the High Contrating Parties shall have liberty to enter, travel and reside in the territories of the other, to carry on trade, wholesale and retail, to engage in religious, educational and charitable work, to own or lease and occupy houses, manufactories, warehouses and shops, to employ agents of their choice, to lease land for residential, commercial, religious and charitable purposes and for use as cemeteries, and generally to do anything incident to or necessary for trade upon the same terms as native citizens or subjects, submitting themselves to the laws and regulations there established.

They shall not be compelled under any pretext whatever, to pay any internal charges or taxes other or higher than those that are or may be paid by native citizens or subjects.

The citizens or subjects of each of the High Contracting Parties shall receive, in the territories of the other, the most constant protection and security for their persons and property, and shall enjoy in this respect the same rights and privileges as are or may be granted to native citizens or subjects, on their submitting themselves to the conditions imposed upon the native citizens or subjects.

They shall, however, be exempt in the territories of the other from compulsory military service either on land or sea, in the regular forces, or in the national guard, or in the militia; from all contributions imposed in lieu of personal military service, and from all forced loans or military exactions or contributions.

The citizens and subjects of both of the High Contracting Parties shall enjoy in the territories and possessions of the High Contracting Parties entire liberty of conscience, and, subject to the laws, ordinances and regulations, shall enjoy the right of private or public exercise of their worship.

Article II.

The dwellings, warehouses, manufactories and shops and all other property of the citizens or subjects of each of the High Contracting Parties in the territories of the other, and all premises appertaining thereto used

for purposes of residence or commerce, shall be respected. It shall not be allowable to proceed to make a domiciliary visit to, or a search of, any such buildings and premises, or to examine or inspect books, papers, or accounts, except under the conditions and with the forms prescribed by the laws, ordinances and regulations for nationals.

Article III.

There shall be reciprocally full and entire freedom of commerce and navigation between the territories and possessions of the two High Contracting Parties.

The citizens or subjects of either of the High Contracting Parties shall have liberty freely and securely to come with their ships' cargoes to all places, ports and rivers in the territories of the other, which are or hereafter may be opened to foreign commerce and navigation; except as regards spirituous, distilled or fermented drinks or alcoholic liquors or alcohol, and opium and the derivatives thereof and cocaine, heroin and other narcotic drugs, included within the scope of the International Opium Convention signed at The Hague, January 23, 1912, and arms and ammunition, the trade in all of which may, subject to the principle of most favored nation treatment, be regulated and restricted at will by each of the High Contracting Parties within its territories and possessions, the sale and resale, by any person or organization whatsoever, of goods which are the produce or manufacture of one of the High Contracting Parties, within the territories and possessions of the other, shall be exempt from all governmental restrictions and limitations designed or operating to create or maintain any monopoly or „farm" for the profit either of the Government or of a private individual or organization.

Article IV.

The citizens or subjects of each of the High Contracting Parties shall have free access to the courts of justice of the other in pursuit and defense of their rights; they shall be at liberty, equally with the native citizens or subjects, and with the citizens or subjects of the most favored nation, to choose and employ lawyers, advocates and representatives to pursue and defend their rights before such courts. There shall be no conditions or requirements imposed upon American citizens in connection with such access to the Courts of Justice in Siam, which do not apply to native citizens or subjects or to the citizens or subjects of the most favored nation.

Article V.

Limited-liability and other companies and associations, already or hereafter to be organized in accordance with the laws of either High Contracting Party and domiciled in the territories of such Party, are authorized, in the territories of the other, to exercise their rights and appear in the courts either as plaintiffs or defendants, subject to the laws of such other Party.

There shall be no conditions or requirements imposed upon American corporations, companies or associations, in connection with such access to the Courts of Justice in Siam, which do not apply to such native

corporations, companies, or associations, or to the corporations, companies or associations of the most favored nation.

Article VI.

The citizens or subjects of each of the High Contracting Parties shall enjoy in the territories and possessions of the other a perfect equality of treatment with native citizens or subjects and with citizens or subjects of the most favored nation, in all that relates to transit duties, warehousing, bounties, facilities, and the examination and appraisement of merchandise.

Article VII.

The United States of America recognizes that the principle of national autonomy should apply to the Kingdom of Siam in all that pertains to the rates of duty on importations and exportations of merchandise, drawbacks, and transit and all other taxes and impositions; and subject to the condition of equality of treatment with other nations in these respects, the United States of America agrees to assent to increases by Siam in its tariff to rates higher than those established by existing treaties, — on the further condition, however, that all other nations entitled to claim special tariff treatment in Siam assent to such increases freely and without the requirement of any compensatory benefit or privilege.

Article VIII.

In all that concerns the entering, clearing, stationing, loading and unloading of vessels in the ports, basins, docks, roadsteads, harbors or rivers of the two countries, no privilege shall be granted to vessels of a third Power which shall not equally be granted to vessels of the other country; the intention of the High Contracting Parties being that in these respects the vessels of each shall receive the treatment accorded to vessels of the most favored nation.

Article IX.

The coasting trade of both the High Contracting Parties is excepted from the provisions of the present Treaty, and shall be regulated according to the laws, ordinances and regulations of the United States of America and of Siam, respectively. It is, however, understood that citizens of the United States of America in the territories and possessions of His Majesty the King of Siam and Siamese citizens or subjects in the territories and possessions of the United States of America shall enjoy in this respect the rights which are, or may be, granted under such laws, ordinances and regulations to the citizens or subjects of other nations.

Article X.

Any ship of war or merchant vessel of either of the High Contracting Parties which may be compelled by stress of weather, or by reason of any other distress, to take shelter in a port of the other, shall be at liberty to refit therein, to procure all necessary supplies, and to put to sea again, without paying any dues other than such as would be payable by national

vessels. In case, however, the master of a merchant vessel should be under the necessity of disposing of a part of his cargo in order to defray the expenses, he shall be bound to conform to the regulations and tariffs of the place to which he may have come.

If any ship of war or merchant vessel of one of the High Contracting Parties should run aground or be wrecked upon the coasts of the other, the local authorities shall give prompt notice of the occurrence, to the Consular Officer residing in the district, or to the nearest Consular Officer of the other Power.

Such stranded or wrecked ship or vessel and all parts thereof, and all furniture and appurtenances belonging thereto, and all goods and merchandise saved therefrom, including those which may have been cast into the sea, or the proceeds thereof, if sold, as well as all papers found on board such stranded or wrecked ship or vessel, shall be given up to the owners or their agents, when claimed by them.

If such owners or agents are not on the spot, the aforesaid property or proceeds from the sale thereof and the papers found on board the vessel shall be delivered to the proper Consular Officer of the High Contracting Party whose vessel is wrecked or stranded, provided that such Consular Officer shall make claim within the period fixed by the laws, ordinances and regulations of the country in which the wreck or stranding occurred, and such Consular Officers, owners or agents shall pay only the expenses incurred in the preservation of the property, together with the salvage or other expenses which would have been payable in the case of the wreck of a national vessel.

The goods and merchandise saved from the wreck shall be exempt from all duties of the customs unless cleared for consumption, in which case they shall pay ordinary duties.

In the case of a ship or vessel belonging to the citizens or subjects of one of the High Contracting Parties being driven in by stress of weather, run aground or wrecked in the territories or possessions of the other, the proper Consular Officers of the High Contracting Party to which the vessel belongs, shall, if the owners or their agents are not present, or are present but require it, be authorized to interpose in order to afford the necessary assistance to the citizens or subjects of his State.

Article XI.

The vessels of war of each of the High Contracting Parties may enter, remain and make repairs in those ports and places of the other to which the vessels of war of other nations are accorded access; they shall there submit to the same regulations and enjoy the same honors, advantages, privileges and exemptions as are now, or may hereafter be conceded to the vessels of war of any other nation.

Article XII.

The citizens or subjects of each of the High Contracting Parties shall enjoy in the territories and possessions of the other, upon fulfilment fo

the formalities prescribed by law, the same protection as native citizens or subjects, or the citizens or subjects of the nation most favored in these respects, in regard to patents, trade-marks, trade-names, designs and copyrights.

Article XIII.

Each of the High Contracting Parties may appoint Consuls General, Consuls, Vice Consuls and other Consular officers or Agents to reside in the towns and ports of the territories and possessions of the other where similar officers of other Powers are permitted to reside.

Such Consular Officers and Agents, however, shall not enter upon their functions until they shall have been approved and admitted by the Government to which they are sent.

They shall be entitled to exercise all the powers and enjoy all the honors, privileges, exemptions and immunities of every kind which are, or may be, accorded to Consular Officers of the most favored nation.

Article XIV.

In case of the death of any subject of Siam in the United States or of any citizen of the United States in Siam without having in the country of his decease any known heirs or testamentary executors by him appointed, the competent local authorities shall at once inform the nearest Consular Officer of the nation to which the deceased belonged, in order that the necessary information may be immediately forwarded to parties interested.

In the event of any citizens or subjects of either of the High Contracting Parties dying without will or testament, in the territory of the other Contracting Party, the Consul General, Consul, Vice Consul, or other Consular Officer or Agent, of the nation to which the deceased belonged, or, in his absence, the representative of such Consul General, Consul, Vice Consul, or other Consular Officer or Agent, shall, so far as the laws of each country will permit and pending the appointment of an administrator and until letters of administration have been granted, take charge of the personal property left by the deceased for the benefit of his lawful heirs and creditors.

Article XV.

It is understood by the High Contracting Parties that the stipulations contained in this Treaty do not in any way affect, supersede, or modify any of the laws, ordinances and regulations with regard to trade, naturalization, immigration, police and public security which are in force or which may be enacted in either of the two countries.

Article XVI.

The present Treaty shall, from the date of the exchange of ratifications thereof, be substituted in place of the Convention of Amity and Commerce concluded at Bangkok on the 20th day of March, 1833,*) of the Treaty

*) V. N. R. G. XVII. 1, p. 93.

of Amity and Commerce concluded at Bangkok on the 29th day of May, 1856,*) and of the Agreement regulating liquor traffic in Siam concluded at Washington on the 14th day of May, 1884,**) and of all arrangements and agreements subsidiary thereto concluded or existing between the High Contracting Parties, and from the same date, such conventions, treaties, arrangements and agreements shall cease to be binding.

Article XVII.

The present Treaty shall come into effect on the date of the exchange of ratifications and shall remain in force for ten years from that date.

In case neither of the High Contracting Parties should have notified twelve months before the expiration of the said ten years the intention of terminating it, it shall remain binding until the expiration of one year from the day on which either of the High Contracting Parties shall have denounced it.

It is clearly understood, however, that such denunciation shall not have the effect of reviving any of the treaties, conventions, arrangements or agreements mentioned in Article XVI hereof.

Article XVIII.

This Treaty shall be ratified and the ratifications thereof shall be exchanged, either at Washington or Bangkok, as soon as possible.

In witness whereof, the respective Plenipotentiaries have signed the present Treaty and have thereunto affixed their seals.

Done in duplicate, in the English language, at Washington, the sixteenth day of December in the nineteen hundred and twentieth year of the Christian Era, corresponding to the sixteenth day of the ninth month in the two thousand four hundred and sixty-third year of the Buddhist Era.

Norman H. Davis. [seal.]
Prabha Karavongse. [seal.]

Annex.

Protocol concerning jurisdiction applicable in the Kingdom of Siam to American citizens and others entitled to the protection of the United States.

At the moment of proceeding this day to the signature of the new Treaty of Friendship, Commerce and Navigation between the United States and the Kingdom of Siam, the Plenipotentiaries of the two High Contracting Parties have agreed as follows:

Article I.

The system of jurisdiction heretofore established in Siam for citizens of the United States and the privileges, exemptions and immunities now

*) V. N. R. G. XVII. 1, p. 97.
**) V. N. R. G. 2. s. XI, p. 796.

enjoyed by the citizens of the United States in Siam as a part of or appurtenant to said system shall absolutely cease and determine on the date of the exchange of ratifications of the above-mentioned Treaty and thereafter all citizens of the United States and persons, corporations, companies and associations entitled to its protection in Siam shall be subject to the jurisdiction of the Siamese Courts.

Article II.

Until the promulgation and putting into force of all the Siamese Codes, namely, the Penal Code, the Civil and Commercial Codes, the Codes of Procedure and the Law for Organization of Courts and for a period of five years thereafter, but no longer, the United States, through its Diplomatic and Consular Officials in Siam, whenever in its discretion it deems it proper so to do in the interest of justice, by means of a written requisition addressed to the judge or judges of the Court in which such case is pending, may invoke any case pending in any Siamese Court, except the Supreme or Dika Court, in which an American citizen or a person, corporation, company or association entitled to the protection of the United States, is defendant or accused.

Such case shall then be transferred to said Diplomatic or Consular Official for adjudication and the jurisdiction of the Siamese Court over such case shall thereupon cease. Any case so envoked shall be disposed of by said Diplomatic or Consular official in accordance with the laws of the United States properly applicable, except that as to all matters coming within the scope of Codes or Laws of the Kingdom of Siam regularly promulgated and in force, the texts of which have been communicated to the American Legation in Bangkok, the rights and liabilities of the parties shall be determined by Siamese law.

For the purpose of trying such cases and of executing any judgments which may be rendered therein, the jurisdiction of the American Diplomatic and Consular officials in Siam is continued.

Should the United States perceive, within a reasonable time after the promulgation of said Codes, any objection to said Codes, namely, the Penal Code, the Civil and Commercial Codes, the Codes of Procedure and the Law for Organization of Courts, the Siamese Government will endeavor to meet such objections.

Article III.

Appeals by citizens of the United States or by persons, corporations, companies or/and associations entitled to its protection, from judgments of Courts of First Instance in cases to which they may be parties, shall be adjudged by the Court of Appeal at Bangkok.

An appeal on a question of law shall lie from the Court of Appeal at Bangkok to the Supreme or Dika Court.

A citizen of the United States or a person, corporation, company or association entitled to its protection, who is defendant or accused in any case arising in the Provinces may apply for a change of venue and should

the Court consider such change desireable the trial shall take place either at Bangkok or before the judge in whose Court the case would be tried at Bangkok.

Article IV.

In order to prevent difficulties which may arise from the transfer of jurisdiction contemplated by the present Protocol, it is agreed.

(a) All cases in which action shall be taken subsequently to the date of the exchange of ratifications of the above-mentioned Treaty, shall be entered and decided in the Siamese Courts, whether the cause of action arose before or after the date of said exchange of ratifications.

(b) All cases pending before the American Diplomatic and Consular officials in Siam on said date shall take their usual course before such officials until such cases have been finally disposed of, and the jurisdiction of the American Diplomatic and Consular officials shall remain in full force for this purpose.

In connection with any case coming before the American Diplomatic or Consular officials under clause (b) of Article IV, or which may be evoked by said officials under Article II, the Siamese authorities shall upon request by such Diplomatic or Consular officials lend their assistance in all matters pertaining to the case.

In witness whereof the undersigned Plenipotentiaries have hereto signed their names and affixed their seals, this sixteenth day of December, in the nineteen hundred and twentieth year of the Christian Era, corresponding to the sixteenth day of the ninth month in the two thousand four hundred and sixty-third year of the Buddhist Era.

Norman H. Davis. [seal.]
Prabha Karavongse. [seal.]

[Exchange of Notes.]

[The Siamese Minister to the Acting Secretary of State.]

Siamese Legation, Washington, December 16, 1920.

Mr. Secretary:

Referring to Article I of the Treaty signed by us this day which provides among other things for the leasing and ownership of real property in Siam by Americans, I have the honor to state that:

1. As to the lands for which the missions now possess papers of any kind or of which the missions are otherwise in legal occupation they should apply to have title papers issued in the regular way.

2. As to the lands held under lease from Government, the Siamese Government will not interrupt the possession by the missions as long as they continue to use the land for mission purposes.

3. However, in Ratburi the Mission is now occupying a house belonging to the Siamese Government; this must be returned when asked for.

4. It should be understood that the Siamese Government is not identified with Wat administration; that is to say, the foregoing understanding must not be construed as a promise by the Government to interfere with lands held and claimed by religious authorities, whether Buddhists or of any other faith.

5. Of course, all Mission lands are held subject to the exercise by the Siamese Government of the right of eminent domain.

I avail myself of the occasion to offer to you the renewed assurances of my highest consideration.

Prabha Karavongse.

The Honorable,
Norman H. Davis,
Acting Secretary of State.

[The Acting Secretary of State to the Siamese Minister.]

Department of State, Washington, December 16, 1920.

Sir:

I have the honor to acknowledge the receipt of your note of this date referring to the provisions of Article I of the Treaty signed by us today and relating to the real property now in possession of American missionary societies in Siam. I note that:

1. As to the lands for which the missions now possess papers of any kind or of which the missions are otherwise in legal occupation they should apply to have title papers issued in the regular way.

2. As to the lands held under lease from Government, the Siamese Government will not interrupt the possession by the missions as long as they continue to use the land for mission purposes.

3. However, in Ratburi the Mission is now occupying a house belonging to the Siamese Government; this must be returned when asked for.

4. It is understood that the Siamese Government is not identified with Wat administration; that is to say, the foregoing understanding must not be construed as a promise by the Government to interfere with lands held and claimed by religious authorities, whether Buddhists or of any other faith.

5. All Mission Lands are held subject to the exercise by the Siamese Government of the right of eminent domain.

I have the honor to express my satisfaction with this pronouncement.

Accept, Sir, the renewed assurances of my highest consideration.

Norman H. Davis,
Acting Secretary of State.

Phya Prabha Karavongse,
Siamese Minister.

124.

DANEMARK, GRANDE-BRETAGNE.

Arrangement provisoire afin de régler la navigation aérienne entre les deux pays; signé à Copenhague, le 23 décembre 1920.

Dansk Lovtidenden 1920, No. 69.

Overenskomst.

Da Hans Majestæt Kongen af Danmarks Regering og Hans Britiske Majestæts Regering har til Hensigt at afslutte en midlertidig Overenskomst angaaende Luftfart mellem Danmark og Storbritannien,

er de Undertegnede med behørig Bemyndigelse dertil af deres respektive Regeringer blevet enige om følgende:

Artikel 1.

Nærværende Overenskomst angaar alene private og Handelsluftfartøjer, der paa behørig Maade er registreret som saadanne henholdsvis af den danske og af den britiske Regering. Hver af de to kontraherende Stater gaar ind paa i Fredstid at tilstaa private og Handelsluftfartøjer fra den anden Stat fri Adgang til uskadelig Fart over dens Landomraade og Søterritorium, dog under Forudsætning af, at de i nærværende Overenskomst fremsatte Betingelser iagttages.

Enhver af de to kontraherende Stater skal have Ret til at forbeholde de i den hjemmehørende Luftfartøjer den erhvervsmæssige Befordring af Personer og Gods mellem to Punkter indenfor Statens Omraade.

Artikel 2.

Den danske Regering og Storbritanniens Regering skal have Ret til af militære Grunde eller af Hensyn til den offentlige Sikkerhed at forbyde

Agreement.

His Britannic Majesty's Government and the Government of His Majesty the King of Denmark, being desirous of entering into a provisional agreement relating to air navigation between Great Britain and Denmark:

The Undersigned, duly authorized thereto by their respective Governments, have agreed as follows:

Article 1.

This agreement applies only to private and commercial aircraft, duly registered as such by the British and Danish Governments respectively. Each of the two contracting States undertakes in time of peace to allow the private and commercial aircraft of the other State liberty of innocent passage above its territory and territorial waters, provided that the conditions set forth in the present Agreement are observed.

Each of the two contracting States shall have the right to reserve to its national aircraft the carriage of persons and goods for hire between two points within its own territory.

Article 2.

The Government of Great Britain and the Danish Government shall have the right, for military reasons or for the public security, to forbid flight

Flyvning over visse Omraader af deres Territorium under det i deres Lovgivning foreskrevne Strafansvar, men med den Begrænsning, at der i denne Henseende ikke map gøres nogen Forskel mellem de to Staters private og Handelsluftfartøjer. De Omraader, over hvilke Flyvning saaledes er forbudt, vil blive vedkommende Stat meddelt.

over certain areas of their territory under the penalties provided by their legislation, but subject to the reservation that no distinction shall be made in this respect between the private and commercial aircraft of the two States. The areas thus prohibited will be notified to the State interested.

Artikel 3.

Ethvert Luftfartøj, som bemærker, at det er kommet ind over et Omraade, over hvilket Flyvning er forbudt, skal ufortøvet afgive det Nødsignal, som er foreskrevet i Bestemmelserne med Hensyn til Luftfart i den Stat, over hvilken Flyvningen finder Sted, og skal saasnart som muligt gaa ned paa en af Flyvepladserne i denne Stat og udenfor det forbudte Omraade.

Article 3.

Any aircraft which finds itself above a prohibited area shall immediately give the signal of distress provided in the regulations as to air navigation of the State flown over, and shall land as soon as possible on one of the aerodromes of that State and outside the prohibited area.

Artikel 4.

Ethvert Luftfartøj skal være forsynet med et Registreringsbevis og et Luftdygtighedsbevis, som er udstedt af de paagældende Myndigheder i vedkommende Land eller med deres Bemyndigelse, og ligeledes med en Flyvejournal. Det skal have tydelige og synlige Mærker, som tillader dets Identificering under Flyvningen.

Article 4.

Every aircraft shall be provided with a certificate of registration and a certificate of airworthiness, issued by the competent authorities of either of the two States or under their sanction, and also with a log-book. It shall carry distinctive and visible marks allowing it to be identified while flying.

Artikel 5.

Førerne skal være forsynet med Førerbevis, udstedt af de paagældende Myndigheder i vedkommende Stat, eller af en af denne Stat anerkendt Forening. Enhver Fører skal endvidere være forsynet med Dokumenter, som godtgør hans Statsborgerforhold, hans Identitet, hans militære Grad (forsaavidt han har en saadan), og skal, hvis det forlanges, være i Besiddelse af et Pas. Passagererne skal være

Article 5.

The pilots shall be provided with a certificate of competency issued by the competent authorities of either of the two States, or by an association recognized by them. Each pilot shall further carry documents establishing his nationality, his identity, his military rank (if any) and shall, if necessary, be provided with passports. The passengers shall be provided with all the documents of identity and

forsynet med alle Identitetspapirer og Pas, som kræves ifølge de gældende Love og Bestemmelser.

Artikel 6.

Ingen Radioinstallation maa haves paa noget Luftfartøj uden særlig Tilladelse, udfærdiget af den Stat, hvortil det hører. Saadan Installation maa alene benyttes af de Medlemmer af Besætningen, som er forsynet med en særlig Tilladelse i dette Øjemed.

Artikel 7.

Et Luftfartøj, som deltager i international Luftfart mellem de to Stater, kan medføre Passagerer og Gods, men skal være forsynet:

for Passagerernes Vedkommende, med en Fortegnelse over deres Navne;

for Gods' Vedkommende, med en Fortegnelse over Godset og Beholdningerne, som medføres, og med nøjagtige af Afsenderne afgivne Erklæringer.

Befordring af Passagerer og Gods skal ske i Overensstemmelse med de til enhver Tid gældende Love og Bestemmelser. Post kan besørges, hvis der mellem de to Landes Postforvaltninger er bleven truffet en Overenskomst i saa Henseende og denne paa det paagældende Tidspunkt er i Kraft.

Artikel 8.

Ved Afrejse og Landing af Luftfartøjer skal Myndighederne i de to Lande i alle Tilfælde have Ret til at undersøge dem for at overbevise sig om Rigtigheden af de Dokumenter, med hvilke de skal være forsynet.

Artikel 9.

Luftfartøjer fra de to Stater skal have Landingsret, og skal i Nødstilfælde

passports required by the laws and regulations in force.

Article 6.

No wireless apparatus shall be carried by an aircraft without a special licence issued by the State to which it belongs. Such apparatus shall only be used by such members of the crew as are provided with a special licence for the purpose.

Article 7.

An aircraft engaged in international navigation between the two States may carry passengers and goods, but shall be provided:

for passengers, with a list of their names;

for goods, with a manifest of the goods and supplies carried and with detailed declarations made out by the consignors.

The carriage of passengers and goods shall be in accordance with the laws and regulations in force for the time being. Mails may be carried, if an agreement to this effect has been concluded, and is for the time being in force, between the postal administrations of the two countries.

Article 8.

Upon the departure and upon the landing of aircraft the authorities of the two countries shall in all cases have the right to search them with a view to examining and verifying the documents with which they must be provided.

Article 9.

Aircraft of the two States shall have the right of landing, and in

have Krav paa den samme Bistand, som Luftfartøjer fra den Stat, i hvilken Landingen finder Sted.

Artikel 10.

Enhver Flyveplads i hver af de to Stater, som staar aaben for offentlig Benyttelse af Luftfartøjer fra vedkommende Stat mod Betaling af visse Afgifter, skal paa samme Maade og under samme Betingelser staa aaben for Luftfartøjer fra den anden Stat.

Artikel 11.

Indtil andet maatte blive bestemt, skal alle Luftfartøjer, som kommer til Danmark, og ethvert Luftfartøj, som afrejser fra Danmark til England, henholdsvis lande paa eller afrejse fra en af følgende Flyvepladser ved København, nemlig:

Christianshavns Fælled (for Landluftfartøjer).

Flyvebbaadsstationen (for Søluftfartøjer).

Alle Luftfartøjer, som kommer til England, og ethvert Luftfartøj, som afrejser fra England til Danmark, skal henholdsvis lande paa eller afrejse fra en af de følgende Flyvepladser:

Lympne i Kent.
Croydon i Surrey, eller
Cricklewood i Middlesex.

Dog skal Hydroplaner eller Flyvebaade, som kommer til eller forlader England, lande ved eller afrejse fra Felixstowe.

Artikel 12.

Den danske Grænse kan, indtil andet maatte blive bestemt, passeres paa ethvert Punkt.

Dog skal Luftfartøjets Rute over dansk Land- og Søterritorium saavidt muligt lægges saaledes, at det kan observeres fra et eller flere af de i

case of distress may claim the same assistance as aircraft of the country in which a landing is effected.

Article 10.

Every aerodrome in either of the two States which is open to public use by its national aircraft on payment of certain dues shall likewise be open under the same conditions to aircraft of the other State.

Article 11.

Until otherwise provided all aircraft entering Denmark must land at, and any aircraft leaving Denmark for England must depart from one of the following aerodromes near Copenhagen, namely:

Christianshavns Fælled (for Land machines).

Flyvebaadsstationen (for Flyingboats or Seaplanes).

All aicrraft entering England must land at, and any aircraft leaving England for Denmark must depart from one of the following aerodromes, namely:

Lympne in Kent.
Croydon in Surrey, or
Cricklewood in Middlesex.

Provided that seaplanes or flyingboats entering or leaving England shall land at or depart from Felixstowe.

Article 12.

The Danish frontier can, until otherwise provided, be crossed at any point.

The aircraft on its way over Danish territory and territorial waters shall, however, as far as possible navigate in such a way that it can be observed

Tillæget til denne Overenskomst nævnte Observationspunkter.

Den britiske Grænse skal alene kunne overflyves mellem følgende Punkter, nemlig:

forsaavidt angaar Aeroplaner mellem Folkestone og Dungeness;
forsaavidt angaar Hydroaeroplaner eller Flyvebaade, mellem Orfordness og the Naze.

from one or more of the points of observation, named in the Annex to this Agreement.

The British frontier shall only be crossed between the following points namely:

In the case of aeroplanes between Folkestone and Dungeness.
In the case of seaplanes or flying-boats, between Orfordness and the Naze.

Artikel 13.

Det er forbudt Luftfartøjer at gaa ned, forinden de er landet paa en Toldflyveplads. I Tilfælde af Nødlanding, forinden Anmeldelse ved en Toldflyveplads har fundet Sted, skal Føreren øjeblikkelig underrette den nærmeste Politi- eller Toldmyndighed, og skal indtil vedkommende Myndigheds Ankomst og paa dennes Vegne forhindre, at Passagerer forlader Luftfartøjet, eller at Ladning udlosses.

Article 13.

Landing by aircraft before having landed at a Customs aerodrome is prohibited. In case of a forced landing, before having reported at a Customs aerodrome, the pilot shall immediately notify the nearest police or Customs authority, and on behalf of and until the arrival of the competent authority, shall prevent the departure of the passengers or the unloading of the cargo.

Artikel 14.

Luftfartøjet og dets Besætning skal være underkastet alle lovlige Forpligtelser, som følger af den almindelige Lovgivning, af Told- og Afgiftslovgivningen, og alle Regler som er fastsat af Hensyn til den offentlige Sikkerhed, saavelsom de Regler angaaende Luftfart, som er i Kraft i den Stat, hvor de maatte opholde sig, idet det dog skal være underforstaaet, at Beviser og Certifikater, som i Storbritannien er udfærdiget for Luftfartøjet eller for Førerne, skal have samme Gyldighed som tilsvarende Dokumenter, der er udstedt i Danmark, og omvendt.

Article 14.

The aircraft and its crew shall be subject to all the legal obligations which arise from general legislation, from Customs and Excise legislation, and any regulations which are laid down for public safety, as well as to the regulations as to air navigation in force in the State in which they may be, it being understood, however, that the licences and certificates issued to the aircraft and to the pilots of Great Britain shall have the same validity as the corresponding documents issued in Denmark and vice versa.

Artikel 15.

Det skal være forbudt at udkaste fra et Luftfartøj under Flyvning anden Ballast end fint Sand eller Vand.

Article 15.

The dropping of ballast, other than fine sand or water from an aircraft in flight, is prohibited.

Artikel 16.

Al Losning eller Bortfjernelse, medens Flyvningen staar paa, af nogen anden Ting eller Stof end Ballast skal være forbudt. Fra denne Regel vil der alene blive gjort Undtagelser med Hensyn til Postluftfartøjer og i Tilfælde, hvor der særlig er givet Tilladelse dertil.

Artikel 17.

Den danske Regering og den britiske Regering vil gensidig meddele hinanden de Bestemmelser, som gælder med Hensyn til Luftfart henholdsvis i Danmark og Storbritannien.

Artikel 18.

Nærværende Overenskomst finder ikke Anvendelse paa militære Luftfartøjer Ingen Flyvning of militære Luftfartøjer fra Danmark til Storbritannien eller omvendt vil finde Sted uden særlig Tilladelse.

Artikel 19.

Nærværende Overenskomst, der er afsluttet som midlertidig, kan opsiges af enhver af de kontraherende Parter til et hvilketsomhelst Tidspunkt med et forudgaaende Varsel af 3 Maaneder.

Endvidere forbeholder enhver af de kontraherende Parter sig Ret til at opsige nærværende Overenskomst med øjeblikkelig Virkning fra Opsigelsen, efter at de to kontraherende Parter har ratificeret den i Paris den 13. Oktober 1919 undertegnede internationale Konvention om Luftfart.*)

Til Bekræftelse heraf har de Undertegnede underskrevet nærværendeOverenskomst og forsynet samme med deres Segl.

Sket i København i dobbelt Udfærdigelse i det danske og engelske Sprog, den 23. December 1920.

(L. S.) *Harald Scavenius.*

Article 16.

All unloading or discharge in the course of flight of any article or substance, other than ballast, is prohibited. The only exceptions which will be made to this rule will be in the case of postal aircraft and in cases for which permission may be specifically granted.

Article 17.

The Danish Government will communicate reciprocally with the British Government the regulations relative to air navigation in Denmark.

Article 18.

The present Agreement is not applicable to military aircraft. No flight of military aircraft from Denmark to Great Britain or vice versa will be made without special authorisation.

Article 19.

The present Agreement, which is of a provisional character, may be denounced by either of the Contracting Parties at any time by giving notice 3 months in advance.

Furthermore each of the Contracting Parties reserves to itself the right to denounce the present Agreement, such denunciation to take immediate effect after the two Contracting Parties have ratified the international Air Convention signed at Paris the 13th of October 1919.*)

In witness whereof the Undersigned have signed the present Agreement, and have affixed thereto their seals.

Done at Copenhagen in duplicate, in the English and Danish languages, the twenty third day of December 1920.

(L. S.) *Charles M. Marling.*

---

*) V. N. R. G. 3. s. XIII, p. 61.

Tillæg.

1.

Med Hensyn til Artikel 12 skal Luftfartøjets Rute over dansk Land- og Søterritorium saavidt muligt lægges saaledes, at det kan observeres fra et eller flere af følgende Punkter:

Anholt Fyr	56° 44′ 16″ N. 11° 39′ 15″ E.
Fornæs Fyr	56° 26′ 36″ N. 10° 57′ 40″ E.
Gedser Fyr	54° 33′ 50″ N. 11° 58′ 03″ E.
Hammeren Fyr	55° 17′ 12″ N. 14° 45′ 50″ E.
Hanstholm Fyr	57° 06′ 47″ N. 8° 36′ 08″ E.
Hirshals Fyr	57° 35′ 06″ N. 9° 56′ 45″ E.
Hirsholm Fyr	57° 29′ 09″ N. 10° 37′ 43″ E.
Kjels-Nor Fyr	55° 43′ 52″ N. 10° 43′ 31″ E.
Knudshoved Fyr	55° 17′ 25″ N. 10° 51′ 21″ E.
Kronborg Fyr	56° 02′ 22″ N. 12° 37′ 36″ E.
Revsnæs Fyr	55° 44′ 36″ N. 10° 52′ 23″ E.
Sejrø Fyr	55° 55′ 09″ N. 11° 05′ 07″ E.
Skagen Fyr	57° 44′ 09″ N. 10° 38′ 03″ E.
Sprogø Fyr	55° 19′ 51″ N. 10° 58′ 25″ E.
Stevns Fyr	55° 17′ 26″ N. 12° 27′ 28″ E.
Vestborg Fyr	55° 46′ 11″ N. 10° 33′ 17″ E.
Læsø-Rende Fyrskib	57° 12′(48″)N. 10° 41′(38″)E.
Læsø-Trindel Fyrskib	57° 26′(30″)N. 11° 16′(45″)E.

Annexe.

1.

With reference to Article 12 the aircraft on its way over Danish territory and territorial waters shall, as far as possible, navigate in such a way that it can be observed from one or more of the following points:

Anholt Light	56° 44′ 16″ N. 11° 39′ 15″ E.
Fornæs light	56° 26′ 36″ N. 10° 57′ 40″ E.
Gedser light	54° 33′ 50″ N. 11° 58′ 03″ E.
Hammeren light	55° 17′ 12″ N. 14° 45′ 50″ E.
Hanstholm light	57° 06′ 47″ N. 8° 36′ 08″ E.
Hirshals light	57° 35′ 06″ N. 9° 56′ 45″ E.
Hirsholm light	57° 29′ 09″ N. 10° 37′ 43″ E.
Kjels-Nor light	54° 43′ 52″ N. 10° 43′ 31″ E.
Knudshoved light	55° 17′ 25″ N. 10° 51′ 21″ E.
Kronborg light	56° 02′ 22″ N. 12° 37′ 36″ E.
Revsnæs light	55° 44′ 36″ N. 10° 52′ 23″ E.
Sejrø light	55° 55′ 09″ N. 11° 05′ 07″ E.
Skagen light	57° 44′ 09″ N. 10° 38′ 03″ E.
Sprogø light	55° 19′ 51″ N. 10° 58′ 25″ E.
Stevns light	55° 17′ 26″ N. 12° 27′ 28″ E.
Vestborg light	55° 46′ 11″ N. 10° 33′ 17″ E.
Læsø-Rende light vessel	57° 12′(48″)N. 10° 41′(38″)E.
Læsø-Trindel light vessel	57° 26′(30″)N. 11° 16′(45″)E.

Schultz's Grund Fyrskib	56° 08'(54")N. 11° 11'(10")E.
Drogden Fyrskib	55° 33'(03")N. 12° 42'(57")E.
Horns-Rev Fyrskib	55° 34'(06")N. 7° 19'(30")E.
Vyl Fyrskib	55° 23'(38")N. 7° 44'(13")E.
Graadyb Fyrskib	55° 20'(02")N. 8° 04'(41")E.

2.

Forsaavidt angaar Flyvninger indenfor dens Grænser og over dens eget Omraade, har enhver af de kontraherende Parter Ret til at nægte at anerkende Førerbeviser og Tilladelser, som er udstedt til en af dens egne Undersaatter af den anden kontraherende Stat.

3.

Man er enig om, at Oprettelsen af regelmæssig Flyveforbindelse mellem de to kontraherende Stater kan gøres afhængig af en særlig Tilladelse eller Koncession, som indrømmes af Myndighederne i de nævnte kontraherende Stater.

4.

Med Hensyn til Artikel 14 er man enig om, at Myndighederne i hver af de kontraherende Stater skal udstede Forskrifter om, at Ejere af Luftfartøjer, som anvendes over den anden kontraherende Stats Omraade, skal tegne Forsikring mod de Tab, som udenforstaaende maatte lide, overensstemmende med Reglerne og Forskrifterne i det Land, over hvilket Flyvningen finder Sted.

5.

Nærværende Tillæg skal anses som en integrerende Bestanddel af ovenstaaende Overenskomst.

København, den 23. December 1920.

Harald Scavenius.

Schultz's Grund light vessel	56° 08'(54")N. 11° 11'(10")E.
Drogden light vessel	55° 33'(03")N. 12° 42'(57")E.
Horns-Rev light vessel	55° 34'(06")N. 7° 19'(30")E.
Vyl light vessel	55° 23'(38")N. 7° 44'(13")E.
Graadyb light vessel	55° 20'(02")N. 8° 04'(41")E.

2.

For the purpose of flights within the limits of and above its own territory each of the Contracting Parties has the right to refuse to recognise certificates of competency and licences granted to one of its nationals by the other contracting State.

3.

It is agreed that the establishment of a regular service between the two contracting States may be made conditional to a special licence or concession being obtained from the authorities of the said contracting States.

4.

With regard to Article 14 it is agreed that the authorities of each contracting State shall issue instructions to the effect that owners of aircraft flying over the territory of the other contracting State shall insure against third party risks according to the rules and regulations of the country flown over.

5.

The present Annexe shall be considered as an integral part of the above agreement.

Copenhagen, the twenty third day of December 1920.

Charles M. Marling.

125.

CANADA, FRANCE.

Arrangement commercial; signé à Paris, le 29 janvier 1921.

Treaty Series (London) 1921, No. 16.

Pending the conclusion of a new Commercial Convention, with a view to which negotiations will begin immediately, the French and Canadian Governments have agreed to the following provisions:

Article 1.

Canada shall apply to products originating in and coming from France the most favourable tariffs and taxes that are or may be granted by Canada to the products of any third Power, except those of the United Kingdom or of British Dominions and Possessions.

Article 2.

Canada shall also accord most-favoured-nation treatment as regards exportation, transit, consumption taxes and other internal duties.

Article 3.

The French Government agrees to continue for the benefit of Canadian products imported into France, until the conclusion of the new Commercial Convention, the application of the régime laid down in the Conventions of 1907 and 1909,*) with the modifications and additions provided for by the following Articles:

Article 4.

Of the goods enumerated in Schedule A annexed to the Convention of 1907, those specified in Schedule I, attached hereto, shall cease to benefit by the minimum tariff. On importation to France they shall enjoy a percentage rebate of duty as indicated in that list. This percentage shall be based on the difference between the rates of the general and minimum tariffs, and the percentage will remain the same whatever increases or decreases in duties, coefficients or surtaxes may be made by France in the future.

Article 5.

In addition to the products enumerated in Schedule A of the Convention of 1907, France shall admit the articles enumerated in Schedule II, attached hereto, to the benefit of the minimum tariff or at a percentage rebate of the duty, as laid down in the Schedule. This percentage, as fixed by said Schedule, will be based on the difference between the general and minimum tariffs, and will remain the same whatever increases or reductions in duties, coefficients or surtaxes may be made by France in the future.

---

*) V. N. R. G. 3. s. III, p. 1006, 1015.

Article 6.

The present Arrangement shall remain in force until the conclusion of a new Commercial Convention, but either of the High Contracting Parties may denounce it after four months' notice.

In witness thereof the representatives appointed for the purpose have signed this arrangement.

Done in duplicate, at Paris, the 29th day of January, 1921.

(Signed.) *Hardinge of Penshurst.* (Signed.) *A. Briand.*
George E. Foster. *Aug. Isaac.*

Schedule I.

Canadian Products which shall no more benefit by Minimum Tariff.

Tariff No.	Description of Products.	Percentage.
205	Cast-iron	
	Foundry-iron and forge-pig for refining, containing less than 25 per cent. of manganese;	
	Ferro-manganese containing more than 25 per cent. of manganese; ferro-silicon containing more than 5 per cent. of silicon;	
	Rich silico-spiegel iron containing at least 30 per cent. of silicon and manganese; chromic iron, containing 10 per cent. of chromium or more; ferro-aluminium containing 10 per cent. of aluminium or less;	
	Ferro-aluminium containing more than 10 per cent. of aluminium and less than 20 per cent.	15
206	Wrought-iron, crude, in blooms, prisms or bars	50
207	Iron, drawn in bars, angle and T-iron, unworked axles and tyres, of cast-iron	15
213	Steel, in bars	50
214	Steel axles and tyres of wheels, unworked or forge-steel	50
216	Steel, in sheets or brown bands, hot-rolled; steel in sheets or white bands, cold-rolled	50
484	Gloves	50
567	Tubes of iron or steel, not welded,	
	Tubes of iron or steel, welded,	
	Jointings of all kinds.	
	Tubes of iron or steel, bored or not welded	20
590	Furniture of bent wood, fitted or not	50
ex 591	Furniture, other than of bent wood	50
ex 592	Furniture with moulding, waxed, varnished or other . .	50
ex 592	(Other articles of the tariff under the same numbers may be imported under the general tariff only)	
ex 604	Pianos	
	Organs, harmoniums, instruments with free metallic reeds, with one or more stops,	
	Church organs, complete, and detached parts thereof .	50
ex 605	Accessories and detached parts of the above-mentioned musical instruments (ex 604)	50

Schedule II.

Canadian Products which will enjoy the benefit of the Minimum Tariff or of a Percentage of Reduction.

Tariff No.	Description of Products.	Min. Tariff.	Percentage.
20 *bis*	Guts, fresh, dried or salted	M.T.	
ex 26	Feathers, ornamental, prepared or mounted, other bed feathers not prepared, prepared and down not prepared or prepared	„	
ex 85	Prunes and apricots, dried	„	
98	Chocolate	„	
ex 110	Fixed oils, pure; linseed oil, other oils . . .	„	
160	Hops	„	
161	Lupuline of hops	„	
174 *ter*	Pomace	„	
197	Petroleum, schist and other mineral illuminating oils	„	
198	Heavy oils, and residues of petroleum and other mineral oils	„	
0117	Oxides of cobalt, impure residues from the treatment of argentiferous ore containing less than 50 per cent. of cobalt	„	
0118	Other oxides of cobalt (including zaffre and smalt)	„	
0119	Salts of cobalt, hydrated (at least 40 per cent. water)	„	
0120	Other salts of cobalt	„	
0205	Acetate or pyrolignite of lime	„	
ex 298	Varnishes		20
312	Soaps, other than perfumed	„	
325	Glue made from bones, sinews, skins, &c. . .		50
510	Steam engines, stationary and marine, without boilers; stationary steam pumps; compressors of air and various gas; gas, petroleum, alcohol, hot air, compressed air motors and those operated by any other gas mixtures or explosive, and all other motors not mentioned . .	„	
522	Agricultural machines	„	
525	Machine tools		50
525 *quater*	Rinsing, corking, capping, and bottle filling machines	„	
526 *quinquies*	Open boilers, gasometers, vessels of non-galvanized iron or steel plate, radiators for caloriferes, gas, petroleum and alcohol heaters		30
533	Component parts of machines, of steering and brake apparatus, and of shafting of wrought or stamped iron or steel, of cast-iron or steel, of malleable pig-iron, and component parts of motor car chassis frames of pressed or welded steel	„	
ex 535	Copper detached pieces for agricultural machines	„	
535 *bis*	Component parts of machines and of shafting not mentioned of two or more metals, such as iron, steel, pig-iron, copper pure or alloyed, with all metals mentioned in the preceding items, such as brasses, cocks and accessory apparatus for water, gas and steam		50

Tariff No.	Description of Products.	Min. Tariff.	Percentage.
539	Stereotype plates, engraved plates and dies for printing on paper other than wall paper with or without designs	M.T.	
559	Locks		40
559 *bis*	Padlocks		40
568	Household wares and articles not mentioned.		
	Enamelled, plain, tinned.		
	Enamelled, ornamented without gold, marbled or granited without gold	"	
	Enamelled, ornamented with gold, &c., in sheets, not manufactured,		
	Other than the three above-mentioned categories		30

126.

ALLEMAGNE, ETAT SERBE-CROATE-SLOVÈNE.

Traité de commerce provisoire; signé à Belgrade, le 4 février et le 5 décembre 1921, suivi d'un Echange de notes du 5 décembre 1921.*)

*Reichsgesetzblatt 1922. II, No. 6.***)

Von dem Wunsche geleitet, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen zu fördern und zu beleben und ihnen eine feste Grundlage zu geben, haben die beiden Regierungen beschlossen, in Verhandlungen über einen vorläufigen Handelsvertrag einzutreten und zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

die Deutsche Regierung

den Wirkl. Geh. Legationsrat und Ministerialdirektor im Auswärtigen Amte Karl von Stockhammern,

die Regierung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen

den früheren Finanzminister Dr. M. M. Popovitch und

den Sektionschef im Ministerium für Handel und Industrie Dr. Milan Todorovitch,

welche nach Prüfung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten folgendes vereinbart haben:

*) Les ratifications ont été échangées à Belgrade, le 10 juin 1922. V. Reichsgesetzblatt 1922. II, p. 623.

**) En langues allemande et serbe. Nous ne reproduisons que le texte allemand.

Artikel 1.

Die vertragschliessenden Teile werden den gegenseitigen Handelsverkehr durch keinerlei Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrverbote hemmen.

Ausnahmen können, abgesehen von den im Vertrage sonst getroffenen Beschränkungen, in folgenden Fällen stattfinden:

a) aus Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit,
b) aus Rücksicht auf die Gesundheitspolizei oder zum Schutze von Tieren oder Nutzpflanzen,
c) in Beziehung auf Kriegsbedarf unter ausserordentlichen Umständen,
d) behufs Durchführung der inneren Gesetzgebung, soweit durch diese die Erzeugung, die Beförderung, der Vertrieb oder der Verbrauch gewisser Gegenstände verboten oder eingeschränkt wird (bestehende oder künftige Monopole.)

Artikel 2.

Es sollen keine Ausfuhr- und Einfuhrverbote und -beschränkungen erlassen und keine Eingangs- und Ausgangsabgaben erhoben werden:

a) für Gegenstände (Maschinen, Werkzeuge usw.), die in das Gebiet des einen der vertragschliessenden Teile eingeführt werden zum Zwecke, daselbst repariert und nach der beendigten Reparatur wiederausgeführt zu werden,
b) für Säcke, Fässer und andere Umschliessungen, die aus den Gebieten eines der vertragschliessenden Teile in das Gebiet des anderen eingeführt werden, um daselbst gefüllt bzw. entleert und danach wieder in das Gebiet des anderen ausgeführt zu werden,
c) für Muster, welche als solche von Kaufleuten, Fabrikanten oder anderen Gewerbetreibenden oder ihren Reisenden oder Agenten eingeführt werden, sofern genügende Sicherheit dafür geleistet wird, dass die Muster nicht im Lande verbleiben, sondern binnen bestimmter Frist wiederausgeführt werden.

Die vertragschliessenden Teile behalten sich für die unter a bis c sowie für die im Artikel 10 Abs. 1 aufgeführten Fälle das Recht vor, Vorkehrungen zu treffen, um etwaigen Missbräuchen, insbesondere der Umgehung der bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote bzw. der Zollentrichtung, vorzubeugen.

Artikel 3.

Die beiden vertragschliessenden Teile werden in ihren wechselseitigen Handelsbeziehungen den Grundsatz der Meistbegünstigung in folgenden Fällen anwenden:

1. für die Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrverbote die Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrbestimmungen und -beschränkungen sowie für die Anwendung derselben;
2. für die Eingangs- und Ausgangszölle sowie für alle Zollförmlichkeiten, die inneren Verbrauchsabgaben und ähnlichen Steuern.
3. für die Behandlung von Geschäftsleuten (Fabrikanten, Kaufleuten und anderen Gewerbetreibenden), einschliesslich der Handels-,

Erwerbs- und Finanzgesellschaften, wenn sie persönlich die Reise zu kaufmännischen Zwecken in das Gebiet eines der vertragschliessenden Teile unternehmen, oder wenn sie solche Reisen durch ihre Kommis, Agenten, Reisenden oder sonstigen Vertreter unternehmen lassen;

4. für die Zulassung und Behandlung der Schiffe, ihrer Mannschaften und Ladungen sowie der Schiffahrtsabgaben;
5. für die Beförderung von Personen durch Transportunternehmungen auf dem Land- und Wasserwege;
6. auf den Erwerb und Besitz von beweglichem Vermögen und der Verfügung hierüber, soweit dieses Vermögen aus der Abwickelung der wechselseitigen Handelsgeschäfte stammt, sowie auf die in diesen Fällen zu entrichtenden Abgaben, Steuern und sonstigen Lasten.

Artikel 4.

Ausgenommen von dem im Artikel 3 ausgesprochenen Grundsatz der Meistbegünstigung sind:

1. Begünstigungen, die von einem der vertragschliessenden Teile einem Nachbarlande zur Erleichterung des Verkehrs für gewisse, in der Regel nicht über 15 km beiderseits der Grenze betragende Grenzstrecken und für die Bewohner einzelner solcher Gebiete eingeräumt werden;
2. die von einem der vertragschliessenden Teile einem dritten Staate durch eine schon abgeschlossene oder abzuschliessende Zollunion zugestandenen Begünstigungen;
3. die von Fall zu Fall zu erteilenden Bewilligungen von Einzelausnahmen gegenüber den bestehenden oder später eingeführten Ein- und Ausfuhrverboten;
4. die Gestattung des Bezugs oder der Einfuhr bestimmter Warenklassen oder Warenkontingente, die einem dritten Staate auf der Grundlage der Kompensation beziehungsweise der Kontingentsverträge während der Übergangszeit (Artikel 6) eingeräumt sind.

Artikel 5.

Als Gewerbeerzeugnisse aus dem Gebiet eines der vertragschliessenden Teile werden auch die dort durch Verarbeitung ausländischer Stoffe im Veredelungsverkehr erzeugten Gegenstände angesehen.

Artikel 6.

Unter dem beiderseitigen Vorbehalt der vollen Freiheit in der Gestaltung ihres Zolltarifs wahren sich die vertragschliessenden Teile, solange die durch die wirtschaftlichen Folgen des Krieges veranlassten, ausserordentlichen Verhältnisse bestehen, das Recht, abgesehen von den Bestimmungen des Artikels 1 des Vertrags die Ein- und Ausfuhr von Waren auch in ihrem gegenseitigen Verkehre Verboten und Beschränkungen zu unterwerfen, doch werden die vertragschliessenden Teile grundsätzlich bestrebt sein, ent-

sprechend der wirtschaftlichen Lage auf den Abbau derartiger Beschränkungen hinzuwirken.

Für die Anwendung dieser Bestimmungen werden folgende Grundsätze zur Geltung gebracht:

1. Die vertragschliessenden Teile erklären sich bereit, bei der Handhabung der bei ihnen bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote und bei der Erteilung von Einzelein- und -ausfuhrbewilligungen für die Waren, die sich auf der Verbotsliste befinden, den Bedürfnissen des anderen Teiles nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.
2. Es sollen keinerlei Verbote oder Beschränkungen erlassen beziehungsweise beibehalten werden, die sich nicht in gleicher Weise auf die Einfuhr und Ausfuhr der gleichen Waren im Verkehre mit irgendeinem dritten Staate erstrecken. Ausgenommen werden die im Artikel 4 unter Punkt 1, 2, 3 und 4 aufgezählten Begünstigungen. Die im Artikel 2 enthaltenen Grundsätze finden hier gleichfalls Anwendung.
3. Neue Ausfuhr- oder Einfuhrverbote, das heisst Ausfuhr- oder Einfuhrverbote für Waren, die bisher frei zur Ausfuhr oder Einfuhr zugelassen wurden, sollen keine Anwendung finden auf Waren, die am Tage der Bekanntmachung des Verbots bereits nachweislich zur Beförderung auf der Bahn, auf dem Schiffe oder auf anderen Wegen aufgegeben waren. Die Waren müssen aber im Laufe von sechs Wochen, von der Bekanntmachung des Ein- oder Ausfuhrverbots an gerechnet, ein- oder ausgeführt werden.
4. Sofern die allgemeine Erteilung von Einfuhr- und Ausfuhrbewilligungen notwendig sein sollte, sollen neue Ein- und Ausfuhrverbote keine Anwendung finden auf Waren, für die eine Ein- und Ausfuhrbewilligung bereits erteilt ist, während des Laufes der Gültigkeit der dafür ausgestellten Bewilligung.
5. Die Einführung von Ausfuhrabgaben oder die Erhöhung bestehender Ausfuhrabgaben bleibt während eines Zeitraums von sechs Wochen nach ihrem Inkrafttreten ohne Einfluss auf vorher erteilte und noch gültige Ausfuhrbewilligungen. Das Gleiche gilt für die bisher frei zur Ausfuhr zugelassenen Waren, falls sie bei Einführung der Ausfuhrabgaben beziehungsweise ihrer Erhöhung sich bereits unterwegs befinden.

Artikel 7.

Soweit für die Frage der Erteilung von Ausfuhrbewilligungen die Preishöhe der Ausfuhrware entscheidend ist, werden die vor der Aufstellung von Preisbestimmungen oder von neuen Preisbestimmungen abgeschlossenen Verträge hiervon in der Regel nicht berührt, wenn beim Abschluss der Verträge den damals geltenden Preisbestimmungen Rechnung getragen worden ist und entweder

a) der Käufer bereits Anzahlungen geleistet hat oder
b) der Lieferer bereits Leistungen aus dem Vertrage bewirkt hat oder
c) der Käufer bereits entsprechende Preiserhöhung bewilligt hat.

Diese grundsätzlichen Bestimmungen finden jedoch auf Verträge, die vom Tage des Abschlusses des Waffenstillstandes an bis zum 15. Juli 1919 abgeschlossen worden sind, keine Anwendung.

Artikel 8.

Die vertragschliessenden Teile gestehen sich gegenseitig die freie Durchfuhr über ihr Gebiet zu und zwar sowohl auf den Eisenbahnen als auch auf den schiffbaren natürlichen oder künstlichen Wasserstrassen und sonstigen öffentlichen Verkehrswegen. Die freie Durchfuhr erstreckt sich auf die Beförderung von Personen, Waren, Eisenbahnwagen sowie auf den Postverkehr.

Die Durchfuhr bleibt von Zöllen und anderen inneren Abgaben frei. Sie soll auch keiner unnötigen Verzögerung oder anderen Beschränkung unterworfen werden.

Unbeschadet der vorstehenden Bestimmungen sollen Durchfuhrverbote oder Durchfuhrbeschränkungen nur in folgenden Fällen zulässig sein:

a) aus Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit,
b) aus Rücksicht auf die Gesundheitspolizei oder zum Schutze von Tieren oder Nutzpflanzen,
c) in Beziehung auf Kriegsbedarf unter ausserordentlichen Umständen,
d) für den Verkehr mit einem Lande, dem gegenüber einer der vertragschliessenden Teile mit Rücksicht auf dessen feindselige Haltung als Abwehrmassnahme ein allgemeines Verbot der Ein- und Ausfuhr oder des Handels überhaupt erlassen hat, falls dieses Verbot allen dritten Staaten gegenüber Anwendung findet.

Artikel 9.

Die Angehörigen des einen vertragschliessenden Staates sollen im Gebiete des anderen vertragschliessenden Staates gegen Beobachtung der daselbst geltenden einschlägigen Gesetze und Verordnungen befugt sein, alle ihre Rechte geltend zu machen und namentlich vor Gericht als Kläger oder Beklagte Prozesse zu führen.

Das gleiche gilt für Aktiengesellschaften und sonstige kommerzielle, industrielle oder finanzielle Gesellschaften, einschliesslich der Versicherungsgesellschaften, welche im Gebiete des einen der vertragschliessenden Teile ihren Sitz haben und entsprechend den dort geltenden Gesetzen errichtet worden sind.

Artikel 10.

Kaufleute, Fabrikanten und andere Gewerbetreibende, die sich durch den Besitz einer von den zuständigen Behörden des Heimatlandes ausgefertigten Gewerbelegitimationskarte darüber ausweisen, dass sie in dem Staate, wo sie ihren Wohnsitz haben, die gesetzlichen Steuern und Abgaben entrichten, sollen befugt sein, persönlich oder durch in ihren Diensten stehende Reisende in den Gebieten des anderen vertragschliessenden Teiles bei Kaufleuten oder in offenen Verkaufsstellen oder bei solchen Personen, die die Ware erzeugen, Warenankäufe zu machen, oder bei Kaufleuten in

deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen, in deren Gewerbebetriebe Waren der angebotenen Art Verwendung finden, Bestellungen zu suchen, ohne aus diesem Anlass einer weiteren Steuer oder Abgabe unterworfen zu sein.

Die Inhaber der Gewerbelegitimationskarten dürfen nur Warenmuster aber keine Waren mit sich führen. Der Handelsreisende muss der Zollbehandlung nicht persönlich beiwohnen, sondern kann die Gewerbelegitimationskarte durch eine andere Person vorweisen lassen.

Die mit einer Gewerbelegitimationskarte versehenen Gewerbetreibenden (Handelsreisenden) dürfen für andere als die in der Karte genannten Gewerbetreibenden Geschäfte weder abschliessen noch vermitteln. Sie dürfen ausschliesslich im Umherreisen Bestellungen suchen und Ankäufe machen.

Die vertragschliessenden Teile werden einander die zuständigen Behörden für die Ausfertigung der Legitimationskarten mitteilen.

Die Ausfertigung der Gewerbelegitimationskarten erfolgt nach einem jährlich zwischen den beiden vertragschliessenden Teilen auszutauschenden und entsprechend der Anlage A*) auszustellenden Muster.

Artikel 11.

Für die an sich zollpflichtigen Muster wird im Falle des Nachweises der Nämlichkeit bei der Einfuhr und der binnen Jahresfrist über dasselbe oder ein anderes Zollamt erfolgenden Wiederausfuhr beiderseits Befreiung von Eingangs- und Ausgangsabgaben zugestanden, wobei die im Heimatlande angelegten Nämlichkeitsbezeichnungen im Gebiete des anderen vertragschliessenden Teiles anerkannt werden. Die beiderseitigen Zollämter dürfen jedoch weitere Erkennungszeichen anlegen, falls dies notwendig erscheint.

Die Wiederausfuhr der Muster muss in beiden Ländern bei der Einfuhr durch die Hinterlegung des Zollbetrags oder durch Sicherstellung gewährleistet werden.

Edelmetallwaren, die von Handelsreisenden lediglich als Muster zum Zwecke des Vorzeigens im Eingangsvormerkverfahren gegen Zollsicherstellung eingeführt werden und daher nicht in den freien Verkehr übergehen dürfen, sind auf Verlangen vom Punzierungszwange zu befreien, wenn entsprechende Sicherstellung geleistet wird. Im Falle des nicht pflichtgemässen Wiederaustritts der Muster verfällt die hinterlegte Sicherheit unbeschadet der durch die Gesetzgebung vorgesehenen anderen Strafen.

Artikel 12.

Beide Teile sind darüber einverstanden, dass tunlichst bald der Post- und Telegraphenverkehr in allen seinen Zweigen auf Grundlage der internationalen Verträge wiederaufgenommen werden soll.

Die näheren Vereinbarungen hierüber werden von den beteiligten Verwaltungen im unmittelbaren Benehmen getroffen werden.

Artikel 13.

Beide Teile sind darüber einverstanden, dass, soweit dies nicht durch das gegenwärtige Abkommen bereits geschehen ist, über den gegenseitigen

*) Non imprimée.

Seuchenschutz und über das Verfahren bei der Rechtshilfe besondere Vereinbarungen getroffen werden, soweit diese Fragen keine Regelung auf internationalem Wege finden.

Ausserdem behalten sich beide vertragschliessenden Teile vor, in besondere Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Vertrags über den Ausschluss der Doppelbesteuerung und über gegenseitige Rechtshilfe in Steuersachen (Steuerermittlungs-, Steuerfestsetzungs-, Steuerbeitreibungsverfahren) und in Steuerstrafsachen zu treten.

Artikel 14.

Es besteht Einverständnis zwischen den beiden Teilen darüber, dass die Frage des Urheberrechts sowie des gewerblichen Rechtsschutzes (Patent-, Marken-, Musterschutz usw.) durch ein besonderes Abkommen geregelt werden soll.

Ebenso werden beide Staaten sich in einem besonderen Abkommen über die soziale Versicherung der Angehörigen des einen Staats im anderen Staate verständigen.

Artikel 15.

Im Interesse der Förderung der wechselseitigen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen ist die Regierung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen damit einverstanden, dass in bestimmten regelmässigen Zwischenräumen Bücher, Zeitschriften und andere verlagsmässig erschienene Drucksachen sowie sonstige Erzeugnisse des graphischen Gewerbes mit einem eigenen direkten Bücherwagen, der ohne Umladung aus Deutschland nach dem im Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen gelegenen Bestimmungsorte geleitet und nach völliger Entladung auf schnellstem Wege zurückgeleitet wird, befördert werden. Die näheren Vereinbarungen werden von den Eisenbahnverwaltungen eventuell unter Zuziehung von Vertretern des Buchgewerbes und des Buchhandels der beiden vertragschliessenden Teile getroffen werden.

Artikel 16.

Beide Teile sind darüber einverstanden, dass sie sich freie Hand in der Regelung der Bestimmungen über den Passverkehr vorbehalten.

Artikel 17.

Über den Eisenbahnverkehr sind die in der Anlage B enthaltenen Vereinbarungen getroffen worden.

Artikel 18.

Über die Seeschiffahrt sind die in der Anlage C enthaltenen Vereinbarungen getroffen worden.

Für die Schiffahrt auf der Donau gelten auch in Zukunft die hierüber abgeschlossenen internationalen Vereinbarungen sowie die Schiffahrtsreglements, die auf ihrer Grundlage erlassen sind oder werden.

Die Regelung der Schiffahrt auf den übrigen nationalen Wasserläufen bleibt jeder der beiden Regierungen vorbehalten.

Artikel 19.

Die Benutzung der Chausseen und sonstigen Strassen, Schleusen, Fähren, Brücken und Brückenöffnungen, der Häfen und Landungsplätze, der Bezeichnung und Beleuchtung des Fahrwassers, des Lotsenwesens, der Krane und Wageanstalten, der Niederlagen, der Anstalten zur Rettung und Bergung von Schiffsgütern und dergleichen mehr soll, insoweit die Anlagen oder Anstalten für den öffentlichen Verkehr und den Handel im allgemeinen bestimmt sind, gleichviel, ob sie vom Staate oder mit staatlicher Genehmigung von Privatpersonen verwaltet werden, den Angehörigen des anderen vertragschliessenden Teiles unter gleichen Bedingungen und gegen Zahlung gleicher Gebühren wie den Angehörigen des meistbegünstigten Staates gestattet werden.

Solche Gebühren dürfen, vorbehaltlich der beim Beleuchtungs- und Lotsenwesen zulässigen abweichenden Bestimmungen, nur bei wirklicher Benutzung solcher Anlagen oder Anstalten erhobon werden.

Artikel 20.

Für den Fall, dass im Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen die bisherige Freiheit der Einfuhr Verboten oder Beschränkungen unterliegen wird, sollen für die in der anliegenden Liste — Anlage D — genannten Waren Einfuhrverbote oder -beschränkungen erst drei Monate nach ihrem Erlasse Geltung haben und diejenigen Lieferungen nicht betreffen, die nachweisbar vor ihrem Erlass abgeschlossen worden sind.

Das gleiche soll in Deutschland für die in der Anlage E aufgeführten Waren bei ihrer Einfuhr aus dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen gelten.

Artikel 21.

Wenn zwischen den beiden vertragschliessenden Teilen über die Auslegung oder Anwendung der vorstehend vereinbarten Bestimmungen eine Meinungsverschiedenheit entsteht, so kann sie auf Verlangen des einen oder des anderen Teiles durch Schiedsspruch erledigt werden.

Das Schiedsgericht wird für jeden Streitfall derart gebildet, dass jeder Teil aus den Angehörigen seines Landes eine geeignete Persönlichkeit zum Schiedsrichter bestellt, und dass die beiden Teile einen Angehörigen eines befreundeten dritten Staates zum Obmann wählen. Die beiden Teile behalten sich vor, sich im voraus und für einen bestimmten Zeitraum über die Person des im gegebenen Falle zu ernennenden Obmanns zu verständigen.

Über das Verfahren in den Fällen, in denen ein schiedsgerichtlicher Austrag stattfindet, wird zwischen den vertragschliessenden Teilen folgendes vereinbart:

Beim ersten Streitfall hat das Schiedsgericht seinen Sitz im Gebiete des beklagten Teiles, im zweiten Streitfall im Gebiete des anderen Teiles und so abwechselnd im Gebiete des einen oder anderen Teiles in einer Stadt, die von dem betreffenden vertragschliessenden Teile bestimmt wird. Dieser hat für die Stellung der Räumlichkeiten, der Schreibkräfte und des Dienstpersonals zu sorgen, deren das Schiedsgericht für seine Tätigkeit bedarf.

Der Obmann ist Vorsitzender des Schiedsgerichts, das nach Stimmenmehrheit entscheidet.

Die vertragschliessenden Teile werden sich im einzelnen Falle oder ein für allemal über das Verfahren des Schiedsgerichts verständigen. In Ermangelung einer solchen Verständigung wird das Verfahren von dem Schiedsgerichte selbst bestimmt. Das Verfahren kann schriftlich sein, wenn keiner der vertragschliessenden Teile Einspruch erhebt; in diesem Falle kann von der Bestimmung des Abs. 3 abgewichen werden.

Hinsichtlich der Ladung und der Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen werden die Behörden jedes der vertragschliessenden Teile auf das vom Schiedsgericht an die betreffende Regierung zu richtende Ersuchen in derselben Weise Rechtshilfe leisten wie auf das Ersuchen der inländischen Zivilgerichte.

Artikel 22.*)

Dieser Vertrag, welcher in deutscher und serbischer Urschrift gefertigt worden ist, soll nach Genehmigung durch die Regierungen ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen baldmöglichst in Belgrad ausgetauscht werden. Er tritt mit dem Tage der Ratifikation in Kraft und soll bis zum 30. Juni d. J. und nach diesem Zeitpunkt so lange gelten, als er nicht von einem der beiden Teile mit dreimonatiger Frist gekündigt wird.

So geschehen zu Belgrad am 4. Februar und am 5. Dezember Eintausendneunhunderteinundzwanzig.

(gez.) *von Stockhammern.*

Anlage B.

Eisenbahnabkommen.

§ 1.

Die Grundlage des Eisenbahngüterverkehrs zwischen den vertragschliessenden Teilen bildet das Internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890**) nebst den Zusatzübereinkommen. Für die Dauer der gegenwärtigen, aussergewöhnlichen Betriebs- und Verkehrsverhältnisse sollen jedoch die beiderseitigen Eisenbahnverwaltungen ermächtigt sein, in einzelnen Punkten Abweichungen von den Bestimmungen dieser Übereinkommen unter Vorbehalt der Genehmigung der beiderseitigen Regierungen zu vereinbaren.

Es soll dahin gestrebt werden, dass auch der internationale Verkehr zwischen anderen Ländern, an dem die vertragschliessenden Regierungen beteiligt sind, möglichst nach den gleichen Grundsätzen geregelt wird.

§ 2.

Die vertragschliessenden Teile werden dafür Sorge tragen, dass für den Personen- und Güterverkehr direkte Tarife nach Massgabe des tatsächlichen Bedürfnisses erstellt werden, soweit dies nach den jeweiligen Währungs-

---

*) V. L'Echange de notes ci-dessous p. 863.

**) V. N. R. G. 2. s. XIX, p. 289.

und sonstigen Verhältnissen möglich ist. Ob und in welchem Umfang hiernach direkte Tarife erstellt werden sollen, werden die beteiligten Eisenbahnverwaltungen vereinbaren.

Die Eisenbahnverwaltungen werden veranlasst werden, nötigenfalls für die regelmässige Abwicklung des Personen- und Güterverkehrs in betriebs- und verkehrstechnischer Hinsicht die geeigneten Massnahmen zu treffen und insbesondere bei Beförderung von Lebensmitteln und anderen lebenswichtigen Gütern tunlichst grösstes Entgegenkommen zu zeigen.

§ 3.

Beide Regierungen werden ihre Tarifpolitik gegenüber dem anderen vertragschliessenden Teile nach den gleichen Grundsätzen betreiben wie gegenüber dem übrigen Ausland.

Dies gilt auch für solche Transporte, die von der Eisenbahn auf den Wasserweg oder umgekehrt umgeschlagen werden.

§ 4.

Die vertragschliessenden Teile werden den Eisenbahnverkehr zwischen den beiderseitigen Gebieten gegen Störungen oder Hinderungen sicherzustellen bestrebt sein.

Beide Regierungen sichern sich gegenseitig den ungehinderten Durchgangsverkehr auf den Eisenbahnen zu.

Die zur Regelung des Durchgangsverkehrs erforderlichen näheren Vereinbarungen werden von den beiderseitigen Eisenbahnverwaltungen getroffen werden.

§ 5.

Die vertragschliessenden Teile sind darüber einig, dass baldigst unter Beteiligung möglichst vieler Eisenbahnverwaltungen auf den Abschluss vertraglicher Vereinbarungen über den Wagenübergang, die gegenseitige Wagenbenutzung sowie über die Abrechnung hingewirkt werden soll.

§ 6.

Solange ein neues internationales Wagenübereinkommen noch nicht in Kraft getreten ist, soll zwischen den vertragschliessenden Teilen für den gegenseitigen Wagendienst das Vereins-Wagen-Übereinkommen gelten, jedoch in einer den heutigen Verhältnissen mehr angepassten Form.

Die vertragschliessenden Parteien sind sich darüber einig, dass das Vereins-Wagen-Übereinkommen, welches zwischen ihnen in Kraft gesetzt werden soll, die Abänderungen zu berücksichtigen hat, welche in der beiden Teilen bekannten Niederschrift von Regensburg vom 7. Oktober 1919 sowie in der Niederschrift über die Fachmänner-Konferenz in Wien am 6. August 1920 beschlossen worden sind.

§ 7.

Beide Vertragschliessende sind sich darüber einig, dass die Abrechnung über die gegenseitige Wagenbenutzung zwischen ihnen direkt stattfindet.

§ 8.

Die hiernach notwendig werdenden Abänderungen des Vereins-Wagen-Übereinkommens, die Höhe der Entschädigungssätze und die Art der Abrechnung im einzelnen soll zwischen den beiderseitigen Eisenbahnverwaltungen in einer tunlichst bald einzuberufenden Sonderkonferenz geregelt werden.

§ 9.

Die Deutsche Regierung erklärt sich bereit, entsprechend dem Bedarf Kühlwagen für den Transport von Fleisch, Fischen und tierischen Erzeugnissen für den Verkehr zwischen Deutschland und dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen unter der Voraussetzung zur Verfügung zu stellen, dass nach einem zwischen den beiden Eisenbahnverwaltungen zu treffenden Abkommen der schleunige Rücklauf der beladenen Kühlwagen nach Deutschland sichergestellt wird. Das gleiche soll für aus dem Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen stammende, nach Deutschland übertretende Kühlwagen gelten.

§ 10.

Übergangsbestimmungen.

Der Vertreter der Deutschen Regierung hat zwei Nachweisungen den Vertretern des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen überreicht. Nach der einen sollen 41 Achsen deutsche Personen- und Packwagen, welche mit jugoslawischen Kriegsgefangenen aus Deutschland in das Gebiet des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen gerollt sind, sich noch auf dessen Eisenbahnstrecken befinden.

Nach der zweiten Nachweisung sollen 32 gedeckte deutsche Güterwagen, die zur Abholung deutscher Kriegsgefangener nach Jugoslawien beigestellt waren, von dort noch nicht zurückgekehrt sein.

Die Regierung des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen erklärt sich bereit, auf den Eisenbahnstrecken ihres Landes nach den aufgeführten Wagen forschen zu lassen. Sollten sie aufgefunden werden, so werden sie der deutschen Eisenbahnverwaltung sofort zurückgegeben, unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Eisenbahnzentralamts Berlin über Gattung, Nummer und Eigentumsmerkmal der aufgefundenen, zurückgesandten Wagen.

Anlage C.

Schiffahrtsabkommen.

§ 1.

Die deutschen Schiffe und ihre Ladungen sollen in Jugoslawien und die jugoslawischen Schiffe und ihre Ladungen sollen in Deutschland nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung behandelt werden, gleichviel von wo die Schiffe auslaufen oder wohin sie bestimmt sind, und gleichviel woher die Ladungen stammen oder wohin sie bestimmt sind.

Die Meistbegünstigung findet keine Anwendung:

1. auf die Küstenschiffahrt und die Küstenfischerei innerhalb der territorialen Hoheitsgewässer, deren Regelung der Gesetzgebung jedes der beiden Staaten vorbehalten bleibt. Immerhin soll es den deutschen und den jugoslawischen Schiffen freistehen, aus einem Hafen des einen der beiden vertragschliessenden Länder nach einem oder mehreren Häfen desselben Landes zu fahren, sei es, um dort die aus dem Ausland mitgebrachte Ladung ganz oder teilweise zu löschen, oder um eine nach dem Ausland bestimmte Ladung einzunehmen oder zu ergänzen.
2. auf diejenigen besonderen Begünstigungen, welche den Erzeugnissen des inländischen Fischfanges in dem einen oder dem anderen Lande jetzt oder in Zukunft gewährt werden sollten.

§ 2.

Die Nationalität der Schiffe soll beiderseits nach den jedem Lande eigentümlichen Gesetzen und Verordnungen auf Grund der durch die zuständigen Behörden den Kapitänen, Schiffseignern oder Schiffern ausgestellten Urkunden und Patente anerkannt werden.

Über die wechselseitige Anerkennung der Schiffsmessbriefe soll tunlichst bald zwischen den vertragschliessenden Teilen eine besondere Vereinbarung getroffen werden. Bis dahin werden die bereits ausgestellten Schiffsmessbriefe wechselseitig im anderen Lande anerkannt.

§ 3.

Die deutschen Schiffe, welche nach einem jugoslawischen Hafen und umgekehrt die jugoslawischen Schiffe, welche nach einem deutschen Hafen kommen, um daselbst nur ihre Ladung zu vervollständigen oder einen Teil derselben zu löschen, sollen, vorausgesetzt, dass sie sich nach den Gesetzen und Vorschriften des betreffenden Staates richten, den nach einem anderen Hafen desselben oder eines anderen Landes bestimmten Teil ihrer Ladung an Bord behalten und ihn wieder ausführen können, ohne gehalten zu sein, für diesen letzten Teil ihrer Ladung irgendeine Abgabe zu bezahlen ausser den Aufsichtsabgaben, welche übrigens nur nach dem für die Schiffahrt der meistbegünstigten Nation bestimmten Satze erhoben werden dürfen.

§ 4.

Von Tonnengeldern und Abfertigungsgebühren sollen in den Häfen eines jeden der beiden Länder völlig befreit sein:

1. die Schiffe, welche von irgendeinem Orte mit Ballast ein- und wiederauslaufen.
2. die Schiffe, welche aus einem Hafen des einen der beiden Länder nach einem oder mehreren Häfen desselben Landes kommen und sich über die in einem anderen Hafen desselben Landes bereits erfolgte Zahlung jener Abgaben ausweisen können. Soweit in einem der beiden Staaten zeitliche Beschränkungen für das An-

laufen seiner Häfen bestehen, werden diese Beschränkungen hierdurch nicht berührt.

3. die Schiffe, welche freiwillig oder notgedrungen mit Ladung nach einem Hafen kommen und denselben wieder verlassen, ohne irgendwelches Handelsgeschäft vorgenommen zu haben.

Im Falle des durch Not veranlassten Einlaufens sollen das Löschen und Wiedereinladen der Waren behufs Ausbesserung des Schiffes, das Überladen auf ein anderes Schiff im Falle der Unbrauchbarkeit des ersten, die zur erneuten Verproviantierung der Schiffsmannschaft notwendigen Aufwendungen und der Verkauf der beschädigten Waren, wenn die Zollverwaltung hierzu die Genehmigung erteilt hat, als Handelsgeschäft nicht angesehen werden.

§ 5.

Im Falle des Strandens oder des Schiffbruchs eines Schiffes eines der vertragschliessenden Teile an den Küsten oder Ufern des anderen sollen Schiff und Ladung dieselben Begünstigungen und Befreiungen geniessen, welche die Gesetzgebung jedes der betreffenden Länder den eigenen Schiffen in gleicher Lage bewilligt. Es soll jederlei Hilfe und Beistand dem Führer und der Mannschaft sowohl für ihre Person wie für das Schiff und dessen Ladung geleistet werden. Die auf die Rettung bezüglichen Massregeln sollen den Landesgesetzen gemäss getroffen werden. Es soll jedoch den betreffenden Konsuln und Konsularagenten gestattet sein, im Falle Schiffe, welche an der Küste oder am Ufer gestrandet sind oder Schiffbruch gelitten haben, ausgebessert, neu verproviantiert oder verkauft werden, die hierauf bezüglichen Geschäfte zu überwachen. Alles, was von dem Schiffe und dessen Ladung gerettet worden ist, oder im Falle des Verkaufs der für diese Gegenstände erzielte Erlös soll den Eigentümern oder deren Vertretern zurückgegeben werden, und es sollen für die Rettung keine höheren Kosten bezahlt werden als diejenigen, zu welchen die Inländer im gleichen Falle verpflichtet sein würden.

§ 6.

Hinsichtlich der Abgaben und sonstigen ähnlichen Gebühren, welche in den Häfen, Bassins, Docks, Reeden und Buchten der vertragschliessenden Länder als Entgelt erhoben werden, und in jeder anderen Beziehung sollen die deutschen Schiffe und Waren in Jugoslawien und die jugoslawischen Schiffe und Waren in Deutschland ebenso behandelt werden wie die inländischen Schiffe und Waren und diejenigen, welche der meistbegünstigten Nation angehören.

Anlage D.

1. Maschinen, einschliesslich der elektrischen und landwirtschaftlichen Maschinen sowie Maschinenteile, landwirtschaftliche Geräte, Handwerkszeuge, Kleineisenwaren,
2. Haus- und Küchengeräte aus unedlen Metallen, auch Emaillewaren, einschliesslich der Öfen, Kachelöfen und Herde,

3. Bleche, Draht, Drahtseile und Waren daraus, eiserne Fässer, Röhren, Stab-, Band- und Baueisen,
4. Erzeugnisse der elektrotechnischen Industrie sowie technische Erzeugnisse der Glas- und Porzellanindustrie,
5. Bauglas (Tafel- und Fensterglas), Spiegelglas, einfache Glas- und Tonwaren, einfaches Gebrauchsporzellan,
6. medizinische Apparate und Geräte, optische Feinmechanik, photographische Artikel, Uhren und Uhrenbestandteile,
7. Schreib- und Druckpapier, Pappe, Ansichtspostkarten, Papierwaren,
8. Erzeugnisse der chemischen und chemisch-pharmazeutischen Industrie,
9. einfache Erzeugnisse der Textilindustrie.

Anlage E.

Einfuhrfreie Waren auf dem Gebiete der Ernährung und Landwirtschaft.

Hülsenfrüchte: Bohnen, Linsen, Erbsen einschliesslich Peluschken, auch Hülsenfruchtmehl,
Reis, poliert und unpoliert, Reisabfälle, Rückstände aus der Reisstärkeerzeugung,
Frisches Gemüse,
Frisches Obst mit Ausnahme von Pfirsichen und feinem Tafelobst,
Getrocknetes und gedörrtes Obst,
Kakao in Bohnen, gebrannt oder geröstet.
Frische Süsswasserfische: Aale, Schleie, Karpfen mit Ausnahme von Salmoniden,
Frische Salzwasserfische: Heringe. Stockfisch, Mies- und andere Seemuscheln,
Salzheringe,
Käse ausser Margarinekäse,
Quark und Quarkkäse,
Eier und Eiprodukte: flüssig, kristallisiert oder getrocknet,
Mais: Kukurutz, türkischer Weizen, Maiskeime, Maiskleie, Rückstände von der Maisöl- und Maisstärkeerzeugung, Maizenafutter,
Futtermittel, insbesondere: Rübsenkuchen, Leindotterkuchen, Rapskuchen, Hanfkuchen, Nigerkuchen, Sonnenblumenkuchen, Mohnkuchen, Palmkernkuchen, Sesamkuchen, Sojabohnenkuchen, Leinkuchen, Kokoskuchen, Maiskuchen, Maiskeimkuchen, Baumwollsaatkuchen sowie Mehl aus diesen, Erdnusskuchen, Tierkörpermehl, Kadavermehl, Heringsmehl, Walfischmehl, Fischfuttermehl, fettarmes Dorschmehl, Fleischkuchen, Blutmehl, Fleischfuttermehl,
Gänse, Hühner aller Art, Enten, sonstiges Federvieh, lebend,
Haarwild, auch zahme Kaninchen, Federwild, lebend,
Haarwild, nicht lebend, auch zerlegt,
Geniessbare Eingeweide von Haarwild,

Federwild, nicht lebend, auch zerlegt,
Geniessbare Eingeweide von Federwild,
Blut von Vieh,
Eingeweide, geniessbare, von Vieh, frisch, auch gefroren, einfach zubereitet (gepökelt, eingesalzen usw., nicht in luftdicht verschlossenen Behältnissen),
Därme von Vieh.

Notenwechsel.

Deutsche Gesandtschaft.
J. Nr. 2648.

Belgrad, den 5. Dezember 1921.

Bei der heute seitens der Herren Delegierten des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen erfolgten Unterzeichnung des am 4. Februar 1921 seitens des deutschen Bevollmächtigten unterzeichneten Wirtschaftsübereinkommens bestand Einverständnis darüber, dass nachdem die im Artikel 22 für den 30. Juni vorgesehene erste Frist der Dauer des Abkommens inzwischen abgelaufen ist, an Stelle dieses Termins der 1. Juli 1922 gelten sollte.

Indem ich Sie bitte, mir dies auch namens Ihrer Regierung bestätigen zu wollen, benütze ich den Anlass zum Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

gez. *v. Keller*,
Gesandter, deutscher Geschäftsträger.

An
den früheren Finanzminister
Herrn Dr. M. M. Popovitch und
den Sektionschef im Ministerium für Handel und Industrie
Herrn Dr. Milan Todorovitch

Belgrad.

127.

PAYS-BAS, BELGIQUE.

Convention relative à l'assurance contre les accidents du travail; signée à la Haye, le 9 février 1921.*)

Staatsblad van het Koninkrijk der Nederlanden 1922, No. 435.

Hare Majesteit de Koningin der Nederlanden en Zijne Majesteit de Koning der Belgen, gelijkelijk bezield door den wensch de betrekkingen

Sa Majesté la Reine des Pays-Bas et Sa Majesté le Roi des Belges, également animés du désir de régler les rapports entre les Pays-Bas et la Bel-

*) L'échange des ratifications a été opéré à la Haye, le 13 avril 1922.

tusschen Nederland en België inzake ongevallenverzekering te regelen, hebben besloten te dien einde een verdrag te sluiten en hebben tot Hunne Gevolmachtigden benoemd, te weten:

Hare Majesteit de Koningin der Nederlanden:

Jonkheer H. A. van Karnebeek, Hoogstderzelver Minister van Buitenlandsche Zaken;

Zijne Majesteit de Koning der Belgen:

Prins Albert de Ligne, Hoogstdeszelfs Buitengewoon Gezant en Gevolmachtigd Minister bij Hare Majesteit de Koningin der Nederlanden;

die, daartoe behoorlijk gemachtigd, zijn overeengekomen nopens de volgende bepalingen:

Artikel 1.

Op de naar de wetten van beide verdragsluitende partijen aan de ongevallenverzekering onderworpen ondernemingen, welke binnen het gebied van één der partijen gevestigd zijn en haar bedrijf ook binnen het gebied van de andere partij uitoefenen, is, behoudens de in de artikelen 2 en 3 gemaakte uitzonderingen, ten aanzien van de binnen het gebied van elk der landen verrichte werkzaamheden, uitsluitend van toepassing de ongevallenwet van het land, binnen welks gebied de werkzaamheden verricht worden.

Artikel 2.

Voor zoover de in artikel 1 bedoelde werkzaamheden verricht worden door personen, die woonplaats hebben binnen het gebied van het land, waarin de onderneming is gevestigd, is de ongevallenwet van dat land uitsluitend toepasselijk.

gique en matière d'assurance contre les accidents du travail, ont résolu de conclure à cet effet une convention et ont nommé pour Leurs Plénipotentiaires, savoir:

Sa Majesté la Reine des Pays-Bas:

Monsieur le Jonkheer H. A. van Karnebeek, Son Ministre des Affaires Etrangères;

Sa Majesté le Roi des Belges:

Monsieur le Prince Albert de Ligne, Son Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire près Sa Majesté la Reine des Pays-Bas;

lesquels, dûment autorisés, sont convenus des articles suivants:

Article 1.

Les entreprises assujetties aux lois de réparation obligatoire des suites dommageables des accidents du travail d'après les lois des deux Parties Contractantes et qui, ayant leur siège sur le territoire de l'une d'elles, exercent aussi leur activité sur le territoire de l'autre, sont en ce qui concerne les travaux exécutés dans chacun des pays, exclusivement soumises à la législation du pays où se font ces travaux; le tout sous réserve des exceptions prévues aux Articles 2 et 3.

Article 2.

En tant que les travaux visés à l'Article 1er sont exécutés par des personnes ayant leur domicile sur le territoire du pays où l'entreprise a son siège, il est fait exclusivement application de la législation de ce pays.

Artikel 3.

Ten aanzien van transportondernemingen, welke in één der beide landen gevestigd zijn en haar bedrijf ook in het andere land uitoefenen, is op het zich bewegend (varend of rijdend) gedeelte der onderneming uitsluitend de ongevallenwet van het land, waar de onderneming gevestigd is, van toepassing. Aan deze ongevallenwet blijft het personeel van het varend of rijdend gedeelte onderworpen, ook voor zoover het in de overige in het andere land uitgevoerde werkzaamheden van de transportonderneming werkzaam is.

De bepaling van het voorgaande lid is van toepassing ten aanzien van ondernemingen, als bedoeld in artikel 1, welke voor de uitoefening van haar bedrijf uitsluitend ten eigen behoeve gebruik maken van transportmiddelen.

Artikel 4.

Voor zoover ingevolge de artikelen 1 en 3 de daar bedoelde ondernemingen aan de ongevallenverzekering van één der partijen zijn onderworpen, zijn de in die ondernemingen werkzame personen aan die ongevallenverzekering onderworpen, ook indien zij hun woonplaats niet binnen het gebied dier partij hebben.

Artikel 5.

Terzake van een ongeval, waarop de ongevallenwet van één der partijen toepasselijk is, kunnen behalve de op die ongevallenwet gegronde, geen andere aanspraken worden geldend gemaakt, dan die, toegekend door de wetgeving van de partij, wier ongevallenwet toepasselijk is.

Artikel 6.

Bij de uitvoering van de ongevallenwetten van het eene land in het an-

Article 3.

Pour les entreprises de transport qui ont leur siège dans l'un des deux pays et qui exercent aussi leur activité dans l'autre, la législation du pays où l'entreprise a son siège est seule applicable à la partie mobile (ambulante) de l'exploitation. Le personnel de la partie ambulante reste soumis à cette législation, même s'il reste occupé à des travaux se rattachant à d'autres sections de l'entreprise et qui s'effectuent sur le territoire de l'autre pays.

La disposition du précédent alinéa est applicable aux entreprises visées à l'Article 1er, qui se servent de moyens de transport pour l'exercice de leur exploitation et uniquement en vue de leurs besoins propres.

Article 4.

En tant que les entreprises prévues par les Articles 1 et 3 sont, en vertu de ces articles soumises à la législation de l'un des Etats, cette législation s'applique aux personnes occupées dans lesdites entreprises même si ces personnes n'ont pas leur domicile sur le territoire dudit Etat.

Article 5.

L'accident auquel s'applique la loi de réparation des dommages résultant des accidents du travail en vigueur dans l'un des Etats ne peut, indépendamment de l'action fondée sur cette loi, donner ouverture à des actions autres que celles qui sont accordées par la législation de l'Etat dont ladite loi est applicable.

Article 6.

Pour faciliter de part et d'autre l'exécution des lois relatives aux acci-

dere land verleenen de bevoegde administratieve en rechterlijke autoriteiten elkander wederkeerig bijstand alsmede, overeenkomstig de verdragsbepalingen welke tusschen de beide landen in burgerlijke- en in handelszaken van kracht zijn, hulp in rechtszaken. In dringende gevallen stellen de autoriteiten, zelfs ambtshalve, het onderzoek in, dat noodig zou zijn, indien het de uitvoering van de wet van het eigen land gold.

Een en ander evenwel met dien verstande, dat de uitvoering eener rogatoire commissie geschiedt:

a) voor zooveel betreft Nederland, door den Voorzitter van den Raad van Beroep voor de Ongevallenverzekering, binnen wiens gebied de uitvoering moet plaats vinden;

b) voor zooveel betreft België, door den juge de paix, binnen wiens gebied de uitvoering moet plaats vinden.

De wettelijke bepalingen regelende de behandeling van zaken door den Raad van Beroep, vinden overeenkomstige toepassing bij de behandeling van zaken door den Voorzitter.

Artikel 7.

De in het eene land bestaande voorschriften, volgens welke op het gebied der ongevallenverzekering inzake zegel- en andere rechten vrijstellingen worden verleend, daaronder begrepen de voorschriften betreffende het kosteloos opmaken of afgeven van akten, getuigschriften en bescheiden, zijn analogisch van toepassing wanneer in dat land de ongevallenwetgeving van het andere land moet worden uitgevoerd.

Artikel 8.

De bepalingen van de artikelen 5, 6 en 7 vinden ook toepassing, indien

dents du travail, les autorités administratives et judiciaires compétentes s'accorderont mutuelle assistance et se prêteront aide juridique d'après les dispositions conventionnelles en vigueur entre les deux pays en matière civile et commerciale. Dans les cas urgents les autorités procéderont, même d'office, aux mesures d'instruction nécessaires, comme s'il s'agissait de l'exécution de la loi nationale.

L'autorité compétente pour exécuter les commissions rogatoires sera:

a) dans les Pays-Bas, le président du Raad van Beroep voor de Ongevallenverzekering dans le ressort duquel l'exécution doit avoir lieu;

b) en Belgique, le juge de paix dans le ressort duquel l'exécution doit avoir lieu.

Les dispositions légales qui régissent la procédure devant les Raden van Beroep s'appliquent, par analogie, à la procédure devant le président.

Article 7.

Les dispositions, en vigueur dans l'un des deux pays, d'après lesquelles, en matière d'accidents du travail, sont accordées des exemptions de droits de timbre et autres droits fiscaux, y compris les dispositions relatives à la passation ou à la délivrance gratuite des actes, certificats et documents, seront observées lorsque dans ce pays, la législation sur des accidents de l'autre pays doit être appliquée.

Article 8.

Les dispositions des Articles 5, 6 et 7 sont également applicables lors-

een onderneming, onverschillig waar zij is gevestigd, in één der beide landen haar bedrijf uitoefent en aldaar verzekeringsplichtig is.

Artikel 9.

Wanneer bij de toepassing der ongevallenwetten van het eene land de berekening van een in de munt van het andere land bepaald arbeidsloon noodzakelijk is, geschiedt de omrekening op den grondslag van eene vaste waardeverhouding, die door elk der beide Regeeringen, voor zoover betreft de toepassing der wetten van haar land vastgesteld en aan de andere Regeering medegedeeld zal worden.

Artikel 10.

Dit verdrag zal worden bekrachtigd en de akten van bekrachtiging zullen zoo spoedig mogelijk worden uitgewisseld.

Het verdrag treedt in werking een maand na den eersten dag der maand, volgende op die, waarin de uitwisseling der akten van bekrachtiging plaats heeft.

Het verdrag kan door elk der beide verdragsluitende partijen ten allen tijde opgezegd worden en houldt alsdan op van kracht te zijn aan het einde van het op de opzegging volgend kalenderjaar.

Ter oorkonde waarvan de wederzijdsche Gevolmachtigden dit verdrag hebben geteekend en van hunne zegels voorzien.

Gedaan in dubbel te 's-Gravenhage, den negenden Februari 1921.

(L. S.) *van Karnebeek.*

qu'une entreprise, quelque soit le lieu où elle a son siège, n'exerce son activité et n'est assujettie à l'assurance que dans l'un des deux pays.

Article 9.

Lorsque, dans l'application de la législation sur les accidents du travail de l'un des pays, il y a lieu d'exprimer la valeur du salaire fixé dans la monnaie de l'autre pays, la conversion se fait sur la base d'une valeur moyenne déterminée par chacun des deux Gouvernements pour l'application de sa législation et qu'il doit faire connaître à l'autre Gouvernement.

Article 10.

La présente convention sera ratifiée et les instruments des ratifications seront échangés le plus tôt possible.

La convention entrera en vigueur un mois après le premier jour du mois qui suivra l'échange des ratifications.

La convention pourra être dénoncée en tout temps par chacune des deux Parties Contractantes et cessera ses effets à l'expiration de l'année civile suivant la dénonciation.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs cachets.

Fait en double exemplaire à La Haye, le neuf février 1921.

(L. S.) *Prince Albert de Ligne.*

128.

GRANDE-BRETAGNE, SUÈDE.

Arrangement concernant la navigation aérienne entre la Suède et la Grande-Bretagne; signé à Stockholm, le 16 février 1921, suivi d'une Déclaration supplémentaire, signée à Stockholm, le 5 mars 1924.

Treaty Series 1924, No. 19.

Agreement.

The Royal Swedish Government and His Britannic Majesty's Government being desirous of entering into a provisional agreement relating to air navigation between Sweden and Great Britain, the Undersigned, duly authorised thereto by their respective Governments, have agreed as follows:

Article 1.

This agreement applies only to private and commercial aircraft, duly registered as such by the Swedish and British Governments respectively. Each of the two contracting States undertakes in time of peace to allow the private and commercial aircraft of the other State liberty of innocent passage above its territory and territorial waters provided that the conditions set forth in the present Agreement are observed.

Each of the two contracting States shall have the right to reserve to its national aircraft the carriage of persons and goods for hire between two points within its own territory.

Article 2.

The Swedish Government and the Government of Great Britain shall have the right for military reasons

Överenskommelse.

Enär Hans Majestät Konungens av Sverige Regering och Hans Brittiska Majestäts Regering för gott och nyttigt funnit att avsluta en provisorisk överenskommelse angående luftfart mellan Sverige och Storbritannien, så hava undertecknade, därtill av sina respektive regeringar vederbörligen befullmäktigade, överenskommit som följer:

Artikel 1.

Denna överenskommelse avser endast privata och handelsluftfartyg, vilka såsom sådana behörigen inregistrerats av svenska respektive brittiska regeringen. Envar av de båda fördragsslutande staterna förpliktar sig att i fredstid medgiva privata och handelsluftfartyg, hemmahörande i den andra staten, rätt att på ofarligt sätt färdas över förstnämnda stats territorium och territorialvatten på i denna överenskommelse bestämda villkor.

Envar av de fördragsslutande staterna har rätt att åt där hemmahörande luftfartyg förbehålla yrkesmässig befordran av personer eller gods mellan två punkter inom statens område.

Artikel 2.

Svenska regeringen och Storbritanniens regering äro berättigade att av militära skäl eller av hänsyn till

or for the public security, to forbid flight over certain areas of the territory under the penalties provided by their legislation, but subject to the reservation that no distinction shall be made in this respect between the private and commercial aircraft of the two States. The areas thus prohibited will be notified to the State interested.

Article 3.

Any aircraft which finds itself above a prohibited area shall immediately give the signal of distress provided in the regulations as to air navigation of the State flown over and shall land as soon as possible on one of the aerodromes of that State and outside the prohibited area.

Article 4.

Every aircraft shall be provided with a certificate of registration and a certificate of airworthiness, issued by the competent authorities of either of the two States or under their sanction, and also with a logbook.

It shall carry distinctive and visible marks allowing it to be identified while flying.

Article 5.

The pilots shall be provided with a certificate of competency issued by the competent authorities of either of the two States, or by an association recognised by them. Each pilot shall further carry documents establishing his nationality, his identity, his military rank (if any), and shall, if necessary, be provided with passports. The passengers shall be provided with all the documents of identity and passports required by the laws and regulations in force.

allmän säkerhet förbjuda luftfärd över vissa områden inom deras territorium vid äventyr av i lagstiftning bestämt straff, men med förbehåll, att i detta hänseende ingen åtskillnad göres mellan de båda staternas privata och handelsluftfartyg. Uppgift å de områden, över vilka luftfärd sålunda är förbjuden, skall meddelas den andra staten.

Artikel 3.

Luftfartyg, som befinner sig över ett förbjudet område, skall omedelbart giva den nödsignal, som är föreskriven i luftfärdsreglerna i den stat, över vilken färden äger rum, och skall snarast möjligt landa utanför det förbjudna området på en av flygplatserna i denna stat.

Artikel 4.

Varje luftfartyg skall vara försett med ett registrerings- och ett luftvärdighetsbevis, utfärdat eller godkänt av vederbörlig myndighet i någon av de båda staterna, samt med en resedagbok.

Det skall föra tydliga och synliga märken, som möjliggöra dess identifiering under luftfärd.

Artikel 5.

Förarna skola vara försedda med förarbevis, utfärdat av vederbörlig myndighet i någon av de båda staterna, eller av en av dessa godkänd förening. Varje förare skall vidare vara försedd med handlingar, som utvisa hans nationalitet, identitet, hans militära grad (om han innehar dylik) och skall, om sådant erfordras, vara försedd med pass. Passagerarna skola vara försedda med de identitetshandlingar och pass, som fordras av gällande lagar och bestämmelser.

Article 6.

No wireless apparatus shall be carried by an aircraft without a special licence issued by the State to which it belongs. Such apparatus shall only be used by such members of the crew as are provided with a special licence for the purpose.

Article 7.

An aircraft engaged in international navigation between the two States may carry passengers and goods but shall be provided: for passengers, with a list of their names; for goods, with a manifest of the goods and supplies carried and with detailed declarations made out by the consignors.

The carriage of passengers and goods shall be in accordance with the laws and regulations in force for the time being. Mails may be carried, if an agreement to this effect has been concluded, and is for the time being in force, between the postal administrations of the two countries.

Article 8.

Upon the departure and upon the landing of aircraft the authorities of the two countries shall in all cases have the right to search them with a view to examining and verifying the documents with which they must be provided.

Article 9.

Aircraft of the two States shall have the right of landing, and in case of distress may claim the same assistance as aircraft of the country in which a landing is effected.

Artikel 6.

Intet luftfartyg må medföra radioinstallation utan särskilt tillstånd från den stat, där det är hemmahörande. Radioinstallationen må endast begagnas av medlem av besättningen, som är i besittning av särskilt certifikat härför.

Artikel 7.

Luftfartyg, som deltager i internationell luftfart mellan de båda staterna, må föra passagerare och gods, men skall vara försett, för passagerarnas vidkommande med namnförteckning, för godsets vidkommande med lastförteckning och förteckning över medförda förråd, samt med av lastavsändarna avgivna noggranna lastdeklarationer.

Befordran av passagerare och gods skall äga rum i enlighet med de vid varje tid gällande lagar och bestämmelser. Post må medföras, om överenskommelse härom träffats mellan de båda ländernas poststyrelser och densamma äger gällande kraft.

Artikel 8.

När luftfartyg avgår eller landar, äro myndigheterna i de fördragsslutande staterna berättigade att visitera fartyget och pröva de handlingar, med vilka det skall vara försett.

Artikel 9.

Luftfartyg, hemmahörande i någondera staten, äger i den andra fördragsslutande staten anspråk på rätt till landning och i fall av nöd rätt till samma hjälpmedel, som där hemmahörande luftfartyg.

Article 10.

Every aerodrome in either of the two States which is open to public use by its national aircraft on payment of certain dues shall likewise be open under the same conditions to aircraft of the other State.

Artikel 10.

Varje flygplats i någondera staten, som skall vara öppen för allmänt bruk för de där hemmahörande luftfartyg mot erläggande av viss avgift, skall likaledes under samma villkor vara öppen för det andra landets luftfartyg.

Article 11.

Until otherwise provided all aircraft entering Sweden must land at, and any aircraft leaving Sweden for England must depart from, one of the following aerodromes, namely:

When arriving from or departing in an easterly direction.

For land-aircraft: Stockholm (Barkarby or Ladugårdsgärdet).

For seaplanes: Stockholm (Lilla Värtan).

When arriving from or departing in a westerly or southerly direction.

For land-aircraft: Gothenburg (Tingstad-vassen) or Malmö (Bulltofta fields).

For seaplanes: Malmö.

All aircraft entering England must land at and any aircraft leaving England for Sweden must depart from, one of the following aerodromes, namely:

Lympne in Kent,
Croydon in Surrey, or
Cricklewood in Middlesex.

Provided that seaplanes or flying-boats entering or leaving England shall land at or depart from Felixstowe.

Artikel 11.

Intill dess annorlunda förordnats, skola till Sverige ankommande luftfartyg landa på och från Sverige till England avgående luftfartyg avgå från någon av följande flygplatser, nämligen:

Vid ankomst från eller avgång i östlig riktning.

För lant-luftfartyg: Stockholm (Barkarby eller Ladugårdsgärdet).

För vatten-flygplan: Stockholm (Lilla Värtan).

Vid ankomst från eller avgång i västlig eller sydlig riktning.

För lant-luftfartyg: Göteborg (Tingstad-vassen) eller Malmö (Bulltoftafälten).

För vatten-flygplan: Malmö.

Till England ankommande luftfartyg skola landa på, och från England till Sverige avgående luftfartyg avgå från någon av följande flygplatser, nämligen:

Lympne i Kent,
Croydon i Surrey, eller
Cricklewood i Middlesex.

Dock skola vatten-flygplan och flygbåtar, som ankomma till eller avgå från England, landa vid och avgå från Felixstowe.

Article 12.

The Swedish frontier shall only be crossed in close neighbourhood of the above-named places, viz., Gothenburg, Malmö or Stockholm.

Artikel 12.

Svenska gränsen må endast passeras i den omedelbara närheten av ovannämnda platser, nämligen Göteborg, Malmö och Stockholm.

The British frontier shall only be crossed between the following points, namely:

In the case of aeroplanes between Folkestone and Dungeness;

In the case of seaplanes or flying-boats, between Orfordness and the Naze.

Article 13.

Landing by aircraft before having landed at a Customs aerodrome is prohibited. In case of a forced landing, before having reported at a Customs aerodrome, the pilot shall immediately notify the nearest police or Customs authority, and on behalf of and until the arrival of the competent authority, shall prevent the departure of the passengers or the unloading of the cargo.

Article 14.

The aircraft and its crew shall be subject to all the legal obligations which arise from general legislation, from Customs and excise legislation, and any regulations which are laid down for public safety, as well as to the regulations as to air navigation in force in the State in which they may be, it being understood, however, that the licences and certificates issued to the aircraft and to the pilots of Great Britain shall have the same validity as the corresponding documents issued in Sweden and *vice versâ.*

Article 15.

The dropping of ballast, other than fine sand or water, from an aircraft in flight is prohibited.

Article 16.

All unloading or discharge in the course of flight of any article or substance, other than ballast, is pro-

Brittiska gränsen må endast passeras mellan följande punkter, nämligen:

I fråga om lant-luftfartyg mellan Folkestone och Dungeness;

i fråga om vatten-flygplan och flygbåtar mellan Orfordness och the Naze.

Artikel 13.

Luftfartyg må ej gå ned, innan detsamma landat på en tull-landningsplats. I händelse av nödlandning innan anmälan vid en tull-landningsplats skett, skall föraren omedelbart underrätta närmaste polis- eller tullmyndighet och skall å vederbörande myndighets vägnar och intill dess densamma hunnit anlända, hindra, att passagerare avlägsna sig eller att lasten lossas.

Artikel 14.

Luftfartyg och dess besättning skola vara underkastade alla rättsliga förpliktelser, som härröra från den allmänna lagstiftningen, tull- och skattelagstiftningen samt alla bestämmelser, som äro utfärdade av hänsyn till den allmänna säkerheten såväl som de bestämmelser angående luftfart, som äro gällande i det land, där luftfartyget befinner sig, varvid dock skall underförstås, att de bevis och certifikat, som utfärdats till luftfartyg och förare från Storbritannien skola hava samma giltighet som de i Sverige utfärdade motsvarande handlingar och vice versa.

Artikel 15.

Det är förbjudet att från luftfartyg under färd utkasta annan ballast än fin sand eller vatten.

Artikel 16.

Allt utkastande eller lossande under färd av något annat föremål eller ämne än ballast är förbjudet. Från denna

hibited. The only exceptions which will be made to this rule will be in the case of postal aircraft and in cases for which permission may be specifically granted.

Article 17.

The Swedish Government will communicate reciprocally with the British Government the regulations relative to air navigation in Sweden.

Article 18.

The present Agreement is not applicable to military aircraft. No flight of military aircraft from Sweden to Great Britain or *vice versâ* will be made without special authorisation.

Article 19.

The present Agreement, which is of a provisional character, may be denounced by either of the Contracting Parties at any time by giving notice three months in advance.

Furthermore each of the Contracting Parties reserves to itself the rights to denounce the present Agreement, such denunciation to take immediate effect after the two Contracting Parties have ratified the international Air Convention signed at Paris the 13th of October, 1919.*)

In witness whereof the Undersigned have signed the present Agreement, and have affixed thereto their seals.

Done at Stockholm in duplicate, in the English and Swedish languages, the 16th of February, 1921.

(L. S.) *Colville Barclay.*

regel göres endast undantag i fråga om postförande luftfartyg och i fall då särskilt tillstånd därtill utverkats.

Artikel 17.

Svenska och brittiska regeringarna skola ömsesidigt underrätta varandra om de i respektive länder gällande bestämmelser rörande luftfart.

Artikel 18.

Denna överenskommelse är icke tillämplig beträffande militära luftfartyg. Flygning med militära luftfartyg från Sverige till Storbritannien eller vice versa må icke utan särskilt medgivande äga rum.

Artikel 19.

Denna överenskommelse, som är av provisorisk natur, kan när som helst med 3 månaders uppsägningstid uppsägas av envar av de fördragsslutande staterna.

Vidare förbehåller sig envar av de fördragsslutande staterna rätt att med omedelbar verkan uppsäga föreliggande överenskommelse, så snart båda de fördragsslutande staterna ratificerat den i Paris den 13 oktober 1919 undertecknade internationella luftfartskonventionen.

Till bekräftande härav hava undertecknade underskrivit denna överenskommelse och försett densamma med sina sigill.

Som skedde i Stockholm i två exemplar på svenska och engelska språken den 16 februari 1921.

(L. S.) *Herman Wrangel.*

*) V. N. R. G. 3. s. XIII, p. 61.

Annex.

1.

With reference to Articles 1 and 4, it is agreed that, so long as under Swedish law civil aircraft may fly in Sweden on the production only of a certificate of airworthiness, issued by the competent Swedish authority, a Swedish aircraft shall be held to comply with the conditions laid down in Article 1 and Article 4, paragraph 1, if provided with such a certificate and log-book.

It is also agreed that, so long as under Swedish law civil aircraft is required to carry no other distinctive marks than the nationality mark, the provisions of Article 4, paragraph 2, shall be considered as fulfilled if such a mark is carried in the manner prescribed in the article in question.

2.

For the purposes of flights within the limits of and above its own territory, each of the Contracting Parties has the right to refuse to recognise certificates of competency and licences granted to one of its nationals by the other contracting State.

3.

It is agreed that the establishment of a regular service between the two contracting States may be made conditional to a special licence or concession being obtained from the authorities of the said contracting States.

4.

With regard to Article 14 it is agreed that the authorities of each contracting State shall issue instructions to the effect that owners of aircraft flying over the territory of

Bilaga.

1.

Beträffande artiklarna 1 och 4 är det överenskommet, att sa länge enligt gällande svenska bestämmelser privata luftfartyg må tagas i bruk i Sverige mot företeende endast av ett luftvärdighetsbevis, utfärdat av vederbörande svenska myndighet, svenskt luftfartyg skall anses hava uppfyllt de i art. 1 och 4 mom. 1 uppställda villkor, om det är försett med sådant bevis jämte resedagbok.

Likaledes är det överenskommet, att så länge enligt gällande svenska bestämmelser privata luftfartyg icke måste föra annat igenkänningsmärke än nationalitetsmärket, den i art. 4, mom. 2 fastställda regel skall anses iakttagen, då dylikt märke föres på sätt i sagda punkt stadgas.

2.

Vardera av de fördragsslutande parterna är berättigad att, när fråga är om luftfart över dess eget område, vägra att erkänna ett för en av dess egna undersåtar av den andra fördragsslutande staten utfärdat förar- eller annat bevis.

3.

Det är överenskommet att inrättandet av en regelbunden luftfartsförbindelse mellan de båda fördragsslutande staterna må göras beroende av, att från sagda staters respektive myndigheter erhålles särskilt tillstånd eller koncession.

4.

Beträffande art. 14 är det överenskommet, att vederbörande myndighet i de båda fördragsslutande staterna skall utfärda bestämmelser i syfte, att ägare av luftfartyg, vilket företager luftfärd

the other contracting State shall insure against third party risks according to the rules and regulations of the country flown over, should such insurance be required thereby.

5.

The present Annex shall be considered as an integral part of the above agreement.

C. B.

över den andra fördragsslutande statens område, skall täcka försäkring gentemot risk för tredje man i överensstämmelse med det överflugna landets lagar och författningar, för så vitt dessa föreskriva dylik försäkring.

5.

Denna bilaga skall anses utgöra en integrerande del av ovanstående överenskommelse.

Wrgl.

Annex 2.

Count Wrangel to Mr. Barclay.

Sir, Ministry for Foreign Affairs, Stockholm, February 16, 1921.

In connection with the signing of the temporary Agreement regarding air navigation of to-day's date, I would like to place it on record that, as agreed between us, nothing in the terms of Articles 2 and 10 of the Agreement shall be interpreted as restricting the freedom of the competent Swedish authorities, should they wish to extend to some Swedish aviators the privilege of using some of the few military aerodromes in Sweden not open to public use, and therefore closed to all foreign aviators.

I avail, &c.

(Signed.) *Wrangel.*

Annex 3.

Mr. Barclay to Count Wrangel.

Your Excellency, Stockholm, February 16, 1921.

I beg to acknowledge the receipt of the note of to-day's date by which your Excellency places it on record that nothing in the terms of Articles 2 and 10 of the temporary Agreement regarding air navigation, signed to-day, shall be interpreted as restricting the freedom of the competent Swedish authorities, should they wish to extend to some Swedish aviators the privilege of using some of the few military aerodromes in Sweden not open to public use, and therefore closed to all foreign aviators.

I have the honour to state that His Britannic Majesty's Government concur in the interpretation thus given to the articles in question.

I avail, &c.

(Signed.) *Colville Barclay.*

Declaration.

The Undersigned, duly authorised thereto by their respective Governments, hereby declare:

1. The Articles 11 and 12 of the provisional agreement for the control of air traffic between Great Britain and Sweden, concluded on February 16th 1921, will be regarded by the Royal Swedish Government as complied with, so far as entering or leaving Sweden is concerned, if paragraphs 23 and 24* of the Royal Swedish Decree of December 8th 1922, containing certain dispositions relating to the execution of the Decree of May 26th 1922 concerning air traffic, are complied with.

2. The said articles will be regarded by His Britannic Majesty's Government as complied with if Swedish aircraft when entering Great Britain land at, and when leaving Great Britain depart from, any aerodrome where customs facilities exist.

Done in duplicate at Stockholm the 5th day of March 1924.

(L. S.)

(s.) *Colville Barclay.*

Deklaration.

Undertecknade, därtill av sina respektive regeringar vederbörligen befullmäktigade, förklara härmed:

1. Bestämmelserna i art. 11 och 12 i den provisoriska luftfartsöverenskommelsen mellan Sverige och Storbritannien av den 16 februari 1921 skola av Kungl. svenska regeringen anses hava iakttagits i vad angår landning i eller avgång från Sverige, såvida föreskrifterna i §§ 23 och 24 av den svenska Kungl. Kungörelsen av den 8 dec. 1922 med vissa bestämmelser rörande tillämpningen av förordningen den 26 maj 1922 om luftfart blivit iakttagna.

2. Samma artiklars bestämmelser skola av Hans Brittiska Majestäts regering anses hava iakttagits, om svenska luftfartyg vid ankomst till Storbritannien landa på och vid avgång från Storbritannien avgå från vilken som helst flygplats, där tullbehandling förekommer.

Som skedde i Stockholm i två exemplar den 5 mars 1924.

(L. S.)

(u.) *E. Marks von Würtemberg.*

Translation. (No 617.)

Extract from Royal Decree dated December 8, 1922, concerning the application of the Decree dated May 26, 1922, relating to Air Navigation.

Paragraph 23.

Aircraft arriving from or leaving for a foreign country shall — unless otherwise permitted by the Customs Administration in particular cases — on arrival in or departure from Sweden call at one of the following Customs aerodromes, to wit, Östersund, Karlstad, Strömstad, Gothenburg, Helsingborg, Malmö, Trelleborg, Kristianstad, Kalmar, Stockholm, Gefle, Sundsvall, Umeå or Luleå.

Paragraph 24.

Aircraft arriving from abroad, subject to the regulations laid down in paragraph 16 regarding prohibited areas, shall cross the frontier in the

vicinity of one of the Customs aerodromes mentioned in paragraph 23. After crossing the frontier, the aircraft shall pass the nearest Customs aerodrome at an altitude which will permit of signals being distinguished.

* * *

This Decree comes into operation from the 1st January, 1923, on which date the Decree of the 18th February, 1921 (No. 82), with reference to the conclusion of a Provisional Agreement relating to Air Navigation between Sweden and Great Britain, and the Decree of the 15th April, 1921 (No. 184), relating to certain Safety Regulations in regard to Exhibitions of Flying and Flying with Passengers, &c., shall come into force.

129.

GRANDE-BRETAGNE, BRÉSIL.

Accord relatif à l'échange des mandats-poste; signé à Rio de Janeiro, le 1er mars 1921.*)

Treaty Series 1921, No. 25.

Agreement for the Exchange of Money Orders between the United Kingdom of Great Britain and Ireland and the United States of Brazil.

The Government of His Majesty the King of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and of the British Dominions beyond the Seas, Emperor of India, and the Government of the Republic of the United States of Brazil, desiring the improvement of the postal relations between their respective countries, have resolved to enter into an Agreement for the exchange of money orders, and for that purpose have appointed as their Plenipotentiaries:

His Britannic Majesty's Government:

Mr. Henry Getty Chilton, Companion of the Most Distinguished Order of St. Michael and St. George, Coun-

Accôrdo para a Permuta de Vales Postaes entre o Reino Unido da Grã-Bretanha e Irlanda e os Estados Unidos do Brasil.

O Governo de Sua Majestade o Rei do Reino Unido da Grã-Bretanha e Irlanda e dos Dominios Britannicos de Além-Mar, Imperador da India, e o Governo da Republica dos Estados Unidos do Brasil, desejando melhorar as relações postaes entre os seus respectivos paizes, resolveram celebrar um Accôrdo para a permuta de vales postaes, e, para esse fim, nomearam como seus Plenipotenciarios:

O Governo de Sua Majestade Britannica:

o Sr. Henry Getty Chilton, Companheiro da mui distincta ordem de S. Miguel e S. Jorge, Conselheiro de Embaixada,

---

*) Les ratifications ont été échangées à Rio de Janeiro, le 22 septembre 1921.

sellor of Embassy, His Majesty's Chargé d'Affaires *ad interim* at Rio de Janeiro;

The Government of the United States of Brazil:

M. José Manuel de Azevedo Marques, Minister of State for Foreign Affairs, and

M. José Pires do Rio, Minister of State for Ways and Public Works;

Who, being duly authorised, have agreed on the following Articles:

Article 1.

There shall be a regular exchange of money orders between the United Kingdom of Great Britain and Ireland and the Republic of the United States of Brazil.

Article 2.

Offices of Exchange.

The money order service between the two contracting countries shall be performed exclusively by means of offices of exchange, which shall be, in the United Kingdom, the Post Office of London, and, in Brazil, the Post Offices of Bahia (S. Salvador), Amazonas (Manáos), Pará (Belém), Pernambuco (Recife), and Rio de Janeiro (Directorate-General).

Article 3.

Charges.

1. A charge fixed by the Post Office of the country of origin shall be collected from the remitter for each money order issued.

2. Each Postal Administration shall forward to the other a list of the charges to be collected in accordance with the provisions of the preceding paragraph, and also of other subsequent charges.

Encarregado de Negocios interino de Sua Majestade, no Rio de Janeiro;

O Governo dos Estados Unidos do Brasil:

o Sr. José Manuel de Azevedo Marques, Ministro de Estado das Relações Exteriores; e

o Sr. José Pires do Rio, Ministro de Estado da Viação e Obras Publicas;

Os quaes, devidamente autorizados, accordaram nos Artigos seguintes:

Artigo 1º.

Fica estabelecida a permuta regular de vales postaes entre o Reino Unido da Grã-Bretanha e Irlanda e a Republica dos Estados Unidos do Brasil.

Artigo 2º.

Correios permutantes.

O serviço de vales entre os dois paizes contractantes será exclusivamente executado por meio de repartições de permuta, que serão, no Reino Unido, o Correio de Londres, e, no Brasil, os Correios da Bahia (S. Salvador), Amazonas (Manáos), Pará (Belém), Pernambuco (Recife), e Rio de Janeiro (Directoria Geral).

Artigo 3º.

Taxas.

1. Uma taxa estabelecida pelo correio de origem será cobrada do remettende por cada vale emittido.

2. Cada Administração remetterá á outra uma relação das taxas a cobrar, de accordo com o estabelecido pelo paragrapho anterior, e bem assim outras subsequentes.

3. The original money orders, the receipts or the certificates of deposit given to the remitters, and also the receipts of payment of the money orders shall not be subject to other charges beyond those fixed in paragraphs 1 and 2 of this Article.

4. The charges paid by the remitters of the money orders shall belong to the country in which the money order is issued, and no other payment shall be required by either Administration from the sender for the transmission of the money order.

5. The British Post Office shall pay to the Post Office of Brazil one-half of one per cent. ($^1/_2$ per cent.) on the amount of money orders issued in the United Kingdom and payable in Brazil, and the Post Office of Brazil shall make a like payment to the British Post Office for money orders issued in Brazil and payable in the United Kingdom.

3. Os vales originaes, os recibos e os certificados de deposito dados aos remettentes e tambem os recibos de pagamentos dos vales não serão sujeitos a outras taxas, além das estabelecidas nos paragraphos 1⁰ e 2⁰ deste Artigo.

4. As taxas pagas pelos remettentes dos vales pertencerão ao paiz em que o vale fôr emittido e nenhum outro pagamento poderá ser exigido por qualquer Administração pelo expediente por que irá passar o vale.

5. A Administração postal ingleza pagará á do Brasil $^1/_2$ % sobre a importancia dos vales emittidos no Reino Unido e pagaveis no Brasil e a Administração postal do Brasil fará igual pagamento á Administração britannica pelos vales postaes emittidos no Brasil e pagaveis no Reino Unido.

Article 4.

Maximum Amount. — Form. — Conditions of Payment. — Disposal of paid Orders.

1. The maximum amount of each money order issued in Brazil for the United Kingdom or *vice versâ* shall be forty pounds (£ 40), or the nearest practicable equivalent of that sum in the money of the country of issue.

2. The form of the money order, as well as the conditions as to suspension of payment, corrections or other facts relative to the payment, shall be subject to the regulations in force in the countries of destination. Each Administration shall be responsible for the payment of a money order made within its territory.

3. Paid money orders shall be retained in the country of destination.

Artigo 4⁰.

Maximo de cada Vale. — Formula do Vale. — Condições de Pagamento. Permanencia dos Vales pagos.

1. O maximo de cada vale emittido no Brasil para o Reino Unido e vice-versa será de £ 40 ou o mais proximo equivalente da mesma importancia na moeda do paiz de origem.

2. A formula do vale, ben como as condições relativas á suspensão do pagamento, correcções ou outros factos relativos ao pagamento ficarão sujeitos ás disposições dos regulamentos em vigor dos paizes de destino. Cada Administração ficará responsavel pelo pagamento do vale feito dentro do seu territorio.

3. Os vales pagos ficarão em deposito no paiz de destino.

Article 5.

Conversion of Amounts. — Currency.

1. The amount of the money orders in both directions shall be shown in the currency of the United Kingdom. The Brazilian offices of exchange shall convert into British money the amounts received for the issue of money orders on the United Kingdom in accordance with the rates of exchange of the day before the despatch of the advice lists; similarly the Brazilian offices of exchange shall convert into Brazilian money, in accordance with the rate of exchange of the day of arrival of the lists in question, the amounts of the money orders issued in the United Kingdom.

2. The amounts of the money orders shall be paid in by the remitters, and paid out to the payees in gold or its legal equivalent. Nevertheless, if there is currency with legal circulation in either of the two countries, of greater or less value than gold, the interested Administration shall have the right to use such money in its relations with the public on condition that account is taken of the difference of its exchange value.

Artigo 5º.

Conversão das Importancias. — Moeda corrente.

1. A importancia dos vales em ambas as direcções será indicada na moeda do Reino Unido. Os correios brasileiros de permuta converterão as importancias recebidas para a emissão de vales contra o Reino Unido em moeda ingleza, de accôrdo com o cambio da vespera das remessas das listas de avisos; do mesmo modo as repartições brasileiras de permuta converterão em dinheiro brasileiro, de accôrdo com o cambio do dia da chegada das listas citadas, a importancia dos vales emittidos no Reino Unido.

2. As importancias dos vales serão depositadas pelos tomadores e pagas aos destinatarios em ouro ou seu equivalente legal. Todavia, caso haja moeda com circulação legal em qualquer dos paizes, mas de menor valor que o ouro, a Administração interessada terá direito de se utilizar de tal dinheiro nas suas relações com o publico, levando em conta a differença do valor.

Article 6.

Money Order Lists.

1. The particulars of each money order issued in Brazil for payment in the United Kingdom shall be entered by the Brazilian offices of exchange in lists prepared with copying ink, in conformity with specimen (B),*) which, after being impressed with the date-stamp of the office of exchange, shall be forwarded

Artigo 6º.

Listas de Vales.

1. As informações relativas a cada vale emittido no Brasil destinado ao Reino Unido serão indicadas pelos correios brasileiros de permuta em listas escriptas com tinta de copiar, identicas ao modelo (B),*) as quaes, depois de receberem o carimbo de data do correio permutante, serão remettidas ao „Money Order Depart-

*) Les modèles annexés ne sont pas reproduits.

to the Money Order Department of the General Post Office at London, where, after being date-stamped, the necessary steps for the payment of the money orders shall be taken.

2. In the same manner the money orders issued in the United Kingdom shall be entered by the office of London in lists prepared with copying ink, in conformity with specimen (A), which, after being date-stamped, shall be forwarded to the Brazilian offices of exchange, where, after having been date-stamped, the necessary steps for the payment of the orders shall be taken.

3. Each list, as well as each money order entered in the list, shall be numbered consecutively 1, 2, 3, 4, &c., in the order of despatch commencing on the 1st January of each year.

4. The lists shall be forwarded by the mails exchanged between the two countries and a duplicate of the list forwarded shall be despatched by the first mail following.

5. When a list is not received in due course, the despatching office, immediately on being informed of the matter, shall forward a duplicate of the list, duly authenticated.

Article 7.

Payment of Money Orders.

1. When a list arrives at the office of destination, the latter shall issue the money orders in accordance with the amounts entered on the list, in favour of the payees and forward them to the payees, at their addresses or at the offices of destination, free of charge, in accordance with the regulations in force in each country for the payment of money orders.

2. If the lists contain irregularities which cannot be rectified by the office

ment of the General Post Office at London," onde, depois de receberem o carimbo de data, se fará o necessario expediente para o pagamento dos vales.

2. Do mesmo modo, os vales emittidos no Reino Unido serão inscriptos pelo correio de Londres em listas escriptas a tinta de copiar, identicas ao modelo (A), as quaes, depois de receberem o carimbo de data, serão transmittidas aos correios brasileiros permutantes, onde, depois de carimbadas, se fará o necessario expediente para o pagamento dos vales.

3. Cada lista, bem como cada vale inscripto na lista, será numerada consecutivamente 1, 2, 3, 4, etc., na ordem de expedição, a começar de 1⁰ de Janeiro de cada anno.

4. As list as serão transmittidas pelas malas trocadas entre os dois paizes e uma duplicata da lista expedida será remittida pela mala a seguir.

5. Quando uma lista não fôr recebida em tempo, o correio expedidor, logo que informado do facto, transmittirá uma duplicata da lista, devidamente authenticada.

Artigo 7⁰.

Pagamento de Vales.

1. Assim que uma lista chegar ao correio de destino, emittirá este os vales, de accôrdo com as importancias especificadas na lista, a favor dos destinatarios, e transmittil-os-ha aos mesmos destinatarios, pelos seus endereços ou aos correios de destino, livres de qualquer taxa, de conformidade com os regulamentos que existam em cada paiz para o pagamento de vales postaes.

2. No caso das listas conterem irregularidades que não possam ser

of destination, that oince must ask for explanations as quickly as possible; the issue of the internal money orders corresponding to the entries which contain irregularities shall be suspended until the arrival of the explanations demanded.

3. One copy of each list (A) and (B) must be returned by the office of destination; before returning it, however, the office of destination shall enter on it the names of the offices of payment in accordance with the numerical order of the list; and, in the case of orders payable in Brazil, the rate of conversion and the amount of each order in Brazilian currency.

4. Fractions of 1 penny shall not be taken into account in the payment of the money orders.

Article 8.

Duplicate Money Orders.

Duplicate money orders can only be issued by the Postal Administration of the country of payment in accordance with the regulations issued or to be issued in that country.

Article 9.

Repayment.

1. Repayment shall only be effected by the Post Office of the country of issue after authority has been given by the Post Office of the country of destination the amount repaid being entered to the credit of former in the quarterly account (Article 14).

2. Each Administration shall fix the procedure to be followed for repayment to the remitter.

Article 10.

Period of Validity. — Disposal of Unclaimed Amounts.

1. The money orders not claimed within the period of validity fixed by

rectificades pelo correio de destino, esse correio deverá pedir explicações o mais depressa possivel; emquanto não vierem as explicações requisitadas, será suspensa a emissão dos vales postaes correspondentes ás inscripções que contenham irregularidades.

3. Uma copie de cada lista (A) e (B) deverá ser devolvida pelo correio de destino; antes, porém, de devolvel-a, o correio de destino escreverá nella os nomes dos correios pagadores, de accôrdo com a ordem de numero da lista, e, quando se tratar de vales pagaveis no Brasil, a taxa de conversão e a importancia de cada vale em moeda brasileira.

4. Nos pagamentos dos vales não serão levadas em conta as fracções de 1 penny.

Artigo 8º.

Duplicatas de Vales.

As duplicatas de vales só poderão ser expedidas pela Administração postal do paiz pagador, de conformidade com os regulamentos estabelecidos ou por estabelecer no dito paiz.

Artigo 9º.

Reembolso.

1. O reembolso só será effectuado pelo correio emissor depois de autorizado pelo correio de destino, devendo a importancia reembolsada ser levada ao credito do primeiro na conta trimestral (Artigo 14).

2. Cada Administração determinará o processo a seguir para o reembolso ao remettente.

Artigo 10º.

Periodo de Validade. Modo de Dispór das Importancias não Reclamadas.

1. O reembolso só será effectuado dentro do periodo de validade e fixado

the country of destination — that is, 6 months for Brazil and 12 months for Great Britain — shall revert to and remain at the disposal of the country of origin.

2. At the end of each month the Administration of the country of destination shall forward to the country of origin a statement of all the money orders entered in the lists of the offices of exchange which remain unpaid at the expiration of the period of validity and are, consequently, at the disposal of the country of origin.

3. All such money orders which become void shall be credited to the issuing country in the quaterly account.

Article 11.

Particulars of Addresses.

The remitter of a money order shall be required to furnish his surname and Christian name and also those of the payee, or the name of the firm or company which is the remitter or payee, together with the address of the remitter and of the payee.

If, however, a Christian name or initial of the payee cannot be given, an order may nevertheless be issued at the remitter's risk.

Article 12.

Correction of Errors — Correspondence between the Postal Administrations.

When it is desired to correct any error whatever in the name of the remitter or of the payee or to obtain authority for the repayment of any order, the remitter must apply to the issuing office, which will take the necessary steps for communicating with the office of the country of destination.

pelo paiz de destino, que é de seis (6) mezes para o Brasil e doze (12) para a Grã-Bretanha, reverterão e ficarão á disposição do paiz de origem.

2. No fim de cada mez, a Administração do paiz de destino transmittirá á de origem uma relação de todos os vales inscriptos nas listas dos correios de permuta e que tenham perdido o prazo de validade, ficando, por consequencia, á disposição do paiz de origem.

3. Todos os vales que perderem a validade, assim relacionados, serão creditados ao paiz emissor na conta trimestral.

Artigo 11º.

Particularidades dos Endereços.

O remettente do vale será convidado a fornecer seu sobrenome e o de baptismo e tambem os do destinatario, ou o nome da firma on companhia remettente ou destinataria, e ainda o endereço do remettente e do destinatario.

Se, porventura, o nome de baptismo ou a inicial do destinatario não puderem ser fornecidos, o vale postal poderá ser, entretanto, emittido, por conta e risco do remettente.

Artigo 12º.

Correcção de Erros. — Correspondencia entre as Administrações postaes.

Quando o remettente desejar corrigir qualquer erro do nome do remettente ou do destinatario ou obter autorização para o reembolso de algum vale, deverá dirigir-se ao correio emissor, que fará o necessario expediente, correspondendo-se com o correio de destino.

Article 13.

List of Offices.

1. Each Administration shall have the right to designate the offices or branches authorised to execute the service in accordance with the present Agreement, furnishing in due course to each other a list of these offices, and indicating as necessity arises the modifications to be made in these lists.

2. The lists must indicate the name of the State, territory, possession or province in which each office is situated.

3. The Administration of Posts of Brazil shall indicate, in addition to the name of the State or territory in which the post-office is situated, the office of exchange for each office.

Article 14.

Establishment and Settlement of Accounts.

1. Within 6 weeks after the end of the fiscal quarter an account shall be drawn up by the Postal Administration of Brazil showing the total of the lists exchanged during the quarter and the allowance due on the transactions, the total of orders repayment of which has been authorised, the total of orders which have become void, and a balance resulting from the transactions.

2. Two copies of this account, accompanied by the necessary detailed statements, shall be transmitted to the Post Office of Great Britain, and the balance, which must always be shown in British currency, shall be paid in that currency by means of cheques or bills of exchange payable at sight in London.

3. When the Administration of Brazil has to pay the balance of the account to Great Britain, it shall do so when forwarding the account; and when Great

Artigo 13º.

Relação de Repartições.

1. Cada Administração terá o direito de designar os correios ou repartições autorizadas a executar o serviço de conformidade com o presente Accôrdo, fornecendo, opportunamente, uma á outra, uma lista desses correios, indicando, sempre que fôr necessario, as modificações a fazer nessas listas.

2. As relações deverão indicar o nome do Estado, territorio, possessão ou provincia em que se achar cada correio.

3. A Administração dos Correios do Brasil indicará, além do nome do Estado ou territorio em que se achar a repartição postal, a repartição de permuta que serve a cada correio.

Artigo 14º.

Estabelecimento e Ajuste de Contas.

1. Dentro de seis semanas, depois de encerrado o trimestre fiscal, uma conta será organizada pela Administração postal do Brasil, discriminando o total das listas trocadas durante o trimestre, e o abono devido nas transacções, o total dos vales, reembolsos autorizados, o total dos vales que perderam a validade e um balanço resultante de taes transacções.

2. Duas copias dessa conta serão transmittidas ao Correio da Grã-Bretanha, com as necessarias relações detalhadas; e o balanço, que deverá mencionar sempre as importancias em moeda ingleza, será pago nessa moeda, por meio de cheques ou letras de cambio, pagas à vista, em Londres.

3. Quando a Administração do Brasil tiver de pagar á da Grã-Bretanha o saldo da conta, ella o fará por occasião de transmittir a conta;

Britain has to pay the balance, it shall do so when returning to Brazil the duplicate of the accepted account.

4. If during any quarter one of the Administrations ascertains that it owes to the other a balance superior to £ 1,000, it must remit to the creditor Administration the approximate amount of such balance by means of a bill of exchange in pounds sterling.

5. The expense of making the remittance by bills of exchange shall be borne by the debtor Administration.

6. If the debtor Administration omits to effect the payment within a period of 6 months after the account is received, the creditor Administration shall be entitled to interest of $5^0/_0$ per annum.

Article 15.

Should the Post Office of Brazil desire to send money order remittances through the medium of the British Post Office to any of the foreign countries, British colonies, &c., with which the British Post Office transacts money order business, it shall be at liberty to do so provided that the following conditions are fulfilled:

a) The Post Office of Brazil shall advise the amounts of such „through" orders to the Money Order Department, General Post Office, London, which will readvise them to the exchange offices of the countries of payment.

b) No such order shall exceed the maximum amount fixed by the country of destination for money orders issued in the United Kingdom.

c) The particulars of „through" orders shall be entered either in red ink at the end of the ordinary advice lists despatched to London or on separate sheets, the total amounts of the

e quando a Grã-Bretanha tiver de pagar o saldo, ella o fará por occasião da devolução ao Brasil da duplicata da conta acceita.

4. Se durante um trimestre uma das Administrações verificar que deve á outra um saldo superior a £1,000, deverá remetter á Administração credora uma importancia aproximada de tal saldo por meio de uma letra de cambio em libras esterlinas.

5. As despesas feitas com as remessas das letras de cambio serão custeadas pela Administração pagadora.

6. Se a Administração devedora deixar de effectuar o pagamento dentro do prazo de 6 mezes, depois que o balanço fôr recebido, a Administração credora terá direito de receber juros de $5^0/_0$ ao anno.

Artigo 15°.

Caso a Administração postal do Brasil deseje fazer remessas de vales postaes, por intermedio da Administração postal britannica, a algunos paizes estrangeiros, colonias inglezas, etc., com os quaes a Administração britannica execute o serviço de vales postaes, poderá fazel-as nos termos das seguintes condições:

a) A Administração postal do Brasil declarará as importancias de taes vales — „por intermedio" — ao „Money Order Department, General Post Office, London," que dellas dará aviso aos correios de permuta dos paizes pagadores.

b) Nenhuma importancia poderá exceder ao maximo da importancia fixada pelo paiz de destino para os vales postaes emittidos no Reino Unido.

c) As particularidades dos vales — „por intermedio" — serão indicadas á tinta vermelha no fim das listas de avisos communs enviadas a Londres, ou em folhas separadas; o total das

„through“ orders being included in the totals of such lists.

d) The names and addresses of the payees, including the names of the town and country of payment, shall be given as fully as possible.

e) The Post Office of Brazil shall allow to the London Office the same percentage (see Article 3) on „through“ orders as on orders payable in the United Kingdom, the London Office crediting the Office of the country of payment with the same percentage for the „through“ orders as for the orders issued in the United Kingdom, and for its intermediary services deducting from the amount of each re-advised order a special commission to be fixed by the British Post Office.

f) When the amount of a „through“ order is repaid to the remitter, the commission charged for the intermediary service is not refunded.

Each Administration shall communicate to the other the names of the countries with which it transacts money order business, the limit of amount adopted for single money orders in each instance, and the rates of commission deducted for the intermediary service.

importancias dos vales — „por intermedio“ — deverá ser incluido nos totaes de taes listas.

d) Os nomes e endereços dos destinatarios, inclusive os nomes das cidades do paiz de pagamento, deverão ser dados com todos os detalhes possiveis.

e) A Administração postal do Brasil abonará á de Londres a mesma percentagem (vide Artigo 3º) dos vales pagaveis no Reino Unido pelos vales — „por intermedio“. O Correio de Londres creditará ao paiz de pagamento a mesma percentagem dos vales emittidos no Reino pelos vales — „por intermedio“ — e pelos seus serviços intermediarios deduzirá da importancia de cada um delles uma commissão especial a ser fixada pela Administração britannica.

f) Quando a importancia de um vale — „por intermedio“ — fôr reembolsada ao remettente, a commissão cobrada pelo serviço intermediario não será restituida.

Cada Administração communicará á outra os nomes dos paizes com os quaes executa o serviço de vales postaes, o limite da importancia adoptada para os vales ordinarios, em cada caso, e as taxas de commissão pelo serviço intermediario.

Article 16.

Enquiries and Reclamations.

Each Administration shall accept and deal with applications respecting improper payments or the non-payment of amounts and shall furnish the information requested concerning payments made.

Artigo 16º.

Investigações e Reclamações.

Cada Administração receberá e processará as reclamações a respeito dos pagamentos indevidos ou não pagamentos de importancias e fornecerá as informações pedidas sobre pagamentos realizados.

Article 17.

Modifications of Details.

The two Postal Administrations may, by common accord, establish other regulations not contrary to the present Agreement, with the object of guarding against fraud or of ameliorating the service.

Article 18.

Suspension of the Agreement.

Each Administration shall be authorised, in extraordinary circumstances which justify the measure, to suspend temporarily the money order service between the two countries, wholly or in part, after immediate notification of the fact, if necessary by telegraph.

Article 19.

This Agreement shall be ratified by the contracting countries in accordance with their respective laws, and the ratifications shall be exchanged in the city of Rio de Janeiro as soon as possible. The Agreement shall remain in force until twelve months after one of the Contracting Parties has given notice to the other of an intention to terminate it.

Done in duplicate, in the English and Portuguese languages, at Rio de Janeiro, on the first day of March of the year one thousand nine hundred and twenty-one.

(L. S.) *H. G. Chilton.*
(L. S.) *J. M. de Azevedo Marques.*
(L. S.) *J. Pires do Rio.*

Artigo 17º.

Modificações de Detalhes.

As duas Administrações postaes poderão, por consenso mutuo, estabelecer outras regras não contrarias ás deste Accôrdo no intuito de se garantirem contra as fraudes ou de melhorar o serviço.

Artigo 18º.

Suspensão do Accôrdo.

Cada Administracão ficará autorizada, em circumstancias extraordinarias que justifiquem a medida, a suspender, temporariamente, o serviço de vales, no todo ou em parte, entre os dois paizes, uma vez que o facto seja communicado immediamente, e, se necessario fôr, pelo telegrapho.

Artigo 19º.

O presente Accôrdo será ratificado pelos paizes contractantes, de conformidade com as leis respectivas, e as ratificações serão trocadas na cidade do Rio de Janeiro, no mais breve prazo possivel. Vigorará até doze mezes depois que uma das partes contractantes tiver notificado á outra a sua intenção de o terminar.

Feito em duplicata, nas linguas ingleza e portugueza, no Rio de Janeiro, no primeiro dia de Março do anno de mil novecentos e vinte e um.

(L. S.) *H. G. Chilton.*
(L. S.) *J. M. de Azevedo Marques.*
(L. S.) *J. Pires do Rio.*

130.

GRANDE-BRETAGNE, BELGIQUE.

Convention en vue de faciliter le trafic belge à travers les territoires de l'Afrique Orientale; signée à Londres, le 15 mars 1921.

Treaty Series 1921, No. 11.

Convention between Great Britain and Belgium with a view to facilitating Belgian traffic through the territories of East Africa.

The British and Belgian Governments desirous of giving effect to the agreements of principle concluded between them on the accomplishment of their united efforts in Africa subsequent to the violation of the neutrality of the Belgian Congo; and having in view the particular needs, as regards access to the sea, of a portion of the Belgian Congo and of the territories whose administration has been entrusted to Belgium,

Have agreed to the following provisions:

Article 1.

In the present Convention, the term „Belgian Congo" designates not only the territories of the Belgian Congo proper, but also that portion of the late German Protectorate which is to be administered by Belgium.

The term „East Africa" designates not only existing British Protectorates, but also that portion of the late German Protectorate which is to be administered by Great Britain.

The term „ship" applies to every ship or boat.

Convention entre la Belgique et la Grande-Bretagne en vue de faciliter le trafic belge à travers les territoires de l'Afrique Orientale.

Le Gouvernement Britannique et le Gouvernement Belge, voulant, d'une part, donner effet aux accords de principe arrêtés entre eux, à l'occasion de l'effort commun accompli en Afrique, après la violation de la neutralité du Congo Belge; tenant compte, d'autre part, des nécessités spéciales, au point de vue de l'accès à la mer, d'une partie du Congo Belge et des territoires dont l'administration a été confiée à la Belgique,

Sont convenus des dispositions suivantes:

Article 1.

Dans la présente Convention, l'expression „Congo Belge" vise non seulement les territoires du Congo Belge à proprement parler, mais également les territoires de l'ancien protectorat allemand à administrer par la Belgique.

L'expression „Afrique Orientale" vise, outre les protectorats actuels de la Grande-Bretagne, les territoires de l'ancien protectorat allemand à administrer par elle.

L'expression „navire" s'applique à tout navire ou bateau.

Article 2.

Great Britain undertakes to grant freedom of transit across East Africa by the routes which are or will be most adapted for transit, either by railway, lake, navigable water-course, or canal, to all persons, to mails, to all goods, ships, railway carriages and trucks coming from, or proceeding to, the Belgian Congo, and, for this purpose, passage through territorial waters will be permitted. These persons, mails, goods, ships, railway carriages and trucks shall be subject to no transit dues nor to any delays or unnecessary restrictions and will be treated, in all that concerns charges, facilities, and in other respects, on the same footing as British persons, mails, goods, ships, railway carriages and trucks. Goods in transit shall be exempt from all customs duty or other similar duties. All transport charges in respect of transit traffic must be reasonable, having regard to the traffic conditions, and no charge, facility or restriction shall depend, directly or indirectly, on the ownership or on the nationality of any ship or of any other means of transport which may have been or may be employed over any part whatever of the through journey.

It is expressly agreed that the term „transit due“ does not refer to the charge of 25 cents per parcel which is at present levied on goods in transit through East Africa; however, this charge will not be levied on goods in transit to or from the Belgian Congo passing through the sites at Kigoma and Dar-es-Salaam referred to in Article 5.

Article 2.

La Grande-Bretagne s'engage à accorder la liberté du transit à travers l'Afrique Orientale sur les voies qui sont ou seront les plus aptes au transit, soit par chemin de fer, par lac, par cours d'eau navigable ou par canal, à toutes les personnes, la poste, toutes les marchandises et tous les navires, voitures et wagons venant de ou se dirigenat vers le Congo Belge et, à cet effet, la traversée des eaux territoriales sera permise. Ces personnes, poste, marchandises, navires, voitures et wagons ne seront soumis à aucun droit de transit ni à des délais ou restrictions inutiles et ils seront traités, en tout ce qui concerne les taxes, les facilités et toutes matières, sur le même pied que les personnes, la poste, marchandises, navires, voitures et wagons britanniques. Les marchandises en transit seront exemptes de tous droits de douane ou autres droits similaires. Toutes taxes, en ce qui concerne le transport en transit, devront être raisonnables, compte tenu des conditions du trafic, et nulle redevance, facilité ou restriction ne devra dépendre, directement ou indirectement, de la qualité du propriétaire ou de la nationalité de tout navire ou de tout autre moyen de transport qui aurait été, ou qui devra être, employé pendant une partie quelconque du parcours total.

Il est expressément entendu que le terme „droit de transit“ ne vise pas la taxe de 25 cents par colis actuellement perçue sur les marchandises qui transitent de l'Afrique Orientale; cependant, cette taxe ne sera pas perçue sur les marchandises en transit du ou vers le Congo Belge passant par les emplacements de Kigoma et Dar-es-Salaam visés par l'Article 5.

Article 3.

Belgian subjects, goods, and ships flying the Belgian flag, shall be treated on a footing of perfect equality in every respect in all ports and on all internal waterways of East Africa, and no discrimination shall be made against the subjects, goods and flag of Belgium in favour of British subjects and goods and the British flag.

No hindrances shall be placed in the way of the movements of persons and of ships other than those resulting from police and customs regulations, sanitary ordinances, and rules governing emigration, immigration and the importation or exportation of prohibited goods. These regulations shall be reasonable and uniform and shall not unnecessarily impede traffic.

Article 3.

Les sujets et les biens belges, et les navires battant pavillon belge seront, sous tous les rapports, traités sur le pied d'une parfaite égalité dans tous les ports et sur les voies de navigation intérieure de l'Afrique Orientale, de telle sorte qu'aucune distinction ne soit faite au détriment des sujets, des biens et du pavillon belges entre ces derniers et les sujets, les biens et le pavillon britanniques.

Il ne sera apporté d'autres entraves à la circulation des personnes et des bâtiments que celles résultant des dispositions relatives à la police, aux douanes, aux prescriptions sanitaires, à l'émigration ou à l'immigration, et à l'importation ou à l'exportation des marchandises prohibées. Ces dispositions raisonnables et uniformes ne devront pas entraver inutilement le trafic.

Article 4.

Passengers and mails proceeding from or to the Belgian Congo shall fully enjoy on the railways and waterways of East Africa which connect or may connect the Belgian Congo with the sea, in regard to rates payable (including all rebates and drawbacks), facilities of every kind and the most favourable treatment granted in the case of passengers and mails on the respective East African lines, provided that the conditions and especially the length of the distance traversed correspond. This shall also apply to goods of the same kind or class carried on these lines, whether in the case of local traffic, imported goods, exported goods or goods in transit.

It is agreed that the rates on the Kigoma-Dar-es-Salaam line shall never

Article 4.

Les voyageurs, la poste et les marchandises en provenance ou à destination du Congo Belge bénéficieront, de plein droit, sur les chemins de fer et les lignes de navigation de l'Afrique Orientale reliant ou pouvant relier le Congo Belge à la mer, au point de vue des taxes à percevoir (compte tenu de toutes ristournes et primes), des facilités et, à tous autres égards, du régime le plus favorable appliqué aux voyageurs, à la poste, ainsi qu'aux marchandises de même nature ou de même classe transportées sur les lignes respectives de l'Afrique Orientale, soit en trafic intérieur, soit à l'importation, à l'exportation ou en transit, dans des conditions semblables de transport, notamment au point de vue de la longueur du trajet.

Il est entendu que les tarifs sur la ligne de Dar-es-Salaam à Kigoma

be unreasonably raised in order to divert traffic between the Belgian Congo and the Indian Ocean from the port of Dar-es-Salaam.

If Belgium so request, combined tariffs between any specified point in the Belgian Congo on the one hand, the ports referred to in Article 5, and the places of destination and origin overseas on the other, may be drawn up. With this purpose in view the British and Belgian Administrations will endeavour to conclude agreements having for their object the combination of the railway tariffs with the tariffs of Belgian shipping services which may use the ports in question.

Any advantages which may be granted by the Railway Authorities to a British shipping service using the ports in question shall be fully extended to Belgian shipping services.

Belgium shall have the right to employ its own trucks for the transport of goods between the Belgian Congo and the sea on the Kigoma-Dar-es-Salaam railway. The conditions with which these trucks must comply as regards requirements as to weight, dimensions, brakes, etc., will be fixed by the British Authorities, the Belgian Authorities being consulted beforehand.

The provisions of the preceding paragraph may be applied equally to other lines connecting the Belgian Congo with ports on the East African coast, if and when circumstances permit, and after agreement between the British and Belgian Administrations.

In cases where the general classification of goods applied by a Railway or Shipping Line in East Africa does not mention certain products coming

ne seront jamais élevés de façon déraisonnable pour détourner du port de Dar-es-Salaam le trafic entre le Congo Belge et l'Océan Indien.

A la demande de l'Etat Belge, des tarifs combinés pourront être créés entre un point quelconque du Congo Belge d'une part, les ports énumérés à l'Article 5, ainsi que les endroits de destination et de provenances d'outremer d'autre part. A cette fin les Administrations Belge et Britannique s'efforceront de conclure des ententes en vue de combiner les tarifs de chemin de fer avec les tarifs des services de navigation belges pouvant desservir lesdits ports.

Les avantages quelconques qui seraient accordés par les chemins de fer à un service de navigation britannique desservant lesdits ports seront étendus, de plein droit, aux services de navigation belges.

L'Etat Belge aura la faculté de faire circuler sur la voie Kigoma-Dar-es-Salaam ses propres wagons pour le transports des marchandises entre le Congo Belge et la mer. Les conditions auxquelles ces wagons devront répondre au point de vue du conditionnement du poids, des dimensions, des freins etc., seront fixées par l'Autorité Britannique, l'Autorité Belge étant préalablement consultée.

La disposition de l'alinéa précédent pourra être appliquée également aux autres voies reliant le Congo Belge aux ports de la côte de l'Afrique Orientale lorsque les circonstances le permettront et après accord entre les deux Administrations Belge et Britannique.

Au cas où la classification générale des marchandises adoptée par un chemin de fer ou une ligne de navigation de l'Afrique Orientale ne mentionnerait

from or going to the Belgian Congo, such products, for the purpose of fixing transport tariffs, shall be assimilated to those charged in the case of goods most closely resembling them, and be included in the same category as far as possible.

Article 5.

With a view to facilitating the access of the Belgian Congo to the sea, the British Government will lease sites in the ports of Dar-es-Salaam and Kigoma to the Belgian Government in perpetuity in return for an annual rent of one franc.

In determining the area of these sites account shall be taken of the probable increase of traffic with the Belgian Congo.

Commissioners will be nominated on both sides to select and delimit these sites.

The following conditions shall govern the choice of the sites:

1. That they shall offer an adequate deep-water frontage;
2. Tha+ they shall easily be connected with the railway;
3. That they shall be such as to admit of the construction under favourable conditions of the marine works contemplated in the following article.

If necessary, the British Government will extend the railway sidings existing or hereafter constructed on these sites so as to connect them with the principal railway line.

Article 6.

The sites will remain subject to the laws and general regulations enacted by the competent British authorities and the British officials and agents shall have free access to them, for

pas certains produits en provenance ou à destination du Congo Belge, ces produits seront, au point de vue de l'application des tarifs, traités par assimilation et rangés autant que possible dans la catégorie des produits les plus similaires.

Article 5.

En vue de faciliter l'accès du Congo Belge à la mer, le Gouvernement Britannique donnera à bail, à perpétuité, au Gouvernement Belge, moyennant une redevance annuelle de fr. 1, des emplacements dans les ports de Dar-es-Salaam et de Kigoma.

L'étendue de ces emplacements sera déterminée en tenant compte de l'accroissement probable du trafic avec le Congo Belge.

Des commissaires seront désignés de part et d'autre, en vue du choix et de la délimitation de ces emplacements.

Les emplacements seront choisis de manière:

1°. à présenter un front d'accostage suffisant en eau profonde;

2°. à pouvoir être facilement reliés au chemin de fer;

3°. à permettre la construction dans des conditions favorables des installations maritimes envisagées à l'article suivant.

Le cas échéant, le Gouvernement Britannique prolongera jusqu'à la ligne de chemin de fer principale les raccordements existants ou à établir sur ces emplacements.

Article 6.

Les emplacements resteront soumis aux lois et règlements généraux édictés par l'Autorité Britannique compétente, et les fonctionnaires et agents britanniques y auront libre accès, en vue

the maintenance of order and the enforcement of such laws and regulations. The Belgian authorities shall be permitted to carry out such works and set up such buildings on the sites as they may consider suitable for development of traffic. The plans of any works which could affect the system of navigable channels or the movements of ships shall, however, be subject to agreement between the two Governments.

Buildings set up on the sites, especially those designed as dwelling places, must conform with the British building and sanitary regulations. The dwelling houses will be subject to the ordinary municipal rates.

The commercial development of the sites will be undertaken by the Belgian Government. Charges made for the use of these sites and of the works upon them shall not be less than the charges made in the remainder of the port; it being understood that, in principle, they shall be reasonable, having regard to the expenses incurred in the first cost, improvement, upkeep and administration of the sites.

In the application of these charges no discrimination shall be made between the nationals of the High Contracting Parties and those of other Powers who are accorded the benefit of national treatment as a consequence of the nationality of these persons, or of the origin or destination of the goods.

The Belgian Government may entrust the working of the sites to concessionnaires to be nominated by itself; nevertheless, the concessionnaires must be approved by the British Government, and the duration of the concession may not exceed twenty-five years.

du maintien de l'ordre et de l'application de ces lois et règlements. Les Autorités Belges pourront faire aux emplacements tous travaux et y effectuer toutes installations qu'elles jugeront utiles au développement du trafic. Toutefois, les plans des travaux pouvant affecter le régime des passes navigables ou la circulation des navires devront être arrêtés de commun accord entre les deux Gouvernements.

Les bâtiments érigés sur les emplacements, notamment en vue du logement du personnel, devront répondre aux exigences des règlements britanniques sur la construction et l'hygiène. Les habitations seront soumises aux taxes municipales ordinaires.

L'exploitation commerciale des emplacements est confiée au Gouvernement Belge. Les tarifs pour l'usage de ces emplacements et de leurs installations ne seront pas inférieurs aux tarifs du surplus du port. Il est entendu qu'en principe ils seront raisonnables, eu égard aux dépenses de premier établissement, d'amélioration, d'entretien et d'administration des emplacements.

Dans l'application de ces tarifs, il ne sera pas fait de distinction entre les ressortissants des Hautes Parties Contractantes et ceux des autres Puissances admises au bénéfice du traitement national, soit en raison de la nationalité des personnes, soit en raison de l'origine ou de la destination des marchandises.

Le Gouvernement Belge pourra confier l'exploitation à des concessionnaires à désigner par lui. Toutefois ces concessionnaires devront être agréés par le Gouvernement Britannique, et la durée de la concession ne pourra pas dépasser vingt-cinq ans.

Article 7.

On entering and leaving harbour, ships, touching at the above sites, must conform to the harbour police regulations and to the orders of the British authorities.

Article 8.

Provided that they conform to the regulations governing the use of these works, ships touching at the sites will have access to the slips and dry docks elsewhere in the two ports. This will also apply to floating material employed for the working of the sites, such as lighters, tugs, and tank-boats, etc.

Article 9.

The British Customs Authorities will not intervene in the above sites, which shall only be utilised for the traffic of goods in transit to or from the Belgian Congo, and not for passage of merchandise originating in, or destined for, East Africa. Such goods shall not be subject to any duty or tax with the possible exception of a charge for statistical purposes which shall not exceed one-tenth per cent. *ad valorem*, and may be levied by the Belgian Authorities and utilized to defray the expenses of staff employed in drawing up statistics of the trade and traffic of the Belgian site.

Article 10.

Trucks in transit between the sea and the Belgian Congo on the Kigoma-Dar-es-Salaam railway, if sealed by the Belgian officials in such a manner as the competent authorities of the two countries may agree upon, shall

Article 7.

A l'entrée et à la sortie des ports, les navires, faisant escale aux emplacements susvisés, devront se conformer aux règlements de police du port et aux ordres des Autorités Britanniques.

Article 8.

Moyennant de se conformer aux règlements régissant l'usage de ces installations, les navires, faisant escale aux emplacements, auront accès aux slips et cales sèches du surplus des deux ports; il en sera de même du matériel flottant affecté à l'exploitation des emplacements, tels que allèges, remorqueurs, bateaux-citernes, etc.

Article 9.

Dans les emplacements susvisés, qui ne pourront être utilisés que pour le trafic des marchandises en transit de ou vers le Congo Belge, et non pour le trafic des marchandises en provenance ou à destination de l'Afrique Orientale, les Autorités douanières Britanniques n'interviendront point et les marchandises ne pourront être soumises à aucun droit ou taxe si ce n'est un droit de statistique de un millième *ad valorem* au maximum, lequel sera perçu par les Autorités Belges et affecté à couvrir les frais du service chargé d'établir la statistique du commerce et du mouvement de l'emplacement belge.

Article 10.

Sur le chemin de fer entre Kigoma et Dar-es-Salaam les wagons en transit entre la mer et le Congo Belge qui auront été plombés par les agents belges, de la manière à convenir entre les Administrations compétentes des

be exempted from all British Customs formalities.

The British Customs Authorities shall have the right to be present when the seals are affixed.

Article 11.

The British Gouvernment will as far as possible simplify the Customs formalities as regards such goods in transit to or from the Belgian Congo through Kigoma and Dar-es-Salaam as do not pass through the sites referred to in the preceding articles.

In accordance with arrangements to be arrived at between the British and Belgian administrations concerned, the transit of these goods shall not be subject to preliminary fees, deposit payments or other pecuniary guarantees imposed by the British Customs.

Article 12.

Generally, the British Government shall use its best endeavours to grant Belgian traffic in East Africa all possible facilities.

In witness whereof the Undersigned have signed the present Convention and have affixed thereto their seals.

Done in duplicate at London, the 15th day of March, 1921.

deux pays, seront exemptés de toute formalité douanière britannique.

Les Autorités douanières Britanniques auront le droit de se faire représenter aux opérations du plombage.

Article 11.

Le Gouvernement Britannique simplifiera autant que possible, les formalités douanières en ce qui concerne les marchandises en transit du ou vers le Congo Belge par Kigoma et Dar-es-Salaam qui ne transiteraient pas par les emplacements visés aux articles précédents.

Dans les conditions à déterminer entre les Administrations compétentes Britannique et Belge, le transit de ces marchandises ne sera pas soumis de la part de la douane britannique à des consignations, cautions ou autres garanties pécuniaires.

Article 12.

D'une manière générale, le Gouvernement Britannique vaillera à assurer au trafic belge, en Afrique Orientale, toutes les plus grandes facilités possibles.

En foi de quoi les Soussignés ont signé la présente Convention et y ont apposé leurs sceaux.

Fait en double à Londres, le 15 mars 1921.

(L. S.) *Curzon of Kedleston.*
(L. S.) *Bn. Moncheur.*

131.

TCHÉCOSLOVAQUIE, ROUMANIE.

Convention commerciale; signée à Bucarest, le 23 avril 1921.*)

Sammlung der Gesetze und Verordnungen des čechoslovakischen Staates 1921, Stück XCIX.

Convention commerciale en date du 23 avril 1921 entre la République Tchécoslovaque et le Royaume de Roumanie avec les annexes A, B, C, et D et le protocole final.

Le Président de la République Tchécoslovaque d'une part et Sa Majesté le Roi de Roumanie d'autre part, animés d'un égal désir de favoriser les relations commerciales ainsi que la coopération économique entre les deux pays et de donner ainsi une base solide aux liens d'amitié qui les unissent, ont décidé de conclure une convention commerciale appropriée au régime transitoire actuellement encore en vigueur dans leurs pays respectifs et ont nommé, à cet effet, pour leurs Plénipotentiaires, savoir:

Le Président de la République Tchécoslovaque:

Monsieur Ferdinand Veverka, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire de la République en Roumanie et

Monsieur Jean Dvořáček, Conseiller de Légation,

Sa Majesté le Roi de Roumanie:

Monsieur Take Ionesco, Ministre Secrétaire d'Etat au Département des Affaires Etrangères,

lesquels, après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs respectifs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des articles suivants:

Article premier.

Les ressortissants, bateaux, navires et marchandises, produits du sol et de l'industrie de chacune des Parties Contractantes jouiront dans le territoire de l'autre des privilèges, immunités et avantages quelconques accordés à la nation la plus favorisée.

Il est entendu toutefois que les stipulations de la présente Convention ne dérogent en rien aux lois, ordonnances et règlements spéciaux en matière de commerce, d'industrie, de police, de sûreté générale et d'exercice de certains métiers et professions qui sont ou seront en vigueur dans le territoire des Parties Contractantes et applicables à tous les étrangers en général.

Article 2.

Tous les objets, produits du sol ou de l'industrie de la Roumanie qui seront importés en Tchécoslovaquie, en tous les objets, produits du sol ou de l'industrie de la Tchécoslovaquie qui seront importés en Roumanie,

---

*) Les ratifications ont été échangées à Prague, le 10 mars 1923.

destinés soit à la consommation, soit à l'entreposage, soit à la réexportation, soit au transit, seront soumis pendant la durée de la présente Convention au traitement accordé à la nation la plus favorisée et notamment ne seront passibles de taxes ou droits ni plus élevés ni autres, que ceux qui frappent les produits ou marchandises de la nation la plus favorisée.

A l'exportation pour la Roumanie il ne sera pas perçu en Tchécoslovaquie et à l'exportation pour la Tchécoslovaquie il ne sera pas perçu en Roumanie de droits de sortie ou de taxes quelconques autres ou plus élevés qu'à l'exportation de mêmes objets pour les pays les plus favorisés à cet égard.

Chacune des Parties Contractantes s'engage donc à faire profiter l'autre immédiatement de toute faveur, de tout privilège ou abaissement des droits ou des taxes quelconques qu'elle a déjà accordés ou pourrait accorder par la suite, sous les rapports mentionnés, à une tierce puissance, sauf les faveurs actuellement accordées ou qui pourraient être accordées ultérieurement à des Etats limitrophes pour faciliter le commerce de frontière en vue des nécessités locales.

Les marchandises provenant d'un autre pays et ayant subi une transformation industrielle sur le territoire de l'une des Parties Contractantes seront considérées à l'importation sur le territoire de l'autre Partie comme produits du pays où la transformation a eu lieu.

Article 3.

Les droits intérieurs, perçus pour le compte de l'Etat, des communes ou des corporations, qui grèveront la production, la fabrication ou la consommation d'un article dans le territoire de l'une des Parties Contractantes, ne frapperont sous aucun motif les produits de l'autre Partie d'une manière plus forte ou plus gênante que les produits indigènes de même espèce ou à défaut de ces produits que ceux de la nation la plus favorisée.

Article 4.

Les ressortissants de chacune des Parties Contractantes seront exempts, sur le territoire de l'autre, de tout service militaire dans la force armée, ainsi que de toute contribution imposée en compensation du service militaire personnel, et d'autre part, ils ne seront nullement empêchés de remplir leurs devoirs militaires dans leur propre pays.

Ils ne seront astreints en temps de paix et en temps de guerre qu'aux prestations et réquisitions militaires imposées aux nationaux dans la même mesure et d'après les mêmes principes que ces derniers, et toujours contre indemnité.

Ils seront également exempts de toute fonction officielle obligatoire, judiciaire, administrative ou municipale, à l'exception de celle de la tutelle (curatelle) sur leur connationaux.

Article 5.

Dans leurs rapports réciproques en matière de chemins de fer et de voies navigables, les deux Parties Contractantes exerceront leur politique tarifaire conformément au principe du traitement de la nation la plus favorisée.

Article 6.

En attendant la conclusion d'une convention générale sur le régime international du transit, les deux Parties Contractantes s'engagent à s'accorder réciproquement la liberté du transit, et cela sur les voies les plus appropriées aux personnes, marchandises, envois postaux, navires, bateaux, voitures, wagons ou autres moyens de transport, en se garantissant sous ce rapport le traitement de la nation la plus favorisée.

En conséquence, le transit ne sera soumis à d'autres restrictions que celles dictées par les nécessités techniques qui ont trait à la situation générale du trafic et de l'exploitation des voies ferrées et des voies d'eau.

Les personnes, marchandises, envois postaux, navires, bateaux, voitures, wagons ou autres moyens de transport en transit ne seront réciproquement soumis à aucuns droits ou taxes spéciaux en raison de leur transit accompli avec ou sans transbordement, avec ou sans mise en entrepôt, avec ou sans rupture de charge ou changement de moyen de transport.

Article 7.

Vu les difficultés économiques exceptionnelles existant encore, les deux Parties Contractantes ne peuvent actuellement renoncer aux restrictions ou prohibitions qui sont en vigueur ou qui pourraient être prises en ce qui concerne l'imporation et l'exportation de certaines marchandises.

Toutefois les deux Parties Contractantes, animées du désir d'abandonner successivement les prohibitions d'importation et d'exportation, feront tous les efforts utiles en vue de resserrer les relations commerciales mutuelles.

Mais tant que lesdites restrictions ou prohibitions seront en vigueur, les deux Parties Contractantes sont d'accord de les appliquer mutuellement sur la base de la clause de la nation la plus favorisée.

Il est entendu que ce principe ne s'applique pas aux contrats spéciaux conclus ou à conclure pour l'importation et l'exportation des marchandises à titre de compensation.

Article 8.

Abstraction faite des restrictions actuelles mentionnées à l'Article 7, on ne pourrait établir d'exceptions aux dispositions concernant la liberté de transit et la pleine liberté commerciale désirée par les deux Parties Contractantes que dans les cas suivants et à la condition que ces exceptions fussent applicables à tous les pays ou aux pays se trouvant dans des conditions identiques:

a) pour raison de sûreté publique;
b) pour raison de santé ou comme précaution contre les maladies des animaux ou des végétaux tout en se conformant au règles internationales universellement reconnues;
c) pour les marchandises qui dans un des Etats contractants font l'objet d'un monopole d'Etat;
d) dans les cas d'évènements graves intéressant la sûreté de l'Etat.

Article 9.

Les dispositions détaillées concernant l'exécution des transports par chemin de fer se trouvent contenues dans l'annexe A.

Article 10.

Les relations postales, télégraphiques et téléphoniques entre la Roumanie et la République Tchécoslovaque font l'objet d'une convention spéciale entre les deux Etats, sur la base des arrangements internationaux.

Les questions de l'assistance judiciaire en matière civile et pénale, de l'extradition des malfaiteurs, de l'exécution des décisions judiciaires, ainsi que les questions sanitaires seront réglées de même par des conventions spéciales.

Article 11.

Les sociétés anonymes ainsi que les autres sociétés commerciales, industrielles ou financières, y compris les sociétés d'assurances, qui sont constituées sur le territoire de l'une des Parties Contractantes en vertu des lois respectives et qui y ont leur domicile, pourront, en se soumettant aux lois de l'autre pays, s'établir sur le territoire de ce dernier et y exercer leur commerce ou leur industrie à l'exception toutefois des branches de commerce et d'industrie qui, en raison de leur caractère d'utilité générale seraient soumises à des restrictions spéciales applicables à tous les pays. Les sociétés ci-dessus énumérées auront libre et facile accès auprès des tribunaux des deux pays.

L'admission desdites sociétés à l'exercice de leur commerce ou de leur industrie sur le territoire de l'autre Partie Contractante reste réservée aux lois et prescriptions qui sont ou seront en vigueur sur ce territoire.

En outre ces sociétés une fois admises jouiront dans le territoire de l'autre Partie Contractante du même traitement qui est ou qui pourrait être accordé aux sociétés analogues d'un autre pays quelconque.

Article 12.

Les négociants, fabricants et autres industriels de l'un des deux pays qui prouveront, par la présentation d'une carte de légitimation industrielle délivrée par les autorités compétentes de leur pays, qu'ils y sont autorisés à exercer leur commerce ou leur industrie et qu'ils y acquittent les taxes et impôts prévus par les lois, auront le droit, soit personnellement, soit par des voyageurs à leur service, de faire des achats dans le territoire de l'autre Partie Contractante, chez des négociants ou producteurs ou dans des locaux de vente publics. Ils pourront aussi prendre des commandes, même sur échantillons, chez les négociants, ou autres personnes qui pour leur commerce ou leur industrie utilisent des marchandises correspondant à ces échantillons. Ni dans l'un ni dans l'autre pays, ils ne seront astreints à acquitter à cet effet une taxe spéciale.

Les voyageurs de commerce roumains et tchécoslovaques munis d'une carte de légitimation industrielle délivrée par les autorités de leurs pays respectifs auront le droit réciproque d'avoir avec eux des échantillons ou modèles, mais non des marchandises. Cette carte devra être établie conformément au modèle de l'annexe B.*)

---

*) Non reproduite.

Les Parties Contractantes se donneront réciproquement connaissance des autorités chargées de délivrer les cartes de légitimation ainsi que des dispositions auxquelles les voyageurs doivent se conformer dans l'exercice de leur commerce.

Les objets passibles d'un droit de douane ou de toute autre taxe assimilée — à l'exception des marchandises prohibées à l'importation — qui seront importés comme échantillons ou modèles par les voyageurs de commerce seront, de part et d'autre, admis en franchise de droits d'entrée et de sortie, à la condition que ces objets soient réexportés dans le délai réglementaire et que l'identité des objets importés et réexportés ne soit pas douteuse, quelque soit du reste, le bureau par lequel ils passent à leur sortie.

La réexportation des échantillons ou modèles devra être garantie dans les deux pays au bureau de douane d'entrée, soit par le dépôt en espèces du montant des droits applicables, soit par une caution valable. Réserve est faite dans tous les cas, de l'accomplissement, s'il y a lieu, des formalités de garantie pour les ouvrages en platine, en or ou en argent.

Une fois le délai réglementaire expiré, le montant des droits, selon qu'il aura été consigné ou garanti, sera acquis au Trésor ou recouvré à son profit, à moins qu'il ne soit établi que dans ce délai les échantillons ou modèles ont été réexportés.

Si, avant l'expiration du délai réglementaire, les échantillons ou modèles sont présentés à un bureau de douane ouvert à cet effet, pour être réexportés, ce bureau devra s'assurer par une vérification, si les articles qui lui sont présentés sont bien ceux pour lesquels a été délivré le permis d'entrée. S'il n'y a aucun doute à cet égard, le bureau constatera la réexportation et restituera le montant des droits déposés à l'importation ou prendra les mesures nécessaires pour la décharge de la caution.

Il ne sera exigé de l'importateur aucuns frais, à l'exception toutefois des droits de timbre pour la délivrance du certificat ou permis et pour l'apposition des marques destinées à assurer l'identité des échantillons ou modèles.

Article 13.

Les deux Parties Contractantes s'engagent à accorder le libre retour au pays expéditeur, sans prélever aucuns droits de douane à l'exportation ou à l'importation, sur les récipients vides de toute sorte employés pour l'importation des produits du territoire de l'une des Parties Contractantes dans celui de l'autre. Les mêmes facilités seront accordées aux récipients de toute sorte envoyés dans le territoire de l'autre Partie Contractante pour y être remplis et retournés ensuite. Mais dans les deux cas une garantie pourra être exigée pour les récipients soumis aux droits de douane.

Article 14.

Les objets destinés à être réparés, pourvu que leur nature essentielle et leur dénomination commerciale restent les mêmes et sans que des parties neuves essentielles soumises à un droit d'entrée y soient ajoutées, seront admis et exportés de part et d'autre en franchise de tout droit, à la con-

dition que leur identité soit hors de doute et qu'ils soient retournés dans le délai arrêté à l'avance.

Article 15.

Dans le but de faciliter le service douanier, les deux Parties Contractantes se délarent d'accord, en principe, pour réunir leurs bureaux de douane à la frontière au même endroit, partout où la situation locale le permettra.

Article 16.

Les navires roumains et leur cargaison en Tchécoslovaquie et réciproquement les navires tchécoslovaques et leur cargaison en Roumanie, à leur arrivée, soit directement du pays d'origine, soit d'un autre pays, et quelque soit le lieu de provenance ou la destination de leur cargaison, jouiront sous tous les rapports, dans les ports et sur les voies d'eaux nationales, du même traitement que les navires nationaux et leur cargaison.

Tout privilège et toute franchise accordés à cet égard à une tierce puissance par une des Parties Contractantes seront accordés, à l'instant même et sans conditions à l'autre.

En particulier, les navires et bateaux de chacune des deux Parties Contractantes seront autorisés à transporter des marchandises de toute nature et des passagers à destination ou en provenance de tous ports ou localités situés sur le territoire de l'autre Partie où les navires et bateaux de cette dernière peuvent avoir accès à des conditions qui ne seront pas plus onéreuses que celles appliquées dans le cas de navires et bateaux nationaux.

Aucuns droits, taxes ou charges quelconques, pesant, sous quelque dénomination que ce soit, sur la coque du navire, sur son pavillon ou sa cargaison, et perçus au nom ou au profit du gouvernement, des fonctionnaires publics, des particuliers, des corporations ou établissement quelconques, ne seront imposés aux bâtiments de l'un des deux Etats dans les ports de l'autre, à leur arrivée, durant leur séjour et à leur sortie, qui ne seraient également et dans les mêmes conditions imposés aux navires nationaux.

De même, les navires et leur cargaison ne seront soumis à d'autres devoirs que ceux qui résultent des mesures de douane, de police, de santé publique, d'immigration et d'émigration, de même que du contrôle de l'importation et de l'exportation des marchandises prohibées.

Le cabotage reste réservé dans chacun des deux pays aux entreprises nationales et ne pourra être accordé aux sujets de l'autre Partie que par une décision spéciale du gouvernement respectif. Toutefois, dans tous les cas, les navires roumains et tchécoslovaques pourront passer d'un port de l'un des deux Pays dans un ou plusieurs ports du même pays, soit pour y déposer tout ou partie de leur cargaison apportée de l'étranger, soit pour y composer ou compléter leur chargement à destination de l'étranger.

Article 17.

Le trafic réciproque des zones frontières limitrophes est réglé par l'annexe C et D.

Article 18.

La présente Convention sera ratifiée et les ratifications en seront échangées à Prague aussitôt que faire se pourra.

Elle entrera en vigueur le quinzième jour après l'échange des ratificatons.

La présente Convention restera obligatoire pendant une année à partir du jour de son entrée en vigueur.

Après l'expiration de ce délai, elle sera prorogée par voie de tacite reconduction et restera en vigueur encore trois mois à partir du jour de sa dénonciation par une des deux Parties Contractantes.

En foi de quoi les Plénipotentiaires respectifs ont signé la présente Convention.

Fait, en double exemplaire, à Bucarest le vingt-trois avril mil neuf cent vingt et un.

(L. S.) *Dr. Ferdinand Veverka* m. p.
(L. S.) Ing. *J. Dvořáček* m. p.
(L. S.) *Take Ionesco* m. p.

Annexe A.

§ 1.

Le trafic des marchandises sera effectué entre les deux Etats sous le régime de la Convention internationale de Berne sur les transports par chemin de fer du 14 octobre 1890*) avec toutes les additions et conditions complémentaires, ou pourra toutefois, vu les difficultés actuelles de trafic apporter à cette convention certaines dérogations qui font l'objet d'un accord spécial entre les administrations ferroviaires des deux pays.

§ 2.

Les deux Parties Contractantes prendront toutes les mesures utiles pour assurer l'exécution rapide et sûre du trafic des voyageurs et des marchandises entre les deux Etats sur les voies les plus appropriées, et, au besoin, dans le but de faciliter l'exportation et l'importation réciproque des marchandises, au moyen de trains complets directs.

§ 3.

Les deux Parties Contractantes s'engagent à pendre les mesures nécessaires pour établir le plus tôt possible des taxes directes, au moins pour les principaux articles et les relations les plus importantes, afin de faciliter le trafic direct des voyageurs et des marchandises.

§ 4.

Les deux Parties Contractantes reconnaissent la haute nécessité de la conclusion d'une convention générale internationale concernant l'échange et l'utilisation mutuelle du matériel roulant et s'engagent à agir de concert, pour que cette convention soit conclue dans le plus bref délai possible.

En attendant la conclusion d'une convention internationale, restent valables, pour l'échange et l'utilisation des wagons, les arrangements provi-

---

*) V. N. R. G. 2. s. XIX, p. 289.

soires actuellement en vigueur entre les administrations des chemins de fer des deux Etats.

§ 5.

Il est entendu que l'échange des wagons considérés comme n'appartenant pas au parc commun de l'ancienne monarchie austrohongroise est réglé d'après les principes fixés dans la Conférence des spécialistes tenue à Vienne du 3 au 12 août 1920.

Annexe C.

Pour faciliter le trafic des zones frontières limitrophes conformément aux besoins courants des habitants, les deux Parties Contractantes sont convenues de ce qui suit:

1. Resteront exempts, à l'importation et à l'exportation par la frontière commune, de tout droit de douane et autres taxes quelconques ainsi que de tout permis spécial d'importation ou d'exportation:

Les médicaments, préparés en petites quantités, conformes aux besoins des consommateurs, transportés des pharmacies voisines sur l'ordonnance d'un médecin autorisé à exercer ses fonctions sur le territoire de l'une des Parties Contractantes, et cela sans autre autorisation spéciale.

On n'exigera pas cependant la présentation d'une ordonnance médicale pour de simples drogues médicales ou produits pharmaceutiques et chimiques ordinaires, en petites quantités, conformes aux besoins des consommateurs, et exactement et clairement désignés comme tels sur l'emballage, à condition que la vente au détail en soit permise par les prescriptions des pays respectifs.

2. Les habitants des districts limitrophes qui exécutent des travaux agricoles sur leurs terres (champs, prés, forêts etc.) propres ou louées à bail et situées dans la zone limitrophe de l'Etat voisin, sont autorisés, sous réserve des précautions nécessaires pour la garantie des droits de douane respectifs, à transporter par la frontière commune en franchise de tout droit de douane ou de tous autres droits et taxes quelconques, et sans permis d'importation ou d'exportation, les bêtes de labour, instruments, outils, semences et plantations nécessaires au travail sur les terres susmentionnées;

3. Les produits du sol, comme par ex. le blé en gerbe ou en épis, les légumineuses, les tubercules, l'herbe pour la nourriture du bétail, le foin, la paille, les fourrages etc. récoltés sur les terrains séparés des bâtiments d'exploitation respectifs par la ligne douanière, pourront être transportés aux bâtiments ou localités destinés à leur emmagasinage, en franchise de tout droit de douane et de tous autres droits ou taxes quelconques et sans permis d'exportation ou d'importation.

4. Sera admis en franchise temporaire de tous droits d'entrée ou de sortie et sans permis d'exportation ou d'importation, le bétail conduit au pâturage ou à l'hivernage d'un territoire à l'autre, avec obligation de la ramener et sous réserve que les ordonnances douanières soient observées et que l'identité des bestiaux soit constatée au retour. Pourront de même

être reconduits en franchise douanière les produits du bétail au pâturage ou à l'hivernage, tels que lait, beurre, fromage, laine, animaux mis bas dans l'intervalle, mais toujours en quantité proportionnée au nombre du bétail et à la durée effective du pâturage ou de l'hivernage.

La franchise des droits de douane s'applique également aux effets et au mobilier des paysans ou pasteurs qui accompagnent les bestiaux.

Dans tous les cas mentionnés aux numéros 2, 3 et 4 la frontière pourra être franchie même en dehors des routes douanières, sous condition que les arrangements locaux soient observés.

Il est entendu que pour les bêtes qui ne retournent pas, excepté celles qui seraient mortes pendant le pacage, on paiera, au retour des troupeaux, les droits d'importation respectifs.

5. La franchise de droits d'entrée ou de sortie est reconnue de même aux objets servant au propre usage des habitants et envoyés d'un territoire à l'autre pour y être réparés ou travaillés, si ce transport a lieu dans les zones limitrophes et pour satisfaire aux besoins courants des habitants de ces zones.

6. Les facilités concédées par les Articles 1—5 sont limitées aux habitants et produits de la zone limitrophe laquelle ne dépassera pas en largeur le maximum international de 15 km, conformément aux prescriptions intérieures de l'Etat respectif.

7. Les facilités concédées par les Articles 1—5 ne dérogent point au droit de chaque Partie Contractante de prendre les mesures qu'elle trouverait utiles pour les raisons de santé publique, de police vétérinaire, de l'exercice du contrôle douanier ou de tout autre contrôle nécessaire, comme précautions indispensables contre abus éventuels.

8. Les Gouvernements Roumain et Tchécoslovaque feront tous leurs efforts pour que le contrôle douanier soit exercé dans le trafic de frontière par leurs organes respectifs autant que possible simultanément et aux mêmes endroits. Les deux Gouvernements s'entendront le plus tôt possible au sujet des contrôles douaniers et des voies généralement autorisées pour le passage de la frontière douanière commune.

9. Les Parties Contractantes s'engagent à unir leurs efforts pour prévenir par des mesures appropriées la contrebande sur leur frontière commune; en ce qui concerne les sanctions pour les délits de contrebande, les Parties Contractantes conviennent de maintenir en vigueur les lois pénales respectives.

10. Pour faciliter aux habitants de la zone limitrophe le passage de la frontière commune, les deux Gouvernements autoriseront les autorités administratives locales à régler le passage de la frontière commune au moyen de cartes d'identité personnelles, dans le sens du „petit trafic de frontière". Conformément à cet arrangement les habitants de la zone frontière seront autorisés à franchir la frontière commune sur la présentation d'un certificat (carte d'identité) établi à leur nom pour le passage de la frontière et valable pour un délai déterminé.

11. Sont exempts de droits de douane à l'entrée et à la sortie ainsi que de permis d'importation et d'exportation, notamment dans la circulation

pour la frontière commune, sous réserve des mesures mentionnées au No. 7 de ce procès-verbal:

a) les effets des voyageurs, charretiers et ouvriers, tels que: linge, vêtements, ustensiles de voyage, outils et instruments destinés à leur propre usage et dans une quantité correspondante aux circonstances;

b) les voitures servant effectivement au transport des personnes et des marchandises, les charrettes, les paniers et appareils similaires pour le transport, à condition qu'ils soient déjà employés, usagés non destinés à la vente et servent au transport ou à l'emballage des effets ou marchandises; les bêtes de somme et de trait.

Pour assurer la réexportation des voitures et autres véhicules neufs et bêtes de somme et de trait, le dépôt d'une caution pourra être exigé conformément aux lois des pays respectifs.

Les dispositions de cet Article ne dérogent point aux règlements généraux de la loi des douanes du pays respectif.

12. a) Les médecins, vétérinaires et personnes ayant droit à prêter une assistance sanitaire et habitants près de la frontière roumano-tchécoslovaque, seront autorisés à exercer leur profession même dans la zone frontière limitrophe de l'autre pays dans la même mesure que dans leur propre pays, sauf les réserves ci-après:

b) les personnes énumérées à l'alinéa a) n'auront pas le droit, en exerçant leur profession dans l'autre pays, de donner aux malades des médicaments apportés par eux, sauf en cas de danger imminent;

c) les personnes exerçant, conformément à l'alinéa a) leur profession dans la zone frontière limitrophe, n'auront pas le droit de s'y fixer ou d'y établir leur domicile, excepté le cas où elles se soumettraient aux lois en vigueur dans le pays respectif et particulièrement aux prescriptions touchant l'exercice de la pratique médicale et vétérinaire;

d) les médecins vétérinaires et personnes ayant droit à prêter une assistance sanitaire et désirant faire usage du droit concédé dans l'alinéa a) de ce No. devront évidemment se soumettre pendant l'exercice de leur profession aux lois et aux prescriptions en vigueur dans le pays où ils l'exerceront. Les deux Gouvernements s'engagent à se communiquer réciproquement toutes les prescriptions concernant l'exercice de la pratique médicale et vétérinaire pour que les médecins, vétérinaires et personnes autorisées à prêter une assistance sanitaire puissent en avoir connaissance.

13. En cas de besoin les points ci-dessus pourront être complétés par des dispositions ultérieures, notamment quant aux facilités de dédouanement et de contrôle commercial relatives aux articles servant aux besoins courants et personnels des habitants des zones frontières limitrophes.

Annexe D.

Il a été convenu par rapport à ce qui est dit dans l'Art. 6 de l'Annexe C que les deux Gouvernements pourront étendre en largeur la zone limitrophe au delà de 15 kilomètres chaque fois qu'il aura été établi qu'une pareille extension est nécessaire.

Protocole Final.

Au moment de procéder à la signature de la Convention de commerce, conclue à la date de ce jour, les Plénipotentiaires soussignés ont fait les réserves et déclarations suivantes qui formeront partie intégrante de la Convention même.

A l'Article 2.

Les stipulations concernant la clause de la nation la plus favorisée ne portent aucune atteinte en matière douanière aux dispositions spéciales de l'Article 222 du Traité de Paix de St. Germain*) et de l'Article 205 du Traité de Paix de Trianon.**)

A l'Article 6.

Toutefois pourront être perçus sur les marchandises en transit des droits exclusivement affectées à couvrir les dépenses légitimes de surveillance et d'administration qu'imposerait ce transit.

A l'Article 7.

Les arrangements spéciaux de contingents conclus ou à couclure à titre de compensation par une des deux Parties Contractantes avec une tierce Puissance seront considérés comme contrats spéciaux au sens du dernier alinéa de l'Article 7.

A l'Article 11.

Par le terme „branches de commerce" (alinéa 1) on entend les sociétés commerciales, industrielles, financières et les sociétés d'assurances.

A l'Article 13.

Seront considérées comme récipients, notamment: les fûts, tonneaux, barrils, sacs, corbeilles, bouteilles, cylindres, citernes, caisses etc. Comme garantie de leur identité, les récipients doivent habituellement être marqués, mais si cela n'est pas exigé par les prescriptions douanières du pays respectif, on devra retourner des récipients en même nombre, dimensions et qualité.

A l'Article 16.

a) Il est entendu que pour tout ce qui concerne le placement des navires, leur chargement et leur déchargement et généralement pour toutes les formalités et dispositions quelconques auxquelles peuvent être soumis les navires de commerce, leurs équipages et leurs cargaisons dans les ports ou bassins, il ne sera accordé aux navires nationaux de l'un des deux Etats aucun privilège ni aucune faveur qui ne le soit également aux navires de l'autre.

b) Les denrées alimentaires et articles d'éclairage pris en charge dans les ports des deux Parties Contractantes et destinés à l'usage quotidien de l'équipage, ainsi que tous les articles d'approvisionnement des navires en partance, seront francs de tous droits d'exportation, à condition qu'ils ne dépassent pas les quantités absolument indispensables.

Au cas où ces quantités sembleraient trop considérables, les capitaines ou commandants de navires devront faire la preuve aux bureaux de douane,

---

*) V. N. R. G. 3. s. XI, p. 772. **) V. N. R. G. 3. s. XII, p. 499.

que les quantités en question sont réellement nécessaires, étant donné le nombre des hommes d'équipage et la durée probable du voyage.

Les prohibitions temporaires pour certains produits d'alimentation ne sauraient s'appliquer aux produits destinés à l'approvisionnement de l'équipage des navires.

Fait, en double exemplaire, à Bucarest, le vingt-trois avril, mil neuf cent vingt et un.

(L. S.) *Dr. Ferdinand Veverka* m. p.
(L. S.) Ing. *J. Dvořáček* m. p.
(L. S.) *Take Ionesco* m. p.

132.

NORVÈGE, FRANCE.

Convention concernant le régime des vins et spiritueux; signée à Paris, le 23 avril 1921, suivie d'un Protocole interprétatif, signé à Paris, le 7 août 1924.

Overenskomster med fremmede Stater 1921, No. 3; 1924, No. 4.

Convention entre la Norvège et la France au sujet du régime des vins et spiritueux.

En attendant que la Convention de Commerce signée à Paris le 13 janvier 1892*) et prorogée, par tacite reconduction de trois en trois mois depuis le 10 septembre 1919, soit, à la suite des négociations en cours, remplacée par une nouvelle Convention commerciale, le Gouvernement Norvégien et le Gouvernement Français sont convenus des dispositions suivantes concernant le régime des spiritueux et des vins:

Article 1.

Le Gouvernement Norvégien s'engage à permettre pendant la durée du présent Arrangement, l'importation en fûts et en bouteilles, ainsi que le transport et la vente à l'intérieur des vins et des vins mousseux français d'une teneur d'alcool égale ou inférieure à 14° sans en limiter la consommation.

Le Gouvernement Norvégien reconnaît que les dispositions de la législation française relative à la répréssion des fraudes sont de nature à donner aux consommateurs de vins et de vins mousseux français en Norvège les garanties d'ordre hygiénique nécessaires. Il s'engage, par conséquent, à adopter les certificats d'analyse délivrés par les laboratoires officiels français comme preuve que les produits importés remplissent les conditions requises au point de vue hygiénique.

Les commis-voyageurs ou commerçants, voyageant en Norvège pour le compte d'une maison française, pourront recueillir des commandes, avec ou

---

*) V. N. R. G. 2. s. XVIII, p. 122.

sans échantillons, mais sans colporter de marchandises, chez toute personne ou institution se livrant au commerce des vins en gros ou au détail.

Le Gouvernement Norvégien s'engage à accorder aux vins français d'une teneur en alcool égale ou inférieure à 14° un traitement aussi favorable à tous points de vue que celui qui serait à l'avenir accordé à l'importation aux produits de même teneur en alcool en provenance de tout autre pays, et, en ce qui concerne le transport, la vente et la consommation, le traitement le plus favorable accordé, soit aux produits de même teneur en alcool en provenance d'autre pays que la France, soit aux bières contenant plus de 4° 75 d'alcool, soit aux boissons de production nationale possédant une même teneur en alcool que les vins et vins mousseux français.

Quelque soit le régime adopté en Norvège pour l'importation, la vente, le transport et la consommation des vins et vins mousseux définis ci-dessus, le Gouvernement Norvégien s'engage à permettre que les particuliers, ainsi que les restaurateurs et négociants en vins, puissent obtenir, pour leur consommation ou leur commerce, l'importation et le transport de toutes marques de vins et vins mousseux français, ci-dessus visés sans limitation de quantité.

Ces garanties du Gouvernement Norvégien prévaudront, le cas échéant, contre toute règlementation locale qui serait de nature à y faire échec.

Article 2.

Quelque soit le régime adopté en Norvège pour l'importation, la production, la vente, le transport et la consommation des boissons fortement alcoolisées (alcools et vins forts), le Gouvernement Norvégien s'engage à permettre, pendant la durée du présent Arrangement, l'importation, le transport et la vente intérieure dans les conditions prévues ci-après pour les usages médicaux, techniques et scientifiques, des liquides alcooliques et des vins français de toutes sortes titrant plus de 14° d'alcool.

Le Gouvernement Norvégien déclare admettre, soit dans la pharmacopée, soit comme médicament pour le traitement des animaux les vins quelle que soit leur teneur d'alcool, les eaux-de-vie de vin, de cidre, de marc, de quetches, le rhum, le tafia, le genièvre et les alcools de bouche, sous réserve que ces produits seront accompagnés de certificats délivrés par les laboratoires officiels français établissant qu'ils satisfont aux prescriptions de la législation française et attestant, en outre, les appellations d'origine auxquelles ces produits peuvent avoir droit.

La composition des produits naturels visés au paragraphe précédent est garantie par le certificat d'analyse délivré par les laboratoires officiels français. La composition des produits visés au paragraphe précédent couverts par une marque de fabrique est garantie par une seule analyse, faite une fois par toutes, par les laboratoires officiels français. Le certificat d'analyse sera envoyé au Ministre Norvégien des finances et des douanes qui en prendra acte et donnera aux bureaux des douanes du Royaume les instructions autorisant l'importation ultérieure, pour la durée d'une année et sans qu'il soit besoin de certificats afférents à chaque expédition, des produits auxquels s'applique le certificat entériné.

La composition des produits, autres que ceux désignés ci-dessus, destinés à la pharmacopée et au traitement des animaux, ainsi qu'aux usages techniques ou scientifiques, sera garantie par un certificat d'analyse délivré par les laboratoires officiels français et, en cas d'absence de ce certificat, leur composition sera controllée, s'il y a lieu, par les Autorités norvégiennes.

La liste des laboratoires officiels français chargés de la délivrance des certificats d'analyse ci-dessus visés et les modèles desdits certificats seront notifiés au Gouvernement Norvégien par le Gouvernement Français.

Quelque soit le régime adopté en Norvège pour l'importation des liquides alcooliques et des vins titrant plus de 14^0 d'alcool, le Gouvernement Norvégien s'engage à veiller à ce que les personnes ou institutions antorisées à vendre de tels produits au public ou à en faire emploi dans leur industrie ou pour des usages pharmaceutiques, scientifiques ou techniques aient toujours le droit d'exiger la livraison des produits provenant des maisons françaises désignées par elles.

Les commis-voyageurs ou commerçants voyageant en Norvège pour le compte d'une maison française pourront recueillir les commandes avec ou sans échantillons, mais sans colporter de marchandises, chez toute personne ou institution autorisée à vendre au public des liquides alcooliques et des vins titrant plus de 14^0 d'alcool, ou à en faire emploi dans son industrie (ou pour des usages pharmaceutiques, scientifiques ou techniques).

Cette dernière disposition sera appliquée, quelque soit le régime existant en Norvège pour l'importation et le commerce des liquides alcooliques et des vins titrant plus de 14^0 d'alcool.

Le Gouvernement Norvégien s'engage à accorder aux liquides et vins d'une teneur supérieure à 14^0 d'alcool importés de France un traitement aussi favorable à tous points de vue que celui qui serait appliqué aux produits de toute nature de même teneur alcoolique originaires de Norvège ou en provenance de tout autre pays.

Article 3.

Au bénéfice des Articles 1 et 2 ci-dessus, le Gouvernement Norvégien s'engage à ne pas établir pour les produits qui y sont visés (alcools, vins ou vins mousseux français) de prohibitions spéciales, de droits ou de surtaxes qui auraient pour but de comprimer les importations autorisées par les Articles précédents.

Article 4.

Le Gouvernement Norvégien s'engage à respecter le droit aux appellations régionales de provenance qui revient aux produits vinicoles français conformément aux lois ainsi qu'aux décisions administratives prises conformément à ces lois et aux jugements rendus en application de ces lois qui lui seront notifiés par le Gouvernement Français et qui déterminent ou règlementent le droit à une appellation régionale pour tous ces produits ou les conditions dans lesquelles l'emploi d'une appellation régionale peut être autorisée. Il interdira l'importation, l'entreposage, l'exportation ainsi que la fabrication, la circulation, la vente ou la mise en vente des produits vinicoles portant des appellations regionales, contrairement aux lois et décisions régulièrement notifiées par le Gouvernement Français.

La notification pourra viser notamment:

1. les appellations régionales de provenance.
2. la délimitation des territoires auxquels s'appliquent ces appellations.
3. la procédure relative à la délivrance de certificat d'origine régionale.

La saisie des produits incriminés aura lieu, soit à la diligence de l'Administration des Douanes, soit à la requête du Ministère Public ou d'une partie intéressée, individu ou société, conformément à la législation de la Norvège.

Les dispositions du présent Article s'appliqueront alors même que l'appellation régionale est accompagnée de l'indication du nom du véritable lieu d'origine ou de l'expression „type", „genre", „façon", „copie" ou de toute autre expression similaire. Cette disposition ne fait pas obstacle à ce que le vendeur norvégien mentionne, sur les récipients, outre l'appellation régionale ou de cru laquelle le produit a droit, son nom et son adresse, en caractères plus petits. A défaut d'appellation régionale ou de cru, l'indication d'origine française devra toujours figurer sur les récipients, en caractères plus apparents que toutes autres mentions.

Les dispositions du présent Article s'appliqueront dès la mise en vigueur du présent Arrangement. Un délai de trois mois est cependant accordé pour la vente, par des marchands au détail ou débitants, des produits achetés par eux antérieurement à la mise en vigueur de l'Arrangement. A l'expiration du délai de trois mois, tout produit qui contreviendrait aux dispositions du présent Article serait, ou qu'il se trouve, passible des poursuites qui sont prévues.

Article 5.

Les déclarations du 20 février 1909*) et du 15 avril 1911**) sont abrogées en tant qu'elles sont incompatibles avec les dispositions du présent Accord et sous réserve des droits reconnus au Gouvernement Norvégien par l'Article 3.

Article 6.

Le présent Arrangement sera mis immédiatement en vigueur sous réserve de l'approbatiou ultérieure par les Parlements des Hautes Parties Contractantes. Il aura la même durée que la Convention commerciale du 13 Janvier 1892 et sera comme elle soumis à la reconduction trimestrielle.

Fait à Paris, le 23 avril 1921.

(s.) *A. Briand.* (s.) *Paal Berg.*
(s.) *Lucien Dior.* (s.) *Arnold Ræstad.*
(s.) *F. Wedel Jarlsberg.* (s.) *O. J. Storm.*
(s.) *Cath. Bang.*

Protocole de signature.

Au moment de conclure la Convention relative au régime des vins et spiritueux, le Gouvernement Français et le Gouvernement Norvégien, désireux d'éviter tout litige qui pourrait résulter de l'application de ladite Convention ont cru utile de préciser les points ci-après:

1. En ce qui concerne l'application de l'Article 1 il est entendu que pour les vins de Sauternes et de Bourgogne si, dans certaines années, ils

*) V. N. R. G. 3. s. V, p. 455. **) V. ibid. p. 457.

dépassent la teneur de 14° d'alcool, les deux Gouvernements se mettront d'accord pour fixer une tolérance.

2. En ce qui concerne l'Article 2, le Gouvernement Norvégien déclare que dans le cas où l'importation des alcools et des vins titrant plus de 14° serait soumise à un régime de prohibition, il sera importé en Norvège, pendant la durée de l'Arrangement, pour des usages médicaux, techniques ou scientifiques, une quantité annuelle minima de quatre mille hectolitres d'alcools ou de vins titrant plus de 14° d'alcool, originaires et en provenance de France, et que, au cas où l'importation de ces produits serait réservé à un monopole d'Etat ou contrôlé par l'Etat, il sera prescrit à ce dernier de pourvoir à l'importation de ladite quantité des boissons sus-mentionnées.

La quantité ainsi fixée ne préjuge en rien des dérogations qui pourront être accordées pour les alcools non comestibles.

3. En ce qui concerne l'application des Articles 1 et 2, il est entendu qu'aucun obstacle ne sera mis en Norvège à l'introduction des échantillons nécessaires soit aux représentants ou commerçants voyageant pour le compte de maisons françaises, soit dans les mêmes conditions que celles qui sont prévues pour les commerçants et représentants aux agents locaux de ces maisons francaises, et expédiés par les producteurs ou commerçants français auxdits représentants, commerçants ou agents locaux.

4. En ce qui concerne l'Article 3, il est entendu qu'au cas on l'importation des vins légers ou celle des vins forts et des alcools serait réservée à un monopole d'Etat, ledit monopole ne serait autorisé à imposer aux affaires traitées par lui aucune redevance autre que le recouvrement de ses frais et un bénifice commercial équitable.

5. Au bénéfice de la Convention relative aux vins et spiritueux, le Gouvernement Norvégien s'engage à ne pas appliquer aux importations de produits originaires et en provenance de France, qui seront nominativement spécifiés par le Gouvernement Français, les prohibitions édictées par lui jusqu'à ce jour. Si, dans l'avenir, le Gouvernement Norvégien interdisait l'importation d'autres produits, des échanges de vues seraient immédiatement institués entre les deux Gouvernements, pour aviser aux moyens de ne pas entraver le commerce entre les deux pays.

Cette dérogation générale durera tant que la Convention de 1892 et l'Arrangement relatif aux vins et spiritueux resteront en vigueur.

En foi de quoi, les Plénipotentiaires ont signé.

Fait à Paris, le 23 avril 1921.

(s.) *A. Briand.* (s.) *Paal Berg.*
(s.) *Lucien Dior.* (s.) *Arnold Ræstad.*
(s.) *F. Wedel Jarlsberg.* (s.) *O. J. Storm.*
(s.) *Cath. Bang.*

Protocole interpretatif de la Convention Franco-Norvégienne, du 23 avril 1921.

Au cours des échanges de vue intervenus au sujet de l'achat de vins français par la clientèle particulière en Norvège, il est apparu qu'il con-

venait de préciser ainsi qu'il suit la mise en application des garanties prévues à cet égard par l'Article I, paragraphes 3 et 5 de la Convention Franco-Norvégienne du 23 avril 1921 relatif aux vins de 14 dégrés ou moins:

Les commandes passées par la clientèle norvégienne ou recueillies par les commis-voyageurs ou commerçants voyageant en Norvège pour le compte d'une maison française et exerçant leur profession dans les conditions prévues par la Convention susmentionnée, seront adressées à la Société Vinmonopolet, étant entendu que les ordres reçus doivent être transmis par un service spécial qui en effectuera la transmission dans un temps très court après avoir constaté que cette Société ne possède pas en stocks les vins du crû de l'année et de la marque demandés. Les ordres transmis par ce Service seront exactement ceux recueillis par les commis-voyageurs ou commerçants voyageant en Norvège pour le compte d'une maison française ou passés directement par la clientèle norvégienne. Rien ne sera changé aux conditions de prix indiquées auxdits ordres.

Les expéditions se feront au nom des clients intéressés. Le dédouanement sera effectué, comme par le passé; la Société Vinmonopolet prélèvera, pour prix du service rendu, la commission prévue par l'Arrangement du mois d'avril 1923 (12% de la valeur de l'envoi jusqu'au mois d'avril 1924, 10% après cette époque).

La Société Vinmonopolet renoncera à exiger le paiement anticipé de la commande toutes les fois que le montant de celle-ci ne dépassera pas 4000 francs. Elle pourra exiger ce paiement anticipé en tout ou en partie lorsqu'elle le jugera opportun, dans le cas de commandes dont le montant excéderait cette somme.

La Société Vinmonopolet se réservera, en outre, la faculté de renvoyer aux frais de l'expéditeur les vins commandés dans ces conditions, s'ils sont refusés par la clientèle ou ne sont pas payés à leur arrivée.

Par ailleurs, la Société Vinmonopolet acceptera de recevoir en consignation, dans la mesure où le permettront les locaux dont elle disposera et pour la vente aux conditions ordinaires du Monopole les vins qui pourront lui être confiés par les maisons françaises en vue de les faire connaître à la clientèle norvégienne.

La Société Vinmonopolet ne restreindra pas l'application, dans les conditions visées audit protocole, des paragraphes 3 et 5 de l'Article I de la Convention du 23 avril 1921 relatif aux vins de 14 dégrés ou moins en se substituant, sans leur consentement, aux firmes françaises, pour des fournitures qu'antérieurement à la constitution de la Vinmonopolet celles-ci vendoient directement à la clientèle norvégienne ou en prétendant subordonner la transmission des ordres ultérieurs de ladite clientèle à une entente ou à des contrats entre le Monopole et les fournisseurs français.

Fait à Paris, en double exemplaire, le 7 août 1924.

(s.) *Sigurd Bentzon.*
(s.) *René Renoult.*
(s.) *Raynaldy.*

Annexe.

I.

Allemagne, Argentine, Autriche etc. Convention concernant la création d'un Institut international permanent d'agriculture; signée à Rome, le 7 juin 1905 (II, p. 238; III, p. 139).

Adhésion:

La Hongrie. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1926, p. 6.

II.

Allemagne, Argentine, Autriche-Hongrie etc. Convention pour l'amélioration du sort des blessés et malades dans les armées en campagne; signée à Genève, le 6 juillet 1906 (II, p. 620).

Adhésion:

La République Dominicaine. La demande d'adhésion produit ses effets le 25 août 1926. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1926, p. 530.

III.

Allemagne, Danemark, France etc. Convention internationale sur l'interdiction de l'emploi du Phosphore blanc (jaune) dans l'industrie des allumettes; signée à Berne, le 26 septembre 1906 (II, p. 872).

Adhésion:

La Grande-Bretagne pour l'Irlande, par une Note de la Légation de Grande-Bretagne à Berne du 15 avril 1926. V. Deutsches Reichsgesetzblatt 1926, II, p. 363.

IV.

Belgique, Brésil, Espagne etc. Arrangement pour la création, à Paris, d'un Office International d'Hygiène Publique; signé à Rome, le 9 décembre 1907 (II, p. 913).

Adhésion:

Union des Républiques Socialistes Soviétistes. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1926, p. 40.

V.

Allemagne, Argentine, Autriche etc. Convention télégraphique internationale de St. Pétersbourg; conclue le 10/22 juillet 1875, revisée à Lisbonne le 11 juin 1908 (V, p. 203).

Adhésion:

L'Ecuador. Notifiée par une Note de l'Ambassade de France à Berne du 17 février 1926. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1926, p. 100.

VI.

Allemagne, Autriche, Hongrie etc. Convention d'Union de Paris du 20 mars 1883 pour la protection de la propriété industrielle; revisée à Washington, le 2 juin 1911 (VIII, p. 760).

Adhésion:

La Légation de Grande-Bretagne à Berne fit part au Conseil Fédéral Suisse, par une Note du 25 février 1926, du désir du Commonwealth d'Australie d'une notification d'adhésion séparée pour La Papouasie et la Nouvelle-Guinée (territoire sous mandat). V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1926, p. 216.

VII.

Allemagne, Etats-Unis d'Amérique, Argentine etc. Convention radiotélégraphique internationale; signée à Londres, le 5 juillet 1912 (XI, p. 270, 303).

Adhésions:

a) Les Pays-Bas pour Surinam, le 17 décembre 1925. Note de la Légation de Grande-Bretagne à Berne du 12 mars 1926.
b) Le Nicaragua, le 12 mai 1926, et la France pour St. Pierre et Miquelon ainsi que pour les Etats de la Fédération Syrienne et l'Etat du Grand Liban (territoires sous mandat), le 13 mai 1926. Note de la Légation de Grande-Bretagne à Berne du 15 juillet 1926.

V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1926, p. 216 et 434.

VIII.

Argentine, Belgique, Chili etc. Convention internationale pour la création à Paris d'un Institut international du froid; signée à Paris, le 21 juin 1920 (XII, p. 312).

Adhésion:

L'Union des Républiques Socialistes Soviétistes et la Grande-Bretagne pour la Rhodésie du Sud. Notifiées par une Note de l'Ambassade de France à Berne du 12 août 1926. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1926, p. 529.

IX.

Allemagne, Etats-Unis d'Amérique, Argentine etc. Convention sanitaire internationale; signée à Paris, le 17 janvier 1912, suivie d'un Procès-Verbal de signature, d'un Procès-Verbal du dépôt des ratifications et de plusieurs Décrets et Arrêtés égyptiens (XIII, p. 3).

Ratification ultérieure:

La Tchécoslovaquie. Le dépôt de l'instrument de ratification a eu lieu à Paris, le 8 avril 1926. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1926, p. 248.

X.

Allemagne, Argentine, Autriche etc. Convention internationale portant modification de la Convention signée à Paris, le 20 mai 1875, pour assurer l'uni-

fication internationale et le perfectionnement du système métrique et du Règlement annexé à cette Convention; signée à Sèvres, le 6 octobre 1921 (XIII, p. 286).

Ratifications ultérieures:

Ont déposé, à Paris, leurs instruments de ratification;
a) La Roumanie, le 11 février 1926.
b) Le Portugal, le 17 juin 1926.
V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1926, p. 178 et 458.

XI.

Etats-Unis d'Amérique, Grande-Bretagne, Danemark etc. Traité concernant l'archipel du Spitsberg; signé à Paris, le 9 février 1920 (XIII, p. 473).

Adhésion:

L'Afghanistan. V. Overenskomster med fremmede stater 1926, p. 14.

XII.

Pays-Bas, Grande-Bretagne. Traité concernant l'application, aux Etats Fédérés Malais, du Traité d'extradition conclu le 26 septembre 1898; signé à Londres, le 13 avril 1920 (XIV, p. 133).

Adhésion:

La Grande-Bretagne pour les Etats de Johore et de Kedah, à la suite d'un Echange de Notes du 23 septembre au 3 octobre 1925. V. Staatsblad van het Koninkrijk der Nederlanden 1926, No. 3.

XIII.

Grande-Bretagne, Perse. Arrangement pour modifier la Convention de commerce du 9 février 1903; réalisé par un Echange de notes signées à Téhéran, le 21 mars 1920 (XV, p. 616).

Dénonciation:

Le Commonwealth d'Australie et le Canada ont dénoncé l'Arrangement le 18 février 1922. V. Treaty Series 1922, No. 20.

XIV.

Danemark, Norvège, Suède. Articles additionnels aux Conventions monétaires du 27 mai 1873 et du 16 octobre 1875; signés à Kristiania le 22 mars 1924 (XV, p. 646).

Adhésion:

Le Danemark pour l'Islande. Notifiée par une Note de la Légation de Danemark à Kristiania du 6 mars 1925. V. Overenskomster med fremmede stater 1925, p. 91.

XV.

Allemagne, Etats-Unis d'Amérique, Argentine etc. Convention postale universelle, convention principale; signée à Madrid, le 30 novembre 1920, suivie d'un Protocole Final, signé à la date du même jour (XV, p. 722).

Adhésion:

La France pour l'Etat des Alaouites. Notifiée par une Note de l'Ambassade de France à Berne du 21 mars 1925. La demande d'adhésion a produit ses effets le 3 avril 1925. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1925, p. 271.

Dénonciation:

La France pour l'Etat des Alaouites, par une Note de l'Ambassade de France à Berne du 13 août 1925. La dénonciation a produit ses effets le 28 août 1926. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1925, p. 510.

XVI.

Allemagne, Argentine, Autriche etc. Arrangement concernant l'échange des lettres et des boîtes avec valeur déclarée; signé à Madrid, le 30 novembre 1920, suivi d'un Protocole Final, signé à la date du même jour (XV, p. 746).

Adhésion:

La France pour l'Etat des Alaouites. Notifiée par une Note de l'Ambassade de France à Berne du 21 mars 1925. La demande d'ashésion a produit ses effets le 3 avril 1925. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1925, p. 271.

Dénonciation:

La France pour l'Etat des Alaouites, par une Note de l'Ambassade de France à Berne du 13 août 1925. La dénonciation a produit ses effets le 28 août 1926. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1925, p. 510.

XVII.

Allemagne, Argentine, Autriche etc. Convention concernant l'échange des colis postaux: signée à Madrid, le 30 novembre 1920, suivie d'un Protocole Final, signé à la date du même jour (XV, p. 759).

Adhésion:

La France pour l'Etat des Alaouites. Notifiée par une Note de l'Ambassade de France à Berne du 21 mars 1925. La demande d'adhésion a produit ses effets le 3 avril 1925. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1925, p. 271.

Dénonciation:

La France pour l'Etat des Alaouites, par une Note de l'Ambassade de France à Berne du 13 août 1925. La dénonciation a produit ses effets le 28 août 1926. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1925, p. 510.

XVIII.

Allemagne, Argentine, Autriche etc. Arrangement concernant le service des mandats de poste; signé à Madrid, le 30 novembre 1920, suivi d'un Protocole Final, signé à la date du même jour (XV, p. 778).

Adhésion:

La France pour l'Etat des Alaouites. Notifiée par une Note de l'Ambassade de France à Berne du 21 mars 1925. La demande d'adhésion a produit ses effets le 3 avril 1925. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1925, p. 271.

Dénonciation:

La France pour l'Etat des Alaouites, par une Note de l'Ambassade de France à Berne du 13 août 1925. La dénonciation a produit ses effets le 28 août 1926. V. Eidgenössische Gesetzsammlung 1925, p. 510.

Table chronologique.

1909.

1910.

1912.

1914.

1915.

1916.

1917.

1918.

1919.

1920.

néerlandaises, Colonies néerlandaises en Amérique, Pérou, Pologne, Portugal, Colonies portugaises de l'Afrique, Colonies portugaises de l'Asie et de l'Océanie, Roumanie, St.-Marin, Territoire de la Sarre, Royaume des Serbes, Croates et Slovènes, Siam, Suède, Suisse, Tchécoslovaquie, Tunisie, Turquie, Uruguay, Vénézuéla. Arrangement concernant le service de mandats de poste; suivi d'un Protocole Final, signé à la date du même jour. 778

Novembre 30. **Allemagne, Argentine, Autriche, Belgique et Colonie du Congo belge, Bolivie, Brésil, Bulgarie, Chili, Chine, Colombie, Costa-Rica, Cuba, Danemark, République Dominicaine, Egypte, Equateur, Espagne et Colonies espagnoles, Ethiopie, Finlande, France, Algérie, Colonies et Protectorats français de l'Indochine, Ensemble des autres Colonies françaises, Grèce, Guatémala, Haïti, Honduras, Hongrie, Inde britannique, Islande, Italie et Colonies italiennes, Japon, Chosen, Ensemble des autres Dépendances japonaises, Libéria, Luxembourg, Maroc (à l'exclusion de la Zone espagnole), Maroc (Zone espagnole), Nicaragua, Norvège, Panama, Paraguay, Pays-Bas, Indes néerlandaises, Colonies néerlandaises en Amérique, Pérou, Perse, Pologne, Portugal, Colonies portugaises de l'Afrique, Colonies portugaises de l'Asie et de l'Océanie, Roumanie, Russie, St.-Marin, Salvador, Territoire de la Sarre, Royaume des Serbes, Croates et Slovènes, Siam, Suède, Suisse, Tchécoslovaquie, Tunisie, Turquie, Uruguay, Vénézuéla.** Convention concernant l'échange des colis postaux; suivie d'un Protocole Final, signé à la date du même jour. 759

Novembre 30. **Allemagne, Argentine, Autriche, Belgique et Colonie du Congo belge, Brésil, Bulgarie, Chili, Chine, Colombie, Danemark, Egypte, Espagne, Ethiopie, Finlande, France, Algérie, Colonies et Protectorats français de l'Indochine, Ensemble des autres Colonies françaises, Grande-Bretagne et divers Dominions, Colonies et Protectorats britanniques, Inde britannique, Nouvelle-Zélande, Grèce, Guatémala, Haïti, Honduras, Hongrie, Islande, Italie, Colonies Italiennes, Japon, Chosen, Ensemble des autres Dépendances japonaises, Libéria, Luxembourg, Maroc (à l'exclusion de la Zone espagnole), Maroc (Zone espagnole), Nicaragua, Norvège, Panama, Paraguay, Pays-Bas, Indes néerlandaises, Colonies néerlandaises en Amérique, Pérou, Perse, Pologne, Portugal, Colonies portugaises de l'Afrique, Colonies portugaises de l'Asie et de Océanie, Roumanie, Russie, St.-Marin, Salvador, Territoire de la Sarre, Royaume des Serbes, Croates et Slovènes, Suède, Suisse, Tchécoslovaquie, Tunisie, Turquie.** Arrangement concernant l'échange des lettres et des boîtes avec valeur déclarée; suivi d'un Protocole Final, signé à la date du même jour. 745

Novembre 30. **Allemagne, Argentine, Autriche, Belgique, Bulgarie, Chili, Colombie, Danemark, Egypte, Finlande,**

1924.

Table alphabétique.

Afghanistan.

Afrique du Sud.

Albanie.

Allemagne.

Argentine.

Australie.

Autriche.

Belgique.

Bolivie.

Brésil.

Bulgarie.

Canada.

Chili.

Chine.

Colombie.

Costa-Rica.

Cuba.

Danemark.

Danemark.

Dantzig.

République Dominicaine.

Espagne.

Esthonie.

Etats-Unis d'Amérique.

Ethiopie.

Finlande.

France.

Grande-Bretagne.

Guatémala.

Haïti.

Honduras.

Hongrie.

Irak.

Islande.

Italie.

Japon.

Lettonie.

Libéria.

Liechtenstein.

Lithuanie.

Luxembourg.

Maroc (français).

Mexique.

Nicaragua.

Norvège.

Nouvelle-Zélande.

Panama.

Paraguay.

Pays-Bas.

Pérou.

Perse.

Pologne.

Portugal.

Prusse.

Roumanie.

Russie.

St. Marin.

Salvador.

Territoire de la Sarre.

Schaumbourg-Lippe.

Etat Serbe-Croate-Slovène.

Siam.

Société des Nations.

Tchécoslovaquie.

Tunisie.

Turquie.

Uruguay.

Vénézuéla.

Table analytique.

